Biogr. C.
56
-3-

Groß
Evangelische
Jubelpriester.

4° Biogr. C 56 /3

<36603721950012 S

<36603721950012

Bayer. Staatsbibliothek

Des Historischen

LEXICI

Evangelischer

Hubel-Priester

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Dritter und letzter Theil;

Darinnen wieder bey fünffthalb Hundert solche

Lehrer und Prediger,

Die in funffzig- und mehr-jährigen Aemtern GOtt gedienet,
und mehrentheils viel Trübsal erfahren haben,

Nach ihren Vitis, Fatis, Meritis und Scriptis,

auch etlichen Familien, Vorfahrern und Nachfolgern,
sowohl aus glaubwirdigen Scribenten, als auch
andern authentischen Nachrichten,

Dem grossen GOTT zu Ehren,

Und denen wohlverdienten Dienern GOttes

Zu guten Andencken,

Andern aber zum Trost und Erbauung,
nach Alphabetischer Ordnung beschrieben werden;

Nebst einem Supplemento II. auf die vorhergehende Theile,
Und
Einem vollständigen Register auf alle drey Theile,
An das Licht gegeben von

M. JOH. MATTHIA Großen,
Pastore zu Marckt-Bergel, und Capituli Seniore zu Neustadt.

SCHWABACH,
Verlegts Johann Jacob Enderes, Hoch-Fürstl. privil. Buch- und Disputations-Händler. 1746.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
HERRN
Friederich
Christian,
Marggrafen zu Brandenburg,
in Preußen, zu Schlesien, Magdeburg,
Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassu-
ben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen Herzogen;
Burggrafen zu Nürnberg; Fürsten zu Halberstadt, Minden,
Camin, Wenden, Schwerin, Razeburg und Moers; Grafen zu Ho-
henzollern, der Marck Ravensberg und Schwerin; Herrn zu Ra-
venstein, wie auch der Lande Rostock und Stargardt; Ritter des
Dänischen Elephanten-Ordens, wie auch Sr. Königl. Majestät
zu Dännemarck, Norwegen, bestallter General-Lieutenant
bey der Infanterie, ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchlauchtigster Marggraf,

Gnädigster Fürst und Herr.

BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht præsentire ich dermalen, in unterthänigster Devotion, den dritten Theil des Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, eines solchen Buchs, welches Denenselben nicht unbekandt seyn wird. Davon der erste Theil Anno 1727. ist an das Licht getretten, da des Jahrs vorhero der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr GEORG FRIEDRICH CARL, Marggraf zu Brandenburg, ꝛc. Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht ältester Herr Bruder, nunmehr hochseel. Andenckens, Dero glorwürdigste Regierung über dieses Land hatte angetretten; so hatte mich unterstanden, solchen Dero Durchlauchtigsten Namen unterthänigst zu dediciren, und nicht nur zu Dero Hoch-Fürstlichen Regierung allen Göttlichen Seegen

von

von dem höchsten Regenten zu erbitten, sondern auch einen kurzen Entwurff von dem Ursprung dieses Löblichen Fürstenthums, und aller glorwürdigen Regenten, bis auf diese Zeiten, beyzufügen.

Der andere Theil hiervon ist Anno 1732. heraus gekommen, da eben in diesem Jahr der damalige Durchlauchtigste Erb-Printz, und anjetzo glorwürdig regierende Herr Marggraf, FRIEDERICH, nach Dero vollendeten Preißwürdigsten Länder-Reise glücklich in Dero Erb-Lande und Fürstenthum zuruck gekommen, und die höchst-erfreuliche Vermählung mit der Königlich-Preußischen Cron-Prinzeßin, FRIDERICA SOPHIA WILHELMINA, Königl. Hoheit, zu Berlin getroffen hatten; so habe mich auch damals erkühnet, in einer unterthänigsten Dedication an Dieselben, die allgemeine Freude des ganzen Vaterlandes über solche Glückseeligkeiten zu bezeugen.

Als Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht Anno 1733. das gesegnete Wildbad zu Burg-Bernheim gebrauchten, und einmal in einer Spatzier-Reise das hiesige Hoch-Fürstliche Pfarr-Haus gnädigst besuchten, auch dabey meine wenige Bibliothec perlustrirten, hatten Sie selbst gnädigst gegen mich erwähnet, daß Sie in Dero fürtrefflichen Bibliothec auch ein Buch von Dero Hoch-Fürstl. Frau Mutter überkommen, welches von mir seye ediret worden. Es ware solches dasjenige Exemplar des ersten Theils dieses Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, welches ich dieser Durchlauchtigsten Fürstin, Frauen SOPHIÆ CHRISTIANÆ, M. z. Br. Anno 1728. in dem berühmten Carls-Bad überreichet, da Dieselbe mit der jetzigen Allerglorwürdigsten Königlichen Dännemärckischen Herrschafft, als damaligen Cron-Prinzen, nunmehro aber Allerdurchlauchtigsten

sten und Großmächtigsten König in Dännemarck, Herrn CHRISTIANO VI. und Dero Aller-durchlauchtigsten Frau Gemahlin, Frau SOPHIA MAGDALENA, als Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht leiblichen Frau Schwester, damals zugegen waren, und die Bad-Cur gebrauchten.

Hierbey hatte ich Gelegenheit, daß ich, nebst dem Königlichen und Chur-Sächsischen Herrn Hof-Prediger, M. Carl Gottfried Engelschall, miteinander zu einer gnädigsten Audienz gelanget, da dieser seine Siegende Evangelische Wahrheit, wider die falschen Lehr-Sätze des Tridentinischen Concilii, ich aber dieses Exemplar, der Theuersten Fürstin zu gnädigsten Andencken, unterthänigst überreichet hatten.

Da ich mich dann noch wohl erinnere, als ich in meinem Vortrag gemeldet hatte, weil Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht in dieser Dedication auch Meldung geschehen, daß ich mich um desto mehr habe erkühnen wollen, solches Exemplar unterthänigst zu überreichen; mir aber alsobald von Derselben gnädigst befohlen wurde, solche Passage aufzuschlagen, so wurde ich sogleich von Ihro befraget: Woher ich, als ein noch Unbekandter, von Deroselben darinnen hätte bezeugen können, wie Sie Ihr tägliches Gebet vor Ihre Hoch-Fürstlichen Kinder so andächtig und eifrig zu GOtt gepflogen habe? da ich mich aber auf einen unverwerflichen Zeugen beruffen konnte, auf eine Person, die bey DERO angegangenen Wittwen-Stand einige Jahr in DERO Hoch-Fürstlichen Cammer-Diensten gestanden, und Dieselbe viel hundertmal auf Ihren Knien liegend beten gesehen, und Dero zu GOtt geschickte Seufftzer, nicht ohne Bewegung, angehöret; so haben Sie sich hierauf zufrieden bezeiget, und nur dieses dabey gewünschet: Daß der barmherzige GOtt noch ferner Deroselben, und auch aller getreuen Diener GOt-

GOttes, andächtiges Gebet vor ihre Hohe Herrschafften, und Dero glückseelige Regierung über Dero ganzes Land, in Gnaden erhören wolle.

Nun hat zwar Deroselben eifriges Gebet zu GOtt, bey Dero den 23. Augusti, Anno 1737. zu Friedrichsburg, bey Coppenhagen, erfolgten höchstseel. Abschied aus dieser Welt, ein Ende genommen; aber Dero Vorbitt, vor die hinterlassene Hohe Angehörige, wird vor dem Angesicht des dreyeinigen GOttes nicht aufhören, bis an das Ende der Tage.

Weil nun Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht dieses geringe Buch gewürdiget haben, Dero andern schönen Büchern beyzusetzen, so hatte mich damals unterfangen, auch den andern Theil desselben unterthänigst zu überreichen, welchen Dieselben ebenfalls in allen Gnaden hatten angenommen.

Und eben dieses hat mich bewogen, daß ich mich hiermit habe erkühnen wollen, auch den dritten und letzten Theil dieses Buches in Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht gnädigste Hände zu übersenden, aber auch zugleich denselben Dero Hoch-Fürstlichen Namen unterthänigst zu dediciren.

Es bedauret zwar die ganze hiesige Gegend, und insonderheit unser geistliches Capitul zu Neustadt, Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht langwierige Abwesenheit von Dero bisherigen Residenz zu Neustadt an der Aysch, weil wir bey unsern bisherigen Synodis schon unterschiedlicher besondern Gnade theilhafftig worden sind, davor ich billig, als Senior, im Namen des ganzen Capituli, demüthigsten Danck abzustatten verbunden bin: wir hoffen derowegen, daß Dero vorstehende Wiederkunfft aus dem Preißwürdigsten Königreich Dännemarck nächstkünfftig desto erfreulicher seyn werde.

Ich

Ich nehme aber indessen dennoch hierdurch Gelegenheit, meinen devotesten Wunsch an Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht ergehen zu lassen, weil dieses Buch von alten wohlverdienten Dienern GOttes zu handeln pfleget, die durch GOttes besondere Gnade nicht nur ihre Ministerial-Jahre über 50. und 60. Jahr, sondern auch ihre Lebens-Zeit bis in ein hohes Alter gebracht haben; so wolle der grundgütige GOtt Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht auch bey langen Leben und allen hohen Wohlergehen allergnädigst erhalten, und alles Vorhaben zu Dero höchsten Vergnügen gedeyhen lassen. Der HErr gebe Ihnen, was Ihr Herz wünschet, und erfülle alle Dero Anschläge! Pf. XX, 5. Das wünschet und erbittet von der Güte GOttes, in tiefester Submission,

Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht,

Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn,

Datum Marckt-Bergel, den 20. Dec.
Anno 1745.

unterthänigst-gehorsamster Diener
und Vorbitter zu GOtt,
M. Johann Matthias Groß,
Pastor.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

A. Ω.

Vorrede

Zu dem Dritten Theil des Historischen Jubel-Priester-Lexici.

DAnnenhro erscheinet auch, durch GOttes Gnade, der dritte und letzte Theil des Historischen *Lexici* der Evangelischen Jubel-Priester, die von GOtt die besondere Gnade gehabt, daß sie 50. und zum Theil 60. und noch mehr Jahre, der Kirche GOttes, und etliche derselben vorhero auch in den mühsamen Schul-Aemtern, gedienet haben. Ich hatte zwar dismal nicht in Willens gehabt, mehrere zu colligiren, als bis der Numerus Millenarius vollständig worden wäre, weil man anfänglich dergleichen 50. jährige Jubel-Priester vor rare Exempel gehalten, derer man wenige aufgezeichnet gefunden hatte. Wie es dann annoch eine seltene Gnade GOttes ist, da man viel 100. Pfarren wird antreffen, auf welchen, seit der Reformation Lutheri, nicht ein einiger Pastor Jubilæus gelebt hat; derowegen auch anfänglich der berühmte Lübeckische Superintendent, Herr D. *G. H. Götze*, bey aller seiner Bemühung, in seinem THEOLOGO SEMISECULARI, davon im Vorbericht des ersten Theils dieses *Lexici* mehrere Nachricht zu finden, nicht viel über 100. Exempel zusammen gebracht: Diese

sind nachgehends von Herrn M. *J. Ch. Blumio*, in seinem JUBILÆO THEOLOGORUM EMERITORUM, auf 200. vermehret worden; bis endlich nach und nach einige andere kleine Pieçen und Gratulationes an dergleichen Jubel-Priester darzu gekommen, die mehrentheils in dem erstgedachten Vorbericht des Partis I. angeführet stehen: Inzwischen hat doch der liebe GOtt diese gering-scheinende Arbeit, die gleichwohl viele Mühe erfordert hat, dermassen gesegnet, daß sie nicht nur bey vielen wohlgesinnten Lesern, und vornehmen Theologis, ihre Approbation, auch in offentlichen Schrifften, gefunden, wie ebenfalls bereits in der Vorrede des Andern Theils, p. 6. sqq. ist gedacht worden. Deme noch kan beygefüget werden, daß diese Schrifft auch ist gewürdiget worden, in dem grossen Universal-*Lexico* sehr vielfältig angeführet zu werden; und hat erst kürzlich der berühmte Herr D. Ernst Friedr. Neubauer zu Giessen in seiner Nachricht von den jetzt-lebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten *Theologen* in und um Teutschland, einen besondern Beytrag aus dem Heßischen Land, an Herrn Inspector Haberkorn, hierzu ertheilet; die andern viele Beyträge in denen fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen *Theologi*schen Sachen, und in denen löblichen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, dismahl zu geschweigen: sondern es haben auch viele Gönner, durch ihre schrifftliche Beyträge, diese Sammlung dergestalt vermehret und befördert, daß die tausende Zahl bald ist erreichet, ja noch mit mehr als 200. Exempeln vergrössert worden.

Es sind aber in diesem letztern Theil, und zwar in dem Supplemento II., welches gleich dieser Vorrede wird angefüget werden, wiederum ein und andere wenige Exempel aus der Zahl der Jubel-Priester removiret worden, e. g. *Jacob Bron*, *Caspar Calvör*, *Erasmus Gruber*, *Joh. Nicolai*, *Heinr. Lambe*, M. *Sebast. Gottfr. Petsch*, und noch mehr, weil man bishero bessere und gründliche Nachricht von denselben erhalten hat, welches dann denen wohlgeneigten Lesern selbst zu annotiren bestens recommendiret wird; so ist dennoch die Anzahl nunmehr so hoch erwachsen, da in diesem dritten Theil über 400. neue Exempel publiciret werden, daß die Summa derselben über 1200. sich belauffet.

Es

Es hätte aber die Publicirung dieses Dritten Theils bereits vorlängst geschehen können, wann sich, eines Theils, eher ein Verleger hierzu gefunden hätte, bis erst vor 4. Jahren sich der Buch- und Disputations-Händler zu Schwabach, Herr Johann Jacob Enderes, mit GOtt darzu entschlossen; andern Theils auch bis anhero nicht ein und andere Verhinderung sich hierinnen ereignet hätte. Dann als erst gedachter Herr Verleger die Publicirung dieses dritten Theils, durch ein Avertissement, sowohl besonders, als auch in einigen Gelehrten Journalen, bekandt gemacht, haben sich erst so viele Beyträge, durch überschickte Lebens-Beschreibungen, hierzu eingefunden, daß man auch an dem angefangenen Druck eine Zeitlang hat innen halten müssen, bis dieselben konnten ausgefertiget, und ein jedes an gehörigen Ort noch inseriret werden, wodurch eben die Anzahl so groß erwachsen war. Wie dann die Communicata bishero noch immerfort gewähret, da doch der Abdruck schon ziemlich avanciret, und fast zu Ende gegangen, also daß würcklich ein besonderer *Appendix* oder Anhang solcher Exemplorum postmissorum diesem dritten Theil mußte beygefüget werden, wobey aber dieses Inconveniens entstanden, da bey einigen schon lang ausgefertigten Jubilæis ihre Descendence, oder Nachfolger, gedacht sind, welche als damahlige Pastores oder Diaconi, an diesem oder jenem Ort, benennet stehen, solche indessen gestorben, oder an andere Orte befördert worden, weil die Ausfertigung dieses letztern Theils bereits vor 12. Jahren ist angefangen worden, so haben bey desselben bisheriger Continuation an vielen Orten viele Veränderungen vorgehen können. Wie dann, zum Exempel, p. 86. das damahlige geistliche Ministerium zu Freyberg recensiret stehet, davon aber bey der Dom-Kirche Herr M. Johann Paulus Ram bald darauf nach Leipzig beruffen worden, und bereits daselbst gestorben; von der St. Peters-Kirche ist Herr M. *Martinus Grulich* erst in dem verwichenen 1742. Jahr Superintendens zu Torgau worden, wie der wohlverdiente Herr M. Johann Petrus Rosa, Pastor zu Groß-Hennersdorff, aus Sachsen an mich gemeldet hat, dessen viele Communicata hierzu in dem Supplemento besonders sollen gerühmet werden: Und also

noch an vielen andern Orten viele Veränderungen vorgegangen, ja so gar einige, vor etlichen Jahren noch lebende Jubel-Priester, unterdessen in dem HErrn entschlaffen seyn, dergleichen auch dem Herrn Superintendent Fürsten zu Königsberg in Francken, der p. 91. sq. als noch lebend beschrieben stehet, vor 1½. Jahren widerfahren ist.

Uber dieses ist auch eine besondere Verhinderung, auf Seiten meiner selbst, hierinnen vorgewaltet, als ich bereits vor 3. Jahren, durch GOttes wunderbare Regierung, von Seiner Hoch-Fürstl. Durchlaucht, Herrn Marggrafen *FRIEDERICH* zu Brandenburg, unsern Gnädigsten Landes-Fürsten, ganz unvermuthet zu der Löbl. Superintendur und Stadt-Pfarr in Christian-Erlang bin gnädigst denominiret, und darauf von Dero Hochverordneten *Consistorio*, sub dato Bayreuth, den 23. Augusti, Anno 1741. ordentlich beruffen worden, zu einer solchen Zeit, da ich schon einige Wochen mit einer hefftigen Maladie war behafftet gewesen, und nicht wissen konnte, ob mir der getreue GOtt zu meinen verlohrnen Kräfften wiederum verhelffen, und mein Leben noch länger fristen würde? Zumahlen ich nach der Zeit, und bey Antritt des folgenden Jahrs, eine recht tödtliche Niederlag hatte ausstehen müssen: So bekenne ich gerne, daß mich solche gnädigste Beförderung in nicht geringe Anfechtung meiner Seelen gesetzet hatte. Ich hatte vor mir die Göttliche *Direction*, ohne welche nicht das mindeste in unsern Beruffs-Wegen geschehen kan, zumahlen, wann uns, ohne unser Wissen und Begehren, dergleichen unvermuthete Vocationes zu Handen kommen.

Ich hatte hierbey die besondere Gnade unseres Durchlauchtigsten Landes-Fürsten, gegen mich unwürdigen Diener GOttes, in tieffester Demuth zu erkennen und zu preisen.

Ich betrachtete die ansehnliche Christliche Pfarr-Gemeinde zu gedachtem Christian-Erlang, die ein gutes Vertrauen zu mir getragen, und mich willig zu ihren Seelen-Sorger angenommen hätte.

Im Gegentheil stunde mir vor Augen mein damahliger unpäß-

päßlicher Zustand; mein schon ziemlich angewachsenes hohes Alter, bis in das 66te Jahr; meine an mir habende beschwerliche Leibes-Bürde; die bevorstehenden grossen Strapazzen bey dem weitläufftigen Pfarr-Amt der grossen Stadt-Gemeinde, bey der nothwendigen Besuchung der Krancken, bis in das zweyte und dritte Stock-Werck der Häuser, nebst den weitläufftigen Leichen-Begleitungen in den auſſer der Stadt entfernten Gottes-Acker; andere noch mehrere Umstände, die einem getreuen Priester sein heiliges Amt beschwerlich und gefährlich machen können, disfalls zu geschweigen; so besorgte ich billig, daß ich demselben in der Länge nicht mehr würde vorstehen können, und fande mich nothgedrungen, alle künfftige Verantwortung von mir abzuwenden, solche Umstände vorhero Hoch-Fürstlicher gnädigster Herrschafft, und Dero Hochverordnetem Consistorio, unterthänigst und gehorsamst vorzustellen, und die Sache wiederum der Göttlichen Direction gänzlich zu überlassen, welche die Herzen der hohen Potentaten, nach den vorhandenen Umständen, zu lencken pfleget, ob ich noch solcher Beruffung werde folgen müssen? Oder, ob ich noch ferner bey meiner bisherigen Christlichen Gemeinde allhie in Marckt-Bergel würde verbleiben dörffen? Ich kan hierbey nicht läugnen, daß ich in solcher schweren Anfechtung diese neue Beruffung vor eine gnädige Versuchung des lieben GOttes ansehen mußte, wodurch mich mein getreuer GOtt habe prüfen wollen, ob ich mich die Ehre und Würde dieser ansehnlichen Function werde verleiten lassen, etwas zu übernehmen, welches über meine Leibes-Kräfften gehen werde, obschon die Kräfften des Gemüths, zur Verrichtung der ordentlichen Kirchen-Arbeit, durch Göttlichen Beystand, noch wohl mogten vorhanden gewesen seyn. Und war damahls sehr denckwürdig, daß in eben diesem Jahr, in diesem Fürstenthum, vier neue Superintendenten zu andern Aemtern sind beruffen worden, einer nach Culmbach, einer nach Bayreuth, einer nach Wonsiedel, und ich nach Erlangen, welche allesammt ihre Vocationes unterthänigst depreciret, und bey ihren bisherigen Christlichen Gemeinden verbleiben zu dörffen, sich demüthigst ausgebetten hatten: Allein die drey Erstern mußten,

aller Einwendung ohngeachtet, ihren Beruffungen folgen, und ihre neuen Aemter antretten; doch hatte die Göttliche Fürsehung mich Gnade bey Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlaucht finden lassen, daß auf des Hoch-Fürstlichen *Consistorii* bewegliche Vorstellung, wie meine Ursachen allerdings wichtig wären, unter dem dato Bayreuth, den 4. Octobr. 1741. eine gnädigste Dispensation erfolget ist, daß ich bey meiner bisherigen Pfarr-Gemeinde noch ferner verbleiben soll.

Hierauf habe ich dann vor billig geachtet, die mir anvertraut gewesene Christliche Gemeinde zu Erlang in einer Predigt mit einem Priesterlichen Seegen zu begrüssen, und habe in der neuen Stadt-Kirche allda, am XX. Sonntag nach Trinitatis, Anno 1741. aus dem ordentlichen Evangelio, Matth. XXII. ℣. 1. sq. über den wichtigen Articul, von der Göttlichen Beruffung und Auserwählung zur ewigen Seeligkeit, geprediget, wobey ich zugleich auch Abschied von ihnen genommen, und alle Stände herzlich gesegnet hatte. Welche Predigt hernach, auf inständiges Ansuchen einiger Gönner und guten Freunde allda, unter dem Titel: Gruß- und Abschieds-Kuß an die Christliche Pfarr-Gemeinde zu Christian-Erlangen, ist in den Druck gegeben, und in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, Tomo VI. p. 313. recensiret worden.

Ich habe dieses nicht ohne Ursach melden wollen, weil mir wohl wissend ist, daß mir solche Deprecirung dieser ordentlichen Beruffung von unterschiedlichen Personen übel gedeutet worden, welche davor gehalten: Ich hätte gehen sollen, wohin ich sey gesendet worden, es mögte mir allda wohl oder übel gegangen seyn, es mögte auch gedauret haben, so lang es gewollt hätte. Es hatte aber nicht nur das Hoch-Fürstliche Consistorium, dem ich die ganze Sache anheim gestellet, meine Beweg-Ursachen vor so wichtig erkennet, daß mir hierinnen gnädigst ist gratificiret worden, sondern auch andere vornehme Männer haben solches approbiret, die mir wohl vorhero zu der erlangten Promotion gratuliret hatten, davon ich nur ein paar zum Zeugniß anführen will. Ein hochverdienter Evangelischer Theologus in Francken hatte mir

anfangs-

anfänglich zu solcher Beförderung eine wohlgemeynte Gratulation überschrieben, und seinen Brief mit diesem Eteosticho angefangen:

ErLangæ Is DoCtor VaLeat, CresCatqVe sVperstes
ILLe DIV, eX VotIs, Chara Corona, pUs.

Nachdem er aber die vorgegangene Veränderung erfahren, wünschte er mir auch hierzu Glück und Seegen, und fieng das Schreiben mit eben dergleichen Chronologischen Worten an:

MarCobergeLæ fLorens Ita porro VIgeto,
Vt prosIs oVIbVs, VIr VeneranDe, tVIs.

Und erklärte sich hierauf folgender massen: „Was nun die Göttliche Fügung, und Dero, nach derselben, in Bayreuth gebilligte „Resolution, bey der bisherigen Pfarr zu bleiben, anbetrifft, kan „ich solche um destoweniger mißbilligen, als trifftiger die Beweg„Ursachen sind, welche dieselben in denen communicirten, und „hierbey wieder zuruck gehenden Briefen, vorgestellet haben. Ich „bin erst im 62ten Jahr meines Alters, und würde gleichwohl zu „einer so bedencklichen Mutation, ausser dem unwiderstreblichen „Nöthigungs-Fall, mich nicht entschliessen können. Deswegen „gratulire zu der erhaltenen gnädigsten Dispensation, und wünsche „Ihnen, wie desto längeres Leben, so auch desto mehr Heil, „Krafft, Seegen und Wohlergehen bey dem bisherigen Pfarr„Amt in Marckt-Bergel. Inzwischen ist doch die erhaltene Voca„tion honorabel, &c.

Der in dem Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz, und andern vielen gelehrten Schrifften, schon berühmte Herr M. Johann Ludwig Hocker, hat meine ihm zugeschickte Erlangische Gruß- und Abschieds-Predigt folgender Inscription würdig geachtet:

Mirare Lector Virum
Ave simul & *Vale* dicentem
erudita atque insolita
hujus generis Oratione
honoribus sponte oblatis

Nam

Nam quid laudes magis in Auctore
MODESTIAMne an PRUDENTIAM
tam enim utraque Virtus elucet
e generoſo Auctoris conſilio
quam PIETAS Eruditioni juncta
ex omni Concionis hujus linea ſpirat
Nempe
In una eademque cauſa videntur
& ſapienter certaſſe
& conſpiraſſe ſvaviter
PRUDENTIA & MODESTIA
Hæc ambire Honores
etiam bene meritos
Illa ſpernere vetuit
ſponte oblatos
Quid facias ut ſatis facias utrique
Adhibita in conſilium PIETAS
tum dignum te altiori Dignitatis gradu
ſi oportebit prudenter oſtendere
tum inferiori ſi licebit
modeſte frui velle ſvaſit
Huic obſequutus
ſic ſuum utrique obſequium
præſtitit feliciter
Concionis hujus AUCTOR
PIUS PRUDENS MODESTUS
eô tandem magis admirandus
Quod
contra ævi noſtri genium
Superattendentis infulam
meruiſſe quam geſſiſſe
maluit.

Ich führe dieſe ingenieuſe Inſcription nicht aus einer eitlen Ruhmſucht an, ſondern aus zwey wichtigen Urſachen, eines Theils, dem geneigten Leſer das beſondere acumen ingenii dieſes hochver-

dien-

dienten und dermal schon 73. jährigen Theologi vor die Augen zu legen, welches unterschiedliche Personen bewundert, und solches zu publiciren vor würdig geachtet; andern Theils, mich damit zu legitimiren, daß ich hierinnen nichts wider mein Gewissen gethan, welches nicht auch bey andern vornehmen Theologis Approbation gefunden habe, dergleichen ich noch viele aus andern Privat-Schreiben anführen könnte, wann es vonnöthen seyn sollte. Finden sich doch in diesem Jubel-Priester-*Lexico* viele Exempel grosser Theologorum und wohl-verdienter Priester des HErrn, welche verschiedene wichtige Vocationes abgeschlagen, und in der Forcht des HErrn depreciret haben, derer nur etliche zu gedencken: D. *Chr. Lud. Hartmann*, M. *Chr. Koch*, sub Jubilæo *Ruhle*, L. *Haberkorn*, *Phil.* von *Limborck*, M. *Joh. Fr. Oellinger*, *Joh. la Placette*, M. *Laur. Fuschmann*, M. *Casp. Rebhan*, D. *Fried. Spanheim*, *Steding*, *Weininger*, die nach dem Register zu finden, und viele andere mehr; so werde ich dann billig auch hierinnen zu entschuldigen seyn. Doch ist gleichfalls nicht zu bergen, daß, wegen sehr ungewöhnlicher Saumseligkeit bey dem Abdruck, der Herr Verleger sich sattsam gerechtfertiget, und der gröste Verzug von dem Buchdrucker zu Schwabach, Christian Hannibal Steinmarck, herrühret, der ihme selbst je länger je mehr einen üblen Ruff macht, und zu Beförderung des Drucks auf keine Weiß sich bewegen lassen, auch nicht einmal die Correcturen allezeit geändert hat. Weil inzwischen der Druck bey ihme einmal angefangen war, so mußte man über Noth Gedult tragen; doch hat der Titul, die Vorrede, und einige Bogen, einer andern Presse müssen übergeben werden, damit nur das Werck einmal zu Stand komme.

Ich überlieffere dann endlich diesen dritten Theil auf eben diejenige Art und Weise, wie auch die vorhergehenden sind ausgefertiget worden, da zwar in dem andern Theil viele Annotationes und Reflexiones, verschiedener andern Materien, zur Abwechslung der Leser, unter den Jubel-Priestern beygefüget stehen, weil die Anzahl derselben gering, und nicht viel über andert-

halb hundert gewesen war; da aber in diesem dritten Theil dieselben über 400. angewachsen sind, so habe hierinnen etwas sparsamer damit verfahren müssen.

Nun sollten noch diejenigen *Casus Conscientiæ* von denen Jubel-Priestern erörtert werden, die in der Vorrede des andern Theils, p. 24. sind vorgetragen worden; weil aber eine gründliche Beantwortung derselben fast ein besonderes Tractätlein erfordert, worzu der Raum hierinnen zu klein fallen würde, so muß solches einer besondern Gelegenheit noch vorbehalten werden.

Dafür erscheinet noch ein Supplementum, als das andere, zu denen zwey ersten Theilen dieses Historischen *Lexici*, weil von einigen vorherstehenden Jubel-Priestern theils eine bessere, theils eine mehrere Nachricht, indessen ist erhalten worden, damit, wann künfftig etwa aus diesen drey Theilen von jemand ein einiger Tractat sollte verfertiget, und alle Jubilæi nach dem beygefügten Register in eine Alphabetische Ordnung gebracht werden, eine gründliche Nachricht von einem jeden, quasi in Compendio, darinnen zu finden wäre. Es sind auch diesem dritten Theil, bey vielen vornehmen Theologis, die Series der sämmtlichen Anteceſſorum und Succeſſorum, von Zeiten der Reformation an, beygesetzet worden, darinnen auch andere Familien von ihren Vor-Eltern einige Ehren-Gedächtniß finden können. Endlich ist dieser letzte Theil, vor denen zwey ersten, in der Druckerey auch dermassen wohl gerathen, daß wenige Druck-Fehler darinnen zu finden, welches dem besondern Fleiß des Herrn Verlegers, insonderheit aber der grossen Accurateſſe Seiner Hoch-Wohl-Ehrwürden, des dermahligen Herrn Diaconi zu Schwabach, Benedict Simon Theodor Köhlers, zuzuschreiben, welcher die letzte Reviſion des Abdrucks über sich genommen, und wohl besorget hatte, als woran einem ganzen Werck sehr viel gelegen ist.

Hiermit werde ich aber diese Historische Arbeit mit GOtt beschlieſſen, mit dem ich auch dieselbe angefangen hatte. Preise demnach zuförderst seine unendliche Güte, die mir hierzu die benöthig-

nöthigten Kräfften und den Beystand seines Heiligen Geistes, mit so viel Seegen, verliehen hat.

GOTT lasse das ganze Werck zur Verherrlichung seines allerheiligsten Namens gereichen, darinnen so viele wunderbare Göttliche Führungen seiner getreuen Diener von ihrer Jugend auf, seine mächtige Rettungen aus so vieler Noth und Gefahr, aus so vielen betrübten Fatalitäten, und seine kräfftige Tröstungen angezeiget werden, wann Er ihnen nach den Unglücks-Wettern seine Gnaden-Sonne wieder hatte anscheinen lassen.

Der HERR lasse das Ehren-Gedächtniß seiner Gerechten hierdurch noch ferner im Seegen erhalten werden, und allen geneigten Lesern zu guter Erbauung dienen,
durch Christum JESUM.
Amen.

APPLAUSUS GRATULATORII.

FAta Virosque canens, ô Groſſi, dogmata Chriſti
Secli dimidium qui docuere gregem.
Cognomen Magnum qui ducas dignus haberis,
Cum bene de Eccleſia Te meruiſſe juvet.
Ergo Tibi longum peperiſti nomen in ævum,
Inſignisque Tibi gloria lausque manet.
Tu pariter Paſtor jubilæus denique fidus
Ut fias, tantum eſt, quod ſupereſſe puto.

In laudem & memoriam Magni Auctoris
hæc parva ſcribere voluit,

Paulus Weinmannus,
Miniſt. Eccleſiæ Ratisbonenſis.

DUm *memoras*, Groſſi, clarorum fata virorum,
Quos per luſtra decem Verbi Deus eſſe Miniſtros,
Siverat, efficies, qui poſt hæc tempora vivent,
Ut Tibi devinctos grato ſe pectore dicant,
Utque Tui *memores* ſemper ſint nominis, imo
Agnoſcant omnes, habeas quod *nomen* & *omen*.
Gratia JOHANNEM, MATTHIAM *dona librorum*
GROSIUM at *inſignis* Tua Te *doctrina* probabunt.
Det Deus, ut minimum *quinquagenarius* ipſi
Presbyter in terris, cœleſtia *Jubila* cantes.

Hiſce Max. Reverendo DN. Auctori, Fautori ſuo æſtumatiſſimo, tertiam Lexici ſui celebratiſſimi jam partem edenti, applaudebat,

M. Joh. Chriſtianus Wibelius,
V. D. Min. Wilhermsdorff.

SUP-

SUPPLEMENTUM SECUNDUM

Zu dem vorhergehenden ersten und andern Theil dieses Jubel-Priester-Lexici.

Es ist zwar schon ein Supplement zu dem ersten Theil dieses Historischen *Lexici* dem andern Theil vorangesetzet, darinnen unterschiedliche Nachrichten von den angeführten Jubel-Priestern, theils verbessert, theils vermehret worden: Es haben sich aber dieselben bishero, sowohl durch ferneres Nachsuchen, als auch durch den gütigen Beytrag guter Freunde und Gönner, dermassen gehäuffet, daß noch vieles bey denen bereits beschriebenen Jubilæis zu ergäntzen vorkommet, indem mir derselben Leichen-Predigten, oder Programmata, oder besondere Carmina, communiciret wurden, die ihnen an ihren Jubel-Festen, oder bey ihrer Begräbniß, sind verfertiget worden, daraus man die sicherste Nachricht hat haben können, daß es also die Nothdurfft erfordert, dieses andere *Supplementum* noch beyzufügen.

Insonderheit habe ich hiebey öffentlich zu rühmen die besondere Affection des oben schon bemeldeten Chur-Sächsischen Pastoris zu Groß-Hermsdorff, Herrn Johann Petri Rosa, welcher, aus seinem Historischen Vorrath, nicht nur mehrere Nachrichten von einem und andern schon beschriebenen Jubilæo beygetragen, und nach seiner grossen Belesenheit noch viele Auctores und Fontes angezeiget, in welchen mehrere Particularia von denenselben zu finden seyn, welche ich, aus billiger Danckbarkeit, diesem andern *Supplemento* auch beyzufügen verbunden bin; sondern es hat auch derselbe eine ziemliche Anzahl der ausländischen neuen Jubel-Priester in diesem dritten Theil ausgefertiget mir zugesendet, und mir also

diese Arbeit um ein merckliches erleichtert, dafür ihn die Güte GOttes mit vielem Seegen und Wohlergehen becrönen wolle.

Zwar haben sich noch mehr dergleichen Gönner, auch an andern Orten, gefunden, die aus ihren Gegenden solche Nachrichten eingesendet, derer Namen ich denen überschickten Jubel-Priestern mehrentheils beygesetzet, und ihnen hiemit ebenfalls vor die bezeigte Liebe schuldigen Danck erstatte.

Ich habe aber schon bey dem ersten Theil gemeldet, daß dieses Buch ein Historisches *Lexicon* der Evangelischen Jubel-Priester seyn soll, darinnen ich *Jubilæos Pontificios* gänzlich von denenselben separiret; jedoch ihrer eine ziemliche Anzahl am Ende des Vorberichts angeführet, denen hernach in Supplemento I. p. 30. sq. und 135. noch einige sind beygesetzet worden. Dannoch haben sich sint der Zeit noch etliche denckwürdige Exempel gefunden, welche wohl würdig sind, daß ihrer auch mit wenigem gedacht werde.

Darunter ist der Welt-bekandte und berühmte Französische Theologus, und Priester des Oratorii in Franckreich,

Pat. *Paschasius Quesnel*,

der durch sein fürtreffliches Buch, *Reflexions Morales sur le Nouveau Testament*, sich von dem Römischen Stuhl viel Verfolgungen auf den Hals geladen, und die Päpstische Constitution, die mit den Worten anfängt: *Unigenitus Dei Filius*, verursachet, davon er aber auf ein allgemeines Concilium appelliret hatte, wie hiervon in den gelehrten Leipziger Zeitungen, Anno 1719. p. 785. ein mehrers zu lesen; wie auch in *D. Ludovici Universal-Historie*, p. 686. 719., und im Coburgischen Zeitungs-Extract, Anno 1720. p. 27. Dieser berühmte Pater war den 14. Julii, Anno 1634. zu Paris gebohren, und wurde Anno 1658. zum Priester gemachet, worauf er einige Bücher zur Andacht, insonderheit Anno 1671. die Betrachtung der Evangelien, mit erbaulichen Anmerckungen, geschrieben, welche auch der damahlige Bischoff zu Chalons, Herr Vialart, und nach ihm dessen Successor, Herr Ludwig Anton von Noailles, zum Gebrauch ihrer Diœces, angenommen hatten. Da aber Anno 1681. der General des Oratorii in Franckreich, der Pat. *de Sainte Marthe*, wegen des Jansenismi ins Exilium getrieben wurde, mußte auch P. *Quesnel*, als ein Anhänger desselben, aus der Diœces entweichen, und sich nach Orlean begeben, allwo er über die Apostel-Geschichte und Episteln Pauli eben dergleichen *moralische* Betrachtungen verfertiget. Als er A. 1684. die 6. Jahr vorher, 1678. aufgesetzte Formulam Doctrinæ, Gewissens halber, nicht unterschreiben konnte,

gieng

gieng er von dannen in die Niederlande, gelangte Anno 1685. nach Brüssel, und als seine Betrachtungen über das Neue Testament fertig waren, wurden sie in solchem Jahr noch an das Licht gestellet, welche auch der indessen erwählte Erz-Bischoff zu Paris, *de Noailles*, durch ein besonderes Mandament zu lesen recommendirte. Weil aber dieser die Jesuiten zu Feinden hatte, nahmen sie Gelegenheit, ihre Verfolgungen, sowohl wider den Auctorem des Buchs, P. *Quesnel*, als auch den Erz-Bischoff *Noailles*, eifrigst zu treiben, und erhielten endlich von dem Papst *Clemens XI.* die Constitution, *Unigenitus*. Es wurde aber auf Königl. Spanischen Befehl dieser P. *Quesnel* den 30. May, 1703., nebst Gabriel *Gerbeton*, als die Häupter der Jansenisten, zu Mecheln arretiret, und nach Brüssel gefangen gesetzet, davon *Gerbeton* nach Paris geführet, *Quesnel* aber, durch Hülffe eines Handwercks-Manns, der die Mauer des Gefängniß durchbrochen, daraus erlediget wurde, von dannen er nach Amsterdam geflüchtet, und daselbst den 2. Decembr. 1719. gestorben, im 86. Jahr seines Alters, nachdem er vor 61. Jahren war Priester worden.

Die Constitution *Unigenitus* ist erst Anno 1713. heraus gekommen, und darinnen 101. Irrthümer, welche die Jesuiten aus des P. *Quesnel* Reflexionen heraus gezogen, verdammet worden. Diese Constitution hat der berühmte Ulmische Theologus, *Johannes Frick*, in das Teutsche übersetzet, und, nebst einer weitläufftigen Vorrede von dem Jansenismo und Jansenisten, Anno 1717. heraus gegeben, dabey er alle die 101. vermeynte Irrthümer aus dem Wort GOttes und Schrifften der ältesten Kirchen-Vätter behauptet, und die Göttliche Wahrheit vor Augen geleget. Dergleichen auch noch mehr Theologi gethan haben, insonderheit der berühmte Würtembergische Theologus, Herr *D.* Johann Wolffgang Jäger, in der Bulla novitia Pontificis Max. Clementis XI. cum fulmine damnationis, fibrata contra Doctissimum Virum, P. *Quesnel*, ejusque Nov. Testamentum.

Insonderheit gehöret hier angemercket zu werden das erst Anno 1738. gehaltene solenne Jubilæum des Kayserlichen Beicht-Vatters,

P. *Viti Gregorii* Tönnemanns,

welchen Ihro Römisch-Kayserliche Majestät, CAROLUS VI., mit einem herrlichen Ehren-Mahl haben tractiren, und gleich bey Anfang der Mahlzeit durch den geheimen Cammer-Zahl-Meister, Edlen Herrn von Dier, eine mit kostbaren Diamanten reich besetzten Kayserlichen Gnaden-Medaille, aus gnädigsten Andencken seiner vieljährigen treuen Dienste, ihm offentlich an die Brust hefften lassen, zu ungemeiner Freude und Trost dieses alten 50. jährigen Priesters; wobey er auch mit einem Glück-Wunsch-Carmine ist beehret worden, welches also angefangen:

GOtt

GOtt funffzig Jahr gedienet hat in Prieſterlichen Orden,
Beicht-Vatter iſt vor 30. Jahr des groſſen Kayſers worden,
Wann 50. nun und 30. ſich in eine Zahl verſchlieſen,
Was kan wohl mehr und weniger, als 80. daraus flieſen?
Frag, wie viel *Pater* Tönnemann zehlt ſeines Lebens Jahre?
So viel GOtt und des Kayſers Er getreuer Diener ware.

Von dieſem Jubel-Feſt wird auch Meldung gethan in denen Weimariſchen *Actis Hiſtorico Eccleſiaſt.* Tomo IV. XXII. Theil, p. 471.

Eben daſelbſt wird p. 470. noch eines andern Jubilæi Pontificii gedacht,

Johann Jacob à S. Adelberto,

welcher in dem Cloſter zu Maria Loreto in Wien, den 3. Dec. Anno 1739., im 57. Jahr ſeiner Profeſſion und 77. ſeines Alters, verſtorben. Alſo haben wir erſt in dem verwichenen Jahr, in dem Nürnbergiſchen Kriegs-Courier, den 14. Junii, 1743. die Nachricht erfahren aus Prag, den 8. Junii, daß an dem vorhergehenden Dienſtag, war der III. Pfingſt-Tag,

Ein 50. jähriger Jubel-Prieſter, Ciſtercienſer-Ordens,

der aber nicht genennet iſt, damahliger Prior und Profeſſus des Königlichen Stiffts und Cloſters zu Königſaal, das anderemal, nach 50. Jahren, ſeine Primitias aufs neue gethan habe, denen Ihro Majeſtät, die dermahlige glorwürdige Königin in Ungarn und Böhmen, in hoher Perſon ſelbſt beygewohnet habe.

Eben dergleichen Exempel gedencket auch der berühmte Würzburgiſche Scriptor, P. *Ignatius Groppius*, in collectione noviſſima Scriptorum & rerum Wirceburg., die Anno 1741. in Folio zu Franckfurth heraus gekommen, darinnen berichtet er p. 732. von

Jacobo à Wichſenſtein,

daß er Dechant des Ritter-Stiffts zu St. Burckhard geweſen, Anno 1558. ſein Prieſter-Jubilæum ſchon erlebet, und er Anno 1577. den 5. Sept. geſtorben. Seine Worte lauten alſo: *Jacobus a Wichſenſtein Anno* 1549. *d.* 13. *Aug. tanquam neoelectus Decanus (Eccleſiæ Equeſtris ad S. Burchardum Wirceburgi) per Laurentium à Würzburg, nomine & mandato Capituli in locum Decanalem inſtituitur; & d.* 26. *Auguſti per Henricum à Würzburg, Vicarium Generalem confirmatur, jam Senior Capituli. Anno* 1564. *die* 10. *Octobr. ingraveſcente jam ſenio, Decanatum reſignavit, rogavitque præterea Capitulum, ut ſibi jubilæum celebrare concede-*

cederetur, posteaquam annos jubilares jamjam ante sexennium superasset. Capitulo Decanatus resignationem non admittente, eundem usque ad annum 1577. *gessit, quo d.* 5. *Sept. pie in Domino obiit.* Solchemnach hat er sein Priesterliches Jubel-Jahr, zu einem raren Exempel, auf 19. Jahr überlebet.

Ein sehr denckwürdiges Exempel hat sich erst in dem verwichenen Jahr 1740. den 12. Junii ereignet, daran der damahlige

Fürst und Bischoff zu Costanz und Augspurg,
Herr *Johannes Franciscus*,

an solchem Tag die Ehre gehabt, den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, *Frobenium Ferdinandum*, des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Fürstenberg, Mößkirchen, &c. vormahls zu Regenspurg viele Jahr gewesenen Kayserlichen Principal-Commissarium bey dem Reichs-Tag allda, mit Dero Durchlauchtigsten Gemahlin, Frau *Maria Theresia Felicitas*, gebohrnen Land-Gräfin von Sultz, bey einem hocherfreulichen Ehe-*Jubilæo*, wiederum Priesterlich einzusegnen, da Se. Hoch-Fürstl. Durchlaucht ein dreyfaches Jubel-Fest begangen, nemlich nach 53. jähriger löblicher Landes-Regierung, 50. Jahr verwalteten Directorio bey dem Reichs-Gräflichen Collegio in Schwaben, und 50. jährigen Höchst-vergnügten Ehestand mit hochgedachter Frau Gemahlin. Da nun obgemeldeter Bischoff, nach vollbrachter Einsegnung, in Dero Zimmer zurück gegangen, die Bischöfflichen Kleider abzulegen, sind sie unter der Thür des Zimmers mit einem plötzlichen Schlag-Fluß überfallen worden, und auf der Stelle todt geblieben, im 81. Lebens-Jahr, da es über 50. Jahre gewesen, daß sie in den geistlichen Stand getretten waren; welcher unvermuthete hohe Todes-Fall, bey der grossen Freude, auch ein grosses Schrecken verursachet hatte. Vid. die Bayreuther wochentliche Auszüge aus den neuesten Kirchen-Gelehrten-Natur- und Kunst-Geschichten, den 19. Augusti, Anno 1740. p. 30.

Ferner mag auch wohl der ehemahlige Abbt und Prälat in dem Closter Banz in Francken-Land,

Herr Chilian Düring,

ein Jubilæus im geistlichen Stand gewesen seyn, da er in eben solchem Alter, von 80. Jahren, den 1. Febr. Anno 1720. verstorben. Vid. Coburgischen Zeitungs-*Extract*, 1720. p. 26.

Noch eines kan ich zu dem I. Supplemento, bey dem andern Theil,

nicht unerinnert lassen, darinnen der fromme Abbt des Augustiner-Closters zu St. Johannis bey Schwoll, in den Niederlanden,

Thomas de Kempis,

auch unter die Jubilæos Pontificios ist gerechnet worden, weil er 71. Jahr im Priester-Orden und Closter-Leben zugebracht hatte. Demselben wird insgemein das erbauliche Büchlein zugeschrieben: *De Christo imitando, spernendisque mundi voluptatibus;* welches hingegen die Benedictiner-Mönche dem Parisischen Canzlar, *Johanni de Gerson*, zueignen wollen. Wobey ich in denen, dem andern Theil, ganz zuletzt, beygefügten Annotandis, einige Meldung gethan, daß eine Parisische Edition de Anno 1616. noch einem andern Auctori, *Johanni de Gessen*, einem Italiäner und Abbt des Benedictiner-Closters zu Arona, an den Gränzen Franckreichs, gegen die Schweitzer-Gebürge, vindiciret habe, davon der völlige Titel P. II. post pag. 248. in den gedachten Annotandis schon angeführet ist.

Der Auctor dieser Parisischen Edition ist *Constantinus Abbas Cajetanus*, ein wohlbelesener, gelehrter und bescheidener Scriptor, der in der vorangesetzten Defension dieses Büchlein dem *Johann de Gessen* zueignet, und alle Argumenta pro und contra gründlich untersuchet. Weil nun solche Edition in gar wenig Händen anzutreffen seyn wird, so habe ich seine Beweisthümer vor würdig geachtet, dieselben kürzlich zu excerpiren, den wahren Urheber dieses erbaulichen Büchleins anzuzeigen. Er meldet aber im Anfang, daß solches Büchlein, *de imitatione Christi*, von einigen dem Heil. Bernhardo, Abbten zu Clarenthal, sey zugeschrieben worden; die sich auf die Handschrifft des berühmten *Achillis Statii* gegründet, welcher in seinem Exemplar, so Anno 1441. zu Paris, unter dem Namen *Thomæ Kempensis*, sey verfasset, und hernach, nebst seinen andern Büchern, denen Patribus Congregationis Oratoriæ allda legiret worden, diese Worte eigenhändig eingeschrieben habe: *Impressio vetus Brixiana St. Bernhardo tribuit hunc libellum.* Er hält aber dieses selbst vor einen schlechten Beweisthum, weil sonst aus allen Schrifften *Bernhardi* kein Grund könne dargethan werden.

Dem *Johanni de Gerson* wäre dieses Büchlein in denen ersten Editionen, bald nach der erfundenen Buchdruckerey, Anno 1448. zu Straßburg, als der Abbt *Thom. de Kempis* noch am Leben gewesen, und erst Anno 1471. gestorben; ingleichen in denen nächstfolgenden Auflagen, zu Mayland, impensis *Leonardi Bachel de Alemania*, und zu Venedig, apud *Bernardinum de Benaliis*, zugeeignet worden, darinnen er als Autor ausdrücklich benennet sey. Er widerleget es aber damit, daß des *Gersons* leiblicher

Bru-

Bruder, gleiches Namens, deſſelben Leben und alle ſeine Schrifften beſchrieben, und dieſes Büchleins mit keinem Wort gedacht habe: vielmehr in einigen Vorreden der Gerſoniſchen Wercke ausdrücklich widerſprochen werde, mit dieſen Worten: *Quamvis iſte libellus dicatur Johannis Gerſonis, Auctor tamen ipſius fuit Thomas de Kempis, Canonicus Regularis.*

Was nun die Auctorität des *Thomæ à Kempis* belanget, ſo gründet ſich dieſelbe fürnemlich auf deſſen αὐτόγραφον, welches er Anno 1441. eigenhändig verfaſſet, und zuletzt dieſe Worte beygeſetzet: *Scripſi hunc libellum Anno* 1441. *Thomas de Kempis.* Darzu kommet das Zeugniß des *Henrici Sommalii*, welcher an *Leonardum Bettenium*, S. Trudonis Cœnobiarcham, alſo geſchrieben: *Aureolum religioſiſſimi viri, Thomæ à Kempis, unguento illo redundantem, quo mentes mortalium ad immortales delicias ungantur; hunc ego, dum Bibliothecam Canonicorum Regularium divi Martini, Lovanii perluſtro, in ea, tanquam in alia Gaza, auctoris manuſcriptum (quod Græci αὐτόγραφον dicunt) reperi.* Und nach wenig Worten folget: *Auctor hujus libelli, Thomas à Kempis, in fine avtographi ſui fatetur, ſe hunc libellum ſcripſiſſe anno Domini* 1441.

Der Abbt *Conſtantinus Cajetanus* verwirfft zwar ſolches Avtographum nicht, ſetzet aber hinzu, daß der fromme *Thomas à Kempis*, als ein gottſeeliger und fleiſſiger Mann, ſich und ſeine Ordens-Brüder zu erbauen, viele Schrifften, darunter auch dieſe Meditationes, *de Chriſto imitando*, geſchrieben und abgeſchrieben habe, alſo habe er es nicht als Auctor verfertiget, wohl aber, als ein fleiſſiger Collector, von einem andern Exemplari Manuſcripto abgeſchrieben, und zuſammen getragen. Dann es wären ältere Manuſcripta vorhanden, ſonderlich des *Johannis de Geſſen*, welches auf Schaaf-Felle, oder Pergament geſchrieben, und bey einem jeden Buch ſein Name, wiewohl nicht auf einerley Art, und dieſes ohne Zweifel aus Unachtſamkeit des Amanuenſis, beygeſetzet ſey, darinnen die Worte alſo heiſſen: Incipiunt Capitula libri primi, *Johannis Geſſen.* Incipit Tabula libri ſecundi, Abbatis *Johannis Geſſen.* Incipit Tabula libri tertii *Johannis Geſſen.* Incipiunt Capitula quarti libri Abbatis *Johannis Geſſen.* Und am Ende: Explicit liber quartus & ultimus Abbatis *Johannis Gerſen*, & de Sacramento altaris, und mag wohl ex incuria r vor s geſetzet worden ſeyn. Dabey beruffet er ſich auf die Zeugniſſe des Cardinals *Bellarmini*, und *Antonii Poſſevini*, zeiget auch aus den erſten Exemplarien einige mit eingefloſſene Italiäniſche Wörter, als L. I. Cap. ult. pauperrime comedunt, *groſſe* veſtiuntur. L. III. c. 8. atque ſicut ſum, *pulverizavero.* Cap. 46. cum enim *Vaſſari* refugit & confundi, &c., welche mehr einen Auctorem Italum quam Teutonicum, anzeigen wollen; in-

gleichen, daß in etlichen Capiteln gewisse Ceremonien, die nur in Italiänischen Clöstern gewöhnlich, angeführet werden.

Was aber die Familie des *Johannis de Gessen* belanget, so führet er solche aus dem Mayländischen Adel her, *de Gesse*, oder, *de Gessate*, allwo dieselbe annoch berühmt, und auch ein Haus daselbst mit diesem Namen berühmt sey. Die Zeit aber, wann er gelebet habe, könne so eigentlich nicht determiniret werden.

Der in Supplemento I. schon angeführte Zweybrückische Professor, Herr *Georg Christian JOHANNIS*, hat in der weitläuffigen Præfation seiner Edition auch eine kleine Untersuchung angestellet, wer der eigentliche Urheber dieses Büchleins sey? Den Ausspruch aber dem Auctori Conjecturæ Romanæ überlassen, welche Anno 1667. ans Licht getretten, darinnen geurtheilet wird, daß vor des *Thomæ de Kempis* Zeiten wohl auch andere gottseelige Männer von dieser herrlichen Materie mögen geschrieben haben, derer daselbst etliche benennet werden, deren einer dieses, der andere etwas anders davon abgehandelt; jedoch könne dem *Thomæ Kempensi* in den drey ersten Büchern, Collectoris Gloria nicht genommen werden, welcher solche erst in diese Form und Ordnung gebracht habe; das letzte Buch aber bleibe dem *Johanni Gerson* indubitanter zugeeignet.

Obgedachter Abbt *Cajetanus* weiset in seinem Exemplar auch an, wie solche Büchlein nach der Theologia Mystica eingerichtet, da die zwey ersten den Viam purgativam, das dritte viam illuminativam, das letzte aber, de Sacramento, viam unitivam cum Deo & Christo, anweise.

Es bleibet also dasselbe, nach so grosser Theologorum vielfältigen Recommendation, ein sehr nützliches Büchlein, welches nicht ohne alle gute Seelen-Erbauung könne gelesen werden. Jedoch sind auch die Regeln des obgedachten Herrn Professor *Johannis* wohl zu beobachten, die er in seiner Præfation à p. 54. gegeben:

1. Daß dessen Lesung allezeit, animo bene composito, vorgenommen werde, da man von allen andern Geschäfften und Sorgen gänzlich befreyet sey.
2. Daß solches Lesen mit rechter Attention geschehe, debita cum mora & pausa quadam interpositа, ut divinæ illustrationi sit locus, subinde parumper subsistendo & lecta recolendo, &c. Hinc vaga & desultoria lectio vitanda, quia fastidientis stomachi est, multa degustare, & nulli certo ferculo acquiescere.
3. Soll es mit andächtigem Gebet angefangen, und damit beschlossen werden. Dieses sind solche gute Monita, die auch jederzeit beym Lesen der Heil. Schrifft wohl zu beobachten.

Hier-

Hierauf wenden wir uns zu denen

Evangelischen Jubel-Priestern,

Die im I. Theil dieses Lexici beschrieben stehen, bey welchen einige Nachrichten zu verbessern und zu ergänzen sind.

PAg. 1. von *M. Matthæo ABSDORF* kan conferiret werden D. *Christian Leporini* Epistola, qua Quedlinburgensium Antistitum memorias renovat, womit er Anno 1722. dem Herrn *Joh. Ernesto de Schulenburg* zu der Quedlinburgischen Superintendur gratuliret, und dabey seine Antecessores recensiret hatte, nach welcher dieser *Absdorffius* nicht 63., sondern 53. Jahr, in Kirchen und Schulen gedienet. Vid. fortgesetzte Sammlungen von A. und N. Anno 1728. p. 740. Mag also solches in Hanitschens Prediger-Geschlecht ein Irrthum seyn.

P. 1. *M. Franciscus ÆNOBARBUS* wird von *Wigharto* in dem mit allerhand Merckwürdigkeiten gelehrter Leute beschäfftigtem *Mercurio*, p. 68. aus diesem Lexico angeführet, und gleich darauf p. 71. aus dem Jöcherischen Gelehrten-*Lexico*, *Franciscus Rupertus* beschrieben, auch in einer beygesetzten Nota nicht ohne Grund davor gehalten, daß Beede nur eine Person gewesen, da *Rupertus* der eigentliche Geschlechts-Name, *Ænobarbus* aber von seinem rothen Bart, nur ein Beyname, und *Bolislau* vor das bekandte Bunzlau zu halten sey.

P. 2. *M. Georg AGRICOLA*, Prediger zu Freyberg, ist im Lexico gar kürzlich beschrieben, kan jetzo aus Herrn *M. Wilischen* Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 207. sq. noch weiter von ihm gemeldet werden, daß er Anno 1554. zu *Radeburg* gebohren, in der Fürsten-Schul-Pforta und Universität Leipzig studiret habe. Von dannen ward er Anno 1578. nach Freyberg als Pastor Pestilentialis beruffen, kam aber Anno 1581. als Mittags-Prediger an den Dom, und endlich als Früh-Prediger an die Nicolai-Kirche, welchen Dienst er in die 39. Jahr wohl verwaltet, bis er den 7. Sept. 1639. æt. 76. minist. 52. seelig verstorben. Er war nicht nur ein eifriger Theologus, sondern auch ein gelehrter Historicus; jenes bezeuget dessen Reinigkeit der Lehre bey denen Crypto-Calvinischen Strittigkeiten; von seinem Fleiß in der Historie berichtet *Mollerus* im Vorbericht seines *Chronici Freybergensis*, daß er Freybergische *Annales* zusammen geschrieben, und in unterschiedene Tomos eingetheilet, auch solche durch den Druck publiciren wollen; allein, da er das Werck Anno

1623. in das Ober-Consistorium nach Dresden zur Censur eingesendet, sey es, aus besondern Ursachen, allda beygeleget worden. Sonst hat er auch *Dominatores Saxonicos* zu Freyberg Anno 1611. in 4. drucken lassen, darinnen er genere elegiaco die Landes-Herren, von Marggrafen *Ottone*, bis auf *Christianum II.*, beschrieben. Auf seinem Grab-Stein, zur rechten des Altars in der Nicolai-Kirch, lieset man unten nachfolgendes *Distichon*:

Huic Tu, qui transis, pacem requiemque precare,
Et vitæ numerans tempora, disce mori.

P. 2. *Wilhelmi ALARDI* Vatter hat *Franciscus Alardus* geheissen, welcher das Papstthum verlassen, und hernach das reine Wort GOttes geprediget; die Mutter aber war *Gertraud Benigin.* Seine hinterlassene Schrifften waren folgende: *Epitome Biblica; Excubiarum piarum centuria; Sagittæ parvulorum; Turmæ Sacræ; Triariorum Chilias; Tyrocinium Sacrum; Commeatus Sacer; Christianus; Panacea Sacra; Athanasia; Euthanasia; Praxis Catechismi;* girrendes Täublein; Seelen-Apothec, ꝛc. Conf. *Wittenii Memor. Theol. Dec. XI. p.* 1473. *Uhsens Lex.* der geistlichen Gelehrten, p. 434. sq. Gelehrten-*Lex.* P. I. p. 77.

P. 3. Von *Nicolao AMSDORFIO*, dem berühmten Theologo Nobili, können noch mehrere Nachricht geben M. *Joh. Balth. Niehenck* in *Famâ & Vitâ Nobili Theologo Lutherano*, p. 7. sq. M. *Christian Schöttgen* in der Historie der Stadt Wurtzen, p. 747. sq. M. *Joh. Casp. Zeumeri Vitæ Professor. Theol. Jenens.* p. 2. sq. *Observationes Miscell.* T. III. p. 494. D. *Casp. Sagittarius* de *Episcop. Numburg.* §. 43. D. *Christoph Heinr. Zeibich* de *Theologis ad tempus commodatis*, §. 9.

P. 7. D. *Johannis AVENARII* Geburts-Zeit wird von unterschiedlichen Scribenten das Jahr 1516. benennet; allein Herr M. *Wilisch* in der Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 90. setzet den Tag *Laurentii*, 1520. darzu an, und berichtet dieses Denckwürdige von ihm, daß er Anno 1540. von *Wigando*, Bischoff zu Bamberg, in dem Commenthur-Haus des Ritterlichen Creutz-Ordens mit dem rothen Stern, zu Eger sey aufgenommen worden, und mag zu selbiger Zeit wohl schon in einem Amt in der Schul gestanden seyn, sonst würde ihn der Bischoff solcher Ehre nicht gewürdiget haben, derowegen ihn auch *Blumius* unter die Theologos semiseculares gerechnet hat, da er den 5. Dec. Anno 1590. zu Zeitz gestorben, sonst würden 2. Jahr an dem Jubilão gefehlt haben. Es wird nicht leicht ein Theologus seine Dienste so offt geändert haben, als dieser D. *Avenarius*, dann er kam ins Predigt-Amt Anno 1542. zu Elsterberg im Vogtland; hierauf nach Plauen; ferner wurde er Diaconus zu Jesnitz bey Altenburg; Anno 1550. Pfarrer zu Schönfeld; Anno 1553. zu Lich-

Lichtenstein im Schönburgischen; Anno 1555. zu Lößnitz; Anno 1560. Mittags-Prediger an der Dom-Kirche zu Freyberg, allwo er auch in der Schul, nach dem Beyspiel *Hieron. Wellers*, Joh. Schützen, und anderer, die Hebräische Sprach profitiret, bey welcher Gelegenheit er seine Hebräische Grammatic allda in Druck hatte gehen lassen, und Anno 1562. Hochzeit gehalten, bey welcher auch einige Wittenbergische Professores, D. *Paul. Eberus*, D. *Paul. Crellius*, erschienen, die er wegen der zu Wittenberg entstandenen Strittigkeit, über das *Corpus Doctrinæ Philippi*, zur Einigkeit vermahnte. Hierauf wurde er Anno 1564. Pastor in dem Böhmischen Städtlein Falckenau, zwischen Carlsbad und Eger gelegen; da er aber des damahligen Grafen von Schlick, als Herrn dieser Stadt, seiner Bedienten einen, der ein sehr gottloser Mensch gewesen, zu einer Gevatterschafft nicht admittiren wollte, hatte er darüber von diesem Amt weichen müssen. Worauf er sich nach Wittenberg begeben, allda Magister worden, und sein Gebet-Buch daselbst geschrieben.

Anno 1572. ward er Theologiæ Professor in Jena, und 2. Jahr hernach Doctor daselbst; Anno 1575. zog er wieder nach Wittenberg, und profitirte die Theologie daselbst; kam aber schon im folgenden Jahr, 1576. als Superintendens nach Zeitz, allwo er auch seine Lebens-Zeit gar vollendet. Denckwürdig ist von seinem Gebet-Buch, daß Anno 1684. den 2. May in dem grossen Brand der Stadt Sorau, in der Nieder-Lausitz, ein Schneider-Gesell, Georg Schwerdferger, mehrentheils mit verbrennet, der dieses Buch stets bey sich getragen, welches doch in solchem Brand unversehrt geblieben. Desselben Nachkömmlinge haben in Thüringen, Vogtland und zu Zeitz gelebet, allwo D. *Josephus Avenarius* war Canzler gewesen, und den 12. Nov. 162. gestorben, von denen Herrn M. *Goldners*, Rectoris zu Gera, Programma, *de Claris Avenariis*, weitere Nachricht giebet.

P. 8. M. *Wolffg. BACHMAIER*, ein Ulmischer Jubilæus, stehet zwar l. c. angeführet, doch konnte weder die Zeit seines Lebens noch Todes gemeldet werden. Nachdem nun ein unbekandter Gönner aus Ulm verschiedene Jubilæos zu dieser Arbeit communiciret hat, so kan auch aus solchem Beytrag folgende Nachricht gegeben werden: Daß dieser *Bachmayer* Anno 1623. Pfarrer zu Jungingen worden; Anno 1625. Pfarrer zu Mähringen; Anno 1631. bekam er die Pfarr Altheim und Neenstätten miteinander, im 30. jährigen Krieg aber Anno 1648. Altheim allein, lebte daselbst 33. Jahr, wurde Anno 1681. als rudedonatus nach Ulm genommen, daselbst er noch in diesem Jahr, den 4. Dec. gestorben, ætat. 87. minist. 58. annor.

P. 14. M. *Andreas BALDUINUS*, wird in Herrn *Wilischen* Freyber-

bergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 79. sq. etwas anders als von Herrn *Knauth* und D. Götzen beschrieben, daß er den 1. May, 1531. zu Wittenberg gebohren, dessen Vatter war *Urbanus Balduin*, Stadt-Richter allda; die Mutter Anna, gebohrne Wolffin. Ob er nun schon von des D. *Lutheri* Theologischen Lectionen, wegen geringer Jugend, noch wenig verstanden, so wollte doch sein Vatter, daß er diesen schönen Lehrer hören, und ihm nachschreiben sollte, damit er künfftig bey zunehmenden Verstand sich dessen erinnern könne. *Melanchthonem* aber hörete er sowohl als ein Studiosus, als auch hernach als Schul-Rector zu Wittenberg, mit vielen Nutzen. Zu Herrn D. Luther wurd er als ein Knab von seinem Vatter öffters geschicket, der ihn allezeit zum fleißigen Studiren treulich vermahnte. Sein Vatter starb vor Kummer gleich an dem Tag, da Kayser Carl V. sein Kriegs-Heer durch das Dorff Prate zur Belagerung der Stadt Wittenberg anführte, und der theure Chur-Fürst Johann Friederich schon gefangen war. Währender dieser Belagerung blieb unser *Balduinus* in der Stadt, sahe bey der Ubergab alles mit an, und setzte in sein Verzeichniß, er könne wohl sagen: *Quæcunque miserrima vidi.* Er sahe den Kayser Carl, den König *Ferdinand*, und alle dabey befindlich gewesene Potentaten. Hernach ward er Anno 1557. Magister, und gleich darbey Rector der Schule zu Franckenhaussen, aber gleich im folgenden Jahr, auf Vorschlag des *Phil. Melanchthons*, kam er zu eben solchem Amt in Wittenberg, verheyrathete sich aber vorher mit *Gertraud, Joh. Shcaafs*, Senatoris zu Franckenhaussen, Tochter, dabey ihn *Melanchthon* selbst als ein Hochzeit-Gast zur Kirche geführet, hatte in solcher Ehe 58. Jahr gelebet, und 13. Kinder gezeuget. Als er 9. Jahr Rector in Wittenberg gewesen, war derselbe als der erste Archi-Diaconus bey der Dom-Kirche zu Freyberg beruffen, dahin er den 30. Jan. 1567. angezogen, und nach 49. Jahren, den 12. Octobr. 1616. gestorben, ætat. 86., dem Herr Superintendens, M. *Abrah. Gensreff*, folgendes Epitaphium gefertiget:

Auditor Magni Lutheri, cura Philippi,
Balduinus doctus, hac bene dormit humo.

Ad p. 17. Von *Conrad BAUERSCHMID*, gewesenen Superintendenten zu Bayreuth, hat M. *Will*, Pastor zu Creussen, bessere Nachricht ertheilet, daß derselbe nicht zu Weißman, sondern zu Creussen, sey gebohren worden, wo sein Vatter, Heinrich Bauerschmid, Anno 1500. Schulmeister und Stadt-Schreiber gewesen, wurde hernach Stadt-Schreiber zu Bayreuth, und weil er studiret hatte, alsdann Rector der Lateinischen Schul zu Culmbach, endlich Pastor zu Bayreuth, allda er den 13. Merz, Anno 1543. gestorben.

ben. Derselbe hatte zu Creußen 4. Söhn und 1. Tochter gezeuget, die allesammt in geistlichen Stand gekommen, nemlich:

1. *Johannes* Bauerschmid, wurde anfänglich Caplan, hernach Pfarrer in Creußen. Teste M. *Willio* in *Historia Crusiæ.*
2. *Wolffgang B.* ward Pfarrer in Pegnitz, † 1576.
3. *Tobias B.* starb als Caplan in Creußen, Anno 1565.
4. Unser *Jubilæus*, *Conradus*. Die Tochter, *Apollonia*, ist an *Joh. Frischmann*, Diac. in Culmbach, verehliget worden.

Unser Jubilæus soll anfänglich Præceptor zu Stadt-Cronach, darauf Caplan zu Weißmann worden seyn, als Marggraf Albrecht diese Städte eingenommen hatte; von dannen er nach Pegnitz, und sofort weiter, wie gemeldet, war promoviret worden.

„Er starb, nicht an der damahligen Pest zu Bayreuth, sondern den „17. Jan. 1602., wenig Monat zuvor, ehe die erschröckliche Pest erfol„get, daran in dieser Stadt 1002. Personen gestorben, wie dessen Amts„Nachfolger, Herr M. *Matthæus Chytræus*, oder *Hefner* sonst benennet, in einer Leich-Predigt, Witrib-Spiegel betitelt, die er Frau Cunigunda Tholhopffin Anno 1606. gehalten, und unsers Jubilæi Sohn, Herrn *Tobiæ Bauerschmidt*, Medicinæ Doctori und Physico zu Bayreuth, dediciret hat, mit den angeführten Worten bezeuget.

Ad p. 24. D. *Joh. Christoph. BECMANNI* Leben und Verdienste werden mit mehrern beschrieben in den gelehrten Zeitungen 1717. p. 341. sq., in des beschäfftigten *Secretarii XXXII. Expedition*, p. 757., in gelehrten Post-Zeitungen 1717. p. 82. sq., im Coburgischen Zeitungs-*Extr.* 1717. p. 105.

Seine hinterlassene Schrifften sind: *Historia Orbis terrarum; Meditationes Politicæ; Commentarius de Equestri Johannitico Ordine; Historia Anhaltina, & Accessiones illius; Notitia Dignitatum illustrium*; die Märckische Historie aber hat er ganz zum Stand gebracht.

Ad p. 48. M. *Joh. Heinr. BORN* stehet ohne Lebens-Geschicht nur nach seinem Ende beschrieben. Er ward aus Schlaitz gebürtig, und anfänglich des Chur-Printzen *Joh. Georg III.* und der Prinzeßin *Erdmuth Sophiæ*, die nachgehends des Herrn Marggrafen *Christian Ernsten* zu Bayreuth erste Gemahlin worden, und das Welt-Alter heraus gegeben, Informator zu Dresden gewesen. Er bezog hernach das Pastorat zu *Dohna* am IX. Sonntag p. Trin. 1657., und weil er bey dem Chur-Fürstlichen Hof wohl gelitten war, so konnte er viel Gutes ausrichten, sonderlich wegen der ins Stecken gerathenen geistlichen Besoldungen, die er sich wohl angelegen seyn ließ.

Er gab schon Anno 1705. das Amt auf, und zog nach Dresden, allda er Anno 1709. gestorben, wie im Lexico schon gemeldet ist. Seine *Antecessores* von Zeiten der Reformation waren diese: 1. *Gregorius Rostich.* 2. *Christoph Justi.* 3. *Barthol. Lövve.* 4. M. *Franz Mühmer.* 5. *Petrus Scheunpflug.*

6. *Nicolaus Blumius*, von Anno 1598., war vorher Pfarrer und General-Superintendens zu Brieg, ein Mann von sonderbaren Gaben, der Anno 1603. Abends vor Sexages. einen besessenen Studenten von Leutmeritz aus Böhmen, zu Pirna, durch GOttes Gnade, vom Teufel befreyet, und vorher Anno 1601. den beruffenen Chur-Sächsischen Cantzlar, *Nicolaum Crellium*, zum Tod bereiten mußte, auch des Tags nach der Execution den 10. Octob. 1601. eine Leich-Predigt gehalten, und in Druck gegeben, die sehr denckwürdig zu lesen ist. Er starb darauf den 9. Febr. 1613. æt. 73.

7. M. *Georg Conradi*, der vorher als Feld-Prediger in Ungarn von den Türcken war gefangen gewesen. 8. *Christoph Schürer*, der auch als ein Jubilæus P. I. p. 374. beschrieben stehet.

9. Unser Jubilæus *Born.* 10. M. *Friedr. Beck*, der noch bey *Borns* Leb-Zeiten, den 19. Mertz, 1707. gestorben. 11. M. *Christian Bartsch*, der ihm endlich die in dem Lex. angeführte Leich-Predigt gehalten. M. *Rosa.*

Ad pag. 57. von *Valentino BRAUNIO*, Superint. in Wurtzen, findet man weitläufftigere Nachricht in M. *Christ. Schöttgens* Historie der Stadt Wurtzen, p. 294. sq. M. *Constantini Mærbizen* Beschreibung der Stadt Döbeln, p. 213. sq. M. *Joh. Gottlob Frenckels Diptychis Ositiens.* p. 280.

Ad pag. 59. von *Johann BUCHNER* ist durch Herrn M. *Rosa* mehr Nachricht erhalten worden, daß sein Vatter, *Paulus Buchner*, E. E. Raths in Geithen Ober-Cammerer, die Mutter, *Christina*, des Stadt-Richters daselbst, *Mich. Syhrens*, Tochter, der Groß-Vatter, M. *Elias Buchner*, erstlich Diaconus, hernach Archi-Diac. zu Rochlitz, endlich aber Pastor in Gnandstein, Bornischer Inspection, und der Ur-Groß-Vatter, M. *Johannes Buchner*, Superintendens zu Oschatz, gewesen sey. Da er nun im 13. Jahr in die Chur-Sächsische Land-Schul Grimma kommen sollte, und noch zwey Competenten da waren, mußten sie miteinander losen, und als das Loos auf ihn gefallen, so wendete er 6. Jahr desto mehr Fleiß auf seine Studia, sonderlich auf die Hebräische Sprach, und erlangte zimliche Geschicklichkeit; zog alsdann Anno 1641. auf die Universität Leipzig, und hörte dasige Lehrer mit vielen Fleiß. Hernach begab er sich zu dem damahligen Pfarrer zu Groß-Schirma, seinen einigen Sohn zu informiren, und Anno 1645. nach Dresden, seine Studia zu offeriren und sich examiniren zu lassen. Er hatte zwar keinen bekandten Menschen

schen allda, doch regierte GOtt die Herzen der Herren Consistorialen, daß sie ihm, nach abgelegter Prob-Predigt, die Pfarr Tautenhayn, (nicht Trautenhayn, wie im Lexico stehet,) und Ebersbach, in der Coldizer Ephorie, conferirten, welche er mit solcher Amts-Treu verwaltete, daß er auch in den häuffigsten Feyertagen, wann gleich 10. Predigten nach einander vorgefallen, nicht leicht eine Sublevation angenommen, bis ihm Alters halber Anno 1687. sein ältester Sohn, M. *Johannes Buchner*, in Officio Pastorali substituirt wurde, der ihm darauf im Amt, und bald im Tod, nachgefolget. Ihre zwey Leichen-Predigten hat Anno 1695. Herr Clemens Thieme, Superintendens zu Coldiz, unter dem Titel: Die einander im Amt und Tod vorfahrend und *succed*rende Vatter und Sohn, an das Licht gegeben. Zu Tautenhayn stehen ihre beede Epitaphia folgenden Inhalts:

Epitaphium Patris:

Quem Geitha Anno 1621. genuit, Genus *Buchneri*, & Regenerationis Lavacrum *Johannis* nomine insignivit, Grimma artibus excoluit, Lipsia expolivit, Dresda promovit, Tautenhayna ipsos L. Annos Pastorem venerata est, sex utriusque sexus liberi parentem adamarunt, Ephoria Seniorem honoravit, dies 18. Febr. A. XCV. mortalibus exemit, ejus corpus *hic quiescit*, memoria in piorum mentibus viget, merita posteritati transmittuntur, Anima in cœlis triumphat. I Viator, fac ea, quæ velis feciſſe moriturus.

Epitaphium Filii:

Quisquis ades, lapidem hunc mortalitatis speculum, adspice, penitiusque inspice. Tegit ille M. *Johannem Buchnerum*, pii Patris pium Filium, Virum antiqua virtute & fide, Tautenhaynensium Pastorem Octennem, eumque sedulum, sed eheu! in ipso ætatis flore extinctum; Natum d. 27. May, 1673. denatum d. 18. & in cœmiterium elatum d. 22. Aug. 1695. Abi, ô mortalis,

Memento, disce, gaude mori.

Unsers Jubilæi anderer Sohn, M. *Gottfried Buchner*, ward zu Wittenberg, Anno 1687. Magister, hernach Adjunctus der Philosophischen Facultät, sodann Rector in Hinter-Pommern zu Cößlin, und endlich Prediger in Rügenwalde worden, wie Herrn *Frenckels Diptycha Ositiensia*, p. 19. sq. bezeugen.

Ad pag. 62. *Henrici BULLINGERI* Leben und Tod hat *Ludwig Lavaterus* beschrieben, und stehet, mit vielen Anmerckungen des Editoris, aus

Bullingers eigenhändigen Diario MSto, in der andern Ausgab der *Miscellaneorum Tigurinorum*, No. 1., gleichwie in der dritten Ausgab No. 1. noch mehr Denckwürdigkeiten von ihm anzutreffen sind. Vid. Gelehrte Zeitungen, Anno 1722. p. 970.

Ad pag. 63. M. *Balthasar CADEMANN* wird von einigen *Kademann* geschrieben, wie in *Wigarthi* beschäfftigtem *Mercurio*, p. 216., allwo aus M. *Wilischen* Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 410. mehr Nachricht von ihm gegeben wird, daß er Anno 1533. zu *Ortrand* gebohren, und eines Tuchmachers Sohn gewesen; mußte die Schule in Meissen als ein Current-Schulerlein anfänglich besuchen, bis er in die Fürsten-Schule allda recipiret wurde, von dannen er auf die hohen Schulen nach Leipzig und Wittenberg gezogen. Er ward Anno 1553. in seinem 20ten Jahr Rector zu Liebenwerda, nach 2. Jahren eben dergleichen zu Bautzen, an welchem letzten Ort er durch falsche Verläumdungen von seinem Dienst gekommen, und 2. Jahr als ein Privatus leben mußte, bis er in seinem Vatter-Land *Ortrand* Anno 1565. als Diaconus beruffen wurde. Von dannen kam er nach 2. Jahren als Pfarrer nach Langen-Hennersdorff, und Anno 1575. nach Böhmisch-Chemnitz. Hierauf wurde er von Herrn Grafen von Mannsfeld, *Johann Georgen*, als Privat-Hof-Prediger nach Dresden beruffen, daselbst er Gelegenheit gefunden, mit dem Chur-Fürsten *Augusto* bekandt zu werden, der ihn Anno 1579. zu seinem Hof-Prediger angenommen, und viele Gnade erzeiget hatte; gleichwie auch die Chur-Fürstin Anna ihm sehr gewogen gewesen, welche einsmahl, nach ausgestandener schweren Kranckheit, vor seine Fürbitt und Priesterlichen Zuspruch, ihm ein wildes Schwein zum Gratial verehret, darinnen ein Beutel mit Ducaten von 1000. fl. soll gestecket seyn, darüber er bey seiner Danckfagung im Schertz soll gesaget haben: Daß solches Schwein gute Würste gehabt habe. Allein unter dem Chur-Fürsten *Christiano I.* ward er von den Crypto-Calvinisten sehr bedrucket, und mußte Anno 1587. wider seinen Willen *Superintendent* in Pirna werden. Auch daselbst höreten die Verfolgungen noch nicht auf, ohnerachtet der beruffene Priester-Feind, der Canzlar *D. Crellius*, sein Gevatter gewesen, weil er nemlich nicht in die Abschaffung des Exorcismi willigen wollte, so wurd er einsmahl von jemand mit bloßen Degen überlauffen. Als hierauf der Chur-Fürst selbst nach Pirna gekommen, und dieser Superintendent mit seiner Priesterschafft vor dem Stadt-Thor durch einen Fuß-Fall demüthigst gebeten, daß sie mit dieser Veränderung mögten verschonet bleiben: So wußte es *Crellius* dahin zu spielen, daß am dritten Tage ein Befehl erfolgte, innerhalb 2. Tagen sich aus der Stadt zu begeben; dagegen ist sein Amt durch den Calvinisch-Gesinnten M. *Felicem Fabricium*, vorherigen Superintendenten zu Leißnig, bestel-

let

let worden. Er machte sich den 3. Augusti, 1591. mit den Seinigen auf den Weg, in die Grafschafft Mannsfeld zu ziehen, und wurde von vielen Inwohnern mit Thränen über die Elbe begleitet, von denen er mit diesen Worten Abschied genommen: Mit Weinen lasset ihr mich weg ziehen, mit Freuden werdet ihr mich wieder holen. Welches auch noch zu Ende desselben Jahrs erfolget ist, worauf er solches Amt noch bis an seinen Tod treulich verwaltet hat, da er den 17. Octobr. 1607. in dem HErrn entschlaffen, ætat. 74., im 54. Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste.

Ad pag. 72. *Jacobus CLAUDER.* Von demselben konnte l. c. weiter keine Nachricht gegeben werden, als was Herr D. *Göz* in *Theol. Semisec.* aus der Leich-Predigt seines Sohns, M. *Josephi Clauderi*, angeführet, daß er 54. Jahr Pfarrer in Moßbach gewesen. Es hat mir aber nachgehends ein Descendent von ihm, Herr D. *Gabriel Friedrich Clauder*, damahliger Hochfürstlich-Anspachischer Stadt-Physicus zu Gunzenhaussen, der nachgehends Stadt-Physicus zu Dinckelsbühl worden ist, eine Orationem secularem communiciret, welche von gedachtem M. *Joseph Clauder*, damahligem Rectore des berühmten Gymnasii zu Altenburg, und nachmahligen Archi-Diacono daselbst, an dem ersten erfreulichen Reformations-Jubilæo, Anno 1617. *de inculta, superioris Pontificiæ, excultaque & floridæ, nostræ Lutheranæ ætatis, LATINITATE*, gehalten und heraus gegeben, welcher am Ende Prosapiæ Clauderianæ delineatio, nebst VIII. Genealogischen Tabellen, beygefüget sind, aus welchen gründliche Nachricht, sowohl von obgedachtem Jubilæo, als auch von denen Descendenten, kan gegeben werden. Der Stamm-Vatter von dieser berühmten Familie war, *Johann Clauder*, ein Müller, auf der sogenannten Clauders-Mühl, bey Neustadt an der Orla, weil solche Mühl geraume Zeit von diesem Stamm ist besessen worden. Von dessen Ehe-Weib, Anna, gebohrnen Schmidtin, wurde ihm als Primogenitus d. 16. Jun. 1541. auf die Welt gebohren, *Jacobus Clauder*, unser Jubilæus, welchen er zu Neustadt an der Orla die Lateinische Schul besuchen, und völlig hatte studiren lassen. Er bekam Anno 1571. die Pfarr Mosbach, und hatte daselbst GOtt und der Christlichen Gemeinde, als ein getreuer Seelen-Sorger, 54. Jahr gedienet, als er den 3. Febr. Anno 1625. in dem 84. an. ætat. verstorben. Er ward verehliget mit Elisabeth, einer gebohrnen *Dietschin*, aus *Cahla*, welche eine gesegnete Mutter von XII. Kindern worden war. Unter welchen obgedachter M. *Joseph Clauder*, gebohren zu Mosbach, den 27. Aug. Anno 1586., anfänglich Anno 1613. Con-Rector zu Neustadt an der Orla, im folgenden Jahr 1614. Rector zu Altenburg, nach 19. Jahren, Anno 1633. Diaconus, und Anno 1651. Archi-Diaconus worden ist, worauf er Anno 1653. den 5. Octobr., nach vielen Verdiensten und ausgestandenen Trübsalen, zu seiner Ruhe eingegangen. Derselbe hatte

so denckwürdige Fata gehabt, daß sie billig hierbey kürzlich sollen angeführet werden. Er sollte anfänglich die Kauffmannschafft erlernen, aber seine Mutter erhielt ihn mit diesen Worten bey dem Studiren: Bleib du bey der Schul, wann du nur so viel lernest, daß du mit der Zeit ein Dorff-Schulmeister werden kanst. Eben wie des berühmten Schul-Manns Trozendorffs seine Mutter ihn mit fast gleichen Worten ermahnte: Lieber Sohn! bleibe ja bey der Schule. Dabey er auch Zeit seines Lebens geblieben ist. In seinem Ministerio hatte dieser M. *Clauder* auch viel Gefahr und Elend ausstehen müssen, gleich im ersten Jahr, 1633. bey der grausamen Pest, daran im Altenburgischen bey 2200. Personen gestorben, er aber, mit den Seinigen, durch GOttes Güte ist erhalten worden. Noch gefährlicher war das folgende Jahr bey der grossen Kriegs-Noth und plötzlichen Einfall einer Kayserlichen Parthie, als er, aus grosser Forcht und Schrecken, sich über die Stadt-Mauer hinab gelassen, und den grausamen Feinden entfliehen wollte, ist er doch auf dem Feld ereilet, mit den Händen an ein Pferd gebunden, und wieder in die Stadt geführet worden; und weil er, wegen schon ausgestandener Plünderung, sich nicht ranzioniren konnte, haben sie ihn bald vor dem Altar in der Brüder-Kirche niederknien lassen, und den Kopf abhauen, bald in seiner Studier-Stube aufhencken wollen, wobey sie ihn bald mit blosen Degen, bald mit einem dicken Stock, auf den Kopf und Rucken geschlagen, und mit einem knötigten Finger-dicken Strick dermassen geraitelt, daß solcher an seinem Kopf zersprungen ist. Welche grausame Marter an St. Galli-Tag ihm wiederfahren; und ob sie schon etliche Stunden gewähret, so hatte er doch in der Consternation keinen Schmerzen gefühlet, dahero er solchen Tag alljährlich, so lang er gelebet, mit Loben und Dancken gegen die Güte GOttes begangen hat. Und weil die wütende Kriegs-Knechte seine bey sich gehabte Vocation vor dem Altar mit Füssen getretten, wie das Original bey der Famille in Altenburg annoch befindlich, so hat er zum Andencken diese Worte darauf geschrieben: Dieses sind die Fußstapfen meiner Feinde, von welchen mich GOtt wunderlich errettet, am Tag Galli, 1634. EX hostIs rapVlt IoVæ Me DeXtra CatenIs. Doch hatte ihn der getreue GOtt nach solchen überstandenen Trübsalen wieder reichlich getröstet, und an 8. wohl-versorgten Kindern viele Freude erleben lassen, indem folgende von ihm abgestammet:

I. D. *Joseph Clauder*, Hoch-Fürstlich-Altenburgischer Leib-Medicus, der den 19. Augusti, Anno 1615. gebohren, und den 29. Decembr. 1668. ætat. 53. verstorben.

II. D. *Jacobus Clauder*, Theologus, anfänglich Pastor und Adjunctus zu Luccau, hernach Superintendent zu Dölitsch, nat. d. 20. Jun. 1617. † d. 18. Octobr. 1669. ætat. 52.

III.

III. *Juſtina*, Uxor M. *Michaëlis Crellii*, Predigers zu Altenburg.
IV. *Roſina*, Uxor *Godofredi Scheidi*, Organœd. aulici.
V. *Sabina*, Uxor M. *Zachariæ Müller*, Archi-Diaconi zu Borna.
VI. M. *Iſraël Clauder*, Hiſtor. Orator. & Poëſeos P. P. in dem Gymnaſio zu Coburg. † d. 14. Dec. Anno 1683. ætat. 56.
VII. *Eliſabetha*, Uxor *Jacobi Greller*, Diaconi in Schmöllen.
VIII. D. *Gabriel Clauder*, Chur-Sächſiſcher Leib-Medicus, Membrum des Collegii Naturæ Curioſorum, Theſeus benennet. † d. 10. Januar. 1691. ætat. 58.

Von denen allen wiederum viele berühmte Deſcendenten abgeſtammet, unter welchen nur von dem erſtgebohrnen, D. *Joſeph Clauder*, einige zu gedencken, ſo ſind von ihm hergekommen:

1. *Regina Eliſabetha*, M. *Heinrich Julii Bragers*, Superintendentens zu Ronneburg, der auch ein Jubilæus und Medici gener geweſen, Ehe-Frau.
2. D. *Chriſtian Ernſt Clauder*, Phyſicus Ordinar. zu Zwickau, der im Jul. 1725. geſtorben, und ein Sohn, gleiches Namens, ihm in Phyſicat ſuccediret.
3. *Dorothea Maria*, Uxor *Elia Matthæi*, Burgermeiſters zu Borna.
4. *Magdalena Sibylla*, Uxor *Laurentii Kœhleri*, Burgermeiſters und Apothekers zu Altenburg; Von welcher, unter andern, *Chriſtiana Eleonora* gebohren, die anfänglich an D. *Gottlob Bergold*, Phyſicum zu Eisleben, hernach an D. *Joh. Paul. Hebenſtreit*, berühmten Theologum in Jena, verheyrathet worden.
5. D. *Friedr. Wilhelm Clauder*, Medicus zu Altenburg, von welchem der zuerſt gemeldete D. *Gabriel Friedr. Clauder* abſtammet, der anfänglich auch zu Altenburg practicirt, Anno 1720. nach Lobenſtein, Anno 1724. nach Hof, Anno 1725. nach Chriſtian-Erlang, 1729. nach Gunzenhauſſen beruffen, und hernach Stadt-Phyſicus in Dinckelsbühl worden.
6. *Salomon Auguſt Clauder*, J. U. Licent. & Advoc. Aulic. Altenburg. Alſo wurde an dieſem Jubilæo, in ſeinen vielen Nachkommen, erfüllet, was Pſal. CXII, 2. ſtehet: Das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn.

Ad pag. 72. Von *D. Jacobo COLERO* können mehrere Nachricht geben die fortgeſetzte Sammlungen von A. und N. Anno 1723. p. 521. *Joachim Manzelii Schediasma Hiſtor. Lit. de Superint. Parchim.* p. 74. ſq. *Chriſtoph. Sam. Martini* Schediasma, *de Claris Coleris*, Lit. C. n. 24. Und bleibet dabey, daß M. *Blum* 2. Univerſitäts-Jahr darzu gerechnet, daran er ſelbſt profitiret und Collegia gehalten.

Ad pag. 78. Von *Petro DECKER* hat wenig ſpeciale Nachricht können gege-

gegeben werden, ist demnach aus Communication Herrn M. *Rosæ* noch zu ersetzen, daß er Anno 1549., am Tag Petri und Pauli, zu Oschatz gebohren, und erstlich Anno 1573. Cantor zu Belgern, Anno 1575. Pastor zu Lüptitz, alsdann 1580. zu Falckenhayn, nachmahls 1587. zu Nilschwitz, und endlich 1591. zu Thalwitz, sämmtlich im Stifft Wurtzen gelegen, worden sey. Anno 1615. resignirte er Alters wegen das Amt, und begab sich zu seinem Eydam nach Wermsdorff, erhielte aber von dem Kirchen-Patrono, Herrn Hans von Plötzen, eine Provision an Geld und Korn, bey 200. fl., und starb Anno 1625. den 21. Jul. ætat. 76. minist. 50., ohne die Schul-Jahr. Vid. Schörtgens Historie der Stadt Wurtzen, p. 715. 736. 764. 795.

Ad pag. 80. Bey M. *Petro DEUERLING* stehet ein Antecessor angeführet, M. Christoph Girsch, nicht Hirsch, wie im Lexico stehet; Dessen betrübte Fata in Supplem. I. p. 49. recensiret stehen. Ein fast gleicher Namens-Genoß, Johann Girisch, hatte zu gleicher Zeit eben dergleichen Trübsalen im 30. jährigen Krieg ausstehen müssen, der anfänglich 2. Jahr Pfarrer zu Sparneck gewesen, Anno 1618. nach Seubelsdorff beruffen worden, allda er noch 45. Jahr Pfarrer gewesen. Anno 1632. ward er in der Flucht vom Kayserlichen Kriegs-Volck in dem sogenannten Weiden-Graben ergriffen, und mit 19. Wunden übel zugerichtet, welche ihm ein Bauer von dem eingepfarrten Ort, Kirch-Bühl, ausgewaschen und verbunden, worauf er nach Culmbach gebracht, und allda doch wieder glücklich curiret worden. Bey Ankunfft der Schweden wurde Seubelsdorff mit Feuer verheeret, und dadurch die Kayserl. daraus vertrieben. In dem Pfarr-Haus hatte man hernach in einem steinern Trog einen Kayserl. Lieutenant todt gefunden, der sich ohne Zweifel dahin salviren wollen, und vom Rauch mag erstickt seyn. Ex communicat. Herrn Pfarrer Vischers von Seubelsdorff.

Ad pag. 84. M. *Balthasar DIETERICUS* ist erstlich Diaconus zu Görlitz gewesen, und Anno 1566. Pastor Primarius allda worden, allwo er auch Anno 1595. gestorben. Wie Christoph Gabr. Funckens Lebens-Geschichte der Geistlichen Personen zu Görlitz, 1711. ediret, bezeugen.

Ad pag. 88. *Petrus DREIERUS* war zu Lübeck Anno 1563. von einem Handwercks-Mann gezeuget, genos das Athenæum patrium allda, und studirte hierauf zu Königsberg, ward Collega an der Lobenistischen Schul, und Corrector bey der Osterbergischen Druckerey, zu Wittenberg aber Magister; und als er in Patriam zuruck kam, Anno 1595. Prediger bey der Jacobi-Kirche, allwo er Anno 1603. viel Gefahr bey der grassirenden Pest ausstehen mußte, wie er dann, nebst seinen Collegen, am 21. Augusti bey 910. Personen mit dem Heil. Abendmahl versehen mußte. Er selbst aber verlohr dabey zwey liebe Weiber nach einander, etliche Kinder und Enckel, darauf lebte er noch bis auf das Jahr 1649., ward aber im Alter seines Ge-

sichts

sichts verlustig, und nach seinem Tod in der Jacobi-Kirche begraben, wo dessen Epitaphium noch befindlich. Vid. *Joh. Henrici à Seelen Athenæ Lubecenſ.* p. 293. sq.

Ad pag. 88. *Petrus* von *EDELING* ward gebohren aus dem Pommerischen Adel, Anno 1522., und anfänglich Anno 1549. Professor Theologiæ bey der Universität Greiffswalden, ferner 1559. Pastor zu Pasewalck, letztlich 1568. General-Superintendent l. c. starb d. d. 1602., ætat. 80. minist. 53. Er schrieb *Tabulam Gentilitiam Familiarum in inclyta Colberga*, und die *Continuationem Calendarii Eberiani.* Mehr Nachricht von ihm findet man in Christoph Hartknochs Preußischen Kirchen-Historie, p. 459. *Rollii Bibliotheca Nobilium Theologor.* pag. 120. *Vanſelovvs* gelehrten Pommern, p. 28.

Ad pag. 96. *Joh. Andr. EYRINGS* Leichen-Predigt hatte Herr *Albr. Meno Verporten*, damahliger Superintendent zu Neustadt an der Heyde, nunc Doctor & Theologus Dantiscanus, gehalten, über Psal. LXXIII, 23. 24., welche erst vor kurzer Zeit, Anno 1736. zu Coburg ist gedruckt worden, unter dem Themate: Der an seinem treuen Herrn sich vest haltende treue Knecht, wobey sein Bildniß zu finden, mit der Beyschrifft:

Joh. Andr. Eyring ius, Pastor Fechenſis,
V. D. Miniſtrorum in Ducatu Saxon. Coburg. Senior,
Pietate in Deum, Gregem, ſuos, obſequio in Sereniſſ.
Principes & Superos, candore in Omnes, ipſaque Canitie
per annos Miniſterii publici L. contracta, admod. Venerandus &c.

Dessen gelehrter Herr Sohn, *M.* Elias Martin Eyring, ward Sachsen-Coburg-und Salfeldischer Past. Primar. und Superintendent zu Rodach, und der Chur-Sächsischen *Societät* der Christlichen Lieb und Wissenschafften, Adjunctus, hat die Lebens-Jahr seines Vatters nicht erreichet, da er den 13. Octobr. 1739. verstorben, und an seinem Geburts-Tag begraben worden, ætat. 66. Dessen rühmliche Lebens-Beschreibung im *XXXII.* Theil der *Actorum Hiſtorico-Eccleſiaſt.* p. 254. sqq., sammt seinen edirten Schrifften, zu lesen.

Ad pag. 100. D. *Johannes FECHT*, ein berühmter Rostockischer Theologus, stehet zwar P. I. l. c. beschrieben, und dabey gemeldet, daß er wohl etliche 50. Jahr in Ministerio gelebet, weil er 80. Jahr alt worden; Da aber im Gelehrten-Lexico das erste Jahr seiner Beförderung nicht gemeldet ist, so kan anjetzo aus Communication Herrn Joh. Jac. Wechslers gründliche Nachricht gegeben werden. Er war demnach Anno 1638. zu Sulzburg, im Breißgau, gebohren, wo damals sein Herr Vatter, gleiches

Namens, der auch ein Jubilæus worden, und in diesem *III.* Theil beschrieben stehet, Pastor gewesen.

Nachdem er nun auf Universitäten etlichemal disputiret hatte, ehe er zu Diensten gekommen, nemlich zu Straßburg, unter D. *Balthasar Scheidio*, über Jes. LIII. Cap., und von dem Unkraut unter dem Waitzen, Matth. XIII.; Ingleichen unter D. Sebast. Schmidt, nochmal über Jes. LIII.; zu Wittenberg unter Joh. Meisner, de *Origene & Origenianis*; endlich zu Giessen, unter D. *Nicolao Meslero* de *proprietatibus Personarum Divinarum Characteristicis ad extra*, wobey er den Gradum Doctoris erlanget hatte, da er seine erste Vocation Anno 1666. erhalten, und nach Langen-Denzlingen, als Pastor und Præses Conventuum Synodalium war beruffen worden; Im folgenden Jahr kam er nach Durlach, als Professor Theologiæ, Ling. Hebr. & Metaphys., wobey er ein Diaconat bediente, aber Anno 1669. Ober-Hof-Prediger, und Anno 1670. Superintendens worden war. Seine *Noctes Christianæ* sind lauter Disputationes, die er bey dem Illustri Gymnasio allda gehalten, und die studirende Jugend in guten Stand gesetzet hatte. Anno 1681. hielte er eine Oration, *de Ortu, progressu, Studiis & fatis Gymnasii Durlacensis, per varias sapientiæ ætates, & Scholasticæ eruditionis incrementa, ad illa usque tempora*, welche noch unter seinen MStis befindlich, und man in Durlach zu erhalten wünschet. Als Anno 1689. die Franzosen auch die gute Stadt Durlach abgebrennet, hatte er dabey seine schöne Bibliothec verlohren, und dahero die Mecklenburgische Vocation nach Rostock desto lieber angenommen, allwo er auch dicto die & Anno seelig verstorben, als er just 50. Jahr in Ministerio gelebt hatte. Weil nun die sämmtlichen Herren *Superintendenten* zu Durlach, unter dem Jubilæo *Eisenlohr*, P. III. p. 64. angeführet stehen, so sollen allhier auch die sämmtlichen Hof-Prediger allda aus obgedachter Communication gemeldet werden: 1.) *Johannes Pistor*, c. a. 1578. 2.) *Benedictus Unger*. 3.) *Laurentius Schürle*, oder *Schirius*, von dem vid. *Eisenlohr*, unter *Ant. Mylio*. 4.) *Georg Seemann*. 5.) *Ludovicus Lucius*. 6.) *Georg Felder*. 7. *M. Ezech. Frey*, bis Anno 1623. 8.) *M. Joh. Georg Wibel*, bis 1630. 9.) *Joh. Conrad Göbel*, der Anno 1629. aus Augspurg vertrieben wurde. 10.) *Anton. Heilbronner*, bis 1652. 11.) D. *Joh. Friedr. Heilbronner*, bis 1669. 12.) D. *Johannes Fecht*, unser Jubilæus. 13.) *Joh. Mich. Fœrtsch*, ad An. 1695. 14.) *Johannes Rabus*, bis 1706. 15.) *Conr. Burkh. Weininger*, bis 1710. 16.) *Georg Dietzius*, bis 1716. 17.) *Joh. Laurentius Hölzlein*, ein Bayreuther Lands-Kind, von 1716. bis 1722., da er Special-Superintendent zu Lorach worden, und allda gestorben. 18.) *Francisc. Rud. Crüger*, succedirte ihm in Durlach.

Ad. pag. 109. *M. Christoph FISCHER* war ein berühmter Theologus seiner Zeiten,

Zeiten, und ist dessen schon zweymal Meldung geschehen, P. I. & Suppl. I., jedoch noch keine zulängliche Nachricht von seiner Geburt und besondern Fatis gegeben worden, dahero noch zu ergänzen: Daß er Anno 1524. den 20. Januar. zu Joachims-Thal gebohren, dessen Natter, Jacob Fischer, Senator daselbst gewesen, die Mutter Catharina Schützin geheissen. Weil er nun frühzeitig einen guten Grund in seinem Studiren geleget, ist er schon Anno 1537. im 14ten Jahr von seinen Eltern nach Wittenberg zu dem grossen Theologo, *D.* Luthern, abgeschicket worden, der ihn auch in gute Aufsicht, treue Information, und an seinen Tisch genommen, auch wegen seiner sonderbaren Fähigkeit sehr lieb gehabt, wie er dann nicht weniger von dem berühmten *Melanchthon*, *Ebero* und *Majore*, sehr werth gehalten worden, bey welchen trefflichen Lehrern derselbe in 7. Jahren dermassen zugenommen, und vollkommen worden, daß er schon im 21. Jahr von *D.* Luthero als *Pastor* und Probst zu Jüterbock ist recommendiret, und Anno 1544. dahin beruffen worden, allwo er hernach in ein solch Ansehen gekommen, daß er nicht nur allda hoch gehalten, sondern auch von andern Orten in zweiffelhafften Dingen zu Rath gezogen worden. So beliebt er aber im Anfang allda gewesen, so verhaßt ist er hernach wegen seines allzuhefftigen Eyfers worden, welches durch folgende Gelegenheit geschehen: Es war nach einiger Zeit der damahlige Landes-Hauptmann und Burger-Meister, Herr Leopold von Klintzing, auf einer vornehmen Hochzeit zu Wittenberg erschienen, auf welcher D. *Luther*, *Melanchthon*, und andere Professores, auch zugegen waren, gegen welche der Lands-Hauptmann den *M.* Fischer sehr rühmte, und sich gegen *D.* Luthern bedanckte, daß er ihnen einen solchen wackern Mann recommendiret habe. Kaum 14. Tag hernach reisete *M.* Fischer auch nach Wittenberg, und traf den Herrn *D.* Luther vor dem Elster-Thor in seinem Garten an, der ihn auf den Abend zu Gast geladen, weil er was nothwendiges mit ihm zu reden habe. Als dieser nun bey seinem alten Kost-Herrn erschienen, erzehlte ihm solcher über Tisch, daß unlängst sein Hauptmann und Burgermeister allda auf einer Hochzeit gewesen, und ihn, *M.* Fischern, sehr gerühmet habe, welches er nicht gern gehöret: Dann wann Welt-Leute, sprach Lutherus, einen Pfarrer loben, so ist es gemeiniglich ein Anzeigen, daß er ihnen nicht weidlich auf die Hauben greiffe, und das Gewissen rühre, sondern zu ihren Sünden durch die Finger sehe, indem die Welt die Wahrheit nicht leiden könne noch möge. Vermahnte ihn darauf, er sollte seines Amts mit grösserm Ernst warten, wann er auch gleich aller treuen Prediger Danck, nemlich Haß und Neid, damit verdienen sollte. Wie er nun solcher Vermahnung gefolget, und seinen Zuhörern ein scharffer Moses worden war, so hatte es ihm auch an Verfolgungen nicht gefehlet, daß man ihm auch nach dem Leben gestanden

war, sonderlich bey dem hernach angegangenen Schmalcaldischen Religions-Krieg, derowegen er sein Leben zu retten in Weibs-Kleidern entfliehen mußte, wobey er aber den Göttlichen Schutz ganz besonders genossen, indem er durch das feindliche Kriegs-Heer unerkannt und unverletzt passiret ist, welche Fatalität auch dem Jubilæo *Brentio* begegnet war, wie oben von ihm gemeldet worden. Ist also dem guten Herrn *M.* Fischer dasjenige auch begegnet, was mir der hochverdiente Theologus, Herr *D.* Georg Götze, damahliger General-Superintendens in Jena, den 20. Aug. Anno 1695. in mein Stamm-Buch zum Andencken geschrieben hatte: *Minister Ecclesiæ, Primo Anno Deus, Secundo -- Angelus, Tertio -- Homo, Quarto -- Diabolus.* Prov. XV, 33. Luc. VI, 23. Er kam zwar bald wieder zu einem Pfarr-Amt, indem er Anno 1549. als Prediger zu Pensa, an den Böhmischen Gräntzen, beruffen wurde, allein die wütende Feinde stelleten ihm auch daselbst nach dem Leben, daß er nach 3. Jahren das Amt verlassen, und sich nach Wittenberg begeben mußte. Darauf wurde er zur Superintendur nach Schmalkalden beruffen, welchem Amt er mit grosser Autorität vorgestanden, wie Part. I. gemeldet worden, absonderlich bey der Anno 1555. gehaltenen Kirchen-Visitation, die in Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, à p. 297. von Ort zu Ort beschrieben stehet.

Darauf kam er Anno 1571. als General-Superintendent nach Meinungen, und hatte im folgenden Jahr die Ehre, daß er, nebst *D. Martino Chemnitio*, und *D. Nicolao Selneccero*, von Herzog *WILHELM* in Zell, bey der Prinzeßin *ANNA URSULA*, zu Gevattern gebetten wurde, bey welchem Heil. Tauff-Actu ein jeder dieser Theologorum eine Predigt gehalten, welche alle 3. hernach sind gedruckt worden.

Anno 1574. wurde er als Adjunctus des General-Superintendenten Bonsacci nach Zell beruffen, gieng aber nach 3. Jahren, Anno 1577., als Prediger bey St. Martin nach Halberstadt, daselbst er 6. Jahr verblieben, aber auch nicht nur des Hoffes Ungunst auf sich geladen, sondern auch wegen seines Cyffers seinen andern Zuhörern verdrießlich worden. GOtt fügte es aber, daß er, nach Bonsacci Tod, als General-Superintendens, Anno 1583. nach Zell beruffen wurde, welches Amt er auch mit aller Sorgfalt bis an sein Ende verwaltet.

Sein Privat-Leben betreffend, so hatte er sich Anno 1544. zu Jüterbock mit Elisabeth, Pauli Knotens, Chur-Sächsischen Secretarii, Tochter verehliget, durch die ihm der Höchste GOtt 5. Söhn und 7. Töchter beschehret, von welchen er 81. Kinds-Kinder erlebet. Er starb den 11. October 1597. ætat. 74. Minist. & matrim. 53. Uber sein Bildniß hatte er in seinem Anno Climacterico sich selbst diese Uberschrifft gemachet:

Post

Poſt bis terdenos actos, cum tertius annus (63.)
Curreret, hac facie conſpiciendus eram.
Mentem, quam poterat depingere nullus Apelles,
Hanc mea depictam Scripta decenter habent.

Seine Schrifften ſtehen in Herrn Wezels Lieder-Hiſtorie, P. I. p. 238. und im Gelehrten-*Lexico.*

Ad pag. 116. *Andreas FROMMANN* wird von *Wigharto* in dem beſchäfftigten *Mercurio*, p. 439. in der General-Rubric angeführt, von Gelehrten, die gemeiner Leute Kinder geweſen, von denen nicht kund ſey, was ihre Eltern eigentlich vor eine Nahrungs-Art getrieben? Es ſtehen aber dieſelben in denen angeführten *Memoriis Coburgenſib.* p. 31. benennet, daß deſſen Vatter, *Chriſtoph Frommann*, zwar ein Burger, aber viele Jahre lang ein Fürſtl. Sächſiſcher Canzley-Bedienter, die Mutter, Agatha, Martin Schobers, eines Chirurgi zu Gräffenthal, Tochter geweſen, und alſo von ihrer Canzley-Beſoldung gelebet, jedoch können ſie auch darneben noch eine beſondere Nahrung gehabt haben. Von dem *Andrea Frommann* wird in der *Memoria* V. VI. VIII. viel Denckwürdiges gemeldet, und alle ſeine edirte Schrifften angeführet. So ſtehet auch der berühmte und Hochverdiente General-Superintendent zu Culmbach, D. Chriſtoph Althofer, in ſolcher General-Rubric, deſſen Eltern aber in Herrn D. *Zeltners Vitis Theologorum Altdorffinorum*, p. 269. beſchrieben ſtehen, daß der Vatter, Ulrich Althöfer, ein Bierbrauer zu Hersbruck, Vir, inter ſuos, omni laude & exiſtimatione honeſta ſpectabilis, die Mutter, Margaretha, eine gebohrne Schmalzingin, geweſen ſey.

Ad pag. 121. Von *M. Johanne GEBHARDO* iſt zu ergänzen, daß er Anno 1603. den 24. December, zu Cüſterdingen, einem Dorff im Tübingiſchen Diſtrict, gebohren ſey, allwo ſein Vatter, Ludwig Gebhard, Pfarrer war, die Mutter aber hieß Scholaſtica Maria Wielandin. Sein Vetter, Iſrael Wiland, der ſich zu Tübingen aufhielte, nahm ihn im 9ten Jahr ſeines Alters zu ſich, und ließ ihn zu Tübingen in die Schule gehen, worauf er auch zur Univerſität gelangte, darinnen ſich dieſer junge Menſch ſo fleißig bezeigte, daß er im 17. Jahr ſeines Alters Magiſter Philoſophiæ werden konnte; Nachdem er noch 4. Jahr der Theologiæ obgelegen, hatte er zu Reutlingen eine Information angenommen. Als er Anno 1626. zu Durlach ſich um eine Beförderung angemeldet, und man allda ein Zeugniß von ſeinem auf der Univerſität geführten Leben verlangte, gieng er wieder nach Tübingen, ließ ſich allda examiniren, und brachte ein herrliches Teſtimonium ſeines Wohlverhaltens und guter Wiſſenſchafften, wurde auch noch in demſelben Jahr *Diaconus* zu Durlach, worauf die übrigen Beförderungen, und die letzte nach Rötteln,

Anno 1654. gefolget. Allda er sich dann sonderlich in Ausrottung des Pabstthums aus dem Durlachischen Gebiete sehr emsig erwiesen, welches in dem dreißig-jährigen Krieg sich daselbst wieder eingenistet hatte. Er hatte unterschiedliche *Vocationes*, an andere Orte zu kommen, erhalten, aber alle bescheidentlich ausgeschlagen, und zu sagen gepfleget: *Pellar, liber ero; sed non aque, si ipse aliquid eligam.* Vid. *Uhsens Lexicon* der Geistlich Gelehrten, pag. 652. item, fortgesetzte Sammlungen, Anno 1737. pag. 432. Mit seiner Ehe-Genoßin, Anna Maria, gebohrnen Brodhagin, hatte er 16. Kinder gezeuget, von denen er 80. Enckel, und 7. Ur-Enckel erlebet, darunter dem Tochter-Mann Deslero die P. I. pag. 121. angeführte schwere Fatalität begegnet ist. Seine Leich-Predigt hat Martin Zandt, Pfarrer zu Bintzheim, gehalten, und Anno 1686. zu Basel drucken lassen.

Ad pag. 125. D. *Simon GEDICCUS* ist auch aus gemeinem Stand entsprossen, dessen Vatter war *Tiburtius Gediccus*, ein angesehener Burger in Wurtzen, dahin er aus Burckhardshayn, wegen des allda aufgegangenen Lichts des Evangelii, gezogen war; Die Mutter hieß *Walpurgis*, Johann Kreisen, Stadt-Richters allda, Tochter. Weil ihn nun seine Eltern dem Studiren gewidmet, so kam er aus dasiger Schul, Anno 1567. ætat. 16., auf die Thomas-Schul in Leipzig, und nach 4. Jahren auf die Universität allda, da ihn dann der damahlige erste Superintendens zu Leipzig, D. Johann Pfeffinger, P. P., wegen seiner guten Aufführung und Geschicklichkeit, zu sich ins Haus und an seinen Tisch genommen, auch ein Stipendium von dem Dom-Capitul in Meissen, im Chor St. Nicolai verschaffet, wobey er die berühmten Männer selbiger Zeiten, D. *Salmuth*, *Camerarium*, *Harderum*, *Schilterum*, *Selneccerum* und andere zu seinen Lehrmeistern gehabt. Anno 1571. ward er Baccalaureus, 1573. Diaconus bey St. Johannis, vor dem Grimmischen Thor, im folgenden Jahr Magister, und darauf erfolgten seine übrigen Promotiones, wie sie im Jubel-Priester-*Lexico* l. c. schon beschrieben stehen. Zu Leipzig promovirte er Anno 1582. in Licentiatum, und Anno 1592. zu Wittenberg in Doctorem Theologiæ, worzu ihm der postulirte Administrator des Erz-Bißthums Magdeburg, *JOACHIM FRIEDRICH*, M. z. B. die Unkosten spendiret hatte. In seinen Predigten beflieſſe er sich auf 3. L, indem er *L*angsam, *L*aut und *L*iebslich geprediget hatte. In Ehe-Stand trat er erstlich mit Catharina, Christoph Brauns, eines Handelsmanns in Leipzig, Tochter, mit welcher er 43. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 9. Kinder gezeuget. Nach derer 1618. erfolgten Tod hat er sich Anno 1620. in seinem 68. Jahr nochmal mit Anna Börtgerin, einer Burgers Wittib aus Halle, verheyrathet. Sein Epitaphium stehet in der Dom-Kirche zu Merseburg hinter der Canzel, darinnen oben das Bildniß des mit dem Engel streitenden Jacobs,

in

in der Mitte die heilige Dreyfaltigkeit, unten die Worte: *Non vidi Juſtum derelictum.* Pſ. 37. v. 25. Conf. D. Chriſt. Heinr. Zeibigs Hiſtoriſche Lebens-Beſchreibung der Stiffts-Superintendenten in Merſenburg, p. 157. Chriſt. Schöttgens Hiſtorie der Stiffts-Stadt Wurtzen, p. 398. Seine Leich-Predigt iſt von *M.* Andr. Nietern, Paſtore und Seniore zu St. Maximi, gehalten und gedruckt worden. Aus Beytrag Herrn *M. Roſæ.*

Ad pag. 125. *Chriſtoph GERBER* kan jetzo eigentlicher beſchrieben werden, wie ihn Herr *M. Roſa* aus Joh. Chriſt. Luthers Cippis Görlicenſibus, P. I. p. 41. beygetragen: Daß er Anno 1627. den 11. Octobr. zu Meffersdorff gebohren, wo ſein Vatter, Georg Gerber, Pfarrer, und Anna, gebohrne Senfftlebin, ſeine Mutter geweſen. Er legte den Grund ſeiner Studien in der Schule zu Lauban, hernach in dem Gymnaſio zu Halle, bis er Anno 1647. nach Wittenberg gezogen, und ſich 3. Jahr zu den Füſſen der damahligen Lehrer geſetzet. Darauf informirte er die Adeliche Jugend zu Heydersdorff, bis er Anno 1653. nach Welckersdorff, in Schleſien, beruffen worden, und die Ordination von dem Lignitziſchen Conſiſtorio erhalten. Er mußte aber nach Jahres-Friſt als ein *Exulant* aus Schleſien wegziehen, hingegen verſorgte ihn GOtt Anno 1656. wieder gnädig, daß er die Vocation nach Linda erhalten, und in dieſer Kirche ſeinem GOtt 49. Jahr dienen konnte, bis er den 15. Octobr. 1705. ſeelig verſtorben, ætat. 78. miniſt. 52. Er heyrathete Anno 1657. *Annam Helenam*, *M.* Salom. Hausdorffs, P. L. C. und Paſtoris Prim. in Lauban, Tochter, mit welcher er in 15. Jahren 7. Kinder erzeuget; und nach derſelben Anno 1673. erfolgten Tod, im folgenden Jahr, *Chriſtinam*, Johann Heers, auch geweſenen Paſtoris Prim. in Lauban, Tochter, mit welcher er 7 Jahr in geſeegneter Ehe gelebet, 2. Söhn und 6. Töchter gezeuget, und in ſeinem Tod 11. lebendige Kinder hinterlaſſen.

Ad pag. 126. *Gottfried GERBER*, Paſtor zu Meffersdorff und Wiegandthal, ſtarb den 1. Mertz, Anno 1724. ætat. 80. miniſt. 56. Deſſen Sohn, Gottlob Gerber, Diaconus allda, ſtarb in eben dem Jahr, den 21. Nov. vom Schlag gerühret. *Iccand. Miniſt.* Suppl. III. p. 92. IV. p. 142.

Ad pag. 126. *M. Jodocus GLANÆUS* war ein gelehrter und berühmter Mann, von deſſen Fatis annoch zu melden, daß er zuerſt Prediger in Bremen geweſen, woſelbſt er ſich dem einreiſſenden Crypto-Calviniſmo eifrig widerſetzte, ſonderlich dem *Fried. Widebrando* und *Chriſtoph Pezelio*, darüber er viele Drangſalen auszuſtehen hatte. Er hielte unterſchiedliche Colloquia mit ihnen, davon er einige bey Herrn *Ezardi* zu Hamburg, einem Mütterlichen Anverwandten, in MSto hinterlaſſen. Und ob er ſchon ſeinen Feinden ein Dorn in Augen war, erhielte er doch durch ſeine Theologi-

logische Klugheit, daß ihm unter den Evangelischen Predigern sein Amt einige Jahre allein zu verwalten vergönnet war, bis er endlich doch seiner Dienste entsetzet wurde, eben zu der Zeit, da ihm durch Göttliche Vorsorge 3. unterschiedliche Vocationes zu Handen gekommen, von denen er die geringste angenommen, nemlich zu der Ober-Prediger-Stelle nach Hohen-Kirchen in Jever-Land, nur zu dem Ende, damit er seinen geliebten Zuhörern in Bremen am nächsten seyn, und ihnen ferner mit guten Rath an Handen gehen konnte. Er wurde demnach von vielen der Augspurgischen Confessions-Verwandten Anno 1587. aus Bremen begleitet, worauf er Anno 1592. Superintendent in Jevern worden ist.

Ad pag. 129. Von *M. Balthas. GOECKELIO* ist noch zu melden, daß er sich 5. mal verehliget, 1. mit Jungfer Susanna Münderin, mit der er 11. Kinder gezeuget. 2. mit Frau Maria Karrerin, eines Senatoris Wittib. 3. Mit Frau Ursula Mayerin, die nur 2. Jahr gelebet. 4. Mit Frau Margaretha Dürrin, und endlich 5. mit Jungfer Barbara Blanckin. Dessen Leich-Predigt hatte *M.* Jacob Honold, Prediger in Münster, und P. P. über 2. Cor. V, 10. gehalten, und παμφανερωσιν daraus vorgestellet. Sein Symbolum war: *Spera in Domino, & ipse faciet.*

Ad pag. 132. *M. Wolffgang GOLDNERI* Leichen-Predigt hat *Nicolaus Hugo*, Pastor Bergens. über Jerem. XVII, 15. 16. 17. gehalten, aus welcher Herr Pfarrer Crauseneck, aus Zell, den Lebens-Lauff communiciret, und angemercket hat, daß der beschäfftigte *Secretarius* in unterschiedenen Umständen geirret, indem der nach ihm beschriebene Johannes Goldner nicht sein Bruder, sondern allerdings sein Vatter gewesen, derselbe auch nicht zu Gera, sondern 2. Jahr zu Eger, unter dem wohlverdienten Rectore, *M. Joh. Goldamero*, frequentiret, darauf ein Jahr auf Nürnberg in das Gymnasium gekommen. Nach seiner Ruckkunfft aus Rom hatte er noch kein Cantorat in Steyer-Marck angenommen, sondern sich erst auf das Gymnasium Poëticum nach Regenspurg begeben, bis er Anno 1594. nach Leipzig gegangen; so ist er auch nicht zu Hof, sondern zu Culmbach von Johann Streitbergern ordiniret worden.

Ad. pag. 134. Dem *Andreæ GORMANN* ist beyzusetzen, daß derselbe Anno 1719. dis Zeitliche geseegnet habe.

Ad pag. 149. Bey *Martino GUMPRECHT* ist noch zu ergänzen, daß er Anno 1597. gebohren, anfänglich zu der Pfarr Nieder-Löschen, und Anno 1620. zum Diaconat in Sprottau beruffen worden. Als aber dieser Ort Anno 1628. von den Röm. Catholischen, unter dem Grafen von Donau, sehr beängstiget wurde, mußte er mit seinem Weib und 3. Kindern, nebst seinen Eltern, welche von der Evangelischen Religion nicht abweichen, sondern lieber ihr Vermögen verlassen wollten, bey spaten Abend in das

Exilium

Exilium gehen, und sich die ganze Nacht über in Wäldern, unter den wilden Thieren, aufhalten. Doch half ihm GOtt wieder, daß er nach 3. Jahren Pastor Substitutus zu Thommendorff, in der Görlitzischen Diœces, wurde. Darauf kam er in Bekandtschafft mit Herrn D. *Hoën*, und glückte ihm dermassen, daß er Anno 1631. in Alt-Dresden des damahligen Diaconi, Stephan Krügers, Substitutus, und nach dessen Tod, a. sq. Diaconus, gleich darauf aber eod. an. Pastor allda wurde, zu eben der Zeit, da eine hefftige Pest in Alt- und Neu-Dresden grassirte, daran 6892. Personen umgekommen, er aber mit den Seinigen beym Leben ist erhalten worden. Darauf ist er Anno 1638. Hof-Prediger worden, ohnerachtet er sich dieses wichtigen Amts unwürdig gehalten, und gegen D. *Hoën* sich demüthigst entschuldigte: Er war aber vorhero schon Anno 1636. mit dem Chur-Fürsten Johann Georg *I* gegen die Stadt Magdeburg zu Feld gegangen, und mußte im Chur-Fürstlichen Hof-Lager die GOttes-Dienste verrichten. Darauf kam er Anno 1640. als Pastor Primarius nach Bautzen. Er hat, nebst unterschiedlichen Leich-Predigten, und der Alt-Dresdnischen Abzugs-Predigt, ein Exempel-Büchlein von Tugenden, aus der Heiligen Schrifft, und einen Geistlichen Blumen-Garten heraus gegeben. Vid. M. Paul Christ. Hilschers Kirchen-Historie von Alt-Dresden, p. 88. D. *Joh. Andr. Gleichen Annales Eccles.* P. III. p. 680. Auserlesene *Theologische* Bibliothec, P. LII. p. 333. Aus Beytrag Herrn *M. Rosæ.*

Ad pag. 150. *Johannes GUNTER*, ist ein rares Exempel eines Jubilæi longævi, von welchem aus obgedachtem Ulmischen Beytrag noch dieses kan gemeldet werden: Daß er aus der Stadt Windsheim soll entsprossen seyn, und anfänglich Pfarrer zu Holtzheim gewesen, Anno 1564. Pastor zu Mähringen worden, habe Anno 1572. die Kirche zu Bermäringen reformiret, und Anno 1576. die Pfarr Lonser bekommen; derselben sey er noch 44. Jahr vorgestanden, und sein Amt bis auf 1620. verwaltet, daran er als Emeritus zur Ruhe gesetzet worden, und habe noch bis auf das Jahr 1631. gelebet, daran er den 13. Febr. in dem HErrn entschlafen, 103. Jahr alt.

Ad pag. 158. Von *Jacobo HACKMANNO* geben die fortgesetzten Sammlungen, Anno 1731. p. 309. folgende Nachricht: Quod Altenwaldâ vocatus Stadam ad S. Nicolai Pastoratum, Anno 1641. Successor M. *Martini Strackeriani*, Otterndorffium ad Superintend. vocati factus, obiit Senior & Consistorialis Regius d. 30. Decembr. 1698. ætat. 88. annor. 7. hebd. minist. 60.

Ad pag. 163. Von D. *Menonis HANNECKENII* zwey gelehrten Söhnen, D. *Philippo Ludovico Hanneckenio*, Theol. Prof. zu Giesen, und hernach zu Wittenberg, † den 10. Jan. 1706. ætat. 69., und Balthasar Ger-

hard Hannecken, Paſtore zu St. Mariá in Lübeck, † den 24. April, 1706. ætat. 64., vid. *Seelen Athenæ Lubecenſ.* P. I. p. 326. D. *Pippingii Memor. Theolog.* p. 1652. *Nova Liter. Germ.* 1706. p. 706. *Nova Liter. Maris Balt.* 1706. p. 287. Von der ganzen Familie handelt Hanitſchen Prediger-Geſchlecht, no. 4.

Ad pag. 164. D. *Wolffg. HARDER* war ein rechter Wetter-Hahn in der Religion, da er in ſeiner Vatter-Stadt Leipzig, Anno 1549. in der Kirche zu St. Nicolai unterſter, Anno 1557. mittlerer, Anno 1559. Archi-Diaconus, Anno 1573. als Paſtor beruffen worden, wurde er Anno 1590., nach D. *Nicolai Selneccers* dimiſſion, Superintendent, und nach 2. Jahren als ein Crypto-Calviniſta auch removiret. Vid. Georg Chriſtoph Winzers *Reverendum Miniſterium Lipſienſe.* *M. Roſa.*

Ad. pag. 166. *Joh. Eberhard HAUBER* war anfänglich Paſtor zu Hohen-Haslach, einem Würtembergiſchen Städtlein, hernach Superintendent zu Vayhingen, und letztens Abbt zu Anhauſen, und Würtembergiſcher Rath. Anno 1724. den 5. Febr. hielte er mit ſeiner Frau, Maria Margaretha, gebohrnen Knoffin, ein Hochzeitliches Jubel-Feſt, daran zugleich, an eben dieſem Tag, deſſen Sohn, Herr D. Eberhard David Hauber, als beruffener Hoch-Gräflicher Schaumburg-Lippiſcher Conſiſtorial-Rath, Superintendens und Paſtor Primarius zu Stadthagen, auch ſeine Ehe mit Jungfer Maria Catharina, Herrn Joh. Jacob Siegels, Apothe-ckers und Senatoris zu Vayhingen Tochter, vollzogen; wie auch ſeine jüngſte Tochter, Catharina Barbara, mit einem Prieſter in Vayhingen, *M.* Joh. Georg Rückheln, Hochzeit gehalten; wobey Herr D. Hauber, der Sohn, ſich, ſeinen Eltern und ſeiner Schweſter die Trau-Predigt, und zugleich ſeine Abſchieds-Predigt, über Pſal. XXXIV, 9. 10. abgeleget, worauf ſie von dem Herrn Superintendenten, Herrn *M. Lucio*, getrauet wurden. Vid. Coburgiſcher Zeitungs-Extract, Anno 1726. p. 246. Gabr. Wilhelm Göttens jetztlebendes gelehrtes Europa, P. I. p. 754., allwo dieſes jungen Herrn D. Haubers völlige Lebens-Beſchreibung, und ſämmtliche Schrifften, zu finden, auſſer ſeiner *Bibliotheca Magica*, oder gründliche Nachrichten und Urtheile von ſolchen Büchern und Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen, die ſint der Zeit in 3. Bänden heraus gekommen, und angeführet ſtehen in meinem Supplemento zu dem Tractat: Von der groſſen Macht und Ohnmacht des Fürſten der Finſterniß, Vorrede §. 10. pag. 19.

Ad pag. 167. Bey *M. Georg HAUFFEN* iſt nur vermuthlich geſetzet, daß er ein Sohn des vorherſtehenden Jubilæi, Georg Hauffen, geweſen ſey. Es iſt aber ſolches richtig, wie aus den Miſcellan-Predigten Herrn *M.* Ge-

M. Georg Albrecht, Superintendenten in Nördlingen, zu ersehen, die dessen Sohn, *M.* Bernhard Albrecht, erst nach dessen Tod heraus gegeben, darinnen auch die Leichen-Predigten seines Herrn Vatters und Frau Mutter, Jacobinä, gebohrne Mayerin, enthalten sind, pag. 619. 645., welche von diesem *M.* Georg Hauffen Anno 1647. gehalten, und nach den Personalien diese Worte beygesetzet worden: Habe also nunmehr in meinem 31. jährigen Ministerio 4. Superintendenten, und 8. Kirchen-Diener allhier helffen zu ihren Ruh-Bettlein begleiten, als 1. Herrn *M.* Friedrich Francken. 2. Herrn M. Stephanum Wechsler. 3. Herrn Jacob Herrnschmid. 4. Unsern lieben, frommen und eifrigen Herrn *M* Georg Albrecht. Ferner 5. Herrn Adam Röschen. 6. Meinen seeligen Herrn Vatter, Georgium Hauffen, 52. jährigen Diener am Wort GOttes. 7. Herrn Melch. Fabricium. 8. Herrn Georg Heyland. 9. Herrn *M.* Tobiam Fabricium. 10. Herrn *M.* Friedr. Ernst. 11. Herrn Tobiam Scheiblin. 12. Herrn *M.* Johann Widenmann, Hospital-Predigern.

Ad pag. 172. *M. Nathanael HEER*, war gebohren zu Lauban, den 21. Octobr. 1641., dessen Vatter, Johannes Heer, Pastor Primarius allda gewesen, der Groß-Vatter, Christoph Heer, Pastor zu Seifersdorff in Schlesien, der Ur-Groß-Vatter, gleiches Namens, auch Pfarrer allda. Den Grund seiner Studien hatte er, unter vätterlicher Inspection, in Schola patria geleget, darauf er Anno 1659. auf die Universität Leipzig gezogen, im folgenden Jahr hatte er unter dem Præsidio, D. *Valent. Alberti*, de *concursu causæ primæ cum secundis*, disputiret, und Anno 1661. in Magistrum promoviret. Anno 1663. bekam er bey dem Tod seines Herrn Vatters die erste Vocation zum Diaconat, nach 10. Jahren zum Archi-Diaconat in Lauban. Verehliget hatte er sich Anno 1665. den 3. Nov. mit Anna Rebecca, Herrn Johann Wincklers, auf Kesselsdorff und Stöckigt, Burgermeisters und Syndici in Lauban, ältesten Tochter, die er aber Anno 1685. durch den Tod schon wieder einbüssete. Von denen mit ihr erzeugten Kindern ward der Sohn, *M.* Joh. Gottlob Heer, Diaconus in Lauban; die älteste Tochter, Anna Rebecca, Anno 1690. Herrn Tobiä Barthen, Laub., vornehmen ICto. und Syndico in Pirna; Die Mittlere, Johanna Tugendreich, Herrn D. Joh. Heinrich Grosmann, Burgermeistern und Physic. Ordin. in Pirna, zur ehelichen Besitzung überlassen; Und die Dritte, Johanna Christiana, Herrn D. Gottlieb Profio, Stadt-Physico in Lauban, ehelich anvertrauet. Vid. Hoffmanns Lebens-Geschichte der *Pastorum Primar.* in Lauban, pag. 286. seq.

Ad pag. 176. *Nicolai HEMMINGII*, des Coppenhagischen Theologi, Epitaphium ist folgenden Inhalts: Doctoris *Nicolai Hemmingii*, Canonici

Rœſchildenſis, cineres, hîc quieſcunt: Qui primum felici & laborioſa Opera in Academia Hafnienſi artium & Linguarum ſtudia multorum utilitate propagavit; Theologiæ Profeſſioni adhibitus, eam lucem Scriptis Propheticis & Apoſtolicis methodi brevitate & claritate attulit, ut non ſolum noſtris, ſed cunctis Europæ doctis admirationi fuerit. Fatalibus Theologorum Controverſiis præter expectationem involutus, innocentem ſervavit Numinis benignitas: Ob diuturnos in Schola labores grato felicique otio donatus Senex, ſatur vitæ, mortalium curas contemſit; Deoque Servatori Spiritum firma fide commendans moritur Anno 1600. d. 23. Maii. Conf. *Adami Vitæ Theologor. Exter.* pag. 96. *Freheri Theatr.* f. 312. *Chriſtiani Iſerſtadii, NICOLAI* nomine & re inſignes, pag. 18. Erford. 1707. in 4.

Ad pag. 189. Bey *Georg Mich. HOESNER* iſt von deſſen Eheſtand annoch anzumercken, daß er mit Roſina Catharina, einer gebohrnen Metzin von Oehringen, verheyrathet geweſen, und mit ihr in 24. jähriger Ehe 7. Söhn und 4. Töchter gezeuget, nach deren Tod er 24. Jahr ein Wittwer bis an ſein Ende geblieben iſt. Von ſeinen Söhnen iſt Herr Joh. Georg Hösner Pfarrer zu Naſſau, hernach zu Hochbach worden, von dem der bisherige Stadt-Vogt in Oehringen, Herr Joh. Chriſtoph Hösner, abſtammet: Herr Georg Wilhelm Hösner lebte bisher als Cammer-Director zu Waldenburg. Herr Joh. Peter Hösner iſt als Amtmann zu Jagſthauſſen verſtorben. Von denen Töchtern iſt eine an Herrn Joh. Andr. Kern, Pfarrern zu Hochbach; Eine andere an Herrn Joh. Ernſt Hertel, Pfarrern zu Eſchelbach, und noch eine an Herrn Cantor Hellmuth zu Waldenburg, verehliget worden, wie Herr Diaconus *M. Wibel* aus Wilhermsdorff hiervon Nachricht gegeben.

Ad pag. 200. *M. Georg IENIGEN* hat GOtt ſein Leben Anno 1641. den 23. Octob. zu Pirna verliehen, allwo ihn ſein Vatter, Auguſtus Jenigen, in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, mehrentheils unter des damahligen Rectoris, *M.* Tobiä Petermanns, bis in das 16. Jahr erzogen, und in ſolcher Zeit guten Grund in ſeinen Studiis legen laſſen.

Da aber bey dem vorherigen Schwediſchen Krieg die Eltern ſehr waren mitgenommen, und ihres Vermögens beraubet worden, mithin keine Mittel vorhanden waren, ihn ferner ſtudiren zu laſſen, ſo ſollte er zu ſeinem noch lebenden Groß-Vatter, Herrn Joh. Jenigen, Stadt-Schreibern in Dresden, zur Schreiberey gethan werden. Jedoch, da er nicht ablies, ſeinen lieben Vatter ſehnlich zu bitten, daß er ihn, in Anſehung ſeines gelegten guten Grundes zum Studiren, der Vorſorge des alles verſorgenden GOttes überlaſſen mögte, ſo wurde ihm ſeine Bitte gewähret, da er es mit David heiſſen ließ: Ich bin zwar arm und elend, aber der HErr ſorget vor mich.

mich. Psal. 40. Worauf er in vestem Vertrauen auf die Hülffe GOttes, den 5. Martii, Anno 1657. nach Leipzig abgereiset, allwo er von seinem Halb-Bruder, Melchior Jacob Jenichen, einem Handelsmann daselbst, auf- und zur Information seiner Kinder angenommen wurde, und hatte 8. Jahr lang bey ihm Verpflegung gefunden, in welcher Zeit er sich die Collegia der damahligen Herren Professorum wohl zu Nutzen gemachet, 4 mal publice disputiret, und Anno 1663. in Magistrum promoviret hatte. Seinen ersten Beruff bekam er in den Weinberg Christi Anno 1665. nach Hohen-Heyda, Gottscheuna und Merckwitz, als den sogenannten drey alten Dorffschafften einer Hochlöblichen Universität zu Leipzig, dahero er sich öffters glückseelig gepriesen, daß er noch auf der Universität, von der Universität, und bey der Universität, oder in derselben Gebiete, ordentlich sey beruffen worden. Er besaß aber dieses erste Pastorat nicht lang, sondern als er sich noch in eben diesem Jahr mit Herrn M. Samuel Avenarii, Pastoris zu Eudritzsch, einigen Tochter, Maria Catharina, in eine Christliche Ehe-Verbindung eingelassen, und sein Schwieger-Vatter, um einiger schweren Zufälle willen, ihn hernach zu einem Gehülffen gewünschet, hatte er solches vor einen Göttlichen Winck gehalten, und von E. E. Rath zu Leipzig, als Kirchen-Patrono, Anno 1667. dahin beruffen lassen, welchem Pfarr-Amt er bis auf den Tod des Herrn Avenarii, der Anno 1681. erfolget, als Pastor Adjunctus, und hernach als würcklicher Pastor, bis an sein eigenes seeliges Ende getreulich vorgestanden, welches den 15. Febr. Anno 1718. Nachts gegen 12. Uhr erfolget ist, da er 54. Jahr im Predigt-Amt gelebt hatte. In seinem hinterlassenen Begräbniß-Memorial hat er mit angemercket, daß in seinem ex Apoc. XXII, 20. 21. ihm erwählten Leichen-Text seine Valet-Predigt, sein Valet-Wunsch und sein Valet-Segen enthalten sey, welcher dann auch zum Grund seiner Leich-Predigt, die Herr M. Joh. Matthäus Hartmann, Pastor zu Schönfeld, gehalten, an seinem Begräbniß-Tag den 18. Febr. geleget worden. Ein mehrers mag von ihm zu finden seyn in Christoph Ernst Siculs Leipziger Jahr-Buch, Beylage zu der ersten Probe, pag. 218. seq. Seine erste Ehe-Liebste hatte er schon Anno 1670. durch frühzeitiges Absterben verlohren, worauf er sich nach 7. jährigen Wittwer-Stand zum andernmal vereheliget, mit Jungfer Susannen Elisabeth, Herrn D. Friedrich Balduins, vornehmen Medici in Dresden, Tochter, und des ehemaligen Hochverdienten General-Superintendenten zu Wittenberg, gleiches Namens, Enckelin. Von beeden Ehe-Genoßinen hat ihn der liebe GOtt mit einem 7. fachen Ehe-Segen erfreuet, davon ein Sohn, Herr D. Gottlob August Jenigen, vornehmer Consulent und Advocat des Consistorii in Leipzig; ingleichen Herr L. Gottlob Friedrich Jenigen, Moralium & Poli-

tices Prof. Publ. auch Collegiatus des Fürsten-Collegii, in Leipzig gewesen sind; eine Tochter aber, Jungfer Hanna Sophia, die ihm von Anno 1707., da er zum andernmal zum Wittwer worden, in seinem Haushalten bis an sein Ende getreulich beygestanden, ist nach seinem Tod, Anno 1719. an Herrn D. Benedict Hieronymo Ditzeln, vornehmen Rechts-Consulenten in Leipzig, verehliget worden.

Ad pag. 200. M. Joh. *IENTZSCHENS* gedencket auch D. Götze in *Diptychis Exulum*, pag. 101.; Weitläufftiger aber wird er beschrieben in Frenckels *Diptychis Ositiens.* pag. 224. seq. Er war gebohren Anno 1585. den 2. Jun., erhielte die erste Vocation von Herrn Siegfried, Frey-Herrn von Kollsnitzsch, zu seinem Hof-Prediger Anno 1611., der ihn noch zu einer andern Pfarr beruffete, ehe er Anno 1616. nach Presburg gekommen. Er starb den 17. Januar. Anno 1662. ætat. 77. minist. 51.

Ad pag. 203. M. *Johannes IUNGHANS* starb Anno 1724. den 19. Martii, im 52. Ministerial-Jahr, worauf M. Christian Wagner Archi-Diaconus, und M. Joh. Steph. Schmelzer Diaconus Ordinarius worden. *Iccander M nist.* Suppl. III. pag. 68. Er war zu Dresden gebohren den 4. April, Anno 1644.; Sein Vatter war, Jonas Junghans, Ober-Aeltester der Böttiger, Chur-Fürstlicher Constabler und Zeug-Böttiger allda; die Mutter Anna, gebohrne Rebhunin. Seine erste Vocation bekam er Anno 1672. und so fort an. Verheyrathet war er das erstemal mit Margaretha Magdalena, Herrn Joh. Philipp Bretingers, Medicinæ Pract. und Stadt-Physici zu Gelnhausen, Tochter, mit welcher er in $13\frac{1}{2}$. Jahren 7. Kinder gezeuget, davon nur 2. Töchter groß erwachsen und versorget worden, nemlich Johanna Margaretha an Mich. Scheibnern, Pfarrer zu Eschdorff; und Catharina Dorothea an Joh. Christoph Wernern, Possamentirern in Pirna. Das anderemal verehligte er sich mit Maria Magdalena, Johann Heinrich Jacobäers, Steuer-Einnehmers und Raths-Aeltesten zu Pirna, ältesten Tochter, mit welcher er 35. Jahr in der Ehe gelebet, und auch 8. Kinder mit ihr gezeuget, davon wiederum nur 3. Töchter am Leben geblieben, und verheyrathet worden, nemlich Christiana Salome, Anno 1713. an Christian Gottfried Wilisch, Stadt-Richtern in Pirna; Erdmuth Sophia, Anno 1716. an M. Martin Hüblern, damahligen Diaconum zu Oederan, nachgehends Früh-Predigern zu Freyberg; und Christiana Eleonora, wenig Tage vor seinem Ende an M. Joh. Steph. Schmelzern, der nachmals sein Successor worden ist. Anno 1684. am Grünen-Donnerstag, da er in einer Leich-Predigt auf der Canzel gestanden, war ein kleines Töchterlein in ein Schaff siedendes Wasser gefallen, und selbigen Tag noch gestorben. Wenig Tage vor seinem Ende gieng er aus der Kirche, und sagte zu jemand, der ihn begleitete:

tete: GOtt behüte ihn und sein Haus; in dieses GOttes-Haus werde ich nicht mehr kommen: welches auch geschehen ist. Vid. Wilischen Freybergische Kirchen-Historie, P. II. pag. 395.

Ad pag. 204. M. *Christoph Henr. KAUTERBACH* ist Anno 1727. den 23. April verstorben, als er das 87. Jahr seines Alters angetretten, und 60. Jahr im Predig-Amt gestanden, deme sein Sohn, als bisheriger Substitut, succediret hat. *Iccand.* Chur-Sächsisches Minister. Suppl. VIII. pag. 361.

Ad pag. 204. *Georg KAYSER* ist nicht zu Rengersdorff bey Görlitz Pastor gewesen, indem er nicht in M. Christian Friedr. Hilschers, dermahligen Pastoris daselbst, unvergeßlichen Andencken der daselbst seelig verstorbenen Lehrer und Prediger zu finden, sondern in einem andern Rengersdorff.

Ad pag. 208. *Christian KELLER MANNS* Epitaphium in St. Michaelis-Kirche zu Zeitz ist folgenden Inhalts: *Christianus Kellermannus*, ad D. Michaëlis Archi-Diac., Domini sui fere per 53. annos Minister fidelissimus, natus hîc Cizæ Anno 1612. d. 26. Apr. denat. Anno 1689. d. 4. Jul. Posteritati posuit in Memoriam Vidua, *Anna Maria*, nata *Teilleria*. Ex communic. Herrn M. Kettners aus Magdenburg.

Ad pag. 213. *Tobias Jacobus KINDERVATER* ist noch in dem Jahr 1723. den 26. Mart. gestorben, und dessen bisheriger Substitutus, *Andr. Thyme*, succediret. *Iccand. Minist.* Suppl. V. pag. 186.

Ad pag. 214. *Christoph KIRCHBERGERS* Lebens-Geschichte und Epitaphium wird von M. Joh. Heinr. Kindervater in *Gloria Templi Blasiani* in Nordhausen, pag. 46. und 139. angeführt, und ist Letzteres folgenden Inhalts:

Christophorus Kirchbergerus, Andreæ montanus,
Debiti naturæ
Ad LXXX. Possessor annos, Charissimis
valedixi meis,
Quos natorum ego vidi, quique nascuntur ab illis.
Anno Servatoris mei MDCLXIII.
Sed non valedixi Deo, Servus fidelis Annos LIII.
ad eum abii, non Obii,
Dormio securus, in Domino nam dormio: sed
Dormit modo corpus, in Iova vivit Spiritus,
ibi vivat sine fine.

Ad pag. 214. *Michael KIRSTENIUS* ist nicht Anno 1618., sondern Anno 1677. den 14. Octobr. gestorben, welcher Druck-Fehler l. c. und auch in Supplem. I. pag. 84. zu corrigiren; Ingleichen pag. seq. lin. 5.

stehet

stehet Filis, und soll Filius heissen. Das Sterb-Jahr bezeugen *Nova Literar. Germ.* Anno 1707. pag. 19., und *Scultetus* de *Hymnopœis Silesiæ*, pag. 18., dann er hatte seine Annos ministerii von Anno 1616. auf 61. Jahr gebracht.

Ad pag. 215. *Daniel KLESCH* ist als ein Exulant aus Ungarn l. c. zwar schon mit vielen Denckwürdigkeiten beschrieben, weil aber seine Verjagung aus Ungarn in die Kirchen-Geschichte einschaltet, und Herr. M. Rosa völligere Nachricht von ihm ertheilet hat, so ist dieses noch beyzusetzen: Er war zu Iglo, sonst Neudorff genennt, einer freyen Bergstadt in der Ober-Ungarischen Graf- oder Gespannschafft Zips gelegen, die an Pohlen anstösset, auf diese Welt gebohren, den 16. Octobr. Anno 1632. Seinen Vatter, Christoph Kleschen, einen Berg-Bürger, Waldmeister und Raths-Verwandten allda, verlohr er in seinem 5ten Jahr, blieb aber in dasiger Schule, und legte unter dem Rectore, Tobia Polucio, guten Grund in humanioribus bis in das 15. Jahr; darauf fand er eine Gelegenheit, mit jemand eine Reise zu thun durch Pohlen, nach Franckfurth an der Oder, und von dannen über Dresden durch die Laußnitz nach Preslau, daselbst blieb er von Anno 1648. vierdthalb Jahr, und frequentirte das Gymnasium Magdaleneum, hatte zu Lehrern Closium, Kleinwächtern, Fechnern und Stirium, und weil er eine gute Venam Poëticam bey sich merckte, so übte er sich absonderlich in der Poësie, wodurch er sich bey Herrn von Hoffmannswaldau, und andern Adelichen Personen, sehr beliebt machte, und vielen Zuschuß zu seinem Studiren, auch andere Wohlthaten erlangte. Hierauf begab er sich auf die Universität Wittenberg, tractirte die Philosophie und Theologie mit besondern Fleiß bey 3. Jahr lang, und disputirte unter Herrn Professor *Sperling* de *Ortu animæ rationalis*. Bey seiner Ruckkehr in Patriam erhielte er seine erste Vocation den 9. Octobr. Anno 1654. zum Diaconat in Filckau, wurde in der Königl. Frey-Stadt Bartfeld den 15. Nov. examinirt und ordinirt, auch am 1. AdventS-Fest investirt. Anderthalb Jahr hernach wurde er zum Pastorat nach Matthiasdorff, und nach 5. Jahren, Anno 1661., zum Pastorat in Georgenberg beruffen, woselbst er auch Inspector Scholæ, des Contubernii XXIX. Regalium Pastorum Assessor Notarius worden war. Nun waren zwar die Verfolgungen der Röm. Catholischen wider die Evangelischen Kirchen im Königreich Ungarn unter der Regierung des noch jungen Kayserς Leopoldi schon hefftig angegangen gewesen, doch hatten sie sich noch nicht über die Zipser Gespannschafft ausgebreitet, als welche dem damahligen Pohlnischen Groß-Canzlar, Fürsten Lubomirsky, zugehörte, der noch immer die Städte und Stände bey ihrem alten Recht und Gerechtigkeit gelassen, derowegen auch viele vertriebene Pastores ihre Zuflucht dahin genommen:

men: Allein die Religions-Feinde liessen doch nicht ab, sondern beredeten und bewegten diesen Fürsten endlich auch, dergleichen über das Zipser Gebiet ergehen zu lassen. Derowegen erfolgte den 30. April, Anno 1674. zu solchem Ende wider die 13. Städterischen Geistlichen ein Judicium Delegatorium oder Commissional-Gericht, und endigte sich den 2. May mit diesem Schluß: Daß derselben Geistlichen ihre Gütter confiscirt seyn, und sie das Land raumen sollten. Ach gerechter GOtt! was war dieses vor ein schweres Verhängniß über die Evangelischen Kirchen dieses Landes! Diese Geistlichen konnten sich auch mit nichts anders schützen, als daß sie sich entschuldigten, daß die an den Fürsten Lubomirsky Abgevrdneten, welche eine Gegen-Vorstellung thun sollten, noch nicht zuruck gekommen wären; aber es war keine Gnade zu finden. Unser Klesch verließ also sein Vatterland, und gieng geraden Wegs nach Jsasdow in Pohlen zum Fürsten selbst, der ihn zwar ganz gnädig empfieng, aber mit der Entschuldigung, daß er es nicht mehr ändern könne, und ließ ihn mit einem Paß-Brief von sich wieder abreisen. Mit demselben begab er sich auf der Weichsel nach Danzig, von dar über Stettin und Berlin nach Wittenberg, hielte allda bald nach seiner Ankunfft, Dom. XVI. p. Trinit. eine Predigt, die er unter dem Titel: *Porta Nainitica & Wittebergica, suggerens Evangelicum propugnaculum*, Evangelische Vestung, nach erklärter Nainitischer Thor-Geschicht des erweckten Jünglings, mit bewährten Wittenbergischen Thor-Gesicht des Chur-Sächsischen Wappens, in Druck gegeben. Er wurde auch in eben diesem Jahr, 1674. den 19. October, zu Wittenberg mit dem Magister-Titel bey offentlicher Promotion beehret, aber wegen einiger Beförderung wollte sich kein Weg zeigen; derowegen begab er sich nach Jena, und suchte sich durch Predigten und Schrifften bekandt zu machen. Er fand auch endlich einen gnädigen Beförderer an Herrn Wolff Adolph von Werthern, zu Wiese, der ihn Anno 1680. zum Pastorat nach Denstett bey Weimar beruffte, worzu ihn auch der Weimarische Herzog den 30. Dec. confirmirte. Als aber nach überstandener schweren Contagion in Erfurth es an Predigern mangeln wollte, beruffte die Gemeinde der Kauffmanns-Kirche ihn Anno 1684. den 16. Febr. zu ihren Diacono, in welchem Amt er etwas über ein Jahr gestanden, als er nach dem Tod des Pastoris, M. Hagens, am 19. Augusti, Anno 1685. zum Pastore selbiger Kirchen einhellig erwählet wurde, welches Amt er 20. Jahr verwaltet, und zwey besondere denckwürdige Umstände erlebet, nemlich daß er Anno 1690. drey Türcken getauffet, und Anno 1704. sein Jubilæum ministeriale celebriret. In vorheriger Zeit wurde er Anno 1678. von Herrn Philipp von Zesen nicht nur zum Kayserlichen gecrönten Poëten gemachet, sondern auch in die damals florirende deutsch-gesinnte Genossenschafft,

unter dem Namen des Dichtenden, als ein Mitglied aufgenommen, und ihm zum Sinnbild gegeben, eine güldene auf Rosen und Lilien liegende Feder, nebst denen Beyworten: Zwar kurz, doch künstlich. Welche Devise aber bey obgedachten Titel seiner Wittenbergischen Predigt nicht völlig eingetroffen. Seines Lebens Ende erreichte er den 20. Febr. Anno 1706. æt. 74. minist. 52., und wurde ihm die Leich-Predigt von dem damahligen Seniore Ministerii, D. Kromayern, über Röm. VIII. v. 28. gehalten. Sein Bildniß ist Anno 1697. auf einer kleinen Kupfer-Platte gestochen worden, welches D. Georg Christoph Petri von Hartenfels, der allezeit ein grosser Patron von ihm gewesen, mit zwey artigen Distichis beehret, da über demselben stehet:

Hoc post exilium peregrina dedit mihi terra
Mentum, tu mentem, patria, Mente tene.

Unter solchem aber lieset man:

Kleschiadem sculpat Phidias, & pingat Apelles,
Sculpere dona viri & pingere nemo potest.

Von seinen Schrifften sind unter andern bekandt: Andächtige Elends-Stimme; *Christianorum πυκρογλυκύτης*; *Poëtica Palma sub palma*; Neue Ehren-Pforte, welches die bey seinem Jubilão gehaltene Predigt ist, bey welcher er in denen beygesetzten Anmerckungen gemeldet hat: Sie sollten ihm an statt eines Grabmahls dienen, wann man nach seinen Tod seinen Lebens-Lauff nicht eigentlich untersuchen könnte; ingleichen einige Streit-Schrifften wider einen Chiliasten, Heinrich Rudolph von der Sachsen. Noch ein mehrers kan von ihm gelesen werden in Just. Chr. Motschmanns *Erfordia Literata Continuata* à p. 402. ad 416.

Sein Bruder, Daniel Klesch, dessen P. I. auch Meldung geschehen, hat in der Ungarischen Verfolgung auch harte Fata ausgestanden, da er Anno 1663. von Güntz als Pastor nach St. Georgen beruffen worden, haben ihn allda Anno 1673. die Kayserliche Croaten geplündert und verjaget; als er darauf in das Zipser Schloß geflohen, haben ihn daselbst die Kayserliche gefangen, und mit Stricken heraus gezogen. Nach wieder erlangter Freyheit hat er sich in Deutschland begeben, und das Schul-Rectorat zu Jena, hernach das Professorat am Augusteo zu Weissenfels, endlich Anno 1683. die Superintendur zu Heldrungen bekommen, ist aber Anno 1690. daselbst dimittiret worden, worauf Anno 1697. zu Berlin sein fatales Ende erfolget ist, æt. 78., und hatte also wohl auch ein Jubilæus seyn können. Mehrers von ihm ist zu finden in Unschuldigen Nachrichten, Anno 1705. p. 514. seq. und Anno 1714. p. 263. seq. Item in *David Zvit-*

Zvittingeri Specimine Hungariæ Literatæ, p. 206. seq., allwo im vorhergehenden Blat auch des Christoph Kleschen ist gedacht worden.

Ad p. 216. M. *Johannes KNAUTH* ist nicht Anno 1717., sondern Anno 1716. gestorben, hat Zeit seines Amts bey zehen tausend Predigten gehalten, und den 6. Jan. vor seinem Ende, so den 29. Jan. erfolget, seine Valet-Predigt mit guten Kräfften des Leibes und Gemüths gethan, und seine Gemeinde gesegnet. Conf. *Grundmanni Ossa & Cineres MDCCXVI. defunctorum*, p. 26. seq. Wilischen Freybergische Kirchen-Hist. P. II. p. 530. seq.

Ad p. 221. *Christoph KOCH*, ist Anno 1633. zu Meitzendorff bey Magdeburg gebohren, hat in der Jugend zu Hall, und hierauf zu Helmstädt studiret, war zu erst Lector Hebr. Lingvæ im Closter Bergen, und 8. Jahr Procurator Cœnobii, ehe er Anno 1664. in das Ministerium nach Magdenburg beruffen wurde. Er starb den 4. Augusti, Anno 1719. æt. 87. & Minist. 55. Vid. Leporins Leben der gelehrten Deutschen, P. III. p. 279. & 845. M. Kettners *Clerus Jacobæus* in Magdeb. und Andr. Matthiä Kühlen ihm über Psal. XIII. v. 6. 7. gehaltene Leichen-Predigt, der sein Successor im Amt und Jubel-Jahren worden ist, davon in diesem III. Theil Meldung geschehen wird.

Ad p. 225. M. *Bernhard KRECHTINGS* Bildniß in der Marien-Kirche zu Lübeck führet diese Uberschrifft: Memoriæ Viri plurim. Reverendi M. BERNH. KRECHTING, Ecclesiæ hujus Pastoris & Senioris, nati Lubecæ A. 1622. d. 11. Febr. vocati ad Minist. 1649. 18. Octobr. ad Past. 1673. 27. Febr. denati 1700. 22. Oct. Von ihm haben ferner geschrieben præter *Gözium in Elogiis cit.* p. 690., die *Nova Literaria Maris Baltici* Anno 1700. p. 159. 346. Joh. Helmers von GOtt gewürdigte Lob-Eck, p. 52. seq. *Joh. Heinr. à Seelen Athenæ Lubec.* P. I. p. 346.

Ad p. 226. *KRUPITZKA.* Dieser alte Diaconus Emeritus zu Cassendorff ist endlich in der Advents-Zeit, Anno 1742. im 98ten Jahr seines Alters, und 73. seines Ministerii, verstorben; welchem sein Herr Pfarrer, Georg Schlemmer, am III. Weyhnachts-Fest, auch im Tod nachgefolget ist, æt. 76. Welche beede Priester zu Cassendorff also 174. Jahr zusammen gebracht haben.

Ad p. 227. M. *Elias KÜCHLER* ist in dem folgenden Jahr 1724. gestorben, und sein Sohn, der ihm im Amt succediret, auch in dem Tod Anno 1729. nachgefolget.

Ibid. Von D. *Andr. KÜHN* handeln auch Heckels Beschreibung der Stadt Bischoffswerde, p. 108. Christian Friedr. Wilischii *Dissert. de Annæbergensium Ecclesiarum Ephoris*; *Ephraim Pratorii* Danziger Lehrer-Gedächtniß. M. *Rosa.*

Ad p. 231. M. *Nicodemus LAPPE* hat ein bedenckliches Ende genommen, da er bey dem Actu Valedictorio den Schlag schon an sich geprüfet, und die Zunge zum reden nicht mehr gebrauchen konnte, hatte er eine Feder, Dinten und Papier ergriffen, und diese Worte darauf geschrieben: *In solo Christo, quem docui, morior.* Conf. *Freheri Theatr.* f. 640. Weinrichs Henneb. K. und Sch. Staat, p. 515. *Reinhardi Henr. Rollii* Schediaſ. de Eruditis climacterico maximo denatis, p. 25. Roſtoch. 1707. 4.

Ad p. 232. M. *Chriſtoph LAURENTIUS*, Hof-Prediger in Dresden, war Anno 1582. zu Halberſtadt gebohren, wurde Anno 1604. Rector zu Radeberg, aber nach wenig Wochen Paſtor zu Kaditz, Anno 1609. Diaconus zum Heil. Creutz, und 1613. Hof-Prediger; mußte in denen Chur-Fürſtlichen Kriegs-Expeditionen bald da, bald dorthin mitziehen, und Anno 1631. bey der Schlacht vor Leipzig ſein Leben kümmerlich erretten. Vid. D. Joh. Andr. Gleichens *Annales Eccleſiaſtici*, P. III. p. 613. ſeq.

Ad p. 233. D. *Erhard LAUTERBACH*, war nicht in Naumburg, ſondern zu Zeitz wohnhafft, woſelbſt das Conſiſtorium und die Superintendur, wie auch die Regierung des Naumburgiſchen Stiffts, hingezogen worden, wie Herr M. Roſa hiervon communiciret hat; daſelbſt ſind nachfolgende Superintendenten bishero geweſen:

1. D. Johannes Avenarius, der auch als ein Jubiläus in dieſem Supplem. II. beſchrieben ſtehet:
2. M. Johannes Oertel, natus zu Borna, Anno 1542. den 1. Auguſti, ward erſtlich Paſtor zu Hermansdorff, hernach zu Teuchen, endlich zu Zeitz, mußte von dannen Anno 1591. bey dem einreiſſenden Crypto-Calvinianiſmo ins Exilium, ward aber im folgenden Jahr zu Zeitz als Superintendent wieder aufgenommen, ſtarb Anno 1603. den 29. Jan. æt. 61. Conf. *Gözii Elogia Theolog. Germ.* p. 1.
3. D. Erhard Lauterbach, obgedachter Jubiläus.
4. D. Enoch Himmel, ward Anno 1639. Superintendent zu Orlamünda, Anno 1651. zu Zeitz, Anno 1662. zu Torgau, ſtarb 1666. den 31. May. Vid. *Læberi Hiſt. Eccl. Orlamund.* p. 198.
5. M. Philippus Salzmann, von Oelsnitz, vocat. Anno 1662. ſtarb aber ſchon Anno 1666.
6. M. Joh. Sebaſtian Mitternacht, natus zu Hardisleben in Thüringen, 1613. den 13. Martii, ward Anno 1642. Rector zu Naumburg, Anno 1646. zu Gera, Anno 1666. Superintendent zu Neuſtadt an der Orla, folgenden Jahrs Ober-Hof-Prediger, Conſiſtorialis und Stiffts-Superintendent zu Zeitz, ſtarb Anno 1679. den 25. Jul. æt. 66. Vid. *Wit-*

Wittenii Memor. Theolog. p. 2001. seq. Uhsens *Lexic.* der Geistl. p. 818. *Joh. Mart. Schamelii Numburg. Literat.* p. 84.

7. M. Otto Hanffmann, voc. & mort. 1680.

8. L. Joh. Schwiggen, nat. zu Lippe in Westphalen 1641. den 6. Nov. ward 1665. Adj. Phil. Fac. in Jena, 1667. Vice-Superintendent in Schleusingen, Anno 1680. Stiffts-Superintendent, Canonicus, Consistorialis und Pastor zu St. Michael in Zeitz, starb 1690. den 31. Jan. æt. 49. Vid. *Ludovici Notitia Ephoror. Schleus.* & Weinrichs Henneb. K. und Sch. Staat, p. 419.

9. M. Mich. Christian Ludwig, nat. zu Tröbnitz, bey Orlamünd, wurde Anno 1659. Conrector zu Altenburg, 1666. Hof-Prediger, nach 7. Jahren Stiffts-Prediger und Assess. Consistorialis, 1676. wieder Hof-Prediger und Beicht-Vatter, 1690. Stiffts-Superintendent und Canonicus, starb 1700. den 27. May. Vid. *Pipping. Memor. Theol.* p. 800. Uhsens *Lexic.* der Geistl. Gel. p. 782.

10. M. Christian Gottfried Echlitius, gebohren zu Allstädt in Thüringen, Anno 1652., ward 1680. Pastor zu Langenau, dann Diaconus an der St. Michaelis-Kirche zu Zeitz, 1689. Superintendent zu Weide, Anno 1700. Stiffts-Superint. Canon. Consist. und Past. Prim. zu Zeitz, starb allda Anno 1721. den 24. Jan. æt. 69. min. 41.

11. M. Paulus Christian Mitternacht, Joh. Sebast. Sohn, ascendirte Anno 1721. von Pastorat zu St. Nicolai zu der Stiffts-Superintendur und andern Dignitäten, denen er bishero rühmlich vorgestanden.

Ad p. 234. D. *Christian LEHMANNS* Vor-Eltern einer, Petrus Lehmann, war Rittmeister, von Kayser Ferdinand *I.* Anno 1556. geadelt, und in Ungarn mit schönen Güttern versehen, einer von seinen 8. Söhnen, der auch Petrus geheissen, kam in Sachsen, ist als Syndicus und Burgermeister in Annaberg gestorben; dessen Sohn, M. Theodosius Lehmann, anfänglich Pfarrer zu Königswalda, hernach zu Elterlein, war dieses Jubilái Groß-Vatter, wie schon gemeldet; die Mutter war Euphrosina, Georg Kreusels, Stadt-Richters in Elterlein, Tochter. Diese lebte in der größten Kriegs-Unruhe, hatte ihren ersten Sohn, Theodosium, in der Flucht, da sie von Scheibenberg nach Annaberg geflohen, in einer Brau-Kuffe gebohren, und ihre 6. Wochen in einer hohlen Eiche im Wald halten müssen; diesen Sohn, welcher der vierdte unter 10. Kindern gewesen, hatte sie Anno 1642. auch in grossen Schrecken und Forcht zu Haus gebohren, aber, wegen erschollenen Feindlichen Einfalls, vor der Zeit das Kind-Bett verlassen, und im harten Winter und Kält entfliehen müssen;

dahero er in seiner Kindheit immer siech und elend gewesen, weil seine Erziehung auch recht kümmerlich und mit lauter rohen Speisen geschehen war. Sein Vatter wollte wegen Mangel der Mittel keinen seiner Söhne studiren lassen, wo die Mutter nicht durch beständiges Anhalten es gehindert hätte; sondern der älteste, Theodosius, weil er starck war, sollte ein Schmidt werden, der hernach als Fürstl. Merseburgischer Hof-Rath und Consistorial-Präsident den 27. Augusti, Anno 1696. gestorben, und einen schönen Seegen hinterlassen, dessen Sohn hernach auch in Adel-Stand gekommen; der jüngste, Immanuel, weil er schwach war, sollte ein Schneider werden, der hernach Rector zu Annaberg, ferner Diaconus zu Wiesenthal, und endlich Archi-Diaconus zu Görlitz worden ist. Dieser Christian, weil er eine feine Feder führte, sollte zur Schreiberey gehalten werden, bekam jedoch einen Haus-Præceptorem, der aber ein hitziger und unverständiger Orbilius gewesen, ihm manchmal viele Seiten in der Lateinischen Grammatic auswendig zu lernen aufgegeben, und offt in einer Stund 4. bis 5. mal mit solcher Grausamkeit gepeitschet, daß die Trümmer von der Ruthen im Fleisch sind stecken geblieben, und er nicht mehr zu sitzen vermogte, welches die Eltern endlich ausgegangen, und denselben fortgeschaffet; der Sohn aber ist nachgehends dieses Orbilii Superintendens worden, der ihm jedoch allen guten Willen bezeiget. Da nun der Vatter Anno 1656. den ältesten Sohn nach Grimma in die Fürsten-Schul geführet, hat er diesen Christian als einen Gefärten in seinem 14ten Jahr mitgenommen, und unvermuthet bey dem damahligen Rectore, M. Albino Seyfrieden, der hernach Superintendent zu Chemnitz worden, hinterlassen, da er noch keine Wäsch noch Bücher bey sich hatte; dennoch sorgte dieser liebreiche Mann vor den schüchternen Knaben, verschaffte ihm anfänglich ein Hospitium, wochentlich vor 5. Gr. 3. Pf.; da aber dem Vatter auch dis Wenige zu zahlen schwer fiel, brachte er ihn, wegen seiner reinen Discant-Stimme, in das Chor, und zu einem und andern Zugang. In dieser Herberg gerieth er durch eine entstandene Feuers-Brunst in einen grossen Schrecken und gefährliche Kranckheit, darüber er auch schon von seinen Eltern schrifftlich Abschied genommen; da er aber wieder aufkam, und sein Bruder nach Leipzig gezogen, schickte ihn sein Vatter mit einem Brief und 4. Gr. zur Reiß-Zehrung nach Dresden, unwissend, daß er daselbst zur Schreiberey sollte angenommen werden: Jedoch erhielte er durch viele Thränen, daß er beym Studiren sollte gelassen werden, und gieng darauf mit einem Päcklein Kleider und Wäsche zu seinem Bruder nach Leipzig, woselbst er, durch Hülffe Herrn D. Hülsemanns, in das Alumneum der Thomas-Schul gebracht wurde; da fand er einen polterenden Rectorem, der ihn fast wieder abschreckete; aber einen gütigen und wohlthätigen

Con-

Conrectorem an Friederich Rapt- ten, dem er hernach in seinem ganzen Leben viel 1000. Danck gesaget hatte.

Anno 1663. wurde er den 11. Junii als Studiosus bey der Universität immatriculiret, da er 20. fl. von seinem Sing-Geld erspahret, und 10. Thaler von Haus erhalten hatte, davon mußte er die nöthigen Kosten bestreiten, und sich seinen Unterhalt verschaffen; wobey es sehr sparsam zugegangen. Er hat es aber nachgehends selbst vor eine Göttliche Fügung „erkennet, weil er ein alter Mann werden sollte, so habe er in seiner Ju„gend und auf Universitäten bey so geringen Mitteln sehr mässig leben „müssen. Hierauf bekam er bey L. Gottfried Christian Bosen, Diacono an der St. Nicolai-Kirche, eine Famulatur, bey der er mit viel gelehrten Leuten bekandt wurde, und gute Bücher zu lesen bekam, auch bey ihren Monatlichen Collegio Charitativo, bey welchen er aufwartete, viel gelehrte und nützliche Discourse anhörte, auch unterschiedliche Wohlthaten genossen. Indem er aber dabey wenig Stunden zum Studiren übrig behielte, machte er ein Carmen heroicum vom Türcken-Krieg in 1356. Versen, dedicirte solches dem Rath zu Leipzig, und hoffete ein Stipendium zu erhalten; da aber seine Hoffnung fehl geschlagen, reisete er im folgenden Jahr nach Haus, legte seine erste Predigt am II. Pfingst-Fest zu Bärenstein ab, und begab sich nachgehends mit seinem jüngsten Bruder nach Wittenberg, nur in der Absicht, sich gar zu habilitiren, daß sie GOtt einmal in den Schulen dienen mögten; Sie brachten es aber durch ihren unermüdeten Fleiß dahin, daß sie den 15. Oct. 1666. beede Magistri wurden, worauf sich unser Jubiläus desto mehr im Predigen übte, und des Tags die Neben-Stunden zur Erlernung der Geometrie, des Nachts aber mit der Astronomie zubrachte, davon ihm jenes hernach zur Ausfertigung des von seinem Vatter gesammleten Schau-Platzes, und von ihm darzu gemachten Grund-Risses des Ertz-Gebürgs, wohl gedienet hatte. Anno 1667. nahm ihn D. Matthias Zimmermann, Superintendent zu Meissen, zu seinem Bibliothecario und Excerptore an, wurde aber Anno 1668. an seinem Geburts-Tag, den 2. Dec. von dem Ober-Consistorio zu Dresden, als Substitutus seines Vatters, zu Scheibenberg confirmiret, und setzte allhie seine Studia fleissig fort. Als Anno 1675. Herr Superintendent zu Annaberg, L. Georg Seidel, gestorben, und er ihm parentiren mußte, da eben auch ein Diaconat daselbst vacant gewesen, wurde er, wider Vermuthen, zu demselben beruffen, und that Sonntag XII. p. Trin. die Anzugs-Predigt. Anno 1679. ist er Archi-Diaconus, und im folgenden Jahr, da die Pest aus Dresden auch nach Annaberg gebracht wurde, tödtlich kranck worden, indem er in denen heissesten Sommer-Tagen die inficirten Häuser besuchen mußte, bis man Anstalt gemacht, daß die Patienten unter

freyen

freyen Himmel sollten communiciret werden, indem einmal ein Vatter seinen todt-krancken Sohn auf seinem Rucken vor seine Haus-Thür brachte, daß solcher communiciret würde; dieser aber bey der Uberreichung der Hostie gesehen, daß ihm schon die Zunge sehr aufgeschwollen, und solcher auch gleich nach der Communion gestorben, darüber er sich nach seiner natürlichen Blödigkeit entsetzte, und kranck darnieder legen mußte, verfertigte auch sogleich seinen Lebens-Lauff, und erwählte zum Leichen-Text die Worte Davids, Psal. CXVIII. v. 17., welche er zwar auf das ewige Leben deutete: Aber sie mußten eine Weissagung auf sein zeitliches langes Leben werden, indem er, durch GOttes Gnade, wieder aufgekommen, und Anno 1685., wider alles Verhoffen, Superintendens zu Annaberg worden, da er dann das seltene Glück gehabt, seines lieben Vatters und Schwieger-Vatters Ephorus zu werden. Dann er hatte sich Anno 1675. mit Anna Rosina, M. David Köhlers, nachmahligen Pastoris zu Scheibenberg, Tochter, vereheliget, und mit ihr bey 36. Jahr eine sehr vergnügte und mit 9. Kindern gesegnete Ehe besessen, daher er ihr, als sie den 3. Augusti, 1711. seelig verstorben, auf dem bey ihrer Leichen-Predigt befindlichen Bildniß dis schöne Zeugniß gegeben:

Si qua fuit conjux facta ad Salamonis amussim,
Hæc mea, ne dubites, *Anna Rosina* fuit.
Chara Deo, laudata bonis, jucunda marito,
Prole piâ dives, reddita morte Deo.

Anno 1697. ist er zur Superintendur in Freyberg beruffen worden, allwo er Sonntag III. p. Trinit. die Anzugs-Predigt gehalten, und ist noch in solchem Jahr zu Wittenberg Licentiatus, im folgenden aber Doctor Theologiæ worden, worzu ihm der Rath zu Freyberg 200. Thaler verehret hatte. Nach vielen Verdiensten und Jahren starb er dicto die & anno, æt. 81. minist. 54. Noch ein mehrers von dessen sämmtlichen Familie, geführten besondern Diät und genommenen schönen Ende, findet man in Wilischen Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 46. seq., absonderlich in seiner Lebens-Beschreibung, welche M. Theophilus Grabner, Rector der Fürsten-Schul Meissen, unter dem Titel: Der Göttlichen Führungen, einem Band seiner Leichen-Predigten hat beydrucken lassen, die erst nach seinem Tod, Anno 1724. heraus gekommen. Die im Jubel-Priester-*Lex.* angeführte Verse sind nicht von ihm selbst, sondern von seinem Herrn Tochtermann, M. Paul Christian Hilscher, Past. in Alt-Dresden, zu seinem Kupfer-Bild gefertiget, und hernach in gelehrten Zeitungen 1719. p. 104. ins Deutsche übersetzet worden.

Ad

Ad p. 235. M. *Conſt. Ambroſ. LEHMANN* war Archi-Diaconus (nicht Pfarrer) in Döbeln geweſen, von welchem præter citat. auch Meldung gethan *Mörbitzens Chronica Doebelenſia*, p. 243. ſq. Gelehrte Zeit. A. 1719. p. 14. Des beſchäfftigten *Secret. Expeditio X.* p. 869. ſqq.

Ad p. 237. Bey *D. Joh. Canuto LENÆO*, iſt ein Druckfehler in ſeinem Sterb-Jahr, welches nicht 1699., ſondern 1669. geweſen war, wie aus der Computation erhellet. Vid. *Wittenii Memor. Theolog.* p. 1650. Ubſens Lex. der Geiſtl. Gelehrten, p. 774.

Ad p. 245. M. *Daniel LIPSDORFII* Vater war M. Herman *Lipsdorff*, Paſt. ad D. Petri in Lübeck, welchen er in ſeinem 10. Jahr, gleichwie die Mutter, Dorotheam, D. Joachim Panſovii, Paſtoris ad D. Nicol. und Senioris zu Roſtock, Tochter, bereits im 3ten Jahr ſeines Alters einbüſſete. Er wurde hierauf nach Wißmar gebracht, wo er 8. Jahr die Schule, und hernach 2. Jahr das Pædagogium zu Stettin frequentirte, und ſonderlich allhier unter dem Rectore, M. *Chriſtophoro Hunichio*, gute Fundamenta legte, daß er die Univerſität Roſtock mit guten Nutzen beſuchen konnte. Anno 1624. begab er ſich auf Erffurth, ſich einige Wochen in den Morgenländiſchen Sprachen zu üben, gieng von dannen in Italien, und durch die Schweitz nach Tübingen, allwo er D. Oſiandrum und Wilhelm Schickardum hörte, auch Magiſter wurde. Hierauf kehrte er in Patriam zurück, und hielte eine zeitlang zu Roſtock Collegia über die Hebräiſche, Syriſche und Arabiſche Sprach, bis er anno 1630. d. 21. Jan. zum Prediger in der Dom-Kirche zu Lübeck beruffen wurde. Er ehelichte in ſolchem Jahr Chriſtinen, Chriſtoph Röckens, eines Kauffmanns in Lübeck, Tochter, und zeugte mit ihr 3. Söhne, den vortrefflichen JCtum und Polyhiſtorem, D. Daniel Liepſtorpium, welcher anno 1684. den 1. Sept. zu Lübeck geſtorben; und noch einen gelehrten Sohn, gleiches Namens, der aber als Rector des Athenæi zu Bremen, den 17. Dec. 1695. frühzeitig verſchieden; und D. Chriſtoph Liepſtorpium, welcher als Phyſicus zu Stade, den 17. Aug. 1690. verſchieden, und einen Sohn, D. Guſtav Daniel Liepſtorpium, ebenfalls Phyſicum daſelbſt, gezeuget: ingleichen eine Tochter, Dorotheam, M. Joh. Schachtens, Predigers an der Jacobs-Kirche in Lübeck, Ehe-Frau. Plura vide in D. Götzii *Elogiis Germanorum quorund. Theologor.* p. 537. ſqq.

Ad p. 245. M. *Martinus LOESCHER* ſollte vor dem Samuel Löſcher ſtehen, weil er deſſen Vatter geweſen, deſſen Leben M. Daniel Müller, Rector zu Chemnitz, anno 1731. in einem Programmate, mit welchen er zur Abſchieds-Rede Johann Immanuel Löſchers eingeladen, beſchrieben, daraus Herr M. Roſa noch anzumercken communiciret hat, daß der Groß-Vatter, M. Jodocus Löſcher, GOtt anfänglich in denen

Schulen zu Schneeberg, Oelsnitz und Weimar gedienet habe, und darauf Diaconus in Werdau worden sey, wo er anno 1575. den 18. Nov. gestorben. Sein Vatter aber, M. Jsaac Löscher, war erstlich Cantor zu Werdau, sodann Rector zu Oelsnitz, endlich Diaconus zu Marck-Neukirchen, und die Mutter, Magdalena, Johann Mylii, Pastoris zu Lobsdorff, Tochter gewesen. Er selbst aber hatte zu Hall, von dannen ihn aber die Pest vertrieben, hernach zu Plauen, Schneeberg und Hagenau im Elsaß frequentiret, von dannen er auf die Universität Straßburg gezogen, hernach die schon im J. Pr. Lex. angeführte Beförderung gefolget ist. Bey seinem Absterben hat er folgende Descendenten hinterlassen: 1.) Samuel Löschern, der auch als ein *Jubilæus* jetzo folgen wird. 2.) Johann Martin Löschern, welcher 1660. Pastor zu Conradsdorff, bey Freyberg, worden, und den 8. Jun. 1694. am Schlag gestorben. Dessen Sohn, Jsrael Löscher, ihm alsdenn im Pfarr-Amt succediret hatte. 3.) M. Gottfried Löscher, hatte sich damahls zu Norcöping in Schweden aufgehalten. 4.) M. Benjamin Löscher, war 10. Jahr des Vatters Substitutus, und hernach dessen Successor gewesen, und ist anno 1690. gestorben. Aus der andern Ehe mit Clara Christiana, M. Samuel Crellens, Archi-Diaconi zu Waldenburg, Tochter, waren vorhanden, M. Martin Benjamin Löscher, erstlich Pfarrer zu Topffseifersdorff, hernach zu Claußnitz, und seint 1732. zu Wiederau und Königsheyn, sämtlich unter Pönigker Inspection, an welchem letztern Ort ihm anfangs gedachter Sohn, M. Johann Jmmanuel a. 1734. ist substituiret worden, aber M. Samuel Jacob seint 1726. Diaconus zu Erbisdorff und Brand, bey Freyberg, gewesen. Und 5.) M. Jsaac Löscher, hatte sich damahls in Lauenburg aufgehalten, allwo er zeithero auch seine Beförderung gefunden.

Ibid. *Samuel LOESCHER* war des vorhergehenden Sohn, und mußte als ein unmündiges Kind noch in Windeln mit in das Exilium fortgetragen werden, dem aber Göttliche Güte wunderlich fortgeholffen, und mit langen Leben gesättiget, anerwogen er 1½. Jahr als Schwedischer Feld-Prediger gedient, 52. Jahr Pastor zu Hüllen gewesen, und sein Leben auf 87. Jahr und 7. Monat gebracht hat, wie aus seiner von *Cyriaco Gudeverth* Pastore Schestediensi, über Rom. VIII, 38. 39. gehaltenen Leichen-Predigt, D. Götze in *Dipt. Exulum*, p. 121. meldet.

Ad p. 246. D. *Caspar LOESCHERS* Lebens-Beschreibung stehet in fortgesetzten Sammlungen Anno 1720. p. 842. Leipziger Gelehrten Zeitungen, Anno 1718. p. 531. Motschmanns *Erfordia Literata Contin.* p. 411. sqq., und ein völliger Catalogus seiner vielen Schrifften in Unschuldigen Nachrichten, Anno 1719. p. 337. sqq.

Ad

Ad p. 248. *Johannes LOHDIUS* ist etwas kurz beschrieben, und aus Wilischii Freybergischen-Kirchen-Historie, P. II. p. 414. noch zu ergänzen, daß er den 5. Aug. 1619. zu Königsbruck gebohren, allwo sein Vatter, Jacob Lohdius, letztlich Amtmann dieser Herrschafft gewesen war; die Mutter hieß Elisabeth, eine gebohrne Ringlerin. Er studirte anfänglich zu Löbau, von dannen er, durch die Pest vertrieben, nach Meissen in die Fürsten-Schule gethan ward: Als es aber anno 1637. durch das Schwedische Kriegs-Volck geplündert, und meistentheils in die Asche gelegt worden, so ward er, nebst den übrigen Fürsten-Schülern auch dimittiret; weil er nun sehr kranck worden, und an der Dysenterie 4. Wochen darnieder gelegen, da er allein in dem Nosocomio verbleiben, und im Mangel einer Pflege, im Koth liegen mußte, bis sein Vatter dahin angekommen, und ihn säubern lassen, auch sogleich in einem Kahn auf der Elbe nach Dresden geführet. Hier ward er, nach wieder erlangter Gesundheit, von dem Cammer- und Berg-Rath, David Döring, zum Famulo seiner Söhne angenommen, und hatt: die Information dabey genossen: allein bald darauf kam die Pest auch in dieses Haus, daran der Herr selbst, nebst dem Gesind, die Schuld der Natur bezahlen mußte, da begab sich unser Lohdius nach Wittenberg, und anno 1641. wieder nach Haus. Anno 1644. ward er Pfarrer zu Langen-Hennersdorff, bey Freyberg, und heyrathete Blandinam, Johann Webers, Chur-Fürstl. Sächsischen Haus-Vogts, Tochter, welche den 23. Jul. 1655. wieder verstorben, nachdem sie ihm 6. Kinder gebohren hatte; worauf er den 15. Jun. anno 1656. Annam Margaretham, M. Joh. Schützens, Ober-Pfarrers zu Döbeln, älteste Tochter geheyrathet, und noch 9. Kinder mit ihr gezeuget. Er verwaltete sein Amt bey 42. Jahr alleine, bis er anno 1686. seinen Sohn, M. Carl Christoph Lohden, zum Substituten, und hernach zum Successore bekam, als er den 27. Novembr. 1696. sein Leben mit GOtt beschlossen, æt. 80. minist. 55.

Ad p. 249. M. *Mattheus LUNGWITZ*, war gebohren zu Rochlitz, anno 1582. sein Vater war Ambrosius Lungwitz, Collaborator bey der Schule daselbst. GOtt löfete ihn nach vieler ausgestandenen Pest- und Kriegs-Gefahr, den 5. Jun. 1655 seelig auf, nachdem er sich durch unterschiedliche Geistliche und Historische Schrifften bekandt gemacht hatte. Vid. M. Sam. Gottlieb Heinens Historische Beschreibung der Stadt Rochlitz, p. 191. edit. Lipſ. 1719. 4.

Ad p. 259. Von D. *Gottfr. MEISNERO* haben mehrere Meldung gethan, *D. Pipping* in *Memor. Theolog.* p. 354. sqq. Uhsens *Lexic.* der Geistl. Gelehrten, p. 806. *Serpilii* Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, P. VI. p. 384. sq., allwo das schöne Epitaphium zu finden ist, welches

ches ihm sein Tochtermann und Successor zu Grossenhayn, *D.* Johannes Clodius, gefertiget, und also anfänget:

Hic jacet in tumulo, *Meisnerus*, Dia propago.
Balthasaris magni, quem Viteberga stupet &c.

Darinnen er unter andern gepriesen, daß er gewesen sey:

Ore potens, *animo magnus* & *arte* ferax.

Es wird ferner daselbst gemeldet, daß von seiner Conduite in Sachsen vfft viel Redens gewesen, welches aber D. Sam. Benedict Carpzov, in grünenden Gebeinen, Concione XXIV. p. 1230. sqq. bestens defendiret. Ferner haben von ihm geschrieben, *M.* Joh. Tobias Gleichen, in Dissert. *de singularibus fatis Theologorum*, p. 23. sq. Wezel in der Lieder-Historie, P. II. p. 163. Gleichwie er seiner ersten Eheliebsten, Annä Mariä, M. Joh. Jentschen, Superint. in Oschatz, einzigen Tochter, eine eigene Lobrede anno 1657. zu Dresden drucken lassen, darinnen er ihr alle Qualitäten der *Gorgoniæ*, des Bischoffs *Georgii Nazianz.* Schwester, beygeleget: Also hat er auch sich seine eigene Leich-Predigt bey Zeiten gehalten, und solche anno 1664. drucken lassen. Vid. *Diptycha Ositiens.* p. 238. M. *Rosa.*

Ad p. 263. *Heinrich MITTELSTADT*, wird zwar in seinem Lebens-Lauff l. c. nur von seinem Officio Pestilentiario beschrieben, welches er erst anno 1576. angetretten, und sich darinnen am meisten verdient gemacht, zu welcher Zeit er schon 39. Jahr alt gewesen, und hernach noch 43. Jahr gelebet; es ist aber aus seinem 52. jährigen Ehestand, in welchem er sich schon anno 1567. begeben, zu schliessen, daß er vorhero schon in einem andern Officio gestanden, und also von Herrn Knauten mit Recht unter die Jubilæos sey gerechnet worden.

Ad p. 265. D. *Gerhardi Wolteri MOLANI*, als eines grossen und um die Kirche GOttes hochverdienten Theologi, Leben und Verdienste, nebst dessen Glaubens-Bekänntniß, darinnen er diejenigen Lehr-Puncten der Religion, darüber er einige Zweifel hatte, und sein Testament, hat der Pastor zu Osterwalding, Joh. Just von Einem, zu Magdenburg, anno 1734. an das Licht gegeben. Dessen Epitaphium stehet in fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen, 1729. p. 1144. sq. nach welchem er 87. Jahr alt worden, da er anno 1720. gestorben.

Ad p. 265. Von *Petro MOLINÆO* conf. Uhsens *Lexic.* der Geistl. Gelehrten, p. 821. Sowohl dessen, als seines Sohnes, gleichen

Namens,

Namens, Leben und Schrifften werden von L. Johann Daniel Jacobi, Superintendenten zu Pegau, in der Vorrede, welche er seinen von ihm ins Deutsche übersetzten geistreichen Schrifften, Leipzig, 1721. 4. vorgesetzet, recensiret: *Medico studio simul intentus*, non dubitavit lectiones quoque Medicas obire frequens. Vid. Joh. Georg Neintelii *Theologus Philiater*, p. 46. sq.

Ad p. 266. Von *D. Johann MÜLLERO* conf. *Wttenii Memor. Theologor.* p. 1769. sq. Sein Epitaphium stehet auch in dem Auctuario zu *Theodori Anckelmanni Inscriptionibus Hamburgens.* p. 42. edit. *Joh. Alb. Fabricii*, Hamb. 1706. fol. M. *Rosa.*

Ad p. 275. *Joachim Friedrich MYLII* angeführte Leichen-Predigt hat Herr Johann Christoph Crauseneck, Pastor zu Zell, zu Handen bekommen, und daraus von des seeligen *Mylii* fatis noch dieses communiciret, daß ihm sein Vater frühzeitig verstorben, darauf sich die Mutter an Paul Wirthen, Stadt-Vogt, und nachmahls Burgermeister in Plauen verheyrathet, woselbst er eine Zeitlang in die Schul gegangen, aber hernach zu einem Handwerck oder Kauffmannschafft sich begeben sollte, welchen aber Herr *D. Hoë*, damahliger Superintendens, anno 1608. zu sich genommen, ihn als einen Sohn geliebet, und zum Studiren angeführet, dem er auch seine Studien, nebst GOtt, zu dancken gehabt. Seine erste Vocation hatte er Herrn L. Hieronymo Kromayern, nebst GOtt zu dancken, dem er, als damahligen Pastori zu St. Michaelis in Zeitz, auf seiner Reise nach Wittenberg, die Vocation des Raths zu Plauen zur dasigen Superintendur einzuhändigen die Ehre hatte, welcher dagegen vor seine Beförderung zu sorgen versprochen und gehalten. Nebst der im Jub. Priest. *Lex.* angeführten Ehe, hatte er sich noch zweymal verheyrathet, das andermal mit Frauen Anna Elisabeth Spenlerin, einer Wittwe aus Mönchberg; und endlich mit Margaretha Gertraud Leßnerin, Herrn Johann Heinrich Leßners, damahligen Pfarrers zu Schauenstein, und nachgehends Decani in Bayersdorff, Tochter.

Ad p. 284. *D. Melch. NICOLAI* wird umständlicher beschrieben in *Freheri Theatro*, f. 614. *Spizelii Templ. Honoris*, p. 244. *Wittenii Memor. Theol.* p. 1300. sq. Uhsens *Lex.* der Geistlich Gel. p. 834. *Serpilii Epitaph.* Schwäb. *Theolog.* p. 48. *Rollii* Schediaſ. *de Eruditis climact. maximo* denatis, p. 27.

Ad p. 285. M. *Andr. NIETNER* wurde anno 1580. Diaconus am Dom, und 1592. Pastor und Senior zu St. Maximi in Merseburg. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, 1725. p. 681.

Ad pag. 287. Von D. *Gottfr. OLEARIO* conf. *Pippingii Memor. Theologor.* p. 41. Serpilii Lebens-Beschreibung Biblischer *Scribent.* P. VII. poster. f. Commentat. in Jobum. p. 390. seq.

Ibid. D. *Joh. Gottfr. OLEARIUS*, stehet ausführlicher beschrieben, in D. Joh. Franc. Buddei *Præfation.* zu *Olearii Bibliotheca Scriptorum Ecclesiasticorum*, Jen. 1711. 4., darinnen er von dessen Leben und Schrifften Nachricht giebet; it. Neue Bibliothec X. Stück, p. 833. *Rollii* Sched. *de Eruditis Climact. max. denatis*, p. 28.

Ad pag. 288. M. *Thom. OTTO.* Dieser wohlverdiente Theologus Jubilæus ist, nach dem Bericht Herrn M. Blumii, in seinem *Jubilæo Theologorum emeritorum*, p. 146. etwas unrichtig beschrieben worden, dahero derselbe folgender massen zu verbessern: Daß er anno 1545. zu Günningen, im Herzogthum Würtemberg, gebohren, hierauf nach absolvirten Studien, nicht anno 1575., sondern 1578., nicht als Pastor, sondern als Diaconus, in die Hohenlohische Stadt Waldenburg soll gekommen seyn, wie das Kirchen-Buch allda bezeuget, und Herr M. Johann Chr. Wibel daraus in einem Beytrag an die löbl. Fortgesetzten Sammlungen, darinnen die sämmtlichen Stiffts-Prediger und Superintendenten zu Oehringen verzeichnet stehen, in Anno 1743. p. 201. angemercket hat. Darauf kam er anno 1584. nach Pfützingen als Pfarrer; ferner anno 1594. als Stadt-Pfarrer nach Oehringen, allwo er endlich Stiffts-Prediger und ein Jubilæus wurde, da er den 5. Sept. anno 1626. im 81. Jahr seines Alters verstorben. Alleine solchem nach wäre er nicht einmahl ein Jubilæus worden, weil von anno 1578. bis 1626. nur 48. Jahr ausmachen, da er doch im 53. Jahr seines Predigt-Amts soll verschieden seyn, wie die Inscription seines Epitaphii anzeiget, die in den Fortgesetzten Sammlungen l. c. auch angeführet stehet: Dahero nothwendig seine erste Beförderung zum Diaconat in Waldenburg anno 1573. muß geschehen seyn, da er dennoch schon das 28te Jahr erreichet hatte. Dessen Nachkömmlinge haben sich auch nach Kirchberg und Schwäbisch-Hall und in die Limpurgische Grafschafft ausgebreitet, von denen auch der wohlverdiente Prediger und Consistorialis zu Geildorff, Herr Johann Jacob Otto, mag entsprossen seyn, der aus Hall gebürtig gewesen, und von dem dasigen Saltzwerck, *Munera Dei Salis*, hat an das Licht gegeben. Ferner hatte er auch den Krancken-Trost über allerhand Anliegen angefochtener Seelen; ingleichen den Tugend-Steg und Laster-Weg, beede in geistreichen Predigten über die ordentlichen Evangelia, herausgegeben; Dieses Letztere zwar erst kurz vor seinem seeligen Ende, da er solches einer Herzogin von Würtemberg und dreyen Gräfinen von Limpurg dediciret, und datiret hatte den 16. Febr. anno 1669., worauf er schon den 9. Merz. 1669. in dem HErrn entschlaf-

entschlaffen, da er erst 38. Jahr alt gewesen: wie das Gelehrten-Lexicon aus *Wittenii Diario Biographico* berichtet. Dieser Gaildorffische Theologus Johann Jacob Otto, soll, nach Innhalt seiner von Herrn Hof-Prediger, *M. Gratiano*, ihm gehaltenen Leich-Predigt, 40. Jahr alt worden seyn, da er den 9. Merz, anno 1669. ganz unvermuthet verstorben, da er kurz vor seinem Ende als Hof-Prediger nach Schmittelfeld war beruffen worden, welchen Beruff aber sein unverhoffter Tod gehindert hatte; aus welcher Leich-Predigt Herr Gottfried Feinler, in *Theatro morientium*, oder Ehren-Gedächtniß Evangelischer Lehrer und Prediger, p. 136. sein erbauliches Ende beschrieben hat. Sein lieber Vater war, Balthasar Otto, ein angesehener Bürger und Tuchmacher zu Schwäbischen Hall, der erst 10. Jahr nach seinem Tod ein erbärmliches Ende genommen. Er hatte den 23. Dec. anno 1679., wegen einiger Verrichtungen, eine Reise im hohen Alter von Schwäbischen Hall nach Cünzelsau vorgenommen, und vorher zu früh seinen Morgen-Seegen aus D. Habermanns Gebet-Buch, auch das Gebet vor die Reisenden, gebetet; da er auf die Wort kam: wie ein grosser Fisch den reisenden Tobias verschlingen wollen, setzte er die Wort hinzu: Ach lieber GOtt! wie Du den Tobiam hast beschützet, so wirst Du mich auf dieser Reise auch beschützen, und gesund wieder nach Haus bringen! Nahm darauf von den Seinigen Abschied: da er aber kaum eine Stunde von der Stadt entfernet, und der Kocher-Fluß sehr angelauffen war, wollte er bey Münckheim sich mit einem Ballen Tuch, den er auf dem Rücken getragen, auf einem breiten Stein, der am Wasser gelegen, ein wenig niedersetzen, und ausruhen: weil aber solcher Stein ihm unwissend unten von dem Wasser ausgespühlet war, fieng er sogleich an mit ihm zu weichen, und ins Wasser zu sincken, daß er sich nicht mehr in die Höhe bringen konnte, da er dann rucklings mit dem Tuch $\frac{1}{4}$. Stund auf dem Wasser dahin geschwommen, und um Rettung erbärmlich geschrien; weil aber kein Erretter da war, mußte er bey einem Währ untergehen, und ersauffen, worauf er zu Geißlingen todt herausgezogen, und ehrlich begraben worden.

Hierbey mögte sich wohl jemand schwere Gedancken machen: Warum doch der getreue GOtt das andächtige Gebet dieses alten Greissen nicht erhöret, und ihn auf dieser Reise behütet habe? Alleine es hätte bessere Behutsamkeit bey derselben sollen beobachtet werden, nicht nur darinnen, daß er, als ein alter Mann von 79. Jahren, sich nicht so ganz allein auf diese Reise hätte begeben, sondern auch bey seinem nieder setzen bessere Vorsichtigkeit gebrauchen sollen; dann wer sich in Gefahr begibt, kan gar leicht darinnen verderben. Syr. 3, 27.

Er

Er hinterließ 9. Kinder, darunter obgedachter Prediger zu Gaildorff der älteste mag gewesen seyn. Eine Tochter, Anna Dorothea, war an Herrn Johann Conrad Boozen, Hoch-Fürstl. Schwarzenbergischen Pastorem und Consistorialem Primar. zu Marckbreit verheyrathet, als Præantecessorem des dermahligen berühmten Theologi allda, Herrn *M.* Johann Adam Leonh. Reitzen, der diese Nachricht hiezu communiciret hat. Und noch einen wohlverdienten Priester des HErrn hatte er auch hinterlassen, Herrn Johann Georg Otto, gebohren zu Schwäbisch-Hall, den 1. Oct. 1640., der nach absolvirten Studien nur etliche Wochen Vicarius zu Michelbach und Adelmannsfelden gewesen, anno 1666. als Pfarrer und Hof-Prediger nach Mr. Einersheim beruffen worden, und nach 10. Jahren zu der ansehnlichen Pfarr Winterhausen gelanget, welchem Amt er noch bey 35. Jahren mit grosser Dexterité vorgestanden, also daß sich der damalige Graf von Limburg, Herr *FRANCISCUS*, öffters hätte vernehmen lassen: Er wolle seinen Pfarrer Otto, wegen seiner Treu und Redlichkeit, mit keinem *Doctore Theologiæ* verwechseln. Er starb den 16. Nov. 1710. an einem Sonntag, auf dem Kirch-Hof, auch eines bedencklichen und erbaulichen Todes. Da er am Sonnabend vorhero selbst unter vielen Thränen gebeichtet, und darauf auch Beicht gehöret, und seine Pfarr-Kinder zur rechtschaffenen Busse ermahnet hatte, kam er sehr matt und krafftloß nach Haus, und legte sich sogleich zu Bette. Zu Nacht schlieff er unruhig, und ließ etlichmal die Wort von sich vernehmen: O HErr! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Gebärde, und hilff, daß mir das Herze mein fein sanfft gebrochen werde, ꝛc. Darüber seine Eheliebste sehr betrübet worden. Am folgenden Morgen stunde er doch auf, zog sich an, und gieng fort in die Kirche, unter diesen Worten: Das wird wohl mein letzter Gang seyn. Er war aber so abkräfftig, daß er kaum die Staffeln in den Kirchhof steigen konnte. Im Kirch-Hof war ein Leichen-Stein bey der Sacristey, darauf ein Crucifix und die Worte gehauen waren: HErr, nun läßt Du deinen Diener im Friede fahren. Auf denselben setzte er sich, und fieng gleich an in die Arme der Anwesenden niederzusincken, wobey er unter dem Zuruff: HErr JEsu, Dir leb ich, Dir sterb ich! die Lippen noch ein wenig regte, und seinen Geist sanfft und seelig aufgegeben. Seine Leich-Predigt hatte Herr Ober-Pfarrer zu Sommerhaussen, *M.* Johann Volpert Eber, über Rom. VIII, 31.-34. gehalten, und unter dem Titel: Die dreyfache Apostolisch-Ottonische Glaubens-Rüstung, herausgegeben: Der Herr Senior aber hat einen Sommerhäusser- und Winterhäusser-Wasser-Fall hinterlassen, der anno 1679. geschehen war, darinnen seines seel. Vaters obgedachter erbärmlicher Todes-Fall, pag. 110. beschrieben stehet.

Dieser

Dieser getreue Diener GOttes hatte auch in vergnügter und geseegneter E.: gelebet mit Frau Anna Eleonora, Herrn Caroli Roschmanns, Hoch-Gräffl. Limpurgischen Consistorialis zu Gaildorff, und Pfarrers zu Cuttendorff, Tochter, mit welcher er 13. Kinder gezeuget, davon 7. in der Kindheit gestorben, die übrigen aber sind nachfolgende gewesen:

1. Herr *M.* Joh. Georg Otto, wohlverdienter Rector des Gymnasii zu Windsheim.
2. Herr Franciscus Vollrath Otto, Hof-Rath und Amtmann zu Gaildorff.
3. Herr Julius Otto, Limpurgisch- und Speckfeldischer Secretarius und Assessor E. E. Raths zu Mainbernheim: Von dem Herr Franz Conrad Otto, Hoch-Fürstl. Extra-Rath in Anspach, abstammet.
4. Herr Johann David Otto, Apothecker zu Winterhausen.
5. Herr Vitus David Otto, Pfarrer zu Eschbach, und
6. Herr Philipp Matthäus Otto, Zucker-Becker zu Rotenburg: Von welchem noch ein Sohn, Herr Johann Nicolaus Otto, auch Zucker-Becker und Handelsmann daselbst, vorhanden.

Von dem Gaildorffischen Herrn Hof-Rath und Amtmann, *Francisco Vollratho*, stammet ab Herr Johann Philipp Vollrath Otto, Hochgräfflich-Limpurgisch-Sontheimischer Forst-Verwalter in dem Schloß Gröningen, und Sontheimisch-Speckfeldisch-Gemeinschafftlicher March-Commissarius, welcher den 8. Sept. 1739. an meinem Geburts-Tag, mit meiner Tochter, Magdalena Christiana, zu Gaildorff priesterlich getrauet worden, die der höchste GOtt ferner in Seegen und Vergnügen erhalten wolle.

Ad pag. 289. M. *Johannes-PANDOCHEUS* ist als Superintendens zu Sangerhaussen Anno 1622. gestorben. Von seiner Neigung zum Calvinismo können nachgeschlagen werden, die fortgesetzten Sammlungen 1731. p. 1009., item, die Unschuldigen Nachrichten 1715. p. 634.

Ad p. 290. *Conradus PELLICANUS* stehet auch in *Freheri Theatro*, f. 168. *Adami Vitis Theologor.* p. 126. seq. *Jodocus Gallus* hat der Professor in Heydelberg geheissen, der dessen Namen verändert.

Ad p. 297. M. *Sebast. Gottfr. PETSCH* ward anno 1644. den 30. April zu Rossa gebohren, erhielte anno 1667. das Pastorat zu Zscheila, verehligte sich 1668. mit Anna Dorothea Faseltin, starb anno 1710. æt. 66. minist. 43., ist also kein *Jubilæus* gewesen, wie aus seines Vatters, Johann Petschen, von M. *Christoph Sigmund Facilide*, Pastore zu Franckenberg, gehaltenen Leich-Predigt, und M. Georg Gottfr. Richters *Catalogo Testium Veritatis*, p. 79., item Gabriel Hanitschens frommen und geseegneten Prediger-Geschlechr, p. 32. erhellet: Obschon die Petschische

Familie ein hundertjähriges Miniſterial-Jubilæum vorhero anno 1662. zu Roſſa celebriret hatte.

Ad p. 297. *Georg Michael PEZOLD* war zu Oederan, dahin ſeine Mutter zu Marck gereiſet, den 24. Sept. 1624. gebohren, worinnen er gleiche fata mit dem ſeeligen Luthero gehabt hatte. Sein Vatter war, Georg Pezold, damahls Pfarrer zu Ober-Schöna, welcher anno 1665., Donnerstag nach Pfingſten, bey dieſem ſeinem Sohn, zu welchem er an eben dem Tag nach Galeuz gekommen, æt. 77. miniſt. 48. geſtorben; die Mutter, Anna Regina, M. Martin Greuſens, Stadt-Schreibers zu Görckau in Böhmen, Tochter. Er ſtudirte zu Freyberg, Marienberg, Dresden und Leipzig, legte ſich anfänglich auf das Studium Medicum, und verwechſelte ſolches nachgehends mit dem Theologico, ward anno 1655. Paſtor Subſtit. zu Galentz, und da ſein Senior nach 8. Tagen ſtarb, deſſen Succeſſor. Er heyrathete den 25. Oct. Marcham, M. Johann Schützen, Paſtoris Jubilæi zu Döbeln, Tochter, mit welcher er 10. Kinder gezeuget, war, nach der damahligen Art, in der Poëſie und Muſic wohl erfahren, und ſtarb den 23. Sept. 1710. æt. 86. min. 55. Vid. Wiliſchens Freybergiſche Kirchen-Hiſtorie, P. II. p. 344.

Ad p. 298. M. *Georg PFEFFERKORN* ſtehet l. c. ſehr kurz beſchrieben, von welchem aber Herr Diac. Wezel aus Römhild bishero Nachricht gegeben, daß ſolcher zu Creutzburg gebohren, und Herrn Johann Pfefferkorns, vornehmen Juris Practici, N.P.C. und Ober-Burgermeiſters daſelbſt, Sohn geweſen; kam gleich anfangs zu der Pfarr Ifftha, und blieb beſtändig an dieſem Ort. Als deſſen Bruder, D. Emmerich Pfefferkorn, Fürſtlich-Sächſiſcher Oberſter Einnehmer und Burgermeiſter zu Gotha, anno 1667. æt. 78. verſtorben, gieng dieſer Jubilæus im 77. Jahr, und ſtunde ſchon 50. Jahr im Miniſterio, wie aus dem ſchönen Epicedio erhellet, welches er deſſen Leich-Predigt hatte beydrucken laſſen, die Herr Superintendent Gotter zu Gotha, über Pſ. 84. v. 11. 12. 13. gehalten, folgenden Inhalts:

Frater, quid meditaris? iter: quo? verſus Olympum.
Gratuler an *doleam?* gratulor & doleo.
Gratulor, ærumnis quod, Tu, curisque ſolutus,
Libera nunc rutili ſcandis ad aſtra poli.
Et doleo, quod Tu cunctis me fratribus orbum
Nunc ſolum poſt Te linquis in Orbe ſoli.
Sat Tibi curarum, credo, tua curia ſemper
Attulit: hinc aliam nunc meditare viam.
Quo? num rurſus erit Tibi curæ Curiæ Gothæ?
Non; melior curæ eſt Curia credo Tibi.

Eſt ibi JOVA tibi, melius qui conſulet: illic
Perpes civis eris, qui modo conſuleras.
Quin igitur cano; quin abitum tibi gratulor iſtuc;
Et tamen id doleo, quod mihi triſtis abis.
Eja! præi lætus, fortunatiſſime Frater,
Mox ego te, CHRISTO concomitante, ſequar.

Ultimi honoris & amoris ergo Duo Fratri, ſupra hos meos oculos dilecto, l. m. q. apponebat,
M. Georg. Pfefferkorn,
Iſtenſis Eccleſiæ Paſtor, anno Miniſterii ibidem 50. ætatis 77.

Ibid. M. *Georg. Mich. PFEFFERKORN*, des vorherſtehenden Sohn, iſt allererſt den 3. Martii, anno 1731. æt. 85. offic. 63. verſtorben, wie die fortgeſetzte Sammlungen Anno 1731. p. 498., und die auserleſene Theologiſche Bibliothec, 57. Theil, p. 836. anzeigen.

Ad p. 300. Von D. *Johann PFEFFINGER* handeln auch die Unſchuldigen Nachrichten Anno 1715. p. 629. ſeq., allwo der 1. Jan. zu ſeinem Sterb-Tag angeſetzet iſt, womit Winzers *Reverendum Miniſterium Lipſienſe*, pl. b. 1. übereinſtimmet. Conf. *Freheri Theatr.* f. 232. *Adami Vitæ Theolog.* p. 221. Uhſen Lex. der Geiſtl. Gel. p. 330., allwo deſſen patria zu emendiren.

Der andere p. 301. hat *Jacobus PFEFFINGER*, nicht Johann, geheiſſen, und ſtehet in *Fiſchlini Memor. Theologor. Wirtenberg.* P. I. p. 3. ſeq. ausführlicher beſchrieben.

Ad p. 303. *Theophili PISTORII* Vater war *Eraſmus Piſtorius*, deſſen Leben, welches er ſelbſt in Lateiniſchen Verſen beſchrieben, ſtehet in Unſchuldigen Nachrichten, Anno 1707. p. 614. Eine Tochter deſſelben, Rahel, heyrathete M. Johann Rebentroſt, der auch in einer Annotation P. II. p. 158. beſchrieben ſtehet. Ein anderer Sohn deſſelben, *Elias Piſtorius*, ward erſtlich Rector im Joachims-Thal, und als ihn die Kayſerlichen Commiſſarien anno 1626. daſelbſt vertrieben, Rector zu Marienberg, endlich 1633. Paſtor zu Olbernheu; hinterließ 3. Söhne, 1.) *Eliam Piſtorium*, Hof-Predigern in Merſenburg, † 1668. den 8. Febr. æt. 43. 2.) *Theoph. Piſtorium*, Superintendent zu Delitſch, † 1679., deſſen hinterlaſſener Sohn, *Dorotheus Piſtorius*, als Paſtor zu Zeddelitz, Borniſcher Inſpect., 1725. verſtorben. 3.) *Iſrael Piſtorium*, Pfarrer zu Zörbig, † 1678. æt. 48. Vid. D. Chriſtian Heinrich Zeibichs Lebens-Beſchreibung der Stiffts-Superintendur zu Merſeburg, p. 218. M. Frid. Gottfried Elteſten Nachricht von der Stadt Zörbig, p. 210. M. *Roſa*.

Ibid. Von *Johanne PISTORIO*, Patre & Filio, handelt weitläufftig D. *Joh. Fecht* in *Hiſtoria Colloquii Emmendingenſis*, Cap. III. edit. Roſtoch.

1709. 8. Conf. *Joh. Schmidii* Diſſ. de *Palinodia Eruditorum*, §. XXXI. Lipſ. 1697. 4. *Georg. Henr. Gœzii* Diſſert. *de Fatis triſtibus, quæ Theologorum clariſſimorum filii ſubierunt*, §. XXVII. Lubec. 1706. 4. M. *Roſa.*

Ad p. 309. Von D. *Joh. Ulrico PREGITZER* conſer. *Freheri Theatr.* f. 588. *Serpilii Epitaph.* Schwäbiſcher *Theolog.* p. 54. *Wittenii Memor. Theologor.* p. 1166. ſq. Idem.

Ad p. 310. *Johannes PRIESNITZER*, von Großhayn gebürtig, zog zu Siebenlehn Menſe Majo, anno 1634. an, nach der groſſen feindlichen Verheerung durch die Kayſerliche Crabaten, ſtunde dieſer Kirchfarth 58. Jahr vor; ſein Eydam und Subſtitutus, *Balthaſ. Mattheſius*, von anno 1667. bis 1677. ward Diaconus zu Roßwein; der andere, *Melch. Decker*, ward nach des Senioris Tod, der anno 1692. den 1. Oct. erfolget, Pfarrer zu Werda. Vid. Wiliſchen Freyb. Kirchen-Hiſt. II. p. 555.

Ad p. 313. D. *Ludovicus RABUS* war ein berühmter und hochverdienter Theologus zu Straßburg und Ulm, deſſen bereits in Parte I dieſes Hiſtoriſchen *Lexici*, l. c. und in Supplem. I. p. 102. ſq. gedacht worden; Weil aber doch noch keine vollkommene Nachricht von ihm gegeben iſt, ſondern nur die verſchiedene Meynungen der Scribenten von ihm ſind angeführet worden, und mir indeſſen von einem Anverwandten ſo wohl der völlige Lebens-Lauff, als auch eine ausführliche Stamm-Tafel dieſer berühmten Rabiſchen Familie, iſt communiciret worden, ſo will hieraus die gegründete Nachricht und einen kleinen Extract von der ſämmtlichen Deſcendence mittheilen. Richtig iſt demnach das Geburts-Jahr und Vater-Land, daß er anno 1524. zu Memmingen auf dieſe Welt gebohren worden, deſſen Vater, als der Stamm-Vater dieſes ganzen Geſchlechts, war geweſen: *Jacobus Rabus*, ein angeſehener Patricius und Kauffmann zu Memmingen, die Mutter aber war Barbara, eine gebohrne Eyſelerin, geweſen. Dieſe beyde Eheleute zeugeten zwey Söhne, davon der ältere, 1.) *M. Jacobus Rabus*, Aſtrologus und Superintendens zu Monheim, in dem Herzogthum Neuburg, von welchem hernach auch noch etwas mehrers ſoll gemeldet werden; Der 2.) D. *Ludovicus Rabus*, iſt unſer abgeſetzter Jubilæus. Derſelbe frequentirte die Scholam patriam zu Memmingen, zog anno 1538. in ſeinem 14ten Jahr auf die Univerſität Tübingen, allda er den 27. Martii inſcribiret worden, legte ſich 3. Jahr, nebſt der Theologie, auch auf die Weltweißheit und humaniora, welches auch zu Wittenberg 2. Jahr lang geſchehen, allwo er dem ſeeligen *D. Luthero* wohl bekandt, und den 7. Oct. anno 1543. in ſeinem 19. Jahr Magiſter worden war. Weil er nun ſchon in eben dieſem Jahr zum Predigt-Amt in ſeine Vater-Stadt Memmingen beruffen war, ſo gieng er gleich nach ſeiner promotion nach Haus, und lehrete daſelbſt 2. Jahr das Göttliche Wort mit

allen

allen Fleiß; anno 1545. wurde er nach Straßburg zu einem Prediger im Münster beruffen, und succedirte anno 1552. dem *D. Casparo Hedioni*, der darauf den 17. Oct. gestorben war. In folgendem Jahr 1553. promovirte er zugleich mit *Jacobo Andreæ*, zu Tübingen, in Doctorem Theologiæ, welches nach einer von M. Samuel Neuheusern, gewesenen Prediger im Münster zu Ulm, in alten Teutschen Versen verfaßten Lebens-Beschreibung desselben, den 23. Martii aber nach einer andern Schedula, bey denen Rabusischen Actis ex *Crusio*, den 19. Apr. d. a. soll geschehen seyn, an welchem Tag noch 3. Juristen und 2. Medici auch die Doctor-Würde erlanget hatten. Er hatte unterschiedliche wichtige Bedienstungen in Preussen und der Chur-Pfaltz ausgeschlagen, jedoch, auf Recommendation L. Martin Frechts, eines Profess. Theol. zu Tübingen, (der vorhero ein vornehmer Prediger in Ulm, und wegen seiner Beredsamkeit sehr berühmt und beliebt war, als er aber zu Worms und Regenspurg denen Religions-Unterredungen beywohnen mußte, und das Interim verworffen, ist er in das Gefängniß geleget, und in Ketten und Banden zum Kayser geführet, nach seiner Erledigung aber nach Tübingen, als Prof. Theol. beruffen worden,) hatte er im folgenden Jahr die Vocation als Superintendens zu Ulm angenommen, und ist den 22. Novembr. anno 1556. daselbst aufgezogen. In dieser Station hatte er nun von Papisten, Calvinisten, Wiedertäufern, Schwenckfeldern und Flacianern viele Widerwärtigkeiten auszustehen, desto mehr aber suchte er die Evangelische Wahrheit durch die Formulam Concordiæ zu befördern, welche er auch, nebst 58. andern Geistlichen in der Stadt und auf dem Land, unterschrieben hat, derer Namen allesammt darinnen zu lesen sind. Er hatte eine starcke Stimm und Rede, womit er die grosse Münster-Kirche zu Ulm, worzu anno 1377. den 30. Junii, Herr Ludwig Krafft den ersten Grund-Stein geleget, aber anno 1488. erst vollendet worden, die 320. Schuh lang, 186. Schuh breit, und das mittlere Gewölbe 56. Schuh hoch seyn soll, dermassen ausfüllen konnte, daß man ihn überall wohl konnte hören und verstehen. Er war ein grund-fleißiger Mann gewesen, der sich nicht nur sein Amt, sondern auch die Schulen sorgfältig hatte lassen angelegen seyn, und darneben verschiedene herrliche Schrifften an das Licht gegeben, als seine *Historiam Martyrum*, die *Conciliationes locorum Scripturæ in speciem pugnantium*, die Geschichte von Abel, ein Gebet-Buch, und hatte noch unterschiedliche schöne Lucubrationes in MSt. hinterlassen. Anno 1588. prediate er den 28. Jan. das letztemal im Münster, und anno 1590. hat er den 24. Febr. seine letzte Allmosen-Predigt gehalten, worauf er noch 2. Jahr in Alters-Schwachheit zugebracht, bis er den 20. Jun. anno 1592., nach abgelegten Glaubens-Bekänntniß und genossenen H. Abendmahl, in

dem HErrn entschlaffen, und darauf von etlichen Pfarrern zu seinem Grab getragen worden, ist also in seinem anno Jubilæo gestorben, welches er nicht gar überlebet hat, dem der alte Jodocus Reisenstein die Leichen-Predigt über 2. Tim. IV, 7. 8. gehalten. In den Ehestand war er zu Straßburg den 26. Jan. anno 1546. mit J. Sara N. getretten, mit welcher er in 46. jähriger Ehe 5. Söhne und 4. Töchter gezeuget, davon der älteste, Jacobus, der gottlose Apostata worden war, dessen im Jub. Pr. Lex. schon gedacht worden. In dem mir communicirten Lebens-Lauff stehen die Worte von ihm: *Fuit Canonicus Straubingæ, deinde à Ferdinando, Ducis Bavariæ fratre, Coloniam vocatus est; habebat amplissimam Straubingæ conditionem, ex qua insingulos annos ultra* 1500. *florenos capiebat; verum hi non sufficiebant illi, omnia enim Veneri, Baccho & alea perdebat, & insuper Capitulum Canonicorum multis debitis, æreque alieno onerabat. Tandem, postquam cum Duce suo ad castra exiisset, vino sepultus misere à militibus occisus, sine Sacramento mortuus est.* So geschiehet dergleichen bösen Buben nicht unrecht, die ihre Eltern betrüben, und ihnen nicht gehorsam seyn.

Der 2. Sohn unsers Jubilæi war *Ludovicus Rabus*, Pastor in Ersingen, und der 3. Sohn, D. *Joh. Wolffg. Rabus*, war Medicus zu Ulm gewesen, von welchen Beeden unterschiedliche Descendenten in geistlichen und weltlichen Stand abgestammet sind.

Der zu erst angeführte ältere Bruder unsers Jubilæi, *M. Jacobus Rabus*, Superintendent zu Monheim, welcher auch ein vortrefflicher Augen-Arzt durch einen köstlichen Balsam soll gewesen seyn, hinterließ 2. Söhne, davon der 1. M. *Jacobus Rabus*, Pastor zu Waldingen, in der Obern-Pfaltz, gewesen, der hinterliesse auch zwey Söhne, *Ludovicum* und *Philippum*, welcher Letztere ein Burger zu Waldingen worden war; *Ludovicus* aber war auch in geistlichen Stand getretten, und anfänglich Pfarrer zu Lungershaussen, letztlich zu Unter-Steinbach, in der Grafschafft Hohenlohe, gewesen, allwo er den 1. Aug. anno 1663. verstorben. Dessen Sohn war der andere Jubilæus in unserm Jub. Priest. Lexico I. p. 314., namentlich:

Gottfried Rabus, gebohren zu Lungershausen, den 8. Martii, anno 1630. wurde, nach absolvirten Studien, 1.) Pfarrer zu Vorbachzimmern, anno 1652. 2.) Pfarrer zu Enslingen, anno 1654. 3.) zu Eschelbach, anno 1657., alsdann succedirte er seinem Vater anno 1663. zu Unterstein-bach, und erhielte allda im Bau, was sein seeliger Vatter gepflanzet hatte, welches bey damahligen ganz verwilderten Zeiten höchstnöthig gewesen,

wesen, wobey er sich als einen sehr eyfrigen und arbeitsamen Seelen-Sorger bewiesen, weil in denen vorhergegangenen Kriegs-Zeiten eine schröckliche Unwissenheit bey Alten und Jungen eingerissen war, so hatte er auch Nacht-Schulen in seinem Pfarr-Haus gehalten, und so wohl Alte als Junge im Lesen und im Catechißmo unterrichtet, wie Herr Diac. *M.* Wibel von ihm gemeldet: Worauf er noch eine geraume Zeit solcher Gemeinde vorgestanden, bis er den 11. Martii, anno 1709. verstorben, ætat. 79. & minist. 58. Jahre, dessen Leichen-Predigt Herr M. *C. Ph. Leutwein*, Superintendent zu Waldenburg, gehalten.

Der andere Sohn des Hrn. Superintendenten zu Monheim war gewesen M. *Ludovicus Rabus*, welcher 2. Jahr zu Tübingen, und 2. Jahr zu Wittenberg studiret, hierauf den 6. Jan. 1597. in Neuburg zum Diaconat in Monheim ordiniret worden, welches er aber nur 17. Wochen verwaltet, und darauf von Neuburg zu der Pfarr Reichartshofen beruffen worden, hat den 5. Jun. das erstemal allda geprediget, in welchem Jahr er sich auch mit Herrn Johann Oefeleins, Pfalzgräfl. Castners zu Heydeck, Tochter, Anna Christina, verehliget. Nachdem er 20. Jahr solches Pfarr-Amt verwaltet hatte, wurde er den 20. Febr. alten, oder den 2. Mart. neuen Calenders, anno 1617. in der Neuburgischen Reformation, von dem Pfaltz-Grafen Wolff Wilhelm, durch Bernhard Moßmüllern, seines Pfarr-Amts entsetzet und abgeschaffet, aber bald darauf von der Reichs-Stadt Dinckelspühl zum Diaconat beruffen, allda er am Sonntage Cantate seine erste Predigt abgeleget, und Festo Trinit. durch den Stadt-Pfarrer, M. Simeon Martini, ist investiret worden.

Von diesem ist hergekommen M. *Joh. Ludwig Rabus*, Diaconus in Schwabach, welcher abermahl 3. Söhne, Johann Daniel, Johann Ludwig, und Johann Theodor; ingleichen 2. Töchter hinterlassen, von welchen die ältere, Fr. Anna Christina, an Herrn Johann Wilhelm Hocker, der anfänglich zu Lentersheim, hernach zu Pfofelden, Pastor gewesen, verheyrathet worden, von denen der berühmte Theologus, Herr M. Johann Ludwig Hocker, best-meritirter Theologiæ Professor, und Prediger in Closter Heilsbronn, entsprossen, der in dem Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz, darinnen f. 191. seq. dessen Lebens-Beschreibung zu finden, und verschiedenen andern Schrifften, der gelehrten Welt bekandt worden; Von welchem wieder eine Tochter erster Ehe, mit Fr. Margar. Barbara Schülinin erzeuget, Namens Sibylla Rebecca, an Herrn Johann Leonhard Strüntzel, gewesenen Hof-Caplan zu Castell, verheyrathet worden, aus dessen gütiger Communication alle diese Nachrichten hergeflossen: Dieser ist erst in dem verwichenen Jahr zu

der

der Hoch-Fürstlich-Anspachischen Pfarr Mrt. Stefft beruffen worden, dem ein gelehrter Vicinus, Herr M. *J. A. L. Reiz*, mit folgendem Chronodisticho zu seiner Introduction gratuliret hat:

MarCostefftensIs VaLeat StVnzeLIVs, Intrans
rIte bonVs Pastor, VIVat In orbe DIV.

Ad p. 315. Von D. *Elia REHBOLD* können nachgeschlagen werden *Frenckels Diptycha Ositiensia*, p. 247. So hat auch M. David Müller, Rector in Chemnitz, dessen Leben in zwey Programmatibus 1721. beschrieben.

Ad p. 323. M. *Christoph RICHTER* ist gebohren den 11. Dec. 1580. zu Hertzogswalde, wo sein Vatter, gleiches Namens, Pfarrer, die Mutter, Margaretha Hätwichin, gewesen. Anno 1594. zog er in die Fürsten-Schule Meissen, und anno 1600. nach Wittenberg, wo er den 29. Mart. 1607. promovirte, und in folgenden Jahr 1608. nach Hätwichen, als Pfarrer, beruffen wurde, gleich zu der Zeit, da die Pest so gewaltig grassirte, daß nicht mehr als etwa 6. oder 7. paar Ehe-Leute noch beysammen gefunden wurden. Er verwaltete geraume Zeit das Pastorat ohne Diacono allein, lehrte allda in die 57. Jahr, und lebte dabey mit Regina, M. Barthol. Heydenreichs, Pastoris zu St. Afra in Meissen, Tochter, 50. Jahr und 15. Wochen in der Ehe, zeugte 9. Kinder, und erlebte 32. Kinds-Kinder, starb aber in dem HErrn den 1. Jan. anno 1665. æt. 84. Wilisch. l. c. P. II. p. 369. In den *Remarquablen* Brieffen von Sachsen wird desselben auch gedacht, darinnen aber viel Umstände zu emendiren.

Ibid. M. *Christoph RICHTER*, der andere dieses Namens, nicht Christian, zu Roßwin den 20. Febr. 1642. gebohren, ward anno 1664. zum Rectorat nach Kössogk in Ungarn, darauf zum Pastorat der vereinigten Kirchen, Guckmiro, Neusiedel und Gerersdorff, vociret; nach seinem Exilio von dannen nahm er erst eine Chur-Sächsische Feld-Prediger-Stelle an, bekam anno 1675. die Pfarr Nieder-Striegnitz, endlich 1695. das Pastorat zu Greifendorff, allwo er den 23. Apr. 1723. æt. 82. offic. 59. gestorben, wiewohl er schon anno 1703. einen Substituten angenommen, M. Ephraim Richter, seinen Sohn, welcher nachgehends Pfarrer zu Nieder-Striegnitz, in der Oschatzer-Inspection, hernach zu Flöhe, unter der Chemnitzer-Ephorie, worden ist; weil aber sein Herz nicht rechtschaffen vor GOtt gewesen, so führte er nicht nur einen schlechten Lebens-Wandel, sondern verließ auch anno 1726. die Evangelische Religion, und gieng nach Böhmen zum Pabstthum über; da man ihm aber das ver-

versprochene Bibliothecariat im Closter nicht conferirt, ist er wieder entronnen, und hat es durch seine Heucheley dahin gebracht, daß er anfänglich Diaconus zu Pausa, in der Inspection Plauen, und nachgehends anno 1733. Pfarrer zu Lichtenhayn, in der Inspection Pirna, worden ist: Allein er ist, leider! wieder von uns ausgegangen, und hat am Glauben Schiffbruch gelitten. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 351. Jccanders Churſächsisches Geistliches Ministerium Suppl. V. p. 155. und XIII. p. 670.

Ad pag. 325. *M. Adam ROESLER*, Pastor und Senior zu Weidenberg, ist zwar im Jub. Pr. Lex. l. c. ziemlich umständlich beschrieben, aber von seiner letzten Fatalität nichts gemeldet, die ihm ein paar Jahr vor seinem Ende begegnet ist: Da er um die Advents-Zeit, in seinem Pfarr-Haus, welches ziemlich von dem Marckt entlegen stehet, von einer Bande Diebe und Rauber nach Mitternacht überfallen worden, die in das Pfarr-Haus eingebrochen, den Herrn Seniorem in seinem Bettlein dermassen geraitelt, daß das Blut durch die Nägel aus den Fingern herausgedrungen; Dessen Frau auch geraitelt, und mit den Haaren in dem Haus herumgeschleppet, daß sie das Geld anzeigen, und die Käſten eröffnen sollte. Weil sie aber ihr Bißlein Vermögen voriger Zeit schon nach Bayreuth geschaffet, und nichts an Silber und Zinn im Haus behalten hatten, als was sie täglich braucheten, so haben solche Rauber, was sie noch gefunden, an Betten, weissen Zeug und Kleidern, alles zusammen genommen, bis der Frau Seniorin Schwester, die sich verstreckt hatte, Gelegenheit gefunden, durch ein Fenster hinaus zu kommen, und auf dem Marckt Lermen zu ruffen; Worauf die Diebe mit ihrem Raub über dem Berg hinab durch den Wald in die Pfalz entflohen waren. Es hatte sich aber alsdann der halb todt gemarterte alte Mann, aus Forcht und Schrecken, nicht mehr getrauet in dem Pfarr-Haus zu wohnen, sondern sich ein anderes Haus auf dem Marckt gekauffet, darinnen er sein Leben gar beschlossen. Hingegen hatte er seinen schon vor etlichen Jahren angenommenen Adjunctum, Herrn Johann Heinrich Böhmern, das Pfarr-Haus beziehen lassen, der auch nach seinem Tod anno 1719. sein Successor worden war, ein exemplarischer und bishero wohlverdienter Priester, der anno 1744. schon 36. Jahr solcher Kirche und Gemeinde rühmlich vorgestanden.

Ad p. 327. *David ROTH* ist aus Herrn Knauthen Ehren-vollen Alter sehr kurz beschrieben; er war aber von Freyberg gebürtig, ein Sohn Salomon Rothens, Amts-Predigers daselbst zu St. Petri, und Magdalenä, David Krautvogels, dasigen Superintendenten Tochter. Er war Anfangs zu Lichtenhayn, bey Schandau, Pirnischer Diœces, über

20. Jahr, und von anno 1635. in Roßwein auch 31. Jahr Pastor, hat in denen trübseeligen Kriegs-Zeiten viel elende Fata ausgestanden, da ihn noch in Lichtenberg die Kayserlichen Streiff-Rotten anno 1633. in Eisen und Bande geschlagen, und 6. Wochen in harten Gefängniß aufgehalten, bis er sich mit 80. Rthlr. ranzioniren können, nachdem sie unterdessen seine Pfarr-Wohnung gänzlich ausgeplündert: dergleichen ihm auch zu Roßwein 4. mal begegnet, wobey er das letztemal ganz ausgezogen worden, wie er selbst in einem Bericht an den Superintendenten zu Freyberg wehemüthig angeführet, und darinnen seinen ganzen Lebens-Lauff, Geschlecht und Fata umständlich beschrieben. Dieser grosse Creutz-Träger brachte doch sein Leben bis auf das Jahr 1666., daran er æt. 80. minist. 52. gestorben; er predigte aber die letzten Jahr gar nicht mehr, weil ihm die ausgestandene Pressuren allzuviel Leibes- und Gemüths-Kräfften benommen. Vid. *Wilischen* l. c. P. II. p. 519. seq.

Ad p. 337. M. *Jacob SÆTTLER* war zu Glaucha, den 1. May, anno 1540. gebohren, da sein Vater, *Ambrosius* Sättler, ein Tuchmacher, die Mutter, Anna, des berühmten D. *Georg. Agricolæ* Schwester gewesen. Als anno 1552. seine Eltern und 6. Geschwistere in der Pest gestorben, daran er selbst auch gefährlich darnieder gelegen, so frequentirte er hernach die Schule zu Freyberg, und war des Herrn Superint. *Hieronymi Welleri* Lector worden, der ihm nachfolgendes Zeugniß gegeben: *Illum ut filium diligo, propter singularem ipsius modestiam & felicem indolem.* Anno 1562. gieng er auf die Universität Wittenberg, und promovirte anno 1565. allda. Er wollte anfänglich Medicinam studiren, und trieb sonderlich die Physicam und Mathesin sehr eyfrig; Da er aber nach erlangten Gradu nach Freyberg reisete, wurde ihm bey einer Fürstlichen Begräbniß von D. *Paulo Vogeln*, damahligen Chur-Fürstlichen Præceptore, und M. *Ambrosio Clavigero*, Hof-Predigern, ihre Befreundin, Sabina, verwittibte Salbartin, zu heyrathen vorgeschlagen, derer 4. Söhne und einzige Tochter er vor seiner Abreiß nach Universitäten informiret hatte, und wurde darauf anno 1566. den 19. Maij als Pfarrer zu Nieder-Böbritzsch ordiniret, anno 1568. kam er als Diaconus nach Freyberg, und sofort. Nach dem Tod seiner ersten Frau, der den 11. August. 1571. geschehen, eheligte er Barbaram, Samuel Jauchens, Superintendenten in Freyberg, Tochter, welche er 30. Jahr zur Ehe hatte, und mit ihr 5. Söhne und 5. Töchter zeugte, davon 2. Söhne, Samuel und David, zu Basel in Medicinæ Doctores promovirten, davon jener in Annaberg, den 23. May, 1600., dieser in Freyberg, den 23. August, 161; verstorben. Seine Verfolgung zur Zeit des Crypto-Calvinismi, und seine Gefangenschafft auf dem Dom zu Meissen, davon er doch nach 3. Wochen, zu grosser

Freude

Freude seiner Pfarr-Kinder, wieder liberiret wurde, beschreibet Wigarchus in dem beschäfftigten Mercurio, p. 231. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 183.

Ibid. D. *Sattler* hat *Basilius*, nicht *Ægidius*, geheissen.

Ad p. 340. M. *Joh. SCHELHAMMERS* Beförderungs-Ordnung ist folgende gewesen, daß er anno 1587. von Herzberg nach Goßlar beruffen wurde, allda er wegen seines ungemeinen Eyfers wider den Calvinismum viel Verdruß gehabt, darüber er anno 1590. den 17. April gar dimittiret, und aus der Stadt getrieben worden, worauf er endlich zum Pastorat nach Hamburg gelanget. Wie Herr Georg Wilhelm Trumph, Prediger und Consistorialis zu Goßlar, aus *Henneccii Antiquitatib. Goslarienſ.* p. 539. sq. und *H. W. Trumphii* Goßlarischen Kirchen-Historie, p. 28. hierzu communiciret hat.

Ad p. 343. M. *Christoph SCHINDLERS* Lebens-Beschreibung ist ausführlicher zu finden in Herrn Wilischens Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 336. seqq., aus welcher noch beyzusetzen, und unterschiedliche Umstände zu emendiren sind: Daß er in Nürnberg einen besondern Gönner an dem Herrn Prediger zu St. Laurent., M. Johann Schrödern, gefunden, der ihm einen freyen Tisch und wochentlich 16. grl. verschaffet; Von dannen zog er anno 1613. nach Altdorff, hörte ein Jahr die Philosophie; darauf 1½. Jahr die Theologie in Leipzig, informirte eine Zeitlang in Hall, und zog alsdann nach Prag, zum D. *Garthio*, damahligen Evangelischen Prediger in der alten Stadt, und wurde allda auf der Universität unter dem Rectore Magnif. *FULIO*, Graf Schlicken, und dessen Cancellario, D. *Joh. Fessenio à Fessen*, inscribiret, darauf ihm von D. *Helvico Garthio*, und M. *Elia Ursino*, Rectore des Pædagogii, Vorschub zu seiner Erhaltung geschehen, die ihm eine Information bey M. David Lippach und M. Johann Heidelbergern verschafften, mit derer Söhnen er hernach eine Reise durch Deutschland gethan; nach seiner Rückkunfft aber hatte er sich erst auf die Jura appliciret, und advocando gedienet. Da aber D. *Garthius* mit dem Kayserlichen Hof-Prediger, *P.* am Ende, de communione sub una; mit dem Erz-Bischoff *Patzmanni*, zu Gran in Ungarn, *de Scriptura & judice controverſiarum*, und mit dem Pat. *Collovvrat*, disputirte, mußte unser Schindler das Protocoll führen, dadurch er wieder zum Studio Theologico gezogen wurde. Darauf folgte seine Beförderung anno 1619. zur Collaboratur in der Schule zum Salvator, anno 1620. zum Diaconat in Außig, allwo aber sein Kirchen-Dienst nicht lang gewähret, indem im folgenden Jahr 1621. den 18. Merz die Kayserlichen Commissarii, Herzog Maximilian aus Bayern, *du Conde*, *Buquoi* und andere nach Außig kamen, und den 29. ej. alle Evangelische Predi-

ger und Schul-Diener abschaffeten, da er mit viel 1000. andern Personen ins Elend wandern mußte, hierauf er den 21. Jun. das traurige Spectacul der erbärmlichen Execution der Böhmischen Herren zu Prag noch angesehen, und den 7. Augusti in seiner Vatter-Stadt zu Schneeberg angekommen. Worauf er jedoch, durch Vorschub Herrn D. *Hoëns*, bald zum Diaconat nach Frauenstein, und anno 1625. zum Pastorat nach Claußnitz ist beruffen worden, welchem er 9. Jahr vorgestanden, und betrübte Fata daselbst erdultet. Dann als die Kayserlichen Croaten über den Commodauer-Paß anno 1632. dahin eingefallen, und Christoph Francken, Pfarrern zu Klein-Waltersdorff, in Stücken zerhieben, die sie seinem Ketten Hund hatten vorgeworffen, haben sie unsern Schindler in der Kirche zu Claußnitz über einem Tauff-Actu gefangen genommen, welchen der Croaten-Rittmeister, Olas Peter, nach Böhmen wegführen, und die starcke Ranzion von 190. Rthlr. erlegen lassen, worzu, nach einiger Vorgeben, auch der Kelch und vornehmste Kirchen-Vermögen mußte angewendet werden. In der Pest-Zeit sturben zwey von seinen Domestiquen, welche er, weil ihm niemand helffen wollte, selbst beerdigen mußte. Anno 1634. wurde er Pfarrer zu Wolckenstein, und 1644. zu Schneeberg, wo er den 3. Jun. 1669. gestorben, æt. 73. und minist. 50., da er den 12. Apr. vorhero, am Oster-Montag, das Distichon gemacht hatte:

Vespera mortis adest, mecum, pie Christe, maneto,
Extingui modicam, ne patiare, fidem.

Die Nacht des Tods vorhanden ist, ach bleib bey mir, HErr JEsu Christ,
Den Glauben, als das Herzens-Licht, laß ja bey mir auslöschen nicht.

Sein täglicher Sterb-Seufftzer war dieser: HErr, mein GOtt, wann meine Zeit vorhanden ist, so wollest Du mir ein schmerzloses, trostreiches, lobsingendes, glaubiges und seeliges Simeons-Stündlein verleyhen, so kan ich mit Frieden hinfahren. Amen.

Ein Sohn von ihm, M. Friedrich Schindler, ward Conrector in Schneeberg; Der andere, M. Christoph Schindler, des Vatters Successor daselbst, von dem wieder ein Sohn, M. Christian Friedrich Schindler, bishero als Archi-Diaconus auch daselbst gelebet hat.

Ad p. 347. Von D. *Christophoro SCHLEUPNERO* hat Justus Christoph Motschmann in der ersten Fortsetzung seines *Erfordiæ literatæ*, p. 80. seq. accurat gehandelt, und unter andern gemeldet, daß er anno 1566. den 19. Septembr. zu Drumsdorff gebohren, zu Gold-Cronach und Hoff *frequent*iret, und anno 1583. nach Wittenberg gezogen, allda er wegen grosser Dürfftigkeit sein Brod mit Schreiben verdienet, und sich doch

3. Jahr

3. Jahr auf dieser Universität aufgehalten, von dannen ihn ein Fieber zu seiner Rückkehr in patriam genöthiget, und den Weg zu seiner Beförderung gebahnet. Er starb den 10. Aug. 1635. in 50. anno minist., nachdem er vorhero seine letzte Eheliebste, massen er sich 4. mal verheyrathet, eingebüsset hatte.

Ad p. 351. D. *Sebast. SCHMIDT*, hochberühmter Straßburgischer Theologus, ist in P. I. p. 351. schon beschrieben, P. II. in Suppl. p. 111. gemeldet worden, daß dessen Biographi wegen seines Sterb-Jahrs sehr variren. Da mir nun indessen seine Leich-Predigt, von Herrn M. Johann Theobald Henrici, Pastore zu St. Thomæ, und Canonico Seniore des Collegiat-Stiffts in Straßburg, über Jerem. XVII. v. 16. 17. und Zach. VI, 11. gehalten, zu Handen gekommen, so können durch den dabey befindlichen Lebens-Lauff alle Dubia hierdurch gehoben werden. Sein Geburts-Jahr und Tag sind richtig, den 6. Jan. 1617. Seine Eltern waren, der Vatter Sebastian Schmidt, Wagner zu Lampertheim, die Mutter Anna, gebohrne Schottin. Die Fundamenta legte er bey dem Pastore Loci, Herrn *Bartholomæo Oehrio*, und hierauf im Gymnasio zu Straßburg 8. Jahr lang, hörte hernach auch die Lectiones Academicas eine Zeitlang, bis er anno 1636. sich auf die Universität Marpurg gewendet. Sein Lebens-Lauff ist nicht so umständlich verfasset, als wie solchen Herr D. Johann Joachim Zentgrav, damahliger Pro-Rector Universitatis, und SS. Theol. PP. & Ecclesiastes, in dem Leichen-Programmate beschrieben hat, darinnen er diesen grossen Theologum in vielen Stücken mit dem H. *Hieronymo* verglichen hat. Wie er denn auch darinnen dem *Hieronymo* gleich gewesen, da solcher in seiner Jugend nach Rom war geschicket worden, die guten Künste allda zu erlernen, also dieser nach Straßburg, dahin ihm aber seine Eltern, um der Religion willen, bald nachgefolget sind. Hier wurde er als ein Membrum Academicum immatriculiret, unter dem damahligen Rectore Magnifico, *Benedicto Grosio*, berühmten Prof. P. der Hebräischen Sprach, dessen Lectiones er auch alsobald zu hören hatte angefangen. Da nun sein Vatter damahl schon gestorben, und er wenig Hülff und Freunde in Straßburg gefunden, gieng er, wie schon gedacht, nach Marpurg, sein Glück ausser dem Vatterland zu suchen, konnte sich aber, wegen der Kriegs-Unruhe, allda über 3. Monat nicht aufhalten, und hat sich gar nach Wittenberg gewendet, allwo er 2. Jahr dem Studio Theologico obgelegen. Er besuchte die Universität Königsberg, gieng gar nach Danzig, Lübeck und Hamburg. Da er aber nirgends eine bleibende Stätte bey seiner Dürfftigkeit finden konnte, kehrte er wieder nach Straßburg, und weil er auch schöne Qualitäten mit dahin brachte, fande er, wider Vermuthen, mehr Patronen, als er vorhero

hero gehabt hatte. Solche waren D. *Joh. Schmidius*, eloquio, und D. *Joh. Georg Dorscheus*, acumine *magnus*, wie Beede von Herrn D. *Dannhauero* benennet werden; jener nahm ihn zu sich als Informatorem seiner Kinder, wobey er sich mit vielen Fleiß auf die Theologiam Polemicam und Exegeticam legte; Und weil er vor dem Predigt-Amt jederzeit einen horrorem sacrum bey sich empfunden, indem es eine so schwere Verantwortung auf sich habe, so mancipirte er sich dem Studio Philologico völlig, und begab sich gar nach Basel, die Orientalischen Sprachen von dem berühmten *Buxtorfio* gründlich zu begreiffen. Er bediente sich hierinnen eines Reformirten Præceptoris, und kam wiederum in etwas dem *Hieronymo* ähnlich, der sich in der Ebräischen Sprach gar eines gelehrten Juden zu seiner Information bediente, quem ingenti mercede conducebat, marsupium exhauriens, ut pectus eruditione locupletaret, wie *Erasmus* von ihm gemeldet hat. Wobey er in Basel Evangelischer Inwohner ihre Kinder informirte, und mehrentheils die Nacht-Stunden zu seinem Studiren mußte anwenden. Wie nun *Hieronymus* sich 4. Jahr in eine Wüsten begeben, der Hebräischen Sprach desto ungehinderter obzuliegen; also lebte dieser 3. Jahr allhier in Basel, doch nicht gänzlich verborgen, sondern verfertigte selbst eine Philologische Disp. über Gen. I, 1. 2., und hielte sie unter dem Præsidio des *Buxtorffii*. Darauf beruffete ihn Herr D. *Dorscheus* wiederum nach Straßburg, mense Martio, anni 1643., und nahm ihn zu sich ins Haus. Er disputirte auch allhier unter Herrn D. *Joh. Schmidio*, in Gen. II, 4-10., und wurde bald darauf noch in diesem Jahr in dasiges Seminarium aufgenommen, auch zur Pfarr Ensisheim beruffen, dieselbe mit Predigen zu versehen, doch blieb er noch unordiniret, bis er nach 6. Jahren zum Rectorat nach Lindau beruffen wurde, und daselbst bey solchem Amt, wider seinen Willen, auch in das Ministerium tretten mußte, wobey der ritus ordinationis festo Jacobi, anno 1649. erst vorgegangen war. Darum schrieb er in seinem Lebens-Lauff selbst: GOtt hab ihn immer, ob er es schon anders vorhatte, und lieber im Schul-Amt leben wollte, gleichsam mit Haaren zur Theologie und *Ministerio* gezogen, darinnen er wiederum dem *Hieronymo* gegleichet, welcher sich auch nicht wollte ordiniren, noch einer gewissen Kirche vorsetzen lassen, ut pro animi arbitrio liber, quo vellet, pergeret, wie Baronius in Annalibus von ihm angemercket hat. Allhier hatte er GOtt 4. Jahr in Schola & Ecclesia treulich gedienet, und als Herr D. *Dorscheus* nach Rostock beruffen wurde, kam er an dessen Stelle nach Straßburg, als Theologiæ Professor und Ecclesiastes, welche Beruffung zweymal geschehen mußte, nachdem er auch diese Station zu decliniren suchte, gleichwie er im vorhergehenden Jahr auch eine Vocation zur Professione LL. OO. nach Tübingen ausgeschlagen hatte. Als er nun allhier

allhier anno 1653. den 10. Octobr. aufgezogen und introduciret war, ist er zugleich Canonicus des Collegiat-Stiffts zu St. Thomä, und als ein Mitglied des geistlichen Kirchen-Convents declariret worden, eben an dem Tag, daran er seine Inaugural-Oration gehalten, geschehen den 19. Jan. 1654., worauf er den 26. May die wohlverdiente Doctor-Würde erlanget, als er vorhero eine Disputationem inauguralem gehalten, *de antiquissima fide Mosaica circa Mysterium SS. Trinitatis*, ex verbis Gen. I, 3. וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים: nach welcher Zeit seine Ehren-Stuffen immer je länger je höher gestiegen sind. In Ehestand hatte er sich schon das erstemal zu Lindau, anno 1649. begeben, mit J. Helena Eckoltin, Herrn Amadäi Eckolts, damahligen Burgermeisters daselbst, Tochter, mit welcher er eine Christliche und friedliche Ehe, aber ohne Kinder-Seegen, besessen. Als selbige zu Straßburg anno 1664. seelig verstorben, verheyrathete er sich im folgenden Jahr mit Fr. Anna, gebohrnen Nullerin, Herrn Adam Spooren, gewesenen Handels-Mann, hinterlassenen Wittib, zeugete mit ihr auch kein Kind, erheyrathete aber zwey liebe Stieff-Kinder, die er wohl erzogen und wohl verheyrathet, auch alle Liebe und Treu von ihnen genossen hatte, eine Tochter, Anna Catharina, an Herrn Friedrich Schragen, J. U. D. und Professor allda; und Johann Adam Spooren, der auch ein Handels-Mann worden ist. Auch mit dieser Ehe-Frau hatte er eine höchst-vergnügte Ehe geführet, und an ihr eine fromme und Tugendreiche, mit Leibes- und Gemüths-Gaben geschmückte Ehren-Matron und getreue Gehülffin gehabt, welche folgendermassen gerühmt wird, daß „Sie Ihn höchlich geehret, herzlich geliebet, Ihm sanfftmüthig und „freundlich begegnet, alles, was ihn hätte betrüben mögen, vorsichtig „abgewendet, durch kluge und sorgfältige ordentliche Bestellung des gan„zen Hauswesens Ihm ein zum Studiren und Amts-Geschäfften ruhig „und höchst-vergnüglich Leben gemacht, und also ihm eine liebwerthe Cro„ne in seinem Haus gewesen.„ Sonsten hatte der seelige Mann, ausser obgedachten, noch unterschiedliche schöne Vocationes an fremde Orte erhalten, die er aber mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen, als anno 1655. nach Regenspurg zum Superintendenten-Amt; Anno 1682. zur Professione Prim. Theol. nach Helmstädt; ja gar anno 1687. von Königlicher Majestät in Schweden zum *Professore Primario* auf der Universität in Liefland, durch ein eigenhändig unterschriebenes Königliches Mißiv; von noch 6. andern Fürstlichen und Gräflichen Hoff-Prädicaturen und Superintendentien nichts zu gedencken. Er war von guter Leibes-Constitution, und genoß in einer vergnügten Ehe, ordentlicher Diæt und löblichen Moderation der Affecten, gute Gesundheit bis in sein hohes Alter, darinnen er mit Stein-Schmerzen, Glieder-Wehe und starcken Flüssen behafftet

und

und beschweret wurde, auch dadurch mit einiger Blödigkeit des Haupts, Verlust des Gehörs, und Schwerigkeit der Rede beladen wurde, bis er im Jahr 1696. den 9. Jan. Nachts zwischen 8. und 9. Uhr gar mit einem Schlag-Fluß betroffen, so gleich Sinnen und Verstand verlohren, woran er auch folgenden Tags den 10. Jan. seelig verstorben, nachdem er sein Alter gebracht auf 79. Jahr und 4. Tag, die Zeit seines Predigt-Amts von seiner ersten Beruffung zur Pfarr Ensisheim an bis in das 53te Jahr.

Scripturæ Interpres *Sacræ* pius atque profundus,
SEBASTIANUS SCHMIDTIUS,
Præpositus, *Præses*, magnus *Doctorque*, *Paterque*,
Discessit hinc ad Coelites.
Donec erit *Domini* in terris *Ecclesia* sancta
Nomen vigebit *Optimum.*

Non beatitatem Patris, sed filiorum orbitatem lugens; jacturamque, quam feci, ingentem, COLLEGA destitutus, quem per annos 35. habui fidissimum, qualemque nec habui unquam, nec sum habiturus, cum mœrore sentiens; solitudinemque meam, *Danhauero*, *Schmidio*, *Bebelio*, quos ab initio Professionis Theologicæ, tum quidem felicissimus, Collegas habui, amissis, multis gemitibus, lacrymisque amaris deflens; cætera nunc quidem differens,

scripsi, *Isaacus Faustius*, D. Collegii Theologici h. t. Capitulique Thomani, Decanus.

Ad p. 366. Von *Christiano SCHOENEN* handelt auch M. Johann Christian Luther in *Cippis Gærlicens. I.* Stück, p. 68. seq., allwo seine merckwürdige Fata mit mehrern beschrieben stehen.

Ad p. 370. D. *Christoph Daniel SCHREITER*, war zu Wurtzen, den 5. Dec. 1624. gebohren, dessen in Jub. Pr. *Lexico* noch unbenannte Mutter war, Fr. Maria, *Hieronymi* von Steig, Chur-Fürstlichen Sächsischen Berg-Meisters und Austheilers, auch Burgermeisters zu Annaberg, Tochter, welche, nach des leiblichen Vatters frühzeitigen Tod, viel Treu an ihm bewiesen; ja noch vorhero schon anno 1627. und 1628., da dessen Mutter mit ihm in seinem 3. und 4ten Jahr sich, wegen der grassirenden Pest in Wurtzen, nach Annaberg retiriren mußte. Anno 1630. mußten sich seine Eltern, wegen feindlichen Einfalls der Kayserlichen Völcker, auch in sichere Orte begeben, absonderlich anno 1637., da die Schweden die Stadt Wurtzen mit Feuer und Schwerd verwüstet, und am Heil. Char-Freytag an 5. Orten angezündet hatten, da hatte GOtt seinen Herrn Vater, D. Johann Schreitern, noch wunderbar errettet, welcher

welcher sich mit seinen Kindern in die Stiffts-Kirche geflüchtet hatte, aber daselbst von den Soldaten übel tractiret worden, so wurde er von dem commandirenden Obrist-Lieutenant gewarnet, welcher in der Nacht zu ihm geschicket, und ihn ermahnen lassen, sich je eher je besser davon zu machen, indem es immer ärger werden würde; darauf er mit anbrechenden Tag 3. Reuter vor die Pfarr-Wohnung geschicket, ihn bis an die Muldau zu convoyiren, da denn etliche 100. Personen alles verlassen, und mit ihm abgezogen, wobey er sich mit den Seinen nach Leipzig begeben, und folgendes Jahr darauf gestorben. Was aber die Schweden damahls vor unmenschliche Übelthaten in Wurzen ausgeübet, das ist in der an solchem Jahr zu Leipzig gedruckten Wurzischen Char- und Marter-Woche umständlich zu lesen. Hierauf wurde dieser junge Schreiter in seiner Jugend wie ein Ball herumgeworffen, da er anfänglich zu seinem Groß Vatter nach Annaberg, hernach zu seinem ältern Bruder, M. Gottfried Schreitern, Pfarrern zu Mügeln, bald darauf zu seinem Schwager, D. Gottfried Cundisio, Superintendenten zu Merseburg, gekommen, der ihn an den berühmten Rectorem des Illustris Gymnasii zu Hall, *M.* Christian Gveinzium, recommendiret, von welchem er auch anno 1641. ganz liebreich ist aufgenommen, und zu einem rechten Fundament seiner Studien befördert worden, unter dessen Præsidio er auch anno 1643. eine Disputationem Theologicam defendirte, die in *Gveinzii Deliciis Epistolicis*, num. XXIX. zu lesen ist. Darauf zog er nach Wittenberg, und tractirte anfänglich die Philosophie, hielte daselbst unter *Nottnagelii* Præsidio eine Disputationem Mathematicam, derer Titel: *Discursus Astrologicus, &c.* darinnen er das Thema Genethliacum B. Lutheri, dessen avtographon er von dem Rectore *Gveinzio* erhalten hatte, examiniret, und mit des *Cardani, Cypriani, Levitii*, und anderer Meynungen conferiret hat. Weil er nun in der Mathesi einen guten Grund und trefliches Pfund besessen, riethe man ihm bey solcher Wissenschafft zu verbleiben, er erwählte aber dennoch das Studium Juris, worinnen ihm sein Bruder, Johann Schreiter, J. U. L. in dasigem Hof-Gericht damahls Advocatus Ordinarius, nachgehends aber des hohen Stiffts Meissen Syndicus, mit seinen Büchern, Collegiis und Acten guten Vorschub that; Die Mutter aber, als sie es erfahren, hielte ihn doch davon ab, daß er sich der Theologie wiedmete, gieng darauf nach Helmstädt zu dem D. *Calixto*, von dannen nach Leipzig, zu *D. Hülsemann*, und als *Calovius* von Danzig nach Wittenberg beruffen worden, wieder nach Wittenberg, ihn und andere Theologos zu hören, allwo er auch anno 1651. Magister wurde, und anno 1654. die Erlaubniß erhielte, die Theologie zu profitiren, dabey er sich mit Predigen und Disputiren öffter hören ließ, und bey seinem Abzug ein gedrucktes Testi-

monium bekam: *Quod Theologicæ eruditionis, pietatis & inculpatæ vitæ fuerit ſtudioſiſſimus.* Bisher hatte er in 19. Jahren ſeine Vatter-Stadt Wurzen nicht geſehen, als er anno 1656. nach Meiſſen reiſen wollte, ſo beſuchte er unter Wegen dieſelbe, und hielt, auf Erſuchen des damahligen Superintendenten, *D. Bulæi*, eine Gaſt-Predigt daſelbſt, womit er ſich, durch Göttliche Fürſehung, den erſten Grund zu ſeiner Beförderung geleget. Dann als *D. Bulæus* im folgenden Jahr nach Dresden beruffen worden, wurde ihm am Sonntag VI. p. Trin. 1657. noch eine Prob-Predigt aufgetragen, und darauf die Vocation zur Stiffts-Superintendur und Paſtorat eingehändiget, in welchem Superintendenten-Amt er auch ein Jubilæus worden, und 57. Jahr darinnen gelebet, derowegen er anno 1707. am Michaelis-Feſt eine Jubel-Predigt gehalten, weil er daran vor 50. Jahren ſeine Antritts-Predigt gethan. Anno 1712. hatte er am IX. Sonntage p. Trin. ſeine letzte Predigt abgelegt, weil ſeine Kräfften ſchon ziemlich abgenommen, und ſeine Augen dunckel worden waren, darauf er anno 1714. den 27. Oct. ſeelig verſtorben, æt. 91. Sein älter Groß-Vater, Thomas Schreiter, und deſſen Bruder, Jacob Schreiter, ſind, nebſt ihren Erben, von Kayſer *Rudolpho II.* mit Adelichen Privilegien begnadiget worden, wie in deſſen Leichen-Predigt gemeldet ſtehet, die ihm von *M.* Chriſtian Gottfried Gräfen, Archi-Diacono in Wurzen, über Thren. III, 24. gehalten, und unter dem Titel: *Portio Aaronis Wurzenſis electa*, des Wurzniſchen Aarons auserwähltes Theil, gedruckt worden. Conf. Chriſtian Schöttgens Hiſtorie der Stiffts-Stadt Wurzen, p. 337. ſq. Gelehrte Fama, P. XLVII. p. 871. ſeq. Von ſeinem älteſten Sohn, Wezels Lieder-Hiſtorie, P. III. p. 123.

Ad p. 374. *Wolffgang SCHUMANN*, ward anno 1544. Conrector zu Mittweida, in Meiſſen, begab ſich aber anno 1546., nebſt dem Rectore, *Sixto Hardern*, aus einigen Verdruß hinweg, und erhielte dennoch anno 1557. das Rectorat daſelbſt. Er ſtunde aber ſolchem nur 1. Jahr vor, und ward hernach Paſtor zu Ringenthal, unter der Freybergiſchen Inſpection, allwo er auch anno 1594. geſtorben, und zu Mittweida begraben worden, nachdem 50. Jahr ſeit ſeiner erſten Vocation verfloſſen. Vid. *M.* Chriſtian Herrmanns Mittweidiſches Denckmahl, p. 214. 218. Wiliſchens Freybergiſche Kirchen-Hiſtorie, P. II. p. 520. M. *Roſa.*

Ad p. 395. *Johannes STEMANN*, hatte an dem Spruch Joh. XIV, 6. ein ſolch Belieben, daß er ſolchen in ſein Symbolum eingerucket, welches alſo gelautet: *Vanitas Vanitatum & omnia Vanitas; ſed Chriſtus Via, Veritas & Vita*, darüber er eine andächtige Betrachtung zu Hamburg, anno 1641. 12. in Druck gegeben. Vid. D. *Georg Heinr. Gözii* Diſſert. de *Valerii Herbergeri Symbolis*, p. 4.

Ad

Ad pag. 401. M. *Wernerus STOCK*, war aus Calbe an der Saal gebürtig, und heyrathete ein Jahr zuvor, ehe er zu Dienst gekommen. Er sollte erstlich Diaconus zu Acken werden, ward aber, als das Amt, Stadt-Rath und die Burgerschafft sich seinetwegen nicht vergleichen konnten, an dem Dom zu Halle zum Hof-Prediger beruffen, und nach einigen Jahren zum Hof-Prediger und Superintendenten zu Barby angenommen, wie Iccander in dem Churſächsischen Geistlichen Minist. Suppl. X. p. 484. meldet, und dabey die sämmtlichen Superintendenten in Barby anführet. Von welchen der Erste, *M. Wernerus Steinhausen*, welchen Graf *Wolffgang* 1. anno 1543. dahin beruffen, der vorhero aber in andern Diensten mag gestanden seyn, wohl auch ein Jubiläus gewesen war, da er den 17. Dec. anno 1588. æt. 84. gestorben, und nur diesem Amt 45. Jahr vorgestanden war.

Ad p. 402. *Johannes STOLBERGER*, war, nach Innhalt seiner von *M.* Matthia Barwasser über Joh. III, 16. gehaltenen, und sub tit.: Die rechte Himmels-Leiter, edirten Leich-Predigt, anfänglich dritthalb Jahr Collega der Stiffts-Schul zu Merseburg gewesen, ehe er anno 1618. (nicht 1617.) Diaconus zu Röthau worden war. M. *Rosa*.

Ibid. *M. Joh. Sigmund STOLTZ*, war den 8. Jan. 1640. zu Pirna gebohren, dessen Vater, Simon Jonas Stoltz, Burgermeister allda gewesen. Er studirte zu Pirna, in der Schul-Pforte, und von anno 1659. an zu Wittenberg, allwo er 8. mal disputirte, und sich sonderlich auf die Mathesin legte. Im 28. Jahr seines Alters ward er Conrector zu Pirna, und ward nach 10. Jahren Diaconus in Frauenstein, und nach 2½. Jahren Pastor daselbst. Anno 1685. gelangte er nach Franckenberg zum Pastorat und Adjunctur der Chemnitzer Inspection, allwo er, nebst andern ausgestandenen Unfällen, 2. mal abgebrannt, und, nebst seiner Bibliothec, fast alles Vermögen verlohren; er wurde etliche mal des Nachts von Dieben überfallen, und wäre einmal gewiß von einem erschossen worden, wann GOtt die Kugel nicht gnädig abgewendet hätte. Doch hatte er 3. Söhne studiren lassen; 1. der im Jub. Pr. *Lexico* schon benennte General-Superintendent war der älteste. 2. *M.* Johann Gottlieb Stoltze, war Pastor zu Ober-Wiera. 3. *M.* Johann Siegmund Stoltze, anfänglich Pfarrer zu Braunsdorff, bey Penig, ferner Archi-Diaconus zu Glaucha, endlich Pastor zu Merana im Schönburgischen. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 332.

Ibid. D. *Aegidius STRAUCH*, hatte nur 48. Jahr seine Superintenduren verwaltet, indem er anno 1609. nach Oschatz, 1610. nach Delitzsch, 1614. nach Merseburg, und anno 1616. nach Dresden gekommen, allwo

er anno 1657. gestorben. Vid. M. Gottlob Frenckels *Diptycha Ostiens.* p. 132. seqq. D. *Christ. Heinr. Zeibichs* Lebens-Beschreibung der Superintendenten in Merseburg, p. 142. M. Christ. Schlegels Lebens-Beschreibung der Dresdnischen Superintendentent, num. V; muß also Herr D. Götz in *Theologo Semiseculari* die Jahre seiner Wittenbergischen Adjunctur darzu gerechnet haben, weil er auch ein Jubilæum gamicum gehebet hat.

Ad p. 403. Von D. *Johann STREITBERGER* können auch nachgeschlagen werden, Johann Martin Schamelius in *Numburgo Literato*, p. 61. D. Godofr. Ludovici Schul-Historie, P. II. p. 301. Johann Caspar Wetzels Lieder-Historie, P. III. p. 274. Er war nicht als Rector nach Hof beruffen, dann solcher war damahls Jacobus Schlemmer gewesen, welchem hernach Laurentius Lodomann anno 1566. nachgefolget; sondern als Director des neu angelegten Gymnasii Albertini, dasselbe in einen rechten Stand und gute Verfassung zu bringen. Sein Sterb-Jahr ist in diesem Eteosticho enthalten:

DoCtrIna eXCeLsVs IanVs StreItberger & aVCtVs
NatVræ Vt soLVIt DebIta, Io astra CoLIt.

Sein Epitaphium in der Stadt-Kirche zu Culmbach ist folgenden Inhalts:

Cui pietas, cui prisca fides, ecclesiæ concors,
Doctorum prima & maxima cura fuit;
Hac Streitbergerus Johannes conditur urna,
Insignem claudit parvula terra virum.

Ad pag. 407. *Elias TANTZ*, oder vielmehr *DANTZ*, war zu Lobenstein, wo sein Vater, Elias Dantz, der Grafen von Reuß Amts- und Rent-Verwalter gewesen, den 12. Aug. 1631. gebohren. Nachdem er zu Gera und Jena, und von anno 1651. zu Leipzig studiret hatte, ward er anno 1653. als Informator der jungen Grafen von Reuß zu Lobenstein angenommen, welche Station er 7. Jahr versehen, bis er anno 1660. eine Vocation zum Pfarr-Dienst in Ruppersdorff erhalten, worauf er in folgendem Jahr Archi-Diaconus, und 1670. Pastor Prim. und Superintendens in patria worden, und den 3. Sept. 1716. æt. 84. minist. 56. gestorben, da er den 7. September, 1710. sein Amts-Jubiläum, auf Befehl des damahls regierenden Grafen zu Reuß-Lobenstein, begangen. Daß er ein so hohes Alter erreichen würde, hätte seine Mutter wohl nicht gemeynt, da sie ihm im 7ten Jahr bey einer tödtlichen Kranckheit schon sein Sterb-Kleid verfertiget, und nur aufgesehen, bis der Odem vollends ausbleiben würde. Als er von Ruppersdorff nach Lobenstein beruffen ward, konnte

er sich lang nicht entschliessen, solche Vocation anzunehmen, weil er meynte, er habe sich noch nicht genug im Predigen geübet: bis er ohngefähr D. Christoph Schleupneri *Harmoniam V. T.* aufgeschlagen, und die Worte darinnen erblicket: „Ich habe von meinem lieben *Præceptore*, Herrn Polycarpo Leyser, *anno* 1597. gelernet, der mirs treulich eingebunden, ich „sollte ja keinen ordentlichen Beruf ausschlagen; dann alle, die es „thäten, straffe GOtt, daß sie entweder das Jahr nicht erlebten, oder „ihre Gaben verlöhren, oder in einen Fall geriethen.„ Dieses hatte ihn bewogen, die Vocation anzunehmen. In währendem seinem 46. jährigen Superintendenten-Amt hatte er 29. Hochgräfliche Reußische Kinder getaufft, 4. Jahr aber vor seinem Tod, wegen Abgang des Gesichts, ohne Handleitung der Seinigen nicht mehr fortkommen können. Vid. Christian Grundmanni *Ossa & Cineres* MDCCXVI. defunctorum, p. 44. seq. Sein Successor stehet im Jub. Pr. *Lex.* l. c., welchem Gottfried Valentin Orlich gefolget ist.

Ad p. 422. *Johannes UHLE*, ist anno 1712. æt. 82. minist. 53. gestorben, und hatte 16. Kinder gehabt, davon der jüngste Sohn, Johann Friedrich Uhle, Königlich-Pohlnischer und Chur-Fürstlich-Sächsischer würcklicher Geheimder-Kriegs-Rath worden ist; ein anderer, M. Johann Uhle, den 31. May, 1668. gebohren, ist a. 1699. Diaconus zu Groß-Kmehlen, und Pastor zu Blochwitz, Groß-Haynischer Inspection, anno 1706. Pastor zu Groß-Erckmannsdorff, bey Dresden, und anno 1715. Pastor zu Tautenhayn und Ebersbach, Colditzer Inspection, worden, und hat, als ein Vater von 17. Kindern, seinen Sohn, M. Johann Christian Uhlen, anno 1731. zum Substituten bekommen. Vid. Iccand. Minist. in Sachsen, Suppl. XIII. p. 656.

Ad p. 431. Von *Jacobo USSERIO* hat weitläufftig gehandelt Thomas Smith, in *Vitis quorundam eruditissimorum & illustrium Virorum*, num. 1. p. 1. seq., davon vieles ist excerpiret worden *in Novis Literariis Germaniæ*, Anno 1708. p. 44. seq. Eben diese Lebens-Beschreibung findet sich auch bey der neuen Edition in *Usserii Annalibus Vet. & Nov. Test.* Genevæ, 1722. in fol. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, Anno 1726. p. 260. seq.

Ad p. 434. *Johannes WEININGER*, hinterließ 2. Söhne, Michael Weininger, der erstlich Pastor zu Tulligheim, und 1609. zu Weitlingen, anno 1624. aber zu Schopfen, und zugleich Superintendens der Baaden-Durlachischen Diœces Saussenberg, worden, wo er anno 1633. noch gelebet hatte; und Conrad Weininger, erstlich Rectorem des Gymnasii,

hernach Pastorem und General-Superintendenten zu Durlach, welcher anno 1664. gestorben. Des Letztern Sohn, Johann Philipp Weininger, ward anno 1669. zu Pfortzheim, hernach zu Durlach, Diaconus, darauf anno 1673. Superintendent zu Pfortzheim, Anno 1681. aber zu Lörch, in der Herrschafft Röteln, und starb anno 1708.; Dessen Sohn, Conrad Burckhard Weininger, anfangs zu Durlach Hof-Diaconus, und anno 1706. Hof-Prediger, ist anno 1709. Superintendent zu Pfortzheim, und 1717. zu Lörch worden, und als der Letzte seiner Familie anno 1724. gestorben. Vid. Fortgesetzte Sammlungen, Anno 1737. p. 281. 419. 427. 436.

Ad pag. 435. *M. Justinus WEIRAUCH*, ist sint der Zeit anno 1729. den 22. Dec. æt. 80. minist. 58. gestorben. Vid. Iccand. Chur-Sächsisches Ministerium, Suppl. IX. p. 433.

Ad pag. 436. M. *Johann Georg WEISSE*, ist a. 1725. den 19. Nov. auch aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit eingegangen.

Ad pag. 440. *Abraham WENTZEL* ist zu erst anno 1660. David Flecks, gewesenen Pastoris zu Grißing, Pirnischer Inspection, rühmlicher Successor worden, allwo er sein anbefohlenes Amt über 20. Jahr dermassen wohl geführet, daß von 1662. an bis 1678., in die 16. Jahr, die damahlige Chur-Fürstin in Sachsen, Frau Magdalena Sibylla, des Chur-Fürsten Johann Georg *II.* Gemahlin, bey dero warmen Bad-Cur zu Töplitz, in Böhmen, ihn mehrentheils zu ihren Prediger zu gebrauchen beliebte. Anno 1680. aber wurde ihm das verledigte Pastorat Maxen anvertrauet, dem er noch 31. Jahr vorgestanden, und also an beeden Orten 51. Jahr GOtt treulich gedienet, da er anno 1711. den 7. Aug. seelig verstorben. Doch hatte er sich vorhero anno 1701. seinen Sohn, *M.* Samuel Wentzeln, substituiren lassen, der auch sein Successor worden ist. Vid. *M.* Johann Georg Strohbachs ihm gehaltene Leich-Predigt; item, Hanitschens erstes Send-Schreiben, von den Predigern der Oschatzer Ephorie, p. 76. seq. M. *Rosa.*

Ad p. 441. M. *Joachim WESTPHALUS*, kam als ein Posthumus anno 1551. auf einem Dorff in dem Herzogthum Mecklenburg an das Licht der Welt, wo sein Vater, gleiches Namens, ein Schneider gewesen. Anno 1562. nahm ihn seiner Mutter Schwester, welche Ludolph Stockmann, einen Schuster zu Rostock, zur Ehe hatte, zu sich, mußte ihn aber a. 1565. wegen der grossen Pest, welche allda in die 9000. Menschen zu selbiger Zeit hingerissen, wieder nach Haus schicken; Doch wurde er im folgenden Jahr wieder zurück beruffen, und auf das Schuhmacher-Handwerck gethan:

Da

Da ihn aber einsmahl der Rector in der Jacobs-Schule, M. Nicolaus Gonicäus, singen hörte, und sich sonsten seiner guten Gemüths-Art erkundigte, brachte er es dahin, daß er anno 1568. in die Schul geschicket wurde, und erst in seinem 17. Jahr recht lesen gelernet; er brachte es aber durch besondern Fleiß in dieser Schule, hernach zu Lübeck und Lüneburg, so weit, daß er anno 1673. die Universität Rostock bezog, und in diesem Jahr noch der unterste Collega in der Jacobs-Schule, sodann Cantor, und anno 1585. Conrector in der Raths-Schule zu St. Johannis worden. Hierauf ruckte er anno 1592. als Diaconus zu St. Jacobi in das Ministerium, ward hierauf Pastor in dieser Kirche, und endlich anno 1614. Superintendens, bis er anno 1624. den 28. Decembr. æt. 73. officior. 51. gestorben. Er hat kurz vor seinem Ende offt gesagt: Ich weiß, daß ich das neue Jahr mit meinem HErrn Christo im Himmel halten werde; welches auch geschehen. Vid. D. *Gæzii Elogia Germanor. quorund. Theologor.* p. 80., allwo sein von ihm selbst beschriebener Lebens-Lauff zu finden. *à Seelen Athena Lubec.* P. IV. p. 89. Grapii Evangelisches Rostock, p. 177.

Ad pag. 448. *David WIESNERS* Lebens-Beschreibung stehet in M. Gottfried Hoffmanns Lebens-Geschichten aller Evangelischen *Pastorum Primar.* in Lauban, p. 166. sq. weitläufftig und accurat beschrieben. M. *Rosa.*

Ad p. 449. *Lucas WILCKE*, war Anfangs Pfarrer zu Weidenhayn, hernach 10. Jahr Pfarrer zu Plosig, kam anno 1650. nach Streumen, und starb den 8. Martii, 1705. Iccanders Chur-Sächsisches Ministerium, Suppl. IV. p. 127., wo auch seine Ante- und Successores zu Streume stehen.

Ad p. 450. M. *Barthol. WILDFEUER* warden 1. Jul. 1625. zu Döbeln gebohren, frequentirte daselbst die Stadt-Schul bis in das 16. Jahr, hernach zu Eißleben, Nordhausen und Quedlinburg, zog anno 1646. an Ostern nach Leipzig auf die Universität, von dannen ihn D. Paul Sperling, Superintendent zu Freyberg, als Informatorem seiner Kinder zu sich beruffen. Anno 1654. ward er Pastor Substitutus zu Erbisdorff, dabey er auch anno 1655. das Diaconat über sich genommen, und 10. Jahr versahe, bis er endlich anno 1665. das Pastorat erhielte. Anno 1654. heyrathete er Annam Sophiam, M. Johann Rosts, seines Senioris, Tochter, und zeugete 14. Kinder mit derselben. Er war vielen schweren Unfällen unterworffen, indem er einst von einem wütenden Hund gebissen worden, daß jedermann meynte, es würde ihm das Leben kosten, weil ihm der Gifft hefftig zusetzte. (Allhier in Mr. Bergel hatte

ehedessen

ehedessen in Zehens Haus ein solcher wütender Hund eine Magd nur in den Rock gebissen, und als sie hernach das Loch zugeflicket, und mit den Zähnen den Faden abgebissen, ist sie davon wütend worden, und gestorben.) Ein andermal that er einen schweren Fall durch einen alten Keller, darüber er einen schadhafften Schenckel bekommen; und das Jahr vor seinem Ende fiel ihm eine schwere Latte auf den Kopf, dadrüber er auf der Stelle hätte können todt seyn, und ist wegen der Wunde dem Chirurgo in die Hände gerathen. Sein täglicher Seufftzer war: *O Domine Jesu, qui me ornasti in vita mea, ne fac me deformem in exitu meo!* Kurz vor seinem Ende sagte er: Dis ist die letzte Stunde; und solche war es auch, da er den 20. Febr. anno 1705. von Schlag gerühret, seelig entschlaffen. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. P. 305.

Ad p. 457. Von M. *Johanne Ludovico WINTER*, und seinen Antecessoribus, giebt weitere Nachricht M. Johann Michael Weinrich im Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 410. und *Gottfr. Ludovici in Sched. de Hymnis & Hymnopœis Henneberg.* p. 41.

Ad p. 459. *Liborius WOHLFART*, war nicht aus Altenburg, sondern aus Apolda, gebürtig. Vid. *Löberi Hist. Ecclesiast. Orlamund.* p. 575.

Ad p. 460. *Christoph WURSELIUS*, war von Plana an denen Böhmischen Gränzen gebürtig, anno 1513., wo sein Vater Catholischer Schulmeister gewesen, und diesen Sohn zum Studiren angehalten. Nachdem er hernach zu Ronneburg, Wayda und Glaucha an der Schul und Kirchen gedienet, ist er endlich Pastor zu St. Nicolai in Zeitz worden, und (nicht anno 1600. sondern) den 9. Oct. 1593. æt. 80. minist. 50. verstorben. Vid. *Wezelii* Lieder-Historie, P. III. p. 455.

Ad p. 467. *Caspar ZEUNER*, gebohren zu Freyberg, anno 1492., ward anno 1516., im 24. Jahr seines Alters, vom Bischoff zu Meissen, Johann von Saalhausen, zu einem Meß-Priester geweyhet, und anfänglich zu Ebersdorff, bey Chemnitz, ferner zu Commodau in Böhmen, an beeden Orten 5. Jahr lang, ein Papistischer Meß-Pfaff. Anno 1521. aber kam er schon als Evangelischer Pfarrer nach Trebsen, bey Grimma, eheligte allda Catharinam, Stephan Buchers von Salzig Tochter, mit welcher er 6. Söhne und 5. Töchter gezeuget, und blieb 19. Jahr bey dieser Pfarr. Gehöret also unter die ersten Evangelischen Prediger, wie Bartholomäus Bernhard von Feldkirchen, Probst zu Kemberg, Matthäus Aulberus, ein Reutlingischer Theologus, und Johannes Schwebelius, Prediger zu Zweybrücken, auch gethan haben, die sämmtlich schon

schon anno 1521. das Päbstische Verbot der Priester-Ehe aufgehoben, und sich in den heiligen Ehestand begeben haben. Anno 1539. ward er von Herzog Heinrich von Sachsen als Pfarrer nach Freyberg beruffen, allwo er am Sonntag Misericord. Dni seine Anzugs-Predigt gehalten; und als hernach um Jacobi *D. Justus Jonas* und Georg Spalatinus zum andernmal die Kirchen zu Freyberg visitirten, wurde ihm die Inspection in Kirchen- und Schul-Sachen, sowohl in der Stadt als auf dem Land, anvertrauet, er als der erste Superintendens allda eingesetzet, auch alle Geistlichen vom Land in dem angewiesenen Kirchen-Sprengel oder Diœces zusammen beruffen, und zum Gehorsam gegen ihn angewiesen, ihnen dabey die neuen Kirchen-Agenda vorgeleget; Worauf er sodann die Circular-Predigten an dem Dienstag in der Dom-Kirche zu halten angeordnet, und sich bey jedermann durch seine gute Conduite in grosses Ansehen gesetzet; wiewohl er doch auch wegen der Flacianischen, Synergistischen und Adiaphoristischen Händel viel Verdruß in seinem Amt hatte ausstehen müssen, bis er anno 1565. æt. 73. minist. 50. sein Amt und Leben beschlossen. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 9. seq. Von seinen Kindern ward Johann Zeuner Stadt-Richter in Freyberg, welcher den 16. Septembr. 1618. æt. 83. verstorben. 2.) Joseph Zeuner, Pastor in Oederan, starb 1593. 3.) Esther, erstlich Bartholomäi Hilligers, Pfarrers zu Pappendorff, hernach M. Ludwig Ungermanns, Superintendenten zu Colditz, Ehe-Frau. 4.) Catharina, M. Christian Schützen oder Sagittarii, Hof-Predigers in Dresden, Ehe-Frau.

Ad p. 467. Von *Johann Georg ZIERLEIN*, einem Rotenburgischen Jubilæo zu Lichthal, stehet l. c. und in Supplem. I. p. 137. gemeldet, daß er ein Sohn des wohlverdienten Superintendenten allda, *Georg Zierlini*, der sich auch zu Zeiten *Cyrillus* geschrieben, gewesen sey. Er war aber nicht ein Sohn, sondern ein Enckel dieses Herrn Superintendenten gewesen, wie aus dessen Leich-Predigt erhellet, darinnen gemeldet wird, daß er von 10. erzeugten Kindern bey seinem Tod einen einigen Sohn, und 3. an Geistliche verheyrathete Töchter, hinterlassen. Der Sohn hat Johannes Baptista Zierlin geheissen, war damahls Diaconus, nachgehends auch Consistorialis und Scholarcha in Rotenburg gewesen, zu dessen Bildniß sein Collega, Herr Simon Renger, folgende Verse beygesetzet:

Hic pietatis Amor! Patris hic viget æmula virtus!
Janus Baptistes, nomine reque *DCEUS*.
Zierlin, Præco Dei, meritorum lumine clarus,
Umbram dat pictor, dona sed ipse Deus.

Dessen Sohn war Johann Georg Zierlein, obgedachter Jubiläus. Nebst diesem aber hat er noch einen Sohn gehabt, Johann Wolffgang Zierlein, der von anno 1677. Pfarrer zu Billingspach, und von anno 1691. bis 1703. Pastor zu Ingelfingen gewesen, und auch einen Sohn, Georg Anton Zierlein, hinterlassen, der anno 1694. Diaconus zu Ingelfingen, aber anno 1711. Pfarrer zu Rotenbau, unweit Würzburg, worden ist, und mit Fr. Sabina Margaretha, geb. Bernholdin, in Ehestand lebet, derer Herr Vater, *M.* Johann Bernhold, auch als ein Jubel-Priester, P. I. p. 35. beschrieben stehet. Von beeden leztern Zierlein wird Herr *M.* Johann Christian Wibel, Diaconus & Consistorialis in Wilhermsdorff, in seiner unter Handen habenden Hochgräflich-Hohenlohischen Reformations-Historie ein mehrers gedencken.

SUPPLEMENTUM
Zu dem andern Theil
Des
Evangelischen Jubel-Priester-LEXICI.

Ad p. 16. & 19. *Jacobus BRONN*, ist eben derjenige *Jacobus BRAUN*, der vorhero p. 16. schon beschrieben stehet, von welchem Johann Elias Reinhard in *Memoria Inspectorum Eccles. Provincialium Gothæ restauratæ* handelt, wie in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. LII. p. 445. angeführet wird; allwo er aber auch, durch einen Druck-Fehler, *Braim* genennet, und sein Sterb-Jahr schon auf 1712. gesetzet wird; welches aber der Nachricht aus dessen in der Kirche zu Waltershausen vorhandenen und angeführten Epitaphio zuwider ist.

Ad pag. 20. *Caspar CALVOERS* Lebens-Beschreibung hat Johann Just. Fahsius, Prediger zu Goßlar, ediret, die auch in der Auserlesenen *Theolog. Biblioth.* P. XXVII. p. 247. angeführet stehet, nach welcher er sein Ministerium von anno 1677. bis 1725. nur auf 48. Jahr soll gebracht, und sein Jubiläum nicht gar erreichet haben, es wäre dann, daß er, vor seiner Beförderung in das Ministerium, sonst auch ein Amt bedienet hätte.

Ad pag. 50. *L. David Rupertus ERYTHROPHILUS* hat sein Jubilæum Ministeriale nicht anno 1730., sondern schon anno 1729. celebriret, und ist anno 1732. den 22. Decembr. gestorben. Vid. Fortgesetzte Sammlungen Anno 1733. p. 98., allwo noch mehr in dem vorhergehenden Jahr verstor-

verſtorbene vornehme Theologi angeführet ſtehen ; item, der Genealogiſche Archivarius, Anno 1733. p. 98., an welchem leztern Ort aber deſſen Tod in den Anfang des 1733. Jahrs geſetzet wird. Eine Genealogiſche Tabell der Erythrophiliſchen Familie ſtehet in Johann Anton Strubbergs Nachricht von den Evangeliſchen Predigern in der alten Stadt Hanover, welche David Mayers Nachricht von der Reformation der alten Stadt Hanover beygefüget iſt, p. 124., allwo auch von ſeinem Groß-Vater, *Ruperto*, p. 120., und von ſeinem Vater, David, p. 221., und von ſeinem Bruder, *Georgio*, p. 151. umſtändlich gehandelt wird. Aus Communic. Herrn *M. Roſa.*

Ad pag. 54. Von *D. Johanne FABRICIO* kan noch ein mehrers geleſen werden im Neuen Bücher-Saal der gelehrten Welt, XLVIII. Oeffnung, p. 841. ſeq. Gelehrten Zeitungen, Anno 1729. menſ. Jul. Auserleſene *Theol. Biblioth.* P. XL. p. 364. *Relat.* von gelehrten Neuigkeiten, *VI.* Stück, p. 327. Chriſtian Gottlieb Schwarzens Progr. de *Norimbergenſibus quibusdam de inclita Academia Juliâ bene meritis*, Altdorff, 1727. aus Beytrag des beleſenen Herrn M. *Roſa.*

Ad pag. 58. *Johannes FEDER*, iſt nur aus ſeinem Epitaphio, ſo in der Kirchen zu Neunkirchen befindlich, ſehr kurz beſchrieben, und konnte deſſen Sterb-Jahr nicht eigentlich angezeigt werden: Nun aber kan aus eines Ur-Enckels, Herrn Martin Heinrich Feders, Hoch-Fürſtlich-Bayreuthiſchen Pfarrers zu Mönchſteinach und Schornweißach, anno 1739. edirten *Hiſtoria Genealogica Familiæ Federianæ*, mehrere Nachricht gegeben werden, daß dieſer Jubilæus anno 1537. gebohren, deſſen Eltern jedoch unbekandt ſind. Er frequentirte die Schule zu Culmbach, und abſolvirte ſeine Studia zu Wittenberg. Hierauf ward er, im 25ten Jahr, 1562. zum Diaconat in Caſſendorff beruffen, welches er 2. Jahr verwaltete, und hierauf 1564. eine Vocation zu der Pfarr Neunkirchen, welches auch von einigen Neukirchen genennet wird, erhalten. Allhie heyrathete er erſt anno 1568. Frau *Eliſabetham*, ſeines geweſenen Paſtoris zu Caſſendorff, M. *Matthiæ Oelmanni*, hinterlaſſene Wittib, eine Tochter des Superintendenten zu Plauen, D. *Georgii Euleneri*, eine Ehren-Matron, welche in dem Epicedio von dem damahligen Rectore zu Plauen, *Paulo Poenero*, wegen ihrer Tugenden nicht ſattſam konnte gelobet werden; mit der er 30. Jahr in vergnügter und geſeegneter Ehe gelebet, und 5. Kinder mit ihr erzeuget, bis ſie den 9. Novembr. 1598. ſeelig verſtorben. Er hatte dieſem Pfarr-Amt mit aller Sorgfalt vorgeſtanden, bis an das erſte erfreuliche Reformations-Jubel-Jahr, 1617., daran auch derſelbe den 9.

Jan. in dem HErrn verschieden, und seine Jubel-Freude im Himmel gehalten, da er 80. Jahr in der Welt, $54\frac{1}{2}$. Jahr in minist. gelebt hatte. Wiewohl ihm schon anno 1601. sein Sohn, M. Johannes Feder, war substituirt gewesen, der aber anno 1606. zum Diaconat nach Culmbach beruffen, Hof- und Vestungs-Prediger zu Plassenburg, endlich Archi-Diaconus und Consistorialis allda worden ist. Hierauf bekam er anno 1619. die Pfarr Rößla am Fichtelberg, und verwaltete solche 12. Jahr; Da aber dieselbe Gegend in dem 30. jährigen Krieg durch die Feinde ganz ruiniret worden, so erhielte er anno 1632. die Pfarr Burg-Bernheim, woselbst der Jammer noch gröſſer gewesen, darüber er in der Flucht zu Rotenburg, anno 1634. vor Kummer gestorben. Ein Sohn von ihm, M. Georg Heinrich Feder, ward anno 1652. Diaconus zu Drossenfeld, und 1660. Pastor zu Ludwigstatt, daselbst er den 1. Jun. 1685. verstorben. Dieser hinterließ wieder 2. Söhne in Priesterlichen Stand, davon der jüngere, Albinus Theodorus Feder, Pfarrer zu Schriesheim, in der Pfaltz, worden ist; der ältere aber, Johann Heinrich Feder, ward anno 1689. Rector zu Ludwigstatt, und anno 1697. Pfarrer zu Langenau und Tettau, allda er Festo Visitat. Mariæ, anno 1714. seelig verstorben. Er war ein Vater von 10. meist noch unversorgten Kindern, die er der Göttlichen Vorsorge überlassen, die sie auch bishero reichlich genossen, davon obgedachter Pastor zu Mönchsteinach ein Sohn, und ein anderer, Georg Heinrich Feder, Pfarrer zu Benck, bey Bayreuth, worden ist.

Ad p. 63. *Joseph FRANCKEN* angeführter Enckel, gewesener Cantor zu Coburg, und berühmter Poëta Laureatus, hatte Johann Christoph Franck geheissen. Vor denselben war ein anderer berühmter Namens-Genoß, *Michaël FRANCK*, zu gedachten Coburg, auch Kayserlicher gecrönter Poët, und trefflicher Musicus, welcher in seinem Studiren recht wunderbare Fata gehabt, die vielen zu einer guten Erweckung dienen können. Er war zu Schleußingen gebohren, den 16. Merz, 1609., wo sein Vatter, Sebastian, ein Handels-Mann und Mitglied des untern Raths gewesen; besuchte derowegen das Gymnasium bis in das 13. Jahr mit einer solchen Fähigkeit, daß ihm sein Conrector, M. Matthäus Gottwalt, ein trefflicher Græcus, nur *Divinum ingenium* genennet hatte. Da aber sein Vater zu selbiger Zeit gestorben, und wegen der schweren Zeiten wenig Mittel hinterlassen, mußte er die Schul quittiren, und das Becker-Handwerck erlernen, darinnen er auch anno 1627. ausgelernet bekommen: jedoch hatte er in solcher Zeit seine Schul-Bücher nicht weggeworffen, sondern sich täglich bey müßigen Stunden darinnen geübet. Er wolte zwar nach Breßlau auf die Wanderschafft sich begeben, konnte aber wegen der Kriegs-Völcker nicht fortkommen, heyrathete dahero anno 1628., und trieb

trieb 9. Jahr das Becken-Handwerck. Da er aber durch Haus-Dieb- Strassen-Raub und Kriegs-Pressuren in äusserste Armuth gerathen, gieng er anno 1640. mit Weib und Kind von Schleußingen hinweg in das Elend, und kam nach Coburg, allwo er von einem Becken, Mr. Nicolao Nuhren, aufgenommen worden, welchen er auch vor seinen Obadiam und Onesiphorum gehalten. Er halff ihm zwar in dem Handwerck, übte sich aber immer dabey in den Büchern, Poësie und Music. Anno 1644. genoß er GOttes besondere Vorsorge, nach seinem Symbolo: *Deus meus, in Te confido, non erubescam!* Als Herr Director Frommann seine Geschicklichkeit erkennet hatte, wurde er von ihm, als Schul-Collega der zwey untersten Classen, angenommen, und den 18. Martii solenniter von ihm introduciret, welches Amt er hernach mit grosser Sorgfalt und vielen Nutzen der Jugend etliche 20. Jahr verwaltet hat. Er fieng dabey an, mit den berühmtesten Poëten selbiger Zeiten poëtische Brieffe zu wechseln, und erhielte anno 1659. von dem berühmten Johann Risten, Com. Pal. Cæs. den Lorbeer-Crantz, unter dem Namen *Staurophili*, in dem Elbischen Schwanen-Orden, von welchem D. *Joh. Höfel*, Consulent zu Schweinfurt, also judiciret hatte:

Aut prodesse volunt, aut delectare Poëtæ
Francus utrique studens, jure Poëta fuit.

Als er den 24. September, 1667. das Zeitliche geseegnet, und alle Last niedergeleget, hatte ihm M. Samuel Scheinerus, Pastor zu Walldorff, und P. L. C. folgende sinnreiche Disticha zu seinem Bildniß gemachet:

Præceptor, Fidicen, Pistor, Cantorque Poëta,
Dogma, Chelyn, panes, cantica sacra, modos;
Doctus, jucundus, promtus, devotus, acutus,
Ingenio, digitis, mulcebere, ore, stylo:
Instillat, pulsat, pinxit, decantat & ornat,
En, Nostri, *Michaël Francus*, *AMORIS ONYX.*

Ein mehrers von ihm meldet *Thoma* im Coburgischen Licht am Abend, p. 526. Wezels Lieder-Historie, P. I. p. 276. seq.

Ad pag. 67. Von *Gregorio GOPFFERT* hat Herr Georg Serpilius in der Vorrede zu Herrn Kindervaters *Nordhusa Illustri*, pl. 6. 7. auch einige Nachricht gegeben; allwo zugleich, pl. c. 8. von dem nachfolgenden

Pag. 69. *Erasmo GRUBER* gemeldet wird, daß er gleich, nach erlangten Præceptorat, eod. anno auch das Diaconat angetretten habe, welchemnach er also sein Ministerial-Jubilæum nicht erreichet hätte.

Ad pag. 98. Bey *Andrea JENCHE* ist gemeldet worden, daß ihm die 9te Zahl zu vielen Veränderungen ist glücklich gewesen, wobey in der angeführten Reflexion ist gezeiget worden, daß bey andern die 3. 5. 7. Zahlen fatal und bedencklich waren. Ich muß diesen noch ein gar denckwürdiges Exempel beysetzen, von einer Person, die in diesem Jub. Pr. *Lexico*, P. I. p. 35. unter denen *Claris Bernholdis* schon benennet stehet, des IVten Jubilái unter ihnen, Herrn M. Johann Christian Bernholds, gewesenen Pastoris zu Sommersdorff, Sohn, und des dermahligen hochverdienten Theologi zu Altdorff, Herrn D. Johann Balthas. Bernholds, ältester Bruder; der war Herr Johann Justus Bernhold, Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onolzbachischer gewesener Jagd-Secretarius, und Verwalter des Closter-Amts Heilsbronn, welcher den 24. December, anno 1731. gewißlich einen recht bedencklichen und beweglichen Abschied aus dieser Welt genommen. Ich will solchen kürzlich melden, wie es mir bald darauf von dem hochverdienten Herrn Prediger und Professor daselbst, M. Johann Ludwig Hocker, ist communiciret und überschrieben worden. Er hatte an obgesetzten Tag, bey der letzten Mittags-Mahlzeit, zu seiner Frau Ehe-Liebsten, die damahl noch eine Sechswöchnerin gewesen, von freyen Stücken, und bey guter Gesundheit, gesaget: Seine Amts-Rechnung wäre, Gott Lob, justificiret und richtig; Hier überreiche er ihr ein Register seiner Activ-Schulden, darinnen alle Kreutzer zu finden, die er noch zu fordern habe; Sein Lebens-Lauf liege nunmehr auch fertig, den er vor 3. Wochen verfasset habe, und nun sey er recht disponiret zu einem seeligen Abschied. Eben dergleichen hatte er des Tags vorher gegen den Herrn Rector, M. Schmidten, der bey ihm zugesprochen, bezeuget, und seinen Leichen-Text gemeldet, den er über seinen Lebens-Lauff gesetzet hatte:

Meinem GOtt hab ich im Leben mich in allem ganz ergeben,
Er wird mich auch in dem Sterben lassen nimmermehr verderben.

Bey dem Abschied hatte er mit druckender Hand zu ihm gesprochen: Herr Rector, leben sie wohl, wer weiß, ob wir einander wieder sehen. Am obbesagten letzten Tag ließ er nach der Mittags-Mahlzeit sich sein Pferd satteln, und sagte: Er wolle hinaus zu dem neuen Stein reiten, der über ½. Stund von dem Closter nicht entlegen, und ansehen, was die an selbigem Tag dahin geschickte Maurer vor Steine gebrochen. Es geschahe solches auch, und da er zwey grosse und breite Steine angetroffen, hatte er sogleich den einen zu seinem Grab-Stein bestimmet, und die beeden Maurer nunmehr mit ihm nach Haus gehen geheissen; welche auch mit ihm abgegangen waren. Da nun der Herr Verwalter sachte voran geritten,

ritten, und unterwegen über eine kleine Anhöhe passiren müssen, über welche sie ihn aus dem Gesicht verlohren, bis sie auch auf solches Bücklein gekommen, so sahen sie alsdann das Pferd ledig dahin lauffen, und ihn auf der Erden liegen, auf welchen sie zugeeylet, und den guten Mann schon Sprach- und Gehör-loß, auch auf der lincken Seiten ganz gelähmet. aber sonst von einiger Verletzung nicht die geringste Spuhr gefunden, Darauf haben sie ihn in das nächste Dörfflein, Ketteldorff, gebracht, bis der Medicus, Herr D. Feuerlein, mit dem Bader angekommen, die dann befunden, daß ein hefftiger Schlag-Fluß ihn von dem Pferd abgestürzet habe; worauf er zu erwähnten Ketteldorff, Nachts um 10. Uhr, unter erbaulichen Zuspruch, seelig verschieden. Wobey obgedachter Herr M. Hocker diese Worte hatte beygesetzet: Wann der thränende Zuspruch, der bejammernswürdige Zuruff der unversorgten Kinder, das Seufftzen und sorgfältige Pfleg der Frau Liebsten, Mittel vor den Tod gewesen wären, so hätte der liebe Mann unmöglich sterben können. Es lasse ihn aber die schöne Vorbereitung, und sein zum täglichen Gebrauch aufgeschriebenes Gebet, gar nicht zweiffeln, daß ihn der HErr über Leben und Tod zu einem seeligen Ende wohlbereitet gefunden habe. Er merckete ferner an, daß diesem seeligen Mann, nach seiner Lebens-Beschreibung, die siebende Zahl durch sein ganzes Leben sehr omineus und bedencklich gewesen sey: Inmassen derselbe 7. Jahr und 7. Monat Verwalter in dem Closter-Amt, zweymal 7. Jahr Jagd-Secretarius gewesen, nemlich 14. Jahr; in dem dreymal 7ten Jahr, oder im 21. seines Alters, habe er sich in Kriegs-Dienste, im viermal 7ten Jahr, oder im 28ten in den Ehestand begeben, welcher auch dreymal 7. Jahr gewähret, siebenmal 7. Jahr, 7. Monat, 7. Tag, und 7. Stunden, hätte er in der Welt gelebet, 7. Stunden ist er nach seinem Fall noch lebend geblieben, und auf seinem Sterb-Bett gelegen; 7. Tag vor dem Neuen Jahr sey er gestorben, und hatte 7. Kinder, davon das jüngste 5. Wochen alt gewesen, unversorgt hinterlassen. Welche Umstände denen Herren Arithmomantis genugsame Gelegenheit, über diese Septenarios zu speculiren, geben können. In einem Leichen-Carmine stehen diese Worte:

Einmahl du hast gewust,
Daß dir dein Stündlein kommt; Dir sagte deine Brust:
Bestelle du dein Haus, dann du mußt nunmehr sterben!
Besorge deine Seel, die Haut die muß verderben.
Die Anthung treibet dich! was eine Anthung sey:
Verstehst du nicht, ich auch! doch sag ich ohne Scheu:

Daß

Daß etwas in uns ist, das unser Sinn nicht kennet,
Es ist = = was ist es dann? das, was man Göttlich nennet.
GOtt ist, der unser Herz, und die Gedancken rührt,
Es ist ein Wunder-Geist, der unsre Gänge führt, ꝛc.

Diesem denckwürdigen Todes-Fall kan gleich noch ein anderer aus unserer Gegend beygesetzet, und gewiß auch nicht ohne gute Erweckung gelesen werden. In unserm Jub. Pr. *Lexico*, P. II. p. 115. stehet Johann Conrad Billing, als der letzte angeführte Pastor zu Trautskirchen, unter dem Jubilæo, Georg Sebast. Kuppelich. Derselbe hatte bey Zeiten seinen Lebens-Lauff selbst aufgesetzet, und darinnen unter andern Vorbereitungen zu einem seeligen Ende sich dieses gewünschet, daß GOtt seine letzten Worte wolle seyn lassen: GOtt sey mir Sünder gnädig! Als er nun anno 1735. am XI. Sonntage nach Trinit. diese Worte aus dem Evangelio Luc. XVIII, 12. erklärte, und etlichmal mit eyfriger Stimm wiederholet hatte, wurde er unvermuthet von einem hefftigen Schlag überfallen, darüber er plötzlich auf der Cantzel gestorben. Die Leich-Predigt ward ihm Festo Barthol. von Herrn M. Johann Christoph Rücker, damahligen Inspectore zu Dietenhofen, nunmehrigen Superintendenten zu Bayreuth, über den erwählten Leich-Text, 1. Cor. XI, 31. 32. gehalten, und unter dem Titel: Schrifftmäßige Gedancken über den frühzeitigen und schnellen Tod der Kinder GOttes, in Druck gegeben. Das remarquable Exempel des Herrn M. Johann Laur. Arzbergers stehet P. I. des Jubel-Pr. *Lexici*, gleich nach dem Vorbericht.

Ad pag. 115. *Henricus LAMPADIUS*, ist eben der im *I.* Theil dieses Jub. Pr. *Lex.* p. 228. schon angeführte Heinrich Lampe, und also nur Ein Jubiläus.

Ad pag. 143. *Zacharias MOSES*, war Pastor und Senior, nicht zu *Ihlow*, sondern zu *Inlow*, auch daselbst den 2. May, 1653. gebohren, daselbst sein Vater auch Prediger gewesen; er frequentirte die Schule zu Dahma, bis den 27. Jul. 1666. die ganze Stadt abgebrannt war. Sein doppeltes Jubiläum celebrirte er den 28. May, anno 1728., welches in Iccanders remarquablen curieusen Brieffen von Sächsischen Merckwürdigkeiten, 108. Couvert, p. 450. und im VIII. Supplem. des Geistlichen Ministerii in Sachsen, p. 397. ausführlicher beschrieben stehet.

Ad pag. 143. *Johann Joachim. MULBERGERN* ist seine Leich-Predigt gehalten worden von Herrn Johann Anton Strölin, Predigern zu Regenspurg, über den erwählten Text, 1. Tim. 1. v. 15. 16., daraus er, *Christum Jesum, pie viventium & beate morientium tutissimam anchoram*, vorge-

vorgestellet, und in Druck gegeben hat. In dem Lebens-Lauff stehen mehr Nachrichten, daß sein Vater gewesen, Herr Wolffgang Nicol. Mülberger, Pfleger der Herrschafft Reinsberg und Kremsberg, in Oesterreich ob der Ens, die dem Herrn von Grünberg zugehörig war; die Mutter war Fr. Rosina, gebohrne Hübnerin, aus Steyer, welche Eltern sich damahls um des Kriegs willen in Regenspurg aufgehalten. Als er anno 1656. zum Pastorat Löwenstein gelanget, heyrathete er 1658. Jungfer Maria Margaretha, M. Pfüsters, Würtembergischen Pfarrers zu Backenang, Tochter, da sie kaum 15. Jahr alt gewesen, die er nach 10. Jahren durch frühzeitigen Tod wieder verlohren, nachdem sie ihm 3. Söhn und 3. Töchter hinterlassen. Da aber solche noch unerzogen waren, und sein Vater aus Oesterreich an ihn geschrieben, daß er heraus zu ihm kommen, und seine übrige Lebens-Zeit bey ihm zubringen wollte, nöthigte ihn solches ad vota secunda, da resolvirte er sich ein Weib zu nehmen, die er sein Lebtag nicht gesehen, und ihm nur von guten Freunden aus Regenspurg vorgeschlagen worden, J. Catharina Elisabeth, Herrn Matthäi Schmollen, Predigers, Senioris und Consistorialis in Regenspurg, Tochter, mit der er den 21. Apr. 1668. priesterlich copuliret wurde, und 36. Jahr mit ihr in vergnügter, und auch mit 6. Kindern gesegneter Ehe gelebet hatte. Denckwürdig war, daß alle seine Kinder, nebst beeden Ehe-Frauen, ihm in die Ewigkeit vorangegangen, darunter ein Sohn, Johann Tobias, als Candidatus Ministerii, auf welchen er grosse Hoffnung zu seiner Sublevation in seinem Alter gesetzet hatte. Eine einige Tochter erster Ehe war an Herrn Nicol. Nierenberger, Predigern und Th. P. P. in Regenspurg, den 13. Sept. 1681. vereheliget, von welcher er 8. liebe Enckel erlebet, die aber mehrentheils, nebst der Mutter, auch vor ihm gestorben, also daß bey seinem Tod nicht mehr als 2. Enckel von ihm übrig gewesen. Auch die dritte Ehe war denckwürdig, da er, wegen Alters-Schwachheit und nöthiger Pflege, im 76. Jahr seines Alters, mit Sabina Ursula, Herrn Bartholomäi Superers, Stadt-Gerichts-Assessoris zu Regenspurg hinterlassenen Wittib, den 19. Jan. 1706. sich hatte copuliren lassen, die er aber noch in diesem Jahr, den 5. Decembr. durch seinen Tod auch als eine Wittwe verlassen mußte.

Ad pag. 144. *Johannes NICOLAI* ist anno 1636. zum Predigt-Amt, noch nicht ordiniret, sondern nur, nebst 2. andern Studiosis, des *Esseurgi* Vicarius, und also auch kein Jubilaus gewesen.

Ad pag. 157. Von *Daniel REBENTROST* giebet Iccander in dem IV. Supplem. des Geistl. *Ministerii* in Sachsen, p. 121. mehrere Nachricht, daß er den 20. Dec. 1577. zu Platten in Böhmen gebohren, wo sein

Vater, Georg Rebentrost, 44. Jahr Pastor gewesen. Ferner wird von ihm gemeldet, daß er anfänglich anno 1599. zu Döbritzschau und Neschwitz über 20. Jahr das Pfarr-Amt verwaltet, darauf nach Liebschütz gekommen, welche beede Orte in Böhmen gelegen. Da er aber allhier nur $2\frac{1}{4}$. Jahr sein Amt verwaltet hatte, mußte er, bey entstandener Persecution, von dannen entweichen, und sich als ein Exulant in Prießnitz und Annaberg aufhalten, bis er durch Göttliche Vorsorge a. 1625. nach Jästadt, oder Josephs-Stadt, ist vociret worden, wo er in kümmerlichen Kriegs-Zeiten noch 32. Jahr gelebet hatte.

Ad pag. 189. Bey *Gabriel SANDHAGEN* ist anzumercken, daß von dem berühmten und wohlverdienten Sandhagischen Geschlecht in Herrn Clamor Lönings Ravenspergischen Evangelischen Denckmahl und Ehren-Gedächtniß der kleinen Stadt Bergholtzhaussen eine ausführliche Nachricht zu finden, welcher Tractat in den Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1727. p. 793. sq. recensiret stehet: Inmassen dieser berühmte Stamm schon von Anfang der Reformation dem lieben GOtt in Kirchen und Schulen treulich gedient hatte, da der Stamm-Vater, Johannes Sandhagen, die Reformation zu Bergholtzhaussen, die Herr Löning, in angeführten Tractat, aus beygefügten Documentis umständlich beschreibet, mag befördert, und das Evangelium zu erst allda geprediget haben. Dessen Sohn gleiches Namens, Johann Sandhagen, ward Pastor zu Bockhorst, und zugleich Parentis Vicarius gewesen. Von diesem *Johanne Juniore* stammete unser Jubilaus, Gabriel, her, und nicht von M. *Johanne* Sandhagen, Pastore zu Nordhaussen, der nur des Vaters Bruder gewesen war. Von dieses Jubilæi 3. Söhnen, die im Jub. Priest. Lex. l. c. benennet stehen, ward der Jüngste, der auch Johannes geheissen, Schul-Diener und Provisor zu Bergholtzhaussen, und ein Vater des berühmten General-Superintendenten in Schleßwig, Herrn Caspar Hermann Sandhagen, dessen fata im Gelehrten-*Lexico*, P. II. p. 907. seq. beschrieben stehen; und Herrn Johann Gabriel Sandhagens, Pastoris in Lüneburg, gewesen. Eine Tochter des Jubilæi Gabriels wurde an seinen Successorem, Georg Dreckmann, verehliget, dem wieder ein Schwieger-Sohn, Henningius Löning, nachgefolget, der unterschiedliche gelehrte Schrifften, und auch einen gelehrten Sohn, den obgemeldten Clamor Löning, als Successorem hinterlassen, wie der gelehrte und grundbelesene Herr M. *Rosa* berichtet hat.

Ad pag. 206. Von *Petro Theodoro SEELMANN* können noch mehr Nachricht geben *Fabricii Pietas Hambur.* p. 299. seqq., die auserlesene Theologische Biblioth. P. XLIX. p. 88. seq., die Fortgesetzte Sammlungen

gen Anno 1730. p. 693. und 819., wobey gemeldet wird, daß er auch unvermuthet an einem Schlag-Fluß gestorben. M. Kettners *Clerus Magdeburgicus ad Spirit. S.* p. 303.

Ad pag. 216. *Friedrich STEGERS* Sterb-Jahr war 1720., daran er sein Amt und Leben beschlossen, wie Herrn Hanitschens zweytes Send-Schreiben von den Predigern der Oschatzer Ephorie, p. 170. berichtet.

Ad pag. 218. D. *David Andreas TEUERLEIN*, ist anno 1728. den 6. Apr. seelig verstorben, wie Jccander in Supplem. VI. des Geistlichen Ministerii in Sachsen, p. 267. und in VII. Supplem. p. 334. gemeldet, daß er sein Leben auf 82. Jahr und 6. Monat gebracht, seinen Verstand, Gesicht und Kräfften bis an sein Ende behalten, und den Tag vor seinem Ende noch wohl essen und schlaffen, auch die Treppe hurtig hinauf steigen können. Er hatte niemahls eine Brille gebrauchet, sondern die klarste Schrifft, sowohl des Abends bey Licht, als bey dem hellen Tag, lesen können, welches eine besondere Gnade GOttes gewesen, wie dorten von Mose stehet, Devt. XXXIV, 7. da er nun sterben sollte: Seine Augen waren noch nicht dunckel worden, und seine Krafft war nicht verfallen. Der in seiner Beschreibung angeführte Herr Carl von *Rex* ist Ihro Majestät, der Höchstseeligen Königin von Pohlen und Chur-Fürstin von Sachsen, Frauen Christianä Eberhardinä, gebohrnen Marggräfin von Brandenburg-Bayreuth, Ober-Hof-Meister, wie auch Chur- und Fürstl. Sächsischer Ober-Steuer-Einnehmer und Vice-Ober-Richter in Leipzig gewesen, dem hernach der fürtreffliche Herr Graf von Geyersberg als Ober-Hofmeister nachgefolget war.

Ad pag. 226. Von *Johann Jacob WAGNER* ist mir sint der Zeit seine Leich-Predigt zu Handen gekommen, welche Herr M. Georg Albrecht Anthing, Hoch-Gräffl. Hanau-Lichtenbergischer Pfarrer zu Grieß, Kurzenhausen und Weitbruch, über den verordneten Text, Genes. XXXII, 10. gehalten, und unter der Aufschrifft: Der rechte GOtt gefällige Jacobit, ans Licht gegeben. Aus derselben erhellet, daß dieser Jubilaus war gebohren zu Augspurg den 24. Jul. 1636. den Tag vor Jacobi, daher ihm dieser Nam in der Heiligen Tauf ist beygelegt worden, zu einem glückseeligen Omine, daß er auch ein rechter Jacobit werden würde. Der Vater war Matthäus Wagner, die Mutter, Maria, gebohrne Faulbüchin. Seine Eltern schickten ihn anfänglich in die Schul, daß er recht lesen, schreiben und rechnen begreiffen, und hernach die Handelschafft lernen sollte; GOtt seegnete aber sein Lernen dermassen, daß er im 11ten Jahr in die Lateinische Schul, und in folgenden in das Gymnasium Annæum aufgenommen worden, da er dann in 7. Jahren die 6. Classen glücklich absolviret, und noch 2. Jahr die Collegia philosophica gehört, daß

er vor tüchtig gehalten wurde, die Universitäten zu beziehen. Er begab sich nach Straßburg, hörete die *Schmidios*, *Danhauern* und *Bebeln*, hatte aber das traurige Schicksal, daß sein lieber Vater im folgenden Jahr gestorben, und die Mittel zum Studiren aufgehöret; jedoch versorgte ihn der getreue GOtt, daß er noch 2. Jahr daselbst subsistiren konnte. Hierauf führte ihn die vorsorgende Liebe GOttes über den Rhein nach Freystett, mit einem Stab, wie den Jacob über den Jordan, daselbst bekam er bey Herrn Phil. Jacob von Hüfel die adeliche Jugend zu informiren, und fande Gelegenheit, durch Predigen der Hoch-Gräfflich-Hanauischen Herrschafft bekandt zu werden, von welcher er a. 1660. zu dem Diaconat in Herlißheim, und nach 3½. Jahren auf Rittershofen ist beruffen worden. Er wurde aber nur 2. Jahr allda gelassen, darauf ihm die 3. Gemeinden zu Printzheim, Gottesheim und Geißweiler anvertrauet wurden, bis ihn die Hoch-Gräffliche Herrschafft anno 1672. in die Residenz Buchßweiler zum Diaconat beruffen, welchem Amt er auch 10. Jahr mit aller Sorgfalt, unter grosser Gefahr, Trübsal und Plünderung, in dem Französischen Krieg, vorgestanden, auch das ganze Kirchen-Amt 4. Jahr allein verwaltet, weil der damahlige Superintendens und Hof-Prediger, D. Heiler, mit der Herrschafft, wegen Kriegs-Gefahr, nach Strasburg sich begeben mußte; worauf ihm hernach zu einiger Belohnung seiner getreuen Dienste anno 1682. die ansehnliche Pfarr Waldheim und Franckenheim ist conferiret worden, woselbst er noch 42. Jahr der Gemeinde GOttes mit reiner Lehr und exemplarischen Wandel vorgestanden, bis er den 20. Dec. anno 1724. in dem HErrn recht sanfft und seelig entschlaffen, im 89ten Lebens-Jahr und 64. Ministerial-Jahr; Doch hatte ihm Hochgräffliche Herrschafft in hohen Alter Herrn Kampmann im Pfarr-Amt adjungiret, der zuletzt auch die Verrichtungen allein versehen hatte. Bald nach seiner Beruffung begab er sich auch in den heiligen Ehestand mit Anna Maria, Pauli Lindeisen, eines vornehmen Burgers in Straßburg, Tochter, mit welcher er den 3. Decemb. 1660. durch Herrn *L.* Saltzmann allda copuliret worden, die mit ihm nicht nur ein Fleisch, sondern auch ein Hertz und eine Seele gewesen, und in 25. jähriger Ehe ihm 11. Söhne und 1. Tochter zur Welt gebohren, davon die Tochter nur 20. Wochen alt worden, die Söhne aber sind mehrentheils erwachsen, und als Handels- und Kauffleute, oder Politici, in Straßburg, in Dantzig, in Preussen, in Pommern und Ungarn ausgestreuet worden. Zwey Söhne aber haben sich in geistlichen Stand begeben, davon Herr Johann Andreas Wagner, Probst und Pastor Primar. zu Schlau, in Königlich-Preußischen Hinter-Pommern, worden, von dem er 16. Enckel erlebt; und Herr Johannes Wagner ward Hanau-Lichtenbergischer Pfarrer zu Hangenbietenheim, der 10. Kinder gezeuget hatte; Herr Matthäus Wagner

hatte

hatte Jura ſtudiret, und iſt Rittmeiſter worden; Herr Johann Paulus Wagner, Königlich-Preußiſcher Commiſſariats-Rath zu Stettin, der auch mit 10. Kindern von GOtt iſt geſegnet worden.

Ad pag. 233. Von *David WOLFFIO* meldet Iccander im Geiſtlichen *Miniſterio* in Sachſen, p. 119., daß er am Neuen Jahr 1701. zu Döbernitz geſtorben, æt. 80. miniſt. 55., dem aber ſein Sohn, M. Carl Wolffius, ſchon von anno 1693. war ſubſtituirt geweſen, der ihm auch ſo gleich ſuccediret hatte. Nach dieſem iſt ſolcher den 9. Jan. 1718. nach Brinnis, in die Leipziger Inſpection gehörig, beruffen worden.

SUPPLEMENT
Zu dem dritten Theil
Des
Jubel-Prieſter-LEXICI.

Dieſes hätte zwar gänzlich ausgelaſſen werden ſollen, weil bereits in dem Anhang beygefüget worden, was bey einem und andern Jubel-Prieſter, die vornen beſchrieben ſtehen, noch zu ergänzen war. Da aber nach faſt völligen Abdruck des Buchs noch etliche ſolche Exempel ſind eingeſendet worden, ſo können dieſelbe nirgend anderswo, als allhie, beygefüget werden, nemlich:

1.) *BEER*, (M. *Joh. Martin*) Hoch-Fürſtl. Anſpachiſcher Jubel-Prieſter und Paſtor zu Lehrberg, des Capituli Leutershauſen Senior, iſt gebohren zu Onolzbach, 1669. den 16. Sept. Styli vet. Deſſen Vater war M. Philipp Chriſtoph Beer, damahliger Conrector bey dem Gymnaſio illuſtri in Anſpach, der nachgehends zur Pfarr Lehrberg beruffen, und auch Senior Capituli worden. Die Fundamenta ſeiner Studien legte er in der Väterlichen Information bis in das 15. Jahr, darauf er in das berühmte Gymnaſium nach Regenſpurg gekommen, allwo er $3\frac{1}{2}$. Jahr die Claſſen beſuchet, $1\frac{1}{2}$. Jahr aber Lectiones Academicas gehöret. Anno 1690. begab er ſich auf die Univerſität Wittenberg, beſuchte die Collegia der damahl berühmten Lehrer fleißig, und wurde anno 1692. Philoſophiæ Magiſter, diſputirte auch 2. mal daſelbſt, einmal unter dem damahligen Adjuncto, M. Chriſtoph Chriſtian Händel, de *Johanne*

VIII. Papissa, ferner unter *D.* Nathan Falcken, aus der Pnevmatic: *Num-Angeli intelligant secreta cordium.* Wegen einiger Unpäßlichkeit kam er anno 1693. auf Befehl seines Herrn Vaters nach Haus, und erhielte von Hoch-Fürstl. Herrschafft im Julio die Substitution bey ihm: da aber selbiger nach einem halben Jahr, am 1. Sonntag des Advents seelig verstorben, so erhielte er so gleich die Succession in solchem Pastorat, darauf er sich anno 1697. in den heiligen Ehestand eingelassen mit Jungfer Maria Magdalena, Herrn M. Salom. Schülins, Diaconi zu Anspach, Tochter, mit welcher er in 39. jährigen Ehestand 10. Kinder gezeuget, 5. Söhne und 5. Töchter, davon noch 3. am Leben geblieben, ein Sohn, Herr Johann Wilhelm Beer, dermahlen in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten; die älteste Tochter, Frau Friederica Euphrosina, ist verheyrathet mit Herrn Michael Wilhelm Grossen, des innern Raths und ältern Richter in der Freyen Reichs-Stadt Windsheim; die andere, Frau Margaretha Euphrosina, mit Herrn Johann Christoph Felbinger, Kauff- und Handels-Mann in Nürnberg. Von anno 1730. da die neue Kirche in Lehrberg gebauet worden, fiengen seine Augen an dunckel zu werden, derer Licht er anno 1738. völlig verlohren, derowegen er auch einen Adjunctum anzunehmen sich hatte bewegen lassen; anno 1744. aber ist eine Veränderung gemacht, Herr M. Georg Friedrich Jacob Köhler, als Pastor Ordinarius dahin beruffen, und der alte Jubilæus pro Emerito declariret worden.

2.) *CONRADI*, (*Johann Georg*) Pfarrer zu Wechmar, im Herzogthum Gotha, wird in den Weimarischen *Actis Histor. Ecclesiast.* XLIX. Theil, p. 135. nur kürzlich angeführet, daß er den 19. Febr. anno 1744. das 71. Jahr seines Alters angetretten, und den 9. April darauf das 50. Jahr seines geführten Predig-Amtes vollendet, daran er ohne Zweiffel ein Amts-Jubiläum gehalten, indem dessen sämmtliche Kinder ihm ein Glückwunsch-Carmen, zum Andencken, haben drucken lassen, ausser welchem sonst nichts von ihm ist bekandt worden.

3.) *HOCKER.* (*M. Johann Ludwig*) Dieser berühmte und hochverdiente Theologus, Prediger und Prof. P. der Theologiæ und Oriental. Sprachen, in dem Closter Heilsbronn, der in diesem Jub. Pr. *Lexico* schon zum öfftern angeführet stehet, und zu dem II. Theil desselben selbst eine Epistolam gratulatoriam beygesetzet, hat, durch die Gnade GOttes, bey Antritt dieses 1746. Jahrs, das rare Glück auch erlebet, daß er sein Jubilæum Ministeriale hat begehen, und am Sonntage p. F. Circumcis. über das Evangelium Matth. III, 13. seqq. von der solennen Inauguration Christi, sich vor einen Jubel-Priester erklären, und in einer Danck-Rede GOtt davor loben und preisen können. Wir können

neu

nen in der Beschreibung seiner Ruhmvollen Lebens-Geschichte desto kürzer verfahren, weil solche sowohl in Herrn Göttens jetztlebenden Gelehrten Europa, P. II. p. 475. und Herrn Mosers Beytrag zu einem *Lexico* der jetztlebenden Lutherischen und Reformirten Theologen, p. 282. schon umständlich beschrieben anzutreffen; als auch in Supplem. II. dieses dritten Theils, unter denen Descendenten des berühmten D. *Ludov. Rabi*, viele merckwürdige Nachrichten von ihm schon gemeldet stehen.

Er war zu Lentersheim gebohren die Laurent. anno 1670., dessen Vater, Herr Joh. Wilh. Hocker, damahls Pfarrer allda gewesen, welcher auch von Kindheit an ein Spiegel der Göttlichen Fürsehung war, wie aus Herrn Göttens allegirter Beschreibung zu ersehen. Dieser unser Jubilæus frequentirte in seiner Jugend die Schulen zu Weissenburg, Dünckelsbühl und Rotenburg, bis ihm anno 1685. das Fürstliche Beneficium auf dem Gymnasio zu Anspach angediehen. Von dannen bezog er die Universität Jena, und übte sich besonders in der Mathesi, darinnen er nachgehends in unterschiedlichen Schrifften fürtreffliche Proben in Usum Theologicum gewiesen hatte. Bey seiner Rückkunfft in Anspach ward er von dem Landes-Fürsten der Adelichen Cadeten-Compagnie vorgesetzet, sie in der Historie, Geographie und Wappen-Kunst zu informiren, und ihnen sowohl, als der Garnison allda, alle Sonntag zu predigen. Anno 1696. wurde er zu einem ordentlichen Feld-Prediger beruffen, und mußte seine erste Campagne am Rhein, darnach in Holland thun. Anno 1702. bekam er das Diaconat in Creilsheim, und nach 20. Jahren die fürnehme Prediger- und Professoris-Stelle in dem berühmten Closter Heilsbronn, allwo er, durch GOttes Gnade, annoch am Leben. Dessen glückseelige Verehligung und Descendence, die in den obgedachten Beschreibungen nicht zu finden, ist in dem erstgemeldten Suppl. II. dieses Jub. Priest. *Lexici l. c.* anzutreffen. Seine herrliche Schrifften aber werden von beeden Scriptoribus, Götte und Mosern, mit vielen Ruhm recensiret, darunter dessen Heilsbronnischer Antiquitäten-Schatz ihn vor andern ein immerwährendes Gedächtniß gestifftet, und das nun ziemlich eingegangene Closter, und so berühmt gewesene Gymnasium allda, in seinem ehemahligen Splendeur hergestellet hat. Es ist der gute Mann zwar im Verdacht gestanden, als ob er dieses schöne Buch mehrentheils aus denen hinterlassenen MStis des ehemahligen berühmten Predigers allda, Herrn Johann Friedrich Krebsen, verfasset habe; er hat sich aber deswegen in einer Nota ad præfationem Supplementi I. zu diesem Antiquitäten-Schatz öffentlich entschuldiget, daß er von solchem MSto Krebsiano nicht eine Zeile zu sehen bekommen, indem dieselben theils die hinterbliebene Herren Söhne, theils der damahlige

mahlige Rector, Herr M. Silvest. Henr. Schmidt, ein Tochtermann des seeligen Herrn Prediger Krebsen, in Händen gehabt, und dieselben sehr geheim gehalten haben. Ich kan dessen selbst, aus eigener Erfahrung, ein ungefälschtes Zeugniß geben, als ich anno 1730. die Bronnen-Cur in Closter-Heilsbronn, bey 3. Wochen lang, gebrauchte, und bey öfterer, wo nicht täglicher, Besuchung der dasigen berühmten Bibliothec, wie Herr M. Hocker in der obangeführten epistola gratulatoria selbst erwähnet, mehrentheils die alten MSta perlustrirte, hatte ich auch die veritablen Schwabachischen Articul, in einem alten autographo des Johann Adam Weißen, gefunden, an der Zahl XXIII., da sonst nur XVII. derselben insgemein wollten behauptet werden. Vid. Part. II. huj. Lexici, p. 120. seq. Darneben hatte ich von Herrn M. Schmidt sein Programma exequiale verehrt bekommen, welches er Piis Manibus B. Krebsii sacrum, bey dessen Leich-Begängniß $3\frac{1}{2}$. Bogen starck, herausgegeben, und des seeligen Mannes MSta mehrentheils darinnen recensiret hat. Da meldet er unter andern p. 8., daß der seelige Herr Krebs auch die wahren Schwabachischen Articul, aus dem Archiv zu Anspach bekommen, XIX. an der Zahl; so bat ich wohlgedachten Herrn Rectorem inständigst, mir solches MSt. nur so fern anzusehen zu erlauben, diese Articul miteinander zu conferiren, ob sie einerley seyn? in einerley Ordnung auf einander folgen? oder welche davon abgehen und mangeln mögten? habe es aber nicht erhalten können, wie ich hernach in meiner Dissertatione Epistolari ad Amicum, de *genuinis Articulis Svobacensibus*, in Herrn Frid. Jac. Beyschlags *Sylloge Varior. Opusculor.* T. II. fasc. I. p. 209. öffentlich gemeldet habe: Also wird es dem lieben Herrn M. Hocker auch gegangen seyn. Es ist aber dessen eigene Bemühung, Fleiß und Geschicklichkeit in allen seinen Schrifften wohl bekandt, und wäre nur zu wünschen, daß die noch übrige edenda auch an das Licht kommen mögten, weil er in allen seinen Schrifften eine erbauliche demonstrationem mathematicam, de essentia & providentia Divina beygesetzet hat. GOtt lasse auch dessen Alter gesegnet, und bey abnehmenden Leibes-Kräfften seine Göttliche Krafft in dessen Schwachheit mächtig seyn, bis an sein seelig Ende.

4.) *HOENIGER*, (M. *Johann Philipp*) Superintendens specialis und Stadt-Pfarrer zu Neuffen, einer in dem Herzogthum Würtemberg gelegenen Amts-Stadt, welche wegen des dasigen vesten Bergschlosses, Hohen-Neuffen genannt, nicht unbekandt ist. Er wurde gebohren im Jahr Christi 1664, den 5ten May, zu Oehringen, in der Grafschafft Hohenlohe. Seine Eltern waren Herr M. Johann Michael Höniger, Archidiaconus daselbsten, und

Frau

Frau Rosina Catharina, gebohrne Strickerin. In dasigem Gymnasio hat er die erste Gründe der Wissenschafften unter Anweisung seines Groß-Vaters, Herrn M. Michael Hönigers, Rectoris, welcher von Windsheim hergekommen, mehr als 80. Jahr alt worden, und unter die Schul-Jubilæos gehören mag, und seines Patrui, Herrn Wolffgang Conrad Hönigers, welcher die dritte Classe zu Oehringen versahe, geieget: von da aus besuchte er erstlich die hohe Schule zu Straßburg, und ware eben auch bey der Französischen Besitznehmung selbiger schönen Stadt zugegen. Hernach kam er gen Tübingen, und lag in die zwey Jahr dem Studio Philosophiæ ob, bis er den 15. Merz, 1682. die Magister-Würde, und unter 31. Candidatis die 4te Stelle erhalten. Dazu hat er sich durch eine Disputation, Φιλοσοφήματα illustriora, die er selbst ausgearbeitet, und in den Druck gegeben, den Weg gemacht. Hierauf hat er sich dem Studio Theologiæ gewidmet, anfangs unter Herrn Cancellario, D. Johann Adam Osiander, *de luce increata & creata* disputirt, bald aber selbst eine theologische Disputation verfertiget, unter dem Titul: Φιλανθρωπία DEI, ex Ezech. XXXIII. v. 11. delineata. Diese wurde in zween Theile getheilet. Partem exegeticam hat er unter dem Vorsitz gedachten Herrn Kanzlars im Jahr 1687. den 30. und 31. Augustmonat, partem poriismaticam aber unter Herrn D. Säberlein im Jahr 1688. den 12. und 13. Junii öffentlich vertheidiget. Beede sind zu Tübingen gedruckt. Auch hat er daselbst in aula nova eine öffentliche Rede *de Augustino* in lateinischer Sprache gehalten. Während dieser Zeit hielte er sich in das dritte Jahr bey Herrn Geheimden-Rath und Consist. Directore, Jacob Friederich von Rühle, zu Stuttgardt als Informator domesticus auf. Daselbst ist er von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio ganz allein examiniret, und sodenn, ungeachtet er ein Ausländer ware, im Jahr 1687. nach Ebingen, als Diaconus, 1689. nach Balingen, als Diaconus, 1695. nach Dornhan, als Stadt-Pfarrer, befördert worden. Im Jahr 1701. wurde er zu dem Specialat Balingen, und im Jahr 1704. zu der Stadt-Pfarr und Specialat Neuffen berufen. Bey dieser Stelle hat er 36. Jahr lang ausgeharret, den 9. Oct. 1737. aber sein Jubilæum ministeriale daselbst begangen, auf welches er sich lang gefreuet, und darum auch an gegenwärtigem Lexico der Jubel-Priester besonders Vergnügen geschöpffet. Es ist bey solcher Gelegenheit nicht nur an ermeldtem Tage eine gewöhnliche öffentliche Disputation und Versammlung des ganzen Ministerii seiner Superintendenz, sondern auch Freytags darauf den 11. Oct. eine Danck- und Jubel-Predigt über Ps. 91, 16.: Ich will ihn sättigen ꝛc. von ihm selbst gehalten, ingleichen zwey deutsche Gedichte, eines, im Namen

der Kinder, von seinem einigen Sohn, Herrn M. Johann Philipp Höniger, Præc. Sup. in Ludwigsburg, einem geschickten Schulmann, welcher im Jahr 1740. den 4. Jan. dem Vater in die Ewigkeit voran gegangen, das andere, im Namen der Enckel, von dem Erstgebornen unter ihnen, M. Philipp David Burck, welcher jetzt Pfarrer zu Bolheim ist, gedruckt und ausgetheilet worden. Nachdem er nun über die 52. Jahr der Kirche gedienet, alle Herren Pfarrer seiner Dioeces selbst eingeseegnet, und in seinem letzten Einladungs-Schreiben an dieselbe folgende Worte gesetzet hatte: „De „me quidem fiat, quicquid DEO pla„cuerit. *Morior* enim *quotidie, ut mo„riturus non obeam*, sed vita a Jesu, „Salvatore meo, per passionem & „mortem ipsius acerbissimam mihi „parta per fidem potiar, &c.; so wurde er im Jahr 1740. ohne sein Verlangen seines mühsamen Amtes entlassen, und mit einem feinen Gehalt auf Tag Lebens gnädigst versehen: welche Ruhezeit ihm ganz wohl bekommen, und zur gelegenen Vorbereitung auf die Ewigkeit angewendet worden.

In den Ehestand hat er sich erstmals im Jahr 1689. mit Jungfer Maria Barbara, geb. Schwarzin, und nach deren Tod im Jahr 1706. das zweytemal mit Frau Catharina Engelin, gebohrner Huberin, eingelassen, und mit jener 6. Kinder erzeuget, von welchen er 26. Enckel und 2. Urenckelen erlebet.

Unter vielen Proben Göttlicher Vorsorge über ihm hat er absonderlich folgende öffters gerühmet. Im Jahr 1735. fuhr er einstens in Geschäfften gar spät nach Hause: die Pferde wurden nahe bey der Stadt ohngefehr scheu, wurfen den Fuhrmann ab, führten die Chaise auf der Art fort, und zerrissen sie endlich so, daß sie mit dem blossen Gestell vor die Decanat-Wohnung kamen. Er, als ein ohnehin alter und gebrechlicher Mann, konnte keine Hülfe von einigen Menschen haben: aber GOtt hat ihm aus der Chaise durch seiner Engel Hände heraus geholfen, also daß er sicher und unverletzt selbst vollends nach Haus gehen konnte, und des HErrn Güte höchlich preisete.

Er hatte sich einen ansehnlichen Bücher-Vorrath, der sich über drittehalb tausend Stück beloffen, nach und nach gesammlet, eine grosse Belesenheit und Erkänntniß der alten Theologischen Schrifften erlanget, für die Reinigkeit der Lehre mit vollem Ernst geeiffert, im Essen und Trincken eine genaue Diæt, in seinem Amte eine unglaubliche Pünctlichkeit, Fleiß und Accuratesse, in seinem Vortrag eine zierliche Lebhafftigkeit und gravitätische Langsamkeit sich angewöhnet, viele Bände von ordentlichen und ausserordentlichen Predigten mit seiner eigenen Hand deutlich, und meistens völlig, aufgeschrieben, an denen heilsamen catechetischen Ubungen besondere Freude, aber auch darinn besondere Weisheit und Geschicklichkeit blicken lassen,

sen,

sen, denen Armen seiner Gegend mit Frucht-Vorrath namhaffte Hülffe erzeiget, im Gebet und andern Ubungen unausgesetzte Ordnung gehalten, seine Toden-Baare sich 5. Jahr vor seinem Tod verfertigen lassen, seine dritthalb jährige Ruhe-Zeit in Stille und Gedult hingebracht: bis ihn endlich den 12. Sept. 1742. ein Schlag-Fluß schnell heimgeholet, nach erfülltem 78sten Jahr seines Alters. Gegen einem andern seiner Enckel, Herrn M. Michael Christoph Burck, nunmehrigen Pastorem zu Kolstetten, hatte er sich einstens verlauten lassen: „Wenn man bey ihn befallen„der Schwachheit nicht weiter „könnte, so sollte er ihm nur den „Namen JESUS in seine Ohren „rufen, so werde sich lebendiger „Trost davon in seinem Herzen auf„klären.„ Und derselbe ist auch, weil er gerade bey dem Tod seines Gros-Vaters gegenwärtig ware, darauf bedacht gewesen, solche unvergleichliche Labsal dem Sterbenden beyzubringen. Seine Leich-Predigt über Ps. 16, v. 5. 6. ist von seinem Amts-Nachfolger, Tit. Herrn M. Alexander Spannagel, gehalten, und zu Reutlingen in Fol. gedruckt worden. Sein Wahlspruch war: *Mihi Jesus Præclara Hereditas*: oder: *Mihi Jesum Propitiatorem Habeo*. Sein Gedächtniß müsse im Seegen, und die Worte eines der obigen Jubel-Gedichte an Ihm und andern seines gleichen Jubel-Priestern Wahrheit bleiben:

Wann man des Tages Last und
Hitze lang getragen,
So geht man vor dem Sturm
dann in die Arche ein,
Wo nach gehabter Müh, nach
vielen Arbeits-Tagen,
Bey unserm Noa wird ein ew'ger Rasttag seyn.
Darf einst ein treuer Knecht bey
ihm in Ruhe wohnen,
So wird sich wohl die Müh
der funffzig Jahre lohnen.

Man kan nach Belieben nachschlagen Sr. Hochw. Herrn Prælat Pregitzers GOtt-geheiligte Poesie auf die Jahr-Gänge 1736. 1737. p. 637.-644.

5.) *HOEPFNER*, (*Albrecht*) ist auch ein noch lebender Hohenlohischer Jubel-Priester zu Neuses, nach Wilhermsdorff gehörig, der schon anno 1695. Præceptor der Lateinischen Schule zu Neuenstein worden war, ist aber in dem gleich folgenden Jahr 1696. zu der Pfarr Neuses beruffen worden, allwo er noch bis hieher 1746. sein Priesterlich Amt verwaltet; wiewohl ihm schon 1739. sein Sohn, Johann Christoph Höpffner, ist adjungiret, und darzu in Wilhermsdorff ordiniret worden, wie Herr M. Johann Christian Wibel, Consistorial. und Diac. in seiner Historischen Beschreibung von Willhermsdorff, p. 149. gemeldet hat.

6.) *KRÜGER*, (*Henricus*) Königlich-Preußischer Inspector zu Templin, in der Uckermarck, stehet beschrieben in den Actis histor. Ecclesiasticis, 49. Theil, p. 138., und wird daselbst gemeldet: daß er den

19. Dec. 1666. in Alt-Brandenburg gebohren, dessen Vater ein Schön-Färber allda gewesen. Er besuchte die Schulen in seiner Vater-Stadt zu Pritzwalck, und in Berlin; zog anno 1686. auf die Universität nach Franckfurth an der Oder, und ½. Jahr darauf nach Leipzig, allwo er aus *Tauleri* Schrifften viel Nutzen und Vergnügen erlanget. Anno 1690. reisete er zu Herrn *D. Spener* nach Dresden, und profitirte 3. Monat auch von seinen Discursen und catechisiren viel Gutes. Von dannen wandte er sich nach Rochlitz, zu Herrn Superint. *L. Anton*, bey dem er sich in Predigen übte, und reisete noch dis Jahr mit Herrn *D.* Breithaupt nach Erfurt zu Herrn Diacono *M.* Francken. Im folgenden Jahr 1692. kam er, auf Verlangen seiner Eltern, nach Hause, und ward bald darauf Sub-Rector in der Neustadt Brandenburg, einige Jahre darnach überkam er das Conrectorat, gab aber, nach 10. jähriger Schul-Arbeit, sein Amt gar auf, und wollte seine Zeit mit Studiren zubringen. Wider Vermuthen ward er anno 1702. zum Garnison-Prediger in Berlin, und 1704. zum Feld-Prediger bey der Königlichen Leib-Garde beruffen, mußte auch mit dem Regiment nach Preussen, an Rhein und in Brabant ziehen. Im Jahr 1710. ward er Ober-Prediger und *Inspector* zu Templin, und stunde solchem Amt bey 30. Jahren mit guter Erbauung vor. Anno 1739. erhielte er, auf seine Bitte, seinen bisherigen Diaconum, Herrn Johann Thomas Haupt, im 73. Jahr seines Alters, zum Adjuncto, dem er auch seine H. Amts-Verrichtungen meistentheils überlassen, und schickte sich zu seinem seel. Ende, welches den 1. May, 1744. erfolget ist, da er 10. Jahr in der Schule, und 42. Jahr in der Kirche seinem GOtt treulich gedient hatte. Herr Haupt ward sein Nachfolger im Amt, und hielt ihm die Leichen-Predigt über Dan. XII, 3. und eine Stand-Rede über Gen. XV, 15., darinnen er den Göttlichen Rath-Schluß von einem guten Lebens-Alter der Menschen vorgestellet, die beede sind gedruckt worden.

7.) *NEUMANN*, (*Joh. Samuel*) Templinischer Pastor zu Rutenberg, und noch mehrern Orten, wird in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiast.* P. XLIX. p. 133. als ein noch lebender Jubel-Priester angeführet, und gemeldet, daß er zu Wolkersdorff, einem unter dem Königlich-Preußischen Amt Zedenick, in der Uckermarck, gelegenen Dorff, den $\frac{18}{28}$. Jan. 1671. auf die Welt gebohren worden, allwo sein Vater, Herr Joh. Neumann, 28. Jahr Prediger gewesen. Er frequentirte das Gymnasium zu Cöln an der Spree, die Schule zu Stolpe, und das Gymnasium Gröningianum zu Stargard, studirte von anno 1691. 3. Jahre zu Leipzig, und ward anno 1694. von Herrn Friedrich Wedige von Trot, auf Himmel-Pfort, Badingen, Ribbeck, &c. zum Prediger nach Rutenberg, Brederich, neuen und alten Tiemen, beruffen, und

nach

nach erhaltener Königlichen Confirmation, am 24. Sonntage nach Trinit. von dem damahligen Inspector zu Templin, Herrn Friedrich Klosius, zu Himmel-Pfort seinen daselbst versammleten Gemeinden als ordentlicher Lehrer vorgestellet.

Anno 1707. hat ihn Herr Georg Dietlof von Arnim, Königlich-Preußischer Geheimder-Staats-Minister und Præsident des Geheimden Justiz-Raths, auch zum Interims-Prediger auf Behnz, mit Beybehaltung der Pfarr Rutenberg, beruffen, und, nach erhaltener Königlicher Confirmation, von dem damahligen Inspector zu Templin, Herrn Martin Furmann, præsentiren lassen. In zweyfacher Ehe zeugte er 9. Kinder, davon der älteste Sohn, Herr Johann Friedr. Neumann, Pfarrer zu Wardenburg, in der Grafschafft Oldenburg, worden ist. Als er nun dieses weitläufftige und mühsame Pfarr-Amt 50. Jahr lang mit gebührender Treu und Fleiß löblich verwaltet hatte, begieng er am XXIV. Sonntage p. Trinit. anno 1744. sein erfreuliches Amts-Jubilæum, daran er, auf Erlaubniß des Königlichen Consistorii, in seinem Predigt-Amt vor dem Altar in der Rutenbergischen Kirche ist nochmahl confirmiret und eingeseguet worden.

Der jetzige Inspector zu Templin, Herr Joh. Thomas Haupt, hat dieser Jubel-Feyer ein Denckmahl gestifftet, und Theologische Gedancken von der Sittlichkeit der Feyrung der Jubel-Feste überhaupt, wie auch einige Glückwunsch-Carmina und Briefe der Templinischen Priesterschafft, in $6\frac{1}{2}$. Bogen drucken lassen, darunter Herr Christian Friedrich Nentwig, Pfarrer zu Herzfeld, ꝛc. die Frage untersuchet und bejahet: Ob es eine besondere Gnade des Höchsten, und eine von derselben herrührende wahre Glückseeligkeit zu nennen sey, wann ein Lehrer der Worte des Lebens viele Jahre im Lehr-Amt zehlen könne?

8.) *OLEARIUS.* (*Joh. Christoph*) Superint. Consistorialis, Ober-Pfarrer und Ober-Inspector der Land-Schule zu Arnstadt, auch Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschafften in Berlin. Dieser fürnehme Theologus war aus der berühmten Olearischen Familie entsprossen, da dessen Herr Vater, D. *Johann Gottfried Olearius*, ebenfalls Superintendens zu Arnstadt, und sein Herr Gros-Vater, D. *Gottfried Olearius*, Inspector Primarius des Saal-Creises und Superintendens zu Hall in Sachsen, beede auch Jubilæi gewesen waren, und in diesem Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 287. und Suppl. I. p. 98. bereits beschrieben stehen; darinnen das werthe Arnstadt was besonders hat, daß noch 2. Jubel-Priester darinnen gelebet, der seelige Superintendens, *Nicodemus Lappe*, und der seelige Archi-Diaconus, *Oswald Kiesewetter*, die Beede auch in unserm Lexico, l. c. p. 212. 231. angeführet sind. Dieses letzten Herrn *Joh. Christoph Olearii* Lebens-Geschichte, und seine edirte Schrifften, stehen bereits in Herrn *Götten* II. Theil seines Gelehrten Europa, p. 261. und in Herrn *Mosers Lexico* der jetztlebenden Theologen, p. 662. ausführlich beschrieben, dahero man dis Orts desto kürzer verfahren, und nur dieses melden kan, daß er den 17. Sept. 1668. gebohren, am Advent anno 1694. Prediger bey der neuen Kirche in Arnstadt, anno 1695. Diaconus, anno 1712. Archi-Diaconus, und anno 1736. Superintendens und Pastor Primarius allda worden ist; Dahero er am Advent 1744. sein Jubilæum feyerlich begangen, und dem lieben GOtt vor die bishero 50. Jahr lang verliehene Kräfften gedancket hat. Es sind hierbey viel Carmina zum Vorschein gekommen, und von Herrn *Joh. Fried. Christoph Ernesti*, Archi-Diacono und Inspectore der Unter-Gleichischen Diœces, eine Lateinische Epistola gratulatoria in 3. Bogen, darinnen

er auf den Namen *Olearius* aus Zach. IV, 14. *Theologos ecclesiæque Doctores, ceu filios olei*, vorgestellet hat. Vid. *Acta Historico-Ecclesiast. IL.* Part. p. 131.

9.) *REUTTE*, (*Johann Matthæus*) ein wohlverdienter Ulmischer Jubel-Priester, und noch lebender Pfarrer zu Neenstätten, wird in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiast.* 53. Theil, p. 744. angeführet, allwo das im Jahr 1745. lebende Ulmische Ministerium in der Stadt und auf dem Land beschrieben stehet; und von ihm gemeldet, daß er anno 1693. Pfarrer zu Oellingen, anno 1703. zu Berenstatt und Baimestätten, anno 1716. zu Neenstätten worden sey, und dermahl, als ein noch gar munterer Mann, auch die Zahl der Evangelischen Jubel-Prediger vermehre.

Der in dem Anhang dieses Jub. Pr. *Lexici* angeführte Dänische Theologus, D. *Petrus TERPAGER*, soll *TREPAGER* geheissen haben, und in Ryppen den 4. Jan. anno 1738. gestorben seyn, in einem Alter von 84. Jahren, in 62. Jahr seines Ministerii, da er nur 3. Tag vor seinem Ende kranck worden war: wie aus Coppenhagen in dem Zeitungs-*Courier* anno 1738. ist gemeldet worden.

10.) *SCHAUDIG*, (*M. Joh. Paulus*) ein Hoch-Fürstl. Anspachischer Pastor Jubilæus zu Mittel-Dachstetten, und dermahliger-ältester Priester in dem Leutershäusischen Capitulo, war gebohren zu Theilenhofen den 26. Dec. 1672. Dessen Vater war Herr Paulus Schaudig, Reichs-Erb-Marschallisch-Pappenheimischer Pfarrer zu Theilenhofen: die Mutter, Frau Anna Margaretha, gebohrne Röthin, eine Burgermeisters Tochter aus Weissenburg. Er wurde von seinem lieben Vater selbst informiret, und in seinen Fundamentis dermassen fest gesetzt, daß er anno 1690. in das berühmte Gymnasium des Closters Heylsbronn konnte recipiret werden, daraus er in dem gleichfolgenden Jahr, mit seinem schon seelig verstorbenen Bruder, Herrn M. Jacob Ernst Schaudig, gewesenen Pfarrer zu Rehlingen, auf die berühmte Universität Wittenberg gezogen, den 30. Martii, 1691. allda angelanget, die damahligen Lehrer der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit fleißig gehöret, unter Herrn D. Deutschmann 2. mal disputiret, *de S. Coena* und *de Ministerio Ecclesiastico*, darauf er anno 1692. in Magistrum promoviret, und nach absolvirten Studiorum cursu in patriam reyertiret, und seinen kränklichen Vatter in Predigen subleviret, bis er anno 1696. examiniret, und zur Adjunctur des Ober-Diaconi Krackers, im Früh Jahr ordiniret worden. Nachdem aber des gedachten Krackers fataler Tod im nächstfolgenden Jahr vorgegangen, wurde er anno 1696. zur Caplaney Merckendorff, ohne alle Unkosten, vociret, daselbst er solches Amt, samt der Pfarr Hirschlach, nach allen Vermögen 14. Jahr lang treulich verwaltet, darauf wurde er anno 1710. zu der Hoch-Fürstlich-Anspachischen Pfarr Mittel-Dachstetten und dem Biernspergischen Filial Berglein vociret, welchem Amt er auch, durch GOttes Gnade, bishero treue Dienste geleistet, jedoch ist demselben anno 1741. Herr Georg Friedrich Teicher zu einem Adjuncto gegeben worden. Anno 1696. hat er sich mit J. Maria Hoffmännin in heil. Ehestand begeben, und 7. Kinder mit derselben gezeuget, davon eine Tochter, Maria Regina Dorothea, an den damahligen Adjunctum vereheliget worden, ein Sohn desselben, Herr Joh. Georg Schaudig, ist Hochfürstl. Anspachischer Pfarrer zu Oestheim, und ein anderer, Herr Christoph Christian Schaudig, Hoch-Fürstl. Hatzfeldischer Pfarrer zu Waldmanshofen, und zwey Söhne, Johann Georg Paul, und Johann Jobst, sind der Jägerey beygethan.

11.) *SCHOENEMANN*, (*Francisc. Heinrich*) ein ehrwürdiges Mitglied des Hamburgischen Ministerii, und Pastor der Kirchen zu St. Pauli, auf dem Hamburger Berg, ist den 6. Nov. 1743. mit Tod abgegangen, im 50. Jahr seines Predigt-Amts, und 77. seines Alters. Er war zu Hamburg gebohren den 22. Nov. anno 1666., und zuerst anno 1694. in Martio Prediger zu Grode, im Amt Kützebüttel, worden, nach 7. Jahren aber zu obgedachtem Pastorat in Hamburg gelanget, wie die *Acta Histor. Ecclesiast.* im 47. Theil, oder VIII. Band, p. 780. bezeugen.

Zweyte

1746

Zweyte Continuation Des Historischen LEXICI Evangelischer Jubel-Priester, In Nachfolgenden Exempeln.

1.) ADAMI, (*M. Johannes Samuel*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Pastor zu Pretzschendorff, in der Freybergischen Inspection, war zu Dresden den 21. Oct. An. 1638. gebohren. Sein Vatter, gleiches Namens, war anfänglich Muster-Schreiber, nachmahls Burger und Juris Practicus in Dresden; und die Mutter, Margaretha, eine gebohrne Johnin. Er studirte auf der Creutz-Schule zu Dresden, und auf der Universität Leipzig, allwo er bey D. Scherzern eine Zeitlang famulirte. Anno 1661. ward er Præceptor Legens auf der Creutz-Schule zu Dresden, 1664. Magister zu Wittenberg, und 1667. Pastor Substit. zu Rabenau, 1672. aber Pfarrer zu Pretzschendorff. Als Anno 1680. die Pest daselbst gewaltig grassirte, mußte er viel ausstehen, „doch konnte er seinem frommen „GOtt dancken, daß Er ihn mit den „Seinigen so gnädig errettet, daß ihnen „nichts geschadet, ungeachtet in „die 200. Personen in der Kirchfarth „gestorben, so daß er denen aus den „andern Dörffern in freyem Felde ge„prediget hat, und die Leute, so heut „zur Beichte und Abendmahl gewesen, „morgen oder übermorgen gestorben, „und alle 8. Tage das Häuffgen der „Zuhörer mercklich abgenommen, bis „ihrer sehr wenig worden, „ wie er in denen *Del. Bibl.* V. T. An. 1693. p. 355.

schreibet. Hingegen sind 2. seiner Anteceſſorum, Herr Abraham Glaßer, d. 10. Febr. 1633., und Herr Balthasar Uhle, d. 31. Jul. 1635. daselbst an der Pest gestorben. Er hat sich durch sehr viele, zum Theil nicht unerbauliche, Bücher bekandt gemacht, dabey er sich den Namen *Miſander* gegeben, und werden derselbigen 73. gezehlet, die er noch selbst an das Tage-Licht gestellet, und die theils aus vielen Bänden bestehen, als die *Deliciæ Biblicæ* in 24., die *Deliciæ Evang.* in 14. Octav-Bänden, ohne was nach seinem Tode von seinen Schrifften noch heraus gekommen. Er ist lange Jahre von guter und dauerhafftiger Gesundheit gewesen, wie er denn in *Del. Biblicis* V. T. „An. 1698. p. 689. danckbarlich erzehlet, daß er im 59sten Jahr seines Alters noch nicht eine Stunde kranck gewesen, und im 29sten Jahre seines „Predigt-Amts noch nicht eine einzige Predigt, Unpäßlichkeit halber, „versäumen dürffen.„ An. 1667. heyrathete er Catharinam Elisabeth, *Antonii* Bodenhäusers, Past. Sen. zu Rabenau, älteste Tochter, der auch als ein Jubilæus, P. I. p. 46. beschrieben stehet; mit welcher er 7. Kinder, als 3. Söhne und 4. Töchter, gezeuget. Zwey Jahr vor seinem Tode ward er genöthiget einen Subſtitutum anzunehmen, dessen ohngeachtet aber er nicht von Bücher-Schreiben abließ, sondern seine *Delicias Epiſtol.* elaborirte, und dieselbigen bis auf Domin. XXVI. post Trinit. aufsetzte, dabey es merckwürdig war, daß er in dieser Arbeit bey den Worten Petri: Er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, wegen herannahender letzten Kranckheit stehen bleiben müssen. Er starb d. 13. Mart. 1713., alt 75. Jahr, im Schul- und Predigt-Amte 51. Jahr, und etliche Wochen. Im Budißiner Gesang-Buche, edit. 1727., findet sich ein Lied von ihm: Welt, tobe, wie du willst, &c. Vid. *M.* Christ. Gotthold Wilischens Kirchen-Historie der Stadt Freyberg, P. II. p. 515. sqq. Sein obgedachter Subſtitutus und Succeſſor ist Herr *M.* Johann Gabriel Güttner, welcher bisher unterschiedliche erbauliche Bücher, als das Rechtgläubige und das verfallene Christenthum; die Hülffs-Mittel, die Hindernüssen und die Herrlichkeiten des wahren Christenthums, &c. heraus gegeben.

2.) ALBINUS, (*Henricus*) Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer wohlverdienter Pastor in Wiersberg, und Senior des Venerab. Capituli der Culmbachischen Diœces, ist aus einem geseegneten Priester-Stamm entsprossen, und zu Wonsees auf diese Welt gebohren worden d. 26. Jun. An. 1628. Dessen Vatter war, Herr M. *Georgius Albinus*, damahliger Diaconus daselbst; der ein Sohn Herrn *Viti Albini*, eines beliebten Predigers anfänglich zu Bayreuth, hernach in Culmbach, gewesen war: die Mutter aber war Frau Margaretha, Herrn Johann Samstags, der damahls Pastor in Wonsees, nachgehends Superintendens zu Bayreuth gewesen, einige Tochter, dessen Tauff-Path war, Herr M. *Henricus* Lesner, damahls Pfarrer zu Trumsdorff, welcher auch ein Miniſter Eccleſiæ Semiſecularis soll worden seyn. Nachdem

dem ihm aber sein lieber Vatter früh-zeitig, und schon An. 1635. verstorben, nahm ihn sein mütterlicher Groß-Vatter, Herr Samstag, zu sich, und ließ ihn die Lateinische Schul zu Bayreuth frequentiren; da aber derselbe auch in dem folgenden Jahr allzufrühzeitig durch den Tod entgangen, so hielte ihn seine liebe Mutter zur Culmbachischen Schule an, welche er 10. Jahr lang besuchte, und unter der Anweisung *M.* Horns, *M. Erhardi*, und anderer treuen Præceptorum, guten Grund legte; worauf er An. 1647. die Universität Königsberg in Preussen bezogen, allwo er sich theils von seinem wenigen Patrimonio, theils von einem gnädigst erlangten Stipendio, durch Göttliche Vorsorge 6. Jahr lang erhalten, und dabey in denen letzten zwey Jahren des Herrn von Taubenheim 2. Söhne informiret hatte: Da aber die Pest allda zu grassiren anfieng, gieng er von dannen nach Schweden, besuchte die Universität Upsal, und kam gar nach Stockholm, allwo er wiederum, bey dem Schwedischen Obristen über die Artillerie, Herrn von Helmfeld, eine Condition angetretten, dessen beede Herren Söhne er dritthalb Jahr in Stockholm informiret, hernach auf Riga in Liefland geführet, und daselbst noch ein Jahr die Aufsicht über dieselben fortgesetzet hatte. An. 1656. kam ihm die Sehnsucht an, in Patriam zu revertiren, und gelangte im Herbst glücklich nach Culmbach zuruck. Hierauf erhielte er den 9. April, An. 1657. eine Beruffung zum Tertiat, in der Lateinischen Schule zu Bayreuth, von daraus er An. 1662. zur Pfarr Wirsberg befördert wurde, allwo er sein H. Priester-Amt mit unverdrossenem Fleiß 41. Jahr selbst mit Ruhm und grosser Erbauung verwaltete, bis endlich bey hohem Alter seine Kräfften abgenommen, darauf dessen jüngster Sohn, Herr *M.* Joh. Heinrich *Albinus*, von dem Professorat zu Bayreuth zu solchem Pastorat beruffen worden, seinen lieben Vatter, als rude donatum, abzulösen, und die Amts-Bürde auf seine Schultern zu nehmen, worauf er noch 3. Jahr in der Ruhe gelebet, bis er den 13. Augusti, An. 1706. in dem HErrn seelig entschlaffen, eben in sein Anno Officiorum Jubilæo, welches er von dem 9. April an erreichet und angetretten, aber nicht überlebet hatte, da er sein Alter gebracht auf 78. Jahr und 2. Monat. Im H. Ehestand hatte er gelebet mit Frau Magdalena Uhlin, mit welcher er den 9. Jun. An. 1657. zu Culmbach ist copuliret worden, und 43. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe mit ihr geführet, durch welche er 2. Söhne und 2. Töchter, und von diesen 20. Enckel und 3. Ur-Enckel, erlebet. Die Herren Söhne sind wiederum in dem Priesterlichen Stand fortgefahren, indem der älteste, *M.* Johann Erdmann *Albinus*, Pfarr- und Stiffts-Prediger zu Himmelcron gewesen, welcher aber schon Anno 1716. dis Zeitliche geseegnet hatte; der andere war der obgedachte Successor, welcher, als Professor zu Bayreuth, an dem berühmten *Gymnasio Christian - Ernestino*, durch unterschiedliche gelehrte Programmata und Orationes in prosa & ligata, ingleichem einige Disputationes, sich berühmt gemachet,

dessen Lebens-Geschichte von dem berühmten Directore Gymnasii Coburgensis, Herrn *D. Gottfr. Ludovici*, in der Schul-Historie, P. III. p. 28. beschrieben stehet; hat aber auch schon Anno 1718. das Zeitliche mit dem ewigen verwechselt, æt. 57. annorum; dessen hinterlassener ältester Sohn, Joh. Philipp Christian *Albinus*, war auch schon Ministerii Candidatus, und hatte die gute Intention, ein Wayssen-Haus in Culmbach anzurichten, welches aber durch dessen Anno 1723. erfolgten frühzeitigen Tod verhindert wurde.

3.) ALBERTI, (*Christianus*) war gebohren zu Meteln, im Mecklenburgischen, woselbsten sein Vatter, *Johannes Alberti*, Pastor gewesen, und Anno 1618. mit Tod abgegangen. Der Sohn wurde nach absolvirten Studiis, 1619. Pastor zu Grossen-Brüz, im Hagenauischen Circkel, und diente allda bis 1672. 53. Jahr lang im Predigt-Amte, da er sich in diesem Jahr seinen Sohn, Johann Christian, substituiren ließ, deme er hernach die Pfarre völlig überlassen, und sich nach Rhena in die Ruhe begeben, allwo er 1681. gestorben. Vid Mecklenburgisches Gelehrten-*Lexic.* 6tes Stück, pag. 7.

4.) ALBERTI, (*Johann Christian*) des vorigen Sohn, hatte das Licht der Welt erblicket 1641. zu Grossen-Brüz, und war, wie oben schon angeführet worden, 1672. seinem Vatter allda im Amte adjungiret worden, nach dessen Abzug nach Rhena er das Pastorat völlig erhalten. Von dar aus kam er nach Qualitz, im Schwerinischen Stifft, und 1684. nach Neustadt, woselbsten er geblieben bis 1698., da er, als Pastor und Præpositus, nach Gadebusch vociret worden, allwo er als Emeritus 1723. Min. 51. verstorben. Vid. ibid. ead. pag.

5.) ANCILLONIUS, (*David*) ein berühmter Reformirter Theologus, war zu Metz den 17. Mart. Anno 1617. gebohren, fieng sein Studiren zwar bey denen dasigen Jesuiten an, setzte sie aber zu Genf fort, und ward Anno 1641. auf dem Synodo zu *Charenton* zu einem Prediger nach *Meaux* in Franckreich ordiniret, wo er der Kirche bis 1653. vorgestanden, darauf er in seinem Vatterlande zu einem Kirchen-Dienst gelangte, und solchen bis zur Aufhebung des Edicts von Nantes 1685. verwaltete, worauf er sich nach Franckfurt am Mayn wendete, und bald darauf eine Vocation nach Hanau erhielte, endlich aber nach Berlin gieng, und daselbst sein Leben den 3. Sept. Anno 1692., im 75. Jahr seines Alters, und 51. seiner Kirchen-Dienste, beschloß. Von seinen Schrifften sind bekandt: *Genuina & sincera Relatio eorum, quæ gesta sunt Ancillonium inter & Augustanum Episcopum; Responsio ad Methodum Cardinalis Richelii. Vita Guilielmi Farel, seu idea veri Christi Ministri; Expositiones multorum S. Scripturæ Librorum, simul & Conciones quam plurimæ; Responsio ad Monitum Pastorale, Encyclicas Epistolas, & Methodos Cleri ad Reformatos Galliæ, 1682. Miscellanea Critica Litteraturæ ex Ancillonii Colloquiis excerpta,* welche sein Sohn zu Basel 1698. in II. Vol. 12. heraus gegeben hat. Diese Nachricht von seinem Leben und Schrifften stehet, als eine Probe von H. P. *Limiers Bibliotheca Miscellanea* in denen

nen neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen, Anno 1719. p. 343. sqq. Er hatte zu denen Büchern eine ungemeine Liebe, und sagte selbst von sich, er habe die *Bibliomaniam*. Wie er sich denn eine sehr kostbare Bibliotheck angeschaffet, welche aber, als er von Metz weggegangen, zerstreuet worden. Die beste Nachricht von ihm findet man in dem *Discours sur la vie de feu Mr. Ancillon*, welches 1698. zu Basel gedruckt worden. Vid. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. 148. edit. de Anno 1726.

6.) AQUILA, (*Johannes*) war Pastor zu Obernütz, ein Sohn des berühmten *Casparis Aquilæ*, gewesenen Pastoris und Superintendenten zu Salfeld, der sich gleich im Anfang dem An. 1548. hervor gekommenen Interim sehr hefftig und tapffer widersetzet, wie dessen Apologia wider *Agricolam*; Tractat wider den schnöden Teuffel, der sich in einen Engel des Lichts verstellet, und vom neugebohrnen Abgott zu Babel, bezeugen können, aber schon Anno 1560. gestorben. Dieser sein Sohn aber starb erst Anno 1628. im 53. Jahr seines Ministerii, wie in Schlegels Lebens-Beschreibung des *Casp. Aquilæ*, p. 523. gemeldet stehet.

7.) ARNOLD, (*Johann Conrad*) war gebürtig zu Trarbach an der Mosel, den 1. Nov. 1658., und war sein Vatter, Johann Justus Arnold, allda anfänglich Rector, hernach aber Prediger, und Ministerii Senior gewesen Der Sohn studirte zu Giessen, und erhielt allda 1679. die Magister-Würde, besuchte hierauf Straßburg, Tübingen und Altdorff, und that 1684. eine Reise in Franckreich. Im folgenden Jahr erhielt er das Rectorat am Gymnasio in seiner Vatter-Stadt, und brachte dasselbe, ohnerachtet der Kriegs- und anderer Gefährlichkeiten, in guten Stande. 1708. kam er als Rector Pædagogii illustris nach Darmstadt, und 1716. nach Giessen, allwo er erstlich Professor Logicæ & Metaphysicæ worden. Nach diesem nahm er die Doctor-Würde an, erhielt 1725. das Bibliothecariat allda, und 1729. eine Professionem Theologiæ ordinariam, starb aber in der Nacht zwischen dem 21. und 22. May, 1735., æt. 77., seiner Profession und Schul-Dienste im 50. Vid. Hessische Heb-Opffer, 9tes Stück, p. 943.

8.) AULBERUS, (*D. Matthæus*) Antistes der Stiffts-Kirche zu Stuttgard, und Abbt zu Blaubeyren, ein um die Reformation des Herzogthums Würtemberg wohlverdienter Theologus, war zu gedachtem Blaubeyren den 4. Decembr. An. 1495. gebohren. Sein Vatter, Jodocus Aulber, ein Goldschmidt, und die Mutter, Anna Schellingerin, kamen zu Reutlingen 1502. durch eine Feuers-Brunst um ihr ganzes Vermögen, und dachten nicht anders, ihr damals siebenjähriger Matthäus wäre mit verbrannt, doch fanden sie ihn endlich unbeschädiget, und hielten ihn darauf fleissig zur Schule, wiewohl der Vatter das Jahr darnach die Schuld der Natur bezahlete. Er besuchte sodann Schwäbisch-Hall, Rotenburg an der Tauber, und Straßburg, mußte überall seinen Unterhalt in der Currende suchen, und

begab sich nach 16. Jahren wieder in sein Vatterland, woselbst man ihn zum Collaboratore, oder (wie sie heissen) Provisore der Schulen, annahm. Allein er gieng bald wieder nach Tübingen, wo er gleiches Amt in der Schule, auch Anno 1518. den Magister-Titul und die Professionem Musices erhielte. Daselbst hörte er zugleich *Philippum Melanchthonem* fleissig, und bekam durch dessen Recommendation ein Stipendium von dem Rath in Reutlingen, mit welchem er sich nach Freyburg im Brißgau erhob, allda die Würde eines Baccalaurei Biblici & Formati erhielt, und damit wieder nach Tübingen zog, um die dasigen berühmten Theologos, *Jacobum Lempum* und *Martinum Planthichium*, zu hören; wie er denn auch allhier die ersten Schrifften *Lutheri* antraff, und mit grosser Begierde laß. Mittlerweile wurde die Stelle eines ordentlichen Predigers zu Reutlingen vacant, und unser *Aulberus* wurde darzu beruffen, weswegen er nach Costnitz reisete, und sich von dasigem Bischoffe ordiniren und investiren ließ. Hierauf fieng er 1519. an eiffrig wider das Papstthum zu predigen, mußte sich aber deswegen, nebst der ganzen Stadt, von gedachtem Bischoffe lassen in den Bann thun, und von dem Kayser zu Rothweil in die Acht erklären. Allein er wurde bey diesen Verfolgungen nur beherzter in Vertheidigung der Evangelischen Wahrheit, und schüttelte 1527. das Papistische Joch der denen Priestern verbottenen Ehe ab, indem er sich mit Clara Bayerin ehelich verband, in solcher Ehe 46. Jahre vergnügt zubrachte, und 70. Nachkömmlinge erlebete, die alle von seinem Sohne, *Matthæo Aulbero*, Abbten zu Murrhart, und beyden Töchtern, davon eine an *D. Jacobum Beuerlein*, Canzlern in Tübingen, und die andere an *Martinum Clessen*, Superintendenten in Stuttgard, verheyrathet gewesen, herstammeten. Als Anno 1525. die aufrührischen Bauern die Stadt Reutlingen auf ihre Seite ziehen wollten, wiese er sie nachdrücklich ab, und als man ihn der Religion wegen vor das Reichs-Cammer-Gericht, welches damals, wegen der Pest, von Speyer nach Eslingen war verleget worden, citirte, verantwortete er sich herzhafft, ja er brachte es dahin, daß die Stadt Reutlingen bey denen gefährlichsten Umständen 1530. die Augspurgische Confession mit unterschrieb und übergab. Anno 1536. wurde er, nebst *Johanne Schradino*, nach Wittenberg, auf einem der Religion wegen angestellten Convent, geschickt, daher er nachmals immer zu sagen pflegte: Er hätte nicht gedacht, daß er jemals in Wittenberg für *D.* Luthern predigen sollte, wie gleichwohl geschehen wäre. Anno 1537. ist er zu der Reformation im Herzogthum Würtemberg gezogen, und Anno 1539. erlangte er zu Tübingen den Theologischen Doctor-Hut. Es hatte nun Reutlingen bisher 29. Jahr an ihm einen reinen und treuen Lehrer gehabt, mußte aber doch denselben lassen von sich ziehen, da er mit dem von dieser Stadt 1548. d. 25. Jun. angenommenen Interim nicht zufrieden seyn konnte, wurde aber sogleich von Herzog Ulrichen zu Würtemberg zum Probste der Stiffts-

Stiffts-Kirchen zu Stuttgard, und zum Kirchen-Rathe bestellet, welchem Amte er in die 15. Jahr vorstunde, 1557. dem Colloquio zu Worms beywohnete, und endlich 1563. Abbt zu Blaubeyern ward, an welchem Orte er Anno 1570. den 2. Dec. æt. 75. und Minist. 52. starb, und an seinem Geburts-Tage begraben ward. Zu Tübingen hielte ihm *D. Jacobus Andreæ* eine Leichen-Rede, und *Nicodemus Frischlinus* schrieb ihm zu Ehren folgendes:

Qualis enim quantusque olim pietatis in armis
Aulberus fuerit, fama recenset anus.
Nempe COMES MAGNI FIDUS fuit ille LUTHERI
Reutlingæ sanctas pascere jussus oves.
Non illum rabies Italorum insana luporum
Terruit: infracti mens erat æqua Viri
AULBER hic in toto jam pridem innotuit orbe,
Casurum nullo tempore NOMEN habens.

Vid. M. *Ludov. Melch. Fischlini Memoria Theolog. Wirtemberg.* Part. I. p. 50. sqq. & *Supplem.* p. 94. sqq.

B.

9.) BABIUS, (M. *Johannes*) war zuerst Schulmeister, sodenn Pfarrer zu Bürgel, und endlich 31. Jahr Superintendens zu Freyburg, nemlich von 1593. bis 1624., da er den 4. Dec. æt. 78. & conjug. 51. ann. starb, nachdem er über 50. Jahr in der Schulen und Kirchen gedienet hatte. Vid. Joh. Gottfr. Göldners *Memoriæ Superint. Friburgensium*, edit. 1717., welche in Unschuld. Nachr. Anno 1720. p. 106. recensiret worden. Vor ihm sind zu Freyburg Superintendenten gewesen:

1. M. *Caspar Bohemus*, von 1560. Starb 1580.
2. M. *Sebastianus Sperber*, ein Nürnberger, der Anfangs in patria, dann zu Oelßnitz im Vogtland Prediger gewesen. Starb 1593.

Die Successores aber waren:

1. M. Christophorus Dauderstadt, ein weiter unten beschriebener Jubel-Priester.
2. Samuel Dauderstadt, des vorigen Sohn, anfänglich Pfarrer zu Weitzendorff, hernach zu Sacka, wurde 1646. dem Vatter substituirt, succedirte ihm 1654., und starb 1681.
3. D. Caspar Christoph Dauderstadt, des vorigen Sohn, erst Diaconus Substitutus zu Freyburg, dann Pastor und Superintendens zu Eckertsberg 1671. und 1681. in Freyburg. Starb 1689.
4. Johannes Georgius Hoffmann, von Weissenfels, wo er 1680. Sub-Diaconus, und 1681. Hof-Diaconus ward, erhielte die Superintendur 1689. Starb 1706.
5. D. Johannes Andreas Schrön, erst Pfarrer zu Lobstädt, bey Jena, hernach 1699. Pastor und Superintendens zu Heldrungen, und 1706. zu Freyburg. Starb 1716.
6. M. *Justus Christianus Uthenius*, zuerst Prediger zu Arnstadt und zu Langensalza, ward 1716. als Superintendens nach Freyburg beruffen, starb aber, ehe er würcklich antretten konnte, den 25. Jun. 1716.

7. M. Thomas Andreas Nicander, von 1717., zuvor Hof-Prediger zu Weissenfels, ward 1720. General-Superintendens zu Eisenach.
8. M. Christianus Müller, von 1720. vormals seit 1702. Pastor in Lau-cha, ward 1726. nach Weissenfels als Ober-Hof-Prediger vociret, verunglückte aber vor dem Anzuge auf der Rückreise von Möckerlingen nach Freyburg unter Wegens, durch Umfallung des Wagens, also, daß er augenblicklich Todes verblieben. (*)
9. M. Christianus Polycarpus Brehma, seit 1726., vorher Mittags-Prediger in der Schloß-Kirche zu Weissenfels.

10.) BACH, (*Ernst Ludwig*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Bretzingen, in der Porzheimischen Diœces, war den 12. Jun. Anno 1630. zu Durlach gebohren, allwo sein Herr Vatter, M. *Georgius Bach*, Illust. Gymnasii Professor gewesen. Er wurde An. 1652. Pfarrer zu Graben, und Anno 1655. zu Bretzingen, daselbst er beständig im Dienst des HErrn verblieben, bis er den 3. Merz, An. 1703. seel. verstorben, im 51. Jahr seines Ministerii, und 73. seines Alters. *Ex Communicatione Dn. Archi-Diac. Wechsleri.*

11.) BAER oder URSINUS, (*Alexander*) war von Anno 1561. bis 1618., und also 57. Jahr, Pfarrer zu Burckhardsdorff, in der Freybergischen Inspection, welchem der damahlige Superintendens, Abraham Gensreff, nachfolgendes Epitaphiolum gesetzet hat:

Hic situs URSINUS, qui nil feritatis habebat,
Decrepitus creperis rebus ab orbe migrat.

Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 262. Er succedirte in seinem Amte Martin Börtgern, ihm aber hinwiederum

1. Daniel Hiob, zuvor Schulmeister zum Eibenstock, 1618.
2. M. Johannes Wagner, 1622.
3. Wolffgang Reichbrodt, 1638.
4. M. Jeremias Wallrich, von Döbeln, 1640., war zugleich Diaconus zu Frauenstein, allwo er auch 1676. Pastor ward, und am 2. Jun. 1680. starb.
5. Samuel List, Cantor zu Nossen, 1649.
6. Gotthülff Freytag, Schulmeister zu Altenberg, 1653. Starb 1682.
7. George

(*) Diesem kan auch ein solch betrübtes Exempel aus hiesiger Gegend beygesetzet werden, Herrn M. Joh. Nicolai Espers, gewesenen Pfarrers zu Ipßheim, und Camerarii des Neustädtischen Capituli, der Anno 1717. an dem Synodal-Tag der Stadt Windsheim, Mittwochs vor Pfingsten, mit seiner Frau dahin gefahren, theils die Synodal-Predigt zu hören, theils nach seinen auf dem Gymnasio allda befindlichen Söhnen zu fragen; da er aber wieder nach Haus reisen wollte, war der Fuhrmann in der Stadt unvorsichtig an einen Eckstein angefahren, und hatte das Calesch mit solcher Hefftigkeit umgeworffen, daß er gleich darauf gestorben, und todt mußte nach Haus geführet werden, davon in meiner Neustädtischen Capituls-Historie mehrere Nachricht erfolgen wird.

Stiffts-Kirchen zu Stuttgard, und zum Kirchen-Rathe bestellet, welchem Amte er in die 15. Jahr vorstunde, 1557. dem Colloquio zu Worms beywohnete, und endlich 1563. Abbt zu Blaubeyern ward, an welchem Orte er Anno 1570. den 2. Dec. æt. 75. und Minist. 52. starb, und an seinem Geburts-Tage begraben ward. Zu Tübingen hielte ihm *D. Jacobus Andreæ* eine Leichen-Rede, und *Nicodemus Frischlinus* schrieb ihm zu Ehren folgendes:

Qualis enim quantusque olim pietatis in armis
Aulberus fuerit, fama recenset anus.
Nempe COMES MAGNI FIDUS fuit ille LUTHERI
Reutlingæ sanctas pascere jussus oves.
Non illum rabies Italorum insana luporum
Terruit: infracti mens erat æqua Viri
AULBER hic in toto jam pridem innotuit orbe,
Casurum nullo tempore NOMEN habens.

Vid. M. *Ludov. Melch. Fischlini Memoria Theolog. Wirtemberg.* Part. I. p. 50. sqq. & *Supplem.* p. 94. sqq.

B.

9.) BABIUS, (M. *Johannes*) war zuerst Schulmeister, sodenn Pfarrer zu Bürgel, und endlich 31. Jahr Superintendens zu Freyburg, nemlich von 1593. bis 1624., da er den 4. Dec. æt. 78. & conjug. 51. ann. starb, nachdem er über 50. Jahr in der Schulen und Kirchen gedienet hatte. Vid. Joh. Gottfr. Göldners *Memoriæ Superint. Friburgensium*, edit. 1717., welche in Unschuld. Nachr. Anno 1720. p. 106. recensiret worden. Vor ihm sind zu Freyburg Superintendenten gewesen:

1. M. *Caspar Bohemus*, von 1560. Starb 1580.
2. M. *Sebastianus Sperber*, ein Nürnberger, der Anfangs in patria, dann zu Oelßnitz im Vogtland Prediger gewesen. Starb 1593.

Die Successores aber waren:

1. M. Christophorus Dauderstadt, ein weiter unten beschriebener Jubel-Priester.
2. Samuel Dauderstadt, des vorigen Sohn, anfänglich Pfarrer zu Weitzendorff, hernach zu Sacka, wurde 1646. dem Vatter substituirt, succedirte ihm 1654., und starb 1681.
3. D. Caspar Christoph Dauderstadt, des vorigen Sohn, erst Diaconus Substitutus zu Freyburg, dann Pastor und Superintendens zu Eckertsberg 1671. und 1681. in Freyburg. Starb 1689.
4. Johannes Georgius Hoffmann, von Weissenfels, wo er 1680. Sub-Diaconus, und 1681. Hof-Diaconus ward, erhielte die Superintendur 1689. Starb 1706.
5. D. Johannes Andreas Schrön, erst Pfarrer zu Lobstädt, bey Jena, hernach 1699. Pastor und Superintendens zu Heldrungen, und 1706. zu Freyburg. Starb 1716.
6. M. *Justus Christianus Uthenius*, zuerst Prediger zu Arnstadt und zu Langensalza, ward 1716. als Superintendens nach Freyburg beruffen, starb aber, ehe er würcklich antretten konnte, den 25. Jun. 1716.

7. M. Thomas Andreas Nicander, von 1717., zuvor Hof-Prediger zu Weissenfels, ward 1720. General-Superintendens zu Eisenach.
8. M. Christianus Müller, von 1720. vormals seit 1702. Pastor in Laucha, ward 1726. nach Weissenfels als Ober-Hof-Prediger vociret, verunglückte aber vor dem Anzuge auf der Rückreise von Möckerlingen nach Freyburg unter Wegens, durch Umfallung des Wagens, also, daß er augenblicklich Todes verblieben. (*)
9. M. Christianus Polycarpus Brehma, seit 1726., vorher Mittags-Prediger in der Schloß-Kirche zu Weissenfels.

10.) BACH, (*Ernst Ludwig*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Bretzingen, in der Porzheimischen Diœces, war den 12. Jun. Anno 1630. zu Durlach gebohren, allwo sein Herr Vatter, M. *Georgius Bach*, Illust. Gymnasii Professor gewesen. Er wurde An. 1652. Pfarrer zu Graben, und Anno 1655. zu Bretzingen, daselbst er beständig im Dienst des HErrn verblieben, bis er den 3. Merz, An. 1703. seel. verstorben, im 51. Jahr seines Ministerii, und 73. seines Alters. *Ex Communicatione Dn. Archi-Diac. Wechsleri.*

11.) BAER oder URSINUS, (*Alexander*) war von Anno 1561. bis 1618., und also 57. Jahr, Pfarrer zu Burckhardsdorff, in der Freybergischen Inspection, welchem der damahlige Superintendens, Abraham Gensreff, nachfolgendes Epitaphiolum gesetzet hat:

Hic situs URSINUS, qui nil feritatis habebat,
Decrepitus creperis rebus ab orbe migrat.

Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 262. Er succedirte in seinem Amte Martin Börtgern, ihm aber hinwiederum

1. Daniel Hiob, zuvor Schulmeister zum Eibenstock, 1618.
2. M. Johannes Wagner, 1622.
3. Wolffgang Reichbrodt, 1638.
4. M. Jeremias Wallrich von Döbeln, 1640., war zugleich Diaconus zu Frauenstein, allwo er auch 1676. Pastor ward, und am 2. Jun. 1680 starb.
5. Samuel List, Cantor zu Nossen, 1649.
6. Gotthülff Freytag, Schulmeister zu Altenberg, 1653. Starb 1682.
7. George

(*) Diesem kan auch ein solch betrübtes Exempel aus hiesiger Gegend beygesetzet werden, Herrn M. Joh. Nicolai Espers, gewesenen Pfarrers zu Ipßheim, und Camerarii des Neustädtischen Capituli, der Anno 1717. an dem Synodal-Tag der Stadt Windsheim, Mittwochs vor Pfingsten, mit seiner Frau dahin gefahren, theils die Synodal-Predigt zu hören, theils nach seinen auf dem Gymnasio allda befindlichen Söhnen zu fragen; da er aber wieder nach Haus reisen wollte, war der Fuhrmann in der Stadt unvorsichtig an einen Eckstein angefahren, und hatte das Calesch mit solcher Hefftigkeit umgeworffen, daß er gleich darauf gestorben, und todt mußte nach Haus geführet werden, davon in meiner Neustädtischen Capituls-Historie mehrere Nachricht erfolgen wird.

7. George Gotthülff Freytag, des vorigen Sohn, war erstlich ein Jahr Substitutus, und hernach 10. Jahr sein Nachfolger, zog 1692. nach Förder-Gersdorff, und starb allda den 3. April, 1724.
8. Christian Gottfried Kenzelmann, ein Sohn des im Jubel-Priester-*Lexic.* P. I. p. 210. beschriebenen M. Christian Kenzelmanns, von 1692. Starb 1708. den 17. Mart.
9. Joseph Schmidt, gebohren zu Creutznach in der Unter-Pfaltz, den 7. Jul. 1670. von 1708. erst Pfarrer zu Sehma, 1696. Starb den 7. Dec. 1731.
10. Christian Joseph Schmidt, des vorigen Sohn, und seit 1730. Substitutus, succedirte nach des Vatters Tode.

12.) BARTENSTEIN, (*Caspar*) ein wohlverdienter Würtembergischer Superintendens der Diœces Badenweyler, war aus der Stadt Eißfeld gebürtig, darinnen diese Familie von Alters her in gutem Ansehen gestanden, wie aus des Herrn Superintendenten, Joh. Werner Kraussen, Anno 1732. am XVII. Sonntag post Trinit. gehaltenen Eißfeldischen Brand- und Gedächtnuß-Predigt, weil just vor 100. Jahren, den 1. Oct. 1632. dieselbe Stadt von den Feinden war gänzlich eingeäschert worden, zu ersehen ist, darinnen p. 72. M. Petrus Bartenstein beschrieben stehet, der von Anno 1560. Archi-Diaconus und Superintendur-Vicarius gewesen; p. 80. M. Georg Bartenstein, der Anno 1602. als Con-Rector allda gestorben; ingleichen Caspar Bartenstein, welcher Pfarrer zu Obern-Ehenheim gewesen, und Anno 1646. einen silbern vergüldeten Kelch in die Eißfeldische Kirche verehret hatte; und dieser mag der obgedachte Jubilæus gewesen seyn, der Anno 1650. Prediger des Göttlichen Worts zu Lindau worden ist, allwo ihm ein Sohn, Joh. Philippus Bartenstein, war gebohren worden, der Anno 1726. zu Straßburg als Professor Logices & Metaphysices gestorben; Anno 1664. gelangte er zur Superintendur Badenweiler, und wurde zugleich Pastor daselbst, bis er Anno 1679. nach Mühlheim gezogen, von dannen er sich, des Kriegs halber, Anno 1690. nach Basel hatte flüchten müssen, aber daselbst durch einen Bein-Bruch verunglücket wurde, und daran seinen Geist aufgeben mußte, nachdem er sein Jubilæum semiseculare in Ministerio wohl wird erreichet haben, wie Herr Archi-Diac. Wecholer berichtet, und dieses noch beysetzet, daß ein Enckel von ihm, Herr Johann Christoph Bartenstein Kayserlicher Rath in der Nieder-Oesterreichischen Regierung, und unlängst, eod. Anno 1732. in den Grafen-Stand erhoben worden.

13.) BAUMEISTER, (*Hieronymus*) aus der Marggrafschafft Hochberg, und Diœces Emmendingen, ein Würtembergischer Jubel-Priester, der zwar von Augspurg gebürtig gewesen, und, nach absolvirten Studiorum cursu, anfänglich Anno 1651. Diaconus zu Tegerau, hernach Pfarrer zu Oberbrechtal, Anno 1655. zu Tülligsheim, und ferner zu Serau gewesen; Anno 1680. ist er nach Balingen gekommen, allwo er die übrige Lebens-Zeit zugebracht, und Anno 1700. in seinem An-

ao jubilari allda gestorben. Dn. *Wechsler.*

14.) BECKE, (*Arnoldus* von der) *Arnoldi* von der Becke, eines Adelichen Geschlechts aus dem Stiffte Münster, ehelicher Sohn, und des bey der Gelehrten Welt wohl-bekandten Philosophi und Medicinæ Doctoris, David von der Becke, gewesenen Practici in Hamburg, Aelter-Vatter, ist wegen der Evangelischen Religion vertrieben, und Anno 1558. nach Holtzhausen, im Fürstenthum Münden, vociret worden, woselbst er ganzer 66. Jahr als Prediger gestanden, und Anno 1624., im 89sten Jahr seines Alters, das Zeitliche gesegnet. Vid. Das Neue der heutigen Welt, Anno 1711. p. 117. Seiner Geburt halber gehöret er in *Rollii Bibliothecam Theologorum Nobilium*, wo er nicht zu finden ist.

15.) BEHRENS, (M. *Johann Heinrich*) Superintendens zu Diepholtz, hat am 13. Febr. Anno 1735., nachdem er 50. Jahr im Predigt-Amte gestanden, öffentlich in der Kirche sein Jubilæum gehalten. Es war dieses um so viel merckwürdiger, da er ins 49ste Jahr in einer Ehe lebete, und 40. theils lebendige, theils todte Kind- und Kindes-Kinder in solcher zehlete. Vid. Leipziger neue Zeitung von Gelehrten Sachen, Anno 1735. p. 223. *Acta Historico-Eccles.* P. IV. p. 586.

16.) BERCKELMANN, (*Henricus*) ein Nieder-Sächsischer GOttes-Gelehrter aus einem wohl-verdienten Priester-Geschlechte. Denn der Vatter war M. Henricus Laurentius Berckelmann, Pastor in Hameln, welcher den 24. Febr. Anno 1661. æt. 47. sein Leben durch einen unglücklichen Fall von einer Treppe einbüssete, und die Mutter, Frau Anna Catharina, M. Martin Udens, Superintendentens zu Minden, Tochter; der Groß-Vatter aber war D. Theodorus Berckelmann, Theolog. P. P. zu Helmstädt, sodann Abbt, und kürzlich General-Superintendens, Professor Prim. bey dem Gymnasio, und Pastor zu St. Johannis in Göttingen, ein Vatter von 12. Kindern, welcher Anno 1645. den 30. Jul. ætat. 60. gestorben. Unser Henricus ward in Hameln den 12. May, Anno 1653. gebohren, verlohr den Vatter frühzeitig im 8ten Jahre seines Alters, studirte die Philosophie zu Rinteln, Jena und Helmstädt, ward Anno 1678. Dom. Jubilate zu Halle an der Weser als Pastor introduciret, erhielte 1692. im May die vorher zu Bevern gewesene erledigte Superintendur, zeugete in einer dreyfachen Ehe 17. Kinder, lebete Anno 1733. noch im 55. Jahre seines Predigt-Amts, und 41. seiner Superintendur, und versahe beyde Aemter, durch GOttes Gnade, alleine. Vid. *Joan. Henr. Stussii Memoria Theodori Berckelmanni*, p. 365.

17.) BERMELIUS, (*Johannes*) ist 53. Jahr lang Pfarrer zu Witzleben, einem nahe bey Arnstadt, im Schwarzburgischen, gelegenen Dorffe gewesen, allwo in der Kirche noch dessen Epitaphium zu sehen, ist ihm auch sein Sohn, M. *Bartholomæus Bermelius*, gebohren worden, der den 15. Febr. Anno 1625. als Pastor und erster Superintendens zu Sondershausen gestorben, und von D. *Henrico Hœpfnero*, Theol. Prof. in Leipzig.

Leipzig, in der Oration, welche er D. *Balthasar Meisnero*, Theol. Prof. in Wittenberg, dessen Præceptor *Bermelius* gewesen, Anno 1627. zu Leipzig gehalten hat, *Vir exquisitæ eruditionis* genennet worden ist. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. *Theol.* Sachen, Anno 1720. p. 323.

18.) BERTHEAU, (*Carolus*) Prediger an der Wallonischen Kirche zu Londen, war Anno 1660. zu Montpellier gebohren, wo sein Vatter, gleiches Namens, Prediger gewesen ist, lag seinen Studien theils in Franckreich, theils in Holland ob, wurde auf dem Synodo zu Vigan 1681. ordiniret, und das folgende Jahr an die Kirche zu Montpellier vociret. Bald darauf bekam er, ohngeachtet seiner grossen Jugend, eine Vocation an die Kirche zu Charenton, der er 2. Jahr mit Sorgfalt vorstund, bis ihn die Verfolgung der Hugonotten aus seinem Vatterlande zu weichen nöthigte. Er gieng nach Engelland über, und wurde 1685. mit den Herren *Testas* und *Gravisset* an die Wallonische Kirche in Londen beruffen, die er 44. Jahr mit Nutzen gelehret hat. Drey Jahr vor seinem Tode konnte er seinem Amte, aus Unvermögen seines hohen Alters, nicht mehr vorstehen, doch bedaurete seine Gemeine sein Ableben, als dasselbe am 25. Dec. 1732. im 72. Jahr seines Alters, und 51sten seiner Kirchen-Dienste, geschahe. Er hatte grosse Gaben zum predigen, ohngeachtet ihn das äusserliche Ansehen weit weniger beliebt machte, als sein gründlicher und ordentlicher Vortrag. Er besaß ein so glückliches Gedächtnuß, daß man von ihm soll mit Grunde habe sagen können, er habe nie was vergessen, das er gelesen, gesehen oder gehöret habe, und gehöret deswegen unter die Exempel eines guten Gedächtnisses, welche M. Car. Frid. Pezold in der Dissert. de *Memoria memorabili*, cap. 3. Lipſ. 1699. gesammlet hat. Die Kirchen-Historie hatte er besonders innen, daß er auch aus dem Kopffe alle Personen, die bey einer Begebenheit merckwürdig waren, und das Jahr, wenn sie sich zugetragen hatte, genau zu benennen wußte. Zu diesem Grad des Gedächtnisses kam auch bey ihm eine starcke Beurtheilungs-Krafft, welche Eigenschafften sonst selten zusammen kommen. Im Drucke hat man von ihm zwey Bände Predigten und einen *Discours sur le Catechisme*. Vid. Leipziger neue Zeitungen von Gelehrten Sachen, Anno 1734. p. 145. sqq.

19.) BEUTHNER, (*Christian*) Chur-Fürstl. Sächsischer Pfarrer zu Dorff-Chemnitz, in der Freybergischen Inspection, ist gebohren worden den 9. Jun. An. 1656. im Berg-Städtlein Brand, bey Freyberg, allwo sein Vatter ein Steiger gewesen. Nachdem er die Schulen zu Freyberg, Fürstenwalde, Cölln an der Spree und Ruppin frequentiret, zog er auf die Universität Franckfurt an der Oder, von da er eine Reise nach Pommern, Preussen und Hamburg that, und alsdenn in sein Vatterland zurück kehrete. An. 1679. begab er sich auf die Universität Leipzig, von da aber ward er durch die Contagion wieder vertrieben. Hierauf informirte er bey Adelichen Herrschafften, bis er Anno 1684. nach Striesen,

unter die Inſpection Groſſen-Hayn, und von da 1695. nach Dorff-Chemnitz beruffen ward. Er heyrathete Annen Sophien, M. Bartholomäi Wildfeuers, Paſtoris in Erbisdorff, Tochter, mit welcher er unter andern einen Sohn, Herrn Chriſtian Gottlieb Beuthnern, nunmehrigen Paſtorem in Claußnitz, gezeuget hat. Vor einigen Jahren hatte er das Unglück blind zu werden, deswegen mußte er 1731. einen Subſtitutum, Herrn M. Chriſtian Gottlieb Fritzſchen, annehmen, und als dieſer nach Neuhauſen zog, bekam er Herrn M. Johann George Stelznern zum Amts-Gehülffen; da aber auch dieſer 1736. das Paſtorat in Zeithayn, unter der Groſſenheyniſchen Ephorie, erhielte, ward unſer Senior völlig pro Emerito erkläret, nachdem er über 52. Jahr im Amte gelebet hatte, und folgete ihm Herr M. Joh. David Brückner in dieſem Paſtorat. Vid. M. Wittiſchen Freybergiſche Kirchen-Hiſtorie, II. 286., wo ſämmtliche Anteceſſores zu finden; darunter denckwürdig, daß *Clemens Piſcator* Anno 1568. von dannen in Böhmen iſt beruffen worden, aber An. 1573. zu ſolcher Pfarr wieder zuruck gekehret, und An. 1594. allda geſtorben.

20.) BEYER, (M. *Andreas*) Churfürſtl. Sächſiſcher Prediger zu Freyberg in Meißen, war gebohren zu Waldkirchen, in die Inſpection Chemnitz gehörig, Anno 1636. Sein Vatter, George, war Richter und Häfner allda. Als er noch nicht zwey Jahr alt war, mußte er, den damaligen im Lande herum ſtreiffenden feindlichen Krieges-Leuten zu entgehen, mit ſeinem Vatter in einen Wald flüchten, dabey ihn eine Magd im Korbe auf dem Rücken trug. Da nun aber dieſe von den Soldaten eingeholet ward, und ſie ihr den Korb herunter riſſen, und auf die Erde warffen, in Meynung, eine gute Beute darinnen zu finden, ſo wurden dem zarten Knaben die Knöchel des rechten Fuſſes dabey verrencket, daß er bis in ſein Grab hincken mußte. Jedoch pflegte er nachmals offt zu ſagen, daß ſein Schaden am Fuſſe ihn zu Ehren gebracht, weil er ſonſt würde haben müſſen ein Bauer bleiben. Denn weil ſein Vatter, wegen damahliger kümmerlicher Zeiten, kein Geſinde halten kunnte, ſo mußte unſer Andreas zwey Jahr lang, nebſt ſeiner Schweſter, das Vieh hüten, und dabey ſo wohl zu Hauſe, als auf der Vieh-Weide, fleiſſig ſpinnen, daher er auch Zeit Lebens ein groſſer Liebhaber davon blieb, und bisweilen unter guten Freunden zum Scherz ſehr zierlich ſpann. Im 14ten Jahr ſeines Alters kam er nach Freyberg auf das Gymnaſium, und fieng gar frühzeitig an, wegen ſeiner guten Fähigkeit und groſſen Fleiſſes, ſo wohl ſeiner damahligen Lehrer, als auch derer Superintendenten Sperlings und Starckens Liebe und Wohlgewogenheit zu erlangen; wie er dann deswegen bey Austheilung des Chor-Geldes, und anderer Schul-Wohlthaten, allezeit gedoppelte Portion bekam; ja da er etliche Jahr mit Singen gegangen, ſo ordnete es der Superintendent Starcke an, daß er dieſes nicht weiter thun durffte, und dennoch ſeinen Antheil vom Sing-Gelde bekam. Bey ſeinem Eintritt auf die Academie Leipzig brachte er dritthalb Thaler mit dahin.

hin, und nachdem er davon die Depositions- und Inscriptions-Unkosten bezahlet hatte, so behielt er annoch 9. Pfennige übrig. Geld also zu verdienen, so präparirte er bald einige Thomas-Schüler zu denen Universitäts-Studiis, bald schrieb er die Zeitungen, und endlich ward er bey einem dasigen Prediger, vermuthlich Johann Ulrich Mayern, Famulus, und behielt von seiner Einnahme so viel übrig, daß er nach der Zeit kunnte Magister werden, und sich als Præses habilitiren. Im 26. Jahr seines Alters, nemlich Anno 1662., ward er Conrector zu Freyberg, und 1672. Rector, Anno 1680. Früh-Prediger, und 1699. Amts-Prediger an der St. Nicolai-Kirche daselbst, und hat also in die 55. Jahr lang in Kirchen und Schulen gelehret, und 12. Sprachen verstanden. Als er beynahe 80. Jahr alt war, so merckte er eine nicht geringe Abnahme seines Gedächtnisses und übrigen Kräffte, daß er deswegen fast ein ganz Jahr lang nicht predigen konnte, ob er gleich die übrigen Amts-Verrichtungen fast alle, bis auf etliche wenige Tage vor seinem Ende, verrichtete. In seiner sehr zahlreichen und schönen Bibliotheck hatte er unter andern Raritäten ein altes Psalterium, Lateinisch, Griechisch und Ebräisch, bey welchen der seel. Lutherus mit eigener Hand eine Teutsche Version geschrieben, welches der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Rudolph Augustus, nach der Zeit in seine Bibliotheck bekommen, und dafür dessen dritten Sohn auf der Academie zu Helmstädt Anno 1703. unter die Fürstlichen Stipendiaten aufnehmen lassen. Mit dem damahliger Zeiten berühmten, und vieler Sprachen kundigen Philologo, *Georgio Gentio*, hatte er vertraute Freundschafft, und ließ ihn auch auf dem Freybergischen Jacobi-Kirch-Hofe begraben; wie denn auch sein Enckel, M. August Beyer, Collega bey der Creutz-Schule zu Dresden, *Gentii* Leben nach der Zeit beschrieben hat. Aus seiner Ehe mit Sidonia, *Gabriel Poloni*, Past. zu St. Jacob in Freyberg, Tochter, sind 6. Kinder heran gewachsen, als 1.) M. Andreas Beyer, Pfarrer in Bertholdsdorff. 2.) August Beyer, Königlich-Pohlnisch- und Chur-Fürstl. Sächsischer Berg-Commissarius, des Raths in Freyberg, Marck-Scheider und Eigen-Lehner auf der ehernen Schlangen. 3.) M. Abraham Beyer, welcher als Candidatus Ministerii in Freyberg verstorben ist. 4.) Sidonia. 5.) Anna Dorothea, M. Christoph Heinrich Fischers, Archi-Diaconi in Freyberg, gewesene Ehe-Liebste, und 6.) Agnes Concordia. Er starb, wohl-abgemattet und wohl-verdienet, den 18. Nov. 1716., alt 81. Jahr. Seine Schrifften sind, ausser einer grossen Menge Schul-Programmatum, Orationum, Carminum, &c. hauptsächlich nachfolgende: Siclus sacer & regius; Additamenta ad Jo. Seldeni Librum de Diis Syris, **welche zu Amsterdam und Londen nachgedruckt worden.** Fasciculus Dictorum Biblic. Select. homiletice tractatorum; Dissertationes Schol. de Linguis; Hermas styli; **der Christliche Bergmann, oder Gebet-Buch vor Berg-Leute. Salomonis Regier- Haushaltungs- und Sitten-Kunst;**

Seelen-Schatz. In der St. Nicolai-Kirche zu Freyberg, hinter dem Altar, ist ihm ein schönes Epitaphium, an welchem auch sein Bildnuß befindlich, aufgerichtet worden, dabey in Marmor sein kurzer Lebens-Lauf eingeätzet, und zugleich unter andern ein aufgeschlagen Buch zu befinden, darinnen folgendes zu lesen:

Bis senis linguis Biblia noster Amor.

Vid. M. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 195. sqq., allwo auch die sämmtlichen Evangelischen Amts-Prediger an der St. Nicolai-Kirche in Freyberg befindlich sind. *Grundmanni Ossa & Cineres Anno 1716. defunctorum*, pag. 54. sqq.

21.) BEZA, (*Theodorus*) ein berühmter Reformirter Theologus, kam auf die Welt zu *Vezelay* in Burgundien, den 24. Jun. Anno 1519., und war sein Vatter, *Petrus de Beze*, Stadt-Hauptmann gemeldeten Ortes, die Mutter aber *Maria de Bourdelot*, und stammete also von beyderseits Eltern aus Adelichen Geschlechtern her. Als er noch ein Kind war, that man ihn nach Paris zu seines Vatters Bruder, *Nicolao Beza*, einem Parlaments-Rathe, bey welchem er aufs sorgfältigste erzogen, und in der Erkänntniß der Lateinischen Buchstaben unterwiesen wurde. In dem fünfften Jahr seines Alters übergab ihn dieser sein Vetter Melchior Wolmarn, einem Teutschen von Rothweil gebürtig, welcher sowohl zu Orleans, als hernach zu Bourges, die Griechische Sprache lehrete, und eine besondere Geschicklichkeit hatte, junge Leute zu unterrichten. Bey demselben begrieff er in sieben Jahren sehr viel, und war keiner von den guten Lateinischen und Griechischen Autoribus, welchen er nicht durchgangen. Desgleichen hatte er in allen freyen Künsten, vornemlich aber in der Theologie, ja auch in Jure, unter dieses Mannes Aufsicht was feines gelernet. Als hernach Wolmar wieder in Teutschland zurücke gieng, begab sich *Beza* in dem zwölfften Jahre seines Alters nach Orleans auf die Universität, um daselbst, nach der Seinigen Begehren, Jura zu studiren. Weil aber die Juristischen Sachen dazumal zu Orleans confus und ohne Zierlichkeit vorgetragen wurden, begab sichs, daß unser *Beza* vor den Juristischen Sachen einen Abscheu bekam, und die Zeit auf Lesung der Lateinischen und Griechischen Autorum wendete. Er suchte sonderlich die Poeten zu imitiren, wie er dann vor seinem zwanzigsten Jahre viele Epigrammata und andere Verse verfertigte. Weil er aber aus Unverstand und Hitze der Jugend allerhand muthwillig und verliebt Zeug mit eingemischet, hat ihn solches bey zunehmenden Jahren gar sehr gereuet. Anno 1537. wurde er, da er nur 17. Jahr alt war, Licentiatus Juris, und wendete sich darauf nach Paris, allwo ihn wiederum gute Freunde einnahmen, daß er theils lustiger Compagnie nachgieng, theils der Courtesie und Ambition sein Herz einräumete. Er machte sich aber endlich ein Gewissen über dergleichen Aufführung, und setzte sich vor, nicht allein das Leben zu bessern, sondern gar die Papistische Religion zu verlassen, und zur Reformirten Kirche zu tretten,

ten, wovon ihm sein alter Præceptor, Wollmar, einen guten Vorschmack gegeben. Inzwischen legte er sich heimlich eine Ehe-Frau zu, da kaum einer und der andere von seinen besten Freunden darum wuste. Als er hierauf Anno 1548. gefährlich krauck wurde, erneuerte er sein Gelübde, daß er die Römisch-Catholische Kirche verlassen, und sich zur Reformirten wenden wollte, welches er auch bald nach seiner Genesung that, indem er heimlich mit seiner Braut von Paris wegging, und nach Genf zohe, allwo er sich öffentlich trauen ließ, und allda wohnhafft blieb. Hieselbst berathschlagete *Beza* mit seinem vertrauten Freunde, *Johanne Crispino*, was sie nunmehro vor eine Lebens-Art erwählen wollten? Da denn beyden beliebte, die Buchdrucker-Kunst zu ergreiffen. Ehe sich aber *Beza* völlig darzu entschloß, that er eine Reise nach Tübingen, allwo sich Wollmar, als Rath des Herzogs von Würtemberg, aufhielte; Kaum war er zurücke gekommen, so schickte ihm der Rath zu Bern, circa An. 1550., eine Vocation nach *Lausanne* zu, allwo er erstlich die Griechische Sprache lehrete, hernach ins Predigt-Amt genommen wurde, und endlich die Theologie öffentlich profitirte. Als einige Zeit hierauf die Hugonotten zu Paris verfolget wurden, schickte man *Bezam*, nebst drey andern Personen, an unterschiedene Protestantische Höfe in Teutschland, um bey selbigen Fürsten anzuhalten, daß sie doch durch ihre Gesandten bey dem Könige in Franckreich vor diese arme Leute eine Vorbitte einlegen möchten; War nun gleich diese Bemühung vergebens, so erfreuete sich doch *Beza* gar sehr, als er *Philippum Melanchthonem* zu Franckfurt am Mayn sprach. Nach diesem wurde er von *Lausanne* nach Genf beruffen, allwo er *Claudio Pontano* im Predigt-Amte succedirte, und *Johanni Calvino*, als ein Collega, in der Theologischen Profession an die Seite gesetzet wurde. Kurz hernach wurde er der erste Rector des Genfischen Gymnasii Illustris, welches der Rath daselbst, auf Calvini Angeben, gestifftet hatte. Anno 1561. reisete er mit *Petro Martyre*, und einigen andern, nach Franckreich, und hielte den 4. Nov. in dem Kloster Poissy mit denen allda versammleten Römisch-Catholischen Geistlichen, in Gegenwart Königs Caroli IX. von Franckreich, ein Religions-Gespräche, in welchem er gleich bey dem Anfange der Unterredung seinen Glauben mit einer dermassen durchdringenden Rede vorstellete, daß der Cardinal von Lothringen mit vollem Halse ausrieff: Ach wenn doch *Beza* stumm, oder wir taub wären! Ingleichem mußte er Anno 1562. im Monat Martio, auf Befehl der Königlichen Frau Mutter, sammt seinen Zugeordneten, mit den Sorbonisten von den Bildern disputiren, obwohl diese Colloquia ganz fruchtloß ablieffen. Inzwischen predigte *Beza* öffters sowohl in dem Hause der Königin von Navarra und des Prinzen von Condé, als in den Vorstädten zu Paris. Als in eben demselben Jahr der erste einheimische Krieg in Franckreich entstund, und der Prinz von Condé, als das Haupt der Hugonotten, wider den König zu Felde gieng, so begleitete

gleitete *Beza* denselben, und wohnete dem Treffen bey *Dreux* mit bey, allwo er seinen Glaubens-Genossen aus GOttes Wort einen Muth zusprach, und dieselben zur tapfern Gegenwehr aufmunterte! Indem aber das folgende Jahr darauf zwischen den streitenden Partheyen Friede gemacht wurde, erhielte *Beza* seine Dimission, und gieng zurück nach *Geneve*, allwo er sein altes Lehr-Amt bey Kirche und Schule wieder antrat. Er wohnte sodann Anno 1573. zu *Rochelle* einer Versammlung der Reformirten Geistlichkeit bey, und hielte Anno 1586. nebst andern Schweitzerischen Theologis, mit den Würtembergischen, und sonderlich mit D. *Jacobo Andreæ* zu Mümpelgard eine Disputation, worinnen er aber einbüssete. Er hat sich zweymal verehlichet, und war seine erste Frau Claudia Denossa, eines Advocaten Tochter, welche einen wunderlichen Humeur hatte, und Anno 1588. starb, nachdem sie 40. Jahr mit ihm im Ehestande gelebet. Die andere hieß Catharina Plania, und hatte vorher *Franciscum Taraffum* zur Ehe gehabt. Sonst war *Beza* ein starcker und ansehnlicher Mann, und hätte er, wie *Scaliger* von ihm redet, einen Prinzen abgeben können. Dabey war er so gesund, daß er öffters zu sagen pflegte: Er wüste nicht, was es seye, wenn einem der Kopff wehe thue. Er hatte am Fusse eine Fontanelle, welches seiner Gesundheit sehr zuträglich war; die eine Schulter trug er hoch, und gieng also schieff. Sein Ingenium war galant, sein Judicium ziemlich accurat, und sein Gedächtniß so vortrefflich, daß er ohne Anstoß 4. biß 5. Griechische Capitel aus dem Neuen Testamente hersagen kunnte; wie er denn auch in seinen Predigten extemporirte; doch ist er zuletzt ganz Kindisch und vergessen worden, indem er das, was er geredet, den Augenblick wiederum vergessen, daher er auch nicht mehr gar zu angenehm in Gesellschafft gewesen; doch hat er sich beständig auf alle gelehrte Sachen, welche er ehedessen gelernet, besonnen. Ubrigens war er sehr beredt, gesprächig, freundlich und lustig. Als er An. 1597. an einem gewissen Sonntage anfieng zu predigen, bekam er unvermuthet einen Schwindel in den Kopff, und mußte deswegen von der Canzel herunter gehen, auch im folgenden Jahre die auf Bitte einiger von Adel unternommene kurze Analysin der Epistel an die Römer liegen lassen, weil er solche Arbeit zwar zweymal versuchet hatte, aber vor Alter und Schwachheit nicht fortkommen kunnte. Um selbige Zeit wurden aller Orten viel falsche Zeitungen von seinem Tode und Abfall von der Religion ausgestreuet, daher gaben die Geistlichen zu Genf ein Buch unter dem Titul: *Beza Redivivus*, Französisch und Lateinisch heraus, und widerlegten solche Lügen. Er starb endlich den 13. Oct. Anno 1605. im 87. Jahre seines Alters, nachdem er über 50. Jahr in öffentlichen Aemtern gelebet hatte. Er wurde in der Haupt-Kirche zu Genf begraben, und bekam folgendes Epitaphium:

D. M.
Reverendi Viri
Pietate, Virtute & Doctrina Ornatissimi
Doct. *Theodori Bezæ* Vezelii,
Theologi

Theologi
Præſtantiſſimi & Clariſſimi,
Eccleſiaſtæ Genevenſis
Facundiſſimi & Fideliſſimi:
Poëtæ
Ingenioſiſſimi & Svaviſſimi
(Hæccine pauca ſunt,
Cætera non capiat unicum Marmor.)
Antonius Fayus
Suo, Collegarum & reliquorum Amicorum
Nomine
P. M.
Vixit Annos IVXC. Menſes III. Dies XIX.
In cœlum migravit
Anno cIↃ IↃ CV. XIII. Octobr.
Beati mortui, qui in Domino moriuntur.
Apoc. XIV.

Er hat ſehr vieles geſchrieben; unter allen ſeinen Schrifften aber werden die *Annotationes in N. T.* am höchſten geſchätzet. Vid. *Melch. Adami Vitæ Theol. Exter.* fol. 101. ſqq. *Pauli Freheri Theatr.* fol. 334. ſqq. *Jac. Verheyden Elogia præſtantium Theolog.* p. 209. *Henning. Wittenii Diar. Biogr.* Tom. I. & II. ad An. 1605. *Reinb. Henr. Rollii Bibliotheca Nobil. Theol.* p. 255. ſqq. *Adolphi Clarmundi Vitæ Clariſſ. Virorum*, P. VII. p. 140. ſqq. Erdm. Uhſens Lexicon derer Geiſtlich-Gelehrten, p. 53. ſqq. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. 384. *Anton. Faji* Υπομνημάτιον *de Vita & Obitu Theodori Bezæ*, ſo 1606. zu Genf heraus gekommen, und die Quelle iſt, woraus die andern alle geſchöpffet haben.

BIERMANN, *vide* ZYTHANDER.

22.) BINDER, (*Chriſtoph*) ein wohlverdienter Würtembergiſcher Theologus, erblickte das Licht der Welt Anno 1519. zu Gretzingen, einem Städtgen in dem Amte Nürtingen, ſtudirte 9. Jahr zu Tübingen, und promovirte daſelbſt in Magiſtrum. Er war anfänglich Diaconus in Göppingen, hernach 2. Jahr Paſtor zu Denckendorff, und ein Jahr, nemlich 1545. zu Stuttgard. Hierauf ſtunde er 12. Jahr zu Gretzingen im Amte, und folgete ſodann 1557. *Theodorico Schnepfio* im Paſtorat zu Nürtingen, wo er zugleich die General-Superintendenten- und Kirchen-Raths-Stelle erhielte, und 8. Jahr verblieb, bis er endlich 1565. Abbt zu Adelberg ward, dem Kloſter daſelbſt über 30. Jahr rühmlich vorſtunde, und 1596. den 31. Oct. im 77. Lebens- und 53ſten Amts-Jahre ſeelig ſtarb. Er hat ſich zweymal verehlichet, Anfangs mit Apollonia Hermännin, *Conradi Thummii* nachgelaſſener Wittwe; und hernach mit Anna Maria Erhardin, einer Wittwe *Johannis Gailingii*, geweſenen Paſtoris zu Bottwar, mit welcher er 2. Söhne, George Bindern, Paſtorem zu Roßfeld, und Chriſtoph Bindern, Evangeliſchen Predigern in Regenſpurg; und eine Tochter, welche an *Wilhelmum Holdern*, General-Superintendenten und Abbten zu Maulbrunn, verheyrathet worden, gezeuget hat. Er wurde zu unterſchiedlichen Theologiſchen Geſandſchafften gebraucht, und mußte, auf Fürſtlichen Befehl, Anno 1562. erſt nach Reichenweiler, hernach, der Strigeliſchen Händel halber, nach Weimar und Jena gehen, An. 1571. mit D. *Jacobo Andreæ* die Kirchen zu Mömpelgard viſitiren, und ſich 1594. mit *Eberhardo Biderbachen* auf den Reichs-Tag nach Regenſpurg begeben, um die unter

ter denen Theologis entstandene Streitigkeiten beylegen zu helffen. Als er noch in Gretzingen war, legten in denen damahligen Kriegs-Läufften die Burger zum Scherz Wasser-Röhren auf die Stadt-Mauer, welche die Spanischen Soldaten vor Stücke sollen angesehen haben, also daß sie vor der Stadt vorbey marchiret seyn. Jedoch die guten Leute hatten ihre Sicherheit nicht so wohl denen Wasser-Röhren, als vielmehr ihrem Binder zu dancken: Denn als Anno 1546. im Dec. ein Detachement Spanischer Troupen vor den Ort kamen, und ihn einnehmen wollten, gieng der Pfarrer heraus vor das Thor zu dem commandirenden Officier, und brachte es, durch bewegliche Vorstellung des elenden Zustandes in der Stadt, so weit, daß sie wieder abzogen. Vid. *Freheri Theatr.* f. 301. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg.* P. I. p. 68. sqq. So ist auch die Leichen-Predigt, welche ihm der Abbt zu Bebenhausen, *Andreas Grammerus*, über Dan. 12. ℣. 48. gehalten hat, gedruckt worden.

23.) BLAURERUS, (*Ambrosius*) ein Evangelischer Prediger zu Costnitz am Boden-See, war daselbst An. 1492. den 4. April, aus einem vornehmen Adelichen Geschlechte gebohren, und studirte zu Tübingen, wo er Baccalaureus und Magister ward. Er begab sich hierauf als ein Mönch ins Kloster Albersbach, in Schwaben, verließ aber dasselbige, nach Lesung der Schrifften Lutheri, wieder, gab 1523. seine Verantwortung, warum er aus dem Kloster gewichen, heraus, und ward von dem Rath zu Costnitz zum Prediger beruffen, worauf er nicht allein zu der Reformation selbiger Stadt, sondern auch Anno 1531., nebst *Johanne Oecolampadio* und *Martino Bucero*, der Stadt Ulm, und 1535., mit *Erhardo Snepfio*, *Johanne Brentio* und *Matthæo Aulbero*, des Herzogthums Würtemberg, und der Universität Tübingen, wo er am 2. Sept. jetztgedachten Jahres die erste Evangelische Predigt hielte, viel beygetragen hat, wiewohl er immer mehr auf *Zvvinglii* Parthey hieng, und von *Lutheri* richtiger Meynung abwich. Doch unterschrieb er 1537. zu Schmalkalden die bekandten Articul, und wohnte 1539. denen Religions-Conventen zu Augspurg und Franckfurt bey. Als nun Anno 1548. die Costnitzer das Interim annahmen, *Blaurerus* aber solches nicht billigen kunnte, mußte er Stadt und Dienst verlassen, worauf er sich in die Schweitz wendete, und zu Biel, Winterthur, und an andern Orten, einen Evangelischen Prediger abgab, bis er Anno 1567., im 75sten Jahr seines Alters, diese Zeitlichkeit verlies, nachdem er über 50. Jahr im Predigt-Amte gestanden, wenn wir die Zeit seines Mönch-Standes, in welchem er die Ordines angenommen, darzu rechnen. Er hat einige Predigten, Send-Brieffe, und den Geistlichen Schatz, oder heilsame Betrachtung, wie ein Mensch Christlich leben und sterben solle: hinterlassen. Man hat folgendes Epigramma auf ihn verfertiget:

Blaurerum agnoscit civem *Constantia* clara,
Qui Monachus primum, qui sacra deinde docet.

Illius

Ilius *Ambroſium* pia vox ſpirabat odorem,
Vox Chriſti miſeris ipſe ſalutis odor.

Vid. *Mart. Cruſii Annales Svev.* L. XI. P. III. p. 664. *Jac. Verheyden Elogia præſtantium Theolog.* p. 68. *Adami Vita Theol. German.* p. 413. *Theatr.* p. 213. *Fiſchlini Memoria Theolog. Wirtemberg.* P. I. p. 18. ſqq. & Supplem. p. 12. Chriſt. Junckers güldenes und ſilbernes Ehren-Gedächtnuß Lutheri, p. 160., allwo zwey auf ihn geprägte Medaillen vorkommen. *Rollii Bibliotheca Nobil. Theol.* p. 97. ſqq. *Jo. Balth. Niebenckii Famâ & vitâ Nobilis Theologus Lutheranus*, p. 16. ſqq.

24.) BLECHENBACH, (*Nicolaus*) iſt allein zu Butzbach, in Heſſen, 54. Jahr ein Evangeliſcher Prediger geweſen, denn von ihm führet Herr D. *Jo. Ge. Liebknecht*, in *Diſſert. de Evangelicæ veritatis ante Reformationem in Haſſia Confeſſoribus*, §. XXXII. Giſſæ, 1726. 4. folgende Nachricht aus einem alten MScripto an: „ Anno 1530. iſt Ehren „ Nicolaus Blechenbach zum Pfarr„ herr, das Evangelium zu predigen, „ angenommen worden, hat vor„ mahls zu Sultzbach und Soden bey „ etliche Jahr die Pfarr regieret, und „ dieweil er noch cœlebs geweſen, hat „ er ſich zur Ehe beſtattet an Starck„ rein, und iſt die erſte Perſon gewe„ ſen, ſo in Eheſtand getreten. (NB. nemlich unter denen *Patribus* im Kugelhauſe zu Butzbach) Neben ihm „ hatten die Patres, 5. an der Zahl, im „ Kugelhauſe Sacramenta adminiſtri„ ret, und die Krancken beſuchet, obiit „ 1584. d. 24. Jul. „ Vid. Fortgeſetzte Sammlung von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1728. p. 763.

25.) BOCKELMANN, (*Chriſtian Julius*) wohl-verdienter Archi-Diaconus und Conſiſtorialis zu Zelle, wird in Herrn Hof-Predigers *Cobleri Actis Hiſtorico-Eccleſiaſticis*, P. V. p. 743. angeführet, daß er den 12. Febr. An. 1736. im 80ten Jahr ſeines Alters, und 51. ſeines Ruhm-würdigen Miniſterii, verſtorben, der ſich ſonderlich durch ſeine groſſe Sammlung derer Kirchen-Ordnungen bekandt und berühmt gemachet, aus welchem Vorrath Herr Prof. *Kahler* 260. Stück in ein Regiſter gebracht, und ſolches ſeiner Diſſertation, *de Obligatione Ordinationum Eccleſiaſticar.* beygefüget: Es ſey aber die Anzahl bis auf 401. Stück erwachſen, davon man in Herrn Paſtoris Königs zu Rinteln *Bibliotheca Agendorum* mehrere Nachricht finde.

26.) BOCKELMANN, (*Chriſtian*) Evangeliſcher Prediger in der Grafſchafft Schaumburg, zu Hoben-Nenndorff, war Anno 1579. zu Stettin gebohren, und war ſein Vatter, Lüder Bockelmann, ein Glaſer und künſtlicher Mahler daſelbſt; der Groß-Vatter aber, Heinrich Bockelmann, war Pfarrer zu Drebbern, welcher ſeinem Schwieger-Vatter und Vorfahren an dieſem Amte, *Patroculo* Römelingen, dem er eine Zeitlang adjungiret geweſen, in der Reformation der ganzen Grafſchafft Diepholt, treulich beygeſtanden hat. Unſer Bockelmann ſtudirte theils auf denen Schulen und Gymnaſiis ſeiner Vatterſtadt, ingleichen zu Greiffswalde und Braunſchweig, theils auf denen Univerſitäten Franckfurt an der Oder und Prage, und reiſete ſodann zweymal mit eini-

gen von Adel als Hofmeister durch Teutschland. Hierauf wollte er die Universität zu Marpurg besuchen; als er aber nach Stadthagen kam, nahm ihn Johannes von Titfurd allda zum Hofmeister seiner Söhne an, und da fügte sichs, daß man ihn von Lemgo, wohin er nebst einigen andern Studiosis gereiset war, den dasigen berühmten Rectorem, M. *Sylvestrum Fribenium*, zu sprechen, Anno 1604. nach Rinteln an die Schule als Cantor beruffen, welchen Dienst er Anno 1611. mit dem Rectorat verwechselte, und in solchem der Schulen grossen Nutzen schaffete. Es war eben an dem, daß man ihm Anno 1626. auf dasiger Academie die Professionem Poëseos auftragen wollte; allein GOtt wollte ihn in der Kirche brauchen, und er erhielte das Pastorat zu Hohen-Nenndorff, in der Grafschafft Schaumburg, ward auch Anno 1640. zum Superintendenten derer Kirchen in denen Aemtern Rodenberg, Hagenburg, und Arnsburg, die nach dem Tode Graf *Ottonis* von Schaumburg an Hessen fielen, bestellet, und starb Anno 1661. den 1. Jan. seines Alters 82. und seiner Aemter in der Schule und Kirche 57. Jahr. Er hatte sich zweymal verheyrathet, zuerst mit Margaretha Pomsenin, und nach deren Tode Anno 1615. den 29. Jan. mit Anna Bilderbeckin, mit welcher er einen Sohn, M. Hermann Bockelmannen, gezeuget; der ihm 1650. zu Hohen-Nenndorff substituiret, und 1661. sein Successor worden ist. Und dieser lebte in der Ehe mit Anna Clara, Julii Tegetmeiers, Pastoris zu Bückeburg, und hernach zu Rodenberg, Tochter, welche erst Anno 1728. verstorben, und unter ihren 14. Kindern, sonderlich an zweyen Söhnen, Christiano Julio Bockelmannen, Archidiacono und Consistoriali zu Zelle, und Francisco Theodoro Bockelmannen, Pastore zu St. Jacob in Hildesheim, deren jener den 12. Febr. 1736., und dieser den 30. Jan. 1726. verschieden, viel Ehre und Freude erlebet hat. Vid. D. *Eberh. David Hauberi Primitiæ Schauenburgicæ*, Fasc. II. p. 146. seqq., und die unserm Bockelmannen von D. *Henrico Martino Eccardo*, Prof. zu Rinteln, gehaltene Leichen-Predigt.

27.) BOCKELMANN, (*Petrus*) Pastor zu Husum, war Anno 1505. zu Braunschweig gebohren, hörete *Lutherum* zu Wittenberg, wurde gegen Anno 1527. Rector zu Husum, 1540. Pastor zu Hattstede, und 1552. zu Husum, starb An. 1576. æt. 72., nachdem er das 50ste Jahr in seinen Aemtern erreichet hatte. Er war ein gelehrter Mann, wie solches aus des dermahligen Pastoris zu Husum, Herrn M. Johann Melchior Kraffts, zweyhundert-jährigen Jubel-Gedächtnissen angeführet wird, in den Fortgef. Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1726. p. 424. Die sämmtliche Pastores zu Husum nach der Reformation sind gewesen:

1. Hermann Tast, der erste Reformator im Eyderstädtischen, predigte unter einer Linde, und starb 1551.
2. Petrus Bockelmann, obiger Jubilæus.
3. M. *Johannes Hamerus* von Husum,

sum, 1576., wurde 1594. auf der Canzel mit dem Schlage gerühret. Starb 1604.

4. M. *Johannes Neocorus* von Husum, 1594., wurde 1604. wegen seiner vielen Streitigkeiten seines Amts entsetzet.
5. M. *Andreas Tetzlevius* von Golnau in Pommern, 1604. Starb den 4. April, 1614.
6. Johannes Meier, von Flensburg, 1615. Starb 1617.
7. Petrus Danckwerth, von Lückenburg im Holsteinischen, 1617. Starb den 17. Dec. 1652.
8. M. Martin Holmer, aus Schleßwig, 1653. Starb 1685.
9. Simon Rechelius oder Rekelius, von Husum, ein Jubilæus, dessen bereits im Jubel-Priester-Lexico, P. II. p. 159. gedacht worden.
10. M. Johann Melchior Krafft, von Wetzlar, 1713.

28.) BODINUS, (*Gerhardus*) ein Theologus Jubilæus zu Rinteln, war gebohren zu Lippstadt in Westphalen, den 24. Sept. 1620. Nachdem er anfänglich in Patria, und hernach Soest und Minden in Studiis einen guten Grund geleget hatte, thät er eine Reise in Holland, und hielte sich einige Zeit bey Christoph Scheiblern in Dortmund auf. Anno 1641. gienge er nach Rostock, Anno 1644. aber nach Rinteln, und ward in folgendem Jahr 1645. Conrector zu Minden, und 1650. Professor Eloquentiæ zu Rinteln; allhier erhielte er An. 1663. Professionem Theologiæ Ordinariam, und Anno 1683. Primariam; darneben wurde er auch Consistorii Assessor, und der Kirchen daselbst Inspector, bis er den 24. Sept., als an seinem Geburts-Tag, Anno 1697. seine Dienste, im 52. Jahr seiner öffentlichen Aemter, im Tod niederlegte. Vid. Jöcher im Gelehrten-*Lexico.*

29.) BOEKE, (*Jacobus*) Pastor zu Altenfehr, auf der Insel Rügen, soll 50. Jahre, von 1563. bis 1613., im Amte gewesen seyn, und eine von Adel aus Rügen zur Ehe gehabt haben. Er hat von denen Herzogen von Pommern, die zuweilen bey ihm eingekehret, grosse Gnade genossen. Man berichtet von ihm, daß als er ziemlich bejahret gewesen, er am Sonntage nach der Vormittags-Predigt, da er das Heil. Abendmahl austheilen wollen, die Oblaten in der Hand habend, in Ohnmacht gesuncken, und plötzlich Todes verblichen. Vid. M. Ernst Heinr. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 264.

30.) BORGSCHWER, (*Arnoldus*) Pastor zu Pewsum, in Ostfriesland, von Anno 1528. bis 1580., und also 52. Jahr. Wie man denn findet, daß GOtt zu der Zeit verschiedene Prediger in Ostfriesland hat lassen viel Jahre erreichen, vielleicht weil seine Weisheit auf solche Art die Evangelische Lehre desto füglicher hat befestigen wollen. Denn ausser dem im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 231. angeführten *Alberto Latomo*, der 60. Jahr das Evangelium in Aurich geprediget hat, ist auch Johannes Becker von Anno 1558. bis 1598., also 40. Jahr, zu Stedesdorff Prediger gewesen. Vid. Christ. Funckens erneuertes Gedächtnuß der Prediger in Aurich, p. 17.

31.) BRANDIUS, (*Johannes*) war

Pfarrer und Prediger zu Bülstringen und Wiegelitz, und zwar der andere nach der Reformation, an der Ohra, in dem Herzogthum Braunschweig, denen Herren von Alvensleben und Hundisburg zugehörig. Specialia sind zwar von demselben nicht bekandt, wo er gebürtig gewesen, oder studiret habe? Und können ein mehrers nicht von ihm melden, als was auf seinem annoch daselbst befindlichen Leichstein zu sehen ist, daß er Anno 1567. an Johannis Baptistæ Fest auf solche Pfarr gekommen, und daselbst gestanden bis 1618., daran er im 75sten Jahr seines Alters und 51sten seines Ministerii verstorben: Wie Herr Rector, Samuel Walcher, P. VII. *Singularium Magdeburgicorum*, p. 109. von ihm gemeldet hat.

32.) BREITHAUPT, (D. *Joachim Justus*) ein gelehrter und frommer Theologus zu Halle, wurde zu Northeim, in dem Chur-Fürstenthum Hannover, Anno 1658. gebohren, woselbst der Vatter, M. Christian Breithaupt, Pastor, und nachgehends Superintendens zu Hohenstädt, die Mutter aber eine gebohrne Trostin war. Nach dem frühzeitigen Absterben seines Vatters, mußte sich der älteste Bruder seiner annehmen. In seiner Jugend gieng er zu Northeim in die Schule, und An. 1676. nach Helmstädt auf die Universität, wo er unter *Schradero*, *Meibomio*, *Titio*, *Frodingio* und denen beyden Wideburgen studirte. Anno 1680. erlangte er das Conrectorat zu Wolffenbüttel, legte es aber 1681. wegen einbrechender Pest, und daher sich ereignenden Mangel derer Scholaren, nieder, und begab sich nach Kiel, allwo er seine Theologischen Studia unter D. Kortholten fortsetzte, auch ferner nach Franckfurt am Mayn, D. Spenern zu hören, auf dessen Rath er die vorgehabte Reise nach Straßburg einstellete, zumahl, als man ihn zum Professore Homiletices nach Kiel verlangte, wohin er, solches Amt anzunehmen, gieng. Anno 1685. wurde er Fürstlicher Hof-Prediger, Beichtvatter und Consistorial-Rath zu Meinungen, nachdem er zuvor zu Kiel in Theol. Licentiatum promoviret hatte. Als hierauf der Senior Ministerii, Pastor zun Predigern, und Professor Theol. A. C. zu Erfurt, D. Haberkorn, Anno 1687. den Ruf nach Güstrow angenommen hatte, so wurden diese wichtigen Aemter insgesammt durch vier Abgeordnete diesem Breithaupt angetragen, welcher auch, nach eingeholtem Gutachten des Ober-Consistorii in Dresden, und erlangten Einwilligung Herzog Bernhards von Meinungen, folgete, und Dom. Jubilate seine Anzugs-Predigt hielte, sich bey der Universität inscribiren ließ, und noch in eben diesem Jahr, am 7. Nov., auf inständiges Anhalten seiner Prediger-Gemeinde, welche die hierzu nöthige Kosten ihm gar willig darreichete, zu Kiel abwesend den Doctor-Titul annahm. Allhier verwaltete er nicht nur die Theologische Professur mit grossem Ruhm, und stellete sonderlich die einige Zeit unterlassenen öffentlichen Disputationes wieder her, sondern nahm sich auch seiner andern Amts-Verrichtungen mit gewünschtem Seegen an, brachte die Catechisationes in guten Schwang, fieng die Wiederholung derer Predigten an, und gewöhnte seine

Beicht-

Beicht-Kinder dazu, daß sie einige Tage vor der Beicht sich bey ihm meldeten, und prüfen liessen. Wobey er sich denn eine solche allgemeine Liebe erwarb, daß, als man ihn Anno 1690. zur Superintendur nach Hildesheim verlangte, der Rath und das Ministerium einige Deputatos abschickte, die solchen Ruff ablehnen mußten. Doch hat er auch daselbst allerhand Widerwärtigkeiten erfahren, sonderlich da er des damahligen Diaconi zun Augustinern, M. August Hermann Franckens, Parthey hielte, aus welchen zu kommen, er die Vocation nach Halle annahm, wohin ihn der Chur-Fürst zu Brandenburg zum Professore Theologiæ bey der neu-aufzurichtenden Universität, wie auch Magdeburgischen Consistorial-Rath und Dom-Prediger verlangte, und den 15. Oct. Anno 1691. abholen ließ. Hier wurde er 1698. das erstemal Pro-Rector, und 1705. Probst und Prälat zu U. L. Frauen binnen Magdeburg, auch zugleich Superintendens Generalis, doch daß er zu Halle blieb, und seine vorigen Aemter behielte. Endlich An. 1709. wurde er Abbt und Prälat des Stiffts und Klosters Bergen, mit abermahliger Beybehaltung der Academischen Functionum zu Halle, da er sich denn bald in Magdeburg, bald in Halle aufhielte, und am 17. Mart. Anno 1732. im 75. Jahre seines Lebens, und 52sten seiner Aemter von seinem ersten Berufe nach Wolffenbüttel, an einem Schlagflusse in gedachtem Kloster Bergen unverheyrather verstarb. Er hat, auf des Herrn Baron von Canstein Ersuchen, seinen Lebens-Lauff eigenhändig aufgesetzt, welcher, nebst dem Verzeichnüße seiner vielen gelehrten und erbaulichen, so wohl gedruckten, als in MStis noch vorhandenen Schrifften, in Herrn D. Christian Polycarpi Leporins *Memoria Caplatoniana*, p. 109. seqq., und in Herrn Prof. Gotth. August Franckens geseegneten Gedächtnisse dieses grossen und um die Kirche GOttes hoch verdienten *Theologi*, p. 95. sqq. edit. Halle, 1736. fol. zu finden ist; wie sich denn auch bey dem Catalogo seiner Bibliotheck, welche, nach seiner im Testament gemachten Verordnung, verauctioniret, und aus dem Gelde ein Stipendium für arme Studiosos aufgerichtet worden, ein Verzeichnuß derer Breithauptischen Schrifften anzutreffen. Vid. Johann Mich. Weinrichs Kirchen- und Schulen-Staat des Fürstenthums Henneberg, p. 664. Just. Christoph Motschmanns *Erfordia literata continuata*, pag. 698. sqq. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, An. 1726. p. 1102. sqq. M. Michael Ranffts, Genealogischer *Archivarius*, Anno 1732. p. 64. Nach ihm ist Herr Joh. Adam Steinmetz, unser gewesener Superintendens und Pastor Prim. zu Neustadt an der Aisch, Abbt im Kloster Bergen, Königlich-Preußischer Consistorial-Rath und General-Superintendens zu Magdeburg worden, allwo er annoch in vielem Seegen lebet.

33.) BREMER, (*Andreas*) war in dem 30. jährigen Krieg Pfarrer zu Retzlingen, in dem Amte Oebsfeld, im Herzogthum Braunschweig, ward dahin beruffen Anno 1627., und hatte etliche 20. Jahr solchen Krieg mit vielen er-

erlittenen Drangsalen ausstehen müssen. Es wird von ihm angemercket, daß er auf keine Universität gekommen, sondern von Schulen zu diesem Predigt-Amt sey beruffen worden, wie Samuel Walter, R. in den Magdeburgischen Merckwürdigkeiten, P. VI. p. 184. gemeldet, weil es bey den damahligen Kriegs-Zeiten freylich hart gehalten habe; doch hatte er solchem Pastorat vorgestanden bis auf das Jahr 1678., daran er im 51sten Jahr seines Predigt-Amts verstorben.

34.) BRENDEL, (M. *Johannes*) wird wohl auch sein Jubilæum unter verschiedenen wunderbaren Fatalitäten erreichet haben, welcher von D. Löbern in der Historie von Ronneburg, L. IV. c. VII. p. 372. unter denen Pastoribus zu Gauren recensiret wird; dessen Kupfer stehet in Fortgesetzten Sammlungen, 1725. p. 527., und einige Nachricht p. 542. Ingleichen An. 1726. p. 389. Noch umständlicher aber Anno 1728. p. 745. Er war zu Gera Anno 1609. von armen Eltern gebohren, studirte in Jena, hernach in Leipzig, von daraus wurde er den 3. Jan. 1632. als Feld-Prediger unter das Schwedische Uslarische Regiment beruffen, welches Amt er auch angenommen, ob er schon, wegen beständigen hin- und wieder Marchiren, die Vocation nicht gleich erhalten konnte; danckte aber in folgendem Jahr wieder ab, und erhielte in eben demselben das Pastorat zu Gauren, welches er 8. Jahr verwaltet, aber, wegen beständiger Kriegs-Unruhe und öffters ausgestandener Plünderung, auf dieser verödeten Pfarr nicht mehr subsistiren konnte; resignirte derowegen selbst, und nahm wieder Schwedische Feld-Prediger-Dienste an von Anno 1642. bis 1648. bey etlichen Regimentern, gab darauf solche Dienste wieder auf, und wurde Pfarrer zu Guthmannshausen, bey Weimar, allwo er 17. Jahr gestanden. Da er aber wegen einer hefftigen Straff-Predigt mit dem Collatore in einen Streit gerathen, und nach der Suspension eine Translocation annehmen sollte, so danckte er Anno 1666. wiederum ab, schaffete sein Weib und Kinder nach Jena, und begab sich nach Bremen, allwo er nochmahl Schwedische Feld-Prediger-Stelle angenommen, Assessor des Kriegs-Consistorii und Senior des Feld-Ministerii worden ist. Als aber sein Regiment wiederum zurück nach Schweden gegangen, und er auch dahin mitgehen sollte, hatte er zum drittenmal seine Dimission, und von einem Comite Palatino zu Erfurth den Gradum Magisterii angenommen, worauf er sich nach Jena zu den Seinigen begeben, unterschiedliche Schrifften daselbst ediret, und ein Privat-Leben fortgeführt, bis er in hohem Alter gestorben, wie in der Ronneburgischen Historie gemeldet wird, allda auch seine Schrifften specificiret stehen. Ausser denselben wird in den Fortgesetzten Sammlungen, An. 1728. p. 747. noch eine beygesetzet, die erst nach 1680. heraus gekommen, als er schon vor 48. Jahr das erstemal Feld-Prediger worden war, also mag er gar wohl sein Jubilæum Ministeriale erreichet, oder gar überlebet haben, weil sein dies emortualis nicht bekandt ist. Die letzte Schrifft führet den Titel: Geistliches Præ-

servativ, zur Zeit der Pestilenz heilsamlich zu gebrauchen, Jena, 1680. 12. Zu demselben hatte der ehemahlige Superintendens in Ronneburg, M. Philipp Wernick, folgende schöne Vers voran gesetzet, darinnen die geistlichen Mittel zu solchen betrübten Zeiten beschrieben stehen:

Cor peccata dolens, fiducia firma, precesque,
Hæc tria grassantem possunt avertere pestem.
Hæc tria rite docet Brendelius, utere semper
His mediis, & tutus eris tutamine Ihovæ.

Welches also kan verteutschet werden:

Faß in der Pest ein Herz, mit Reu und Leid gekräncket,
Das in Vertrauen sich in GOttes Schutz einsencket,
Halt an mit dem Gebet, und stell dich vor den Riß:
So wirst du sicher seyn; GOtt rettet dich gewiß.

35.) BRENNER, (*Gottfried*) Chur-Fürstl. Sächsischer Pfarrer zu Syra, in der Bornischen Inspection, ward Anfangs Anno 1669. den 7. Febr. zum Pastorat in seinem Vatterlande, Rösa, im Chur-Creyße, beruffen, und von dannen 1677. nach gedachtem Syra befördert, woselbst er 1719. das Zeitliche verließ, nachdem er 50. Jahr im Ministerio gestanden, und Anno 1715. seinen Sohn, M. Ehrenfried Brenner, zum Substituten bekommen hatte, der ihm 1736. den 22. Sept. in der Sterblichkeit nachgefolget ist, worauf Herr Immanuel Christian Krehl von Rötha dieses Pastorat erhielte. Wie Herr M. Rosa hierzu communiciret hat.

36.) BRÆUNING, (M. *Georg*) war unter denen Evangelisch-Lutherischen Pfarrern und Predigern bey der Pfarr-Kirchen des Heil. Röm. Reichs Stadt Giengen, in der Ordnung, der XVII. nach der heilsamen und hoch-nöthigen Reformation. Succedirte seinem Antecessori, Matthiä Zoller, Anno 1586. in der Prædicatur, dem Pastori aber und Collegæ, Johanni Weickersreuter, in dem Pfarr-Amt, Anno 1622., dem er über 4. Jahr bald hernach durch seine Auflösung in sein Grab nachfolgete. Von dem Orte seiner Geburt, so in das Jahr Christi 1550. fället, wie auch von seinem geführten Ehestand, und gewesenen Haus-Frauen, weiß man nichts gewisses zu schreiben, weil alle Kirchen-Acta, ja so gar auch die Tauff- Ehe- und Leichen-Bücher und Register in dem Brand und Total-Ruin der Stadt Anno 1634. den 5. Sept. miteinander verbrannt und vernichtiget worden. Anderwärts her aber hat man so viel Nachricht bekommen, daß der seel. Mann 3. Söhne hinterlassen, 1.) Georg Magnus, Pfarrer zu Honstadt, 2.) Anonymus, so auch Pfarrer worden, 3.) Gleichfalls Anonymus, der in Giengen Organist gewesen. Schrieb ein artiges und erbauliches Tractätlein von den GOttes-Aeckern, zu Ulm gedruckt in 8. durch Johannes Müden, Anno 1616. Unter seinem Bildnuß, so gar sauber und lebhafft auf einer Tafel gemahlet, und in der Sacristey der Pfarr-Kirchen aufgehänget ist, sind folgende Worte zu lesen:

Anno 1626. den 9. September, starb in Christo seelig Herr M. Georg Bräuning, Pfarrer allhier, seines Alters 76., seines Predigt-Amts zu Biberach 2., zu Ravenspurg 9., und hier in Giengen 40. Jahr.

Bey seiner Begräbnuß war der Text zur Leichen-Predigt aus Daniel, Cap. 12. ℣. 3. Die sämmtliche Pastores zu Giengen, von Zeit der Reformation, sind gewesen:

1. Caspar Pfeiffelmann.
2. Martin Rauber.
3. Johannes Amman.
4. Johannes Ritter.
5. Georg Biermann.
6. Petrus Melchior.
7. Georg Rettich.
8. Antonius Stauder.
9. Nicolaus Weidner.
10. Wendelinus Schempius.
11. Philippus Andreä.
12. Thomas Rorarius.
13. Petrus Schochsius.
14. Caspar Braunmiller.
15. Matthias Zoller.
16. Johannes Weickersreuter.
17. M. Georg Bräuning. Pastor Jubilæus.
18. Walther Christmann.
19. Hieronymus Wilhelmi.
20. Esaias Edelmann.
21. M. Jacob Honold. Pastor Jubilæus.
22. M. Simon Böckh, Senior, Avus.
23. M. Johannes Schnapper, Pastor Jubilæus.
24. M. Simon Böckh. Filius.
25. M. Simon Böckh, Nepos.
26. M. Johann Melchior Schnapper. Joh. Fil.

37.) BRODHAG, (*Samuel*) Ein Würtembergischer Jubel-Priester, und Superintendent zu Schopfen, aus der Landgrafschafft und Diœces Saussenberg, war gebohren zu Brombach, in der Herrschafft Röteln, wo sein Vatter, M. Samuel Brodhag, Pfarrer gewesen, der zu Badenweiler entsprossen gewesen, und den Fürstlichen Einnehmer zum Vatter gehabt hat. Dieser sein Sohn aber gelangte nach absolvirtem Cursu Studiorum, An. 1621. zu dem *Diaconat* Schopfen, 4. Wochen hernach zum Diaconat in Baden-Baden, und Anno 1622. zu eben dergleichen Amt in Emmendingen. An. 1624. erhielte er schon innerhalb 3. Jahren die vierdte Vocation zu der Pfarr Aigstett, daselbst er 11. Jahr verblieben, und hernach Anno 1635. das Pastorat zu Lörch erlanget, von dannen er endlich Anno 1654. das Pfarr-Amt und Superintendur Schopfen erhalten hatte, allwo er auch Anno 1671., im 50sten Jahr seines Lehr-Amts, gestorben: Dessen Vatter aber ist An. 1625. auf der Pfarr Steinheim, im 46sten Jahr seines Ministerii, und 69sten seines Alters, in dem HErrn entschlaffen. Sonsten ist von diesem Jubilæo denckwürdig, daß er mit dem alten Erz-Vatter Jacob gleichen Ehe-Seegen gehabt, und 12. Söhne gezeuget hatte, wie aus Herrn *Matthiæ Pauli*, seines Successoris zu Schopfen, Leichen-Predigt zu ersehen, die er ihm gehalten, und An. 1671. zu Durlach gedrucket worden. Sein Sohn, M. Samuel Brodhag, war Kayserlicher gecrönter Poet, und anfänglich Prediger zu Strasburg, hernach Pfarrer zu Ensißheim worden, welcher

welcher aber frühzeitig den Weg aller Welt gegangen, und von M. Samuel Reck, Pfarrern zu St. Nicolaus, mit einer gedruckten Leichen-Predigt beehret worden. Es sind auch sonst von dieser Familie in derselben Marggrafschafft verschiedene wackere Männer in geistlichen und weltlichen Bedienstungen gestanden, wie Herr Archi-Diaconus Wechsler aus Durlach berichtet hat, indem ein Bruder von diesem Jubilæo, Michael Brodhag, der Jüngere, seinem Herrn Vatter auf der Pfarr Brombach nachgefolget, und hernach zu Steinheim, den 18. Febr. An. 1646. gestorben; Samuel Brodhag, dessen Sohn, war 25. Jahr Pfarrer zu Ober-Eckenheim, bis er den 16. Septembr. Anno 1692. die Welt gesegnet, und andere mehr.

38.) BRÜNNIUS oder BRÜNING, (*Andreas*) war der achte Pastor Primarius zu Weferling, in der Halberstädtischen Herrschafft, welches Ort wegen der ehemahl daselbst residirten Herren Marggraffen von Culmbach berühmt und bekandt ist; und weil Caspar Krüger der andere Evangelische Pastor, und auch ein Jubilæus, daselbst gewesen war, so soll bey demselben ein mehrers von diesem Ort gemeldet werden. Dieser Brünig aber war von Ribbenstorff gebürtig, und anfänglich von Anno 1608. Diaconus hieselbst, wurde aber Anno 1614. Pastor zu Eschenrode und Horingen; von dannen kam er Anno 1641. zu dem hiesigen Pastorat, und verwaltete solches bis auf das Jahr 1662., daran er den 5. Febr. verstorben, da er 79. Jahr in der Welt, und 54. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Vid. Reck. *Waltheri Singularia Magdeburgica*, P.V. p. 67.

39.) BRUNNER, (*Christoph Andreas*) Hochadelicher Bodenhäusischer Pastor in Brandis, bey Leipzig, in die Grimmische Inspection gehörig; war gebohren den 5. Febr. An. 1658. Dessen Vatter, Herr M. Johann Gottfried Brunner, in die 14. Jahr Hoch-Gräflich-Mannsfeldischer Hof-Prediger, wie auch Decanus und Pastor zu Schraplau, nachgehends Pastor zu St. Annen in der Neustadt Eißleben, des Hoch-Gräflich-Mannsfeldischen Consistorii Assessor, und des Gymnasii Inspector, gewesen ist; die Mutter war, Frau Anna Catharina, eine Tochter Herrn M. *Thomæ Andreæ*, gewesenen Pastoris zu St. Georgen in Glaucha, bey Hall, aus einem uralten Italiänischen Geschlecht, mit dem Bey-Namen *Calderinus*, wie *Heineccius* in einer Parentation, der Frau D. Schubartin, gebohrnen Andrein, gehalten, Ostern in der Marter-Wochen, betitelt; ingleichen das allgemeine Historische Lexicon, P.I. p. 598. besagen; und Frauen Magdalenä, einer gebohrnen Steinmetzin, Herrn Johann Steinmetzen, Medic. D. und P.P. zu Leipzig Tochter.

Nach absolvirten Studiis Scholasticis und Academicis wurde er durch Göttliche Fürsehung anfänglich Anno 1684. zu der Pfarr Köhra beruffen, allwo er aber nicht länger als 2. Jahr das Amt seines GOttes verwaltet, und darauf zu der Pfarr Brandis beruffen wurde, da er dann an beyden Orten die Gruß-Predigten am Sonntag Quasimodogeniti, die Anzugs-Predigten aber am VI. Sonntag nach

Trinitatis gehalten. In den Heil. Ehe-Stand hat er sich, durch Göttliche Direction, begeben, mit Jungfrau Anna Elisabetha Wachsmuthin, weyland Herrn M. Tobiä Wachsmuths, Pfarrers zu Marckt-Kleeberg, und Frau Annä Justinä, gebohrnen Schmidin aus Leipzig, Tochter, mit welcher er am Fest-Tag Bartholomäi, An. 1684. Priesterlich ist copuliret worden, und bishero in das 56ste Jahr, An. 1740. eine vergnügte und reichlich geseegnete Ehe besessen, indem sie ihm 13. liebe Kinder zur Welt gebohren, deren einige zeitlich gestorben, die meisten aber von der Güte GOttes wohl versorget wurden, an denen er auch viel Ehre und Freude und verschiedliche liebe Enckel von ihnen erlebet hat.

Zu seiner nicht geringen Betrübniß ist ihm zwar, nebst seinem geliebten Bruder, Herrn M. *Joh. Amando Brunner*, gewesenen Prediger zu Eißleben, auch ein wohl-gerathener Sohn, Herr M. Johann Gottfried Brunner, als Pfarrer zu Wrexheim, in dem Waldeckischen, frühzeitig verstorben; hingegen ist Herr M. Johann Christoph Brunner, wohl-verdienter Archi-Diaconus, in der Hoch-Fürstl. Residenz-Stadt Anspach, annoch im Leben und vielen Seegen daselbst, welcher anfänglich mit einer gebohrnen Geretin, nachmahls mit einer gebohrnen Benzin sich verehelichet hat; ingleichen, Herr M. Johann Friederich Brunner, stehet als Pfarrer zu Lindenau an der Laußnitz, auch in einem geseegneten Amt, welche bishero die Brünnlein reiner Lehre in denen anvertrauten Christlichen Gemeinden, zu vieler Erbauung, von sich haben fliessen lassen. Gleichwie nun dieser alte wohl-verdiente Priester des HErrn, durch die Gnade seines GOttes, in dem Jahr 1734. sein Priesterliches Jubilæum schon überlebet, also hat er auch an dem Fest-Tag Bartholomäi mit seiner Frau Ehe-Genoßin ein erfreuliches Ehe-Jubel-Fest begangen, zu dessen Ehren-Gedächtnuß, und zugleich zum Preiß Göttlicher Güte, ein Enckel desselben, Herr Christoph Wilhelm Brunner, damahls S. Ministerii Candidatus in Anspach, anjetzo aber Pfarrer zu Ettenstatt, ein Glückwunsch-Carmen an das Licht gegeben, daraus diese Nachrichten mehrentheils sind genommen worden. Dieser wohl-verdiente Jubel-Priester ist nun nicht nur wegen vieler Verdienste in seinem mehr als 50. jährigen Predigt-Amt Ruhm-würdig, sondern auch wegen seiner zwey schönen Tractate, die er *Fatum Theologico-Historicum* benennet, oder: Theologisch-Historische Abbildung und Erweisung des Göttlichen Geschicks, bey allerley Begebenheiten, davon die 2. Theile Anno 1704., die Addenda Anno 1706. heraus gekommen. Wie er nun darinnen die Göttliche Geschicke sehr gründlich und mit vielen Begebenheiten beschrieben, auch die wunderbare Fürsehung GOttes bey allerhand Zufällen gezeiget; also hatte er auch selbst viel betrübte Fatalitäten in seinem Leben ausstehen müssen. Absonderlich ist derselbe nicht nur durch das Feuer der Trübsalen, als auch durch sehr schädliche Feuers-Brünste, hart geprüfet worden;

worden; wie er dann in obgedachtem *Fato Theol. Hist.* P. II. p. 231. bezeuget, daß der arme Ort, darinnen ihm GOtt seinen Aufenthalt beschehret, binnen 30. Jahren 7. mal mit Feuer ist heimgesuchet worden, darunter wohl diejenige Feuers-Brunsten, die sich Anno 1696. den 12. May in seiner Abwesenheit, und Anno 1730. um Pfingsten ereignet, die empfindlichsten mögen gewesen seyn, die ihm nicht nur Haab und Gut, und die Erste auch seine schöne Bibliotheck und viele Manuscripta, verzehret, sondern auch die Letzte durch grossen Schrecken um seine Kräfften und Gesundheit mercklich gebracht haben. (*)

Doch hatte ihn die Güte des getreuen GOttes wieder kräfftig gestärcket, und nach seinem schönen Wahl-

(*) Es gedencket wohl-gedachter Jubilæus l.c. in diesem Tractat nicht nur unterschiedlicher Orte, die vor andern mit vielen und hefftigen Feuers-Brünsten sind heimgesuchet worden, zu welchen die Stadt **Mönchberg** in diesem Fürstenthum gar füglich kan gerechnet werden; sondern judiciret auch davon, daß unter andern im Schwang gehenden Sünden, nebst der **Verachtung des Göttlichen Worts**, insonderheit die unverantwortliche **Entheiligung des Sabbaths**, solche Feuer-Ruthe von GOtt nach sich zu ziehen pflege, dessen ich auch einen Augenscheinlichen Beweisthum anführen kan. Als zu Ende des vergangenen XVII. Seculi in dem Nürnbergischen Marckt-Flecken **Lohnerstadt**, welcher nächstens bey meiner Pfarr **Uhlfeld** gelegen war, eine hefftige Feuers-Brunst entstanden, welche viele Häuser in die Asche geleget, brannte auch das Tubaldische Haus mit ab, und alles was die Flammen ergreiffen konnte, darunter auch eine Bibel gewesen, welche völlig mit verbrannt war, ausser ein einiges Blat derselben ist unversehrt in der Asche gefunden worden, darauf das XVII. Capitel Jeremiä gestanden, in welchem die **Sabbaths-Sünden** mit Feuer bedrohet werden. Als Anno 1702. der damahlige Pfarrer allda, Herr M. Paul Jacob Starck, der nachgehends Hof-Prediger und Stadt-Pfarrer zu Christian-Erlang worden war, am Ascher-Mittwoch, als an dem Nürnbergischen Fast-Buß- und Bet-Tag, unter andern auch wider die Sabbaths-Entheiligung geeifert, und sich auf obgedachte Begebenheit mit diesen Worten beruffen: **Sodoma rauchet noch, andern Ländern zur Warnung! Lohnerstadt rauchet noch von dem vorigen Brand, und hat den Göttlichen Warnungs-Brieff des 17. Capitels Jeremiä aus der Aschen in die Hände bekommen!** Geschahe es, als er die eigentliche Worte dieses Capitels ℣. 27. ablaß, daß unter dem Ablesen die Kirche mit einem solchen Rauch und Dampf erfüllet wurde, als wann der ganze Flecken schon in Brand stünde: Darüber alle Leute aus der Kirchen gelauffen, und etliche Männer sich in der Eyl über die Empor-Kirche an den Säulen herab gelassen; der Prediger selbst von der Canzel auf den Kirch-Hoff gegangen, zu sehen, wo solcher Rauch hergekommen? Da fand man aber kaum die Schlöt in den Häusern rauchen, weil es ein Fast-Tag gewesen war: Hingegen sahe man Augenscheinlich, wie sich der Rauch wieder aus der Kirche Schlangenweiß in die Höhe gezogen, worauf Lehrer und Zuhörer wieder in die Kirche gegangen, und den GOttes-Dienst gar vollendet hatten, dessen sich damahlige Inwohner noch wohl erinnern werden. Ex relatione B. Dn. M. Starckii ipsius, & aliorum incolarum αὐτόπτων.

Spruch aus Psal. 84. ℣. 7. noch mit vielem Seegen geschmücket, indem der liebe GOtt dieses rare Jubel-Paar Ehe-Leute, bis in das Jahr 1740., in erträglichem Zustand bey ihrem hohen Alter erhalten, da diese Ehe durch den erfolgten seel. Tod der Frau Pfarrerin, den 6. May getrennet worden. Anno 1736. hatte der wohl-verdiente Herr Jubel-Priester, wegen verspührten Abgang seines Gedächtniß, sein Priesterlich Amt gar aufgegeben. Endlich ist dieser getreue Knecht GOttes auch zu seiner Ruhe gegangen, und hat wohl-ermüdet, alt und Lebens-satt, sein graues Haupt schlaffen geleget, da er den 16. April dieses Jahrs 1741. in dem HErrn seelig verschieden, und darauf den 20. ejusd. zur Erde bestattet worden, im 84sten Jahr seines Ruhm-vollen Alters, und 57ten seines Heiligen Predigt-Amts. Das Gedächtnuß dieses Gerechten lasse der grosse GOtt in seinen Nachkömmlingen allezeit im Seegen verbleiben!

40.) BÜCHNER, (M. *Wolffgang Heinrich*) Wohl-meritirter Pastor Xenodochialis, Reverendi Ministerii Assessor, und des Gymnasii Senatorii Eccl. Joann. Inspector, zu Erfurt, war daselbst auf diese Welt gebohren Anno 1657. den 26. Dec. am Fest St. Stephani. Dessen Vatter war, Herr Wolffgang Büchner, ein berühmter Handelsmann allda; die Mutter, Frau Catharina, eine gebohrne Honin. In seiner Jugend frequentirte er die berühmten Schulen allda, und wurde Anno 1671. in das Gymnasium Senatorium promoviret, nach 5. Jahren aber, An. 1676. ad Lectiones Academicas dimittiret, worauf er mit dem berühmten Lic. *Georg Götz*, der damahls Pastor Primar. allda gewesen, sich nach Jena begeben, und 3. Jahr recht vätterliche Vorsorge bey ihm genossen, bis er ihn zu einem Hofmeister über zwey Schallinische Söhne recommendiret und untergebracht hatte. Mittler Zeit hatte er die schönste Gelegenheit, die fürtrefflichsten Theologos selbiger Zeiten, D. *Musæum*, D. *Bajerum*, D. *Bechmannum*, in universam Theologiam zu hören, und von gedachtem D. *Götzen* in Exegetica, Homiletica und Linguis Orientalibus, viel Gutes zu profitiren; worauf er Anno 1677. unter Herrn D. Philipp Müllern, damahligen Decano Facult. Philos., die Magister-Würde erlanget hatte; und als er Anno 1679. von seinem lieben Vatter und Patronis nach Haus beruffen wurde, ist er in folgendem Jahr 1680. F. III. Pentec. von der Volckreichen Gemeinde zu Udstedt, durch 120. Vota, einmüthig zu ihrem Pastore erwählet, auch hernach darzu ordiniret und investiret worden, woselbst er wegen seiner Amts-Treu viel Liebe von seiner Pfarr-Gemeinde genossen. Anno 1692. F. Joh. Bapt. hat ihn sein GOtt in seine geliebte Vatter-Stadt, nach Erfurt, zum Diacono ad Divi Johannis Bapt. beruffen, wurde aber auch schon An. 1695. als Pastor sub urbe in Ilversgehofen vociret, und in folgendem Jahr zugleich die Profession bey dem dasigen berühmten Gymnasio Senatorio von einem Hoch-Edlen Stadt-Rath ihm aufgetragen, welche 3. Aemter er bis in das Jahr 1699. unter Göttlichem

Bey-

Beystand getreulich verwaltet, daran er zum Hospital-Pastorat beruffen, am Sonntag Reminiscere seine Antritts-Predigt gehalten, und bis dahero sein Heil. Amt mit guten Leibes- und Seelen-Kräfften fortgeführet. In den Heil. Ehestand ist er Anno 1681. mit damahls Jungfrauen Barbara Dorothea Apffelstedtin, getretten, und mit ihr am Sonntag Rogate, durch Herrn M. Rauschen, Pastore zu Ollendorff in Udstedt, Priesterlich eingesegnet worden, hat auch mit ihr eine gesegnete Ehe besessen, indem ihm nicht nur der liebe GOtt durch sie 5. Kinder in Udstedt, sondern auch eine Tochter in Erfurt lassen gebohren werden, die er zwar, bald nach ihrer Geburt und Kindheit, wieder zu sich in seine Seeligkeit genommen; es sind aber noch nachfolgende am Leben geblieben, und durch GOttes Güte wohl versorget worden, als: 1.) Herr M. Wilhelm Christoph Büchner, Pastor in Zimmern, welcher eine Erklärung des Sendschreibens Judä, An. 1727. hat heraus gegeben. Vid. F. S. An. 1731. p. 753. 2.) Herr M. Georg Heinrich Büchner, Pastor in Seebach bey Mühlhausen. 3.) Herr Johann Gottfried Büchner, Rath und Archivarius bey Ihr. Hoch-Gräfflichen Excellenz in Unter-Gretz; und 4.) Herr Andreas Elias Büchner, Med. Doct. und Prof. Publ., wie auch der Löbl. Medicinischen Facultät in Erfurt Assessor, wurde Anno 1733. von Ihro Röm. Kayserl. Majestät zu Dero Leib-Medico, Comite Palat. Cæsareo, des Heil. Röm. Reichs Edlen, und der Natur-besorgenden Kayserlichen Leopold-Carolinischen Academie, als Director allergnädigst ernennet und bestättiget, dem von Herrn M. Albrecht Daniel Mercklein, Hoch-Freyherrlich-Creilsheimischen Pfarrer zu Rügland und berühmten Mathematico, Ein Denckmahl bey erlangter Ehre, in einem Sinnreichen Carmine aufgerichtet wurde. Dieser Hoch-verdiente Theologus, der auch an seinen Kindern grosse Ehr und Freud erlebet, ist endlich 1736. gestorben, der nicht nur Anno 1730., an dem andern grossen Jubel-Jahr der Augsp. Confession, sein Priester-Jubiläum erlebet, sondern auch in folgendem Jahr 1731. mit seiner Frau Liebsten eine erfreuliche Ehe-Jubel erreichet, und mit guten Freunden und Anverwandten, unter herzlicher Danckſagung gegen die grosse Güte GOttes, feyerlich begangen, dem auch das sämmtliche Evangelische Ministerium allda in einem gedruckten Carmine darzu gratuliret hat.

41.) BULLUS, (*Georgius*) ein Engelländischer Theologus, war zu *Walles*, in der Landschafft Sommerset, gebohren, den 25. Mart. Anno 1634., kam schon im Jahr 1658. zu öffentlichen Ehren-Aemtern, und gab unterschiedliche Schrifften heraus, als zwey Dissertationes von der Rechtfertigung: *Defensionem fidei Nicenæ; judicium Ecclesiæ Catholicæ trium primorum Seculorum, de necessitate credendi, quod Dominus noster Jesus Christus sit verus Deus*, und noch andere mehr, welche *Grabius*, nebst noch andern ungedruckten Sachen, Anno 1713. wieder auflegen ließ, wie im Gelehrten-Lexico, P. I. p. 496. gemeldet stehet.

stehet. Er starb den 28. Febr. Anno 1710. in seinem 52. Amts-Jahr.

42.) BUNN, (*Johannes*) Probst zu Wisby in Schweden, auf der Insul Gothland, hat dieses Amt 72. Jahr geführet, und hat es nach seinem Tod sein Schwieger-Sohn, M. *Nicolaus Laurentii*, erhalten, der es 64. Jahr verwaltet, welchem wiederum sein Schwieger-Sohn, Nicolaus Orenwald, succediret hat, welcher Anno 1732. zu Heyda mit Tode abgegangen, nachdem er daselbst 52. Jahr im Predigt-Amt gestanden, also, daß die beregten 3. Männer nacheinander in einer Familie, fast von der Reformations-Zeit an, bey die 190. Jahr an einem Orte geprediget haben. Vid. Auserlesener Theol. Bibliotheck, *LXX.* Theil, p. 994.

43.) BURDACH, (*Andreas*) war ein Jubel-Priester in der Nieder-Lausitz, zu Rohlo, bey Guben, und dieser Diœces Senior, gebohren zu Crossen, den 5. Jan. Anno 1638., zur Zeit der wütenden Flamme des 30. jährigen Kriegs-Feuers, da seine Eltern, wie auch andere, nicht sicher in ihren Wohnungen waren; wie dann auch dieses Kind wegen solcher Gefahr von denen Pathen in die Kirche zu tragen nicht getrauet wurde, sondern von dem Prediger in einem seinen Eltern gehörigen Garten mußte getauffet werden. Die Schulen hatte er zu Crossen unter dem Rect. *Textor*; zu Guben, unter Rect. Langhansen; zu Berlin, unter Rect. Henselmann, und zu Neu-Brandenburg, unter dem Rectore Werckmeistern frequentiret; von dannen gieng er Anno 1657. auf die Universität Wittenberg, und wurde unter D. *Meisnero* inscribiret, hörete auch die dasigen Professores sehr fleissig, bis er Anno 1659. sich wieder nach Haus begab. Daselbst bekam er eine Information bey Herrn M. Bahrdten, Pastor zu Brechsen, bey Guben, anderthalb Jahr lang; hernach bey Herrn Hannß von Oppel, zu Leutten, bey Sommerfeld, allwo er auch seine Beförderung gefunden, indem er Anno 1663. mens. Dec. zu der verledigten Pfarr Leutten beruffen wurde; von dannen kam er Anno 1687. zum Pastorat in Rohlo, und wurde am VII. Sonntag p. Trinit. von dem Herrn General-Superintend. Römer aus Lübben allda introduciret. In zwey Ehen hatte er 11. Kinder gezeuget, davon ihm ein Sohn, Herr Johann Christian Burdach, Anno 1717. substituiret wurde, weil ihm schon von Anno 1710. der Zufall begegnete, der noch mehr andern treuen Dienern GOttes wiederfahren, daß das Licht seiner Augen abgenommen, und er je länger je weniger, und zuletzt gar nichts mehr, sehen konnte, lebte aber mit diesem seinem Hrn. Sohn in unzertrennter Liebe und Frieden, bis an sein Ende; welches Anno 1723. erfolget ist, im 86. Jahr seines Alters, und 60. seines Ministerii, darauf ihm auch der Herr Sohn, als Pastor ordinarius, succediret hat, der in dem jetztlebenden Geistlichen *Ministerio* im Chur-Fürstenthum Sachsen, p. 449. benennet stehet. Ex communicat. Dn. Archi-Diac. *Winzeri*.

44.) BURNET, (D. *Gilbertus*) Ein berühmter Bischoff zu Salisbury in Engelland, war zu Edenburg in Schottland den 18. Sept. Anno 1643.

aus

aus dem alten und vornehmen Aberdeenischen Geschlechte *de Leyes* gebohren. Sein Vatter, ein geschickter Advocat und Anhänger der Episcopalen, der darüber dreymal ins Elend gejagt, und nach Wieder-Einsetzung Königes *Caroli II.* unter dem Namen des Lords *Cromont*, Seigneur de la Session, welches einen Richter im Königreich bedeutet, worden ist, unterwieß ihn auf seinem Land-Gute selber, und brachte ihn so weit, daß er im 10. Jahre seines Alters die Lateinische Sprache verstund, und auf die Universität nach Aberdeen zog, allwo er sich auf die Griechische Sprache legte, dabey Aristotelis Logic und Philosophie lernete, und, ehe er das 14. Jahr vollbrachte, Magister ward. Sein Vatter unterließ nicht, ferner vor seine Studien Sorge zu tragen; weswegen er ihn alle Morgen früh um 4. Uhr wecken ließ, wodurch er sich eine Gewohnheit zuwege brachte, die er hernach Zeit Lebens in acht genommen hat. Das Vätterliche Absehen gienge auf den geistlichen Stand. Weil ihm aber die Wahl gelassen wurde, ergrieff er die Rechts-Gelehrsamkeit, und legte sich ein ganzes Jahr auf die Bürgerlichen- und Lehn-Rechte, doch änderte er sodann von freyen Stücken seine Meynung, und legte sich auf die Theologie, wodurch er seinem Vatter eine unglaubliche Freude erweckte. Dieser starb Anno 1661., worauf der junge *Burnet* vor gut befand, eine Reise nach Engelland, Holland, und Franckreich zu thun, da er überall mit den gelehrtesten Leuten gute Bekandtschafft machte. Bey seiner Zurückkunfft nach Londen ward er von dem Ritter Mucray in die Königliche Societät gebracht, wurde Pfarrer zu Salcoun, in Schottland, und ließ sich Anno 1665. ordiniren. Er stunde daselbst 5. Jahr mit vieler Erbauung, und setzte sich durch seinen exemplarischen Wandel auch so gar bey denen Presbyterianern in Ansehen. Er gewöhnte sich in diesem Amte seine Art zu predigen an; denn wann er spatzieren gieng, oder allein ritte, formirte er sich jederzeit eine Rede über einen Text aus der Heil. Schrifft, und sagte dabey seine Gedancken ganz laut, wodurch er sich eine sonderbare Geschicklichkeit über jede Materie, ohne viel Zeit anzuwenden, zu meditiren, und sich auszudrücken erwarb. Er predigte jeden Sonntag zweymal, und auch einmal in der Woche; catechisirte auch dreymal Alte und Junge nach dem Schottischen Brauche, womit er in seinem Kirchspiel alle Jahr herum kam; er stellte das Jahr zweymal eine Visitation an, und seine Krancken besuchte er alle Tage einmal, dabey entzog er sich aller Gesellschafft, und lebte zwey Jahr als ein Einsiedler. Allein wie er wegen der schlechten Speisen, deren er sich dabey bediente, in ein hefftiges Fieber verfiel, änderte er seine Lebens-Art, und ward in dem Hause der Herzogin von Hamilton mit *Mr. Ramsay*, Dechanten zu Glascow, und Rectore dasiger Universität, bekandt, welcher ihn nach kurzer Zeit zu einer Theologischen Profession vorschlug, welche er auch Anno 1669. im November antratt, fünffthalb Jahr versahe, und von beyden Partheyen, als ein

moderater Mann, sehr viel leiden mußte. Weil er nun sahe, daß er in diesem Reiche nicht viel ausrichten würde, nahm er kein damahls erledigtes Bischoffthum an, verheyrathete sich aber Anno 1672. mit Maria Kennedy, Tochter des Grafen von Caßilis, ihrer Frömmigkeit und Verstandes halben, ohngeachtet sie 18. Jahr älter war, als er, und lebte mit ihr 13. Jahr im Ehestande. Anno 1673. that er eine Reise nach London, woselbst ihn der König Carl *II.* predigen hörte, und zu seinem Capellan, oder Hof-Prediger, machte, wiewohl er davon weiter nichts, als die Ehre und einen Zutritt bey der Königlichen Familie hatte. Er gieng zwar wieder nach Hause auf Glascow, allein wegen seiner vielen Feinde in Schottland wurde ihm gerathen, sein Professorat niederzulegen, und in Engelland beständig zu bleiben, wohin er sich auch 1674. wieder begab. Allein auch hier ward er bey dem Könige hart angegeben, und unter denen Capellanen ausgestrichen, lebete daher eine Zeitlang vor sich, und ward endlich an der Clemens-Kirche zu Londen Prediger. Allhier versahe er den GOttes-Dienst bis 1685., da ihm von dem damahligen Hofe, dem er verhasset war, durch einen besondern Befehl, der Predigt-Stuhl verbotten wurde, daher gieng er ausser Landes nach Franckreich, Italien, Teutschland, und durch die Schweitz nach Holland, wo ihn im Haag der Prinz und die Prinzessin von Oranien sehr gnädig empfiengen. König Jacobus begehrte zwar auf das inständigste, daß ihm nicht nur derselben Hof untersaget, sondern er auch gar aus Holland verbannet werden mögte; die Staaten in Holland schlugen aber das letztere Begehren ab, und man setzte deswegen in Engelland 3000. Pfund Sterling auf seinen Kopff. Alle solche Nachstellungen hinderten ihn nicht, sich zum andernmal mit der Fräulein Scott, einer Holländerin, eine reiche und glückliche Heyrath zu thun, mit welcher er 7. Kinder, davon ihn 3. Söhne und 2. Töchter überlebet, zeugte, und 11. Jahr lebete, nach deren Verlauff er sie auf ihrer Reise nach Holland einbüssete. Nach erfolgter Revolution beförderte ihn *Wilhelmus III.* Anno 1688. zum Bißthum Salisbury, welches er sehr eiferig verwaltete. Denn nachdem er in seiner Diœces angelanget, predigte er alle Sonntage in einer benachbarten Kirche, und alle Mittwochen auf einer andern Pfarre. Uber dieses setzte er sich alle Jahr einen Monat aus, darinn er seinen ganzen Sprengel durchgieng, und des Morgens in der Kirchen predigte, Nachmittags aber an die Clerisey eine Rede hielte. Nach der Zeit wendete er gedachten Monat darzu an, daß er sich in die vornehmsten Städte seines Bißthums begab, und in jeder eine Woche verblieb, welche Zeit über er des Morgens predigte, Nachmittags aber denen Kindern den Catechismum erklärte, aus denen er eine gewisse Anzahl heraus laß, selbige des Sonntags confirmirte, und jedem eine Bibel, oder anderes gutes Buch, verehrete. Auf welche Weise er in 3. Jahren herum kam. Anno 1698. mußte er von dem König Wilhelm bey dem Herzo-

gen

gen von Glocester die Stelle eines Lehr-Meisters annehmen, die er auch bis zu dessen erfolgtem frühzeitigen Absterben eine geraume Zeit wohl verwaltete, und dem jungen Prinzen innerhalb 3. Jahren viel Wissenschafft von der Religion, Politick, Historie und Geographie beybrachte, ohnerachtet er ihn nur alle Tage eine Stunde mit Gesprächen unterhielte. Anno 1702. heyrathete er zum drittenmal Elisabeth, Richard Blacke, eines Ritters von hohem Geschlechte, aus der Grafschafft Southampton, älteste Tochter, und Robert Berkely nachgelassene Wittwe, eine sehr fromme, kluge und gelehrte Dame, mit der er 2. Kinder, die beyde in der Kindheit verstorben sind, zeugete, und ihrer 1709. auch durch den Tod beraubet ward. Ihre Lebens-Geschichte hat *T. Goodwyn*, damahls Archi-Diaconus zu Oxford, nachhero Erz-Bischoff zu Casshels in Irrland, verfertiget, und dem von ihr verfertigten Buche: *A Method of Devotion*, vorgefüget, aus welchem es in die verbesserte Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, P. II. p. 234. sqq. und P. III. p. 316. sqq. eingerücket worden ist. Unser Burnet war gegen das Armuth ungemein mildthätig, wie er denn, weil er Bischoff gewesen, kein Jahr weniger als 500. Pfund Sterling auf Allmosen verwendet hat. Ubrigens war er von einer guten und dauerhafften Leibes-Constitution, und weil er nicht gewohnt war kranck zu seyn, trug er wenig Sorge vor seine Gesundheit. Er verachtete also auch einen grossen Fluß, der sich bey ihm von etlichen Wochen lang eingefunden hatte, woraus eine Entzündung der Lunge entstanden, welche ihn den 17. May stil. vet. Anno 1715. in dem 72. Jahre seines Alters hinweg nahm, nachdem er gerade 50. Jahr Geistlichen Aemtern vorgestanden hatte. Er hat vorher in seinem Testament 2200. Pfund Sterling, zu Stifftung zweyer Collegiorum zu Neu-Aberdeen und Saltoun, vermachet, wodurch er unter seinen Landsleuten seinen Namen verewiget; der aber auch ein Denckmahl in der ganzen Welt an seinen vielen vortrefflichen Schrifften findet. Die vornehmsten unter denenselben sind: Die Historie der Reformation in Engelland, in 3. Folianten; die Briefe, seine Reisen betreffende; die Erklärung der XXXIX. Articul der Englischen Kirche; die Erklärung des Catechismi der Englischen Kirche; die Hirten-Sorge; eine Sammlung von Predigten und kleinen Schrifften, in 3. Quart-Bänden; und die Geschichte, so er selbst erlebet hat, welche in zwey Bänden nach seinem Tode heraus gekommen, aus dem Englischen, darinnen er sie geschrieben, Französisch, Holländisch und Teutsch übersetzet ans Licht getreten, und zum Schlusse des andern Bandes seine Lebens-Beschreibung, die sein Sohn, Thomas Burnet, verfertiget, lieffert. Vid. *Bibliotheque Ancienne & Moderne* Tom. III. Part. II. art. 5. *Journal Literaire*, Tome VI. Part. I. art. 13. *Acta Eruditorum*, Anno 1716. m. Januar. art. 16. *Maendlyke Vittrekſels*, Anno 1715. m. Nov. art. 3. *Journal des Savans* An. 1736. m. Mart. art. 1. *Miſcellanea Lipſ.* T. I. p. 371. sqq. Neuer Bü-

cher-Saal der gelehrten Welt, 51ste Oeffnung, p. 189. sqq. Auserlesene Theolog. Bibliotheck, P. LXXXIV. p. 1252. sqq. Neue Zeit. von gel. Sachen, Anno 1715. p. 218. sqq. und Anno 1736. p. 527. sqq. Seine Lebens-Beschreibung findet man auch bey der Holländischen Uebersetzung seiner Reise durch die Schweitz, Italien und Teutschland, welche zu Horn 1726. 8. heraus gekommen. Ex communicatione Dni M. *Rosæ*.

C.

45.) CHÆNITZ, (*Johannes*) war ein alter wohl-verdienter Pastor Jubilæus und Seelen-Sorger zu Kroppitsch, an den Böhmischen Gränzen, von welchem man aber mehr nicht Nachricht hat erhalten können, als was in der Leichen-Predigt seiner Tochter Maria, verehelichten Büttnerin, gemeldet wird, daß er damahls noch am Leben gewesen, und schon über 50. Jahr dem lieben GOtt in seiner Kirche gedienet hatte. Diese Tochter war verheyrathet an Herrn Wolffgang Büttnern, wohl-verdienten Pfarrer zu Landwüst und Erlbach, in der Oelsnitzischen Inspection gelegen, welche beede Ehe-Leute den 20. und 21. Decembr. Anno 1631. hintereinander verstorben, und in Vigiliis Nativitatis Christi miteinander zu Landwüst beerdiget worden. Die Leichen-Predigt hatte Herr Michael Neidhard gehalten, damahliger Pfarrer zu Brambach, der nachgehends auch ein Jubilæus in Ministerio worden ist, und hierinnen beschrieben stehet, die hernach Anno 1632. zu Hoff typis *Pfeilschmidianis* ist gedruckt worden, daraus Herr Johann Christoph Crauseneck, dermahliger Pastor zu Zell, die Nachricht communiciret hat, und meldet dabey, daß in der Vorrede 6. Söhne dieses Jubilæi angeführet stehen:

1. M. Michael Chänitz, Pfarrer zu Stelzendorff.
2. M. Georg Chänitz, Pfarrer zu Amendorff.
3. M. Tobias Chänitz, Past. zu Gresigk, in Episcopatu Hallensi.
4. Nicolaus Chänitz, Raths-Verwandter und Cammerer zu Neustadt an der Orl.
5. Christoph Chänitz, Burger zu Trips. Und
6. Joseph Chänitz, damahls Studiosus Phil. & L. H.

46.) CHEMNITIUS, (M. *Sabellus*) Chur-Fürstlich Brandenburgischer General-Superintendens der Alten Marck und Prignitz, und Dom-Prediger zu Stendal, ein Anverwandter des berühmten Theologi, *Martini Chemnitii*, war Anno 1540. in Pritzwald gebohren, wo der Vatter, *Joachimus*, und der Groß-Vatter, Hennig Kemnitz, wie auch der Aelter-Vatter, Hannß von Kemnitz, Bürgermeistere gewesen. Bis ins 16te Jahr seines Alters ward er in seiner Geburts-Stadt durch öffentliche und Privat-Præceptores unterrichtet, hierauf zu Magdeburg, von dar er sich Anno 1558. nach Wittenberg begeben, und *Melanchthonem* noch gehöret. Anno 1560. ward er zum Rectorat der Schulen in seiner Vatter-Stadt beruffen, wel-

welches er aber 3. Jahr darauf wieder niedergeleget, und sich nach Wittenberg begeben hat. Doch ward er 1566. zum zweytenmale in die Schule beruffen, da ihn die Stadt Stendal zu ihrem Rectore begehrte, welches Amt er denn einige Jahre mit solcher Treue versahe, daß man ihn zugleich zum Raths-Herrn daselbst gemachet. Er gab aber beyde Bedienungen wieder auf, und lebte eine Zeitlang als ein Privatus zu Prizwald, bis er sich nach Franckfurt an der Oder wandte, und zu lesen anfieng. Endlich gelangte er 1579. zu obiger wichtigen Bedienung, stunde solcher 32. Jahr vor, lebte zweymal in der Ehe, und starb 1611. den 6. August. im 71. Jahr seines Alters, und 51sten nach seiner ersten Vocation. Es wird von ihm gerühmet, daß er ein in Lehr und Leben Exemplarischer Prediger gewesen, der auch nach dem Exempel seines Præceptoris, *Melanchthonis*, den Frieden geliebet. Sein Wappen war das ordentliche Wappen derer von Kemnitz, nemlich drey rothe Rosen in einem schrägen weissen Balcken auf einem rothen Schilde, und über dem halb-geschlossenen Helm drey rothe Rosen an grünen Stengeln. Seine Schrifften bestehen in Leichen-Schrifften und einigen kleinen Piecen. Vid. Jul. Conr. Rüdemanns Alt-Märckische Historische Sachen, *I.* Sammlung, aus welcher dieses recensiret ist in der Fortges. Samml. von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1730. p. 236. sqq.

47.) CHYTRÆUS, (D. *David*) ein berühmter Rostockischer Theologus, und merckwürdiges Exempel GOttes heiliger Fürsehung, in Beförderung frommer und gelehrter Leute, die dabey in der Demuth ihres Herzens einhergehen. Er war zu Ingelfingen in Schwaben, einer Hoch-Gräfflich Hohenlohischen Residenz-Stadt, Anno 1530. den 26. Februar. gebohren, allwo sein Vatter, *Melchior Chytræus*, oder Kochhafe, damahl Pastor gewesen, und hernach von dort nach Menzingen, in Chrichgow, vociret wurde. Da nun sein Vatter ein sehr fähig Ingenium bey ihm merckte, unterwieß er ihn bey Zeiten im Christenthum und Latinität, schickte ihn hierauf im 7ten Jahr in die Schule nach Gemmingen, und übergab ihn dem damahligen Pastori daselbst, *Wolffg. Busio*, zur Privat-Information, da er sich denn dermassen habilitirte, daß er schon in seinem 9ten Jahr auf die Universität Tübingen gezogen, und noch als ein Knab Baccalaureus wurde; bey *Joachim Camerario* übte er sich insonderheit in der Lateinischen und Griechischen Sprach, bey Jacob Scheckio hörte er die Physic, und andere Philosophische Wissenschafften, und bey Erhard Schepfen die Theologie. Als er sich 6. Jahr allda aufgehalten, wurde ihm in seinem 15ten Jahr, auf Einrathen seiner Lehrer, und Bewilligung seines Vatters, die Magister-Würde mitgetheilet, darauf er, auf Unkosten Herrn *Petri* von Menzingen, nach Wittenberg gezogen, mit Recommendation an D. Luther und Melanchthonem. Als dieser in dem Schreiben ersehen, daß derselbe schon Magister seye, verwunderte er sich darüber; da er ihn aber

aber examiniret, und ein Stück aus dem Thucidide hermachen ließ, sagte er: Ihr seyd mir Recht *Magister*, und sollt mir hinfüro ein Sohn seyn; wie er ihn dann auch, aus Liebe, seinen David genennet hatte. Er hörete noch ein Jahr Lutherum lesen und predigen; da aber solcher Anno 1546. seelig gestorben, und gleich darauf im Novembr. durch den erfolgten Religions-Krieg die Universität zerstreuet worden, gieng er auch wieder zurück nach Heydelberg und Tübingen, kam aber Anno 1648. wieder nach Wittenberg, reisete hernach durch die Schweitz in Italien; bey seiner Zurückkunfft wurde er als Professor Anno 1551. nach Rostock beruffen, in folgendem Jahr begehrte ihn *Christianus III.*, König in Dännemarck, ingleichen die Städte Augspurg und Strasburg; nicht weniger, Anno 1554. Chur-Fürst Friederich *II.* zu einer Professione Theologica nach Heydelberg; dieses hätte er angenommen, wann ihn sein Herr, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, dimittiret hätte, nahm aber darauf noch eine Reise in Frießland, Braband, Flandern, und andere Niederländische Provinzien, vor, auf welcher Reise er seinen alten Vatter nochmahl besuchte. Anno 1561. ist er, auf Unkosten der Herzogen Johann Albrechts und Ulrichs, Theologiæ Doctor worden; Anno 1566. begleitete er den Herzog Ulrich auf den Reichs-Tag nach Augspurg, woselbst unter andern auch von Religions-Strittigkeiten gehandelt wurde. Als Kayser Maximilian *II.* Anno 1568. denen Ständen und Edelleuten in Oesterreich den Evangelischen GOttes-Dienst verstattet, und aus Sachsen zwey fromme und gelehrte Männer zur Einrichtung desselben verlanget wurden, sind *Joachim Camerarius* und *David Chytræus* in Vorschlag gekommen, worzu er Anno 1569. in Oesterreich angekommen, und in diesem wichtigen Werck viel Fleiß bewiesen, auch etlichemahl mit dem Kayser selbst conferiret hatte, der ihn hernach in Brieffen an die Herzoge von Mecklenburg sehr gerühmet. Anno 1571. haben ihm diese Herzoge die Ober-Inspection in Kirchen-Sachen in ihrem ganzen Land aufgetragen. Und was sonst mit ihm noch mehr vorgegangen bey unterschiedlichen Deliberationen, in Berlin, bey der Reformation des Capituls; in Steyermarck, bey Anordnung der neuen Ritter-Academie; in Braunschweig, bey Einrichtung der Universität Helmstädt; bey Verfertigung der Formulæ Concordiæ zu Bergen, dahin er überall reisen, und seine Hülffe und guten Rath beytragen mußte, das ist bey vielen Scribenten zu finden, bey *Adami*, *Frehero*, *Witte*, *Sagittario*, *Korthold*, &c. insonderheit bey M. *Erdmann Uhsa*, im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und Scribenten des XVI. und XVII. Seculi, p. 326. sqq. In seinem Alter bekam er grossen Anstoß an Kopf-Stein- und Gicht-Schmertzen; doch konnte er dabey nicht müssig seyn. Seine Schrifften sind Historische, Philologische und Theologische gewesen, die mehrentheils im Gelehrten-Lexico angeführet stehen. Er brauchte auch bey schweren Kranckheiten

heiten selten einige Arzney, weil er einen natürlichen Eckel davor hatte; war aber gedultig, und enthielt sich aller schädlichen Dinge. Endlich bezahlte er die Schuld der Natur den 25. Jun. Anno 1600. im 71. Jahr seines Alters, da er sein 50. Amts-Jahr angetretten, aber nicht überlebet hatte. *Janus Gruterus* hatte ihm ein schönes Epitaphium gefertiget, davon die letzten Verse also lauten:

Ah! homo quod fueris, jam funere prodis, at illud
Mox etiam prodet posthuma quæque dies.
Nempe fuisse, Chytræe, hominem, cui persimilem ætas
Nulla aliquando tulit, nulla aliquando feret.

48.) CLERICUS, (*Johannes*) der berühmte Remonstrantische Theologus zu Amsterdam, tratt in diese Welt zu Genev, den 19. Merz, 1657., und zeigte sogleich in seiner ersten Jugend einen ungemeinen Trieb und sonderbare Fähigkeit zum Studiren, sonderlich aber zur Poesie. Er laß die Lateinischen und Griechischen Auctores sehr fleissig, und legte sich schon im 16ten Jahr auf die Philosophie, im 19ten aber auf die Theologie. Mittler Zeit hatte er über *Tannegvidi Fabri* critische Brieffe einige kurze Abhandlungen aufgesetzet, über solche Stellen, mit denen er nicht einstimmig war, jedoch bey reiffern Jahren solche meistens wieder zerrissen, und beyseit geschaffet.

Nachdem er sich hierauf einige Jahr zu *Grenoble* und zu *Saumur* aufgehalten, auch *Paris* besehen hatte, thät er eine Reise nach Londen, lernete allda die Englische Sprache, und predigte wechselweise in der Griechischen und Savoy-Kirchen alle Sonntag; weil aber die dasige Lufft ihm nicht anständig war, begab er sich in Gesellschafft seines nachmahligen Schwieger-Vatters, des *Gregorii Leti*, in Holland nach Amsterdam. Hier wurde ihm Anno 1684. die Profession der Philosophie, der Hebräischen Sprach und schönen Wissenschafften, aufgetragen; nach *Philippi* von *Limborch* Tod wurde er zwar, weil er sich des Socinianismi verdächtig gemacht hatte, mit der Theologischen Profession übergangen, doch erhielte er davor die Professionem Historiæ Ecclesiasticæ, die er auch lange Zeit mit vielem Lob versehen hat, bis er die letzten 8. Jahr seines Lebens, wegen Leibes Schwachheit, sein Amt nicht mehr verrichten kounte; dann Anno 1728. verlohr er unversehens die Sprache, und ob sich zwar dieselbe wieder in etwas eingefunden, so befiel ihn doch Anno 1732. aufs neue eine solche Lähmung der Zunge, daß man ihn weiter nicht mehr verstehen konnte, und in solchem Stand verblieb er bis 1736., da er am 8. Januar. verstorben, ætat. 79., seiner Dienste aber im 52. Jahr. Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, de Anno 1736. p. 633. sqq. 651.

49.) CLESSIUS, (M. *Martinus*) ein Hoch-Fürstlich Würtembergischer Abbt, war zu Biberach Anno 1535. gebohren, wo damahls sein Vatter, gleiches Namens, Pfarrer war, welcher ihn mit Apollonia, D. *Matthæi Aulberi*, Pastoris zu Stuttgard, Tochter

gezeuget hat, und den 13. Aug. 1552. als Stuttgardischer Superintendens, Pastor zu St. Leonhard und Consistorial-Assessor, gestorben ist. Unser *Clessius* frequentirte zu Canstadt und Stuttgard, besuchte die Universität zu Tübingen, wo er in Magistrum promovirte, ward Anno 1558. Pastor und Superintendens zu Knitlingen, da man ihn brauchte, 1570. die Kirche zu Rhoda, unter Ripperg, jenseit des Rheins, vom Papstthum zu reformiren, erhielte sodann das Pastorat zu St. Leonhard, und bald darauf 1573. die Superintendur zu Stuttgard, ward endlich 1577. Abbt zu Königsbrunn und Anhausen, und starb 1609. im 74ten Jahr seines Alters, und 51sten seines Ministerii, nachdem er sich zweymal verheyrathet, und die erste Ehegattin, Agnes, Balthasar Dempfens von Tübingen Tochter, An. 1564. den 8. Dec. zu Knittlingen in den Sechs-Wochen an der Pest eingebüsset hatte. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg. Suppl. p.* 382.

50.) CLODIUS, (D. *Johannes*) Chur-Fürstlich Sächsischer Pastor und Superintendens in Grossenhayn, war von Neustadt, bey Stolpen, gebürtig, kam Anno 1673. in das Heil. Predigt-Amt, und war einige Jahr Superintendent zu Schlieben, im Chur-Creyse. Anno 1691. erhielte er die wichtige Superintendur zu Grossenhayn, allwo er sich über 42. Jahr befunden, und den 14. Jun. 1733. im 88sten Jahr seines Alters, und 60sten seines Ministerii, als der Senior von allen Chur-Sächsischen Predigern, seelig verschieden, nachdem ihn einige Jahr vor seinem Ende Herr Georg Traugott Ebert in Pastoralibus substituiret worden war. Sein völliger Successor aber ward Herr D. Johann Jacob Janzen, Hamburgensis, bisheriger Pastor und Superintendens in Gräfenhänichen. Die Antecessores aber sind gewesen:

1. M. Christoph Reinmann.
2. M. Johannes Cornicelius, resignirte 1590. wegen hohen Alters, nachdem sein Substitutus, M. Gabriel Müller, Pastor in Belgern worden war.
3. M. George Langewigt, Sen. 1590. vorher Pastor und Superintendens in Leißnig. Starb 1620.
4. M. Georg Langewigt, Jun. des Vorigen Sohn, und 1617. Adjunctus, 1620. aber Successor. Starb 1644.
5. D. Gottfried Meißner, ebenfalls ein Jubilæus, von welchem das Jubel-Prediger-Lexicon, P. I. p. 259. und P. II. Suppl. p. 90. handelt.

Vid. Iccanders geistliches *Ministerium* in Sachsen, Suppl. XII. p. 547., und M. Ranffts Geneal. Archivarius, Anno 1733. p. 221.

51.) COGELER, (*Johannes*) Superintendens und 50. jähriger Pastor zu St. Jacob in Stettin, gieng An. 1607. mit Tode ab, da ihm M. Lucas Tabbert succedirte. Vid. Wackenroders Altes und Neues Rügen, p. 94.

52.) COLETUS, (*Michael*) ein Dantziger Theologus, gebohren zu Lemberg in Schlesien, am Sonntage nach *Francisci*, Anno 1545., ward anfänglich Anno 1567. Cantor zu Thoren, in

in der Neustadt, hernach in folgendem Jahre Professor am Gymnasio in der Altstadt daselbst, ferner 1570. Rector der Schulen zu St. Barbara in Danzig, alsdann Conrector an der Marien-Schule, nach diesem 1596. Diaconus an der Marien-Kirche, endlich Pastor Primarius, des Ministerii Senior, und Professor am Gymnasio daselbst. Er starb den 14ten Septembr. An. 1616. im 72sten Jahre seines Alters, und 50sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste, als ein Vatter von 8. Kindern, und Groß-Vatter von 21. Kindes-Kindern. M. Hermannus Rothmann that ihm die Leichen-Predigt über 2. Tim. 4. v. 6. 7., welche gedruckt worden ist. Er war ein frommer und eifriger Mann, der feste an denen Lehr-Sätzen der Augspurgischen Confession hielte, und solche wider die beyden Danziger Prediger, D. *Jacobum Fabricium* und *Jacobum Adamum*, die es mit den Calvinisten hielten, in öffentlichen Schrifften vertheidigte, ausser welchen er auch ein Gebet-Büchlein wider den Türcken, und anderes mehr, geschrieben. Vid. *Wittenii Diar. Biogr.* T. I. ad An. 1616. Zerneckens Entwurff des geehrten und gelehrten Thorns, p. 35. *Prætorii Athenæ Gedan.* p. 39. 189. Ejusd. Danziger Lehrer-Gedächtniß, p. 2. 52. *Eberti Leorinum Eruditum*, p. 9. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. m. 672.

53.) COLVIUS, (*Nicolaus*) Prediger zu Amsterdam, war ein Sohn des *Andreæ Colvii*, gewesenen Predigers bey der Wallonischen Kirche in Dordrecht, und anfänglich seines Vatters Collega, nachgehends aber wurde er nach Amsterdam beruffen, woselbst er sein Amt fortgeführet und gelebet hatte, bis er den 17. Novembr. 1717. mit Tod abgegangen, im 55sten Jahr seines Predigt-Amts, und 84sten Lebens-Jahr. Vid. Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici, Artic. *COLVIUS.*

54.) CORVINUS, (*Andreas Albertus*) sonst Rabe genannt, wohlverdienter Pastor zu Colbitz, eines Beckers Sohn, aus Magdeburg gebürtig; kam Anno 1683. als Pfarrer nach Wedringen, einem Dorff im Herzogthum Magdeburg, unter der Jurisdiction des Closters Alten-Haldensleben, und muß das Jus Patronatus bey dieser Pfarr strittig gewesen seyn, indem Herr Rector Walther in denen Magdenburgischen Merckwürdigkeiten, P. X. p. 591. beysetzet, es habe das Closter bey Herrn *Corvini* Vocirung nochmahl lernen müssen, daß es die Vocation nicht vor sich alleine hätte. In dem vorhergehenden Blat aber meldet er: Die Pfarr Wedringen ist von Alters her den Aebbten zu Hillersleben zu Lehen gegangen, und da es jetzo ein Königlich Amt ist, so kommt die Präsentation vom Amtmann daselbst, als Patrono, und das Closter gibt die Vocation, welche der König, jedoch sub clausula, confirmiret. Anno 1692. ist dieser *Corvinus* von Wedringen nach Colbitz, einem Dorff an der bekandten Gardelebischen Heide, beruffen worden, allwo er vor 2. Jahren noch gelebet, indem Herr Walcher in denen allegirten Magdeburgischen

gischen Merckwürdigkeiten, so Anno 1739. sind ediret worden, hinzu setzet: Und lebet noch jetzo. Wäre also schon damahls 56. Jahr im Amt gewesen.

55.) CRANMER, (D. *Thomas*) war Erz-Bischoff zu Canterbury, der Reformator des Königreichs Engelland, der größte Theologus seiner Zeiten in dem ganzen Königreich, der sich um die Evangelische Lehre hoch-verdient gemacht, und doch in seinem hohen Alter ein fatales Ende genommen hat. Er war in der Provinz Nottingham, den 2. Jul. Anno 1489. aus einer Adelichen Familie gebohren, und noch in denen dickesten Finsternussen des Papstthums schon in seinem 24sten Jahr in geistlichen Orden getretten, darinnen er auch, sonderlich bey der Regierung des Königs *Henrici VIII.*, der Anfangs ein abgesagter Feind Lutheri gewesen, eine Zeitlang in den Päpstischen Irrthümern fortgedauret; aber eben diese Strittigkeiten des Königs mit dem D. Luthero, und die gegen einander gewechselte Schrifften, haben ihm die Augen eröffnet, daß er sich das Evangelium hell in das Herz leuchten ließ, das Reformations-Werck in Engelland nach allem Vermögen beförderte, sich selbst auch zu der Evangelischen Religion bekennete, und dadurch des Königs *Henrici VIII.* Gunst und Gnade erhielte, daß er die Ehe-Scheidung desselben von seiner ersten Gemahlin, Catharina, weil sie seines Bruders Gemahlin gewesen, vor billig erachtet hatte. Doch mußte er sich bey den Leb-Zeiten des Königs sehr in acht nehmen, weil er durch seine Schrifften wider D. Luthern den Titel *Defensoris Fidei* von dem Römischen Papst erhalten, zuletzt aber dennoch von dem Papst abgetretten, und durch ganz besondere Principia sich selbst vor den Papst in seinem Königreich gehalten. Als nach seinem Tod dessen Prinz und Nachfolger im Reich, *Eduardus VI.*, An. 1547., durch Hülffe des Protectors Sommerset, die Reformirte Religion einführte, hoffete er desto freyere Hände zu haben, das Reformations-Werck zu poussiren; es währete aber solches nicht lang, indem dieser bald dis Zeitliche gesegnen mußte, und seine Halb-Schwester, Maria, als Nachfolgerin auf dem Thron, schon Anno 1553. alles, was Reformirt und Evangelisch hieß, auf das hefftigste verfolgte, und die Päpstische Religion wieder völlig einführte. Es währete aber solches auch nicht lang, indem diese gleichfalls bald von der Welt Abschied nehmen mußte, und die andere Halb-Schwester, Königin Elisabeth, Anno 1559. wieder auf die Reformirte Religion gedrungen, und solche in dem Königreich behauptet und bestättiget hatte. Es hatte auch dem guten Erz-Bischoff *Cranmero* unter dem König *Eduardo* dermassen geglücket, daß ganz Engelland durch derer gesegnetes Regiment, gleichwie durch den König in der Policey und weltlichen Regierung, also durch dieses Kirchen-Haupt in der Kirche GOttes, vor glückseelig zu schätzen war, und floriren konnte: *Pietate & Justitia.*

Justitia. Inmassen auch offtgedachter *Cranmerus*, auf des Königs Bewilligung, die berühmten Männer selbiger Zeiten, *Bucerum*, *Fagium*, *Lascum*, *Martyrem* und andere, nach Engelland beruffen, und zu seinem Beystand gebraucht hatte, das Antichristische Reich aus demselben auszurotten, welches auch glücklich von statten gegangen. Da aber dieser Christliche König, in der Blüte seiner Jugend, nicht ohne Verdacht eines beygebrachten Giffts, gestorben, und die Päpstische Maria Beherrscherin des Königreichs worden war, ist dasselbe gänzlich dem Papst wieder unterworffen worden, und wer nicht Ja sagen wollte, der mußte zum Feuer. Solches Unglück betraff nun auch den Erz-Bischoff *Cranmerum*; er wurde zwar anfänglich in ein abscheuliches Gefängnuß geworffen, darinnen er 2. Jahr lang ausdauren, und in solcher Zeit Hunger und Kummer leiden mußte, worauf er doch endlich den 21. Martii, Anno 1556. zum Feuer verdammet, und zu Pulver und Aschen verbrannt wurde. Was dieses vor ein fürtrefflicher Mann gewesen sey, erhellet unter andern aus der Præfation, die der berühmte *Andreas Osiander* seiner *Harmoniæ Evangelicæ* an denselben geschrieben hatte, des Inhalts: *Amo te, cum propter vulgata ista, quæ tibi cum multis communia sunt, generis nobilitatem, oris & formæ dignitatem, morum incredibilem suavitatem, eruditionem minime vulgarem, benignitatem liberalitatemque in omnes, præcipue in bonarum literarum studiosos: tum vero multomagis, propter abstrusiores illas ac plane heroicas animi tui virtutes, ut hoc ævo inventu raras, ita in te neutiquam dubiis argumentis, non à me tantum deprehensas, sapientiam dico, prudentiam, fortitudinem, temperantiam, justitiam, studium in patriam singulare, fidem in Serenissimum Regem summam, contemtum rerum terrenarum, ardorem cœlestium, Evangelicæ veritatis, sinceræ religionis, ac gloriæ Christi studium flagrantissimum: Denique animum vel martyrio parem.* Und dieses hatte ihn auch zuletzt noch betroffen, daß er ein Blut-Zeug der himmlischen Wahrheit werden mußte. Zwar mag dieser grosse Held des Evangelischen Glaubens auf dem letzten Kampf-Platz seiner schweren Anfechtungen noch in eine grosse Schwachheit gefallen seyn, daß er bey der unerträglichen Marter des langwiehrigen Gefängniß gehoffet hatte, wieder zu seiner Freyheit zu gelangen, und sich alsdann an sichere Orte zu begeben, wann er von seinem bisherigen standhafften Glaubens-Bekänntnuß abstehen, und die Lehre der Protestanten als irrig verwerffen würde: Da er aber dessen ungeachtet dennoch das Todes-Urtheil zum Scheiter-Hauffen anhören mußte, bekannte er öffentlich seine Bereuung, daß er sich von der Evangelischen Religion habe abwendig machen lassen, gieng darauf getrost zu seinem Tod, und streckte seine rechte Hand selbst zuerst in das Feuer aus, weil er damit seine Revocation unterschrieben habe, wie in dem Gelehrten-Lexico, P. I. p. m. 727. gemeldet stehet, und starb also bußfertig auf das Verdienst seines Erlösers, da er schon 77. Jahr alt gewesen, und

vor 53. Jahren in Priester-Orden getretten war. Mehr Lob-Reden von ihm können *Jacobi Verheiden Imagines & Elogia præstantium aliquot Theologorum*, p. 63. seq. an die Hand geben.

56.) CUMBERLAND, (D. *Richardus*) ein berühmter Engelländischer Bischoff zu Peterborough, war zu London Anno 1632. aus Bürgerlichem Stande gebohren, und hatte den Grund zu seinen Studiis in der Pauls-Schule daselbst, und nachgehends im Magdalenen-Collegio zu Cambridge gelegt. Daselbst hatte er einen Commilitonem, den Herrn Bridgmann, der ihn sehr liebte, und hernach, als er Siegel-Bewahrer worden, zu seinem Caplan machte. Er that sich trefflich mit Disputiren vor, bis er von dem Ritter, Johann Norwich, die Pfarre zu Brampton erhielte, und darauf die Universität verließ. Er wartete solchem Amt treulich ab, studirte fleissig, und war auf nichts weniger bedacht, als auf weitere Beförderung. Aber der Ritter Bridgmann schaffte ihm eine bessere Pfarr zu Stamford, in der Provinz Lincoln. Ob er gleich wöchentlich dreymal predigte, behielte er doch noch so viel Zeit übrig, verschiedene wichtige Wercke zu unternehmen, und dessentwegen seine Philosophischen, Mathematischen und Philologischen Studia fortzusetzen. Er stunde damahls bey der Universität Cambridge in solchem Ansehen, daß sie ihn inständig ersuchte, Anno 1680. bey einer gewissen Solennität ein paar Theses wider das Papstthum und die Absonderung von der Englischen Kirche zu vertheidigen. Der Zustand unter König *Jacobo II.* bekümmerte ihn so sehr, daß er darüber in eine gefährliche Kranckheit verfiel. Als nun der Prinz von Oranien auf den Groß-Britannischen Thron kam, wollte er keine andere als gelehrte, exemplarische und eifrige Geistlichen zur Bischöfflichen Würde erheben, weswegen ihm Cumberland vor andern zum Bischoffthum von Peterborough recommendiret ward: Der König ernennte ihn auch ohne sein Wissen, so daß Cumberland mit höchster Verwunderung in denen Zeitungen fand, daß er zu diesem Bischoffthum sey ernennet worden. Er stunde seinem Amte mit grossem Fleiß und Eifer vor, davon seine Reden und Pastoral-Instructiones zeugen. Die unter ihm stehende Geistlichen hielt er sehr werth, und spahrte keine Mühe, seine Diœces wohl zu versorgen; wie er denn noch in seinem 80ten Jahre eine Visitation angestellet hat. Man wußte keinen Fehler an ihm auszusetzen, als daß er allzudemüthig gewesen, und meynet man, die Simplicität der Bischöffe von der ersten Kirche an ihm zu finden. Doch weil er jedermann zu viel Gutes zutrauete, schiene die Kirchen-Disciplin unter ihm zu fallen. Als *David Wilkins* das Coptische Neue Testament heraus gab, lernete er noch im 83sten Jahre Coptisch, und machte über diese Uebersetzung vortreffliche Anmerckungen. Er war stets gesund, und empfand die Schwachheiten des Alters nicht. Endlich rührete ihn der

Schlag,

Schlag, und er starb zu Anfange des Jahres 1719., im 87sten Jahre seines Alters, da er viel länger als 50. Jahre geistlichen Aemtern vorgestanden hatte, und succedirte ihm in seinem Bischoffthume D. *Whitekennet*, bisheriger Königlicher Hof-Prediger und Archi-Diaconus zu Peterborough. Sein Leben und Schrifften, darunter sich eine *Disquisitio Philosophica de Legibus Naturæ*, und ein Tractat von Maaß und Gewichten der Hebräer befinden, hat *S. Payne* zu London 1720. 8. beschrieben. Vid. *Memoires Literaires de la Grande Bretagne*, Tome IV. art. 7. Neue Zeitung von Gelehrten Sachen, An. 1721. p. 365. seqq. Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen, Anno 1721. p. 789. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. m. 748.

D.

57.) DÆGIUS, oder DEGENIUS, (*Philippus*) Hoch-Fürstlich-Würtembergischer Abbt zu Herren-Alb, stunde diesem Kloster schon Anno 1535. vor, und bekannte sich bey der damahligen Reformation zur Evangelischen Lehre, daher man ihm die Aufsicht über sein Kloster ließ, in welchem er eine Schule aufrichtete, sich verheyrathete, 1577. die *Formulam Concordiæ* mit unterschrieb, und den 5. April, 1591. zu Tübingen starb, nachdem er sein Alter über 80. Jahr gebracht, und 56. Jahr ein Evangelischer Abbt gewesen war. D. *Johannes Georg. Sigwartus*, Theol. Professor zu Tübingen, hat ihm eine Leichen-Rede gehalten. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Würtemberg.* P. I. p. 63. & *Suppl.* p. 17. Wo ein am ersten Orte wegen des Sterbe-Jahres begangener Fehler corrigiret wird.

58.) DAUDERSTADT, (M. *Christoph.*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Superintendens zu Freyburg an der Unstrut, war zu Naumburg, wo sein Vatter, Peter Dauderstadt, als ein Handwercks-Mann wohnete, Anno 1580. gebohren, studirte daselbst und in der Schul-Pforte, ingleichen zu Leipzig und Wittenberg, auf welcher letztern Universität er auch in Magistrum promovirte, ward zu Zeitz zuerst 1605. Con-Rector, und 1608. Rector, so dann 1612. Pastor in Saleck, 1617. aber in Skeudiz, endlich 1625. Pastor und Superintendens zu Freyburg, allwo er 1654. im 74sten Jahre seines Alters, und 50sten seiner Aemter, diese Zeitlichkeit verließ, und seinen Sohn, L. Samuel Dauderstadten, zum Successore bekam, von welchen und denen übrigen Freyburgischen Superintendenten oben unter M. *Johanne Babio* Nachricht ertheilet worden ist. Er hat viel Schrifften, sonderlich *Avenarium διγλωττον*; *Apodixin Messiæ*; *Passionem secundum IV. Evangelistas*; *Dispositionem Evangeliorum Dominicalium*; *Doctorem Epistolicum*; *Labores Psalteriales*; Leichen-Predigten; *Disputationes XXII. Synodales in Aug. Conf.* und andere mehr, der Welt mitgetheilet. Vid. Johann Gottfried Göldners *Memoriæ Superint. Freiburg. recens.* in der Fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theologischen

gischen Sachen, An. 1720. p. 106. *Joh. Mart. Schamelii Numburg. Literat.* P. I. p. 81. *Pertuchii Chron. Portense*, P. II. p. 393. *Ludovici* Schul-Historie, P. III. p. 200. *Serpilii* Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, P. VIII. sive *Commentatores in Psalmos*, p. 539. & P. X. p. 662., allwo sonderlich seine *Labores Psalteriales Theoretico-Practici* als eine sehr nützliche Arbeit gerühmet wird. Sie sind von seinem Herrn Sohn erst heraus gegeben worden, und führen diesen Titul: *Labores Psalteriales Theoretico-Practici*, ita adornati, ut, post analysin Logicam textus, e fontibus sufficientem explicationem, verique ac genuini sensus demonstrationem, uberrima locorum doctrinæ, maxime practicorum, messis propona tur, studio Theologiæ non tantum Exegeticæ & Polemicæ, sed etiam & quidem præprimis Practicæ incumbentibus & Pastoribus utilissimi; studio & opera

M. CHRISTOPHORI DAUDERSTADII,

Friburgi olim Pastoris & Superintendentis meritissimi, nunc beatissimi; opus multis antehac annis summo studio elaboratum, pluribus bonis ante hac desideratum, plurimis temporum injuriis sufflaminatum, & nunc demum facta prius recensione Orbi Christiano communicatum, per *Samuelem Dauderstadium*, SS. Theologiæ Lic. Ecclesiæ Friburgensis Pastorem, vicinarumque Superintendentem. Anno 1679. in fol.

59.) DEIMLING, (*Bechtold*) ein Würtembergischer Jubel-Priester in der Alt-Stadt zu Pforzheim, allwo er auch gebürtig war, frequentirte in dem berühmten Gymnasio zu Durlach, allwo er unter Herrn D. Fechten *de vero & falso* disputirte; nach absolvirten Studiis Academicis ward er Anno 1675. Pfarrer zu Dietlingen, und kam Anno 1691. als Pfarrer in der Alt-Stadt nach Pforzheim, allwo er endlich vor Alter blind worden, und bey seinem Herrn Sohn, der ihm succediret, als ein Emeritus sich aufgehalten. Derselbe ist endlich im Monat May, An. 1736. von allem Ubel durch ein seliges Ende erlöset worden, da er 88. Jahr in der Welt gelebet hatte, und hat seines Namens Gedächtnuß an seinem Sohn und Nachfolger im Amt, Herrn Ernst Ludwig Deimling, hinterlassen.

60.) DIETELMAIR, (M. *Carolus*) ein Nürnbergischer Prediger, dessen Vatter, Johann Dietelmair, gebürtig von Regenspurg, Prediger bey St. Jacob in Nürnberg gewesen, war daselbst den 11. Sept. Anno 1628. gebohren, verlohr den Vatter frühzeitig, den 25. Junii, 1639., zog 1645. nach Altdorff auf die Universität, promovirte allda 1650. in Magistrum, wurde 1653. Pastor zu Eybach, 1656. Diaconus zu St. Jacob in Nürnberg, 1658. aber zu St. Sebald, 1669. Senior, 1684. Dispositor oder Schaffer bey dem Capitulo daselbst, und starb den 27. November, 1702., æt. 74. & Minist. 50. Von seinen Herren Söhnen ist Johann George Dietelmair, als Pastor in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd, den 28. May, 1712. gestorben; und Michael Dietelmair, ebenfalls

falls Disositor zu St. Sebald in seinem Vatterlande worden, starb ebenfalls erst in dem verwichenen Jahr 1739. Vid. Christian Hirschens *Ministerium Ecclesiasticum Norimbergense in urbe & agro jubilans*, pag. 4.

DIETMANN, (M. *Daniel*) *vid.* TITTMANN.

61.) DIETZSCH, (*Tobias*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Pfarrer, war zu Rüdigsdorff bey Rohren den 14. Augusti, Anno 1646. gebohren, erhielt 1674. das Pfarr-Amt zu Bubendorff, 1702. aber zu Kieritzsch, beydes in der Bornaischen Diœces, und starb 1728. im Januar., æt. 82. & Minist. 54. im Wittwer-Stande, ohne Leibes-Erben, da er seinen bisherigen Substitutum, Herrn Gottfried Fleischern, den er sich schon 1713. wegen Abnahme des Gehörs mußte setzen lassen, zum Nachfolger bekam. Vid Jccanders geistlich *Ministerium* in Chur-Sachsen, p. 38. & *Suppl.* XI. p. 510.

62.) DINTER, (M. *Christian*) Chur-Fürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Gablentz, unter der Zwickauischen Inspection, starb den 15. Octobr. Anno 1722. im 50sten Jahre seines Amtes. Sein Sohn, Herr Wolff Heinrich Dinter, welcher seit 1709. sein Substitutus gewesen, ward auch sein Successor.

63.) DÖDERLEIN, (*Zacharias*) Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onolzbachischer Pastor zu Marckt-Berolzheim, und des Vener. Capituli zu Gunzenhausen wohl-meritirter Senior, derselbe hat sein erfreuliches Priester-Jubiläum schon am Fest-Tag Petri und Pauli, Anno 1732. erlebet, worzu ich ihm in einer besondern Gedächtnuß-Schrifft, unter dem Titel: Die wahre Klugheit der Alten, bestehend in Christlicher Vorbereitung zu einem seeligen Ende, damahls gratuliret habe, daraus anjetzo dessen Denckmahl auch in dieses Jubel-Priester-Lexicon soll extrahiret und einverleibet werden. Derselbe ist demnach aus dem berühmten Döderlinischen Geschlecht entsprossen, davon bereits in dem ersten Theil unseres Historischen Jubel-Priester-Lexici, p. 87., Herr M. David Döderlein, gewesener Pastor zu Gundelsheim, als ein Jubilæus in Ministerio beschrieben, und zugleich ein ganzer Stamm-Baum von dieser Familie (*) beygefüget stehet. Dieser Jubilæus aber war gebohren in der Freyen

(*) Der gedachte Stamm-Baum fänget nur von unsers Jubilâi Groß-Vatter, Herrn Abraham Döderlein an, welcher als ein Politicus und Rottmeister bey der Burgerschafft zu Weissenburg, An. 1645. gestorben, aus dessen Nachkömmlingen bis auf das Jahr 1716. schon 17. Theologi gezehlet wurden, die allda beschrieben stehen; zeithero aber noch um etlich vermehret worden sind: Hingegen hat der berühmte Genealogist, Herr Johann Seifert zu Regenspurg, von dieser berühmten Familie III. besondere Genealogische Tabellen heraus gegeben, darinnen er zum Stamm-Vatter Alexander Döderlein angeführet, welcher Anno 1505. als ein Kayserlicher

Freyen Reichs-Stadt Weissenburg im Nordgau, den 12. Febr. Anno 1660., dessen Herr Vatter, M. Abraham Döderlein, damahls Con-Rector allda, nachgehends aber Reichs-Erb-Marschallischer Pappenheimischer Pfarrer zu Trommetsheim, und Camerarius des Gunzenhausischen Capituls worden war, allwo er den 2. August. Anno 1698. verstorben; die Frau Mutter war Maria, eine gebohrne Lotzbeckin, Burgermeisters Tochter aus Weissenburg, von welcher als denckwürdig ist angemercket worden, daß sie an ihrem Geburts-Tag, den 17. September, daran sie Anno 1638. gebohren, auch Anno 1657. vermählet worden, und auch daran Anno 1718. seelig verstorben. Gleichwie nun sein Herr Vatter ohnehin zur Information der lieben Jugend von GOtt beruffen war, also ließ er sich auch die Unterweisung seines Sohns zur GOttes-Forcht, auch nöthigen Sprachen und Wissenschafften, dermassen angelegen seyn, daß er schon in seinem 12ten Jahr in die erste Claß des damahligen wohl-verdienten Rectoris, Herrn Georg Michael Nudings, der in seinem Officio auch ein Jubilæus (**) worden ist, recipiret, und mit andern Candi-

licher Ober-Officier, aus dem damahligen Türcken-Krieg, in Ungarischem Habit, wie dessen vorhandenes Bildnuß bezeuget, nach Weissenburg gekommen, nachdem er von Kayser Maximiliano I. mit einem kostbaren Schwerdt und Ring, wegen seines Wohlverhaltens, war beschencket worden, der kam daselbst in den Rath, wurde Pfleger über die Pfründ, und starb Anno 1532. der Augspurgischen Confession zugethan. Ein Sohn, gleiches Namens, zeugete mit Ursula Rapoltin 4. Kinder, darunter 2. Töchter gewesen, deren eine, Ursula Döderleinin, an Herrn Johann Rothen, des Raths Aeltesten, verheyrathet, eine Mutter zu 8. Kindern gewesen, von welchen sie 80. Enckel und 41. Ur-Enckel erlebet, davon die noch in Weissenburg florirende Rothische Familie abstammet; die andere, Apollonia Döderleinin, wurde mit Herrn Sebastian Lotzbecken, des innern Raths allda, verheyrathet, von welchen die berühmte Lotzbeckische Familie herkommet: Von denen beeden Söhnen aber, wiederum Alexandern und Johann, ist das berühmte Döderlinische Geschlecht, durch GOttes Seegen, auf sehr viele Nachkömmlinge vermehret, und auf viele berühmte Männer in Choro & Foro, an unterschiedlichen Orten, ausgebreitet worden, welche der HErr noch ferner in Seegen erhalten wolle!

(**) Dieses Jubilæi Scholastici glückseeliger Successor ist unseres Jubel-Priesters leiblicher Bruder, Herr M. Johann Alexander Döderlein, der sich durch viel herrliche Schrifften und Specimina curiosa, derer Verzeichnuß seiner Commentationi de numis Germaniæ mediæ Bracteatis & Cavis, angehänget ist, als ein Polyhistor der gelehrten Welt bekandt gemachet, und als ein würdiges Mit-Glied sowohl in die Kayserliche Leopold Carolinische Academie der Naturæ Curiosorum, als auch in die Königlich-Preussische Societät der Wissenschafften ist aufgenommen worden, und seinem Antecessori in einem besondern Programmate, Anno 1712. parentiret hat, darinnen alle Rectores Lycei Weissenb. recensiret stehen, die unter Wolffgang Eccio sollen angeführet werden. Von denen Schul-Jubel-Männern sind mehr Exempla zu finden, P. U. p. 90.

Candidatis Academiæ informiret wurde; doch wendete er sich hernach, auch andere berühmte Lehrer zu hören, zu denen wohl-bestellten Schulen in Nürnberg, und hörete anfänglich Herrn Rectorem *Zannerum* bey St. Sebald, auch Herrn Wülfer und Herrn M. Beeren in Gymnasio Ægidiano. Hierauf begab er sich nach Jena, allwo er *Musæum*, *Bechmannum*, *Weigelium*, Basern, Veltheim und Götzen zu seinen Lehrern gehabt hatte: Er gieng zwar auch nach Altdorff, mußte sich aber bald darauf zu seinen lieben Eltern nach Haus begeben, und hatte das Glück, als er bey einer Besuchung seiner Frau Baaßen, Stäberin, in Anspach, die seines Vatters Schwester gewesen, eine ihm aufgetragene Gast-Predigt am heiligen Oster-Fest, Anno 1682. Nachmittag in der Stiffts-Kirche allda abgeleget, und der regierende Herr Marggraff, Johann Friederich, nebst seinem Hof-Stab, solchen GOttes-Dienst auch besuchete, daß ihm gleich darauf eine gnädigste Beförderung zu der nächst-vacant-werdenden Stelle versichert wurde, welches die Caplaney zu Ehingen am Häselberg gewesen, worzu er schon am Festo Petri und Pauli in selbigem Jahr durch Herrn Decanum Zincken zu Wassertrüdingen eingesetzet wurde. Als er nun 4. Jahr solchem Diaconat mit aller Treu vorgestanden, wurde er von dem damahligen Bischoff zu Eichstett, Herrn *Marquard*, zu der Pfarr Königshofen denominiret; da aber zu gleicher Zeit die Pfarr Berolzheim zu St. Michael verlediget wurde, welche nur ½ Stunde von Trommetsheim entlegen, wünschete er seinen lieben Eltern bey Handen zu seyn, um seinen Herrn Vatter bey dessen heran nahendem Alter bisweilen subleviren zu können, und erhielte auch, durch Göttliche Direction, dieselbe von Hoch-Fürstlicher gnädigster Herrschafft zu Anspach, daselbst er bis dahero, durch Göttliche Hülffe und Beystand, so wohl in seinem Amt als Haushalten reichlich ist geseegnet worden. Dieser ansehnliche Marckt-Flecken Berolzheim bestehet aus zwey besondern Pfarren, davon die Obere Kirche zu St. Marien auch einen wohl-verdienten Jubel-Priester, Herrn Christoph Welschen, zu verehren das Glück gehabt, welcher auch schon im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 437. sqq. beschrieben stehet, und am Festo Simonis & Judæ Anno 1729. seelig entschlaffen ist; die andere zu St. Michael ist diesem Herrn Seniori Döderlein bishero schon etliche 40. Jahr anvertrauet gewesen, welcher er durch GOttes Gnade schon über 50. Jahr vorgestanden, und nebst seinem jüngsten Herrn Sohn, Georg Gottfried Döderlein, der ihm adjungiret worden, getreulich verwaltet hat. Es ist derselbe ein fürtrefflich gelehrter Theologus, welcher sich bishero einen schönen Schatz der Wissenschafften gesammlet, und auch in seinem hohen Alter darinnen fortzufahren nicht unterlassen; in seiner anvertrauten Gemeinde hat er sich sowohl den innerlichen als äusserlichen Kirchen-Bau mit aller

ler Sorgfalt lassen angelegen seyn, indem er nicht nur den schönen Tempel-Bau durch seine viele Bemühung, und zusammen gebrachte reichliche Beysteuer, vollführet, auch die Kirche innerlich mit einer neuen Orgel, Tauff-Stein, und schönen Glocken gezieret, daß sein Gedächtnuß auf spate Zeiten daselbst in Seegen verbleiben wird: sondern auch die Erbauung seiner Christlichen Gemeinde auf dem Grund der Propheten und Apostel, da JEsus Christus der Eckstein ist, zur Ehre GOttes des Vatters, durch die Krafft und Beystand GOttes des Heiligen Geistes, treulich gepflogen, indem er gleich bey dem Antritt dieses Pfarr-Amts die Heilige Schrifft von vornen an zu lesen angefangen, alle Sonn-Fest- und Feyer-Tage das in der Ordnung vorgekommene Capitel in denen Eingängen erkläret, JEsum, als den Kern der Heiligen Schrifft, aus denen Verheissungen, Opffern und Vorbildern, Genealogie und Weissagungen daraus gewiesen, die Bücher der Propheten in denen Wochen-Predigten erkläret, und diese wichtige Arbeit in etliche 30. Jahren wohl absolviret, dabey er eine grosse Menge der Zobelischen Altdorffischen Bibeln vor seine Gemeinde angeschaffet, vor die Armen selbst pränumeriret, und solche unter seine Pfarr-Kinder ausgetheilet, damit die Jugend die angeführte Sprüche unter der Predigt aufschlagen, und hernach in der Kinder-Lehr hersagen oder lesen konnte, bis sie ihnen nach und nach besser bekandt worden, welches eine grosse Erbauung zu geben pfleget, wann es mit rechtem Ernst fortgeführet wird. Gleichwie nun dieser getreue Knecht GOttes dem Hauß des HErrn wohl vorgestanden; also hat er auch sein eigenes Haus wohl zu versorgen getrachtet, und sich zuförderst, durch Göttliche Vorsehung, um einen getreuen Ehegatten umgesehen, die er auch, durch Vermittelung eines guten Freundes, gefunden, an Herrn Georg Günzels, Hoch-Gräfflich-Hohen-Lohischen Pfarrers und Hof-Predigers zu Schrotsberg damahligen Jungfer Tochter, Sabina Margaretha, an welcher er eine rechte Tugend-Crone, die bey hohen und niedern Personen wegen ihren Qualitäten beliebt war, eine fürtreffliche Haushalterin, und einen geseegneten Weinstock um sein Haus herum, gehabt hatte, durch welche nicht nur sein Haushalten in ein gutes Aufnehmen ist gesetzet, sondern auch der Döderlinische Stamm noch weiter ausgebreitet worden; und obschon unterschiedliche Kinder in der Blüte ihrer Jahre seelig verschieden, so sind doch 5. Söhne am Leben geblieben, die er allesammt von seinen eigenen Mitteln hatte studiren lassen, indem der älteste, Herr *Johannes Theodorus*, Jura und die Mathesin wohl studiret hatte, welcher in seiner Jugend besondere Fatalitäten ausgestanden, (davon hernach etwas soll gemeldet werden,) und unter dem Herzog von Marlborough Ingenieur worden ist; der andere, Herr Helwig Wolffgang, war Pfarrer zu Waldthaun, aber,

aber, zu grossem Leidwesen der Familie, frühzeitig verstorben; der dritte, Herr *Zacharias Christian*, ist Pfarrer zu Gerolfingen worden; der vierdte, Herr Abraham Friederich, starb im besten Cursu Studiorum zu Jena, und Herr Georg Gottfried ist, wie oben schon gemeldet, seinem Herrn Vatter adjungiret worden, dem er aber, auf gnädigsten Consens der Hoch-Fürstlichen Herrschafft, in seinem angetrettenen hohen Alter, die Pfarr resigniret, und sich den dritten Theil der Besoldung und Amts-Verrichtungen vorbehalten, so lang er solche verrichten konnte So sind auch zwey Töchter wohl versorget, als Frau Sophia Margaretha, an Herrn Georg Balthasar Greinern, Hoch-Fürstlich-Oettingischen Secretarium; Frau Elisabetha Barbara, an Herrn Johann Christoph Hoffmann, Pfarrern zu Marien-Cappel, von denen er viel Freude und liebe Tiechterlein oder Enckel erlebet hat. Es hat ihm aber auch an Creutz und Trübsal nicht gemangelt, indem er nicht nur an den allgemeinen Land-Straffen auch seinen Antheil mit erlitten, absonderlich im Spanischen Successions-Krieg, da die Französischen und Bayerischen feindliche Trouppen in selbiger Gegend an der Alt-Mühl eingefallen, und starcke Contributiones eingezogen, wobey er mit besonderm Muth beständig bey seiner Gemeinde geblieben, und auch das Seinige redlich contribuiret, dadurch aber vermittelt hat, daß alle Plünderung und Brand-Schaden von der ganzen Gemeind glücklich ist abgewendet worden: Sondern es hat ihn auch unterschiedliches Haus-Creutz betroffen, sonderlich an seinem ältesten Sohn, Johann Theodoro, welcher in seinem 12ten Jahr eine entsetzliche Bezauberung erlitten, indem innerhalb etlichen Wochen über drittehalb hundert allerhand garstiges Ungezieffer, und 26. unnatürliche Stücke, von Gläßern, Scherben, Messern, Haaren, und anderes, sind ausgebrochen, und diese letzten Stücke in die Hoch-Fürstliche Kunst-Cammer nach Anspach gelieffert worden; welches mich bewogen hat, hiervon eine gründliche Betrachtung vorzunehmen, die in einem besondern Tractat im Jahr 1734. durch Herrn Johann Leopold Montag, berühmten Buchhändlern in Regenspurg, ist an das Licht geleget worden, unter dem Titel: Die grosse Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsternuß, da derselbe seine listigen Anläuffe a.) durch allerhand entsetzliche Bezauberung an Menschen und Viehe, b.) durch die bey ihm und seinen Werckzeugen gesuchte und verfluchte Hülffe, und c.) durch geheime und offenbare Bündnisse, sonderlich mit Blut-Handschrifften, auszuüben pfleget; darwider die heilsamen Rüstungen mit dem Harnisch GOttes, zur nöthigen Warnung und Seelen-Rettung, mit vielen erschröcklichen Begebenheiten und Exempeln, sammt beygefügten bewährten Urtheilen der Herren Theologorum, Juris-Consultorum und Medicorum, unter einer Vorrede des

Hoch-berühmten Theologi, Herrn D. Gustav Georg Zeltners, vorgestellet werden. Das allerschwerste Haus-Creutz aber hatte ihn betroffen, als sein geliebtes Ehe-Gemahl den 10. October, Anno 1726. ihm durch den Tod entrissen wurde, von welcher er selbst bezeuget, daß sie ihn auf ihrem Tod-Bett befraget: Ob er wisse, daß sie ihm ihr Lebtag nur im geringsten etwas zuwider gethan habe? Worauf er bekennen mußte, daß sie ihn niemahls, als nur mit ihrem bevorstehenden Abschied betrübet hätte; derowegen er sie auch aus billiger Hochachtung mit sonderbaren Solennitäten hatte beerdigen lassen, wie in meiner Gratulations-Schrifft mit mehrern ist gemeldet worden.

Weil nun seine weitläufftige Haushaltung, die er besonders in dem erkaufften und angerichteten Schlößlein daselbst formiret hatte, seinen einsamen Zustand nicht gestatten wollte, so hat er sich den 5. May, Anno 1727. anderweit wieder verehe-liget mit Frau Anna Barbara, einer gebohrnen Vogelgesangin, Herrn Carl Philipp Plancken, eines Hoch-Fürstlich-Oettingischen Pfarrers hinterlassenen Wittib, an welcher er in seinem Alter wiederum eine getreue Pflegerin überkommen hat.

Er selbst aber lebet in geruhigem Alter, und guter Zufriedenheit, wie er Anno 1732. selbst in einer schönen Epistel an mich bezeuget hat, darinnen unter andern diese Wort enthalten: Annum jam ago ætatis LXXIII. Ministerii LII. Conjugii LI. licet fontes mihi nondum aruerint, sed singularem habeam gratiam naturæ meæ, vel potius propitio Numini, ut in Senio senectutem non sentiam. Deesse mihi aliquid nego, abesse multa confiteor, quæ sic sunt comparata, ut si large suppetant, non sim melior, si desint, non deterior. Hæc unica cura insidet meo pectori, ut Senex ego placeam Seniori supremo & e turbulento mundo emersus, in exoptatum perveniam portum, denique e numero bonorum non excludar. Nullus ignis sine fumo, quisque suos patimur manes; nullius fum laudis cupidus, contentus, si ultimam attigero metam.

64.) DOERNER, (*Wolffgang*) Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Ellrichshausen, und des Creils-heimischen Capituli gewesener Senior; hatte das Licht dieser Welt erblicket im Closter-Heilsbronn, den 19. May, Anno 1663., dessen Vatter, Herr Lorenz Friederich Dörner, Ziegler genannt, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischer Förster und Fisch-Meister allda gewesen; die Mutter, Frau Veronica, eine gebohrne Rothin, aus Oesterreich, von Grossen-Gerbnitz; er war aber bey harter Geburt todt-schwach auf diese Welt gekommen, bey welchem man anfänglich gar kein Leben verspürte, bis er durch beständiges Waschen mit warmen Wein in etwas wieder erquicket wurde, daß er einen Odem und Leben an sich mercken ließ, worauf er sogleich von dem damahligen Prediger, Herrn M. Elia Schöderlein, ist gejach-tauffet worden. Nachdem ihn

ihn nun also der liebe GOtt beym Leben erhalten, so fand er bey dem dasigen Gymnasio Illustri schöne Gelegenheit, sowohl in seinem Christenthum, als auch in denen freyen Künsten wohl unterrichtet zu werden, wie er dann als ein Alumnus von Hoch-Fürstlicher Herrschafft aufgenommen wurde, und solches Beneficium 11. ganze Jahr genossen, versahe auch in den zwey letzten Jahren die Locatur, und übte sich dabey im Predigten dermassen, daß er derselben mehr als ein Hundert in dasiger Nachbarschafft mit gutem Succeß ablegte, ehe er noch auf Universitäten gegangen. Hierauf valedicirte er Anno 1688. den 26. Octobr. in einer Griechischen Oration, *De bona puerorum educatione*, und in teutschen Versen, begab sich also im 25sten Jahr seines Alters auf die Universität Jena, die schon gelegten Gründe der wahren GOttes-Gelahrtheit, unter Göttlichem Seegen, ferner zu excoliren, und sich zu einem Priesterlichen Amt geschickt und tüchtig zu machen. Wie er dann Anno 1690. den 4. April, von einem Hoch-Fürstlichen Consistorio von dannen avociret, und den 11. ejusdem als Substitutus zu Unter-Ampfrach ordiniret wurde; bekam aber noch in eben diesem Jahr, den 17. Octobr. eine Vocation und Præsentation zu der Pfarr Georgens-Gemünd, in das Schwabacher Capitul gehörig, allwo er den 14. December ist investiret worden. Hier verheyrathete er sich mit Jungfer Euphrosina Barbara, Herrn M. Dieterich Weinspergers, wohl-verdienten Pfarrers zu Ellrichshausen, Tochter, mit welcher er den 12. May, an der Braut Geburts-Tag, Anno 1691. zu Georgens-Gemünd copuliret wurde; da aber gedachter sein Herr Schwieger-Vatter Anno 1697. zu Ellrichshausen seelig verstorben, hatte er von Hoch-Fürstlicher Herrschafft die Succession im Pastorat allda gnädigst erlanget, und ist den VIII. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Julii, zu Ellrichshausen investiret worden, welchem Priesterlichen Amt er daselbst noch 43. Jahr getreulich in der Lehr und Leben vorgestanden, wiewohl nicht ohne viele Trübsalen und Verfolgungen, die in seinem Lebens-Lauff auch offentlich sind gemeldet worden: Daß die gottlose Welt den gewöhnlichen Lohn und Danck, den sie treuen Dienern GOttes giebet, auch ihm zu geben nicht unterlassen, durch viele Verachtung, mancherley üble Nachreden, viele hinterlistige Nachstellung, Verfolgungen, auch andere Tort und Drangsalen, die er in so langer Zeit habe ausgestanden, und vielfältig GOTT und guten Freunden mit Seufftzen und Thränen geklaget habe, weil die Welt die Wahrheit nicht leiden könne, derer er sich jederzeit in Lehren, Leben und Leiden beflissen, also daß er den Creutz-Becher seinem Heyland redlich habe nachtrincken müssen.

Mit seiner geliebten Ehe-Frau hatte er eine vergnügte und gesegnete Ehe in die 49. Jahr geführet, mit welcher er 11. Kinder gezeuget, und von denenselben 12. Enckeleinerlebet,

lebet, indem der älteste Sohn, Herr Johann Jacob Dörner, genannt Ziegler, dermahliger Hoch-Fürstlich-Onolzbachischer Stadt-Pfarrer zu Roth an der Rednitz, und des Schwabachischen Capituli Senior, hat mit Frau Helena Regina, gebohrner Appoldin von Anspach, 3. Töchterlein erzeuget.

Die älteste Frau Tochter, Catharina Ruffina, an Herrn Christoph Weißer, Raths-Burgern in Merckendorff, verheyrathet, hatte 4. Kinder gebohren, und ist Anno 1733. in die Ewigkeit vorangegangen.

Der andere Sohn, Herr Johann Georg Dörner, genannt Ziegler, Hoch-Fürstlich-Onolzbachischer Pfarrer zu Bettenfeld, vereheliget mit Frau Erdmuth Sophia, Herrn Johann Christoph Burgers, Hoch-Fürstlich-Culmbachischen Pfarrers zu Walmersbach, ältesten Tochter, hatte dem seeligen Herrn Seniori 4. Tiechterlein oder Enckel, weiblichen Geschlechts, erzeuget.

Noch eine Tochter, Frau Anna Barbara, war an Herrn Carl Friederich Knollen, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischen Pfarrer zu Goldbach, verheyrathet, und hat ein einig Söhnlein zur Welt gebohren, aber bald darauf den 13. May, An. 1728. schon die Welt gesegnet.

Eine Tochter, Anna Martha, ist in der Kindheit Anno 1708. an Blattern gestorben; die übrigen Kinder sind bey dem tödtlichen Hintritt des seeligen Herrn Vatters noch ledigen Standes gewesen, nemlich Jungfer Catharina Barbara, Herr Johann Andreas, Chirurgus, der Zeit unter dem Königlich-Preussischen grossen Grenadier-Corps in Potsdam; ingleichen Jungfer Anna Maria Catharina; und Jungfer Euphrosina Barbara; wie auch der jüngste Sohn, Herr Johann Melchior, war der Schreiberey ergeben, und der Zeit Unter-Officier bey der Hoch-Fürstlichen Leib-Compagnie in Anspach gewesen.

Denckwürdig war auch das seelige Ende dieses Wohl-verdienten Herrn Senioris und seiner geliebtesten Ehe-Genoßin gewesen, als dieselben, nebst den obgedachten Amts-Anfechtungen, auch unter andern vielen Haus-Creutz, Kranckheiten und Beschwerden, destomehr zur wahren GOttseeligkeit angetrieben wurden, daß also ihr Haushalten eine beständige Haus-Kirche und Tempel GOttes gewesen, darinnen dem lieben GOTT Tag und Nacht mit Beten und Singen gedienet wurde, so ließ ihnen GOtt die Gnade angedeyen, daß sie dennoch miteinander alt worden, miteinander gestorben und miteinander begraben wurden. Die seelige Frau Pfarrerin wurde zwar über Jahr und Tag vorher von einem Schlag-Fluß dermassen betroffen, daß sie solche ganze Zeit über Bett lägerig bleiben mußte, und der elenden Nächte viel hatte, ob es ihr schon an treuer Wart und Pflege von ihren lieben Jungfer Töchtern nicht gemangelt hatte: der Wohl-verdiente Herr Senior aber blieb durch Göttliche Gnade noch bey genug-

genugsamen Kräfften, daß er Donnerstags, den 17. seines Sterb-Monats Martii, annoch den GOttes-Dienst versehen konnte; als er aber nach Haus gekommen, überfiel ihn unvermuthet ein hefftiger Frost und abwechslende Hitze, dargegen zwar alle dienliche Mittel mit Aderlassen und Arzneyen gebrauchet wurden, welche aber wenig anschlagen wollten, wobey dennoch der Krancke Mann sich auf seine Sonntags-Predigt noch wollte gefaßt machen, zum Zeugniß, daß er sich sein heilig Amt recht treulich ließ angelegen seyn; allein die Schwachheit hatte in folgendem Tage dermassen überhand genommen, daß er Augenscheinlich zu sterben anfieng; und weil man bey sehr schlimmen Wetter seinen Herrn Beicht-Vatter nicht konnte herbey ruffen, so betete er desto eiferiger und sprach: Er seye des himmlischen Lebens schon versichert, indem er erst am Sonntag Quinquagesima im heiligen Abendmahl den letzten Zehr-Pfennig zur Stärckung seines Glaubens empfangen, brach darüber in die Worte aus: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! und entschlieff darauf um 12. Uhr zu Mitternacht sanfft und seelig. Dieses bekümmerte die schon so lang kranck gelegene Frau Liebste dermassen, daß sie alsobald in grössere Schwachheit und Ohnmachten verfallen, wobey sich noch ein Fraisch ereignet, welches etliche Stunden angehalten, darüber sie auch in 26. Stunden, nach dem Tod ihres seeligen Ehe-Herrn, in ihrem Erlöser JEsu seelig entschlaffen, im 49sten Jahr ihres Ehe-Standes, und 68sten ihres Alters: Der seelige Herr Senior aber hatte 50. Jahr a tempore Ordinationis in Ministerio, weniger 20. Tag, gelebet, sein Priesterlich Amt allein bis an sein Ende verwaltet, und ist 76. Jahr, 10. Monat und 3. Tag alt worden: Beede Leichname aber sind an einem Tag, Festo Annuntiationis Mariæ, miteinander zur Erde bestattet, und die von Herrn Johann Holtzberger, damals Hoch-Fürstlich-Anspachischen Pfarrer zu Marien-Cappel, gehaltene Leichen-Predigt über 2. Cor. 6. v. 8. unter dem Titel: Ein im Frieden dahin fahrender Diener und Dienerin des HErrn, in den Druck gegeben worden. Dergleichen miteinander begrabene Ehe-Leute stehen auch oben unter dem Jubilæo, Johann Chänitz, beschrieben, dessen Tochtermann und seine Frau. Eben solcher Casus hatte sich auch erst Anno 1739. zu Mönchberg ereignet, indem dasiger Archi-Diaconus, M. *Barthol. Salomo Knoll*, den 8. May, des andern Tags nach seiner Ehe-Liebsten, gestorben, und Beede in ein Grab beerdiget worden.

65.) DORMANN, (*Caspar*) war in die 50. Jahr wohl-verdienter Pastor zu Meinbrexen, Amts Fürstenberg, im Chur-Fürstenthum Braunschweig-Lüneburg, dessen Tochter, Ilsa Paulina, Anno 1683. Daniel Berckelmannen, Pastorem zu Wallensen, im Amte Lauenstein, geehlichet hat. Vid. *Johann. Henr. Stussii Memoria Theodori Berckelmanni*, p. 380.

66.) DÜRR, (*Johann Heinrich*) war

war ein Würtembergischer Pastor Jubilæus in der Diœces Pforzheim, wurde anfänglich Anno 1662. Pfarrer zu Weiler, zwey Jahr hernach Pfarrer zu Rußheim, und im Jahr 1683. bekam er das Pastorat Niefern, allwo er seinem GOtt so lang getreulich dienete, bis er wegen Alters-Schwachheit zur Ruhe gesetzet und nach Pforzheim aufgenommen wurde, allwo er Anno 1720. im Martio verstorben, als er vor 58. Jahren in das Predigt-Amt eingetretten war, wie Herr Archi-Diaconus Wechsler hievon berichtet hat.

E.

67.) ECCARDI, (*Johannes*) war erst 5. Jahr Prediger zu Hornburg, im Mannsfeldischen, und hernach in die 44. Jahr, von 1627. bis 1671., zu Farnstedt, im Fürstenthum Sachsen-Querfurt, da er im 50sten Jahre seines Predigt-Amtes gestorben, nachdem er im 30. jährigen Teutschen Kriege grosses Unglück und Trübsal ausgestanden, neunmal von denen Kayserlichen und Schwedischen Soldaten ausgeplündert worden, einen sogenannten Schwedischen Tranck bekommen, (*) und über 2. Jahr in dem bey Farnstedt gelegenen Holze seinen Seelen-Kindern das Evangelium geprediget. Vid. Jccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, Suppl. VII. p. 340., allwo auch die sämmtlichen Evangelischen Pastores zu Farnstedt zu finden sind, bis auf M. Florian Heydrich.

68.) ECCIUS, (*Wolffgang*) oder ECK, wohl-verdienter Stadt-Pfarrer

(*) So GOttseelig die Schwedischen Soldaten bey denen Leb-Zeiten des glorwürdigsten Königs, Gustavi Adolphi, als eines von GOtt gesandten wahren Schutz-Engels seiner Evangelischen Kirche, in den 30. jährigen Kriegs-Zeiten haben leben müssen, und deswegen mit lauter Glück und Seegen von GOtt begleitet waren, wie ich in der **Burg- und Marggräfflich-Brandenburgischen Kriegs-Historie** ausführlich vorstellen werde; so gottloß, tyrannisch und barbarisch sind sie hernach unter dem General **Bannier** worden, welche sonderlich in Sachsen bey ihren Contributionen mit ihren Glaubens-Genossen eben so unbarmherzig umgegangen, als die Kayserliche Feindliche Völcker auch gethan. Solches hat die Stadt und Stifft **Wurzen** wohl erfahren, welches in dem Jahr 1637. eine Schrifft in den Druck gegeben, die **Wurzische Marter-Woche** betitelt, darinnen die ausgestandenen Drangsalen und Bosheiten, von den Schwedischen Soldaten, nicht ohne Bewegung können gelesen werden. Unter andern stehet auch daselbst, p. 12. B ij., der **Schwedische Tranck** beschrieben, welcher damahls sehr im Schwang gegangen, da man denen Leuten das Maul mit einem Spanner oder Rühr-Löffel aufgesperret, und so viel **Saiffen-Wasser** oder **Mist-Pfützen** in den Mund geschüttet, welches sie einschlucken mußten, daß der Leib davon hefftig aufgelauffen; darauf sie über eine Weil auf den Leib hefftig getretten, oder darauf gesprungen, daß die eingegossene Materie wieder heraus getrieben wurde, worüber ihrer viele um ihre Gesundheit, und gar um das Leben gekommen sind.

rer zu Weissenburg im Nordgau, war nach der Reformation der IVte in der Ordnung, vorhero aber der erste Evangelische Rector daselbst, wie der Hoch-verdiente dermahlige Rector daselbst, Herr M. Johann Alexander Döderlein, in dem schon oben, bey Zacharias Döderlein, angeführten Programmate bezeuget. Nachdem vorhero in dem verderbten Papstthum die Lateinische Schule daselbst mehrentheils von denen ungeschickten Mönchen versehen wurde, sonderlich in denen untern Classen, die zugleich auch die Chor-Music zu verrichten hatten, so war es eben schlecht genug bestellet, und war bey angehender Reformation *Georg Löffelladius* der letzte Päpstische Rector allda. Weil nun diese Freye Reichs-Stadt Weissenburg, gleich andern Löblichen Ständen des Reichs, das helle Licht des heiligen Evangelii gar zeitlich auch in sich aufgehen, und keine Gefahr noch Bedrohung sich davon abschrecken ließ, wie erst-belobter Herr Rector, M. Döderlein, in der Weissenburgischen Jubel-Freude, oder Gründlichen Nachricht, von dem Zustand der Kirchen allda, vor-in-und nach der Reformation Lutheri, von §. VI. & seqq. deutlich anzeiget, die auch hernach, als die Augspurgische Confession, den 25. Junii, 1530., schon öffentlich abgelesen war, solche hierauf den 15. Julii, nebst andern Reichs-Städten, Windsheim, Heilbronn und Kempten, auch unterschrieben hatte, so wurde, nebst dem Ministerio, auch die Schule, und das bisherige berühmte Lyceum allda, aus welchem viele rechtschaffene Männer in allen Facultäten sind erzogen worden, in einen richtigern Stand und gute Verfassung gesetzet, und zwar durch Hülffe und getreue Sorgfalt dieses Herrn *Wolffgang Eccii*, welcher schon Anno 1531. darzu war beruffen gewesen, welchem mühsamen und beschwerlichen Schul-Amt derselbe getreulich vorgestanden, und sich bis in das Jahr 1544. darinnen wohlverdient gemachet, (*) daran er aber

(*) Im Rectorat hat ihm nachgefolget, als der II. **Paulus Pfann**, ein Nürnberger von Geburt, der zugleich Medicus bey der Stadt gewesen ist, und, ausser seiner Informations-Zeit, denen Patienten gute Hülffe gethan hat, more illius Seculi non solum recepto, sed & laudabili, wie in dessen Beschreibung judiciret wird, indem man auf diese Weiß nicht nur dem Gemüth, sondern auch dem Leib zu Hülff kommen können, ut sit mens sana in corpore sano. Welchem Rectorat er von 1545. bis 1567. vorgestanden; Daran er von der Welt Abschied genommen.

III. **Andreas Teucher**, hat diesem nachgefolget, und war auch ein Nürnberger, hat sich aber nicht lang allda aufgehalten, sondern ist schon Anno 1569. in sein Vaterland zurück gegangen, allwo er der Schule zu St. Aegidii, und hernach zu St. Lorenzen gedienet hat.

IV. **Christoph Münderlein**, ist von der Schul ins Ministerium gekommen, und ein Supra-Semi-secularis in Officiis worden, welcher besonders soll beschrieben werden.

V. **Georg Pulmajer**, ein Bayer von Geburt,

aus dem Schul-Staub heraus gezogen, und ipsis Calend. Octobr. in das Ministerium als Diaconus ist beruffen worden. Und als er auch diesem Amt

Geburt, folgte Anno 1574. dem Herrn **Münderlein** nach, gieng aber gleich in folgendem Jahr nach Altdorff, und verließ das Rectorat zu Weissenburg.

VI. **Johannes Petz**, aus dem Franckenland herstammend, wurde Anno 1575. vom Cantorat zum Rectorat beruffen, dem er bis 1580. vorgestanden, daran er von seinem Landes-Fürsten zum Stadt-Pfarrer in Roth beruffen worden.

VII. M. **Georg Lichtenthaler**, war auch ein **Nürnberger**, und von dem Magistrat zu Weissenburg Anno 1581. aus Altdorff zu diesem Rectorat beruffen, blieb aber auch nicht beständig, sondern kehrete Anno 1584. wieder nach Altdorff zurück, und gab daselbst einen Præceptorem Classicum ab.

VIII. M. **Georg Nuding**, war ein Stadt-Kind, und trefflicher Mann gewesen, dessen schon P. II. in der Vorrede p. 13. seq. beyläuffig ist gedacht worden, hatte sowohl in dieser Schul als auch zu Augspurg solche herrliche Fundamenta geleget, daß er nicht nur zu Jena An. 1583. mit Ruhm Magister worden, und den dritten Locum erhalten, sondern auch in Disputiren, ingleichen in Latein- und Griechischen Peroriren, sich dermassen herfür gethan, daß er zu Helmstädt Professor Græcæ Linguæ werden sollte, gieng aber dafür nach Tübingen, von dannen er durch seine Landes-Vätter in Weissenburg zu dem dasigen Rectorat Anno 1584. beruffen, aber auch noch in solchem Jahr ins Ministerium zum Diaconat, und Anno 1593. zum Pastorat befördert wurde, darinnen er nach vielen Verdiensten den 8ten Augusti, Anno 1684. sein Leben beschlossen, von dem unterschiedliche wohl-verdiente Männer abgestammet sind, wie hernach erhellen wird.

IX. M. **Leonhard Köhler**, oder **Cöhler**, **aus Amberg**, folgete dem Nudingio noch im Jahr 1584. im Rectorat nach, der schon von Anno 1575. ein Schul-Collega gewesen war, und brachte, als ein fürtrefflicher Mann, die dasige Schul in grosse Aufnahm; Er trieb auch, nach dem Exempel des Herrn **Pfannii**, die Medicin darneben, und wurde von dem Löblichen Stadt-Magistrat als Physicus Ordinarius angenommen; war überdis auch ein herrlicher Poet, von welchem noch schöne Lateinische Carmina vorhanden, und hat sein Leben mit vielen Verdiensten gebracht bis auf den 11. Februarii, 1617.

X. **Johannes Hupferus**, war anfänglich bey der Schule zu Neuburg, An. 1616. bedient gewesen, da aber in folgendem Jahr die Kirchen und Schulen denen Evangelischen weggenommen, und sie ins Exilium vertrieben wurden, kam derselbe nach Weissenburg, und wurde sogleich dem dasigen Rectorat vorgesetzet, welches er auch mit vielem Ruhm bis Anno 1656., und also über 40. Jahr, fortgeführet, daran er Sonntags XIX. post Trinitatis seelig verstorben.

XI. **Georg Michael Nuding**, war ein Sohn Herrn **Theophili Nudings**, der zuerst Diaconus zu Schwaningen, und hernach Stadt-Pfarrer zu Weissenburg gewesen, Vid. in P. II. Suppl. p. 44., und ein Enckel des obgedachten M. **Georg Nudings**. Er studirte zu Weissenburg und Regenspurg, und habilitirte sich in allen Wissenschafften; da aber sein Herr Vatter, nach zweymaliger Eroberung der Stadt Weissenburg, und ausgestandener schweren Gefangenschafft zu Ingolstadt, den 16. Januarii, 1647. frühzeitig verstorben, fand er keine Mittel, sich auf Uni-

ver-

Amt 9. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt obgelegen, ist ihm den 6. Februarii, Anno 1555. die Stadt-Pfarr allda anvertrauet worden, welcher er noch 26. Jahr mit vielem Seegen und Erbauung vorgestanden, bis er den 3. May, Anno 1581. in dem HErrn seelig verschieden, und also von 1531. an bis daher der Weissenburgischen Schul und Kirche just 50. Jahr löblich vorgestanden, Vir de re Scholastica & Ecclesia patria meritissimus, wie er in besagtem Programmate genennet wird.

69.) EGER, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pastor zu Colmnitz, in der Freybergischen Inspection, von Bischoffswerde gebürtig, war erst Anno 1556. Cantor zu Dippoldiswalde, hernach 3. Jahr Rector zu Glaßhütte, ein Jahr Pfarrer zu Schellerau, 3½. Jahr zu Dorff-Chemnitz, endlich 1556. zu Colmnitz, unterschrieb 1577. Formulam Concordiæ, und starb den 11. Mart. 1613. im 80sten Jahre seines Alters, und 52sten seines Predigt-Amtes, ohne seine Schul-Dienste, nachdem er vor Caspar Reinhards Thüre, den man begraben wollte, gleich unter dem Singen, vom Schlage gerühret worden war. Vid. M. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P.II. p.275. Die Evangelischen Pfarrer zu Colmnitz sind folgende gewesen:

1. Martin Querck, von Pirna, 1539. Starb 1557.
2. *Donatus Menzel*, 1557. bis 1566.
3. Johannes Eger, unser Jubilæus.
4. *Stephanus Trinccius*, von Osterburg, in der Marck, 1613. Starb den 15. April, 1627.
5. George Trübsbach, von Freyberg, 1627. Starb den 18. Jul. 1633.
6. George Kuhn, von Schlackenwerda, in Böhmen, 1634. Starb den 10. Decembr. 1673. æt. 73.
7. *George Pistorius*, von Langenau,

versitäten zu begeben, sondern bequemte sich zur Information der jungen Herrschafft von Limburg: Als er derselben 3. Jahr wohl vorgestanden, ist er Anno 1650. zum Con-Rectorat in Weissenburg, und nach 6. Jahren zum Rectorat allda gelanget, welchem er bis in sein hohes Alter mit vielen Verdiensten vorgestanden, worauf er den 10. Mart. Anno 1703. in dem HErrn verschieden.

XII. M. Johannes Alexander Döderlein, dessen schon oben bey Beschreibung seines Herrn Bruders, Zachariä Döderleins, und auch an andern Orten, mit Ruhm gedacht worden, ist gebohren den 11. Februarii, 1675., und, wegen seiner erworbenen fürtrefflichen Wissenschafft, obigen Herrn Nudingio, bey abgenommenen Kräfften in seinem hohen Alter, schon Anno 1697. als Successor adjungiret worden, und bis anhero solchem Rectorat mit vielem Seegen vorgestanden, dessen herrliche Schrifften demselben sowohl, als seine Verdienste, bey den Nachkömmlingen einen unsterblichen Namen erhalten werden. Von diesen allen kan ein mehrers gefunden werden in Herrn D. Godofredi Ludovici Schul-Historia, P.IV. à p. 298. ad finem.

1673. Starb an Stein-Schmerzen den 10. May, 1704.

8. M. George Abraham Wolff, von Sayda, wo er 1694. Diaconus, und 1704. Pastor in Colmnitz worden. Starb den 1. November, 1727. ohne Leibes-Erben.

9. M. Christian Heinrich Wunderlich, von Borne, dem nach Liebstadt gehörigen *Filial*-Dorffe, 1728.

70.) EHINGER. (*Johannes*) Der Ehingerische Name ist seit der Reformation des seeligen Lutheri immer in Seegen, und zu Augspurg in unverrückter Folge von 200. Jahren her in Geistlichen Stande geblieben. Der Stamm-Vatter derselben gedachter *Johannes*, Pfarrer zu Lauingen, war Anno 1488. gebohren, und wurde schon Anno 1518. als ein Mönch, mit Luthero, bey seiner Unterredung mit dem Cardinal *Cajetano* zu Augspurg, bekandt, mit welchem er auch viel Schrifften wechselte, nachdem er das Kloster verlassen. Er ward zu Augspurg, Anno 1537. zum Evangelischen Prediger bestellet, und 1551. zur Zeit des Interims von dannen vertrieben, darauf er von Pfalz-Graf, Otto Heinrichen, zu einem General-Superintendenten nach Neuburg beruffen wurde, allda er die Päpstliche Pfalz hat reformiren helffen, 1554. aber ward er wieder nach Augspurg vociret, und verschied daselbst seelig, 1572., ætat. 84., nachdem er länger als 54. Jahr im Geistlichen Stande gelebet hatte. Ihm ward Anno 1544. ein Sohn, Elias Ehinger, gebohren, welcher Anfangs zu Christgarten, in der Grafschafft Oettingen, und hernach zu Augspurg, ein Evangelischer Prediger gewesen, 46. Jahr der Kirchen GOttes gedienet, und 1616., ætat. 72., im HErrn entschlaffen. Gleichwie dieser eines Jubel-Priesters Sohn war, also ist er auch eines dergleichen Lehrers Vater gewesen, und das war

71.) EHINGER. (*Elias*) Dieser erblickte das Licht der Welt zu Christgarten, den 7. September, An. 1573., ward nach seines Vatters Beförderung nach Augspurg, daselbst von 1584. bis 1588. in der Schule zu St. Annâ unterwiesen, und hierauf in das Collegium Evangelicum, welches auf Angeben D. *Georg. Mylii* angerichtet worden, aufgenommen. Nach verflossenen 6. Jahren zog er auf die Universität Wittenberg, und hörte daselbst in Theologia *Pol. Lyserum*, *Ægid. Hunnium*, *Sam. Huberum* und *Salom. Gesnerum*. Er hatte sich kaum zwey Jahr allhier aufgehalten, so konnte er mit Recht in Magistrum promoviren, worauf er in 3. Jahren sechsmal als Præses disputirte, und Collegia laß, in welchen unter andern auch der berühmte *Frid. Hortleder* sein Auditor gewesen. Von Wittenberg gieng er nach Tübingen, und wurde, nachdem er unter D. Stephan Gerlach disputiret, daselbst von D. *Matthia Hafenreffero*, Anno 1597. zum Predigt-Amte ordiniret, weil ihn der Baron, David Enenckel, nach Albertsberg, in Unter-Oesterreich, zu seinem Schloß-Prediger vociret hatte,

hatte, welche Stelle er auch 6. Jahr verwaltet. Von dar kam er 1603. nach Kefermarck, in Ober-Oesterreich, und wurde des Barons von Zelcknig Prediger, mußte aber, wegen erregter Verfolgung der Evangelischen in Oesterreich, 1605. sein Amt fahren lassen, und wieder in sein Vatterland zurück kehren, da man ihn denn in eben dem Jahre zum Rector in der Stadt Rotenburg an der Tauber berieff, welches Amt er 12. Jahr lang mit grossem Nutzen der Jugend geführet. Um selbige Zeit erhielt er zwey Vocationes: Eine zur Superintendur der Kirchen zu Wolffstein und Sulzbürg; die andere zum Rectorat des Ulmischen Gymnasii; er schlug aber Beyde aus gewissen Ursachen ab. Anno 1617. wurde er nach Augspurg in das Gymnasium Annæanum, als Rector, Professor und Bibliothecarius, beruffen, welche Aemter er auch annahm, und sorgfältig verwaltete. Er war aber auch hier unglücklich, und wurde 1629., nach ergangenem Befehl Kaysers *Ferdinandi II.*, de restituendis bonis ecclesiasticis, abgesetzt, weil er dem unbilligen Ansinnen der Kayserlichen Commission, von Unterlassung der Unterrichtung der Jugend in der Evangelischen Religion, besonders aus dem Catechismo Lutheri, nicht Gehör geben wollte. Er wendete sich hierauf als ein armer Exulante in Sachsen, und bekam sogleich 1630., durch Hülffe D. *Matthias Hoë*, Ober-Hof-Predigers in Dresden, das Rectorat der Schul-Pforte. Doch wurde er 1632. wieder zurücke nach Augspurg zu seinem vorigen Amte geruffen, nachdem die Stadt durch die sieghaffte Hand des Königs in Schweden plenarie restituiret worden war. Kaum aber waren 3. Jahr vorbey, so zerstreuete der Krieg diesen Musen-Sitz nochmahls, denn die Kayserlichen bekamen Augspurg wieder ein, und änderten alles, da denn der gute Ehinger abermal den betrübten Exulanten-Stab ergreiffen mußte. In solchem seinem Elende wurde er unvermuthet 1635. nach Regenspurg zum Rectore des Gymnasii Poëtici beruffen, und, nachdem er sich in die 14. Jahr, so lange es nemlich seine Gesundheit zuließ, um dasselbe wohl verdient gemacht, 1649. bey zunehmenden Alter und Schwachheiten, seiner Einkünffte ohnbeschadet, pro Emerito erkläret, worauf er 1653. den 28. November, im 80sten Jahre seines Alters, und 56sten seiner an 6. Orten geleisteten Kirchen- und Schul-Dienste, seelig verschieden. Seine Ehe-Frau war Sabina Sturmin, mit welcher er 42. Jahr vergnügt gelebet, und 7. Kinder gezeuget hat. Die Anzahl seiner gedruckten Schrifften belaufft sich auf 70. Stücke, und seiner hinterlassenen Manuscriptorum sind nicht weniger, daraus zu sehen, was er vor ein ungemein belesener Mann gewesen, und hat er fast kein Buch gehabt, da er nicht propria manu vorn oder hinten das Remarquableste angemercket, daher der seelige *Serpilius* die wenigen Bücher und Manuscripta, so er aus seiner herrlichen Bibliotheck erhalten, als einen grossen Schatz æstimirte.

mirte. Mit den gelehrtesten und moderaten Jesuiten hat er viel Briefe gewechselt, die ihn auch sehr hoch gehalten, sonderlich *Andreas Schottus*; ja der Jesuit *Spaiser* schrieb Anno 1641. unter andern an ihn: Talis cum sis, utinam noster esses. Vid. *Jacobi Brückeri Vita Eliæ Ehingeri*, *Aug. Vindel.* 1724. 8., und was daraus excerpiret worden in *Actis Erudit.* Anno 1725. m. Jan. p. 30., und in der Fortgesetzten Sammlung, Anno 1725. p. 343. sq. *Spizelii Templum Honoris*, p. 364. sq. *Freheri Theatr.* fol. 1542. *Wittenii Memoriæ Philos.* Dec. V. p. 160. sq. *Serpilii Epitaphia* Schwäbischer *Theologorum*, p. 134. sq. Uhsens Lexicon der Geistlich-Gelehrten, p. 609. sq. Gelehrten-Lexicon, P. I. p. m. 852.

72.) M. EISENLOHR, (*Johann Jacob*) Baaden-Durlachischer Kirchen-Rath, Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Durlach, wird wohl der einige seyn, der unter allen General- und Special-Superintendenten dieser Marggrafschafft ein Jubilæum Ministeriale erreichet hat, wie Herr Johann Jacob Wechsler, wohlverdienter Ober-Diaconus der Stadt-Kirche zu Durlach, Anno 1732. bezeuget, der diese Nachricht hierzu communiciret hat. Derselbe war zu Reutlingen gebohren den 3. November, Anno 1656., aus der Ehe Herrn Johann Georg Eisenlohrs, Burgermeisters allda, und Frauen Elisabeth, gebohrnen Hupfauffin. Nach gelegten Fundamentis in der Reutlingischen Stadt-Schul studirte er von Anno 1672. an zu Tübingen die Philosophie, und erlangte im 3ten Jahr die Magister-Würde; hierauf begab er sich auf die Universität Wittenberg, und hörete unter *Calovio*, *Meisnero*, *Quenstædio*, *Deutschmanno*, *Walthero jun.* und *Greenio*, Theologische und Philologische Collegia, wurde daselbst Philosophiæ Adjunctus, bey welchem Character er de scientia Dei media, de gratia Dei præveniente, und über gewisse Philologemata sacra in varia Sacræ Scripturæ loca, disputiret hatte. Von dannen berieff ihn der Magistrat zu Reutlingen, mit Approbation des Ministerii allda, Anno 1680. als Adjunctum der Superintendur und des Pastorats daselbst, aber nach 10. Jahren zum würcklichen Superintendenten, welches Amt er auch bis auf das Jahr 1702. löblich verwaltet, daran ihn Ihro Hoch-Fürstliche Durchlaucht, Friederich Magnus, Marggraf zu Baaden und Hochberg, als Kirchen-Rath, Superintendenten der Aemter Durchlach, Mühlburg, Graben und Staforth, Stadt-Pfarrern in Durlach, und Professorem Theologiæ in dem alldasigen Gymnasio illustri, ganz unverhofft hatte beruffen lassen. Hier hat er, nachdem sich Durlach und dessen Schul auf die Französische Zerstöhrung wieder in etwas erholet, das erste Collegium wieder gehalten, und damit die andern geschickten Männer bey demselben zu gleicher Nachfolge aufgewecket, auch nachgehends der studierenden Jugend aus allen Theilen der wahren GOttes-Gelehrsamkeit und der Kirchen-Historie mit möglichstem Fleiß gedienet. Als Superintendent brachte er auch

die

die in den verderblichen Kriegs-Zeiten ins Vergessen gekommene Synodos oder Conventus Pastorales wieder in den vorigen Stand, davon verschiedene gedruckte Theses, insonderheit aber die Disputation vorhanden, die er Respondente, *M. Johanne Dietericо Bohmio*, Pastore Hagsfeldensi, an dem Jubel-Jahr 1717. gehalten, unter dem Titel: *Pentas Quæstionum Theologicarum de Reformatione B. Lutheri.* Ingleichen hat man seinem Fleiß zu dancken die so gründlich als deutlich gefaßte Erklärung, über des seeligen Lutheri kleinen Catechismum, welche sint der Zeit in den Kirchen und Schulen dieser Marggräfflichen Lande sind tractiret worden, als Herr Marggraf Friederich Magnus das Catechismus-Werck, nach dem Exempel des Herzogthums Würtemberg, in verbesserten Stand wollten gesetzt wissen.

Seine mit Frauen Anna Margaretha, Herrn Daniel Wunderlichs, gewesenen Kauffmanns und Baumeisters zu Reutlingen, Tochter, nebst andern Kindern, erzeugte drey Söhne, alle Baaden-Durlachische Pfarrer, Herr Johann Jacob, zu Lauffen, in der Herrschafft Baadenweiler, Herr Gottlieb, zu Serau, in der Marggraffschafft Hochburg, und Herr Christoph Petrus, zu Langen-Steinbach, sind lauter gelehrte, eifrige und beliebte Männer, davon der Mittlere seinem Herrn Vatter mit einem schönen Lateinischen Carmine, unter dem Titel: *Monumentum pietatis, quod Parenti Optumo, Religioso, Pio, I. E. &c. gratulabundus posuit Filius,* G. E. &c. zu seinem Jubilæo Pastorali Glück gewünschet, welches Anno 1730. am XII. Sonntag post Trinit. offentlich celebriret worden.

Nebst obgedachten Schrifften sind von diesem Herrn Superintendenten annoch ans Licht gekommen eine Disputation, Anno 1716., *de Theologia in Genere*, und eine andere Anno 1720., *de principio Theologiæ cognoscendi*, bey Beeden welchen sein jüngster Sohn, Herr Christoph Peter Eisenlohr, respondirte; noch eine, *de Theologiæ Objecto*, seu *de Christiana Religione*, wobey Herr Wilhelm Gottfried Seubert, damahls Vicarius zu Durlach, nachgehends Pastor zu Bretta, Respondens gewesen. Ingleichen eine Leich-Predigt, Herrn Georg Friedrich Feniß, Handels-Erfahrnen, Anno 1713., und eine andere, Herrn Nicolai Francks, Scharffrichters in Durlach.

Obgedachter Herr Archi-Diaconus Wechsler hat zugleich alle die Herren Antecessores, sämmtliche Superintendenten zu Durlach, die mehrentheils zugleich General-Superintendenten gewesen waren, schon Anno 1732. communiciret, welche auch allhier kürzlich sollen recensiret werden: Nachdem der Tübingische Theologus, Herr D. Jacobus Heerbrand, als General-Superintendent, die Einrichtung der Evangelischen Kirchen und Schulen in diesem Marggrafthum hatte zum Stand gebracht, und Anno 1558. nach Tübingen wieder zuruck gegangen, war der

I. Ru-

I. **Rupertus Dürr**, Superintendens und Stadt-Pfarrer zu Durlach, welcher alsdann zugleich die General-Superintendur erhalten, und denen angefangenen General-Kirchen-Visitationen mit beygewohnet, bis er Anno 1586. entschlaffen.

II. **Conrad Jennichius**, gebohren zu Reichenweir, in der Grafschafft Mümpelgard, Anno 1556., studirte zu Strasburg, und hernach zu Tübingen, unter der Anführung D. Jacobi Andreä und Schnepfii, wurde hernach zu Kindelsau am Kocher 3. Jahr lang Præceptor, darauf auch einige Zeit zu Zimmern in Creichau Pfarrer, bis ihn Anno 1592. Herr Marggraf Ernst Friederich zur Superintendur und Pastorat nach Durchlach beruffen, aber auch bald wieder weggehen lassen, weil er sich denen einschleichenden Schülern *Calvini* sehr widersetzet hat. Seinem Vatterland hatte er hierauf 7. Jahr in solcher Würde gedienet, bis ihn Herr Marggraf Georg Friederich wieder in diese Marggrafschafft, und zwar nach Pforzheim, beruffen, allwo er 15. Jahr als Superintendent und Stadt-Pfarrer gelebet, bis er Anno 1615. verschieden, wie dessen Leich-Predigt von Herrn Johann Agricola, Diacono zu Pforzheim, gehalten, besaget.

III. **Johannes Flurer**, S. Theol. Lic., Pfarrer und Superintendent zu Durlach, hatte unter der Regierung Marggraffen Ernst Friederichs, nebst seinen beeden Diaconis, die Christliche Gemeinde nach den Lehr-Sätzen *Calvini* unterrichtet, darinnen ihm der damahlige Rector, *Ludwig Lucius*, ein gelehrter Mann aus Basel, beygestanden; aber nach dem Absterben dieses Marggraffen hat er sich, nebst Lucio, nach Amberg, in die Obere Pfalz, gewendet.

IV. Antonius Mylius, oder Müller, hatte die Welt zu Augspurg erblicket, im Jahr 1562., wo sein Vatter, Benedict, ein Burger gewesen; seinen Studien ist er zu Haus, in Tübingen und Strasburg obgelegen, von daher ihn Marggraf Jacob An. 1586. nach Bickensol und Bischoffingen, An. 1588. nach Ihringen, und An. 1598. Marggraf Ernst Friederich zur Superintendur Hochburg beruffen. Als aber Anno 1604. Marggraf Georg Friederich die Regierung angetretten, hat ihn dieser mit sich nach Durlach genommen, und an statt des Flurers zum Stadt-Pfarrer, an statt des Herrn *Laurentii Schyrii* oder *Scheurle*, welcher nach *Durrii* Tod, von Anno 1586. her, General-Superintendens gewesen, nachmahls aber als Superintendent und Professor der Hebräischen Sprach nach Helmstädt gegangen, auch zum General-Superintendenten eingesetzet, darinnen er gelebet, bis auf den 5. Septembr., Anno 1622., wie des Herrn Hof-Predigers, Ezechiels Frey, ihm gehaltene und gedruckte Leich-Predigt anzeiget.

V. Isaac Föckler, ein Sohn Herrn Isaac Föcklers, gewesenen Superintendenten der Landgrafschafft Saussenberg, und Pfarrers zu Schopf-

Schopfen. Derselbe war anfänglich am Dienst des HErrn zu Baadenweiler, kam Anno 1621. nach Emmendingen zum Pastorat und Superintendur Hochburg, von dannen Anno 1623. nach Durlach, allwo er mit dem Canzler, Herrn Johann Peter Breitenacker, in einen harten Streit gerathen, welcher ihm grosse Ungnade bey dem Marggraf Georg Friederich zugezogen, daß er 14. Wochen incarceriret, und darauf Anno 1627. gar dimittiret wurde. Er ist zwar nachgehends Hof-Prediger, Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Falckenstein worden, aber auch wegen seiner Lehre sehr verdächtig gewesen. Der Strasburgische Theologus, D. Johann Conrad Dannhauer, meldet von ihm in Tract. *Collatio Carthaginiensis, §. 67. p. 64. sq.*: Ipse *Fœcklerus* Faber fuit miserabilis sui fati, quo statione sua, justissimas ob causas, (quas in Pedo Pastorali nefarie declinare studuit,) primum dejectus, postea errabundus, diuque, quo consideret loco, incertus, tandem abjurata Augustana Confessione, Photinianismo, ut postea compertum, & ex ipso Tractatu liquidius constat, nomen dedit, propinante ipsi hoc doctrinæ virus *Johanne Volckelio.*

D. *Salomon Glassius* allegiret in *Consilio de controversiis Theologicis, inter Saxonicos & Helmstadienses Theologos obortis*, p. 150. auch diesen *Fœckler* und sein Buch, *Sophronismus* genannt, welches er *Christiano IV.* dem König in Dänenmarck dediciret hatte, als ein Socinianisches Buch, welches eben dasjenige seyn wird, so Herr D. Dannhauer meynet. Sonst ist von ihm in Druck der Hirten-Stab, Anno 1629. in 4. ediret, darinnen seine Fata mit dem Canzler Breitenacker erzehlet werden, darunter er dieses Distichon anführet, darüber er die Verfolgung habe ausstehen müssen:

Sanctum custodit Princeps, Ecclesia sancit,
Sanctio fit verbo, sed fit custodia ferro.

Darinnen werden die Fragen abgehandelt: 1.) Ob ein rechtglaubiger Seelen-Hirt in Verfolgungs-Gefahr seine gehorsame Heerde verlassen könne? 2.) Ob eine Christliche Obrigkeit in Verfolgungs-Gefahr mit dem Schwerdt beschützen könne? ꝛc. Ob er sich aber nach dem Anagramma, *Jus cole, fer casus*, das aus seinem Namen, *Isacus Fœclerus*, fliesset, in seinem Leben aufgeführet habe? das mögen andere beurtheilen.

VI. M. Erhardus Machtolff, oder Machthülff, war General-Superintendent, Kirchen-Rath und Stadt-Pfarrer zu Durlach, von dem eine Leich-Predigt vorhanden ist, welche er des Herrn Marggraffen Friederich *V.* Frauen Gemahlin, Barbarä, einer gebohrnen Herzogin von Würtemberg, gehalten. Er wird aber in diesen Ehren-Stellen nicht lang gestanden seyn, weil Anno 1629. die Baaden-Durlachische Hof-Prediger-Stelle und General-Superintendur der Untern Marggrafschafft bis auf das Jahr 1632. Herr M. Johann Conrad Göbel versehen, welcher bey der vorgegangenen kläglichen Reformation zu

Augspurg, auf Befehl des Kayſers *Ferdinandi II.*, ſammt dem ganzen Evangeliſchen Miniſterio daſelbſt, von ſeinem Seniorat iſt vertrieben worden, welche Verfolgung eben dieſer M. Göbel in ſeinem *Chriſtiano vapulante*, oder Marter-Chronic, umſtändlich beſchrieben hat, die aber nachgehends Anno 1632. der glorwürdige König in Schweden, *Guſtavus Adolphus*, reſtituiret.

VII. Jonas Schvvenkius, iſt, nach Innhalt des Kirchen-Buchs zu Blanckenloch, in denen elendeſten Zeiten des 30. jährigen Kriegs, Stadt-Pfarrer zu Durlach, und nebſt ſeinem Collega, Johann Jacob Zayſio, ein Mann von groſſer Gedult geweſen, der, ſeine Gemeinde in der Evangeliſchen Wahrheit zu erhalten, unter der Kayſerlichen und Chur-Bayeriſchen Regierung ausgehalten, dabey aber viel Noth und Drangſal, Mangel und Armuth ausgeſtanden, iſt aber nicht bekandt, wann und wie er geſtorben?

VIII. Conradus Weininger, ein Sohn Herrn Johann Weiningers, geweſenen General-Superintendenten der Obern Marggrafſchafft, welcher, als ein um die Marggräflichen Kirchen hoch-verdienter Theologus zu Sulzburg, den 29. April, Anno 1629. geſtorben. Seine zu Sulzburg und Durlach angefangene Studia hat er von Anno 1617. zu Jena continuiret, und ſich dermaſſen qualificiret, daß er darauf Rector des Gymnaſii zu Durlach worden, allwo er zwey ſchöne Panegyricos in Lateiniſcher Sprach gehalten, den erſten Anno 1627. bey dem hohen Todes-Fall Frauen Barbarä, gebohrnen Herzogin von Würtemberg, derer bey Machtolffo ſchon gedacht worden; den andern, den 10. Dec. Anno 1633. bey der Beyſetzung Frauen Marggräffin Eleonorä, gebohrnen Gräffin von Solms, des Marggrafen *Friderici V.* anderer Gemahlin. Er wußte ſich durch ſeine kluge Aufführung in dem Rectorat, bey dem Römiſchen König Ferdinando III., welcher Anno 1636. etliche Wochen zu Durlach im Schloß ſein Hof-Lager gehalten, dermaſſen in Deroſelben hohe Gnade zu ſetzen, daß ſolcher durch einen höchſt-kräfftigen Salva-Guardien-Brief ihn und ſeine ganze Familie, ſammt dem Gymnaſio, in beſondere Kayſerliche Schutz und Schirm allergnädigſt aufgenommen. In welchem Jahr aber Herr Weininger die Superintendur und das Stadt-Pfarr-Amt zu Durlach angetretten, iſt nicht bekandt, ſo viel aber wohl bewußt, daß er Anno 1659. Herrn Matthiä Lembken das Rectorat abgetretten, und ſich mit dem Paſtorat und General-Superintendur der Unterländiſchen Marggrafſchafft begnügen laſſen, bis er endlich alt und Lebens-ſatt Anno 1664. in dem HErrn entſchlaffen.

Darauf ſuccedirte in der General-Superintendur Herr Johann Friederich Heilbrunner, D. Theologiæ und Ober-Hof-Prediger; in dem Stadt-Pfarr-Amt aber:

IX. M. Chriſtophorus Bajerus, ein

ein Ulmer, welcher zu Strasburg durch seinen Fleiß die Gunst Herrn Johann Heinrich Böcklers erlanget, (unter dem er An. 1654. eine Disputation, sub titulo: *Comparatio instituta inter Hippolytum Euripidis & Senecæ*; gehalten,) ingleichen des dasigen Gymnasiarchæ, Herrn *Joh. Matthiæ Schneuberi*, dadurch er auf ihre Recommendation Anno 1657. bey dem Gymnasio zu Durlach Præceptor und Professor worden ist. Anno 1664. wurde er Stadt-Pfarrer und Kirchen-Rath, und Anno 1670. Pfarrer zu Lidolsheim, von daraus er nach 3. Monat Vocation nach Worms bekommen. Sein Gedächtniß erhalten zwey Leichen-Predigten, die eine über den Tod Herrn Martin Kieffers, J. U. L. und Hof-Raths, Anno 1671., die andere bey der Leiche Sibyllä, Herrn *Christian Keckii*, Directoris des Gymnasii und Fürstlichen Hof-Raths, Tochter, Anno 1670. gehalten.

X. Georgius Zappler, Anfangs ein Augustiner-Mönch zu Salzburg, wird, nach seiner offentlichen abgelegten Bekänntniß zur Evangelischen Religion, den 3. Jul. Anno 1653. Pfarrer zu Hagßfeld, und Anno 1670. Stadt-Pfarrer und Kirchen-Rath zu Durlach, welcher den Ruhm eines Exemplarischen Priesters gehabt, und eine Leichen-Predigt, bey der Begräbniß Herrn Philipp Heinrich Obbrechts, Anno 1672. gehalten, hinterlassen. Die Superintenduram specialem conferirte Serenissimus dem Herrn Ober-Hof-Prediger, D. Fechten, der auch ein Jubilæus worden ist; und die Generalsuperintendur expirirte Anno 1669. mit dem Tod des D. Heilbrunners.

XI. Johannes Henricus Majus, gebohren Anno 1653. zu Pforzheim, welcher von seinem gelehrten Vatter, Herrn Johann Georg Meyen, der Pfarrer zu Bauschlott worden ist, und Herrn D. Fechten, unter dem er auf dem Gymnasio, *de concursu Dei cum rebus creatis*, disputirte, in humaniori-bus wohl unterrichtet, nach Wittenberg gegangen, von dannen er aus Geld-Mangel, weil seine Eltern durch den Französischen Krieg sehr verarmet, nach Hamburg und Coppenhagen gezogen. Es nöthigte ihn aber die Nordische Lufft von dar wieder zuruck zu kehren, und kam nochmahl nach Hamburg, allwo ihn der berühmte Herr *Esra Ezardi* zum Haus-Præceptor seiner Kinder angenommen; dergleichen Glück er auch darnach zu Wittenberg bey Herrn D. *Calovio* erhalten, bey welchen gelehrten Männern dieser *Majus* viel profitiret hatte; hier hat er auch seinen Tractat, von der Wahrheit Christlicher Religion wider die Juden, in Druck gegeben. Hierauf gieng er noch auf Strasburg, und daselbst beruffete ihn Pfalz-Graf Leopold Ludwig zu Veldenz zu seinem Hof-Prediger, aber Anno 1672. Marggraf Friederich Magnus nach Durlach, zum Stadt-Pfarrer und Professor Theologiæ Exegeticæ & Linguarum Orientalium, allwo er die lesenswürdige Lebens-Beschreibung des Welt-berühmten gelehrten Pforzheimers, *Johannis Reuchlini*, An. 1678. in 8. hat drucken lassen. Anno 1689.

wurde er von dem Land-Grafen zu Hessen-Darmstadt als Professor der Hebräischen Sprach nach Giessen vociret, allwo er nach dem Tod Herrn D. *Kiliani Rudraufs*, Anno 1690. Professor Theologiæ und Superintendent des Alsfeldischen und Marpurg-Darmstädtischen Districts worden ist, bis er den 3. September, 1719. in die himmlische Academie versetzet worden ist, von welchem in Herrn Johann Gottfried Schuparts *Oratione funebri*, item im Gelehrten-Lexico mehr Nachricht zu finden.

XII. Zacharias Bœlzner, Galli Bölzners, eines Durlachischen Wein-Gärtners Sohn, wurde, nach absolvirten Studiis Academicis, erstlich Pfarrer zu Kurzenhausen, bey Cron-Weissenburg, hernach zu Snigen, dann Diaconus zu Durlach, und Anno 1689. Stadt-Pfarrer, allwo er bey diesem Prädicat in denen verwirrtesten Zeiten bestanden, bis auf das Jahr 1702., da er zur Pfarr Linckenheim beruffen worden, daselbst er aber wegen Leibes- und Gemüths-Blödigkeit endlich zu Ruhe gesetzet, und bey erfolgtem Tod, Anno 1707. zu Durlach in sein Grab gebracht worden. Hierauf folgte unser Jubilæus,

XIII. Johann Jacob Eisenlohr, welcher hoch-verdiente Ehren-Greiß nunmehr auch schon den 14. Junii, Anno 1736. in dem HErrn entschlafen, im 80sten Jahr und 7ten Monat seines Lebens, und 56sten seines geführten Predigt-Amts; dessen Leichen-Predigt von Herrn Philipp Jacob Bürcklein, Hoch-Fürstlich Würtembergischem Kirchen-Rath und Superintendenten zu Pforzheim, über Joh. 3. v. 16. ist gehalten, und solche, nebst dessen rühmlichem Lebens-Lauff, seinem Tractat beygedrucket worden, welchen erst nach seinem Tod dessen einiger hinterlassener Sohn, Herr Christoph Peter Eisenlohr, Pfarrer zu Langensteinbach, Anno 1740. zu Carlsruh in Druck gegeben, unter dem Titel: XLI. Seelen-Betrachtungen, deren jede einen Biblischen Spruch zum Grund hat, darinnen die Lehr von unserer Seelen gründlich und erbaulich vorgetragen worden: Wobey auch eine wohl-ausgearbeitete Präsentations-Rede enthalten, die der seelige Herr Kirchen-Rath Eisenlohr dem aus unserm Bayreuthischen Fürstenthum gebürtig gewesenen Hoch-Fürstlich-Würtembergischen Ober-Hof-Prediger, Herrn Johann Laurentio Hölzlein, bey seiner Vorstellung in der Hof-Capelle zu Carlsburg gehalten, welcher hernach als Special-Superintendent zu Lorach seelig verstorben. Nach dem Tod des seeligen Herrn Superintendent Eisenlohrs ist das Specialat von Durlach mit dem von Carlsruh verbunden, die Function aber des Stadt-Pfarr-Amts ist sowohl noch bey Leb-Zeiten und unvermöglichem Alter des Herrn Eisenlohrs schon einige Jahr, als auch nach dessen Tod, dem damahligen Ober-Diacono, Herrn Johann Jacob Wechslern, anvertraut gewesen, und demselben nunmehro den 8. April, 1739. das Prædicat eines Stadt-Pfar-

rers

rers von der dermahligen Hoch-Fürstlichen Landes-Administration beygeleget worden, welchen der getreue GOtt auch bis in das hohe Alter im Leben und Seegen erhalten wolle! Dieser hat zu des seeligen Herrn Eisenlohrs obgedachten Seelen-Betrachtungen folgendes gute Zeugniß von dessen bewiesener Amts-Treu beygesetzet:

Seelen-Sorger, Seelen-Hirten,
Seelen-Väter sind verpflicht,
Sorg zu tragen Tag und Nacht für
die anvertrauten Seelen.
Ob von allen das mit Treue und in
GOttes-Forcht geschicht,
Mögen mit dem Wahrheits-Grund
andre rühmen und erzehlen.
Unser treuer Hirt und Lehrer, der
belobte Ehren-Greiß,
Eisenlohr, hat allezeit seine Seelen-
Sorg bewiesen
Mündlich, schrifftlich, in der Kirchen, in der Schul mit solchem
Fleiß,
Daß wir seiner nach dem Tod auch in
dieser Schrifft genießen.
Seine Seel hat in dem Leib sich allzeit zu GOtt erhoben;
Nun sie ausser solchem ist, darf sie
GOtt im Schauen loben.
Und in den Betrachtungen von der
Seelen siehet man,
Wie er seiner Seelen Kräffte uns zu
gut gewendet an,
Uns ist nicht allein der Staub seines
Leibes übrig blieben;
Nein: auch was von seiner Seel,
was er von der Seel geschrieben.

73.) ELARDUS. (*Samuel*) Ward erstlich Pastor zu Schlago, nachgehends Anno 1658. Pastor und Præpositus zu Golnow, in Pommern, und starb den 8. Martii, 1710., nachdem er dem letztern Amte allein 52. Jahre vorgestanden hatte. Er hat die Golnoische Schul-Geschichte, und eine Huldigungs-Predigt heraus gegeben. Vid. *Amandi Caroli* Vanselow Gelehrtes Pommern, p. 30.

74.) ENGAU, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor zu Wenigen-Vargula, in der Inspection Tennstädt, aus welcher Stadt er bürtig war, von Anno 1670. bis den 3. Julii, 1720., an welchem Tage er im HErrn seelig entschlaffen, nachdem er ein halbes Seculum dieses Pastorat verwaltet. Vid. Jccanders Geistliches *Ministerium* im Churf. Sachsen, edit. prior. p. 83. Sein Successor ward Herr M. Johann Christoph Früh, von Alt-Gottern.

75.) ENGERER, (M. *Johann Vitus*) Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer wohl-verdienter Archi-Diaconus Emeritus, und Wallenrödischer Vicarius, auch des Löblichen Capituli ältester Senior zu Schwabach, der Zeit annoch im Leben daselbst. Er ist gebohren in der Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt Anspach, den 12. October, Anno 1665. Dessen Vatter war, weyland Veit Engerer, ehrlicher Burger, Bierbrauer und Gastwirth zum weissen Lamm in Anspach; die Mutter, Catharina, eine gebohrne Cramerin. Da er in der Jugend ein gut Ingenium und Judicium verspühren ließ, wurde er, nebst

seinem Bruder, Herrn Rochus Engerer, nachmahligen Pfarrer zu Thalmeßingen, sorgfältig auferzogen, und in das Gymnasium allda geschicket, darinnen er alle Classes durchgegangen, und Anno 1679. in das Alumneum recipiret wurde, wobey er, wegen seines Wohlverhaltens, grosse Liebe von seinen Herren Præceptoribus genossen, darunter in der Quarta Herr Johann Georg Söhner, und Herr Johann Sebald Georgi gewesen, welcher zuletzt Pfarrer in Schwaningen worden; in der Quinta war Herr M. Georg Ludwig Hamberger sein Con-Rector, welcher endlich Decanus in Feuchtwang worden; und Herr M. *Andreas Geret* dessen Rector in der Sexta, der zugleich Hof-Prediger und Hoch-Fürstlicher Beicht-Vatter gewesen. Als er Anno 1686. auf Academien ziehen wollte, wurde er von dem damahligen Herrn Stadt-Pfarrer Heüber ersuchet, mit seinem ältesten Sohn, Johann Ernst Heüber, der nachgehends Diaconus in Creilsheim worden, nach Königsberg in Preussen zu gehen, da sie dann wohl von Anspach 150. Meilen zu Wasser und Land durch Sachsen, Brandenburg, Cassuben und Pommern reisen mußten, bis sie in 6. Wochen dahin gekommen. Daselbst ward er unter dem damahligen Rectore und Theologiæ, D. Herrn Christian Dreyer, inscribiret, profitirte viel Gutes bey einem gelehrten Landsmann, Herrn M. Johann Georg Spiesen, Philosophiæ Adjuncto, und hörte die Collegia Herrn D. Bernhard von Sanden und Herrn D. Bartholomäus Goldbachs, bekam darauf eine Information auf dem Preussischen Schloß Barthen, bey Herrn Obersten *Fabian* von Knobelsdorff, als Hofmeister über seine Herren Vettern; von dannen gieng er nach Danzig, und ward ½. Jahr Amanuensis bey Herrn D. Andrea Kühn, da eben derselbe seinen Tractat, *de Mysticorum Quietismo contra Michael de Molinos* in den Druck gab, und resolvirte sich Anno 1688. über die offenbare See nach Wittenberg zu gehen, allda seine Studia zu continuiren. Da sie dann auf dem Meer, bey contrairem Wind, 14. Tag und Nacht zubringen, letztlich an Brod und süssem Wasser Noth leiden, und einmal bey einem entsetzlichen Sturm sich ihres Lebens schon verzeihen mußten, indem öffters das Schiff mit Wellen bedeckt gewesen, bis sie bey der Dähnischen Insel Bornholm Ancker werffen konnten, da sie dann der höchste GOtt aus Augenscheinlicher Todes-Gefahr errettet hatte. Als er zu Wittenberg angelanget, und unter dem Rectore, D. *Andrea Sennerto*, sich inscribiret hatte, ist er nach 14. Tagen in eine tödtliche Kranckheit gefallen; da ihm aber GOtt sein Leben wieder geschencket, hat er die damahligen Herren Professores Schurzfleisch, Kirchmaiern, Röhrensee, *Donati*, D. Löschern und D. Walthern fleissig gehöret, und folgenden Jahrs, den 19. April, 1689., nebst Herrn Johann Heinrich Tietzmann, nachmahligem Theologiæ Doctor und Stadt-Pfarrer zu Anspach, unter dem Rectore D. Deutschmann, und

Decano

Decano, *Theodoro Dassovio*, in Magistrum promoviret. Er präparirte sich auch schon zu einer Disputation præsidendo zu halten, wurde aber von seinen alten Eltern inständigst nach Haus beruffen, worauf auch seine liebe Mutter bald unter seinem Zuspruch gestorben; der Vatter aber ist den 31. Julii, Anno 1692., im 82sten Jahr seines Alters, auch nachgefolget.

Hier in Anspach erweckte ihm GOtt wieder einen Versorger und Patronen an dem Herrn Geheimden-Rath und nachmahligen Consistorial-Präsidenten, Herrn Johann Philipp Baumgärtnern, der ihn als Informatorem seines Sohns, Christoph Friedrichs, (der hernach Hoch-Fürstlicher Hof- und Justitz-Rath worden) und selbst als ein Kind auf- und angenommen, sodann ihm in einem halben Jahr sowohl zu der Anno 1691. vacant wordenen Diaconat-Stelle in Roth, als auch zu einer erwünschten Heyrath geholffen, mit der damahligen Jungfer Maria Ursula Baumgärtnerin, Herrn Christoph Baumgärtners, ältern Raths-Herrn und Handelsmanns in der freyen Reichs-Stadt Dinckelsbühl, Tochter, mit welcher er den 29. Jun. daselbst Hochzeit gehalten, und darauf den 19. Julii, Sonntags vor Jacobi, zu Roth, von Herrn Decano, L. Johann Christoph Meelführern, investiret worden. Als er bis in das dritte Jahr zu Roth GOtt und seiner Gemeinde getreulich gedienet, erhielt er wiederum eine ordentliche Vocation von der Hoch-Fürstlichen Herrschafft und dero verordnetem Consistorio, Anno 1694. den 29. Jan. eben an dem Tag, daran er Anno 1691. zum Diaconat in Roth designiret worden, zu dem Archi-Diaconat und Wallenrödischen Vicariat in Schwabach, daselbst er den 1. April seine Anzugs-Predigt gehalten, und darauf solchen Dienst mit aller gebührenden Amts-Treu verwaltet hat, so lang es seine Leibes-Kräfften zugelassen. Seinen Collegam, Herrn G. Oßwalden, der auch ein Jubilæus in Ministerio worden, und suo loco beschrieben stehet, hat er 9. Wochen nach seinem Aufzug an die Seiten bekommen, und in die 36. Jahr collegialiter mit ihm gelebet, auch von Anno 1707. bis 1710. in die vierdthalb Jahr, sowohl bey der Unpäßlichkeit, als nach Absterben Herrn Decani Meelführers, auf Hoch-Fürstlichen Consistorial-Befehl, die Decanats Labores in Kirchen und Schulen mit versehen, in welcher Zeit er manchmal in einem Jahr auf 120. Predigten, ausser denen Sonn- und Feyertäglichen Kinder-Lehren, gehalten, die Catechumenos alleine informiret, und zum heiligen Abendmahl präpariret; darneben nach dem Tod Herrn Rectoris Städlers, den vorigen Cantorem, Herrn Kiefhabern, als Successorem, und Herrn Ebenauern als Cantorem investiret, auch in solcher Zeit ein Examen und Schul-Promotion vorgenommen. Uber dieses hat er auch nicht nur seine anvertraute Gemeinde getreulich besorget, sondern auch über 70. Personen, die theils Reformirter, theils Päpstischer Religion

gion beygethan gewesen, mit vieler Mühe in der Evangelischen Religion unterrichtet, und zu unserm wahren seeligmachenden Glauben gebracht, auch finder 1732. für ein bekehrtes Heyden-Kind jährlich etwas zu dessen Unterhaltung nach Ost-Indien abgeschicket.

Darneben hatte es ihm bey seinem bezeigten nothwendigen Amts-Eiffer auch an Verfolgungen und Widerwärtigkeit nicht gemangelt, die er aber, durch Göttlichen Beystand, alle überwunden, und dem lieben GOtt befohlen seyn lässet.

In seinem sehr vergnügten Ehestand hatte er dennoch auch seinen Antheil Creutz und Trübsalen auszustehen gehabt, nicht nur bey vielfältiger Kranckheit seiner obgedachten Frauen Ehe-Liebsten, welche letztlich 28. Wochen hart darnieder gelegen, und ihn durch ihren schmerzlichen Abschied Anno 1728. in seinem hohen Alter verlassen; sondern auch durch die betrübten Trauer-Fälle, die sich bey seinen lieben Kindern ereignet; inmassen der getreue GOtt ihre liebreiche Ehe mit 4. Kindern geseegnet, und ihnen 2. Söhne und 2. Töchter beschehret, davon die ältere Tochter, Friderica Maria Magdalena, noch ledigen Standes, Anno 1725., und der jüngere Sohn, Christian Michael, Anno 1715. als ein Anspachischer Gymnasiast, zu der lieben Eltern grossem Leidwesen, frühzeitig verstorben; die jüngere Tochter, Frau Regina Johanna, war Anno 1719. an Herrn Johann Nicolaus Sonnenmayern, Archi-Diaconum in Weissenburg, vereheliget, welche aber den 5. April, Anno 1735. schon in den betrübten Wittwen-Stand ist gesetzet worden. Seinen grösten Trost hatte er an seinem ältesten Sohn, Herrn Johann Helwig Engerer, welcher ihm den 30. Augusti, Anno 1698. war gebohren worden, und als er sich in dem Gymnasio zu Heilsbronn 8. Jahr, auf denen zwey Universitäten, zu Jena und Hall, 5. Jahr lang aufgehalten, und seine Studia wohl absolviret hatte, gelangte er zu Ende des 1723sten Jahrs, zu grosser Freude seiner lieben Eltern, wieder nach Haus. Ob nun schon sein alter Herr Vatter sonst mit einer guten und gesunden Leibes-Constitution von dem lieben GOtt war begabt gewesen, so wurde er doch in seinem 60sten Jahr, An. 1725. mit so heffigen und häuffigen Stein-Schmerzen befallen, welche hernach beständig bishero continuiret haben, daß er sich mit GOtt entschliessen mußte, diesen seinen Herrn Sohn sich in folgendem Jahr von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu seiner Subleva-tion und Substitution auszubitten, darinnen ihm auch gnädig ist willfahret, und solcher den 26. Martii, 1726. hierzu beruffen und ordiniret worden. In dem Jahr 1731. wurde er von Serenissimo zum Diaconat und Wallenrödischen Vicariat gnädigst designiret, und darauf in folgendem Jahr von Herrn Decano, Georg Nicolao Köhlern, darzu offentlich investiret, darinnen er sich als einen getreuen Diener GOttes mit grossem Eifer erwiesen, der ihm auch zuletzt zu einer

Last

Last worden war. Er hatte sich auch, gleich seinem Herrn Vatter, eifrigst bemühet, viele Päpstische und Jüdische Proselyten unserer Evangelischen Kirche zuzuführen, wie er dann bey ihrer 12. Jüdischen Personen sowohl die Predigten als die Tauff-Sermonen verrichtet, derer auch einige in offentlichen Druck gekommen sind (*); anderer Verdienste zu geschweigen. Weil nun indessen seine Frau Mutter verstorben, sein alter Herr Vatter aber bey seinem kränckelichten Zustand einer besondern Wart und Pflege bedürfftig war, so bewegte ihn solches, sich selbsten eine getreue Gehülffin zu suchen, welche er auch an Jungfer Maria Friderica Jacobina Mollin gefunden, weyland Herrn Johann Nicolai Mollen, Hoch-Fürstlich Anspachischen Consistorial-Raths und Ehe-Gerichts-Secretarii einigen Tochter, mit welcher er den 10. May, Anno 1729. zu Anspach Priesterlich ist copuliret worden, und mit ihr bishero in vergnügter Ehe 2. Söhn und 5. Töchter erzeuget, davon zwar ein Söhnlein und ein Töchterlein frühzeitig verstorben, die übrigen sind annoch am Leben. Nun folget die schmerzlichste Wunden dieses alten Ehren-Greißes, da dieser sein geliebter Herr Sohn verwichenen 18ten Martii, 1741. frühzeitig, doch seelig, verstorben, und dieser Stab und Stecken seines hohen Alters ihm aus den Händen gesuncken, als er eben das 50ste Jahr seines Ministerii erreichet hatte; dahero sind die Worte in das ihm verfertigte Leichen-Carmen eingeflossen:

Ich alter Vatter muß noch gehen
Dem Sarge meines Sohnes nach,
Muß ihm hinein ins Grabe sehen,
Mit Jamer Angst und Ungemach.
Ich halt das Jubel-Jahr im Amt,
nach funffzig Jahren,
Und daran fährt mein Sohn zu Salems Jubel-Schaaren.

Er hatte kaum 12. Tag vor seinem Ende, am Sonntag Oculi, den Vor- und Nachmittägigen GOttes-Dienst verrichtet, und daran JEsum den grossen Propheten, mächtig von Thaten und Worten, seiner Gemeinde vorgestellet, darauf er noch etliche an der hitzigen Kranckheit gefährlich darnieder gelegene Patienten theils communiciren, theils bis in die späte Nacht besuchen müssen, darauf ihn sogleich auch Frost und Hitze überfallen, daran er mit grosser Vorbereitung und Gelassenheit seelig verstorben, dem auch sein alter Herr Vatter bis an sein Ende mit Gebet und Priesterlichem Zuspruch beygestanden. Nun bereitet sich derselbe, nachdem er den 25. Julii früh seine Jubel-Predigt gehalten, (**) auch zu einer seeligen Nachfahrt, und setzet zum Beschluß seiner hier-

(*) Und bey dem Verleger dieses 3ten Theils in Schwabach zu haben.

(**) Diese ist gleichfalls bey ebengedachtem Verleger zu bekommen.

zu communicirten Lebens-Beschreibung: Bis hieher hat der HErr geholffen, und wird ferner helffen!

Ich bitt, o GOTT, durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut!

Da ich nun bald, nach deinem Rath,
Von dieser Welt mag scheiden,
Ach! so verleyh mir deine Gnad,
Daß es geschehe mit Freuden!
Gib, JEsu, wann ich sterben soll,
Daß ich sey Buß- und Glaubensvoll!

Die Leichen-Predigt dieses wohlverdienten Dieners Christi ist von dem Herrn Diacono, Benedict Simon Theodoro Köhler, über den erwählten Text, Nehem. 13. v. 31. gehalten, und unter dem Titel: Das Verlangen, auf dem Denck-Zettel GOttes zu stehen, in Druck gegeben worden, welcher auch eine Parentation beygedrucket, die der seelige Herr Diaconus seiner geliebten Frau Mutter Anno 1728. gehalten, unter dem Themate: Das treue Mutter-Herz einer Gottseelig- und sorgfältigen Mariä.(*) Es sind auch unterschiedliche Epicedia beygefüget, eines aber nach schon absolvirtem Druck zu späth angekommen, welches dann allhier soll beygesetzet werden, folgenden Innhalts:

Ah! ChrIstI præCo MorItVr bonVs,
ENGERER, orbIs
qVo VIX DIgnVs erat, fata beata terens.

Warum ist Engerer, des HERRN Knecht, gestorben,
Der treue Knecht? die Welt war dessen nicht mehr werth;
Doch bleibt der Ruhm allhier, den sein Verdienst erworben,
Und Ihm die Seeligkeit, die Er allein begehrt.

Zu des wohl-verdienten nun seeligen Mannes letzten Ehren entworffen von dessen Amts-Brüderlichen guten Freund,

M. J. A. L. Reizen,

Hoch-Fürstlich Schwarzenbergischen Stadt-Pfarrer, Consistor. A. C. Assessore Primar. & Ministerii Seniore zu Marck-Breit.

76.) ERNST, (*Lorenz Samuel*) Hoch-Fürstlich Brandenburg-Onolzbachischer Pfarrer zu Auerbach, und des Leutershausischen Capitels Senior, gebohren den 16. September, Anno 1651., dessen Herr Vatter damals Hoch-Fürstlich Onolzbachischer Vestungs-Prediger zu Wilzburg, und Pfarrer zu Obern-Höchstädt gewesen, aber nachgehends in das Ministerium nach Weissenburg gekommen, wie bey dem nachfolgenden Jubilæo wird gemeldet werden. Er frequentirte die Lateinische Schul anfänglich zu Weissenburg bis in sein 16tes Jahr; da aber sein Herr Vatter schon verstorben war, begab er sich Anno 1667. nach Anspach, und wurde daselbst in Classem superiorem recipiret, in die getreue Information Herrn M. Bärens, Con-Rectoris; und Herrn *Junii*, Rectoris. Von dannen begab

(*) Dieser ist auch bey mehrgedachtem Verleger zu haben.

begab er sich Anno 1670. auf die Universität Wittenberg, und prosequirte seine Studia noch 5. Jahr, disputirte auch zweymal daselbst, erstlich, *de separatione propriorum*, darnach *de Psalmis graduum*.

Als er in Patriam zurück gekommen, empfieng er Anno 1677. seine erste Vocation zur Adjunctur der Pfarr Klein-Lanckheim, bey dem Herrn Pastore Emerito Engelhard, und als solcher Anno 1680. seelig verstorben, wurde ihm die Pfarr selbst anvertrauet; Nach Verfliessung 12. Jahren kam er zur Pfarr Ferrieden, welche vor etwas geruhiger gehalten wurde; Er fande aber daselbst desto grössere Gemüths-Unruh durch entstandene Mißhelligkeit mit dem Beambten, (*) und ließ sich derowegen

(*) Nicht ohne Ursach hat der berühmte Missander, oder M. Adami, einen **bösen und feindseeligen Beambten** unter die **lebendigen Priester-Teufel** gesetzet, in seinem **Wohlgeplagten Priester**, Cap. X. pag. 122. Ein **vernünfftiger, GOttesfürchtiger und gewissenhaffter Beambter** ist ein besonderer Trost eines Priesters, und eine grosse Glückseeligkeit eines ganzen Ortes, wann Moses und Aaron zugleich an dem Geistlichen Bau der Christlichen Kirche Hand anlegen; dann es ist so weit gekommen, daß die wenigsten Inwohner eines Orts, aus Liebe der Tugend, sich eines erbarn und Christlichen Lebens mehr befleissigen, sondern, wenn sie sich in ihren Schrancken halten müssen, solches mehrentheils aus Forcht der Straffe geschiehet: Oderunt peccare mali formidine pœnæ. Es ist so weit gekommen, daß ein Büttel unter dem Hauffen der Gottlosen mehr Schrecken machet, wann er aus Befehl eines Beambten etwas verwehret oder verbietet, als wenn ein Priester dieselben um GOttes Willen bittet, vom Bösen abzulassen, und Gutes zu thun. Ja es ist so weit gekommen, daß ein Prediger wohl das ganze Jahr einen verstockten Sünder mit dem allerkräfftigsten Wort GOttes das Herz nicht so sehr bewegen wird, wenn er ihm gleich Himmel und Hölle vorstellet, als wann er in die Obrigkeitliche Hände fället, und die Weltlichen Straffen, sonderlich an seinem Leib, fühlen muß, da pflegen ihnen öffters die Augen aufzugehen, daß sie ihr Elend und Verderben noch bey Zeiten erkennen, und sich bessern können. Wann nun ein eifriger Priester und getreuer Seelen-Sorger zu einem Christlichen Beambten sein Vertrauen setzen, und ihn ersuchen kan, auch mit dem weltlichen Arm Hand an einen Sünder zu legen, und ihn mit weltlichen Straffen zu bedrohen, oder solche, nach Beschaffenheit der Umstände, würcklich zu vollziehen, so wird er sich vor denenselben mehr, als vor dem höllischen Feuer, mehr vor dem Ambt-Knecht, als vor dem Teuffel selbsten, förchten: Und also kan hernach viel Böses aus einer Gemeinde ausgerottet, und viel Gutes zur Ehre GOttes, und zum Heyl einer Gemeinde, erbauet werden. Hingegen ist **ein böser, feindseeliger und brutaler Beambter** nicht nur dem gemeinen Wesen, sondern auch der Kirche GOttes, ein grosser Schade, und einem getreuen Priester ein lebendiger Teufel, der alles Gute zu verhindern, und das Reich des Satans nach allem Vermögen zu befördern pfleget. Dann gemeiniglich leben sie selbst in aller Ungerechtigkeit, Unmässigkeit und Unbarmherzigkeit, absonderlich gegen die Armen und Nothleidende. Sie bereichern sich von ungerechtem

wegen von dannen nach Auerbach translociren, dahin er Anno 1695. aufgezogen, und allda bis in sein hohes Alter, durch die Gnade seines GOttes, der Christlichen Kirchen getreulich gedienet, auch Anno 1730., schon in dem 53sten Jahr seines heiligen Predigt-Amts, noch am Leben gewesen, wiewohl er, wegen seines schon vor 12. Jahren verlohrnen Gesichtes, seinem bishero gehabten Substituto und Tochtermann, Herrn Georg Hieronymo Wunderer, bereits vor 2. Jahren die völlige Pfarr abgetretten hat.

Seine im Leben ausgestandene Fata theilte er selbsten ein in *dura* & *benigna*, und sind unter die *Dura* zu rechnen, a.) sein frühzeitiger Waysen-Stand und die Ermanglung der benöthigten Mittel zu seinem Studiren; b.) die ausgestandene Verfolgungen wegen seiner Amts-Treu und bezeigten Eiffers, welcher gemeiniglich von der Welt übel aufgenommen und übel belohnet wird; *durius fatum* war c.) das grosse Haus-Creutz durch den schmerzlichen Verlust seiner ersten liebreichen Ehe-Gattin, und aller von ihr in 8. Jähriger vergnügter Ehe erzeugten fünff lieben Kinder, welches ihm sehr zu Herzen gegangen; dann endlich *durissimum* d.) der empfindliche Verlust und gänzliche Beraubung seines Gesichts, welches er vorhero zu unermüdeter Lesung vieler schönen Bücher so fleissig angewendet, und hernach mit Tobia klagen muste: Was soll ich vor Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kan. Tob. 5. ℣. 13. Hingegen können als Fata benigna & evidentia vestigia divinæ providentiæ angesehen werden, α) die gnädige Vorsorge des grossen GOttes, der ihm in seinem

---

Gut; köcken öffters in der Völlerey ein so schädliches Urtheil heraus, dessen sie sich hernach selbsten schämen müssen: Sprechen gemeiniglich den Gottlosen Recht, weil sie ihres Gleichen sind, und lassen die Nothleidende in ihrem Elend liegen. Diesen redet der Geist GOttes selbst in das Gewissen, Ps. 82. v. 2. sq.: Wie lang wollet ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela. Schaffet Recht dem Armen und dem Waysen, und helffet dem Elenden und dem Dürfftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Aber NB. sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht; sie gehen immerhin im Finstern, darum müssen alle Grundveste des Landes fallen. Diese wollen nun gemeiniglich noli me tangere heissen, und können wohl leiden, wann die Sünden der gemeinen Leute durch das Predigt-Amt gestraffet werden; aber, wann man diese Berge antastet, so rauchen sie gleich, und heisset: Was hat mir der Pfarrer einzureden? Ich bin ein Herrschafftlicher Diener, und habe gegen meine Herrschafft zu verantworten, was ich thue; was gehet es den Pfarrer an? Da folget alsdann die Verfolgung, die Verhetzung der Pfarr-Kinder, die Verleumdung bey den Herrschafften, und manchsmal auch Leibs- und Lebens-Gefahren, wie Herr Johann Sigmund Hauck, P. II. p. 81. hat erfahren müssen. Viele andere traurige Exempla zu geschweigen.

nem Wayſen-Stand aller Orten beſondere Gönner und gute Freunde erwecket, die ihm mit Rath und That ſeine Studia haben befördern helffen. β) Die andermahlige glückliche Verſorgung in ſeinem Ehe-Stand, daß ihm der liebe GOtt, nach ausgehaltenem 8. jährigen Wittwer-Stand, wieder eine andere liebreiche und getreue Ehe-Genoſſin beſchehret hat, mit welcher er damahls ſchon 38. Jahr eine vergnügte Ehe beſeſſen, und, gleich dem Hiob, durch ſie wieder andere 4. liebe Kinder, einen Sohn und 3. Töchter, an ſtatt der Verlohrnen, von GOtt geſchenckt bekommen, welche alleſammt zu ſeiner Freude am Leben geblieben. γ) Der von GOtt verliehene reiche Seegen, ſowohl zu ſeinen heiligen Amts-Verrichtungen, als auch zu ſeinen andern Privat-Studiren und rühmlichen Lucubrationen, inmaſſen er bey einer angeſchafften zahlreichen Bibliotheck von 1200. Stück Büchern ſeine übrige Zeit nicht müſſig zugebracht, ſondern eine wichtige und nützliche Arbeit unter Handen genommen, ein Buch zu ſchreiben, unter dem Titel: *Judicia de Autoribus omnis ævi*, welches er im Manuſcript bereits auf 14. Alphabet in Quart gebracht, und durch Vorſchub des berühmten Philologi, *Thomæ Crenii*, mit dem er in guter Correſpondence geſtanden, und von ihm ſchon eines Verlegers iſt verſichert worden, wann ihm nicht zuletzt die Verlierung ſeines Geſichtes wäre hinderlich worden; doch wäre es ſchon ſo ferne zum Stand gebracht, daß ſolche Arbeit würdig wäre, von jemand an das öffentliche Licht geleget zu werden. Endlich iſt er, nach ausgeſtandener langwührigen Schwach- und Kranckheit, den 9. Februarii, 1736., in dem 85ſten Jahr ſeines rühmlichen Alters, ſeelig entſchlaffen.

77.) ERNST, (*Erneſtus*) Hoch-Fürſtlich Anſpachiſcher Pfarrer zu Thalmeßingen, im Waymersheimiſchen Capitulo, ein leiblicher Bruder des vorhergehenden Senioris Jubilæi, iſt gebürtig aus der Reichs-Stadt Weiſſenburg, allwo er den 24ſten Januarii, Anno 1655. auf dieſe Welt gebohren worden, deſſen Vatter, Herr M. Chriſtian Ernſt, damahlen Archi-Diaconus daſelbſt geweſen, anfänglich aber von Anno 1550. Hoch-Fürſtlich-Onolzbachiſcher Pfarrer in Obern-Höchſtett und auf der Veſtung Wilzburg, worauf er Anno 1653., auf Anhalten des Raths zu Weiſſenburg, in daſiges Miniſterium gelanget, auch allda den 11. Februarii, Anno 1667. ætatis 41. geſtorben. Der Groß-Vatter war gleiches Namens, Herr Chriſtian Ernſt, Archi-Diaconus zu Nördlingen, der 71. Jahr alt, und der Ur-Groß-Vatter, Herr Thomas Ernſt, wohlverdienter Cantor zu Nördlingen, welcher 98. Jahr alt worden iſt. Die Mutter war, Frau Anna Margaretha, Herrn Achatii Strebels, Pfarrers zu Brunſt, Tochter.

Die Fundamenta pietatis & eruditionis hatte er zu Weiſſenburg und Nördlingen unter denen berühmten Rectoribus, Georg Michael Nuding

und M. Sebastian Kobio, geleget, bis aufs Jahr 1675., darauf er auf denen Academien, Leipzig und Jena, den Cursum Studiorum absolviret hat. Nach 4. Jahren kam er in Patriam zurück, und versahe in Anspach 1½. Jahr eine Information Adelicher Kinder, des Herrn Haus-Hof-Meisters, Baron *Kametzky de Elstiborr*; Worauf er Anno 1687. den 6ten Junii, auf Befehl des Herrn Marggrafen Johann Friederichs, eine Vocation zu der Pfarr Ober- und Unter-Sulzbach erhalten, welche von Herrn D. Gottfried Händel, M. Johann Adam Faber, M. Salomon Schülin, und M. Johann Andreas Geret, subscribiret war, in welche Pfarr-Gemein er am XI. Sonntag post Trinitatis von Herrn Dechant zu Leutershausen, M. Johann Christoph Schweigern, unter Assistenz Herrn M. Philipp Christoph Beerens, Pastoris und nun Senioris zu Lehrberg, introduciret und investiret wurde, wobey ex Epist. ad Tit. II. v. 15. der Articuls-Brief zwischen Lehrern und Zuhörern ist vorgestellet worden. Die andere Vocation erhielt er Anno 1687. zu der Pfarr Hausen, in der Rotenburgischen Landwehr, allwo er aber wegen des GOttes-Hauses Unvermögen nicht investiret wurde, sondern in seiner Antritts-Predigt sich selbst vorstellen mußte.

Anno 1704. mußte er am XVIII. Sonntag post Trinitatis auch allda seine Valet-Predigt halten, indem er den 2ten Julii zu der Pfarr Kirch-Farrenbach beruffen worden, die in der Langenzenniſchen Diœces gelegen, bis er endlich, ohne sein Ansuchen, Anno 1709. zu obgedachter Pfarr Thalmessingen befördert worden, allwo er im Jahr 1733. sein Jubilæum Pastorale erlebet, und doch durch GOttes Gnade sich noch bey guten Kräfften befunden, daß er fast alle Sonn-Fest- und Feyer-Tage durch das ganze Jahr zwey Predigten halten, die erste in der Haupt-Kirche zu Thalmessingen, die andere aber in einem der eingepfarrten Filialen ablegen konnte. Worauf er gleichfalls sein Amt und Leben Anno 1735. in dem HErrn beschlossen, dem alsdann in der Obern Pfarr, bey St. Gotthard, Herr Kochius Engerer succediret hat; darneben in der Untern Pfarr, zu St. Michael in Thalmessingen, Herr Theodorus Beck Pastor gewesen war.

78.) EXNER, (*Caspar*) Pastor zu Deutsch-Oßig, in Ober-Lausitz, war der Geburt nach ein Schlesier, und M. Melchior Exner, Diaconus zu Greiffenberg, und Elisabeth, gebohrne Schöpßin, seine Eltern. Die Welt erblickte er Anno 1627. den 22. Julii, und ward bey sorgfältiger Auferziehung 1634. in die Schule zu Greiffenberg, sodann 1644. in die Schule zu Lauban, von dannen ferner in das Gymnasium Elisabethanum nach Breßlau gethan, da er aller Orten, unter treuer Aufsicht gelehrter Præceptorum, so wohl in Studiis zugenommen, daß er 1647. im May nach Leipzig mit Nutzen ziehen können. Hier hörte er 4. Jahr lang D. *Johann. Hülsemannum*, D. *Martinum Geierum*, D. *Johan. Benedict. Carpzovium*,

zovium, D. *Hieron. Kromayerum*, D. *Johannem Heinzelmann*, M. *Joh. Waltherum*, (unter dessen Præsidio er *de Pluvia* öffentlich disputiret,) und andere mehr. Darauf gieng er 1651. zu Ostern nach Wittenberg, und hörte allda privatim *Samuel Pomarium* und *Johannem Ranfftium*, publice aber D. *Johannem Scharffium* und D. *Abrah. Calovium*. Als er solchergestalt seine Studia Academica rühmlich absolviret hatte, bekam er Anno 1652., mense Aprilis, die Vocation zum Pastorat nach Görlitz-Seiffen, bey Löwenberg in Schlesien. Aber eben in diesem Monat nach zwey Jahren mußte er wegen der Reformation 1654. ins Exilium. GOtt sorgte aber mit Ausgange des Jahres 1659. für ihn, daß er eine Vocation nach Tzschirne, unweit Lauban, bekam; und endlich ward er 1662. nach Deutsch-Oßig beruffen, wo er Dom. IX. post Trinit. seinen Anzug hielte. Zum Ehestande hat er sich Anno 1652. den 19. Julii vermählet mit Elisabeth, Joachim Günthers, Bürgers und Handelsmanns in Greiffenberg, Tochter, und in vergnügter Ehe 8. Kinder, als 3. Söhne und 5. Töchter, gezeuget. Er erfuhr ein doppeltes Creutz, GOtt nahm ihm seine liebe Ehe-Wirthin, und 1699. den 26. September zu Nacht eine unverhoffte Feuers-Brunst seine Mobilien und Pfarr-Haus. Zu Pflegung seines Alters nahm er sich endlich 1701. Frau Reginen Hilscherin, gebohrne Titzin, von Lauban, an welcher er bey seinen abwechselnden Indiciis morbi hypochondriaci vel melancholiæ, in certo gradu læsæ imaginationis, phantasiæ & cogitationum, eine treue Wärterin hatte, bis ihn GOtt am 19ten April, 1702. ætatis 77. & minist. 50. von dieser Welt durch einen seeligen Tod abforderte. Vid. Johann Christoph Luthers *Cippi Gorlicenses* Erstes Stück, pag. 6. sqq. Seint An. 1727. ist Herr Gotthold Hermann, von Lichtenberg aus Ober-Lausitz bürtig, Pastor zu Deutsch-Oßig gewesen, welcher 1733. in seinen besten Jahren starb, und Herrn Caspar Mildnern, wie vorher zu Leschwitz, also auch hier, zum Nachfolger bekam.

F.

79.) FABER, (*Johann Caspar*) war Pastor zu Hohen-Bucka, in der Ober-Lausitz, und alsdann zu Klix, welcher Anno 1730. den 23. May, in dem HErrn seelig verstorben, im 79sten Lebens-Jahr, da er seinem GOtt 51. Jahr im Predigt-Amt gedienet hatte, wie die fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen, An. 1731. pag. 1050. anführen; dessen beede Söhne, Herr Christoph Friederich Faber, Diaconus nicht zu Salix, wie in Fortgesetzter Sammlung stehet, sondern auch zu Klix, und M. Johann Caspar Faber, Pastor zu Uhyß, haben ihm ein Ehren-Gedächtniß drucken lassen. In Jccanders jetzt-lebendem Geistlichen *Ministerio* in Chur-Sachsen stehen sie Anno 1723. alle drey benennet, pag. 417. in Klix: Johann Caspar Faber, Lauta-Miſn. Pfarrer

zu

zu Bucka, damahls Pastor allhier; Christoph Friederich Faber, Filius und Diaconus. Darnach pag. 426. zu Uhyst an der Spree: M. Johann Caspar Faber, Hohenbucca Lus. ward Pfarrer allhier Anno 1712. Also kan obiger Jubilæus nicht zu Hohen-Bucka gestorben seyn.

80.) FABER, (*Maximilian*) Pastor zu Bedheim und Roth, und im Filial Zeilfeld, unter der Fürstlich Sachsen-Römhildischen Inspection, ward von D. *Nicolao Selneccero*, Superintendenten zu Leipzig, ordiniret, zog Anno 1568. an, und starb den 16. Martii, Anno 1625., da er 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Vid. Johann Caspar Wezels Historie der Stadt Römhild, p. 111.

81.) FABRICIUS, (*Chilianus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zetha, in der Freybergischen Inspection, welcher sich auch in dasigem Kirchen-Buche Schmiedel genennet, war gebohren Anno 1518., kam 1540., im 22sten Jahr seines Alters, nach Voigtsdorff, und ward von dar 1559. nach Zetha beruffen, wo er den 18. May, 1602., alt 84., seines Amts 62. Jahr, gestorben. Er unterschrieb Formulam Concordiæ mit, und hatte 13. Söhne und 1. Tochter mit einer Frau gezeuget, wie denn die Namen der Söhne ehemahls an einer Empor-Kirchen zu Zetha gestanden, und folgende gewesen: 1.) Abraham, ist Pfarrer in Mulda worden. 2.) Esaias, Pfarrer zu St. Catharinenberg, hat den 9ten Novembr. 1579. mit Catharine, George Hauckens, eines Bauern Tochter, zu Zetha Hochzeit gehabt. 3.) Johannes, Schul-Meister zu Groß-Hartmannsdorff, welcher auch predigen gekomt, und einstens eine Leichen-Predigt gethan. 4.) Tobias, ist als ein Studiosus Theologiæ den 9. Septembr. 1582. gestorben, und liegt zu Zetha begraben. 5.) Daniel. 6.) Elias, schreibet sich Diaconum, der Vatter nennet ihn im Kirchen-Buche *Substitutum meum*, und ist 1603. Pfarrer zu Niclasberg geworden. 7.) David. 8.) Theophilus, ist ein Burger zu Halle gewesen. 9.) Samuel, hat das Regal zu Zetha geschlagen, und Schule gehalten, und soll 1603. Pfarrer zu Rottendorff gewesen seyn. 10.) Benjamin, ein Mahler. Auf dem Epitaphio kniete der Vatter, und hinter ihm 13. Söhne her, über 8. Söhnen stunden †, weil sie mögen vor dem Vatter gestorben seyn; hinter der Mutter kniete eine Tochter, Justina, welche den 18ten November, 1588. Meister Balthasar Pocheln, Kupfer-Schmieden auf St. Catharinen-Berg, geheyrathet. Vid. Wilischens Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 570. Von seinen Successoribus ist M. David Altwein von Anno 1651. bis 1700. 49. Jahr in Ministerio gestanden; und nach ihm M. Johann Görg Fiedler auch ein Jubilæus worden, welcher bald folgen wird. M. Johann Joachim Zeitz, von Quedlinburg, ist Anno 1705. Feld-Prediger, und 1709. Pastor allda worden.

82.) FABRICIUS, (*Stephanus*) war Pastor und Decanus zu Bern, vorhero aber

aber daselbst Diaconus gewesen, hatte Anno 1622. in Folio 987. Predigten über die kleinen Propheten ediret, welche Anno 1641. wieder aufgeleget, und viel andere Materien, ingleichen die Erklärung der 4. ersten Capitel des Büchleins Esrä in 25. Predigten inseriret worden, wie Herr *Serpilius* im IV. Theil der Lebens-Beschreibung Biblischer Scribenten, pag. 303., hat angeführet. Er starb in hohem Alter Anno 1648. ætat. 79. & Minist. 52. Jahr. *Witte Diar. Biograph.* ad hunc annum. Im Gelehrten-Lexico werden auch dessen Predigten, *in Decalogum, Festa & Psalmos*, angezeiget.

83.) FABRICIUS, (*Daniel*) ein Jubel-Priester zu Clettwitz, bey Senfftenberg, in der Inspection Grossen-Hayn gelegen. Seine Geburt geschahe Anno 1636., Montags vor Laurentii, zu einer solchen Zeit, da die Kriegs-Flamme in voller Gluth gestanden war; und zwar zu Sorno, woselbst sein Vatter, Herr *Gabriel Fabricius*, damahls Pastor gewesen, und die Injurias belli empfindlich hatte erfahren müssen, so ist von demselben denckwürdig, als er ohne Unterlaß inbrünstigst nach dem Frieden geseufftzet, aber alle Jahr das gute Teutschland in grösserer Flamme sehen mußte, so glaubte er nicht mehr, daß er den Frieden noch erleben würde, sondern wünschete nur bald von allem Ubel erlöset zu werden: Da aber der Westphälische Frieden, An. 1648. unvermuthet erfolget, und er solchen noch von der Canzel verkündigen mußte, ist er vor Freuden dermassen dadurch beweget worden, daß er darüber auf der Canzel erkrancket, und dieses die letzte Predigt gewesen, worauf er im Januario, Anno 1649. seelig verstorben ist. (*Iccand. Suppl.* V. p. 161., allwo er unter den Priestern zu Groß-Räschen stehet, und dabey gemeldet wird, daß er zugleich Prediger in Sorno gewesen seye.) Er schickte aber 2. Jahr vorhero diesen seinen Sohn, Daniel, Anno 1647. nach Senfftenberg in die Schule, allwo er in die Behausung des Herrn Archi-Diaconi, *Johannis Nusæi*, aufgenommen wurde, der nachgehends Pastor Primar. und Adjunctus Ephoriæ Haynensis worden war, und ist 8. Jahr bey diesem Wohlthäter verblieben. Als aber einsmahl sein Schwieger-Vatter, Herr M. Balthasar Wagner, gewesener Archi-Diaconus und Ministerii Senior zu Freyberg, bey Herrn *Nusæo* zugesprochen, hatte er solche Liebe auf diesen *Fabricium* geworffen, daß er ihn Anno 1655. als einen Famulum angenommen, und mit sich nach Freyberg geführet, der ihm auch bis auf das Jahr 1661. viele treue Dienste gethan, da er diesen alten Herrn an der Hand in die Kirche und auf die Canzel, auch von der Canzel wieder herab, und aus der Kirche nach Haus geführet, vor welche Treue er ihm nicht nur Unterhalt und Bücher geschaffet, sondern auch bey seinem Ableben seine Priester-Kleider, und 10. Thaler an Geld zum Studiren vermachet hat, womit er auch Anno 1661. den 13. Augusti nach Wittenberg abgegangen, und bey Herrn D. Klengeln allda eine

Famulatur angenommen hat. Er fiel aber bald in eine schwere Kranckheit, daran er 14. Wochen darnieder gelegen, doch ließ auch dieser Wohlthäter an Speiß und Arzneyen nichts ermangeln, daß er durch GOttes Gnade wieder genesen konnte. Darauf er die damahligen Herren Professores, *Wendlerum*, *Quenstædium*, *Meisnerum* und *Calovium* fleissig gehöret, an dessen *Bibliis illustratis* dieser *Fabricius* auch viele Bogen geschrieben hatte. Indessen sorgete doch GOttes Güte vor diesen Verlassenen noch immer, und abermahl durch einen andern Patronen, den er sich selbst nicht vermuthet hatte; dann es war der ehemahlige Ober-Hof-Prediger zu Dresden, Herr D. Jacob Weller, so offt er mit der Chur-Fürstlichen Herrschafft nach Freyberg reisen mußte, allemahl in des Herrn Archi-Diaconi M. Wagners Behausung logiret, der sich die treuen Dienste dieses *Fabricii* gegen diesen Herrn Seniorem so wohl gefallen liesse, daß er bey sich beschlossen, vor seine Beförderung zu sorgen; und als in folgendem Jahr die Pfarr Sorno, wo er gebohren war, vacant worden, hat er ihn dazu vorgeschlagen, und die Vocation im Novembr. Anno 1662. überschicket, welche Pfarr er auch darauf bezogen, und die Christliche Gemeinde allda mit aller Liebe und Sorgfalt 6. Jahr geweidet; darauf kam er Anno 1668. nach Groß-Räschen, und als Anno 1675. Herr David Wiederauff zu Clettwitz gestorben, ist er von dem Chur-Sächsischen Ober-Consistorio zu Dresden auch dahin beruffen worden, allwo er bis an sein Ende verblieben.

Aus seiner zweyfachen Ehe hat er 13. Kinder von GOtt beschehret bekommen, von welchen Herr *Benedictus Gabriel Fabricius*, Archi-Diaconus zu Senfftenberg, wegen seines frühzeitigen Absterbens und beliebten exemplarischen Priester-Wandels, sehr ist bedauret worden. Der andere Sohn, Herr M. Friederich Daniel Fabricius, wurde Anno 1718. als Pastor nach Groß-Räschen beruffen, allda er am Sonntag Rogate seine Anzugs-Predigt gehalten; An. 1726. kam er nach Ahlsdorf, in die Herzbergische Inspection, und hielte den 5. April, am ersten Buß-Tag, seine Abschieds-Predigt, wobey ihm Herr Archi-Diaconus zu Calau, Christoph Winzer, der auch hievon die meiste Nachricht communiciret, in einem teutschen Schediasmate von 3. Bogen gratuliret, und darinnen die Frage abgehandelt: Ob ein Prediger seine Gemeine, die ihn herzlich liebet, mit gutem Gewissen verlassen, und einen andern Beruff annehmen könne? Davon Herr Hof-Prediger *Cobler* in der *Bibliotheca Selecta*, P. XVIII. p. 570. urtheilet: Daß Herr Winzer diese Frage gar fein, und mit nöthiger Behutsamkeit beantwortet, auch dabey allerhand gelehrte Dinge mit habe einfliessen lassen; sie stehe auch in obgedachten *Supplem. V.* p. 162. angeführet: Nunmehr aber ist er nach Schönfeld, in dem Calauischen Creyß, beruffen worden, und weidet die Heerde Christi

daselbst.

daselbst. Er hat erst nach seinem Auf-zug nach Ahlsdorff die Magister-Würde angenommen. Auch sind die andern lieben Kinder meistens wohl versorget worden, von welchen dieser alte Emeritus 47. Kindes-Kinder und 1. Kinds-Kindes-Kind, zusammen 61. Seelen, erlebet hat.

In seinem heiligen Amt hatte er alle möglichste Seelen-Sorge gegen seine Gemeinden bewiesen, mit denen alten Theologis, D. *Balduin*, D. *Meis-nern*, D. *Gerhard*, vielfältig correspon-diret, und dieselben in vorgefallenen Fällen consuliret: An denen Neuerun-gen aber in der Kirche ein grosses Mißfallen bezeuget, und wann er da-von gelesen oder discuriret, sich jeder-zeit gewundert, daß die jetzige Welt so superklug seyn, und immer was Neues auf die Bahn bringen will, da doch ehedessen auch Leute gelebet, die eben so viel, wo nicht mehrern, Ver-stand gehabt, als die jetzigen Neu-linge oder Novaturientes zu haben ver-meynen. Alle seine Sachen hatte er mit gutem Bedacht, und ohne Uber-eilung, vorgenommen, in der Conver-sation aber sich bey Hohen und Nie-dern Personen beliebt gemacht. Bey heran nahendem Alter ließ er sich sei-nen ältesten Sohn, Benedict Ga-briel, Anno 1702. substituiren, da aber dieser Anno 1707. als Archi-Dia-conus nach Senfftenberg beruffen wurde, erhielte er Herrn Michael Rätzen, der ihm nachgehends auch im Amt succediret hatte. In seinen letzten Jahren hatte er fleissig Strölz-leins Tractätlein, vom Alter, gele-sen, und als er das letztemal commu-nicirte, hat er zu seinem Beicht-Vat-ter gesprochen: Er fühle bey sich, daß es bald mit ihm aus, und dieses hei-lige Abendmahl sein letztes Viaticum auf die vorstehende Reise in die im-merwährende Ewigkeit seyn werde. Auf die letzte Wittwen-Steuer, derer er 119. gegeben, hatte er die Worte geschrieben: *Consummatum est!* Und wie er alle Abend in seiner letzten Schwachheit das Lied gesungen und singen lassen: Valet will ich dir ge-ben, ꝛc. Also hat er es auch in sei-ner letzten Stunde noch angefangen, und ist unter den Worten: Laß mich seelig abscheiden, wie ein Licht aus-geloschen, den 13. Octobr. An. 1715., da er sein Leben gebracht auf 79. Jahr und 9. Wochen, sein Minister-rium auf 53. Jahr. Die Leichen-Predigt hatte ihn über seinen erwähl-ten Leichen-Text, Psalm 86. ℣. 3. 4. 5. Herr M. Andreas Gottlieb Manicke, Pastor Primar. zu Senfftenberg, & Ad-junctus Ephor. Hayn., die Parenta-tion aber Herr Benjamin Rätze, Pa-stor zu Wormlage, über 1. Tim. 5. ℣. 17.: Die Aeltesten, die wohl fürste-hen, ꝛc. gehalten.

84.) FECHT, (*Johannes*, der Ael-tere,) der Vatter des schon im ersten Theil angeführten berühmten Jubel-Theologi, D. Johann Fechtens; der-selbe war zu Münsingen, in dem Her-zogthum Würtemberg, gebohren, all-wo sein Vater, Michael Fecht, Ba-der gewesen, der hernach das Bad zu Durlach gekauffet, und schöne Gele-genheit hatte, diesen seinen Sohn in dem berühmten Gymnasio allda unter dem damahligen Rectore und berühm-

ten Theologo, Christian Matthia, wohl unterweisen zu lassen. Von dannen besuchte er auch die Hohen Schulen, und wurde anfänglich Anno 1621. Diaconus zu Emmendingen; Anno 1627. bekam er die Pfarr Vörstetten; Anno 1630. das Pastorat Sulzburg, und nebst diesem Anno 1655. die Inspection über die Marggraffschafft Hochburg, obgleich Sulzburg in der Herrschafft Badenweiler gelegen, so setzte gnädigste Herrschafft, aus sonderbaren Gnaden gegen ihn, Johann Thomas Reschen zu Malterdingen, der auch ein Jubilæus worden ist, wie hernach s.l. folgen wird, zum Vice-Superintendenten ihm an die Seiten, sein Alter desto ruhiger zu vollbringen. Endlich aber ist unser Herr Fecht den 10. Febr. 1672. in dem HErrn entschlaffen, im 51sten Jahr seines Ministerii: Dessen viele Fatalitäten, die er sonderlich im 30. jährigen Krieg hatte erdulten müssen, sind in seiner Leichen-Predigt zu ersehen, die ihm von Herrn Christoph Mauritii gehalten, und zu Durlach gedruckt worden, welche wir aber zu sehen keine Gelegenheit gefunden.

85.) FELLER, (*Christoph*) Chur-Sächsischer Pastor zu Groß-Hartmannsdorff, in der Freybergischen Inspection, war zu Frauenstein den 11. Martii, Anno 1631. gebohren, wurde 1654. nach Gränitz, und 1666. nach Groß-Hartmannsdorff beruffen, und starb den 8. Decembr. 1707. æt. 76. & Minist. 53. Er hatte An. 1670. das Unglück, daß ein Donner-Wetter die Pfarr-Wohnung anzündete, und seine Ehefrau, Dorotheen, Jacob Sättlers, Amts-Predigers zu St. Nicolai in Freyberg, Tochter, dermassen rührete, daß sie 4. Tage darauf ihren Geist aufgab. Nach diesem ehelichte er Annam Justinam, Christian Tiefstrucks, Pfarrers zu Groß-Waltersdorff, älteste Tochter, mit welcher er einen Sohn, M. Gottfried Fellern, gezeuget, der den 26. Februar. Anno 1733. als Pastor Primarius zu Camentz, in der Ober-Lausitz, ætat. 59. gestorben, eine Tochter aber ist an M. Gottlob Leschcken, seinen damahligen Substituturn, verheyrathet worden, welcher nach dessen Tod Anno 1708. Pfarrer zu Ober-Neu-Schönberg, Anno 1715. zu Helbigsdorff; aber Anno 1724. Vesper-Prediger, und noch in eben diesem Jahr Früh-Prediger zu Freyberg worden ist. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 357. M. Johann Gottfried Leßings Zweyhundert-jährige Gedächtnuß-Schrifft derer ersten Evangelischen Predigten in Camentz, p. 96.

86.) FIEDLER, (M. *Johann Georg*) Chur-Sächsischer Pastor zu Pfaffroda, in der Freybergischen Inspection, ward zu Mügeln den 25. Septembr. Anno 1661. gebohren, und in Dahlen auferzogen, studirte in der Schul-Pforte, und auf der Universität Wittenberg, ward anfänglich 1686. Rector zu Waldheim, alsdann nach 6. Jahren 1692. Pfarrer zu Dörenthal, ferner von 1700. bis 1709. Pfarrer zu Zecha, allwo sein Antecessor, Chilian Fabricius, auch ein Jubel-Priester worden ist; in diesem Jahr 1709. wurde er nach Pfaffro-

da beruffen, daſelbſt er 1736. ſein Amts-Jubiläum erlebet hat, nachdem er Anno 1724. ſeinen Sohn, Herrn Johann George Fiedlern, zu ſeinem Subſtituten bekommen. Dieſen hat er, nebſt 9. andern Kindern, aus ſeiner mit Anna Roſina, Iſrael Joſchckens, Cantoris in Waldheim, Tochter, geführten Ehe, gezeuget, davon Johanna Roſina an M. Johann Friederich Voigten, Paſtor in Franckenſtein; Sophia Charitas an Chriſtoph Friederich Facilidem, Paſt. zu Erdmannsdorff, und die Jüngſte an Johann Gottlieb Beckern, Paſt. Subſt. zu Forchheim, ſind verheyrathet worden. Vid. Wiliſchens Freybergiſche Kirchen-Hiſtorie, P. II. pag. 512., allda auch ſeine Anteceſſores zu Pfaffroda benennet ſtehen.

87.) FISCHER, (M. *Chriſtoph Heinrich*) Chur-Sächſiſcher Prediger in Freyberg, war gebohren den 22. November, Anno 1651. zu Wendiſch-Bohra, in der Meißniſchen Diœces, wo ſein Vatter, Johannes Fiſcher, Pfarrer, und die Mutter, Magdalena, Heinrich Grauens, Pfarrers in Miltitz, Tochter geweſen war. Bis in das neundte Jahr ſeines Alters unterrichtete ihn ſein Vatter ſelbſt, nebſt noch drey jungen Edelleuten, und 1660. ſchickte er ihn in die Creutz-Schule nach Dresden, 1668. aber auf die Univerſität Wittenberg, allwo er 1670. Magiſter, und 1671. im 20ſten Jahre ſeines Alters, nach Abſterben ſeines Vatters, Pfarrer in ſeinem Vatterlande ward. Nachdem er nun 8. und ein halbes Jahr allhier gedienet, ward er, ohne ſein Bemühen, nach Reinsberg, und beynahe nach 20. Jahren, nemlich 1699., als Paſtor zu St. Johannis und Bartholomäi, nach Freyberg, 1700. als Früh-Prediger zu St. Nicolai, und endlich 1706. als Archi-Diaconus an der Dom-Kirche daſelbſt beruffen. Anno 1673. ehelichte er Suſannen Euphroſinen, Samuel Metzlers, Paſtoris in Erdmannsdorff, Chemnitzer Inſpection, Tochter, mit welcher er 9. Kinder gezeuget, deren der älteſte Sohn, Herr Johann Chriſtoph Fiſcher, 1702. Paſtor zu Claußnitz, 1720. aber Paſtor zu Sayda worden iſt, woſelbſt er noch im Seegen lebet, und 1734. wiederum ſeinen älteſten Sohn, Herrn M. Johann Chriſtoph Fiſchern, zum Subſtituten bekommen hat. Eine Tochter unſers Jubilæi, Johanna Sophia, ehelichte 1704. Daniel Friederich Schwarzenbergern, damahls Pfarrern zu Schmiedeberg, hernach Veſper-Predigern zu St. Petri in Freyberg, wo er 1720. den 15. Auguſti, ætat. 45. geſtorben. Nach dem Anno 1709. erfolgten Tode ſeiner erſten Ehe-Frauen heyrathete er den 11. Auguſti, 1711. Annam Dorotheam, Andreas Beyers, Amts-Predigers zu St. Nicolai, älteſte Tochter. Die letzten Jahre ſeines Lebens mußte er am Nieren-Steine viel erdulten, indem zuweilen Steine, in Gröſſe eines Dattel-Kerns, von ihm giengen, und bey der nach ſeinem Tode geſchehenen Section ward ein groſſer Stein von 5. Loth bey ihm gefunden. Er ſtarb aber den 19. Februar. 1721. ætat. 70. Miniſterii 50. Vid. Wiliſchens Frey-

bergiſche Kirchen-Hiſtorie, P. II. p. 85. Sonſt ſind die Membra des Freybergiſchen Miniſterii, welches eines derer anſehnlichſten in Chur-Sachſen iſt, vor jetzo folgende:

1. An der Dom-Kirche.

Herr D. Chriſtian Friederich Wiliſch, Paſtor Primar. und Superintendens.

Herr M. George Friederich Janicke, Archi-Diaconus.

Herr M. Johann Paul Ram, Mittags-Prediger.

2. An der St. Petri-Kirche.

Herr M. Hieronymus Joachim Wäger, Amts-Prediger.

Herr M. Gottlob Leſchcke, Früh-Prediger.

Herr M. Martin Grulich, Veſper-Prediger.

3. An der St. Nicolai-Kirche.

Herr M. Chriſtian Gotthold Wiliſch, Amts-Prediger.

Herr M. Martin Hübler, Früh-Prediger.

4. An der St. Jacobi-Kirche.

Herr M. Johann Ehrengott Schneider, Paſtor.

Herr M. Johann Gottfried Fritzſche, Diaconus.

5. An der Kirche zu St. Johannis und Bartholomäi.

Herr Gottfried Samuel Reinhold, Paſtor.

88.) FISCHER, (M. *Michael*) Paſtor zu Groß-Röhrsdorff, in der Dresdniſchen Inſpection, ward Anno 1557. beruffen, ſtarb 1610., und lebte alſo 53. Jahr im Miniſterio. Vid. Iccanders Geiſtliches *Miniſterium* in Sachſen, *Supplem. VII.* pag. 289. Es iſt merckwürdig, daß an dieſem Orte in 170. Jahren nicht mehr als 4. Evangeliſche Prediger, die una Serie nach einander gefolget, beerdiget worden, und haben daſelbſt nach dieſem Jubilæo gelebet:

1. M. *George Cletus*, von Radeberg. Starb 1644. Miniſt. 34.
2. Samuel Lindner, von Freyberg. Starb 1686. Miniſt. 42.
3. M. Samuel Lindner, ward 1683. ſeines Vatters Subſtitutus, und 1687. Succeſſor. Starb 1728. Miniſt. 44.
4. M. Johann Paul Löhler, von Hohen-Priesnitz, ward 1724. dem vorigen ſubſtituiret, und 1728. als Paſtor nach Ottendorff geſetzet.
5. M. Daniel Gottlob Plarr, 1729. Starb 1733.

89.) FOERSTER, (M. *Georg*) war zu Kemberg, Anno 1650. den 8. Oct. gebohren, wurde 1677. Paſtor zu Rotta, in der Kembergiſchen Inſpection, und ſtarb 1727. ætat. 77. & Miniſt. 50., da ihm ſein 8. Jahr lang geweſener Subſtitutus, Johann Friederich Hoffmann, ſuccedirte, aber auch nach Jahres-Friſt 1728. im Tode folgete, und M. Samuel Funccium zum Nachfolger bekam. Doch blieb auch dieſer nicht länger als 4. Jahr bis 1733. allhier, da er durch ſeinen Abzug nach Segrebn das Amt Johann Ludwig Ecken überließ. Vid. Iccanders

Geiſt-

Geistliches *Ministerium* in Sachsen, pag. 305. & *Supplem. VIII.* p. 375.

90.) FRANCKE, (M. *Daniel*) Chur-Sächsischer Pastor zu Teichwitz, im Voigtlande, unter der Weydaischen Superintendur, war zu Weyda, den 17. Januar. Anno 1641. gebohren. Nachdem er in dasiger Stadt-Schule den nöthigen Grund geleget, nahm ihn 1654. die Schul-Pforte auf, allwo er unter fleissiger Anführung geschickter Lehrer so weit kam, daß er nach dem gewöhnlichen Sexennio und gehaltener Abschieds-Rede, *de Calumnia*, die Universität Leipzig besuchen können, dahin ihn sehr gute Testimonia seiner bisherigen Lehrer begleiteten. Allhier lies er gar bald seine Fähigkeit sehen, indem er 1662. unter dem Præsidio seines Bruders, M. Bartholomäi Franckens, eine gelehrte Dissertation, *de Fato*, vertheidigte. Und nachdem er sich ferner in Philosophicis und Theologicis wohl umgesehen, würckte die genaue Bekanntschafft mit D. Johann Andreas Schertzern so viel, daß er auch bey der Biblischen Concordanz, so M. Friederich Lanckisch besorget, gebraucht wurde. Hierauf zeigte er der gelehrten Welt seine Kräffte ferner durch ein von ihm ausgearbeitetes Specimen, *de Papistarum Indicibus librorum probibitorum & expurgandorum*, so er 1666. unter dem Præsidio *Jacobi Thomasii* ablegte, das bereits damahls durchgängig wohl aufgenommen wurde; anderer Schrifften, die er theils ohne, theils unter erdichteten Namen drucken lassen, zu geschweigen. Das folgende Jahr wurde er Baccalaureus, und machte sich mit fleissigem Disputiren und Lesen bey jedermann viel Liebe. Anno 1668. erfolgten auch die summi honores in Philosophia, nebst dem Rectorat zu Weyda, woselbst er auch 1670. von der gesammten Theologischen Facultät zu Leipzig ein sehr gutes Testimonium wegen seines grossen Fleisses bekam, welche ihm die honores Licentiati in Theologia antrug. Eben daselbst wurde er auch 1680. seinem Vatter, Johann Francken, in officio Superintendentis adjungiret, in welchem Amte 1684. die neue Auflage seiner oberwehnten, nunmehr in einen Tractat verwandelten, Disputation an das Licht tratt, und bey der gelehrten Welt einen allgemeinen Beyfall erhielte. Nach seines Vatters Tode bekam er das Pastorat zu Teichwitz, und da hielten ihn die vielen Geschäffte von mehrerer gelehrten Arbeit ab, ausser einigen Predigten und Leichen-Reden, die er noch heraus gegeben, ob er sich gleich, bey müssigen Stunden, vor sich zu üben nicht unterließ, bis ihn der in GOtt ruhende Herzog von Sachsen-Zeitz, *Mauritius Wilhelmus*, bey seiner vorgehabten zweyten Religions-Veränderung (*) auftrug, eine Beschreibung

(*) Es hatte der Durchlauchtigste Herzog, Mauritius Wilhelmus, zu Sachsen-Zeitz, Anno 1717. am Sonntag Jubilate sich zu der Römisch-Catholischen Religion bekennet; da Sie aber keine Gemüths-Ruhe dabey gefunden, hierauf zwischen Dero Rö-

dung und Historie von der Stadt Weyda, als wohin derselbe nunmehr seine Residenz verleget, zu verfertigen, so er auch gethan, und sich zugleich, nachdem er selbige überreicht, bey diesem gelehrten Herrn dermassen insinuiret, daß sie entschlossen waren, ihn von seinem bisherigen Amte wegzuziehen, und, seines hohen Alters ohngeachtet, an dero Hof, unter dem Prædicat eines Bibliothecarii, zu nehmen. Wie sie ihn denn auch sowohl bey der Tafel als in dem Cabinet ganz alleine zu denen wichtigsten Religions-Gesprächen von der Messe, Kirche, Pabst, und so weiter, gezogen, wobey er niemahls überwunden worden. Allein der frühzeitig erfolgte Tod des gedachten Fürstens unterbrach die vorgehabte Bestallung, und er blieb bey seinem Pfarr-Dienste, bis an sein den 7. Augusti, Anno 1729. ætat. 88. & Officii 61. erfolgtes seeliges Ende, nachdem ihm einige Jahr vorher Herr Christoph Wilhelm Windruf dabey war substituiret worden. Vid. Neue Zeitungen von Gelehrten Sachen, Anno 1729. p. 940. sqq. Coburgischer Zeitungs-Extract, Anno 1729. pag. 302.

91.) FRANCKE, (*Jacob Daniel*) war 51. Jahr Pastor zu Lugau, in der Chemnitzer Inspection, woselbst sein Vatter, Tobias Francke, ebenfalls Pastor, gleichwie der Groß-Vatter, M. Joachim Francke, Pastor zu Mitweyda, und Adjunctus der Chemnitzer Inspection, und der Aelter-Vatter, Caspar Francke, des alten *Johan-*

Römisch-Catholischen Geistlichen, und einigen bewährten Evangelischen Theologis über ihre Gewissens-Scrupel ein Colloquium in ihrer Stadt Weyda angestellet; weil nun jene mit ihren beygebrachten Glaubens-Gründen gegen diese nicht bestanden, sondern auf das kräfftigste sind überzeuget worden; so haben sich Seine Hoch-Fürstliche Durchlaucht zum Widerruff und Ruckkehr zu der reinen Evangelischen Lutherischen Lehre, mit GOtt, entschlossen, und solches auch den 18. Octobr. Anno 1718. würcklich vollzogen, worzu obgedachter Jubiläus, M. Daniel Francke, durch seine kräfftige Vorstellung, vieles mag beygetragen haben: Darinnen dieser theure Fürst dem Herzog Ernst August, zu Hollstein-Sunderburg, nachgefolget, welcher auch vorher sich zu der Römisch-Catholischen Religion in Cöln hatte bereden lassen, und Dom-Herr in Cöln worden war, aber Anno 1695. wieder zu der Evangelischen Kirche getretten. Die solennen Ceremonien der öffentlichen Renunciation des Herzogs von Sachsen-Zeitz, und die dabey vorgegangene Communion bey dem heiligen Abendmahl, unter welcher Ihro Hoch-Fürstliche Durchlaucht selbst das Lied: Erbarm dich mein, o HErre GOtt, &c. zu singen hatten anbefohlen, und ihren begangenen grossen Fall mit vielen Buß-Thränen herzlich bereuet, ingleichen die darauf von dem neuen Herrn Superintendenten, M. Johann Andreas Walthern, gethane Predigt und Danck-Gebet, auch das zuletzt unter Trompeten- und Paucken-Schall, mit vielem Frolocken des häuffig versammleten Volckes, abgesungene Te Deum Laudamus; das ist alles umständlich beschrieben zu finden in dem Coburgischen Zeitungs-Extract, Anno 1718. a pag. 233. bis 236.

Johannis Matthesii im Joachims-Thal Collega und Successor gewesen, welcher ihm auch die Leichen-Predigt über 1. Thess. 4. v. 13. 14. gethan hat. Seine Ehe-Frau, Maria Susanna, Salomon Harzers, Pastoris zu Nieder-Zwönitz, Tochter, hatte GOtt eine Gelübde gethan, daß wenn er ihr zum erstenmal einen Sohn bescheren würde, sollte er nach Göttlichem Willen zum Studio Theologico gehalten werden. Und das geschahe mit M. Salomon Gottlieb Francken, welcher zu Lugau, den 27. Julii, Anno 1670. gebohren ward, und 1697. das Pastorat zu Langenau, Freybergischer Inspection, erhielt, wo er GOTT noch dienet. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 93. & 405. Zu Lugau ist vor einiger Zeit der bisherige Pastor, Christian Caspar Otto, gestorben, und Herr Johann Wilhelm Cramer an seine Stelle gekommen.

92.) FRENTZEL, (M. *Abraham*) gebürtig von Cosel, in der Ober-Lausitz, ward Anno 1684. Pfarrer zu Gausitz, 1686. aber zu Schönau, beydes gleichfalls in der Ober-Lausitz, und hat am letzten Orte seinen Sohn, Herrn Johann Christoph Frentzeln, 1734. im 50. Jahre seines Amtes zum Substituten bekommen. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, p. 424. & *Suppl. XIII.* p. 708.

93.) FREY, (*Johann Jacob*) ein Jubel-Priester zu Basel, in seiner Vatter-Stadt, allwo er den 11. December, 1636., 3. Monat nach seines Vatters Tod, zur Welt war gebohren worden, welcher gleichen Namen geführet, und Professor Græcæ Linguæ allda gewesen war. Nach absolvirten Studiis hatte er eine Reise durch Franckreich, Engelland, Niederland und Teutschland vorgenommen, und ist nach seiner Rückkunfft in Patria anfänglich communis Diaconus, hernach Anno 1656. Diaconus zu St. Leonhard, und endlich Anno 1675. Pastor bey dieser Gemeinde worden, welcher er auch 64. Jahr mit unermüdetem Fleiß gedienet, bis er den 2. October, 1720. zur Ruhe eingegangen, wie das Baßler-Lexicon von ihm bezeuget.

94.) FRIEDEL, (*Christoph*) war zu Scauditz, im Stiffte Naumburg, wo sein Vatter, David Friedel, 40. Jahr Pastor gewesen, den 14. Mart. Anno 1648. gebohren, wurde 1677. des Vatters Substitutus, und am 20. Febr. 1678. ordiniret, bekam nachgehends 1684. die Vocation nach Michelwitz, in eben diesem Stiffte, allwo er 44. Jahr Prediger gewesen, und 1714. seinen Sohn, Herrn Gottlieb Friedeln, zum Substituten erhalten. Starb darauf, als Senior der ganzen Naumburgischen Stiffts-Priesterschafft, den 25. April, 1728., nachdem er über 50. Jahr im Ministerio, 49. Jahr im Ehestande mit Marien Barbaren, M. Christoph Gräfens, Pastoris in Breitenhayn, Tochter, und im Leben 80. Jahr und 1. Monat zugebracht. Vid. *Iccander* l. c. *Suppl.* VII. p. 314.

95.) FRIEDERICH, (M. *Matthias*) gebürtig von Roda, ward An. 1635.

Pastor zu Bockedra, in der Orlamündischen Inspection, zog von dannen 1638. nach Magdala. Er war Georgie Knabens, Pastoris und Adjuncti in Roda, Eydam, und starb 1693. ætat. 83. & Minist. 58. Vid. *Læberi Historia Eccles. Ephor. Orlamund.* p. 497.

96.) FRITSCHE, (M. *Augustinus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Franckenhausen, in der Zwickauischen Inspection, war gebohren zu Mühla, im Schönburgischen, den 12. May, Anno 1647., trat sein Amt an 1675., und starb 1725. ætat. 78. & Minist. 50., worauf ihm sein bisher seint 1721. gewesener Substitutus, Herr Gottfried Lobeck, von Zeitz gebürtig, succedirte. Und da dieser Pastor in Crimmitschau ward, kam 1731. Herr Daniel Kretschmar, von Engerda, in Thüringen, gebürtig, an seine Stelle. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* in Chur-Sachsen, p. 287. & *Suppl.* V. p. 189.

97.) FRITSCHE, (*Christian*) wohlverdienter Prediger zu Freyberg, in Meissen, war gebohren den 4. Mart. Anno 1654. in dem wegen des Serpertin-Steins bekandten Städtlein, Zöblitz, allwo sein Vatter, Samuel, ein Schuster, und die Mutter, Rebecca, Johann Langens, eines dasigen Stein-Drechslers, Tochter war. Er sollte bey seinen Eltern die Kühe hüten, verließ aber einstens die ganze Heerde, und gieng nach der Schule zu. Er ward also in Studiis anfänglich in seiner Vatter-Stadt, ferner zu Marienberg und Freyberg, unterwiesen, bis er Anno 1675. nach Leipzig sich begab, und sonderlich sich 4. Jahr lang, nebst der Theologie, auf die Orientalischen Sprachen, und übrigen Humaniora applicirte. Nach zurück gelegten Academischen Studien nahm er zu Forchheim bey Herrn Christoph von Berbisdorff Information an, ward aber Anno 1683. als Collega III. zum Gymnasio in Freyberg, darauf 1691. als Con-Rector, 1699. als Rector, und weil er des Schul-Staubes satt war, 1705. als Pastor bey der Kirche zu St. Johannis und Bartholomäi daselbst berufen, in welchen Aemtern er, ausser sehr vielen Schul-Programmatibus, auch viele andere feine und gelehrte Schrifften an das Tages-Licht gestellet. Anno 1724. verlohr er unvermuthet seiner beyden Augen Licht, daß er seinen nachmahligen Successorem, Herrn Gottfried Samuel Reinholden, zum Substituten annehmen mußte. In der Ehe hat er dreymal gelebet, 1.) mit Barbara Regina Schieferin, von Marienberg, 2.) mit Clara Sophia Burbaumin, von Freyberg, 3.) mit Helena, M. Andreä Darbens, Archi-Diaconi zu Oschatz, Tochter. Aus der andern Ehe ist ein Sohn, M. Christian Friederich Friesche, Minist. Cand., und aus der Letzten Christian Andreas Friesche, J. U. Candid. am Leben. Er starb den 20. Febr. Anno 1735., im 51sten Jahr seiner Aemter, und 81sten seines Alters. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 248. Iccanders Geistliches *Ministerium* in Chur-Sachsen, *Suppl.* XIII. p. 658.

98.) FROESCHEL, (M. *Sebastian*) gewesener Diaconus zu Wittenberg, ein Ruhm-werther Mann, der einer unter denenjenigen gewesen, welche die Evangelische Wahrheit ans Licht bringen, und dieselbe wider das Papstthum eyfrig vertheidigen geholffen. Das Leichen-Programma, so bey seiner Leich-Bestattung zu Wittenberg von dem damahligen Rectore, *Alberto Lemeiger*, publiciret worden, sagt von ihm: „ *Hic inter primos fuit,* „ *qui & alibi in his terris fundamenta veritatis instaurato posuerunt, & inter* „ *παραγαλας summorum Virorum in hoc* „ *oppido hanc propagarunt.* „ Er war an das Licht dieser Welt Anno 1496. zu Amberg in Bayern gebohren, wurde von seinen Eltern, welches ehrliche Leute gewesen, fleissig zur Schule gehalten, darinnen er sich dermassen wohl anließ, daß er auf die Universität Leipzig geschicket wurde, wo ihn der Rath zu Amberg auf seine Kosten studiren ließ, und der berühmte *Joachimus Camerarius* sein Condiscipul war, allwo er auch gleich zu der Zeit, nemlich 1519., Magister worden, als Lutherus das bekandte Colloquium mit D. *Eccio* hielte, welches er auch, nebst vielen andern angeführten Particularien, so zu der ersten Reformations-Historie gehören, in der Vorrede seines Tractats, vom Königreich JEsu Christi und seinem ewigen Priesterthum, Wittenberg, 1566. 4., beschrieben hat. Wie er ein vortrefflich Ingenium und Judicium hatte, so erkannte er dabey gar bald die Blösse des D. *Eccii* und seiner Parthey, und wendete sich zur Lehre des Evangelii. Er war Anno 1520. vom Fürsten *Adolpho* zu Anhalt, Bischoffen zu Merseburg, erst zum Sub-Diacono, hernach zum Diacono, und 1521. zum Priester ordiniret worden, enthielte sich aber des Meße-Lesens gäntzlich, so bald er Lutheri Büchlein von Abschaffung der Privat-Meße gelesen hatte, predigte hingegen und vertheidigte die Evangelische Wahrheit ungescheut und standhafft. Da er nun darüber viel Verfolgung, Verdruß, Gefängnuß und die Relegation ausgestanden hatte, wie er es in der angeführten Vorrede weitläufftig erzehlet, wendete er sich nach Wittenberg, ward daselbst Diaconus, und verwaltete solch Amt 45. Jahr, bis er Anno 1570. Mens. Decembr. ætat. 74. & Minist. 50. von der ersten Ordination an, seelig starb. Vid. Nachricht von dem Leben M. Sebastian Fröschels, Leipzig, 1722. 8. Unschuldige Nachrichten, Anno 1717. p. 13. sqq. Fortgesetzte Sammlung, Anno 1724. p. 680. sqq. Anno 1731. p. 689. sqq., allwo ein mehrers von demselben zu finden.

99.) FÜRST, (*Wolffgang Christoph*) eines schon im Jubel-Priester-Lexicon P. I. p. 116. beschriebenen Parentis Jubilæi, Johann Leonhard Fürsten, dermahlen Anno 1740. noch lebender Filius Jubilæus, wohl-verdienter Pastor Primarius und Superintendens zu Königsberg, in Francken. Desselben ist zwar auch bereits im Zweyten Theil des Jubel-Priester-Lexici, p. 77. unter Jubilæo, *Laurentio Hartmann*, gleichfalls gewesenen Sachsen-Hildburghausischen Superintendentis zu gedachtem

dachtem Königsberg, einige umständliche Meldung geschehen, von seinem Herkommen, Studien und Anno 1679. erfolgten ersten Berufung zu der Hoch-Fürstlichen Anspachischen Pfarr Gerolfingen, und Anno 1689. zu der Anspachischen Stadt-Pfarr, Prichsen-Stadt, von dannen er zwar durch eine Fatalité, propter Literaturam Rabbinicam, war weggekommen; er wurde aber bald darauf am Neuen-Jahrs-Tag, Anno 1714. von dem damahligen regierenden glorwürdigen Herzog, ERNESTO, zu Sachsen-Hildburghausen, als Hof-Diaconus und Professor Linguarum Orient. Publ. bey dem allda angerichteten Gymnasio illustri Academico dahin beruffen. Die bey der Inauguration gehaltene Solennitäten und Orationes sind loco supra cit. schon angeführet. Er hatte zwar hierauf auch das Stadt-Diaconat und die Professionem Logicæ und Metaphys. überkommen, und die studirende Jugend zu vielen Nutzen wohl qualificiret; wurde aber schon in dem 4ten Jahr, Anno 1717. von dem Durchlauchtigsten Herzog, ERNST FRIEDERICH, zu der vacant wordenen Superintendur zu Königsberg in Francken gnädigst beruffen, allwo er bis anhero der Gemeinde GOttes und denen anvertrauten Pfarren mit vielen Seegen vorgestanden, und bereits in dem verwichenen Jahr 1739. sein Jubilæum Ministeriale bey guten Leibes- und Gemüths-Kräfften überlebet, welchen der HErr der grossen Ernd noch ferner in seinem Seegen erhalten wolle. Vielleicht mögte nächstkünfftig von dessen Leben, Fatis und Meritis, durch einen guten Freund eine ausführliche Beschreibung an das Licht tretten, und mehrere Nachricht an den Tag legen. Er hat bishero in dreyfacher Ehe gelebet, anfänglich mit einer gebohrnen Rögerin, 35. Jahr lang, mit welcher derselbe 14. Kinder gezeuget, davon 5. am Leben geblieben, und sämmtlich wohl versorget worden; indem ein Sohn desselben bereits 14. Jahr im Ministerio, und dermahlen Pastor zu Brünn, in der Eißfeldischen Diœces, lebet; eine Tochter aber ist zu Bayreuth an Herrn Gottlieb Christoph Teichern, Regierungs-Advocaten und Juris Practicum, und die jüngste an Herrn M. Kirtweger, Rect. in Königsberg, verheyrathet, aber zwey derselben finden sich schon im betrübten Wittwen-Stand. Die andere Ehe hatte er mit einer gebohrnen Kreyselmayerin 8. Jahr geführet, die ihm auch einen Sohn und 3. Töchterlein zur Welt gebohren. Mit der dritten Frau, einer gebohrnen Löwin aus Salzung, lebet er nun ohne Ehe-Seegen in liebreicher Ehe, und annoch in vergnügtem Alter.

100.) FUSENEGGER, (*Leonhard*) war Pfarrer und Senior zu St. Anna in Augspurg, sonst aber von Lindau gebürtig gewesen; derselbe hatte schon Anno 1668. sein Amts-Jubilæum erreichet, und lebete darauf noch 3. Jahr als Emeritus, bis er den 27. Octobr. Anno 1671. in dem HErrn entschlaffen, nachdem er 77. Jahr in der Welt, und 53. Jahr im Ministerio gelebet hatte: wie Herr Johann Valen-

Valentin Haidt, Augustanus, der Zeit Pastor zu Reinsperg, bey Schwäbisch-Hall, hievon die Nachricht communiciret hat. Dieser Fusenegger hatte die Ehre gehabt, die erste Gast- oder Gedächtnuß-Predigt nach dem geschlossenen Westphälischen Frieden, den 10. May, Anno 1651. über Joh. 16. ℣. 8. zu halten, welche Gast-Predigten bis anhero alljährlich zu Augspurg continuiret, und derselben des Jahrs mehr als eine gehalten werden; wie dann der unter dem Jubilæo Mattsperger angeführte Schul-Jubilæus, M. *Narciss. Rauner*, schon Anno 1654. den 13. Martii, die 15te sogenannte Gast-Predigt über 1. Cor. 2. ℣. 2. abgeleget, und sind derselben bis auf den 10. May, 1739. bereits 298. gehalten worden. Ex communicatione Dn. *Joh. Valent. Haidten*, Pastoris Reinspergens. meritissimi.

G.

101.) GALLI, (*Wolffgang*) der dritte Evangelische Pfarrer zu Feuchtwang, im Marggrafthum Brandenburg-Anspach, war zwar noch in dem finstern Papstthum schon Anno 1515. in dem Stiffts-Collegio allda zu einem Priester ordiniret und aufgenommen worden, auch eine geraume Zeit ein Päbstischer Meß-Priester geblieben, bis er Anno 1534. sich zu dem Licht des Evangelii gewendet, und anfänglich 5. Jahr Evangelischer Diaconus zu Feuchtwang gewesen, aber Anno 1539. als Pastor daselbst von dem theuren Marggrafen, *Georgio Confessore*, verordnet worden, worauf er um des Evangelii willen viel Trübsal ausgestanden, da er ins Gefängnuß geworffen, vom Bischoff zu Augspurg citiret, und darauf in Bann gethan, aber von hochgedachtem Herrn Marggrafen allezeit wieder befreyet und geschützet wurde. Er war alsdann von Anno 1539. bis 1566. in die 27. Jahr Pastor allda gewesen, daran er im 51sten Anno Ministerii und 75sten Lebens-Jahr seelig verstorben: Wie der hoch-verdiente Decanus allda, Herr Johannes Frieß, in dem Zeugnuß der Wahrheit, oder IV. Evangelischen Jubel-Predigt, Anno 1730. p. 123. angeführet, (*) daraus dessen Amts-Successor, Herr

(*) Eben daselbst, in dem gedachten Zeugnuß der Wahrheit, stehen auch die beeden vorherigen ersten Evangelischen Pastores zu Feuchtwang benennet, nemlich der Erste, Johann Geyling, welcher durch einen Druck-Fehler Gegling allda benennet stehet, und nicht erst Anno 1530. zum Pastorat allda gekommen, weil er schon des Jahrs vorhero bey einer Freytags nach Jacobi, 1529. zu Feuchtwang gehaltenen Untersuchung der Kirchen- und Schulen-Zustands, in dem Protocoll mit benennet stehet, daß solche geschehen sey, unter andern in Beyseyn des Amts-Verwesers und Vogts, Seyfried Blömleins, Hansen Geylings, Pfarr-Herrns, ꝛc. wie in dem beygefügten Anhang einiger Beylagen, wodurch die Reformations-Historia erläutert wird, p. 180. zu ersehen; und mag also schon Anno 1528. nach dem gehal-

M. Johann Ludwig Oeder, in dem nöthigen Supplement zu der auserlesenen Theologischen Bibliotheck Vtem Stück, p. 405. die Nachricht gegeben. 102.)

gehaltenen Schwabachischen Convent, und der darauf erfolgten Kirchen-Visitation, zu solchem Pastorat gelanget seyn. Dieser Geyling wird allda als ein Mann von vielen besondern Gaben gerühmet, daß er von ansehnlicher Statur, sonderlicher Gravität und nachdrücklicher Sprach gewesen, also daß, wann er nur angefangen zu reden, alles schon in eine heilige Forcht gerathen sey; der aber Anno 1534. von dannen nach Weinsperg in das Würtembergische ist beruffen worden, und dahin abgezogen.

Der andere Evangelische Pastor zu Feuchtwang war Georg Vogther gewesen, welcher aber billig vor den ersten Evangelischen Prediger allda zu halten ist, indem er schon vor der Reformation Diaconus und Pfarr-Vicarius allda gewesen; nachdem er aber die Evangelische Lehre sich in die Seele leuchten ließ, hatte er bereits Anno 1525. angefangen, das Evangelium offentlich in Feuchtwang zu predigen, und ist in den Ehestand getretten, darüber er betrübte Fatalitäten hatte ausstehen müssen, welche wohl würdig sind, etwas ausführlicher berühret zu werden. Derselbe war anfänglich in den Päpstischen Finsternissen auch Erz-Papistisch, und hatte viele Jahre eine ordentliche Concubin, mit Namen Agnes, gehabt, mit welcher er schon Anno 1510. den ersten Sohn, Hercules, gezeuget, (der Anno 1560. zu Nürnberg gestorben,) und in folgenden Jahren noch mehr, in allen sieben Kinder, die in den Zeugnussen der Wahrheit, pag. 179. nach der Ordnung der Jahre beschrieben stehen; welches ihm aber keinen Anstoß gegeben, indem es bey der Päpstischen Geistlichkeit damahls Grand mode gewesen, und der Päpstische Legat Campegius sich auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg, Anno 1524. offentlich vernehmen ließ: Quod Sacerdotes fiant mariti, gravius esse peccatum, quam si plurimas domi meretrices alant. Sleidanus in Commentar. de statu Relig. L. IV. p. m. 104. Dessen demnach ungeachtet wurde er vor einen vortrefflichen Priester gehalten, und als in dem Bauern-Aufruhr Anno 1525. die sämmtliche Priesterschafft von dem Stifft weggezogen, wurde dieser Vogther von dem damahligen Decano und Stadt-Pfarrer, Johann Dieterich, als Pfarr-Vicarius vorgestellet und hinterlassen, mit der Versicherung, daß er keinen geschicktern Prediger in dem ganzen Stifft Feuchtwang wisse, als diesen, der würdig wäre, solchem Amt vorzustehen. Als aber dieser Georg Vogther die XXIII. Articul gelesen, welche Herr Marggraff Casimir seinen Geistlichen, als strittig, zugesendet, und von den Vorgesetzten der Kirchen ihr Gutachten darüber begehret; darneben auch die Schrifften Lutheri zu Handen bekommen, wurde auch sein Herz mit dem Licht des Evangelii erfüllet, daß er nicht nur vor sich selbst erkennete, wie sündlich er bishero gelebet, und wie irrig er bisher gelehret habe; sondern auch darauf anfieng, offentlich von der wahren Buß und wahren Vergebung der Sünden dermassen Evangelisch zu predigen, daß viele Inwohner dadurch zu GOtt sind bekehret worden: Worauf er sich auch entschlossen, seine bisherige Concubin in ordentlichen Ehestand anzunehmen, um eines theils seine bishero erzeugte Kinder dadurch einiger massen zu legitimiren, andern theils auch vor sich mit gutem Gewissen in der Göttlichen Verordnung zu leben, und ließ sich also, nach dem Exempel anderer Geistlichen, im Namen GOttes copuliren. Kaum war solches

gesche-

102.) GAMMERSFELDER, (M. *Johann Sigmund*) ein Rotenburgischer Pastor Jubilæus zu Finsterlohr, war in der Reichs-Stadt Rotenburg ob der Tauber gebohren, den 26. Nov. Anno 1653., dessen Vatter war, Herr Martin Sigmund Gammersfelder, des äussern Raths, und Reichs-Richter, auch Hauptmann daselbst; die Mutter aber, Frau Barbara, Herrn Johann Görg Völckers, Königlich-Schwedischen Raths, Ober-Commissarii und Rittmeisters, Tochter. Er frequentirte das Gymnasium Patrium, und zog Anno 1674. auf die Universität Wittenberg, hörte die damahligen Professores, D. König, Grön und Walter, auch die Adjunctos, M. Reinhard und M. Arzbergern, disputirte unter M. Roßteuscher *de Templis*; begab sich hierauf zu Herrn D. Christian Weber, Fürstlich-Würtemberg-Oelsischen General-Superintendenten, Ober-Hof-Predigern und Beicht-Vatter als Informator Domesticus nach Oels, und nach 2½. Jahren zu einem Cavallier von Töpffer, von dannen wieder nach Wittenberg, und promovirte allda An. 1679. in Magistrum. Hernach gieng er nach Haus, und weil sonst nichts vacant war, so wurde er Anno 1680. als Præceptor Classicus bey dem Gymnasio in Sextam introduciret, mußte aber vielfältig andere im Predigen subleviren, bis er An. 1687. selbst ins Ministerium nach Finsterlohr vociret wurde, welchem Pfarr-Amt er in die 45. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt fürgestanden, nachdem er vorhero 7. Jahr GOtt und seiner Kirche in der Schul treulich gedienet hatte.

---

geschehen, so sind alle Pforten der Höllen wider ihn rege worden. Der Päpstische Decanus Dieterich, und das ganze Dom-Capitul erklärte ihn vor einen unreinen gottlosen Mann, der nicht mehr werth sey, die Canzel zu betretten, und setzten ihn vom Amt ab, unerachtet die Burgerschafft um denselben auf das inständigste bey dem Fürstlichen Amtmann, in Abwesenheit der Gnädigsten Herrschafft, supplicieret, wie das Concept in **Zeugnussen der Wahrheit**, pag. 157. zu ersehen. So lang er in der sündlichen Unreinigkeit vorhero gelebet, war er bey dem Dom-Capitul der fürtrefflichste Prediger: da er aber durch Buß sich von derselben gewendet, und in die Göttliche Ordnung getretten, wurde er erst vor einen unreinen gottlosen Mann erkläret; oder wie Herr D. von der Lith, in der **Erläuterung der Reformations-Hi-**storie, pag. 201. hiervon urtheilet: „Hätte dieser Vogther noch länger im Concubinat fortleben wollen, so wäre er ein „grosser Heiliger geblieben: Und wann „er die alte Concubin abgeschaffet, und „sich eine Junge dafür ausersehen, so hätten die Chor-Herren, weil er ihres Gleichen gewesen wäre, noch einen grössern Heiligen aus ihm gemachet, ꝛc. ꝛc. Er führte hierauf eine Zeitlang ein Privat-Leben, ernährte sich mit Hand-Arbeit und Tag-Lohn; wobey ihn die Burgerschafft doch reichlich beschencket, geleyhet und geborget, bis ihn Herr Marggraff Georg wieder versorget, und ihm Anno 1534. das völlige Pastorat zu Feuchtwang conferiret, darinnen er bis auf das Jahr 1539. sein Amt als ein eifriger Evangelischer Lehrer treulich verwaltet, und darauf seelig verstorben.

hatte. Gleich im ersten Jahr seiner Bedienstung verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Catharina, Herrn Johann Christoph Geissen, Senatoris zu Windsheim, Tochter, mit welcher er in die 45. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe geführet, indem sie ihm 6. Söhn und 7. Töchter zur Welt gebohren, von welchen er 10. Enckel erlebet. Sein heilig Predig-Amt hat er bis an sein Ende verwalten können, welches den 7. December, Anno 1731. erfolget war, da er 78. Jahr in der Welt, auch 51½. Jahr im Schul- und Kirchen-Dienst gelebet hatte.

103.) GEISLER, (*Conradus*) Hoch-Fürstlich-Bayreuthischer Pastor zu Schwarzenbach an der Saal, in die Höffische Superintendur gehörig, hatte sein Jubilæum Ministeriale weit überlebet, welches er selbst in einem Epicedio oder Leichen-Carmine bezeuget, so er zu der Leich-Predigt der Frau Rebecca Schmutzerin, Herrn Heinrich Schmutzers, gewesenen Verwalters zu Förbau, Ehe-Liebsten, beygesetzet, die Herr Simon Gallus, auch gewesener Diener am Wort GOttes, oder Diaconus zu Schwarzenbach, Anno 1627. den 4. Martii, über Genes. 35. ℣. 16.-20. gehalten, darinnen er sich mit diesen Worten unterschrieben: *Anno ætatis suæ 81. Ministerii 58.*, wie Herr Johann Christoph Crauseneck, Pastor Zellensis, hierzu beygetragen. Es war derselbe ein Sohn Balthasar Geißlers, welcher anfänglich Diaconus zu Drossenfeld, hernach 13. Jahr Festungs-Prediger zu Culmbach, und endlich Anno 1577. Pastor in Selb worden war, stehet beschrieben in D. *Pertschii* Tractat, *de Originib. Voitlandiæ & Bonfideliæ*, P. II. p. 372., und wird daselbst gemeldet, daß er auch zu hohem Alter gelanget, und sich seinen Sohn, Conrad Geislern, Anno 1579. habe in Officio adjungiren lassen, wobey er auch der Kirche zu Kirchen-Lamitz und Spielberg invigilando gedienet, und hierauf die Pfarr Pilgramsreuth, und endlich das Pastorat Selb erlanget habe.

104.) GERLACH, (*Melchior*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Calwitz, in der Dschatzer Inspection, war zu Brinis in Böhmen, den 18. April, Anno 1623. gebohren. Sein Vatter, gleiches Namens, Melchior Gerlach, ward 1618. Pfarrer zu Strahwalde, und 1621. in gedachtem Städtlein Brinis, unter der Böhmischen Herrschafft Walten, von dannen er 1624. ins Exilium wandern mußte, jedoch bald darauf 1625. von dem Rath zu Zittau zum Pfarr-Amt nach Burckersdorff, und 1629. nach Hennersdorff in Seiffen befördert ward, bis er endlich 1637. als Archi-Diaconus, nach Luckau in Nieder-Lausitz, aber hiermit seinem seeligen Ende entgegen zog; massen er noch im selbigen Jahre, den 30. Augusti, an der Pest starb. Der Groß-Vatter, ebenfalls M. Melchior Gerlach, hat zu Budissin in die 10. Jahre, und nach dem zu Zittau an die 14. Jahre dem Rectorat derer dasigen berühmten Schulen vorgestanden, und mit Catharina, einer Tochter M. Johann Burgolds, Superintendentens

dentens zu Weißenfels, und einer Enckelin D. *Georgii Majoris*, Theol. Prof. zu Wittenberg, in der Ehe gelebet. Der Aelter-Vatter, M. Melchior Gerlach, ist Superintendens zu Sorau, in Nieder-Lausitz, und nachgehends Pastor Primarius zu Bunzlau in Schlesien gewesen. Unser Jubilæus ist von Jugend auf, bis in sein hohes Alter, gar wunderlich auf der Welt herum geführet worden. Er war kaum ein Jahr alt, da ihn die grausame Verfolgung des Römischen Antichrists mit seinen Eltern zu Christi Exulanten machte. Nachgehends mußte er sich bey damahligen unterschiedenen Pesten und schweren Kriegs-Unruhen zu mancherley Gedult schicken, auch gar seinen an der Pest gestorbenen lieben Vatter beklagen, und des kümmerlichen Waysen-Standes gewohnen. Ob er nun gleich bis Anno 1639. in Zittau seinen Auffenthalt zu genieſſen hatte, folgten doch darauf so böse Zeiten, daß er kein freyes Hospitium erlangen konnte, und anderswo sein Brod zu suchen genöthiget ward. Derohalben er, mit einem halben Dick-Thaler auf Zehrung, von dar nach Breßlau gieng, und da er hier nicht seines Bleibens fand, nach Thoren und Danzig reisete. Allein die schädliche Pest trieb ihn allda hinweg, und gab ihm der berühmte Theologus, D. Johannes Borsack, eine Recommendation an einen Schiff-Herrn nach Lübeck. Daselbst vernahm er, daß eben dessen Weib an der Pest gestorben, kehrete dahero, wegen überhand nehmender Contagion, Krieges-Noth und Theurung, über Lauenburg, Lüneburg, Zelle, Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Wolffenbüttel, Halberstadt, Quedlinburg und Eisleben, zurück nach Halle, und erhielt von dem dasigen Rectore, M. *Christiano Gveinzio*, so viel, daß er ihn, zu Stillung seines Hungers, 14. Tage in die grosse Currente gehen ließ, bis er an der Michaelis-Messe in Leipzig, und nachdem er also innerhalb 6. Monaten 250. Meil Weges von einem Orte zum andern herum gewandert, wiederum in Zittau anlangete. Jedoch er traff es hier eben so wenig, als vormahls; darum durffte er sein Wander-Stäbgen nicht bey Seite legen, sondern mußte es mit GOtt weiter setzen, immassen er denn bald nach Corbus, in Nieder-Lausitz, sich wendete, aber, wegen Mangel tüchtiger Lectionum und Præceptorum, Anno 1640. nach Breßlau. Da er auch an dem letztern Orte keine Accidentia zu verdienen hatte, nahm er, nach einem halben Jahre, seine Reise durch Ober-Schlesien, Mähren und Oesterreich, in Ungarn, nach Preßburg, und wie er ein Jahr allda gewesen, recommendirte ihn der Rector nach Neusol, zu der Frau Gräfin von Rewayn, deren Fräulein er anderthalb Jahr informirte, nachmahls zu Eperies sich aufhielte, und bis Michaelis, 1643. an einer gar gefährlichen Kranckheit, darnieder lag. Als er von solcher wieder befreyet war, gieng er nach Hermanstadt, in Siebenbürgen, und gerieth, wegen der Ragotzischen Armee, in grosse Lebens-Gefahr; jedoch glückte

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

es ihm, daß er durch Ungarn und Pohlen, Anno 1644. um Pfingsten zu Königsberg in Preußen gesund ankam. Auf dieser Academie verblieb er etwas über ein Jahr, und begab sich alsdenn mit seinem Landsmann, Nicolao Kahlen, von Danzig durch Pomerellen, Caßuben, Pohlen, und die Marck Brandenburg, zu seiner noch lebenden Mutter nach Hause. Nun hatte er solchergestalt bis in das siebende Jahr, in mancher Gefahr, Armuth und anderm Elende, 800. Meilen gereiset, und sahe gleichwohl bey denen Seinigen noch keine Subsistenz, gieng derohalben nach Freyberg in Meißen, und præceptorirte daselbst ein Jahr, nahm darauf eben dergleichen Condition bey etlichen von Adel an, bis er Anno 1649. zum Pastorat in Calwitz beruffen wurde. Nach solchem erlangten Amte heyrathete er Anno 1650. den 18ten Februarii, Annam Margaretham, George Schirmers, Viertel- und Kramer-Meisters zu Freyberg, Tochter, mit welcher er anfänglich gar kümmerlich lebte, indem zuvor die Pfarr-Wohnung abgebrannt, die Aecker von denen schweren Kriegs-Zeiten ganz verwüstet, und die Gemeine sehr geringe worden, also, daß sie ihr Weniges, so sie zusammen gebracht, hierbey zusetzen, und in die 3. Jahre, theils in einem gemietheten Hause, theils nur in einer geringen Bad-Stube, sich behelffen mußten. Hieran war es nicht genug, sondern GOtt ließ ihn noch mit mehrerem Creutze in seinem ehelichen Stande versucht werden, sonderlich 1655. durch einen grossen Wetter-Schaden, der alle sein Getreyde im Felde zunichte machte; und am allermeisten 1668. Sonnabends vor Lætare, durch eine, bey wütendem Sturm-Winde, nahe an der Kirchen entstandene schröckliche Feuers-Brunst, welche Kirche, Pfarr-Haus, Schule, das Adeliche Ritter-Guth, Alt-Kötitz, und 50. Gebäude, in die Asche legte, dabey er sich mit seinem Weibe und 6. nackenden Kindern kaum retten kunnte, und, nebst 300. Scheffeln Getreyde, an andern Sachen, über 1000. Thaler werth verlohr, wie er selbst in der über Amos 4. ℣. 11. 12. gehaltenen, und zu Freyberg gedruckten, Brand-Predigt meldet. In solchen und andern widrigen Schicksalen hielt er bey seinem GOtt im Glauben und Gedult beständig aus, und beschloß das Zeitliche Leben Anno 1702. den 27. May, ætat. 79. & Minist. 53. Von seinen 13. erzeugten Kindern ist ein Sohn, Herr Melchior Gotthelff Gerlach, zuerst etliche Jahr sein Substitutus gewesen, und nachgehends sein Successor im Amte worden. Vid. M. Carl Christian Schröters merckwürdige Exulanten-Historie, p. 149. sqq.

105.) GERLOW, (*Johannes*) der erste Lutherische Prediger zu Schwantow, auf der Insul Rügen, hat sehr lange gelebet, und über 50. Jahr das heilige Amt verwaltet, sintemahl er es Anno 1540. angetreten, und um 1593. gestorben ist. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 277. Seine Successores sind gewesen:

I. Chri-

1. Christophorus Calsow von 1593.
2. Andreas Horn, aus Pommern, von 1610. Starb 1656. ætat. 76.
3. Bernhardus Wilcker, aus Westphalen, von 1657. Starb 1676. ætat. 49.
4. Daniel Buzow, gebohren zu Stargard, im Mecklenburgischen, 1648. Beruffen 1677.

106.) GERNHARD, (*Bartholomæus*) wie er sich selbst schreibet, ob ihn gleich einige Gerhardum nennen, ein wohl-verdienter Chur- und Fürstlicher Sächsischer Weimarischer Theologus, war nach seinem eigenhändigen, und zwar in Teutschen Versen, so gut sie damahls gemacht wurden, aufgesetzten Curriculo Vitæ, An. 1525. zu Neustadt an der Orla, von *Benedicto Gernhardo*, und Magdalena Schieferdeckerin, gezeuget und gebohren, zu Eger und Leipzig in Studiis fundiret, da er sich anfänglich auf die Rechts-Gelehrsamkeit geleget, solche aber nachmahls, auf guter Freunde Rath, mit der GOttes-Gelehrsamkeit verwechselt hat. Anno 1545., als er bereits Jahres vorher zu Arnstadt an der Schulen gestanden, wurde er nach Königsee, 1547. an den Schwarzburger Hof, 1552. nach Ilm, 1557. nach Rudelstadt, wo ihn die Wucherer vertrieben, und 1566. nach Ingersleben, im Gleichischen, beruffen. Hierauf gieng er Anno 1568. mit Herzog Johann Wilhelmen zu Sachsen-Weimar ins Feld, und nach Franckreich, kam sodann 1570. an den Fürstlichen Weimarischen Hof zurücke, begab sich mit auf den Speyerischen Reichs-Tag, kam 1571. wieder nach Weimar, und gerieth 1573. in das bekandte Unglück damahliger Zeiten, da nach gedachten Herzogs Tode, bey regierendem Haße derer Theologorum Electoralium wider die Ducales, über 200. Priester ins Elend mußten. *Gernhardus* flüchtete sich nach Zeileroda und Gera, erhielt sodann Anno 1574. Vocation nach Schwerin, ins Mecklenburgische, welches aber 1575. von der Fürstlichen Frau Wittwe zu Weimar, Dorotheen Susannen, gebohrnen Pfalz-Gräfin am Rhein, verhindert, *Gernhardus* im Lande behalten, und nach Eißleben als Pastor zu St. Andreä beruffen ward. An. 1576. wurde Chur-Fürst *Augustus* zu Sachsen des bisherigen Unfugs inne, und setzte *Gernhardum* und andere vertriebene Prediger wieder in ihre vorigen Aemter, hierauf war er An. 1577. und 78. bey der Visitation und Synodo, als der mit Unwillen des Weimarischen Volcks 1573. in die Superintendur gesetzte D. *Georgius Luderus* 1578. von dar weg mußte, die Exules wieder restituiret, und der Jenaischen Academie bestens gerathen, auch *Gernhardus* als Vice-Superintendens bestellet worden, wiewohl er durch Hofe-List, wie er selbst schreibet, wiederum vertrieben, und Anno 1581. nach Pirna, bey wütender Pest, hernach aber 1584. nach Borna, in Meißen, beyderseits als Superintendens, beruffen ward. An. 1585. suchte man ihn nach Eißleben, Halle und Zwickau, und wie ihm seine besondern Begebenheiten meist im Au-

gust vorkamen, so schiene es auch gedachten Jahrs in diesem Monat, ob solle er zum drittenmal wieder nach Weimar kommen; welches sich aber verzog. Anno 1590. trieb ihn der Calvinismus, wider den er zeugete, auch aus Meißen, worauf er sich in Naumburg eine Zeitlang aufhielte, bis 1591. Chur-Fürst *Christianus I.* zu Sachsen starb; denn da kehrte er nach eilf-jähriger Abwesenheit zurücke nach Weimar, und wurde in einem Monat nach Ober-Weimar, Zeitz und Altenburg, und zwar allda zum Superintendenten, beruffen, dabey er, ob sich gleich vor dem Antritte noch eine Mansfeldische Vocation zeigte, Alters halben, und weil er der Fürstlichen Frau Wittwe bey ihrem Tode, der auch Anno 1592. erfolgte, assistiren sollte, das schlechteste, nemlich Ober-Weimar, erwählte, unter gnädigster Addition und Bestellung eines Substituti, dabey er auch Anno 1594. sein Matrimonial- 1595. aber sein Ministerial-Jubilæum celebrirte, und 1599. sein Amt, Schwachheit halber, aufgab, unter Fürstlicher Verpflegung nach Weimar zog, bald darauf am Char-Freytage 1600. seelig verstarb, und am Oster-Tage zu Ober-Weimar auf dem neuen Kirch-Hof, der Anno 1585., weil der an der Kirche zu klein gewesen, zu bauen befohlen worden, begraben ward, ætat. 75. & offic. 56. Unter denen, die der Formulæ Concordiæ eigenhändig unterschrieben, finden wir ihn ebenfalls. Man hat von ihm drey Restitution-Predigten; ein Büchlein von denen *Exiliis*; eine Schrifft von der Kirchen-Busse; Lehr-Buch himmlischer Weißheit; Hochzeit-Predigten, und mehreres. Vid. *Christ. Frid. Wilischii Memoria Superint. Pirnens.* p. D. *Johann Gottlieb Lucii Biographia Ephor. Bornens.* p. 21. sq. D. Christoph Heinrich Zeibichs Weimarische Catechismus-Historie, p. 120. sqq.

107.) GIESE, (*Joachim Friederich*) ein wohl-verdienter Pastor Jubilæus zu Eilsdorff, in der Halberstädtischen Herrschafft, wird in den Hamburgischen Berichten von gelehrten Sachen, Anno 1739. No. XVI. p. 129. angeführet, daß er in solchem Jahr gestorben, nachdem er 62. Jahr im Amt gestanden, und 90. Jahr in seinem Alter erreichet hatte, welches um so viel merckwürdiger gewesen, da er noch bis an sein Ende das Sacrament des Altars hat helffen austheilen, und an denen Fest-Tägen noch immerzu geprediget hatte. Von welchem vielleicht mehrere Merckwürdigkeiten in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiast.* künfftig vorkommen möchten.

108.) GMEHLIN, (M. *Jeremias*) ein Saussenbergischer Jubilæus und Superintendens zu Auggen, war aus dem Herzogthum Würtemberg gebürtig, und anfänglich von An. 1635. Diaconus zu Rothenfels, und hernach zu Wißleth, bis er Anno 1639. die Pfarr Haltingen bekommen, von welcher er Anno 1651. nach Auggen beruffen worden, und daselbst die Special-Superintendur erhalten, auch dieselbe so lang verwaltet, bis er sie

Anno

Anno 1698. in seinem Abschied von der Welt verlassen mußte, da er im 63sten Jahr seines Ministerii verstorben. Man sagt, es habe diesem Herrn Gmehlin, da er als ein Student in denen trübseeligen Zeiten des dreyßig-jährigen Kriegs nicht gewust, wo er sich hinwenden sollte, einen Kirchen-Dienst zu suchen, ein besessener Mensch, den er nebst andern Leuten besuchet hatte, gerathen, sich dorthin zu begeben, wo er nachgehends Beförderung gefunden hatte. Er hatte das grosse Choral-Buch in Folio, welches man in denen Kirchen dieser Marggraffschafft gebrauchet, zu Durlach und Basel; ingleichen ein schönes Gesang- und Gebet-Buch, zum Druck befördert. So hatte er auch einen Catalogum aller Pfarrer von Anno 1556. an, in der Herrschafft Rötteln und Saussenberg, colligiret, den er unter dem Titel: *Ministerium Rœtelanum*, zu publiciren war gesonnen gewesen. Von seinen Söhnen, die in das Predigt-Amt getretten, hatte Isaac Gmehlin zu Britzingen, und Johannes Gmehlin zu Thiengen, GOTT gedienet, wie Herr Ober-Diaconus Wechsler aus Durlach hierzu communiciret.

109.) GNAUCK, (*Paulus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Klein-Hartmannsdorff, in der Freybergischen Inspection, ist zu Bischoffswerda den 9. Januar. Anno 1651. gebohren worden, und hat 7. Jahre in der Schule zu Bautzen, und 3. Jahre auf der Universität Wittenberg studiret. Nachdem er zwey Jahr Informator bey dem Herrn von Penzig, auf Jeßnitz, in der Ober-Lausitz; sodann zwey Jahr bey D. Johann Andreas Kunaden, damahligen Superintendenten zu Bischoffswerda, und über die 5. Jahr bey M. Christoph Lehmannen, auch an besagtem Orte nachfolgendem Superintendenten, gewesen, ist er An. 1687. den 6. Februar. zu obgedachter Pfarr vociret worden, und hat daselbst 1737. sein Amts-Jubiläum erlebet. Er verehlichte sich zweymal, 1.) mit Annen, Johann Gundermanns, Burgers und Gast-Wirths zu Bischoffswerda, hinterlassenen Wittwe, und Tochter David Schülers, in die 47. Jahr Pastoris zu Pöhla, in der Ober-Lausitz, mit welcher sich aber zutrug, daß er sie einsmahls, da er des Morgens erwachte, von einem plötzlichen Schlag-Fluße überfallen, todt an der Seite fand, nachdem er sie nur 7. Jahr zur Ehe gehabt, aber keine Kinder mit ihr gezeugt hatte. 2.) Den 20sten Octobr. Anno 1696. mit Johanna Juditha, George Müllers, Pfarrers zu Nieder-Bobritzsch, ältesten Tochter, mit welcher er 8. Kinder, als 3. Söhne und 5. Töchter, zeugete, davon eine Tochter und 2. Söhne gar frühzeitig wiederum sturben, ein Sohn aber, Herr George Benjamin Gnauck, gebohren den 2. Novembr. 1698., ihm 1726. substituiret ward. Sonst rühmete dieser alte Greyß, unter andern Göttlichen Wohlthaten, auch sonderlich diese, daß, da er in seiner Jugend jederzeit sehr siech- und kränklich gewesen, ihm dennoch

GOTT in seinen Amts-Jahren erwünschte Gesundheit gegeben, ja dergleichen ihn auch noch bis in sein 76. Jahr geniessen lassen, daß er von keinerley Beschwerungen, ohne welche etwa das hohe Alter an und vor sich selbst mit sich bringt, viel zu sagen wüste. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 387., allwo auch seine Antecessores in dem Pastorat zu finden sind, darunter *Georg Pistorius* auch ein Jubilæus gewesen war.

110.) GOETZE, (M. *Christianus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Hohburg, im Stiffte Wurtzen, ward gebohren den 12. November, Anno 1658. zu Müglentz, in eben diesem Stiffte, allwo sein Vatter, M. Michael Götze, von Naumburg, seint 1653. Pastor gewesen, und 1694. am Tage Jacobi, ætat. 68. gestorben ist. Er ward den 5. Febr. 1685. nach Hohburg beruffen, und erlebte daselbst 1735. sein Amts-Jubel-Jahr, nachdem ihm 1729. Herr M. Rudolph Jünger, von Wurtzen, und, nachdem dieser das Pastorat in Belgershayn erhalten hatte, 1731. Herr M. Johann David Gößgen, von Wirgendorff, substituiret worden war. Er ist sonderlich dadurch bekandt worden, daß zwey von seinen Söhnen, welche beyderseits Theologiam studiret hatten, sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet haben, wie in Christian Schörtgens Historie der Stiffts-Stadt Wurtzen, pag. 766.; Iccanders Geistlichem *Ministerium* in Sachsen, *Suppl. VI.* p. 258. VIII. p. 385. X. p. 468. XIII. p. 697. gemeldet wird, daselbst auch dessen Antecessores zu finden.

111.) GOETZE, (M. *Johannes*) gebürtig von Themar, in Francken, soll Lutheri Famulus gewesen seyn, hat an unterschiedenen Orten, als zu St. Annaberg, Pirna, Dippoldiswalde und Alt-Dresden, in der Schule sich gebrauchen lassen, darauf er Anno 1552. dem ersten Evangelischen Pfarrer zu Tuttendorff, Sebastian Resen, im Amte gefolget, und nach 2. Jahren, Anno 1554., Pfarrer zu Conradsdorff, beydes in der Freybergischen Inspection, worden, wo er 47. Jahr im Amte gelebet, 1577. Formulam Concordiæ unterschrieben, etliche 90. Jahr alt, auch endlich blind worden, und 1601. gestorben ist, nachdem er sein Amts-Jubel-Jahr lange erreichet hatte. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 279. 559. Dem seeligen M. Paul Christian Hilschern ist er nicht bekandt gewesen, als welcher in seinem Etwas zu der Kirchen-Historie in Alt-Dresden, p. 123. die Rectores in der Schulen daselbst von 1556. anhebet, und gestehet, daß er keinen von denen Vorigen habe in Erfahrung bringen können.

112.) GOSMANN, (*Andreas*) war in die 50. Jahr Pfarrer zu Neuhausen, in der Freybergischen Inspection, und succedirte daselbst dem ersten Evangelischen Pfarrer, Valentin Futterhäckern. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 442., wo dessen Successores auch zu finden sind, darunter Christoph

stoph Knorr auch ein Jubilæus worden ist.

113.) GOTTWALDT, (*Caspar*) Fürstlich-Sächsischer Pastor zu Corbußen, in der Ronneburgischen Inspection, ein Eisenberger von Geburt. Sein Vatter, M. Johann Gottwaldt, stunde im Predigt-Amte anfangs als Pastor zu Dobitzschen, in der Altenburgischen Inspection, hernach als Diaconus zu Altenburg, nach diesem als Pastor zu Bürgel, von dannen er Anno 1612. als Superintendens nach Ronneburg beruffen ward, und den 28. Jun. 1625. starb. Der Groß-Vatter, M. Johann Gottwaldt, Senior, ist 7. Jahr Rector Scholæ, und 11. Jahr, nemlich vom 18. October, 1573. bis an sein Ende, Pfarrer in Eisenberg gewesen, ehe die Superintendur dahin geleget worden, und den 13. April, 1584. daselbst gestorben. Unser Caspar Gottwaldt tratt den 16. Sept. 1619. sein Amt an, und wurde den 18. August, 1621. von seinem Vatter investiret, erhielt 1645. eine Adjunctur-Stelle bey Fundation derselben in der Ronneburgischen Inspection, und starb den 2. April, 1671., nachdem er ins 52ste Jahr Pfarrer gewesen. Vid. D. Christian Löbers Historie von Ronneburg, p. 327. 479., wo sämmtliche Pastores zu Corbusen beschrieben stehen.

114.) GOTTWALDT, (*Jeremias*) ein Schlesischer Prediger, gebohren zu Hirschberg, den 27. Sept. Anno 1532., ward anfangs Schul-Collega und Cantor zu Greiffenberg, sodann 1558. Pastor zu Reussendorff bey Landshut, endlich zu Friedeberg am Qveiße, und starb den 22. Augusti, 1606. ætat. 74. & offic. 50. Als er am Michaelis-Feste 1558. zu Wittenberg ordiniret ward, sagte Philipp Melanchthon zu ihm: *Valde bonum cognomen habes, quale nunquam in vita mea audivi: Gottwald vocaris, postbac θεοσέβιος: bene te novi, sedisti enim multoties ad pedes meos.* Die Leichen-Predigt, welche ihm M. Zacharias Sommer, Pastor Frideberg. gehalten, ist gedruckt worden. Vid. *Joh. Caspar. Eberti Cervimontium Literatum*, p. 37.

115.) GRÆFENSTEIN, (*Johannes Henricus*) gebürtig von Nordhausen, ward Anno 1671. Pastor zu Schwenda, in dem Hoch-Gräfflich-Stolbergischen Amte Hayn, und verstarb den 15. Augusti, 1723., im 82sten Jahre seines ruhigen Alters, und 52sten Jahre seines Predigt-Amts. Ihm succedirte daselbst Herr Johann Matthäus Gotha, Stolbergensis. Vid. Jccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, *Suppl. III.* p. 104.

116.) GRAPIUS, (*Joachim*) gewesener Pfarrer zu Jördensdorff, war Anno 1550. gebohren zu Plau, im Mecklenburgischen, studirte in Rostock, und wurde Anno 1579. von D. Conrad Beckern, Superintendenten zu Güstrau, zum Pastore der Gemeinde zu Jördensdorff, in Synodo *Dargunensi*, ordiniret; er unterschrieb Anno 1580. die Formulam Concordiæ, und war 53. Jahr Prediger allda gewesen, als er Anno 1632. gestorben. Von demselben stammen die beede berühmte Doctores Theologiæ zu Rostock,

stock, die *Zachariæ Grapii*, Vatter und Sohn, als Enckel und Ur-Enckel, her, wie das Mecklenburgische Gelehrten-Lexic. P. VIII. p. 37. anführet.

117.) GREGORII, (M. *Christianus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Bockelwitz, in der Leißnigker Inspection, ward daselbst An. 1680. seinem Vatter substituiret, welchem er auch 1685. succedirte, und 1731., in dem 51sten Jahre seines Predigt-Amts, wiederum seinen Sohn, Herrn M. Paul Christian Gregorii, zum Substituten erhielt. Vid. Iccanders Geistliches *Ministerium* in Sachsen, p. 71. & *Suppl. X.* p. 453.

118.) GREIFF oder GRYPHIUS, (*Johannes George*) ein Ober-Lausitzischer Prediger zu Horcke, dessen Vatter, *Matthæus Gryphius* oder Greiff, ein Thüringer, war zu Erfurth, im April, Anno 1558. gebohren, an unterschiedlichen Orten in der Kirche gedienet hat; dann anfangs war er zu Klein-Scala, in Böhmen, des Freyherrn, Carl von Wartenberg, Hof-Prediger, wozu er die Ordination in Leipzig angenommen; hernach 2. Jahr Prediger zu Crazca, gleichfalls in Böhmen; ferner 7. Jahr Pastor zu Seidenberg, in Ober-Lausitz, als wohin er Anno 1587. gekommen; und 1594. nach Reichenbach, da er 4. Jahr geblieben, und endlich zu Linda 27. Jahr Pfarrer, wo auch der Vatter sein mühseeliges Leben 1624., seines Alters 66. Jahr, beschlossen. Zur Ehe hatte er Salome Siberin, eines Bürgers Tochter von Thurn, aus Böhmen, mit welcher er 2. Söhne gezeuget. Der obgenannte Jubilæus war der Jüngste, und zu Crazca den 2ten Novemb. Anno 1586. gebohren, frequentirte als ein Schüler zu Seidenberg, Budißin und Görlitz, begab sich 1599. nach Erfurth auf die Universität, allwo er 3. Jahr denen Studiis obgelegen, gieng auch ein Jahr nach Wittenberg, und nachdem er hier seine Studia Academica geendiget, ward er An. 1606. von Nicolao von Gersdorff, zum Diacono nach Linda, 1608. aber zum Pastore nach Horcke berufen, allwo er 1662. den 21. Decembr. im 76sten Jahr seines Alters, im 56sten seines an beyden Orten geführten Predigt-Amtes, und im 55sten seines Ehestandes, sein Leben geendiget. Seine Ehe-Genoßin hieß Margaretha, eine Tochter Christoph Stoschens, Riemers und Bürgers in Görlitz, welche ihm 12. Kinder, nemlich 7. Söhne und 5. Töchter, gebohren, wovon 2. Söhne am Leben geblieben, als Elias Greiff, der zu Langenau Pastor worden, und Gottfried Greiff, welcher 16. Jahr zu Jenckendorff, und 8. Jahr zu Gerlachsheim, dem Schul-Dienste vorgestanden, allda den 26. December, 1665. Todes verblichen, und das Greiffische Geschlechte weiter fortgepflanzet hat. Sein ältester Bruder,

119.) GREIFF, (*Levinus Christian*) gehöret gewisser massen auch unter die Jubel-Priester, denn er ist von Anno 1617. bis 1637., und also 20 Jahr, zu Gerlachsheim, in Ober-Lausitz, wo sich anjetzo Herr M. Christian

Adam

Adam König, Mitweidensis, seint 1707. als Pastor befindet, Pfarrer gewesen, darauf von freyen Stücken nach Aßel, in Schlesien, gezogen, 1654. aber in der Reformation entweichen müssen, da er sich nach Lohms, im Liegnitzischen Fürstenthum, begeben, ein Bauer-Gut angekaufft, und daselbst 1671. gestorben ist, nachdem 54. Jahre von seinem Eintritt ins Ministerium verflossen waren. Wenceslaus Bergmann mercket von ihm an, daß er, nach Absterben seiner ersten Ehefrauen, 1658. sich zwar wieder verehlichet, aber nach des *Horatii* seinem Rath: *Ne sit ancillæ tibi amor pudori*; da es doch sonst im gemeinen Sprüchwort heisset: Wer seine Magd heyrathet, hat entweder schon bey ihr geschlaffen, oder doch in Willens, noch bey ihr zu schlaffen.

120.) GRYPHIUS, (*Petrus*) war Prediger zu Heringen, in Thüringen, und der Stamm-Vatter gewesen sowohl der obgedachten Greiffen, als auch der berühmten Schlesischen *Gryphiorum*, und fürtrefflichen Poëten, als des *Andreæ Gryphii*, gewesenen Land-Syndici im Fürstenthum Glogau, und *Christian Gryphii*, seines Sohns, berühmten Rectoris, Professoris und Bibliothecarii zu Breßlau, welche in Herrn Jöchers Gelehrten-*Lexico* beschrieben stehen. Dieser *Petrus Gryphius* ist 98. Jahr alt worden, und hat weit über 50. Jahr im Ministerio gelebet. M. Paul Christ. Hausdorffs das durch die Grabmahle seiner Prediger geehrte Seidenberg wird pag. 19. sqq. und 52. mehrere Nachricht hievon geben.

121.) GROHMANN, (*Johannes*) war der Vatter des im Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 141. angeführten Michael Grohmanns, und seiner daselbst benannten Descendenten gewesen; wurde in dem ersten Evangelischen Jubel-Jahre, 1617. nach Taubenheim, in die Ober-Lausitz, als Pastor, beruffen, bekam aber 1636., welches, währenden dreyßig-jährigen Krieges, in Meißen das größte Sterbe-Jahr gewesen, das Pastorat zu Ortendorff, in der Pirnischen Inspection, führte es bis den 7. May, 1672. rühmlich, und war an beyden Orten zusammen 55. Jahr des HErrn treuer Diener; dergleichen jetzo an jenem, Herr M. Johann Friederich *Gregorius*, von Camentz, seint 1733., und an diesem, Herr Johann Philipp Reilholtz, gleichfals seint 1733. ist. Vid. Gabriel Hanitschens drittes Sendschreiben von denen Predigern der Oschatzer *Ephorie*, p. 282.

122.) GROSSE, (*Caspar*) ward Anno 1679. zum Pastorat nach Rosenthal, und 1699. nach Cotta, beydes in der Pirnischen Inspection, im Meißner Lande, vociret, und starb 1732. im 53sten Jahre seines Amtes, da ihm sein bisheriger Substitutus, Herr M. Friederich Rudolph Gräfe, im Amte folgete. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 98. & *Suppl. XII.* p. 555.

123.) GRUNDMANN, (*Martinus*) wohl-meritirter Pastor zu *Gruno*, unfern Görlitz, in der Nieder-Lausitz, war aus Leobschütz in Schlesien gebürtig, den 18. Decembr. Anno

1619. Dessen Herr Vatter hieß auch M. *Martin Grundmann*, war damahls Diaconus allda, welcher hernach Pastor zu Münsterberg worden, ward hierauf in das Exilium vertrieben, und kam endlich nach Lissa, in die Ober-Lausitz, allwo er als Pastor gestorben: Der Groß-Vatter, gleiches Namens, war Burgermeister zu Leobschütz. Der liebe Mann hatte von Jugend auf viele denckwürdige Fatalitæten durch Göttliche Vorsehung ausgestanden, welche billig zum Preiß des Göttlichen Namens zu melden, wie sie von desselben Herrn Sohn, Christian Grundmann, Pastore zu Henckelwalde, eigenhändig aufgesetzet, und von Herrn M. Friedr. Gottlieb Kettnern, aus Magdeburg hierzu sind communiciret worden. Als er noch ein Knab von 14. Jahren war, grassirete die Pest sehr hefftig in Lissa, womit auch sein seeliger Vatter befallen wurde, und in seinen besten Jahren mit 3. Kindern daran gestorben war, da dann dieser Knab seinen krancken und sterbenden Vatter bis an sein End bediente, abtrocknete, seine Pest-Beulen öffnete und verband, von seinem Bissen mit ihm asse, und doch, durch GOttes Gnade, vor der Contagion behütet wurde. Hierauf kam er nach Görlitz in die allda wohlbestellte Schule, und hatte sonderlich dem damahligen Rectori, Herrn *Dav. Vechnero*, viele Liebe und Treu zu dancken. Als er Anno 1638. auf die Universität Jena sich begeben wollte, wurde er unter Wegs von einer streiffenden Kayserlichen Parthey bey Grossen-Hayn ergriffen und beraubet, dabey gezwungen, bis 2. Meilen hinter Torgau auf einem dem Fuhrmann ausgespannten Pferd mit zu reiten; weil nun die Soldaten die Bücher nicht geachtet, sondern hingeworffen, hat der Fuhrmann einige wieder zusammen gelesen, und bis Leipzig mitgenommen; und da der Gefangene auch wieder loß kam, und auf Leipzig nacheilete, suchte er bey dem Fuhrmann, unter seinen Büchern, zuförderst den *Homerum*, in welchen er ganz geheim 6. species Ducaten eingesperret und verborgen hatte, da er nun nur dieselben wieder gefunden hatte, ist er damit in GOttes Namen gar nach Jena fortgereiset. Weil aber bey damahliger theurer Zeit dis wenige nicht weit gereichet hatte, stelleten sich die Sorgen wieder gar zeitlich ein. Doch hatte er auch allda seines GOttes getreue Vorsorge wohl erfahren; dann als er höre te, daß ein vornehmer Landsmann von Leobschütz, aus Schlesien gebürtig, Herr D. *Georg Franckius*, als Fürstlicher Hof-Rath sich in Weimar befinde, der hernach Geheimder-Rath und Cantzler bey Hertzog Ernsten zu Gotha worden war, reisete er dahin, ihm aufzuwarten, und seine Noth zu klagen: Als er nun an dem Haus angepochet, und ihm des Herrn Hof-Raths alte Frau Mutter aufgemachet, fragte sie, wer er wäre? und wie er heisse? Als er es nun gemeldet, freuete sie sich, und sagte: Seyd ihr ein junger Grundmann! Ach, ich habe euren Herrn Vatter wohl gekennet, und er hat mir einmahl zehen Thaler in Lischwitz geliehen, die ich ihm

ihm noch schuldig bin, es ist mir recht lieb, daß ich Gelegenheit habe, euch solche zuzustellen. Wie angenehm diese Nachricht dem guten Grundmann gewesen sey, ist leicht zu erachten. Aber wo findet man heut zu Tag noch viele solche redliche und aufrichtige Herzen? Er bekam auch dieselben, und Herr Hof-Rath nahm ihn selbst gütigst auf, verehrte ihm einen Mantel, und gab ihm an seinen Herrn Schwager, D. *Wexen* zu Jena, eine Recommendation mit, darauf er sein benöthigtes Winter-Holtz und freyen Tisch in der Communität erhalten, und seinen Collegiis bey den Herren *D. Stahlen*, *Himmelio*, *Dilherro* fleißig abgewartet. Diese Göttliche Vorsorge hat der seelige Mann hernach in seinem Leben vielfältig erzehlet, und sonderlich seinem Hn. Sohn, der dieses berichtet, öffters eingeschärffet, und ihn vermahnet, GOtt von ganzem Herzen zu vertrauen, der die Seinigen mit seiner heiligen Vorsorge nicht verlasse. Dieser setzet hinzu, daß Herr M. *Joh. Jacobi*, Archi-Diaconus Oelslitiensis, diese Geschichte von einem guten Freund sich mag haben erzehlen lassen, und dahero in sein Büchlein, GOtt und genug betitult, so Anno 1683. zu Torgau in 12. heraus gekommen, p. 47. einfliessen lassen, aber die Umstände nicht recht gewust habe, wie sie allhie sind beschrieben worden. Da nun also Herr Grundmann seine Academischen Studia absolviret hatte, wurde er anfänglich Anno 1642. zu Stadt Hoff, im Vogtland, bey dasigem Gymnasio, Collega Supremus; oder Rector; nach 2. Jahren aber wurde er nach Grüno als Pastor beruffen, allwo er bis an sein Ende dem HErrn treu in seiner Kirche gedienet, welches den 26. Oct. Anno 1696. erfolget, da er im 78sten Jahr gelebet, und 53. Jahr seinem GOTT in beeden Aemtern gedienet hatte. Herr M. Neumberz, welcher damahls Pastor zu Geibsdorff, nachgehends aber zu Hirschfeld, in Schlesien, gewesen war, hat ihm, als sein gewesener Beicht-Vatter, ein Epitaphium gesetzet, darinnen er ihn von starckem Glauben gegen seinen GOtt, von grosser Treu und Fleiß in seinem Amt, von Christlicher Gedult in allem Creutz, und von besonderer Mäßigkeit in seinem Leben, gerühmet, indem er 40. ganzer Jahr des Tags nur einmal gegessen, und dahero sehr gesund gelebet habe, wie Herr M. Kettner berichtet. Denckwürdig ist auch sein genommenes seeliges Ende, indem ihm kurz vor demselben getraumet hatte, es sey ihm im Schlaff vorgekommen, als wollte er in seinem Priester-Habit, und das Evangelien-Buch in der Hand habend, in die Kirche gehen; als er aber zu dem Kirch-Thor gekommen, sey eine grosse Menge Volcks da gestanden, welches ihn nicht habe wollen durch lassen; da er aber ängstlich gebetten, man mögte ihn doch in die Kirche lassen, daß er sein Amt verrichten könne, da wären zwey Männer zu ihm getretten, und habe der eine ihm den Mantel abgenommen, der andere aber das Evangelien-Buch unter dem Arm hervor gezogen, daß er ganz bloß allda gestanden, darüber er aufge-

gewachet sey, und als er solchen Traum erzehlet, habe er dabey gesaget: GOtt hat nun mein Ambt von mir genommen, ich werde nicht mehr predigen, dann mein lieber GOtt hat mir von Jugend auf meine meisten Fata durch Träume gleichsam vorgebildet, und dadurch entweder gewarnet, oder getröstet: dergleichen auch dessen Herr Sohn von sich selbst bezeuget. (*)

GRYPIUS, *vide supra* GREIFE.

124.) GUBISIUS, (*Melchior*) ein Ober-Lausitzischer Prediger, von Stolpen, in Meissen, gebürtig, kam Anno 1630. vom Pastorat zu Cottmarsdorff, allda er 36. Jahr Prediger gewesen, zum Pfarr-Amt in Cunewalde, legte aber dieses 1652., als ein 58. jähriger Lehrer, freywillig nieder; und starb den 26sten Jan. 1654. An dem erstern Orte ist vorjetzo Herr M. Thomas Siegfried Felmer Pastor; von dem andern aber sind sämmtliche Prediger in Jccanders geistlichem *Ministerio* in Sachsen, *Supplement. III.* pag. 92. zu finden.

125.) GÜLNER oder GILLNER, (M. *George*) gebürtig von Roßwein, war anfänglich, und noch vor der Reformation, Presbyter im benachbarten Closter Zelle, und nachgehends Pastor zu Siebenlehn: Als aber des Herzog Heinrichs von Sachsen Visitatores ankamen, bekannte er sich zu der Evangelischen Lehre, und wurde nicht nur unverdrungen gelassen, sondern auch Anno 1542. in das Ministerium nach Freyberg als Früh-Pre-

(*) Dieser Jubilæus Grundmann hat unterschiedliche schöne Schrifften an das Licht gegeben:

1.) *Martini Firmiani Idolum Marianum, contra Pontificios*, in 4. Anno 1661.

Ferner ist vorhanden:

2.) Ejusd. *Defensio Idoli Mariani, contra Joh. Christoph. Paschæ*, Jesuit. Vratislav.

3.) *Deliciæ Historicæ*, in 12. Anno 1653.

4.) *Vade mecum*, s. *Memoriale Biblicum*, h.e. Kurz-gefaßte Gedächtnuß-Bibel. Görlitz, in 12. Anno 1654.

5.) Neu-eröffnete Geistliche und Weltliche Geschicht-Schule, i.e. allerhand ergötzliche, nützliche und Lehrreiche Geschichte, mit erbaulichen Anmerckungen. Görlitz, 8. Anno 1677. 1678.

Das Leben seines Sohns, Herrn *Christiani Grundmanni*, ist in denen *Miscellan. Lipsiens.* Tom. XII. p. 203. enthalten, nachdem er in denen vorhergehenden Tomis, *Urnus defunctorum in Republica Litteraria* ab Anno MDCCXV. zu solchen *Miscellaneis Lips.* beygetragen. Er hatte noch ein grosses Werck vor, daß von ihm *Germania Litterata*, oder, die jetzt-lebenden Gelehrten in Teutschland, heraus kommen sollte, ist aber den 6. Febr. Anno 1718. darüber verstorben. An statt dieser Schrifft ist darauf in folgendem Jahr von Herrn D. Christian Polycarp Leporin, berühmtem Medico zu Quedlinburg, das Leben der Gelehrten, so in Teutschland von Anfang des 1719. Jahrs dieses Zeitliche gesegnet haben, angefangen worden; darauf folgete Herrn Gabriel Wilhelm Göttens das jetzt-lebende Gelehrte Europa, *in III. Tomis*, welches jetzo von Herrn Ernst Ludewig Rathlef, unter dem Titel: Geschichte der jetzt-lebenden Gelehrten, fortgesetzet wird.

Prediger und Diaconus zu St. Nicolai befördert, zog aber Anno 1556. als Pastor nach Lichtenberg, in der Freybergischen Inspection, lehrte daselbst noch in die 50. Jahr, bis er Anno 1606. verstorben, im 81sten Jahr seines Alters, da er nur das Jahr vor seinem Ende einen Substituten bekommen, nachdem er wohl 66. Jahr nur in dem Evangelischen Ministerio gelebet hatte, wie er dann auch Anno 1577. der Formulæ Concordiæ unterschrieben. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. 207. 416. 553., allwo auch der Catalogus zu finden,

I. Derer Pfarrer zu Siebenlehn.

1. M. Georg Güllner, obiger Jubiläus.
2. Erhard *Prætorius*, oder Schultheiß, von Anno 1542.
3. *Jacob Milvius*, oder Geyer, von Borna. Anno 1553.
4. Joseph Zeuner, von Freyberg. Anno 1559.
5. M. Georgius Wetzel, von Dresden. Anno 1572. Ward 1574. Früh-Prediger zu St. Nicolai in Freyberg. Anno 1591. Superintendens zu Colditz, allwo er nach kurzer Zeit als Crypto-Calvinista seines Amts entlassen wurde, und in die Pfalz gezogen.
6. Matthias Wölfel, von Schönbach, Anno 1574. Derselbe ermordete Anno 1602., in Tollkünheit, seinen Eydam und Ludimoderatorem, Jacob Kühn, und starb Anno 1606. zu Freyberg in seiner Verwahrung.
7. Nicolaus Heinemann, oder Hennemann, Anno 1602.
8. M. *Tobias Musculus*, Anno 1618.
9. *Theophilus Lehmann*, Anno 1621. kam nach Freyberg.
10. Abraham Petzold, Anno 1627. Starb in der Kriegs-Flamme 1633.

NB. 11. Johann Priesnitzer, Anno 1641. war auch ein Jubilæus, und stehet im Jubel-Priester-Lexicon, P. I. pag. 310. schon beschrieben; es sind aber daselbst dessen Amts- und Sterb-Jahre aus dieser bessern Nachricht zu corrigiren, daß er den 1. October, Anno 1692. im 58sten Anno Ministerii erst gestorben. Er hatte zwey Substituten, 1.) *Balthasar Matthesium*. 2.) Melchior Deckern.

12. M. *Christian Valerius Zeisius*, von Anno 1693. Kam nach Roßwein.
13. M. Balthasar Müller, Anno 1696. Ward Pastor zu Erbisdorf.
14. M. Gottfried Ernst Müller, von Stolberg, An. 1705. Ward Anno 1711. Superintendent zu Ilmenau, und ist jetzo Theolog. Doctor und Superintendens zu Dornburg.
15. M. Samuel Theodor Schmidt, von Dreßden, An. 1711. Kam nach Torgau.
16. Adam Segner, ein Exul aus Presburg, Anno 1719. Wurde aber als ein Socinianer Anno 1733. seines Amts entlassen.
17. Christian Reinhold Schubert, Anno 1733.

II. Pastores zu Lichtenberg waren:

1. Pancratius Zieher, von Nürnberg, Anno 1539. in der Visitation.
2. M. Görg Güllner, unser Jubiläus.
3. Caspar Horn, von Frauenstein, Anno 1605. Kam bald weiter.
4. Hieronymus Opitz, von Bischoffswerda, 1605. Starb in den Kriegs-Zeiten, Anno 1632.
5. M. Fabian Peschel, Anno 1632. Soll gleichfalls ein Jubiläus gewesen seyn, von welchem aber keine weitere Nachricht vorhanden.
6. Christian Peschel, filius, Anno 1652. War vorher Schul-Collega und Cantor zu Freyberg.
7. M. Fabian Peschel, wiederum des vorigen Sohn, wurde des Vatters Substitutus An. 1692., und nach 3. Jahren Successor. † 1716.
8. M. Christian Gottfried Müller, von Freyberg, wurde auch des vorhergehenden Substitut. Starb aber Anno sq. vor dem Seniore.
9. *Stephan Martin Homilius*, von Oederan, wurde Anno 1714. Substitutus, und Anno 1717. würcklicher Pastor allda.

126.) GÜPNER, (M. *Basilius*) war gebohren den 12. May, Anno 1607. zu Neustadt an der Orle, wo sein Vatter, Basilius Güpner, Groß-Vatter, Jobst Güpner, und Aelter-Vatter, Basilius Güpner, welchen der seelige D. Martinus Luther wohl gekannt hat, Burgermeister, die Mutter aber Margaretha, Georg Zinßmanns, Raths-Cämmerers und Buchhändlers daselbst, Tochter gewesen. Er frequentirte daselbst, bis er sich 1623. auf die Universität Jena wendete, woselbst er Anfangs, nebst der Philosophie, Jura studirte, auch unter D. Richters Præsidio die Institutiones Juris mit durch disputirte; doch auf seiner Mutter inständig Begehren, und D. Johann Gerhards darzu gekommenes Zureden, sich zum Studio Theologico applicirte, darinnen er auch bald so weit gekommen, daß er unter gedachten D. Gerhards Præsidio zweymal disputiret, dergleichen er auch zu Leipzig, wohin er sich von Jena begab, unter D. Heinrich Höpffners Præsidio zweymal gethan. Anno 1629. wurde er zum Pfarr-Amte nach Linda, in der Ronneburgischen Inspection, vociret, und darauf den 16ten Augusti desselben Jahres zu Altenburg ordiniret. Als nun 1643. drey Adjuncti in dieser Inspection erwählet, und de dato Altenburg, den 4. November, 1645. confirmiret wurden, war er unter denenselben der Erste, und verdienet deswegen ein besonders Gedächtniß. Nachdem er 17. Jahr allhier erfüllet hatte, wurde er Anno 1646. als Pfarrer und Local Adjunctus nach Nieder-Roßla, in Thüringen, befördert, woselbst er am Heiligen Christ-Tage erwehnten Jahres (an welchem Tage D. Martin Luther Anno 1539. die erste Evangelische Predigt daselbst gehalten, weil seine Schwe-

ster

ster Dorothea allda lebete, und Paul Mackenrothen, Fürstlichen Bedienten zu Roßla, zur Ehe hatte,) die Prob-Predigt ablegte, auch folgendes Jahr, Domin. Sexages., die Anzugs-Predigt that. Damahls gehörte das Amt Roßla mit zu dem Altenburgischen Fürstenthum, und in die Superintendur Eisenberg: Als aber nach dem 1672. erfolgten Ausgange der Hoch-Fürstlich Sachsen-Altenburgischen Linien, gedachtes Amt unter andern dem Hoch-Fürstlichen Hause Sachsen-Weimar überwiesen wurde, geschahe es, daß dieser M. Basilius Güpner den 18ten Februar. 1673. als Decanus und Inspector der Aemter Roßle und Herdisleben, denen sämmtlichen Geistlichen dieser Aemter vorgesetzet wurde. In welcher Verrichtung er mit rühmlichem Wohl-Verhalten bis an sein den 1. Oct. 1688. ætat. 81. & Minist. 59. erfolgtes seeliges Ende gestanden. Er hatte in der ersten Ehe des Fürstlich-Sächsischen Amt-Schössers zu Ronneburg, Melchior Höffers, Tochter, Mariam; in der andern Ehe aber Dorotheen, eine gebohrne Bobsin; und zeugete in der ersten Ehe drey vornehme Söhne, und zwey mit Seegen verheyrathete Töchter. Dieselben waren:

1. Johann Melchior, der älteste Sohn, gebohren zu Linda, den 23sten Martii, 1635. Wurde in Königlich-Schwedischen Kriegs-Diensten Obrist-Lieutenant, auch in Schweden geadelt, und empfieng den Geschlechts-Namen von Löwenfeld.

2. Basilius, der andere Sohn, gebohren zu Linda, den 20sten September, 1640., wurde Fürstlich-Sächsischer Amtmann zu Roßla, und der Voigtey Gebstädt; letztlich auch Fürstlich-Brandenburg-Anspachischer Cammer-Rath; wurde ebenfalls von Kayserl. Majestät geadelt, und von Güpner genennet. Er ist zwar in seinem Alter, Anno 1711. von der Evangelisch-Lutherischen Religion abgetreten, und zu Annehmung der Päpstlichen verleitet; jedoch, aus GOttes Gnade, durch seines Anverwandten, des vornehmen Theologi zu Jena, D. Jesaias Friederich Weissenborns, treue sorgfältige Bemühung und Information, wiederum 1720. zu gedachter unserer wahren Evangelischen Religion bekehret und gebracht worden. Dessen Sohn, Herr Johann Basilius Güpner, Königlich-Preussischer und Fürstlich-Sachsen-Gothaischer Justitz- und Commissions-Rath, welchen 1710. Kayserliche Majestät geadelt, und mit dem Namen Edler von Gleichenstein begnadet, auch 1712. zu des Heil. Römischen Reichs Ritter gemacht, hiebevor als Licentiatus Juris, seines Groß-Vatters, unsers M. Basilii Güpners, Leben unterm Titul, *Basilius Redivivus*, heraus gegeben hat.

3. Christian Friederich, der dritte Sohn, gebohren zu Ronneburg, in damahliger Kriegs-Unruhe, den

den 8. December, 1643., wurde Fürstlich-Sächsischer Geheim-der-Rath und Präsident des Ober-Consistorii zu Weymar, auch nachhin Römisch-Kayserl. Majestät Rath.

4. Maria Sabina, die erste Tochter, verheyrathet an M. Johann Friederich Horn, Pastor zu Ober-Roßla, eine Groß-Mutter obgedachten Jenaischen Theologi, und seiner gelehrten Herren Brüder.

5. Maria Elisabeth, die andere Tochter, an Friederich Emanuel Hefftern, Juris Pract. zu Rasenburg, verehlichet.

Vid. D. Christian Löbers Historie von Ronneburg, pag. 387. sqq.

127.) GÜTTIG, (*Johann Caspar*) wohl-verdienter Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in der Hoch-Fürstlich-Anhaltischen Stadt Dessau, ist gebohren in dem Fürstlich-Sächsischen Flecken Gleichenberg, ohnweit Hildburghausen, den 16ten Jan., An. 1655. Sein seeliger Vatter war, Herr Georg Güttig, anfänglich Fürstlich-Sächsischer Pfarrer zu Rorhhausen, hernach zu gedachten Gleichenberg, von Anno 1649. bis 1669., darauf er Pastor in dem Sachsen-Römhildischen Flecken Milz und Hindfeld worden, und 1671. allda gestorben. Er frequentirte die Schule zu Römhild unter dem Rectore, Caspar Freyburg, begab sich von dannen Anno 1671. bis 75. in das berühmte Gymnasium nach Coburg, von dannen auf die Universität Jena, und fürter 2. Jahr nach Wittenberg. Im 25sten Jahr seines Alters kam er Anno 1680. ins Ministerium, und ward Herrn M. Ambergern, alten treu-verdienten Pfarrer zu Reesen und Gorau, im Pastorat adjungiret; nach dessen tödtlichen Hintritt wurde er selbst zu solchem Pfarr-Amt beruffen, welchem er 31. Jahr lang mit aller gebührenden Amts-Treu und Sorgfalt vorgestanden. Er heyrathete aber bald nach Antritt seines Ministerii des obgedachten Pastoris, M. Ambergers, älteste Jungfer Tochter, Annam Mariam, mit welcher er in vergnügter Ehe 11. Kinder erzeuget, davon ein Sohn, Herr M. Görg Friederich Güttig, schon Anno 1712. als Pfarrer zu Rothhausen, ist beruffen, und zu Meinungen ordiniret worden, allwo er annoch im Dienst des HErrn lebet, verheyrathet, mit einer gebohrnen Zieglerin, des dermahligen Hoch-Gräflich-Limpurgischen Hof-Predigers und Pastoris zu Marckt-Einersheim, Herrn Georg Salomo Zieglers, jüngsten Schwester, von welchem diese Nachrichten hierzu sind communiciret worden. Nach Absterben dieser ersten Ehe-Genoßin verehelichte sich unser Herr Güttich zum andernmal Anno 1704. mit Herrn M. Gottfried Springinsgut, Pastoris zu Eutzsch, ältesten Tochter, und zeugte mit derselben nochmal 11. Kinder, da zwar aus beyden Ehen einige frühzeitig verstorben, von den andern aber noch verschiedene von dem lieben GOtt wohl versorget worden. Das Wohlverhalten in seinem Pfarr-Amt zu Reesen

machte den Herrn Güttig dermassen belobt und beliebt, daß er Anno 1711. als Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in die Hoch-Fürstl. Anhaltische Stadt Dessau ist beruffen und eingesetzet worden, welchem wichtigen Amt er noch 28. Jahr lang vorgestanden, bis er in hohem Alter sein Gesicht verlohren, und darauf den 26. Julii, Anno 1739. in dem HErrn entschlaffen, eben an dem Tag, da er vor 59. Jahren in das Predigt-Amt ist eingesetzet worden, und 84½. in der Welt gelebet hatte. Ein Bruder von dem seel. Jubilæo, Herr Johann Peter Güttich, war Anno 1735. als alter wohl-verdienter Fürstlicher Rath und Amtmann in der Stadt Römhild im 75sten Jahr seines Alters, annoch im Leben, wie der berühmte Herr Johann Caspar Wetzel, wohl-verdienter Diaconus, auch Hoch-Fürstl. Hof- und Wittums-Prediger zu Römhild, in der kurz-gefaßten Historie von der Stadt Römhild, p. 166. gemeldet, und unter denen Antecessoribus in der Amtmannschafft zu Römhild, als den fünfften Amtmann allda, Herrn Daniel Güttich, anführet, der Anno 1595. das Amt daselbst überkommen hatte, und ohne Zweiffel der Groß-Vatter dieser beeden Herren Brüder gewesen war, weil ihr Herr Vatter, der alte Görg Güttich, p. 95. *Römbildensis* genennet wird.

128.) GÜTTNER, (*M. Gabriel*) ein Chur-Sächsischer Prediger, gebohren zu Leipzig, Anno 1565., ein Sohn Paul Güttners, ward anfänglich 1587. zu Oberau, 1591. zu Cölln, bey Meissen, 1594. zu Stollberg, und endlich 1610. zu Freyberg an der St. Jacobi-Kirche Pastor. In den Anfangs-Jahren seines Amtes mußte er, wegen des damahligen Crypto-Calvinismi, viel Verfolgungen „erdulten, und haben die Calvini„sten, wegen seines Christlichen Ei„fers, mit Lügen und Verläumdung „bey seiner Christlichen hohen „Obrigkeit auf ihn gestochen; GOtt „hat ihn aber gnädigst erhalten, sei„ne Unschuld und rechte Wahrheit „an Tag gebracht, ihn zu Ehren er„hoben, und aus ihrem Strick, den „sie ihm gestellet, gerissen; wie er also davon in seiner Cölnischen Valet-Predigt schreibet. Sein Leib-Spruch war: *Per Christum vivimus, movemur & sumus.* Er hat sehr viele Schrifften, insonderheit einzele Predigten, z. E. Prob-, Anzugs-, Valet-, Leichen-Predigten, ꝛc. im Druck heraus gegeben. Anno 1585. verehlichte er sich mit Anna, Thomas Schmidts, Bürgermeisters und berühmten Mathematici in Delitzsch, Tochter, einer Schwester des berühmten *Erasmi* Schmidts, Græc. Lingv. & Math. Prof. zu Wittenberg. Diese war in ihrer zarten Jugend zum fleissigen Lesen guter und nützlicher Bücher angehalten worden, und weil ihr Vatter ein guter Musicus, und Anfangs Cantor zu Delitzsch gewesen, so hatte sie auch Lust zur Music bekommen, und darinnen so grosse Fertigkeit erhalten, daß sie sowohl in ihrer Jugend, als auch in ihrem Ehe-Stande, sich figuraliter, mit ihren Brüdern, Mann und Kindern, hat gebrauchen las-

lassen, auch wohl offtmals aus ihrem *Dreslero* die ganze Symphoniam regieren können. Ihren Garten hat sie mit Rosen und Blumen-Werck offt bis in die sinckende Nacht gepfleget, und damit einen Neben-Pfennig erwerben wollen. Sie hat 38. Jahr mit ihrem Manne in der Ehe gelebet, und von ihren 8. Kindern 6. Erwachsene versorget, als sie den 14. Aug. Anno 1624., alt 66½. Jahr, verstarb; nach deren Tode unser Pastor wiederum heyrathete, und den 12. Sept. Anno 1639. in die Ewigkeit nachfolgete. Sein Leichen-Stein, welcher gleich vor dem Altare in der obgedachten Kirche zu Freyberg lieget, meldet, daß er zweyer Weiber Mann, 8. Kinder Vatter, 45. Enckeln Groß-Vatter, und 7. Ur-Enckeln Groß-Groß-Vatter gewesen sey, ingleichen, daß er 53. Jahr im Amte, 54. Jahr in der Ehe, und 74. Jahr auf der Welt gelebet habe. Sein Sohn, *M.* Gabriel Güttner, ist erstlich Pfarrer zu Ober- und Nieder-Schlemma und Clösterlein, bey Schneeberg, gewesen, und als Pfarrer zu Lößnitz, im Schönburgischen, gestorben; eine Tochter aber, Justina, hat Anno 1614., den 1. May, mit *M.* Christian Clee, Rectore der Schulen zu Chemnitz, und eine andere, Rebecca, den 30. Oct. Anno 1615. mit *M.* Jeremia Fabern, Pfarrern in Ruppendorff, ihren Ehestand angetretten. Vid. *Ge. Frid. Neumanni Stolberga literata*; Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 218. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1195. An denen Kirchen, welchen der seelige Mann vorgestanden, dienen jetzo dem HErrn: Zu Freyberg, Herr *M.* Johann Ehre-GOtt Schneider, von Dohna; Zu Stollberg, Herr *M.* Gottfried Schmidt, von Dresden; Zu Cölln, Herr *M.* George Leibnitz, von Goltzen; und zu Oberau, Herr *M.* Johann Gottlieb Rose, von Mittweyda.

H.

129.) HAFERUNG, (*Johann Caspar*) ein wohl-verdienter Pastor zu Craja und Wallroda, in dem zur Grafschafft Hohnstein, Schwarzburgischer Hoheit, zugehörigen Amt Bodungen, welcher in die 50. Jahr das Amt eines Evangelischen Predigers allda verwaltet, wie in *Iccanders* geistlichem Ministerio in Sachsen, Suppl. V. p. 190. gemeldet stehet: War der glückseelige Vatter des berühmten Wittenbergischen Theologi, gleiches Namens, Herrn *D.* Johann Caspar Haferungs, welcher den 21. Febr. Anno 1669. zu gedachtem Craja war gebohren, nach absolvirten Schulen Anno 1690. nach Wittenberg gekommen, Anno 1692. Magister worden, Anno 1696. auf Verlangen des Barons, Antonii de Boy, sich nach Schweden begeben, und mit 8. jungen Edelleuten nach Upsal gegangen, allwo er zwar Professionem Eloquentiæ erhalten, aber nach 4. Jahren durch Holland nach Wittenberg zuruck gekommen, Anno 1702. Superintendens zu Greusen worden, alsdann er Anno 1711. den Gradum Theol. Licent. zu Wittenberg angenommen, und

Anno

Anno 1713. Archi-Diaconus daselbst worden, worauf er Anno 1715. die Professionem Theol. extraordin., und Anno 1726. Ordinariam erhalten; wie auch eines andern um die Kirche GOttes wohl-verdienten Sohns, Herrn *M.* Christoph Friederich Haferungs, Pastoris und Inspectoris in Greusen, davon auch in den fortgesetzten Sammlungen, von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1722. p. 822. Nachricht zu finden.

130.) HALA, (*M. Georg*) gewesener Pastor zu St. Thomæ in Leipzig, war Anno 1495. zu Bayreuth gebohren, und vor dem Schmalkaldischen Krieg Prediger zu Waiblingen, in dem Würtembergischen Land, gewesen. Gleichwie aber um des *Interims* willen in Schwaben und Rheinstrom bey 400. Evangelische Prediger, die dasselbe nicht annehmen wollten, abgeschaffet, und aus dem Land vertrieben wurden, so betraf den *Halam* ein gleiches Exilium; doch kam er hernach an des Anno 1549. dimittirten *M.* Leonhard Bayers Stelle, als Superintendens nach Zwickau, und Anno 1553. als Pastor zu St. Michaelis nach Zeitz, endlich im folgenden Jahr, als Pastor zu St. Thomæ, gen Leipzig, woselbst er den 13. Jan. Anno 1565. verschieden, Ætat. 70. Minist. 51. Vid. unschuldige Nachrichten de Anno 1723. p. 527. seq.

131.) HAMBERGER, (*M. Georg Albrecht*) Hoch-Fürstl. Anspachischer Pfarrer zu Röckingen, und des Vener. Capituli zu Wassertrüdingen Senior, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Dünckelsbühl, den 10. Jul. Anno 1596. Dessen Vatter war Herr *M.* Georg Hamberger, damahls Diaconus, und nachgehends 17. Jahr Stadt-Pfarrer daselbst; die Mutter, Frau Barbara, Herrn Albrecht Abeleins, Würtembergischen Pfarrers zu Leisingen, Tochter, die er aber in seinem dritten Jahr durch die allgemeine Länder- und Reichs-Pest, davon bey *M.* Richerbach mehrere Anzeige geschehen, verlohren hatte. Als er hierauf durch desto sorgfältigere Auferziehung und Unterweisung in seines treuen Vatters Haus, hernach 2. Jahr in der Stadt-Schule zu Neuburg, und von dar, Anno 1609. in dem Fürstlichen Gymnasio zu Laugingen, die Fundamenta seiner Wissenschafften geleget, allwo er als Convictor aufgenommen worden, 8. Jahr verblieben, und überall hat erfahren müssen, quod omnis Christianus Crucianus, wie er selbst in seinem Lebens-Lauff gesetzet hat; Da er nun Anno 1617. die Universitäten beziehen sollte und wollte, verhängte der grosse GOtt, daß sein lieber Vatter auch dis Zeitliche gesegnet, und weil solcher bey denen trübseeligen Zeiten wenig Mittel vor die Seinigen hinterlassen, wußte er weder Rath noch Hülffe, wie er seine angefangene Studia fortsetzen sollte; der barmherzige GOtt aber, der vor die unvernünfftigen Thiere, noch mehr aber vor die verlassenen Waysen, sorget, die in seiner Furcht wandeln, hat auch diesem Verlassenen seine heilige Vorsorge hierinnen bezeiget, daß er einige ehrliche gutherzige Gönner und Patronen ihm erwecket, welche zusammen getretten,

und ihn 3. Jahre auf Universitäten zu alimentiren entschlossen, die er auch als seine Evergeten bis in den Tod gerühmet, und ihren Nachkömmlingen allen Göttlichen Seegen angewünschet hat. Mit derselben Subsidio zog er nach Tübingen, erhielte durch seinen Fleiß Gradum Magisterii, und kehrete, nach verflossenen 3. Jahren, nach Dünckelsbühl zurücke; gelangte aber schon Anno 1621. zu der Adelichen Pfarr Rechenberg, und bald darauf zu der Anspachischen Pfarr Breitenau, zu welcher die Stadt Dünckelsbühl das Jus Patronatus hatte, und ihn als ein Stadt-Kind und Beneficiarium præsentirte, welcher Pfarr-Gemeinde er durch GOttes Gnade 13. Jahr lang getreulich vorgestanden, wiewohl unter unbeschreiblichen Creutz, Noth und Elend, welches er und die lieben Seinigen in denen erbärmlichen Kriegs-Läufften ausgestanden; inmassen zu selbiger Zeit die Kayserlichen Croaten in dem benachbarten Städtlein Herrieden gelegen, welche durch viele Ausfälle alles geplündert, all ihr Vieh auf einen Tag weggetrieben, da sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher gefunden. Weil ihnen nun alle Sustentation benommen worden, hat er sich Noth gedrungen gesehen, sich in das bittere Exilium zu begeben, und bey seinem Schwieger-Vatter in der Stadt Dünckelsbühl aufzuhalten. Zu selbiger Zeit ließ sichs ansehen, als wollte GOTT in der Grafschafft Wallerstein das Licht des seelig-machenden Evangelii aufgehen lassen, indem der Freyherr von Hofkirchen, Sr. Königl. Majestät von Schweden General-Lieutenant zu Pferd, und damahliger Besitzer der Grafschafft Wallerstein, angefangen hatte zu reformiren, so hatte er Hoffnung, wegen sonderbarer habender Gnade, nicht nur selbst accommodirt zu werden, sondern auch vor seine beeden Söhne ein Stipendium zu erlangen; wo nicht die unglückliche Schlacht bey Nördlingen, Anno 1634. vorgegangen, und solches alles verhindert worden wäre. Zu selbiger Zeit hatte auch das Ministerium der Stadt Rotenburg ob der Tauber viele Geistliche in der sogenannten Landwehr eingebüsset, und war unter andern die Pfarr Wettringen, wo die Tauber entspringet, durch den Abzug des von denen Kayserlichen Soldaten erbärmlich-zugerichteten, und mit 14. Pflastern nach Rotenburg geführten Herrn *M.* Riesen, cujus in Supplem. I. p. 68 not. (**) mentio facta est, ledig gestanden, um welche er sich, durch unverhoffte Vorsorge und Einrathen des Herrn Burgermeisters von Winterbach, bey Einem Hoch-Edlen Magistrat gebührend angemeldet, und solche, nach abgelegter Prob-Predigt und gehaltenem Colloquio, willig erhalten hat: Aber er fand in solcher Pfarr so wenig Sicherheit, als er in der vorigen gehabt hatte, sondern es haben vielmehr in diesem Wettringen alle Wetter der Trübsal über ihn zusammen geschlagen, indem sehr viele Durchzüge durch solches Ort gegangen, dadurch er zwanzigmal ausgeplündert, ja gar in Brand-Schaden gesetzet worden, darüber er vielfältig

die

die Flucht ergreiffen, und mit denen Seinigen, wie Jacob, des Nachts unter freyem Himmel seine Ruhe nehmen mußte. Da er sich nun auch allhie aller Mittel zu subsistiren beraubet und entblöset sahe, fand er sich wieder Noth gedrungen, bey der Stadt Rotenburg um seine Dimission zu bitten, welche ihm, wegen seiner treu-geleisteten Kirchen-Dienste, zwar ungerne ertheilet wurde, jedoch aber, weil der Ruin des Landes bekandt war, auch nicht konnte abgeschlagen werden: weil nun nachgehends die Pfarr Röckingen ist verlediget worden, hat er sich bey Sr. Hoch-Fürstlichen Durchlaucht zu Anspach, und Dero Hoch-verordneten Consistorio, darum gebührend angemeldet, und sein bishero ausgestandenes Elend vorgestellet; worauf er auch vor andern Competitoribus darzu gnädigst beruffen, und Anno 1647. gleich nach seinen Aufzug investiret wurde; Allein die Unglücks-Wetter hatten auch an diesem Ort noch nicht gänzlich aufgehöret, sondern mußte anfänglich noch viele Gefahr ausstehen, und noch etlichemal seine Flucht und Zuflucht nach Wassertrüdingen nehmen, bis der liebe GOtt in dem folgenden Jahr den allgemeinen Land-Frieden beschehret, worauf er in geseegnetem Wohlstand sein Leben noch 30. Jahr an solchem Ort, bis ins hohe Alter, fortgeführet, und sich um diese Christliche Gemeinde wohl-verdient gemachet hat. Es ist dieses Jubilæi bereits im Jubel-Priester-Lex. P. II. in Suppl. p. 68. unter denen angeführten Pastoribus Wetteringensibus gedacht, und aus unrichtiger Nachricht gemeldet worden, daß er allda gestorben, welches aber in denen beygefügten Emendandis auch bereits corrigiret worden, weil damahls von seinem Ministerio Semiseculari noch nichts war bekandt gewesen. Nicht nur in dem Priesterlichen Stand, sondern auch in dem Heil. Ehestand, hat dieser getreue, und in vielen Trübsalen wohlversuchte Priester des HErrn, von GOtt die Gnade gehabt, sein Jubilæum Semiseculare zu überleben; immassen er sich schon als Pfarrer zu Breitenau, Anno 1621. in eine Christliche Heyrath eingelassen, mit Jungfer Ursula, Herrn M. Ludwig Rabus, damahligen Caplans zu Dünckelsbühl, Tochter, der vorhero Pastor der Neuburgischen Pfarr Reinhardshofen gewesen, welche seine Ehe-Genossin auch eine rechte Mit-Genoßin seines vielen Leidens und Creutzes gewesen war, mit welcher er 50. Jahr und 8. Monat in liebreicher und geseegneter Ehe gelebet, und 3. Söhne, sammt einer Tochter, mit derselben gezeuget hatte, davon ein Sohn und die Tochter in ihrer Jugend frühzeitig verstorben, von denen zwey übrigen Söhnen hat sich der Andere, Georg Albrecht Hamberger, dem Land-Leben und Bräuerey ergeben, und sich zu Sinbron, bey Dünckelsbühl, niedergelassen; der Erstere aber, Herr Georg Ludwig Hamberger, hat dieses berühmte Geschlecht durch seine Descendence in grosses Ansehen gebracht. Er war den 15. April, Anno 1622. zu Breitenau gebohren, studirte zu Rotenburg und Straßburg;

nach seiner Ruckkunfft in Patriam wurde er bey Herrn Baron, Johann Friederich von Lentersheim, Herrn auf alten und neuen Muhr, Hoch-Fürstlich-Anspachischen Geheimden-Rath und Hof-Marschall, 4. Jahr Informator dero Hoch-Adelichen Jugend, und hierauf Anno 1650. zu dem Diaconat Gunzenhausen, Anno 1653. aber zu der Pfarr Beyerberg beruffen, allwo er 30. Jahr gelebet, auch Senior Capituli in Wassertrüdingen worden war, worauf er den 11. Febr. Anno 1689. daselbst in dem HErrn verstorben; welcher in vergnügter Ehe, mit Frau Barbara, Herrn Philipp Cölers, gewesenen Decani und Stadt-Pfarrers zu Creilsheim, Tochter, 7. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon die mehresten wohl versorgt, zum Theil auch wohl verdient und sehr berühmt worden sind. Wohl versorget waren nachfolgende Töchter: Frau Maria Catharina, an Herrn *M.* Johann Friedr. Krebsen, damahligen Rectorem und Professorem, nachgehends hoch-verdienten Prediger des Closters Heylsbronn, verehlichet, welche aber 5. Jahr vor ihres Herrn Vatters Tod seelig verstorben, und auch ein fruchtbarer Weinstock edler Reben gewesen war. Frau Maria Sibylla, war an Herrn Johann Michael Rückern, Stadt-Pfarrern und Decanum zu Windsheim, verheyrathet, davon die Nachkömmlinge auch annoch in vielen Seegen stehen. (*) Wohl-verdient und berühmt waren, Herr *M.* Georg Ludwig Hamberger, anfänglich Ministerii Adjunctus und Con-Rector in Anspach, hernach Decanus und Pastor Primarius in Feuchtwang. (**) Herr *M.* Georg Albrecht Hamberger, der berühm-

(*) Herrn Stadt-Pfarrers und Decani zu Windsheim Nachkömmlinge sind nach Serie Annorum folgende gewesen:

1. Frau Anna Catharina, Herrn Johann Leonhard Mercklein, Burgermeisters und Ober-Zinß-Herrn in Windsheim, Ehe-Frau.
2. Herr M. Johann Daniel Rücker, gewesener berühmter Rector bey dem Gymnasio allda. †. 1712.
3. Herr M. Georg Ludwig Rücker, der in Linguis Orient. weit gekommen, aber schon Anno 1704. zu Jena gestorben.
4. Frau Margaretha Polyxena, Herrn Johann Georg Speyers, auch gewesenen Stadt-Pfarrers und Decani allda, Ehe-Frau.
5. Herr Christian Friederich Rücker, innerer Raths-Herr allda.
6. Herr Johann Conrad Rücker, J. U. D. und Profess. Juris Ordin. auf der Universität Leiden in Holland.
7. Herr M. Johann Christoph Rücker, Hoch-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischer Inspector zu Dietenhofen, ist Anno 1741. Superintendens und Consistorial-Rath zu Bayreuth worden.
8. Herr M. Augustin Michael Rücker, Vesper-Prediger und Consistorialis zu Rotenburg ob der Tauber, ist Anno 1740. Superintendens daselbst worden.
9. Frau Margaretha Sibylla, Herrn Georg Wilhelm Dietzens, dermahligen Rectoris Gymnasii Windsh. Ehe-Frau.

(**) Von Herrn Decano Hamberger waren entsprossen:

1. Herr Jacob Wilhelm Hamberger, gewese-

rühmte Philosophus, und Mathematum Professor auf der Universität Jena, wird im Gelehrten-Lexico unrecht, von Steyerberg gebürtig, angeführt, indem es Beyerberg heissen soll, starb aber frühzeitig den 13. Februar. Anno 1716. Ætat. 54. Von welchem noch ein Sohn, Herr Georg Erhard Hamberger, Philos. & Medicinæ Doctor, Sächsischer Hof-Rath, auch Medicin. & Physicæ Professor in Jena, noch am Leben ist. Erlebte also dieser unser Jubilæus in seinem Alter noch viele Vergnügung und Freude an seinen Nachkömmlingen, bey seinen erfolgten Halcyonien, und bey allen ausgestandenen Trübsalen, genoß er noch von seinem GOTT eine dauerhaffte Gesundheit, also daß er in seinem ganzen Leben wenig gekrancket, und sein heiliges Amt bis auf fünff Viertel-Jahre vor seinem Ende selbst hatte verwalten können, da ihm dann in solcher letzten Zeit von Gnädigster Herrschafft ein Substitutus ist zugeordnet gewesen. Er nahm sich aber auch in seiner Diæt wohl in Acht, liebte keine Gastereyen, sondern hatte seine größte Vergnügung, in seiner Studier-Stube über einem guten Buch zu sitzen, zumahlen ihm auch seine liebe Ehe-Genoßin aller Haus-Sorgen gänzlich überhoben hatte. Mit Engbrüstigkeit nahm der Tod Gewalt über sein zeitliches Leben, welches er den 1. May, Anno 1677. in dem HErrn beschlossen, nachdem er 24. Jahr im ledigen Stand, 50. Jahr, 8. Monat im Ehestand, 56. Jahr im Heil. Predigt-Amt, und in allen 80. Jahr, 9. Monat und 21. Tag in der Welt gelebet hatte. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn Johann Georg Zincken, Decano zu Wassertrüdingen, über den verlangten Text, Ephes. III, 19.: Christum lieb haben, ꝛc. gehalten, und unter dem Themate: χριστοφιλία, oder, Hambergerische Haimats- und Berg-Liebe, mit vielen Realien ausgefertiget, in Druck gegeben worden, darinnen der Herr Dechant von dem seeligen Herrn Hamberger im ersten Eingang bezeuget, daß er Anno 1625. sein Susceptor, Anno 1652. sein Copulator, und Anno 1668. bey seiner Investitur zum Decanat sein Concionator, als Senior Capituli, gewesen sey.

132.) HARTMANN, (*Christoph Ludwig*) SS. Th. D. 37. jähriger Hochmeritirter Superintendens, Consistorialis und Scholarcha zu Rotenburg ob der Tauber, einer der berühmtesten Theologorum dieser Zeiten, und der Letzte

---

wesener Archi-Diaconus, und seines Herrn Vatters Collega in Feuchtwang, der aber bald nach seinem Herrn Vatter auch gestorben.

2. Herr Laurentius Andreas Hamberger, J. U. D. Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachischer Proceß-Rath, der auch schon die Zeitliche gesegnet.

3. Herr Joseph Friederich von Hamberger, Ingenieur-Obrist-Lieutenant, dermahlen in solchem Character in Rußisch-Kayserlichen Diensten.

4. Frau Margaretha Sibylla, Herrn M. Georg Ludwig Geders, gewesenen berühmten Rectoris zu Anspach, und dermahligen Decani, und Successoris (obwohlen nicht immediati) seines Herrn Schwieger-Vatters zu Feuchtwang, Ehe-Frau.

Letzte aus dem über 175. Jahr um die Evangelische Kirche best-verdienten Hartmannischen Priester-Geschlecht, dessen Ur-Ur-Groß-Vatter, Herr *M.* Jacob Hartmann, auch als ein Jubel-Priester, Anno 1627. im 52. Anno Ministerii zu Wettringen gestorben, der anfänglich von Anno 1575. Pfarrer zu Hochbach gewesen, und in diesem Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 165. nebst seinen Descendenten schon beschrieben stehet. Dessen Sohn, Herr *M.* Johann Hartmann, war Pfarrer zu Rinderfeld, und hernach Diaconus in Rotenburg; der Enckel, Herr *M.* Johann Georg Hartmann, P. L. C. wurde zuletzt Hospital-Prediger zum Heil. Geist in Rotenburg, allwo er den 13. Jan. Anno 1661. gestorben; Der Ur-Enckel aber war der gleichfalls hoch-verdiente Theologus, Herr *D.* Johann Ludwig Hartmann, auch gewesener Rotenburgischer Superintendens, Consistorialis und Scholarch, dessen Gedächtniß sowohl wegen seiner vielen Verdienste, als auch hinterlassenen herrlichen Schrifften, bey der gantzen Evangelischen Kirche annoch in grossen Seegen stehet. Und dieses war der glückseelige Vatter dieses neuen Jubel-Theologi, welcher den 18. Jul. Anno 1680. gestorben: Die Frau Mutter aber war auch aus einem berühmten Geschlecht, Frau Anna Margaretha, weyland Herrn Georg Abel Kirchmajers, gewesenen Stadt- und Amts-Vogts zu Uffenheim, Tochter; von welchen belobten Eltern dieser letzte *D.* Hartmann war erzeuget, und zu Rotenburg den 18. Oct. Anno 1666. auf diese Welt gebohren worden. Weil nun sein Herr Vatter eine besondere Fähigkeit eines guten Ingenii bey ihm vermerckte, so ließ er ihn zwar das berühmte Gymnasium allda frequentiren, aber auch darneben durch ein und andere Candidatos Ministerii privatim informiren, bis er im 14ten Jahr seinen Herrn Vatter durch frühzeitigen Tod verlohren, worauf seiner Frau Mutter Bruder, Herr Sebastian Kirchmajer, welcher von dem Professorat in Regenspurg zu der Superintendur in Rotenburg war beruffen worden, recht vätterliche Lieb und Treu an ihm erwiesen, und ihn in allerhand Wissenschafften dergestalt ad altiora angeführet, daß er nach abgelegten 2. Orationen, und unter Herrn Profess. *Lipsio* gehaltenen Disputation, schon Anno 1683. in seinem 17ten Jahr mit Ruhm die berühmte Universität Tübingen beziehen konnte, woselbst er sogleich das Glück gehabt, einen frommen und gelehrten Magistrum zu einem Contubernalen zu bekommen, an Herrn Johann Reinhard Hedinger, der nachgehends Theologiæ Doctor, Hof-Prediger und Kirchen-Rath zu Stuttgardt worden war, mit welchem er sich täglich in Philosophicis & Theologicis disputando exerciret hatte; benebenst seinen ordinairen Collegiis, die er bey denen berühmten Professoribus selbiger Zeiten, Herrn Johann Graffren, Herrn Johann Heinrich Breuning, und Herrn *D.* Johann Wolffgang Jäger gehalten, auch unter diesem

de

de Simplicitate Dei disputiret hatte; worauf er Anno 1687. unter dem Decanat Herrn Christoph Caldenbachs, Eloq. & Histor. PP. Lauream Magisterialem, und unter 30. Candidaten primam erhalten. Hernach hat er sich noch in unterschiedlichen Collegiis Disputatoriis opponendo, respondendo & præsidendo habilitiret; darneben aber trieb er auch das Studium Theologicum sorgfältigst, unter Herrn Cantzlar, *D.* Johann Adam Osiandern, Herrn *D.* Keller, Herrn *D.* Michael Müller, Herrn *D.* Heberlein, unter welchen er de Imagine divina, und unter *D.* Müllern über Col. II, 9. mit gutem applausu disputiret hatte. Nach diesem erhielte er die Erlaubniß, auch selbsten einige Collegia Philosophica & Theologica andern Commilitonen zu halten, und schrieb eine Disputation über Esa. V, 1.-6., die er noch unter Herrn *D.* Osiandern halten wollte; wurde aber durch unverhoffte schleunige Abforderung daran verhindert, indem der Hochgebohrne Reichs-Graf und Herr, Herr Wolffgang Dieterich, Graf und Herr zu Castell, Chur-Pfältzischer Geheimder-Rath, Groß-Hof-Meister und Burggraf zu Allgey, denselben zu Dero einigen Herrn Sohns, Graf Carl Friederich Gottliebs, Hof-Meistern requiriret hatte, welche Station er um desto lieber angenommen, weil er dadurch Gelegenheit bekam, nicht nur mit denen damahligen berühmten Professoribus, sowohl der Evangelisch-Lutherischen als Reformirten Religion, auf der Universität Heidelberg bekandt zu werden, und ihre Conversation zu geniessen, sondern auch hernach mit dem jungen Herrn Grafen in fremde Länder reisen, und ausländische Universitäten besuchen sollte; es wurde aber das Letztere bald darauf durch die Französische Invasion verhindert, daß sich derselbe mit seinem Herrn Grafen nach Nürnberg begeben, und eine Zeitlang daselbst aufhalten mußte. Mittler Zeit hatte dieser Herr Hof-Meister Gelegenheit gehabt, vor unterschiedlichen Fürsten, Grafen und Herren zu predigen, und die von GOtt ihm verliehene Gaben zu beweisen, von denen ihm auch unterschiedliche Offerten, zu Pfarr-Aemtern, und Hof-Prediger-Stellen, geschehen waren; allein die Absicht, noch andere fremde Länder zu besuchen, und sich mit mehr berühmten Männern bekandt zu machen, hatte ihn von allen andern Vorschlägen abgehalten. Ein Hoch-Edler Magistrat zu Rotenburg wollte nun auch ein solches tüchtiges Subjectum dem Vatterland nicht gerne entziehen lassen, sondern beruffete ihn den 20. Nov. Anno 1689. auf eine gar liebreiche Weiß zu dem damahligen vacanten Con-Rectorat, bey dem löblichen Gymnasio daselbst, welches er um desto weniger abschlagen konnte, weil ihm noch fernere gute Beförderung versichert wurde, also daß er sich noch vor dem Eintritt des 1690. Jahrs aus Nürnberg nach Rotenburg begeben, und solches Con-Rectorat im Namen des HErrn angetretten, zu welcher Zeit derselbe von Ostern Anno 1690. bis wieder auf Ostern 1692. auch mein getreuer

Præceptor und Con-Rector gewesen war. Nachdem er fast 5. Jahr diesem Officio mit Ruhm vorgestanden, wurde er Anno 1695. in das H. Ministerium befördert, und anfänglich zu der Pfarr St. Leonhard in der Stadt beruffen; ein Jahr hernach zu dem untersten Diaconat bey St. Jacob; Anno 1701. gelangte er zum Archi-Diaconat daselbst. Er bewieß aber in seinen bisherigen Aemtern eine solche ausnehmende Geschicklichkeit, daß ein Hoch-Edler Magistrat bewogen wurde, demselben die bald darauf vacant wordene oberste Würde des Rotenburgischen Ministerii anzuvertrauen, da er durch das verordnete Consistorium Anno 1703. als Pastor Primarius der Stadt-Kirche, Superintendens der Stadt- und Land-Kirchen, Consistorialis und Scholarcha, beruffen wurde, darauf er am XIV. Sonntag post Trinit. seine Anzugs-Predigt über den Text, Jerem. XV, 19. gehalten, welche seiner Postill, das vermeidete Höllen-Leid, durch die beobachtete Gnaden-Zeit, à p. 1245. ist angefüget worden, darinnen er, einen von GOtt gesendet- und tüchtig gemachten Lehrer und Prediger vorgestellet, und sowohl GOttes getreue Anweisung, als auch, GOttes tröstliche Verheissung, gezeiget hat. Bald darauf erlangte er in folgendem Jahr 1704. mense Julii, auf der Universität Altdorff, Summum in Theologia gradum, nach gehaltener Doctoral-Predigt und sine Præside ventilirten Disputatione inaugurali, ex Jerem. XXXI, 18. 19. de Oeconomia conversionis, dessen Decanus und Promotor der Hoch-verdiente Herr *D.* Sonntag gewesen war.

In denen nachfolgenden Zeiten sind diesem Herrn *D.* Hartmann unterschiedliche auswärtige Bedienstungen angetragen worden, zu einer Professione Theologica, zu einer General- und andern Superintenduren, an Hoch-Fürstl. und Gräflichen Orten, auch zu einem ansehnlichen Pastorat in einer vornehmen Reichs-Stadt, die er aber allesammt, gleich seinem Hoch-verdienten Herrn Vatter, aus Liebe zu seinem Vatterland, und seiner geliebten Christlichen Gemeinde, depreciret hat.

Wie sorgfältig sich dieser Hochverdiente Mann in seinem Heil. Amt und Inspection; wie eifrig in seinen Predigten, derer er vielfältig 4. 5. bis 6. in einer Wochen abgeleget; wie andächtig in seinem Gebet; wie unermüdet in der Besuchung der Krancken, so Tags, als Nachts; wie liebreich und doch ernsthafft er sich in seiner täglichen Conversation erwiesen habe, das wissen ihm alle Einwohner der Stadt, und alle Priester des Landes, nicht sattsam zu verdancken: zu geschweigen der weitläufftigen Correspondence, sowohl an Hohe als andere vornehme Personen, darinnen er viele Consilia Theologica hatte ertheilen müssen; insonderheit bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg-Culmbach, Herrn Marggraffen Görg Friederich Carln, dessen Beicht-Vatter er bey Dero Aufenthalt zu Rotenburg gewesen war; die hernach, bey Dero Anno 1726. angetrettenen glückseeli-

gen

gen Regierung, denselben in vielen Kirchen-Sachen zu Rath gezogen, und dessen Gutachten jederzeit hochgehalten haben. Ferner zu geschweigen auch andere vielfältige Privat-Arbeiten, die er in Ausfertigung unterschiedlicher Schrifften und Predigten hatte anwenden müssen, wodurch das Gedächtniß dieses Gerechten allezeit im Seegen wird erhalten werden.

Absonderlich hat sich dieser geistreiche Theologus sehr eifrig lassen angelegen seyn, die Maleficanten recht kräfftig zu ihrem vorstehenden Todes-Urtheil vorzubereiten, und wider die Forcht des Todes aufzurichten; da ich dann selbst einmahl von ihm angehöret, daß er von einem solchen Maleficanten in der Custodie Abschied genommen, denselben zu seiner Fortführung ausgeseegnet, und ihn denen Herren Diaconis zur Begleitung überlassen; dabey aber versichert, daß er nun nach Haus gehen, und zu seiner Vorbitte für ihn auf seine Knie vor GOtt niederfallen, und nicht eher wieder aufstehen wolle, bis er hören werde, daß das Todes-Urtheil an ihm vollzogen sey. So hatte ihm auch der barmherzige GOtt viel Seegen gegeben, daß er unterschiedliche Personen, die sich mit dem Satan in ein Bündniß eingelassen, wann Zeit und Stunde herbey genahet, und sie in der hefftigsten Angst und Anfechtung seines Beystandes verlanget, wieder zurecht gebracht, daß sie, durch dessen kräfftigen Zuspruch und eifriges Gebet, den Satanischen Bund wieder aufgesaget, sich auf das neue durch Buß und Glauben zu dem Dreyeinigen GOtt bekehret, die er alsdann des Allmächtigen Schutzes GOttes des Himmlischen Vatters, nach der auch den größten bußfertigen Sündern verheissenen Gnade; des vollgültigen Verdienstes ihres theuersten Erlösers, der sie durch sein Blut und Tod von aller Gewalt des Teuffels erlöset habe; und des Göttlichen Beystandes des Heil. Geistes, so kräfftig versichert, daß sie hierauf mit der größten Freudigkeit des Geistes bey dem H. Abendmahl mit ihrem getreuen GOtt sich wiederum haben versöhnen können.

Weil nun bey seinen mühsamen Aemtern die Haushaltungs-Geschäffte sich zu seinen Amts-Sorgen nicht schicken wollten, so hatte er sich, nach gepflogenem herzlichen Gebet, das erstemal in den Heiligen Ehe-Stand begeben mit Jungfer Euphrosina Susanna Albrechtin, Herrn Johann Görg Albrecht, J. U. D. und hoch-verdienten Consulenten zu Rotenburg, Tochter, den 16. Jun. Anno 1691.: Da aber dieselbe ohne Ehe-Seegen schon im dritten Jahr wieder seelig verstorben; so ist er darauf im Octob. Anno 1695. ad vota secunda geschritten, mit der damahligen Jungfer Eva Margarerha, Herrn Johann Bernhard von Winterbach und Schauenburg, Hochverdienten alten Burgermeisters, Consistorialis und Scholarchæ, &c. Tochter, als hinterlassenen Frau Wittib, mit welcher er einen Sohn und eine Tochter gezeuget; jener war

frühzeitig verstorben; diese aber, Frau Cordula Veronica, war den 15. Maii, Anno 1715. an Herrn Christoph Augustin Waltern, Senatorem, verheyrathet, aus welcher Ehe der seelige Herr Superintendent 10. Enckel erlebet, davon an dessen Ende noch 4. am Leben gewesen.

Von demselben sind unterschiedliche Schrifften in offentlichen Druck gekommen, *in folio*, 15. Leich-Predigten verschiedlicher Stands-Personen; 3. solenne Predigten über Kayserliche Trauer-Crönungs- und Huldigungs-Fälle; unterschiedliche Programmata; & Parentatio Viro Consulari Erhardo.

In 4to eine Postill: Das vermeidete Höllen-Leid, durch beobachte Gnaden-Zeit. Additiones ad Pastorale Hartmannianum, nomine B. Parentis editum. 54. Leich-Predigten, Personen, unterschiedlichen Standes und Geschlechts, gehalten. 3. Neue-Jahrs-Predigten, eine Reformations-Predigt, &c.

In 8vo: Continuatio Manualis Pastorum sub nomine B. Parentis. Viele Gebet und jährliche Cantzel-Seufftzer über besondere Jahr-Gänge, &c.

In 12mo: Mittel zum Frieden und bessern Zeiten; Die vernünfftige lautere Milch vor die jetzt-gebohrne Kindlein; Adams Deck und Zunge; Apostolische Aufmunterung, &c.

Sein ganzes Leben hatte er bey einer guten Natur und trefflichen Diæt mehrentheils in guter Gesundheit zugebracht, bey jüngern Jahren thät er öffters des Jahrs im Frühling oder Sommer eine Reise mit einer besondern Fuhr gantz incognito, auf 2. oder 3. Wochen, bald in Francken, bald in Schwaben, bald in Bayern, bald in Sachsen, sich eine gute Motion bey einer Gemüths-Ruhe zu machen, welches er an statt einer Cur vorgenommen.

Sein Lebens-Ende hatte eine Colica Nephritica befördert, die er am Sonntag Septuagesima unter währender Predigt, von Arbeitern im Weinberg, an sich empfunden, und ihn der Worte aus dem Evangelio erinnert: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; worauf er, unter vielen ausgestandenen Schmerzen, sich zu einem seeligen Tod wohl bereitet, und solchen den 26. Febr. 1740., Nachts um 10. Uhr, erlanget; Nachdem er also von 1690. bis 1740. just 50. Jahr in Officiis publicis gestanden war; da er sein Leben gebracht hatte auf 73. Jahr, 4. Monat, 3. Wochen und 1. Tag. Die solenne Beerdigung ist am Ascher-Mittwochen geschehen, da, nebst dem ganzen Rath, die sämmtliche Burgerschafft denselben begleitet und betrauret, in dem Chor nach denen Gymnasten giengen 12. Geistliche in der Procession, und 16. Capitulares haben ihn im Priesterlichen Habit abwechslend zu Grab getragen, 8. Schul-Diener hatten ihn eingegraben. Die Leichen-Predigt hatte Herr Vesper-Prediger und Consistorialis Rücker über den erwählten Leichen-Text, Actor. XX, v. 24. 25. in der Stadt-Kirche, die Parentation aber Herr M. Stegmejer im Trauer-Haus gehalten, über die Inscription eines gewiesen Steins: Nemini

mini cedit. Ein guter Freund, Herr *M. J. A. L. R.* hat ihme folgende Chronologische Grab-Schrifft gesetzet:

DoCtor HartMannVs,
RotenbVrgo TVberanVs TheloLogVs,
pLane VIr plVs, ah! oblIt.

Inzwischen ist die Promotion bey dem Ministerio Ecclesiastico in Rotenburg erfolget, da von einem Hoch-Edlen Magistrat obgedachter Leichen- und bisheriger Vesper-Prediger, Herr Augustin Michael Rücker, an des seel. Herrn Superintendenten Ehren-Stellen befördert; dagegen Herr M. Johann Görg Herrnbauer, bisheriger Diaconus und Professor bey dem Gymnasio allda, als Vesper-Prediger, Consistorialis und Scholarcha beruffen worden. Die Leichen-Predigt ist von dem neuen Herrn Superintendenten Rücker auch in den Druck gegeben worden, unter dem Themate: Der gute Schatz eines Schrifftgelehrten, der zum Himmelreich gelehrt ist. Dieses Jubel-Theologi aber ist auch bereits in den *Actis Historico-Ecclesiasticis*, XXV. Theil, p. 116. Meldung geschehen, und auf mehrere Nachricht in diesem Jubel-Priester-Lexico angewiesen worden.

133.) HAUGKE, (*Georg*) war aus Prichsenstadt in Francken gebürtig, und von Anno 1564. Pastor in Gleißberg, aber nach 26. Jahren, Anno 1590. dergleichen in Marbach, beederseits in der Freybergischen Inspection, gewesen, allwo er noch 27. Jahr lebte, und den 23. Augusti, Anno 1617., im 83sten Jahr seines Alters, und 53sten seines Predig-Amts, verstorben. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 345. 422., daselbsten auch die Ante- und Successores an beeden Orten zu finden, darunter zu Gleißberg der XIII. *Erasmus Kirstenius* gewesen, der Anno 1673. nur die erste Predigt allda gehalten, darauf kranck worden, und nach einer Viertel-jährigen Unpäßlichkeit gestorben. Der Zeit ist *M.* Christian Gottfried Cleemann, gewesener Feld-Prediger, von Chemnitz gebürtig, von Anno 1735. Pastor daselbst. In Marbach war der XI. *M.* Christoph Matthäus Seidel, von Weissenfels, Anno 1689. Pastor Substitutus allda, kam Anno 1691. nach Wolckenburg, in die Bornische Inspection; Anno 1700. nach Schönberg in der alten Marck; Anno 1708. als Pastor und Inspector nach Tangermünde; Anno 1715. in die Neustadt Brandenburg, und Anno 1717., als adjungirter Probst, Inspector und Pastor an der Nicolai-Kirche zu Berlin, allda er den 8. Jun. 1723. Ætat. 55. gestorben. Demselben folgte XII. Christoph Möller, Anno 1691., kam aber Anno 1694. nach Bernsbach.

XIII. *M. Theodorus* Neumeister, von Eulitsch, Anno 1694.

XIV. Georg Neumeister, Filius, wurde Anno 1731. Parentis Substitutus, und Anno 1735. Successor.

134.) HECKEL, (*Samuel*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Köndringen, aus der Diœces Emmendingen, war zu Tegernau gebohren, allwo sein Vatter, *M.* Johann

Georg Heckel, Diaconus gewesen; nach absolvirtem Cursu Scholastico studirte er zu Straßburg, und disputirte unter *D. Sebast. Schmidio* über den schweren Locum, Joh. VIII. v. 25. Seine erste Beruffung bekam er Anno 1662. nach Ottroschwanden, nach 4. Jahren nach Gundelfingen, und Anno 1677. nach Köndringen, bey welchem erträglichen Pastorat er sich sehr Gast-frey erwiesen, daselbst er auch am H. Oster-Tag, Anno 1715., im 53sten Jahr seines Predig-Amts, gestorben. Dn. *Wechsler.*

135.) HEERMANN, (*Christoph*) Theol. Doctor, Pastor Primarius und Superintendens in der Reichs-Stadt Eßlingen, war zu Kirch-Teck, im Herzogthum Würtemberg, den 24. Dec. Anno 1543. von Martin Heermann, einem Kauffmann daselbst, und Barbara Ebingerin, gebohren; wurde 1547., aus Furcht vor denen Spaniern, welche damahls das ganze Würtemberger-Land besetzt hatten, zu seinen Anverwandten nach Eßlingen gethan, und daselbst in die Schule geschickt, nach deren Abzuge aber wieder nach Hause geholet, da er sich dann so fleißig erwieß, daß er im 14. Jahre seines Alters nach Tübingen auf die Universität ziehen kunnte. Hier lebte er unter der Aufsicht und am Tische *Matthiæ Garbitii*, Græc. Lingv. Prof., und brachte es so weit, daß er Anno 1560. Magister werden kunnte; Sodann erlangte er im 19ten Jahre seines Alters, Anno 1561., seine erste Beförderung als Closter-Præceptor derer Fürstlichen Alumnorum zu Hirschau, und nach anderthalb Jahren die andere als Diaconus zu Tübingen, worzu ihm sonderlich *D.* Theodoricus Schnepff behülfflich war. Endlich gelangete er 1567. zu obgedachten Aemtern in Eßlingen, worauf er 1572. den 14. Sept. zu Tübingen in Doctorem Theologiæ promovirte; und nachdem er sich zweymal verheyrathet, auch unterschiedliche Kinder gezeuget hatte, daselbst Anno 1612. ætat. 69. & offic. 50., am ersten Pfingst-Feyertage, an einem jählingen Schlag-Fluße verstarb, da er eben das Concept der Predigt, die er an solchem Tage halten wollte, in Händen hatte. Er hat eine Predigt von der Kinder-Tauffe; Einen Bericht von der Pestilentz-Sucht; Zwölff Predigten über den Gesang: Nun freut euch, lieben Christen, gemein; Zehen Predigten über den Articul von des HErrn Nachtmahl, und Leichen-Predigten heraus gegeben; in MSto aber *Harmoniam Biblicam*, und *Explicationem Decalogi* hinterlassen. Vid. *Fischlini Memoria Theologorum Wirtemberg.* P. I. p. 196. seqq. *Wittenii Diar. Biograph.* ad Ann. 1612. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1243.

136.) HEIDENREICH, (*D. Johannes*) zuletzt Theologiæ Professor und Pastor zu Franckfurt an der Oder, welchen Gott der Welt zu Lemberg in Schlesien, den 21. April, Anno 1542. schenckte, und war sein Vatter, *M.* Laurentius Heidenreich, damahls allda ein Evangelischer Prediger, obwohl einige vorgeben, er habe daselbst, nachdem er 1530. von seinem Predigt-Amte an der St. Johannis-Kirche zu Zittau, wegen seines Eyfers

fers

fers wider die Päbstliche Religion, und vollzogener Heyrath, vertrieben worden, sein in der Jugend von seinem Vatter erlerntes Tuchmacher-Handwerck treiben, und deßwegen Burger und Meister werden müssen; den aber doch GOtt 1543. wieder nach Greiffenberg ins Predigt-Amt führte, auch nach 2. Jahren abermahls nach Zittau brachte, woselbst er der erste Pastor Primarius ward, und 1557. ætat. 77. starb. Die Mutter war Elisabeth, Valentin Englers, Burgers und Schneiders, auch dieser Zunfft Aeltesten, in Zittau Tochter, die durch Göttlichen Seegen 13. Kinder gebohren hat. Unter solchen war unser Jubilæus das Siebende, und kam mit seinen Eltern 1545. nach Zittau, legte die Fundamenta in Humanioribus literis allda, unter dem Rectore *Andrea Schrœtero*, *M. Georg. Rœslero*, und *Tobia Schnürero*, setzte folgends seine Studia zu Franckfurt an der Oder fort, allwo er 1562. die Magister-Würde erhielt, und thät nach diesem 4. Jahre in 2. Schulen, als erstlich zu Franckfurt, und hernach zu Grünberg, Dienste. Anno 1569. ward er Rector in dem neu-angelegten Gymnasio zu Brieg; 1573. zu Franckfurt Theol. Doctor und Professor Philosophiæ, und bald darauf Pastor und Inspector der Evangelischen Kirche zu Iglau in Mähren; Anno 1586., nach des tapffern *Chemnitii* Tode, Superintendens zu Braunschweig, und hierauff 1588. Theologiæ Professor zu Helmstädt; ward aber, weil er, als ein Crypto-Calvinista, sich in den Hoffmannischen Streit, de Ubiquitate, gemischet hatte, von dannen 1599. vertrieben, daher *Nicod. Frischlinus* dieses Distichon auf ihn machete:

Qui male de Christo nunc disputat hic & ubique,
Brunsvigæ, nusquam mox Hedericus erit.

Er ward endlich Anno 1602. Professor Theol. und Pastor zu Franckfurt an der Oder, und starb daselbst den 6. April, 1617. an der Pest, nachdem er durch seine Sparsamkeit viel Geld gesammlet, und durch die Mäßigkeit sein Alter über 72., seine Schul- und Kirchen-Dienste aber auf 52. Jahr gebracht hatte. Im Ehestande hat er mit Marien Bilorien 34. Jahr gelebet, und mit ihr 10. Kinder, nemlich 6. Söhne und 4. Töchter, gezeuget. Seine Schrifften, die er heraus gegeben, sind: *Encomium Academiarum; Studia doctrinarum pie rectèque profitentium & propagantium, carmine elegiaco; Systema totius universi; Examinatio capitum doctrinæ fratrum, ut haberi volunt, in Bohemia & Moravia; De patefactione trium personarum in baptismo Christi facta;* Vom Unterschied des Gesetzes und Evangelii; Von einem Versöhn-Opffer GOttes und Marien Sohn, JEsu Christo; ingleichen viel Disputationes, Orationes und einzelne Predigten. Sein ältester Bruder, *D.* Esaias Heidenreich, war gleichfalls ein berühmter Theologus, und Pastor zu St. Elisabeth, Professor Theologiæ, Inspector derer der A. C. zugethanen Schulen, und Assessor des Evangelischen Consistorii

in

in Breßlau, brachte aber seine Lebens- und Amts-Jahre nicht so hoch, sondern starb den 26. April, 1589. ætat. 58. Vid. *J. B. C. Memoria Heidenreichiana*, p. 57. seq. *Eberti Leorinum Eruditum*, p. 20. Phil. Jul. Rehtmeyers Braunschweigische Kirchen-Historie, P. IV. p. *Historia Ecclesiastica Zittaviensis*, p. 110. seq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1247. *Becmanni* Notitia *Universitatis Francofurtanæ*, Cap. VII. p. 121. Unschuldige Nachrichten, Anno 1717. p. 470. Fortgesetzte Sammlung, Anno 1731. p. 706.

137.) HEIDENRYK, (*Menso*) Prediger der Reformirten Gemeine zu Mastricht, war Anno 1721. funffzig Jahr im Ministerio gewesen, weßwegen er eine Schrifft unter dem Titul: *Het Jubel-Jaer van Menso Heidenryk. Te Harderwyk* 1721. 8. herausgab, darinnen eine historische Nachricht von dem, was ihm in seinem 50. jährigen Kirchen-Dienste begegnet, enthalten ist, und insonderheit die Streitigkeit, in welche er mit dem dasigen Dominicaner, *P. Matthæo Dolmans*, gerathen, beschrieben wird, als in welcher er 1713. *de Zekere Onzekerheit der Roumsche Heiligen; de Excanonisation Pii V.* und *de belasterde Waldensen* verdedigt, drucken lassen. Wie er denn auch schon 1700. eine Schrifft wider *Bonaventuræ Mori*, eines Augustiners, Schrifft, von der Lehre *Augustini*, vom Fegfeuer, zu Harderwick, unter dem Titul: Das ausgelöschte Fegfeuer, herausgegeben. Vid. *Maendelyke Uittrekfels*, Anno 1722. Febr. n. 5. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theol. Sachen, Anno 1722. p. 970. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Anno 1723. p. 701.

138.) HEINRICH, (*Nicolaus*) Pastor zu Claußnitz, gebürtig von Oschatz, und anfangs Schulmeister zum Frauenstein, ward zu Ostern, Anno 1557. Pfarrer zu Dörenthal, und 1563. zu Claußnitz, alles in der Freybergischen Inspection, unterschrieb am letztern Orte 1577. Formulam Concordiæ, ward 1591. den 30. Jul. wegen des Exorcismi, nebst vielen andern, seines Dienstes erlassen, aber von dem damahligen Ober-Hauptmann über das Ertz-Gebürge, Heinrich von Schönberg, nebst noch etlichen, aufgenommen, und indessen veralimentiret, bis er mit Ehren wiederum in das Amt gesetzet ward, worauf er endlich 1606., wegen hohen Alters, selbst resignirte, und den 5. Febr. 1610. ætat. 78. & Minist. 53. starb. Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 266. 293.

139.) HELBIG, (*M. Andreas*) Pastor Senior zu Langenau in Ober-Lausitz, von Görlitz gebürtig, starb Anno 1726., im 52. Jahre seines Amtes, nachdem ihm 1720. *M.* Johann Daniel Geisler, von Ronneburg, substituiret gewesen, welcher hierauf Diaconus bey der Haupt-Kirche zu St. Petri und Pauli in Görlitz ward, allhier aber Herr Andreas Ulrich, von Görlitz gebürtig, succedirte. Vid. *Iccanders* geistl. *Minist.* in Sachsen, Suppl. VII. p. 331.

140. HELINGUS, (*Mauritius*) war letzlich Prediger zu St. Sebald in Nürnberg gewesen, gebohren zu Frieß-

Friedland in Preußen, studirte zu Franckfurt an der Oder und in Wittenberg, ward Anno 1545. Tertius an der Schule zu Hall, gieng aber Anno 1547. wieder nach Wittenberg, und ward daselbst Magister, hierauf Anno 1550. Rector zu Eißleben; weil er es aber mit D. *Majore* gehalten, ist er Anno 1554. abgesetzet worden; worauf er nach Nürnberg gekommen an die Kirche zu St. Sebald, unter dem Prædicat als Superintendens. Er war ein allzugrosser Vertheidiger des Melanchthons, und deswegen vor einen Crypto-Calvinisten gehalten, auch schon Anno 1575., bey noch guten Kräfften, als Emeritus declariret, da er sonst ein gar geschickter Mann gewesen, und sehr vieles zur Einrichtung der Academie in Altdorff beygetragen, wie D. *Georg Gustav Zeltner* Anno 1715. in einem Commentario von ihm gezeiget hat. Er hat verschiedene schöne *Carmina*, in *Natalem Domini nostri JEsu Christi; Colloquium Evæ & Mariæ post resurrectionem JEsu Christi, de ejus incarnatione & nativitate, doctrina, miraculis & morte; Colloquium inter Noricum & Polonum;* Ingleichen *Orationes*, de *Scholarum constitutione & officio Magistratus in erigendis Scholis; de perpetua Ecclesiæ conservatione, & ministrorum in eam missione; Chronologiam quatuor Monarchiarum; Pezelii argumenta & objectiones de præcipuis articulis Religionis Christianæ*, und noch mehr andere Schrifften, heraus gegeben, die im Gelehrten-*Lexico*, P. I. p. 1254. benennet stehen; und ist endlich den 2. Octob. Anno 1595. in seinem Jubel-Jahr gestorben.

141.) HENISIUS, (*M. Martinus*) ein Jubel-Priester in der Herrschafft Ulm, war anfänglich Anno 1615. Diaconus zu Altheim, darauf wurde er Anno 1620. Pfarrer zu Stubersheim, und blieb in solchem Dienst GOttes bis an sein seeliges Ende, welches ihm den 12. Jan. Anno 1671. wiederfahren ist, da er 81. Jahr in der Welt, und 56. Jahr in Ministerio gelebet hatte.

142.) HENRICI, (*Philippus*) war letztens wohl-verdienter Pfarrer zu Rendel, gebohren in der Grafschafft Königstein, zu Weilbach, den 16. Sept. Anno 1563., dessen Eltern in seinem Lebens-Lauff nicht beschrieben stehen, die doch alle Lieb und Treu an ihm bezeiget, und, nach erlangter Geistlichen Wiedergeburt, nicht nur in seinem Christenthum sorgfältig erzogen, sondern auch zu denen Schulen und Studiren fleißig angehalten; wie er dann anfänglich die Schulen zu Königstein, und hernach zu Franckfurt, besuchet, bis er Anno 1580. nach Heydelberg, unter dem damahligen Evangelischen Chur-Fürsten, LUDWIG, gekommen, von dannen er Anno 1584. die hohe Schul zu Helmstädt bezogen, und die damahligen berühmten Männer, D *Heshusium* und D. *Sadlerum*, nebst andern, als seine getreuen Lehrmeister geehret und gehöret hatte.

Nachdem er nun den Cursum seiner Lectionum Academicarum absolviret, wurde er Anno 1587. zu einem Caplan nach Hofheim, unter der Herrschafft Königstein, beruffen, daselbst er 5. Jahr lang seinem Amt nach allen parti-

bus getreulich abgewartet; bis er Anno 1592. von dem damahligen Chur-Fürsten zu Maynz, Herrn Wolffgang von Dahlberg, zum Schloß-Prediger zu Königstein, ehe es noch reformiret worden, und zugleich als Caplan in dem Flecken, angenommen wurde, allwo er seinem Amt gleichfalls fleißig und getreulich vorgestanden, besonders, da eine schwere Pest-Zeit Anno 1599. durch GOttes Verhängniß eingerissen, dabey ihm allein war aufgetragen gewesen, die Krancken zu besuchen, sie zu trösten, und mit dem H. Abendmahl zu versehen, wobey ihn GOtt in Gnaden behütet hatte. Da er nun 11. Jahr lang sein Priesterliches Amt, in so grosser Gefahr, mit aller Sorgfalt verwaltet hatte, und bey veränderter Regierung zu Maynz, unter dem damahligen Ertz-Bischoffen, Herrn Johann Adam von Bicken, auch die Religion in der Grafschafft Königstein verändert, und der Päbstische GOttes-Dienst daselbst eingeführet wurde, ist er zugleich um des Evangelii willen verfolget, und von dannen Anno 1603. vertrieben worden. Doch sorgte der Allerhöchste dermassen vor ihn, daß er bald hernach Anno 1604. von dem Frey-Herrn von Krichingen, dahmahlen zu Wertheim residirend, zum Pfarr-Amt nach Freudenberg am Mayn beruffen wurde, dahin er sodann im kalten Winter mit 7. Kindern zu Schiff abgegangen, und daselbst Anno 1611. wieder eine betrübte Pest-Zeit ausstehen mußte, wobey er doch sein Amt gleichfalls mit aller erforderlichen Treu verwaltete, und auch allhie gnädig von GOtt erhalten wurde. Als aber in folgendem Jahr gedachter Frey-Herr von Krichingen das Zeitliche geseegnet, dessen Gemahlin eine Tochter des Grafen Ludwigs von Stollberg gewesen, und Freudenbach zur Morgen-Gab bekommen hatte, wurde auch allhie die Evangelische Religion angefochten, und von dem Bischoff zu Würtzburg, Julio Echter, das Pabstthum auch zu Freudenberg eingeführet, wobey dieser treue Diener Christi wieder von seiner Pfarr-Gemeinde weichen, und seinen Stab mit Weib und Kindern in das bittere Elend als ein Exulant ferner fortsetzen mußte, nachdem er 8. Jahr die Heerde Christi auf der grünen Weide des reinen Worts GOttes geweidet, und sie in dem H. Abendmahl, unter beyderley Gestalt, mit dem wahren Leib und Blut Christi gespeiset und getränckt hatte, dessen allen sie hernach durch die erfolgte Deformation sind beraubet, und dagegen mit den leeren Hülsen der Menschen-Satzungen, und gestümmelten Nachtmahl unter einer Gestalt, versehen wurden. Wie schmerzlich dergleichen Veränderungen, sowohl denen getreuen Dienern des HErrn, als auch denen frommen Seelen unter den Pfarr-Kindern, zu Herzen gehe, die sonderlich, aus Göttlicher Erleuchtung, der himmlischen Wahrheit in ihren Herzen und Gewissen überzeuget seyn, und hierauf unter einem solchen vor GOtt und Menschen unverantwortlichen Gewissens-Zwang leben

ben und sterben müssen, ist nicht wohl mit Worten auszudrucken; dergleichen betrübtes Exempel in Supplemento zum I. Theil dieses Jubel-Prediger-Lexici, p. 95. bey dem Jubilæo, Johann Neunhöffer, ist angeführet worden, was vor grosse Bewegung auf dergleichen Religions-Veränderung bey der Gemeinde zu Gehrbronn erfolget sey?

Es hatte ihn aber der getreue GOtt auch hierauf bald wieder versorget, indem ihn noch in diesem Jahr 1612. Herr Julius Rüd von Collenberg, zu seinem Pfarrer beruffen und angenommen hatte; dorffte aber nicht viel über ein Jahr lang daselbst verbleiben, sondern bekam schon Anno 1614. eine ordentliche Vocation von dem Herrn Burggraffen zu Friedberg, Johann Eberhard von Cronberg, zu dem Pastorat Keychen, woselbst ihm zwar die Güte GOttes gegönnet, am längsten zu subsistiren, aber er mußte auch allda in denen erfolgten Kriegs-Unruhen viele Plünderungen und anderes Land- und Haus-Creutz erdulten, aber eben dadurch neue Proben seines standhafften Vertrauens zu GOtt ausstehen, und offentlich an Tag legen; bis endlich Anno 1634., da, nach der unglückseeligen Schlacht zu Nördlingen, die verderbliche Kriegs-Flamme in alle Orte und Länder des Teutschen Landes ist ausgefahren, und alles ruiniret worden, auch dieser Ort von seinen Einwohnern durch das Schwerd und Hungers-Noth gänzlich entblöset wurde, er sich, aus Mangel fernerer Subsistence, nothgedrungen und gemüßiget gefunden, daß er auch selbst mit den Seinigen sich wegbegeben, und nach Franckfurth zu seinem Sohn, Heinrich Henrici, retiriren mußte, weil man weder vor Freunden noch Feinden mehr sicher auf dem Land gewesen war, nachdem er die Pfarr Keychen 20. Jahr, unter ungemeinen Trübsalen, getreulich verwaltet hatte. (*)

(*) Dieser treue Diener der Christlichen Kirche, der unter die öffters Beruffene gehöret, kan in unterschiedliche Classen der Göttlichen Providence referiret werden, derjenigen nemlich, die um der Evangelischen Religion willen bey denen vorgegangenen Reformationen der Papisten sind verfolget und vertrieben worden; derjenigen, die in der Kriegs-Unruh um das Ihrige kommen, und doch wieder gnädige Versorgung gefunden; allermeist aber derer, die in gefährlichen Pest-Zeiten wunderbar von GOtt sind erhalten worden. Herr M. Christoph Heim, gewesener Pastor zu Althausen, hat in seinem erbaulichen Buch, Singularia Providentiæ divinæ betitelt, p. 177. das ganze VI. Capitel von unterschiedlichen Personen abgehandelt, die in grosser Pest-Gefahr unangesteckt geblieben sind, darunter auch D. Lutherus gewesen, der von sich selbst bezeuget hatte: Ich habe nun 3. Pest ausgestanden, bin auch bey etlichen gewesen, die sie gehabt, als Schadewald, der hatte 2. Pest-Drüsen, die begrieff ich gar wohl, aber es hat mir nichts geschadet, GOtt Lob! ꝛc. Gleichwie nun von denen Herren Medicis ein Θεῖον in allen Kranckheiten, sonderlich aber bey der Pestilentz, statui-

Nach 2. Jahren ließ ihn der grundgütige GOtt, nach solchen Ungewittern der Trübsalen, seine Gnaden-Sonne in seinem schon hohen Alter und 71sten Jahr wiederum aufs neue aufgehen, da er Anno 1636. von Herrn Burggrafen Wolf Adolph von Carben zum Pfarrer nach Rendel ist beruffen und eingesetzet worden; allwo ihn GOtt dermassen gestärcket, daß er solchem Heil. Amt noch 12. Jahr mit sattsamen Kräfften des Leibes und Gemüthes vorstehen konnte, bis ihn Anno 1648. des Alters Schwachheit und Unvermöglichkeit dermassen überfallen, daß ihm von seiner gnädigen Herrschafft ein Adjunctus oder Bey-Pfarrer ist zugeordnet, und derselbe gänzlich zur Ruhe gesetzet worden, jedoch mit dieser mild-vätterlichen Verordnung, daß ihm noch die halbe Besoldung und Einkommen von der Pfarr, so lang er gelebet, mußte zu geniessen gelassen werden, welches noch 4. Jahr lang gedauret, bis er den 26. Jun. Anno 1652., da er kaum 4. Wochen Bett-lägerig gewesen war, seine Bürde und Würde in die Hände seines getreuen Erlösers resigniret, und nach vieler Jahren Last und Hitze zu seiner ewigen Ruhe eingegangen, da er, ohne alle empfundene Todes-Schmerzen, wie ein Licht ausgeloschen ist, nachdem er sein Leben auf 89. Jahr gebracht, sein Heil. Predig-Amt aber zum raren Exempel, unter vielen Verfolgungen, Vertreibungen ins Elend, auch grossen Haß und Undanck vieler morosen Pfarr-Kinder, bey seinem ernstlichen Amts-Eifer, auf 65. Jahr, in welcher Zeit er 10740. Predigten in der Forcht des HErrn abgeleget, wie er selbsten fleißig notiret hatte; Aber noch ein rareres Exempel ist es, daß er mit einem getreuen Ehegatten in unverrucktem Ehe-Band 60. Jahr und 8. Monat gelebet hatte.

Dann nachdem er zwey Jahr noch ledig schon im Priesterlichen Amt anfänglich zu Hofheim gelebet hatte, hat er, nach gepflogenen andächtigen Gebet zu GOtt, sich durch Göttliche Vorsehung Anno 1589. in den Heil. Ehestand eingelassen, mit damahls Jung-

---

statuiret wird, vid. D. G. W. Wedelii Exercitationum Medico-Philologicarum sacrarum & profanarum Cent. I. Dec. IX. p. 12., also muß noch vielmehr ein Θεῖον in Erhaltung der Menschen, insonderheit der getreuen Diener GOttes, bey solchen gifftigen und vergifftenden Seuchen erkennet werden: darzu können auch noch die Exempla Dan. Gresseri, D. Garcæi, M. Christ. Fischers, D. Künadi, Valerius Herbergers, l. c. M. Heimii angezogen werden, wovon auch Sam. Frieder. Lauterbachs Frauenstädtische Pest-Chronic p. 50. meldet, daß Herr Herberger selbst bekennet: Als Anno 1613. über 2000. Personen in der Pest dahin gegangen, ihm und seinem Hause nicht das geringste Unglück begegnet, und nicht anders gewesen, als wenn ein Engel sein Haus bewahret hätte, da er doch die krancken Leute fleissig besuchet, viel Leichen mit dem Todten-Gräber allein zur Erden bestattet, da er vorangegangen und gesungen, der Todten-Gräber die Leichen auf einem Karn nachgeführet, daran ein Glöcklein gehangen, daß die Leute in ihren Häusern bleiben möchten. GOtt bewahre uns vor solchen gefährlichen Läufften!

Jungfer Magdalena Rimpergerin, Herrn Christoph Rimpergers, Burgers und Gastgebers zum Wolf in Hofheim, hinterlassenen Tochter, an welcher er eine getreue Gehülffin in seinem Haushalten, eine beständige Mitgenoßin seiner Trübsalen, und einen fruchtbaren Weinstock um sein Haus gehabt hatte, indem sie ihm 10. liebe Kinder zur Welt gebohren, von welchen sie beyderseits 23. Enckel und 4. Ur-Enckel erlebet hatten: Von allen seinen Kindern aber waren bey seinem Ende nur 3. noch am Leben, nemlich obgedachter Sohn zu Franckfurt, Herr Heinrich Henrici, berühmter Kaufmann daselbst; und Herr Johann Henrici, Stadt-Pfarrer zu Friedberg in der Wetterau, welcher vorhero auch Pastor zu Röndel und Keichen gewesen, nebst einer Tochter, Walpurgis mit Namen. Von diesem allgemeinen Stamm-Baum, und beyden erst-gemeldten Zweigen, ist die berühmte Henricische Familie sehr fruchtbar vermehret, und in allen Ständen und Facultäten weit und breit ausgebreitet worden, davon auch ein weitläufftiger Stamm-Baum vorhanden ist. Nur eines Zweiges davon kürzlich zu gedencken, so ist obgedachter Pastor zu Friedberg, Johannes Henrici, mit einer Zickwölfin anfangs verheyrathet gewesen, welche ihm etliche Söhne und Töchter gebohren, davon einer, Herr Johann Philipps Henrici, berühmter Kauff- und Handels-Herr in Straßburg worden, und mit einer gebohrnen Gollin verheyrathet gewesen; Herr Johann Heinrich Henrici aber wurde auch Stadt-Pfarrer zu Friedberg, verehliget mit einer gebohrnen Runcklin, Raths-Herrn Tochter allda. Von diesen Letztern stammeten wieder unterschiedliche Zweige ab, davon I. Herr Johann Henrici Burgermeister in Friedberg worden, und sich mit einer gebohrnen Zecherin von Reichelsheim, des dasigen Amts-Kellers Tochter, vermählet, derer Nachkömmlinge zu der Medicin Lust getragen, wie denn der eine Sohn von ihnen, Herr Johann Heinrich Henrici, Chirurgus und Kammer-Diener bey dem Fürsten von Waldeck worden, so aber in dem letztern Türcken-Krieg in Ungarn verstorben; und Herr Philipps Friederich Henrici hat sich der Apothecker-Kunst ergeben. Der II. Sohn des Herrn Stadt-Pfarrers zu Friedberg, Herr Johann Hartmann Henrici, ist Hoch-Fürstlich-Brandenburgischer Secretarius und Renthey-Gegenschreiber in Anspach worden, und hat sich mit einer Tochter des Herrn Cammer-Rath Meyers in Anspach verheyrathet, dessen Herr Vatter, *M.* Immanuel Meyer, gewesener Pfarrer zu Leipheim, auch als ein Jubilæus in Ministerio bereits P. I. p. 257. beschrieben stehet. Von diesem sind wiederum zwey Söhne vorhanden, und durch GOttes Gnade Anno 1742. annoch am Leben gewesen, 1.) Herr Johann Hartmann Henrici, Hoch-Fürstlich-Brandenburgischer Hof- und Regierungs-auch Justiz-Rath zu Anspach; und 2.) Herr Immanuel Wilhelm Henrici, Kayserli-

serlicher Obrister unter Herrn General von Müffling, nunc *Grüne*. Der III. Sohn aus Friedberg, Herr Philipps Friederich Henrici, ward Kirchen-Aeltester und Garnisons-Chirurgus in Hanau, welcher, ob er sich schon 2. mal verheyrathet, anfänglich mit einer Manckelin von Affenheim, hernach mit einer Münchin von Franckfurt, ist er doch ohne fernere Descendence geblieben.

143.) HENRICI, (*M. Eusebius*) ward Anno 1657. Diaconus, und 1684. Archidiaconus zu St. Maximi in Merseburg, und starb den 5. Jan. 1712., nachdem er der Kirchen 54. Jahr gedienet hatte. Vid. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1725. p. 683. An beyden Stellen ward der nachmahlige Pastor dieser Kirchen, Mathusalem Steinbach, sein Successor. Vorjetzo stehen an derselben Herr *M. Johannes Quodvultdeus* Burger, als Senior und Pastor; Herr *M.* Benedict Gottlob Clausnitz, als Archidiaconus; und Herr *M.* Dethler Heinsen, als Diaconus.

144.) HENRICI, (*N.*) Inspector zu Calbe, ist Anno 1724., im 53sten Jahre seines Amts, verstorben, nachdem ihm sein Successor, Herr *M.* Christian Goclenius, von Magdeburg, bisheriger Pastor zu Niendorff, bereits 1713. war adjungiret worden. Vid. Jul. Conrad Rüdemanns Alt-Märckische Historische Sachen, *III.* Sammlung, p. 421. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1730. p. 239.

145.) HENSELER, (*Johannes*) ein Jubilæus, der Herrschafft Ulm, zu Holtzschwang, wurde Anno 1661. Pfarrer in Stetten; Anno 1668. in Mähringen; Anno 1677. Pfarrer zu Pful, endlich kam er Anno 1682. zu der Pfarr Holtzschwang, allwo er seinem Priester-Amt vorgestanden bis auf das Jahr 1713., daran er als Emeritus zur Ruhe gesetzet wurde, und lebete noch bis den 4. Jul. Anno 1718., daran er zur wahren Ruhe gelanget, nachdem er 52. Jahr des Predig-Amts Last und Hitze getragen, und noch 5. Jahr als Rude Donatus darüber gelebet hatte.

146.) HENTZSCHEL, (*Jacob*) Chur-Sächsischer Pastor zu Putzkau, in der Inspection Bischoffswerda, aus welcher Stadt er auch gebürtig war. Denselben hieß GOtt anfänglich in die Schule gehen, und nach Andreas Liebens Anno 1633. erfolgten Tode das Rectorat in seinem Vaterlande übernehmen; Anno 1734. aber machte er ihn zum Lehrer in der Kirche, da er als Diaconus zu Neustadt, Pirnischer Ephorie, seine Heerde so lange weidete, bis er ihn 1637. an das Pastorat zu Putzkau wieder zurücke ruffte, an welchem Orte der gute Mann wegen des Krieges, und sonst viel Widriges zu erfahren hatte. Denn eben in dem Jahre hielten die Kayserlichen Völcker unter dem Feld-Marschall, Graf Hatzfelden, im Lande allenthalben übel Haus, welches denn Putzkau auch mit betraf, da sie die Kirche beraubten, die Schule wegbrannten, und alles verwüsteten. Seine Ehe-Frau war

war aus dem bekandten Rivandrischen Priester-Geschlechte in Neustadt, und eine Enckelin des dritten Lutherischen Superintendentens zu Bischoffwerda, *D.* Zachariä Rivanders, der zwar eines Organisten Sohn von Leißing, aber ursprünglich adelichen Geschlechts, gewesen, welches durch unglückseelige Zeiten ins Abnehmen gerathen, derowegen er zu denen Studiis gegriffen, und sich, da solch Geschlechte, das von Bachmann geheissen, durch ein Nomen hybridon, die *Rivandros* genennet haben. Anno 1683. bekam er *M.* Johann Heinrich Stöckharten, von Miltitz zum Substituten und Schwieger-Sohne, auch 1685. zum Nachfolger, nachdem er gedachten Jahres sein Leben im 80sten, sein Lehr-Amt aber in der Kirche, ohne der Schule zu gedencken, im 51. Jahr rühmlich endete. Ein Sohn, den ihm GOtt von seiner Rivanderin gegeben, ist der nachfolgende Jubel-Priester; die sämmtlichen Pastores zu Putzkau aber sind gewesen:

1. Donat Lange.
2. Johann Buschmann, von Rochlitz.
3. Abraham Buschmann, des vorigen Sohn, 1586. Substitutus, und 1597. Successor.
4. Caspar Cummer, von Lindenau bey Ortrand, 1603. Starb 1637. ætat. 65., zu dessen Zeiten Diaconi gewesen:
   a) Simon Heide, 39. Jahr, starb im Jan. 1632.
   b) Jacob Wagner, von Radeberg.
5. Jacob Hentzschel, Jubilæus.
6. *M.* Johann Heinrich Stöckhart, starb den 24. Aug. 1711.
7. *M.* Johann Jacob Stöckhart, fil. 1711.
8. *M.* Paul Döring, von Reichenbach, 1721., vorher Pastor in Breitenau.
9. Johann Gotthelff Lindner, 1727.

147.) HENTZSCHEL, (*Jacob*) des vorhergehenden Sohn, ward Anno 1663. Pfarrer zu Reichenbach, in Ober-Laußitz, und seines Vorfahrers, Christian Schobers, in die 41. Jahr gewesenen Pastoris daselbst, Eydam, indem er dessen Tochter, Reginen, ehlichte. Seinen Vater übertraff er durch GOttes Gnade in denen Amts- und Lebens-Jahren, denn er trieb das Wort des HErrn daselbst, als ein treuer Diener GOttes, bis 1719., in die 56. Jahr, und sein Leben brachte er bis auf 85., hinterließ auch einen Sohn, gleiches Namens, Jacob Hentzschel, als Pastorem zu Rückersdorff, in der Bischoffswerdischen Diœces; Zu Reichenbach aber succedirte ihm Herr Caspar Mylius, vorher Diaconus in Elstra. Vid. Hanitschens drittes Sendschreiben, p. 294. seq.

148.) HERRMANN, (*M. Ernestus*) Pastor zu Augustusburg, und dem Städtlein Schellenberg, in der Chemnitzer Inspection, ein Sohn *M.* Johannis Herrmanns, gleichfalls gewesenen Pastoris daselbst, dessen, als eines Jubel-Priesters, und dieses seines Sohnes, bereits im Jubel-Priester-*Lex. P. I. p.* 179. seq. gedacht wor-

worden, wie denn auch dieser jenen 18. Jahr und 2. Monat, raro admodum exemplo, als Pastor Substitutus gedienet hat, welchen Dienst ihn in seinem Alter wiederum erstlich *M.* Johann Benjamin Beuchel, und als dieser 1726. Diaconus zu Neustadt, Pirnischer Inspection, worden, *M.* Theophilus Parsky von Schönfels, bey Schneeberg, bürtig, geleistet haben. Anno 1730. Dom. XVIII. post Trinit. ward er von einem Schlag-Fluße an der rechten Hand und Fuße gelähmet, und zu fernerer Amts-Verwaltung unfähig gemachet; dahero entschloß er sich, aus Liebe zu seinem bisherigen Adjuncto, der ihm mit aller Tendresse und Höflichkeit begegnet, sein Amt zu resigniren, und beym Hochlöblichen Ober-Consistorio in Dresden Supplicando einzukommen, daß dem bisherigen Substituto die Succession im Pfarr-Amte zu Augustusburg möchte conferiret werden, damit, wie er zu sagen pflegte, er wissen möchte, daß seine Kirch-Kinder nach seinem Ableben mit einem redlichen und treuen Diener GOttes hinwiederum versorget wären. GOtt seegnete auch diesen Vorschlag, daß auf beyderseits Interessenten die allergnädigste Resolution erfolgte, und verglichen wurde, daß der Pastor succedens dem Emerito, statt der Provision, Zeit seines Lebens, die Helffte von aller Substantial- und Accidental-Besoldung reichen sollte. Jedoch er genoß sie nicht lange, sondern starb den 18. May, 1732. ætat. 84. & Minist. 55. Vid. *Iccanders* Geistlich *Minister.* in Sachsen, *Suppl. VII.* p. 297. & *Suppl. XI.* p. 497. seq.

149.) HERTZ, (*M. Michael*) Chur-Sächsischer Pastor zu Buckau, in der Zwickauischen Inspection, war zu Schmira, einem unweit Erfurth gelegenen Dorffe, den 24. Sept. Anno 1638. gebohren. Sein Vatter, Michael Herz, war damahls an solchem Orte, wie auch zu Hochheim, Pastor, hat aber nachgehends das Diaconat und Pastorat an der Prediger-Kirche in Erfurth auf 30. Jahr verrichtet. Die Mutter, Rebecca, war eine Tochter Heinrich Schenckens, Inwohners in gedachtem Schmira. Er wurde in die Prediger-Schule geschickt, und aus solcher im 12. Jahre seines Alters in das Gymnasium gesetzet, darinnen er sich, nebst denen ordentlichen Lectionibus derer damahligen Professorum, *Liborii Capsii* als Rectoris, *Sam. Boccii*, Christian *Timothei* Duffrens, und anderer, der Privat-Unterrichtung *D.* Barth. Elsners bediente. Als er aus solchem 1655. promoviret worden, begab er sich nach Jena, und trieb die Philosophie, Historie und Mathesin, in welchen beyden letztern Stücken ihm die Affection derer zwey berühmten Professorum, Joh. Andr. Bosens und Erhard Weigels, trefflich zu statten kam, die ihm einen öfftern genauen Zutritt gönneten. Bey seiner Zurückkunfft nach Erfurth legte er sich auf die Rechts-Gelehrsamkeit, erhielte auch dabey das Beneficium, daß er im Collegio Portæ Cœli ein Collegiat wurde, worauf er 1658., unter dem Præsidio Prof. Wilhelm

Hieron.

Hieron. Stengers, eine Disputation unter folgendem Titul ventilirte: *Lumen Agelliane nocti accensum, sive Exercitatio Philologico-Philosophica*, l. 1. c. 2. *Agellii enucleans*, da er sich noch Studiosum Juris schrieb. Doch fieng er hernach an, die Theologie zu treiben, sonderlich nachdem er im Februario 1660. von der Philosophischen Facultät durch *M.* Jacob Heunen, B. M. V. Decanum, die Magister-Würde erhalten hatte. Etwa ein Jahr darauf wurde er Collega an der Prediger-Schule, und nach Verfliessung eben so viel Zeit erhielt er das Rectorat an benamter Schule, welches er bey 12. Jahren verwaltet hat. Doch zog ihn der Rath von der Schule weg, wiewohl man nicht weiß, aus was Ursachen? und ob es aus einer Gewogenheit gegen seine Person geschehen, oder, ob man gemercket, daß er, aus Liebe zu Historischen und Politischen Dingen, die Jugend bisweilen hinten an setze? Welches letztere ihm Johann Melchior Stenger in der *Palinodia Stengeriana*, p. 35. Schuld giebt; und beruffte ihn Anno 1674. im Julio, an des verstorbenen *M.* Jacob Enoch Ilgens Stelle, zum Professore an das Gymnasium. Anfangs weigerte er sich, solchem Ruffe zu folgen, weil er dabey jährlich auf 80. Gülden weniger, als vorher, einzunehmen: Inzwischen da der Rath ihm weitere Beförderung, nebst der im Gymnasio ledig stehenden Wohnung des Rectoris, versprach, so ließ er sich bewegen, in Hoffnung, er würde etwa an des ziemlich betagten Rectoris, *M.* Hogels, Stelle mit der Zeit einrucken. So recommendirte ihn auch der Rath 1675. bey der Philosophischen Facultät, daß er, an des verstorbenen Johann Schmidt statt, zur Professione Historiarum gelangte. Als aber kaum gedachter Rector Hogel 1676. sein Amt niederlegte, und dessen Sohn, der in Weimar Conrector war, zum Successore anhero beruffen wurde, erregte solches einen grossen Verdruß, der sich ferner vermehrete, da der neue Rector die zum Rectorat gehörige Wohnung selbst zu beziehen ansuchte, über welche Puncte sich unser Hertz in einem Memorial an den Rath den 12. Febr. 1677. hefftig beschwerete. Bey so bewandten Umständen war es also kein Wunder, daß er Anno 1678. die Vocation zum Rectorat in der Schule zu Schneeberg annahm, zumahl da man, in Ansehung seiner Person, die vorher gewöhnliche Rectorats-Besoldung um ein ziemliches verstärckete, und wurde am 27. May in solche Station eingeführet. Endlich nachdem er in die 24. Jahr in der Schule gearbeitet hatte, kam er ins Predigt-Amt, indem er den 29. Jun. 1685. nach Buckau, einem Berg-Flecken im Ertz-Gebürge, zum Creyß-Amt Schwarzenberg gehörig, beruffen ward, welches Amt er in die 28. Jahr nacheinander versehen, und endlich am 15. Nov. Anno 1713. sein Leben beschlossen, nachdem er es über 75. Jahr gebracht, und davon 52. Jahr in der Schule und Kirche zugebracht hatte. Wegen seiner Familie ist zu gedencken, daß er sich den 9. Sept. Anno 1662. an Marthen Catharinen, ei-

ner Tochter Georg Eberhard Schö-ners, Cämmerey-Actuarii in Erfurt, verheyrathet, mit welcher er über 50. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 5. Kinder gezeuget, unter welchen der einzige Sohn, Herr George Michael Herz, dem Vatter in gedachtem Paſtorat ſuccediret hat. Von ſeinen Schrifften ſind, auſſer einigen Diſputationibus und verſchiedenen Programmatibus, bey der Gelehrten Welt bekandt: Die *Bibliotheca Germanica*, und *Germaniæ Glorioſæ ſ. Bibliothecæ Germanicæ editionis repetitæ Sciagraphia*, mit welchen er eben den Ruhm erlanget hat, den *du Chesne* mit ſeiner *Bibliotheca Gallica*, oder *Schottus* mit ſeinem *Hiſpania Illuſtrata* erworben. Er hat auch Neubauers *Lexicon* oder *Enchiridion Linguæ Lat. Germ.* vermehrter und verbeſſerter heraus gegeben. Vid. Juſt Chriſtoph Motſchmanns *Erfordia Literata*, vierdte Sammlung, p. 586. ſeqq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. 1287.

150.) HESIUS, (*Andreas*) ein Reformirter Paſtor und Ephorus zu Anhalt-Bernburg, war anfänglich Rector der Lateiniſchen Schul daſelbſt, wurde Anno 1644. Diaconus zu St. Mariä in Bernburg; Anno 1655. wurde er zur Inſpection der Kirche zu Plözke beruffen; Anno 1659. bekam er das Paſtorat und Ephorie zu Bernburg, allwo er den 5. Sept. Anno 1694. verſtorben, Anno Miniſteriorum 50. *Ex MSto. Grundmanniano, M. Fr. Gottl. Kettner*, Magdeb.

151.) HESSE, (*Petrus*) Chur-Brandenburgiſcher Paſtor zu Schmerge, ward Anno 1525. zum Peſtilentiali und unterſten Caplan zu Wittenberg, allwo er ſtudiret hatte, angenommen, und vom ſeel. *D.* Luther ſelbſt ordiniret, eben in dem Jahre, da Lutherus die Ordinationem Miniſtrorum Eccleſiæ repurgiret hat. Bey dieſem Dienſte hielte er in die 14. bis 15. Jahr treulich aus, daß auch ſeiner in denen Tiſch-Reden Lutheri gedacht wird, bis er Anno 1539. in die Chur-Brandenburgiſchen Lande, nach Schmerge, zum erſten Evangeliſchen Prediger vociret worden, da er noch 46. Jahr derſelben Kirche bedient geweſen, und zuſammen 59. bis 60. Jahr im Predigt-Amt ausgedauert hat. Ihm iſt an demſelben Orte ſein Sohn, Matthäus Heſſe, gefolget, und 46. Jahr beym Predigt-Amte geblieben, gleichwie auch deſſen Sohn, *M.* Johann Heſſe, 18. Jahr dem Hauſe des HErrn, und zwar 9. Jahr, ſeit Anno 1608., zu Burg, als Paſtor der untern Kirche zu St. Nicolai, und eben ſo lange, von 1617. zu Magdeburg als Paſtor der Neuſtadt gedienet, auch allhier den 5. Jul. 1626. ætat. 42. ſeelig verſchieden iſt, ſo daß es ein Jahr vor ſeinem Tode gerade hundert Jahre geweſen, daß dieſe drey Ehrwürdigen Heſſen, Groß-Vatter, Vatter und Sohn, im Evangeliſchen Predigt-Amte geſtanden. Vid. *M.* Friedr. Gottl. Kettners, *Clerus Neoſtadio-Auſtr.* in Magdeburg, p. 624. ſeq.

152.) HESSE, (*M. Martinus*) Chur-Sächſiſcher Paſtor zu Knaut-Nauendorff, unter dem Stiffte Merſeburg, ward allda Anno 1661. ſeinem Vatter ſubſtituiret, welchem er auch ſuccedirte,

cedirte, und solchem Amte bis an seinen Anno 1723. erfolgten Tod, also in die 62. Jahr, vorstund. Jedoch erhielte er auch 1713. seinen Sohn, Johann Christian Hessen, zum Substituten, welcher aber bereits 1730. verstorben, und sein Amt Herrn Christian Oertein überlassen müssen. Vid. *Iccanders* Geistlich *Minist.* in Sachsen, p. 357. & *Suppl. XI.* p. 524.

153.) HESS, (*Johann Friederich*) wohl-verdienter Pfarrer zu Maynstockheim, bey Kitzingen, hatte in dem Jahr 1738. am XXIII. Sonntag nach Trinit. ein erfreuliches Amts- und Ehe-Jubel-Fest begangen, darzu ihm sein einziger Sohn, Herr Johann Christoph Heß, Pfarrer zu Leerstätten, in einem Carmine gratuliret, und darinnen, das schuldige Lob- und Danck-Opffer für die genossene Göttliche Wohlthat, vorgestellet hat, aus welchem man so viele Nachricht haben kan, daß dieser Jubilæus Anno 1688. von Jena aus zu der Pfarr Memmelsdorff, bey Coburg in Itzgrund, sey beruffen, und am XXIII. Sonntag nach Trinit. allda investiret worden, daran er sich auch mit Jungfer Susanna Margaretha, Herrn *M.* Hanffens, Adjuncti in Streuffdorff, ältesten Tochter, verehliget hatte, die also an obgedachtem Jubel-Fest auch noch am Leben war. Anno 1690. kam er nach Maynstockheim, und trat solches Amt an eben dem XXIII. Sonntag nach Trinit. an, woselbst er von GOtt in die 48. Jahr mit solchen Kräfften ist geseegnet worden, daß er damahls 75. Jahr alt, sein Priesterliches Amt noch selbst erbaulich verwalten, und manche Wochen 3. bis 4. Predigten, durch GOttes Gnade, ablegen, auch beym Licht den klärsten Druck lesen konnte. Ein guter Freund desselben, Herr *M. J. A. L. Reiz*, wohl-verdienter Stadt-Pfarrer zu Marck-Breit, hat ihm folgendes Votum Chronologicum beygesetzet: Iohannes FrIDerICVs HessIVs, Pastor Iste IVbILans Maneat, VIVat, fLoreat: Herr Iohann FrIeDerICh Hesse, fVnfzIg IahrIger Pfarrer Lebe ferner VVohL In rVhIgeM VergnVgen!

Eben dergleichen Gratulation machete ihm an dem folgenden Neuen Jahr 1739. dessen jüngster Tochter-Mann, Herr Wolffg. Daniel Weinig, Pfarrer zu Niederwern, da er in einem Carmine einen der Güte GOttes aufgerichteten Danck- und Denck-Altar vorgestellet.

Erst in dem Jahr 1740. ist von der Gemeinde zu Maynstockheim, die das Jus Patronatus ihrer Kirchen hat, Herr *M.* Albrecht Daniel Mercklein, aus der Stadt Windsheim gebürtig, bisheriger Hoch-Freyherrlicher Creilsheimischer Pfarrer zu Fröhstockheim, und, wegen seiner Mathematischen Wissenschafft, in die Kayserliche Leopold-Carolinische Academie Nat. Curiol. aufgenommenes Mitglied, unter dem Namen *Euclides II.*, als Adjunctus dieses Pastorats dahin beruffen worden. Dieser Jubilæus starb 1742., und wurde den 29. Jun. begraben.

154.) HESSUS, (*Tobias*) der Aeltere, Fürstlich-Würtembergischer Pfarrer zu Bernhausen, in der Stuttgardischen Diœces, starb Anno 1671. als

ein 70. jähriger Greiß, und 50. jähriger Kirchen-Diener, nachdem ihm das Jahr vorher sein Sohn, *M.* Tobias Hessus, substituiret worden war, welcher, als Pastor Primarius zu Biberach, den 4. Nov. 1693. ætat. 48. in die seelige Ewigkeit nachgefolget ist. Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg.* P. II. p. 385.

155.) HIEPE, (*Johannes Christian*) Pfarr-Amts-Verwalter zu St. Ulrich in seiner Vatter-Stadt Sangerhausen, und Senior der dasigen Inspection, hat in Leipzig studiret, und zuerst das Pastorat in dem Chur-Sächsischen Flecken Wallhausen, der jetzo unter die Tennstädtische Diœces gehöret, über 6. Jahr mit Ruhm verwaltet, hierauf aber nach Sangerhausen gekommen, seinem Amte daselbst in die 44. Jahr, bis an sein seeliges Ende, ausser wenigen Wochen, treulich vorgestanden, und also ein Semi-Seculum Ministeriale erlebet, als er den 30. Jan. Anno 1733. in seinem 76. Jahre verschieden. Anno 1727. hatte er die Freude, daß ihm sein jüngster Sohn, Herr Christian Gottlieb Hiepe, zum Pastore Substituto gesetzet wurde, der nach seinem Tode Diaconus zu St. Jacob, und der bisherige Diaconus, Herr Johann Caspar Körner, ein Schwieger-Sohn des Senioris, dieses Successor worden. Vid. *Iccanders* Geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 241. & *Suppl. XII.* p. 585. Die beyden übrigen Herren Geistlichen, die jetzo in dem Ministerio zu Sangerhausen leben, sind Herr *D.* Johann Gottfried *Olearius*, Hoch-Fürstlich-Sachsen-Weissenfelsischer Kirchen- und Consistorial-Rath, Pastor und Superintendens; und Herr *M.* Johann Christian Hennenberg, Diaconus zu St. Ulrich: Zu Wallhausen aber ist Herr *M.* Christoph Jeremias Faber, Pastor, und Herr Ernst Müller, Diaconus.

156.) HILLIGER, (*Bartholomæus*) sonst Randelgieser genannt, eines alten Geschlechts von Freyberg, war der letzte Archi-Presbyter oder Ertz-Priester zu Pappendorff, (welches ehemahls ein Closter-Zellisches Stiffts-Dorff gewesen, und jetzo unter die Freybergische Inspection gehöret,) bey 50. Jahren lang, und sodann erster Evangelischer Pastor daselbst, da er sich auch bald nach angenommener reinen Lehre annoch verehlicht, und Anno 1548. am Tage Burchardi gestorben. Er liegt vor dem Altare mit diesem kurzen Epitaphio begraben, welches ihm der berühmte Georg Fabricius soll gesetzet haben:

Hilligeri ossa jacent hic condita *Bartholomæi*,
Christe tui Pastor pars gregis ipse fuit.

Er hat aber Caspar Teuners, Superint. zu Freyberg, Tochter, Essber, zur Ehe gehabt, welche nach seinem Tode Ludovicus Ungermann, zuletzt Superintendens zu Coldiz, geheyrathet. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 504. Seine Successores sind gewesen:

1. Wolffgang Koldiz, ein Conversus, vorher ein Zellischer Presbyter und Plebanus zu Roßwein, kam hieher Anno 1549., starb den 5. Jan. 1554.

2. Caspar

2. Caſpar Zeuner von Freyberg, des obgedachten Superintendentens Sohn, zuvor bey daſigem Gymnaſio Baccalaureus. Starb den 14. Jan. 1565.
3. *M.* George Marggraff, von St. Annaberg. Starb den 3. Nov. 1575.
4. Ambroſius Kreydel, von Schneeberg, vorhero Diaconus zu Dahlen, 1576. Starb den 22. Oct. 1582.
5. George Wagner, von Bernsdorff, bey Dresden, vorher Paſtor zu Rackau, 1583. Starb den 8. Sept. 1622. ætat. 69.
6. *M.* David Schirmer, von Radeburg, ebenfalls ein Jubilæus, von welchem ſuo loco ein mehrers.
7. Auguſt Schirmer, fil., anfangs Subſtitutus, und 1671. Ordinarius. Starb den 6. May, 1677.
8. Andreas Vinhold, von Glaucha, vorher 35. Jahr Diaconus zu Roßwein, 1677. Starb 1680.
9. *M.* Chriſtian Andreas Vinhold fil. von Roßwein, 1680. Starb den 10. Dec. 1708. ætat. 63.
10. *M.* Chriſtoph Eckard, von Neumarck im Voigtlande, anfangs Paſtor Subſt. zu Greiffendorff, ſodann Paſtor zu Nieder-Striegnitz, iſt 1709. hieher gekommen, und
11. *M.* Carl Chriſtoph Eckard, fil. Subſtitutus 1727. worden.

157.) HIRN, (*M. Johann David*) Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, wo er den 4. Mart. Anno 1643. gebohren war, legte allda den Grund ſeiner Studien bey St. Sebald, und im Auditorio Ægidiano, kam 1662. nach Altdorff, hielte 1667. ſub Directione *Chriſtoph. Molitoris*, Eloq. Prof., eine Orationem publ. *de morum elegantia, homini in vita civili degenti, utili & neceſſaria*, und wurde darauf Magiſter, hielte auch 1669. unter *Joh. Conrado Dürrio* eine Diſputation, *de Præjudiciis in rebus Theologicis*, beſuchte ſodann die Univerſitäten Jena, Leipzig, Wittenberg und Helmſtädt, wurde Anno 1669. Vicarius zu St. Johannis und dem Heil. Creutz in Nürnberg, 1675. Pfarrer zu Beerbach und Neuhof, 1693. Diaconus zu U. L. Frauen in Nürnberg, 1695. zugleich Sonnabends-Früh-Prediger bey den Barfüſſern, und ſtarb den 25. Jun. 1718. ætat. 75. & Miniſt. 50., nachdem ihm 1716. Herr Johann Martin Schmidt adjungiret worden war. Vid. Chriſt. Hirſchens *Miniſter. Eccleſ. Norimberg. Jubilans*, p. 28.

158.) HOFFMANN, (*D. Johannes Jacob*) Prediger und *Profeſſor* zu Baſel, war daſelbſt den 11. Dec. Anno 1635. gebohren, wurde 1650. Magiſter, 1655. ein Kirchen-Diener, 1667. Profeſſor der Griechiſchen Sprache, und 1683. der Hiſtorie, wie auch 1685. Doctor Theologiæ, beſchäfftigte ſich im Alter, als er wegen Mangel der Lebens-Kräffte nicht mehr predigen konnte, mit Unterweiſung der Jugend, lebte unverheyrathet, und ſtarb 1706. ætat. 71. & Miniſt. 51. Er machte ſich durch das bekandte *Lexicon Univerſale* ſonderlich berühmt, durch deſſen in Holland, und nachgehends zu Genf, wiederholete Auflagen

gen er, aus allzugrossem Appetit zum Gelde, zwey Buchführer nacheinander hinübergieng; wie er denn in seiner ausserordentlichen Geld-Liebe so weit gegangen seyn soll, daß er seine alten Thaler unbeschreiblich offt gezehlet; und wenn er gefraget worden: worzu ihm dieses helffe? in rechtem Ernst geantwortet: *Etiam sonus delectat!* Und sagt *Henricus de Rouviere* dans son Voyage du Tour de la France, p. 61. seqq., man schleppe sich zu Basel noch mit viel andern wunderlichen Historigen von der ungemeinen Geld-Liebe dieses Professoris; obwohl sonsten eine mäßige Sparsamkeit denen Baselischen Herren Professoribus nicht schaden könne, indem ihre Besoldungen sehr schlecht wären, daß sie davon kaum leben könnten, wenn sie sich nicht auf andere Art Geld zu machen wüsten. Ihre Prediger wären nicht viel besser. Dahero, wenn das bekandte Sprichwort, daß ein Reformirter Prediger nach seinem Tode nichts als Bücher und Kinder hinterlasse, an einem Ort wahr sey, treffe es absonderlich zu Basel ein. Unser Professor war sonst sehr arbeitsam, und soll, so lange er gelebet, nicht aus Basel gekommen, oder nur über die Brücke daselbst gegangen seyn. Vid. neuer Bücher-Saal der Gelehrten Welt, *XXVI.* Oeffnung, p. 108. seq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1319.

159.) HOFFMANN, (*Michael*) letztens Sachsen-Coburgischer Pfarrer zu Oettingshausen, ward Anno 1547. Cantor, und 1554. Diaconus zu Rodach; Anno 1555. Pfarrer zu Walbur, von dannen kam er Anno 1562. nach Oettingshausen, wo er sehr lang gelebet; dann da er Anno 1602. im Pfarr-Buch alle Pertinentien beschrieben, setzte er ausdrücklich hinzu, daß er die Pfarr schon über 40. Jahr besessen; mag also bis auf das Jahr 1609., und ohne die 7. Jahr seines Cantorats, 55. Jahr im Ministerio gestanden seyn. Vid. Joh. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 759.

160.) HOFFMANN, (*Nicolaus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Biberstein, in der Freybergischen Inspection, war von Waldheim gebürtig, und vom Schul-Dienst zu Siebenlehn, Anno 1587. den 21. May zum Pfarr-Amt zu Biberstein beruffen, starb Anno 1637. in Freyberg, und wurde auch allda begraben, nachdem er in die 50. Jahr Pfarrer gewesen. Sein Sohn, gleiches Namens, war Pfarrer in Reinsberg. Vid. Wilischen Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 255.

161.) HOGELIUS, (*M. Zacharias*) Evangelischer Prediger und Professor zu Erfurth, ein Sohn *M. Zachariæ Hogelii*, Pastoris zu St. Johannis, und des Evangelischen Gymnasii daselbst Rectoris, und Enckel *M. Zachariæ Hogelii*, Senioris, Pastoris zum Augustinern, Professoris Theol. Aug. Conf., des Evangelischen Ministerii Vice-Senioris, und Inspectoris des Gymnasii allda; war an gedachtem Orte den 21. Sept. Anno 1637. gebohren, studirte auch daselbst, ingleichen zu Wittenberg und Helmstädt, erlangte

langte hierauf 1660. in seiner Vatter-Stadt die Magister-Würde, und ward Conrector in der Johannis-Schule allda: Nachmahls trug man ihm gleiches Amt zu Weimar auf. Anno 1676. berief man ihn wieder nach Erfurth zum Rectorat des Evangelischen Gymnasii. Anno 1680. ward er Assessor der Philosophischen Facultät, 1689. Professor Histor. 1690. Pastor zu St. Johannis, 1693. Pastor an der Dominicaner-Kirche, und Assessor Synedrii Ecclesiastici, wie auch 1706. Prof. Ord. der Orientalischen Sprachen, und Decanus der Philosophischen Facultät; verheyrathete sich zweymal, und zeugete 19. Kinder, davon er einige in der Pest 1683. verlohr, der jüngste Sohn aber wurde von einem bösen Buben meuchelmörderischer Weise, ohne sein Verschulden, erstochen. Der Vatter grämete sich darüber, und starb im April, 1714. ætat. 77. & Offic. 54. Seine Schrifften sind *Horologium Historicum*; *Disputationes* und *Programmata*. Vid. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1322.

162.) HOLFELDER, (*Johann Sigmund*) Hoch-Fürstlich-Brandenburgisch-Onoltzbachischer Pfarrer zu Geilsheim und Schobdach, und des Wassertrüdingischen Capituls Senior Primarius; gebohren den 13. Octob. Anno 1655., dessen Groß-Vatter um der Religion willen aus der Obern-Pfaltz, mit grossem Verlust seines Vermögens, entwichen, und sich zu Nürnberg niedergelassen; der Vatter aber, Herr Johann Jacob Holfelder, ein Fürstlich-Anspachischer Beamter des Schlosses Geirn, die Mutter, Frau Anna Maria, eine gebohrne Creilsheimin, gewesen war. In seiner Kindheit wurde er unter der Sorgfalt seines lieben Groß-Vatters in die Schulen nach Nürnberg gethan, und bekam Herrn Rectorem Zanner, seinen Vettern, der vorhero seine liebe Mutter in ihrer Kindheit informiret hatte, auch zu seinem getreuen Lehrmeister; Von dannen begab er sich Anno 1668. auf das Gymnasium nach Anspach, und als er in denen nöthigen Sprachen und Wissenschafften guten Grund geleget, hatte er schon Anno 1674. höhere Schulen besuchen sollen, aber, wegen der vorhandenen Französischen Kriegs-Gefahr, noch 2. Jahr verziehen müssen, bis er endlich Anno 1676. nach Wittenberg gelanget, allwo er von dem berühmten Schurtzfleischio examiniret, und unter dem Rectore Magnifico, D. *Sennerto*, inscribiret wurde; worauf er dann denen getreuen Lehrern selbiger Zeiten sich völlig ergeben, und anfänglich die Collegia Herrn *Gerets* gehöret, welcher aber bald darauf in sein Vatterland, als Rector des Gymnasii zu Anspach, und endlich als Hof-Diaconus, beruffen worden; unter Herrn Prof. *Pascha* hatte er offentlich disputiret, und auch die Theologos selbiger Zeiten, D. *Walter*, D. *Calovium*, D. *Meisnerum* fleißig gehöret. Da er aber auch selbst in sein Patriam zuruck gekommen, und sich noch eine Zeitlang bey seinen lieben Eltern aufgehalten hatte, ist er hernach, durch Göttliche Vorsorge, Anno 1684. zu obgedachter

Pfarr

Pfarr Geilsheim beruffen worden, welcher er mit vieler Treu und Sorgfalt vorgestanden.

Anfänglich verheyrathete er sich Anno 1689. mit Jungfer Rosina Barbara, einer gebohrnen Schweigerin von Gunzenhausen, mit welcher er bis in das Jahr 1700. sehr vergnügt und geseegnet gelebet, daran sie aber zu seinem grossen Leidwesen, mit Hinterlassung sieben lieber Kinder, gestorben: Diesen Verlust ersetzte, durch Göttliche Fürsehung, dessen anderes Ehe-Gemahl, Frau Albertina Johanna, eine gebohrne Schulerin, aus Uffenheim, welche Beede Beamten-Töchter gewesen waren, die gleichfals eine fruchtbare Kinder-Mutter gewesen ist, indem er in beeden Ehen 18. liebe Kinder von GOtt geschencket bekommen, derer an seinem Jubel-Jahr, Anno 1734. noch 13. am Leben, verschiedene aber bereits durch GOttes Gnade versorget gewesen sind. Wie es ihm nun hierbey an Haus-Creutz und andern Zufällen, sonderlich bey ausgestandener Krieges-Gefahr, nicht gemangelt hatte, also hat es ihm auch an Göttlichen Trost, Krafft und Beystand nicht gefehlet, inmassen er in dem 1734. Jahr, mit noch sattsamen Kräfften des Leibes und des Gemüths, sein Priesterliches Jubel-Jahr, durch die Gnade seines getreuen GOttes, erlebet, und solches an dem Sonntag Cantate, durch eine noch selbst abgelegte Lob- und Danck-Predigt gegen die Güte GOttes, mit denen Seinigen feyerlich begangen, worzu ihm nicht nur von seinem Herrn Decano und gesammten Vener. Capitulo, in einem schönen Carmine, unter dem Eteostícho, gratuliret würde:

Post qVInqVagInta CLare & seLICIter annos
IVbILat HoLfeLDer. IVbILet eCCe DIV!

Sondern es haben auch zwey Herren Söhne, ersterer Ehe, eben dergleichen in einer Lateinischen Epistel gethan, darinnen sie die Lebens-Geschicht ihres wohl-verdienten Herrn Vatters entworffen, und sich unterschrieben haben:

Voto pIo DVo fILII prIMI ConIVgII gratVLantVr:

Und eine Tochter, Frau Sabina Maria, Herrn Johann Christoph Kierrbergers Ehe-Frau, hat in einem Carmine, freudiges *Cantate* auf das Priesterliche *Jubilate*, betitelt, ihren kindlichen Glück-Wunsch abgestattet.

163.) HOMILIUS, (*Stephanus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Hermsdorff, in der Freybergischen Inspection, allwo diese Familie das Pfarr-Amt lange Zeit verwaltet hat, wie hernach zu ersehen seyn wird. Er war den 29. Julii, Anno 1611. gebohren, trat das Amt den 22. Aug. 1633. an, und starb den 2. Martii, 1686. ætat. 75. & Minist. 53. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 379. Es sind aber die sämmtlichen Evangelischen Pastores zu Hermsdorff gewesen:

1. Wolff Jacob.
2. Christoph Morgenstern.

3. Mar-

3. Martin Dreschel, zu zweymalen.
4. Johann Oettel, zur Zeit des Streits wegen des Exorcismi.
5. *Abraham Homilius*, dessen Vatter, Heinrich oder Heintze von der hohen Mühle, ein Exulirender von Adel aus Dithmarsen gewesen seyn soll, welcher sich, zur Zeit der beruffenen Dithmarsen-Fehde, um das Jahr 1559. mit seiner Familie nach Meißen retiriret, und meistens in Torgau aufgehalten hat. Er war anfänglich Diaconus zu Wolckenstein, hernach Pastor zu Scheibenberg, folgends Prediger zu Naburg in der Pfaltz, und als er von dannen bey dem eingeführten Calvinismo ins Exilium gehen müssen, 8. Jahr Pastor zu Hermsdorff, zuletzt zu Klein-Hartmannsdorff.
6. *Heinrich Homilius*, fil., war über 30. Jahr allda.
7. *Stephanus Homilius*, fil., Jubilæus. Er ließ 6. Söhne studiren, davon (1.) *Hieronymus Homilius*, gebohren 20. Febr. 1636., erst Anno 1662. Diaconus zu Tschepan, 1663. Diaconus in Dederan, und 1667. Pastor allda worden, und 1689. den 10. Jul. gestorben. (2.) *Stephanus Homilius*, 1669. Pastor in Linsdorff, unter der Beltziger Ephorie, wo er wegen seiner Controvers, de signo panis eucharistici, 1681. removiret ward, so dann 1690. Pastor in Löben, unter der Jesenischen Inspection, de quo vid. *M. Justi* Christ. Thorschmidts *Antiquarius Ecclesiasticus Saxonicus*, P. I. p. 157. sqq. (3.) *Abraham Homilius*, gebohren den 4. Jan. 1641., ward Pastor zu Nassau, 1672., starb den 18. Jun. 1685. (4.) *Johannes Henricus Homilius*, gebohren den 25. Nov. 1644., seines Vatters Substitutus, 1676., und Successor 1686. Starb 1722. (5.) *Zephanias Homilius*, Rector in Dederan, und (6.) *Heinrich Homilius*, gebohren den 24. Apr. 1655. Diaconus in Frauenstein, 1685. Starb den 18. Febr. 1700.
8. *Johann Heinrich Homilius*, fil., dessen nur gedacht worden.
9. Friederich Trausold, von Groß-Hartmannsdorff, 1718. Substitutus, 1722. Successor.

164.) HONOLD, (*M. Jacobus*) Pfarrer in des Heil. Röm. Reichs-Stadt Giengen, war daselbst, als in seinem Vatterland, Anno Chr. 1609. Sonnabend vor Martini, gebohren, ein Sohn Elias Honolden, und Rebecca Bräunin. Er studirte, nach wohl-gelegten Fundamentis Latinitatis in schola patria, zu Ulm, auf dem Gymnasio 5. Jahr; und darauf von Anno 1628. zu Straßburg 3. Jahr mit sonderbarem Ernst und Fleiß: Hielte am letzten Ort eine Oration mit gutem applausu, und erlangte An. 1630. den Gradum Magisterii, von Herrn *Matthia Berneggero*, damals Decano & Promotore. Anno 1632. wurde er zur Pfarr in Unterbechingen, und noch in selbigem Jahr um Weyhenachten zugleich zum Diaconat

zu Gundelfingen beruffen, Chur-Pfaltz Neuburgischer Herrschafft. Nach der unglücklich Nördlingischen Schlacht, und dem Brand, auch totalen Ruin seines Vatterlands Giengen, mußte er Anno 1634. den 5. Sept. in das Exilium; nahm seine Zuflucht auf Ulm, lebte als Privatus 2. Jahr allda, wurde aber in Gnaden bedacht, und Anno 1636. in das Pfarr-Amt nach Mercklingen, in dem Ulmischen Stadt-Gebiet, gesendet und bestellet; verharrete in solcher Station über 7. Jahr; bis er Anno 1643. um Reminisc. anfangs zur Prædicatur, hernach Anno 1648. zum Pfarr-Amt in seinem Vatterland Giengen beruffen und confirmirt worden; verwaltete solche beede heilige Kirchen-Dienste in allem 47. Jahr mit aller Treu und Fleiß, zu vieler Erbauung der anvertrauten Seelen, ꝛc. Starb endlich sanfft und seelig im Trost und Glauben auf JEsum Christum, An. 1690. Domin. Invocavit, war der 9. Februar., in dem 58sten Jahr seines an 3. Orten rühmlich geführten Predig-Amts, und in dem 81sten seines Ehren-vollen Alters. Der Leichen-Text bey seiner Beerdigung in der Predigt war 2. Tim. Cap. IV. v. 18. Sein Bildnuß ist in der Sacristey der Pfarr-Kirchen, und über seinem Haupt die Worte zu lesen: *M. Jacobus Honoldus, Pastor Jubilæus.* Nat. 1609. B. denatus 1690. Unter demselben aber diese Verse:

Victurus fama vixisti, haud mortuus omnis,
Sancte senex, Christi pascere gnarus oves.
Servisti plus lustra decem patriæque Deoque,
In cœlis merces multa repôsta Tibi.

165.) HOOPER, (*D. Georg*) ein Groß-Britannischer Bischoff, war in *Worcestershire* gebohren, in *Westminster-School* unterwiesen, und nachhero durch alle Stuffen der Universität Oxford durchgeführet. Bey dem Bischoffe *Morley* und Ertz-Bischoff *Sheldon* war er Capellan, und von diesem zum Rector in Lambeth, und Præcentor in *Exeter* gemachet. Bey der Vermählung der Prinzeßin Maria mit dem Prinzen von Oranien, *Wilhelmo*, Anno 1677., ward er Ihr Capellan, und gieng mit Ihr nach Holland. Nach der Revolution aber ward er durch ihre Vermittelung Decanus zu *Canterbury*. Bald darnach ward er vom Unterhause des Parlaments zum Sprecher erwählet, und führte sich als einen eifrigen Vertheidiger der Rechte der Presbyterianer auf. Die Königin Anna beförderte ihn zum Bisthume St. Asaph, von dar kam er nach Bath und Wells, und starb zu Berckley, in der Grafschafft Sommerset, den 20. Sept. st. v. 1727., im 90. Jahre seines Alters, nachdem er viel länger als 50. Jahr Geistliche Aemter verwaltet hatte. Die Rechtsgelehrsamkeit, Scholastische und Biblische Theologie, die Alterthümer, Sprachen und Philosophie, war ihm alles gleich, und er in einem so starck als in dem andern. Nichts destoweniger war er weder zerstreuet, noch murrisch, sondern vielmehr der zierlichste Weltmann, und ein Meister in

in der feinesten Lebens-Art, doch so, daß er seinem Character eines vornehmen Geistlichen nicht das geringste vergab. In seinem Amte war er rechtschaffen, und, in der Vorsorge vor seine unterhabende Geistlichkeit, unermüdet. Von seinen Schrifften sind unterschiedliche in Englischer Sprach, und auch eine Dissertation, *de Hæresi Valentinianorum*, heraus gekommen. *D. Thomas Coney*, Præbendarius zu Wells, hat sein Elogium oder Leben herausgegeben, welches in dem *Present State of the republick of Lettres* Anno 1730. m. Jun. n. 4. recensiret worden. Vid. Beytrag zu den neuen Zeitungen von Gelehrten Sachen, anderer Band, p. 575. Fortgesetzte Sammlung, Anno 1727. p. 502 853.

166.) HOPPIUS, (*Thomas*) Evangelischer Pastor zu Colberg, in Pommern, hatte den 8. Nov. Anno 1628. in Rensecko, bey Greiffenberg, allwo sein Vatter, Georgius Hoppe, Pastor, wie auch Früh-Prediger in Greiffenberg, gewesen, das Licht der Welt erblicket, studirte zu Wolgast, Berlin, Neu-Stettin, Breßlau und Wittenberg, ward 1651. Cantor zu Treptow, 1654. Pastor zu Rensecko, und Früh-Prediger in der Stadt Greiffenberg; ferner 1676. zu Colberg Archidiaconus zu St. Marien, und Pastor der Closter-Kirchen, endlich 1682. Pastor an gedachter Marien-Kirchen, und Assessor Consistorii, war mit dem Stein und Colic geplagt, und starb 1703. den 2. Jan. ætat. 75. & Offic. 52. Er hat verschiedene Leichen-Predigten drucken lassen. Vid. Vanselow Gelehrtes Pommern, p. 144.

167.) HORN, (*Andreas*) Königlich-Schwedischer Pfarrer zu Rappien, auf der Insel Rügen, ein Sohn Andreä Horns, Pastoris zu Schwentow, in nur gedachtem Fürstenthum Rügen, welcher Anno 1656. ætat. 76. & Minist. 46. gestorben, und Catharinä von Rhoden, war Anno 1626. gebohren. Der Vatter ließ ihn in der Jugend, nebst seinen Brüdern, davon einer Pastor zu Oerchen in Pommern worden, zu Hause informiren, nachgehends frequentirte er zu Stralsund, und als er die Studia Humanitatis wohl eingerichtet zu haben vermeynte, gieng er nach Königsberg in Preussen, wo er die Collegia Philosophica und Theologica fleißig besuchte. Wie er nun dem Studio Theologico in die 2. Jahr fleißig obgelegen, und sich auf der Cantzel hören zu lassen angefangen, so hätte er wohl gewünschet, auf dieser hohen Schule länger zu subsistiren: Allein der Vatter kunnte keine Wechsel mehr aufbringen, daher ward er genöthiget, eine Ephoriam bey einem Pohlnischen von Adel in Preußen anzunehmen, in welcher Condition er 1. Jahr stund; nach dessen Verfliessung er wieder heim zu seinem Vatter reisete. Daselbst erhielt er Anno 1650. die Vocation zum Pastorat in Rappien, und ward Dom. XX. post Trin. von dem Præposito zu Gingst, *M.* Johann von Essen, instituiret, an welchem Tage er auch mit seines Antecessoris, Michael Mützows, hinterlassenen ältesten Tochter Hochzeit hatte. Das alte

Pfarr-Haus befande sich damahls in schlechtem Zustande, und sahe es sehr gefährlich aus, darinnen zu wohnen; dannenhero wurde resolviret, ein neues zu bauen, und nahm er die Unkosten selbst über sich, weil er eine reiche Erbschafft erhielte. Sein Ehestand ward von dem Allmächtigen mit Ehe-Früchten geseegnet; gleichwohl bekümmerte es die lieben Eltern nicht wenig, daß die Erstlinge sothanes Ehe-Seegens durch einen schnellen frühzeitigen Tod wegsturben, und dadurch die Freude über ihre Geburt zernichtet ward. Dannenhero ließ der Vatter zu GOttes Ehren in der Kirche einen neuen Altar verfertigen: Es ward aber eine Zauberin in Verhafft genommen, die diesen Kinder-Mord auf der Tortur gestanden, weßwegen sie zu Stralsund, unter welcher Stadt-Jurisdiction sie gehörete, verbrannt worden, und hat ihm dieser Proceß kein geringes gekostet. Von denen Kindern, die am Leben blieben sind, ist der älteste Sohn, Herr Theodorus Horn, Professor Historiarum zu Greiffswalde worden. Nachdem die Jahre seines Alters sich bey ihm gemehret, erhielt er 1698. Herrn *M.* Johann Dölingen, gebürtig von Tasneritz, zum Substituten, welcher zugleich sein Eydam ward, und in Verträglichkeit und Liebe mit ihm umgieng. Hat aber sonst GOtt für seine unvergleichlich-dauerhaffte Natur zu dancken, in Betrachtung, daß er sein Amt 1707., und also in die 57. Jahr, ohne mercklichen Abgang der Leibes-Kräffte, noch verrichten können, und von Kranckheiten wenig gewußt; wie er denn seine Predigten Wechsels-weise mit dem Substituto that, und die Altars-Arbeit ganz allein bestellete. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 321. seq. Seine Antecessores sind gewesen:

1. Joachim Lemmius, starb 1571. Minist. 29.
2. Joachim Lemmius, fil., ebenfalls ein Jubilæus.
3. Michael Mützow, von Usedom, 1625. Substitutus, und 1626. Ordinarius. Starb 1649. ætat. 52.

168.) HORN, (*David*) war 40. Jahr Pfarrer zu Schwartzenborn, in Hessen, gleichwie auch dessen Vatter, Michael Horn, lange Zeit das Predigt-Amt daselbst verwaltet, und der Groß-Vatter, Heinrich Horn, anfangs ein Papistischer Priester, bald aber nach der Reformation ein Evangelischer Pfarrer zu Neukirchen in Hessen gewesen. Unser Jubilæus aber mußte sich, als die Reformation von Land-Graf Moritzen vorgenommen ward, aus Hessen wegbegeben, und 2. Jahr als ein Exul in Franckenhausen aufhalten, bis er endlich Pfarrer zu Seehausen worden, und solche Pfarr-Stelle 9. Jahr bedienet, welche, nebst denen vorigen Amts- und Exulanten-Jahren, eine Zeit von 51. Jahren ausmachen. Sein Enckel, Johann Horn, war Pastor und Senior des Ministerii in Heringen, bey dessen Sohn, Michael Heinrich Horn, berühmten Doct. und Prof. Med. zu Leipzig, das Prie-

sters

sterliche Amt, welches diese Familie lange verwaltet, vermuthlich aufgehöret hat. Vid. *D.* Johann Benedict Carpzovs Leichen-Sprüche, P. III. p. 82. *D.* Georg Heinrich Götzens *Diptycha Exulum*, p. 20. *M.* Georg Gottfried Richters *Catalogus Testium Veritatis*, p. 80.

169.) HORSTIUS, (*M. Nicolaus*) ein wohl-begabter und fleißiger Mann, welcher zu Blomberg gebohren worden. Sein Vatter war Nicolaus Horst, Pastor zu Hartum, ohnweit Minden. Er studirte zu Minden, Lemgo und Rinteln, wurde allhier Magister, 1630. aber Pædagogiarcha zu Norden, und nach 3. Jahren Rector zu Minden, von dannen er 1648. den 23. Aug. zum Prediger an die Jacobi- und Georgen-Kirche in Hannover erwählet wurde, blieb aber nicht länger als bis 1650., da er zum Hof-Prediger nach Zelle beruffen ward, wo er 30. Jahr gestanden, und 1680. ætat. 79. & Offic. 50. in Cœlibatu verstorben. Vid. *M.* Johann Anton Strubbergs Nachricht von den Evangelischen Predigern der alten Stadt Hannover, welcher er *M.* David Meiers Nachricht von der Reformation dieser Stadt beygefüget, p. 148.

170.) HOSPINIANUS, (*Rudolphus*) ein Reformirter Theologus in der Schweitz, wurde zu Altorff, einem Flecken im Canton Zürch, zu der Grafschafft Riburg gehörig, den 7. Nov. Anno 1547. gebohren, und kam im siebenden Jahre seines Alters nach Zürch, um den Studiis allda obzuliegen. Allhier begrieff er vieles von seinem Vetter, *Johanne Wolffio*, Predigern daselbst, und als ihm 1563. sein Vatter, gewesener Pfarrer zu besagtem Altorff, starb, nahm sich sein Anverwandter, *Rudolphus Gualterus*, ein berühmter Prediger, seiner getreulich an. Anno 1565. wendete er sich von Zürch auf die Universität zu Marpurg, und von dannen nach Heydelberg, worauf er wieder zurücke in die Schweitz gieng, und 1568. darinnen Priester auf einem Dorffe, 4. bis 5. Meilen von Zürch, ward, welches Amt er 8. Jahr fleißig verwaltete. Dabey wurde er 1569. College der dritten Classe in der Schule, und 1571. Provisor der Closter-Schule, 5. Jahr aber hernach Provisor der Carls-Schule. Solche Aemter verwaltete er 19. Jahr, erlangte 1569. das Bürger-Recht zu Zürch, welches man vor ein besonderes Glücke hält, und heyrathete in eben demselben Jahre Annam Lavaterin. Sein Prediger-Dienst wurde ihm 1576. in etwas erleichtert, da er in eine andere Kirche kam, welche nur etwann eine Meile von Zürch entfernet war. Anno 1588. bekam er einen bessern Dienst, und wurde Archi-Diaconus bey der Carls-Kirche, 6. Jahr aber hernach Prediger in der Closter-Kirche. Er kam durch einen Fluß ein Jahr lang um sein Gesichte, predigte aber nichts destoweniger, wie vorhin, und wurde von solchem Augen-Ubel 1613. den 18. Sept. glücklich wieder befreyet. Als er 76. Jahr alt war, wurde er ganz kindisch, und blieb auch in solchem elenden Zustande bis an seinen

Tod, welcher den 11. Martii, 1626. ætat. 79. Miniſt. 58. erfolgete. Seine Schrifften hatten ihm ſolche Renommé zuwege gebracht, daß man bey ihm anhielt, des *Baronii Annales* zu wiederlegen, weil man glaubte, daß niemand dieſer Arbeit ſo wohl gewachſen wäre, als er. Es findet ſich aber unter ſeiner gelehrten Arbeit: *Hiſtoria Sacramentaria; Libri ſex de origine & progreſſu Monachatus; De origine, progreſſu, uſu & abuſu Templorum; De origine Feſtorum Chriſtianorum; De origine, progreſſu, ceremoniis & ritibus Feſtorum Judæorum, Græcorum, Romanorum & Turcarum; De Cœna Dominica; Hiſtoria Jeſuitica; Concordia Diſcors;* und anders mehr, welches zu Genf in 7. Folianten zuſammen gedruckt worden. Vid. *Wittenii Diar. Biograph.* ad Ann. 1626. Uhſens *Lexicon* der Geiſtlich-Gelehrten, p. 739. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1346.

171.) HOTTINGER, (*Johann Jacob*) ein berühmter Theologus und Profeſſor zu Zürch, und ein wohlgerathener Sohn des auch daſelbſt ſehr berühmt geweſenen Johann Heinrich Hottingers, deſſen Leben im Gelehrten-*Lexico*, *P. I.* p. 1348. beſchrieben ſtehet, gebohren den 1. Dec. 1652. In ſeinem dritten Jahr reiſete er mit ſeinem Vatter von Zürch nach Heydelberg, daſelbſt er ſich 6. Jahr bey ihm aufgehalten, und den Anfang im Lernen gemachet. Im 9ten Jahr gieng er mit demſelben wieder zuruck nach Zürch, und ward in die dritte Claſs geſetzet, übte ſich ſodann fleißig in ſeinem Studiren. Im 15ten Jahr betraf ihn der betrübte Zufall, daß ſein Vatter auf dem Fluß Limat verunglücket, und elendiglich ums Leben gekommen. Da er nun der vätterlichen Vorſorg beraubet war, ermunterte er ſich ſelbſt, ſein Beſtes zu bedencken, und excolirte ſonderlich ſein noch ſchwaches Gedächtniß durch auswendig lernen des 119. Pſalms, der Epiſtel Pauli an die Römer und Galater, in den Morgenländiſchen Sprachen; im 20ten Jahr diſputirte er unter dem berühmten *Heideggero, de Spiritu prædicante Spiritibus in carcere*, und gieng darauf Anno 1672. nach Baſel zu dem damahligen Theologo, Nicolao Gernlero, unter welchem er in folgendem Jahr über die *Confeſſionem Helveticam* diſputirte. Hierauf wendete er ſich Anno 1675. nach Genev, hörete den berühmten Franciſcum Turretinum, und andere gelehrte Männer, und kam 1676. wieder in Patriam nach Zürch, wurde nach abgelegter Prob-Predigt, über 2. Tim. III, 14., unter die Candidatos recipiret, allwo er ſich im Predigen und Unterweiſung anderer ſo lang übte, bis ihm Anno 1680. die Seelen-Sorge über die Gemeinde zu Stallikon anvertrauet worden, darauf er des Profeſſoris Philoſophiæ in der Caroliniſchen Schule zu Zürch, Johannis Lavateri, älteſte Tochter, Eliſabeth, geheyrathet, mit welcher er 40. Jahr in der Ehe gelebet, und einige Kinder mit ihr gezeuget, davon ein Sohn, Johann Jacob Hottinger, Diaconus an der Caroliniſchen Kirche worden, aber 5. Jahr vor ſeinem Vatter geſtorben. Anno 1686. ward er von dem Convent als

Diaco-

Diaconus zu erstgedachter Kirche in Zürch beruffen, und nach dem Tod des Herrn Hottingers ward er Anno 1698. Professor Theologiæ daselbst, welches Amt er mit einer Oration, *de prærogativis Theologiæ reformatæ præ Pontificia*, angetretten. Was er im übrigen schon zu Stallikon, und in Zürch, vor Controversien mit denen Papisten über sich genommen, und andere viele Schrifften an das Licht gegeben, das ist bey dessen Lebens-Beschreibung zu finden, in den *Actis Historico-Ecclesiasticis*, Tom. II. p. 240. sqq. aus einer Oration, die Johann Jacob Lavater auf dessen Tod Anno 1736. zu Zürch gehalten, allwo auch alle seine Schrifften und 70. Disputationes designiret stehen, die er in seinem Leben gehalten.

Ob er nun schon von guter und dauerhaffter Natur gewesen, so wurde er doch im 77. Jahr seines Alters, den 14. Aug. Anno 1729. von einem hefftigen Schlag betroffen, davon das lincke Aug und die lincke Seite des Gesichts etwas verzogen wurde; doch erlangte er bald wieder seine völlige Gesundheit, daß er gleich im Anfang des 1730. Jahrs seine Amts-Arbeit, wie zuvor, verrichten konnte, welches er noch 5. Jahr getrieben, bis endlich durch die Last des Alters die Kräfften völlig abgenommen, und er den 18. Dec. 1735. seine Arbeit und Leben beschlossen, im 83sten Jahr seines Alters, und 55. Amts-Jahr.

172.) HOYSENIUS, (*Justus*) ist 50. Jahr Prediger zu Balge, in der Grafschafft Hoya, gewesen. Sein Vatter und Groß-Vatter haben an eben diesem Orte gestanden, und alle drey weit über 150. Jahr das Evangelium geprediget; wie ihm denn auch wiederum ein Sohn im Amte gefolget, und also der vierdte dieses Namens, so an dieser Kirche in unverrückter Ordnung das Predigt-Amt verrichtet, gewesen. Ein anderer Sohn desselben, Friederich Adolph Hoysenius, war Prediger an der Creutz-Kirche zu Hannover, wie auch Senior Ministerii, und starb den 6. April, 1712. ætat. 54. Vid. Strubbergs Nachricht von denen Evangelischen Predigern zu Hannover, p. 271.

173.) HÜLSE, (*M. Conrad*) ein Chur-Sächsischer Pfarrer zu Gollm, in die Delitscher Inspection gehörig, wird von dem Herrn Hof-Prediger Bartholomäi zu Weimar, in den *Actis Histor. Eccles. XXX.* Theil, p. 941. sqq. als ein Jubel-Prediger beschrieben, und folgende Nachricht von ihm mitgetheilet. Er war zu Merseburg gebohren den 22. Dec. st. v. Anno 1660., dessen Vatter, Herr *M.* Christoph Hülse, Diaconus bey der Stadt-Kirche zu St. Maximi allda gewesen; Die Mutter, Frau Sibylla Dorothea, gebohrne Breuerin, eine Burgermeisters-Tochter aus Merseburg. Daselbst frequentirte er das Gymnasium, und zog von dem berühmten Schulmann und Rectore, Herrn Friederich Hildebrand, im 18ten Jahr seines Alters, nach gehaltener Lateinischer Oration aus dem Isocrate, *de maximo in minimo*, welche cum annexa valedictione metrica ist gedruckt worden, Anno 1679.

auf

auf die Universität Leipzig, hörete die Professores selbiger Zeiten, sonderlich in der Philosophie die Lectiones *L. Friderici*, D. *Val. Aberti*, D. *Joh. Cypriani*, und erhielte Anno 1681. den Gradum Magistri, worauf er unterschiedlichmal & Respondendo & Præsidendo disputiret hatte; In der Theologie hörte er die Herren Doctores, *Scherzerum*, *Olearium*, *Cyprianum*, *Rechenberg* und *Carpzovium*, unter dessen Anführung er sich auch im Predigen geübet. Anno 1686. wurde er, nach 7. jährigen Academischen Studien, von Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Merseburg als Substitutus zum Pfarr-Amt nach Gollm, bey Landsberg, beruffen, allda er am VI. Sonntag p. Trin. seine Prob-Predigt gehalten; da aber sein Antecessor und damahliger Pastor Emeritus, *Christian Calbe*, der auch ein Jubilæus im Ministerio gewesen war, 4. Tag nach der gehaltenen Prob-Predigt, durch einen Schlag-Fluß, verstorben, so bekam er sogleich die Vocation als Pastor Primarius dahin, worauf er sein Amt im Novemb. am letzten Buß-Tag angetretten, und dasselbe allda bis an sein Ende verwaltet hat. Mit was vor Treu und Fleiß er solches Amt geführet, in Absicht auf GOttes Ehre, und Beförderung seiner und der anvertrauten Gemeinde Heil, Wohlfahrt und Seeligkeit, davon, schrieb er, wolle er sich nicht selbst rühmen, sondern erwarte darüber seines liebsten Heylandes gnädiges Urtheil nach seinem Tod.

Das erstemal hatte er sich verheyrathet mit Jungfer Clarina Catharina, Herrn Andr. Weissens, Pastoris in Werbelin, Tochter, die ihm 3. Töchter gebohren, davon nur eine am Leben geblieben, und an Herrn *M.* Johann Christian Friederici, Rectorem zu Delitsch, verheyrathet worden. Als diese erste Ehe-Frau nach 4. Jahren gestorben, heyrathete er darauf Jungfer Johannen Rosinen, Herrn Gottfried Scherls, eines Kauffmanns in Leipzig, hinterlassene Tochter, mit welcher er in 39. jähriger Ehe 3. Söhn und 3. Töchter erzeuget, davon bey seinem Ende noch lebend waren: 1.) Frau Johanna Rosina, die an seinen Amts-Adjunctum und Successoren, der bald wird gemeldet werden, war vereheliget gewesen; 2.) Frau Christiana Sophia, Herrn *M.* Johann Gottlieb Hoffmanns, Pastoris in Radefeld, Ehe-Genoßin; von denen er 17. Enckel erlebet. Noch ledigen Standes waren: 3.) Herr Emanuel Conrad Hülse, J. U. Candidatus und Not. Publ. Cæs. in Leipzig, und 4.) Jungfer Christiana Elisabeth. Kurz vorhero, ehe dieser Jubilæus sein 50stes Amts-Jahr zurück geleget, ward er noch mit einem grossen Brand verunglücket, dadurch das Adeliche Schickische Wohnhaus, die Oeconomischen Pfarr-Gebäude, nebst 17. andern Wohnungen, Scheuern und Ställen, und, was am meisten zu bedauren gewesen, die alte steinerne Kirche, sammt dem Thurn, und 4. darinnen hangenden schönen Glocken, waren verheeret worden; Doch hatte er nach seinen Wunsch noch erlebet, auch die neuerbaute Kirche zu sehen,

die

die neuen Glocken zu hören, und unterschiedlichmal in der neuen Kirche zu predigen, darinnen er noch den Samstag vor seinem Ende, nemlich den 22. Oct. 1740., das letztemal Beicht gesessen, worauf er Montags mit einem starcken Schwindel, und darnach mit einem Steck-Fluß, überfallen worden, daran er am Donnerstag seelig verstorben, im 55ten Ministerial-Jahr, da er beynahe das von Mose gesetzte höchste Ziel des Menschlichen Lebens, das 80te Jahr, erreichet hatte. Es werden in obgedachten *Actis Hist. Eccl.* l. c. 945. auch die übrigen Pastores in Gollm angeführet, als dasselbe nach dem Tod Herzogs Georgen in Sachsen, c. a. 1540. zur Reformation gelanget war:

1. N. Schwabe, Past. zu Gollm und Landsberg, welches zu selbiger Zeit eine Filia von Gollm gewesen.
2. Andreas Schwabe, Filius, ward dessen Successor.
3. *M.* Joachim Richter, succedirte Anno 1589. noch als Pastor an beeden Orten, und starb Anno 1625.
4. Sein Sohn, Paulus Richter, ward anfänglich Parentis Substitutus, bekam Anno 1626. eine Vocation zu der Pfarr Gollm allein, und Landsberg auch seinen besondern Pastorem.
5. *M.* Christian Colbe, war vorher 5. Jahr Past. zu Paupitsch, und nach Gollm Anno 1638. vociret, allwo er bis Anno 1688. gelebet, und auch ein Jubilæus worden ist; weil aber Lit. C. schon abgedrucket ist, so soll dessen annoch in dem Anhang gedacht werden. Darauf folgte
6. *M.* Conrad Hülse, obiger Jubilæus, der zwar schon Anno 1728. Friedrich Melch. Segnitzen zum Substituten angenommen: Da aber solcher nach 14. Wochen, noch in demselben Jahr, den 27. Dec. gestorben, so bekam er darauf,
7. *M.* Adam Friederich Trainer zu einem Substituten und Tochtermann, der ihm nach seinem Tod auch in dem Pfarr-Amt succediret hat.

174.) HURTELIUS, (*Nathan*) gewesener Pfarrer zu Ostheim, in dem Hoch-Fürstl. Anspachischen Decanat Wassertrüdingen gelegen, ein Bruder des im I. Theil, p. 193. dieses Lexici beschriebenen Jubilæi, David Hurtelii, deren Vatter, Vitus Hurtelius, sowohl daselbst, als auch im *I. Supplemento*, p. 76., und P. II. p. 155. unter denen Evangelischen Diaconis Weissenburgensibus, als der Erste beschrieben zu finden. Dieser aber war den 29sten Jan. 1536. daselbst gebohren, und kam, nach gelegtem Grund seiner Wissenschafften, sehr jung, in seinem 20sten Jahr, Anno 1556. in der Grafschafft Pappenheim in das Predigt-Amt, daselbst er 16. Jahr der Kirchen GOttes gedienet. Als aber Frau Afra von Rechenberg Anno 1572. eine Evangelisch-Lutherische Pfarr zu Ostheim stifftete, ward er von dannen, als der erste Evangelische Pfarrer, dahin beruf-

sen, woselbst er den 13. Febr. ej. a. seinen Antritt genommen, und solchem heiligen Amt mit vieler Sorgfalt bis an sein Ende vorgestanden, welches Anno 1608. den 22. April, Abends zwischen 5. und 6. Uhr, erfolget, da er im 73. Jahr seines Alters, und 53. seines Predigt-Amts, gestanden war. Die vorhandene Pfarr-Bücher bezeugen annoch sowohl von seinem angewendeten Fleiß, als auch von seinen ausgestandenen Drangsalen, die er von seinen damahligen zum Theil unartigen bösen und unbarmherzigen Pfarr-Kindern hatte ausstehen müssen. So hatte es ihm auch an Ehe-Creutz nicht gefehlet, da er seine erste Frau schon in seinem 26. Jahr, Anno 1562., die andere Anno 1683. durch den Tod verlohren, und sich darauf das drittemal verehligen mußte, von denen er 16. Kinder, 64. Enckel, und 1. Urenckel, zu erleben, die Gnade von GOtt gehabt. Dessen Epitaphium ist annoch in der Kirche daselbst auf der Orgel befindlich, darauf er mit den 3. Frauen und Kindern abgemahlet stehet, aus dessen Mund gehen an die gegen über gemahlte heilige Dreyfaltigkeit diese Worte: HErr, wann ich nur Dich habe, ꝛc. Auf seiner Brust sind einige Reim-Verse zu lesen, derer Initial-Buchstaben seinen Namen, NATHAN HURTEL, anzeigen. Ober dem Epitaphio stehen aus Joh. XV. der 26. 27. Vers, darinnen die Worte: Dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen, ohne Zweiffel dahin zielen, daß er der erste Evangelische Pfarrer allda gewesen. Ihm succedirte Anno 1608. Friederich Albrecht, und starb den 3. Octobr. 1615. M. Conrad Franz folgte nach, und starb auch schon den 10. Apr. 1618. *M.* Leonhard Bürcklein war vorhero Caplan auf dem daran liegenden Berg-Schloß, Rechenberg, welches aber im 30. Jährigen Krieg gänzlich ist ruiniret worden; als nun dieser zu solcher Zeit auch gestorben, hatten sich Anno 1628. und 1629. wiederum 2. Päbstische Meß-Priester eingedrungen, bis Anno 1630. der ganze Ort durch einen Verkauff von Johann Carl Fuchsen, Freyherrn von Biembach, an das Hoch-Fürstl. Hauß Brandenburg-Onolzbach erblich gekommen; darauf wurde M. Heinrich Kreurer, Anno 1630. aus Francken, als Evangelischer Priester, dahin beruffen; da aber solcher in denen trübseeligen Kriegs-Läufften allda nicht subsistiren konnte, hatte er sich nach Schweinfurt gewendet, und eine Zeitlang allda in Exilio gelebet, bis er Anno 1639. zur Stadt-Pfarr Windsheim beruffen worden, daselbst er Anno 1654. æt. 70. gestorben. Vid. Jubel-Priester-*Lex.* P. I. p. 277. In Ostheim aber wurde es so unsicher, daß auch der, von Cronheim, vertriebene Evangelisch-Lutherische Pfarrer, und hieher beruffene letzte Caplan, *Bœcler*, nicht antretten kunnte, sondern sich nach Strasburg zu seinem Sohn, dem damahligen berühmten Professore Eloquentiæ, *Bœclero*, begeben mußte. Daher auch endlich die hiesige Pfarr von 1639. an von denen Vicinis Vicariats-weiß, an-

anfänglich von Wolffgang Andrea Stahl, Pfarrern zu Hohentrüdingen, und von Anno 1646. von Tobia Ulrich, benachtbartem Pfarrer zu Westheim, versehen worden, bis Anno 1653. den 13. Jan. Jacob Seiz, als ordentlicher Pastor, dahin beruffen worden, der vorher 10. Jahr Pfarrer zu Weidenbach gewesen, und allhie noch 24. Jahr gelebet, da er den 24. Febr. Anno 1677. gestorben, und mit 3. Frauen 18. Kinder gezeuget hatte. Darauf ward Johann Leonhard Bürcklein von der Pfarr Unter-Ickelsheim, aus Francken, dahin beruffen, allwo er noch 30. Jahr gelebet, bis er den 21. ⁄ ⁄ Anno 1707. æt. 64. gestorben, da er mit 2. Weibern 15. Kinder gezeuget hatte.

Ihm folgte *M.* Johann Jacob Heller, welcher vorhero 2. Jahr Substitutus bey dem Decanat Wassertrüdingen, und 10. Jahr Diaconus zu Roth war, starb allhier, als Senior Capituli, den 4. Julii, Anno 1726., bekam zum Successore

M. Philipp Jacob Flechtner, von Anspach gebürtig, welcher zuvor 3. Jahr Pfarrer zu Treuchtlingen gewesen, und hernach im Octob. 1731. zum Pro-Decanat und Pfarr Emmetzheim, und im April, 1743. zum Decanat und der Stadt-Pfarr Schwabach, gelanget. Darauf ist gefolget, Albrecht Nicolaus Höppel, auch von Anspach gebürtig, der in die 8. Jahr Prediger in dem Hoch-Fürstl. Wayssen-Haus daselbst gewesen, auch die Beschreibung desselben hat in den Druck gegeben; bezog die Pfarr Ostheim den 3. Nov. Anno 1731., lebet noch allda in Seegen, und ist den 4. April, Anno 1737. vom Hoch-Fürstl. Consistorio zu Anspach als Senior des Capituli zu Wassertrüdingen declariret worden, aus dessen Communication diese Nachrichten haben können gegeben werden.

J.

175.) JABLONSKY, (*Daniel Ernst*) der Welt-berühmte Königl. Preußische Doctor Theologiæ, Consistorial- und Kirchen-Rath, auch ältester Ober-Hof-Prediger zu Berlin, und Senior der Unität in Groß-Pohlen, (*) bisheriger Præsident der Königlichen

(*) Die Vereinigte Brüderschafften, bey welcher dieser berühmte Jablonsky ein Senior gewesen, theilet sich in verschiedene Landschafften, Böhmische und Mährische, Groß-Pohlnische und Lithauische. Die Böhmische Brüderschafft rühmet die Reinigkeit der Lehre und Kirchen-Zucht noch von denen Zeiten der Apostel her zu führen, und solche unter vielen grossen Bedruckungen durch GOttes Gnade noch immer behalten zu haben, wie derselben Bischoff, Johannes Amos Comenius, in der Kirchen-Historie der Böhmischen Brüder dargethan, welche auch der seel. D. Lutherus und die Straßburgischen Theologi selbiger Zeiten, nachdem sie aus ihrem offentlichen Glaubens-Bekänntniß genugsamen Unterricht von ihnen erhalten, vor Evangelische Glaubens-Brüder erkennet. Die Mährische Brüderschafft war zwar keine besondere Gemeinde, sondern ist aus solchen Personen entstanden, welche im Pabstthum gebohren und erzogen waren; als sie aber das Licht des Evangelii aus der Nachbarschafft erkannten, haben sie sich mit der Böh-

Academie der Wissenschafften, ꝛc. war gebohren zu Danzig, den 26. Nov. Anno 1660., übte sich in seiner Jugend mit besonderm Fleiß in allen nöthigen und nützlichen Wissenschafften, sowohl auf Schulen als Universitäten, ward darauf anfänglich Anno 1683. Feld-Prediger bey der Guarnison zu Magdeburg, von dannen ward er nach 2. Jahren als Prediger nach Lissa in Pohlen beruffen; kam aber Anno 1690. als Prediger nach Königsberg in Preussen, und wiederum nach 2. Jahren, 1692., als Hof-Prediger nach Berlin an den Königlichen Hof. Anno 1718. ward er in das Consistorium, und Anno 1729. in das Kirchen-Directorium gesetzet, und hierauf auch der Königlichen Academie der Wissenschafften fürgesetzet. Seine Verdienste und Ansehen sind bey der Reformirten Kirche sehr groß, und hatte von GOtt die Gnade gehabt, daß er bis in sein hohes Alter und 80ste Jahr seinem Amt noch immer vorstehen konnte; wie er dann am 11ten Maji, 1741., am Fest der Himmelfahrt Christi, noch eine gelehrte und erbauliche Predigt gehalten, wie man allezeit von ihm zu

---

Böhmischen Brüderschafft vereiniget, und waren also zu der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu rechnen. Die Brüderschafft in Groß-Pohlen und Lithauen ist mehrentheils der Reformirten Religion beygethan, und ihre Seniores Herr D. Jablonsky und Herr Sitkovius bishero gewesen. Als nun die Mährische Gemeinde von denen Papisten hart verfolget, und gar aus dem Land verjaget wurde, hatte sie Herr Nicolaus Ludwig, Graf von Zinzendorff, in seine Güther in der Ober-Lausitz, zu Berthelsdorff und Herrnhut, aufgenommen, und daselbst die sogenannte Herrnhutische Gemeinde angerichtet, darinnen auf gar keine Religion gesehen wird, sondern aus allerley Volck und Religionen, wer, ihrem Beduncken nach, GOtt förchtet und recht thut, der ist ihnen angenehm, und kan in ihre Brüder- und Schwester-Gesellschafft aufgenommen werden. Dahero dieser Herr Graf auch kein Bedencken getragen, sich von denen beeden Herren Senioribus der Reformirten Gemeinden, Jablonsky und Sitkovio, zu einem Bischoff der Herrnhutischen Brüderschafft beruffen und ordiniren zu lassen, wie dessen Vocation und Ordination in Tom. II. oder XIIten Stuck der Actorum Historico-Ecclesiasticorum, p. 806. sqq. enthalten, ohnerachtet, wie vorher gemeldet stehet, nicht bekandt sey, welche Gemeinde ihn zu einem Bischoff erwählet habe, indem schon ein anderer Mit-Bischoff, Nitschmann mit Namen, seiner Profession ein Zimmermann, wegen der Fülle des Geistes, zu solchem Amt sey beruffen und ordiniret gewesen, mit welchem Collega anjetzo der Herr Graf in Angelegenheiten der Gemeinden zu verfahren pfleget. Wider diese Herrnhutische Zusammenkünffte ist schon unter dem Dato Dresden, den 1. Jul. Anno 1737. ein Königlich-Pohlnisch- und Chur-Sächsisches Mandat ergangen, welches l. c. p. 812. enthalten, und haben dieselben in der Evangelischen Kirche bereits grosse Bewegungen verursachet. Unter andern hat erst in dem Jahr 1741., den 23. Jan., der berühmte Straßburgische Theologus, Herr D. Joh. Leonhard Fröreisen, dem Herrn Grafen von Zinzendorff in einem besondern Send-Schreiben gewaltig in das Gewissen geredet; was solches fruchten werde, stehet anjetzo zu erwarten.

zu hören gewohnt war, ist aber gleich nach derselben von einem Fieber dermassen angegriffen worden, daß er nach einer 14. Tägigen Niederlag, den 26. May dieses Jahrs 1741., das Zeitliche geseegnet, im 58. Anno Ministerii, da er just 80½. Jahr in der Welt gelebet. Doch hat er 2. berühmte Söhne hinterlassen, davon einer, Herr D. Paulus Ernst Jablonsky, der andere Profess. Theol. Ordin. und Prediger an der Reformirten Kirche zu Franckfurt an der Oder, vid. Göttens jetzt-lebendes gelehrtes Europa, Tom. I. p. 322. Der andere, Herr Friederich Ernst Jablonsky, ist bey der Einweyhung der neuen heiligen Dreyfaltigkeits-Kirche in der Königl. Residenz Friedrichs-Stadt am XIV. Sonntag p. Trin. Anno 1739., darinnen von beeden Religionen die GOttes-Dienste sollen gehalten werden, als Reformirter Prediger von seinem Herrn Vatter selbst introduciret und vorgestellet worden. Vid. *Acta Histor. Eccles. Vinariensia*, Tom. IV. im Anhang, p. 1151.

176.) JAMPERTUS, (*Thomas*) Chur-Sächsischer Pastor zu Reüden, war zu Gladitz, in der Inspection Pforta, gebohren 1629., allwo sein Vatter auch Pfarrer gewesen war. Nachdem er seine Studia zu Erfurth absolviret hatte, gelangte er auch zu solchem Pastorat, und stunde demselben, durch GOttes Gnade, eine geraume Zeit mit gebührender Amts-Treu vor, bis er endlich zu der Christlichen Gemeinde in Reüden ist beruffen worden, allda er den 11. Dec. 1705., in dem 50ten Jahr seines Priester-Amtes, in dem Herrn seel. verschieden, seines Alters 76. Jahr. Verheyrathet war er mit Frau Anna Rosina, gebohrnen Euchlerin, mit welcher er 4. Söhne und 1. Tochter gezeuget hatte. Ein Enckel von demselben ist dermahlen Königlich-Preußischer Commercien-Rath zu Berlin. Desselben Bruder aber,

177.) JAMPERTUS, (*M. Martinus*) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zangenberg, unter dem Stiffts-Consistorio zu Naumburg und Zeitz, gewesen, der ebenfalls ein Jubilæus im Ministerio soll worden seyn; Dessen Sohn und Successor im Pastorat allda, gleiches Namens, *M.* Martin Jampert, ist erst An. 1721. im Martio gestorben, vid. *Iccand. Supplem. I.* p. 21., und wann er noch ein Jahr wäre älter worden, so hätte er sein Jubilæum Ministeriale auch erreichet, von welchem eine qualificirte Tochter an Herrn Lic. Rögnern zu Leipzig glücklich verheyrathet worden; Die älteste aber lebet nun bey 40. Jahren in vergnügter und geseegneter Ehe mit Herrn Johann Haagen, wohl-verdienten Pastore und des Bayreuthischen Capituli Seniore zu Gesees, von dem diese Nachricht hierzu ist communiciret worden.

178.) JAN, (*D. Joh. Laurentius*) Hochgräflich-Hohenlohischer gemeinschafftlicher Stiffts-Prediger, auch Ober-Superintendens und Consistorial-Rath in Oehringen, welcher An. 1742. im Herbst, zur Freude seines HErrn und Heylandes eingegangen, ward gebohren in Sulzbach, den 24. Jan. Anno 1668., wie dessen bereits in diesem

Jubel-Priester: *Lexico*, P. I. p. 365. unter dem Jubilæo, Daniel Schön, zufällige Meldung geschehen, da sämmtliche Stadt-Pfarrer zu Sulzbach à tempore Restitutionis recensiret stehen, darunter er der VI. gewesen. Dann er kam nach absolvirten Studien, Anno 1690. zu der Pfarr Fürnried, allwo er 7. Jahr dem HErrn in seiner Kirche gedienet, und hernach 5. Jahr zu Neukirchen bey Sulzbach. Anno 1702. wurde er als Stadt-Pfarrer nach Sulzbach beruffen, ist aber daselbst bey denen Religions-Widersachern in grosse Verfolgung gerathen, darüber er auch nach 2. Jahren seines Amts ist entlassen worden. Von dessen Fatis daselbst ist ein und das andere in denen Additamentis zu dem zweyten Theil der in Folio gedruckten Religions-Gravaminum zu lesen.

Durch Göttliche Vorsorge wurde er aber bald wieder besser befördert, und kam als Hochgräfl. Hohenlohischer gemeinschafftlicher Stiffts-Prediger und Consistorial-Rath nach Oehringen, allwo er bis anhero mit vieler Erbauung sowohl bey der sämtlichen Christlichen Gemeinde, als auch bey dem Venerando Capitulo seiner ihm untergebenen Evangelischen Priesterschafft, bey denen ordentlichen jährlichen Synodis, in grossem Seegen gestanden, und hat am Sonntag Misericordias Domini, 1740. sein erfreuliches Ministerial-Jubilæum zu erleben die Gnade gehabt. Wiewohl sich die Alters-Schwachheiten in eben dem Jahr auch einzufinden angefangen haben. Desselben ist auch in denen *Actis Historico-Ecclesiast.* T. V. p. 206. kürzlich gedacht worden. Dessen ältester Sohn aus der ersten Ehe, Herr Justus Joachim Jan, ward anfangs Pfarrer zu Orendelfall, hierauf Diaconus zu Oehringen, und ist dermahlen Stadt-Pfarrer zu Neuenstein; von den übrigen aus der andern Ehe befindet sich Herr Christian Gottlieb Jan der Zeit mit einem jungen Herrn Grafen von Ingelfingen, unter dem Prædicat eines Raths, auf den Reisen. Es sind auch bishero von diesem nunmehrigen Jubilæo, Herrn D. Janen, unterschiedliche erbauliche und gelehrte Schrifften an das offentliche Licht getretten, als da sind:

Der Christen Catechismus in den Levitischen Ceremonien gezeiget, der Anno 1709. zu Altdorff in 12. gedruckt, aber Anno 1718. zu Nürnberg in 8. wieder aufgelegt worden.

Nutzliche Handlung zum Christlichen Verstand und Gebrauch der ersten Epistel St. Johannis. Nürnberg 1717. in 12.

Eben dergleichen Handleitung über die Epistel Jacobi. Nürnberg und Altdorff, Anno 1718. in 12.

Nutzliche Andachten und Gebet, auf Gesunde, Krancke und Sterbende gerichtet. Oehringen, 1725. in 8.

Theses septuaginta novem, de pace religiosa, ejusque valore perpetuo & inviolabili. Oeringæ, 1726. in 4.

GOtt-geheiligte Paßions-Andachten, nach Anleitung aller 4. Evangelisten Beschreibung, des heiligen

Lei-

Leidens und Sterbens JEsu Christi. Mit Kupfern. Nürnberg, 1728. in 8.

Kurze Anzeige von der Religions-Verbesserung, und Ubergab der Augspurgischen *Confession*. Oehringen, 1730. in 8.

Unterschiedliche Leichen-Predigten und Vorreden über andere Bücher. Ex communicatione Herrn Diaconi Wibels aus Wilhermsdorff.

179.) JANUARIUS, (*Johannes*) Pastor zu *Crebes*, hatte 59. Jahr im Ministerio gelebet, wie *Ailberi* Anagrammata bezeugen, aus Beytrag Herrn Theodor Krausen.

180.) JENTZSCHE, *M.* (*Gottfried*) Chur-Sächsischer wohlverdienter Pastor in dem Berg-Städtlein Eibenstock, in die Zwickauische Ephorie gehörig. Derselbe war in diese Welt gebohren den 26. Maji, 1652., in der Stadt Oschatz, wo sein Herr Vatter, *M.* Christian Jentzsch, Archi-Diaconus, der Groß Vatter aber, Herr *M.* Johannes Jentzsch, Superintendens allda, und auch ein Jubilæus gewesen war, der schon in dem I. Theil dieses Historischen Jubel-Priester-*Lexici*, p. 200. beschrieben stehet, bey dessen Lebens-Beschreibung zu emendiren, daß dieser *M.* Johann Jentzsch zuerst Hof-Prediger bey Herrn General Seyfried von Kollonitsch, auf seinem Ritter-Gut Jetzersdorff, bey Wien, worden sey. Die Mutter war Frau Regina, gebohrne Prescherin. Seinen lieben Vatter verlohr er frühzeitig, Anno 1666., in seinem 9ten Jahr, die Frau Mutter aber hielte ihn doch zum Studiren an, und ließ ihn die Stadt-Schule zu Oschatz frequentiren, bis er Anno 1672., als ein Alumnus Electoralis, in die Chur-Fürstl. Land-Schule zu Meissen recipiret worden, von dannen er bey Anfang des Jahrs 1678. sich auf die Universität Wittenberg begeben, und die damahligen Lehrer, Schurzfleisch, Calovium, Deutschmann, Walthern und Röhrensee fleißig gehöret, bis Anno 1680. die in den Chur-Sächsischen Landen, auch in seiner Vatter-Stadt Oschatz, eingerissene Contagion alle Communication verhinderte; solches nöthigte ihn sodann, sich nach Halle zu retiriren, und daselbst mit Information vornehmer Kinder ¾. Jahr zu behelffen, darauf er auf eine kurze Zeit nach Leipzig und gar nach Dresden sich begeben, auch daselbst die Göttliche Vorsorge durch eine anständige Information der Jugend des Herrn General-Kriegs-Zahlmeisters Lämmels, und General-Auditeurs Kühlweins, gefunden, durch deren gute Recommendation er auch seine erste Beförderung erlanget, da Anno 1683. die Kayserl. Residenz-Stadt Wien von den Türcken hart war belagert worden, und der Chur-Fürst, Johann Georg III., seine ganze Armee derselben zu Hülffe gesendet, so wurde er, ohne seine Intention, von dem edlen Herrn Gebhard Siegfried von Plotho, nach abgelegter Prob-Predigt in dem Lager auf der Wiesen vor Dresden, als Feld-Prediger bey seinem Cavallerie-Regiment verlanget, von dem Ober-Consistorio darzu beruffen, und in der Creutz-Kirche ordiniret.

Nach

Nach erfolgtem glücklichen Entsatz und wunderbaren Errettung der Stadt Wien, so den 2. Sept. geschehen war, kam er mit dem Regiment wieder nach Sachsen zurück, und wurde noch in diesem Jahr 1684. zu Wittenberg Magister. Er war sonderlich bey dem berühmten Herrn *D.* Augusto Pfeiffer zu Leipzig wohl empfohlen, welcher ihm damahl zu einem Diaconat und Professions-Stelle in dem Gymnasio zu Stettin verhelffen wollte, welches er aber, in Betrachtung seines Unvermögens, abgeschlagen; hingegen wurde er den 17. Maji, Anno 1685., auf Ordre Sr. Excellenz, des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants Flemming, von dem Plothischen Regiment weggenommen, und zu einem Infanterie-Regiment unter diejenigen Trouppen beruffen, welche Ihro Chur-Fürstl. Durchleucht der Republique Venedig zu Kriegs-Diensten wider die Türcken auf 2. Jahr überlassen, mit welchen er auch dahin abreisen mußte. Ob es nun schon anfänglich verlautet, daß solche Sächsische Völcker nur in Dalmatien, am Venetianischen Golfo, oder Mari Adriatico, sollten gebrauchet werden, so wurden sie doch gar in die Levante hinein geführet; und ob sie wohl mit der Eroberung Peloponesi, oder des Königreichs Moreä, auch glücklich gewesen, und die zwey Campagnen völlig vollbracht hatten, so wurden doch von 3300. Mann, die dahin gegangen, nicht mehr als 550. zurück gebracht, wobey er der Göttlichen Barmherzigkeit vor die gnädige Erhaltung und Errettung aus vieler augenscheinlicher Lebens-Gefahr nicht genug hatte dancken können. Da er nun nicht gleich zu einer weitern Beförderung gelangen konnte, hatte er sich indessen Anno 1689. nach Leipzig zu dem bekehrten und gelehrten Rabbiner, Christiani, begeben, sich in der Hebräischen Sprach desto vester zu setzen. Da eben Herr *D.* August Pfeiffer als General-Superintendent nach Lübeck beruffen, welcher noch 2. Subjecta zu vacanten Diensten mit dahin bringen sollte, so wollte er diesen Herrn Jentzschen auch mit sich nehmen, welches er aber, aus Liebe zu seinem Vatterland, wiederum abgeschlagen, hingegen bald darauf im Anfang des 1690. Jahrs eine Vocation von dem Hoch-Löbl. Ober-Consistorio zu dem Diaconat in Eibenstock erhalten, daselbst er am Sonntag Septuagesima die Prob- und F. Visit. Mariæ die Anzugs-Predigt gehalten, auch solchem Amt 15. Jahr mit aller Treu vorgestanden. Als aber der ehemahlige Pastor daselbst, Herr *M.* Jacob Schindler, den 26. Oct. 1705. seelig verstorben, ist ihm, als bisherigen Diacono, von dem Ober-Consistorio in Dresden solches Pastorat, ohne sein Anmelden schon den 30. October conferiret, und derselbe darauf am 2. Advent-Sonntag von dem Herrn Superintendenten zu Zwickau, *D.* Christian Gotthülff Blumberg, nebst dem neuen Diacono, bey der Christlichen Gemeinde investiret worden, welchem Amt er noch $34\frac{3}{4}$. Jahr rühmlich vorgestanden, bis er im hohen Alter, wegen hefftiger Stein-Schmerzen, sich Anno 1738. selbsten einen Substituten

tuten ausgebeten, den er auch anfänglich an Herrn Johann Daniel Rickebusch, und als dieser Diaconus worden, an Herrn *M.* Gottfried Christoph Becken, erhalten, welche Beede recht collegialisch mit demselben gelebet, und sein Alter nicht sauer gemachet haben, wie offt von Substituten sonst zu geschehen pfleget, welches aus dem Leichen-Carmine erhellet, so Beede ihm zu letzten Ehren verfertiget, und darinnen absonderlich sein gefährlich- und beschwerliches Feld-Prediger-Amt mit folgenden nachdrücklichen Worten vorgestellet haben:

Kein Priester weiß von mehrern Plagen,
Von Hitz und Frost, von Staub und Schweiß,
Von Durst und Hunger, mehr zu sagen,
Als der von Krieg und Felde weiß.
Wie? sah'st du nicht bey deinen Zügen,
Die bis Morea sich erstreckt,
Manch wildes Heer von Barbarn fliegen,
Die dich sammt deinem Heer erschreckt?
Wie war dir, bey so theurem Blute
Der Helden deines Volcks, zu Muthe?

Kein Priester klag in seinem Stande,
Daß ihm die Noth ans Leben geh;
Ein Priester im Barbaren Lande
Fühlt offt mehr Seelen-Angst und Weh,
Als viele Kämpffer in den Schlachten,
Die mehr nach Ruhm, nach Land und Reich,
Als nach dem Port zum Himmel trachten;
Nein, Vater! du wärst Paulo gleich,
Der vor der Glaub'gen Heil und Leben
Sich selber in Gefahr begeben.

Doch GOtt, der deinen Eyfer sahe,
War dir mit seiner Gnaden-Hand,
Wie allen frommen Kämpffern, nahe,
Daß dich kein Feind mit Ketten band,
Kein schnelles Bley zu Boden drückte,
Kein jäher Sturm vom Boorde stieß,
Und wo ein Feind den Säbel zückte,
Und seinen Mord-Geist blicken ließ,
So hielt er dich in seinen Händen,
Um alles Unheil abzuwenden. ꝛc.

In den Heil. Ehestand begab er sich gleich in dem Jahr, da er Anno 1690. zu dem Diaconat in Eibenstock gelangte, und wurde den 6. Octobr. mit Jungfer Lucretia, Herrn Salomon Schönfelders, gewesenen Stadt-Richters allda, hinterlassenen jüngsten Tochter Priesterlich getrauet, mit welcher er in vergnügter Ehe 13. Kinder gezeuget, 9. Söhne und 4. Töchter, davon einige in der Kindheit verstorben; von denen Töchtern ward eine, Rosina, an Herrn Johann Görg Schmidten, Apothekern in Zwickau, verehliget; Die andere, Lucretia, an Herrn *Cornelius* Vogel, Rectorem in Eibenstock; Und die dritte, Regina, an Herrn *M.* Joh. Leonhard Heübern, Pfarrern zu Schwarzenberg, der sie aber durch frühzeitigen Tod in Wittwenstand versetzet; von den Söhnen aber waren folgende noch am Leben: Herr Gottfried, Advocatus immatriculatus in Schwarzenberg; Herr Salomon, Amts-Steuer-Einnehmer daselbst; Herr Christian, Candidatus Juris; und Herr Jacob, Berg-Geschworner in Schwarzenberg; von welchen 4. ersten verehligten Kindern derselbe 20. Enckelein erlebet hatte, die er in seinem von ihm selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, der mir von Herrn Pfarrer, Georg David Stocken, aus Ezelheim, ist hierzu communiciret worden, allesammt der Gnade GOttes

empfohlen, daß der HErr mit ihnen seyn wolle allezeit. Den Beschluß dessen hatte er mit diesen Worten gemachet: Ich kan mich wegen meines Lebens und Wandels, davon ich andere will sprechen lassen, sonst nichts als meiner Schwachheit rühmen, erkenne mich auch Zeit meines ganzen Lebens vor einen armen und elenden Sünder, der aber seinen Ruhm und Ruhe in dem Creutz JEsu suchen will. Und eben diesem getreuen Heyland will ich auch diese sämmtliche Eibenstockische Gemeinde, welcher ich vor alle mir erwiesene Güte nochmals zu guter letzt hiermit dancke, übergeben, und zu allerley Leibes- und Seelen-Wohlfahrt treulich anbefohlen haben. GOtt sey ewig Lob und Danck, der mich durch seinen Geist und Wort zur wahren Erkänntniß mein selbst und seines heiligen Namens gebracht hat! Dieser Name sey in, mit, und unter uns allen hier und in Ewigkeit! Amen.

Anno 1738. hielte er am I. Weynacht-Feyertag seine letzte Predigt in grosser Leibes-Schwachheit, welche hernach durch den allda entstandenen Brand dermassen durch den Schrecken ist vermehret worden, daß er beständig zu Bette liegen müssen, bis er den 22. Febr. 1739. zu seiner Ruhe eingegangen, da er 82. Jahr, 8. Monat und 16. Tag in der Welt, 56½. Jahr im heiligen Predigt-Amt, und 49. Jahr, 5. Monat im Ehestand gelebet hatte.

An dem verwichenen erfreulichen Augspurgischen Confessions-Jubel-Jahr 1730. hatte dieser wohl-verdiente Jubilæus über seine gehaltene Jubel-Predigten einen Anstoß erlitten, da er die Worte der Epistel Jacobi II, 14. in dem Eingang erklärt, ob hätte er den Articul von der Rechtfertigung und Heiligung, von Glauben und guten Wercken, nicht recht vorgetragen, sondern beydes confundiret; dadurch er sich bewogen befunden, deswegen eine Apologie zu verfassen, und unter nachfolgendem Titel an das Licht zu geben: Beweis, wie *Paulus Jacobum*, und dieser *Paulum* erkläret, und diese Beede im Articul der Rechtfertigung und Heiligung, Glauben und Liebe, Lehre und Leben, gänzlich übereinstimmen, und im geringsten einander nicht zuwider seyn, aus dem andern Capitel der Epistel Jacobi, von dem 14. Vers bis zum Ende, zum heiligen Andencken unseres Evangelischen Jubilæi aufgesetzet von *M.* Gottfried Jentzschen, Pastore in Eibenstock, Anno 1730., mit Censur der Theologischen Facultät zu Wittenberg. Schneeberg, bey Carl Wilhelm Fulden, 12. Bogen in 8vo., darinnen er sich wohl legitimiret, und sowohl den wichtigen Articul von der Rechtfertigung und Heiligung, als auch die Epistel Jacobi, gründlich erkläret hat.

181.) JOHANNES, (*Detlev.*) war Prediger zu Danzbüttel, und hatte gleichfalls die besondere Gnade von GOtt genossen, daß er 62. Jahr in dem heiligen Predigt-Amt gestanden, und also ohne Zweiffel auch zu einem hohen Alter gelanget ist, dessen in denen Hamburgischen Berich-

ten

ten von gelehrten Sachen, An. 1739. Num. XXII. p. 183. nur mit dieser wenigen Nachricht ist Meldung geschehen: wie hiervon und von dem Jubilæo, Giesen, Herr *M.* Reiz aus Marckt-Breit hat beygetragen.

182.) ISENMANN, (*Johannes*) Fürstl. Würtembergischer Abbt und General-Superintendens, war aus Schwäbisch-Hall gebürtig, studirte auch in der Schule daselbst, und auf der Universität zu Heidelberg, ward Anno 1525. in seinem Vatterlande in das Ministerium als Collega des berühmten *Johannis Brentii* beruffen, dem er in dem Wercke der Reformation, und vielen daher entstehenden Gefährlichkeiten, treulich beygestanden, mußte aber auch wegen der Formulæ Interimisticæ, die er nicht annehmen wollte, weichen, und kam also 1548. in das Herzogthum Würtemberg, da er denn Anfangs Pastor zu Aurach ward, und daselbst nur gedachten *Brentium* eine Zeitlang bey sich verborgen hielte, von dar aber nach Tübingen kam, wo er etliche Jahr Antistes und General-Superintendens war, endlich 1558. Abbt zu Anhausen wurde, und 1574. in seinem 50. Anno Ministerii starb. Mehrbelobter *Joh. Brentius*, von welchem bereits P. I. des Jubel-Priester-*Lexici*, p. 50. sq. gehandelt worden, heyrathete 1551. seine Tochter, *Catharinam*, und zeugete noch 12. Kinder mit ihr; in welchem Jahre er auch mit *Beuerlino* nach Salza, gleichwie 1557. mit *Jacobo Andreæ* nach Franckfurt am Mayn, in Religions-Affairen, reisen mußte. Er edirte *Refutationem tertiæ Partis Sotici Scripti, cui titulum fecit, de Utilitate & necessitate aliorum judicio, sine suo proprio, credendi*, wider den Spanischen Dominicaner, *Petrum a Soto*. *Nicodemus Frischlinus* hat seine Gaben und Meriten also beschrieben:

Vir pietate gravis, senio confectus & ævo,
Pectore qui magno maxima sæpe tulit.
Viribus infractus, tolerandis cladibus asper,
Damnaque jampridem doctus iniqua pati.
Unde Siderandrum vero cognomine Grajus
Hunc vocet, hoc ipso conveniente rei.
Ferreus est illi mentis vigor, altaque Virtus
Vel durum ferrum damna ferendo quatit.
Divina pietate senex animoque decorus
Et Pater, & turbæ portus, & aura suæ.
Quid loquar Ingenium doctrinis pluribus auctum,
Religionis amans, integritate potens?
Quid linguam vario sermonum idiomate cultam?
Quid Vitam, vitiis quæ sine gesta, loquar, &c.

Vid. *Fischlini Memoria Theol. Wirtemberg.* P. I. p. 53. sqq. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1424.

K.

183.) KALBITZ, (*M. Johannes*) Gräflich-Schwarzburgischer Pastor zu Haßleben, ward Anno 1621. Rector Scholæ Patriæ zu Stadt Ilm, 1629. Pfarrer zu Eichleben, 1641. zu Merlishausen, und 1646. von denen Herren Grafen zu Schwarzburg, Christian Günthern, Anthon Günthern, und Ludwig Günthern, Gebrüdern, zum Inspectore beyder Landes-Portionen in der Unter-Herrschafft, neml. der Sondershäusischen und Ebelebischen, wie auch zum Assessore des Consistorii zu Sondershausen, und vom Rath zum Archi-Diacono beruffen, confirmiret, auch zu die-

sen Aemtern 1649. Dom. II. post Trin. von dem Herrn Superintendenten zu Arnstadt, *M. Nicodemo Lappio*, investiret. Als aber Anno 1651. die Herren Grafen sich vertheileten, und die bisher vacant gestandene Superintendur und Pastorat zu Sondershausen wiederum mit *D.* Johann Böttgern bestellet wurde, mußte jener seine Inspection diesem zugleich mit abtreten: worauf er 1653. das Pastorat zu Haßleben annahm, allwo er 1674. den 18. April, nachdem er 74. Jahr alt worden, und 53. Jahr sehr nützliche Schul- und Kirchen-Dienste geleistet hatte, entschlaffen. Sein Sohn, Johann Kalbitz, ward 1653. Cantor zu Greusen, und 1655. Pfarrer zu Rockensusra, allwo er 1695. den 26. Mart. æt. 70. gestorben, und der Enckel, Herr *M.* Benjamin Kalbitz, ist Fürstl. Schwarzburgischer Consistorial-Assessor und Archi-Diaconus zu Sondershausen worden. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1723. p. 712. sqq., wo zwey Trost-Schreiben des wohlbekandten Rostockischen Predigers, *Theophili* Großgebauers, stehen, welche er an unsers Jubilæi Sohn, den jungen Johann Kalbitz, mit dem er zu Arnstadt, Stettin, und Rostock in Schul- und Academischer Freundschafft gestanden, geschrieben, und ihn getröstet, als der Vatter seine auf sich gehabte Inspection wieder abtreten müssen.

184.) KANNE, (*Valentinus*) Chur-Sächsischer Pfarrer in Strauch, und zugehörigen Filialen, unter der Wittenbergischen General-Superintendur, von Anno 1575. bis 1626., in die 51. Jahr, (wohin Herr *M.* George Nitschmann 1723. beruffen worden,) hat die Formulam Concordiæ 1580. mit unterschrieben, und dienet sein Priester-Geschlechte noch der Kirchen im Chur-Creyse, wie denn *M.* George Wilhelm Kanne, Pastor zu Oehne, Gölsdorff und Zellendorff, in der Seydischen Inspection, und der Sohn, M. Carl Wilhelm Kanne, dessen Substitutus daselbst gewesen, welcher Letztere aber 1728. nach Nieder-Seefeld translociret, und der Vatter removiret worden. Vid. *Icanders* geistl. *Minister.* in Sachsen, Suppl. VIII. p. 382.

185.) KENTZELMANN, (*M. Christian Beatus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Trebitz und Oesterwitz, in der Kembergischen Inspection, allwo sein Vatter, *M.* Christian Kentzelmann, gleichfalls Pastor und *Jubilæus* gewesen, der P. I. p. 210. dieses Jubel-Prediger-*Lexici* schon beschrieben stehet, war den 28. Mart. Anno 1659. zu Trebitz gebohren, und wurde Anno 1683. dem Vatter substituiret, succedirte ihm auch 1706., und starb 1733. æt. 74. & Minist. 50., worauf Herr Christian Tobias Zillich, von Kemberg, der ebenfalls, wie sein Senior, 23. Jahr Substitutus gewesen, das völlige Pastorat erhielt. Sein Aelter-Vatter, Matthäus Kentzelmann, hat sich Anno 1591. denen Wittenbergischen Calvinisten tapffer widersetzet; und der Sohn, Christian Gottfried Kentzelmann, Pastor zu Burckhardsdorff, in der Freybergischen

schen Inspection, ist den 17. Mart. 1708. æt. 48. gestorben. Vid. *Iccanders* geistliches Minist. in Sachsen, p. 303. & Suppl. XII. p. 589. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 263.

186.) KENTZELMANN, (*Johannes*) ein Hohenlohischer Pfarrer zu Eschelbach, war anfänglich 5. Jahr Diaconus zu Waldenburg, von An. 1566.; kam hierauf im Monat April, Anno 1571. nach Eschelbach, allwo er noch 45. Jahr das Amt eines Evangelischen Predigers versehen, und von seinem Amts-Successore mit folgenden Worten in das dasige Todten-Register ist eingezeichnet worden: Die Martis 5. Sept. 1616. hora undecima ex hac calamitosa & ærumnosa vita ad cæleste gaudium migravit, Dominus *Joh. Kentzelmannus*, in officio Ecclesiastico antecessor meus fidelissimus, cum Diaconatui Waldenburgico 5. annos, huic vero Ecclesiæ 45. præfuisset. Vixit Annis 75. Deus ipsi in ultimo die cum omnibus beatis lætam largiatur resurrectionem! Wie der dismahlige Pastor allda, Herr Joh. Ernst Hertel, excerpiret, und Herr Johann Christian Wibel hierzu communiciret hat; dabey noch dieses bemercket wird, daß er noch in zweyfacher Ehe gelebet, und in der ersten 11. Kinder, in der andern aber mit Anna Schmiererin, Burgermeisters Tochter aus Pforzheim, 2. Kinder gezeuget habe.

187.) KERN, (*Johann Christoph*) Hochgräflich-Hohenlohischer Stadt-Pfarrer zu Neuenstein, bey Oehringen, war zu Oehringen, d. 4. Jan. Anno 1658. gebohren, dessen Vatter, Johann Kern, daselbst berühmter Bildhauer, und in die 20. Jahr Burgermeister, auch ein naher Anverwandter des Jubilæi, Heinrich Kerns, Decani zu Schwäbischen-Hall, gewesen; Die Mutter war *Amalia*, eine gebohrne Wörnerin. Er frequentirte das berühmte Gymnasium zu Oehringen, und genosse die getreue Information des Rectoris *Hæningeri*, als eines nahen Befreunden, insonderheit darum, weil ihn seine liebe Eltern von Jugend auf zum Dienste GOttes in seiner Christlichen Kirche gewidmet hatten; worauf er mit guter Recommendation von dem damahligen Stiffts-Prediger, L. *Antonio Reisern*, Anno 1676. d. 3. April, auf die Universität Altdorff gegangen, und die berühmten Professores selbiger Zeiten fleißig gehöret; weil ihm aber daselbst zu kostbar zu leben war, haben ihn seine Eltern nach 1½. Jahren auf Tübingen ziehen lassen, allwo er, durch GOttes Seegen, guten Vorschub, durch Information des Herrn Ober-Hof-Meisters von Werlaus einigen Sohns, in dem Collegio Illustri gefunden, auch seine eigene Studia zu continuiren, und die berühmten Professores, D. Wagner und D. *Osiandern*, mit vielem Nutzen zu hören. Als er nach 4. Jahren wieder nach Haus kam, und seinen Eltern nicht mochte beschwerlich seyn, begab er sich wieder zu einer Information der Adelichen Söhne des Herrn Obrist-Wacht-Meisters von Berlichingen zu Rosach, bis er Anno 1682. von der Hochgräflichen Ho-

henlohischen Herrschafft zu der vacant wordenen Pfarr, Baumen-Erlinbach, beruffen, examiniret, ordiniret, und Sonntag XIII. p. Trinit. von Herrn Stiffts-Prediger, L. Mehlführer, daselbst investiret worden, allwo er dem nach Windsheim beruffenen Pfarrer, Sebald Frauern, succediret hatte. Anno 1699. ward er von gnädigster Herrschafft zu der Pfarr Ohrenberg beruffen, allwo er auch das Amt eines Evangelischen Lehrers getreulich ausgerichtet, aber, wie er selbst bezeuget hat, vieles Ungemach von einigen Zuhörern darüber leiden müssen; doch hatte ihn die Hochgräfliche Herrschafft bald von solchem Ort wieder erlöset, und nach 3½. Jahren, Anno 1703. zu der vacanten Stadt-Pfarr Neuenstein beruffen, woselbst er Sonntag I. p. Trin. seine Antritts-Predigt gehalten, und am folgenden Sonntag von Herrn Hof-Prediger und Superintendenten Höbern, in Gegenwart des Hrn. Canzley-Directoris, L. Drehers, præsentiret wurde. Da aber bald darauf, nach 5. Jahren, erstgedachter Herr Hof-Prediger und Superintendens, Christian Höber, aus der Pfarr Würtz, bey Zeitz, gebürtig, (der anfänglich, durch Vorschlag des berühmten Herrn Veit Ludwig von Seckendorff, damahligen Canzlars und Præsidenten in Zeitz, Pfarrer in dem Freyherrlichen Ritter-Sitz Obern-Jenn, 6. Jahr gewesen, von dannen Anno 1689. zur Vesper-Prædicatur in die Freye Reichs-Stadt Windsheim, und von hieraus Anno 1690. zu obgedachten Ehren-Aemtern nach Oehringen beruffen worden,) in Herrschafftlichen und Consistorial-Verrichtungen zu Neuenstein, den 7. Martii, Anno 1708. durch jählinge Unpäßlichkeit verstorben, dem auch dieser Jubilæus Kern die Leichen-Predigt über Rom. VIII, 7. 8. 9. gehalten, und das rechte Leben der Glaubigen daraus vorgestellet, welche, sammt der von Herrn Pfarrer zu Forchtenberg, Johann Christoph Gebhard, (vid. Suppl. I. p. 59.) gehaltenen Parentation in Druck gegeben worden: so wurde ihm hernach von gnädigster gemeinschafftlicher Herrschafft die Consistorial-Assession in Oehringen aufgetragen.

Er hatte seinen Lebens-Lauff selbst aufgesetzet, und darinnen gemeldet, daß er solchen Character demüthig depreciret, weil er seine Schwachheit in puncto Regiminis Ecclesiastici wohl erkennet; es hat aber solche Deprecation nichts geholffen, sondern sey nur Antwort erfolget: Man trage das gnädige Vertrauen zu ihm, er werde der Kirche GOttes so viel Dienste thun, als in seinem Vermögen wäre. Von seinen heiligen Amts-Verrichtungen redet er sehr nachdencklich also: „Es hat mich die Erfahrung und der Umgang mit den „Leuten gelehret zu prüfen, was „das Beste sey, und mein Amt niemahls mit Zwang zu führen gesuchet, wohl wissend, daß wir niemand in den Himmel zwingen können, daher o ich diejenigen, mit welchen ich Amts halben zu thun hatte, mit Bitten und Flehen vermahnet, und, wo sie nicht gefolget, mit „Lang-

„Langmuth getragen, und zu GOtt „um ihre Bekehrung geseufftzet. Im „übrigen war dieses in meinem Lehr„Amt das Hauptwerck: 1.) Daß ich „den unaussprechlichen Schaden und „Verderbniß des Menschen, an Ver„stand, Willen und Kräfften, gezei„get, und wie wir ohne Gnade nichts „GOtt gefälliges thun oder wür„cken können, sintemahl alles, auch „das scheinbarste, wann es nicht „aus dem Glauben gehet, Sünde „ist. 2.) Habe ich gegen über auch „gewiesen, daß Christus, durch den „Glauben ergriffen, nicht allein das „Fundament unserer Rechtfertigung „vor GOtt, sondern auch alles Ver„mögens und aller unserer Wercke „sey, nemlich, daß durch solche U„bung Adam in uns müsse sterben, „damit Christus in uns leben, und „wir in Ihm zu unserer Seeligkeit, „hier Anfangs, dort Vollendungs„Weise, ausgrünen, und verkläret „werden müssen.

„Meinen Lebens-Wandel betref„fend, so kan mich weder vor GOtt „noch Menschen rechtfertigen, son„dern rechne mich, unter einer buß„fertigen Reue, unter die grösten „Sünder; werffe mich aber in das „unergründliche Meer der Göttli„chen Barmherzigkeit, mit jenem buß„fertigen Zöllner sprechend: GOtt sey „mir Sünder gnädig! Hat mir GOtt „eine Lästerung oder Creutzlein zuge„schicket, so hat Er mir 10. mal so „viel Gnade gegeben, dasselbe zu er„tragen, auch so viel Wohlthaten „in Geistlich- und Leiblichen an mir „gethan, daß ich den rechten Danck „dafür sparen muß, bis ich mit an„dern Lippen reden lerne. Drey „Stück waren, so viel das Leibliche „betrifft, meine grösste Glückseelig„keit in dieser Welt: 1.) Das erleb„te Alter meiner lieben Eltern. 2.) „Eine friedliche Ehe. 3.) Gehorsa„me Kinder. GOtt erfülle solche „Gnade auch an ihnen auf ihren „Nachkommen, nach seinem Wohl„gefallen. Amen.

Er hatte sich aber schon Anno 1683. verheyrathet mit Jungfer Rosina Maria, Herrn Johann Adam Gaimbachs, Pfarrers zu Löhren-Steinsfeld, Tochter, mit der er in zehendhalb-jähriger Ehe 3. Kinder erzeuget, davon ein Sohn am Leben geblieben, und Pfarrer zu Eschenau gewesen. Nach tödtlichem Hintritt dieser ersten Ehegenoßin verehligte er sich ferner mit Jungfer Clara Sophia, Friederich Apinen, gewesenen Stadt-Pfarrers allda, nachmahligen Con-Rectoris in Oehringen, ältesten Tochter, mit welcher er in 42. jähriger Ehe folgende Kinder gezeuget: 1.) Philipp Christoph Kern, welcher Stadt-Pfarrer zu Waldenburg worden, aber frühzeitig gestorben. 2.) Sabina Maria, hatte Anno 1723. Herrn M. Christoph Andream Schmidlin, Special-Superintendenten und Stadt-Pfarrern zu Ludwigsburg, in Würtemberg, geheyrathet, ist aber nach 7. Jahren eine Wittwe, und hernach an Herrn Joh. Ludwig Wolffen, Hochgräfl. Hohenlohischen Hof-Prediger zu Kirchberg, verehligt worden. Und 3.) Joh. Philipp Kern, Hochgräfl. Pappenheimischen Cammer-Rath.

Er

Er war von dauerhaffter Natur, und verrichtete sein Amt ganz allein bis an sein letztes Lager, 21. Wochen vor seinem Ende, darauf er den 29. Jul. 1735. sein Leben seel. beschlossen, im 78. Anno æt. & 53. Ministerii. Dessen Lebens-Lauff ist auch zu denen *Actis Historico-Ecclesiasticis* communiciret worden, und stehet völlig darinnen zu finden im XXVten Theil, p. 107. sqq., allwo p. 115. diese Grab-Schrifft noch beygefüget stehet:

Hier schlag ich meine Canzel auf,
Nachdem ich meinen Lebens-Lauff
In dieser Welt vollbracht.
Was GOttes Geist in mir erweckt,
Das hab ich redlich aufgedeckt,
Ade, zu guter Nacht.

188.) KICHERBACH, (*M. Christian*) ein Erfurthischer Jubel-Priester, und gewesener treu-verdienter Pastor der Christlichen Gemeinde zu St. Thomæ, wie auch eines Vener. Ministerii Assessor allda; war auf diese Welt gebohren zu Olverstedt, eine halbe Meil von Magdeburg gelegen, den 6. Dec. An. 1578., dessen Eltern, Johannes Richerbach, und Margaretha, gebohrne Jänickin, zwar gemeinen Standes, jedoch fromme, ehrlich- und Christliche Leute gewesen sind. Die Schulen hat er in seiner Jugend anfänglich in Magdeburg besuchet; hernach ist er Anno 1595. nach Leipzig gezogen, und hatte daselbst studiret; als aber 2. Jahr hierauf, Anno 1597., die Pest daselbst eingerissen, hatte er sich wieder nach Haus begeben, doch ist solche bald darauf auch dahin gekommen, und ein allgemeines Land-Sterben entstanden, also, daß in selbigem Jahr, in Magdeburg, über achthalb tausend in der Stadt, und auf dem Land über zehendhalb tausend Menschen, durch die Pest sind weggenommen worden; wie dann dieser Richerbach bey seinen Eltern gleichfalls kranck gelegen; da ihm aber der liebe GOtt wieder davon aufgeholffen, hat er sich Anno 1598., um den Advent, auf die Universität Erfurth gewendet, und seine Studia daselbst mit allem Fleiß continuiret, worauf er im Jahr 1602. zum Collega an der Barfüsser-Schul ist angenommen worden; doch hat er darneben seine Studia noch fleißig fortgesetzet, und im folgenden Jahr den Gradum Baccalaureatus erlanget, worauf er Anno 1605. auch in Magistrum promoviret worden. Nachdem er nun dieses Schul-Amt in die 9. Jahr getreulich verwaltet, ist er Anno 1611. den 30. Oct. als Diaconus der Gemeinde zun Barfüssern erwählet worden, welches Amt er 13. Jahr lang treu und fleißig verwaltete. Als aber in dem Jahr 1624. der alte Pastor zu St. Thomæ, Herr *M.* Martinus Cabuth, mit Tod abgegangen, ist er den 29. Sept. als Pfarrer zu solcher Kirche ordentlicher Weise erwählet, beruffen und eingesetzet worden, in welchem Amt er hernach bis an sein seeliges Ende auf 40. Jahr lang verblieben, und hat solches nicht allein mit aller gebührenden Amts-Treu sorgfältig verwaltet, sondern auch nicht leicht einigen Conventum Ministerii verabsaus-

saumet, und dahero, wegen vieler Verdienste, sein Gedächtniß im Seegen hinterlassen.

Er hat sich allererst Anno 1612. in den Heil. Ehe-Stand begeben, und mit Frau Margaretha, Herrn Georg Frischmanns, gewesenen Handelsmanns, nachgelassener Wittib, verehliget, mit welcher er in die 20. Jahr eine friedliche und vergnügte Ehe, wiewohl ohne Kinder-Seegen, geführet. Nachdem solche Anno 1632. dis Zeitliche gesegnet, hat er sich in folgendem Jahr wieder mit einer Wittfrau vereheliget, nemlich mit Frau Anna, einer verwittibten Nickelin, welche vorhero schon auch einen Handelsmann, Herrn Conrad Reinfrancken, zur Ehe gehabt, mit welcher er nur 7. Jahr, und auch ohne Kinder, gehaussет. Auch das drittemal hatte er sich Anno 1640. mit Frau Martha, einer verwittibten Heinzin, trauen lassen, mit welcher er 24. Jahr, bis an sein Ende, eine ruhige Ehe, und wiederum ohne alle Leibes-Erben, gepflogen. Warum aber dieser Jubilæus bey seiner dreymaligen Verheyrathung allezeit sich eine Wittfrau erwählet, und ob er mehr auf den einen Matrimonii finem, nemlich auf das Mutuum adjutorium, als auf die Procreationem sobolis gesehen, und sich etwa mit dem Kinder-Creutz nicht zu belästigen gedacht habe? das muß dahin gestellet werden; inmassen zwar diejenigen Eltern billich vor glückseelig zu schätzen, welche wohlgerathene Kinder haben, an welchen sie viel Ehre und Freude erleben, wie die hierinnen beschriebene beede andern Erfurthischen Jubilæi dieser Zeiten, Herr *D.* Pfeiffer, und Herr *M.* Büchner, von solcher Glückseeligkeit zu preisen sind; wann aber die Kinder denen Eltern überlästig werden, und ihnen viel Ungemach verursachen, so sind die Parentes ἄτεκνοι, vor solchen noch vor viel glückseeliger zu erkennen.

In seinen jüngern und mittlern Jahren hat dieser treue Diener GOttes sehr gute Gesundheit genossen, in dem Alter aber haben die Kräfften, und sonderlich die Schärffe seiner Augen, abgenommen; wie ihm dann auch Anno 1656. eine schwere Kranckheit zugestossen, davon er ein Zittern der Hände bekommen, daß er weder im Schreiben, noch bey der Austheilung des heiligen Abendmahls, bey Darreichung des Kelchs, mehr recht damit fortkommen konnte, derowegen er sich Herrn Johann Fröscheln, gewesenen Bürger-Prediger und Pfarrer zu Schmira, zu einem Substituten ausgebeten, jedoch noch immer zu Zeiten sein heiliges Amt verrichten geholffen. An. 1659. ist ihm am Sonntag Lætare, auf der Canzel, nach der Predigt, unter dem Gebet, eine hefftige Ohnmacht zugestossen, daß man ihn von der Canzel herab, und nach Haus tragen mußte; hierauf ist ihm bald in seiner Pfarr-Wohnung ein plötzlicher Schwindel angekommen, davon er niedergefallen, und gleich als todt da gelegen, bis man ihn mit harter Mühe wieder zurecht gebracht: worauf er dem Substituto das völlige

Amt und mehrere Besoldung hat übergeben müssen; doch konnte er nicht von seinem GOttes-Haus abgehalten werden, wann er nur ein wenig Kräfften verspührte, bis endlich Anno 1664. am Freytag nach Ostern, da er die Abend-Bet-Stund verrichten wollte, ihn wieder eine hefftige Ohnmacht zugestossen, darüber man ihn das Letztemal nach Haus gebracht, aber keine Krafft der Arzney mehr empfunden, und als er den 21. April von seinem Lager in sein Museum gegangen, ist er allda, ohne alles Ach und Wehe, in dem HErrn seelig entschlaffen, da er in diesem Pastorat 40. Jahr, als Diaconus 13. Jahr, und also im Predig-Amt 53. Jahr, schon vorhero aber in der Schule 9. Jahr, in allem 62. Jahr, dem lieben GOtt getreulich gedienet, und seines JEsu Schaafe und Lämmer geweidet hatte. Sein Leben hat er gebracht auf 85. Jahr, 4½. Monat. Er wurde am Sonntag Misericordias Domini, als ein guter Hirt, in die Kirche seiner anvertraut gewesenen geistlichen Heerde begraben, deme Herr *M.* Nicolaus Stenger, Pastor Mercatorius, Ministerii Senior, und Theol. & LL. P. P. seine Leichen-Predigt gehalten, welche nachgehends ist gedrucket worden, woraus Herr Diaconus, Johann Michael Langguth, die Contenta des Lebens-Lauffs hierzu communiciret hat.

189.) KIESLING, (*Johannes*) ein wohlverdienter Hoch-Fürstlich-Anspachischer Priester zu Schalckhausen, war ein leiblicher Bruder des im I. Theil des Jubel-Priester-*Lexici*, p. 212. schon beschriebenen *Hieronymi Kieslings*, gewesenen Pfarrers zu Ottenhofen, von dessen Lebens-Geschicht zwar das Wenigste bekandt ist, ausser was der bisherige Pastor zu Schalckhausen, Herr Johann Christian *Jacobæus* (dessen im Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 197. auch gedacht ist, der aber An. 1739. nach Klein-Lanckheim befördert worden, und in dem folgenden Jahr 1740. daselbst schon in dem HErrn entschlaffen,) hiervon aus seinem in der dasigen Kirche befindlichen Epitaphio, so bey dessen Bildniß stehet, hierzu communiciret hat. Es lautet aber dasselbe also: Anno 1611. den 25. Augusti, starb der Ehrwürdige und Wohlgelahrte Johann Kiesling, von Windsheim, Pfarrer zu Schalckhausen, seines Alters 81. Jahr, in *Ministerio* gewesen 54. Jahr, dem GOtt eine fröliche Urständ verleyhe, Amen. Zur lincken Hand stehet die Gedächtniß-Schrifft seiner Ehe-Frau, mit nachfolgenden Worten: *Anno 1605.* den *3. Octobr.* starb die Erbar und Tugendsame, Dorothea, des Würdigen Herrn Johann Kieslings ehelige Haus-Frau, Segers Geschlecht, von Kempten im Allgey, ihres Alters 69. Jahr, im Ehestand gelebt 48. Jahr. GOtt verleyhe ihr eine glückliche Urständ. Amen. Es sind zwar in des Herrn Kieslings Epitaphio die angeführten Jahr und Monat mit blasserer Farb als die andere Schrifft gemahlet, und ein Anzeige, daß er sel-

selbiges noch bey seinen Lebzeiten habe machen lassen, diese aber nach seinem Tod erst hinein gerucket worden, und die Jahr seines Ministerii sind gar nicht zu lesen; wann aber solche nur nach den Annis seines Matrimonii zu rechnen, da seine Frau An. 1605., im 48sten Jahr ihres Ehestandes, gestorben, und er noch 6. Jahr drüber gelebet, bis 1611., so hat er seine Ministerial-Jahr wenigstens auf 54. gebracht. In dem Epitaphio ist er und seine Frau mit ihren Kindern kniend gemahlet, nebst dem Kieslingischen und Segerischen Wappen, in der Mitte aber die Historie des geplagten Hiobs nach ihren Umständen beweglich vorgestellet; über Beeden ist ein fliegender Zettel gemahlet, da auf seiner Seiten die Worte stehen, Hiob. 1.: *Nudus egressus sum de utero matris meæ*, &c. bis: *Sit nomen Domini benedictum.* Auf ihrer Seiten, Joh. 11.: Ich bin die Auferstehung 2c. bis: ob er gleich stürbe. Oben in Capitail die Worte, Hiob XIX.: *Scio, quod Redemptor meus vivit*, &c. bis: *& non alius.*

Seines Herrn Bruders, Hieronymi Kieslings, Pfarrers zu Ottenhofen, und des Neustädtischen Capituli Camerarii, Leich-Predigt, hat Herr Johann Altenberger, Pastor zu Marck-Bergel, gehalten, und in Druck gegeben, darinnen in der Rubric gemeldet wird, daß er im 77sten Jahr seines Alters, und 50sten seines Ministerii, gestorben. Solche ist dediciret worden: 1.) Herrn *M. Simoni Mencelio*, Decano zu Neustadt, 2.) Herrn *Johanni Kieslingio*, Pfarrern zu Schalckhausen, und des Capituls zu Leutershausen Seniori. 3.) *M. Sebastiano Rüdingero*, Pfarrern zu Uhlfeld, und 4.) *M. Martino Hœmburgero*, beeden Senioribus des Capituls zu Neustadt. Dermahlen ist Herr Wolffgang Heinrich Meltzer Pfarrer zu Ottenhofen.

190.) KIRCHNER, (*Michael*) Königlich-Preußischer und Chur-Brandenburgischer Pastor derer Gemeinden zu Schönfeld, Eggersdorff und Tempelberg, ohnweit Berlin, war Anno 1604. zu Längefeld, einem Dorffe bey Mühlhausen in Thüringen, wohin damahls seine Eltern aus Wörbes, wegen Kriegs-Gefahr, fliehen müssen, gebohren. Seine erste Jugend brachte er bey der Kriegs-Unruhe in grosser Armuth zu, und mußte das Brod mit Singen für anderer Leute Thüren suchen; hernach ergriff er die Studia, legte sich auf die Theologie, ward anfänglich Cantor zu Fürstenwalde, hernach 53. Jahr Pastor an obgedachten Orten, lebte 57. Jahr im Ehestande, zeugete 8. Kinder, sahe 40. Kindes-Kinder, und ein Kindes-Kindes-Kind, und starb den 21. Dec. 1711. æt. 108. Jahr, und hatte folglich unter 8. Römischen Kaysern gelebet. Vid. das Neue der heutigen Welt, Anno 1712. p. 45., allwo man sich auf eine Lateinische Inscription, so von seinen Söhnen auf ihn gemacht, und nebst einem Carmine zu Franckfurt an der Oder gedruckt worden, beziehet.

191.) KIRCHNER, (*Volckmar*) wohl-

wohlverdienter Pastor und Superintendens zu Ichtershausen, starb Anno 1721. den 6. Junii, da er in der Welt 77½. Jahr, in dem Ministerio 50., und in der Ehe 49. Jahr gelebet hatte, von welchem in Herrn Nitschens Ausgehen der Glaubigen aus der Zeitlichkeit, oder Leichen-Predigten, Tom. III. p. 317., mehrere Nachricht, sonderlich in der von Herrn Johann Caspar Buchner, nachmahligen Superint. zu Ichtershausen, diesem Jubilæo gehaltenen Leichen-Predigt, und denen beygefügten Personalien, zu finden ist. Aus Beytrag Herrn J. C. Wezels, Ihro Königl. Hoheit Hof-Predigern, Diacono und dermahligen Superintendur-Vicario zu Römhild.

192.) KITTEL, (*Melchior*) Chur-Sächsischer Pastor zu Klein-Röhrsdorff, in der Dresdnischen Inspection, war zu Chemnitz in Böhmen gebohren, und hatte zu Glaßhütte, ingleichen 6. Jahr in der Chur-Fürstl. Land-Schule Meissen, und endlich 4. Jahr auf der Universität Jena, studiret. Anno 1627. bekam er an obgedachtem Orte *Spartam* & *Martham* von der Gnaden-Hand GOttes, mit welchen Beyden er 54. Jahr unzertrennt, bis an den Tag seines Todes, den 4. Junii, 1681., verbunden bliebe, und sowohl zum Jubel-Prediger, als auch zum Jubel-Ehemanne wurde, sein ganzes Alter aber auf 84. Jahr in der Welt brachte: worauf ihm zu Röhrsdorff ein Epitaphium von den Seinen aufgerichtet ward, gleichwie er seinem Vetter zu Glaßhütte gethan, allwo dessen Bildniß in der Kirche zur lincken Hand des Altars, ohnweit des Beichtstuhls, in Lebens-Grösse in Stein ausgehauen, zum guten Andencken, noch zu sehen ist. Und dieser sein Vatter war Melchior Kittel, welcher Anno 1571. zu Liebstadt gebohren, 1596. nach Chemnitz in Böhmen zum Pastore beruffen, und 1603. wieder in Meissen zum Pastorat des gedachten Berg-Städtgens Glaßhütte geführet worden, auch allhier 1639., æt. 68. & Minist. 44. verstorben ist. Der Groß-Vatter, Christoph Kittel, (welcher zum Vatter Caspar Kitteln, Hauptmann zu Closter-Zimma, bey Jüterbock, zum Groß-Vatter aber Johann Kitteln, Chur-Fürstl. Sächsischen Ambt-Schössern und Burgermeistern zu Pirna hatte, der mit 2. Ehe-Weibern 23. lebendige Kinder gezeuget) wurde 1551. zu Pirna Diaconus, und 1552. zu Liebstadt Pastor, gieng 1594. in seines HErrn Ruhe ein, und ließ das schöne Zeugniß hinter sich, daß er des Herrn Lutheri danckbarer Discipul und beständiger Nachfolger gewesen. Vid. Hanitschens Erstes Sendschreiben von denen Evangelischen Predigern in der Oschatzer *Inspection*, p. 75. 81. sq. Zu Klein-Röhrsdorff ist 1706. Herr Johann Caspar *Trentius* zum Pastorat vociret worden.

193.) KLEFFEL, (*Simeon*) war wohl-verdienter Pastor zu Tarthum, der auch in dem 50ten Amts-Jahr verstorben, dessen ältester Sohn Herr *Andreas Kleffelius*, Archi-Diaconus zu Tangermünda, demselben ein Leichen-

chen-Carmen verfertiget, so in S. K. Gedichten, die Anno 1708. zu Quedlinburg heraus gekommen, zu finden. Dessen anderer Sohn war, Herr *Michael Kleffelius*, J. U. L. und Advocatus zu Magdeburg; und der 3te Herr *Tobias Kleffelius*, Rector zu Wigleben. Ex communicat. *D. Wezelii*, Römhild.

194.) KLEINELIUS, (*Philipp Heinrich*) war ein Pfortzheimischer Pastor Jubilæus, letzlich zu Stein, gebohren zu Gernspach an der Murck, den 18. Julii, Anno 1623., dessen Vatter, Herr *Sebastian Kleinelius*, damahls Ebersteinischer Diaconus allda, die Mutter aber, Frau Anna Maria, Herrn Elia Zeiters, Abts zu Herrenalb, Tochter gewesen; frequentirte die Schulen zu Pfortzheim, und von Anno 1641. zu Ulm, unter dem Rectore Johann Conrad Mercken. Nach absolvirtem Cursu Scholastico gieng er Anno 1645. nach Straßburg, und studirte allda 3. Jahr lang: darauf wurde er Anno 1648. Diaconus zu Pfortzheim, und Anno 1651. Pfarrer zu Ober- und Unter-Wosingen und Königsbach; endlich bekam er Anno 1660. das Pastorat zu Stein, allwo er Zeit Lebens verblieben. In denen Kriegs-Troublen, da die Hoch-Fürstl. Canzley ausserhalb Landes geflüchtet worden, war er einer von denen 4. Senioren, welche die gnädigste Herrschafft zur Inspection über Kirchen- und Schul-Sachen im Unter-Land bestellet hatte. Kurz vor seinem Ende erzehlte er seinem Herrn Beicht-Vatter, Johann Jacob Roller, Pfarrern zu Königsbach, der ihm das heilige Abendmahl gereichet hatte, eine Historie, die sich mit Luthero und einem sterbenden Studioso zugetragen, und applicirte solche auf sich, daß er jetzo seinem lieben GOtt bringen wolle, cor contritum, humiliatum, & sanguine Christi conspersum, worauf ihm gleich die Rede entfallen, und er entschlaffen, im 76. Jahr seines Alters, und 51. seines Ministerii. Vid. Jacob Petri Leich-Predigt, daraus Herr Wechsler diese Nachricht communiciret hat.

195.) KLEINOW, (*Andreas*) Churbrandenburgischer Prediger zu Güssefeld, in der Alten-Marck, ward Anno 1639. dahin beruffen, und starb erst 1699. daselbst, daß er also 60. Jahr im Amte gewesen, und wenigstens 89. Jahr alt worden. Vid. Rüdemanns Altmärckische Historische Sachen, andere Sammlung, pag. 377. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, Anno 1730. p. 238.

196.) KLUGE, (*Johannes*) Anfangs Diaconus zu Tilsa, hernach Pastor zu Riesenburg, in Preussen, wie auch Inspector desselbigen Crayses, und Assessor des Pomesanischen Consistorii, hat 54. Jahr im Amte gelebet, und mag seine Lebens-Jahre ziemlich hoch gebracht haben, eben wie sein Vatter, der 100. Jahr alt worden ist. Mit seiner Ehe-Frauen, Anna Engelbrechtin, zeugete er *D.* David Klugen, der, als Pastor an der Catharinen-Kirche, und Senior Ministerii zu Hamburg, den 24. April, Anno 1688. æt. 70. Minist. 37. gestorben ist. Vid. *Pippingii Memor. Theolog.* p. 202.

p. 202. sq. Uhsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 751. M. Dieterich Schroders Wismarische Prediger-Historie, p. 210.

197.) KNABE, (*George*) Fürstl. Sächsischer Pastor zu Roda, in der Orlamündischen Inspection, aus Neustadt an der Orl, im Voigtlande, gebürtig, ward Anno 1595. von einem Baron in Oesterreich, Herrn Andreas Wolff zum Rotenhof, bey welchem er als Informator Condition hatte, zum Hof-Prediger bestellet, und 1597. als Pastor nach Altenmarck, in Oesterreich, beruffen. Allein 1601. mußte er der Religion halber dieses Land verlassen, da er sich dann nach Jena wendete, und 1603. den Beruff, als Diaconus, 1615. aber als Pastor in Roda bekam. Nachdem er allda durch Krieg und Brand viel ausgestanden hatte, mußte er, wegen abgenommener Leibes-Kräffte, 1644. Donat Wohlfahrten, nachmahligen Diaconum dieses Ortes, sich substituiren lassen, und starb 1645. æt. 73. Minist. 50. Vid. *Læberi Historia Eccles. Ephoriæ Orlamund.* p. 551. Seiner ist bereits unter denen übrigen Pastoribus zu Roda gedacht worden im Jubel-Priester-*Lexico*, P.I. p. 268.

198.) KNORR, (*Christoph*) Churs Sächsischer Pastor zu Sayda, unter der Freybergischen Inspection, war zu Plauen, den 2. Febr. Anno 1597. gebohren. Sein Vatter, Christoph Knorr, ist bey dem Herzog von Liegnitz als Vestungs-Baumeister gestorben, und die Mutter, Veronica, Johann Trogens, Burgermeisters zu Plauen, Tochter gewesen. Er studirte zu Plauen und zu Görlitz, zog im 20. Jahre seines Alters nach Wittenberg, von dannen er Anno 1616. zum Rectorat nach Britz, in Böhmen, in die damahls Evangelische Schule vociret ward. An. 1619. wurde er Pfarrer in Wielenz, da er nur 4. Wochen blieb, indem er in das damahls schöne Städtlein Cudlitz zum Ober-Pfarrer begehret, dabey er noch ein halb Jahr die Amts-Verrichtungen zu Wielenz versahe. Als die Reformation in Böhmen anfieng, mußte er sich 1624. ins Exilium begeben, und 6. Jahr zu Sayda aufhalten, bis ihn *Augustus* von Schonberg, 1630. zum Pfarrer nach Neuhausen beruffte, da ihm kurz vorher, auf Recommendation der Universität Wittenberg, eine ansehnliche Hof-Prædicatur im Stiffte Bremen war angetragen worden, welche er aber ausgeschlagen, und dafür Neuhausen erwählet, allwo er 33. Jahr gelehret, auch offt mit gröster Leib- und Lebens-Gefahr den armen verfolgten Lutheranern in der Böhmischen Nachbarschafft mit seinem Amte gedienet, und öffters die Kinder im Walde auf den Stöcken, in höchster Lebens-Gefahr, getauffet. Anno 1663. Dom. Palmar. trat er das Pfarr-Amt zu Sayda an, welches er 3. Jahr und 6. Wochen in vieler Widerwärtigkeit, Schimpff und bösen Nachreden verwaltet, bis er endlich Dom. Exaudi 1666. nach gehaltener Predigt sehr matt worden, darauf er seine Augen gen Himmel gewendet, und geseufftzet: O HErr!

HErr! gieb mir in Todes-Pein, ꝛc. worauf ihn ein Steck-Fluß überfallen, daran er sitzend, und mit gutem Verstande, sanfft und seelig eingeschlaffen, den 30. Maji, 1666., im 50. Jahre seines geführten Schul- und Predigt-Amtes, alt 75. Jahr. Er hat in dreyfachem Ehestande gelebet: 1.) Mit Maria, Johann Breuners, Bürgers in Eudlitz, Wittwe, mit welcher er 3. Töchter gezeuget, welche 1633. fast alle drey auf einen Tag sturben. 2.) Mit Maria, Johann Pölmanns, eines gelehrten Juristens, Philologi und Vice-Burgermeisters zu Plauen, und des Dresdnischen Ober-Hof-Predigers, D. *Hoëns*, Hertzens-Freundes, Tochter, bey welchem Letztern sie auch grösstentheils zu Dresden erzogen worden war. Sie folgte ihm als eine treue Ehegattin, da er im Walde von den Feinden gefangen, und nach Brix geführet ward, und mußte in der Belagerung viel erdulten, gleichwie sie auch mit ihrem ersten Mann, Simon Goldschmidten, Pastore zu Kirchberg, unter der Zwickauischen Inspection, zur Pest- und Kriegs-Zeit viel ausgestanden, und offt in den Wäldern sich aufhalten müssen; wie dann solcher ihr erster Mann ihr in den Armen an der Pest gestorben. 3.) Mit Anna Maria, *M.* Martin Rami, des Marggrafthums Nieder-Laußitz Officialis, und Pastoris Primarii in Lübben, Tochter. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Hist. P. II. p. 549. sq.

199.) KOCH, (*Christian*) ein Jubel-Priester zu Stebritz, einem Niederlanßnitzischen Brandenburgischen Dorff, 1. Meil von Luckau; hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Eckhardsberg, in Thüringen, Anno 1631. den 2. Octobr., woselbst sein Vatter, Johann Koch, Keller-Wirth war. Das Unglück betraff ihn, daß er seine Eltern frühzeitig verlohren; da er aber doch Lust zum Studiren, und schon einiges Fundament geleget hatte, schickte ihn der damahlige Diaconus allda, Herr Laurentius Klügeling, Anno 1646., nebst seinen zwey Söhnen, in die Trivial-Schul nach Erfurt, allwo er *M.* Michael Horn, *M.* Weisen, und *M.* Samuel Bothen sich informiren ließ, und bey einem Becker ein freyes Hospitium genossen. Aus solcher Schule wurde er in das Evangelische Gymnasium zun Augustinern versetzet, gieng aber Anno 1650. in das berühmte Gymnasium nach Hall in Sachsen, unter dem Rectore Christian Franckenstein. Weil er nun von Haus kein Subsidium zu Kleidern und Büchern erlangen konnte, so gieng er nach einem Jahr weiter, nach Plauen in Vogtland, fand zwar daselbst einigen Unterhalt, aber, wie er geschrieben, so wollte ihm die Schul nicht anstehen; Dahero besuchte er noch das Gothaische Gymnasium, allwo er gefunden, was er gesuchet, und sich noch 3. Jahr daselbst aufgehalten hat. Von dannen kam er, mit guten Testimoniis, den 8. Julii, Anno 1655. zu Wittenberg an, hörete 1½. Jahr die Herren Professores, *Sperling*, *Buchnern*, *Wendler*, und in der Theologie, *Meisnern* und

und *Calovium*. Die Armuth nöthigte ihn eine Information zu suchen, und solche fand er anfänglich bey einem Herrn von Karaß, nach 1½. Jahren aber bey Herrn Hannß Christoph von Polentz auf Besdau und Stebritz, als Informator seiner Söhne, und zugleich seine Beförderung; dann da der Pastor zu Stebritz, Herr Caspar Krüger, in selbiger Zeit verstorben, erhielte Herr Koch Anno 1661. die Vocation zu solchem Pastorat, welchem Amt er auch Zeit Lebens bis in ein hohes Alter wohl vorgestanden. Durch seine Ehe-Frau, Anna Maria Roßcün, hatte ihn GOtt mit 8. Kindern geseegnet, davon der älteste Sohn, Herr Johann Christian Koch, Chur-Sächsischer Hof-Commissarius worden ist. Anno 1679. den 11. Julii hatte ihm GOtt durch einen grossen Braud alle seine Bücher, Hausrath und Viehe weggenommen, und ihn dadurch in grosse Versuchung gesetzet. Die Alters-Schwachheiten nöthigten ihn, sich einen Gehülffen substituiren zu lassen, und bekam anfänglich Herrn Joh. Georg Aneschken, da aber solcher nach 10. Jahren verstorben, den nachmahligen Pastorem, Herrn Redlichen. Als er nun im hohen Alter sein Gesicht verlohren, hatte sich noch was Denckwürdiges begeben, als er schon 92. Jahr alt, und Stock-blind gewesen, ist ihm ein guter Freund Anno 1723. gestorben, Herr Gottfried Redlich, Pastor in der Stadt Lübbenau, Calauischen Creyses, dem er noch offentlich parentiret hat; Er ließ sich durch den Küster vor den Altar führen, und hielte eine Danckſagungs-Rede über die Worte Pauli, Ebr. XIII, 7.: Gedencket an eure Lehrer, ꝛc. welches man zum Andencken auf den Leichen-Stein des Herrn Pastoris Redlichs mit diesen Worten angeführet hat:

Allhier ein Prediger von zwey und achzig Jahren,
Es *parentirte* Ihm ein Zwey und Neunziger:
Dergleichen hat so bald kein *Seculum* erfahren,
Und wer noch eins erlebt, der schreibe es hieher.

Dieser 82. Jährige Pastor, Redlich, wird ohne Zweiffel auch ein Jubilæus gewesen seyn, davon man aber keine Nachricht erfahren hat. In folgendem Jahr hat der liebe GOtt den alten Emeritum Kochen auch ausgespannet, da er den 5. Martii, Anno 1724. seelig verstorben, im 63ten Jahr seines Amts, und 93ten seines Alters, bey dessen Beerdigung er sich die Worte hatte erklären lassen, Rom. VIII, 31.: Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Hiervon hat Herr Archi-Diaconus Winter die Nachricht mitgetheilet.

200.) KRAUTHEIMER, (*Johann Friederich*) ein Fürstlich-Würtembergischer Jubel-Priester zu Blanckenloch, war aus Durlach gebürtig, und wurde nach absolvirten Studien anfänglich Anno 1680. Vicarius in seiner Vatter-Stadt, bey der Spital-Kirche; nach 2. Jahren kam er zu der Pfarr Langensteinbach und Spielberg; wieder in 2. Jahren nach Weiler, und Anno 1687. nach Blanckenloch, allwo er Senior der Diœces worden

worden war. Derselbe war ein guter Mathematicus, und hatte seine Vergnügung, die Neben-Stunden mit Verfertigung vieler Sonnen-Uhren zuzubringen; er machete auch andere Uhren, und hatte ein so scharffes Gesicht, daß er in seinem hohen Alter die kleinsten Stücklein an seinen Uhren ohne Brillen hat machen können, und dergleichen bis an sein Ende nicht hatte gebrauchen dörffen: doch mußte er endlich auch diese helle Augen im Tod zuschliessen, da er sich den 6. Junii, 1737. schlaffen geleget, im 85ten Lebens-Jahr, nachdem er vor 57. Jahren in das heilige Predigt-Amt gelanget war. Ex communicatione Herrn Stadt-Pfarrers Wechslers in Durlach.

201.) KRÜGER, (*Caspar*) Pastor Primarius zu Weferlingen, in dem Fürstlich-Halberstädtischen Amt; er war von Grossen-Salze, im Magdeburgischen, gebürtig; wurde Anno 1553., im 22. Jahr seines Alters, Diaconus in Wegeleben, und von Magio in Quedlinburg ordiniret; im folgenden Jahr bekam er eine Vocation zu der heiligen Geists-Kirche in Halberstadt; hernach haben die von Marenholtz und die Gemeinde zu Weferlingen denselben Anno 1556. hieher beruffen, und hatte ihn Herzog Wolffgang von Grubenhagen, als damahliger Probst zu Alexandri im Einbeck, gratis belehnet; daselbst hatte er gelebet bis auf das Jahr 1608., daran er den 22. April gestorben, im 77sten Jahr seines Alters, und 55sten seiner geistlichen Aemter, wie Herr Samuel Walther in den Magdeburgischen Merckwürdigkeiten, P. V. p. 66. berichtet.

Das Amt Weferlingen ist von einem andern gleiches Namens, so im Braunschweigischen lieget, wohl zu unterscheiden, lieget im sogenannten Holzlande, 6. Meilen von Magdeburg, und eine Stunde von Helmstädt. Das Land ist Holz-reich, aber nicht gar zu fruchtbar; Die Aecker sind kalt und steinigt; von welchen Herr Walther l. c. p. 8. etwas sonderliches angemercket, daß die Feld-Früchte in wenig Jahren daselbst gar degeneriren, aus Waitzen werde Roggen oder Korn, aus Korn endlich Radel, und aus Erbis würden Wicken. Die geistliche Obsicht hatte *Carolus Magnus* zu dem Halberstädtischen Sprengel gezogen, daher dependiret es noch von dem dasigen Consistorio. Die weltliche Herrschafft haben ehedessen geraume Zeit die Herren von Honlage gehabt; als aber das Bistthum Halberstadt im Westphälischen Friedens-Schluß secularisiret, und von dem Chur-Fürsten von Brandenburg als ein Acquisitum eingenommen worden, hatte er das Amt Weferlingen dem Schwedischen General von Königsmarck Anno 1650. überlassen; dieser hatte es Anno 1662. dem Land-Grafen Friederich von Hessen-Homburg cediret, von dem es König *Fridericus I.* in Preussen Anno 1701. vor 42000. Rthlr. reluiret hatte. Dieser hatte Anno 1703. mit der Marggräflich-Culmbachischen apanagirten Linie einen Permutations-Contract um das Successions-Recht im Marggrafthum Bayreuth getroffen, und ihnen

solches Amt überlassen, welches Herr Marggraf Christian Heinrich Anno 1706. würcklich bezogen; aber Anno 1715. wurde solcher Tractat wieder aufgehoben.

Der Jubilæus, Caspar Krüger, war der andere Evangelische Pfarrer daselbst gewesen, welcher dem Georg Kopmann oder Kauffmann nachgefolget.

Ihm succedirte der 3.) Pastor, *Valentinus Volccius*, der vorher Diaconus und Rector allda gewesen, starb aber schon nach 2. Jahren, den 18. April, Anno 1610.

4.) *Petrus Arnisæus*, lebte auch nur noch 5. Jahr, und starb den 16. Febr. 1615.

5.) M. *Jacob Meinichius*, war 17. Jahr Pastor Primarius, starb Anno 1632. in dem 30. Jährigen Krieg.

6.) M. *Johann Cuno*, von Helmstädt, succedirte als vorheriger Diaconus, starb auch in den Kriegs-Läufften schon An. 1636. zu Helmstädt.

7.) M. *Joachim Mebesius* folgete nach, wurde aber Anno 1641. nach 5. Jahren auf Gardelegen beruffen.

8.) *Andreas Brünnius*, oben beschriebener Jubilæus.

9.) M. Johann Christoph Richelmann, ward Anno 1662. den 14. Sept. dahin gesetzet, und von dem General-Superint. zu Halberstadt, Herrn D. *Autore* Stein, als Pastor Primarius und Inspector des Weferlingischen Creises, introduciret, hatte also zum ersten die Inspector-Würde erhalten. Er wurde aber den 25. Julii, Anno 1679. von einem Schlag auf der Canzel gerühret, und starb in dem 45ten Jahr.

10.) M. Johannes Engel folgte Anno 1680., der vorhero bey Landgrafen Friederich von Hessen-Homburg Feld-Prediger gewesen. Starb den 20. Nov. 1706.

11.) *M. Phil. Anton. Laub*, P. L. C., ward gleich nach des Antecessoris Tod dahin beruffen, aber erst den 15. Jan. 1708. zum Pastorat introduciret. Er war von Ansperg gebürtig, und schon Anno 1698. nach Heinsheim im Creichgau, 2. Meil unter Heilbronn, zum Predig-Amt beruffen; weil aber Ecclesia pressa allda gewesen, nahm er nach 2½. Jahren seine Dimission, begab sich nach Helmstädt, wurde allda Adjunctus, und hielte Collegia Homiletica und Poëtica, kam dicto An. zu diesem Pastorat, und starb nach 7. Jahren, den 5. Jan. 1715.

12.) Johann Michael Wilda, aus Balstädt in Thüringen entsprossen, studirte zu Gotha unter dem berühmten Vockerod, und zu Halle. Darauf nahm ihn Herr General-Superint. Lüders zu Halberstadt zur Information in sein von ihm aufgerichtetes Pædagogium. Anno 1705. gelangte er zum Diaconat in Weferlingen, und brachte die Schul daselbst in solche Aufnahm, daß er wegen vieler dahin gethanen Kinder noch einen Præceptorem annehmen

men mußte. Weil nun die Hoch-Fürstl. Brandenb. Culmbachische Herrschafft an dessen Lehr und Leben besondern Gefallen hatten, machten sie ihn zu ihren Hof-Prediger; und als Anno 1708. die Inspection durch den Tod des seel. M. Engels vacant wurde, erlangten sie von dem König in Preussen, daß er Inspector, und *M.* Laub Pastor wurde; nach dessen Tod bekam er auch das Pastorat, und verwaltete solches bis auf das Jahr 1726., daran er den 17. Nov. in einer Leichen-Predigt Nachmittag mit einem Schlag auf der Canzel betroffen, selbigen Tag noch gestorben, sonst würde er ohne Zweiffel zur Hof-Prediger-Stelle nach Bayreuth seyn beruffen worden.

13.) Heinrich Friederich Schulze, eines Rectoris zu Grossen-Salze Sohn, studirte in Hall, und ward zuerst Königlich-Preußischer Garnison-Prediger, hierauf den 23. Jan. 1727. zu dieser Inspection und Pastorat beruffen, und Sonntag Jubilate introduciret, ein Mann von feinen Gaben, der annoch Anno 1735. in vielen Seegen allda gelebet, da der Vte Theil der Magdeburgischen Denckwürdigkeiten heraus gekommen, darzu er das meiste von denen Weferlingischen Nachrichten communiciret hatte.

202.) KRÜGER, (*Johannes*) Prediger und Pfarrer in dem Dorff Dahldorff, unter das Closter Alten-Haltensleben gehörig; er ist Anno 1582. von besagtem Closter und der Gemeinde beruffen, und in der Stadt Magdeburg ordiniret worden, man kan aber nicht sagen, wie oder wo er in den damahligen Kriegs-Läufften umgekommen; dieses findet man, daß Anno 1632. die Pfarr vacant worden, um welche sich Anno 1632. *M. Sebast. Sartorius*, ein Exulant aus Ungarn, ingleichen Johannes Görten, gewesener Provisor zu Hillersleben, gemeldet haben; weil aber das Dorff in dem damahligen 30. Jährigen Krieg war höchst ruinirt gewesen, so weiß man nicht, ob einer darzu gelanget sey, indem erst bey der Kirchen-Visitation, Anno 1651. des Paul Habichhorst gedacht; wäre also Krüger just 50. Jahr im Ministerio daselbst gestanden. Vid. Samuel Walthers *Singularia Magdeburg.* P. p. 593. Die Catholische Domina des Closters Alten-Haltensleben hatte die Vocation gewöhnlich mit diesen Worten ausgestellet: „Daß der Vocatus sollte „das reine Wort GOttes nach In„halt der Augspurgischen Confession „und andern Symbolischen Büchern „Evangelischer Kirchen predigen, die „heiligen Sacramenta richtig ver„richten, und in allen Stücken, was „einem Evangelischen Prediger zu„kommt, sich erweisen. Idem ibid. „p. 589. Dieser Krüger war auch der andere Pastor nach der Reformation allda, da vor ihm Andreas Pabst allda gewesen, der zu Wittenberg ordiniret worden, aber in der Kirchen-Visitation Anno 1563. schlecht bestanden, dahero ihm anbefohlen wurde,

fleißig in der Bibel und Melanchthons Theologie zu lesen, und besser zu catechisiren. Unter seinen Nachfolgern kam Anno 1682. dahin ein Pastor und Theologus Nobilis, Wilhelm von Sarrazin, eines Schwedischen Obristen Sohn, der Commendant in der Vestung Nienburg an der Weser war: seine Frau Mutter hieß Catharina von Post. Er erhielte nach abgelegtem Triennio ein Canonicat im Stifft S. Bonifacii in Hameln, und ward ferner Conventual im Closter Hillersleben; nach Abgang des Probsts von Hausen im Closter Alten-Haldensleben ward er An. 1676. Probst daselbst; weil er aber wegen der Religions-Affairen viel Verdrießlichkeiten ausstehen mußte, so danckte er Anno 1681. ab, und ward in folgendem Jahr Pastor zu Vahldorff, heyrathete darauf *Barbaram Dorotheam*, Herrn Elias Friederichs von Lüderitz, Erb-Herrn auf Weissen-Mohr in der Altenmarck, Fräulein Tochter. Er starb als Senior im Stifft Hameln, Anno 1712. Ihm folgte Anno 1713. Gebh. Johann Kölze, und nach seinem Anno 1722. erfolgten Tod Johann Caspar Klümler.

203.) KÜCHENTHAL, (*Johannes*) Pastor zu Altendorffe in Nordhausen, stammete aus einem alten Geschlechte her, sintemahl der Stamm-Vatter, ein ehrlicher Mann, sich aus dem Köcherthal, einem in Schwaben gelegenen Kloster, nach Utleben, bey Nordhausen, begeben, und daselbst Amt-Schösser worden; daher man ihn insgemein den Köcherthaler genennet. Dessen Sohn, Johann Keuchenthal, (denn so nenneten sich eine Zeitlang des vorigen Nachkommen) war der letzte Papistische und erste Evangelische Prediger in Ellrich. Dieser zeugete einen Sohn gleiches Namens, welcher der erste Evangelische Prediger zu St. Andreas-Berg war, und sich durch ein gewisses Cantional, so er aus denen besten Gesang-Büchern und Agenden zusammen gebracht, verdient machte. Von diesem kam wiederum ein Johann Keuchenthal, der Becker Gülden-Meister, und Vorsteher der Kirche St. Jacobi in Nordhausen, der sich am ersten anfieng Küchenthal zu nennen. Und dieser ist der Vatter unsers Jubilæi, welcher den 14. Maji, Anno 1608., war der heilige Pfingst-Abend, zu Nordhausen gebohren ward. Er bediente sich erst der Information der Præceptorum in Patria, sodann kam er nach Eisleben, und 1627. bey Wieder-Ünrichtung der Kloster-Schule nach Ilefeld. Als er aber unter M. *Johanne Cajo* am letztern Orte gute Fundamenta geleget hatte, gieng er nach Jena, und wurde nach diesem Informator bey *D. Salomone Glassio*, damahls Superintendenten in Sondershausen, bey welchem er die beste Gelegenheit hatte, sowohl die Theologiam zu treiben, als auch in Homileticis sich zu üben. Anno 1634. kam er als Quartus an die Schule zu Nordhausen, und heyrathete in diesem Jahre Catharinen Elisabethen, Jacob Hoffmanns älteste Tochter, mit welcher er 34. Jahr in der Ehe lebete, und 12. Kinder zeugete,

gete, sie aber 1668. durch einen seeligen Tod von sich lassen mußte, welches ihm, wie er selbst von dieser Trennung schreibet, „um so viel de„sto schwerer, härter, und fast uner„träglich, fallen wollen, weil er sich „vorher des Hauswesens gar nicht „angenommen, noch gewohnet, son„dern die ganze Zeit über wie ein „Tischgänger gewesen, seines Be„ruffs, Schul und Kirchen gewartet, „und sich um das andere weniger als „nichts bekümmert.„ Anno 1636. wurde er Diaconus zu Ellrich, und 1646. Pastor im Altendorffe zu Nordhausen, dabey er auch bis ins hohe Alter geblieben; wie er denn Anno 1685. den 2. Trinit. sein Leben beschlossen, nachdem er es auf 75. Jahr gebracht, und 2. Jahr in der Schul gearbeitet, 49. Jahr aber in der Kirche gedienet hatte. Er hinterließ einen Sohn, *M.* Johann Joachim Küchenthalen, welcher Pastor zu Roßla worden, und den 26. Martii, 1682. æt. 39. & Minist. 9. gestorben, nachdem er das Predigt-Amt eine geraume Zeit vor seinem Ende blind verwaltet hatte; dessen Sohn, *Anastasius* Gottlob Küchenthal, ist Pastor in Dietersdorff, im Gräflich-Stolbergischen Amte Hayn, gewesen, und von dannen 1721. nach Thüringen ins Amt Kelbra beruffen worden. Vid. Kinder-Vatters *Nordhusa Illustris*, p. 142. sq. Die Amts-Folger unsers Jubilæi im Altendorffe sind gewesen: 1.) *M.* Heinrich Wilhelm Hesse von Kelbra, starb 1689. 2.) Johann Richard Otto, von Nordhausen. 3.) Johann Wilhelm Obbarius, von Nordhausen.

204.) KÜMMELMANN, (*Vitus*) Hoch-Fürstlich-Bayreuthischer Pfarrer zu Conradsreuth, in der Mönchbergischen Diœces, welche aber damahl noch zur Superintendur Hof gehöret hatte. Derselbe war anfänglich 14. Jahr Pfarrer zu Döhlau, und hernach 9. Jahr Adjunctus des unvermöglichen und blind-gewordenen Pastoris, Warnhöfers, zu Conradsreuth, woselbst er den 20. Martii, Anno 1587. durch Herrn Superintendenten zu Hof, Aurelium Streitberger, Johann Hellern, Seniorem allda, und Melchior Horn, Casten-Verweser zu Hof, war investirt worden. Seine Frau hieß Margaretha, eine gebohrne Lotterin, welche den 1. Augusti, Anno 1616. 73. Jahr alt, allda war begraben worden. Er selbst aber starb den 2. Januarii, Anno 1624., da er 84. Jahr alt gewesen, im 51. Anno Ministerii, nachdeme Zeit seines Daseyns in derselben Pfarr 138. Paar copuliret, 640. Kinder getauffet, und 515. Personen, grosse und kleine, gestorben waren. Ob dieser alte Kümmelmann der Stamm-Vatter von denen wohlverdienten Kümmelmännern der Pfarr Küps gewesen sey? muß dahin gestellet seyn lassen. Die übrigen Evangelischen Pastores zu Conradsreuth werden bey einem andern Jubilæo, *M.* Joh. Friedr. Tretschern, angeführet werden.

205.) KUMMER, (*Johann Jacob*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Tannenkirch, in der Diœces Saussenberg, der Marggrafschafft Durlach, war zu Vogelberg, in dieser Landgrafschafft Saussenberg, Anno 1594.

gebohren, aus einem geseegneten, und um die Evangelische Kirche wohlverdienten Priester-Geschlecht, aus der Ehe Herrn Johann Kummers, der Anno 1591. Pfarrer allda ist worden, und Anno 1611. daselbst gestorben: von welcher Familie merckwürdig ist, daß sint der Reformation her in dieser löblichen Marggrafschafft Durlach wohlverdiente Männer in dem offentlichen Lehr-Amt floriret haben; dann der Groß-Vatter dieses unsers Jubilæi war Herr Adam Kummer, Pfarrer zu Tegernau, von Anno 1564. bis 1582., daran er daselbst gestorben; dieser aber von Ortrant aus Meissen gebürtig, ein Sohn Herrn Caspar Kummers, Pfarrers daselbst, der nicht nur ein Vatter des obgedachten Johannis, und Herrn Adam Kummers, Pfarrers zu Hassel und Gerspach, sondern auch ein Bruder Herrn *M.* Abraham Kummers gewesen, welcher Letztere ein gar gelehrter Mann sowohl in Humaniori-bus als Theologicis war, davon er in jenem eine Prob mit einer fürtrefflichen Ecloga an den Tag geleget, *Alexis* benannt, darinnen er im Namen der Land-Ständ von der Unter-Laußnitz dem Kayser *Rudolpho II.* wegen glücklicher Ankunfft in diese seine Marggrafschafft gratuliret; ingleichen in einer 6. Bogen starcken in genere heroico abgefaßten also betitelten: *Gratulation* an Chur-Fürsten *Christian* den *I.* über die glückliche Geburt seines Prinzen, *Christiani II.*, so zu Dresden von Gimel Bergen gedruckt worden. Wegen seiner schönen Theologischen Wissenschafft beruffte ihn das Chur-Fürstl. Consistorium, Anfangs in der Stadt Meissen, zum Pfarrer bey St. Afra, allwo er Anno 1587. mit dem damahligen Rectore dasiger Fürsten-Schul, *Johanne Ladislao*, einem heimlichen Calviniſten von derjenigen Gattung, welche der Canzlar *Crellius*, der hernach enthauptet wurde, geheget hatte, einen Streit von dem Ober-Consistorio bekommen, sich aber daselbst tapfer und mannlich verantwortet; davon hat Herr Johann Jacob Wechsler, wohlverdienter dermahliger Stadt-Pfarrer zu Durlach, der hiervon die Nachricht communiciret, sowohl des Rectoris *Ladislai* Klag-Schrifft, als auch des *M.* Abraham Kummers Defension in MSto in Handen. Aus dem Epitaphio, welches ihm seine zweyte Ehe-Frau aufgerichtet, ersiehet man, daß er darüber leiden, und der Gewalt hatte weichen müssen, wie es zu selbiger Zeit noch mehrern treuen Dienern GOttes ergangen war; massen er An. 1590. zu Naumburg in der Marien-Kirche Pfarrer gewesen, bis er nach 4. Jahren restituiret, Assessor Consistorii und Superintendens worden ist, allwo er auch Anno 1614., im 66sten Jahr seines Alters, gestorben. Dessen Eydam, Herr *M.* Johannes Hantschmann, hat seine Epicedia zum Druck befördert, und p. 31. selbst ein Carmen beygefüget, darinnen er von obgemeldetem Pfarrer zu *Ortrant*, Herrn Caspar Kummer, berichtet, daß er gleich im Anfang der Reformation die Lehre Christi aus den Schrifften Lutheri erkannt

erkannt, und in Oesterreich bekandt machen wollen, darüber er aber in Lebens-Gefahr gerathen, und derselben in Winters-Zeit anders nicht als in Weibs-Kleidern hat entfliehen können. Von Herrn Adam Rummer, dem ersten Pfarrer dieses Geschlechts in solcher Marggrafschafft, setzet er:

Mascula ad Helvetiam translata propago Virûm vim,
Ac robusta satis post se viridaria liquit.

Unser Jubilæus, Johann Jacob, aber erhielt um das Jahr 1621. das Diaconat zu Aichstett, Anno 1622. die Pfarr Schalbach, Anno 1630. die Pfarr Holzheim, und Anno 1649. das Pastorat Tannenkirch, allwo er Anno 1677., im 83sten Jahr seines Alters, und 56. seines Predigt-Amts, gestorben. Unter seinen Söhnen ist Johann Martin Rummer von Anno 1676. Pfarrer zu Kleinen-Rembs, und von Anno 1695. Pfarrer zu Feuerbach; der andere aber seines Namens, Johann Jacob, An. 1660. Diaconus zu Tegernau, Anno 1662. Pfarrer zu Hügelen, Anno 1677. zu Lauffen, und Anno 1702. seines Herrn Vatters Successor, zu Tannenkirch, worden, allwo er Anno 1708. gestorben.

L.

206.) LANE, (*Eduart*) ein Engelländischer Theologus, der schon Anno 1630. in das Predigt-Amt getretten, und in seiner Mutter-Sprach, *Jesum Christum in Gloria*; ingleichen, *Misericordiam triumphantem contra Ludov. Molinæum*, heraus gegeben, war Anno 1681. noch am Leben, da er schon 51. Jahr in Ministerio gelebet hatte, wie in Jöchers Gelehrten-*Lexico I.* p. 1498. gemeldet wird.

207.) LANGE, (*M. Ludolph*) Evangelischer Prediger an der Aegidien-Kirche zu Hannover, war allda Anno 1547. gebohren, allwo er auch erst 1572. Conrector ward, nachdem er zuvor zu Witrenberg Magister worden, und kam 1574. den 9. Martii zu gedachter Kirche, an *Johannis Grellii* Stelle, der den 12. Febr. vorher, æt. 80., gestorben war, und auch ein Jubilæus gewesen seyn mag, ins Predigt-Amt. Er starb den 1. Sept. 1626. æt. 80., da er 53. Jahr Prediger gewesen. Als er den 29. Dec. 1611. nach der Georgen-Kirche zur Predigt gehen wollte, warf ihn *D.* Johann Werner, Medicus, ein Melancholicus, mit einem Dinten-Kruge an den Kopff, daß er darüber in Ohnmacht gerieth, und zur Erden fiel, davon er hernach, als ein alter Mann, viel Ungelegenheit hatte. Auf seinem Bildniß im Chor lieset man folgendes: *M. Ludolph Lange, æt. 80. Minist. 53. Scopus vitæ Christus.* Und auf seinem Leichen-Stein: *Reverend. & Doctiss. D. M. Ludolphus Langius in hac Ægidiana parochia Anno 1547. natus, & in eadem ad officium ecclesiasticum Anno 1574. vocatus, pie in Christo obdormivit 1. Sept. Anno Salutis, 1626. Ministerii continui 53. ætatis 80.* Vid. Meiers Nachricht von der *Reformation* in Hannover, p. 84. 198.

208.) LAUE, (*M. Jacob*) Archi-Diaco-

Diaconus an der Stephans-Kirche und Ministerii Senior zu Aschersleben, hat den vierdten Advents-Sonntag Anno 1731. sein Jubilæum erfreulich gefeyert, nachdem er 50. volle Jahre, und zwar alleine in gedachter Kirche, im Predigt-Amte gestanden. Ein anderer Prediger des Orts, Herr *M.* Christoph Hübner, hat ihm darzu in einem besondern Carmine, Johannes bey Berhabara betitelt, Glück gewünschet. Vid. Die Leipziger neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Anno 1732. p. 211.

209.) LAURENTII, *(M. Nicolaus)* war ein Tochtermann des bereits oben angeführten Schwedischen Probsts zu Wisby, Johann Bunnens, welcher 72. Jahr solcher Probstey vorgestanden; dieser *Laurentii* aber mag demselben in seinem hohen unvermögentlichen Alter eine geraume Zeit adjungirt gewesen seyn, und hatte von GOtt die Gnade gehabt, dieselbe als Nachfolger, gleichfalls in allen 64. Jahr, zu verwalten, wie bey dem Jubilæo Bunn bereits ist gemeldet worden.

210.) LEEUWEN, *(Gerbrand von)* Reformirter Prediger und Professor Theol. des Gymnasii zu Amsterdam, war zu Boscap, einem Dorffe unweit Gouda, den 9. Sept. An. 1643. gebohren, allwo sein Vatter Prediger war. Dieser brachte ihn gar zeitig in seinem Studiren so weit, daß er auf die Academie nach Leiden geschickt werden konnte, da er der Theologie so fleißig oblag, daß er schon im 21. Jahr seines Alters Proponent wurde, auch wegen seiner Gelehrsamkeit und angenehmen Gaben im 22. Jahre als Prediger nach Oelsen beruffen ward, allwo er im Sept. 1665. sein Amt antrat. In diesem angenehmen Orte, der mit Recht das Holländische *Tempe* zu nennen, hatte er Gelegenheit, sein Talent anzulegen, welches er auch nicht unterließ. Ausser seiner Gemeinde hatte er, sonderlich des Sommers, viele der ansehnlichsten Leute aus Amsterdam, die ihre Lust-Häuser und Meyerhöfe daselbst besitzen, zu Zuhörern. Dieses gab ihm Gelegenheit, daß er 1669. durch eine Heyrath mit den vornehmsten Geschlechtern von Amsterdam verwandt wurde. Von Oelsen ward er 1671. nach Annisfoort, und von dar 1678. nach Harlem beruffen, allwo er bey jedermann sehr beliebt gewesen. Anno 1681. ward er Prediger zu Amsterdam, und 1686. Professor Theol. am Gymnasio daselbst, da er beständig viel Liebe und Hochachtung genossen, und bis an sein Lebens-Ende viel Zuhörer gehabt. Zwey Jahr vor seinem Ende fiel er in eine schwere Kranckheit, die er zwar, vermöge seiner guten Constitution, überstand, aber dadurch so geschwächet ward, daß er sich nicht recht wieder erholen kunnte, sondern immer mehr und mehr von Kräfften kam, und endlich darüber den 11. Maji, 1721. æt. 78. & Minist. 56. das Leben einbüssete. Er hat folgende Schrifften heraus gegeben: *Myerbergs Kerkgevaerte*; Antritts-Rede zur *Professor*-Stelle, von Mose, als dem Grunde dessen, was hernach gelehret worden; Erklärung der Epi-

stel

stel an die Römer in IV. Theilen; Erklärung der Apostel-Geschichte in II. Theilen, welche er vermehrt im MSto zum Drucke fertig hinterlassen. Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Anno 1721. p. 547. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, An. 1721. p. 1106. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1528.

211.) LEHMANN, *(Christian)* Churſächsischer Pastor zu Rammissen und Weydensdorff, unter der Zwickauischen Inspection, gebohren zu Niederwirra im Altenburgischen, den 16. Februarii, Anno 1651., ward 1678. zum Hof- und Stadt-Diaconat nach Hartenstein, im Schönburgischen, und 1680. zu gedachtem Pastorat beruffen, in welchem er Herrn Johann Caspar Jocobi, von Ober-Winckel, 1720. zum Substituto, und 1728. zum Successore bekam, nachdem er 77. Jahr im Leben, und 50. Jahr im Predig.-Amte zugebracht hatte. Vid. *Iccanders* geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 286. & *Suppl. VII.* p. 311.

212.) LEHMANN, *(Valentin)* Churſächsischer Pastor zu Nassau, in der Freybergischen Diœces, von Joachimsthal gebürtig, ward 1637. Diaconus in Sayda, 1644. Pastor in Dörenthal, von dannen er aber, wegen der Schwedischen Völcker, bey dem Ende dieses Jahrs mit den Seinigen weichen, und seinen Vorrath vom Getrayde, welchen er nach Sayda geschafft, den Feinden zur Beute überlassen mußte, und wurde sodann An. 1645. Pastor zu Nassau. Er muß aber vorher schon im Ministerio gewesen seyn, denn zu Nassau in der Kirche, hinter dem Altare, auf seinem Leichen-Steine, stehet folgendes von ihm:

Ich Valentin Lehmann
Mein Leben im Joachimsthal gewann,
War 56. Jahr im heilig Predigt-Amt,
Hier 28. mit 4. Weibern unbekandt,
GOtt zog mich nach sich den 19. Maji,
Anno 1674., alt über 80. Jahr.

Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 295. 437. 553.

213.) LEMMIUS, *(Joachimus)* Pastor zu Rappien, auf der Insul Rügen, succedirte allda Anno 1572. seinem Vatter gleiches Namens, *Joachimo Lemmio*, welcher das Jahr vorher Minist. 29. anno mit Tode abgegangen war, nachdem er sowohl zu Hause unter der Aufsicht Præceptorum domesticorum, als in dem Gymnasio zu Stralsund, gute Fundamenta in Humanioribus geleget, und vitam academicam eine Weile fortgesetzet hatte. Er heyrathete eine Adeliche Jungfrau, von welcher er unterschiedliche Leibes-Erben gesehen. Im hohen Alter verliessen ihn die Leibes-Kräffte, und sahe er sich genöthiget, 1625. Michael Neuzowen, aus Usedom, zum Substituten anzunehmen, mit welchem er sich aber nicht wohl vergleichen können, und deswegen öffters bey dem Præposito zu Gingst, unter welchen er gehörete, um Stifftung eines guten Vernehmens unter sie Beyde, Ansuchung gethan. Inzwischen bereitete er sich zu einem seeligen Ende, und wie er abgemattet auf seinem Sterbe-Bette lag, fieng er selber an zu singen: Wenn mein

Stündlein vorhanden ist, ꝛc. in welchem seinem Schwanen-Gesang er Anno 1626. æt. 82. & Minist. 53. im HErrn saufft und seelig entschlaffen. Vid. Wackenroders alt- und neues Rügen, p. 319., darinnen auch Paulus Lemke, Pastor zu Patzig auf dieser Insul, als ein Jubilæus angeführet steht, der aber, nach D. *Joh. David. Fabarii* Erläuterung des alten und neuen Rügen, sein Jubilæum nicht erreichet hatte. Doch ist von demselben denckwürdig, daß sein Vatter, gleiches Namens, Paulus Lemke, Probst und Pastor zu Posseritz auf dieser Insul gewesen, dem ein anderer Sohn, *Joachim Lemke*, in der Præpositur nachgefolget, und Anno 1627. allda gestorben: Dieser aber auch zwey Söhne hatte studiren lassen, welche, weil ihnen der Vatter nicht genug Geld auf die Universität nachschicken wollte, wie sie verlangten, die böse Resolution gefasset, ihre wahre Evangelische Religion zu changiren, in Italien zu reisen, und den Päbstischen Aberglauben anzunehmen; welches auch geschehen ist; da dann der eine ein Bischoff, und der andere Cardinal soll worden seyn. Vid. Wackenroder, l. c. p. 182. 204. 229.

214.) LEUBE, (*Johannes*) Hochgräflich-Limburgischer Pfarrer zu Possenheim, und Senior des sämmtlichen Limburgischen Ministerii Ecclesiastici, war gebohren in der Hochgräfl. Kauff und Handels-Stadt Gera, an der Elster, Anno 1655. den 12. Febr. Dessen Vatter war, gleiches Namens, ein wohlangesehener Burger und Rothgerber zu Gera, die Mutter Frau Elisabetha, gebohrne Fellenbergerin und Kauffmanus-Tochter allda. Bey seiner etwelchen Erwachsung besuchte er das berühmte Gymnasium Ruthenum allda, und hatte die fürtrefflichsten Männer, M. Mitternacht, der als Superint. nach Zeitz beruffen wurde, *M.* Köbern, *Trinckhusium*, &c. zu seinen Præceptoren gehabt, bey welchen er gute Fundamenta seiner Studien geleget hatte. Anno 1674. begab er sich, im 19ten Jahr, auf die benachbarte berühmte Universität Jena, hörete daselbst die damahligen Herren Professores, Hundshagen, Weigeln, Bechmann, Bajern und Frischmuth mit vielem Nutzen, durch derer Recommendation er nicht nur zu einem Fürstlichen Frey-Tisch gelangte, darneben bey dem berühmten Herrn Professor Posner einen freyen Auffenthalt und Gebrauch seiner Bibliothec in dessen Behausung genossen, weil eben derselbe, als ein Geraner, nebst seinem Herrn Bruder, nach frühzeitigem Absterben ihres Herrn Vatters, eines vornehmen Juristen zu Gera, als Anverwandte sich geraume Zeit im Leubischen Haus allda in ihrer Jugend aufgehalten hatten: sondern wurde auch von ihnen an den Herrn Christian von Maußbach, in Brumsdorff, zu der vacanten Pfarr Gereuth und Bischoffsheim recommandiret; ob er wohl noch nicht gesonnen war, die Studia academica zu quittiren, da er noch ein Jahr freyen Tisch zu geniessen hatte, so hatte er doch, auf das Zureden des Herrn Professoris Posners: Ey! lieber Herr Vetter, wann

euch GOtt grüsset, so dancket Ihm, sich accommodiret, und die Vocation angenommen, auch bald darauf in der Freyen Reichs-Stadt Schweinfurt sich ad examinandum & ordinandum sistiret, im Jahr 1680., welchem Amt er hernach mit aller sorgfältigen Amts-Treu vorgestanden, ob er es schon mit gröster Beschwerlichkeit hatte verwalten müssen, weil das Filial Bischoffsheim 3. Meilen von Gereüth gelegen war, allwo allezeit die dritte Amts-Predigt mußte gehalten werden, dahin man nicht nur durch verschiedene Päbstische Orte reisen, und manches schimpffliches Tractament erdulten, sondern auch, bey angelauffenem Gewässer, die Wege öffters mit augenscheinlicher Lebens-Gefahr passiren mußte, dabey ihn doch die mächtige Hand GOttes 8. Jahr im Leben und Seegen erhalten, obschon bisweilen das Gerücht an die Seinigen gelanget war, daß er im Wasser umgekommen sey.

Hierauf wurden ihm 2. Vocationes auf einmal angetragen, eine von dem Hoch-Freyherrlichen Hauß von Hutten, nach Ermitzhausen, die andere von Herrn von Rotenhan, nach Eyrichshofen und Fischbach; mit GOtt und einem getreuen Freund, Herrn David Ziegler, einem Geraischen Landsmann, der vorhero Rector zu Coburg gewesen, und hierauf Truchseßischer Pfarrer zu Wetzhausen worden war, hatte er die wichtige Sache wohl überleget, und endlich die Hoch-Freyherrliche Huttische Pfarr Ermitzhausen erwählet, wo ihm 4. Mutter-Kirchen und 2. Filiale miteinander anvertrauet wurden, dabey er ungemeine Herrschafftliche Gnade genossen, die er sein Lebtag nicht genugsam verdancken konnte. Anno 1694. erfolgte die dritte Göttliche Beruffung, von dem Herrn Grafen, Georg Eberhard, Grafen und Herrn zu Limburg, des Heil. Röm. Reichs Erb-Schenck und Semper-Frey, nach Sommerhausen, in Francken, allwo er in die 13. Jahr dem Heil. Lehr-Amt getreulich vorgestanden, obschon nicht ohne grosse Trübsal und Widerwärtigkeiten, darüber er den Namen des HErrn gepreiset, der ihm solche hatte übertragen geholffen, dabey er in der That erfahren, was jener grosse Weltweise von dem wandelbaren und veränderlichen Glück gesprochen: *Hominem esse imbecillitatis exemplum, temporis spolium, fortunæ lusum, inconstantiæ imaginem, invidiæ & calamitatis trutinam; Reliquum vero, pituitam & bilem:* Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet! Dann es hatte dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn Volrath zu Limburg gefallen, eine besondere Pfarrey zu Possenheim aufzurichten, das sonst ein Filial von Marckeinersheim gewesen, welche er dem Herrn Seniori Leuben, Anno 1709. gnädigst anvertrauet, und dadurch aller Widerwärtigkeit ein Ende gemachet, ihn aber in der That aus der Unruhe recht zu Ruhe gesetzet, wie er solches gegen hochgedachten Herrn Grafen öffters gerühmet und gedancket hatte; allda hatte er auch nach 28. jährigen geleisteten

steten Kirchen-Diensten seine Ruh- und Grab-Stätte vor seinen abgematteten Leib gefunden, da er durch einen Marasmum senilem den 17. Martii, Anno 1738. dis Zeitliche mit guter Vorbereitung quittiret, vorhero aber seine lieben Kinder und Kinds-Kinder, wie nicht weniger seine gewesenen Pfarr-Kinder, kräfftig gesegnet hatte. Dann er hatte sich zu zweymal vereheliget, anfänglich mit Jungfer Dorothea Voigtin, aus Gera gebürtig, und ist die Hochzeit Anno 1680. allda gehalten worden, von welcher Voigtischen Familie Herr Archi-Diaconus Grüner zu Gera, in einer Voigtischen Leich-Predigt, bezeuget, daß es schon damahls über dritthalb hundert Jahr in Gera floriret habe, mit der er 7. Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe gelebet, und 5. Kinder mit ihr gezeuget hatte, davon aber eines wieder bald verstorben.

Das andere mal verheyrathete er sich den 6. Aug. Anno 1689. an Jungfer Rosina Barbara Hartungin, weyl. Herrn Johann Hartungs, wohlverdienten Pfarrers zu Güllichsheim, Tochter, mit welcher er über 38. Jahr in gröster Zufriedenheit gehauset hatte, bis sie den 25. Octobr. Anno 1727. ihm dennoch zu frühzeitig verstorben. In ihren Personalien wurde die seel. Frau, von ihrem Namen Rosina, mit einem fruchtbaren Rosen-Stock verglichen, sowohl wegen des herrlichen Geruchs ihrer Tugenden und Gottseeligkeit, als auch wegen der schönen Blühte, daran 11. Röslein zu zehlen waren, davon aber 9. wieder bald verwelcket sind. Der seel. Herr Senior aber war in seinem Tod billig, *arbor annosa amplis condecorata ramis* zu nennen, darzu man schreiben konnte:

Seht, was vor grosse Meng der Sprossen
Hat dieses Baumes Krafft genossen!

Dann es waren bey seinem seel. Ende noch am Leben:

1.) Herr Johann Samuel Leube, Hochgräfl. Castell-Rüdenhäusischer Hof-Apothecker, von dem der Herr Senior 4. Enckel erlebet.

2.) Frau Rosina Ottilia Johanna, Herrn Georg Schmidts, gewesenen Hof-Metzgers zu Rüdenhausen, hinterlassene Wittib, welche 7. Kinder mit ihrem Mann erzeuget.

3.) Herr *M.* Joh. Balthasar Leube, Hochgräfl. Castellisch-Rüdenhausischer Seniorats-Pfarrer zu Mörlbach und Habelsee, welcher 9. Kinder gezeuget.

4.) Herr Johann David Leube, Hochgräfl. Limburgisch-Gemeinschafftlicher, und Hoch-Freyherrlich-Danckelmannischer Amtmann zu Ober-Sontheim und Haussen, der mit 10. Kindern ist gesegnet worden.

5.) Frau Anna Dorothea, aus der andern Ehe, verheyrathet mit Herrn Joh. Friederich Espern, damahls Adjuncto, und nachmahligem Successore, die nur 1. Töchterlein gebohren hatte.

6.) Herr *M.* Johann Georg Leube, Hochgräfl. Limburgisch-Gemeinschafftlicher Hof-Caplan zu

Ober-

Ober-Sontheim, welcher 5. Kinder erzeuget, daß also die Anzahl der erlebten Tichterlein (Enckel) 35. gewesen seyn. Sein hohes Alter hatte er auf 83. Jahr gebracht, und war in Ministerio ein Jubilæus supra-semisecularis worden; dessen Leichen-Predigt ist ihm von seines obgedachten getreuen Freundes hinterlassenen Sohn, Herrn Georg Salomo Zieglern, Hochgräflich-Limburgischen Hof-Prediger und Pastore zu Marck-Einersheim, gehalten worden.

215.) LEUTENMAYR, (*Martinus*) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischer Pfarrer zu Aurnheim, in das Decanat Guntzenhausen gehörig, hatte auch von GOtt die Gnade gehabt, demselben 50. Jahr in seiner Kirche zu dienen, wie Herr Hof-Prediger, Georg Salomo Ziegler, zu Marck-Einersheim, hiervon Nachricht gegeben. Er war ein Schwieger-Vatter Herrn *M. Philippi Junii*, gewesenen 36. jährigen Pastoris zu Lehrberg, und Senioris des Capituli zu Leutershausen; durch diesen aber ein Mütterlicher Groß-Vatter des wohlverdienten Anspachischen Rectoris, Herrn Georg Friederich *Junii*, der Anno 1623. gebohren, und An. 1679. in Anspach gestorben. Ausser dem man sonst keine Nachricht von demselben hat erhalten können.

216.) LIEBLER, (*M. George*) ein Würtembergischer Jubilæus, zu Tübingen letzlich gewesener Professor und Stipendiariorum Magister, war den 3. Octobr. 1524. zu Denzlingen, von armen und geringen Eltern, gebohren, und da er eine besondere Lern-Begierde von sich zeigte, wurde er in seinem 8ten Jahr nach Nürtingen in die Schul gethan, nach 3. Jahren aber begab er sich in die Schul nach Tübingen, nahm bey einem Schneider sein Quartier, dem er davor, und vor tägliche Reichung zweyer Suppen, worzu er das Brod verschaffete, Jährlich 5. fl. zu zahlen accordiret hatte; Er mußte sich mit Singen vor den Thüren erhalten, und bekame Wochentlich einen Laib Brod aus dem Spital von zulänglicher Grösse, den er nach den 7. Wochen-Tagen in 7. Stück eintheilete, und schrieb auch andern um den Lohn, davon er seinen Haus-Wirth befriedigte. Wegen seines fähigen und frühzeitigen Ingenii wurde er Anno 1537., erst 13. Jahr alt, als ein Studiosus immatriculiret, und unter die Fürstliche Stipendiaten aufgenommen, daselbst er auch Anno 1544. Magister worden ist. Als Anno 1546. das Colloquium zu Regenspurg gehalten wurde, dahin *D.* Erhardus Schnepf auch beruffen ward, hatte ihn solcher als Amanuensem mit sich dahin genommen, worauf er im folgenden Jahr 1547. zur Pfarr Derendingen beruffen wurde, mußte aber wiederum in dem nächst-folgenden Jahr, wegen des Interims, von dannen weichen, und einen frühzeitigen Exulanten abgeben. Er begab sich aber wieder auf Tübingen, und wurde sogleich als Professor der Lateinischen und Griechischen Sprach angenommen, nachgehends aber ist er Professor Physi-

ces und Rhetorices, und zugleich Magister Stipendiariorum worden. Er hatte zwar inzwischen sich verheyrathet gehabt, da aber seine Ehegenoßin Anno 1591. gestorben, bat er sich bey Herzog Ludwig bey seinem angegangenen hohen Alter dieses zur Gnade aus, daß er wieder in das Stipendium sich begeben, und den Tisch daselbst geniessen dörffte, wobey er seiner Profession noch immer abgewartet, bis er 2. Jahr vor seinem Ende zur Ruhe gesetzet wurde, und sein Vermögen unter seine Kinder noch bey seinen Lebzeiten ausgetheilet hatte: worauf er in stiller Ruhe noch gelebet bis auf den 30. Jan. 1600., daran er im 76sten Jahr seines Alters, und 53sten seiner Dienste, gestorben. Vid. ex *Freheri Theatro V. E. Wigarthi* mit allerley Denckwürdigkeiten gelehrter Leute beschäfftigter *Mercurius*, p. 466.

217.) LIMBORCH, (*Philippus von*) ein Arminianischer Theologus, und nach dem Urtheile einiger von unsern Gottes-Gelehrten, Doctissimus facile inter Arminianos, ward zu Amsterdam, den 19. Jun. Anno 1633. gebohren. Sein Vatter, *Franciscus* von Limborch, ist durch seine glücklichen Advocaten-Händel berühmt genug worden. Die Mutter, Gertraut Remberts, ist des berühmten *Simonis Episcopii* Bruders Tochter gewesen, und sein Bruder, Simon von Limborch, hat als ein berühmter JCtus in Holland gelebet. In dem Amsterdamer Gymnasio hat er *Casp. Barlæum*, *Gerhard. Joh. Vossium* und *Arn. Senguerdium*, in der Remonstrantischen Schule daselbst aber *Stephanum Curcellæum*, und nachgehends zu Utrecht *Gisbert. Voëtium*, und andere gehöret. Als man ihn hierauf 1655. nach Alcmar zum Remonstrantischen Pfarrer beruffete, schlug er solches aus, weil er sich noch nicht tüchtig genug darzu befand. Doch 2. Jahr darauf, nemlich 1657., trat er zu Gouda ins Predigt-Amt, und kam 1667. in seine Vatter-Stadt Amsterdam, an *Isaaci Pontani* Stelle, der aber hernach die Professionem Theologicam gegen die Prediger-Stelle wieder an Limborchen vertauschete. Er starb den 30. April, 1712. im 79. Jahr seines Alters, und 55. seiner Aemter. Er hat viel Schrifften, als: *Præstantium Virorum Epistolas Theologicas; Theologiam Christianam; De veritate Religionis Christianæ amicam disceptationem cum erudito Judæo; Historiam Inquisitionis; Commentarium in Acta Apostolorum, inque Epistolas ad Romanos & Ebræos; Steph. Curcellæi Opera Theologica; Defensionem contra Jo. van der Wayen iniquam criminationem;* Den andern Theil von *Sim. Episcopii Operibus;* Eben desselben Predigten mit seinem Leben; Von der Art wohl zu sterben, und die Krancken zu trösten, Holländisch; und noch andere mehr, heraus gegeben. Von seinem Leben und Schrifften hat *Joh. Clericus* in einer Rede, welche vor der vierdten *Edition* der *Theologiæ Christianæ* stehet, gehandelt, wie denn auch deren Summarischer Inhalt in *Actis Erudit.* Anno 1713. p. 41. sqq. zu befinden. Darinnen wird folgendes *Elogium* von ihm gemachet. *Fuit vir singularibus ingenii dotibus excultus, judicio*

judicio acri, memoria tenaci, multæ lectionis in iis, quæ ad linguas pertinerent - - - adhuc gravitate insigni, cum lenitate & comitate conjuncta, candidus & officiosus erga omnes. Vid. Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt, XX. Oeffn. p. 601. sq. *Observationes Miscell. XX.* Theil, p. 661. Gelehrten-*Lexicon*, P. I. p. m. 1562.

218.) LIMMER, (*Augustus*) Chur-Sächsischer *Pastor* zu Schönborn, Wirgenstein und Oertmansdorff, in der Neustädtischen Inspection, von Anno 1606. bis 1660., und also 54. Jahr. Vid. *Iccanders* geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 200. Seint der Reformation haben an diesen Orten die *Sacra* administriret:

1. *Justus* Hanold, 1521.
2. Johann Ruppe, 1561.
3. August Limmer, Jubilæus.
4. *Erasmus* Hartmann, 1660. und
5. Johann Wendler, von Schönborff, 1702. Substit. 1704. Ordin.

219.) LINCK, (*M. Philippus*) Fürstl. Sächsischer Pastor zu Nieder-Crossen, in der Orlamündischen Inspection, von Saalfeld gebürtig, gelangte zu diesem Pastorat Anno 1602., nachdem er zuvor länger als 5. Jahr Rector zu Bürgel gewesen war, erhielt 1643. zugleich die Adjunctur dieser Diœces, und starb zu Orlamünde, wohin er sich bey damahliger Kriegs-Unruhe retiriren müssen, 1646. den 28. Febr. im 76. Lebens- und 50sten Amts-Jahre. Vid. *Læberi Historia Eccles. Ephoriæ Orlamund.* p. 258.

220.) LINDAUER, (*Georg Zacharias*) ein Würtembergischer Jubel-Priester, war ein Sohn Thomä Matthiä Lindauers, eines Præceptoris Classici bey dem Ill. Gymnasio zu Durlach, darinnen er auch seine Fundamenta geleget, gieng darauf nach Straßburg, und defendirte allda An. 1670. unter Herrn *D.* Sebastian Schmidt die 10. Disputationes seines Collegii Biblici, wurde darauf Mense Martio, Anno 1671. Pfarrer zu Ittersbach, Anno 1675. Pastor in Langenalb, allwo er so alt worden, daß er letztlich mußte zur Ruhe gesetzet werden, und starb Anno 1722. im 61sten Jahr seines Predigt-Amts. Ex relatione Dn. *Wechsleri.*

221.) LINDEN, (*M. Bernhard von der*) Königlich-Preußischer und Chur-Brandenburgischer Inspector zu Alt-Brandenburg, war gebohren den 28sten Jun. Anno 1649. zu Perleberg, allwo sein Vatter, gleiches Namens, und von Rostock gebürtig, Pastor und Inspector gewesen. Er studirte in der Schule seiner Vatter-Stadt, und auf dem Gymnasio zu Coburg, unter dem Directore Heinrich Baumannen, sodann aber auf denen Universitäten, zu Jena, wo er unter *Joh. Musæo* de *Syncretismo* disputirte, und 1672. Magister ward; ferner zu Rostock, wo er die Freyheit Collegia zu lesen erhielte, und Hoffnung hatte, Professor Poëseos zu werden. Allein er gieng wieder nach Hause, und ward Anno 1674. Rector in seinem Vatterlande, und, nach fast zehen-jähriger Arbeit darinnen, Con-Rector zu Cölln an der Spree. Als er hier ungefehr ein Jahr gestanden, berief ihn das Dom-Capitul zu Brandenburg

burg zum Inspectore und Pastore der dasigen Dom-Kirche, woselbst er von 1684. bis 1723. geblieben, da er den 23. Nov. æt. 74. & offic. 50. gestorben. In gedachter Kirche ist folgendes Epitaphium von ihm befindlich:

Bernhardi similis qui dixit, cœlitus ardens,
Doctor mellifluus, mellea verba loquens:
Bernhardi similis qui vixit, Doctor & ornans
Doctrinam vita luce nitente nitens;
Bernhardi similis terras & morte reliquit,
Bernhardi in cœlis nunc diadema gerit.

Vid. *Georg. Gottfr. Küsteri Memorabilia Colonienſia*, p. 40. sq.

222.) LINDENBERG, (*Lucas*) war 50. Jahr Pastor zu Salentin, und zeugete mit Anna Dietrichin, aus Wilsnack gebürtig, *Marcum Lindenbergen*, Bürgermeistern zu Havelberg, und Juris Practicum im Priegnitzer-Creiß, insonderheit bey dem Hochadelichen Klietzingischen Hause zu Walsleben, in der Ruppinischen Nachbarschafft, dessen Enckelin von seiner Tochter, Marien, Christian Bergemanns, Raths-Cammerers und Apothekers zu Neuen-Ruppin, Ehe-Frauen, Regina, mit *M.* Andrea Westphalen, Pastore in der Neustadt-Magdeburg, in der Ehe gelebet hat, und den 23. Sept. 1676. gestorben ist. Wie solches aus der ihr von *M. Andrea Fabricio*, Archidiacono an der Johannis-Kirche in der Alt-Stadt Magdeburg, über Psal. XXXI, 6. gehaltenen Leichen-Predigt, Herr M. Friederich Gottlieb Kettner in *Clero Magdeburg.* p. 631. anführet.

223.) LODEMANN, (*Rudolphus*) Pastor und Superintendens zu Walsrode, in Nieder-Sachsen, starb Anno 1714. im 50sten Jahr seines Predigt-Amts, wie die *Miscellanea Lipsiensia*, T. IV. p. 295. bezeugen.

224.) LOESCH, (*M. Joh. Achatius*) P. L. C. Hoch-Freyherrlich-Lentersheimischer Pfarrer zu Alt- und Neuen-Muhr, unter den Pegnesischen Blumen-Genossen *Polydor* benamet, und dermahliger Senior dieser gelehrten Gesellschafft; Er hat das Licht dieser Welt zuerst erblicket in dem berühmten Closter Heylsbronn, den 20. Apr. Anno 1656. Sein Vatter war Herr Lorentz Lösch, berühmter Chirurgus und Bader allda, die Mutter aber Barbara, eine gebohrne Reißin, gewesen. Hierauf ist er sowohl zu Hauß durch Præceptores domesticos, als auch in der offentlichen Schule getreulich informiret, und, nach gnädigst-erlangtem Beneficio, in das berühmte Gymnasium allda, und in die Hoch-Fürstl. Pflege schon Anno 1668. recipiret worden, allwo er, unter getreuer Anweisung Herrn M. Goldners, Herrn *M.* Brechtens, Herrn *M.* Cölers, und seines Successoris, Herrn *M.* Krebsen, ingleichen Herrn Predigers und Professoris, Herrn *M.* Händels, solche gute Fundamenta in Humanioribus und Philosophicis, auch in der Theologie und Linguis S. geleget, daß er Anno 1677. die berühmte Universität Jena mit grossem Nutzen beziehen konnte, allwo er sowohl in der Philosophia unter Herrn Adjuncto, *M.* Herbsten, disputando unterschiedlichmal schöne Profectus gezeiget, als auch in der Theologia Herrn *D.* Bechmann, in der Moral und Historia Ecclesiastica Herrn *D.* Basern,

in

in Homileticis Herrn D. Müllern gehöret, unter dessen Decanat er auch Anno 1678. den Gradum Magisterii erhalten. Und nachdem er bis anhero ein und andere Specimina poëtica an Herrn Sigmund von Birca, Comit. Palat. Cæsar. und damaligen Directorem der Pegnesischen Blumen-Genossenschafft, übersendet hatte, ist ihm von demselben in eben diesem Jahr, 78. in einem schönen Diplomate, Laurus poëtica überschicket, auch folgendes Jahr derselbe gar in den Löbl. Pegnesischen Blumen-Orden, durch übersandtes Ordens-Band und Kleinod, unter dem Namen *Polydor*, aufgenommen worden. Als er Anno 1680. um Ostern, bey Herrn Geheimden-Rath Struven die Information seiner beeden Söhne antretten sollte, erhielte er von Haus die Nachricht, daß Se. Hoch-Freyherrl. Gnaden, Herr Johann Ulrich von Crailsheim, damahliger Rath und Ober-Ambtmann zu Gunzenhausen, ihn auch zur Information seiner Hoch-Adelichen Jugend verlange, so hielte er davor, daß der Aufenthalt in seinem Vatterland ihm desto eher zu einer Beförderung gereichen mögte, und hat diese im Namen des HErrn angetretten, welche Hoffnung ihn auch nicht hatte fehlen lassen, dann er wurde durch solche Gelegenheit, in dem gleich folgenden Jahr, zu dem vacant-wordenen Rectorat in Gunzenhausen vociret und præsentiret; und als Herr Decanus, Wolffgang Schumann, allda, wegen Alters-Schwachheit, seinen Kirch-Verrichtungen nicht wohl mehr vorstehen konnte, dessen Herr Sohn und Substitutus aber, M. Wolffgang Conrad Schumann, Anno 1683. zur Pfarr Wittelshofen befördert wurde, allwo er auch als ein Jubilæus in Ministerio gestorben ist, wurde sogleich Herr Rector, M. Lösch, zu dessen Sublevation ordiniret, und zu seinen Amts-Verrichtungen in die Kirche eingewiesen, da er dann mit Herrn Archi Diacono Krackern, und Herrn Diacono Köhnlein, in die 5. Jahr in guter Vertraulichkeit gelebet, und auch ihnen viele Sublevation, neben seiner Schul-Arbeit, gethan hat. Zu Ende des 1687. Jahrs hat ein Löbl. Stadt-Magistrat, mit Zuziehung der Wurmbacher Gemeinde, bey Gnädigster Herrschafft angehalten, daß die Früh-Predigten früh um 6. Uhr in dem Spital, und nach deren Verrichtung auch zu Wurmbach, gleichwie vor dem Kriegs-Wesen gebräuchlich war, wieder angeordnet werden mögten, damit diejenigen Burger, so, durch Besuchung fremder Jahr-Märckte, die ordentlichen Predigten sonst versaumen müßten, doch in die Sechser-Predigten vorhero gehen könnten; solches ist von Hoch Fürstl. Herrschafft gnädigst bewilliget, und durch ein ergangenes Decret Herrn M. Löschen aufgetragen, auch ein besonderes Salarium deswegen verordnet worden; welches er auch willig und freudig übernommen, und den unterbliebenen GOttes-Dienst wieder in einen guten Stand gerichtet hat.

Nachdem Anno 1690. durch den seeligen Tod Herrn Johann Langens

die Pfarr Alten- und Neuen-Muhr ledig worden; ist derselbe von denen Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrnen Herren Erhard Gustav, und Erharden von Lentersheim, als Episcopis und Collatoribus bemeldter Pfarr, hiezu beruffen, und nach erlangter Dimission von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu Onolzbach, Dominica Misericordias Domini, durch Herrn Balthasar Rögern, Hoch-Herrl. Jochaischen Pfarrer zu Wald, im Namen des HErrn, allda præsentiret und investiret worden. Dieses Pfarr-Amt hat derselbe durch GOttes Gnade in die 46. Jahr, nach dem Vermögen, das ihm GOtt verliehen, mit aller Freudigkeit verwaltet, und seiner Gemeinde mit sonderbarer Erbauung bis in sein hohes Alter vorgestanden, von welcher er sich auch jederzeit aller Liebe zu getrösten gehabt, inmassen er nicht nur die Schaafe treulich geweidet, sondern auch, nach Christi Befehl, sich die Lämmer insonderheit lassen angelegen seyn, weil er wohl gefunden, daß an der Catechisation, oder gutem Unterricht der Jugend, die Erbauung einer ganzen Gemeinde gelegen sey, wann sonderlich ein Priester das Glück hat, an einem Ort so geraume Zeit zu leben, und aus denen zarten Sprößlein Bäume der Gerechtigkeit, und Pflanzen dem Höchsten zum Preiß, zu erziehen. Hierzu ist zwar dieser Jubilæus durch ein besonderes Schicksal und augenscheinliche Probe der Göttlichen Providenz bewogen worden, da er nemlich Anno 1704. von Alten-Muhr nach Gunzenhausen gegangen, und in gewissen Verrichtungen sich verspätet, daß er schon beschlossen, allda zu verbleiben, und bey dem Hoch-Fürstl. Herrn Bräu-Verwalter, Priester, in der Vorstadt, zu pernoctiren; so kam ihm aber bey denen damahligen unfriedlichen Zeiten ein besonderer innerlicher Trieb an, nach Haus zu reisen, und da ihm noch eine unvermuthete bekandte Gesellschafft zugefallen, ließ er sich auf keine Weise davon abhalten, sondern kam erst in der Nacht um 10. Uhr nach Haus: Gleich darauf um 2. Uhr gegen Morgen ist der Französische Partisan, *de la Bonitte*, mit einer Parthie in die Vorstadt, und in das Hoch-Fürstliche Bräu-Haus eingefallen, und hat den Bräu-Verwalter gefangen mit sich fortgeschleppet; welches Unglück ihn unfehlbar mit betroffen hätte, wann er nicht durch eine Göttliche Ahndung wäre angetrieben worden, heim zu reisen. Weil ihn nun die gütige Hand GOttes aus solcher augenscheinlichen Gefahr gerissen, so hatte er, zur Bezeugung seiner Danckbarkeit gegen GOTT, das wohlgemeynte Gelübd gethan, künfftighin, so lang ihn GOtt würde leben lassen, alle Jahr, von Michaelis bis Ostern, wöchentlich zwey besondere Haus-Kinder-Lehren mit denen Kindern zu halten, die nächstens zum H. Abendmahl sollten gelassen werden, oder auch schon darzu gegangen wären, welches er auch bis in sein hohes Alter, mit grossem Nutzen der Jugend, ohne Beschwerung der Gemeinde, fortgesetzet, und nunmehro auf gleiche Weise auch von sei-

nem

nem Herrn Sohn fortgeführet wird; der ihm als zweyter Pfarrer zu Alt- und Neuen-Muhr adjungiret ist.

Unter seinen zeitlichen Glückseeligkeiten achtet er nicht vor die geringste seinen vergnügten, friedlichen und geseegneten Ehestand, den er gleich Anfangs mit Frau Catharina Cordula, Herrn Johann Wolffgang Kleßen, Hoch-Fürstl. Brandenb. Gemeinschafftl. Forst- und Kuchen-Meisters zu Heilsbronn, ältesten Tochter in die etliche vierzig Jahr geführet; Sie war ihm bey seiner schweren Amts-Sorg und öffters häuffig zusammen gekommenen Arbeit, eine wahre Cordula, auf welche sich sein Herz wegen ihrer wohlgeführten Haushaltung verlassen dorffte, und GOtt ließ ihm an Nahrung nicht mangeln; Sie that ihm Liebes, und kein Leid, und lebten in solchem guten Verständniß, daß sie niemahls, wie er ihr nachrühmet, wären zornig zur Ruhe gegangen. Sie war auch eine geseegnete Kinder-Mutter gewesen, dreyer Söhne und sieben Töchter, wiewohl von jenen nur noch ein einiger der Zeit am Leben, Herr Georg Friederich Löfch, obgedachter Pastor Adjunctus & Secundus allda, der vorhero zwey Jahr Sr. Hoch-Frey-Herrl. Excellenz, des Herrn Ritter-Hauptmanns, Friederich Hannibal von Crailsheim, auf Rügland, ꝛc. Pfarrer zu Sommersdorff gewesen war. Unter denen Töchtern sind 3. im ledigen Stand, und theils in ihrer Kindheit, verstorben; von den übrigen war Frau Maria Sibylla an Herrn Johann Friederich Schmidten, Verwaltern zu Alten- und Neuen-Muhr, verheyrathet, aber nach 5. jähriger friedreichen Ehe auch schon in dem HErrn seelig verschieden; Frau Euphrosina Maria, ist an Herrn Christian Friederich Kiefhabern, Hoch-Fürstl. Anspachischen Organisten und Schul-Dienern in Lehrberg, verehliget; Frau Eva Regina lebet in geseegneter Ehe mit Herrn Johann Friederich Schmidt, dermahligen Hoch-Fürstl. Brandenb. Onolzb. Gelaits-Amts-Gegenschreiber zu Marckt-Fürth; und Frau Anna Sophia, war mit Herrn Johann Christian Arzberger, Hoch-Fürstl. Culmbach. Rectore zu Neustadt an der Aysch, verheyrathet, welcher Anno 1730. Pfarrer zu Urffersheim worden, aber schon den 7. Sept. des 1734. Jahrs durch einen Schlag-Fluß nach einem viertel-jährigen Lager frühzeitig verstorben; worauf sie sich den 10. Nov. 1739. mit Herrn Johann Christoph Espern, damahligen Pfarrer zu Sommersdorff, verehliget hat. Von welchen verheyratheten Kindern dieser Jubel-Priester an seinem gehaltenen Priester-Jubel-Fest 32. Enckel und 3. Uhr-Enckel, durch Göttlichen Seegen, erlebet hatte.

Nach dem seeligen Hintritt der ersten Frau Eheliebsten hat er sich, nach anderthalbjährigem Wittwerstand, zum andernmal verehliget mit Frau Margaretha Sibylla, einer gebohrnen Lozbeckin, Herrn Alexander Wagemanns, Pfarrers zu Burck, und des Vener. Capituli zu Wassertrüdingen Senioris, hinterlassenen Wittib, mit welcher er gleichfals

in guter Vergnügung gelebet hat. Nachdem nun dieser Ehren-Greiß Anno 1733. an dem Sonntag Misericordias Domini 50. Jahr nach seiner Ordination zum Heil. Predigt-Amt, durch GOttes Gnad, zuruck geleget, und sich noch bey so hohen Alter mit so viel Kräfften des Leibes und Gemüths von seinem GOTT begabet gefunden, daß er seinem Heil. Amt noch immer Wechsel-Weis, mit guter Erbauung, vorstehen konnte, hat er an solchem Sonntag, zum Preiß des Göttlichen Namens, und demüthigsten Danck gegen die unendliche Güte GOttes vor alle unzehlige Gnade und Wohlthaten, sein Priesterliches Jubel-Fest, mit seinen lieben Angehörigen, in seiner Christlichen Gemeinde, durch eine abgelegte Danck-Predigt über Psal. LXXI. ℣. 17. 18. feyerlich begangen, und nicht allein selbst, in einem teutschen wohlgesetzten Carmine, ein Danck- und Denck-Mahl aufgerichtet, darinnen er seine Lebens-Geschichte mit poëtischer Feder beschrieben, welches er seiner Gnädigen Herrschafft, dem Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn, Christoph Gustav von Lentersheim, Herrn auf Alt- und Neuen-Muhr, Ober-Stein-Roß- und Stübach, damahls Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Onolzbach. Hochverordnetem Geheimen- und Obersten Cammer-Rath, auch Ober-Amtmann zu Windspach, unterthänig dediciret hat; sondern es haben auch die sämmtliche Anverwandten ihre schuldige Danckbarkeit sowohl vor die Göttliche, als Vätterliche Liebe abgestattet, und in einem besondern Gratulatorio Carmine den Pastor fido, oder, den getreuen Schäfer, und glückseeligen Jubel-Hirten, vorgestellet. Weil nun derselbe, zu einem raren Exempel, auch in dem Löbl. Pegnesischen Blumen-Orden, sein Jubilæum nicht nur erreichet, sondern schon überlebet hatte, so ist ihm auch von dieser berühmten Gesellschafft hierzu gratuliret worden, unter nachfolgender Rubric:

Ein treu-verdienter Hirt, der theure *Polydor*;
Der Blum-Genossenschafft verdienter *Senior*,
Begeht sein Jubel-Fest, sowohl von Amt, als Orden,
Je seltner dieses Glück uns noch zu Theil geworden,
Je mehr besingt es heut der Blum-Genossen-Chor,
Durch Bellisandern.

Er starb aber in dem HErrn den 10. Martii, Anno 1736. im 80. jährigen Alter, und 53. Jahr seines Ministerii, welchen sowohl die Hinterlassene, als auch die Pegnesische Blumen-Genossen, in besondern Epicediis bedauret haben.

225.) LOEWE oder LEO, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pastor zu Sörnewitz, in der Torgauischen Ephorie, ist am 12. Sept. Anno 1735. im 77. Lebens- und 50. Amts-Jahre, gestorben, da ihm Herr Johann Tausend, von Jeßin bey Spremberg, der seint 1732. sein Substitutus gewesen, succedirte. Der Senior muß vorher anderwärts in Ministerio gestanden seyn, weil er 1708. nach Sörnewitz vociret worden. Vid. *Ic-*

can-

canders geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 316. & Suppl. XIII. p. 689.

226.) LORBER, (*Joh. Henricus*) ein Pastor Jubilæus zu Legefeld, hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Weimar, den 20. Oct. Anno 1642., dessen Vatter Fürstlicher Hof-Fourier allda gewesen. Er studirte in Jena, und wurde Anno 1668. zum Diacono in Mellingen vociret, welches Amt er Festo Trinit. angetretten. Anno 1673. erhielt er das Pastorat zu Buchfarth und Vollersrode, Anno 1678. aber die Pfarr Heichelheim. Endlich wurde er Anno 1687. Pastor und Adjunctus zu Legefeld, Bossendorff und Gelmerode. Er legte an eben dem Tag sein Predigt-Amt wieder nieder, an welchem er es vor 59. Jahren angefangen hatte; dann am Trinitatis-Fest, Anno 1727., nachdem er dreymal geprediget, auch den Nachmittags-GOttes Dienst verrichtet hatte, traff ihn ein hefftiger Schlag-Fluß, davon er den 9. Julii, im 85sten Jahr seines Lebens, dasselbe beschlossen: wie Herr Hartwig aus Joh. Bernh. Hellers Thüringischen Merckwürdigkeiten, p. 440. hierzu communiciret.

227.) LUDOVICI, (*Jacob*) war zu Werben an der Maddüge, wo sein Vatter, Georg *Ludovici*, Pastor, und des Colbatzischen Synodi Præpositus gewesen, den 2. Aug. Anno 1630. gebohren, studirte zu Stettin, Königsberg in Preussen, und Wittenberg, ward Anno 1659. Prediger zu Wacholzhagen, ohnweit Treptow, ferner Anno 1680. Pastor und Præpositus zu Jacobshagen, wo er aber hernach, um einiger unbekandten Ursachen willen, abgesetzet ward; doch erhielt er endlich Anno 1696. wieder das Pastorat zu Pagenkop und Wittenfelde, ward auch Senior des Masowischen Synodi, und starb Anno 1708. Æt. 79. Minist. 50. Er hat, ausser einigen Disputationibus, de *Bonitate*; de *Colocynthide Prophetica & Cocco*; de *Objecto & forma Prædestinationis*; und de *Invocatione Sanctorum*, sub *Quenstedii* Præsidio: *Summarium Religionis Turcicæ*; Tract. de *Apostasia in genere ejusdemque remedio*; *Soliloquia Evangelica*; *Horologium Passionale*; *Speculum Beatorum* und *Delicias Sacras Evangelicas* geschrieben. Vid. Vanselows gelehrtes Pommern, p. 62.

228.) LUDWIG, (*M. Michael*) Königl. Schwedischer Kirchen-Rath, Pastor und Superintendens zu Wismar, war zu Coburg, den 3. Jan. Anno 1602. gebohren. Sein Vatter war Jacob Ludwig, Bürger und Buchbinder daselbst, die Mutter aber Anna, eine gebohrne Schmidtin. Im 16. Jahre seines Alters hatte er es schon so weit gebracht, daß er mit Ruhm aus der Trivial-Schule ins Pædagogium, und das folgende Jahr in das Publicum des dortigen Gymnasii gebracht werden können, in welchem er insonderheit D. *Jo. Matthiam Meyfartum* gehöret. Anno 1623. zog er nach Jena, und begab sich Anno 1624. nach Wittenberg. Allhier verhalfen ihm die beyden Theologi, D. Balthasar Meißner, und D. Jacob Martini, weil er aus eigenen Mitteln, derer damahligen trübseeligen Zeiten wegen, nicht subsistiren kunnte, zu einer Inspection zweyer jungen Studioso-

dioſorum von Leipzig, welche ihn mit ſich dahin nahmen: Daſelbſt merckten die Profeſſores bald ſeinen unermüdeten Fleiß, und nahm ihn D. *Thomas Weinrichius* als Informatorem ſeiner Kinder zu ſich ins Haus, recommendirte ihn auch an die beyden groſſen Theologos, D. Matth. Hoe von Hoeneg, Ober-Hof-Predigern in Dresden, und D. *Paulum Roeberum*, General-Superintendenten in Wittenberg, ſolchergeſtalt, daß ſie ſeinen Studiis allen Vorſchub thaten, fande auch daneben bey D. *Vincent. Schmuccio* und D. *Henr.* Höpffnern einen freyen Zutritt, und beſuchte ihre Collegia mit vielem Nutzen. Anno 1627. promovirte er, auf Zurathen M. *Andreæ Corvini*, Orat. Profeſſoris, in Magiſtrum, und hielte andern unterſchiedliche Collegia Philoſophica, theils lectoria, theils diſputatoria. Anno 1629. ward er zur Profeſſione Eloquentiæ & Græcæ Linguæ nach Coburg beruffen, und von dem General-Superintendenten, D. *Caſp.* Fincken, den 30. Jul. introduciret, nachdem ihm die Inſpection der Hoch-Fürſtl. Alumnorum daſelbſt zugleich aufgetragen worden. Allhier hielte er Anno 1630. bey dem Jubilæo Aug. Conf. eine Oration in ligata, *de Bullis Papalibus*, erwählte ſich auch zu ſeiner Ehe-Genoßin Barbaram Kohleßin, die aber im dritten Jahre ohne Kinder wieder verſtarb. Weil man nun durch öffters Predigen deſſen gute Gaben wahrgenommen, wurde er Anno 1633. zur Pfarr und Adjunctur Sonnenfeld, im Fürſtenthum Coburg, beruffen, worauf er ſich wiederum mit Rebecca Ferrichin in die Ehe begab. In dieſem ſeinem neuen Amte mußte er bey denen damahligen Kriegs-Zeiten viel ausſtehen, und durffte ſichs nicht befremden laſſen, wegen vielfältig-erlittener Durchzüge, verderblicher Einquartierungen und Plünderungen, zuweilen im Walde unter dem freyen Himmel ſeiner Gemeinde zu predigen, zuweilen ſtatt der Glocken ſeine Leute durch die Trommel zur Anhörung Göttliches Worts ruffen zu laſſen, zuweilen unter gewaffneten Händen auf die Canzel zu gehen; doch ſtunde er alles bis ins achte Jahr mit groſſer Gedult und unerſchrockenem Muthe aus. Als aber gar keine Beſſerung anſcheinen, ſondern je länger je mehr das Anſehen gewinnen wollte, als wenn alles durch Feuer und Schwerdt ſollte verheeret werden, dirigirte es die Göttliche Vorſehung, daß er bey Annäherung der Schwediſchen Armee unter dem General-Feld-Marſchall Banner, nach erhaltener Dimiſſion vom Fürſtl. Conſiſtorio, Anno 1640. von dem Obriſten von Seckendorff zu einem Regiments-Prediger, und Anno 1641. von dem General-Feld-Marſchall, Leonhard Torſten-Sohn, zum General-Feld-Superintendenten und Præſidenten des Feld-Conſiſtorii beſtellet, auch in dieſem Ehren-Amte von dem General-Feld-Marſchall, Carl Guſtav Wrangeln, Anno 1646. in dem Lager bey Augſpurg confirmiret wurde, in welchem Jahre ihn auch der Tod zu Marpurg, den 21. Julii, zum andernmale in den betrübten Wittwer-Stand geſetzet, nachdem ihn

ihn GOtt in dieser Ehe mit unterschiedenen Kindern, insonderheit mit einer Tochter, Anna Maria, gesegnet, welche hernach an M. Johann Fischern, Subseniorem Ministerii, und Archidiaconum zu Coburg, vermählet worden. Hierauf erkohr er Anno 1647. in Ulm zu seiner dritten Ehe-Liebsten, Julianam Dietericin, des gewesenen Ulmischen Superintendentens, D. *Conradi Dieterici*, Tochter, mit welcher er sich auf dem festen Schlosse Erbach trauen ließ, und von denen Schwedischen und Französischen fürtrefflichsten Generalen, Wrangeln und *Tourenne*, zur Trauung geführet ward. Nach gestillter Kriegs-Unruhe und erfolgtem Frieden reisete er Anno 1652., auf allergnädigstes Königliches Erfordern, nach Schweden, da er dann von der damahligen Königin *Christina* die Vocation als Consistorial-Rath und Pastor Primarius bey der Königlichen Hof-Kirche in Stade erhielt, und An. 1653., am Himmelfahrts-Tage, würcklich daselbst introduciret ward. Allein Anno 1654. wurde er von dem König *Carolo Gustavo* von Stade ab- und zu seiner vorigen General-Feld-Superintendur beruffen, und mußte in dem Polnischen Kriege desselben Moses seyn. Als aber auch dieser Krieg sich endigte, und die Schwedische Armee wieder aus Pohlen zurücke gieng, setzten Höchst-gedachte Majestät Anno 1657. denselben wieder zu Stade in seine vorige Dignität, und zu einem Inspectore derer Feld- und Guarnison-Prediger. Er lebte auch allda bis ins sechszehende Jahr, und zeugete unter andern einen Sohn, Michael Ludwig, nachmahligen Guarnison-Prediger zu Wismar; ward aber auch Anno 1669. nochmahls zum Wittwer. Nicht lange darnach nahm ihn der Reichs-Feld-Herr Wrangel mit sich nach Schweden, und richtete es daselbst in die Wege, daß er zu einem Kirchen-Rath und Superintendenten der Stadt und Herrschafft Wismar bestellet ward, woselbst ihn nach seiner den 22. Jul. Anno 1670. geschehenen Ankunfft, den 21. Oct. der Pommerische Consistorial-Rath und Professor Theologiæ zu Greiffswalde, D. *Matthæus Tabbertus*, introducirte. Weil ihm aber eine Ehe-Genoßin nöthig war, suchte er dieselbe, und fand sie auch zu Wismar, in der Person Elisabeth Dinggravin, M. *Johannis* Dinggraven, Pastoris zu St. Georg in Wismar, hinterlassenen Tochter, mit welcher er Anno 1660. den 17. Oct. Hochzeit hielte. Eben um diese Zeit starb der bisherige Pastor zu St. Marien, M. Johann Heinrich Brand, und da fügte es der Allerhöchste also, daß er von E. E. Rathe darzu vorgeschlagen, von Ihro Königl. Majestät vociret, und Anno 1671. Festo Purificat. Mariæ introduciret ward. Es hat dieser Mann, wie in allen seinen vorigen, also auch in dieser Function, eine besondere Gottesfurcht, Klugheit, Dexterität, Gravität, Humanität, und andere einem grossen Theologo anstehende Tugenden, hervor leuchten lassen, und damit bey der Kirche GOttes, auch sonsten bey Freunden und Feinden, nicht nur

gros

grossen Nutzen verschaffet, sondern auch ein nicht geringes Lob, als ein grosser Beter, als ein Feind der Hoffart, des Geitzes, des Neides, der Schmeicheley, und als ein grosser Freund der Armen, erworben. Da er sonst fast allemahl gesund gewesen, vermerckte er endlich einen Abgang der Kräfften, empfand etwas von Stein und Colica, und zu allerletzt ein Fieber, woran er den 18. May, Anno 1680., im 79. Jahr seines Alters, und 51. seiner Aemter, seinen Geist aufgab, nachdem er vorhero noch ganz freudig gesungen: Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ꝛc. Es ist das Heil uns kommen her, ꝛc. Da er das letztemal die gewöhnliche Bet-Stunden gehalten, hat er sich unter andern dieser nachdencklichen Worte bedienet: Es sollten nur seine liebsten Zuhörer ihre *Supplicationes* in Himmel fertig machen, er wollte sie zu sich nehmen, und seinem JEsu aufs treulichste vortragen. Ja, als ihm der Medicus, *D. Gesenius*, auf seinem bald erfolgten Krancken-Lager auf Begehren zu sagen: Wie es um ihn stehe? antwortete: Daß der liebe GOTT noch wohl in folgender Nacht mit ihm dürffte Feyerabend machen, und ihn zu jenem ewigen Leben befördern, nahm er diese Nachricht mit folgenden frölichen Worten an: Ich weiß wohl, daß ich mit meinem lieben GOTT wohl stehe; Er wird einmahl bald mit mir ausspannen, wenn mein Stündlein kommt, und mich nicht lange auf dem Krancken-Bette liegen lassen. Denn es weiß GOTT wohl, daß ich Ihm auf dem Bette wenig nütze bin. Eben dieser *Gesenius* setzte ihm dieses zum Andencken:

Devotus, Lætus, Facundus, Magnanimusque,
Sic erat in vivis, sic moribundus erat.

Von seinen Kindern ist noch eine Tochter bekandt, Namens Beata Christina, welche M. Michael Böttcher, Prediger zu Parchim, in der Ehe gehabt. Was aber seine Schrifften anbelanget, hat er unterschiedliche Leichen-Predigten in Druck gegeben. Vid. Joh. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 712. sqq.; M. Dietr. Schröders Wismarische Prediger-Historie, p. 215. seq.

229.) LÜDEMANN, (*N.*) Pastor zu Jehrendorff, eine Viertel-Meil vom Amt und Städtlein Oebsfeld, in dem Herzogthum Braunschweig gelegen, von welchem man weiter keine Nachricht geben kan, als daß er dem Herrn *Oswald* succediret, und Anno 1698. gestorben, da er 56. Jahr im Predigt-Amt gestanden. Ihm folgte *Wislicenius* nach, der Anno 1736. auch schon 38. Jahr die Kirche GOttes allda gepfleget hatte, wie Herr *Walther* in den Magdeburgischen Merckwürdigkeiten, p. 182. seq. hat angemercket, allwo auch eine alte Päbstische Inscription an einer Glocke in der Kirche zu Jehrendorff zu lesen, dieses Innhalts: Anna heit ick, Mast Meydemeyre von Megdeburg dei goth mick, *veni cum gratia sancta Maria, Johannes, Anno dm. MIIIIIVIII. O.*

230.) LÜDERS, (M. *Johannes*) ein Jubel-Prediger zu Rhena, war Anno 1643. zu Rostock gebohren, frequen-

quentirte in Patria und Stralsund, zog 1658. in seinem 15. Jahr nach Königsberg, nahm 1662. æt. 19. in seiner Geburts-Stadt den Gradum Magisterii an, und ward 1671. Prediger in Rhena, woselbst er 51. Jahr gedienet, bis er A. 1722. æt. 80. Todes verblichen, nachdem er auf einer Reise nach Rostock kranck worden war. Sein Gedächtniß blieb bis in das hohe Alter unvergleichlich, und seine Leibes-Constitution dermassen dauerhafft, daß er, recht Bewunderns-würdig, bis in sein Alter die härtesten Speisen zu verdauen, und die größten Arbeiten, ohne sonderlichen Abgang der Kräfften, zu verrichten vermögend gewesen, wie das Mecklenburgische Gelehrten-*Lexicon*, P. VI. p. 30. von ihm berichtet.

M.

231.) MAIER, (*Andreas*) ein Nürnbergischer Jubel-Priester, Senior zu St. Jacob, der Anno 1741., am XIII. Sonntag nach Trinitatis, sein Priester-Jubilæum feyerlich begangen, und bey einer zahlreichen Versammlung über die Worte Pauli, 1. Tim. IV, 16. die Jubel-Predigt gehalten. Er war gebohren zu Veits-Bronn, den 28. Febr. A. 1664., daselbst sein Vatter, Herr M. Martin Maier, damahls Pfarrer gewesen, von dannen aber A. 1669. nach Farrenbach gekommen, und daselbst den 1. April, 1674. æt. 53. gestorben. Der Mütterliche Groß-Vatter war der wohlverdiente Herr M. Wolffgang Jacob Müller, Diaconus Sebaldinus in Nürnberg gewesen, von welchem denckwürdig ist, daß er vorhero von Anno 1643. Pfarrer zu Odensoos gewesen, allwo er in den 30. jährigen Kriegs-Läufften grosse Gefahr, Schrecken und Hungers-Noth, auch 3. malige Plünderung ausgestanden; worauf er Pfarrer zu Schnaittag und auf der Vestung Rotenberg worden, woselbst er 1500. und etlich sechszig Personen von der Catholischen Kirche zu der Evangelischen bekehret hatte, darüber er aber nach Amberg gefangen weggeführet, und nach 5. Wochen zwar wieder loß gelassen, aber bald darauf in das Exilium fortgejaget worden, darauf er durch Göttliche Vorsorge A. 1654. seine Beförderung in der Stadt Nürnberg bekommen, und daselbst den 8. Sept. 1661. æt. 47. gestorben ist.

Obgedachter Jubilæus legte die Fundamenta seiner Studien zu Nürnberg und Regenspurg, zog A. 1685. nach Jena, kam A. 1689. in das Seminarium Candidatorum, und A. 1691. zu der Pfarr Fischbach; A. 1696. ward er der erste Pfarrer zu St. Jobst, und 1705. *Diaconus* zu St. Jacob in der Stadt, im folgenden Jahr Vesper-Prediger in der Carthausen. A. 1718. kam er zu dem Seniorat, und wurde erster Vesper-Prediger zu St. Jacob, allwo er auch in geruhigem Alter gelebet. Die Nachricht hiervon ist genommen aus Herrn Christian Hirschen *Ministerio Eccles. Norimberg. jubilante*, p. 38., daraus auch die *Acta histor. Eccles.* T. V. p. 1075. Meldung hiervon gethan. (*)

(*) Anno 1742. den 31. Maji ward er beerdiget, und zu seiner Leiche ein Carmen gedruckt von der Feyer eines ewigen Jubel-Fests in Zion an dem erbaulichen Exempel eines *Theologi Jubilæi*.

232.) MANITIUS, (*Theodorus*) Paſtor zu Rennersdorff in Ober-Lauſitz, ein Sohn Michael *Manitii*, erſtlich zu Franckenthal, hernach zu Rammenau, unweit Biſchoffswerda, Paſtoris, und Marien, gebohrner Schönin, war zu Franckenthal, den 9. Nov. A. 1626. gebohren. Als er zu Hauſe die Rudimenta Latinitatis begriffen, ward er in die Schule nach Dresden gethan, wo er ſich durch allerhand Beneficia glücklich durchbrachte, daß er ſeine Studia fortzuſetzen nach Leipzig ziehen kunnte. Nach deren Abſolvirung behalff er ſich an unterſchiedlichen Orten in Condition durch Informiren, bis er 1652. die Vocation nach Rennersdorff erhielt. Zu ſeiner Ehegenoßin erwählte er den 8. Febr. 1653. Roſinam, *M.* Jacob Büttners, Paſtoris zu Stürtze, leibliche, und *M.* Chriſtoph Nitſchens, Paſtoris zu Steinicht-Wolmsdorff, Pflege-Tochter, in welcher Ehe er 13. Kinder gezeuget, und nachdem 1682. dieſe ſeine Ehewirthin mit Tode abgegangen, im Wittwer-Stande geblieben iſt. Von ſeinen Kindern iſt ein Sohn, *M. Samuel Manitius*, gebohren den 19. Dec. 1653., Paſtor zu Nieder-Oderwitz worden, und 1729. æt. 76. & Miniſt. 36. geſtorben; und eine Tochter, Johanna, heyrathete 1691. ſeinen erſten Subſtitutum. Denn ſeine ſchwere Kranckheit und ſchwache Leibes-Conſtitution verurſachte, daß ihm 1689. *M.* Johann Chriſtoph Luther, von Görlitz, ſubſtituiret ward, welcher aber 1691. als Paſtor nach Bayersdorff zog, 1697. Chur-Sächſiſche Feld-Prediger-Dienſte annahm, 1706. die Vocation zum Evangeliſchen Ober-Pfarrer zu Tyrnau in Ungarn erhielt, und nachdem er 1709. ſeines Dienſtes allda erlaſſen worden, 1711. an das Paſtorat zu Liſſa in Ober-Lauſitz kam. Unſerm alten *Manitio* wurde indeſſen 1701. ein anderer Subſtitutus, Chriſtoph Meirich, ſo ihm auch hernach ſuccedirte, adjungiret, da ihn Alter und Schwachheit bisher viel Jahre begleitet hatten, bis ihn endlich Herz-Drücken und Seiten-Stechen Bett-lägerig machte, und der Tod den 2. May, 1702. abforderte, nachdem er bis ins 76. Jahr gelebet, und 50. Jahr im Miniſterio geſtanden. Sein nurgenennter anderer Subſtitutus und Succeſſor, der ebenfalls eine Tochter deſſelben, *Suſanna Charitas*, heyrathete, brachte es ſo hoch nicht, ſondern ſtarb den 10. Oct. 1704. æt. 45., worauf dieſe Pfarre erhielten: (1. *M.* Friederich Grohmann von Schandau, 1705., welcher 1709. Paſtor in Kuppersdorff ward, und 1726. daſelbſt ſtarb; 2.) *M.* Johann Georg Herrmann, 1709., vorher ſeint 1704. Paſtor in Beyersdorff; 3.) *M.* Johann Chriſtian Trage von Zittau. Vid. Luthers *Cippi Gorlic.* p. 8. ſq. Jecanders geiſtl. *Miniſt.* in Sachſen, Suppl. VI. p. 263. Von unſers Jubilæi Bruder, *M. Samuel Manitio*, Paſtore Primario zu Camenz, wo er den 17. May, 1671. æt. 47. geſtorben, kan nachgeſehen werden *M.* Joh. Gottfr. Leßings zweyhundert-jährige Gedächtniß-Schrifft derer erſten Evangeliſchen Predigten in Camenz,

p. 91.

p. 91. sq., gleichwie von der ganzen Familie derer *Manitiorum* Gabr. Hanitschens frommes und gesegnetes Prediger-Geschlechte, Num. VI.

233.) MARESIUS, (D. *Samuel*) ein berühmter Reformirter Theologus, wurde den 9. Aug. A. 1599. zu *Oisemond* in der Piccardie gebohren, hatte im 7. Jahr seines Alters die Bibel schon zweymal durchgelesen, kam im 13ten Jahre nach Paris, allwo er in denen Humanioribus und der Philosophie was rechtes that, und wurde 3. Jahr darauf nach *Saumur* geschickt, woselbst er unter *Francisco Gomaro* die Theologie, und unter *Ludovico Capello* die Hebräische Sprache trieb, endlich aber A. 1618. nach Genf gieng, und allda die Studia Theologica absolvirte. Das folgende Jahr wendete er sich zurücke nach Franckreich, um sich zu Paris im Predigen zu üben. *Mr. Durand*, ein berühmter Prediger, gab ihm den Rath, er sollte sich nach einem Predigt-Amte umthun; *Maresius* aber wollte solches wegen seiner Jugend und kleinen Statur (denn er war im 21. Jahr seines Alters noch so klein, daß man ihn nur den kleinen Prediger zu nennen pflegte) nicht wagen; jedoch præsentirte er sich 1620. dem Synodo zu *Charenton*, stunde ein scharffes Examen aus, und wurde zum Prediger nach *Laon* beruffen. Allhier mußte er von denen Papisten viel Ungemach ausstehen, und als er einer Dame, welche die Religion verändert hatte, eine Antwort auf ihren Brief zuschrieb, wurden sie darüber so erbittert, daß auch der *P. d'Aubigni*, ein Jesuite, einen Meuchelmörder bestellete, der *Maresio* den 13. Dec. 1623. einen Stich mit einem Messer gab. Ob ihm nun gleich die Wunde in kurzem wieder zugeheilet wurde, so wollte er doch nicht bey selbiger Kirche bleiben, als bey welcher er nur lauter Gefahr unterworffen war, sondern ließ sich zum Prediger der Reformirten Gemeine zu *Falaise*, an den Gränzen von Champagne, bestellen. A. 1624., im Monat Merz, wurde er zum Synodo in der Isle de France geschicket, und bekam in eben demselben Jahre eine Vocation nach *Sedan*, allwo er *Jacobo Capello* succedirte. A. 1625. den 8. Jul. promovirte er zu Leiden in Doctorem Theologiæ, und that zugleich eine kleine Reise in Engelland, worauf er wieder nach *Sedan* zurücke kehrete, und nebst dem Predigt-Amte auch die Professionem Theologicam zu verwalten anfieng. A. 1628. heyrathete er eine Wittwe, welche wegen der Religion mit ihrem ersten Manne nach *Sedan* geflohen ware. A. 1631 gieng er mit dem Herzog von Bouillon und dessen Frau Mutter, als Hof Prediger, nach Holland zur Armee, allwo er sich in Holländische Dienste einließ, und erstlich Prediger zu Mastricht, hernach 1636. zu Herzogenbusch, und das folgende Jahr Professor am Gymnasio daselbst, endlich 1642. Professor Theologiæ & Historiæ Eccles. zu Gröningen ward, allwo er auch den 18. May, 1673., æt. 74. & Minist. 53. starb. Er hatte sonst einen Abscheu vor allem Obste, insonderheit vor Kirschen, Birnen und Erdbeeren, konnte auch weder Music noch Poesie lei-

den. Er schrieb wider die Papisten, Socinianer, *Hug. Grotium*, und seine eigene Glaubens-Genossen viele Streit-Schrifften, und ließ *Monachomachiam, sive Vindicias pro veritate religionis reformatæ; Salutem Reformatorum assertam; Vindicias pro salute Reformatorum; De Antichristo; Concordiam discordem & Antichristum revelatum; Systema universæ Theologiæ; Theologiam Elenchticam; De usu & honore S. Ministerii in Ecclesiis Reformatis; De Exorcismis; Theologum Paradoxum; De Syncretismo & Reconciliatione partium in Religione Dissidentium; Hydram Socinianismi expugnatam; Synopsin veræ doctrinæ de gratia & annexis quæstionibus; De peccato in Spiritum Sanctum; Johannam Papissam restitutam; Fœderatum Belgium orthodoxum; Chiliasmum enervatum; Fasciculum myrrhæ*, &c. heraus gehen. Vid. *Freheri Theatr.* f. 704. sqq. Uhsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 793. sqq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 58.

234.) MARTINUS, (*Franciscus*) der erste Evangelische Prediger zu Landeck, wird *in Conradi Silesia togata* beschrieben, daß er auch 50. Jahr im heiligen Predigt-Amt gelebet, wie Herr *Theod. Krause* hierzu berichtet.

235.) MARTIUS, (*Georg Samuel*) treu-verdienter Pastor und Inspector zu Redwitz, einem ansehnlichen Marck-Städtlein unweit der Stadt Eger, annoch im Marggräffl. Territorio gelegen; war ein Mann von besondern Gaben und grosser Beredsamkeit gewesen. Das Licht dieser Welt hat er zuerst erblicket in der Pfarr Geroldsgrün, den 3. Dec. 1664., allda sein Vatter, Herr *Nicolaus Martius*, zu selbiger Zeit Pfarrer gewesen, hernach auf Lichtenberg, und endlich nach Berg beruffen worden, daselbst er des Höffischen Capituli Senior Primarius worden, und den 28. Nov. A. 1695. gestorben, dessen Leich-Predigt in des hochverdienten Herrn Superintendenten zu Hof, Joseph Friedr. von Waldeck, Ehren-Gedächtniß der Gerechten, P. II. N. VII. p. 253. zu finden, darinnen die Worte, Psalm CXVIII. ℣. 18.: Ich werde nicht sterben, sondern leben, zum Grund geleget worden, weil der seel. Herr Senior, der von Asch gebürtig gewesen, daraus sein Symbolum ἀνομάσιον genommen hatte:

Non Moriar, Ast Vivam.
Nicol. Martius, Ascha Variscus.

Die Mutter aber war Frau Anna Catharina, gebohrne Seydlin, Pfarr-Tochter von Nimritz, bey Neustadt an der Orla. Von derselben ward er als das erste Kind, das sie lebendig zur Welt gebracht, dem lieben GOTT zu seinem Dienst gewidmet, und von dem Vatter deßwegen Samuel benennet, ohnerachtet der Herren Tauf-Pathen keiner also geheissen, auch von ihnen zu einem guten Christenthum treulich angewiesen. Die ersten Gründe der Lateinisch- und Griechischen Sprach legte er unter der Anweisung Herrn M. Georg Wagners, gewesenen Rectoris zu Lichtenberg, kam aber A. 1679. nach Coburg in das Gymnasium Academicum, von dannen er, nach gehaltener Oratione Valedictoria, in Vituperium Bacchanaliorum, A. 1684. wieder ab- und

den 22. May nach Jena gezogen, allwo er *Hebenstreit* und *Viveg* in der Philosophie, D. *Bechmann* und D. *Bajerum* in der Theologie, und L. *Gözen* in Homileticis fleißig gehöret, wodurch er sich eine besondere Suadam im Predigen und Perotiren erworben, und derowegen absonderlich in Berneck und Mönchberg gar vielfältig zu denen Parentationen ist ersuchet worden, die er hernach unter dem Titel: Abgebrochene Trauer-Blumen, oder, Denck- und Danck-Reden, A. 1708. an das Licht gegeben. Dann es ward derselbe A. 1687. von Jena nach Bayreuth citiret, und von dem Hoch-Fürstl. Consistorio ihm das damahls vacante Cantorat und Schul-Dienst zu Berneck angetragen, welches er interim auch willig angenommen, aber kaum ein Jahr demselben vorgestanden, da gleich in dem folgenden Jahr das Rectorat in Mönchberg ihm conferiret worden, welches er bis in das achte Jahr verwaltet, und verschiedene seine Subjecta in solcher Zeit gezogen hatte, dadurch er sich bey der Stadt sehr beliebt gemacht, also, daß er darauf A. 1695. zum Syn-Diaconat, und A. 1701. zum Archi Diaconat in Mönchberg ist befördert worden, dabey er auch Zeit Lebens zu verbleiben gesonnen war. In welcher Zeit er auch die meisten Superintendur-Verrichtungen in Predigten und andern Actibus hatte auf sich nehmen müssen, als der damahlige Superintendens allda, Herr L. *Henr. Arnold. Stockfleth*, auf Herrschafftl. Befehl, eine ferne Reise in Schweden auf sich nehmen mußte, und bey seiner Ruckkunfft General-Superintendent, Ober-Hof-Prediger und Kirchen-Rath zu Bayreuth worden war, die Superintendur Mönchberg aber dabey behalten, und ihn als seinen Vicarium allda gebrauchet hatte. Alleine wider alles Vermuthen ist er noch in eben diesem Jahr von dem Rath zu Redwitz, den 6. Jul. 1701. zu der Pfarr und Inspection in Redwitz beruffen worden, indem der Rath allda, der sonst nach Eger gehörig, das Jus patronatus über Kirchen und Schulen besitzet, die Confirmation aber von dem Hoch-Fürstl. Consistorio zu Bayreuth erfolget: welche Vocation er um desto weniger ausschlagen konnte, weil er vielmehr die liebreiche Hand und Führung des himmlischen Vatters dabey erkennen mußte; und dieser getreue GOtt hatte ihm dabey die Gnade verliehen, daß er solcher Volckreichen Gemeinde noch bis in das 39. Jahr mit vieler Erbauung vorgestanden, ob er schon auch seinen Antheil Drang- und Trübsalen daselbst hatte ausstehen müssen, davon er in seinem Lebens-Lauff selbst also geschrieben: „Zwar weiß „ich, daß manches gottloses Welt-„Kind und verruchter Sünder, des-„sen Seele zu retten ich offt durch be-„wegliche und harte Worte gesuchet, „mir offt gram und feind worden, „mir lieber den Tod als das Leben „auf den Hals gewünschet, auch mit „Lügen und Verklafftern in d nen „Zechen von mir gesungen; doch ha-„be das alles mich nicht hindern las-„sen, sondern mein Amt getrost und „redlich auszurichten, vermittelst

„ Göttlichen kräfftigen Beystand, „ mich bemühet; wo ein Versehen „ aus menschlicher Schwachheit vor„ gefallen, es GOtt demüthig abge„ betten; niemahls aber auf meine „ Canzel gegangen, da nicht zuvor „ auf meinen Knien etlichemal bey „ dem dreyeinigen GOtt um Bey„ stand, Krafft und Gedeyhen ange„ flehet, die vorseyende Arbeit zu sei„ nes Hochheiligen Namens Ehre „ so zu seegnen, daß dadurch ich mich, „ und alle, die mich hören würden, „ mögte seelig machen. „ ꝛc. Bald nach Antritt des Rectorats zu Mönchberg hatte er sich in eine Christliche Ehe-Verbindung eingelassen, mit damahliger Jungfer Sophia Catharina, Herrn Wolffgang Schöpffen, gewesenen Syn-Diaconi daselbst, mittlern Tochter, mit welcher er bis an sein Ende in die 49. Jahr eine vergnügte und wohlgeseegnete Ehe besessen, und mit derselben 14. liebe Kinder gezeuget, davon aber 9. vor ihm in die seelige Ewigkeit sind eingegangen, und also an seinem Ende derselben nur noch 5. vorhanden, und bis auf den jüngsten Sohn alle wohl versorgt gewesen, nemlich Herr Joh. Christian *Martius*, Pfarrer zu Lehenthal; Frau Maria Susanna *Christophora*, Herrn Joh. Georg Winckelmanns, Stiffts-Predigers und Pfarrers zu Himmelcron, Eheliebste; Herr Joh. Heinr. Samuel *Martius*, Ministerii Adjunctus in Redwitz, und Herr Joh. Friederich Samuel *Martius*, Conrector daselbst, von denen er 19. Enckelein erlebet hatte. Seine ausgestandene Fata hat er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff umständlich beschrieben, und dem lieben GOtt vor gnädige Errettung aus mancher augenscheinlichen Lebens-Gefahr und Feuers-Noth, und öfftere Befreyung aus mancher tödtlichen Niederlag, herzlich gedancket. (*) Er hatte zwar in seinem hohen Alter noch immer seine hefftigen An-

(*) Denckwürdig ist dessen doppelte Errettung aus grosser Feuers-Noth gewesen, die wir mit seinen eigenen Worten aus seinem Curriculo vitæ hieher setzen wollen: „ Auch „ habe ich sehr offt auf meinen Knien dem „ Allerhöchsten gedancket, daß Er zwey mal „ mich, gleich einem Brand aus dem Feuer, „ gerissen und errettet, und also recht Väterlich vor mich gesorget. Dann da ich „ kaum 6. Wochen in Mönchberg war, „ hatte der gerechte GOtt Berneck, allwo „ ich das Cantorat nicht gar ein Jahr lang „ versehen, völlig, bis auf zwey Häuser, im „ Feuer aufgehen lassen.

„ Nachdem nun der liebreiche GOtt mich „ hieher nach Redwitz geführet, erfuhr nach „ 7. Wochen Mönchberg eben dergleichen „ Unglück und Jammer, indem, nebst sehr „ viel Burger-Häusern, die Kirche, alle Wohnungen der Geistlichen, sammt der Lateinischen und Teutschen Schul, erbärmlich in „ die Asche geleget worden, welches Herzens„ leid nothwendig mich auch betroffen hätte, wo der liebe GOtt aus beeden Orten, „ von Berneck sechs Wochen, und von „ Mönchberg sieben Wochen zuvor, mich „ nicht liebreich gnädiglich hätte ausgeführet „ und errettet. „ Solche Merckmahle der Göttlichen Fürsehung sind ja allerdings würdig, daß sie zum Preiß des Göttlichen Namens nimmermehr vergessen, sondern auch andern Leuten zum Trost offentlich communiciret werden.

Anstösse ausstehen müssen, jedoch von dem lieben GOtt so viel Gnad und Kräfften behalten, daß er sein Heil. Amt bis an sein Ende verwalten konnte, indem er in der letzten Woche seines Lebens, am 2. Sonntag p. Trinit. die Amts-Predigt, am Montag eine Leich-Predigt verrichtet, auch am Dienstag, den 28. Julii, eine Hochzeit-Predigt halten wollte, daran ihm aber die Lebens-Kräfften auf einmal so sehr entgangen, daß er Bett-lägerig werden mußte, und keine Arzneyen mehr anschlagen wollten, derowegen er nach seinen Kindern abgeschicket, dieselben holen zu lassen; und als er sie nach dero Ankunfft nochmal geseegnet und Abschied genommen hatte, ist er folgenden Sonntag, den 3. Julii, 1740. in dem HErrn sanfft und seelig entschlaffen, im 76. Jahr seines Alters, und 53. seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Die Leichen-Predigt ist ihm von seinem ehemahligen Collega und Diacono, Herrn Georg Alexander Leopold, aber damahls Hoch-Fürstl. Bayreuthischen Superintendenten zu Wonsiedel, gehalten, und aus dessen erwählten Leichen-Text, Joh. XVII, 24. der letzte Wille des mitleidigen und barmherzigen Hohenpriesters JEsu, vorgestellet und in Druck gegeben worden, welcher Leichen-Prediger aber dem Herrn Inspector bald darauf den 12. Apr. 1741. durch einen seeligen Tod nachgefolget ist, dessen Fata und ausgestandene hohe Anfechtungen in denen Bayreuther gelehrten Auszügen, p. 221. recensiret stehen. (*)

236.) MATT-

(*) Dieser Herr Superintendent Leopold war aus der berühmten, und sint der Reformation her wohlverdienten Familie zu Redwitz, davon schon im 1. Theil dieses Jub. Pr. *Lexici*, p. 257. sqq. *Johannes Leopold*, als ein Jubilæus, mit mehrerer Nachricht beschrieben stehet. Derselbe hatte noch als Diaconus ein schönes Denckmahl der Evangelischen Kirche zu Redwitz in seiner A. 1717. allda gehaltenen, und mit vielen Anmerckungen, wider P. Joh. Krausens Lästerung heraus gegebenen Jubel-Fests-Predigt, hinterlassen, darinnen unter andern in der Zuschrifft)( )(2 gemeldet wird, daß A. 1623. die beeden damahligen Geistlichen, M. Christoph Leopold, Pfarrer, und M. Wolffg. Leopold, Diac. von denen Kayserlichen Reformations-Commissarien sind aus Redwitz weggejaget worden, die auch beede in Exilio, dieser A. 1632. zu Mönchberg, und der Erste a. sq. zu Wonsiedel gestorben, worauf die Pfarr Redwitz von Eger aus ab a. 1626. bis 1648. mit zehen Päbstischen Priestern nach einander ist besetzet worden, darunter auch zwey P. Jesuiten gewesen waren, welche aber in solcher ganzen Zeit nicht eine einige Seele von denen Inwohnern zum Päbstischen Glauben haben bringen können, welches diesem Ort zu einem grossen Ruhm gereichet. Indessen hatte, wie andere Nachrichten geben, ein teutscher Schulmeister an denen Sonn- und Feyertägen in einem Privat-Haus GOttes Wort gelesen, und die Hoch-Fürstliche Herrschafft zu Bayreuth hatte vor die eingepfarrten Dörffer Georg Lauchen zu einem Kirchen-Diener in die Schloß-Capelle zu Ober-Redwitz verordnet, der auch das H. Abendmahl gehalten, bis A. 1648. die Schweden Eger eingenommen, und den Plebejanum zu Redwitz, sammt seiner Köchin, mit Geigen schimpflich hinaus gewiesen, worauf im folgenden Jahr bey dem Osnabrückischen Friedens-Schluß die Kir-

che

236.) MATTSPERGER, (*Johannes*) gewesener treu-verdienter Pfarrer zu St. Georgi in Augspurg, war bald nach der allda übergebenen Evangelischen Confession, A. 1541. zu seiner Beförderung gelanget, und 53. Jahr im Dienst des HErrn gestanden, als er den 17. Febr. A. 1594. dieses Zeitliche gesegnet hatte, wie aus einem Carmine erhellet, welches Andr. Mich. Haidt, Herrn Johann Valentin Haidten, Comburgischen Pfarrers zu Reinsperg, Sohn, dermahlen zu Neustadt an der Aysch studirend, im Jahr 1739. seinem Großvatter zu Augspurg, Herrn Michael Haidten, zu Ehren gefertiget, und ihm darinnen zu seinem den 3. Sept. zum 56ten mal erlebten Hochzeit-Tag gratuliret, dabey aber gezeiget hat, daß in Augspurg gut alt werden sey. Solches wird untern andern bewiesen an den Exempeln der Herren Stadt-Pfleger von Stetten, davon Herr Paulus von Stetten, A. 1729. den 15. April, am Char-Freytag, gestorben, 86. Jahr alt, da er 54. Jahr im Raths-Herren-Amt gelebet; der Herr Bruder aber, Johannes von Stetten, 76. Jahr alt gewesen, als er den 15. April, A. 1738. dieses Zeitliche gesegnet. Und obschon im Ministerio, ausser obgedachten Jubilæo Fusenegger und diesem Mattsperger, wenig Exempel mehr würden vorhanden seyn, so fänden sich doch dergleichen in dem mühsamen Schul-Stand, indem *Narcissus* Kauner nicht nur ein Ambts-Jubilæum überlebet, sondern auch mit seiner Ehe-Frau, Elisabeth, gebohrner Michaelin, den 8. May, A. 1704. eine Jubel-Hochzeit an seinem Geburts-Tag gehalten, daran er vor 73. Jahren, A. 1631. zur Welt war gebohren, die Braut aber, gebohren den 12 Oct. A. 1627., ist an ihrer Jubel-Hochzeit 77. Jahr alt gewesen; worauf dieser alte Greiß A. 1706. zur Ruhe gesetzt wurde, und A. 1714. 84. Jahr alt gestorben. Er war Ephorus des Gymnasii, der mit dem Rectore gleichen Rang hat, und seine Lectiones nach Endigung der Schul mit den Alumnis und Kostgängern vorzunehmen, auch des Morgens und Nachts mit ihnen, unter einigen Theologischen Ubungen aus der H. Schrifft, das Gebet im Collegio zu St. Anna zu verrichten hat, allwo ehedessen von Anno 1635. bis 1649. zwey Pfarrer 14. Jahr lang der ganzen Evangelischen Gemeinde zu Augspurg in dem offenen Hof predigen dorfften, so lang nemlich im Schwedischen Krieg, nach wieder geschehenen Eroberung der Stadt Augspurg, die 14. ordentliche Prediger von denen Kayfern *Ferdinando II.* und *III.* removiret waren, bis erst durch den Westphälischen Frieden die 6. Evangelische Kirchen wieder eröffnet wurden. Obgedachter M. Narcis-

che restituiret, und M. Stephan Leopold, gewesener Stiffts-Prediger zu Himmelcron, als Pastor, und erstgedachter Georg Lang, als Diaconus, nach Redwitz beruffen, auch durch Herrn Christoph Heinrich von Müffling, damahligen Amts-Hauptmann zu Wunsiedel, und Herrn Caspar Conr. Sahren, Superintendenten allda, in solche Aemter zu Redwitz sind investiret worden.

cissus Rauner war auch darinnen glücklich gewesen, daß ein leiblicher Sohn desselben in den Adel-Stand erhoben, und einer der vornehmsten Männer worden war, die jemahls in der berühmten Reichs-Stadt Augspurg gelebet haben. Es war solcher Herr Johann Thomas von Rauner, auf hohen und niederen Mühringen, Wiesenstätten, Dommelsperg und Mühlen am Neckar, Ihro Königlichen Groß-Brittanischen Majestät und Churfürstlichen Durchleucht zu Braunschweig Lüneburg, wie auch anderer Chur- und Fürsten, respective gewesener Rath und Resident, und bey der Reichs-Stadt Augspurg Resignirter des Innern Raths, verordnet-gewesener Proviant-Herr, Ober-Pfleger über St. Martins-Stifftung und Oberhausen, Ober-Kirchen-Pfleger, Administrator des Collegii Annæani, und Deputirter zum Hall-Amt, Müntz-Wesen und neuen Armen-Anstalt, welcher den 27. Dec. A. 1735. in seinem 77. Jahr seelig verstorben, und an dem Neuen-Jahrs-Tag mit solennen Ceremonien beerdiget wurde, deme zu letzten Ehren Herr *M.* Andreas Christoph Graf, P.L.C. Gymnasii Collega, eine sinnreiche Gedächtniß-Schrifft in Stylo lapidario verfertiget; darinnen unter andern gemeldet wird, daß er unter seinen Edlen Kindern 2. Herren Söhne, nebst sieben wohl-versorgten Frauen Töchtern, darunter Canzler, Räthe und Regenten, hinterlassen, und von denenselben über 50. liebe Enckel erlebet habe.

Daß aber die Schul-*Jubilæa* bey diesem mühsamen Amt zu Augspurg nichts ungewöhnliches, und gleichwohl etwas besonderes seyn, bezeuget, nebst obgedachtem Raunerischen Exempel, auch das seltene Schul-Jubilæum Herrn Jacob Wanners, N.C.P. und des löbl. Gymnasii Annæani Collegæ IIdæ Classis, welcher A. 1732. im 78. Lebens-Jahr, bey guten Leibes-Kräfften, das 50. Jahr seiner rühmlich-verwalteten Schul-Dienste zurück geleget, und ein erfreuliches Jubel-Fest d. 23. Februarii celebriret, wobey ihn der Rector und übrigen Collegæ Gymnasii mit einem Gratulations-Carmine beehret, unter folgender Obschrifft:

Getreuer Lehrer Schweiß und Fleiß
Belohnet GOtt mit Jubel-Preiß:

Oder:

Getreuer Lehrer schönster Lohn
Ist die Ruhm-volle Ehren-Cron.

Worauf er den 12. Decembris, 1733. in dem HErrn verstorben.

Dem Herrn Rauner succedirte A. 1706. im Ephorat Herr Johann Conrad Metzger, welcher zwar kein Jubilæus worden, jedoch sein Alter auch auf 72. Jahr gebracht. Derselbe war vorhero 27. Jahr Stadt-Pfarrer zu Stade in Bremen; weil er aber sehr keuchete, und ihm das Predigen sauer ankam, so suchte er ein Schul-Ampt, und wurde Ephorus zu Augspurg, darinnen er auch den 22. Decembris, Anno 1727. verstorben. Gehöret also unter diejenigen, welche aus dem Ministerio Ecclesiastico wieder in Schul-Aemter getretten sind.

237.) MAURER, (*M. Petrus*) ein Culmbachischer Pfarrer zu Droßenfeld, und des Venerandi Capituli Senior, hat sein Leben auf 85. Jahr gebracht, und seine Ampts-Dienste über 50. Jahr. Dessen Sohn, Johann Caspar Maurer, war Cantor bey der Lateinischen Schul zu Culmbach, vorhero aber in Thurnau bedienstet gewesen, allwo ihm A. 1624. den 30. Sept. auch ein Sohn, Johann Albrecht Maurer, gebohren worden, der hernach Pfarrer zu Eckersdorff gewesen, und den 29. Octobris, Anno 1656. zu Culmbach gestorben, da er sein Leben nur auf 32. Jahr gebracht hatte. Dieser Jubilæus Maurer zu Drossenfeld war Senior des Culmbachischen Capituli, auch bey der Unpäßlichkeit des Herrn Superintendenten, *M. Johannis Codomanni*, welcher A. 1616. erst gestorben, Vicarius der Culmbachischen Superintendur, indem er die Investitur des Herrn Pfarrers zu Bärneck, Andreä Wallebens, verrichtet, auch wegen der Abtheilung, und anderer zwischen dem Pfarrer und Caplan entstandenen Differentien, an diesen Herrn Maurer aus dem Hoch-Fürstlichen Consistorio, den 5. Novembris, 1614. ist rescribiret worden, wie Herr Pfarrer Crauseneck, vormahls zu Bärneck, und jetzo zu Zell Pastor, hiervon Nachricht gegeben.

238.) MEIERUS, (*L. Gerhard*) ein Bremischer Theologus und Rector des Gymnasii daselbst, war allda gebohren den 26. Februarii, 1616., studirte in Bremen, Helmstett, Leipzig und Franecker, gieng A. 1644. nach Engelland, und bekam daselbst die Vocation als Pædagogiarcha und Professor Eloquentiæ an dem Gymnasio in Bremen, worauf er A. 1645. zu Franecker den Gradum Licentiati angenommen, und hernach 1651. Theologiæ Professor worden. Er schrieb *Disputationes per universam Theologiam Elenchticam: Bibliothecam Theologicam*, die 3. mal ist aufgeleget worden; *Declarationem Catechismi Heidelbergensis*, und mehr andere Schrifften, die im Gelehrten-*Lexico*, II. 118 angeführet stehen, und starb den 15. April, 1695. im 51. anno Officiorum, wie Herr Hartwig aus der andern Edition dieses Lexici excerpiret hat.

239.) MEIER, (*Andreas*) wohlverdienter Diaconus der Christlichen Gemeinde zu Zinten, einer kleinen Stadt bey Königsberg in Preussen, ist gebohren in der Königlichen Stadt Tilsit, den 20. Septembris, A. 1658., dessen Vatter war, Herr Andreas Meier, Kauff- und Handels-Mann daselbst, die Mutter, Frau Anna, gebohrne Bergmännin, Herrn *Nicolai* Bergmanns, Cantoris zu Mümmel, Tochter. Er genoße anfänglich die getreue Privat-Information Herrn Daniel Martini, eines geschickten Studiosi, der hernach Rector der Alt-Städtischen Schule zu Königsberg worden war, unter dessen Manuduction er auch in die dasige Stadt-Schule ist gebracht, und von folgenden Præceptoribus, M. *Caspar Devitio*, M. *Jacobo* Reichen, nachmahligen Professore Eloquentiæ zu Königsberg, Johann Zimmermann, und *Zacharia Deipsero*, berühmten

Re-

Rectoribus allda, getreulich ist informiret worden, welchem Letztern derselbe von seinen lieben Eltern, ohnerachtet sie in der Stadt selbst eine bequeme Wohnung hatten, etliche Jahr als ein Domesticus war übergeben gewesen; von dannen wurde er A. 1673 nach Königsberg ad Lectiones academicas dimittirt, allwo er das Glück hatte, unter seinem ehemahligen Præceptore, Herrn *M.* Reichen, als damahligen Eloquentiæ Professore und Rectore Magnifico, immatriculiret zu werden; worauf er dann zuförderst den Cursum Philosophicum, unter Anführung Herrn *M.* David Roden, der nachgehends Archi-Diaconus der Lobenitschen Kirchen zu Königsberg worden, und Herrn *M. Caspro Concio*, Rectore der Alt-Städtischen Pfarr-Schule allda, durchgegangen, auch unter Herrn D. *Johanne Philippo* Pfeiffern, damahligem Professore Linguæ Græcæ, der nachgehends ad Pontificios übergegangen, sich in Philologicis geübet, hatte auch die trefflichen Theologos selbiger Zeiten, D. Christian Dreyern, D. *Melchiorem* Zeidlern, und D. Bernhard von Sanden, gehöret, und sich in ihren Collegiis opponendo & respondendo vielmahls hören lassen; da ihm aber hierauf an fernern Mitteln zu subsistiren gebrechen wollte, so mußte er sich wieder nach Haus wenden, eine Zeitlang seine Collegia zu repetiren, und sich auch in Homileticis zu üben, darinnen er dann sowohl den damahligen Ertz-Priester zu Tilsit, Herrn D. *Zachariam* Dresler, als auch den Diaconum, Herrn Daniel Werner, öffters subleviret, auch denen Land-Priestern in der allda üblichen Lithauischen Sprach viel Hülffe geleistet, worauf er ganz unvermuthet, ohne sein Wissen, Melden, noch Bemühen, A. 1681. F. Purific. Mariæ, zu einer Prob-Predigt nach Zinten ist begehret, und nach derselben Ablegung von der Christlichen Gemeinde allda einhellig zu ihrem Diacono vociret worden, da er dann sogleich von dem verordneten Samländischen Consistorio zu Königsberg examiniret, von Herrn Dr. *Drejero*, als Ober-Hof-Predigern, in der Schloß-Kirche allda ordiniret, von Herrn D. von Sanden, damahligen Pastore in der Alt-Stadt, Dominicam VIII. post Trinit. introduciret, und zu seinem heiligen Amt eingesegnet wurde. In welchem einigen Amt derselbe A. 1732., daran diese Nachricht von ihm selbst aufgesetzet, zu diesem IIIten Theil des Jubel-Priester-Lexici, durch einen Enckel desselben, Herrn Johann Theodor Deckern, S. Theol. Studioso auf der Universität Halle, ist communiciret worden, noch am Leben und im Seegen von GOtt gestanden, dabey er dann von der Verwaltung seines anvertrauten Amtes also bezeugete: „Solches mein von GOtt mir be„fohlenes Amt habe nach dem Ver„mögen, so Er selbst dargereichet, in „Lehr und Leben, also zu verwalten „mich bemühet, daß ich jederman „erbaulich, niemanden ärgerlich, „nicht andern predigen und selbst „verwerfflich seyn mögte; jedoch ha„be, als ein schwacher Mensch, mei-

„ nen Schatz in irrdischen Gefässen „ getragen, und kan mich nichts als „ meiner Schwachheit rühmen.„ Um nun seinem heiligen Amt desto ungehinderter vorzustehen, hatte er sich noch im ersten Jahr desselben zu einer Ehe-Consortin erwählet seines seeligen Antecessoris, Herrn Johann Caspar Hacken, hinterlassene Jungfer Tochter, *Susannam* mit Namen, mit welcher er aber nur 1. Jahr und 20. Wochen gehauset, und eine Tochter erzeuget; das anderemal hat er sich wieder eine keusche *Susannam* zur Ehe erwählet, Herrn M. August Moritzen, damahligen Pastoris zu Zinten, älteste Tochter, mit welcher er bis in das Jahr 1723. in gesegneter und vergnügter Ehe gelebt, und mit ihr 11. Kinder erzeuget, davon 6. in ihrer Kindheit verstorben, die übrigen aber glücklich sind versorget worden, davon er den ältesten Sohn, Herrn *Andream Theodorum* Meier, sich Anno 1718., wegen angegangener Alters Schwachheit, zu seinem Trost und Gehülffen hat adjungiren lassen, um zu seiner Zeit desto vergnügter mit dem alten Simeon im Frieden aus dieser Zeitlichkeit hinfahren zu können, nachdem er schon in obgedachtem Jahr 1732. bereits in dem 51ten Ministerial-Jahr durch GOttes Gnade gelebt hatte.

240.) MEIS, (*D.* Friederich Ernst) Hennenbergischer hoch-verdienter Kirchen- und Consistorial-Rath, auch Pastor Primarius und Superintendens zu Schleußingen, und dasiger Diœces, ingleichen des Königlich-Pohlnischen und Chur-Fürstlich-Sächsischen gemeinschafftlichen Gymnasii hochbestellter Ephorus, hatte von GOtt die besondere Gnade gehabt, daß er in seinem 83. Lebens-Jahr, am heiligen Weynacht-Feyertag, allein in seinem Superintendur-Amt sein 50. jähriges Jubilæum erreichet; nachdem er vorhero von A. 1688. bis 1691. das Conrectorat in gedachtem berühmten Gymnasio mit besondern Ruhm verwaltet hatte, ist er darauf in Anfang desselben Jahrs zu dieser Superintendur und Pastorat beruffen, und den 18. Februarii darzu ordiniret worden. Weil nun dieses ein besonderes rares Exempel gewesen, in einem solchen wichtigen Amt allein 50. Jahre zu stehen, so hat das dasige Gymnasium dis erlebte Wunder nicht allein vor sich den 22. Februarii, A. 1741. mit aller Veneration gefeyret, sondern auch der gelehrte Rector Gymnasii, Herr Georg Ernst Walche, ein Programma in 2. Bogen, unter dem Titel, ediret: *Memoria semisecularis Viro Magnifico, summe Reverendo atque Excellentissimo Domino FRIDERICO ERNESTO MEISIO, Doctori SS. Theologiæ celeberrimo, Consiliario Ecclesiastico, Regii & Electoralis Consistorii Hennebergici Assessori, Superintendenti & Pastori Schleusingensi Primario, ut & Gymnasii Hennebergici Ephoro dignissimo, Quinquaginta Annos gravissimo Superintendentis & Ephori munere functo*; wobey auch der gelehrte Conrector Gymnasii, Herr Johann Heinrich Haußmann, in einer vortrefflichen Oration, *Rarissimos Ecclesiæ Præsides semiseculares*, vorgestellet; ferner, Herr Johann Jacob Anschütz, Collega Gymnasii

Ter-

Tertius, eine Oration, *de Animo ferreo, ad vitam longam aptissimo*, in Teutscher Sprach gehalten. In welcher Zeit dieser hochverdiente Ephorus 3. Rectores, 7. Conrectores, 4. Collegas Tertiæ Classis, 9. Inspectores, 2. Cantores, 4. Collegas Quintæ Classis, 8. Collegas Sextæ Classis, uud 4. Collegas Septimæ Classis erlebet, und zu ihren Aemtern inauguriret hat; wie in den Bayreuther wochentlichen Auszügen, XLIII. Woche, p. 170. ist berichtet worden. Ein mehrers aber wird eben daselbst angezeiget in der LIX. Woche, p. 237., daß er nemlich A. 1698. den 25. Augusti, zu Leipzig, *de Senatorum perfectione*, ex 1. Joh. III, 9. pro Licentia disputiret, und darauf mit Herrn Superintendenten Götzen zu Lübec, und Herrn Superintendenten Wilken in Meissen, die Doctor-Würde erhalten; er war aber schon 1691. dem Herrn *D.* Sontag, als er die erste Theologische Profession in Altdorff übernommen, in der Superintendur zu Schleußingen nachgefolget.

Von seinen Leibes- und Gemüths-Kräfften giebet obgedachter Herr Rector Walch folgende Nachricht: Daß er zwar in der Blüthe seines Alters immer kränclich gewesen, und beynahe ein Hecticus worden wäre, aber bey zunehmenden Jahren immer bessere Kräfften bekommen habe, derowegen er bey dem gegenwärtigen hohen Alter noch keinen Stab noch Handleitung, auch noch keine Brillen gebraucht habe; er sehe nicht nur noch wohl in die Ferne, sondern könne auch den klärsten Druck lesen; er höre alles, was auch gar leiß geredet werde, und spühre noch kein Zittern der Hände. Sein Gedächtniß sey noch so gut, daß er sich noch alles dessen wohl erinnern kan, was in seiner Jugend, fürnemlich in seinem Amt, vorgefallen, und man könne ihn mit allem Recht ein lebendiges Archiv der Kirchen- und Schul-Sachen nennen, der nicht nur die Sachen wisse, was, und wie es vorgegangen, sondern auch in welchem Jahr es geschehen sey? Seine Predigten, derer er bis an sein Jubilæum 4930. gehalten, nicht etwa, wie manche, nur aus dem Stegreiff, sondern mit guter Vorbereitung geschrieben, pflege er noch so fertig abzulegen, daß er nicht einmahl eine Sciagraphie oder Zettel mit sich auf die Canzel nehme, und dadurch manche junge Prediger beschäme, welche sich kein Bedencken machen, ihre Predigten mehr zu lesen, als auswendig herzusagen. Er besitze noch eine so gute Beurtheilungs-Krafft, daß er alle Sachen, die im geistlichen Gericht, oder im Predig-Amte, oder auf dem Gymnasio, vorfallen, auf das weiseste entscheiden, und einem jeden mit guten Rath an die Hand gehen kan. Ein mehrers von seinen Schrifften kan in Herrn *Ludovici Notitia Ephororum Schleusingens.* p. 63. gefunden werden.

241) MEISNER, (*D. Johannes George*) Chur-Sächsischer Probst und Superintendens zu Schlieben, im Churs Creise, ein Sohn D. Johann Meisners, Theol. P. P. und Præpositi der Cathedral-Kirche zu Wittenberg, und Dorotheen, einer Tochter D. Elia Ne-

Rebebolds, Chur-Fürstl. Sächsischen Leib-Medici, ward zu Wittenberg, den 29. Nov. A. 1655. gebohren, bezog 1672. die Universität Franckfurt an der Oder, 1678. Leipzig, und gieng von dar nach Straßburg, Basel, Tübingen, Gießen, Coppenhagen, Leiden und Königsberg, ward 1681. in Wittenberg Magister, 1683. Facultatis Philos. Adjunctus, 1684. Licentiatus Theol. und Pastor Primarius in Schmiedeberg, endlich 1691. Doctor Theol. Probst und Superintendens in Schlieben, wie er denn von Chur-Fürst Johann George III. Glorwürdigsten Andenckens, eigenhändig zum Superintendenten confirmiret worden ist. A. 1722. ward ihm sein Sohn, M. Johann Christian Meisner, im Pastorat adjungiret, welcher aber 1733. Diaconus allda ward, als man den alten Ehrwürdigen Greiß pro emerito erklärete, und die Academie Wittenberg M. Erdmann Gottfried Camenzen, zeitherigen Pastori in Schönewalda, zum Probst in Schlieben ernennete. Hierauf hat jener das folgende 1734te Jahr sein Priester-Amts-Jubilæum erlebet. Vid. *Iccanders* geistliches *Minist.* in Sachsen, p. 327. & Suppl. XII. p. 591.

242.) à MELLE, (*M. Jacob*) wohlverdienter Senior des Ministerii zu Lübeck, und Prediger oder Pastor der Mariæ-Kirch daselbst, ist den 10. Apr. A. 1684. in das H. Predig-Amt getretten, und demselben bishero mit vielen Verdiensten vorgestanden: Und als er, durch GOttes Gnade, den 10. Apr. 1734. das 50. Ministerial-Jahr zurück geleget, hat er sein Priester-Jubilæum begangen, welches der berühmte Herr Hof-Prediger, *Colerus*, in *Actis Ecclesiasticis*, p. 180. anführet, dabey zweyer Glückwunsch-Schrifften gedencket, welche diesem gelehrten und berühmten Mann zu solcher Jubel-Freude gefertiget worden, eine von dem gesammten Collegio Scholastico Cathariniano, unter dem Titel: *Meletema, de Deo, Solis & Clipei nominibus insignito*, ex Psal. LXXXIV. 12.: Die andere eine Dissertatio Epistolica, de *Thesauro Jacobi*, ex Jerem. XI, 18. LI, 19. von dem berühmten Rectore des dasigen Gymnasii, und SS. Theol. Lic., Herrn Joh. Heinrich von Seelen, darinnen mehrere Nachricht von seinen Verdiensten und Lebens-Geschicht wird zu finden seyn. Solche communiciret Herr M. *Rosa* folgender massen: Jacob von Melle ward zu Lübeck den 17. Jun. A. 1659. gebohren. Sein Vatter, Gerhard von Melle, war ein vornehmer Kauffmann, und seine Mutter, Anna Maria, eine Tochter M. Jacob Stolterforths, Pastoris zu S. Marien in Lübeck. Er hatte das Schicksal, daß ihm seine Eltern durch den Tod entrissen wurden, als er kaum entwöhnet war: GOTT aber erweckte M. Bernhard Krechtingen, damahligen Diaconum, nachmahligen Pastorem zu St. Marien, und Minist. Seniorem, (de quo vid. Jubel-Pr. *Lex.* P. I. p. 225.) welcher sein Pathe, und seiner Mutter Schwester Mann war, daß er sich seiner als ein Vatter annahm, und ihn von der ersten Kindheit an mit größter Liebe und Sorgfalt erzog, auch

auch nachmahls seine zeitliche Wohlfahrt möglichst beförderte, und ihm so viel Gutthat erwieß, als der tauſendſte von ſeinen leiblichen Eltern nicht geneußt; wie er ſelbſt danckbarlich rühmet in einer Schrifft, die er bey Gelegenheit des Krechtingiſchen Hochzeitlichen Jubel-Feſtes heraus gegeben. Es hielt ihm derſelbe in ſeinem Hauſe geſchickte Lehrmeiſter, ließ ihm aber dabey auch der damahls am Lübeckiſchen Gymnaſio ſtehenden Männer, als des Rectoris, Herrmann Nottelmanns, und Conrad *Polzii* beſondern Unterweiſung mit genieſſen. Dadurch kam er ſo weit, daß er bereits im 15ten Jahre ſeines Alters, 1674. um Oſtern mit Rechte nach der Univerſität Kiel gehen konnte, woſelbſt er dritthalb Jahr verblieb, und die berühmten Männer, Chriſtoph Francken, Matthiam Waßmuth, Nicolaum Martini, Samuel Reyhern, Daniel Georg Morhofen, G. E. Heidbergen, und Heinrich Opitzen, in der GOttes-Gelahrtheit aber Petrum Muſäum, Paul Sperlingen, Chriſtian Kortholten und Friederich Jeſſen hörte; dabey er auch Johann Daniel Majors Unterricht in der Naturlehre, und Johann Nicol. Pechlins Zergliederungen beywohnete. Anno 1676. begab er ſich um Michaelis nach Jena, und hielt ſich daſelbſt bey *Caſparo Sagittario* 4. Jahre lang auf, unter welchen er auch 4. Diſputationes von der Lübeckiſchen Hiſtorie öffentlich vertheidigte. Auſſer demſelben waren allhie ſeine Lehrer, Johann Wilhelm Baier, Fridemann Bechmann, Johann Muſäus, Johann Friſchmuth, Caſpar Poſner, Erhard Weigel, Valentin Veltheim und Carl Caſſa. Nachdem er 1680. die Magiſter-Würde erhalten, bezog er die Koſtockiſche Academie, und hörete daſelbſt noch die GOttes-Gelehrten, Auguſt Varenium, Michael Cobabium, und Juſt Chriſtoph Schomern, fieng aber auch an, ſelbſt andere zu lehren, und ſich im Diſputiren zu üben, bis er nach Hauſe zurück kehrte. Nach vorgegangener Unterſuchung des Superintendentens, D. Samuel *Pomarii*, erhielte er die Freyheit, allhie zu predigen, und bediente ſich der ganz beſondern Unterweiſung deſſelben. Doch bekam er nicht lange hernach ein Verlangen fremde Länder zu beſuchen: Daher reiſete er durch Bremen und Oſt-Frießland in die vereinigten Niederlande, und nachdem er die vortrefflichſten Handels-Städte und Academien, Gröningen, Franecker, Utrecht und Leyden, beſehen, durch Brabant und Flandern über *Calais* nach Engelland, da er ſich ſonderlich zu Londen und Oxford aufgehalten, gegangen; darauf beſuchte er in Franckreich vornemlich Paris, und nachdem er in dieſen Landen alles ſehenswürdige beobachtet, kehrete er durch *Champagne* und Lothringen nach Deutſchland zurück, hielte ſich aber zu Straßburg eine Zeitlang auf, um den groſſen Ausleger der heiligen Schrifft, Sebaſtian Schmidt, zu hören. Nachdem er darauf verſchiedene deutſche Provinzen, Höfe, Academien und Städte beſucht, kam er am

Weyh-

Weyhnachts-Tage, 1683. in seine Vatter-Stadt glücklich zurücke, und wurde gleich im folgenden Jahre 1684. daselbst an die Marien-Kirche den 10. April beruffen. An derselben hat er Anfangs als Diaconus, nachmahls als Archi-Diaconus, und seit 1706. als Pastor gestanden; An. 1719. aber ward er Senior Ministerii. In seinem Amte hat er nun schon 54. Jahr gestanden, und es fehlten noch wenig Jahre, so würde er auch ein hochzeitliches Jubel-Fest haben halten können, dann er hatte sich 1685. am 15. Jun. mit obgedachten Superintendentens zu Lübeck, D. Samuel *Pomarii*, Tochter, Dorothea, verheyrathet, und lebte mit derselben 46. Jahr in einer sehr vergnügten Ehe. Allein den 13. May, 1733. wurde dieselbe durch den Tod getrennet, nachdem er darinnen 9. Kinder gezeuget, von denen ein Sohn, M. Samuel Gerhard von Melle, Archi-Diaconus zu S. Egidien in Lübeck, den 1. Jun. 1733. mit Tode abgieng, und ein Sohn, Franz Jacob von Melle, Medic. Doctor, nebst 3. Töchtern, sich noch am Leben befinden. Er gehöret unter diejenigen Gelehrten, welche zu früh unter die Todten gezehlet worden. Denn in der Vergnügung müßiger Stunden, P. XI. p. 45. wird ausdrücklich gesagt, daß er 1707. gestorben. Die Gelegenheit darzu hat wohl die Aufschrifft gegeben, welche er auf seine künfftige Begräbniß in der Schloß-Kirche noch bey seinen Leb-Zeiten hat setzen lassen, und folgenden Inhalts ist:

Ut exantlatis vitæ laboribus
ac immortali mente cœlo reddita
defatigato & exanimato corpori
sit commodus quiescendi locus
unde suprema Servatoris arce evocatum
ad vitam meliorem prodeat
inevitabilis lethi memor
at glorioso vitæ principis triumpho
immota resurrectionis spe suffultus
sacellum hoc sepulchrale
sibi suisque hereditarium fecit
JACOBUS à MELLE,
Pastor Marianus
Anno MDCCVII.

In eben diesem 1707. Jahre hat er bereits selber sowohl seine eigene als seiner Vorfahren und Anverwandten Lebens-Umstände in der *Notitia Majorum, plurimum Lubecensium*, Lipsiæ 4. beschrieben, von welcher ein Auszug in denen *Novis Literariis Germaniæ*, A. 1707. p. 56. sq. und in Tenzels curieusen Bibliotheck dritten *Repositorio*, p. 680. sq. zu finden. Ausser dieser Schrifft hat er durch viele andere sein Namens-Gedächtniß gestifftet, aus welchen man zugleich sehen kan, welch ein grosser Kenner er von Alterthümern und natürlichen Seltenheiten gewesen sey. Die vornehmsten sind: *Sylloge Nummorum ex argento uncialium; Lubeca Literata anni 1698. 1699. & 1700.; Nova Literaria Maris Balthici & Septentrionis. 1698. 1699. & 1700.; Series Regum Hungariæ è Nummis aureis, quos vulgo Ducatos appellant; De Itineribus Lubecensium sacris; Epistola de Echinitis Wagricis; Commentatio de lapidibus figuratis agri littorisque Lubecensis*; Curieuses

Thaler-Cabinet; Gründliche Nachricht von der Stadt Lübeck, ꝛc. Vid. *Jo. Henr.* von Seelen *Athenæ Lubecenses*, P. I. p. 369. sq. Gabr. Wilhelm Göttens jetztlebendes gelehrte Europa, P. I. p. 168. sqq.

243.) MICHAELIS, (*Johann Friederich*) ein Pastor Jubilæus zu Besdau, im Luckauischen Creiß, der Sohn desjenigen Jubel-Priesters, Friederich Michaelis, der aus des Herrn Archi-Diaconi Christian Winzers wohlverdienten Andencken, im II. Parte dieses Historischen *Lexici*, pag. 138. bereits beschrieben stehet, wobey zugleich gemeldet worden, daß dieser Sohn vielleicht auch sein Jubilæum erreichet habe; und weilen sint der Zeit von obgedachtem Herrn Archi-Diacono Winzer die sichere Nachricht hiervon communicirt erhalten habe, so kan gemeldet werden, daß derselbe A. 1652. den 11. Jun. in der Pfarr-Wohnung zu Besdau gebohren, und anfänglich eine Zeitlang privatim informiret worden, hernach frequentirte er die Schulen zu Luckau, Budißin und Görlitz; die Studia Academica absolvirte er in 3. Jahren zu Wittenberg. Seinem Vatter wurde er, wie l. c. schon gemeldet, Anno 1679. substituiret, und succedirte ihm nach 10. Jahren im Amt. Er hatte sich zweymal verheyrathet, aber keine Kinder hinterlassen. Sein heiliges Amt verwaltete er selbst fast bis an sein Jubel-Jahr; da aber doch die Kräfften bey ihm anfiengen schwach zu werden, so bekam er des Jahrs vorhero Herrn Erdmann Carus, Vetschovia Lusat. A. 1728. zum Substituten, welcher auch der Gemeinde Christi daselbst mit aller Treu und Redlichkeit vorgestanden. Der alte Emeritus aber gieng in dem folgenden Jahr, 1729., als an seinem Jubel-Jahr, zu seines HErrn Freude, am 2. Sonntag post Trinit., daran er just vor 50. Jahren zu solchem seinem Priester-Amt, A. 1679. war investiret worden, nachdem er 77. Jahr und 2. Wochen in der Welt, und 50. Jahr im Ministerio gelebt hatte.

244.) MICKWITZ, (*Jacobus*) gebürtig von Camenz, aus Ober-Lausitz, ist 51. Jahr Prediger zu Göhlen, bey Lübben, in Nieder-Lausitz, gewesen, wohin er A. 1649. vom Rectorat zu Droßen beruffen worden, und 1700. gestorben ist, nachdem ihm sein mittelster Sohn, gleiches Namens, Jacob Mickwitz, 7. Jahr vorher substituiret worden war, welcher ihm auch succedirte, und den 29. Sept. 1718. starb, worauf M. Johann Christian Gerstenbrog, von Sitten, bey Leißing, dieses Pfarr-Amt 1719. erhielte. Vid. *Iccanders* Geistl. *Ministerium* in Sachsen, Suppl. III. p. 96. Von seinen Antecessoribus ist Georg Kohlheim A. 1626. Meuchelmörderischer Weise erschossen worden.

245.) MITZEN, (*Georg Friederich*) Prediger der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu Cuylenborg, in der Provinz Geldern, der anfänglich zu Mastricht 6. Jahr, und hierauf noch 50. Jahr nur in obgedachter Stadt ein treuer Diener des Evangelii gewesen ist, wie ihm dieses Zeugniß in denen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, Tom. II. p. 798. gegeben wird,

welcher allda den 23. Sept. A. 1736. æt. 82. Minist. 56. gestorben. Ein Sohn von ihm, Carl Otto Mitzen, ist als Prediger bey der Lutherischen Gemeinde zu Rotterdam gestanden, bey welchem er sich letzlich in seinem hohen Alter aufgehalten, und von der Welt Abschied genommen.

246.) MOEHRING, (*Georg*) ein alt-verdienter Kirchen- und Schul-Diener, letzlich zu Neustadt an der Aysch, war zu Hildburghausen gebohren den 27. Sept. A. 1651. Sein Vatter war, Johannes Möhring, alt-verdienter Stadt-Kirchner daselbst; die Mutter Catharina, gebohrne Hartungin. Er frequentirte die Scholam patriam als Alumnus 7. Jahr, hernach das Gymnasium Academicum zu Coburg 6. Jahr, und genoß das Beneficium Chori Musici dabey. A. 1673. zog er nach Ostern auf die Universität Wittenberg, und genoß das Convictorium allda zwey Jahr lang. Nachdem aber sein alter 80. jähriger Vatter schon die 2. ältern Söhne hatte studiren lassen, die auch bereits in geistlichen Aemtern versorget waren, so wünschete er vor seinem Ende auch diesen dritten Sohn noch auf der Canzel zu hören, welches das merckwürdigste ist in dessen Lebens-Lauff: Er berieff ihn demnach nach Haus, und bey seiner Ankunfft bat er den Herrn Superintendenten, seinem Sohn eine Predigt zu erlauben, welche am 3ten Weynacht-Fest, A. 1675. ihm aufgetragen, und wohl abgeleget wurde. Nach dem GOttes-Dienst nahm erstgedachter Herr Superintendent diesen alten Kirchner und seinen Sohn, als damahligen Concionatorem, mit sich zu Gast nach Haus, und fragte über der Mahlzeit den alten Vatter: Weil er nun nach seinem Verlangen diesen seinen jüngsten Sohn auch auf der Canzel gesehen und gehöret habe, ob er dann nun gerne sterben wolle? Antwortete solcher: Ja, mit Freuden! und nachdem er nur ein wenig Speise und Tranck genossen, bat er um Erlaubniß, daß er nach Haus gehen, und sich ein wenig niederlegen dörffe; als solches geschehen, und kaum eine halbe Stunde verflossen, kam ein Bott in die Superintendur, mit der Nachricht: Der alte Kirchner sey gestorben! Worauf der Herr Superintendens und dessen Sohn eilend vom Tisch aufstunden, und zu ihm giengen, fanden ihn auch in ultimo mortis articulo, da ihn die Hand des HErrn gerühret, und durch einen Schlag ohne alle Empfindung von dieser Welt abgefordert hatte. Hierauf begab sich dieser jüngste Sohn zu seinem ältesten Herrn Bruder, Pfarr-Adjuncto zu Sonnenfeld, und informirte eine Zeitlang dessen drey Söhne. A. 1677. bekam er seine erste Vocation zum Conrectorat in Hildburghausen, und als darauf das Rectorat vacant wurde, gelangte er auch zu demselben. A. 1685. wurde er zu der Pfarr Uhnfinden vociret, und nach drey Jahren zu der Pfarr Brunn. A. 1690. trug ihm Herr Neidhard, Baron von Seckendorff auf Sugenheim, eine Gast-Predigt auf Simoni Judä auf, und berieff ihn darauf nach Deitenheim. Anno 1694.

1694. verlangte Herr Baron von Lentersheim seinen eigenen Pfarrer zu Ober-Steinbach, allwo er beständig residiren wollte, und vocirte ihn dahin, allwo er Dom. IX. post Trinit. investiret wurde, und 12. Jahr ruhig daselbst gesessen: Da er aber A. 1704. den neuen Pfarrer zu Taschendorff investiren mußte, wurde er beschuldiget, als ob er etwas anzügliches wider seine Herrschafft in der Predigt vorgebracht, weil ihm solcher Dienst nicht conferirt worden sey; welches ihm doch nicht konnte erwiesen werden; Allein dieselbe wollte die einmahl gefaßte Ungnade nicht fallen lassen, und ließ ihm am Walburgis, A. 1705. seine Abschieds-Predigt halten. Darauf begab er sich nach Schornweissag, und vicarisirte vor den damahligen Pastorem Valetudinarium, M. *Leupold;* nach dessen Tod zog er auf Uhlfeld, informirte die Hedenischen Kinder, und wurde allda an Herrn Superintendent und Kirchen-Rath Kärbel von mir recommendiret, der ihm A. 1707. zu dem vacant wordenen Tertiat in Neustadt verholffen, darinnen er 31. Jahr, bis an sein Ende, verblieben, doch wurde er 6. Jahr vor demselben als Emeritus rude doniret, und ihm doch seine Sustentation gereichet. Zweymal hatte er sich verehelichet, erstlich A. 1678. mit Jungfer Anna Dorothea Carlin, Herrn *Stephani* Carls, Archi-Diaconi zu Hildburghausen, Tochter, die aber in folgendem Jahr nach der ersten Geburt, mit sammt der Leibes-Frucht, Todes verblichen. Das anderemal, A. 1680. mit Jungfer Anna Sabina Ebenretterin, Herrn Georg Ebenretters, seines Tauf-Pathen, damahligen Stadt-Schreibers, Tochter, mit welcher er auch ein Jubilæum Gamicum überlebet, und 58. Jahr eine gesegnete Ehe besessen, da sie 8. Söhne und 5. Töchter zur Welt gebohren, und noch als eine Wittwe hinterlassen wurde. Er starb den 18. April, A. 1738., und wurde an seinem Namens-Tag zur Erden bestattet, da er 60. Jahr in zweyfacher Ehe, 60. Jahr in Schul- und Predig-Amt, und 86. und ein halb Jahr in der Welt gelebt hatte.

247.) MOERLIN, (*Johannes Christian*) Chur-Sächsischer Pastor zu Baalsdorff und Stötteritz, in der Leipziger Inspection, gebohren zu Liegnitz in Schlesien, den 14. Sept. A. 1654., allwo sein Vatter, Johann Mörlin, Archi-Diaconus gewesen, trat 1686. sein Predigt-Amt an, und erlebte darinnen 1736. sein Jubel-Jahr, nachdem ihm bereits 1725. sein Sohn, M. Johann Christian Mörlin, war substituiret worden; ein anderer aber, M. Christian Gottfried Mörlin, ist Director des Gymnasii zu Altenburg. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 126.

248.) MONTANUS, (*M. Christian*) Freybergischer Pastor zu Nossen, war gebürtig von Gröden, bey Elsterwerda, allwo er A. 1657. den 31. Jan. zur Welt gekommen; sein Vatter, gleiches Namens, war etliche 40. Jahr Pfarrer allda gewesen; der Sohn hatte in der Creutz-Schule zu Dresden und zu Leipzig studiret, ward darauf A. 1678. Substitu-

stitutus des Pastoris zu Dohna; A. 1694. kam er als Pfarrer nach Lohmen, und A. 1696. nach Russeina, daselbst er durch Feuer das Seinige verlohren. A. 1711. ward er Pastor und Ephoriæ Freibergensis Adjunctus zu Nossen, allda er endlich, wegen Alters Schwachheit, seinen ältesten Sohn, *M.* Christian Friederich *Montanum*, zum Substituten annehmen mußte, worauf er den 28. Sept. 1731. æt. 75. Minist. 53. im HERRN entschlaffen. M. Willisch in der Freybergischen Kirchen-Historie, P. II. p. 459.

249.) MORGENSTERN, (*Benedictus*) Evangelischer Prediger in Preussen, ein in den alten Preußischen Kirchen-Geschichten wohlerfahrner Mann, von Stolze, aus Pommern, gebürtig, ward A. 1547. Rector in Riesenburg, hierauf Prediger zu Preußisch-Eglau, Schönneck, an der Catharinen-Kirche in Danzig, an der Marien-Kirche in Thoren, an der Thum-Kirche im Kneiphof zu Königsberg, ferner in der alten Stadt daselbst, und endlich zu Graudenz, woselbst er 1599. den 21. Apr. im 74. Jahre seines Alters, und 52. seiner Aemter, gestorben. Er gab Widerlegung der Danziger Notel; Tractatum *de Ecclesia Christi vera & de Ecclesiis falsis; De Papatu & Consensu Sendomirienſi*, &c. heraus. Vid. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. 209. Danselow gelehrtes Pommern, p. 76.

250.) MORINUS, (*Stephanus*) ein Reformirter Theologus und Prediger zu Amsterdam, war den 1. Jan. A. 1625. zu Caen, in Franckreich, gebohren, allwo sein Vatter ein Kauffmann, sein Groß- und Aelter-Vatter aber Prediger gewesen. Der Vatter starb ihm im dritten Jahre, und die Mutter wollte mit aller Gewalt einen Kauffmann aus ihm machen; seine Zuneigung aber, und die Aufmunterung des berühmten *Bocharti*, erhielt ihn beym Studiren. Als er hernach seine Theologie zu Sedan unter *Petro Molinæo*, und zu Leyden unter *Andr. Riveto*, die Morgenländischen Sprachen aber daselbst unter *Jac. Golio*, *Constant. l'Empereur* und *Ludov. de Dieu* getrieben hatte, wurde er bey seiner Zurückkunfft in Franckreich Anno 1649. zum Prediger zu *St. Pierre* bey Caen beruffen. Er wurde hierauf nach *Alençon* und Caen verlanget, wollte aber seine Kirche nicht verlassen, bis er endlich doch 1664. zu Caen *Bocharto* an die Seite gesetzet ward, von dem er noch viel, sonderlich in Sprachen, lernete, indem sie in einem Hause wohneten. Allein als die Religions-Freyheit in Franckreich aufgehoben ward, gieng er 1685. nach Leyden, und von dar nach Amsterdam, allwo bald eine Professio LL. Orient. vor ihm aufgerichtet, und er überdis auch 2. Jahr darauf zum Prediger beruffen ward. Er starb, nachdem er 10. Monat Bettlägerig gewesen war, den 5. May, 1700., im 75sten Jahr seines Alters, und 51sten seines Predigt-Amts: Seine Frau, die ihn, nebst 3. Söhnen, überlebet, war des gelehrten und tapfern *Jac. Palmerii de Grentesmenil* Brudern Tochter. Er war klein

von

von Statur, aber sehr gesund und hurtig, und konnte, ehe er ein Bein in Franckreich brach, etliche Meilen weit lauffen. Bis ans Ende hatte er ein so scharffes Gesichte, daß er auch die kleinste Schrifft lesen konnte. Er ist fast niemahls kranck gewesen, und hat in seinem 70sten Jahre noch nichts von Kopf-Schmerzen oder Magen-Beschwerung gewußt. Seine vornehmsten Schrifften sind: *Dissertationes VIII., in quibus multa sacræ & profanæ Antiquitatis monumenta explicantur; Oratio de linguarum Orientalium ad intelligentiam S. Scripturæ utilitate; Dissert. de horis Salvificæ passionis Jesu Christi; Vita Sam. Bocharti*, welches dessen Wercken vorgesetzet ist; *Exercitationes de Lingua primæva ejusque appendicibus; Explicationes sacræ & philologicæ in aliquot V. & N. T. loca*, &c. Vid. Neuer Bücher-Saal der gelehrten Welt, *XXXI.* Oeffnung, p. 464. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 212.

251.) MÜLLER, (M. *Johannes*) ein Ulmischer Jubel-Priester zu Langenau, von Aufhausen gebürtig, wurde A. 1613. Pfarrer in Pfuhl, A. 1618. in Holzheim, A. 1626. zu Radelstädten, A. 1631. zu Albeck, und endlich A. 1645. zu Langenau, starb den 21. Sept. A. 1667., seines Alters 81. Jahr, da er 54. im H. Predig-Amt gelebt hatte.

252.) MÜNDERLEIN, (*Christoph*) ist als ein Exulant aus der Pfalz, und von der Pfarr Tagmersheim, vertrieben, endlich in seinem Vatterland, zu Weissenburg im Nordgau, verstorben, nachdem er in seinem Leben vielen Fatalitäten und Veränderungen unterworffen gewesen. Er war aus dem in der Stadt Weissenburg berühmten und wohlverdienten Münderlinischen Geschlecht entsprossen, wie dann der letzte Päbstische und erste Evangelische Stadt-Pfarrer, Andreas Münderlein, die Reformation daselbst treulich hatte befördern helffen, worzu er von seinem damahligen Amts-Gehülffen und Prediger, *Johanne Axpontio*, in einem nachdrücklichen Schreiben kräfftig war ermuntert worden. Vid. Herrn *M.* Döderleins Weissenburgische Jubel-Freude, §. IV. p. 9. So ist auch nachgehends sub initium Seculi XVII. *Martinus* Münderlein einer der Vornehmsten des Raths allda gewesen. Vide ejusd. *M. Döderl.* Programma, *de Rectoribus Lycei Weissenb.* A. 1712. editum. Dieser Jubilæus aber war anfänglich Cantor bey der Schule daselbst, um das Jahr 1560., aber nicht länger als ein halbes Jahr, darauf wurde er Cantor zu Neuburg, und dirigirte daselbst die Music. Vide ejusd. Programma *de Cantoribus Weissenburg.* A. 1709. typis vulgatum. A. 1564. kam er in das Gymnasium nach Lauingen, und wurde daselbst Præceptor Classicus, 5. Jahr lang; von dannen wurde er in Patriam zum Rectorat beruffen, A. 1569. Er blieb aber auch hier nicht lang, sondern kam nach 5. Jahren, A. 1574., nach Regenspurg, allwo er selbigem Gymnasio 7. Jahr vorgestanden. Endlich mag er des Schul-Lebens überdrüßig worden seyn, und nahm ein Pfarr-Amt an, blieb aber auch nicht beständig an einem Ort, sondern wurde A. 1581. Pa-

ſtor zu Ettmannsdorff, hernach zu Wittelsheim, endlich zu Tagmersheim, in der Pfalz; da aber A. 1618. die Religion darinnen verändert, und die Evangeliſchen Kirchen- und Schul-Diener daraus in das Exilium vertrieben wurden, mußte er auch ſein Pfarr-Amt im hohen Alter verlaſſen, und kam in ſein Vatterland als ein Exulant, nach Weiſſenburg, zuruck, allwo er A. 1622. ſein Alter zwar ruhig, ſein Leben aber kümmerlich, doch in dem HERRN ſeelig, beſchloſſen, nachdem er in Schul-Aemtern 21. Jahr, in Prieſterlichen Aemtern 38. Jahr, zuſammen 58. Jahr, GOTT und ſeiner Kirche gedienet, und endlich noch 4. Jahr im Exilio zugebracht hatte, welches 62. Jahr beträget. Doch hat er einen berühmten Sohn hinterlaſſen, M. Johann Münderlein, welcher der achte Superintendens zu Regenſpurg worden iſt. Vide P. II. des Jub. Pr. *Lexici*, p. 22. ſub fin.

N.

253.) NEIDHARDT, (*Michael*) ein wohlverdienter Lehrer und Prediger zu Brambach, einem anſehnlichen Flecken an der Böhmiſchen Gränze, 2. Meilen von Eger, gelegen, darinnen die Kirche in die Oelsnitziſche Inſpection gehörig, die Pfarr und Ort ſelbſt gehöret dermahlen dem Herrn Philipp Carln von Schirnding, Königl. Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Rittmeiſtern, darinnen auch ein wohlgebauetes Adeliches Schloß iſt, die Sacra aber werden von einem Paſtore und Diacono adminiſtriret, und alle Sonntag ſowohl Vor- als Nachmittags-Predigten gehalten. Dieſer Jubilæus aber war den 15. Sept. A. 1592. in dem Voigtländiſchen Berg-Städtlein Falckenſtein auf dieſe Welt gebohren, deſſen Vatter, Matthäus Neidhardt, Raths-Freund und Berg-Geſchworner, die Mutter aber, Frau Margaretha, eine gebohrne Seidlin geweſen war. Dieſe ſeine lieben Eltern haben ihn fleißig zur GOttes-Forcht und Lernen angehalten, weil er einen fähigen Kopf verſpühren ließ, doch hatte er das Unglück, daß ihm der Vatter ſchon im zwölfften Jahr mit Tod abgegangen, der aber dieſen Sohn auf ſeinem Sterb-Bett dem damahligen Pfarr-Herrn, *Heubelio*, in Falckenſtein beſtens recommendirte, welcher fürtreffliche Mann hernach ſolchen ſelbſt in humanioribus unterrichtete, bis er ihn A. 1608. auf die Lateiniſche Stadt-Schul nach Plauen unterbrachte, allwo er 2. Jahr um 12. Thaler, und noch 2. Jahr pro Informatione einiger Kinder, ſeine Koſt und Unterhalt genoſſen. Als er nun binnen ſolchen vier Jahren in ſeinen Studiis einen guten Grund geleget hatte, gieng er, mit guter Dimiſſion ſeiner Herren Præceptorum, A. 1612. auf Göttliche Vorſorge, weil er faſt gar keine Subſidia mit ſich nehmen konnte, auf die berühmte Univerſität Wittenberg, und erhielte, auf Recommendation eines Vornehmen von Adel, Herrn Johann Chriſtoph Piſteris von Merſchitz, daß er als ein Membrum in die Communität an einen freyen Tiſch aufgenom-

nommen wurde, dabey famulirte er zweyen Studiosis von Adel, aus Hamburg, Herrn Christoph von Grünberg, und Herrn Martin von der Flecht, wobey er jedoch seine Collegia Philosophica und Theologica fleissig besuchte: Allein es währete solches kaum ein Jahr, da der liebe GOTT solche Stadt mit der Pest heimsuchte, so mußte er mit seinen beeden Edelleuten Wittenberg verlassen, welche noch einen Candidatum Juris, Herrn Paul Hornick von Zwickau, zu sich nahmen, und begaben sich allesammt auf des obgedachten Herrn von Merschitz sein Ritter-Gut, der auch einen Sohn studiren liesse, daselbst ihnen Herr Hornick sowohl Juridica als Theologica gelesen, wobey dieser Herr Neidhardt gute Gelegenheit gefunden, bey dasigem Herrn Pastore Eichhorn sich sowohl in Discursen als Predigen zu exerciren, und mehr und mehr zu habilitiren. Nachdem aber der liebe GOtt die Pest von Wittenberg wieder gnädig abgewendet, sind sie allesammt, nach halber Jahres-Frist, wieder dahin gezogen, und haben ihre Studia, durch GOttes Seegen, weiter fortgesetzet. Als sich nun Herr Neidhardt in 2. Jahren wohl habilitiret hatte, und ihn A. 1614. Herr Johann Wilhelm von Zedtwitz, zu Liebenstein, eine geschickte und erbauliche Predigt ablegen hörte, hat er ihn gleich darauf zum Pfarr-Amt der Christ-Evangelischen Gemeinde zu Liebenstein beruffen, worauf er zu Bayreuth, nach ausgestandenem Examine, durch Herrn D. Schleupnern ordiniret wurde, und solche Pfarr bezogen hat. Er hatte daselbst seinem Priesterlichen Amt mit vielen Seegen vorgestanden 6. Jahr lang, und sich auch gleich im ersten Jahr mit Jungfer Anna Maria, Herrn Johann Engelhardts, Pfarrers zu Aschа, Tochter, in eine Christliche Heyrath eingelassen, mit welcher er auch sehr vergnügt gelebet hatte. Nach verflossenen sechs Jahren aber hatte man angefangen, in dem Egerischen Bezirck die Römisch-Catholische Religion mit Gewalt wieder einzuführen, und also wurde auch derselbe A. 1620. von solchem seinem Pfarr-Amt vertrieben, daß er seinen Gnädigen Herrn von Zedtwitz, und seine Ihn, und Er sie herzlich liebende Christliche Gemeinde, mit wehemüthigen Seufzen und Thränen verlassen mußte: Jedoch sorgte die Göttliche Güte bald wieder für ihn, da das Pastorat Brambach vacant war, und der damahls regierende Herr, Georg Sigmund von Schirnding, von ihm Nachricht erhalten, wurde er, wegen seiner sonderbaren Gaben und trefflichen Gelehrsamkeit, sogleich noch dieses Jahr zu diesem Pfarr-Amt beruffen, daß er schon den 15. Nov. 1620. unter Göttlichen Geleit sich dahin begeben, und seine ihm angewiesene Pfarr-Wohnung mit freudigem Muth bezogen. Hierbey ist etwas sonderbar Denckwürdiges vorgegangen: Dann als er nur in das Pfarr-Haus eingezogen war, wurde ihm erzehlet, daß die untere Stuben-Kammer, zur rechten Hand, ein böser Geist so eingenom-

genommen, daß weder bey Tag, viel-weniger des Nachts, sich jemand darinnen aufhalten oder solche gebrauchen konnte; Das bedauerte dieser GOttseelige Priester anfänglich von Herzen, daß ein zur Wohnung der Menschen gewidmetes Zimmer durch den Satan unbrauchbar sollte gemachet werden; weil er aber ein Mann von ungemeiner Herzhafftigkeit und GOttes-Forcht gewesen war, entschloß er sich, in GOttes Namen diese Kammer in Besitz zu nehmen, und in der Krafft JEsu Christi, vermittels eines andächtigen Gebets, den Teuffel daraus zu vertreiben. Er ließ sich demnach sein Bett darein machen, und neben dem Bett einen Tisch setzen, legte darauf das Heil. Bibel-Buch und andere geistreiche Bücher, verrichtete vorhero sein Gebet recht herzlich und inbrünstig zu GOtt, darinnen er sich den Göttlichen Schutz und Schirm, und die Krafft JEsu, als des Uberwinders des Satans, durch den Beystand GOttes des Heil. Geistes erbetten hatte, darauf legte er sich darein im Namen des HErrn zu seiner Nacht-Ruhe. Kaum hatte er sich aber niedergelegt, so præsentirte sich schon der abgesagte Menschen-Feind, in einer abscheulichen Gestalt, und redete den frommen Priester mit diesen Worten an: Was machest du hie? Die Kammer ist mein! Allein dieser antwortete ihm ganz herzhafft, und mit unerschrockenem Muth: Das läugst du, Teuffel, die Kammer ist nicht dein, diese ganze Pfarr-Wohnung, und also auch diese Kammer, ist, Krafft meiner Beruffung, mir übergeben, und also mein, so lang ich lebe; du hast im geringsten keine Macht daran; darum trolle dich weg, und lasse mich und die Meinigen in ungestöhrter Ruhe. Hierauf wollte ihm der Satan seine Vocation disputirlich machen, daß er unrechtmäßiger Weiß zu diesem Amt gekommen wäre: welches aber der Pastor wiederum mit ungemeiner Herzhafftigkeit widerlegte, und ihn endlich dahin brachte, daß er selbigen Abend weichen, und Ihn und die Seinigen ruhen lassen mußte. Was man aber in folgender Zeit noch vor Züche mit diesem unsaubern Geist gehabt, wie er sich des folgenden Tags, zu Mittag bey hellen Licht, auf des Pfarrers Begehren, wieder eingestellet, und sich oben am Fenster durch ein zerbrochenes Glas, wie ein Wisch-Baum, in die Wohn-Stube hinein gezogen, in aller Domestiquen Gegenwart, sich darinnen in unterschiedlichen Gestalten und Posituren verwandelt, bald wie ein Bär, bald wie ein Hund und Katz, bald wie ein grimmiger Löw, bald wie ein schöner Pfau, auch wie ein welscher Hahn; und endlich, auf des Pfarrers Verspotten, gar verschwunden; hingegen des Nachts wieder in die Kammer gekommen, mit greulichen Wüten und Toben, und da der Pfarrer bey Tag einige Sprüche an die Wand herum geschrieben, an denselben dermassen mit seinen Klauen gekratzet, daß man die Risse viele Jahr hatte sehen können; in der dritten Nacht aber weit entsetzlicher als vorhero jemahls getobet,

und

und mit dem Pfarrer gestritten, bis endlich dieser aus Eyffer seinen auf dem Tisch stehenden Schreib-Zeug nach ihn geworffen, und ihm nochmal im Namen JESU Christi geboten, die Kammer und ganze Pfarr-Wohnung gänzlich zu verlassen; worauf er, als in einem grossen Sturm, mit greulichem Brüllen und heßlichem Gestanck, auch durch ein zerbrochenes Kammer-Fenster, hinaus gefahren, und hernach weiter keine Unruhe mehr erregen dörffen, das habe ich umständlich in einem besondern Tractat, die grosse Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsterniß, in P. III., von der besiegten Tyranney des Satans, §. 7. beschrieben, und stehet eben diese Geschicht auch schon in andern offentlichen Schrifften angeführet, nemlich in des geistreichen Scrivers Seelen-Schatz, P. IV. Conc. 14. §. 37. M. *Christian Klemmii*, Pastoris zu Radeberg, in dem HErrn ergötzten Aug und Ohr, Fer. III. Pasch. p. 411. *Iccanders* geistl. *Ministerio* in Sachsen, Suppl. XII. p. 573., und in des treu-fleißigen Herrn Pfarrers zu Cautendorff, Johann Conrad Schallers, dreyfachen Pflicht eines Christen, p. 451., bey welchen allen weiter nichts zu erinnern, als daß die Jahr-Zahl 1638. verfehlet sey, indem diese Geschicht A. 1620. vorgegangen, den 15. Nov. oder 14. Tag vor dem Advent, daran dieser Herr Neidhardt seinen Einzug genommen, darauf von dem Herrn Superintendenten zu Oelsnitz, *Nicolao* Türnern, investiret wurde, und am 1. Advents-Sonntag seine erste Amts-Predigt gehalten, auch hernach 49. Jahr an diesem Ort sein Heil. Lehr- und Predig-Amt mit unermüdetem Fleiß fortgeführet, dabey er nachgehends, in denen damahligen Schwedischen Kriegs-Läufften, den Caplaney-Dienst 11. Jahr lang zugleich mit versehen, und niemahls eine Predigt unterlassen, wann man von denen Feinden ein wenig sicher gewesen war. Er wurde Senior in der Oelsnitzischen Inspection, und hatte das Lob eines frommen, geistreichen, gelehrten und eifrigen Predigers jederzeit gehabt; der aber auch in vielem Creutz und Trübsalen redlich war geprüfet, und bewährt befunden worden, indem er nicht allein öffters grosse Leibes- und Lebens-Gefahr ausgestanden, und bey einbrechender feindlicher Gewalt als ein flüchtiges Wild in die Wälder und Berge entfliehen, und all sein Haab und Gut den Feinden zum Raub hinterlassen mußte, dabey er offt in etlichen Tagen nicht eines Bissen Brods habhafft werden konnte: sondern es sind ihm auch 8. liebe Kinder in solcher elenden Zeit gestorben, denen er meistentheils selbsten, weil kein Pfarrer weit und breit damahls in selbiger Gegend zu finden war, die Leichen-Predigten halten mußte, weil alles von den Feinden verjaget, und viele umgekommen waren; doch hat ihn der reiche Seegens-GOTT nach dem beschehrten Frieden wiederum dermassen geseegnet, daß er 4. Söhne konnte studiren lassen, davon 3. auf einem Tag auf der berühmten Universität Wittenberg als Magistri sind creiret worden,

den, nemlich Herr M. Johann Adam Neidhardt, welcher 37. Jahr seines Herrn Vatters Diaconus, und hernachmahliger Successor noch 7. Jahr lang gewesen war; Herr M. Gottfried Neidhardt, wurde Pfarrer zu Ehrendorff, und Herr M. Johann Christoph Neidhardt, Pfarrer zu Kolberg; der Vierdte, Johann Heinrich, wurde zu Jena von denen Schwedischen Trouppen geschossen, und ihm ein Aug ausgestossen, daran er auch frühzeitig daselbst gestorben. Von dem ersten Sohn, M. Johann Adam, ist dieses wohlverdiente Geschlecht in gedachtem Brambach bis auf diese Stunde, durch GOTTES Seegen, fortgepflanzet worden, indem er, nebst einer Tochter, 3. Söhne hinterlassen, als 1.) Herrn Johann Peter Neidhardten, welcher 42. Jahr Diaconus zu Brambach gewesen, und seinen einigen Sohn, Herrn Johann Christoph Neidhardten, sich in seinem Alter hatte adjungiren lassen, der ihm auch nach seinem Tod succedirt, mithin solche Familie schon über 120. Jahr, an diesem Ort, in Pastorat und Diaconat sich wohlverdient und berühmt gemachet hat; Der 2.) Herr Wolff Adam Neidhardt, ist etlich 30. Jahr Cantor und Gericht-Schreiber zu Plech gewesen; Der 3.) Herr Christian Neidhardt, hat auch unterschiedliche Ehren-Aemter verwaltet, indem er bey Ihro Hoch Fürstl. Durchl., Herrn Christian Ernsten, und Herrn Georg Wilhelm, Marggraffen zu Brandenburg-Bayreuth, beeden Höchstseel. Glorwürdigen Andenckens, als Forstmeister, unter den folgenden Regierungen aber als Ober-Forst-Commissarius annoch in Diensten gestanden, und Anno 1742. gestorben: Daß also von unserm Herrn Seniore, Michael Neidhardten, als Stamm-Vattern, gar wohl kan gesaget werden, was Salomo, Prov. X, 7. gesprochen: Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im Seegen, auch nach seinem Tod, welcher A. 1669. erfolget war, da er sein Leben auf 77., und seine Ministerial-Jahr auf 55. gebracht hatte.

254.) NICOLAI, (*Bernhard*) war 54. Jahr Pastor zu Kolzow in Mecklenburgischen, und zeugete mit Anna Schmidin M. *Jonam Nicolai*, welcher A. 1605. Rector zu Amfurt, A. 1607. Pastor und Alvenslebischer Inspector zu Calbe an der Milda, in der Alten-Marck, und 1626. Pastor zum Heil. Geist in Magdeburg worden, in der Eroberung und Zerstörung dieser Stadt aber, mit seiner Frau und deren Schwester, welche Hanns Vossens, Burgers und Brauers in Magdeburg, auch Freysassens in der Sudenburg auf dem Prälaten-Berge, Töchter gewesen, als Gefangene in die Hände eines Frey-Herrn aus Böhmen gerathen, der sie nach Elbenau in Sonnenland gebracht, ohne daß man Nachricht findet, wie es ihm weiter ergangen. Vid. Kettners *Clerus ad Spiritum Sanctum* in Magdeburg, p. 285.

255.) NIEHENCK, (M. *George*) ein Prediger in Rostock, war Anno 1628. um Michaelis zu Lüneburg gebohren, allwo sein Vatter, Heinrich

Niehenck, ein Kauffmann, und die Mutter, Elisabeth, gebohrne Parisin, war. In seiner Jugend hatte er zu Lüneburg in der dasigen Johannis-Schule *Jordanum Reimarum* und *Drellium*; Zu Flensburg den Rectorem, M. *Georgium Lossium*; und zu Lübeck den Rectorem, M. Sebastian Meyern, den Conrectorem *Henricum Bangertum*, und den Subrectorem *Jacobum* Köckerren, zu Lehrmeistern. A. 1649. begab er sich nach Greifswalde, und hörete daselbst die stattlichen Theologos, D. *Abrah. Battum*, D. *Johannem Beringium*, und D. Johann Friederich Königen, hielte auf dieser Academie unterschiedene gelehrte Dissertationes, als unter M. *Johanne Michaëlis* de *natura & constitutione Philologiæ*; unter M. Georg Schliessen, de *Ubietate*; de *Duratione*; de *Necessitate & Contingentia*; de *Existentia & Quidditate Entis*; de *Conceptu Entis*, und andere mehr, vertheidigte auch unter dem Præsidio D. *Danielis Lagi Dodecadem quæstionum Theologicarum contra Wendelinum*; und disputirte unter M. *Georgio Preussio* de *Actionibus Magicis*. A. 1654. erlangte er allda die Magister-Würde, und fieng an Collegia privata, insonderheit über die Ethic und Metaphysic, zu eröffnen, nachdem er als Præses einige Disputationes, als de *Unitate & Unione*, über 5. Theses ex *Metaphysicis* &c. gehalten. Nachdem er also seine Studia sieben und ein halb Jahr fortgesetzet hatte, begab er sich nach Rostock, und disputirte nicht nur unter dem Præsidio D. *August. Varenii* de *Massa Midbarjam*, ex Jes. XXI., sondern hielt auch als Præses folgende Dissertationes: *De Existentia, quidditate & divisione Metaphysicæ; de Ente reali, & conceptu ejus objectivo atque formali; de Entis principiis & attributis*; und las anbey denen Studiosis Collegia. Hierselbst heyrathete er A. 1660. des gewesenen Bürgermeisters in Rostock, Joachim Kleinschmids, Tochter, Margaretham, mit welcher er 2. Söhne und 3. Töchter gezeuget, die aber bald wieder verstorben. A. 1661. erlangte er das Conrectorat, und 1669. das Rectorat bey dasiger Stadt-Schule. A. 1676. verlohr er seine Ehegattin, und ersetzte dero Verlust im folgenden Jahre mit seines ehemahligen Præceptoris, D. Johann Friederich Königs, welcher endlich nach Rostock gekommen, Tochter, Catharina, die ihn überlebet hat, nachdem er mit ihr 5. Söhne und 2. Töchter gezeuget, unter welchen D. George Friederich Niehenck, Pastor Primarius bey der teutschen Kirche zu Gothenburg in Schweden, wie auch Assessor des Königlichen Consistorii daselbst, und M. Johann Balthasar Niehenck, Diaconus zu St. Marien in Rostock, allwo er A. 1738. den 16. Febr. gestorben ist, bey der Kirche GOttes und gelehrten Welt sich bekandt gemacht haben. Nachdem er 25. Jahr in der Schule gearbeitet, ward er 1685. zum Diaconat bey der Peters-Kirche, und zugleich zum Lazareth-Prediger, 1696. zum Pastorat bey eben dieser Kirche, und 1699. als Pastor Primarius an die Marien-Kirche vociret, erlangte auch das Seniorat des Rostockischen Ministerii. Sei-

nen Aemtern insgesammt stund er fleißig vor, bis ihn endlich Alter und Schwachheit verhinderten, da er sonderlich vom Steine viel Beschwehrung empfunden; daher er auch, von 1708. an, sich durch seine obgedachten Söhne, und einige Studiosos Theologiæ, im Predigen mußte subleviren lassen. Die letzte Predigt hielt er 1713. Dom. V. post Epiph., nach welcher er mit Leibes-Schwachheit dergestalt befallen wurde, daß er zwar noch einige Zeit in seinem Hause Beichte sitzen, und andere Amts-Verrichtungen in seiner Studier-Stube übernehmen, niemahls aber das GOttes-Haus wiederum besuchen konnte, und starb endlich den 25. May, 1714., nachdem er sein Leben auf 85. Jahre und 8. Monate gebracht, davon aber 53. Jahre in Schul- und Kirchen-Aemtern zugebracht hatte. Er sunge Morgens und Abends das Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist, ꝛc. præparirte sich sehr wohl, und wie es einem alten Theologo anständig, zum seeligen Tode, befahl, man sollte auf seinen Leichen-Stein einen Sarg hauen, und darauf das Bild des gecreutzigten JESU, nebst seinem Symbolo, setzen lassen, dessen er sich in seinem ganzen Leben bedienet: *Hic est vita mea & salus.* Zu seinem Ruhm gereichet es, daß ehemahls der seelige D. Habichorst aus seinem Namen: M. *Georgius Neuhenck*, per Anagramma die Worte heraus gebracht: *Hunc nosce egregium*, und folgendes Epigramma darauf gemachet hat:

Egregium qui Te Sophiæ negat esse Magistrum,
Ignorat studii puncta coruſca Tui.
Vivida testor ego Sophici documenta laboris,
Hunc *proin* egregium, *Zoile*, no*sce Virum.*

Vid. *Rostochium Literatum*, p. 324. sqq. *Observationes Miscellaneæ*, P. XXVI. p. 149. sq. Gelehrte *Fama*, P. XL. p. 292. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. 305.

256.) NISÆUS, (*Johannes*) war ein Jubel-Priester aus der Diœces der Freyen Reichs-Stadt Ulm, zu Scharrenstädten, sonsten von Beuren, bey Weissenhorn, gebürtig, wurde A. 1562. Pfarrer zu Rietheim, A. 1564. bekam er die Pfarr Radelstädten, allwo ihm A. 1668 der Jubilæus Penzkoffer succedirte; er aber kam in solchem Jahr zu denen Pfarr-Gemeinden in Scharrenstädten und Tümmelhausen zugleich, allwo er der *Formulæ Concordiæ* subscribirte, und sein Amt verwaltete bis auf das Jahr 1615., daran er als rude donatus nach Ulm aufgenommen worden, woselbst er auch den 26. Febr. A. 1617. in 55. Anno Ministerii verstorben.

257.) NOTNAGEL, (*Bernhard*) Brandenburg-Bayreuthischer Pfarrer zu Guttenstetten, in der Neustädtischen Diœces, von dem man im Pfarr-Buch zwar Nachricht findet, daß er A. 1538. gebohren sey, aber nicht wo? und von wem? Obschon A. 1591. Herr Stephan Nothnagel Dechant zu Langenzenn gewesen, so kan doch dieser ausserhalb Landes entsprossen seyn, dann er frequentirte die Schulen zu Eißleben, und zu Hall in Sachsen, konnte aber, Armuth halber, auf keine Academie ziehen; jedoch hatte er sich zu Hall einen solchen

chen Grund der Wissenschafften erworben, daß er schon im 19. Jahr tüchtig zum Predigt-Amt erachtet, und A. 1556. zu einem Pfarr-Amt, in dem damahligen Albertinischen Krieg, beruffen wurde, weil zu selbiger Zeit die Subjecta rar gewesen waren; wo er aber anfänglich im Predigt-Amt gestanden, ist auch nicht bekandt. Anno 1572. wurde er zu der Pfarr Guttenstetten beruffen, und wie er hernach der *Formulæ Concordiæ* unterschrieben, also ist er auch in seinem Lehr-Amt richtig befunden worden; aber in seinem Leben war er nicht gar zu exemplarisch, sondern liebte die Gesellschafften allzusehr, und besuchte auch die Wirths-Häuser öffter, als ihm anständig gewesen; wiewohl er sich bey der Kirchen-Visitation entschuldigte, daß er in dem elenden Pfarr-Haus öffters vor Rauch nicht bleiben könnte, und deswegen ausgehen müßte: und als ihm dasselbe repariret wurde, so ist er hernach auch besser zu Haus geblieben. In seinem hohen Alter bekam er einen Adjunctum an *Johann Vito de Monte*, oder, von Berg, ein Sohn des alten wohlverdienten *Viti* von Berg, gewesenen eyfrigen Predigers zu Rüdisbronn, von welchem denckwürdig ist, daß er seine Studia als ein Fürstlicher Beneficiarius in dem Gymnasio zu Heilsbronn bis in sein 24stes Jahr fortgesetzet, und auch auf keine Universität gezogen, sondern von Heilsbronn aus zu dieser Adjunctur A. 1606. vociret wurde, also daß Pastor und Adjunctus von den Schulen zum Heil. Predig-Amt sind beruffen worden. Nachdem nun Herr Nothnagel in eben diesem Jahr sein Priester-Jubilæum erreichet, welches ehedessen ein Befreyungs-Jahr gewesen, so ist er darauf in folgendem Jahr von aller Amts- und Leibes-Last völlig befreyet worden, im 51. Ministerial-Jahr; der Adjunctus aber ist Diaconus zu Bayersdorff, und nach 6. Jahren Pastor zu Baudenbach worden, von welchem annoch Descendenten vorhanden sind.

In der Pfarr Guttenstetten aber sind folgende Successores befindlich gewesen:

Anno 1607. Johannes Büttner, der anfänglich Edelmännischer Pfarrer des Herrn Barons von Milchling zu Neuses gewesen, und weil er, als ein Febricitant, einigemal seine Predigt wegen Schwachheit auf der Canzel abgelesen, ohne alle andere Ursach deswegen von ihm abgeschaffet wurde, bekam darauf anfänglich das Diaconat zu Bayersdorff, und hernach diese Pfarr. Starb A. 1616.

A. 1616. Justus Hübner, der aber in dem gleich folgenden Jahr wieder gestorben.

A. 1617. Johannes Grünauer, wurde von Schornweissag hieher beruffen, und starb daselbst.

A. 1624. Adam Staudigel, hatte im 30. jährigen Krieg harte Fata ausstehen müssen, da er A. 1632. von den Bayerischen Völckern völlig ausgeplündert, und noch darzu gefänglich nach Stadt Höchstadt geführet wurde,

de, allwo dessen Ehe-Frau noch 100. Thaler Ranzion vor ihn erlegen mußte, die sie aller Orten aufgeborgt; nach seiner Erledigung mußte er eine Collectur vornehmen, solche Schulden wieder abzutragen; und weil in Guttenstetten noch nicht sicher zu leben war, hielt er sich unter Schwedischen Schutz eine Zeitlang in Windsheim auf, und kam darauf zum Pastorat Ickelheim, starb aber bald daselbst.

A. 1633. M. Andreas Zirner, nahm solche Pfarr zwar an, weil sie aber durch die Feinde völlig ruiniret war, so hätte er allda Hunger sterben müssen, succedirte dahero bald darauf seinem Antecessori auch in Ickelheim, im Leben und Sterben. Dann folgte

A. 1634. Johannes Breu, der wagte sich auch in diesen miserablen Zeiten solche Pfarr anzunehmen, mußte aber auch schon in folgendem Jahr sein Amt und Leben endigen. Darauf ist diese Pfarr von A. 1635. bis 1651. unbesetzt geblieben, und von denen Pastoribus vicinis versehen worden.

A. 1651. Gabriel Schmutzer, bekam in diesem Jahr die noch öden 3. Pfarren, Guttenstetten, Mönchsteinach und Schornweissach, und versahe solche 10. Jahr miteinander, bis er Anno 1661. Guttenstetten, sammt dem Filial Reinhardshofen, allein behielte, und bis A. 1676. verwaltete, daran er gestorben. Von ihm stammte ab Georg Heinrich Schmutzer, Pfarrer zu Marckt-Bergel.

A. 1677. M. Sebastian Reuß, war von schwacher Leibes-Constitution, und starb nach 2. Jahren an der Schwindsucht.

A. 1679. Christoph Piccart, wurde von der Pfarr Westheim dahin translociret, bekam nach 2. Jahren die Pfarr Krebes in Oberland.

A. 1681. Johann Georg Oertel, ward vorhero von 1678. Pfarrer zu Mönchsteinach und Schornweissach, und d. a. Pastor allhier, auch letzlich Senior Capituli, starb den 6. Mart. A. 1725., nachdem er sich vorhero seinen Sohn hatte substituiren lassen, der ihm auch im Pfarr-Amt succedirte, nemlich

A. 1725. Johann Heinrich Oertel, welcher dasselbe annoch verwaltet.

O.

258.) OELINGER, (M. *Johann Friederich*) der Evangelischen Gemeinde zu St. Wilhelm in Straßburg treu-verdienter Pastor, war daselbst gebohren den 17. Sept. A. 1653. von GOttesförchtigen und berühmten Vor-Eltern, dessen Vatter war, Herr Friederich Oelinger, Kunstfahrner Gold- und Silber-Arbeiter in Straßburg, und der Vätterliche Groß-Vatter gleiches Namens und Profession: Die Mutter, Frau Catharis

charina, Herrn *Benedicti* Hämmerlins oder *Malleoli*, Medicinæ Doctoris und Practici, wie auch Frauen *Margarethæ*, gebohrnen Rixingerin, Tochter, derer Herr Vatter, Daniel Rixinger, auch Medicinæ Doctor, und Logicæ & Metaphysicæ P. P. gewesen war. In seiner Kindheit ließ er schon ein fähiges Ingenium an sich vermercken, darum waren seine Eltern zuförderst um einen getreuen Præceptorem Domesticum besorget, und hatten das Glück, Herrn Johann Joachim Zentgraffen hierzu zu bekommen, welcher, wegen seiner vortrefflichen Qualitäten, nachgehends SS. Theol. D. & P. P., wie auch des Conventus Ecclesiastici Præses in Straßburg worden ware, der ihn 6. Jahr lang getreulich informirte, bis solcher selbst fremde Universitäten zu besuchen sich entschlossen, und diesen seinen fleißigen Discipul verlassen mußte, worauf sich jedoch dieser desselben kluger Anweisung auch hernach bey Frequentirung des Gymnasii bedient, und dadurch so viel profitiret, daß er 5. mal als Primus die Præmia Diligentiæ empfangen, und auch in der Prima die Griechische Oration erhalten hatte. A. 1669. wurde er schon im 16. Jahr ad Lectiones publicas promoviret, da Herr Johann Heinrich *Bæclerus*, Hist. & Eloq. P. P., Rector Magnificus gewesen, worauf er sich 2. Jahr lang dem Studio Philosophico ergeben, darinnen ihm eine ansehnliche Beysteuer, die ihm anfänglich von dem *Stipendio Schenckbecheriano*, und hernach auch von dem *Danhaueriano*, gereichet wurde, sehr behülfflich gewesen, und weil dieses letztere erforderte, daß ein Stipendiatus den Gradum Magisterii annehmen sollte, so erhielte er auch A. 1671. M. Apr. bey solchen den tertium locum, nachdem er vorhero unter dem Præsidio *Schalleriano* einige Theses Ethicas und Politicas defendiret hatte. Hierauf begab er sich, auf Recommendation eines Patronen, nach Colmar, und übernahm bey einem berühmten Kauffmann, Herrn Johann Michael Frieden, eine Information, mußte aber wegen der hefftigen Kriegs-Flammen, die damahls ganz Elsas ergriffen, mit der ganzen Friedischen Famille sich bald wieder nach Straßburg begeben, worauf er sich dem Studio Theologico völlig gewidmet, und unterschiedliche Collegia der Herren Professorum fleißig besuchte, auch das erstemal unter dem Præsidio Herrn D. *Isaaci Fausti* eine Dissertation über 1. Tim. IV, 3. publicè defendirte. A. 1674. verlohr er seine liebe Eltern innerhalb acht Tagen alle Beede; doch erweckte ihm der liebe GOTT andere Gönner bey seiner guten Aufführung, insonderheit, Herrn Johann Jacob Mossedern, Schaffnern des löblichen Collegiat-Stiffts St. Thomæ, welcher, nebst seiner Frau Ehe-Liebsten, Eltern-Treu an ihm bezeugten. Er wurde von seinem ehemahligen Præceptore Domestico, Herrn D. Zentgraven, vor andern zu seinem Respondenten erwählet, als solcher den 2. May, A. 1677. pro Gradu Doct. Theol. Vor- und Nachmittag inauguraliter disputirte, da derselbe schon vorhero den 7.

April

April von dem Venerando Conventu Ecclesiastico, mit Einwilligung der Herren Pfleger und des Collegii Pastoralis, zum Diaconat des dasigen mehrern Hospitals war erwählet gewesen, welchem Amt er mit vieler Erbauung vorgestanden war. Auf die Grund-Sprachen hat er sich dermassen geleget, daß ihm noch in diesem Jahr von der Philosophischen Facultät Erlaubniß gegeben wurde, Collegia Hebraica publicè zu halten. Im folgenden Jahr ist ihm von Herrn D. Sebastian Schmidten eine Vocation nach Eßlingen angetragen worden, die er aber, aus erheblichen Ursachen, deprecirt hatte, doch bekam er eine andere den 15. Martii, A. 1679. zu dem Pfarr-Dienst in Hürtigheim und Handschuchheim, die er aber bald wiederum mit dem mühsamen Amt eines Pædagogi in dem *Collegio Wilhelmitano* verwechselte. A. 1681. ist er als Pastor zu Schiltigheim beruffen, und den 21. Dec. von Herrn D. Schmidten vorgestellet worden. A. 1695. wurde er, wider sein Vermuthen, zu einem Frey-Prediger in Straßburg vociret, welchem Amt er mit solcher Geschicklichkeit vorgestanden, daß man ihn manchen Tag dreymal über verschiedene Texte mit grosser Beredsamkeit predigen hörete. Endlich wurde er zu einem Pastore der Evangelischen Gemeinde zu St. Wilhelm erwählet, welches Amt er, als ein rechtschaffener Diener Christi, und getreuer Haushalter über GOttes Geheimnisse, bis an sein End verwaltet hat. In den H Ehe-Stand ist er getretten, anfänglich den 12. Jan. A. 1682. mit Jungfer Apollonia, einer gebohrnen Oeßingerin, mit welcher er in 21. Jähriger Ehe 5. Kinder erzeuget, und 13. Enckel erlebet. Das andere mal A. 1709. mit Frau Margaretha, einer gebohrnen Dürrlerin, Herrn M. Johann Martin Reben, gewesenen Diaconi zu St. Nicolai, hinterlassenen Wittib, mit welcher er, ohne Kinder-Seegen, wieder 21. Jahr, bis an sein Ende, in vergnügter Ehe gelebet, welches den 3. Jun. A. 1731. erfolget, im 78. Jahr seines Alters, und von 1677. an im 54. seines geführten Ministerii. Herr D. *Elias Silberrad*, Th. P. P. Senior, Capit. Thom. Canon. Conv. Eccles. Præses & Pastor Prim. hatte, als damahliger Rector Universit., in dem gedruckten Programmate Exequiali, ihn vorgestellet als προσβύτατα δυνατὸν ἐν λόγοις; und gibt am Ende das Zeugniß, daß er wenig gehabt habe, die ihn, meditationum sublimitate, inveniendi acumine, eloquii facultate, adque labores in suggestu peragendos promptitudine & alacritate übertroffen, dahero ihm gar wohl, Pastoris, Mariti, Patris, Virique, quantum humana fert imbecillitas, boni, nomen laudatissimum, könne beygeleget werden.

259.) OPELIUS, (*Petrus*) Hochs-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischer Pastor zu St. Johannes, und des Bayreuthischen Capituli gewesener Senior, war gebohren in Marckt-Kirchenlamitz, den 27. Oct. A. 1660. von geringen, doch ehrlichen, Eltern, dessen Vatter, Meister Johannes Opel, Burger und Zimmermann allda; die

Mut-

Mutter Catharina, eine gebohrne Reichelin, gewesen waren. Er hatte schon in seiner Kindheit grosse Lust zum Lernen, und ein Geistlicher zu werden, aber seine Eltern scheueten die Unkosten, und wollten haben, daß er entweder seines Tauff-Pathen, Peter Meissels, Fleischer-Handwerck, oder seines Vatters Profession ergreiffen sollte; er applicirte sich zwar zu diesem, wurde aber durch einen unglücklichen Hieb mit dem Breit-Beil verwundet, worauf ihm aller Lust darzu vergangen; durch Zureden des damaligen Diaconi, Herrn M. Rößlers, resolvirten sich seine Eltern doch, ihn studiren zu lassen. Allein, gleich wie der unglückliche Hieb nicht ohne Göttliche Verhängniß geschehen, also folgten noch so viele Fatalitäten von seiner Jugend an, durch den ganzen Lebens-Lauff, die man nicht sattsam bewundern kan. Kaum hatten seine Eltern die gute Resolution zu seinem Studiren gefasset, da entstunde ein Brand in Kirchen-Lamitz, wodurch sie um ihr Haus, und ganzes Vermögen, gebracht worden, da schien wiederum alle Hoffnung verlohren: Es erweckte ihm aber GOtt einen Gönner an dem damahligen Stadt-Cantore zu Hof, Herrn August Rothen, durch dessen Recommendation derselbe in das Alumnæum allda, A. 1672. aufgenommen wurde, und 7. Jahr darinnen ausgedauret hatte. Weil nun sein Bruder in der Fürstlichen Hof-Capelle zu Weissenfels in Diensten gewesen, so bekam er Lust, das berühmte Gymnasium Academicum auch daselbst zu frequentiren, worauf er, nach gehaltener Valediction zu Hof, A. 1681. den 26. Maji, zu Weissenfels immatriculiret, und in Chorum Musicum recipiret, auch durch Recommendation der berühmten Herren *Olearien* zu einer Præceptoratur, und freyen Hospitio, im Gast-Hof zum Nelcken-Busch, untergebracht wurde. Wie er nun hierbey, durch Göttliche Providenz, wohl versorget schiene, da er Herrn Rector *Leistenium* in der Philosophie, Herrn M. Rosen in Græcis, und Herrn D. Schieferdeckern in der Theologia Thetico-Polemica hören konnte, auch darauf ein Exercitium Concionatorium erlaubt bekommen, so folgte nach anderthalben Jahren schon wieder eine schwere Versuchung GOttes, da durch inficirte Betten aus Sandershausen die Pest in diesen Gast-Hof gebracht wurde, davon 2. Mägde, und die Wirthin selbst, in wenig Stunden hinter einander verstorben, und zu Nacht, in der Stille, beerdiget wurden; worauf der Gast-Hof 9. Wochen verschlossen geblieben, welches Gefängniß der gute Herr Opel auch mit aushalten mußte: Da aber sonst weiter niemand daran gestorben, so wurde der Gast-Hof wieder eröffnet, und ihm Gelegenheit gelassen, sich anderweit hinweg zu begeben, ehe die Pest sich weiter ausbreitete. Es folgte aber das Unglück nach, weil er aus dem Pest-Haus zu Weissenfels gekommen, daß er nirgends wollte aufgenommen werden, mußte dannenhero seinen Unterhalt bey gutthätigen Herzen, in vielem Ungemach, Frost und Hun-

ger, suchen. Einsmahls hatte er sich bey eingebrochener Nacht im Schnee verirret, und etliche Stunden in der Irre herum vagiren müssen, bis er endlich ein Bauern-Hüttlein zu seiner Herberg gefunden: da er aber hinein kam, fand er auch 2. krancke Personen an der Pest auf dem Stroh darnieder liegen, doch wurde er auch daselbst, gleichwie in Weissenfels, durch GOttes sonderbare Güte, behütet und erhalten, bis ihm endlich der liebe GOtt an dem damahligen Herrn Pfarrer, M. Christian Zehme, zu Schafstett, in dem Mersenburgischen, einen getreuen Versorger beschehret, der ihn, als ein Engel GOttes, zum Informator seiner Kinder angenommen, seines liebreichen Umgangs gewürdiget, seine Bibliothec zu gebrauchen erlaubet, und, nebst freyem Hospitio, 15. fl. zum Salario gereichet, auch endlich durch sein Fuhrwerck selbst nach Leipzig gelieffert, daß er allda auch seine Studia Academica fürnehmen konnte.

Sein Bißlein Geld war mehrentheils auf die Kleidung gegangen, und hatte sich von Haus nichts zu getrösten, derowegen entschloß er sich, einen Famulum abzugeben, und empfahl sich, bey seiner Inscription, dem damahligen Academiæ Rectori, Herrn L. Joachim Feller, zu gütiger Vorsorge, durch dessen Recommendation er bald darauf eine, wiewohl beschwerliche, Information erhielte, womit er des Tags sechs Stunden zubringen mußte: doch hatte er sie so eingetheilet, daß er auch dabey die nutzlichsten Collegia der damahligen berühmten Herren Professorum, D. *Carpzovii*, D. *Olearii*, D. *Pfeifferi*, D. *Alberti*, und M. Irrigs, fleißig hören konnte. Als aber, nach anderthalbjährigen Aufenthalt daselbst, das dürre Jahr und theure Zeit eingefallen, veranlaßte ihm solches, einmahl seine Eltern in patria zu besuchen, da er dann Festo III. Pentecost. A. 1685. eine Gast-Predigt zu Kirchen-Lamitz abgeleget, von dannen reisete er gar nach Coburg, dahin sein Bruder aus Weissenfels, als Hof-Cantor, war beruffen worden, und zu eben derselben Zeit Hochzeit halten wollte, welcher er mit beywohnen sollte; aber da ereignete sich wieder ein besonderes Schicksal; dann er fand seinen Bruder kranck am hitzigen Fieber, und starb, als Bräutigam, noch vor der Hochzeit, von welchem er sein Ehren-Kleid, und übriges Bißlein Vermögen, zum Erbtheil bekommen, und darnach, auf gnädigsten Befehl, die Hof-Organisten-Stelle, in Genuß der völligen Besoldung, drey Viertel-Jahr versehen mußte; er hätte auch dieselbe gar erhalten können, wann ihn nicht das Verlangen nach einem geistlichen Amt wieder in sein Vatterland zuruck gezogen hätte.

Als er bey seinen Eltern wieder angelanget, und nochmahl auf die Universität Jena zu gehen Willens war, reisete er zuvor nach Bayreuth, sich bey einem Illustri Consistorio, als einen Candidatum Ministerii, zu künfftiger Beförderung, bestens zu empfehlen; nach eingereichten Memorial wurde er sogleich in das Consistorium

storium beruffen, von dem Herrn Præsidenten von Lilien eine Feld-Prediger-Stelle ihm angetragen, auch nach ausgestandenem Examine, und abgelegter Prob-Predigt, unter 3. in Vorschlag gebrachten Subjectis, den 2. Apr. 1686. darzu beruffen und ordiniret, welches Amt er bey des Fränckischen Creisses Hedersdorffischen Regiment zu Fuß, so damahls zu Heidelberg in der Garnison gelegen, übernehmen mußte. Bald darauf erfolgte die Ordre zum March in Ungarn, wider den Türcken, wobey er freylich viel Ungemach ausstehen mußte. Oberhalb Mohaz hatte er der ersten blutigen Schlacht mit beygewohnet, und den wider die Türcken erfochtenen herrlichen Sieg angesehen; von dannen gieng es in Siebenbürgen, über die dürre Zollnacker-Heyde, welches sich in kurzer Zeit, bis auf Belgrad, an die Kayserliche ergeben; der Ruck-March aber in die Winter-Quartier war erst spat im Jahr, mit grosser Beschwerlichkeit, geschehen. Hier mußte Herr Opel sein Novitiat halten, und in der That erfahren, daß Feld-Prediger-Stellen kein Honig lecken sey; die grossen Strapazzen, die Unordnung bey Marchen, und ungewohnte Speisen und Getränckе, debilitirten seine Natur und Magen dermassen, daß er mit einer hefftigen Ruhr befallen wurde, darzu war er durch die Schnapphanen um alle seine Bagage gekommen, und auch um sein Pferd, konnte derowegen der Armee nicht nachfolgen, sondern mußte unter den Krancken und Maroden sich nachführen lassen, weil der Obriste im Regiment ein eyfriger Catholique gewesen, und wenig nach ihm gefraget; da er dann mit andern Krancken grosse Noth leiden mußte, indem sie in vielen Tagen keinen Bissen Brod gehabt, und vor Hunger von crepirten Ochsen-Fleisch essen mußten, bis sie 3. Wochen später als das Regiment zu Niemeth in das Quartier eingerucket sind. Man hatte ihn schon vor verlohren gehalten, und einen andern Feld-Prediger, Herrn Kayser, vom Kettlerischen Regiment, angenommen, der ihm aber das Quartier wieder raumen mußte, gleichwie er ihm auch hernach zu St. Johannis succediret hatte. Kaum hatte er sich ein wenig in solchem Quartier wieder erquicket und erholet, da wurde er von der Ungarischen Kranckheit so vehement überfallen, daß er sich von Herrn Kayser das heilige Abendmahl reichen, und zum Sterben præpariren lassen mußte, gleichwie viele Officier und Soldaten daran gestorben; doch hatte ihn GOttes Güte wieder gestärckt und erhalten. Inmittelst hatte er seine Nothdurfft und Beraubung dem Löbl. Fränckischen Creyß, und seinem gnädigsten Landes-Fürsten, vorgestellet, und darauf 50. fl. zu einer neuen Equipage erhalten, auch in folgendem Jahr bey der mit Sturm eroberten Festung Belgrad, durch Wohlwollen eines aufrichtigen Soldaten, einige Beute bekommen, daß er diesen andern Feldzug mit bessern Succes vollbringen konnte. Im dritten Jahr, A. 1688. wurde

dessen Regiment wider die Französische Invasion an den Rhein-Strom zu gehen beordert, mit welchem er freudigst heraus durch Böhmen, auf den teutschen Boden, gegangen, hatte unter Wegen seinen alten Vatter zu Kirchen-Lamitz besuchet, darauf er der Eroberung Maynz und Bonn beygewohnet, da es dann geschehen, daß er einsmals bey der Belagerung vor Maynz, an einem Sonntag, in dem Zelt des Herrn Obrist-Lieutenant von Stein, den gewöhnlichen GOttes-Dienst gehalten, unter welcher Predigt eine Canon-Kugel durch das Zelt geschlagen, und vor ihm niedergefallen, worauf er, auf Zuruffen des Herrn Obrist-Lieutenants, die Predigt beschliessen mußte. Das beste Winter-Quartier erhielte er hierauf in selbigem Jahr zu Heilbronn am Neckar, allwo auch Se. Hoch-Fürstl. Durchl., Herr Marggraf Christian Ernst, mit Dero Frau Gemahlin, sich damals befunden, in Dero Zimmer er öffters die GOttes-Dienste zu halten, und auch die Beicht-Vatters-Stelle zu vertretten, gewürdiget wurde, welches ihm auch zu fernerer Beförderung gute Gelegenheit gegeben. Er bekam ein gnädigstes Decret zur Pfarr Seybelsdorff, da aber das Hoch-Fürstliche Consistorium dieselbe, in Abwesenheit des Fürsten, bereits vergeben hatte, so beruffete ihn dasselbe bald darauf interim zum Diaconat in Weissenstadt, bis sich was bessers eröffnen würde, allwo er am Sonntag Lætare A. 1690. seine Anzugs-Predigt gehalten, und dennoch bis in das achte Jahr daselbst ausgehalten, worauf er A. 1697. den 17. Nov. zu der Pfarr St. Johannis, gleich bey Bayreuth gelegen, beruffen wurde, allwo er auch bis an sein seeliges Ende verblieben ist. Zu Weissenstadt verheyrathete er sich das erstemal, den 8. Jul. 1690. mit Jungfer Maria Susanna Solgerin, Herrn M. Johann Solgers, Pastoris zu Steben, der auch als ein Jubilæus, P. I. p. 386. beschrieben stehet, Tochter, mit welcher er in 17. Jahren 11. Kinder gezeuget, da aber dieselbe 4. Stund nach der letzten Geburt, den 8. Nov. A. 1707., seelig verstorben, verehelichte er sich das anderemal den 18. Octobr. 1708. mit Jungfer Catharina Magdalena Schnellin, von welcher ihm noch 4. Kinder gebohren wurden, von welchen 15. Kindern aber 9. vor dem Vatter, und einige schon in ihrer Kindheit, verstorben, die andern aber zum Theil wohl versorget waren; indem von der ersten Ehe Frau Catharina Margaretha, verheyrathet an Herrn Johann Paul Streiten, Ober-Förstern zu Heinersreuth; Herr M. Johann David Opel, Pfarrer zu Pilgramsreuth; Herr Johann Georg Opel, ein Jurist, als Secretarius bey verschiedenen Herrschafften in Wien und Italien gestanden: Von der andern Ehe, Herr Johann Matthäus Opel, S. Theol. Studiosus, Herr Johann Heinrich Opel, ein Scribent in dem Hoch-Fürstlichen Schloß allda, und Frau Claudia Christiana an Herrn Johann Georg Löwen, vormahligen Adjunctum, und nachmahligen Amts-

Nach-

Nachfolger, verheyrathet gewesen. So lang der Herr Senior fortkommen konnte, wie er dann, nach überstandenen Fatiquen, auſſer einigen Anfällen von Stein Schmerzen, von GOtt mit dauerhaffter Gesundheit war begabt gewesen, hatte er seinem Priesterlichen Amt mit heiliger, erbaulicher Lehr und Wandel vorgestanden, bis sich A. 1730. einige Blödigkeit der Augen, und bald darauf eine 7. Jährige völlige Blindheit ereignet, und die Kräfften sehr abgenommen hatten, deswegen er auch seine Amtes-Last auf andere Schultern mittheilen mußte; so hatte er doch mit andächtigem Gebet, und ertheilten guten Rath, seiner geliebten Gemeinde nach Möglichkeit gedienet, bis endlich ein hefftiges Brust-Fieber den 17. Jan. 1738. sein Lebens-Ende beförderte, im 77. Jahr seines Alters, und 52. seines Ministerii. Zu dessen guten Andencken hatte obgedachter Herr Sohn, Pastor zu Pilgramsreuth, den von dem Herrn Seniore selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, unter dem Titel: Ein Todter, der aus seinem Grab die Güte GOttes erzehlet, sammt der von Herrn M. Johann Wilhelm Speckner, gewesenen Stadt-Ordens- und Guarnisons-Prediger zu St. Georgen am See, gehaltenen Parentation, in den Druck gegeben, in welcher das geseegnete Andencken eines getreuen Knechts GOttes ist vorgestellet worden.

260.) M. OSWALD, (*Georg*) Hoch-Fürstl. Anspachischer Jubilæus zu Schwabach, war daselbst gebohren den 13. April, A. 1651. Der Vatter war gleiches Namens, des jüngern Raths, und älterer Bau-Herr, die Mutter, Margaretha, gebohrne Bäurin. Er frequentirte die Schule in Schwabach, und von A. 1663. das Gymnasium Illustre zu Heilsbronn, da er unter dem Rectore, M. Cöler, und Prediger Händel, gute Fundamenta geleget, und von dannen A. 1670. nach Wittenberg gezogen, allwo er die Herren Professores und Adjunctos selbiger Zeiten, Walther, Schurzfleisch, Pfeiffer, M. *Magnum*, Meisner und Quenstädt, fleißig gehöret, und A. 1673. unter dem Decanat Herrn Michael Walthers, Math. P.P. den Gradum Magistri erlangt hatte, worauf er in folgendem Jahr, unter dem Præsidio Herrn D. *Calovii*, eine selbst elaborirte Disputation, *de Latinorum extrema, ut vocant, unctione*, defendiret hatte. Als er hierauf wieder nach Haus gelanget, bekam er A. 1677. seine erste Vocation zu der Anspachischen Pfarr Unter-Ickelsheim, und A. 1680. nach Obern-Breit, aber A. 1694. zu dem Diaconat in seiner Geburts-Stadt Schwabach, allwo er überall an Festo SS. Trinitat. die Antritts-Predigt gehalten. Mit diesem alten Stadt-Diaconat ist verbunden das Filial Dietersdorf, eine Stund von Schwabach gegen Nürnberg, auch ein Theil der eingepfarrten Weyler, weiter dorthinwärts gelegen, welchemnach die ordentliche und ausserordentliche Amts-Verrichtungen ihre genugsame Beschwernüssen gemacht. Doch wartete Herr M. Oßwald seines mühsamen Amts

mit guter Erbauung bey der Stadt und dem Filial, bis auf das Jahr 1723., da er den 24. Januar. seine letzte Predigt von den Arbeitern im Weinberg gehalten, und den 29. Jan. mit einem Schlag-Fluß ist von GOtt heimgesuchet worden, von welcher Zeit an er solchen Dienst durch Vicarios hat müssen versehen lassen, bis er den 25. Febr. A. 1731. in der Nacht seelig verschieden, in seinem 80ten Lebens- und 54ten Ministerial-Jahr. Die Leichen-Predigt hatte dessen Beicht-Vatter, Herr Johann Helwig Engerer, Diac., über den erwählten Leich-Text, Joh. III, 16.: Also hat GOtt ꝛc. gehalten, und aus denen Exordiis, Joh. XII, 26. und Jes. XXVI, 2. vorgestellet: Das durch die Liebe GOttes geöffnete Thor des Himmels. 1.) Wie seine durch den Glauben gerechtfertigte Diener dahineingehen, 2.) daselbst sind und bleiben, wo ihr JEsus ist, darauf die Applicatio generalis ex Joh. X, 9., & specialis ex Act. VII, 56. folgete. A. 1680. hatte er sich verheyrathet mit Jungfer Sibylla Christina, Herrn Johann Georg Klingers, Hoch-Fürstlich-Onolzbachischen Stiffts-Verwalters zu Feuchtwang, jüngsten Tochter, mit welcher er 5. Söhne und 8. Töchter gezeuget. Es sind auch von Herrn M. Oßwald einige gedruckte Leich-Predigten und Parentationes vorhanden, unter denen sonderlich zu finden die Rede bey dem Leich-Begängnuß Herrn Decani, Lic. Johann Christoph Meelführers, Dienstags den 16. Octobr. 1708. in dasiger Stadt-Kirche, von dem allgemeinen menschlichen Elend, und dem glückseeligen ewigen Leben. Herrn M. Oßwald succedirte A. 1732. Benedict Simon Theodor Köhler, des A. 1742. im 70sten Lebens- und 47. Amts-Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste, gestorbenen Herrn Decani, Georg Nicolaus Köhlers, zu Schwabach, älterer Sohn, welcher zuvor der Erste im Dorf Wassernungenau, Schwabachischer Diœcœs, wohnhaffte Pfarrer gewesen, als sothane Pfarr A. 1729. von dem Diaconat Windspach, das vorhin mit dieser Pfarr combinirt war, völlig separirt worden. So viel man Nachricht finden können, sind die Antecessores bey dieser Caplaney, bis auf Anno 1477. zurück, gewesen:

1. *Petrus* Klenck, † 1477.
2. Johannes Lederer, † 1487.
3. Johannes Gaulhoffer, 1490.
4. Georg Fischer, Onolzbacensis, 1509.
5. Nicolaus Klügel, 1517.

   Zwischen diesem Klügel und folgendem Stieber ist keine deutliche Nachricht vorhanden, ausser daß einer Herr Stephan genennt wird.

6. Thomas Stieber, Suabacensis, 1562., war zugleich Wallenrödischer Vicarius. (*)

7. Ni-

(*) Wallenrödischer *Vicarius* ist eine alte Pfründ, welche der Erste Amtmann zu Schwabach, Herr Johannes von Wallenrod, nebst einem Altar zu St. Catharina in der Stadt-Kirche daselbst, A. 1465. gestifftet, vermög dessen der Vicarius ehe-

hin

7. Nicolaus Rheinstinger, von Lauff, 1563.
8. *Anselmus* Wüstenried, 1566., zuvor Linckischer Vicarius. (*)
9. Johannes Stiegler, 1601.
10. M. Philipp *Bruno*, oder Braun, Exul Neoburgensis, 1619., zuvor Linckischer Vicarius.
11. M. Jacob Renner, 1620., zugleich Wallenrodischer Vicarius, und endlich Decanus zu Schwabach.
12. Johann Samuel Hohenberger, 1622., ist nach Cadolzburg gekommen.
13. *Augustinus* Schopf, 1622.

Hier muß eine Veränderung mit Hohenbergern bald geschehen seyn.

14. Nicolaus Ziegler, 1625.
15. Leonhard Schuler, 1633., wiewohl eine andere Nachricht setzt 1639.
16. M. Andreas Steiner, 1652., nachmals Decanus in Feuchtwang.
17. M. Benedict Johann Heuber, 1664, nachgehends Decanus zu Uffenheim, und endlich Stadt-Pfarrer zu Onolzbach.
18. M. Gottfried Spieß, 1681.
19. M. Georg Oßwald, Suabacensis, 1694., zuvor Pfarrer in Unter-Ickelsheim, hernach in Oberbreit.
20. Benedict Simon Theodor Köhler, Onoldinus, 1732., vorhero Pfarrer in Wassermungenau.

261.) OXENWALD, (*Nicolaus*) war Königlich-Schwedischer Probst zu Wisby, ein Tochtermann seines Antecessoris, M. *Nicolai Laurentii*, der bey Anfang des Jahrs 1733. im 52. Ministerial-Jahr zu Heyda verstorben, wie aus Wisby in Schweden den 21. Febr. 1733. ist berichtet worden, davon bereits oben bey dem Jubilæo, Johann Bunn, Meldung geschehen ist.

P.

262.) PÆDIANUS, (*Christoph*) Hoch-Gräflich-Limpurgischer Pfarrer zu Ober-Fischach, war ein Sohn des schon im Jubel-Priester-Lexico, P. I. p. 392. benennten andern Evangelischen Priesters zu Ober-Sontheim, *Johannis* Rinders, oder *Pædiani*, welcher Name aber an gedachtem Ort in zwey Buchstaben zu emendiren ist; und an diesem Ort mag auch der

---

hin seine Messe bey diesem Altar halten müssen; seither A. 1639. aber ist dis Vicariat bald zu dieser, bald zu jener Caplaney geschlagen worden, deutet also der Wallenrödische Vicarius nunmehr nichts weiter an, als daß er von dieser Pfründ seine vornehmste Emolumenten ziehet.

(*) Das Linckische Vicariat ist auch eine Pfründ, welche Anno 1485. Herr Peter Linck, Pfarrer zu Schwabach, und dessen zwey Brüder, auf der heiligen zwölff Boten Altar, sammt einem Pfründ-Haus, gestifftet, und dermal ein zeitlicher Pfarrer zu Barthelmäs-Aurach seine vornehmste Einkünffte hievon bekommt, gleichwie in vorigen Jahren ein Linckischer Vicarius das damalige Filial Barthelmäs-Aurach von der Stadt aus besorgen müssen, sonst aber noch die Linckische Capelle zu sehen ist, worinn die Lincken begraben liegen.

der obgedachte Jubilæus, Christoph *Pædianus*, gebohren seyn, wie er dann, nach absolvirten Cursu Studiorum, von GOTT und Hoch-Gräfflicher Herrschafft die Gnade gehabt, anfänglich 2. Jahr, von A. 1620. an, als Diaconus daselbst der Kirche GOttes zu dienen; worauf er, auf Intercession der Limpurgischen Herrschafft, von dem Stifft Ellwang eine Vocation auf die Pfarr Oberfischach bekommen, daselbst ihn hernach Limpurg, als Episcopus, confirmiret, und A. 1622. installiret hatte, welchem Kirchen-Amt er allein bis in das 58. Jahr mit aller Treu vorgestanden, bis er A. 1679. in dem HErrn entschlaffen, im 60ten Jahr seines Geistlichen Ministerii, wie solches der Hoch-Gräflich-Limpurgische Hof-Prediger und Pastor zu Marck-Einersheim, Herr Georg Salomon Ziegler, als ein fleißiger Collector der Lebens-Geschichte alter wohlverdienter Diener GOttes, hierzu communiciret hat.

263.) PAPST, (*Friedericus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Möhorn, in der Freybergischen Inspection, allwo er seinem Vatter, Michael Papsten, A. 1603. succedirte, ward zu Wittenberg examiniret und ordiniret, und starb A. 1654. den 22. Febr. im 77. Jahr seines Alters, und 51. seines Amtes. Er hatte unter andern einen Sohn, Gottfried, welcher sich denen Studiis gewidmet, wegen damahligen langwierigen Krieges aber selbige nicht absolviren können, und also 1645., im 18. Jahre seines Alters, den verledigten Schul-Dienst zu Mohorn angenommen. Von selbigen stammet her Gottfried Pabst, von Obain, gebohren A. 1656. den 30. May, welcher, durch GOttes sonderbare Gnade, dieses uralte, aber ziemlich in Abfall gekommene Geschlechte, einiger massen restauriret hat; gestalt er es in Jure, Mathesi, Physica und Chymia, und hiernächst in Metallurgia, Pyrobolia, Architectura civili & militari, und der Zeichner-Kunst, so weit gebracht, daß er grosser Potentaten hohe Gnade erlanget, und A. 1729. als Königl. Polnisch- und Chur-Fürstl. Sächsischer würcklicher Berg-Rath, und Assessor beym Ober-Berg-Amt in Freyberg, gestorben ist. Vid. M. Samuel Gottlieb Hainens Beschreibung der Stadt Rochlitz, p. 287. sq. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 430. sq. *Iccanders* geistliches *Ministerium* in Sachsen, Suppl. VIII. p. 298. Die letztern Evangelischen Pastores zu Mohorn sind in diesem Seculo folgende gewesen:

1. Christian Schönerr, welcher aber 1711. den 6. Oct. zu Freyberg gestorben, wo er wegen unglücklichen Falls in der Cur lag.
2. M. Gottlieb Jahn, von Leißnig, ward 1709. Pfarrer zu Schönerstadt, 1712. allhier, 1716. zu Ortrant, und 1732. Superintendens in Zahna.
3. M. Johann Christoph Hammer, von Ober-Wiesenthal, von 1716. Starb 1721. den 24. Sept. æt. 38.
4. Gottfried Reichel, von Zaborau bey Polnisch-Lissa, von 1722.,

1722., nachdem er 1718. von dem Paſtorat zu Wollſtein in Pohlen durch die Papiſten vertrieben worden war.

264.) PAREUS, (D. *David*) ein berühmter Reformirter Theologus zu Heydelberg, wurde zu Franckenſtein in Schleſien A. 1548. den 30. Dec. gebohren. Sein Vatter, Johann Wängler, Beyſitzer im Schöppen-Stuhle daſelbſt, war eines reichen Bauern Sohn, der über 100. Jahr alt worden, und über 20. ſeiner Kinder lebendig beyſammen geſehen. Er ſollte Anfangs ein Apothecker, und hernach ein Schuſter werden; brachte es aber endlich noch dahin, daß er bey den Studiis blieb, und A. 1564. nach Hirſchberg in die Schule geſchicket ward, allwo er auch ſeinen Nahmen Wängler in das Griechiſche Wort *Pareus* verwandelte. Der Rector ſelbiger Schule, Chriſtoph Schilling, führete ihn von der Lutheriſchen Religion ab, welchen Pareus auch in die Pfalz begleitete, als ſelbiger vom Chur-Fürſten zu der neuen Schule in Amberg beruffen wurde. Von Amberg ſchickte ihn ſein Lehrmeiſter nach Heydelberg, und gab ihm ſo gute Recommendationes mit, daß er in das Collegium Sapientiæ eingenommen wurde, worüber damahls *Zacharias Urſinus*, Theologiæ Profeſſor, die Aufſicht hatte. Hieſelbſt begrief er vieles in den Sprachen, der Philoſophie und Theologie, wurde auch alſo da A. 1571. zum Prediger ordiniret, und als Prieſter in das Städtgen Schlettenbach geſchicket, woſelbſt er aber viel Ungemach ausſtehen mußte, weil der Biſchoff von Speyer mit dem Chur-Fürſten von Pfalz Streit hatte. Von hier berief man ihn nach Heydelberg, als Collegen der dritten Claſſe des Pædagogii, und nach zwey Jahren kam er in die andere. Er danckte aber von dieſem Amte nach einem halben Jahre ab, und wurde darauf zu Hemsbach, im Wormſiſchen Gebiete, Prediger, heyrathete auch 1574. die Schweſter *Johannis Stibelii*, Predigers zu Heppenheim. Solchen ſeinen Kirchen-Dienſt verlohr er 1577. wieder, weil nach dem Tode Chur-Fürſtens *Friderici III.* zu Pfalz, deſſen Sohn Ludwig, als ein eifriger Lutheraner, an ſtatt der Reformirten die Lutheriſche Religion in ſeinem Gebiete einführete. Demnach begab er ſich in das Land Pfalzgrafen Johann Caſimirs, des Chur-Fürſten Brudern, und wurde, anfangs zu Ogersheim, und hernach zu Winzingen Prediger. Als nach des jetztgedachten Chur-Fürſtens Tode ſein nur erwähnter Bruder die Vormundſchafft über *Fridericum IV.*, und die Adminiſtration der Pfalz bekam, ſetzte er die Reformirten Geiſtlichen wieder ein, und gab *Pareo* A. 1584. die andere Profeſſion in dem Collegio Sapientiæ zu Heydelberg. A. 1591. wurde er Profeſſor Primarius in demſelben, und das folgende Jahr Kirchen-Rath. A. 1593. promovirte er in Doctorem Theologiæ, und erhielte hierauf die Profeſſionem Theologiæ V. T. bey daſiger Academie. A. 1602. aber bekam er die Profeſſionem N. T. Weil er viel Sachen wider die Papiſten geſchrieben hatte, trauete er

selbigen nicht, da sie bey des Chur-Fürstens von Pfalz Unglück, wegen angenommener Böhmischen Crone, in die Pfalz einfielen, deßhalben retirirte er sich A. 1621. nach Anweil, in das Herzogthum Zweybrücken, doch wendete er sich nachgehends wieder nach Heydelberg, und starb allda A. 1622. den 15. Jun. æt. 74. & offic. 51. A. 1589. ließ er die teutsche Bibel mit Anmerckungen zu Neustadt auflegen, darüber er mit D *Jacobo Andreæ* zu Tübingen in grossen Streit gerieth. Mit *Josepho Scaligero* hatte er einige Chronologische Streitigkeiten, und mit dem Jesuiten, *Johanne Magiro*, wechselte er auch Streit-Schrifften, wegen der Autorität der Heiligen Schrifft und der Kirchen. Seinen Commentarium über die Epistel an die Römer ließ König *Jacobus I.* in Engelland durch den Hencker verbrennen, weil einige wider die Monarchie streitende Lehr-Sätze darinnen waren. Sonsten hat er geschrieben ein *Irenicon*, zu Vereinigung der Religionen; *Paratitla Parthenica; Collegium Theologicum; Thesaurum Biblicum; Calvinum orthodoxum; Methodum ubiquitariæ controversiæ; Commentarium in Pentateuchum*, und viele andere Biblische Bücher. Seine sämmtlichen Wercke sind, nebst den Schrifften seines Sohnes, zu Franckfurt 1607. in 3. Voll. in fol. zusammen heraus gekommen. Dieser war *Philippus Pareus*, der bey unterschiedlichen Gymnasiis, zuletzt aber zu Hanau Rector gewesen, vor den fleissigsten Grammaticum, der jemahls in Teutschland gelebet, gehalten worden, und ebenfalls einen gelehrten, und in der Griechischen Sprache wohlerfahrnen Sohn, *Danielem Pareum*, gehabt, der bey seinen Leb-Zeiten von Strassen-Räubern soll ermordet worden seyn. Vid. *Wittenii Diarium Biogr.* ad A. 1622. *Freheri Theatr.* fol. 413. Uhsens *Lexicon* derer Geistlich-Gelehrten, p. 848. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 443.

265.) PAULI, (*Matthias*) ein Würtembergischer Jubilæus zu Betberg, in der Diœces Badenweiler, war von Bönigkheim, aus dem Zabergäu, gebürtig, und wurde auf viele Dienste nacheinander beruffen. Anfänglich kam er A. 1660 als Vicarius zu Kalb in das Ministerium, in folgendem Jahr als Sub-Diaconus nach Pforzheim; A. 1665. wurde er Pfarrer zu Kieppur bey Durlach; A. 1668. zu Steinheim, in der Landschafft Saussenberg; A. 1672 Pfarrer zu Schopfen, in eben dieser Herrschafft, und endlich A. 1686 zu Betberg, (*) woselbst ehedessen ein Probst gewohnet, der unter dem Abbt zu

(*) Der Ort hat seinen Namen von Beten, weil auf diesem Hügel ehedessen eine starcke Wallfahrt gewesen; doch weiß man nicht, was vor einen Heiligen sie veneriret haben? So viel aber ist gewiß, daß man in dem Filial dieser Kirche, zu St. Ilgen, (oder des Heil. Aegidii, welcher ehedessen ein Patron von ganz Breißgau gewesen,) unter der Stiegen in der Mauer ein sehr unflatig steinern Bild gesehen, welches einen Menschen præsentirte, in der Gestalt, wie damahls der Israelitische König Saul postirt war, da

zu St. Peter gestanden, welcher deßwegen annoch den Pfarrer zu besolden hat. Auf dieser guten Pfründ lebte der alte Pauli noch 35. Jahr, also daß er 61. Jahr in dem Ministerio gestanden, bis ihn GOtt den 6. Martii, A. 1727., im 80ten Jahr seines Alters, aufgelöset hat.

266.) PENZKOFFER, (*Johannes*) ein Ulmischer Jubilæus zu Radelstetten, war aus dem Bayerland von Straubingen gebürtig, und zuerst A. 1560. zu Langenau Diaconus; Anno 1563. wurde er Pastor in Hervelsingen und Albeck; A. 1564. zu Hervelsingen allein; Anno 1565. wurde er Pfarrer in Nellingen, und A. 1568. kam er zum Pastorat Radelstetten, wurde A. 1610. als Emeritus zur Ruhe gesetzet, und starb darauf zu Ulm den 25. Nov. A. 1612. im 52. Jahr seines Ministerii.

267.) PESCHEL, (M. *Fabianus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Lichtenberg, von Wendischbohra, in der Meißnischen Inspection, gebürtig, war anfänglich allda 9. Jahr, hernach von A. 1609. zu Bertholdsdorff 7 und ein halb Jahr, dann von 1617. zu Ober-Bobritzsch 15. Jahr, endlich von 1632. zu Lichtenberg, sämmtlich unter der Freybergischen Ephorie, 20. Jahr Pastor, bis er 1652. hohen Alters wegen resignirte, und nach Freyberg zog, nachdem er 53. Jahr im Predigt-Amte gestanden. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 417. Seine Successores zu Lichtenberg waren sein Sohn, Christian Peschel, und sein Enckel, M. *Fabianus* Peschel

268.) PETRI, (*Jacob*) ein Würtembergisch-Pforzheimischer Jubilæus zu Nötringen, war eines Soldaten Sohn, von der Stadt-Guarnison zu Basel, kam nach absolvirten Studiis Scho-

da er in der Höhle Adullam seine Füsse deckte. 2. Sam. XXIV, 4. Man hält solches vor eine Arbeit der Steinhauer und Mauer-Meister, welche ehedessen, zumahlen im XII. und XIII. Seculo, gewohnt waren, solche Spott-Bilder denen, welche etwa den Bau censiren würden, zur Antwort zu hinterlassen, wovon D. Wagenseil in Comment. de Urbe Norinberg. cap. 7. zu lesen, und aus D. Johann Schilters Anmerckungen über Jacob von Königshoven Elsaßische und Straßburgische Chronic, in der 9ten Anmerckung, §. 22. die Poßirliche Arbeit jenes Steinmetzens bekandt ist, der im Münster zu Straßburg eingehauen, wie eine Sau und Bock einen Fuchsen zu Grab tragen, dabey ein Wolff das Creutz vorträget, ein Hirsch die Meß, und ein Haas das Licht hält, ein Esel aber das Evangelium singt, und ein Bär das Weyh-Wasser giebet. Solche Figuren sind ehemals in der Höhe gegen der Canzel über gestanden, und ist davon umständliche Nachricht, sammt dem Kupfer-Stich, zu finden in Joh. Wolfii Lection. Memorabil. T. II. 909. sq. Ohngeachtet aber dieses Bergische Bild einen solchen lächerlichen Ursprung gehabt, so haben sich doch einfältige Leute aus dem Elsas und Breißgau gelüsten lassen, wann sie von Obstructionibus, Dysenterie, Fistuln und andern heimlichen Plagen sind behafftet gewesen, steinerne Körnlein von diesem wüsten Bild auszugraben, und solche statt einer Arzney zu gebrauchen.

Auf gleiche Weise, wie von dem Miphlezeth zu Emmetzheim (vid. Supplem. p. 55.) gesaget wird, daß ehedessen die unfruchtbaren Weiber von dessen Membro den Sand abgeschabet, und solchen zur Fruchtbarkeit gegessen.

Scholasticis und Academicis A. 1668. zu der Pfarr Weiler, und A. 1673. nach Nöttingen, allwo er sein Amt treulich ausgerichtet, bis er den 23. Jul. A. 1722. im Glauben entschlaffen, im 54sten Jahr seines Predig-Amtes. Eine Leichen-Predigt von ihm, dem Herrn Pfarrer zu Marckt-Stein, Philipp Heinrich *Kleinöli*, gehalten, ist A. 1700. zu Franckfurt gedruckt worden. Ex communic. Dn. *Wechsleri.*

269.) PEUCER, (*Martin*) wohlverdienter Pastor zu Teuplitz, und Senior der Forstnischen Diœces; als er 50. Jahr, durch GOttes Gnade, in dem Heil. Predig-Amt gelebet hatte, so hatte ihm sein Sohn, Herr M. Daniel Peucer, berühmter Rector zu Naumburg, zu einem Ehren-Andencken dediciret, die von ihm edirte Schrifft: *D. Martini Lutheri* merckwürdiger Send-Brieff von Dollmetschen, mit Historischen und apologetischen Anmerckungen versehen, nebst dessen erläuterten Ausspruch von der Buchdruckerey und Buchdruckern, als ein Beytrag zur dritten Jubel-Feyer, Leipzig, 8. A. 1740., welche Schrifft in des berühmten Herrn Hof-Predigers zu Weimar, Wilhelm Ernst *Bartholomæi*, Actis Historico-Ecclesiasticis, XXIX. Theil, p. 790. recensiret zu finden, daselbst gemeldet wird, daß in dem ersten Theil die Umstände des Send-Briefs mit Anmerckungen enthalten; in dem andern Theil ist eine teutsche Uebersetzung des Briefs zu finden, welchen der alte *Johannes Frobenius* aus Basel den 14. Febr. 1519. an D. *Lutherum* geschrieben, und darinnen den Nutzen der Buchdruckerey bey der Reformation, in Ausbreitung des Evangelii, bezeuget hat, indem er einige Schrifften *Lutheri*, die er gedruckt habe, häuffig nach Franckreich, Spanien und Italien habe schicken müssen, und wie begierig sie überall von den Gelehrten angenommen und gelesen worden. Darauf folgen 1.) einige Zeugnisse *Lutheri*, von dem Nutzen der Buchdruckerey; 2.) eine Ermunterung desselben, zur Christlichen Vorsichtigkeit, Behutsamkeit und Klugheit der Buchdrucker seiner Zeiten, und 3.) seine Warnung wider den unbefugten Nachdruck guter Bücher, nebst seinen Ausspruch von den Vorreden anderer, die auf der Buchführer Ansinnen den Büchern pflegen vorgesetzt zu werden; welchen allen viel schöne und gelehrte Erläuterungen beygefüget sind.

270.) PFAFF, (*Johann Christian*) Sachsen-Gothaischer Inspector über die Land-Kirchen und Schulen, auch Assessor des Ober-Consistorii in Gotha, ward vorhero A. 1674. Cantor in Goldbach, bey Gotha gelegen, nach 5. Jahren Pfarrer in Wahlwinckel, und so ferner in Gräffenhahn. A. 1700. wurde er zur Land-Inspection über die Kirchen und Schulen nach Gotha befördert, und 1709. als Assessor des Ober-Consistorii allda erwählet. Nachdem er nun in das 54. Jahr dem lieben GOTT in dem Kirchen- und Schul-Amt gedienet, und sich den Ruhm einer schönen Erudition und grossen Erfahrenheit in Ecclesiasticis erworben hatte,

wur-

wurde er den 15. Jan. 1728. æt. 79. von dieser Welt abgefordert, wie in Hellers Thüringischen Merckwürdigkeiten, p. 516. gemeldet wird.

271.) PFEFFER, (*Petrus*) war einer der ersten Evangelischen Prediger in der Grafschafft Hohenlohe, welcher anfänglich zu Beuringen, und hernach zu Ingelfingen, über 50. Jahr im Predig-Amt gestanden, und der *Formulæ Concordiæ* auch unterschrieben hat; wie solches auch angeführet stehet in einem gedruckten Schreiben, darinnen dem Herrn Johann Ludwig Wolffen, ehemahligen Hohenlohischen Pfarrer zu Lendsiedel, und dermahligen Hoch-Gräfflichen Hof-Prediger zu Kirchberg, von dessen drey Herren Brüdern zu seiner Hochzeit ist gratuliret worden.

Von *Petro* PFEFFER sind erst genauere Nachrichten eingegangen, daß sein Groß-Vatter, auch Peter Pfeffer, Burger und Bauer zu Neydenau gewesen, und 104. Jahr alt worden, da er A. 1547. gestorben; sein Vatter aber, Gangolph Pfeffer, sey eine Zeitlang Papistischer Pfarrer zu Siglingen gewesen, der jedoch A. 1526. die Evangelische Lehre angenommen, und solche eine Zeitlang in Siglingen bis 1537., sodann zu Unter-Eisesheim, ferner von A. 1540. zu Eberstadt im Würtemberger-Land, bis A. 1548., daran er, ein Jahr nach seinem Vatter, gestorben, beständig geprediget. Dieser *Petrus* Pfeffer aber mußte seine Jugend sehr miserabel zubringen, weil seine Eltern in dem Spanischen Krieg ganz ruiniret worden. Er zog denen Schulen fleißig nach, und suchete seine Erhaltung ostiatim, wo ihm etwas mitgetheilet wurde. Nachdem er zwey Jahr zu Heydelberg studiret, wurde er A. 1552. Collaborator Scholæ zu Wimpffen, und A. 1553. Pfarrer zu Langen-Beutingen, A. 1556. Pfarrer zu Ingelfingen, allwo er A. 1605. den 2. Jun. verstorben, æt. 77. Minist. 52. A. 1554. hatte er nach Ostern Hochzeit gehalten mit Barbara Renzin aus Wimpfen, mit derselben 12. Kinder gezeuget, und 51. Jahr in der Ehe gelebet. M. Johann Pfeffer, der von A. 1602. bis 1615. Superintendent zu Langenburg gewesen, war ein Sohn desselben. Aus einem von ihm selbst verfertigten Aufsatz communicirte solches Herr Diaconus *Wibel.*

272.) PFEIFFER, (D. *Johannes Laurentius*) ein Erffurtischer hochverdienter Theologus, und Prof. Publ. August. Confess., des Evangelischen Ministerii allda Senior, und Pastor Primar. in der Prediger-Kirche, wie auch des Raths-Gymnasii und der Raths-Schule zun Predigern, Prot-Ephorus; hatte das Licht dieser Welt erblicket zu Thüringenhausen, der Schwarzburg-Sondershäusischen Herrschafft zugehörig, den 14. Aug. A. 1662., und wurde den 17. ejusd. zur Heil. Tauf gebracht; dessen Vatter war, *Cyriacus* Pfeiffer, ein Freysasse daselbst, welcher ein frommer GOttesförchtiger Mann gewesen, wie sein hinterlassenes eigenhändig geschriebenes Gebet-Buch bezeuget, darinnen auch einige Predigten enthalten, die er noch in seiner Jugend aufgeschrie-

schrieben hatte; er starb aber frühzeitig, da dieser sein Sohn noch nicht 8. Jahr alt gewesen war, derowegen dessen damahls noch lebende Groß-Vatter, Georg Pfeiffer, gleichfalls gewesener Freysaß allda, denselben in seine Vorsorge genommen, und mit vielen guten Erinnerungen in der Forcht und Vermahnung zum HErrn erzogen hat; der Ur-Groß-Vatter aber hieß auch Georg Pfeiffer, und war Burgermeister in dem Städtlein Weissensee, welcher noch einen Sohn, *Romanum* Pfeiffer, hinterlassen, der auch Burgermeister allda worden, und die Vätterlichen Güter daselbst geerbet, von welchem, in der andern Linie, die noch allda lebenden Pfeiffer abstammen: Der uralte Stamm-Vatter aber hiesse auch Georg Pfeiffer, und war Pastor zu Urleben, von welchem auch noch ein gelehrtes Manuscript vorhanden ist. Die Mutter war eine gebohrne Sengewеinin, derer Vatter, *Pancratius* Sengewein, im 30. Jährigen Krieg, als Lieutenant unter dem König in Schweden, *Gustavo Adolpho*, gedienet hatte; die Groß-Mutter war eine Bruncborstin, derer leiblicher Bruder die Würde eines Ober-Hof-Predigers zu Gotha bekleidet; die Groß-Mutter aber vom Vatter hieß Gertraudt Winterin, und war eine Tochter Herrn M. *Justi* Winters, gewesenen Dom-Dechants zu Rotenburg in Hessen, der aber wegen des Calvinismi aus Hessen weichen mußte, von welchem die jetzo in Groß-Erich florirende Winter abstammen. Und allhie ließ ihn seine liebe Mutter, nach dem Tod des Vatters, 6. Jahr in die Schul gehen, weil sie ein Lehr-begieriges Naturell an ihm verspürte; da er aber einen Stieff-Vatter bekommen, der das Studiren nicht gerne sahe, verursachte er, daß dieser vortreffliche Lehrer nun unter die *Theologos* zu rechnen, welche in ihrer Jugend zu Handwerckern verdinget und *destiniret* gewesen, massen er ihn schon würcklich zum Schneider-Handwerck aufgedungen hatte; da aber sein Meister wahrgenommen, daß er mehr über den Büchern als über seiner Arbeit gelegen, und von dem, was er schon erlernet hatte, nicht gerne was vergessen wollte, so jammerte es ihn selbst, und eröffnete solches seinem Vätterlichen Groß-Vatter, welcher ihn alsobald nach Ebeleben geführet, und von dasigem Rectore des Hoch-Fürstlich-Schwarzburgischen Lycei, Herrn Johann Christoph Kayfern, examiniren und prüfen lassen, der dann ungemeine Natur-Gaben an ihm wahrgenommen, und vor unbillig geachtet, wann er am Studiren sollte gehindert werden: Und als sein Groß-Vatter Anstalt zu seiner Verpflegung gemachet, hatte er ihn sogleich zu seinem Discipel angenommen, und bey dessen Wohlverhalten viel Liebe und Treu an ihm bewiesen; dergleichen auch der dasige Pastor und Inspector, M. Wolffgang *Moschius*, gethan, der ihn in der Theologie und Philosophie unterwiesen; ja die Hoch-Gräffliche Herrschafft selbst hatte viel Gnade auf ihn fliessen lassen, also daß er nach 4. Jahren mit Ruhm die hohen

Schu-

Schulen beziehen konnte, darauf er sich A. 1681. nach Erffurt gewendet, und zwey Jahr die Philosophischen Wissenschafften tractiret, unter dem berühmten Philosopho, M. *Petro Juvet*, de *Universalibus* disputiret, und A. 1682. die Magister-Würde erlanget; da er nun noch eine Zeitlang die Theologos selbiger Zeiten, besonders *Saurmannum*, in Orientalibus, M. Langguth, M. Schencken, D. Haberkorn in Theologie, und andere, gehöret hatte, begab er sich hierauf nach Sondershausen, sich dem Herrn Superintendent, D. Marthen, vorstellig zu machen, erhielte auch die Erlaubniß, vor der Durchlauchtigsten Herrschafft allda, zu Ebeleben, eine Gast-Predigt zu halten, und eine Prob seiner Geschicklichkeit abzulegen. Bezog hierauf die Universität Jena, und wollte weiter nach Wittenberg gehen, bekam aber unvermuthet in seiner Heimat ein Schreiben von Erffurt, daß ihn ein Hoch-Edler Stadt-Rath zu einer Prob-Predigt verlange, worauf er A. 1683. als Pastor Extraordinarius ordiniret wurde, denen bey damahliger contagieusen Zeit krancken Pastoribus Ordinariis zu assistiren; blieb aber nicht lang in solcher Station, sondern wurde bald zu dem vacant wordenen Diaconat in der Barfüsser-Kirche beruffen, welchem Amt er 10. Jahr mit allem Fleiß und Treue vorgestanden. A. 1693. wurde er zum Pfarrer der Gemeinde zu St. Thomæ beruffen, konnte aber solche Stelle, wegen damahliger schlechter Gesundheit, und anderer Ursachen, nicht annehmen; dagegen bekam er noch in eben diesem Jahr eine Vocation zum Diaconat der Gemeinde zum Predigern, welche er nicht ausschlagen konnte, weil ihm dadurch eine Thür zu grosser Erbauung eröffnet wurde, wie er sich dann bey dieser Volckreichen Gemeinde durch seinen Amts-Fleiß auch sehr beliebt machte, und dabey doch die übrigen Stunden zu seinen besondern Studiis gewidmet seyn ließ, dadurch machte er sich würdig, A. 1709. auf der berühmten Universität zu Leipzig, an dem Academischen Jubilæo, den Gradum Doctoris Theologiæ zu erlangen, worauf er auch denen Studiosis Theologiæ und Candidatis Ministerii fleißig Collegia gehalten, sowohl Theologica und Homiletica, als auch über die Kirchen-Historie und Orientalische Sprachen, wodurch viel tüchtige Männer der Kirchen GOttes sind zubereitet worden. A. 1717. wurde er dem Herrn Seniori, D. Sauerbrey, mit dessen Genehmhaltung, als Pastor adjungiret, aber in dem folgenden Jahr, wegen jenes hohen Alters und Unvermögens, als Pastor Primarius der Prediger-Kirche, vorgestellet, worzu er auch A. 1722. das Ephorat des Raths-Gymnasii übernehmen mußte. Endlich erstieg er Anno 1726. die höchste Würde, worzu ein Theologus in Erffurth gelangen kan, da ihm durch die einstimmige Raths-Wahl die Professio Publ. August. Confessionis, das Seniorat und Prot-Ephorie des Gymnasii Senatorii aufgetragen wurde, in welchen wichtigen und schweren Aemtern ihn die Krafft aus der Höhe bis auf diese Stunde gestärcket, und reichlich

ge-

geseegnet hatte. Die sämmtliche Herren SENIORES Ministerii Erffurtensis sind unter dem Jubilæo D. Sauerbrey recensirt zu finden. In den H. Ehestand hatte er sich anfänglich, durch Göttliche Vorsehung, eingelassen mit Jungfer Justina Sophia, einer gebohrnen Melzerin, Herrn D. Melzers, gewesenen Hoch-Gräfflich-Reußischen Leib-Medici in Grätz, und nachmahligen Practici in Erffurth, hinterlassenen Tochter, ist dannenhero auch zu rechnen inter *Theologos Medicorum Generos*; mit welcher er 3. Söhne und 4. Töchter gezeuget, davon die Söhne frühzeitig gestorben, wiewohl der mittelste, M. Rudolph Paulus, als schon Ministerii Candidatus; die Töchter aber sind, durch Göttliche Vorsehung, wohl versorget worden, als eine an Herrn M. Christian *Crassium*, Pastorem zu Allerstedt, und der Heldrunger Superintendur Adjunctum, die aber auch frühzeitig verstorben; die 2. an Herrn Peter Carthauß, Schön-Färbern in Erffurth; die 3. an Herrn M. Heinrich Nesern, Pfarrern zu Bussleben und Urbich; und die 4. an Herrn Johann Martin Röschen, Pfarrer zu Kühnhausen und Tiefenthal. Als er aber A. 1700. in den Wittwer-Stand gesetzet wurde, hatte er sich zum andernmal gegattet mit Frau Susanna Christiana, verwittibten Hennin, gebohrnen Moritzin, durch welche ihm der liebe GOtt auch 5. Kinder beschehret, welche aber meistens in ihrer Kindheit verstorben, bis auf einen Sohn, Herrn Johann Christoph, welcher anfänglich das Studium Juridicum erwählet, aber auf des Herrn Vatters Rath und Willen sich der Theologie ergeben, und schon A. 1728. als Pastor Non. Adj. und des Ministerii Assessor, in das H. Predigt-Amt gelanget, wobey der Herr Vatter das seltene Vergnügen gehabt, daß er, als Senior, solchen seinen Sohn zu seinem Collega an der Prediger-Kirche ordiniret; die Tochter aber, Frau Martha Christiana, ist an Herrn D. Johann Wilhelm Albrecht, Med. Prof. P. und Land-Physicum des Erffurthischen Territorii, verheyrathet, und diese beede Geschwistere A. 1730. an einem Tag und Stunde in der Prediger-Kirche zugleich copuliret worden, derowegen dieser Theologus auch unter die *Sacerdotes Medicorum Soceros* gehörig, davon P. II. p. 176. eine Reflexion befindlich ist.

Ob es nun schon diesem Herrn Seniori hierbey an leiblicher Freude und Vergnügung nicht gemangelt hat, also hat es ihm auch an leiblichen Trübsalen nicht gefehlet, sondern wahr befunden: In der Welt habt ihr Angst! darunter absonderlich die schmerzlichen Beschwerungen von dem Malo hypochondriaco billig zu rechnen, die ihm vom 28. Jahr an, bis in das 40. hefftig zugesetzet haben, welche Zeit er in beständigen Beängstigungen und fürchterlichen Impressionen, ja auch nicht ohne geistliche Anfechtungen, zubringen mußte, also daß der damahlige Herr Senior, D. Breithaupt, ihn offt darinnen gestärcket und aufgerichtet hatte: Doch diente solches zeitliche Lei-

den

den auch darinnen zu seinem Besten, daß ihm die Welt, mit allen ihren Ergötzlichkeiten, davon er nicht die geringste Vergnügung geniessen konnte, gänzlich verleitet, hingegen das Vertrauen zu GOTT immer desto stärcker erwecket wurde, darüber er ein so zartes Gewissen bekommen, daß er auch über das geringste Wort in Unruhe konnte gesetzet werden; wie ihm dann auch dieser Zustand zu vielen erbaulichen Gedancken Gelegenheit gegeben, davon das schöne Buß-Lied in dem Erffurthischen Gesang-Buch, No. 267. p. 301.: Ich komm, O JESU, hier vor deine Gnaden-Thür, ꝛc. eine gesegnete Frucht gewesen. Endlich verfiel er noch in eine sehr harte Kranckheit, dadurch er ganz ausgezehret wurde, daß jedermann ihn schon vor verlohren schätzete; da aber die Kranckheit ihren höchsten Grad erreichet hatte, traumte ihm, als ob der Prophet Jeremias zu ihm gekommen, und diese Worte gesprochen: Du sollt nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werck verkündigen! worauf er erwachte, und solches denen Anwesenden erzehlte, die es aber, nebst dem Medico, vor eine Verwirrung des Haupts gehalten; allein es hatte sich doch von der Zeit an sein elender Zustand dergestalt gebessert, daß er nicht nur völlig wieder gesund, sondern auch das beschwerliche hypochondrische Malum durch solche Kranckheit dermassen gehoben worden, wie ihm der ältere Herr Hof-Rath Juch solches vorher schon prognosticiret hatte, daß es hernach, wenn es sich gleich bisweilen noch gereget, doch keine Krafft mehr gehabt wieder auszubrechen, dahero dieser theure Theologus in seinem Alter bishero eine dauerhaffte Gesundheit genossen. Seine Fata von Jugend auf, und was ihm Zeit seines währenden Amts begegnet, hat er in ein besonder Buch aufgezeichnet, darinnen die Seinigen die wunderbaren Führungen GOttes an seiner Person finden werden. Vielleicht kommet dasselbe alsdann besonders zum Vorschein, weil hierdurch die Ehre des grossen GOttes, und die Erbauung des Nächsten am allermeisten pfleget befördert zu werden. Nachdem nun derselbe A. 1733. den 17. Aug. am XII. Sonntag post Trinit., als an seinem Tauf-Tag, der A. 1662. auch auf diesen Sonntag gefallen war, und daran er A. 1683., vor 50. Jahren, seine erste Amts-Predigt gehalten hatte, durch GOttes Gnade sein Priesterliches Amts-*Jubilæum* erlebet hatte, hat er solches auch in der Prediger-Kirche offentlich feyerlich begangen, worzu ihm nicht nur seine sämmtliche Kinder und Anverwandte in einer schönen Cantata über die Worte Davids, Psal. LXXII, 18., sondern auch das sämmtliche Ministerium Aug. Confessionis, in einem besondern Carmine gratuliret, darinnen gemeldet wurde, daß es dem berühmten Ministerio in Erffurth zwar an solchen Seltenheiten nicht mangle, indem in kurzer Zeit auch Herr M. Büchner und Herr M. Richerbach, welche auch besonders hierinnen beschrieben stehen, gleiche

Gnade von GOtt gehabt; doch wäre Herr D. Pfeiffer der einzige Herr Senior, der zu solcher Glückseeligkeit bisher gelanget sey: Ingleichen hat Herr Johann Michael Langguth, wohlverdienter Diaconus an der Prediger-Kirche, das rare Alter, derer funffzig Jahr im Predig-Amt stehenden Lehrer, bey diesem erfreulichen Priester-Jubilæo, in einem besondern Carmine, vorgestellet, der aber sint der Zeit den 20. Jun. 1739. seelig verstorben, dem Herr D. Pfeiffer noch die Leich-Predigt gehalten. Vid. *Acta Histor. Eccles.* P. XX. p. 305. Dieser grosse Theologus hatte erst kürzlich die grosse Freude gehabt, daß dessen Herr Sohn, der bisherige Assessor des Evangelischen Ministerii in Erffurth, Pastor bey der Kirche St. Johannis, und des Evangelischen Raths Gymnasii- und Waysen-Hauses Inspector, Herr Johann Christoph Pfeiffer, in dem Jahr 1740. die Doctor-Würde von der Theologischen Facultät zu Jena erlanget, da er den 24. May, unter dem Præsidio des Herrn Kirchen-Raths, D. *Jesaiæ* Friederich Weissenborns, seine Inaugural-Disputation, de *Divinitate Spiritus S. contra Pnevmatomachos*, gehalten, auch die Doctor-Predigt am Sonntag Cantate in der Stadt-Kirche, und die Lectiones Cursorias, auf die Lehre vom Heiligen Geist gerichtet; wie in denen *Actis Historico-Ecclesiast.* XXIIIten Theil, p. 827. die Nachricht gegeben worden. Conf. etiam *Motschmanni Erfordia Literata continuata*, p. 588. Dieser hochverdiente Theologus hat an dem Neuen Jahrs-Tag, 1743. sein Jubilæum Ministeriale in dieser streitenden Kirche auf Erden beschlossen, und ein neues Jubilæum in dem neuen Jerusalem bey der triumphirenden Kirche angetretten; an dessen Stelle der Pastor zu St. Andreæ, Herr M. Johann Heinrich Bohne, von einem Hoch-Edlen Rath Aug. Conf. als Senior und Prof. Theologiæ einmüthig ist erwählet worden, wie die gelehrten Bayreuth. Auszüge dieses Jahrs, No. XVIII. p. 72. berichtet haben.

273.) PISTORIUS, (*George*) Freybergischer Pfarrer zu Klein-Hartmannsdorff, gebürtig von Ilmenau, allwo sein Vatter, *Johannes Pistorius*, Stadt-Richter gewesen. Er war vorhero Pfarrer zu Langenau, und von 1655. an zu Klein-Hartmannsdorff, woselbst er den 8. Sept. 1675. æt. 82., seines Amts im 50sten Jahr, gestorben, dessen hinterlassene Wittib ihm in der zehenden Woche in die Ewigkeit nachgefolget. Vid. M. Wiselischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 386. coll. 405.

274.) PLACETTE, (*Johannes la*) ein berühmter Reformirter Theologus, hatte zu *Pontac* in Bearn, allwo sein Vatter Prediger war, den 19. Jan. A. 1639. das Licht erblicket, zeigte von Jugend auf einen grossen Eifer zum Studiren, und da er sich der Theologie gewidmet, brachte zu *Montauban* es in kurzen so weit, daß er 1660., im 21. Jahr seines Alters, zu einem Prediger zu *Orthes* ordiniret ward. Vier Jahre darauf kam er nach *Nay* in Bearn, allwo er bis 1685. blieb. Die Hochachtung, so er sich durch seine Frömmigkeit, Verstand

stand und grosse Gelehrsamkeit erworben hatte, verursachte, daß man ihn nach *Charenton* mit Nachdruck zum Prediger verlangte. Allein so vortheilhafftig auch dieses von ihm geweſen wäre, so komte er sich doch nicht entschliessen, seine Kirche zu *Nay* zu verlassen, allwo er geliebet, hoch geachtet und geehret wurde, wie es ein Mann von solchen Meriten verdienet. Als aber das Edict von Nantes Anno 1685. aufgehoben wurde, gieng er ausser Landes; doch war ihm sein Ruhm schon zuvor gekommen, und der Chur-Fürst von Brandenburg, dem solcher nicht unbekandt war, that ihm die Ehre, ihm eine Vocation nach Königsberg in Preussen anzubieten; Allein als er nach Berlin kam, bat sich die Königin in Dännemarck ihn vom Chur-Fürsten aus vor die Französische Kirche, welche sie zu Coppenhagen aufrichtete, und darzu einen Prediger brauchte, der alle nöthige Qualitäten hätte, einem so schweren Amte, wie dieses war, wohl vorzustehen, eilte auch, allen andern Vorschlägen, damit er sich einlassen könnte, vorzukommen, und ihm eine Vocation zu übersenden, welche er mit allem Respect und Erkäntlichkeit, die man einer so frommen Königin schuldig war, annahm, und diese Stelle 1686. antratt, auch bis 1710. verwaltete, da er wegen Alters sein Amt nicht mehr verrichten kounte. Als man zu Kilkenn in Irrland eine Universität aufrichten wollte, wurde er zum Profeſſor dahin beruffen, er wollte aber das Predigt-Amt, dem er sich einmahl gewidmet hatte, nicht fahren lassen, und schlug daher diesen Beruff aus. Zu Coppenhagen blieb er bis 1711., da er die Königin, wegen der daselbst eingerissenen Pest, nach Oldenburg begleiten mußte. Anno 1712. schickte ihn die Königin nach Holland, daß er 2. Priester zur Französischen Kirche nach Coppenhagen holen sollte, welches er auch gethan. Da aber die Königin, als die Pest wieder nachgelassen hatte, seine Zuruckkunfft nach Coppenhagen verlangte, wollte er die beschwerliche Reise, Alters wegen, nicht noch einmal wagen, erhielt auch, auf sein Bitten, von der Königin nicht allein, daß er bis an sein Ende in Holland bleiben möchte; sondern die Königin versprach ihm auch seine jährliche Besoldung, dem ungeachtet, bis an sein Ende, wiewohl er nicht mehr denn einen Theil davon annehmen wollen. Er hielt sich also 2. Jahr lang im Haag auf, und begab sich darauf nach Utrecht zu seiner Tochter und Eydam, allwo er auf Verlangen der Französischen Prediger ihrem Synodo beywohnte. Weil er nachgehends auf dem Lande wohnen, und daselbst sein Leben beschliessen wollte, miethete sein Eydam ein schönes Haus, 2. Meilen von Utrecht; allein er starb, ehe er sich noch dahin begeben konnte, nach einer viertägigen Kranckheit, den 25. Apr. 1718., nachdem er das 80. Jahr seines Alters, und das 58. seiner Kirchen-Dienste erreichet hatte. Seine zahlreiche Schrifften sind überall bekandt, öffters aufgeleget, und in andere

Sprachen zum Theil übersetzet worden. Darunter sind: *Traité de l'orgueil; Nouveaux Essais de Morale; Observationes Historico-Ecclesiasticæ, quibus eruitur veteris Ecclesiæ sensus circa Pontificis Rom. potestatem in definiendis fidei rebus; La Mort des Justes; Traité de la Conscience; Traité de la Restitution; Divers Traitez sur les matieres de Conscience; Dissertatio de insanabili Ecclesiæ Romanæ Scepticismo; Traité de la Foi divine; La Communion devote; Traité de l'Autorité des Sens contre la Transubstantiation; Traité des bonnes Oeuvres en general; Reflexions Chrétiennes sur divers Sujets de Morale; La Morale Chrétienne abregée*, welche er selbst vor die beste unter seinen Schrifften gehalten hat, und andere mehr. Wie er denn auch mit denen Herren *Bayle*, *Joncourt* und *Naudé* Streit-Schrifften gewechselt hat. Er hat noch verschiedenes in MSto hinterlassen, welches an seinen Bruder, einen Prediger in Irrland, überschickt worden, damit er es drucken liesse, wenn er es vor dienlich hielte. Darunter ist ein starckes Werck von den Streitigkeiten mit Papisten, sonderlich von der Infallibilität der Kirchen, welches einen Folianten austrägt. Es ist auch nach seinem Tode heraus kommen: *Avis sur la maniere de precher*, und *Traité sur la Justification.* Vid. *Bibliotheca Brem.* Classf. III. Fascic. VI. p. 1106. sq. Neue Zeitung von gelehrten Sachen, An. 1718. p. 457. und An. 1721. p. 414. sq.; *Memoires de Trevoux* An. 1719. m. Avril, n. 4.; Fortges. Sammlung von A. und N. Theologischen Sachen, A. 1723. p. 117. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 594. So hat auch *Daniel Broussard*, Prediger zu Lopickerkapel, dessen Leben seiner aus dem Französischen übersetzten *Verhandeling van de Wedergeringe*, Dordrecht, 1722. 8. vorgesetzt.

275.) POLL, (*Johannes*) Churs Sächsischer Pastor zu Lüptitz und Zschorna, im Stiffte Wurzen, von Wittstock aus der Marck gebürtig, ward A. 1678. Substitutus, 1693. aber Pastor, und starb 1728. den 4. Nov. im 50. Jahre seines Amtes, nachdem ihm 1707. *Ferdinandus* Jahn, und nach dessen in eben diesem Jahre erfolgten Absterben, 1713. sein nachmahliger Successor, Esaias Wagner, von Hohenstein aus Meissen, substituiret worden war. Vid. Schörtgens Historie der Stadt Wurzen, p. 764. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, Suppl. VI. p. 257. & Suppl. VII. p. 324.

276.) POLLICHIUS, (*Paulus*) hat seinem GOtt und dessen geheiligten Gemeinden zu Lübben, Tauche und Grossen-Rietz, in der Nieder-Lausitz, 53. Jahr in dem heiligen Predigt-Amte gedienet. Vid. L. *Zachariæ Bresch Concio fun. ipsi habita*, und Hanitschens Erstes Sendschreiben von den Predigern der Oschatzer *Ephorie*, p. 76.

277.) POLYANDER *a Kerchoven*, (D. *Johannes*) ein berühmter Reformirter Theologus, war zu Metz, allwo sein Vatter zu der Zeit ein Prediger war, A. 1568. aus einem vornehmen Geschlechte gebohren, studirte zu Bremen, Heydelberg und Genf, ward hierauf im 20. Jahre seines Alters zu Dordrecht Pastor, promovirte hernach in Doctorem Theologiæ, und

und war in die 35. Jahr Professor Theologiæ auf der Universität Leyden, allwo er 8. mal zum Rectore Magnifico erwählet worden, und in die 23. mal Præses in dem Niederländischen Synodo gewesen, endlich aber A. 1646. den 4. Febr. æt. 78. & Minist. 58. gestorben ist. Er schrieb *Theses Logicas atque Ethicas; Responsionem ad interpolata Anastasii Cocheletii Sophismata; Judicium de Coma & Vestium usu & abusu; Concertationem Anti-Sociniana; Syntagma Exercitationum Theologicarum; Miscellaneas Tractationes Theologicas; De cautione adhibenda ad controversias ecclesiasticas recte dijudicandas & dirimendas; De SS. Theologiæ nobis in verbo Dei revelatæ præstantia & certitudine; De existentia Jesu Christi essentiali & gloria divina contra Crellium; Harmoniam Locorum S. Scripturæ invicem discrepantium;* und einige Disputationes, übersetzte auch *Andreæ Demetrii Historiam de Græcorum ortu & interitu* aus der Niederländischen in die Französische Sprache. Vid. *Freheri Theatr.* f. 484. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 618.

278.) PRESCHER, (*Augustinus*) ist in die 51. Jahr Pastor zu Rötzschenbroda, unter der Superintendur Dresden, gewesen. Vid. Hanitschens drittes Sendschreiben, p. 287. Seit 1730. ist Herr M. Gabriel Gottlob Berisch, Dresd. an diesem Orte Pastor, welcher seinem im Nov. gedachten Jahres verstorbenen Antecessori, M. Caspar Astern, 1729. substituiret worden.

279.) PRZELAUSIUS, (*Thomas*) war ein Vorsteher oder Antistes der Böhmischen und Mährischen Kirche, welcher in des letzten Bischoffs derselben, Johann Amos *Comenii*, Kurzgefaßten Kirchen-Historie der Böhmischen Brüder, *editionis Schwabac.* 1739. p. 61. in der nota (*) angeführet wird, daß er sein Amt 51. Jahr treulich besorget habe, und in dem ersten heilsamen Reformations-Jahr des seel. D. Martin *Lutheri*, A. 1517. mag verstorben seyn, indem ihm A. 1518. *Lucas Pragensis* war nachgefolget, zu welcher Zeit, nach ausgestandenen schweren Verfolgungen, die Anzahl der Kirche in Böhmen und Mähren wieder sehr zugenommen, ob es ihnen schon an innerlichen und äusserlichen Widersachern nicht fehlete. Diese Kirche rühmete sich nun, daß sie von Zeiten der Apostel Christi her die wahre Evangelische Lehre und Religion rein und lauter behalten habe, auch mitten unter den dickesten Finsternissen des Pabstthums, und unter denen schwersten Verfolgungen der Römischen Bischöffe, also daß ihrer gar viele ihr Leben darüber lassen, und ihre standhaffte Bekänntnisse der Göttlichen Wahrheit mit ihrem Blut besiegeln mußten, wie aus der Hußitischen Historie zur Genüge bekandt ist, ohnerachter sich alle Pforten der Höllen wider sie geregt hatten, so hätten sie solche doch nicht überwältigen können. Der seel. D. *Lutherus* hatte anfänglich auch einen Abscheu vor ihnen gehabt, bis er ihre Glaubens-*Confession* gelesen, die sie dem Glorwürdigsten Marggraffen GEORGEN zu Brandenburg überreichet, darauf er sie nicht allein in ihrem Eyfer gestär-

stärcket, sondern auch offentlich gerühmet hatte, daß sie es in der Kirchen-*Disciplin* viel weiter gebracht, als er es mit seiner Reformation hätte bringen können. Es ist oben unter dem Jubilæo *Jablonsky* bereits etwas von dieser Böhmischen und Mährischen Gemeinde gemeldet worden, insonderheit, daß der Herr Graf von Zinzendorff eine dergleichen Gemeinde zu Herrnhut aufgerichtet, und sich zu einem Bischoff derselben ordiniren lassen, welche auch eine Mährische Brüderschafft heissen soll: weil sie aber ein Mischmasch von allen Religionen ist, so hat sie in der Evangelischen Kirche noch keine Approbation gefunden; dessen ungeachtet suchet dennoch der Herr Graf dieselbe nicht nur in dem ganzen Römischen Reich auszubreiten, und aller Orten, wo er hinkommet, seinen Saamen auszustreuen, sondern hat sich auch dermahlen in die entferneten Theile der Welt, bis nach West-Indien, begeben, daselbst solche Gemeinden zu gründen. In hiesiger Nachbarschafft haben wir eine dergleichen Versammlung in dem Steicher-Wald und der Castellischen Grafschafft zu Rehweiler. Unweit Franckfurt findet sich eine solche Gemeinde zu Marienborn; und in Franckfurt selbst hatte sich ein ziemlicher Anhang hiervon gesammlet gehabt, darinnen Zimmerleute, Schuster, und andere Handwercker, zu Aeltesten, Lehrern und Auffsehern sind erwählet und bestellet worden. Es lebet aber daselbst ein gelehrter Mann, Herr Andreas Groß, der ehemahlen bey dem Königlich-Schwedischen Residenten Hofmeister und Informator der jungen Herrschafft gewesen war, welchen sie anfänglich vor ein fürnehmes Mitglied ihrer Gemeinschafft gehalten, der aber von geübten Sinnen und tieffer Einsicht seyn mag, von welchem A. 1740. ein vernünfftiger und unpartheyischer Bericht an einen guten Freund, über die neu aufkommende Herrnhutische Gemeinde, ist verfasset worden, der nachgehends, ohne sein Wissen, ist in den Druck gekommen, aber einigem Widerspruch ist unterworffen gewesen; darauf folgte eine Gegen-Antwort auf Herrn Jonas Paul Weissens Antwort-Schreiben an Herrn *A. G.* in Franckfurt, A. 1741., allwo p. 55. ein bedencklicher *Sentenz* aus dem Rath der Wächter ist beygefüget worden. Hierüber hat sich Herr Graf von Zinzendorff selbst gemachet, und eine Erklärung deßwegen an den Tag geleget, darauf Herrn *A. G.* letzte Antwort auf die sogenannte Erklärung des Herrn Grafen, mit einigen merckwürdigen Beylagen, A. 1742. gefolget ist, in welchen Schrifften die vielen Fehler dieser Herrnhutischen Gemeinde gründlich beschrieben stehen. Der berühmte Straßburgische Theologus, Herr D. Frörreisen, der sich bishero unter allen am meisten hierwider gesetzet, hat über das obgedachte Send-Schreiben auch eine höchst-nöthige und wohlgemeynte Warnung vor der heut zu Tag *grassirenden* Zinzendorffischen Seelen-Pest, A. 1742. heraus gegeben, welcher eine besondere Disputation,

tion, *de temeraria provocatione ad primitivam Ecclesiam*, und eine Oration, *de Charlataneria Theologorum*, beygefüget sind. So hat er auch eine Vorrede gemachet zu des Herrn Christian Moritz Kromayers *Hodomoria Zinzendorffiana*, oder Anmerckungen über den Inhalt der zu Berlin gehaltenen Zinzendorffischen Reden; ingleichen über eben desselben Kromayers genaue Untersuchung und gründliche Widerlegung der David Nitschmännischen, oder vielmehr Zinzendorffischen, Probe eines Lehr-Büchleins, vor die sogenannten Brüder-Gemeinden; wie auch den in dem Herrn Grafen von Zinzendorff wieder auferstandenen Schwenckfeld. Zu wünschen wäre es, daß solche Zerrüttungen in der Evangelischen Kirche nicht vorgegangen wären, so würden wir deswegen von denen widrigen Glaubens-Genossen keinen Vorwurff leiden dörffen.

280.) PUSCHMANN, (M. *Laurentius*) ein Evangelischer GOttes-Gelehrter in Schlesien, wurde A. 1653. den 20. Jun. zu Lissa, in Groß-Pohlen, gebohren. Sein Vatter ist, Peter Puschmann, alter Bürger und Kirchen-Vorsteher daselbst, die Mutter aber Ursula Heinzin gewesen. In seiner Kindheit hat er, bey Einäscherung der Stadt Lissa, schon nach Görlitz flüchten müssen, woselbst er auch in den Jünglings-Jahren auf dem Gymnasio, unter *Christ. Funccio*, und hernach auf dem Elisabeths-Gymnasio zu Breßlau unter D. *Acoluto*, *Viccio*, *Hanckio*, &c., in Studiis Scholasticis schöne Progressen gemacht, bis er A. 1672. Universitäten besuchte. Seine Studia Academica hat er zu Jena unter *Musæo*, *Niemanno*, *Bechmanno*, *Frischmuthо*, *Bosio*, *Erh. Weigelio*; Zu Leipzig aber unter *Scherzero*, *Alberti*, *Oleario*, *Jac. Thomasio*, *Cypriano* und *Carpzovio* getrieben, auch etliche mal öffentlich disputiret, bis er A. 1675. zu Jena Magister worden. L. *Val. Alberti* recommendirte ihn, seines Fleisses und Geschicklichkeit wegen, 1676. nach Torgau, an D. Paul Hoffmann, Superintendenten daselbst, dessen Jugend er treulich informirte, bis er daselbst zu öffentlicher Beförderung gelangte, und 1680. Conrector wurde: Allein 1681. rufften ihn die Lißner nach Hause zum Diacono, wohin er sich, nach seiner zu Wittenberg von dem hochberühmten General Superintendenten, D. *Abrah. Calovio*, erhaltenen Ordination begab, nach der Zeit Archi-Diaconus und Sub-Senior wurde, und, aus Liebe zu seiner Vatter-Stadt, das ihm, nach D. *Hoffmanns* Tode, (der indessen nach Thoren gekommen) unter der Hand angetragene Seniorat in Thoren ausschlug. Als aber Lissa noch einmal in einen Aschen-Hauffen verwandelt, und bey den Pohlnischen Kriegs-Unruhen durch die Russen abgebrannt wurde, nahm er den Beruff nach Brieg in Schlesien zum Diac. Primario bey der A. 1707. geschehenen Wieder-Besetzung des Evangelischen Ministerii an; wurde auch bald darauf Assessor des Königlichen Consistorii daselbst, und nach dem Tode des Superintendenten, Martin Beers, A. 1721. Pastor bey der Stadt-Pfarr-Kirche, oder St. Nicolai,

colai, endlich 1727. Superintendens im Fürstenthum. Zur Ehe hat er 1681. M. Samuel Hentschels, Gen. Senioris in Groß-Pohlen, und Evangelischen Predigers zu Lissa, einzige Tochter, Annam Sophiam genommen, und mit derselben bis 1724. in höchst-vergnügter Ehe gelebet. Durch GOttes Seegen sind ihm 8. Kinder beschehret worden, davon Herr Samuel Laurentius Puschmann, letzlich zu Lissa Archi-Diaconus gewesen, und 1723. gestorben; Herr Johann Christoph Puschmann ist ebenfalls Diaconus daselbst worden; Herr *Petrus Eusebius* und Herr *Christianus Ambrosius* Puschmann sind Kauff- und Handels-Leute in Brieg und Lissa. Die 3. Töchter sind an Prediger verheyrathet worden, und hat die älteste, Rosina Sophia, erstlich Herrn Martin Kellern, Past. in Schmiegel, hernach Herr Samuel Rartschern, Past. in Kerzen, gehabt. Die mittlere, Johanna Theodora, welche 1723. gestorben, ist an Herrn Gottfried Heinrich Kummern, Pfarrern zu Frauenhayn, verheyrathet gewesen. Die jüngste aber hat Herrn Johann Caspar Lesseln, der, als des Jubilæi nächster Collega, demselben im Pastorat succediret ist, zur Ehe. Zu Torgau hatte er die Pest, und in denen Pohlnischen Kriegs-Unruhen viel Drangsal und Brand ausgestanden, auch sehr offte flüchten müssen, so gar in geänderter Kleidung. Seine letzte Kranckheit war ein harter Catharr, daran er A. 1734. den 12. Jan. Vormittage gegen 11. Uhr, bey den erbaulichsten Reden, und recht Theologischen Bezeigungen, im HErrn entschlieff, und sein Leben mit 80. Jahren, 6. Monaten und 8. Tagen beschlöß. Sein Amt hat er 53. Jahre mit vielem Seegen, und unter allgemeiner Liebe und Hochachtung, geführet; Sein Amts-Jubilæum aber 1731. den 22. Apr. in der Stille begangen. Seine Schrifften bestehen in unterschiedlichen Casual-Predigten, die er sonderlich bey solennen Leichen-Begängnissen gehalten. Vid. Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, A. 1734. p. 394. sqq.

Q.

281.) QUELLMALTZ, (*Elias*) Chur-Sächsischer Pastor zu Kupperosdorff, in der Bornischen Inspection, gebohren zu Geithen, A. 1663. den 31. Oct., ward zu diesem Pfarr-Amte 1686. beruffen, begieng 1736. Festo Johannis Bapt. sein Amts-Jubilæum, und lebete noch im 1738sten Jahre, unter Göttlichen Seegen, bey guter Gesundheit, nachdem ihm 1729. sein Sohn, Herr Christian Gotthelff Quellmalz, und nach dessen anderweitigen Beförderung zum Pastorat nach Groß-Zschepa, unter dem Stiffte Wurzen, 1733. Herr Christian Wolff, von Wurzen, substituiret worden. Er ist ein Schwieger-Vatter zweyer Priester worden, Herrn *Theodori* Rollens, Pastoris zu Breitenhayn und Pröß-dorff, und M. Johann Heinrich Hertels, Pastoris zu Rositz, beyderseits in der Altenburgischen Inspection, von welchen der Letztere 1736. gestorben.

R.

282.) RAMUS, (*Johannes Georg*) Archi-Diaconus zu Borna, gebohren zu Tschopa in Meissen, A. 1663. den 17. Julii, hatte A. 1738. der Schulen und Kirchen in Borna schon 52. Jahr gedienet, und erweisete daselbst annoch seinen Fleiß und Treue. Denn nachdem er seine Studia auf der Thomas-Schule und Universität zu Leipzig getrieben, ward er in Borna 1686. Cantor, nachmahls Rector, sodann 1709. Diaconus, und 1721. Archi-Diaconus. Vid. *Iocanders* geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 134. Nebst ihm stunden damahls an der Kirche zu Borna, Herr D. Carl Gottfried Zapffe, als Pastor und Superintendens, und Herr M. August *Theodorus* Hofkunze, als Diaconus.

283.) RANDULFIUS, (D. *Nicolaus*) zu seiner Zeit der älteste Theologus, Bischoff und Doctor Theol. in Dännemarck und Norwegen, war gebohren zu Roeskild, A. 1629., studirte zu Coppenhagen, und reisete durch Deutschland, Holland, Franckreich und Italien. Als er wieder heim kam, wurde er erstlich Pastor und Probst zu Riöge in Seeland, darnach an der heiligen Geist-Kirchen in Coppenhagen Pastor, und letzlich 1666. Bischoff zu Bergen, in Norwegen, welchem letztern Amte er allein 45. Jahr vorgestanden, überhaupt aber weit über 50. Jahr GOtt in der Kirche gedienet, als er 1711. am Himmelfahrts-Tage, æt. 82. starb. Er hat de Resurrectione Christi geschrieben, und einige Leichen-Predigten drucken lassen. Vid. Unsch. Nachr. A. 1707. p. 527. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 715.

284.) RAUCH, (*Johannes*) Diaconus zu Gingst, auf der Insul Rügen, ein Thüringer, gebohren A. 1620., præceptorirte Anfangs in gedachtem Rügen, und weil er sowohl wegen seines frommen und stillen Wandels, als seiner Fertigkeit im Singen, und gar penetranten Stimme im Predigen, sich recommendirte, so vocirte ihn der Præpositus in Gingst, M. Johann von Eßen, A. 1651. zu seinem Diacono. In diesem Amte ließ er sich sonderlich das Schul-Wesen sehr angelegen seyn, und unterwieß die Jugend fleißig im Catechismo. Nachdem er einige Jahre in cœlibatu gelebet, heyrathete er eine Tochter des Pastoris zu Landow, Jacobi Neumanns, mit welcher er über 50. Jahr gar einig und vergnügt gelebet; und ward sein Ehe-Bette von dem Allmächtigen mit 2. Söhnen und 6. Töchtern geseegnet, von welchen Letztern die dritte, Judith, seinem Diacono Substituto, Johann Heinrich Wüsten, einem Westphälinger, A. 1704., da er ihn im 53sten Jahre seines Ministerii bekommen, ehelich beygeleget, die übrigen drey aber an Prediger auf dem Lande in Mecklenburg verheyrathet worden. In der geraumen Zeit, da er zu Gingst seinem heiligen Amt abgewartet, hat er bisweilen manche Widerwärtigkeit auszustehen gehabt, insonderheit bey dem feindlichen Uberfall der Dänen, die Anfangs sehr unfreundlich mit ihm umgien-

giengen. Dem ungeachtet verrichtete er das Amt zu Gingst alleine, weil sich der Præpositus in Stralsund aufhielte, und daurete aus, bis das Kriegs-Ungewitter sich geleget hatte. Er war mit seinem gegenwärtigen Zustande so vergnügt, daß, als man ihm Hoffnung machte, ihn zu einem gewissen Pastorat zu befördern, er solches nicht verlangte, sondern viel lieber in seiner Station verbleiben wollte; in welchem Zustande er auch 1706. noch gelebet hat. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 307. sq.

285.) RAUMERUS, (*Georg*) war Reformirter Kirchen-Rath, Hof-Prediger und Superintendens zu Dessau, und auch ein Jubilæus in Ministerio worden, welchem zu Ehren in der Kirch-Mauer der Stadt-Kirche zu St. Mariæ in Dessau, Südwärts nächst der Kirch-Thür, zur rechten Hand, ein Monument ist aufgerichtet worden, an welchem oben sein Bildniß, mit einem grünen Lorbeer-Cranz umgeben, über dem 3. Sterne, darneben auf jeder Seite ein Engel, und drunten ein gleichsam ausgebreitetes Aulæum oder Umhang, mit güldener Sonne und Ceder-Trauben befindlich; in der Mitte dieses Tuchs stehet eine Pyramide, auf derselben aber ein Creutz, woran ein rauchendes Thuribulum hänget, mit der Bey-Schrifft: *Pereundo nomen honorat.* Unten aber am Fuß der Pyramiden:

Sancta quies animæ, cineres gaudete sepulti!

Hernach ist folgende Auf-Schrifft zu lesen:

Memoria benedicta
Anno integritatis imperterritæ 1691.
Georgii RAUMERI,
Qui à Crucifixo e Bojis Palatinis missus
Ad Ecclesiam Anhaltinam
Dessaviensis Diœcesis Præsul:
Multis ad Justitiam perductis,
Post LV. Ministerii Sacri annos
Intravit ovans in gaudium Domini,
Anno Christi LXXXXI. d. XXI. Maji,
Ætatis vividæ Suæ LXXXI.
Patr. Opt. prope Tritavi Materni mon. h. p.
C. V. R.
FRIDERICUS AMADEUS A RAUMER,
Serenissi. Domus Anhalt. Ducum Sax.
Angr. & Westph.
Consil. Status & T. T. tertium ad Leopold.
Imperat. Legat.
Ex MSto Grundmanniano.

286.) RAUTENSTENGEL, (*Johannes*) von Cala gebürtig, Fürstl. Sächsischer Pfarrer zu Neusitz, in der Orlamündischen Inspection, dienete erstlich 8. Jahr, von A. 1603. an, in der Schule zu Reinstädt, ward sodann 1611. zu Neusitz des alten Martin Röhrs Substitutus, welchem er auch 1613. succedirte, und 1657. den 24. Dec., im 79. Lebens- und 54. Amts-Jahre, welche Zeit er in der Schule und Kirche zugebracht hat, seelig starb. Vid. *Læberi Histor. Eccles. Ephor. Orlamund.* p. 327.

287.) REBHAN, (M. *Caspar*) General-Superintendens zu Eisenach, dessen Vatter, M. Nicolaus Rebhan, der ihn mit Dororheen, gebohrnen Kellnerin, gezeuget hatte, eines Müllers in Heinersdorff, Peter Rebhans, Sohn gewesen, 1626. (nicht 1624., wie im Gelehrten-Lexico stehet)

het) den 14. Aug. in gleicher Station an der Pest gestorben, und dennoch in der St. Nicolai-Kirche zu Eisenach begraben worden, und ausser diesem Jubilæo noch 2. gelehrte Söhne, D. Johann Rebhan, des Collegiat-Stiffts zu St. Thomæ in Straßburg Præpositum, Hoch-Fürstlich-Pfalz-Spanheimischen und anderer hohen Stände Geheimden-Rath, Com. Pal. Cæs., wie auch Profess. Codic. & Feudal., und M. Johann Nicol. Rebhan, Vicarium in Eißfeld, hinterlassen. Er wurde zu Hilpershausen, A. 1606 den 24. Maji, gebohren, und begab sich, nachdem er zu Hause wohl informiret worden, auch zu Eisenach unter M. Valentin Weinrichs Information in Artibus & Linguis einen guten Grund geleget, 1623. auf das Gymnasium nach Coburg. Nach des Vatters Tode gieng er 1627. nach Jena, und bekam, auf Recommendation des Prof. *Dan.* Stahlens, einen jungen Studiosum aus dem Fürstenthum Altenburg, und nach diesem D. *Joh. Majoris* Sohn, zu informiren, kam mit *Jo. Mich. Dillherro* und *Theod. Hackspan* in genaue Freundschafft, und promovirte 1630. den 30. Aug. in Magistrum. Als er 6. Jahr allhier seinen Studiis fleißig obgelegen, wäre er zwar gerne länger verblieben, weil aber, in den damahligen betrübten Kriegs-Zeiten, die Päbstlichen Soldaten die Universität gänzlich zu verstöhren gedrohet, daß aus Furcht derselben innerhalb 2. Stunden 700. Studiosi sich von dannen begeben, gieng auch unser M. Rebhan, mit einigen Landsleuten, 1632. im Herbste nach Hause, und wurde bey dem Fürstlichen Hof-Marschall, Herrn von *Boyneburg*, Informator. Bald darauf ist er von dem damahligen Superintendenten, M. *Johanne Gœzio*, mit gnädigen Consens Hoch-Fürstlicher Herrschafft, zum Substituten in den wöchentlichen Predigten, und Inspection der Schulen, verlanget, und 1633. Dom. VIII. post Trinit. ordiniret worden. Als er diese Function ins dritte Jahr verwaltete, wurde er den 30. Aug. 1635. zu einem Pfarrer und Adjuncto in Meder, unter der Coburgischen General-Superintendur, præsentiret, und den 6. Nov. investiret. Damit nun unter dem damahligen Kriegs-Feuer seine Studia nicht liegen blieben, disputirte er 1638. unter D. *Andr.* Keßlern, de *Formula Christum invocandi: Ora pro nobis.* In währenden seinem Kirchen-Dienste zu Meder bekam er zwar 1642. eine Vocation nach Heldburg, und 1644. zur Superintendur Römhild: Weil ihm aber bey denen noch anhaltenden verderblichen Zeiten niemand rathen wollte, sich aus dem Coburgischen Fürstenthume hinweg zu begeben, gedultete er sich, bis ihn GOtt 1646. gar nach Coburg in die Stadt an das Diaconat ruffte. Er hielte auch am Johannis-Feste seine Valet-Predigt in Meder, und blieb in Coburg bis 1648., da er zur General-Superintendur nach Eisenach seine Vocation erhielte, allwo er 1683. den 4. Jan. verstarb, auch den 9. ejusd. in der Kirche zu St. Nicolai, neben seinem seel. Vatter, im Chor vor dem Altar, begraben ward, nachdem er 76. Jahr,

8. Monat, 1. Tag gelebet, und im Ministerio funffzigsthalb Jahr erreichet hatte. Von seinen mit Annen Weisenseein erzeugten Kindern ist ein Sohn, M. Johann Christoph Rebhan, Pfarrer zu Grossen-Lüpnitz, der andere aber, Johann Caspar Rebhan, Anfangs zur Ruhl, hernach zu Marck Suhl, Pfarrer; 6. Töchter aber an Pastores verheyrathet worden. Dem Drucke hat er, nebst verschiedenen Leichen-Predigten, ein geistreiches Spruch-Büchlein vor die teutschen Schulen, so 1693. zum vierdtenmal gedruckt worden, übergeben. Vid. Joh. Christ. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 459. sq. Die sämmtlichen Superintendenten zu Eisenach stehen schon P. I. des J. Pr. *Lex.* p. 466. bey dem Jubilæo *Zerbstio* recensiret, denen noch beyzusetzen, daß Herrn Zerbsten 13.) M. *Thom. Andr. Nicander*, A. 1720. succediret, der vorhero schon Hof-Prediger in Weissenfels, und Superintendens zu Freyburg, gewesen war.

288.) REBSTOCK, (*Johann Martin*) gewesener Würtembergischer wohlverdienter Lehrer und Pastor unterschiedener Evangelischen Gemeinden, zu Zaberfeld, Enabeuern, Memsheim, und letztens zu Zell, unter Aichelberg, ein Mann, an welchem sich Göttliche Providence recht augenscheinlich gespiegelt hatte. Er war gebohren zu Lauffen, A. 1648. den 3. May, allwo sein Vatter, Herr M. Johann Martin Rebstock, damahls Stadt-Pfarrer, hernach Senior zu Nürtingen, und letzlich Special-Superintendens zu Neuffen gewesen, dessen merckwürdiges Leben und Verdienste in seiner gedruckten Leichen-Predigt an den Tag gegeben worden; die Mutter war, Frau Maria Alexandria, eine Tochter Herrn Johann Jacob Dahlers, gewesenen General-Superintendenten in der Marggrafschafft Baaden, und zugleich des letzten Evangelischen Predigers in Baaden, der bey seiner Evangelischen Gemeinde allda noch ausgedauret, als die Papisten schon in dem Ort eingedrungen, und auf der Canzel nach ihm geschossen hatten, so hatte er doch vor dem Tauf-Stein und Altar, auch in seinem Haus, sein heiliges Predig-Amt noch so lang verrichtet, bis er endlich mit den härtesten Bedrohungen gar aus der Stadt und Land war vertrieben worden: Durch diese war er mit denen zwey berühmten Theologis, D. Dannbauern in Straßburg, und D. Fechten zu Rostock, in naher Bluts-Freundschafft gestanden, die auch an der Rebstockischen Familie viele Treue bewiesen. Er mußte aber schon von seiner zarten Kindheit an ein grosser Creutz-Träger seines lieben Heylandes, durch schwere Kranckheiten, werden, da er noch als ein Kind ein ganzes Jahr mit Gichtern hart geplaget war, bis ihm durch einen geschickten Medicum davon geholffen wurde. Im siebenden Jahr seines Alters wurde er mit einem täglichen Kopf-Wehe überfallen, wobey sich wässerigte Gewächse an beeden Backen geäussert, die ihm 10. Jahr lang so hefftigen Schmertzen verursachten, daß er offt gedacht, er müsse von Sinnen kommen, und

dem-

dennoch, wann er ein wenig Ruhe hatte, so fiel er über die Bücher, und genoß die treue Information seines Herrn Vatters, bis seine liebe Mutter ihm frühzeitig verstorben, und sich das Vätterliche Haushalten geändert, da begab er sich zu seinem Herrn Bruder, Johann Conrad Rebstock, Pfarrer zu Böhringen, fande aber daselbst, wegen widriger Umstände, noch weniger Aufenthalt; An seiner Frau Tauf-Pathin aber, Herrn M. *Tobiæ* Cantstätters, ehemahligen Diaconi zu Lauffen, der ihn getaufft hatte, aber nachgehends Special-Superintendent zu Brackenheim worden ist, Frau Ehe-Liebste, fand er eine andere Mutter, und genosse von ihr viel Wohlthaten zu seiner Genesung von dem beschwerlichen Zustand. Hierauf kam er A. 1666. nach Tübingen in das Contubernium, und mußte sich daselbst miserabel beheiffen, weil ihm sein Vatter, der durch den 30. Jährigen Krieg an Mitteln ganz entkräfftet war, wenig helffen konnte, mußte derowegen im kalten Winter sehr erfrieren; doch disputirte er unter Herrn D. Grafften *de Cauſis*. Weil nun Herr D. Dannhauer zu Straßburg, als ein naher Anverwandter, seinen Bruder daselbst hatte studiren lassen, hoffete er gleiche Barmherzigkeit zu geniessen, und resolvirte sich nach 2. Jahren nach Straßburg zu ziehen; als er aber vorhero bey seinen Freunden Abschied nehmen wollte, erkranckte er wieder aufs neue, und mußte bey seinem Vatter eine schwere Cur ausstehen, bis er wieder zurecht gebracht worden. Sein Vatter legte ihm einen Ducaten in D. *Haffenrefferi* Compendium Theologiæ, mit selbigem zog er nach Straßburg, kam unter Wegen auch in Lebens-Gefahr, da er wegen seines Schwindels in Rhein gefallen, und kümmerlich salviret wurde; In Straßburg aber traf er Herrn D. Dannhauern nicht mehr am Leben an, und die Wittwe wollte sich seiner nichts annehmen, da mußte er sich wieder elend beheiffen, und bekam ein ganzes Viertel-Jahr keinen warmen Bissen zu essen, Brod, Obst und Wasser waren seine Kost, weil er von einem schlechten Verdienst, bey einer geringen Information, ein mehrers nicht erschwingen konnte, ausser an denen Sonntagen, daran ihn Herr Pfarrer Allgower zu St. Thomas in seiner Behausung speisen und erquicken ließ, welche Wohlthat er bis in seinen Tod gerühmet hatte. Hierauf erbarmete sich eine GOttseelige Pfarrers Wittib, Frau Engelhardin, über ihn, welche ihm alle Tag zwey Suppen zurichtete, diese recommendirte ihn an Herrn L. Salzmann, der ihm alle Woche ein Maas Wein abzuholen erlaubte, solche theilete er auf die ganze Woche zu seiner Labsal ein, daß er wieder zu einigen Kräfften kommen konnte. Eben diese Priester-Wittib brachte ihm auch bey andern gutthätigen Herzen noch einige Verehrungen zuweg, davon er Collegia privata halten konnte, und bey einem Cavalier von Andelau ein freyes Losament in dessen Behausung. Alleine hier überfiel ihn ein gefährliches Fleck-Fieber, daß auch

die Haus-Genossen sich scheueten zu ihm in das Zimmer zu kommen; da er sich nun ganz verlassen sahe, richtete er sein Herz zu GOtt, und empfahl sich zu einem seeligen Ende, stund in der grösten Schwachheit auf, und schlug auf einem in der Stuben stehenden Instrumentlein das Sterb-Gesang: Wann mein Stündlein vorhanden ist, ꝛc, unter vielen Seufftzen und Thränen; aber da thät GOtt ein rechtes Wunder an ihm, daß er unter dem Singen immer mehr Kräfften spührte, die Kranckheit ihn auf einmal verließ, und derselbe augenscheinlich wieder gesund wurde, daß er selbigen Abend noch ausgehen, und die Güte GOttes gegen seine Gönner preisen konnte. Es hatten aber die Prüfungen GOttes noch kein Ende, indem ihm bald darauf eine schwere Engbrüstigkeit und Seelen-Bangigkeit mit innerlichen Anfechtungen befallen, welches die Medici vor ein Malum hypochondriacum erkannten, und ihm deswegen den Deynacher Sauer-Bronnen zu gebrauchen anriethen Hiezu erweckte ihm GOtt so viel Wohlthäter, daß er 30. fl. verehrt bekam, und sich zu dieser Cur aufmachen konnte. Er gieng unter Wegen zu seinem Vatter nach Nürtingen, von dannen nach Deynach, da er aber durch den sogenannten Schön-Buch gegangen, überfiel ihn ein so schweres Gewitter mit Platz-Regen, welches um und neben ihm eingeschlagen, daß er darob in Deynach erkranckte und das hitzige Fieber ausstehen mußte, über welche Cur seine Mittel aufgegangen, daß er den Sauer-Bronnen nicht gebrauchen konnte, sondern sich wieder nach Straßburg wenden mußte, allwo er bey einem geringen Didactro Vor- und Nachmittag informiren mußte, daß er sich wiederum nur ganz gering behelffen konnte, doch dorffte er derer Herren Professorum Fausten und *Bebelii* Collegia dabey besuchen Als er nun das Diaconat zu St. Aurelii, und Hoffnung zu dem Dannhauerischen Stipendio von 50. fl. erhielte, giengen erst die Göttlichen Berufs-Versuchungen bey ihm an, welche wohl noch grösser gewesen, als was er bishero ausgestanden. Dann A. 1670. wurde er durch dreymalige Vocation zu der Pfarr Zaberfeld, von dem Herrn des Orts, verlanget, welches er endlich mit gutem Gewissen nicht mehr abschlagen konnte; da er aber aufgezogen, und im folgenden Jahr sich mit Jungfer Anna Margaretha Bogerin, eines wohl-angesehenen Burgers Tochter aus Vaihingen, verehe-liget, wurden sie bald darauf bey dem Lothringischen Einfall rein ausgeplündert und verjaget, also daß sie bey kalten Winter sich öffters in Wäldern aufhalten mußten; nach dieser Unruh bekam er, wegen des Aberglaubischen Wetter-Läutens und Beten auf den Gräbern vor die Verstorbene, auch in seinem Amt Anstoß, daß man ihm mit Gifft und Geschoß nach dem Leben stunde, und endlich gar fortjagte. GOtt führte ihn A. 1675. zur Pfarr Enabeuern, dahin kam er in der grösten Armuth, und brachte seine Frau nichts

als

als ein Leilach mit sich, darinnen sie das Kind getragen hatte; weil aber Cultus simultaneus allda gewesen, so mußte er von denen Papisten viel Verfolgungen erdulten. A. 1682. wurde er zur Pfarr Mömsheim beruffen, woselbst er bald einen neuen Zufall erfahren mußte, da ein erschrecklicher Wolcken-Bruch darnieder gegangen, und alles Viehe in denen untern Stockwerckern ersäuffet, mußte er, sammt denen Seinigen, in Lebens-Gefahr schweben. A. 1688. fielen die Feinde wieder ins Land, und brannten die benachbarte Stadt Pforzheim hinweg, worauf er sich, sammt den Seinigen, mit der Flucht salviren, und sein Vermögen verlassen mußte; die Feinde zogen sich zwar wieder zurück, und er kam wieder zu seiner Behausung, aber A. 1692. wurde er wieder rein ausgeplündert, und alle Innwohner mußten ihr Leben mit der Flucht salviren; darneben verlohr er auch im folgenden Jahr durch einen feindlichen Brand, was seine Frau in Vaihingen noch zu erben hatte. Weil nun das Land überall verheeret war, und er geraume Zeit mit den Seinigen in der Flucht herum ziehen mußte, dabey er doch an unterschiedlichen Orten viele unvermuthete Wohlthaten genossen, so führte ihn GOtt wieder zu seiner vorigen Pfarr Enabeuern, welche eben damals A. 1693. vacant war, allwo er noch 12. Jahr ihr Seelen-Sorger gewesen; und obschon die Franzosen und Bayern nochmahl dahin auf Blaubeuern und Enabeuern eingefallen, so hat doch der liebe GOtt dismal das Pfarr-Haus von der Ausplünderung aus besondern Gnaden behütet. Hernach wurde er A. 1705. nach Zell unter Aichelberg beruffen, und schiene nun zu einer bessern Ruhe zu gelangen, verlohr aber im folgenden Jahr 1706. seine getreueste Ehe-Liebste, welche 34. Jahr eine beständige Gefährtin in seinen Fluchten und Trübsaalen, und eine getreue Gehülffin in seinem Haushalten und Beten gewesen, die ihm 14. Kinder zur Welt gebohren, von welchen er 42. Enckelein erlebet hatte. Er entschlosse sich in folgenden Jahren, gewisser Umstände halben, zur andern Ehe mit Frau Philippina Margaretha, Herrn M. Samuel Gmellins, hinterlassenen Wittib, hatte aber dabey das Unglück, daß die Feinde an seinem Hochzeit-Tag zu Schweickheim eingefallen, und das angeheyrathete Vermögen weggeraubet, doch hatte er mit derselben eine vergnügte Ehe bis an sein Ende besessen. Er stunde noch 20. Jahr seinem heiligen Amt zu Zell getreulich und mit grosser Erbauung vor, und erfuhr erst in seinem Alter, was David saget, daß denen Frommen, die GOtt getreu verbleiben, zuletzt erst wohl gehe, Ps. XXXVII, 37. A. 1725. wurde er von Hoch-Fürstlicher Herrschafft zur Ruhe gesetzet, und mit einem erklecklichen Victalitio begnadiget, darauf begab er sich zu seinem Sohn, Herrn M. Johann Rebstock, Pfarrern zu Frickenhausen, und verrichtete allda noch immer ein und andere Amts-Arbeit sehr erbaulich; ja in seinem letz-

letzten 82sten Jahr predigte er noch an Dom. XII. post Trin., und zeigete, mit besonderm Nachdruck, die Pflicht der Krancken gegen GOtt, und der Gesunden gegen die Krancken, wurde aber noch selbige Woche selbst kranck, an einer Diarrhœa cruenta und Febrili, und mußte vor seinem Ende noch eine schmerzhaffte Niederlag ausstehen, wobey er allen Geschmack und Appetit verlohren, daß er mit nichts mehr konnte gelabet und erquicket werden, als mit einem Trünckelein Wasser. Er seufzete öffters aus dem 38. Psalm: Ach! ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmertzen ist immer für mir, *ah me miserum! dolores in Stomacho; dolores in alvo; dolores in ruptura; dolores in visceribus; dolores in ore propter continuam siccitatem: dolores in omnibus membris: dolores diu noctuque lecto esse affixum:* Ach JESU! hilff mir, komm mit einem Schläglein, mit einem seeligen Tode, und Erlösungs-Stündlein! Ja es kam bey dessen empfindlichsten Schmerzen dahin, daß ihm aller Trost wollte zerrinnen, und mit der Verzweifflung rang, da er sich von GOtt gantz und gar verlassen hielte, und öffters ruffte: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast Du mich verlassen? Also, daß sein Herr Sohn viel zu thun hatte, ihn mit Gebet und Trost zu unterhalten. Wann er ihm das Exempel Christi in seinem schweren Leiden und seine grosse Gedult vorgehalten, so sprach er: *Ego non sum Christus, sed caro;* ich bin nicht Christus, sondern ein schwaches elendes Fleisch. Und wer wollte ihm diese Schwachheit bey seinen unzehligen Leidenschafften verdencken, die er von Jugend auf hatte ausstehen müssen, daß er endlich schwachglaubig worden; aber der Allerhöchste ließ doch das glimmende Docht nicht gar verlöschen, sondern stärckte ihn durch ein und andere tröstliche Träume, linderte noch vor seinem Ende seine Schmertzen, daß er sich mit guter Vorbereitung zu einem seeligen Abschied schicken konnte. Seines Herrn Sohns tröstlichen Zuspruch erkannte er noch mit diesen danckbaren Worten: *O quam suavissima sunt alloquia tua, jam acquiescam.* An seinem Sterbe-Tag, war der 18. Oct A. 1729., waren dieses seine letzten Worte: *Jesus mihi sufficit, Jesus mea salus.* Verschiede darauf sanfft und seelig, mit grosser Freudigkeit seines Hertzens, die er mit Gebärden zu erkennen gab, als ihm schon die Sprach verfallen gewesen, da er 81. Jahr, 5. Monat und 15. Tag in der Welt gelebet, und vor 59. Jahren in das Predigt-Amt getretten war. Diese Nachrichten sind genommen aus dessen gedruckter Leich-Predigt, welche Herr M. Christoph Jacob Klüpfel, dahmaliger Pfarrer zu Unter-Ensingen, nachmahliger Hoch-Gräfflicher Hof Prediger zu Langenburg, über den von Beato selbst erwählten Leichen-Text gehalten, Ps. LXXI, 20.: Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tieffe der Erden herauf; woraus vorgestellet wurden: Die, unter vieler und grosser Angst der

Glau-

Glaubigen, zwar harte, gleichwohl aber, durch gute Führungen, seelige Wege GOttes: Welcher Herr Hof-Prediger Klüpfel 1740. auch seelig verstorben. Niemand wird diese Lebens-Geschichte ohne Bewegung seines Herzens lesen können, daß er nicht der Güte des grossen GOttes herzlich dancke, wann er uns in unserm Leben auf so gar harten Wegen geführet hat. Es wird desselben auch gedacht in denen Relationibus von gelehrten Neuigkeiten, II. Stück, p. 49., und gemeldet, daß er als Pfarrer zu Enabeuern eine kurze Beschreibung des Herzogthums Würtemberg heraus gegeben, welche sein Sohn, gleiches Namens, vermehrter hat ediren wollen: aber wegen der Ministerial-Jahr wird daselbst geirret, indem seine erste Bedienstung zu Zaberfeld ausgelassen ist.

289.) REDECKER, (*Johannes*) ward A. 1600. Pastor zu SS. Johannis & Dionysii auf der Neustadt zu Herforden, und starb 1652. den 2. Dec., nachdem er diesem Amte 52. Jahr vorgestanden hatte. Vid. Fortgesetzte Samml. von A. und N. Theol. Sachen, A. 1726. p. 382., woselbst auch seine Antecessores und Successores zu finden sind.

290.) REIMHECKEL, (*Petrus*) war auch ein Chur-Sächsischer Pastor zu Rammissen, in der Zwickauischen Inspection, und der andere Evangelische Prediger daselbst, nach dem Zacharia Schulzen, welcher A. 1559. von dannen nach Wiera beruffen wurde, daran dieser Peter Reimheckel nachgefolget, und dem Dienst GOttes bis auf das Jahr 1613. vorgestanden, daran er den 4. Nov. gestorben, in 54. anno Ministerii, und 85. Lebens-Jahr. Im hohen Alter wurde ihm sein Sohn, Zacharias Reimheckel, A. 1604. substituiret, der ihm hernach auch succediret, und A. 1640. den 3. Oct. allda gestorben. Diesem folgte M. *Mart. Zœphelius*, und starb den 14. Febr. 1658.; ferner, M. *Samuel Crusius*, der A. 1667. nach Tettau gekommen; ingleichen Gottfried Heinrich Jembsch, der A. 1678. auch nach Tettau ist beruffen worden; denen *Franciscus Romanus Bruno* nachgefolget ist.

291.) REISING, (*Samuel Heinrich*) Chur-Sächsischer Pastor zu Nenckersdorff, in der Bornischen Inspection, gebohren zu Schlunzig, bey Glaucha, in der Grafschafft Schönburg, A. 1653. den 17. Sept. Er ward nach Hohenstein, in eben dieser Grafschafft, als Pastor Substitutus, A. 1683., nach Nenckersdorff aber als Pastor 1694. beruffen, und starb 1733. æt. 80. & Minist. 50. Ihm succedirte sein Eydam, und von 1725. an gewesener Substitutus, Herr Johann Martin Ehrlich, von Altenburg. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 139. und Suppl. XII. p. 562.

292.) RENTZ, (*Heinrich Christoph*) ein Rotenburgischer Jubel-Priester zu Herrn-Thierbach, war daselbst gebohren A. 1610. Sein Vatter war, Herr M. Johann Ulrich Renz, vielJähriger wohlverdienter Pfarrer daselbst, welcher aber in dem 30. Jährigen Krieg ein fatales Ende genommen, da A. 1634. den 7. Oct. ein Kayser-

serlicher Fähndrich, der damals zu Rotenburg im Quartier gelegen, nach Herrn-Thierbach gekommen, den unschuldigen Herrn Pfarrer überfallen, zerstochen, und also verwundet nach Rotenburg gefänglich fortgeführet, weil er ohne Zweiffel sein Vermögen dahin wird geflüchtet haben: er ist aber noch selbigen Tag an seinen Wunden allda gestorben. Gleichwie auch dessen Sohn, unser Jubilæus, ebenfals eines fatalen Todes gestorben. Dieser war zwar kurz vorhero als Pfarrer zu Franckenau beruffen gewesen, hatte aber das Glück, seinem lieben Vatter gleich nach seinem Todes-Fall in Herrn-Thierbach zu succediren, und auf selbiger Canzel allein das Amt eines Evangelischen Lehrers 52. Jahr zu führen, bis er endlich auf der Canzel, von einem Schlag betroffen, den 13. Jul. sein Amt und Leben geendiget hatte, ætat. 76. Jahr, 2. Wochen, 2. Tage. Ein Sohn von ihm, Herr Johann Christoph Renz, wurde Pfarrer zu Wachbach, und zeugete mit seiner Ehe-Gattin, Frau Rosina, einer Tochter Herrn *Casp. Benigni* Beegens, Pfarrers zu Cünzelsau, Caspar Renzen, der die Apothecker-Kunst gelernet; wie auch 2. Töchter, davon eine, Maria Dorothea, Herrn Georg Ludwig Köhler, der anfänglich Cammer-Rath zu Neuenstein, und hernach Cammer-Director zu Wilhermsdorff, gewesen; die andere aber, Maria Barbara, Herrn Stadt-Schreiber Breunern zu Niedern-Hall zur Ehe bekommen. Von vorgemeldeten Herrn Pfarrer Beegen, dessen Vatter, M. *Benignus* Beege, Hoch-Gräflich-Limburgischer Pfarrer zu Eydendorff, und letzlich Pastor ad S. Cathar. zu Schwäbisch-Hall gewesen, allwo er A. 1638. gestorben, ist denckwürdig, daß er seine 5. Töchter an Geistliche Personen verheyrathet, namentlich, Magdalena, an Johann Jacob Grätern, Pfarrern zu Michelfeld; Rosina, an obgedachten Pfarrer Renzen; Anna Lucia, an Christian Nicol. Köhler, Pfarrern zu Mörlbach, und letzlich Stadt-Pfarrern zu Neuenstein; Anna Apollonia, an Johann Albrecht Weißmüllern, welcher Anfangs Pfarrer zu Neuenstetten gewesen, von dannen als Diaconus nach Waldenburg gekommen, und endlich als Pfarrer zu Kupferzell gestorben; und Anna Sibylla, an Herrn Pfarrer Bäbenleber zu Wachbach, wie solche Nachrichten Herr Diaconus *Wibel* von Wilhermsdorff hierzu beygetragen. Dermahlen ist Herr Georg Albrecht Bayer zu offtgedachtem Herrn-Thierbach Pfarrer.

293.) RESCH, (*Johann Thomas*) aus der Würtembergischen Diœces Emmendingen, zu Malterdingen, dessen Vatter ein Canonicus von München, aus dem Bayer-Land, soll gewesen seyn, wurde schon A. 1636. Pfarrer zu gedachtem Malterdingen, und hatte in denen 30. Jährigen Kriegs-Troublen zugleich das Vicariat der Superintendur, und alle Pfarreyen dieser Marggrafschafft, welche unter der Elz liegen, versehen müssen; wie dann sein einziger Collega in dieser ganzen Marggrafschafft, darinnen

jetzo

jetzo 24. Pfarren sind, mit seinen Zuhörern von Ihringen, Bickensol, Bischoffingen, Leisselheim, Königschaffhausen und Weißweil, das Danck-Fest wegen des Friedens, den 29. Sept. A. 1650. in der Kirche zu Ballingen gehalten haben. So sehr war damahl das ganze Land verödet, und sowohl an Lehrern als an Zuhörern ausgeleeret. Er ist aber endlich alt, und Lebens-satt, A. 1688., da eben das Französische Kriegs-Feuer wieder angegangen, im 52. Jahr seines Predig-Amts, wohlverdient gestorben.

294.) RESE, (*Christianus*) Hoch-Fürstlicher Sächsischer Pastor und Superintendens zu Bitterfeld, gebohren in Lüneburg, A. 1657., ward Anfangs zum Pastorat nach Starsiedel, von dannen 1685. zum Pastorat und Seniorat in Schaafstädt, beydes im Merseburgischen Stifft, endlich aber 1706. zu gedachtem Superintendenten-Amte vociret, und gieng 1734. mit Tode ab, nachdem er 50. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Sein Successor am letztern Orte ward Herr M. Daniel Ludwig Stöter, Fürstl. Sächsischer Hof-Prediger in Zörbig. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 309. und Suppl. XIII. p. 687.

295.) RINCKIUS, (*Christophorus*) ein wohlverdienter Ulmischer Theologus und Priester in der Heil. Dreyfaltigkeits-Kirche, hatte auch von GOtt schon A. 1730. die Gnade gehabt, seinem Priesterlichen Amt 50. Jahr vorgestanden zu seyn, welche Nachricht aus einer Dissertation hierzu ist communiciret worden, die ein Ulmischer Studiosus Theologiæ, Herr Johannes Rinck, eod. an. zu Jena, unter dem Præsidio des hochberühmten Theologi und PP. Herrn D. *Walchii*, de *origine & progressu Tritheismi*, als Auctor und Respondens, gehalten, in deren Dedication diese Worte befindlich sind: *Christophorus Rinck, in Templo S. Trinitatis divinæ voluntatis interpres dexterrimus, Theologus per multas calamitates probatissimus, senex ob canitiem & semisecularem muneris administrationem Venerabilis.* Ex communicatione Dni *Nathanaelis Cyriaci*, Minist. Candidat. Culmbac.

296.) RINGELTAUBE, (*Michael*) war Prediger zur Heil. Dreyfaltigkeit in Thoren gewesen, welcher den 15. April, A. 1714. im 56. Jahr seines Ministerii, æt. 81. gestorben, wie in Zerneckens Thornischen *Chronic*, pag. 367. angeführet stehet.

297.) ROEMHILD, (*Balthasar Christian*) Hoch-Fürstlicher emeritirter Pfarrer zu Sülzfeld, und des ganzen Ehrwürdigen Ministerii im Fürstenthum Meinungen Senior, ist schon in dem Jahr 1687. in das Predigt-Amt befördert, und Dom. IV. Adventus ordiniret worden, anfänglich zu der Pfarr Immelborn, von dannen ist er zu der Pfarr Bettenhausen beruffen worden, und endlich zu obgemeldetem Pastorat in Sülzfeld gelanget, allwo er bis anhero noch am Leben gewesen. Als er durch GOttes Gnade das Jahr 1737. zurück geleget, daran er vor 50. Jahren in das Ministerium war beruffen worden, hatte er an seinem Ordinations-Tag, den IV. Sonntag des Advents, GOtt

zu Ehren, und seiner werthen Famille zur Freude, seiner Christlichen Gemeinde aber zu guter Erbauung, ein löbliches Priester-Jubilæum gehalten, und dem höchsten GOTT vor alle Gnade, Krafft und Seegen, herzlich gedancket, die Er ihm in seinem 50. Jährigen Predig-Amt und Haushalten verliehen hatte; wobey dessen Herr Sohn, M. Johann Christian Römhild, Pfarrer zu Berckach und Schwickersbausen, ein Carmen Gratulatorium, unter der Aufschrifft aus dem Evangelio: Die funffzig-Jährige Johannis-Stimme, im Namen der sämmtlichen Kinder, Eydamen und Schwieger-Töchter, hatte drucken lassen, welches ein Schwieger-Sohn desselben, Herr Johann Nicolaus Käß, aus Franckfurt hierzu communiciret hat, daraus diese Nachricht ist genommen worden, weil sonst keine weitere Umstände bekandt sind.

298.) ROEHR oder RORARIUS, (*Martinus*) ein Orlamündischer Pastor an unterschiedlichen Orten, letzlich zu Neusitz, war ein Anverwandter des berühmten *Georgii Rorarii*, der zu Lutheri Zeiten gelebet, und sich um dessen Schrifften wohl verdient gemachet hatte, und der Erste gewesen, den Lutherus zu einem Priester in Wittenberg ordiniret hatte. Vid. Gelehrten-*Lexic.* P. II. p. 824. Dieser aber ward anfänglich 1552. Pfarrer zu Bockedra, kam nach 2. Jahren 1554. nach Reßlar oder Pfarr-Ressel, daselbst er 18. Jahr ausgehalten, und dennoch, wegen Widerwärtigkeit seiner Pfarr-Kinder, von dannen eine Veränderung vorgenommen, da er Anno 1573. nach Neusitz beruffen wurde, allwo er noch in die 40. Jahr gelebet, bis er den 16. Dec. A. 1612. ætat. 87. verstorben, im 60. anno Ministerii, davon *Chr. Heinr. Löber* in *Hist. Eccles. Orlamundana*, p. 311. 326. 495. Zeugniß giebet.

299.) ROETGER, (*Johann Christoph*) war ein 55. Jähriger Prediger in Kleinen-Germersleben, bey Magdeburg, hatte unterschiedliche Denckwürdigkeiten in seinem Lebens-Lauff hinterlassen, welchen die löblichen *Acta Historico Eccles. Vinariensia*, T. V. p. 1076. sqq. communiciren. Er hatte zwar ausdrücklich befohlen, und schrifftlich hinterlassen, daß man ihm nach seinem Tod keine Leichen-Predigt halten, und mit keinem Wort rühmen sollte, weil er sich vor GOtt und Menschen keines Lobs und keiner Ehre würdig achte; sondern wann er Abends beygesetzet werde, sollen ein paar Lieder dabey gesungen, und ein Psalm, nebst einer Collecte, verlesen werden. Man hat jedoch aus seinem eigenen Aufsatz folgende Nachricht ertheilet, daß er an eben diesem Ort, zu Kleinen-Germersleben, den 29. Maji, 1666. gebohren worden, wo sein Vatter, Sebastian Körger, Pfarrer, sein Groß-Vatter aber, Thiele Körger, ein Bauer und Schneider gewesen war. In seiner Kindheit wäre er A. 1672. durch eine Feuers-Brunst fast umgekommen, da die eine Hand und Kleider schon versehret waren. Er frequentirte die Schule zu Wansleben von A. 1679. bis 1683., darauf zog er nach Eißleben,

ben, und nahm eine Condition an; als aber A. 1685. seine Mutter verstorben, zog er in solchem Jahr nach Helmstett auf die hohe Schul; da er nun noch kein völlig Jahr allda gewesen, verlohr er in folgendem Jahr 1686. durch frühzeitigen Tod auch seinen lieben Vatter durch einen Schlag-Fluß. Die Pfarr-Gemeinde bat bey dem Kirchen-Patrono um den Sohn, solchen zuruck zu beruffen, welcher ihn sodann dem Consistorio vorgestellet; darauf er auch examiniret, und zu Hall ordiniret worden, als er 20. Jahr alt gewesen, und hatte 55. Jahr solcher Gemeinde getreulich vorgestanden. Dreymal hatte er sich verheyrathet, 1.) A. 1687. mit Jungfer Anna Magdalena, Herrn Johann Eilers, Pastoris Prim. zu Wansleben, Tochter, mit welcher er auch eine Tochter gezeuget, die an Herrn Elias Mehlhard, Predigern in Schrencke, vereheliget worden, davon er 11. Kinds-Kinder, und 6. Kinds-Kinds-Kinder erlebet. 2.) im Jahr 1690. mit Jungfer Magdalena Mollenhauers, eines Burgers zu Magdeburg Tochter, die A. 1697. ohne Kinder gestorben. 3.) Mit Jungfer Anna Christina, Herrn Johann Peter Schmiedens, Diaconi zu Wansleben, Tochter, mit der er wieder 5. Kinder zeugete, 2. Söhne waren frühzeitig verstorben, 2. haben Theologiam studiret, davon der Aelteste bey seinem Ende noch nicht befördert, der Jüngste aber schon fünff Jahr sein Amts-Gehülff gewesen, und war vereheliget mit Herrn Christoph Müllers, Rectoris an der Magdeburgischen Dom-Schule, Jungfer Tochter, Johanna Margaretha. Bedencklich war auch sein letztes Ende, da er A. 1741. noch vor Ostern an einem Morgen, als er aufgewachet, eine Stimme gehöret: Du wirst sterben um die Zeit, da du gebohren bist. Solches offenbarte er sogleich seinem Sohn, dem Amts-Gehülffen, und bat ihn, es bis nach seinem Tod zu verschweigen. Es wurde auch erfüllet, ob er schon bey guten Kräfften geblieben, und den letzten Tag vor seinem Ende, an dem Buß-Tag, noch zweymal geprediget, und darauf zu Nacht einige Stunden gut geschlafen, so fühlte er um Mitternacht starcke Stiche an der Brust, welche anhielten, und des folgenden Tags starb er an einem Steck-Fluß, da er just 75. Jahr, weniger 1. Tag, in der Welt, und 55. im Predig-Amt gelebet hatte.

300.) ROSINUS, (*Johannes*) letzlich gewesener Dom-Prediger in Naumburg, war von Eißenach gebürtig, allwo er A. 1551. das Licht der Welt erblickte; studirte in Jena, wurde hierauf A. 1575. Conrector an dem Poetischen Gymnasio zu Regenspurg, nachmals A. 1586. Pfarrer zu Wickerstädt, in dem Weimarischen, darauf Prediger an dem Dom zu Naumburg, allda er den 7. Oct. A. 1626. an der Pest gestorben, in 51. anno officiorum. Vid. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. 830. Er war in Antiquitäten ein wohlerfahrner Mann, und schrieb *Antiquitates Romanas*; einen *Appendicem ad Chronicon Drechsleri de Turcis*; *Exempla pietatis illustris*, i. e. *Vitas trium*

Electorum, *Friderici* sapientis, *Johannis* constantis, *Johannis Friderici* magnanimi. Sein Sohn, M. *Bartholomæus Rosinus*, war Conrector zu Zeitz, aber schon A. 1611. auch an der Pest allda gestorben.

301.) ROSOVICIUS, (*Lucas*) war Anno 1576. als Pohlnischer Prediger nach Thorn an die St. Jacobi-Kirche gekommen, und A. 1585. allda gestorben, nachdem er daselbst, und vorhero in andern Orten, 82. Jahr im Predig-Amt soll gedienet haben, wie in Zerneckens Thornischen *Chronic*, p. 169. gemeldet stehet.

302.) ROTHOVIUS, (*Isaac*) ein Schwedischer Theologus aus Smaland, war erst Königlicher Hof-Prediger, hernach bey die 27. Jahr Pastor zu Nycöping, zuletzt bey die 40. Jahr Bischoff zu Abo, schrieb *de N. T. Sacramento initiationis, seu Baptismo*; Predigten über die Klag-Lieder Jeremiä; ingleichen über einige Psalmen und Evangelia; Leichen-Predigten; *Disputationes Synodales in August. Conf.*, und starb 1654., nachdem er solchergestalt an die 70. Jahr im Ministerio gestanden. Vid. *Wittenii Diar. Biogr.* T. I. ad A. 1654. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 835.

303.) ROTINGUS, (*Michael*) war zu Nürnberg, A. 1529. den 6. Febr. gebohren, studirte zu Wittenberg, und ward daselbst 1555. ein Adjunctus. Die verwittibte Gemahlin des Herzogs *Friderici II.* beruffete ihn sodann nach Neumarck in der Obern-Pfalz zu ihrem Hof-Prediger, er starb aber als Prediger zu Labar, 1610. den 31. Maji, æt. 81., nachdem er vorher einen gefährlichen Fall gethan, und über 50. Jahr im Predig-Amte gelebet hatte. Vid. *Freheri Theatr.* f. 356. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 836., allwo unrecht stehet, daß er im 94. Jahr gestorben.

304.) RUCKER, (*Jacob*) war A. 1555. Cantor in Coburg, wurde 1561. Diaconus allda, unterschrieb die Formulam Concordiæ, und wurde den 11. Jul. 1606. begraben, nachdem er GOtt über 50. Jahr in der Schule und Kirche gedienet hatte. Vid. D. Ge. Paul Hönns Coburg. Chron. P. I. p. 83. Thomä Coburgisches Licht am Abend, p. 439. 522.

305.) RUDOLPHI, (M. *Johannes*) Chur-Sächsischer Pastor zu Schweinitz an der Elbe, unter der Jessenischen Inspection, hat, wie seine geschriebene und hinterlassene Bücher, auch Testimonien und Vocationes, nach dem untrüglichen Bericht D. George Weinrichs *Concion. Funebr.* P. IV. p. 154., es vormahls gaben, in die 50. Jahr Kirchen und Schulen gute Dienste geleistet. Er war von Wohlau gebürtig, ward 1546. zu Wittenberg als Diaconus nach Schweinitz ordiniret, und succedirte nach anderthalb Jahren seinem Schwieger-Vatter, Caspar *Christiano*, im Pastorat daselbst. Vid. Hanitschens Erstes Sendschreiben von den Predigern der Oschatzer *Inspection*, p. 76. Thorschmidts *Antiquarius Eccles. Saxon.* P. I. p. 89.

306.) RÜHLE, (*Andreas Matthias*) wohlverdienter Pastor zu S. Jacobi in Magdeburg, nahm den Anfang seines Lebens zu Tangermünde, Anno 1660.

1660. den 23. Martii. Sein Vatter war Jacob Kühle, Juris Practicus daselbst, und die Mutter Margaretha Elisabeth, Andreas Rittners, Bürgermeisters in Tangermünde, und Justitiarii derer Hoch-Adelichen Möllendorffischen und Bißmarckischen Gerichte zu Hohen-Görn und Schönhausen, Tochter. Sein gutes Naturel und Neigung zum Studiren nöthigten die Eltern, ihn demselben zu widmen, deßwegen hielten sie ihm erst Privat-Præceptores, hernach thaten sie ihn im zwölfften Jahre in die Stadt-Schule zu Tangermünde, da er fürnemlich unter der Anweisung des Rectoris, M. *Frid. Conovii*, dessen Successor im Amte, und Schwieger-Sohn unser Jubilæus nachher worden ist, in der Lateinischen und Griechischen Sprache, ingleichen der Logic und Rhetoric, wohl zugenommen, worauf er 1675. sich in die Magdeburgische Schule begeben, und unter dem Rectore *Cuno*, Conrectore Söldener, und Adjuncto *Goclenio*, in Stylo, Oratoriis und Philosophicis, sich mehr und mehr feste gesetzet, auch etlichemal in Actionibus publicis peroriret hat. Nach 2. Jahren aber, nemlich 1677., wendete er sich nach Berlin, in das Cöllnische Gymnasium, und genoß der treuen Anführung und Unterweisung Johann Bödickers, Rectoris, *Georgii Grabovii*, Conrectoris, und *Joh. Georgii Zeizii*, Subrectoris, hatte auch das Glücke, mit einem guten Hospitio versorget zu seyn, indem er *Pauli* Brimslebens, Chur-Fürstl. Ober-Land-Einnehmers und Ober-Cämmerers in Cölln, beyde Söhne informirte, und nicht nur zu der Zeit viel Wohlthat zu geniessen, sondern auch nach diesen, da 1678. Tangermünde fast ganz abbrannte, und unter andern auch seiner Eltern Haus drauf gieng, daß er nicht wußte, wovon er seine Studia, besonders auf Universitäten, fortsetzen sollte, dieser Güte theilhafftig, daß der Herr Brimsleben sich seinetwegen bey dem Cöllnischen Rath interessirte, und ihm ein schön Stipendium auf 3. Jahre zuwege brachte. Mit solchem zog er A. 1680. nach Leipzig, bediente sich der Lectionen M. *Friderici* und D. *Alberti* in Philosophicis, D. *Carpzovii* und M. *Lyseri* in Ebraicis, D. *Scherzeri*, *Olearii* und *Cypriani* in Theologicis, D. *Ittigii* in Historia Eccles., und D. *Carpzovii* und L. *Rivini* in Homileticis. Mittelst dessen lieffen 3. Jahre hin, und gieng der Genuß des gemeldeten Stipendii zugleich zu Ende. Wie aber Göttliche Vorsorge schon in seinen Schul-Jahren über ihn gewachet, und das Herz des seeligen Abbts zu Bergen, D. *Sebast. Gœbelii*, bey einem auf dem Rath-Hause zu Magdeburg gehaltenen Actu Dramatico de *Lapsu Protoplastorum*, zu ihm geneiget hat, so wußten ihn dieselben, bey nun ermangelnden Kosten, weiter fortzuhelffen. Denn da er solchen Zustand dem seeligen Abbte zu wissen that, und ihn seiner ehemahligen gütigen Promessen erinnerte, vocirte er ihn A. 1683. m. Junio zur Information derer Alumnorum des Closters, welche Station er aber kaum ein halb Jahr bekleidete, dieweil er m. Nov. e. a. ab- und in patriam zum Rectorat geruffen wur-

wurde. Nach 2. Jahren führte ihn GOTT durch die Frey-Herren von Plotho zum Pastorat nach Parey und Treben, und ward er deßhalben in dem Consistorio zu Halle examiniret, ordiniret, und 1685. den 10. Sept. zu Parey introduciret. Allda stund er mit vielem Seegen des Göttlichen Worts an die 10. Jahr, bis er 1694. den 4. Sept. zum Diaconat zu S. Jacob in Magdeburg erwählet, und præstitis præstandis den 29. Nov. e. a. eingeführet worden. Dieses Diaconat hat er 19. Jahr treulich verwaltet, und 6. Jahr alle Actus Ministeriales des seeligen Senioris Rochs, der Alters und Schwachheit wegen sein Amt nicht mehr verwalten können, nur die ordentlichen Predigten ausgenommen, verrichtet: worauf es denn geschahe, daß, da gedachter Herr Koch pro emerito erkläret worden, die Aeltesten und Kirchen-Vätter dieser Gemeine ihn 1714. den 2. Jan. anfänglich zum Com-Pastorat einhellig erwählet, E. Hoch-Edler Rath diese Wahl auch approbiret, ihn darzu ordentlich vociret, und den 4. Apr. öffentlich eingewiesen haben. Nach Absterben des gedachten Senioris Rochs 1719. hat er das Pastorat selbst angetretten, und bis an seinen 1735. æt. 75. & offic. 52. erfolgten Tod rühmlich verwaltet, wiewohl ihm die hohen Jahre, sammt dem dabey sich ereigneten Unvermögen, endlich nicht verstattet, allen Verrichtungen seines Amtes fürzustehen, daher man vor gut befunden, ihm 1732., nachdem er den 9. Nov. in seiner letzten Predigt beweglichen Abschied von seiner Gemeine genommen, den bisherigen Feld-Prediger vom Golzischen Regiment, Herrn Tobias Hermes, als Collaboratorem zu geben, welcher auch nach des Emeriti Absterben Diaconus, der bisherige Diaconus aber, M. Friederich Gottlieb Breitsprach, Pastor worden. Von seinem Privat-Leben ist noch zu melden, daß er sich A. 1684. den 7. Oct. zum erstenmal mit obgedachten Rectoris, *Conovii*, zu Tangermünde, Tochter, Dorothea Eleonora, verehliget, zwölfthalb Jahr mit ihr gelebet, und sechs Kinder, als einen Sohn, und fünff Töchter, gezeuget, wovon keines, als die älteste Tochter, Dorothea Sophia, Johann Victor Bandauens, Pastoris zu Löderburg und Athensleben, Ehe-Liebste, am Leben blieben, aus welcher Ehe er 5. Enckel und eine Enckelin erlebet hat, auch von seinem ältesten Enckel Aelter-Vatter worden ist. Von der dritten Tochter, Dorothea Elisaberh, die 1716. den 17. Maji an *Justum Franciscum* Lüders, Pastorem Primarium in Ancken, verheyrathet worden, aber 1718. den 14. Aug. in Sechs-Wochen gestorben, ist er zweymal Groß Vatter worden. Als A. 1696. seine Ehe-Liebste verschieden, hat er A. 1700. den 1. Jul. sich zum andernmal mit Andreas Maassens, gewesenen Raths-Cämmerers in der Neustadt-Brandenburg, Tochter, Anna Dorothea, verheyrathet, und mit ihr eine langwierige und vergnügte Ehe, doch ohne Kinder, geführet. Vid. Kertners *Clerus Magdeburg.* p. 398. sq. 812. Seine heraus gegebenen Schrifften

bestehen in Leichen-Jubel- und Tauff-Predigten. Die sämmtlichen Evangelischen Pastores zu St. Jacob in Magdeburg sind gewesen:

1. D. Eberhard Wiedensee, vorher Probst des Catholischen Closters St. Johannis vor Halberstadt, wie auch Ober-Pfarrer zu St. Martin, und Erz-Bischöfflicher Rath allda, gieng von hier 1526., nach erlangtem Beruff, in Hollstein, die Evangelische Lehre allda einzuführen, ward 1533. Superintendens zu Goßlar, und starb 1547. den 13. Apr.
2. Johann Stengel, starb 1550. den 21. Octobr.
3. M. Joachim Wolcerstorff, von Salzwedel, erst Collega an der Schule zu Hamburg, sodann zu Magdeburg Conrector, und 1537. Rector des Gymnasii, 1544. Pastor zu St. Ambrosii in der Sudenburg, und 1550. zu St. Jacob, starb 1554. den 25. Jan.
4. Joachim Moller, starb auch 1554. den 25. Jun.
5. Otto Omes, oder Oemes, zuvor Diaconus.
6. M. Sebastian *Notenius*, von Belzig, 1571., vorher Diaconus zu Herzberg, ward 1572. Pastor in Grossen-Salze.
7. M. *Levinus Brunstorphius*, oder Braunsdorff, zuvor Archi-Diaconus zu St. Ulrich in Magdeburg, starb 1608. Domin. Miseric. Dom. nach gehaltener Predigt, unter dem Gebet des Vatter Unsers.
8. Christoph Rüdiger, von Leipzig, starb in der Pest 1597.
9. Henning Hoppe, von Magdeburg, erst Collega an der Altstädter-Schule, dann 1592. Diaconus der Kirche zum H. Geist, und 1598. Pastor zu St. Jacob, starb 1619. den 22. Aug. æt. 64.
10. L. Johannes *Cotzibue*, von Magdeburg, 1620., vorher sint 1614. Rector zu Quedlinburg, starb 1629. den 3. Sept. æt. 38.
11. M. Joachim Manz, mußte sich in der Magdeburgischen Eroberung mit 200. Thaler lösen.
12. D. Samuel *Pomarius*, unweit Winzig, einem Städtlein im Schlesischen Fürstenthum Wohlau, gebohren, erstlich 1653. Diaconus zu Cölln an der Spree, 1659. Pastor und Inspector zu Salzwedel, und nach wenig Wochen Pastor zu St. Jacob in Magdeburg, 1667. Professor LL. OO. & Theol. bey dem Gymnasio zu Eperies in Ungarn, sodann, nachdem er 1673. ins Exilium gehen müssen, zu Wittenberg Professor Extraordinar. und Adjunctus Ministerii, endlich 1674. Superintendens zu Lübeck, starb 1683. den 2. Mart. æt. 59.
13. M. Christian Scriver, von Stendal, 1667., vorher seint 1653. Diaconus zu St. Jacob in patria, ward 1690. Ober-Hof-Prediger und Consistorial-Rath in Quedlinburg, und starb 1693. den 5. Apr. æt. 65.
14. M. Christoph Koch, gleichfals ein Jubilæus, dessen P. I. des Jubel-Priester-*Lex.* p. 221. bereits gedacht worden, zu welchem folgen-

gendes annoch beyzufügen: Er kam an das Licht A. 1633. den 2. May, zu Meitzendorff, so eine Meile von Magdeburg gelegen, und also 2. Jahr nach der klägli-chen Eroberung der Stadt Mag-deburg. Sein Vatter war, Jo-hann Koch, anfänglich Pastor zu Meitzendorff, und hernach zu Hundisburg, die Mutter aber, Magdalena, Hornungs, eines Magdeburgischen Raths-Herrn, Tochter. Diese behielten ihn bey denen kläglichen Kriegs-Läufften die ersten 7. Jahre seines Lebens bey sich zu Hause, brachten ihn darauf 1640. nach Neuenhald-tesleben, wo ihm der Wohl-Ge-bohrne Herr Heinrich *Julius* von Alvensleben etliche Jahr einen freyen Tisch gegeben, und 1646. nach Magdeburg unter die In-formation des Sub-Conrectoris, *Paschasii* Grossens, und derer Re-ctorum Wellmanns und *Dan. Cla-senii*, bey welchem er auch im Hau-se gewesen, und wegen erman-gelnder Mittel famuliret. Anno 1650. besuchte er das Hällische Gymnasium, und hatte das Glü-cke, unter dem Rectore, *Christiano Friderico* Franckenstein, einen Vorschmack von der Historie zu bekommen. Das Jahr darauf bezog er die Universität Helm-städt, und legte unter denen be-rühmten Theologis, *Titio*, *Calixto*, *Cellario* und *Hildebrando*, durch an-gewendeten unverdrossenen Fleiß, einen festen Grund aller Theolo-gischen Wissenschafften. Hierauf fügte es GOTT, daß er, auf Recommendation obermeldten Herrn von Alvensleben, von dem damahligen Abbt, *Samuele Cru-sio*, in das Stifft und Closter Berga recipiret ward, allwo er seine Studia mit grossem Fleisse fort- und sich sonderlich im Ebräi-schen und Rabbinischen dermas-sen fest setzte, daß ihm der Abbt *Gœbelius* öffentlich auftrug, dem Convent Ebraica zu lesen. Nach 8. Jahren erhielte er die Procura-tur in diesem Closter, die er auch 4. Jahr treulich verwaltet hat. A. 1662. ward er nach Hundis-burg und Lohburg zum Predigt-Amte begehret, die Vorsehung GOttes aber disponirte es also, daß er diese Vocation ausschla-gen, und 1664. das Pastorat des Closters Berga, und derer Ge-meinen zu Buckau und Fermers-leben, annehmen müssen, in wel-chem Amte er GOTT 4. Jahre treu und fleißig gedienet hat. A. 1667. berieff ihn das Kirchen-Collegium zu St. Jacobi und Petri in Magdeburg zu ihrem Ge-meinschafftlichen Diacono, weil damals beyde Gemeinen ihren GOttes-Dienst in der Jacobs-Kirche gemein gehabt. Nach Scrivers Abzuge wurde er 1690. zum Pastore dieser Kirchen erwäh-let, und 1706. dem ganzen Mini-sterio zum Seniore vorgestellet, und starb 1719. den 4. Aug., æt. 87. & Minist. 55. Sein stetiger Seufftzer war mit Augustino: *Eja moriar Domine Jesu, mori volo, dis-solvi*

solvi cupio & esse cum Christo; und hatte zum Symbolo: *Momentaneum est, quod delectat, æternum quod cruciat.* Zu dem Ende er stets eine Sand-Uhr auf dem Tische stehen gehabt, die alle Stunden accurat umgewendet werden müssen, um sich der Flüchtigkeit und Sterblichkeit darbey zu erinnern. Er hat zur Ehe gehabt, Annen Marien, Andreas Kinderlings, Philos. Prof. Publ. & Ord. zu Helmstädt, Tochter, mit ihr 1665. den 12. Sept. den Ehestand angetretten, 54. Jahr darinnen gelebet, 9. Kinder, als 3. Söhne und 6. Töchter, gezeuget, und 1715. ein solennes Jubel-Fest celebriret. Von seinen Kindern sind vor seinem Tode am Leben gewesen: 1.) Christian Gottlieb Koch, ein durch seine Schrifften sattsam bekandter Doctor der Theologie, Past. Primar. und Præpositus zu Apenrade in Hollstein, und der Theologischen Facultät zu Kiel Assessor, Erb-Herr auf Nubel und Schobubgaerd, der 1736. den 23. Jul. æt. 65. gestorben. 2.) Maria Sophia, *Joh. Hahnii*, Pastoris zu Closter-Berge, nachgelassene Wittwe. 3.) Christina Elisabeth, so an Herrn Johann Eberhard Wienecken sich verheyrathet hat, und 4.) Johanna Dorothea, Hermann Friederich Brauns, Past. Prim. zu Wettin, und der Prælatur zu Deutleben Præpositi, Ehe-Liebste. Von seinen Schrifften sind zu mercken: *Loimographia sacra*, oder Geistliche Vorstellung des grossen Elendes der Pest; *Breviarium Chronologico-Geographicum*; *Thavmasia Epistolica*; Kern und Stern über Scrivers Seelen-Schatz; *Regnum Chiliasticum funditus deletum*; *Prodromus Anti-Chiliasticus*; *Chiliasta plagiarius*; *Fœderalia Epistolica de Pacto baptismali*; *Jesus amor crucifixus*, oder Passions-Predigten, &c. Vid. *Concio fun.* ipsi à Successore, B. *Andr. Matth.* Rühle in Ps. XIII, 6. 7. habita & edita 1720. in fol., sub tit.: Eines rechtschaffenen *Theologi* freudige Hoffnung auf GOtt, herzliche Freude in GOtt, und danckbares Lob zu GOtt. Das Leben der Gelehrten, so in Teutschland seint 1719. gestorben, P. III. p. 279. sqq. Kettners *Clerus Magdeburg.* p. 393. sqq.

15. Andreas Matthias Rühle, obiger Jubilæus.

16. M. Friederich Gottlieb Breitsprach, gebohren zu Grieben, einem Dorffe in der Alten-Marck Brandenburg, 1688. den 18. Jan., ward 1714. Diaconus, und 1735. Pastor.

307.) RUNGE, (M. *Johannes*) Pastor zu Altenkirchen, auf der Insul Rügen, ein Sohn M. *Andreæ Rungii*, Pastoris zu St. Marien in Greiffswalde, wurde, nebst seinem Bruder, M. *Alexandro* Rungen, welcher hernach Præpositus zu Gingst, auf gedachter Insul, worden, und 1630. æt. 72. & Minist. 42. gestorben, fleißig zur Schulen gehalten. Er besuchte vornehme auswärtige Academien, und als er, nach Ableben seines Vatters,

nach Hanse kam, war er vergnügt, nach Anleitung Göttlicher Schickung, seinem Bruder in Rügen nachzuziehen, und 1599. das Pastorat zu Altenkirchen, auf vorher empfangene Vocation, anzutretten. Er heyrathete seines Antecessoris, Gideon Klempzo, Tochter, und lebte mit derselben in einem vergnügten und geseegneten Ehestande. Die mit ihr erzeugte älteste Tochter, Margaretham, stattete er an den Præpositum zu Bergen M. Johann Dölingen, aus, und gieng mit diesem seinen Schwieger-Sohne sehr vertraulich um. Nach Absterben M. Johann Wessels trug man ihm die Würde der Præpositur auf, die er mit grossem Ruhm verwaltete, fleißig Synodos hielte, und das liebreiche Band der Brüderlichen Einigkeit feste zu unterhalten sich äusserst bemühete. Er hatte dem Allmächtigen vor eine starcke und gesunde Natur zu dancken, indem er bis ins hohe Alter, ohne sonderbare Schwachheit und mercklichen Abgang seiner Leibes-Kräfften, seinem heiligen Amte vorgestanden, wiewohl ihm zuletzt das Gedächtniß ziemlich entfallen, und ihm das Predigen schwer gemacht, bis er endlich, nach erreichten 79. Lebens- und sosten Amts-Jahre, alt und Lebens-satt, seinen Geist aufgegeben hat. Vid. Wackenroders altes und neues Rügen, p. 369.

308.) RUZEN, (*Michael*) wohlverdienter Pfarrer zu Retzlingen, unweit dem Amt Oebsfeld, in dem Herzogthum Braunschweig, daraus wir schon Andream Bremer, auch als einen Jubel-Priester, oben beschrieben haben. Dieser Ruzen aber war A. 1686. Feld-Prediger worden, und hat A. 1690. die Vocation zu der Pfarrey Retzlingen bekommen, allwo er A. 1736. in einem hohen Alter, und eben in seinem sosten Ministerial-Jahr, noch am Leben gewesen, nachdem er vor 3. Jahren seinen Sohn, Gottlob Friederich Ruzen, zu einem Substituten bekommen hatte. Mit seiner Tugendsamen Ehe-Frau, einer gebohrnen Polmannin aus Magdeburg, hatte er 7. Kinder gezeuget, davon die Töchter nach Magdeburg, Oebsfeld und Calvörde verheyrathet sind; der älteste Sohn war Inspector zu Straßburg in der Mittel-Marck, aber schon A. 1734. verstorben; der andere aber Prediger bey Rudelstadt. *Walther.*

309.) RYHEL, (*David*) war ein Chur-Sächsischer Jubel-Priester zu Wiesenthal, in der Diœces Annaberg in Meissen, und des ganzen Capituli Senior, welcher A. 1698. schon im 50. Jahr seines Ministerii gelebet hat, wie aus der Dedication der Inaugural-Disputation des Herrn D. Götzen zu ersehen ist, welche er damals, als Superintendent zu Annaberg, de *Centurione sub Cruce Christi*, zu Leipzig gehalten hatte, wie Herr Wezel hierzu beygetragen. In dem folgenden Jahr, 1699., hatte er dieses Zeitliche geseegnet, ætat. 77. & Ministerii 51., wie dessen Successor, M. *Augustinus Flader*, im Wiesenthalischen Ehren-Gedächtniß, pag. 60. seq. berichtet, daraus Herr *Theodorus* Krauße die Nachricht beygetragen.

S.

310.) SÆNFTLEBEN, (*Johannes*) Pfarrer zu Pilgramsdorff, im Goldbergischen Schlesien, verstarb den 30. Jul. A. 1736. æt. 83. Minist. 52. & Conjug. 55. Vid. *Acta Histor. Eccles.* P. VII. pag. 136., wo man sich auf die Schlesischen Neuigkeiten, A. 1736. p. 476. beziehet, woselbst mehrere Umstände seines Lebens angeführet worden.

311.) SALBACH, (M. *Gottfried*) Chur-Sächsischer Pastor, erstlich in Zschochau unter der Dschatzer, und hernach in Pausitz und Jahnshausen, unter der Grossenhaynischen Inspection, hat an beyden Orten 51. Jahr als Prediger gestanden. Seine Tochter, Maria Sophia, war eine Ehegattin Christian Willischens, Pastoris in Liebstädt, und gesegnete Mutter von 8. Kindern, davon noch 3. Söhne im Predigt-Amte, in der Stadt und Inspection Freyberg leben, Zweye sind J. U. Doctores, einer Medic. Doctor worden. Vid. *Remarquable curieuse* Briefe, 99. Couvert, p. 328. Zu Zschochau ist jetzo M. Johann Michael Sachse, und zu Pausitz Gottlieb Benjamin Gleyner Pastor.

312.) SALCHOW, (*Georg*) war Anfänglich zu Prilritz, bey Neu-Brandenburg, im Mecklenburgischen, 6. Jahr lang Prediger, ward aber von dannen nach Hohenmocker, in dem Treptowischen, beruffen, an welchem letztern Orte er 43. Jahr dem Lehr-Amte vorgestanden, und 27. Jahr lang Senior des Treptowischen Synodi gewesen, dergestalt, daß er bis an sein Amts-Jubel-Jahr in dem Weinberge Christi gearbeitet hat. Seine Ehe-Frau war Catharina, eine Tochter *Matthiæ* Varenholzens, welcher Anfangs Pastor und Præpositus zu Poseritz, auf der Insul Rügen, nachgehends aber, als er, wegen bekandter Streitigkeit zwischen Schweden und Dännemarck, mit vielen andern, als vom König in Dännemarck, pendente lite, eingesetzten Predigern, von der Königlich-Schwedischen Regierung abgesetzet worden, Pastor zu Hohenmocker gewesen. Sein mit ihr erzeugter Sohn, Adam Friederich Salchow, ist Pastor zu Casnevitz auf Rügen. Vid. D. Joh. David *Fabarii* nöthige Erläuterung des alten und neuen Rügens, p. 115.

313.) SALICÆUS, oder Weide, (*Bartholomæus*) gebürtig von Dahlen, war 29. Jahr Pfarrer in Klein-Hartmannsdorff, bey Frauenstein, und nachmals 20. Jahr zu Nossen, beydes in der Freybergischen Inspection, brachte sein Amt folglich beynahe auf 50. Jahr, und starb in solchem den 11. Jan. 1655., wie in Willischen Freybergischer Kirchen-Historie, P. II. p. 386. stehet.

314.) SANDERSON, (*Robertus*) ein Engelländischer Bischoff zu Lincoln, war eines Predigers Sohn von Rotheram, aus Yorckshire, den 19. Sept. A. 1587. gebohren, erstlich Rector der Kirche zu Boithby, in der Gegend Lincoln, ferner Doctor und Professor Theologiæ zu Oxford, und endlich, nach ausgestandenen vielen

Ungemach in der Crommellischen Unruhe, Bischoff zu Lincoln, allwo er im 54. Jahr seiner Ehren-Aemter, A. 1662. gestorben, wie im allgemeinen Historischen *Lexico* gemeldet wird; im Gelehrten-*Lexico*, P. II. p. 906. ist seine Sterb-Zeit den 29. Jan. 1663. benennet.

315.) SANDT, (*Heinrich*) von Eisenach gebürtig, erst Cantor in Patria, darauf in die 22. Jahr Pastor in Melborn, endlich von A. 1633. bis 1658. Pfarrer in Ruhla, einem Flecken in der Land-Grafschafft Thüringen, lebte 3. Wochen nach seines gewesenen Substituti, Johann Heinrich Eslers, Ableben, und entschlieff im 85sten Jahre seines Alters, nachdem er über 50. Jahr in Schul- und Kirchen gedienet hatte. Vid. Fortges. Sammlung von A. und N. Theolog. Sachen, A. 1735. p. 803. Ihm folgte wieder ein Jubilæus nach, M. *Joh. Josua* Thiel, von welchem suo loco.

316.) SARTORIUS, (D. *Balthasar*) ein Crypto-Calvinistischer Theologus in Sachsen, war A. 1534. den 6. Jan. zu Oschatz gebohren. Sein Vatter war daselbst ein Burger, und hatte das Lob eines frommen, Wahrheitliebenden, und sehr verträglichen Mannes. Dieser hielte seinen Sohn gar zeitig zur Schulen, und ließ ihn sowohl in denen nöthigen Stücken des Christenthums, als der Lateinischen Sprache, informiren, welches er auch beyderseits mit grosser Geschicklichkeit gar bald begriffe, insonderheit aber grosse Lust zur Music bezeigete, und seine schöne Discant-Stimme immer mehr und mehr zu excoliren bemühet war: Derowegen wurde er auch in dem 14ten Jahre seines Alters in Torgau, an dem Hofe des Herzogs *Mauritii*, unter die Capell-Knaben aufgenommen, und, seiner Anmuth wegen, sowohl von dem Durchlauchtigsten *Mauritio* selbst, als dessen Hof-Bedienten, gerne gehöret. Da er aber hierbey schöne Gelegenheit hatte, sich zugleich in denen Studiis zu üben, so verabsäumete er selbige keinesweges, sondern machte sich durch seinen Fleiß so geschickt, daß er in dem 16ten Jahre seines Alters, auf Gutbefinden verständiger Leute, die Academie Wittenberg besuchen konnte. Hier traff er nun den damals allgemeinen Præceptorem derer Teutschen, *Philippum Melanchthonem*, an, und wie sich dieser Mann durch seine grosse Wissenschafft, und gegen einem jeden bezeigte Freundlichkeit und Dienstfertigkeit, bey allen Menschen alsbald so zu insinuiren vermochte, so hatte er auch unsern Jungen *Sartorium* dergestalt eingenommen, daß er ihm daselbst in die 5. Jahr fast einzig und allein anhieng, auch die ganze Zeit seines Lebens von dem, was er von ihm gehöret, wiewohl zu seinem, und der Kirchen Schaden, niemals weichen wollen. Nach 5. Jahren wendete er sich nach Leipzig, seine angefangene Studia daselbst zu prosequiren, und insonderheit den ebenfals hochberühmten *Joachimum Camerarium* zu hören, und da er bisher schon seine Schrifften gelesen hatte, sich an seiner mündlichen Lehr-Art zu vergnügen, und sein Glücke ferner zu suchen. Es gelunge

ihm

ihm auch dieser sein Anschlag so wohl, daß er daselbst A. 1559. zum Magister gemacht wurde. So bald er diesen Character erhalten, war er besorget, wie er denselben auch mit Ehren mainteniren, und nunmehro andere wieder lehren möchte, was er zuvor selbst gelernet, derowegen ließ er sichs gefallen, daß man ihn noch selbiges Jahr (wie *Pertuchius* in *Chron. Port.* L. II. cap. XII. p. 175. bezeuget) zum Pastore und Collegen in die Schul-Pforte beruffete, und damit er sich destomehr zeigen möchte, promovirte er auch in dieser Station A. 1568. den 2. Oct. in Baccalaureum Theologiæ, und recitirte Speciminis loco, eine Enarrationem argumenti Epistolæ Pauli ad Romanos, die er noch in diesem Jahre, nebst derer andern 4. Candidatorum Specimibus, und einer Narratione totius actionis solennis in 8., zum Druck befördert, erhielt auch bey dieser Solennität von einem seiner danckbaren Discipel, *Johann. Ixenschmid*, Denstatino, (der den Panegyricum auf ihn und seine Competenten verfertigte,) das Zeugniß, daß er ihn habe Tag und Nacht über den Büchern liegen gesehen, seit dem er in der Schul-Pforte als ein Lehrer gewesen. Dieser sein Fleiß wurde ihm auch gar herrlich belohnet, sintemahl er nicht allein kurz darauf, A. 1570. von dem Durchlauchtigsten Chur-Fürsten *Augusto* zur Grimmischen Superintendur befördert, sondern auch, da er sich durch eine Dissertation, de *Justitia fidei*, darzu legitimiret, 1572. den 29. Aug. zu Leipzig in Licentiatum, und 1573. den 9. Sept. in Doctorem Theologiæ promoviret wurde. Da aber den 2. Mart. dieses Jahres *Johannes Wilhelmus*, Herzog zu Weimar, in GOtt seelig verschieden, und dessen unerzogene hinterlassene Prinzen dem damaligen Chur-Fürsten zu Sachsen, *Augusto*, zur Vormundschafft anvertrauet worden, wußte dieser Herr keinen geschicktern Hofmeister und Hof-Prediger vor jetzt-besagte Prinzen, als unsern D. *Sartorium*, zu finden, verordnete ihn auch deswegen nach Weimar, und befahl ihm diese Durchlauchtigste Prinzen, nemlich *Fridericum Wilhelmum*, nachmaligen Administratorem der Chur Sachsen, und *Johannem*, zu treuer Vorsorge, fleißigst an, deswegen er auch diese beyde Prinzen in einem Carmine, so er A. 1586. in obitum D. *Augusti* drucken lassen, suam curam, und insonderheit *Fridericum Wilhelmum* pium ac fidum cor nennet. Als er nun nach Weimar kam, habilitirte er sich erstlich zu Jena den 18. Dec. durch eine öffentliche Disputation, *de Ecclesia Dei in his terris*, zu diesem wichtigen Amte, und übernahm sodann selbiges mit Göttlichem Beystande. Von hier ward er nach 2. Jahren, A. 1575. zur Professione Theologica in Jena vociret, woselbst er auch fast 13. Jahre in grossen Ehren lebete, und 1577. zum Rector erwählet wurde. Da sich aber zu der Zeit die heimlichen Calviniſten in dem Chur-Fürstenthum Sachsen, und Marggrafschafft Meissen, immer mehr und mehr hervor thaten, und nach diesen, da ihre Gewalt und Ansehen in besagten Landen wuchs, alle diejenigen

Theolo-

Theologos, von welchen sie wußten, daß sie ihrer Parthey waren, dahin zu bringen trachteten, unser *Sartorius* ihnen aber bey unterschiedenen Gelegenheiten nicht undeutlich applaudiret hatte, so wünschten sie ihn in der Nähe bey sich, und in einem solchen Amte zu sehen, da er Autorität hätte, und ihre partes desto mächtiger führen könnte, wurde auch dahero Anstalt gemacht, daß man den damaligen Superintendenten zu Meissen, M. Samuel Fischern, wegschaffen, und D. *Sartorio* diese Superintendur, nebst der Assessur im Consistorio, conferiren möchte. Jener liebe Mann hatte nun weiter nichts gethan, als daß er in ihre verderbliche Vorschläge nicht einwilligen wollen; denn bey seiner Gemeine, die er in die 5. Jahr in der Christlich-Lutherischen Religion höchstes Fleisses unterrichtet hatte, war er sehr lieb und werth gehalten, und wurde auch, auf ergangenen Befehl, mit höchstem Unwillen dimittiret. Gleichwohl mußte er sich von dar in die Berg-Stadt Schlackenwalde versetzen lassen, und D. *Sartorio* seine Stelle A. 1588. räumen. Es sollte zwar wohl den Schein haben, als wiederführe ihm diese Ehre zu seinem Mißvergnügen, und beklagte er sich auch, „daß er gleichsam gezwungen würde, „ sein angekaufftes eigenthümliches „ Haus und Land-Gut zu verlassen; „ Gleichwohl da er Befehl von Chur-„ Fürst *Christiano I.* erhalten, und man „ das daselbst aufs neue angelegte „ Consistorium mit einer hoch graduir-„ ten Person zu ersetzen vor nöthig „ erfunden, habe er sich dieses ordentlichen Berufs keinesweges zu ent-„ schlagen vermocht.„ Diejenigen aber, so die Sachen tieffer einsahen, merckten alsbald, daß was anders unter diesem Schein müsse verborgen liegen, und fanden sich auch kurtz darauf in ihren Gedancken nicht betrogen. Denn so bald er den 28. Oct. diese Bestallung übernommen, hat er mit denen heimlichen Calvinisten in ein Horn geblasen, und in dem Consistorio alles nach ihrem Gutdünckeu angestellet. Er unterschrieb nicht allein das verdächtige Wittenbergische Bedencken *Urbani Pierii* ohne Bedencken, und nöthigte noch viele andere seiner Inspection und Consistorii Untergebene, dasselbige zu unterschreiben, sondern ertheilete auch Chur-Fürst *Christiano I.*, im Namen derer Consistorialen zu Meissen, ein dermassen betrügliches Responsum, daß ihn bald darnach D. *Mart. Mirus* bey der Visitation und Untersuchung dieser Intriquen einen betrüglichen Buben gescholten. Ja sein Calvinischer Geist war so bekandt, daß man auf allen Bier-Bäncken von ihm, und andern seines gleichen, absung, was ein Poet der damaligen Zeiten componiret: Der *Supertend* zu Meissen ist ein Calvinist, und böser Christ, weil er nemlich auf 2. Achseln getragen, und weder kalt noch warm gewesen war. Aber dieses böse Beginnen kunnte keinesweges Bestand haben; dahero wurde er auch nach dem Tode *Christiani I.* A. 1592. seiner Aemter entsetzet, durch den, welchen er ehemals informiret harte, nemlich den damaligen Administratorem vom Chur-

Für-

Fürstenthum Sachsen, *Fridericum Wilhelmum*, der ihm doch, da er sich änderte, auch in Betrachtung seiner treuen Dienste, so er ihm ehemahls bezeuget, einige Gnade erwieß, und ihm Professionem Theologiæ Extraordinariam in Leipzig verstattete, ferner auch eine Collegiatur im grossen Fürsten-Collegio zu seiner Subsistence gönnete. Diese Gnade nahm er mit grossem Danck an, und ohngeachtet ihm ausser dem Lande von denen Calvinisten allerley grosse Vorschläge gethan wurden, wollte er dennoch lieber in Ruhe und Frieden sein Leben zubringen, welches er auch zu Leipzig, A. 1609. den 14. Sept. ætat. 75. & Minist. 50. beschlosse. In den heiligen Ehestand ließ er sich A. 1569. den 18. Oct. ein, mit Elisabetha, D. *Henrici* Salmuths, Prof. und Superintendenten in Leipzig, ältesten Tochter, mit welcher er auch 9. Kinder, davon ihrer 4. frühzeitig gestorben, gezeuget. Die übrigen 5. aber haben ihn überlebet, nemlich 2. Söhne, *Benedictus* und *Johannes*, welcher Letztere Theologiam studiret, und 1606. Magister worden, auch nach diesem sonder Zweiffel in das heilige Ministerium getretten; von seinen Töchtern ist *Salome* erst an *Johannem Ottonem*, Quedlinburgensem, LL. Candidatum, und nach dessen Absterben, 1603. den 9. Mart. an M. Martin Hammern, Rectorem des Zittauischen Gymnasii, vereheliget worden; die Andere, Margaretha, ward 1606. an M. Adam *Fasium*, Pastorem zu Froburg, versorget, und starb 1632. Ausser obbemeldten Irrthümern, worzu ihn sonder Zweiffel eine allzugrosse Hochachtung vor seinen Præceptorem, *Philippum Melanchthonem*, und die Schwägerschafft mit der Salmuthischen Familie, gebracht, hatte er ein grosses Lob bey allen Leuten. Er führete nicht allein äusserlich ein unsträfliches Leben, sondern suchte auch alle Stücke des von ihm gepredigten Wortes, nach menschlichen Vermögen, zu erfüllen. Sein Amt wußte er nach Unterschied derer Personen, auch sehr vorsichtiglich gegen alle seine Zuhörer, zu gebrauchen, und weiß ihn insonderheit *Christoph. Schellenberg* in dem auf sein Doctorat verfertigten, und zu Leipzig 1573. 8. gedruckten Carmine gar artig deswegen zu characterisiren, wenn er schreibet:

Tristia solatur, sistit vaga, lubrica firmat,
Mollit dura, premit turgida, pressa levat.
Fervida frigefacit, fovet algida, saucia sanat,
Siccat aquosa, rigat sicca, lutosa lavat.
Dexter in omne genus propriæ curæ atque laborum,
Et nullum, ad se quod spectat, omittit opus.
Utque docet recte, sic recte vivit agitque,
Et trahit exemplo pectora docta suo.

Seine Schrifften bestehen mehrentheils aus kleinen Pieçen, Disputationibus, Predigten, ꝛc., darunter Lebens-Beschreibung D. *Joh. Pfeffingeri*; Pabsts-Gepränge; *Meditationes in passiones Christi.* Vid. *Freheri Theatr.* f. 353. *Zeumeri Vitæ Theol. Jenens.* p. 87. *Schumacheri Memoriæ Antist. Grimmens.* Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. 921., und sonderlich Frenckels *Diptycha Ositiens.* p. 66. sq., woraus jene können emendiret und suppliret werden. M. *R. Sa.*

317.) SAUERBREY, (D. *Johannes*) Evangelischer Theologus in Erffurt, sahe dieses Tages-Licht zu Hildburghausen, A. 1644. den 10. Dec. Sein Vatter war Johann Sauerbrey, Juris Practicus, Raths-Herr, und des geistlichen Unter-Gerichts daselbst Beysitzer; und die Mutter Regina, gebohrne Arnoldin, welche er Beyde 1659. innerhalb 8. Tagen verlohr. Bis ins 17de Jahr hatte er in seinem Vatterlande zu Præceptoribus, Christian Harres, und David Michael Freunden, Pædagogos, Veit Günthern, Cantorem, Johann Caspar Habermann, Conrectorem, und Stephan Rödern, Rectorem, mußte sich aber nach der Eltern Tode ziemlich sparsam behelffen, und als ein *Current*-Schüler fortbringen. Anno 1661. gieng er, mit einem guten Zeugniß seines Rectoris, nach Coburg auf das Gymnasium, fande daselbst im ersten Jahre seinen Unterhalt bey der Privat-Information und Choro Musico, sodann im Convictorio und bey der Famulatur, und genoß innerhalb 6. Jahren seines dasigen Auffenthalts unter dem Directore, M. *Andr.* Frommannen, und übrigen Professoribus, Johann Christoph Kohlhansen, Israel Claudern, Johann Spindlern und Johann Wölffling, in der Philosophie und Sprachen; desgleichen bey denen Superintendenten, D. Tobias Seyffart, und D. Johann Christoph *Seldio*, in der Theologie, vortreffliche Unterweisung. Nachdem er daselbst 3. Orationes gehalten, wendete er sich, mit einem Recommendation-Schreiben des Canzlers *Augusti Carpzovii*, an D. *Jo. Benedictum Carpzovium*, Professorem und Predigern zu Leipzig, auf die Academie daselbst, welches so viel fruchtete, daß er, auf diese Recommendation, bey D. *Andr. Bromero*, Fac. Jurid. Assessore, eine dermassen anständige Condition bekam, daß er gegen die Information seiner Kinder, so lange er sich allhier aufhielte, freye Stube und Tisch genoß. Da er nun über dieses, auf gnädigsten Befehl Herzog Friederich Wilhelms von Altenburg, auch ein drey-jähriges Stipendium von 90. Gulden erhielte, setzte er seine Studia um so viel getrosters fort, wie er denn in der Philosophie *Jac. Thomasium*, D. *Val. Alberti*, D. *Joh. Bened. Carpzovium*, *Otton.* Mencken, und *Frid.* Rappolten; in der Theologie gedachten *Carpzovium*, *Joh. Olearium*, und *Joh. Mœbium* hörete, verschiedene mal den Catheder bestiege, und erstlich 1671. unter *Jac. Thomasio* eine von ihm selbst elaborirte Disputation, de *Fœminarum eruditione*, vertheidigte, auch als er in gedachtem Jahre in Magistrum promoviret hatte, als Præses von eben dieser Materie die andere hielte, dieselbe Fräulein Henrietten Catharinen von Friesen, und Frauen Margarethen Sibyllen Lösern, gebohrnen von Einsiedel, dedicirte, und von der Letztern ein sehr artiges Lateinisches Danckſagungs-Compliment bekam. Hiernächst defendirte er unter D. *Joh. Oleario* die XXIV. Disputation über die Sonntägliche Episteln, unter D. *Joh. Bened. Carpzovio* die VI. Disput. seines Collegii Biblici über das Büchlein Ruth, wie

wie nicht minder unter D. Scherzern die CXXXII. und CXXXIII. Disput. seines Collegii Anti-Sociniani, hielte auch 1670. eine Oration de *dono linguarum miraculoso*, in Hebräischer Sprache. Nachdeme er seine Studia so rühmlich geführet, wurde er A. 1672. Collega tertius, und 1677. Conrector auf dem Gymnasio zu Schleusingen. Er hatte aber dem letztern Amte kaum ein Jahr vorgestanden, als ihn der Rath zu Coburg zum Rectore ihrer Stadt-Schulen berief, wobey ihm zugleich die Professio Linguæ Græcæ Extraord. an dem Gymnasio Casimiriano daselbst aufgetragen wurde. An eben diesem Gymnasio erhielte er 1684., nach *Clauderi* Tode, die Professionem Eloquentiæ, Historiarum & Poëseos ordinariam. Hierauf wurde er 1686. aus der Schule in die Kirche beruffen, zum Diacono zu S. Mauritii, und Pastore an die heilige Creutz-Kirche in Coburg; doch kam er 1694. wiederum an das Gymnasium, da ihm an des verstorbenen M. Johann Schubarts Stelle das Directorat, nebst der Professione Theologiæ, anvertrauet wurde, weshalben er, und damit er diesem Amte mit desto grösserer Autorität vorstehen mögte, 1698. zu Altdorff, nach gehaltener Inaugural-Disputation, de *Deo uno & trino*, in Licentiatum, und 1699. in Doctorem Theol. promovirte. Als nachmahls im Anfang des 1700. Jahres der Pastor an der Prediger-Kirche in Erffurt, D. Johann Weissenborn, nach Jena vociret worden war, fügte sichs wunderbar, daß diese Gemeinde auf ihn fiel, welches Amt er denn am Sonntag Lætare antrat. Endlich wurde ihm auch 1707., nach D. Krommeyers Tode, von dem Rath das Seniorat bey dem Evangelischen Ministerio, nebst der Professione Theologiæ Aug. Conf., und die Ober-Aufsicht auf das Gymnasium, übergeben, da er 1708. Dom. Invocavit seine Lectiones publicas in einem Programmate intimirte; doch hat er solche Aemter, wegen Abgang des Gesichts, nicht bis an sein Ende versehen können, wie ihm denn Herr Joh. *Laur.* Pfeiffer 1717. zum Pastore an der Prediger-Kirche substituiret werden mußte. Er starb aber A. 1721. den 4. Dec., da er 77. Jahr alt war, in seinem Jubel-Jahr, da er das 50ste Jahr seiner Aemter erreichet, aber nicht überlebet hatte, und ward den 6., unter Begleitung der Universität, in das schon längst verfertigte Begräbniß beygesetzet. Verheyrathet hatte er sich A. 1674. mit Cordula, einer gebohrnen Ramspergerin, und Wittwe Johann Maurers, Med. Practici in Coburg, mit welcher er 38. Jahr in der Ehe gelebet, und 6. Kinder gezeuget, als sie 1712. den 19. Oct. mit Tode abgieng. Von gedachten Kindern sturben die ersten 5. in der Jugend, die jüngste Tochter aber, Elisabeth Maria, wurde 1708. mit L. *Phil. Theod.* Verpoorten, Prof. Eloqu. & Græcæ Linguæ in Coburg, copuliret, sie starb aber wenige Wochen vor der Mutter, und hinterließ ein einiges Töchterlein, Cordulam Mariam, so nachmahls an Herrn D. *Andream Eliam* Büchnern, Ihro Röm. Kayserl. Maj. Leib-Medicum und Comitem

mitem Palatinum, auch des Heil. Röm. Reichs Edlen, der Kayserl. Societät Naturæ Curiosorum Præsidem, und auf der Universität zu Erffurt bey der Medicinischen Facultät Assessorem, und Institution. Med. Professorem, 1729. verheyrathet worden ist, dessen Herr Vatter als ein Jubilæus hierinnen auch beschrieben stehet. Zum Druck hat er einige Trauungs-Reden, Raths-Predigten, Leichen-Predigten und Abdanckungen befördert, sonderlich aber sein eigenes Leben in einer Schrifft beschrieben, die zu Erffurt 1715. 4. unter folgenden Titul heraus gekommen: **Johann Sauerbreyen**, Ministerii Evangelici, quod Erfurti est, Senioris, I. Studia, II. Promotiones, III. Vocationes. Vid. **Fortgef. Samml. von A. und N. Theol. Sachen**, A. 1721. p. 1105. *Thomæ* **Coburgisches Licht am Abend**, p. 482. sqq. **Morschmanns** *Erfordia literata continuata*, p. 559. sqq. **Coburgischer Zeitungs-***Extract*, A. 1721. p. 290. sqq.

318.) SCHAUDIG, (*Paulus*) **Hochfürstlicher Anspachischer Jubel-Priester in Marck-Ammerndorff**, unfern Nürnberg, hat was besonderes denckwürdiges erlebet, daß er erst in seinem Priesterlichen Jubel-Jahr zu einer neuen Pfarr-Gemeinde ist beruffen worden, und bey seiner Investitur zu Ammerndorff zugleich sein 50. Jähriges Amts-Jubilæum hat begehen können. Er war gebohren zu Weissenburg am Nordgau, einer Freyen Reichs-Stadt, den 6. Maji, A. 1665. Dessen Vatter war, Herr Johann Schaudig, des Grössern Raths und Forst-Amts allda Assessor; die Mutter, Frau Apollonia, eine gebohrne Döderleinin, welche ihm zwar frühzeitig, in seinem 10. Jahr, sie selbst im 36. Jahr, durch den Tod ist entnommen worden, doch hatte sie noch auf ihrem Sterb-Bett seinen Vatter und Freunde gebetten, diesen Sohn dem geistlichen Stand, und zum Dienst des HErrn gewidmet seyn zu lassen; welches auch ist erstattet worden. Er frequentirte demnach das berühmte Lyceum patrium, und brachte es, unter getreuer Anführung des wohlverdienten Rectoris *Nudingii*, dahin, daß er nach seinem 18ten Jahr die Universität Jena mit gutem Grund besuchen konnte, als er vorhero in einer Oration, de *summo Bono*, valediciret hatte. In Jena hörte er die damahligen Professores *Schmidium* und *Posnerum* in Philosophicis, *Danzium* in Linguis Or., *Sagittarium* in Historicis, *Bajerum* und *Bechmannum* in der Theologie, &c., bey welchem Letztern er sich mehrentheils in Hospitio aufgehalten, und durch dessen Vorschub die Universitäts-Bibliothec zu besuchen, auch Bücher daraus auf eine Zeitlang zu entlehnen die Erlaubniß erhalten. Bey Herrn D. *Sagittario* hörete er ein Collegium, de *Arte excerpendi*, mit besonderm Fleiß, und gewann solchen Lust hierzu, daß er schon damals angefangen, den Grund zu seinem *Thesauro Excerptorio* zu legen, welchen er hernach in seinem ganzen Predigt-Amt unermüdet continuiret hat, da er, als eine fleißige Biene, aus denen bewährtesten Büchern täglich das Honig

heraus

heraus gesogen, und in diese Alvearia zusammen getragen.(*) Dieser Herr Schaudig begab sich hierauf A. 1686. auf ein Jahr lang nach Erfurt, und hörte allda den berühmten D. Haberkorn, und dessen Nachfolger, Breithaupten. Hernach wurde er von seinem Vatter nach Haus beruffen, und exercirte sich zu Weissenburg eine Zeitlang im Predigen. Von dannen gieng er nach Anspach, und wurde Hofmeister bey dem Herrn Geheimden-Rath und Land-Richter von Hessberg, über seine Jugend, da fügte sichs dann, daß er auf eingereichtes unterthänigstes Memorial von der Hoch-Fürstlichen Regierung zu seiner ersten Pfarr Haundorff, bey Gunzenhausen, befördert, und nach ausgestandenem Examine, nach abgelegter Prob-Predigt über Gen. XXXXI, 18., den 27. Oct. A. 1687. zum Heil. Predigt-Amt ordiniret wurde, da er 22. Jahr alt gewesen. A. 1690. wurde er nach Göttingen, bey Weissenburg, A. 1707. nach Weyboldshausen, eben daselbst, befördert, allwo er 20. Jahr verblieben; da ihm aber die grosse Haushaltung, bey seinem Studiren, nicht anständig gewesen, ist er A. 1727. nach Tannbach, bey Wasserthrüdingen, und erst A. 1737. nach Marck-Ammerndorff, bey Nürnberg, beruffen worden, welches eben in seinem Jubel-Jahr geschehen war, dahero er bey seiner Investitur sein Amts-Jubilæum celebrirte, wobey Herr M. Johann Wilhelm Kirchmeyer, Decanus zu Langenzenn, bey dessen Einsetzung, viel erbauliches von denen Priester-Jubilæis vorgetragen, worzu ihm auch Herr Pastor Hoffmann zu Lentersheim, in einem Carmine, und dessen beede Söhne, Herr Zacharias Georg Friederich Schaudig, Not. P. C. & Archiv., und

(*) Ingedenck, was disfals ein Liebhaber des Studii excerpendi hiervon geschrieben.

Floriferæ ut apes in saltibus omnia libant,
Omnia nos itidem depascimus aurea dicta,
Aurea perpetuæ semper dignissima vitæ.

Dann was das excerpiren, und die dadurch gesammleten Loci communes in dem Predigt-Amt, in Studio Oratorio, Historico, ja in omni Studio, vor einen herrlichen Nutzen geben, wird niemand glauben, als der es in der That erfahren, wann er in seinen Fächlein und Titeln schon einen Vorrath colligiret finden, und in einer Stund mehr expediren kan, als andere mit Aufsuchen und Nachschlagen der Bücher kaum in 2. oder 3. Tagen præstiren können, davon der berühmte *Drexelius* in seiner *Aurifodina artium*, und sonderlich der hochverdiente Theologus, Herr D. Quenstedt, in der fürtrefflichen *Ethica Pastorali & Institutione Cathedrali* mehrere Nachricht ertheilen, daselbst der VIII. §. also lautet: *Locos communes tam Theoreticos quam Practicos, sibi mature, sed cum judicio, Minister Ecclesiæ paret,* weil das viele Lesen sonst nur *in futuram oblivionem* zu geschehen pfleget. Dann *Memoria hominum vas est, multorum capax, sed rimarum plenum, hac illacque perfluit. Est bonum grande, sed bonum fragile, & ad omnes oblivionis injurias expositum, quodque unicus sæpe morbus totum eripere potest. Excerpendo itaque labili Memoriæ subsidium & fragilitati ejus remedium parandum est, ut, quod oblivio surripit, hoc excerpta restituant. Miser enim est in virili & senili ætate promus, qui in juventute non fuit diligens condus.* Er giebet darauf in dem Appendice dieser *Ethicæ Pastoralis* einen schönen methodum & rationem, Scriptores sacros & Ecclesiasticos legendi, excerpendi, & Locos communes Theologicos conficiendi, an die Hand-

Herr Johann Sebald Schaudig, Advoc. Ordin. zu Anspach, in einer Danck-Cantata gegen die Güte GOttes, gratuliret, und den als einen Palm-Baum annoch im Alter grünenden Diener GOttes, vorgestellet haben. Dieses Herrn Jubilæi besondern Fleiß rühmen auch die Herren Collectores der Leipziger gelehrten Zeitungen, A. 1737. N. 41. 69. & 80. A. 1738. N. 7., daß er nicht nur eine *Historiam Patriæ*, *Discursum præliminarem* von Excerpten, und einige *Parentationes* ediret, sondern auch eine *Historiam Nordgaviensem & Druidicam*, Predigten über die Augspurgische *Confession*, und den letztern Theil des Anspachischen *Catechismi*, verfertiget, die zum Druck vorhanden liegen, wann sich ein Verleger darzu finden würde. Er selbsten aber bezeuget, daß er über 5000. Predigt-Concept beysammen habe, und sein *Thesaurus Excerptorum* in 27. Büchern und Tractaten bestehe. Dessen Fleiß und Arbeit aber hatte bald darauf mit seinem Leben müssen ein Ende nehmen, da er schon A. 1738. in dem HErrn entschlaffen.

319.) SCHEEL, (*Johannes*) aus Tribbesees in Pommern, ist erstlich in seiner Vatter-Stadt Rector gewesen, nachmals A. 1550. zum Pastorat nacher Gustrow auf der Insul Rügen, von denen Herren von der Osten, bey denen er vormals einen Hofmeister abgegeben, beruffen, und nachdem er der Gemeine daselbst 12. Jahr als Prediger vorgestanden, A. 1562. zum Pastorat nacher Wieck auf Wittow, in gedachter Insul, befördert worden, allwo er 38. Jahr die Gemeine des HErrn geweydet, und A. 1600. im HERRN entschlaffen, nachdem er, ohne das Rectorat, 50. Jahr den geistlichen Hirten-Stab geführet, und sein Alter auf 81. Jahr gebracht. Er hatte eine Adeliche Jungfrau, Namens Margaretha von Zühmen, geheyrathet, und mit derselben 16. Kinder gezeuget, von welchen ein Sohn Fürstlicher Amtmann worden, und bey denen Herzogen viel gegolten; die andern haben sich in Kriegs-Dienste begeben, und in Pohlen, Franckreich und Ungarn wacker herum getummelt. Er ist, sammt seiner Liebsten und Kindern, auf einem alten, wiewohl saubern, Epitaphio in der Kirchen zur Wieck annoch zu sehen. Er hat das Kirchen-Wesen in einen guten Stand gebracht, bey der Noblesse und Gemeine grosse Autorität gehabt, auch fromme und GOtt-seelige Diaconos zu Mit-Arbeitern am Worte GOttes neben sich gehalten. Weil auch auf Wittow und Jaßmund der älteste Pastor allemal Præpositus ist, so hat er diese Würde eine geraume Zeit genossen, und mit seinen Confratribus in guten Verständniß und sonderbaren Vergnügen gelebet. Vid. Wackenroders Altes und Neues Rügen, p. 356. 356.

320.) SCHEUCHLER, (M. *Benedictus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Krumenhennersdorff, in der Freybergischen Inspection gebohren zu Leipzig, A. 1566., kam um das 1595ste Jahr als Pfarrer nach Limbach, in der Oschatzer-Ephorie, und nach 17. Jahren, 1613. nach Krumenhen-

nersdorff,

nersdorff, allwo er starb den 3. May, 1645. æt. 80. & Minist. 50. Vid. Willischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 399. Demselben sind an dem letztern Ort nachgefolget:

Joh. Augustus Pabst, †. A. 1670.
Paul. Conradi, †. 1689.
M. *Joh. Christian. Röger*, kam 1696. nach Lengefeld, in Voigtland.
Joh. Christian Holzhey, †. 1701.
Joh. Heinrich Hentschel, †. 1730.
Christian Küchenmeister succedirte.

321.) SCHINCHE, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Prediger in Zwickau, ward daselbst den 11. Jul. A. 1652. gebohren, erhielt 1678. das Conrectorat bey der Closter-Schule Roßleben in Thüringen, ward 1680. Rector in Werda, 1694. Pastor bey der Zwickauischen Moritz-Kirche, 1706. Unter-Diaconus, und 1727. Ober-Diaconus bey der Catharinen-Kirche daselbst, und starb den 6. Maji, 1730. æt. 78., nachdem er seinem GOtt in Kirchen und Schulen 54. Jahr rühmlich gedienet hatte. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 268. & Suppl. IX. p. 430. Die gegenwärtige Facies des Ministerii in Zwickau ist diese: 1.) Herr D. Siegfried Beck, Pastor Prim. und Superintendens. 2.) Herr M. Gotthard Schuster, Archidiaconus. 3.) Herr M. Heinrich Rudolph Hartmann, Diaconus zu St. Marien. 4.) Herr Benjamin Künzel, Ober-Diaconus zu St. Catharinen. 5.) Herr M. Friederich Lebrecht Götz, Unter-Diaconus zu St. Catharinen. 6.) Herr M. Michael Ryber, Pastor zu St. Moritz.

322.) SCHIRMER, (M. *David*) Chur-Sächsischer Pastor zu Pappendorff, in der Freybergischen Inspection, gebürtig von Radeburg, war Anfangs seines Antecessoris, George Wagners, 6. Jähriger Substitutus, und folgends, nach dessen A. 1622. den 8. Sept. erfolgten Tode, 49. Jähriger Successor, hat sein Alter auf 82., und seine Amts-Jahre auf 55. Jahr gebracht, auch bey seinem am 4. Febr. 1671. erfolgten Absterben etliche gelehrte Söhne, unter selbigen aber den Jüngsten, August Schirmern, als seinen Substitutum, verlassen, der doch dem alten Vatter, dem er succedirte, nach wenig Jahren, den 6. Maji, 1677. in die Grube folgte. Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Historie, P. II. p. 507.

323.) SCHLOETZER, (*Stephan*) ein Hoch-Gräfflicher Hohenlohischer Jubel-Priester zu Orendelsall, war von Oehringen gebürtig, und hatte Anfänglich das Predigt-Amt zu Gnadenthal acht und ein halb Jahr verwaltet, darauf wurde er A. 1678. nach Orendelsall beruffen, und daselbst den 12. Maji von Herrn Georg Gebhardten, Pfarrern zu Forchtenberg, der auch als ein Jubilæus in P. I. dieses Lexici, p. 122. beschrieben stehet, præsentiret. Er hatte zur Ehe, Frau Annam Mariam, Herrn Johann Jacob Grätern, Pfarrers zu Michelfeld, und *Magdalenæ*, gebohrner Beegin, Tochter, wie oben bey dem Jubilæo Renzen ist gemeldet worden. Mit dieser seiner Ehe-Gattin, die ihn überlebet hat, ist er mit verschiedenen Kindern geseegnet worden, davon

von eine Tochter, *Elisabetha Benigna Cordula*, an Herrn Johann Christoph Erben, Apotheckern zu Forchtenberg, ist verheyrathet worden, und ein Sohn, Herr Johann Conrad Schlötzer, ist bisheriger Rector zu Wimpfen gewesen. Nachdem unser Jubilæus bey 39. Jahr der Pfarr-Gemeinde zu Orendelsall rühmlich vorgestanden, allwo dermahlen Herr Johann Michael Heinle Pastor ist, ist er wegen abgenommener Kräfften zu Ruhe gesetzet worden, und zu Forchtenberg in hohem Alter, als ein Supraseniorsecularis in Ministerio, gestorben. Ex communicat. Dni *Wibelii*, Diac. Wilhermsd.

324.) SCHNAPPER, (M. *Johannes*) wohlverdienter Stadt-Pfarrer in des Heil. Römischen Reichs-Stadt Giengen, woselbst er auch den 14. April, A. 1664. gebohren war. Er legte daselbst die Fundamenta Latinitatis & humaniorum, unter der Disciplin und Information seines Herrn Susceptoris und Præceptoris, *Martini Legers*; von dannen er, im 12ten Jahr seines Alters, in das Gymnasium zu Ulm versetzet wurde, allwo er seine Studia noch sechs Jahr fleißig und glücklich prosequirte; seine profectus nun zu zeigen, hielte er vor seinem Abschied eine Oration, *de cæde Mauritii Imperatoris*, und eine Disputation, *de unitate in homine, contra Triplicitatem*, unter dem Præsidio Herrn Carl *Ludovici Stromajeri*, berühmten Predigers im Münster, und Prof. Metaph. bey dem dasigen Gymnasio. Darauf bezog er A. 1681. im Herbst die Nürnbergische Universität Altdorff, hörte daselbst die berühmten Professores, *Saubertum, Reinhardum, Fabricium, Wagenseilium, Könige, Sturmium*, unter welchem er, *de anima Brutorum, quod sit substantia, & quidem corporea*, eine Disputation gehalten; ferner hörete er auch *Omeisium, Mollerum* und *Rötenbeccium*. Nach 2. Jahren zog er auf die Sächsische Universität Wittenberg, und war auch allda ein emsiger Auditor der fürtrefflichsten Lehrer selbiger Zeiten, *Calovii, Deutschmanni, Quenstedii, Majeri*, unter dem er auch, *de homicidio Mosis*, disputirte, und unter dem Decanat Herrn D. *Ziegra* die honores Magistri erlangte. A. 1685. kam er, im späten Herbst, wieder nach Haus, und im folgenden Jahr 1686. in das Ministerium, und zwar Anfänglich als Vicarius des damahligen Herrn Pastoris Senioris, als seines Antecessoris, M. *Jacobi* Honolden, dessen Jubel-Gedächtniß auch schon in diesem IIIten Parte oben beschrieben stehet. Anno 1690. ist ihm Herr M. Schnapper als Pastor Ordinarius nachgefolget, und da er völlig 50. Jahr in Ministerio gelebet, und seinem Amt durch GOttes Gnade treulich vorgestanden war, hatte er Anno 1736., am Sonntag Rogate, sein Jubilæum Ministeriale mit einer Gedächtniß-Predigt feyerlich begangen, über den Text der Apostel-Geschicht XXVI, 22. sqq.: Durch GOTTES Hülffe ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge, ꝛc. unter dem Volck und Heyden. Wobey er seine Jubel-Predigt mit einem beweglichen Danck-Gedichte beschlossen, welches zum Andencken allhie

hie soll beygesetzet werden. (*) Es ist aber noch ein Glückwunsch-Carmen demselben zu Ehren damahls in Druck gekommen, unter dem Titel: Der Theure Johannes des Giengischen Zions, welches also anfängt:

(*) Gewünschter Tag, dein Licht durchdringet mein Gemüthe,
Du predigest anheut von lauter GOttes Güte;
Gewünschter Tag, du bists, der Freud und Ehre bringt,
Und macheſt, daß man heut dir Jubel-Lieder singt.
Heut sind es Fünffzig Jahr, die ich nunmehr vollendet,
Als Du, mein GOTT! mich hast in deinen Dienst gesendet;
Ich lebe, bin gesund, begeh' mein Jubel-Jahr,
Und thu das Göttlich Amt auf Canzel und Altar.
Was ich wohl nicht gehofft, ist doch gleichwohl geschehen,
Es mußte mein Geschick nach deinem Willen gehen,
Du sahest mich, mein GOTT! mit Gnaden-Augen an,
Du bists, Du hast so wohl an deinem Knecht gethan.
Was Danck und Preis kan ich in meinem ganzen Leben,
Dir dann, mein GOtt! mein Hort! und mein Erlöser geben!
Und wann ich mich Dir gleich zu eigen geben wollt,
So wär es viel zu schlecht, was ich Dir bringen sollt.
Wer bin ich, HERR! was ist mein Haus, was mein Geschlechte?
Daß Du mich hast erwählt in deinem Haus zum Knechte!
Und bist mit mir geweßt die volle Fünffzig Jahr,
Auch Beystand, Hülff und Trost ertheilet immerdar.
Ich habe nichtes nicht, das höher wär und grösser,
Mein GOtt, ich habe nichts das würdig wär und besser,
Als ein demüthiges und Danck-gehorsams Herz;
Das wirst Du, frommer GOTT! nicht werffen hinterwärts.
Geseegnet seyest Du, mein GOtt! gebenedeyet
Sey deine Vatters Treu, die täglich sich verneuet;
Dis, dis erkennet nun mein Herz und Seele wohl,
Und darum ist mein Mund heut deines Lobes voll.
Ich komm zu deinem Thron, und falle Dir zu Füssen,
Mit allem Himmels-Heer, dein Hand mit Danck zu küssen,
Du bist es ewig werth zu nehmen Lob und Ehr,
Auch Weisheit, Danck und Preis und Stärcke mehr und mehr.
O daß mein Herz sich könnt so groß und weit ausbreiten,
Es müßte Dir, mein GOtt! gleich hohes Lob bereiten.
O daß all mein Geblüt könnt lauter Balsam seyn,
Es müßt von reinem Feu'r ausgehen lichter Schein.
O daß der Adern Zahl recht güldne Bande wären!
Ich wollte binden Dich an mich zu deinen Ehren;
Dis Band sollt veste seyn und bleiben in der Zeit,
Auch ohne Riß und Bruch dort in der Ewigkeit.
Nun, HErr, mein GOtt, mein Hort, was soll ich weiter sagen?
Du kennest deinen Knecht; was soll ich Dir fürtragen?
Du siehest in das Herz: Ich lieb und lobe Dich:
Und will Dich lieben stets, und loben ewiglich.

Du

Wann auf erleuchten Zions-Höhen,
Beym Tauf-Bronn, Canzel und Altar,
Verdiente GOttes-Männer stehen,
Im Tauben-weissen Silber-Haar;
Ihr Amt mit heisser Treu verwalten,
Bis Sie in Todes-Frost erkalten,
Da kan die Heerde und Gemein
Getrost und Herz-erfreuet seyn.

Die vierdte Strophe aber zeiget die beyde nach einander gefolgte Jubel-Priester an, mit diesen Worten:

Du hast mir gnädiglich dis seltne Glück verliehen,
Daß heut ein Jubel-Tag im Amt mir angediehen;
Gewiß des Alters und des Amtes Ehren-Cron
Trägt unter tausenden nicht einer leicht davon!
Dein alt- und müder Knecht will sich Dir anbefehlen,
Thu Du das Beste noch am Leib und an der Seelen:
Verleihe Beeden gleich noch ferner Krafft und Stärck,
Daß ich verbringen mög das anbefohlne Werck.
Ist noch ein Restlein da in deinen Allmachts-Schätzen,
Und Du willt meiner Zeit ein wenig noch beysetzen,
Dein Will geschehe! Es soll Dir aufgeopfert seyn,
Will suchen, was Dein ist, und dieser Kirch-Gemein.
Verlasse mich nur nicht in meinen alten Tagen,
Gib meiner Schwachheit Krafft, die Last und Hitz zu tragen;
Auf Dich, mein GOtt! allein steht meine Zuversicht,
Du kanst und wirst, die Dir vertrauen, lassen nicht.

Beglückrees Giengen, dein Exempel
Zum Wunder-Zeugniß dienen kan;
Man trifft in deinem Luther-Tempel
Zwey alte *Simeones* an:
Jacobus (Honold) und *Johannes* (Schnapper) grünen,
Und bis ins graue Alter dienen
Zwey Pfarrer, ganz unmittelbar,
Zusammen drey und neunzig Jahr.

Welches Carmen von Sr. Hoch-Ehrwürden, Herrn M. Reitzen, aus Marckt-Breit hierzu ist communiciret wor-

Geseegne dis Dein Volck; Sey gnädig deinen Schaafen,
Dann Du allein kanst Heil und Hülff und Trost verschaffen;
Sie sind mit Christi Blut so sau'r und theu'r erlöst,
Erhalt sie ewiglich in solchem Glaubens Trost.
Nimm nicht von uns dein Wort, der Seelen Trost und Freude,
Laß bleiben unverruckt die Sacramenten beyde;
Erhalt das seel'ge Licht, Dein Evangelium,
Bey uns an diesem Ort im schönen Heiligthum.
Laß deinen guten Geist ihr Herz und Sinn regieren,
Und sie auf rechter Bahn zu Dir in Himmel führen;
Verleih im Creutz Gedult und die Beständigkeit,
Beständigkeit bringt Lohn und Cron zu aller Zeit.
Erhalte unter uns den Stadt- und Landes-Frieden,
Den hat dein liebster Sohn uns Christen ja beschieden,
Welch schöne Früchte bringt der Frieden! Er ernährt;
Welch Unheil richtet an der Unfried! Er verstört.

Euch,

worden. Nachdem nun der hochverdiente Jubilæus, Herr M. Schnapper, A. 1743. durch GOttes Gnade in seinem 58sten Ministerial-Jahr annoch am Leben gewesen, so wird auch das ganze Seculum Ministeriale dieser 2. Jubel-Priester völlig erfüllet seyn. Sonsten hat dieser Jubilæus bereits

Euch, theursten Vättern, euch wünsch ich des Himmels Seegen,
Den woll der grosse GOTT auf Eure Häupter legen,
Ich dancke herziglich vor alle Gunst und Gnad,
Die Eure Mildigkeit auf mich geflöst set hat.
Ihr habt mich bis daher versorget und ernähret,
Auch Eurer Lieb und Treu und Schutzes stets gewähret,
So lange ich dahier gegangen aus und ein,
Des wollst Du, frommer GOtt, füraus Vergelter seyn.
Hochwerth-Geehrtester, den mir GOtt hat zur Seiten
In unserm Amt gestellt, die Laster zu bestreiten,
GOtt geb uns Reinigkeit der Lehr, und Einigkeit
Im Leben, als worzu ich herzlich bin bereit.
Vergönnet, liebstes Volck, Ihr theurgeschätzte Seelen,
Ich will anheute mich aufs neu mit euch vermählen,
Ich such das Eure nicht, ich suche aber euch,
Daß ihr durch meinen Dienst in GOtt möcht werden reich.
Ihr könnet mich ja schon von fünffmal zehen Jahren,
Habt mein getreues Herz in solcher Zeit erfahren,
So nehmet mich aufs neu in Eure Liebe auf,
So lang noch währen mag mein schwacher Lebens-Lauff.
Und betet stets vor mich; ich will auch vor Euch beten,
Und Euch in Eurer Bitt vor GOttes Thron vertretten,
Er kennet mich: Ich bin ja Euer Seelen-Hirt,
Der seiner Schäflein Heil bey GOtt stets suchen wird.
Seyd friedsam allezeit; und folget GOttes Worten,
So wird auch Seegen, Heil und Trost seyn aller Orten.
Laßt Euren JEsum nicht; zeigt wahre Glaubens-Frucht,
Die GOttes Geist an Euch, als guten Bäumen, sucht.
Ach machet, bitte ich, wies etwa wohl geschehen,
Mir fürter keine Müh, Verdruß und Leyd zu sehen,
Ich trag vor langer Zeit des HErren Nägelmahl,
Und lebe ohne dem in der Creutz-Brüder Zahl.
Wie herzlich wünsche ich, wann wir einst auferstehen,
Vor Christi Richter-Thron mit Freudigkeit zu gehen,
Und sprechen: Hier bin ich, die Kinder auch zugleich,
Die Du mir anvertraut dort in dem Gnaden-Reich.
Ich hab nicht eins verlohrn, die Du mir hast gegeben,
Ach laß die Antwort seyn: Geh' ein zum seel'gen Leben,
Du fromm- und treuer Knecht; nimm hin den Gnaden-Lohn,
Den deine Amtes-Treu anjetzo trägt davon.
Ach daß Ihr hören könnt: Kommt her Ihr GOttes Erben,
Die ich so theu'r erlöst durch meinen Tod und Sterben;
Kommt her, Geseegnete! Geht ein zu meiner Freud,
Die Euch bereitet ist hier in der Ewigkeit.

vor einigen Jahren einen kleinen Tractat in den Druck gegeben: Von acht Haupt-Wercken Christi, sammt einem Anhang von der Augspurgischen Confession, und dem Leben D. *Martini Lutheri*, sammt der Historie von der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

325.) SCHNITZLEIN, (*Stephan*) ein Weissenburger von Geburt, Hoch-Fürstlich-Anspachischer Decanus und Pastor zu Weimersheim, welcher vorhero Diaconus zu Anspach gewesen war, und von dannen zu diesem Decanat gelanget ist, welchem er 28. Jahr lang rühmlich vorgestanden, und nach seinem seeligen Tod folgendes Epitaphium in der Kirche zu Weimersheim bekommen hatte:

„Anno 1602. den 17. Jun. verschied
„der Ehrwürdig und Wohl-Gelehr-
„te Herr Stephan Schnitzlein,
„(Weissenburgensis) Dechant und
„Pfarrer, seines Alters 72. Jahr,
„im Ministerio 50., dis Orts hie 28.
„Jahr. Seine Eltern waren Fürnehme des Raths zu Weissenburg gewesen, von welcher Familie floriren annoch dermahlen: Herr Georg Michael Schnitzlein, Hoch-Gräflicher best-verdienter Stadt-Pfarrer und Decanus zu Pappenheim. Herr Johann Christoph Schnitzlein, Hoch-Fürstlicher Justiz-Rath in Anspach, ein Mann von Meriten, weyland Herrn Johann Christoph Schnitzleins, Weissenburgischen Pfleg-Verwalters, hinterlassene Söhne. Ex benevola Communicatione Celeber. Dom. M. *Jo. Alex. Döderlini*, Rect. Lycei Weissenburg. Meritissimi.

326.) SCHOPPER, (D. *Jacobus*) ein Altdorffischer Theologus, ist in der freyen Reichs-Stadt Biberach im Algow, 4. Meilen von Ulm, A. 1545. den 1. Nov. zur Welt gebohren worden. Sein Vatter, gleiches Namens, der *Lutherum* und *Melanchthonem* fleißig gehöret, ist daselbst Prediger gewesen, und 1554. gestorben. Er studirte in dem Gymnasio zu Memmingen, und hernach zu Tübingen, allwo er im 16. Jahre Magister wurde. Die Biberacher beruffften ihn A. 1566. zu ihren Pastore, und als er daselbst durch die Papisten vertrieben wurde, nahm er die Professionem Theologiæ zu Hornbach in der Pfalz an. Hier wurde er nach einiger Zeit dimittiret, und kam 1581. als Professor Theologiæ nach Heidelberg, wurde auch 1582. daselbst Doctor. A. 1584. setzte man ihn wieder ab, und er gelangte darauf zu der Superintendur zu Haidet. Von da kam er als Hof-Prediger nach Anspach, ferner als Pastor nach Lehrberg, 1593. als Inspector und Professor nach Amberg in der Pfalz, und endlich 1598. als Professor Theologiæ nach Altdorff, allwo er auch hernach Pastor wurde, und als Rector Magnificus den 23. Sept. A. 1616. æt. 71. & Minist. 50. starb. In der von Georg König, P. P. gehaltenen Leichen-Predigt wird ihm das Zeugniß gegeben, daß er mit grosser Gedult manche Verfolgung um der reinen Lehre willen erlitten, und das Exilium mit Freuden angetretten; Aber GOtt habe ihn versorget. Wenn *Magnus Daniel Omeis* in *Gloria Acad. Altd.*

Altd. p. 25. seq. seiner erwähnet, so spricht er: *Religiosiorem nescio an doctiorem, spartam, quam nactus est, ornavit egregiè. Eum sane veritatis, quæ secundum pietatem est amatorem constantissimum, verbi divini Doctorem atque interpretem accuratum ac perspicuum, insuper & philologum non e multis fuisse, monumenta literarum post se relicta satis superque festari possunt, tot videlicet piæ ac eruditæ disputationes theologicæ*, &c. Und ibidem in Progr. fun. wird er genennet *Vir ut per omnem Europam celeberrimus, ita omnibus de causis venerandus, perpetua & non interrupta pietatis idea, atque omnium virtutum christianarum domicilium.* Er hielt feste in der Formula Concordiæ, und kriegte deßwegen zu Altdorff mit *Volcarto*, und andern heimlichen Calviniſten, wie auch mit denen Socinianern, groſſen Streit, wobey er etwas hitzig, und in Vertheidigung ſeiner Meynungen harte war. Er ſchrieb eine neue *Chorographie* und Hiſtorie teutſcher *Nation*; *De SS. Cœna Domini*; Fragſtücken aus D. Luthers Catechiſmo; Sterbe-Kunſt; Bibliſch Edelgeſtein-Büchlein; *Regulas concionandi*; *Enarrationem Prophetæ Joëlis*, &c. Vid. *Freheri Theatr.* f. 385. *Zeltneri Vitæ Theol. Altorph.* p. 58. *Wittenii Diar. Biogr.* ad A. 1616. *Serpilii Epitaphia Theol. Suev.* p. 87. *Reinh. Henr. Rollii* Diſſ. de *Profeſſoribus, quando ſceptra tenuerunt Academica defunctis*, p. 45. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m 978.

327.) SCHUBERT, (*Sebaſtian*) der erſte Evangeliſche Prediger zu Liegnitz, gebohren um das Jahr 1498., ward anfänglich ein Grau-Mönch, Franciſcaner-Ordens, nahm hernach 1522. die Evangeliſche Religion an, und wurde eine Zeitlang an der Johannis-Kirche, nachgehends aber an der Marien-Kirche, Paſtor. Von dar kam er als Paſtor nach Lübben, allwo er den 20. Apr. 1580. æt. 82., nachdem er ſein Miniſterial-Jubel-Jahr ſchon längſt erreichet hatte, geſtorben iſt, und Schrifften wider Schwenckfelden, item *Chronologiam Polonico-Sileſiacam* hinterlaſſen hat. Vid. Gel. *Lex.* P. II. p. m. 990.

328.) SCHUMANN, (M. *Wolffgang Conrad*) Hoch-Fürſtlich-Brandenburg-Anſpachiſcher Paſtor zu Wittelshofen, und des Feuchtwangiſchen Capituli Senioris, war auf dieſe Welt gebohren zu Gunzenhauſen, den 14. Jun. A. 1655. Sein Vatter war, Herr Wolffgang Schumann, wohlverdienter Decanus daſelbſt; die Mutter, Frau Maria, eine gebohrne Behrin. Anfänglich frequentirte er die Stadt-Schul zu Gunzenhauſen, und genoß zugleich die Information ſeines Herrn Vatters, bis er A. 1668. auf das Hoch-Fürſtliche Gymnaſium in Onolzbach, und A. 1670. in das berühmte Gymnaſium zu Heilsbronn gelangete, allwo er zugleich des Hoch-Fürſtlichen Beneficii allda iſt theilhafftig worden. Hierauf zog er A. 1676. im Monat May auf die Univerſität Jena, promovirte daſelbſt A. 1679. menſ. Aprilis in Magiſtrum, und diſputirte noch ſelbiges Jahr im Oct. unter dem Præſidio des Herrn D. Joh. *Guilb. Bajers*, de *Purgatorio*. Nachdem er hierauf in patriam wieder zurück kam, wurde er im Früh-Jahr Anno 1681. Decanats-Adjunctus bey ſeinem

Herrn Vatter in Gunzenhausen, und hierauf A. 1683. den 30. Jan. zu der Pfarr Wittelshofen gnädigst beruffen, auch allda am Sonntag Misericordias Domini investiret; in diesem Jahr hat er sich den 6. Mart. verheyrathet mit Frau Johanna Sibylla, einer gebohrnen Bachmännin, mit welcher er bis 24. Jahr in vergnügter Ehe gelebet; als sie aber in dem HErrn seelig verschieden, hat er sich das anderemal verheyrathet mit Frauen Maria Barbara, einer gebohrnen Lotzbeckin, den 16. Aug. A. 1707. Seinem heiligen Amt hat er, nach dem Vermögen, das ihm der HErr verliehen hatte, getreulich und mit guter Erbauung vorgestanden, so lang seine Kräfften gedauret hatten; da aber solche angefangen abzunehmen, bekam er schon A. 1715. Herrn Johann Daniel Oppenrieder zu einem Pfarr-Substituten, setzte sich aber A. 1719. völlig zu Ruhe, ausser daß er noch zu Zeiten einige Predigten und Bet-Stunden gehalten, und in denen GOttes-Diensten an denen Sonntägen die Epistel und Biblischen Capitel verlesen, so lang seine Kräfften zugereichet. Endlich hat ihn der HERR des Weinberges zu seiner Ruhe geruffen, da er eben sein Jubel-Jahr erreichet hatte, indem er den 12. Mart. A. 1731. in dem HErrn entschlaffen, seines Alters 76. Jahr, weniger 3. Monat und 2. Tag, und seines Predig-Amts 50. Jahr.

329.) SCHÜTZ, (*Johann Wend*) aus der Würtembergischen Diœces Carlsruh, ein Jubel-Priester zu Eggenstein, war gebohren in dem Dorff Rußheim, des Amtes Graben, wo sein Vatter Schultheiß gewesen. Er studirte in dem Gymnasio zu Durlach, und dann zu Straßburg; wurde den 20. Mart. A. 1672. zum Vicariat der Pfarrey Grötzingen, und von dar A. 1673. nach Eggenstein beruffen, allwo er noch 51. Jahr lang als Pfarrer gelebet hat. Er hatte in dem verderblichen Französischen Krieg Anno 1689. viel Ungemach bey seiner Gemeinde erdultet, und durch einen Fußfall, vor denen zur Einäscherung des Dorffs commandirten Französischen Officiers, die Kirche erhalten, daß sie nicht auch ist weggebraunt worden. In seinem hohen Alter ward er ganz kindisch, doch hatte er an seiner andern Ehe-Frau, einer gebohrnen Müllerin, eine getreue Pflegerin bis an sein Ende, welches den 22. Oct. A. 1724. erfolget, und da er kaum verblichen war, betraff an eben diesem Tag, Mittags um 12. Uhr, diese treue Ehe-Genoßin ein Schlag-Fluß, daran sie sogleich ebenfalls seelig verstorben, und darauf, nach ihren Wunsch, den 26. ejusd., in ein Grab mit ihm ist geleget worden; wobey noch dieses merckwürdig ist, daß dieses Jubilæi seine beede Eltern auch an einem Tag miteinander gestorben, und in einem Grab beysammen ruhen. Das teutsche Leichen-Carmen, welches Herr Johann Jacob Wechsler, damahliger Pfarrer zu Knielingen, als ein gewesener Nachbar, und nachgehends Archi-Diaconus zu Durlach, diesem verstorbenen Ehe-Paar zu letzten Ehren gefertiget, unter dem Titel: Die durch

den

den Tod unzertrennte Ehe, ist in des Herrn Pregitzers, Tübingischen Professoris, GOtt-geheiligter *Poësie*, im Jahr-Gang 1725., zu finden.

330.) SCHUWART, (*Christian*) ein Chur-Sächsischer Pastor Jubilæus in der Nieder-Lausitz, des Luccauischen Circuls, zu Goßmar, wird im ersten Supplemento des Chur-Sächsischen Ministerii, p. 24. *Schubart*, von ihm eigenhändig aber *Schuwart*, geschrieben, hatte das Licht dieser Welt zu Luccau erblicket, den 9. Jul. Anno 1652., 3. Wochen nach dem grossen Brand, bey welchem er noch in Mutter-Leib schon eine harte Fatalité und Lebens-Gefahr ausstehen mußte, indem seine hoch-schwangere Mutter noch etwas von weissen Zeug aus dem Haus hatte holen wollen, welches schon von der Flamme ergriffen war; da sie nun damit durch das Feuer lauffen wollte, ist sie vor Schrecken und Mattigkeit niedergefallen, und wäre auch, sammt der Leibes-Frucht, verbrennet, wann nicht, durch sonderbare Schickung GOttes, der Vatter zuruck gelauffen, und sie noch aus dem Feuer heraus gezogen hätte. Sein Vatter war eines Priesters Sohn von Höpchin, bey Grimma, und hatte auch studiren sollen, wann er nicht im 30. Jährigen Krieg aus der Schul-Pforte wäre vertrieben worden, dahero er bey seinem Vormund das Stellmacher-Handwerck erlernet, und nach Luccau gekommen, daselbst ließ er diesen Sohn in die Schule gehen, und unter dem Rectore, M. *Cruciano*, die Fundamenta in Humanioribus legen, auch denselben privatim informiren, darauf ist er im 17den Jahr nach Torgau gezogen, und ein Jahr unter des dasigen Rectoris, M. Reichmanns, Information gestanden, von dannen aber in das berühmte Gymnasium nach Hall gegangen, welches er 3. Jahr frequentiret, bis der berühmte *Lipenius* von dem König in Schweden aus Hall zum Rectorat nach Stettin beruffen worden, dahin er, mit noch 2. andern Lands-Leuten, auch gefolget, und in solchem Gymnasio Carolino Academico die damahligen Professores gehöret hat. Von dannen berieff ihn sein Vatter nach Haus, und erlangte das Heydenreichische Stipendium, mit welchem er die Studia Academica A. 1674. zu Wittenberg angefangen, und die Collegia damahliger Herren Professorum, *Calovii*, *Meisneri*, *Deutschmanni*, *Donati* und *Röhrenseens* fleißig besuchet, auch unter diesem, de *Ludorum Moralitate*, disputiret hat. A. 1678 gieng er nach Leipzig, sich in Homileticis, welche damahls allda florirten, zu exerciren, allwo er bey Herrn M. Gräfen eine Anweisung, bey Herrn D. *Carpzov* aber ein Practicum gehalten; allein bey damahls alldort grassirenden hitzigen Fieber mußte er auch einetödtliche Niederlag erleiden, und sich von seinem lieben Vatter auf einem Wagen heimholen lassen, dadurch er sein Gedächtniß sehr geschwächet befunden; als er aber in etwas reconvaleseiret, gieng er wieder nach Leipzig, und absolvirte seine Collegia. Anno 1679. kam er nach Haus, und erlangte A. 1680. die Vocation zum Con-Rectorat in Luccau.

Nach

Nach 8. Jahren verledigte sich die Pfarr Goßmar, davon der Rath zu Luccau Patronen waren, der ihn unanimiter dahin vociret, welchem Heil. Amt er 30. Jahr allein mit aller Treu vorgestanden, bis sich die Alters Schwachheiten eingefunden, und die Kräfften ziemlich abnahmen, darauf er sich A. 1718. seinen mittlern Sohn, Johann Gottfried Schuwarten, zu einem Substituten ausgebetten, welchen auch E. E. Rath zu Luccau ordentlich hiezu beruffen, und das Consistorium zu Lübben examiniret und ordiniret hatte, mit welchem er Wechselweiß das Amt verwaltet, und den 3. Mart. A. 1733. noch am Leben gewesen. Obwohl er kurz vorhero einen schmerzlichen Zufall an seinem lincken Fuß, und darauf ein gefährlich Fluß-Fieber, ausgestanden, so war er doch auch hiervon damahls wieder genesen, daß er sein H. Amt im 81ten Lebens-Jahr nochmahl verwalten, und diese Nachricht von seiner Lebens-Geschicht hierzu selbst communiciren konnte. Drey Jahr lebte er bey seinem Con-Rectorat in Cœlibatu, A. 1683. aber verheyrathete er sich mit Jungfer Anna Catharina, Herrn Ernst Michael Hettenbachs, ältesten Burgermeisters in Luccau, mittlern Tochter, mit welcher er 3. Söhn und 3. Töchter gezeuget, die Anno 1733. allesammt versorget, und noch am Leben gewesen, von denen er damahls 18. Kinds-Kinder erlebet hatte. In dem letzten Jahr hatte er zum Jahr-Gang aus Apoc. 14. erwählet: Die in dem HErrn seelig sterbenden Christen, 1.) Welche es sind? a. die im Glauben richtig, b. im Leben Christlich, c. im Leiden gedultig sind: 2.) Wie seelig sie seyn? qua animam, ἀπαύστι; qua corpus, in requie.

331.) SCHWARTZE, (D. *Johannes*) Pastor und Superintendens zu Querfurt, gebürtig von Wittenberg, ward A. 1669. nacher Bartfeld, und 1672. nach Leutschau, in Ungarn, zum Rectore und Professore vociret, aber 1674., nebst vielen Evangelischen, vertrieben, worauf er wieder in sein Patriam nach Wittenberg kam, sodann 1675. zum Directore und Professore Publico des Gymnasii Illustris zu Weissenfels bestellet, in eben diesem Jahre zu Wittenberg in Theologiæ Doctorem promoviret, endlich 1681. zum Pastore und Superintendenten nach Querfurt beruffen ward, welchem Amte er in die 44. Jahr, gleichwie denen vorigen 12. Jahr, und allen zusammen 56. Jahr, vorgestanden, als er 1725. am Sonntag Reminiscere, ætat. 88. ann. starb. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, Suppl. VII. p. 337. Sein Successor ist zu Querfurt worden Herr M. Georg Christoph Büttner, von Weissenfels, wo er seint 1711. Professor Publ. des Augustei gewesen.

332.) SCHWARTZENAU, (D. *Christoph Ludwig*) ein Gießischer Theologus, trat in diese Welt ein zu Alsfeld in Hessen, den 4. Jun. 1647., studirte Anfangs im Pædagogio zu Darmstadt, und hernach in Gießen, woselbst er A. 1667. æt. 20. die Magister-Würde erlanget, worauf er auch die Universität Leipzig besuchet hat-

hatte. A. 1673. wurde er zum Hof-Prediger und Seel-Sorger der Gemeinde zu Pöhl, wie auch zum Metropolitano der Herrschafft Ilter beruffen. A. 1685. ward er Licentiatus, und hernach auch Doctor Theologiæ zu Giessen, auch von dasiger Universität, nach *Clodii* Tod, zum Professore Linguar. Orient. Ordinario vorgeschlagen; er begab sich aber A. 1695. mit seiner Familie nach Marpurg, und hielte allda Collegia Theologica, bis er A. 1715. nach Giessen zuruck beruffen worden, allwo er als Professor Theologiæ Ordinarius noch gelebet, bis auf den 10. Sept. 1722., daran er æt. 76. in seinem 50sten Ministerial-Jahr gestorben. Vid. Heßische Heb-Opffer, P. V. p. 520.

333.) SEBALDI, (M. *Laurentius*) von Regensburg gebürtig, ist Anfangs 6. Jahr Pfarrer zu Grossen-Rodensleben, einem Flecken, fast 2. Meilen von Magdeburg, gewesen, von dar er nach Magdeburg beruffen worden, und im Dom das Diaconat 4. Jahr verwaltet hat, endlich Anno 1599. nach Calbe kommen, fast 47. Jahr Pastor Primarius gewesen, und 1645. æt. 84. & Minist. 56. seelig verstorben ist, nachdem er zuvor zween seiner Enckel, als Sohns und Tochter Kinder, vielmahl von seiner ihm anvertrauten Canzel zu Calbe predigen gehöret, worauf ihm der Rath und Gemeine, aus Danckbarkeit, auf gemeine Kosten, ehrlich und stattlich beerdigen lassen. Sein Sohn, M. Heinrich *Sebaldi*, Pastor und Inspector zu Brelitz, ist, als ein Jubilæus, bereits P. I. des Jubel-Pr. *Lex.* p. 375. angeführet worden, dessen Sohn, Samuel *Sebaldi*, Diaconus in Brelitz gewesen. Seine Schrifften bestehen in Leichen-Introduction- und Huldigungs-Predigten. Vid. Häveckers Beschreibung von Calbe, p. 231. sq. M. Kettners *Clerus* in Magdeburg, p. 39. 736. sq.

334.) SEELÆNDER, (*Andreas*) Chur-Sächsischer Pastor zu Etzdorff, in der Freybergischen Inspection, von Freyberg gebürtig, kam A. 1594. ins Amt, und starb 1650. ætat. 86. & Minist. 56. Vid. Willischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 313., wo sämmtliche Pastores allda beschrieben stehen.

SEIDEL, (M. *Ambrosius*) vid. SIDELIUS.

335.) SEIDEMANN, (*Johannes*) Fürstlich-Sächsischer Pastor und Adjunctus zu Roda, in der Orlamündischen Inspection, war erstlich 2. Jahr Baccalaureus in der Schule zu Neustadt an der Orl, sodann 9. Jahr Rector zu Roda, ferner von A. 1576. Pastor zu Lippersdorff, und von 1590. zu Kutzersdorff, in gedachter Inspection, worauf er 1605. nach Roda kam, und daselbst den 22. Jan. 1615. starb, nachdem er 74. Jahr auf der Welt, und 50. in öffentlichen Schul- und Kirchen-Aemtern gelebet hatte. Vid. *Læberi Histor. Eccles. Ephoriæ Orlamund.* p. 550. 566. 586. Seiner ist schon P. I. des Jubel-Priester-*Lex.* p. 263. unter denen Pastoribus zu Kutzersdorff, und p. 268. unter denen Adjunctis zu Roda gedacht worden.

336.) SEIFFERT, (M. *Johann Paul*) Chur-Sächsischer Pastor in Li.bert-

Wolckwitz, bey Leipzig, allwo sein Vatter, M. David Seiffert, Lipſ. von A. 1641. bis 1684., in die 43. Jahr, Pastor, vorhero aber auch von 1637. Diaconus in Düben gewesen, und er daselbst den 3. Mart. 1650. gebohren worden. Er hat in der Land-Schule Grimma von 1664. bis 1670. frequentiret, und sodann seinen Studiis zu Leipzig obgelegen, bis er 1677. dem Pastori zu Cröbern und Wachau, in der Leipziger Diœces, Michael Kellern, substituiret worden, welchem er auch 1688. völlig succedirte, 1705. aber das Pastorat zu Liebert-Wolckwitz und Groß-Pößna erhielt, in welchem ihm 1712. sein ältester Sohn, M. Christian Ehrenfried Seiffert, und nach dessen frühzeitig 1729. erfolgten Absterben, der bisherige Pastor in Störmthal, M. Friederich Fischer, substituiret worden. A. 1738. in seinem hohen Alter, nemlich 88. Lebens- und 61ten Amts-Jahre, hat ihn auch bey seiner äusserſten Schwachheit der Tod seines jüngsten Sohnes, und annoch einzigen Kindes, M. Christian David Seifferts, Pastoris in Gülden-Gossa, höchlich betrübet. Vid. *Iccanders* Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 126. sq. Er ist ein Theologus per ignem doctus, der durch Brand-Schaden vieles erlitten.

337.) SEYFFERT, oder SEVERINUS, (*Andreas*) von Dippoldiswalde gebürtig, war Anfangs 9. Jahr Pfarrer zu Geysing, in der Chur-Sächsischen Inspection Pirna, ward aber A. 1560. Pastor zu Erbisdorff, in der Freybergischen Diœces, diente allda 41. Jahr, und starb den 8. Apr. 1602. ætat. 73. Minist. 50. Vid. Williſchens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 303.

338.) SEUME, (*Andreas*) Pastor der Kirchen zu S. Petri, Assessor Consistorii, und Inspector der Mägdlein-Schule in Nordhausen, ward allda den 10. Jun. A. 1633. gebohren. Sein Vatter war, Joachim Seume, Raths-Verwandter daselbst, und die Mutter, Anna, gebohrne Suppin. Anfangs frequentirte er in patria, und genoß der Information des Rectoris, Johann Günther Hoffmanns, und Conrectoris, Friederich Hildebrands. Darauf kam er nach Gotha, und perfectionirte sich ad altiora unter *Reybero* und *Hessio*. A. 1655. zog er nach Jena, und hörete daselbst *Bechmannum*, *Posnerum*, Kortholten, Götzen und andere. Sodann hielte er sich einige Zeit im Vatterland auf, besuchte aber 1657. das liebe Jena von neuem, und legte sich auf die Theologie, unter Anführung D. *Musæi*, D. *Chemnitii*, und D. *Jo. Ern. Gerhardi*, unter dessen Præsidio er 2. Disputationes, de *Dispensationibus*, und de *Anti-Christo*, publice defendirte. Er war gedachtem D. *Gerhardo* insonderheit sehr angenehm, und ward ihm vergönnet, die Bibliothec desselben nach Gefallen zu gebrauchen. A. 1664. ward er Pastor zu Klein-Furca und Rürleben, zu welchem Amte er durch M. Mengewein, Superintendenten der Grafschafft Hohnstein, in Bleicheroda, ordiniret, und Dom. XXII. post Trinit. introduciret wurde. Allhier trat er in den heiligen Ehestand, erstlich mit

Bar-

Barbara Catharina, Johann Samuel *Norici*, Paſtoris Primarii in Nordhauſen, Tochter, die aber, da ſie zum erſtenmal ins Kind-Bette kam, durch einen ſeeligen Tod hingenommen ward; hernach mit Catharina Weckin, die ihm 1666. angetrauet wurde, und mit 3. Söhnen und einer Tochter beſchenckte. A. 1683. gelangte er zu obgedachten Aemtern in Nordhauſen, welchen er bis an ſein den 20. Aug. 1714. ætat. 81. & Miniſt. 50. erfolgtes Ende fürgeſtanden hat. Er wurde, nach ſeinem Belieben, auf dem GOttes Acker der Kirchen S. Petri, an ſeines letzten Weibes Seite, gelegt. Nach ihm übernahm das Paſtorat zu S. Petri M. Johann Andreas Heddewig, Nordhuſ., von 1684. Diaconus daſelbſt. Unter denen Anteceſſoribus aber ſind ſonderlich berühmt: *Laurentius* Süſſe, Pirnenſis, der die erſte Evangeliſche Predigt A. 1522. Dom. Septuageſimæ zu Nordhauſen gehalten hat; *Andreas Fabricius*, Chemnicenſis, ein Bruder des berühmten *Georgii Fabricii*, vorher Rector der Schulen zu Nordhauſen, der 1569. als Paſtor S. Nicol. nach Eisleben gekommen, und allda den 26. Octobr. 1577. verſtorben; und M. George Eckard, Dinckelſpiela-Suevus, welcher 1553. Senior des Evangeliſchen Miniſterii zu Augſpurg worden. Vid. M. Johann Heinrich Kindervatters *Nordhuſa Illuſtris*, p. 243. ſqq. *Miſcellanea Lipſ.* Tom. IV. p. 292. 339.) SEYLER, (*David Caſpar*) ein ganz rares Exempel eines wohlverdienten Jubel-Prieſters, der nicht im 50., ſondern im 60ten Miniſterial-Jahr, und 90ten ſeines Alters, noch ohne Subſtituten, ein ſolennes Jubel-Feſt gehalten. Es iſt derſelbe der noch lebende Chur-Fürſtlich-Sächſiſche Paſtor zu Ragwitz, und des geiſtlichen Miniſterii der Grimmiſchen Inſpection Senior, welcher am erſten das Licht dieſer Welt erblicket, in der wegen der löblichen Chur-Sächſiſchen Land-Schul wohlbekandten Stadt Grimma, den 12. Sept. Anno 1648. Deſſen Vatter, Herr Gottfried Seyler, Notarius Publ. Cæſ. zwey Aemter zum raren Exempel, nemlich das Burgermeiſter- und Stadt-Schreiber-Amt, mireinander verwaltete, und ein Superintendenten Sohn aus Biſchoffswerda geweſen war; die Mutter war, Frau Catharina, Herrn David Schmids, eines Handels-Manns allda, einzige Tochter. Seinen lieben Vatter verlohr er ſchon, da er noch kein Jahr alt war, in denen damaligen trübſeeligen Zeiten, da der 30. Jährige Krieg, ſo alle Länder verderbet hatte, zu Ende gegangen war, doch ließ ihm ſeine Frau Mutter die daſige Land-Schul beſuchen, darinnen er ſich ſo weit habilitirte, daß er von dannen die berühmte Schule zu S. Thomæ in Leipzig beziehen konnte, und weil er einen angenehmen Tenor geſungen, von dem Herrn Cantore, Sebaſtian Knüpfern, in die dritte Cantorey aufgenommen, und von den damahligen Præceptoribus zu den nützlichſten Wiſſenſchafften glücklich angeführet wurde. Von dannen begab er ſich auf die dritte Schule nach Zeitz, durch Veranlaſſung des damaligen Rectoris, M. *Job. Bar-*

Bartholomæi, als eines nahen Anverwandten, durch dessen Vorsorge er nicht nur zu einem freyen Hospitio und Information, sondern auch wiederum in den Chorum Musicum gelangte, davon er Jährlich 15. Rthlr. und 2. fl. Legaten-Geld, nebst andern Accidentien von Leichen, eingenommen, und davon seine benöthigte Kleider und Bücher angeschaffet, und seine Studia 3. Jahr lang fortgesetzet, bis er, nach offentlich gehaltener Valedictions, sich wiederum auf die berühmte Universität Leipzig gewendet, allwo er anfänglich das Convictorium genossen, und bey denen damahligen hochberühmten Lehrern einen schönen Vorrath heilsamer Wissenschafften gesammlet hatte. Bey D. *Val. Alberti* hörte er die Philosophie, bey D. Wittichen die Theologie über das Compendium Hutteri; den Herrn Superintendenten D. Lehmann über den Propheten Amos; D. *Rappoltum* über die Episteln Johannis; D. *Mœbium* über verschiedene Oracula Sacræ Scripturæ; und D. *Carpzovium* in Homileticis. Dieses alles bey grossem Unvermögen an zeitlichen Mitteln, welches ihn auch endlich nöthigte, die Universität zu quittiren, und sich Göttlicher Vorsorge weiter zu übergeben. Weil er nun GOtt bishero allezeit vor Augen und im Herzen hatte, so ließ solcher auch seine Hoffnung nicht zu Schanden werden, sondern führte ihn zu einer Adelichen Information eines jungen Herrn und 2. Fräulein, bey Herrn Johann Friederich von Minckwitz, zu Unter-Nitzschke, welcher er 4. Jahr lang mit vielem Fleiß vorgestanden, bis er, nach dem erfolgten Todes-Fall des Herrn von Minckwitz, eben dergleichen Condition bey Herrn Christoph *Julio* von Arnim auf Döben, Cammer-Herrn und Obristen, angetretten, bey welchem er auch nach 4. Jahren seine Beförderung gefunden, als der vormalige Pastor zu Ragwitz, Herr M. Caspar Christian Tieffrunck, nach Pomsen beruffen wurde, so ist ihm von obgedachtem Kirchen-Patrono dieses verledigte Pfarr-Amt aus besondern Gnaden conferiret worden. Daselbst hatte er am VI. Sonntag nach Trinit. A. 1678. seine Prob-Predigt, mit aller Anwesenden Zufriedenheit, abgeleget, und unter dem 9. Julii die Vocation hierauf, nach ausgestandenem Examine zu Leipzig, von dem Consistorio allda die Ordination, und unter dem 31. Jul. die Confirmation erhalten, als er damals schon bald 30. Jahr erlebet hatte. Hierauf hatte er sich noch in diesem Jahr in den Heil. Ehestand begeben mit der damaligen Jungfer Barbara Elisabetha, Herrn Christian Möschens, Cantoris in Strehla, ehelichen Tochter, mit welcher er 46. Jahr in einer ruhigen und vergnügten Ehe gelebet. Aus derselben ist er von GOtt mit 10. Kindern, 8. Söhnen und 2. Töchtern, geseegnet worden, von welchen bey seinem gehaltenen Priester-Jubilæo gleich noch die Helffte derselben am Leben, und vorhanden gewesen, nemlich 4. Söhne und 1. Tochter, als da sind: 1.) Herr David Gottlieb Seyler, berühmter Medicinæ Doctor und Practi-

cus

cus zu Waldheim. 2.) Herr Christian Gottfried Seyler, wohlverordneter Pastor zu Ober-Neu-Schönberg, in der Freybergischen Inspection. 3.) Herr Johann Gottlob Seyler, J. U. Doctor und Practicus zu Grimma. 4.) Herr Ehrenfried Gotthold Seyler, der Schreiberey Beflissener. Die einige noch lebende Tochter, Frau Christiana Elisabetha, war an Herrn M. Georg Paul Thesseln, Pastorem zu Zettlitz, Chemnitzer Inspection, verheyrathet gewesen, aber dahln A. 1738. schon in betrübtem Wittwen-Stand gestanden, in welchen der werthe Herr Vatter schon A. 1724. durch den seeligen Tod seiner getreuen Ehe-Genoßin war gesetzet worden, darinnen er aber vor eine besondere Gnade GOttes erkennet, daß er an den lieben Seinigen allen Beystand, und eine erwünschte Erleichterung seines Alters, durch die gute Ordnung in seinem Haushalten, genossen hatte, wodurch auch seine Leibes- und Gemüths-Kräfften in seinem hohen Alter von GOTT dermassen vigorös sind erhalten worden, daß er, bis in sein 90stes Lebens-Jahr, 60. Jahr lang sein heiliges Predigt-Amt ohne Gehülffen und Substituten ganz allein selbst hat verrichten können, welches ja vor eine ausserordentliche Gnade des grossen GOttes zu erkennen, und unter die allerseltensten Seltenheiten billig zu rechnen ist. Eben dieses hatte den alten wohlverdienten Ehren-Greiß bewogen, A. 1738. am VI. Sonntag nach Trinitatis, daran er vor 60. Jahren die erste Predigt zu Ragwitz gehalten, ein erfreuliches Lob- und Danck-Freud- und Jubel-Fest, dem grossen GOtt zu Ehren, sich und seinen lieben Angehörigen, die allesammt mit ihren noch lebenden Kindern zugegen waren, zur Freude, und der Nach-Welt zum guten Andencken, zu celebriren. Sechs Superintendenten zu Grimma hatte dieser Jubilæus Zeit seines Ministerii schon überlebet, und der Siebende hatte ihm an seinem Jubel-Fest getreulich beygestanden. Solche waren nach der Ordnung: 1.) Herr D. Christoph Schlegel. 2.) Herr D. Johann Friederich Meyer. 3.) Herr D. Jeremias von Sütphen. 4.) Herr D. Christian Gotthelff Birnbaum. 5.) Herr D. Abraham Pielze, und 6.) Herr M. Christian Feustel, welcher A. 1729. an Stein-Schmerzen daselbst gestorben, darauf folgte der annoch in vielen Seegen seines heiligen Amts allda lebende Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr M. Daniel Gottlieb Metzler, welcher diesem Jubilæo um desto freudiger an seinem angestellten Jubel-Fest wird beygestanden seyn, weil er auch selbst das Glück gehabt, seinen seeligen Herrn Vatter, M. Damian Gottfried Metzlern, wohlmeritirten Pastorem zu Erdmannsdorff, als einen Jubel-Priester zu verehren, welcher bereits in diesem Historischen Jubel-Pr. *Lexico*, P. II. p. 133. sqq., mit verschiedenen Denckwürdigkeiten, beschrieben stehet. Hochgedachter Herr Superintendens hatte den ganzen Jubel-Actum über sich genommen, und nicht nur die Amts-Predigt über das ordentliche Evan-

Evangelium, Matth. V, 20. 26., sondern auch eine besondere Altar-Rede und neue Einseegnung dieses Jubel-Priesters gehalten, welche zwo geistliche Reden hernach zum guten Andencken sind gedrucket worden. In der gehaltenen Altar-Rede ist die denckwürdige Lebens-Geschichte dieses wohl-verdienten Herrn Senioris vorgetragen, und aus derselben gegenwärtige Nachrichten genommen worden. Unter andern seltenen Denckwürdigkeiten wird auch daselbst p. 42. angeführet, daß dieser venerable Jubel-Priester auch einen wohl-verdienten Jubel-Schul-Diener zu Ragwitz gehabt, welcher unter seinem Pastorat ist angenommen, und auch unter demselben gestorben, und von ihm beerdiget worden; derselbe war gewesen Augustin Heinze, welcher A. 1683. im Decemb. dahin zum Schul-Dienst war beruffen worden, und den 21. Febr. 1736. daselbst gestorben, nachdem er dem mühsamen Schul-Amt 52. Jahr und 2. Monat vorgestanden war. Wie venerabel mag es demnach anzusehen gewesen seyn, wann diese zwey alten Ehren-Greisse in denen silbern Ehren-Cronen ihrer grauen Häupter miteinander gegangen, und entweder die Leichen begleitet, oder die GOttes-Dienste verwaltet hatten. Das allermerckwürdigste aber ist noch dieses zu melden, daß obgedachter Herr Superintendent Metzler, unter dem dato Grimma, den A. 1741. an mich geschrieben, und bezeuget hat, wie dieser Jubilæus Seyler bis dato annoch im Leben sey, welcher nunmehr im 93sten Jahr seines Alters, und 63sten seines Ministerii stehet. Derselbe lasse sich dann ferner an der Gnade seines GOttes genügen, so wird dessen Krafft auch in seiner Schwachheit mächtig seyn.

340.) SIDELIUS, (M. *Ambrosius*) der sonst auch M. Seidel genennet wird, war letzter Pastor zu Cölleda in Thüringen, und ist ohngefehr um A. 1533. zu Annaberg gebohren worden. Sein Vatter, Matthäus Seidel, war ein Müller des Orts, und weil der Groß-Vatter, Thomas Seidel, am Chur-Sächsischen Hof Kellner gewesen war, so wurden diese seine Nachkommen insgemein die Kellner genennet. In seiner Jugend mußte er gleich viel Elend und Armuth erfahren, denn als der Vatter bey entstandener schweren Theurung in grossen Verfall der Nahrung gerathen war, und gleich darauf mit Tode abgieng, so hinterließ er unserm *Sidelio* und seiner Mutter gar wenige Mittel zu leben. Bey solchen Umständen, und da die Theuerung ferner anhielt, auch der Schmalkaldische Krieg darzu kam, verfielen diese beyde Hinterlassene in so äusserste Armuth, daß der Sohn in Annaberg, und auf dem darum gelegenen Lande, das Brod vor sich und seine Mutter mit Singen erbetteln mußte, worüber er einst bey tieffem Schnee und grosser Kälte seine Schenckel verdorben, welchen Schaden er, als ein Denckmahl der ausgestandenen Armuth, bis in die Grube behalten. Nachdem er, theils in seiner Vatter-Stadt, theils in dem be-

benachbarten Städtgen Buckolz, einigen Grund, so viel als seine Armuth hatte leiden wollen, geleget hatte, begab er sich nach Torgau in die Schule, wo er sich ebenfalls kümmerlich hinbringen, schmiegen und biegen mußte, daß er auch einst darüber bald sein Leben eingebüsset, indem er seinem Wirthe ein Pferd ins Wasser reiten sollen, welches sich mit ihm ins Wasser niederlegte, und dann sporenstreichs nach dem Stalle zulieffe, worüber ihm der Kopf unfehlbar würde eingedrücket worden seyn, wo nicht, durch Göttliche Fügung, das Pferd vor dem Stalle noch niedergefallen wäre. An diesem Orte hat er *Lutheri* Wittwe mit zu Grabe begleitet. Indem er sich nun auf die Theologie zu legen entschlossen, gieng er nach Wittenberg, und hörete den damahligen allgemeinen Lehrer Teutschlands, *Philippum Melanchthonem*. Nachdem er aber nachgehends noch unterschiedene Oerter besuchet, kam er endlich nach Erffurt, wo er in die Cantorey mit eingenommen ward, und von unterschiedlichen Bürgern viel Wohlthaten genoß. Zuförderst erlangte er die Gunst des Pastoris an der Prediger-Kirche, Leonhard Palhöfers, welcher ihm nicht nur behülfflich war, daß er Collega an der Prediger-Schule wurde, sondern auch als Vice-Diaconus die Nachmittags-Predigten in erwähnter Kirche zu verrichten bekam, doch ohne Ordination, massen man um selbige Zeit noch keine ordentliche Diaconos hatte. Als ihn aber die Gemeinde zu S. Thomæ A. 1564. zu ihrem ordentlichen Seel-Sorger berieff, so wurde er den Donnerstag nach Michaëlis, gewöhnlicher massen, zum Pastore ordiniret, da er denn gleich beym Antritt solches Amtes, wegen heffig grassirender Pest, nicht wenig ausstehen mußte. Nach der Zeit ließ er sich in die Streitigkeiten, so M. *Johannes Gallus*, Pfarrer zun Reglern, und M. *Johannes Aurifaber*, Pfarrer zun Predigern, wegen des von jenen angenommenen Rectorats bey der Universität, hatten, mit ein, worüber er endlich A. 1572. den 15. Jul. sammt denen, die es mit ihm hielten, aus der Stadt zu weichen, vom Rathe befehliget wurde. (*) Er verließ also

(*) Dieser M. *Aurifaber* war ehemalen D. *Lutheri* getreuer Famulus zu Wittenberg gewesen, auch mit ihm letztens nach Eißleben gereiset, der ihm in Tod die Augen zugedrucket, und ein Zeuge seines herrlichen Glaubens-Bekänntniß und seeligen Abschieds worden ist. Er hatte nach seinem Tod die Eißlebischen Tomos Lutheri und seine Tisch-Reden heraus gegeben. Graf Vollrath von Mannsfeld ließ ihn durch M. *Cælium* zum Feld-Prediger ordiniren, in welcher Station er auch dem Chur-Fürsten Johann Friederich eine Zeitlang gedienet, und ihm noch ein halb Jahr in seiner Gefangenschafft beygewohnet. A. 1551. ward er als Hof-Prediger an den Weimarischen Hof gekommen, aber A. 1562. von dannen dimittiret, wie die Fortgesetzten Samml. A. 1726. p. 760. melden. A. 1566. ward er nach Erffurt als Pastor zun Predigern beruffen, an des verstorbenen M. Leonhard Palhöfers Stelle, und wußte sich bey dem Rath und allen vornehmen Personen dermassen beliebt zu machen, daß

also Erffurt im Anfange des Augusti, und nachdem er in solchem Exilio, nebst zween Collegen, hin und wieder Auffenthalt gesuchet, aber nicht gefunden, wurden sie endlich in Cölleda aufgenommen, allwo sie bey denen von Werthern, nicht minder von zweyen aus Erffurt nachgeschickten Beysteuern, eine Zeitlang Unterhalt fanden. Da sich aber vor unsern *Sidelium* keine Gelegenheit zur Beförderung ereignen wollte, riethen ihm gute Freunde, er sollte nach Jena ziehen, welchem Rath er folgete, und daselbst 1574. den Gradum Magistri annahm, wobey ihm dann viele Vertröstungen gewisser Promotion geschahen, die aber von seinen Mißgünstigen mercklich aufgehalten und hintertrieben wurden. Endlich vocirte ihn der Chur-Fürst von Sachsen, Augustus, zum Pastore nach Busch-

daß sie bey allen vorgefallenen Verdrießlichkeiten seine Parthie gehalten. Die Controvers, welche M. *Gallus*, Pfarrer zun Reglern, wegen des angenommenen Rectorats, bekam, betraff **den Umgang mit den Römisch-Catholischen**, davon auch die **Fortgesetzte Sammlungen** aus des *Motschmanni Erfordia Literata*, A. 1732. p. 442. einige Nachricht geben, daß M. *Aurifaber* sich des M. *Galli* angenommen, und mit einigen Anzüglichkeiten davon auf der Canzel geredet. Dieses verdroß den Gegentheil, M. *Andream* **Poachen**, der Senior Ministerii gewesen; M. **David Grubern**, Pastorem an der Barfüsser-Kirche, und seinen Diacon. M. **Andr. Herbich**; item M. **Ambros. Seidel**, oder *Sidelium*, Past. zu S. Thomæ, und M. **Joh. Zabeln**, Diac. an der Kauffmanns-Kirche, diese machten sich miteinander an des M. *Aurifabri* Person, und legten ihm 3. Puncten zu beantworten vor: 1.) Weil er des M. *Cyriaci* **Spangenbergs** Buch von der **ewigen Vorsehung** vertheidiget habe, was er de particularitate & causa reprobationis halte. 2.) Sollte er wegen *Flacii* Lehr sich erklären, weil er vorgegeben, daß er noch keines Irrthums überwiesen. 3.) Sollte er ein Zeugniß seiner Ordination beybringen. Da aber derselbe, ihrem Bedunckennach, nicht genug geantwortet, und auch die Vermittelung des Raths nichts beytragen wollte, so hatte der Senior, M. **Poach**, in der Char-Woche A. 1572. seinen Abschied verlanget, und solchen sogleich erhalten, dagegen M. *Aurifaber* in Seniorat succediret hatte. Weil aber die andern Adhærenten des **Poachs** davor hielten, daß dieser solche Dimission mehrentheils würde veranlasset haben, verfertigten sie einen Aufsatz, beruffeten sich auf Christi Vorschrifft Matth. XVIII, 15. 16. 17., und lasen solchen ein jeglicher von seiner Canzel ab, mit dem Schluß: **Weil sie alle** *Gradus admonitionis* **in Acht genommen hätten, wann er wider Vermuthen auch die Gemeine nicht hören würde, so soll man ihn vor einen Zöllner und Heyden halten, das ist, man soll nichts mit ihm zu schaffen haben, ihn meiden, und vor einen verbannten Menschen halten, wornach sich ein jeder zu achten wissen soll.** Hierüber wurden sie alle 4. den 15. Jul. 1572. vom Rath abgesetzet, darunter auch unser M. **Seidel** oder *Sidelius*. Doch ist hernach M. **Gruber** zu Wiehe, M. **Herbig** zu Schlotheim, und M. **Zabel** bey Franckenhausen, M. **Seidel** aber endlich zu Cölleda wieder befördert worden. Hieraus kan auch die oben bey dem Jubilæo **Sauerbrey** angeführte Series Seniorum Erffordensium in etwas erläutert werden.

Buschleben oder Bischleben, einem Dorffe, welches eine Stunde von Erffurt liegt; da aber auch hierbey wiederum Schwierigkeiten gemacht werden wollten, so vermittelten es die Fürstlich-Weimarischen Räthe dahin, daß der Pastor zu Eischleben, Johann *Rhodius*, nach Buschleben kam, und *Sidelius* an dessen Stelle den 27. Aug. 1574. zu Eischleben investiret wurde, allwo er 3. Jahre geblieben. Dieweil aber seine Person zu Cölleda bekandt war, so ersuchte ihn der Rath solches Ortes mens. Nov. 1577., er möchte eine Gast-Predigt bey ihnen ablegen, nach welcher er denn einmüthig zum Pastore erwählet, und dem Herrn von Werthern præsentiret, auch am 3. Jan. 1578. von Eischleben abgeholet wurde; wiewohl auch dieser Anfang des Amtes mit schweren Haus-Creutze verknüpffet war, indem er in gedachtem Januario sein Eheweib und 2. erwachsene Kinder an der Pest einbüssete. Diesem Amte hat er 36. Jahr, seinen sämmtlichen Bedienungen aber, in der Schule und Kirche, die Exulanten-Jahre mitgerechnet, über 50. Jahre vorgestanden, als er den 8. Nov. A. 1613., ohngefehr 80. Jahr alt, an einem Quartan-Fieber Todes verbliche, nachdem er seit den 17. Sept., da er auf der Canzel in Ohnmacht gefallen, und nach Hause getragen worden, auf dem Krancken-Bette gelegen hatte. Er wird gerühmet, daß er ein eyfriger und fleißiger Mann gewesen, der sich der Haushaltung und weltlicher Geschäffte nie angenommen, sondern beständig über seiner Hebräischen Bibel gelegen; wie er denn in denen Stunden, die er von seinen Amts-Verrichtungen abbrechen können, die Heil. Schrifft nach der Ordnung in Heroische Verse gebracht, und 4. Monat vor seinem Tode den Propheten Esaiam vollendet. Nebst der Theologie hatte er auch sein Vergnügen an der Medicin, und ist seinen Zuhörern damit an die Hand gegangen; ja solche kam ihm selbst, nebst einer sehr mäßigen Lebens-Art, wohl zu statten bey seiner schwachen Leibes-Constitution, da er ein beständiger Valetudinarius gewesen. Er hat sich viermal verheyrathet, als 1.) in Erffurt, mit Catharina, einer Tochter Hermann Hoyers, Krämers daselbst, die A. 1563. ohne Kinder starb. Ferner 2.) Anno 1564 mit Margaretha, einer Tochter Bartholomäi Bingkebangks, Raths-Verwandtens in Erffurt, die 1578. den 11. Jan. zu Cölleda an der Pest verstorben, und eine Mutter M. *Ambrosii Sidelii*, Pastoris in Orlishausen, gewesen. Sodann 3.) verband er sich mit Reginen, einer Tochter Johann Grünings aus Erffurt, 1578. den 7. Julii, die er 1579. den 4. Aug. verlohr. Endlich 4.) A. 1580. den 18. Jan. hielt er Hochzeit mit Annen, einer Wittwe Martin Trinckaus, Tuchscherers aus Erffurt, die ihm 3. Kinder gebohren und überlebet hat. Die Leichen-Predigt, welche ihm M. Johann Mathstad, Superintendens zu Weissensee, über Hebr. XIII, 7. gehalten, ist gedruckt worden. Seine hinterlassene Schrifften sind: Gemeine, gründliche,

Christliche und nothwendige Lehre, nach Anleitung *Syr. IX.* auf die fünff Haupt-Stücke unsers Catechismi gerichtet; *Monosticha*, das ist: Kurzer Begriff der vornehmsten Haupt-Stücke aller Capitel der ganzen heiligen Schrifft; *Centuria*, das ist: Hundert einfältige Fragen und Antwort aus Esa. *IX.*; Einfältige und kurze Erklärung des 15. Psalms Davids. Vid. Morschmanns *Erfordia Literata*, zweyte Sammlung, pag. 225. sqq. Conf. des jetzigen Pastoris zu Cölleda, Herrn Johann Nicol. Oberländers, Gedächtniß der Evangelisch-Lutherischen Prediger in der Stadt Cölleda. Franckenhausen, 1730. 4.

341.) SIEGHARD, (*Hieronymus*) ein fleißiger Auditor und Schüler des seeligen D. *Lutheri*, und ein trefflicher Orator, von welchem in *Cunradi Silesia Togata*, p. 290. stehet:

Discipulus magni quondam fuit ipse Lutheri;
Annis inferior, non fide & eloquio.

Er ward zu Hirschberg in Schlesien A. 1521. mens. Dec. gebohren, und gieng, nach absolvirten Schul-Studiis, nach Wittenberg, ward 1544. Rector in Lauban, und erhielt 1554. die Vocation zum Ober-Diacono daselbst, ward aber 1557. den 29. Mart. wegen eines Verdachtes, den man auf ihn geworffen, genöthiget, daß er folgendes Jahr selbst um Urlaub bitten mußte. Als er nun daselbst ausser Diensten war, so berief man ihn 1559. nach Zittau zum Archi-Diacono, und er erhielt, nach abgelegter Anzugs-Predigt, bey denen neuen Zuhörern grossen Applausum, erfuhr aber auch hier die Fatalität, daß er Zittau wie Lauban mit dem Rücken ansehen, und sich an einen andern Ort wenden mußte. Denn 1564. wurde er von dem Rathe beurlaubet, und fand sich genöthiget, nach Bolckenhayn in Schlesien zu ziehen, wo er wiederum als Pfarrer ins Ministerium kam, und an diesem Orte bis an sein Ende verblieb, welches er den 8. Dec. 1601. im 79. Jahre seines Alters, und 57sten seiner Aemter, erreichte. Sein Gedächtniß unterhielten auf der Welt ein Sohn, *Hieronymus* Sieghard, gebohren 1565., der an unterschiedlichen Orten, zuletzt aber zu Deutschlauden, Pastor gewesen, und 1625. æt. 53. Minist. 25. gestorben; und eine Tochter, Margaretha, gebohren 1568. Vid. *Historia Ecclesiastica Zittaviensis*, mit einer Vorrede Urban Gottlieb Hausdorffs, p. 157. sq. *Jo. Casp. Eberti Cervimontium Literatum*, Centuria I. p. 83. Sam. Grossers Lausitzische Merckwürdigkeiten, P. IV. f. 139. Joh. Bened. Carpzovs *Analecta Fastorum Zittav.* P. II. f. 31. P. III. f. 86. *J. B. C.* (i. e. ejusdem *Carpzovii*) *Memoria Heidenreichiana*, p. 119.

342.) SIMON, (M. *Antonius*) Churs Sächsischer Pastor zu S. Afra, oder bey der Fürsten- und Land-Schule Meissen, war gebohren den 24. Oct. A. 1646. zu Ortrand, allwo sein Vatter, M. Johann Simon, Pastor, und der Grossenhaynischen Ephorie Adjunctus Primarius, die Mutter aber, Maria, *Basilii* Bernhards, Kauffmanns zu Leipzig, Tochter war. Er hatte von zartester Kindheit an eine schwäch-

schwächliche und kränckliche Leibes-Constitution, ward im 5ten Jahre seines Alters ein Vatter-loser Wayse, gieng anfänglich in Ortrand in die Schule, und da er 1658. ohngefehr nach Dresden und zu Hofe kam, auch allda von Chur-Fürst Johann Georg II. bey Dero Tafel gesehen ward, so bezeigte dieser ein gnädiges Wohlgefallen über dessen munteres Wesen, und da er erst gesinnet schien den Knaben in Dienste zu nehmen, endlich in diese Worte ausbrach: Du schickest dich zum *Studiren* besser, als nach Hofe; auch sogleich Befehl ertheilte, den Knaben in der Fürsten-Schule aufzunehmen, da er denn den 13. Oct. A. 1658., Krafft eines Special-Befehls, als ein Supernumerarius in die Fürsten-Schule Meissen gebracht ward. A. 1664. gieng er nach Wittenberg, und ward allda 1667. Magister. A. 1668. gieng er mit *Theodori* Olitzschens, Chur-Fürstlich-Sächsischen Leib-Medici, welcher seiner Mutter Schwester zur Ehe hatte, Sohn, einem damahls angehenden Studioso Medicinæ, welcher nachmahls als Berg-Hauptmann bey der West-Indischen Holländischen Compagnie sehr jung verstorben, als Hofmeister auf die Universitäten Leipzig, Altdorff und Straßburg, und hatte also Gelegenheit, einen grossen Theil von Francken, Schwaben, Pfalz, Elsaß und der Berg-Strasse durchzureisen, und mit viel auswärtigen Gelehrten sich bekandt zu machen. Nach seiner 1671. geschehenen Zurückkunfft in sein Vatterland ward er 1672. als Diaconus nach Oedern, nach 8. Jahren aber als Pastor nach Lommatzsch, und abermahls nach 2. Jahren, nemlich 1682., als Pastor zu S. Afra, nach Meissen beruffen. Er ehelichte 1.) den 27. Oct. 1673. Dorotheam, *Laurentii* Calerts, Gerichts-Actuarii zu Dresden, Tochter, welche nach 13. Jahren bey ihrem vierdten Schwanger-Gehen den 3. Sept. 1686. starb. 2.) Den 8. Nov. 1687. Eusebien Sophien, *Benedicti* Kressens, Chur-Fürstlichen Procuratur-Verwalters in Meissen, Tochter, aus welcher Ehe 3. Töchter erwachsen. Er hatte bis an sein Ende bey einigen Abgang des Gehörs dennoch wackere Augen, und ein unvergleichliches Gedächtniß in ungeminderter Stärcke, bis er alt und Lebens-satt den 16. Jan. 1727. alt 80. Jahr, 2. Monat und 23. Tage, seines Amtes 54. Jahr und 2. Monate, seines zweyfachen Ehestandes 52. Jahr und 1. Monat, starb. Vid. Wilischens Freyberg. Kirchen-Hist. P. II. p. 494. D. Götzens Sendschreiben von hin und her zerstreueten Dresdnern, p. 25. sq., wo alle seine Antecessores zu Meissen erzehlet werden.

343.) SITTIG, (D. *Valentinus*) Herr auf Keuschberg, Hoch-Fürstl. Sächsischer Hof-Prediger, Beicht-Vatter, Consistorial-Rath und Stiffts-Superintendens zu Merseburg, hatte das Licht dieser Welt zu Schleusingen in Francken, den 22. Dec. Anno 1630., vermittelst Christlicher und Bürgerlicher Profession zugethaner Eltern, erblicket, allwo er auch die ersten Gründe seines Glaubens, und folgender Studien, auf dasiger Schu-

le zu legen anfieng, bis er hernach in Straßburg sich weiter und weiter erholte, immassen er allda unter denen trefflichen Theologis, D. *Jo. Conr. Dannhauero*, D. *Jo. Schmidio*, D. *Jo. Georg. Dorscheo*, in Theologicis ungemeine Anführung hatte, deren er sich nicht ohne sondere Vergnügung die ganze Zeit seines Lebens erinnerte. Es kam mit ihm in Straßburg so weit, daß er, als Magister legens, mit Dociren immer selbst weiter und weiter zunahm, und dabey einen nicht geringen Applausum erlangte, dahero man ihn weiter zu suchen anfieng. A. 1656. vocirte man ihn von Straßburg nach Worms, zu dasigem Rectorat, da er dann nicht allein das Gymnasium zu besorgen, sondern auch als Pastor adjunctus Freytags, und zwar Wechsels-weise mit einem Römisch-Catholischen Patre, zu predigen hatte, mit dem er freylich eine Zeitlang ohne ziemlichen Widerspruch und Controversien nicht seyn konnte, bis dieser hernach der Wahrheit Platz gab, seine Religion verließ, und in Jena als ein Evangelisch-gewordener Lutheraner sich bezeigte. In dieser ersten Station diente er GOtt und seiner Kirchen mit Mund und Feder treulich, gestalten er auch in Worms annoch eine Disputationem Theologicam über Joh. V, 39. gehalten, und sonst seine Zeit in Treue, Sorgfalt und Arbeit seinem GOtt gewidmet. Hierdurch wurden andere Oerter erwecket, seiner Gaben und besondern Geschicklichkeit zu geniessen; daher zog man ihn A. 1665. nach Bautzen in Ober-Lausitz, zu der andern Pfarr-Stelle an der Evangelischen Haupt-Kirche allda, wozu er von dem Rath zu Worms unterm 21. Jul. d. a. ein sehr gut Zeugniß erlangte. Auch daselbst diente er seinem GOtt treu, und erkennte, daß es sich bey ihm immer zu einem mehrern anschicken wollte, daher promovirte er zu Giessen unter D. *Johanne Nicolao Mislero*, bey gehaltener Disputation, de *Contestificatione Spiritus*, aus Rom. VIII, 16. in Doctorem. Dabey rückten die Tage heran, da er dem Stiffte und der Stadt Merseburg ansehnliche Dienste thun sollte. Denn A. 1668. ruffte man ihn dahin als Hof-Prediger, zu Zeiten des Durchlauchtigsten Herzogs *Christiani*, da er den 26. Apr. seine Anzugs-Predigt that, und in solchem Amte, als ein Mann von grossen Qualitäten und Gaben, mit vieler Approbation fortfuhr, bis er 1672. die Stiffts-Superintendur darzu bekam. Er lebte bey solchen Aemtern in grossen Ansehen, genoß der beständigen Gnade seiner Durchlauchtigsten Herrschafft, zu dessen Beweis unter andern dieses dienen mag, daß bey Ausstattung seiner ältesten Tochter, 1672. zehen Fürstliche Personen zugegen waren, und nahm, zumahl in denen letztern Jahren, bey vielen, ausser der Stadt im Stiffte vorfallenden, Verrichtungen den damahligen Seniorem zu Merseburg mit zu Hülffe, um das allernöthigste hierdurch zu bestreiten. Auch sein Haus zu besorgen ward er durch die von GOtt geschehene Beförderung und Verändерung seiner Aemter insonders

derheit bewogen; heyrathete also zum erstenmale in Worms, Salomeen, gebohrne Höhnigin, eines Raths-Verwandten des grossen Raths zu Strasburg Tochter; sodann zum andernmale, als er in Bautzen war, den 6. May, 1667. als Wittwer, da er bereits 4. Kinder hatte, Annam Elisabeth, eine gebohrne Zährenbachin aus Danzig, welche vorher an Gottfried Finckelthausen, Chur-Fürstl. Sächsischen Cammer-Procuratorem in der Ober-Lausitz, verheyrathet gewesen, und nach deren 1650. erfolgten Tode sich weiter 1663. an D. Venedigern, Syndicum in Bautzen, ehelich versprochen hatte, der ihr aber noch vor der Trauung durch den Tod entzogen worden. Diese halff ihm seine 4. Kinder wohl erziehen, und waren selbige: 1.) Cleophe Salome, nachmahls D. Caspar Löschers, Theol. Profess. und General-Superintendentens in Wittenberg, Eheliebste. 2.) M. Georg Sigismund Sittig, Pastor zu Lissa, in der Delitzscher Inspection. 3.) Anna Charitas, des Hof-Rath Krausolds in Merseburg Eheliebste, und 4.) D. Johann Conrad Sittig, sein Successor in Merseburg. Es starb aber die geehrte Mutter und Pflegerin nur erzehlter Kinder den 22. May, 1690. Nach doppelt geführten Wittwer-Stande, der, von der Letzten an, die 15. Jahre daurete, bey vieler erdulteten Arbeit, ausgestandenen Feuers- und Pest-Gefährlichkeiten, giengs mit seiner irrdischen Pilgrimschafft dem Ende immer näher. Die Schwachheiten stelleten sich schon einige Jahre vorher ein, daher ihm auch 1700. sein jüngster Sohn, als damahliger Superintendens zu Delitzsch, adjungiret werden mußte. Aber A. 1705. den 18. Jul. Abends gegen 6. Uhr, fiel endlich seine völlige Erlösungs-Stunde durch einen seeligen Tod, im 75. Jahre seines Alters, ein, nachdem ihn GOtt das 50ste Jahr seiner an 3. unterschiedenen Orten geführten Aemter erreichen, eine ansehnliche Zeit bey dem Hoch-Fürstl. Merseburgischen Hofe und Stiffte stehen, und darinnen 3. Seniores und Ephoriæ Vicarios, nemlich L. Andreas Glauchen, der 1679. Archi-Diaconus zu S. Thomæ in Leipzig worden, aber bald darauf 1681. verstorben; M. David Grafundern, welchen die Pest 1680. mit dahin genommen; und M. Caspar Forbigern, welcher ihm die Leichen-Predigt gethan, und 1710. verstorben, erleben lassen. Die ansehnliche Sepultur erfolgte in Beyseyn Gnädigster Herrschafft, auch sämmtlicher Priester und Schul-Diener im Stiffte, den 24. Julii, wobey der gedachte Senior, M. Forbiger, in der Leichen-Predigt über Rom. VIII, 18. einen Hoch-Ehrwürdigen *Superintendenten* nach seiner Bürde und Würde vorstellete. Hiernächst ward auch noch eine Gedächtniß-Predigt, in Beyseyn der Familie, zu Reuschberg, wo er Erb- und Gerichts-Herr gewesen, von M. Elia Geißleben, Pastore daselbst, gehalten. Er hat auf Hoch-Fürstlichen Befehl herausgegeben: Schrifft-festen Glaubens-Grund, das ist: Des kleinen Catechismi *D.* Martin Luthers eigentliche Wort-Erklärung; und

Eröffnetes Heiligthum zur Busse, Beicht und heiligen Abendmahl. Vid. D. Chr. Heinr. Zeibichs Lebens-Beschreibungen derer Stiffts-*Superintendenten* in Merseburg, p. 226. sqq. *God. Ludovici Sched. de Hymnopoeis Henneb.* p. 32. Wetzels Lieder-Historie, P. III. p. 219. Fortges. Sammlung von A. und N. Theol. Sachen, A. 1727. p. 611.

344.) SPALCKHAUER, (M. *Christian*) Königlich-Schwedischer Pastor und Præpositus zur Wieck auf Wittow, in der Insul Rügen, ein Successor seines Vatters, M. Daniel Spalckhauers, dem solchen seine Ehegattin, Anna Wesselin, seines Antecessoris, M. Johann Wessels, Tochter, A. 1625. gebohren hat. Sein Vatter ließ ihn Anfangs, sammt seinen Brüdern, durch geschickte Præceptores zu Hause unterrichten, und schöpffete bald gute Hoffnung von ihm, immassen, nebst einer stillen und sittsamen Natur, ein gar fähiges Ingenium sich bey ihm zeigete. Nachdem er sich zu Stralsund in Humanioribus feste gesetzet, gieng er nach Rostock, und sodann nach Königsberg, allwo er unterschiedliche Landes-Leute antraff, und mit einigen von denenselben in Fleiß und Emsigkeit des Studirens certirte. Zwar hatte er Anfangs grosse Neigung zu dem Studio Medicinæ, allein der Vatter mahnete ihn davon ab durch nachdrückliche Brieffe, und hielt ihm das Gelübde seiner Mutter vor, die ihm, aus erheblichen Ursachen, von Jugend an dem lieben GOtt, in seiner Kirche dermaleins zu dienen, gewidmet. Er hielte Collegia bey D. *Cœlestino Mislenta*, und D. *Joh. Behmio* dem Aeltern, und versäumete dabey das Studium Homileticum nicht. Dabey gieng er in die Communität, da ihm ein grosses Unglück wiederfuhr; denn es hatten einige verzweiffelte Buben die Suppe, so man denen Studenten bey der Mahlzeit aufzutragen pflegte, vergifftet, davon ein gut Theil plötzliches Todes verblichen, er aber brachte, durch die Güte GOttes, und fleißige Vorsorge der Medicorum, nebst einigen andern, sein Leben als eine Beute davon, wiewohl er nachgehends über schwache Leibes-Constitution klagen mußte. Drey Jahre hatte er in Königsberg zugebracht, als er Nachricht erhielte, daß sein Vatter mit Tode abgegangen sey, deswegen wandte er sich wieder nach Hause, da ihm denn die Eingepfarrten von Adel zu sich forderten, und ihm durch den nachmahligen Canzler, Philipp Christoph von der Lancken, vortrugen, wie ihr einziges Verlangen wäre, daß sie ihn wiederum an seines seeligen Vatters Stelle zu ihrem zukünfftigen Pastore und Seel-Sorger bekommen möchten. Damit er aber in Studiis sich noch besser perfectioniren könnte, versprachen sie ihm, noch ein ganzes Jahr auf Academien frey zu halten, wie auch die Reise-Kosten aus ihrem Mittel zu erlegen. Als er diesen Göttlichen Beruff erkannte, nahm er die Vorschläge an, und reisete ohne Verzug nach Wittenberg. Allda erwieß er grossen Fleiß in Studio Theologico, hielte Collegia bey D. *Jo. Hülsemann-*

semanno, defendirte auch unter deſſelben Præſidio eine Diſputation, und promovirte in Magiſtrum. Nach Ablauff des Gnaden-Jahres ward ihm die Vocation zum Paſtorat nacher Wieck eingehändiget, und geſchahe darauf nach Oſtern, A. 1652. die Inſtitution. Zu ſeiner Ehe-Gattin erwählete er Annam Berends, eines Kauffmanns aus Stralſund, Tochter, mit welcher er durch den Ehe-Seegen des Allmächtigen 10. Kinder gezeuget hat, in deren Erziehung er ſorgfältig war, ihnen zu Hauſe eine Zeitlang tüchtige Præceptores hielte, und auf ihre Information ſelber ein unverwandtes Auge hatte. Von denenſelben iſt der älteſte Sohn, Chriſtian, Königlich-Schwediſcher Fiſcal in Liefland worden; der Andere, Joachim, hat ſich in Bergen wohnhafft niedergelaſſen, und eine Apothecke angeleget; der Dritte, Philipp Chriſtoph, hat die Pfarr zum Vögdehagen bey Stralſund bekommen; und der Vierdte, Caſpar Adam, iſt Bürgermeiſter und Raths-Verwandter in Barth worden. Von denen Töchtern ward die Aelteſte dem Paſtore zu Bobbin, Joachim *Pagenkoppio*, ehelich beygeleget; die Andere heyrathete erſtlich den Paſtorem Subſtitutum, Johann Hartmannen, und nach deſſen Tode ſeinen Succeſſorem, Jacob Stegemannen; und die Dritte bekam einen Pachter in Pommern, Namens Wolffen, zur Ehe. Ob er anbey gleich ein fleißiger Oeconomus war, und die Pfarr-Felder, nächſt Göttlichen Seegen, mit erwünſchtem Succeſs beſtellen ließ, ſo lag er dennoch denen Studiis fleißig ob, abſonderlich war er ein guter Poet, und in teutſchen Verſen glücklich, davon ſein ausgegebener Tractat über die Evangelien: Gerrieb müßiger Stunden, Zeugniß ableget. Wie er etwa 15. Jahr das heilige Amt verwaltet hatte, ſtieß ihm ein ſonderbarer und ungewöhnlicher Zufall zu: Denn wenn er die Predigt auf der Canzel verrichten wollte, überfiel ihn eine unbeſchreibliche Angſt, die ihm wenig Worte vorzubringen verſtattete, und ihn nöthigte, ſich nach Stralſund in die Cur eines berühmten Medici zu begeben, welcher dieſes als einen Affectum ſpleneticum betrachtete, und nöthige Mittel darwider gebrauchte, womit faſt ein Jahr hingegangen. Wenig Jahre nach erlangter völligen Geneſung bekannte ein Teuffels-Geſchmeiſſe auf der Tortur, daß ſie dem guten Herrn Paſtori dieſes angethan. Nach Abſterben Joachim *Pagenkoppii*, Sen., Paſtoris und Præpoſiti zu Bobbin, überkam er die Würde der Præpoſitur, welche er mit Ruhm verwaltete, und eine gute Harmonie unter denen Herren Confratribus ſtifftete. So lebte er auch mit ſeinen Diaconis in erwünſchter Einigkeit. Mit dem Erſten, *Ambroſio* Schulzen, der 12. Jahr im Amte geweſen, war die Vertraulichkeit ſo groß, daß ſie unter leiblichen Brüdern nicht gröſſer ſeyn könnte. Der Andere, Johannes Schulze, hat 25. Jahr mit ihm in dem Weinberge des HErrn gearbeitet. Nachdem dieſer geſtorben, verrichtete er das heilige Amt ohne Gehülffen ganz

allei-

alleine, bis ihm Anno 1687. Johann Hartmann, sein Eydam, zum Substituto adjungiret ward; da ihm nun diese Stütze seines Alters, worauf er sich zu lehnen gedachte, durch frühzeitigen Tod unvermuthet entzogen worden, hat er sich genöthiget gesehen, über 2. Jahr die Amts-Verrichtungen wieder über sich zu nehmen. Nach Verlauff sothaner Zeit erlangte er, durch Göttliche Vorsorge, den andern Substitutum, M. Jacob Stegemann, der ebenfalls sein Eydam ward. Kurze Zeit vor seinem seeligen Abschiede bate er seine sämmtliche geliebten Kinder und andere gute Freunde zu sich, stellete ein Freuden-Mahl an, indem er nunmehro 50. Jahr mit seiner Liebsten im Ehestande gelebet, und celebrirte ein Jubilæum Gamicum, da er in einer wohlgesetzten langen und nachdencklichen Rede die mancherley Zufälle, die ihm in währendem Amte zugestossen, erzehlete, und die vielen Wohlthaten Göttlicher Güte, die ihn von so vieler Gefahr, Noth und Kranckheit befreyet, höchlich gepriesen. Er hatte Dom. I. Advent. A. 1702. die Nachmittags-Predigt, gewöhnlicher massen, gehalten, (wie er denn bis an sein Ende Wechsels-weise geprediget, ohnerachtet er sich wegen Leibes-Unvermögligkeit in die 2. Jahr zur Canzel leiten ließ,) auch mit seiner Haus-Ehre des Abends über Tische gegessen; als er sich nun etwa um 8. Uhr zu Bette verfügte, und eine Stunde geruhet hatte, stiessen ihm unvermuthliche und plötzliche Ohnmachten zu, auf welche ein hefftiger Husten erfolgte, da er denn sein Lebens-Ziel vermerckte, und unter andächtigen Seufftzern durch einen erwünschten seeligen Tod sich als auf einem Himmels-Wagen der Ewigkeit zugewendet. Er hat in dieser mühseeligen Welt 77. Jahr gelebet, und 50. Jahr als Pastor die Heerde Christi zur Wieck geweidet. Vid. Wackenroders Altes und Neues Rügen, pag. 361. sqq.

345.) SPANGENBERG, (M. *Cyriacus*) ein alter Theologus und trefflicher Historicus, erblickte das Licht dieser Welt zu Nordhausen, den 7. Jun. A. 1528. Sein Vatter, M. Johann Spangenberg, war der erste Evangelische Pastor zu S. Blasii daselbst, zog aber, als erster General-Superintendent über die Grafschafft Mannsfeld, nach Eisleben, und entschlieff daselbst den 13. Jun. 1550. ætat. 66. Von diesem ward er bald in denen ersten Jugend-Jahren dem Studiren gewidmet, welchem er auch, nebst seinen Brüdern, (von welchen Jonas Medicinam studiret, und den 24. May, 1553. in Eisleben gestorben; Conrad, Hof-Prediger Graf Hansens, auf der Rotenburg gewesen, und als vocirter Pastor nach Mannsfeld den 10. Apr. 1560. sein Leben geendiget; und Michael, Anfangs Pastor zu Volckstedt, in der Grafschafft Mannsfeld, nachgehends aber Superintendent in der Grafschafft Königstein, gewesen;) unter Anführung des berühmten *Basilii Fabri*, damahligen Rectoris zu Nordhausen, fleißig obgelegen. Darzu kam die stete Information seines Vatters, auf dessen Befehl er das *Chronicon Carionis* Arguments-

ments-weise Lateinisch vertiren, darneben auch den *Justinum*, und das *Chronicon Abbatis Urspergensis* lesen, und sich bekandt machen mußte. Nach gelegten Grunde gieng er im 14ten Jahre seines Alters nach Wittenberg, woselbst er bey *Joh. Marcello* seinen Tisch gehabt, und *Lutherum*, wie auch *Melanchthonem*, (als gute Freunde seines Vatters,) nebst andern grossen Lehrern, 4. Jahr lang mit grossem Fleiß gehöret, wodurch er zu einer nicht geringen Gelehrsamkeit gelangete, so daß er den Gradum Magistri mit Ruhm annehmen konnte. Hierauf nöthigten ihn die Kriegs-Troublen, sich wieder zu seiner Familie zu wenden, welche indessen nach Eisleben war versetzet worden, an welchem Orte er auch, ungeachtet er kaum das 19te Jahr erreichet hatte, bald einen Schul-Dienst erhalten, bey dessen Verwaltung er die müßigen Stunden zu Verfertigung seiner Sächsischen und Mannsfeldischen Chronicken angewendet. Weil er sich aber sonderlich in der Theologie, als seinem Haupt-Wercke, wie auch im Predigen, mit gutem Erfolg übte, so wurde er 1550. in Eisleben zum Evangelischen Prediger bestellet, und nach 3. Jahren, an M. *Johannis Wigandi* Stelle, zu derer Grafen von Mannsfeld Stadt- und Schloß-Prediger und General-Decano in Mannsfeld gemacht. Er stritte Anfangs wider das INTERIM, und verfochte die Lehre seines grossen Præceptoris *Lutheri* sehr eifrig. So widersatzte er sich auch der Lehre des Eislebischen Superintendentis, D. *Georgii Majoris*, de *Necessitate bonorum Operum ad Salutem*, sehr ernstlich: Zu bedauren aber ist es, daß er des *Matthiæ Flacii* Irrthum von der Erb-Sünde sich belieben lassen, und selbigen bis an seinen Tod auf das hefftigste vertheidiget, auch die beyden Grafen von Mannsfeld, Vollrathen und Johann Ernsten, dazu verleitet, und unter deren Schutz eine eigene Druckerey auf dem Schlosse zu Mannsfeld angerichtet, daraus denn viel Schrifften im Lande herum geflogen. Eben diese seine Meynung breitete er zu Antwerpen aus, als er 1567., nebst andern seiner und der widrigen Parthey, aus Teutschland dahin beruffen worden, die Augspurgische Confession allda einzuführen, und den Evangelisch-Lutherischen GOttes-Dienst anzurichten, woraus viele Trennungen in der daselbst kurze Zeit daurenden Evangelischen Kirche entstanden. Endlich kam es dahin, daß Graf Johann George I. und die übrigen Grafen von Mannsfeld, Graf Vollrathen, und Graf Carl den Aeltern, mit Gewalt zwungen, daß sie 1575. Spangenbergen, und andere Flacianer, dimittiren mußten, welcher, als er vernommen, wie übel die abgeschickten Soldaten mit seinem Anhange in Mannsfeld umgiengen, sich in Weibs-Kleidern vor eine Wehe-Mutter ausgegeben, und durch die Wache zum Thor hinaus practiciret haben soll. Dessen ungeachtet höre te der Streit noch nicht auf, Spangenberg wurde auch nicht anders, blieb bey seinen Principiis, hielte sich 1578. zu Sangerhausen auf, und bekam

kam von seinem Graf Vollrathen Jährlich 208. Thaler Unterhalt. Mit diesem gieng er, als das mit dem Würtembergischen Theologo, D. *Jacobo Andreæ*, gehaltene Colloquium fruchtloß abgelauffen war, nach Strasburg, und hielt demselben allda ein prächtiges Begräbniß, da er nach verflossener weniger Zeit daselbst starb. Nach 5. Jahren bekam er wiederum zu Schlitzsee in Buchau eine Pfarr-Stelle, wurde aber auch von dar, auf Anstifften etlicher Sacraments-Verächter desselben Orts, aufs neue removiret; da er sich denn unter des Land-Graf Wilhelms zu Hessen Schutz in das Nieder-Heßische Städtgen Vacha, 4. Meilen von Eschwege und Schmalkalden, begab, und seine Zeit mit Bücher-Schreiben, absonderlich mit Verfertigung des Adel-Spiegels, zubrachte. Von dannen ward er 1595. von dem Mannsfeldischen Grafen, Ernst, nach Strasburg erfordert, und 9. Jahr lang nothdürfftiglich unterhalten, bis er endlich 1604. den 10. Febr., æt. 76. gestorben, nachdem von seinem ersten Amts-Beruff an 57. Jahre verflossen waren. Vid. Joh. Georg Leuckfelds *Historia Spangenbergensis*, oder Historische Nachricht von dem Leben, Lehre und Schrifften *Cyriaci* Spangenbergs. Quedlinburg und Aschersleben, 1712. 4.; und deren Auszug in denen Unschuld. Nachrichten, 1712. p. 314.; und in dem Neuen Bücher-Saal der Gel. Welt, XIX. Oeffn. p. 492. sqq. Conf. *Adami Vitæ German. Theol.* p. 731. *Freberi Theatr.* f. 328. *Gœzii Singularia de Domesticis Lutheri*, p. 31. Kindervaters *Nordhusa Illustr.* p. 289. sq. Ubsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 369. Wetzels Lieder-Historie, P. III. p. 228. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 1110.

346.) SPANHEMIUS, (D. *Fridericus*) ein berühmter Reformirter Theologus, war ein Sohn D. *Friderici Spanhemii* des Aeltern, Theologiæ Professoris, Anfangs zu Genf, und hernach zu Leyden, und *Charlotte du Port*, aus Poitou gebürtig, und ein Enckel D. Wigand Spanheims, Chur-Pfälzischen Kirchen-Raths, und *Renatæ* Tossanin. Er wurde den 1. May, A. 1632. zu Genf gebohren, und gieng Anfangs daselbst in die Schule, mußte aber im 10ten Jahre diesen Ort verlassen, und seinem Vatter nach Leyden folgen. In seiner zarten Jugend ließ er alsbald eine ungemeine Liebe zu denen Studiis, und grossen Fleiß, eine gründliche Gelehrsamkeit zu erlangen, von sich spühren; brachte es auch in dem Gymnasio zu Leyden, unter der Anführung des berühmten Gymnasiarchen, *Cornelii Schrevelii*, so weit, daß er seinen Abzug aus demselben mit einer Griechischen Oration, welche er, de *laudibus græcæ linguæ*, verfertiget, rühmlichst machen kunnte. Die Academischen Studia trieb er eben daselbst mit besonderem Fleisse, und suchte sich insonderheit in denenjenigen Wissenschafften zu üben, welche einem Theologo nöthig und nützlich sind. Zu dem Ende hielte er sich in Philosophicis an *Adrianum Heereboord*, und nahm unter demselben dermassen zu, daß er 1651. den

den 12. Julii, in dem 19. Jahr seines Alters, mit dem Magister-Hut beehret wurde. Er sahe aber im Voraus, daß er in dem Studio Theologico, worzu ihm sein den 11. May, 1649. verstorbener Vatter auf dem Tod-Bette verordnet hatte, sich nicht recht setzen würde, woferne er nicht den rechten Grund zu demselben gelegt, deswegen legte er sich sonderlich auf die Orientalischen Sprachen, Antiquitäten, und andere hierzu dienliche Wissenschafften. Zu dem Ende bediente er sich in der Ebräischen Sprache der Anführung *Jo. Cocceji*, in der Arabischen aber *Jac. Golii*, las darneben die besten Griechischen und Lateinischen Autores Classicos, und genoß dabey die Anweisung *Marci Zuerii Boxhornii*. Zwar hätte ihn der tödtliche Hintritt seines Vatters in dem Lauffe der angefangenen Studiorum nicht wenig hindern, ja wohl gar denenselben ein frühzeitiges Ende machen können, denn er nahm sich denselben so zu Herzen, daß er darüber in eine hefftige Kranckheit verfiel, von welcher er auch nicht eher, als nach 3. Monaten, aufkam; doch da er sich von derselben wieder erholet, nahm er das Studium Theologicum recht ernstlich vor, hörte die damals zu Leyden lehrenden Professores, *Jacobum Triglandum*, *Abrahamum Heydanum*, und den obgedachten *Jo. Coccejum*, stund darneben bey dem vortrefflichen Critico, *Claudio Salmalio*, in so gutem Credit, daß er sich desselben Rath allezeit versprechen kunnte. Sein grosser Fleiß blieb ihm nicht unbelohnet, denn er wurde noch in seinen jungen Jahren, A. 1652., und also in dem 20. Jahre seines Alters, nach Utrecht ins Predigt-Amt beruffen, doch blieb er daselbst kaum Jahres-Frist; denn als der Chur-Fürst von Pfalz, *Carolus Ludovicus*, durch den Westphälischen Frieden wiederum zum Besitz seiner Lande gelanget, und der durch den langwierigen Krieg gänzlich ruinirten Academie zu Heidelberg wieder aufzuhelffen gesonnen war, verschrieb er nicht nur den in der Orientalischen Literatur hocherfahrnen *Johann Henricum Hottingerum* von Zürch aus der Schweitz, sondern auch unsern *Fridericum Spanhemium*, in dem 23. Jahre seines Alters aus Holland, welche sich der verfallenen Academie zu Heidelberg mit allem Ernst annehmen, und bey derselben alles wohl einzurichten sich bemühen sollten. Nachdem dem hohen Willen dieses Durchlauchtigen Hauptes Satisfaction geschehen, gieng Hottinger wieder zurück nach Zürch, *Spanhemium* aber behielte der Chur-Fürst bey der Academie zu Heidelberg als Professorem Theologiæ & Sacrarum Antiquitatum, dabey er zugleich in der Kirche mit Lehren und Predigen dienen mußte, deshalben gieng er auch 1655. nach Leyden, und erlangte daselbst von der Theologischen Facultät die Doctor-Würde. In Heidelberg fuhr er in seinem Fleisse ganz unermüdet fort, und trug nicht wenig bey, daß die Universität in guten Flor und grosses Aufnehmen kam. Seine guten Dienste setzten ihn auch nicht nur bey denen Heidelbergern in grosse Liebe, sondern auch bey denen Ausländern in nicht geringen Æstim.

Daher geschahe es, daß ihn viele bey sich zu haben wünschten, auch durch Vocationes zu hohen Ehren-Aemtern zu sich zu bringen vermeynten. Anno 1659. wurde er nach Lyon in Franckreich zum Prediger verlanget, bald darauf nach Hardewick in Geldern zum Professor; ferner nach *Lausanne* in der Schweitz, wie nicht weniger nach Franckfurt an der Oder, wobey ihm zugleich ein Predigt-Amt zu Berlin angetragen wurde; endlich nach Franecker in Frießland: Doch war alles vergebens, er wollte Heidelberg nicht verlassen, in welchem er auch verblieb, bis er endlich eine Vocation nach Leyden als Professor Theologiæ & Antiquitat. Sacr. erhielte, wohin er im Oct. 1670. gieng, und bey seiner Ankunfft mit grossen Ehren und Freuden-Bezeugungen aufgenommen ward, dabey aber das Prædicat eines Chur-Pfältzischen Kirchen-Raths führete. Zu Leyden ward er zugleich bey der Universität Bibliothecarius, und bey der Kirche Pastor. In diesen Dignitäten hat er gestanden, bis er endlich den 18. May, 1701., in dem 70. Jahre seines Alters, und 50sten seiner Aemter, den Weg aller Welt gegangen. Was seine Privat-Umstände betrifft, so heyrathete er 1657. *Lucretiam* Elisabeth, Heinrichs von Bilderbeck, Holländischen Residentens zu Cölln am Rhein, Tochter; als ihm selbige 1668 starb, vermählete er sich das folgende Jahr mit Catharina, Jacob *du Fay*, vornehmen Kauffmanns zu Franckfurt am Mayn, Tochter; da er auch selbige 1679. durch den Tod von sich lassen mußte, heyrathete er das Jahr darauf Ursulam, Wigands von Heimbach, Canzlers im Herzogthum Cleve, Tochter; als ihm aber selbige nach 2. Jahren auch starb, hat er sich nicht weiter vermählet. Der vortreffliche Ezechiel, Freyherr von Spanheim, Königl. Preußischer Geheimer-Rath, und Envoye Extraordinair in Engelland, welcher den 25. Nov. 1710. æt. 81. zu Londen verblichen, war sein Bruder. Seine Schrifften sind zu Leyden 1701. 1702. und 1703. in III. Tomis in folio zusammen heraus gekommen, von welchen er den Ersten, darinnen seine *Geographia, Chronologia & Historia Sacra atque Ecclesiastica* stehen, noch selbst ediret; der Andere aber, welcher *Miscellanearum ad sacram Antiquitatem & Ecclesiæ Historiam pertinentium libros decem* enthält, und den Dritten, darinnen sich seine *Scripta Exegetico-Didactico-Elenchtica* befinden, hat der berühmte *Jacobus à Marck* besorget. Und diesem ist *Jacobi Triglandi* Leichen-Rede, so er von seinem Leben auf ihn gehalten, beygefüget. Vid. Monatliche Auszüge, A. 1701. m. Apr. p. 42., & m. Oct. p. 101. sq. Tenzels *Curieuse Bibliothec*, erstes *Repositorium* p. 109. sq. Uhsens *Lexicon* der Geistlich-Gelehrten, p. 948. *Serpilii* Lebens-Beschreibung Biblischer *Scribenten*, Part. VII. poster. p. 605. sq. *Theoph. Alethæi* Bericht von *Commentariis* der Heil. Schrifft, Tom. IV. p. 65. sq. Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. m. IIII.

347.) STAHL, (*Wolffgang Andreas*) Brandenburg-Anspachischer Jubel-Priester zu Hüßingen, und Senior des Ca-

Capituli zu Wasserthrüdingen, war gebohren zu Gunzenhausen, den 13. Jun. A. 1591., dessen Vatter, Wolffgang Melchior Strahl, Rector damahls, die Mutter aber Maria, eine gebohrne Haunersdorfferin, Herrn *Valerii* Haunersdorffers, Superintendenten zu Frauenstein in Schlesien, gewesen war. In seinem 14. Jahr ist er Anno 1605. in das Gymnasium zu Onolzbach recipiret worden, daselbst er 10. Jahr verblieben, darauf er A. 1615. nach Wittenberg gezogen, und 3. Jahr allda den Studien abgewartet. Weil nun indessen sein Vatter, als Diaconus zu Westheim und Pfarrer zu Hohenthrüdingen, sehr schwach wurde, und endlich gar mit Tod abgegangen, wurde er zuruck beruffen, und von gnädigster Herrschafft A. 1618. als Successor zu solchem Diaconat und Pfarr befördert; darauf er sich in Ehestand begeben mit Susanna Catharina, gebohrnen Weißin aus Anspach, die aber nach 5. Jahren wieder verstorben, als sie 1. Sohn und 2. Töchter zur Welt gebohren. Nachgehends heyrathete er Barbaram, gebohrne Necholdin aus Dinckelsbühl, mit welcher er 49. Jahr in der Ehe gelebt, und 7. Kinder erzeuget. Was dieser getreue Knecht GOttes im 30. Jährigen Kriegs-Wesen vor Jammer ausgestanden, ist kaum zu beschreiben. Dann als A. 1631. an Martini die Lothringische Völcker in das Land gekommen, und darinnen sehr übel und unbarmherzig mit den Leuten umgegangen, auch alles verheeret und verbrennet, so ist derselbe zu Westheim durchs Feuer auch um alles das Seinige gekommen; und als er nach Hohenthrüdingen geflüchtet, wurde er daselbst gefangen, und ihm von den Feinden Geld und Victualien abgefordert: Weil er aber als ein armer abgebrannter Mann mit 5. Kindern selbst weder zu brocken noch zu beissen hatte, so wurde er auf einen Karn geworffen, und unbarmherzig tractiret, auch bis auf Auhaussen fortgeführet, allwo doch die Feinde zu seinem grossen Glück Bier, Brod und andere Sachen angetroffen, darüber er wieder loß gekommen; er geriethe aber gleich darauf denen verwegenen Soldaten-Jungen in die Hände, die ihn bis auf das Hemd ausgezogen, und lauffen gelassen, darauf endlich diese rauberische Leute sich seine nackende Blösse, Hunger und Kummer noch haben zu Herzen gehen lassen, und ihm ein paar alte verrissene Hosen, sammt einem Laib Brod, zugeworffen, mit welchen er auf die Wälder zugelauffen, und sich geraume Zeit darinnen aufgehalten, bis er mit den Seinigen wieder zu einer sichern Wohnung gekommen; da dann das Land zu selbiger Zeit dermassen war verheeret gewesen, daß er 5. Pfarren miteinander hatte verwalten müssen, weil auch die meisten Priester in solchem Elend umgekommen waren, nemlich Hohenthrüdingen, Westheim, Ostheim, Steinhard und Hüßingen, und hatte doch mit den Seinigen Hunger und Kummer dabey leiden müssen. A. 1646. ist er als Ordinarius zu der Pfarr Hüßingen gelanget, und weil der Frieden bald darauf

auf erfolgte, so beschehrte ihm GOtt auch wieder ein ehrlich Stücklein Brod, und ließ ihm seines ausgestandenen Elendes vergessen, daß er die Seinigen auch versorgen, und noch 25. Kinds-Kinder erleben konnte. Dabey hatte er sich allezeit mit seinem erwählten Leich-Text getröstet, aus dem XXXVIII. Psalm, ℣. 22. 23.: Verlaß mich nicht, HERR, mein GOtt, sey nicht ferne von mir, eyle mir beyzustehen, HErr! meine Hülfe. Welche Wort ihm auch bey seiner Leich-Begängniß von Herrn Johann Georg Zincken, Decano zu Wasserthrüdingen, sind erkläret worden, da er A. 1673. den 6. Aug. seelig entschlaffen, nachdem er 55. Jahr in Ministerio, und 82. Jahr in der Welt gelebet hatte.

348.) STANGE, (*Benedictus*) von Nordhausen gebürtig, soll der erste Evangelische Prediger zu Ebersburg gewesen, und fast 100. Jahr alt worden seyn, wovon er ohne allen Zweifel mehr als die Helffte im Predigt-Amte wird zugebracht haben. Ihm folgete *Valentinus* Heerwig, so hernach Pastor zu Ilefeld wurde. Vid. Rinderv aters *Nordhusa Illustr.* p. 296.

349.) STEDING, (*Antonius*) Superintendens auf der Neustadt Hannover, hat an dasiger Johannis-Kirche 51. Jahr im Predigt-Amte gestanden. Sein Vatter, M. *Theodorus* Steding, welcher eines Wagners Sohn zu Wunstorp gewesen, und dieses Handwerck anfänglich auch lernen sollen, aber beym Studiren geblieben, ist erst Conrector zu Stadthagen, hernach 1613. Prediger zu Oldendorp im Schaumburgischen worden, woselbst ihm auch nach seinem 1652. erfolgten Tode sein ältester Sohn, M. *Theodorus* Steding, Jun., succedirte; von dessen andern Söhnen *Christianus* Steding abermahls Prediger zu Oldendorp, und *Hermannus Gerhardus* Steding Pastor zu Fischbeck, und auch ein Jubilæus worden. Unser Jubilæus hat mit D. Josua Stegmanns, Theol. Professoris zu Rinteln, ältesten Tochter, Ilsa, in der Ehe gelebet, und mit ihr unter andern gezeuget: D. Paul Josua Stedingen, der 1687. an die Creutz-Kirche zu Hannover, nach 7. Jahren aber als Professor Theol. auf die Ritter-Academie zu Lüneburg beruffen worden, 1701. zu Helmstädt in Theol. Doctorem promoviret, und 1712. zu Zelle, wohin er, Schwachheit wegen, um daselbst wieder zu genesen, gereiset war, æt. 54. gestorben; und 2.) D. Anton Friederich Stedingen, welcher anfänglich des Vatters Substitutus, alsdenn Successor, endlich Hof-Prediger und Pastor zu S. Johannis in der Neustadt Hannover, worden, und 1704. zu Rinteln in Doctorem promoviret hat. Sowohl von diesem Letztern, als auch seinem Vatter, unserm Jubilæo, ingleichen der ganzen Stedingischen Familie, hat M. Johann Anton Strubberg in seiner vorgehabten Historie der Johannis-Kirche auf der Neustadt Hannover, mehrere Nachricht zu ertheilen versprochen; ob aber solche nach dessen am 10. Aug. 1731. erfolgten Tode heraus gekommen ist, ist nicht bekandt. Conf. interim desselben Nachricht von

der

der alten Stadt Hannover Evangelischen Predigern, welche er M. David Meiers Nachricht von der Reformation der alten Stadt Hannover beygefüget hat, p. 264. *Hauberi Primitiæ Schaenburg.* Fasc. II. p. 148. *Nova Literaria Germaniæ* A. 1704. p. 397.

350.) STEDING, (*Hermann Gerhard*) wohl-meritirter 61. Jähriger Pastor des Kayserl. Freyen Weltl. Stiffts und der Gemeinde zu Fischbeck, auch des Schaumburgischen Ministerii viel-jähriger Senior, erblickte das Licht der Welt den $\frac{15}{16}$. Febr. A. 1655. zu Oldendorph oder Oldendorp, in der Schaumburgischen Grafschafft, dessen Vatter, M. *Theodorus* Steding, auch 39. Jahr das Evangelische Predig-Amt allda verwaltet, von 1613. bis 1652., wie aus dem vorhergehenden erhellet; so war auch der Groß-Vatter gleiches Namens, M. *Theodorus* Steding, 41. Jahr Pastor Primarius daselbst, und Special-Superintendens dieser Grafschafft gewesen, dessen Evangelische und Epistolische Postill, wegen ihrer Gründlichkeit, verschiedene mal ist aufgeleget worden; dahero dieser Jubilæus aus einem gesegneten Prediger-Geschlecht entsprossen; die Mutter aber war Frau Catharina, Herrn *Bertrami* Nottelmanns, Amt-Schreibers zu Blotho, in der Grafschafft Ravensberg, und Frau *Margarethæ* von Landesbergen, Tochter. Er applicirte sich frühzeitig mit besonderer Fähigkeit zum Studiren, frequentirte von seinem 4ten Jahr an die Stadt-Schule zu Oldendorph, und bekam hernach Herrn M. Georg *Lyram* zu einem Privat-Præceptor 4. Jahr lang, der hernach Prediger zu Leerbeck, im Fürstenthum Minden, worden ist; worauf dieser im 15ten Jahr nach Hammeln zu dem Rector, Peter Richard Evern, im folgenden Jahr aber in das berühmte Gymnasium nach Lübeck, bey *Hermanno* Nottelmann, Rectore daselbst, in die Kost und Information übergeben wurde, allwo er sich auch in $3\frac{1}{4}$. Jahren sehr wohl habilitiret hatte, daß er mit gutem Grund nunmehr die Universitäten besuchen konnte. Er zog A. 1673. nach Rostock, hörte daselbst den vortrefflichen D. Heinrich Müllern, Korthold und *Morhofium*; nach $\frac{1}{2}$. Jahr begab er sich auf die Universität Rinteln, allwo er bey dem berühmten *Molano*, Henckeln, Boden und Eckhard die Collegia gehöret; und als der grosse Theologus, D. *Gerhardus* Wolter *Molanus*, zu der Abbtey nach Loccum beruffen wurde, hatte Herr Steding die Ehre, ihm bey seinem Abschied die Orationem Valedictoriam in dem Auditorio Philosophico abzulegen. A. 1674. zog er nach Jena, kam zu Herrn D. Bechmann in das Collegium, und bey Herrn D. *Musæo* an dessen Tisch, bey welchen gelehrten Männern er vieles profitirte, und mit denen Adjunctis der Philosophischen Facultät, M. *Henrico Opitio*, M. Krebsen, und M. *Henrico* von der Lith, vielen Umgang pflegte, auch sich in Disputiren Opponendo & Respondendo vielfältig hören ließ, ingleichen in unterschiedlichen Predigten. Hierauf besuchte er auch die andern Universitäten, Leipzig, Wit-

tens

cenberg und Erffurth, mit denen gelehrten Männern selbiger Zeiten allda bekandt zu werden, und begab sich alsdann nach Haus; gieng aber A. 1676. nochmahl nach Rinteln zu Herrn D. Johann Otto Henckel, unter welchem er im Septembr. *de Inferno* disputirte. Selbigen Sommer wurde er mit dem berühmten *Esdra Esardi* zu Pyrmont bekandt, und war resolviret, sich mit ihm nach Hamburg zu begeben, und in den Orientalischen Sprachen zu perfectioniren; allein er bekam von der damahligen Aebbtißin des Kayserl. Freyen Stiffts Fischbeck, Frau Ilsa Sidonia von Arenstedt, eine ordentliche Vocation nach Fischbeck, und wurde darauf am Sonntag Palmar. A. 1677. von Herrn D. Henckeln allda introduciret. Diesem Heil. Amt hat er mit besonderm Fleiß, Treu und Eyfer bis in das 61ste Jahr, in unverruckter Ordnung, vorgestanden, daß sein Name auch in besondern Seegen und Andencken allda verbleiben wird, darinnen er vor allen andern eine besondere Gnade gehabt, daß er nicht nur an einem einigen Amt so viele Jahre verblieben, sondern auch dasselbe ganz allein, ohne Adjuncto oder Collega, bis in den Tod getreulich verwaltet hatte. In seinen Predigten fande sich nicht nur eine rechte Gründlichkeit, sondern er wußte auch die wichtigsten Wahrheiten recht anmuthig und nachdrücklich vorzustellen, wodurch er sich bey jedermann sehr beliebt gemachet. Er wurde zwar in verschiedentliche andere Orte verlanget, und sollte A. 1686. nach Stadthagen, A. 1689. zum Primariat an der Stadt-Kirche zu Rinteln, A. 1690. zur Hof-Prediger-Stelle, bey der verwittibten Frau Land-Gräfin von Hessen-Darmstadt, nach Butzbach beruffen werden, auch erst A. 1694. zum Pastorat der Kirche zu S. Martin in Minden; allein der beliebte Herr Senior hatte niemahls Belieben zu dergleichen Veränderung getragen, sondern wollte lieber bey seiner geliebten Gemeinde verbleiben, bey welcher er sich allezeit als ein Fürbild seiner Heerde bewiesen. Dabey behielte er auch seine leibliche Natur-Kräfften bis an sein letztes Sterb-Jahr, da er die Fest-Predigt am Pfingst-Tag noch mit solcher Lebhafftigkeit und Erweckung seiner Zuhörer abgeleget, daß jedermann solches bewundern mußte. Herr *Conr. Friedr. Ernestus* Bierling, Log. & Metaphys. Prof. Ordin. zu Rinteln, hatte solche Predigt selbst mit angehöret, und den Herrn Seniorem am II. Pfingst-Fest subleviret, da dann solcher nach dem GOttes-Dienst ganz unvermuthet in die Worte ausgebrochen: Dieses ist das letztere Pfingst-Fest, welches ich in dieser Sterblichkeit feyren werde! welches auch hernach erfolget ist, da sich, wann er von der Canzel gekommen, ganz ungewöhnliche Mattigkeit, Schläffrigkeit und Engbrüstigkeit, bey ihm eingefunden, derowegen er sich wohl zu seinem Ende bereitet, und solches mit getrosten Herzen erwartet, welches auch den 21. Oct. A. 1737. seelig erfolget, nachdem er fast 83. Jahr in der Welt, und 61. Jahr im Heil. Predigt-Amt ge-

gelebet hatte. Zu dreymalen hatte er sich Zeit seines Predigt-Amts verheyrathet, erstlich mit Jungfer Anna Maria *Ludovicin*, Herrn M. Daniel *Ludovici*, gewesenen Pastoris Primarii in der Neustadt zu Lemgo, nachgelassenen Tochter, den 27. Nov. A. 1677., mit welcher er nur 4½. Jahr in grosser Vergnügung gelebet, nachdem sie ihm 4. Kinder zur Welt gebohren. Nach dritthalb-jährigen Wittwer-Stand verehelichte er sich den 5. Sept. Anno 1684. mit Jungfer Maria Margaretha Willmanns, einer Raths-Herrn Tochter aus Bielefeld, welche aber in der ersten Geburt, den 13. Dec. A. 1684. wieder seelig verstorben. Darauf er in folgendem Jahr mit Frau Catharina Margaretha, gebohrnen Reimarin, Herrn Hermanns Levecken, Predigers in Hameln, hinterlassenen Wittib, und Herrn *Friderici* Reimars, gewesenen Pastoris in Stemmen, Tochter sich hatte copuliren lassen, zu Lachen, bey ihren Herrn Stieff-Vatter, Joachim Bruncken, Chur-Fürstl. Amts-Vogt und Ober-Förster allda, mit welcher er bis auf das Jahr 1731. eine 45. jährige Ehe in beständiger Liebe geführet, und mit ihr 7. Kinder gezeuget, 5. Söhn und 2. Töchter, davon 2. Söhn und 1. Tochter frühzeitig verstorben, die andern aber waren alle glücklich versorget: nemlich der älteste Sohn, Anton Christian Steding, wurde A. 1715. Pastor zu Bisperode; der Andere, Johann Friederich Steding, kam A. 1721. als Pastor nach Hastenbeck, und A. 1725. nach Stemmen; der Dritte, Hermann Gerhard Steding, wurde A. 1723. Stiffts-Amtmann zu Fischbeck; und die einige Tochter dritter Ehe, Frau Catharina Gertraud, wurde Anno 1727. an Herrn Johann Barward Steding, Pastorem Primar. zu Eschershausen, verheyrathet: Aber die einige am Leben gebliebene Tochter erster Ehe, Frau Sophia Catharina, war an Herrn Lutemann, Pastorem zu Brünnichhausen, verehelichet gewesen. Obgedachter Herr Professor Bierling hat dem seeligen Herrn Seniori, in einer Lob-Rede, ein wohl-verdientes Ehren-Gedächtniß, ans Licht gegeben, welches mir von dem hochverdienten Herrn Canzley-Directore, Georg *Tobia Pistorio*, aus Weickersheim ist zugesendet worden, woraus diese Nachricht genommen ist.

351.) STEINBACH, (M. *Johann Friederich*) Chur-Sächsischer Prediger zu Leipzig, gebohren zu Auerbach im Voigtlande, den 3. Jun. A. 1658., ward zu Leipzig 1683. Collaborator an der Nicolai-Schule, 1690. Adjunctus zu Baunsdorff, 1691. Pastor im Lazareth, und 1699. Ober-Diaconus an der neuen Kirche, starb, als Senior des Leipziger Stadt-Ministerii, 1736., im 78. Jahre seines Alters, und 53sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Vid. Göttens jetztlebendes Gelehrtes Europa, P. II. p. 791. *Icanders* Geistliche *Minist.* in Sachsen, p. 113. & Suppl. XIV. p. 750.

352.) STEINDORF, (*Christian*) ein wohl-verdienter 54. jähriger Prediger in Pommern, und gewesener Pastor zu Buchholz, Mühlenbeck und

Hoykendorff, in dem Amt Colbaz, ist in den *Actis Historico-Ecclesiast.* XXV. Stuck, p. 117. sq. zu diesem Jubel-Priester-*Lexico* communiciret, und gemeldet worden: Daß er A. 1736. den 28. Jun. sein *Jubilæum Ministeriale & Matrimoniale* offentlich gefeyert habe, da er in Begleitung seiner sämmtlichen Kinder und Kinds-Kinder in die Kirche gegangen, die Altar-Rede aber von dem Herrn Præposito Synodi Colbacensis, dessen Senior er gewesen war, Herrn Friederich *Julio Hilario*, gehalten, und zum Andencken, nebst etlichen Carminibus, gedrucket worden. Das Denckwürdigste war dabey, daß Ihro Königl. Majestät, Friederich Wilhelm, Glorwürdigsten Andencken, auf geschehene Notification, selbst höchst-eigenhändig, in sehr gnädigen Terminis, ihm darzu gratuliret haben. GOtt hatte an ihm die Gnade bewiesen, daß seine noch lebenden beyden Söhne mit ihm in einem Synodo an dem Weinberg des HErrn gearbeitet, und der Zweyte in der Ordnung, weil er zuerst befördert worden, Consenior mit gewesen ist. So war er auch von GOtt mit einer dauerhafften Natur begabet, daß er bis in seinen Tod sich keiner Augen-Gläser hatte bedienen dörffen, sondern auch die klärste Schrifft noch Abends bey Licht lesen konnte, bis er den 22. Oct. A. 1740. im Tod die Augen geschlossen, im 81sten Jahr seines Alters, da er 54. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen Gedächtniß auch bey seinen Nachkommen im Seegen bleiben wird, wie ihm l. c. ist angewünschet worden.

353.) STEINIGER, (*Georg*) Bayreuthischer Pfarrer zu Weissenstadt, in der Wonsiedelischen Diœces, war aus Meidnitz gebürtig, und A. 1558. Diaconus zu Weißenstadt worden, auch in diesem Amt verblieben, bis er A. 1590. das Pastorat daselbst erhalten, welches er ferner verwaltet bis auf das Jahr 1607., daran er den 3. Apr. in dem 50sten Jahr seines Ministerii, daselbst verstorben, im 74. Jahr seines Alters, wie nicht nur Herr *Laurentius* Müntzer, nachgehends Pfarrer daselbst, in dem ersten Kirchen-Buch allda bezeuget: Ist 50. Jahr Prediger allda gewesen; sondern auch Herr D. *Johann Georg Pertsch*, der, als noch Pfarrer zu Weißenstadt, in dem dritten Kirchen-Buch einen Catalogum der Pastorum, Diaconorum, Rectorum & Cantorum inseriret, und hiervon gemeldet hat: *Georgius* Steiniger war Pfarrer von A. 1590. bis 1607., nachdem er vorhero 32. Jahr Diaconus hier gewesen, und also 50. Jahr hier Kirchen-Dienste verwaltet; wie der dismahlige Pastor daselbst, Herr M. *Georg Nicolaus Kiesling*, hierzu extrahiret hat. Es soll dessen Leichen-Predigt seyn gedruckt worden, die ich aber nicht zu Gesicht habe bekommen können. Nach dem dasigen Kirchen-Buch hat er sich zweymal verheyrathet, A. 1559., Mittwochs post Ursulæ, mit Margaretha, einer gebohrnen Göschlin, Hammer-Meisters-Tochter auf dem Francken-Hammer, und A. 1584. den 21. Jul. mit Anna, gebohrnen Richterin, Förssters-Tochter von Ruppertsgrün. Obgedachter Herr D. *Pertsch* hat ferner

ner

ner beygesetzet: In seinem hohen Alter hat er von seinen 20. Kindern, die er in der zweyfachen Ehe gezeuget, sich seinen Sohn, M. Georg Steiniger, substituiren lassen, so A. 1606. ist investiret worden. Weil er sich nun nach des Vatters Tod gewisse Hoffnung zur Succession gemachet, gleichwohl aber solche nicht erhalten, hat er wider den Successorem, Johann Grunauer, hefftig gelästert, und damit gemachet, daß er Dienstloß ist gelassen worden. Jedoch mag er in folgendem Jahr zur Pfarr Bischoffgrün gelanget seyn, daselbst ein M. Georg Steiniger von A. 1608. bis 1624. Pfarrer gewesen, wie aus dem Bischoffgrüner Kirchen-Buch die dasigen Pastores, unter dem Jubilæo M. *Reinelio*, im Jub. Pr. Lexico, P. I. p. 318. angeführet stehen; und in dem Weißstadter Kirchen-Buch wird gemeldet, daß dieser M. Georg Steiniger sich schon A. 1600. den 18. Nov. mit Elisabeth, Herrn Michael Schöpfens, gewesenen Pfarrers zu Bischoffgrün, hinterlassenen Wittib, vereheliget habe, welches also der erste bekandte Evangelische Pfarrer zu Bischoffgrün gewesen war, und im Jub. Pr. Lexico l. c. zu corrigiren ist, allwo er, Michael Schrepfer, ist verdrucket worden. Ein anderer Sohn von ihm, *Johannes* Steiniger, gebohren d. 9. Dec. A. 1579., war 12. Jahr lang Diaconus, und hernach Archi-Diaconus zu Wonsiedel, kam von dar, A. 1612., zum Pastorat nach Weissenstadt, an statt deß, wegen eines ärgerlichen Streits mit dem damahligen Diacono, Johann Herrweg, abgesetzten Pfarrers, Johann Grunauers, und starb d. 26. Nov. A. 1618. Eine Tochter aber, Barbara mit Namen, wurde mit Herrn M. *Henrico Teubelio*, der vorhero zu Culmbach und Bayreuth in Diensten gewesen, und zuletzt Superintendens zu Hof worden war, glücklich verheyrathet, und die übrigen Kinder meistens auch wohl versorget.

354.) STEMLER, (M. *Michael*) Pastor zu Zügenrück, und der Superintendur zu Neustadt an der Orla Adjunctus, erblickte das Licht dieser Welt in erstbesagtem Neustadt, d. 9. May, 1663. Der Vatter war Herr M. Michael Stemler, gewesener Superintendens allda, der als ein Jubilæus wie im Amte, also auch in der Ehe, bereits P. I. dieses Lex. pag. 396. l. angeführet worden; die Mutter aber Frau Elisabetha, Herrn Johann Hermanns, Stadtrichters daselbsten, einige Tochter. Nachdeme er theils durch Privat-Information, theils auch in der dasigen Stadt-Schule, den ersten Grund zu seinen Studiis wohl geleget hatte, nahm ihn dessen Schwager, Herr M. Christoph Sonntag, als damahliger Pfarrer zu Oppurg, nachmals Hoch-Fürstl. Sachsen-Zeitzischer Superintendens zu Schleusingen, und nach diesem hochberühmter Doctor & Professor Theologiæ Primarius, auch Antistes zu Altdorff, zu sich, und informirte ihn privatissime, mit gutem Succeß, bis er 1677. in die Schul-Pforte gekommen, von wannen er 1682. die Universität Leipzig bezogen. Diese verwechselte er hernach mit der Academie Jena, und di-

sputirte hieselbst unter dem damahligen Adjuncto Philosophiæ, M. Johann Paul Hebenstreiten, de *Sensu Literali & Mystico*, publice, wendete sich aber hierauf 1686. wieder nach Leipzig zurück, und wurde allda eod. Anno unter dem Decanat Herrn D. *Valent. Alberti* Magister. A. 1687. wurde er dem 52. Jährigen Pastori primario zu Zügenrück, Herrn Abraham Leugnern, adjungiret, dessen Tochter, *Margaretham Dorotheam*, er hierauf geheyrathet, die ihme aber im folgenden Jahr durch einen frühezeitigen Tod entrissen worden. Anno 1689. erhielt er das Diaconat allda, verehlichte sich hierauf zum andernmal, noch selbigen Jahrs, mit Jungfer Dorothea Rehmin, Herrn Christoph Rehms, Handelsmanns in Neustadt, einzigen Tochter, mit welcher er bis hieher 51. Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe lebet, wie sie dann 11. Kinder miteinander erzeuget, wovon noch 5., und zwar alle wohl versorget, am Leben. Unter selbigen ist der jüngste Sohn, Herr M. Johann Christoph Stemler, nun schon in das 13te Jahr sein Substitutus am Pastorat, worzu er endlich befördert worden, inzwischen geniesset doch der Herr Senior dabey die sonderbare Gnade von GOtt, daß er noch bis dato sein Amt mit Predigen alternative verrichten kan; wie er dann weder am Gesicht, noch am Gehör, noch auch am Gedächtnuß, einen Abgang leidet. Anno 1739. hat er sein Jubilæum Ministeriale & Gamicum offentlich celebriret.

355.) STENGEL, (*Georg Christoph*) ein Hohenlohischer Pastor Jubilæus zu Ettenhaussen, ist von Sontheim, in dem Würtemberger-Land, gebürtig, dessen Vatter, Groß- und Aelter-Vatter, auch Priester gewesen sind. Er hat seinen Studiis zuerst in Straßburg obgelegen; nachdem aber die grosse Veränderung mit dieser Stadt Anno 1681. vorgegangen, und derselbe deßwegen nicht länger allda verbleiben wollte, ist er darauf nach Altdorff, und endlich nach Jena, gegangen, da er dann überall die stattlichsten Testimonia seines Wohlverhaltens von den berühmtesten Professoribus, sonderlich von D. Sebastian Schmidten und D. *Balthasar Bebelio*, bekommen hatte. Er wurde Anfangs Pfarrer zu Wildenholz, bald darauf A. 1690. zu Riedbach, in folgendem Jahr zu Ettenhaussen, bey Bartenstein, allwo er nunmehr nur allein an diesem Ort schon über 50. Jahr das Amt eines Evangelischen Lehrers treulich verwaltet hat, ohne die kurze Zeit, die er in den beeden vorigen Orten zugebracht. Da er aber Alters halber, und weil die Pfarrey Ettenhaussen verschiedene auf den Bergen gelegene, und zum Theil eine Stund weit entfernte, Filialien gehabt, welche viele Arbeit erforderten, so hatte er, mit Genehmhaltung Gnädigster Herrschafft, schon A. 1733. einen ordinirten Vicarium oder Adjunctum an die Seite genommen; Da aber dieser Anno 1737. eine Vocation nach Riedbach bekommen, und er wieder 4. Jahr, bis auf das Jahr 1741., die Amts-Arbeit allein verrichten mußte, ausser daß er zu Zeiten von Riedbach aus, so viel es möglich gewesen, sub-

le-

leviret worden, so ist er nunmehr von Hoch-Gräfflicher Herrschafft, da er im Jahr 1743. noch am Leben, und 84. Jahr alt seyn soll, seiner Amts-Arbeit in Gnaden erlassen, und zur Ruhe gesetzt worden, dagegen Herr Georg Tobias Geidel solches Pastorat überkommen hat, wie Herr Diaconus Wibel hierzu berichtet.

356.) STIGZELIUS, (*D. Laurentius Matthias*) Königlicher Schwedischer Theologus, und Erz-Bischoff des ganzen Königreichs, Præses des Consistorii, und Proto-Cancellarius zu Upsal, war A. 1598. gebohren zu Strigsio, in Ingermannland, studirte zu Upsal, allwo er anfänglich Logicæ Professor gewesen, hernach Theologiæ Doctor und Professor, auch Rector daselbst worden ist, und der studirenden Jugend gute Dienste gethan hatte. Endlich wurde er zum Erz-Bischoff erwählet, und ihm obbemeldte Ehren-Stelle anvertrauet, in welchem Amt er *Quæstiones aliquot in Psalmum XXII.*, unterschiedliche *Disputationes*, und einen *Commentarium* über die Offenbarung Johannis geschrieben. Er ist aus einer Adelichen Familie entsprossen, die sich von Lilienmarck geschrieben, dahero von dem *Rollio* unter die Nobiles Theologos, p. 71. gerechnet worden. D. *Georgius Calixtus*, der ehemahlen zu Helmstädt sein Præceptor gewesen war, hat ihn hernach in refutat. german. Calumniarum (ut vocat) *Jacobi Welleri*, *Virum eximia virtute & eruditione* genennet; und *Carolus Lundius* hat ihn *Virum incomparabilem* betitelt. Vid. *M. Pipping* in *Triade Decatum*, *Memoriam Theologorum nostræ ætatis clarissimorum renovatam exhibente*, num. LXXVII. p. 1296. Er starb A. 1676., æt. 78., da er länger als 50. Jahr in öffentlichen Ehren-Aemtern gelebet hatte.

357.) STINTZ, (*Johannes*) Hoch-Fürstl. Sächsischer Pastor zu Haselbach, in der Ronneburgischen Inspection, des gewesenen Pastoris zu Rickersdorff, *Matthæi* Stintzens, Sohn, kam A. 1552. in das Amt, und starb den 4. Jun. 1604., nachdem er 52. Jahr in demselben gestanden. Solches fiel in die Zeit der Synergistischen Streitigkeiten, daher hat er 1559. die Confutationem Errorum durch den Superintendenten zu Ronneburg, Christoph *Singelium*, mit empfangen, 1562. die Confession der Ronneburgischen Priesterschafft mit unterschrieben, und zwar mit dem Lateinischen Namen *Tinca*; 1570. hat er das *Corpus Doctrinæ Thuringiacum* mit bekommen; 1573. sich denen Electoralibus accommodiret, um bey seinem Dienste zu bleiben, und 1577. die erstmalige Subscription der *Formulæ Concordiæ* mit vollzogen. Vid. Löbers Historie von Ronneburg, p. 419., allwo die Evangelischen Pastores zu Haselbach alle angeführet stehen.

358.) STOER, (Johann Adam) Chur-Sächsischer Pastor zu Engelsdorff und Hirschfeld, in der Leipziger Inspection; war zu Tröda, im Amte Voigtsberg, den 20. Nov. A. 1661. gebohren, studirte 9. Jahr im Gymnasio zu Hof, und von 1681. bis 1686. in Leipzig, ward den 14. Apr. 1687. in obgedachtes Amt beruffen, und starb den 3. Apr. 1737. æt. 76. & minist.

nist. 50., nachdem ihm 1731. sein Sohn, M. Johann Gottfried Stör, substituiret worden war. Bey seiner den 16. Apr. angestellten Leichen-Begängniß hat Herr M. Johann Christian Mörlin, Pastor Substit. in Baalsdorff, die Leichen-Predigt; und Herr M. Friederich Fischer, Pastor Substit. in Liebert-Wolcknitz, die Abdanckungs-Rede gehalten. Vid. Jccanders geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 125. & Suppl. XIV. p. 751.

359.) STRIMESIUS, (D. *Samuel*) ein berühmter Reformirter Theologus, welcher zu Königsberg in Preussen den 2. Febr. A. 1648. gebohren worden. Sein Vatter war Johann Striemes, aus Utrecht, ein berühmter und vieler Sprachen kundiger Kauffmann; die Mutter aber Regina Pertken, aus Londen in Engelland gebürtig. Nachdem er in der Königsbergischen Stadt-Schule, und hernach im Joachimischen Gymnasio zu Berlin, den Grund seines Studirens mit gutem Ruhm geleget hatte, begab er sich 1667. auf die Academie nach Franckfurt an der Oder, disputirte 1671. unter Elia Grebenitzen, de *Vita Dei in genere*, und setzte sich durch seine besondere Geschicklichkeit in solche Hochachtung, daß ihm die Philosophische Facultät bey seinem Abschiede ein Empfehlungs-Schreiben an Chur-Fürst Friederich Wilhelm den Grossen mit gab, des Inhalts: Es möchten Se. Chur-Fürstl. Durchl. sich diesen frommen und gelehrten jungen Menschen empfohlen seyn lassen, und ihm, wenn er seine vorhabende Reise zuruck geleget, eine Philosophische Profession zu Franckfurt auftragen. Seine Reise gieng von Königsberg nach Engelland, allwo er die Universität Cambridge besuchte, und daselbst in das Collegium Magdalenæum aufgenommen wurde. Als er sich daselbst ein Jahrlang aufgehalten, und unter andern auch aus dem Umgange mit den berühmtesten Männern, Cudworthen, Spenccen und Moro vielen Nutzen geschöpffet hatte, gieng er nach Oxford, wohnte denen Theologischen Disputationibus und Promotionibus bey, welche unter *Rich. Alestrio* gehalten wurden, und hatte einen freyen Zutritt bey dem berühmten Bischoff Johann Fell, dem Prof. Theol. und nachmahligen Bischoff von Lincola, *Thoma* Barlow, dem berühmten *Joh. Wallisio*, und vielen andern. Bey dieser Universität hatte er sich ein so gutes Andencken gestifftet, daß er 1709., und also etliche 30. Jahr hernach, beym Jubel-Jahr derselben unter die Oxfordischen Doctores durch ein öffentliches Diploma aufgenommen wurde. Nachdem er auch Londen besehen, und sich daselbst mit den vortrefflichen Männern, Tillotson, Stillingfleet und Cumberlanden, bekandt gemacht hatte, kam er nach Franckfurt zurücke, und erhielt sogleich eine ausserordentliche Philosophische Profession, die er im Octobr. 1674. mit einer Rede, de *desideratis in moralibus*, antrat. Als er dieselbe kaum ein halbes Jahr verwaltet hatte, wurde er Professor Physices Ordinarius, und nahm zugleich den Magister-Titel an. A. 1679. ward er zum Pastore Primario an der Refor-

mir-

mirten Kirche zu St. Nicolai, und zugleich zum ausserordentlichen Professore Theol. beruffen. A. 1687. ward er schon zum ordentlichen Professore Theol. vorgeschlagen, hatte auch bereits die Chur-Fürstl. Genehmhaltung dazu erhalten; weil aber *D.* Joh. Christ. Beckmann meynte, es geschehe ihm zu nahe, wenn dieser ihm vorgezogen würde, so hielte *Strimesius* selbst bey Hof an, daß diese Profession D. Beckmannen aufgetragen werden möchte; durch welche kluge und bescheidene Aufführung er sich bey Hof in sehr gute Meynung setzte, und die Versicherung erhielte, daß er bey einer künfftigen Erledigung, ohne fernere Ernennung, die ordentliche Theologische Profession haben solle. Dieses geschahe auch A. 1696., da er sein Amt mit einer Rede, de *universæ Theologiæ summa rationalitate*, antrat, und in eben demselben Jahre Doctor Theologiæ ward. Er ließ sich eiffrig angelegen seyn, die beyden Protestantischen Religionen miteinander zu vereinigen, wovon seine Schrifften und geführte Streitigkeiten ein sattsames Zeugniß abstatten. Dahin gehören vornemlich seine *Animadversiones & Strictura in Controversias cum Arminianis Spanhemianas*; Entwurff der Einigkeit der Evangelisch-Lutherischen und Reformirten; *Consensus Sendomirienſis*; *Inquisitio in Controversias Lutheranorum & Reformatorum*; *Tract. de Fundamentalibus Fidei Christianæ Articulis*; *Charitologia Sacra*; *Systema Gratiæ Divinæ*, &c. Die Rector-Würde hat er 5. mal verwaltet, und dabey 382. Studiosos eingeschrieben. Er hat eine von Lich zur Ehe gehabt, und mit derselben 43. Jahr im Ehestande gelebet. Von denen 2. Söhnen, die er mit ihr gezeuget, ist der Aelteste, *Johannes Samuel Strimesius*, Prof. Hist. & Eloq. und Senior der Philosophischen Facultät zu Königsberg; der jüngere aber, *Tido Henricus Strimesius*, Capitain einer Compagnie Dragoner bey dem Regiment des Grafen von Sachsen worden. Er starb den 28. Jan. 1730. an hefftigen Steins-Schmerzen, nachdem er sein Alter auf 82., die Academische Würde auf 55., und die Kirchen-Dienste auf 50. Jahre gebracht hatte. Vid. Neue Zeitungen von gel. Sachen, A. 1731. p. 637. sq. A. 1731. den 25. Jan. hat D. Paul Ernst Jablonsky, Theol. Prof., eine Gedächtnuß-Rede von ihm gehalten, worinnen er desselben Lebens-Lauff, und vornemlich dessen Bemühung, eine Kirchliche Vereinigung unter den Protestanten zu stifften, erzehlet. Man hat diese Rede, mit einem Verzeichniß der Strimesianischen Schrifften, dem Programmate der Universität, und denen Leichen-Gedichten, zusammen drucken lassen. Eben derselbe hat auch dessen *Visitationes in Visitatorios IV. Articulos Saxonicos*, nach seinem Tode, vor welchem er blind worden seyn soll, heraus gegeben. Vid. Fortgesetzte Sammlung von A. und N. Theolog. Sachen, A. 1731. p. 157. 808.

360.) STROHBACH, (M. Johann Georg) ward Anno 1681. Pastor in Burckardswalde, und 1697. zu Reinhardsgrimma, in der Pirnischen Inspection, an welchem letztern Ort er

1732. den 11. Jul. æt. 80. & minist. 51. gestorben ist. Mit seiner Ehegenoßin, einer gebohrnen Manitiin, hat er einen Sohn, D. Johann David Strohbachen, vorjetzo Pastorem und Superintendenten zu Oschatz, dahin er 1737. von gleichem Amte aus Gommern versetzet worden; ingleichen 5. Töchter, die alle an Prediger verheyrathet, gezeuget, und von denenselben 48. Enckel, deren eine Tochter ebenfalls einen Prediger zur Ehe hat, und 2. Ur-Enckel gesehen. Vid. Iccanders geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 96. & Suppl. XI. p. 505. Fortgesetzte Samml. von A. und N. *Theol.* Sachen, A. 1730. p. 1200. Sein Successor zu Reinhardsgrimma ist Herr Christian Berger, gleichwie es zu Burckardswalde M. Joseph Gottlob *Manitius* wurde, welcher 1737. gestorben. In denen Fortgesetzten Sammlungen, A. 1733., wird p. 829. eine Schrifft recensiret, welche dieses Jubilæi Eydam, Herr Joh. Friedr. Ziegler, Pastor in Voigtsdorff, unter dem Titel publiciret: Das geseegnete Alter, nach seinem Wesen, Ursachen, Vortheilen, Pflichten, ꝛc. bey dem Grabe Herrn M. Johann Georg Strohbachs, darinnen wohl mehrere Nachrichten mögen enthalten seyn, die ich aber nicht habe zu Gesichte bekommen können. Am Ende sey auch seines seel. Vatters, Herrn M. Friederich Zieglers, Pastoris in Seyda, Lebens-Beschreibung beygefüget, der A. 1720. æt. 63. verstorben, und der Seelen Vergnügung im Grünen ediret hat. Eben dieser Herr Pastor Ziegler hat auch hernach seiner in dem HERRN seelig-verstorbenen Frau Schwieger-Mutter ein Ehren-Andencken, in Verfassung ihrer Lebens-Beschreibung, gestifftet, und unter dem Titel: Das traurige Bochim, oder, bittere Klage und Thränen, in den Druck gegeben, darinnen er zuförderst dem einigen Herrn Sohn, D. Johann David Strohbach, zu seiner damahligen Amts-Veränderung gratulirte; als derselbe von der Superintendur Gommern zu der ansehnlichen Ephorie Oschatz war beruffen worden, und eben damahls seinen Aufzug halten wollte, als die Frau Mutter d. 14. Aug. A. 1737. seelig verstorben. Es war dieselbe Frau Maria Magdalena Strohbachin, eine Tochter Herrn Johann *Manitii*, Anfangs seit A. 1657. in die 24. Jahr zu Rammenau, in der Ober-Lausitz, und hernach 21. Jahr bey dem Schloß Wesenstein, gewesenen wohlverdienten Pastoris; dero Frau Mutter war, Frau Elisabeth, eine Tochter Herrn M. David Schützen, gewesenen Pastoris zu Friedrichswalda und Dietersbach, dessen geseegnetes Geschlecht etwa 60. Jahr nach seinem Tod auf 240. Nachkommene, durch GOttes Seegen, erwachsen war, wie Herr Gütner in der Schützischen Stamm-Tafel vorgestellet hat, welches die Kinder-Feinde der Priester billig bewundern müssen, welche nicht leiden wollen, daß man bey solchem Ehren-Gedächtniß der Priester des HErrn anführet, wie viel dieselben Kinder gezeuget, Enckel und Ur-Enckel erlebet haben, und meynen, daß es denen Adversariis zum Aergerniß ge-

geschehe; dafür aber die Güte GOttes billig gelobet und gepreiset sey. Wie dann diese geseegnete Mutter bey ihrem seeligen Ende ebenfalls 64. Nachkömmlinge erlebet hatte, indem sie 11. Kinder zur Welt gebohren, von welchen sie 50. Kinds-Kinder, und 3. Kinds-Kindes-Kinder von der Güte GOttes beschehrt bekommen. Bey ihrem Tod waren 6. Kinder noch am Leben, und alle wohl versorget, der obige einige Sohn, Herr Joh. David Strohbach, der Heil. Schrifft Doctor, und dermahliger Superintend zu Oschatz, vereheliget mit Frau Theodora Magdalena, Herrn D. Johann Dornfelds, Hochverdienten Superint. zu Leipzig, ältesten Tochter. Die 5. Töchter sind folgendermassen verheyrathet gewesen: 1.) Frau Johanna Magdalena, an Herrn Christian Gotthelff Kretzschmar, Pastorem in Liebenau; 2.) Frau Johanna Elisabeth, an Herrn M. Gottlob Willisch, Past. in Oberschöna und Wegefarth; 3.) Frau Johanna Dorothea, an Herrn M. Heinrich Friederich Albani, Pfarrer in Zscheplin, die aber 2. Jahr vor ihrer Mutter Tod in einer harten Geburts-Stunde seelig verstorben; 4.) Frau Johanna Maria, an Herrn Johann Friederich Zieglern, Pastorem in Voigtsdorff, obgedachten Auctorem der angeführten Denckmahle; und 5.) Frau Johanna Sophia, an Herrn M. Christian Bergern, Pfarrern in Reinhards-Grimma, die aber damahls schon eine verlassene Wittib gewesen war, welche der getreue GOtt allesammt mit ihren lieben Kindern und Kinds-Kindern im Seegen erhalten wolle!

361.) STROHL, (M. *Philippus*) war Pastor und Canonicus zu St Thomas in Straßburg, daselbst gebohren den 2. Febr. A. 1653. Dessen Vatter war gleiches Namens, Burger und Metzger allda; die Mutter Dorothea, eine gebohrne Ackerin. Im 6ten Jahr seines Alters wurde er in dasiges Gymnasium geschicket, und A. 1668. ad Lectiones publicas promoviret, darauf er anfänglich seine Studia Philosophica eiffrig getrieben, und nachdem er A. 1670. unter dem Præsidio D. *Joh. Fausti*, de *Potentia obedientiali*, disputiret hatte, ist er daselbst Magister worden: worauf er sein Studium Theologicum unter denen damahls berühmten Herren Professoribus, D. *Sebast. Schmidio*, D. *Jsaaco Fausto*, D. *Balth. Bebelio*, eine Zeitlang abgewartet, und sich hierauf nach Leipzig begeben, allda er unter denen Herren Professoribus selbiger Universität, D. *Rappolt*, D. *Alberti*, D. *Oleario* und D. Carpzoven, solches fleissig fortgesetzet, auch eine Disputation über Phil. II, 5.---11. geschrieben, und unter dem Præsidio Herrn D. Rappolts defendiret hatte. Nach diesem wandte er sich in Patriam zuruck, und disputirte nochmahl, unter Herrn D. Jsaac Fausten, über 1. Cor. X, 12. In eben demselben Jahr 1675. wurde er, im 23sten seines Alters, in das dasige Seminarium Ecclesiasticum aufgenommen, und als Pfarrer zu Oberhaußbergen vociret. Anno 1680. ist er, durch ordentliche Aufstellung, Pfarrer zu Preüschwickersheim erwählet, und A. 1691. als Diaconus zu St. Tho-

mæ in Straßburg, A. 1706. aber als Pastor daselbst beruffen und confirmiret worden, dabey er auch zugleich Canonicus bey dem Collegiat-Stifft worden ist, in welcher Station derselbe A. 1732. schon in dem 79sten Jahr seines Alters, und 57sten Jahr seines Ministerii, annoch im Seegen gelebet, und sein Heil. Amt mit Predigen und andern Functionen verrichtet, dabey aber das Glück gehabt, daß sein geliebter Tochtermann, Herr Johann Daniel Hurh, schon seither 1710., und also in das 22. Jahr, neben ihm, bey dieser Christlichen Gemeine zu St. Thomæ, als Diaconus an dem Wort GOttes, in dem Weinberg des HErrn gearbeitet hatte, wie mir diese Nachrichten, ingleichen was sonsten von Straßburgischen Jubel-Priestern hierinnen gemeldet wird, von einem guten Freund, Herrn David Gottwerthau Börnern, Medic. Lic. durch überschickte Communicata aus Straßburg hierzu ist beygetragen worden.

362.) STRUVE, (M. *Simon*) war Ministerii und Capituli Exemti Sanct. Sim. & Judæ, in der Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt Goßlar Senior, und der einige, ohngefähr unter 107. Predigern, die seit der Reformation den Goßlarischen Gemeinden vorgestanden, welcher sein Leben nach 50. jähriger Amts-Verrichtung daselbst beschlossen, wie Herr Georg Wilhelm Trumph, Diaconus und Prediger der Berg-Leute, auch Consistorialis zu Goßlar, bezeuget. Dessen Herr Vatter hieß auch also, und war anfänglich Quartus an der Schule, hernach von A. 1578. Diaconus an der Jacobs-Kirche, und von A. 1592. bis 1616. Pastor solcher Kirche in Goßlar; die Mutter aber, Frau Anna Meiers, gewesen. Seine liebe Eltern waren nun nicht nur durch seine leibliche Geburt und geistliche Wiedergeburt erfreuet, sondern auch über seinen guten Wachsthum an Alter und Weisheit in der Erkänntniß seines ewigen Heils, wie auch in Humanioribus bey der Schule zu Goßlar, von dannen er nach Quedlinburg, Magdeburg und Hall, in die berühmten Gymnasia geschickt wurde, daraus er, nach gelegten guten Grund, A. 1610. nach Helmstädt gezogen, und die damahligen Professores, *Calixtum*, *Boœtium*, *Martini*, und andere, mit desto mehrern Nutzen hören konnte, worauf er auch die Collegia Medica und Juridica zu besuchen angefangen, und es darinnen so weit gebracht, daß er bey seinem nachmahligen Schul-Amt auch würcklich zu advociren sich unterstanden, welches Πάρεργον ihm so wenig übel gedeutet worden, als etwa dem Herrn D. *Dorscheo* übel ausgeleget wurde, der es in der Jurisprudenz so weit gebracht, daß er öffters die Doctorandos in Jure mit Opponiren ziemlich exerciren konnte, wie Herr D. Fecht in dessen Leich-Predigt gedencket; doch waren die Eltern des Herrn Struven nicht damit zufrieden, welche ihn davon ab- und vielmehr anhielten, das Studium Theologicum desto eiffriger fortzusetzen; worauf er im 5ten Jahr seiner academischen Studien die Magister-Würde A. 1615. erlangte, und bey heran-

nas-

nahender Schwachheit seines Herrn Vatters wieder nach Haus gezogen, in welchem Jahr er annoch als Præceptor Tertiæ Classis bey der damahls wohl bestellten Lateinischen Schule vociret wurde. Er folgte darinnen dem Rath des seeligen D. *Lutheri*, welcher davor gehalten, daß diejenigen, welche die Heerde Christi mit gutem Nutzen und Erbauung weiden wollten, wohl thun, wann sie vorhero die Lämmer Christi eine Zeitlang in Schulen geweidet haben, und wann solches mit rechter Geschicklichkeit geschiehet, so wird denen Lehrern und Predigern ihre saure Arbeit dadurch auch erleichtert. Man würde auch hieran keinen Abgang finden, wann man solche Schul-Bediente wegen ihrer schweren Arbeit in bessern Ehren hielte, und sie hernach bey Zeiten aus solchem Schul-Staub wieder errettete, und desto besser promovirte, als leider nicht zu geschehen pfleget. Wiewohl Herr M. Struve so lang im Schul-Amt nicht verblieben, sondern wieder auf Universitäten gehen wollte; welches aber bald verhindert wurde, indem seine lieben Eltern kurz nacheinander verstorben, und noch einige unerzogene Kinder hinterlassen, derer er sich annehmen mußte. Solches gab ihm Anlaß, sich auch mit einer Ehe-Consortin zu versehen, wie er sich dann A. 1617. den 25. Aug. mit Frau Dorothea Lappin, Herrn Hildebrand Lappens, Vogts zu Osterwieg, Tochter, und Herrn Christian Papen, Patritii in Goßlar, hinterlassenen Wittib, glücklich verheyrathet, mit welcher er in 46. jähriger vergnügter Ehe 8. Töchter erzeuget, von derer Versorgung hernach bey dem Schluß dieser Lebens-Geschichte ein Mehrers folgen wird. Nachdem aber Herr M. Struve bey seinem Schul-Dienst angefangen, sich auf dem Land auch in dem Predigen zu üben, und fürtreffliche Gaben hierinnen an sich zeigete, hatte die damahlige Frau von Quitzau, zu Wigelage, Kundschafft hiervon erhalten, und ihn zu dem vacanten Pfarr-Dienst Hallerspring oder Springe, einem Städtlein im Fürstenthum Calenberg, als Patrona, berussen, worauf er A. 1621. Dom. I. p. Trinit. zu Helmstädt die Prob-Predigt abgeleget, examiniret, ordiniret, und mit einem guten Testimonio an das Hoch-Fürstliche Consistorium zu Wolffenbüttel ist abgefertiget worden, allwo er abermahl auf dem Schloß geprediget, und darauf zu Springe ordentlich ist introduciret worden. Bey diesem Pfarr-Amt mußte er in denen 30. jährigen Kriegs-Läufften vieles Ungemach, sowohl von denen Feinden, als von der Pest, ausstehen, durch öffters Ausplündern ist er um all das Seinige gekommen, daß er mit den Seinigen manchmahl grosse Noth leiden mußte. Einsmahl war er ausgereiset, Korn oder Brod für die Seinigen einzukauffen, die Frau aber hatte indessen einen Topff mit Brey zum Feuer gesetzet, da sind unversehens Soldaten in das Haus gefallen, und haben Brod begehret, und weil kein Bissen Brod im Haus gewesen, haben sie aus Bosheit auch den Hafen mit Brey zerschlagen, welches sie

hernach, bey Ankunfft des Haus-Vatters, mit hungerigen Magen und weinenden Augen demselben geklaget hatte. Wie aber Herr Struve in Unglück einen Muth zu fassen, und seinem GOtt zu vertrauen wußte, also ist er auch von demselben nicht verlassen worden: Dann als A. 1626. zu Goßlar an der Pest bey 3000. Menschen, und unter denselben von 9. Predigern auch 3. verstorben, nemlich M. *Elias Janus*, Past. zu St. Thomæ, und Archi-Diaconus zum Marckt, Christian Schwanenberg, Diaconus zum Franckenberge, und Johann Beyer, Diaconus zu St. Jacob, so ist A. 1627. Herr M. Struve von einem Hoch-Edlen Rath an Herrn M. *Jani* Stelle beruffen worden, darauf er Dom. Oculi zwey Prob-Predigten abgeleget, und am Sonntag Palmarum zu Springe seine Valet-Predigt, mit grosser Betaurung seiner Zuhörer, gehalten hat, und ist hernach, nicht ohne grosse Gefahr wegen der Kriegs-Unruhe, wieder nach Goßlar aufgezogen, auch am Sonntag Quasimodogeniti von Herrn M. Georg Rhesen, damahligen Ministerii Goslariensis Primario und Pastore zu St. Jacob, als Archi-Diaconus in der Marckt-Kirche introduciret worden. Allhier hatte er dem Kayserlichen Exemt-Stifft SSt. Sim. & Judæ einen grossen Dienst erwiesen, da solches, nach dem Anno 1629. publicirten Kayserlichen Restitutions-Edict, A. 1630. von denen Jesuiten ist occupiret, und die Einkünfften an sie gezogen worden, die aber bey Ankunfft der Schweden, A. 1632. wieder gewichen waren, hatte er am ersten mit Notarien und Zeugen die Possession von solcher Stiffts-Kirche wieder apprehendiret, und die Schlüssel denen vorigen Herren Canonicis überantwortet, als haben dieselben zur Danckbarkeit ihn zu einem Membro ihres Collegii angenommen, welcher alsdann nicht allein die Horas Canonicas fleißig gehalten, sondern auch viele Stiffts-Sachen in gute Ordnung gebracht, wobey er A. 1670. Senior desselben Stiffts worden ist. (*) A. 1641. den 10. Aug. ist dem Herrn Struven das Pastorat in der Marckt-Kirche, an statt des verstorbenen M. *Antonii* Weißen, aufgetragen worden; weil aber die reditus publici in selbigen Kriegs-Zeiten sehr schlecht gewesen, so hat er sein voriges Amt zugleich erhalten, und das neue Amt, ohne weitere Besoldung, mit versehen,

(*) Zu wünschen wäre es, daß solche geistliche Præbenden lauter solchen Personen zum Unterhalt dienen müßten, welche ihre Wissenschafften und Fleiß der Kirche GOttes und dem gemeinen Wesen zum Besten anwenden, und nicht denenjenigen schon in der Jugend zugeschrieben würden, die noch keine Fähigkeit darzu besitzen, oder durch Faulheit und ein liederliches Leben dieselben nur mißbrauchen, sie aber selbst eben hierdurch untüchtig gemachet werden, bey erfolgender Fähigkeit GOTT und seiner Kirche einigen Nutzen zu schaffen, wann sie das erlangte Pfund ihrer Gelehrsamkeit oder Geschicklichkeit, aus Liebe zur Commodité, vergraben, und, zu schwerer Verantwortung vor GOTT, bloß mit ihrer Sustentation zufrieden seyn, so ist freylich der Kirche GOttes mit solchen Canonicis wenig gedienet.

hen, bis auf das Jahr 1650., doch mußte in der Marckt-Pfarr von andern Predigern ihm zu Zeiten einige Sublevation geschehen, also daß er dennoch an denen Sonn- und Fest-Tagen öffters 3. Predigten Vor- und Nachmittag abzulegen hatte; ohne diejenigen, die in der Wochen gefällig gewesen.

A. 1650. wurde ihm das Seniorat oder Primariat des ganzen Ministerii von einem Hoch-Edlen Rath aufgetragen, dabey er viele herrliche Examina Candidatorum Ministerii gehalten, und seine fürtrefflichen Wissenschafften in der Philosophia, Theologia und Historia Ecclesiastica gewiesen, da er auch in seinem hohen Alter zu benennen wußte, was vor Concilia in jedem Seculo gehalten, und was vor Ketzereyen darinnen entstanden seyn. Er hatte, auf Begehren der Obrigkeit, die A. 1531. von *Amsdorffio* gestellte Goßlarische Kirchen-Ordnung erneuert und verbessert, die aber doch nicht ist publiciret worden; auch bey dem Ærario, daraus die Kirchen- und Schul-Diener besoldet worden, vieles in bessere Richtigkeit gebracht. Seine Herzhafftigkeit hatte er unter andern darinnen bezeiget, da der Schwedische Commissarius in Goßlar, *Hardesianus*, A. 1633. denen Predigern ein Mandat zugeschicket, solches auf den Canzeln zu verlesen, daß alle Stiffts-Gefälle denen Schwedischen Bevollmächtigten sollen entrichtet werden, hat er es getrost abgeschlagen, wurde aber darauf durch 8. Schwedische Soldaten auf das Corps de Garde in Arrest geführet; es schickte aber der Rath deswegen zu dem bösen *Hardesiano*, daß er am Sonntag um 9. Uhr wieder loß gekommen. Eben dergleichen hatte er auch bewiesen in seinen sogenannten Herren-Predigten, da allezeit um das Neue Jahr die Raths-Opfferung oder Austheilung der Stadt-Aemter vorgehet, und an einem Tag die Pflichten der Obrigkeit, an dem andern die Pflichten der Unterthanen mußten von dem Marckt-Pfarrer eingeschärffet werden, davon einige, nebst 3. Leichen-Predigten, im Druck vorhanden sind. Sonst ist von seiner eigenen Arbeit zwar nichts zum Vorschein gekommen, doch sind durch dessen Recension unterschiedliche andere Schrifften aufgeleget, und durch seinen Tochtermann, Andreas Duncker, Buchdruckern in Braunschweig, verfertiget worden, als des D. *Calixti Epitome Theologiæ*; des *Casauboni Epistolas* hatte er in bessere Ordnung gebracht; Michael Sachsen Kayser-*Chronic* hat er vermehret, ꝛc. und damit der gelehrten Welt genutzet. Dabey ist er auch von Jugend auf mit unterschiedlichen Kranckheiten, insonderheit mit dem Fieber, öffters beladen gewesen, und als er A. 1655. bey einer vornehmen Hochzeit die Danckſagungs-Rede halten sollte, wurde er von einem hefftigen Schlag gerühret, daß man ihn halb todt von der Hochzeit weg tragen mußte, darauf er in einem Jahr die Canzel nicht mehr betretten konnte. Er war zwar wiederum so weit genesen, daß er sein Heil. Amt verrichten konnte, dabey aber an einem Stecken gehen mußte;

doch ließ er von A. 1658. die Wochen-Predigten durch Substitutos verrichten, und da die Sprach immer schwerer fallen wollte, mußte er A. 1663. auch die Sonn- und Fest-Tags-Predigten, sammt der Schul-Inspection, aufgeben, verrichtete iedoch nach solcher Zeit noch unterschiedliche Examina Candidatorum Ministerii, und ihre Ordinationes, bis er A. 1670. nochmahl von GOtt mit einem gefährlichen Fieber, und andern Leibes-Beschwerungen, heimgesuchet wurde, daß er nunmehro um nichts, als eine seelige Auflösung, zu GOtt geseufftzet hatte, welche jedoch erst den 18. Jun. A. 1673. erfolget ist, im 83sten Jahr seines mühsamen Lebens, und 58sten Jahr seiner öffentlichen Bedienungen, davon er 52. Jahr im H. Predigt-Amt zugebracht hatte. Von seinen 8. Töchtern sind A. 1626. zwey an der Pest, und eine A. 1635. verstorben. Eine von den 5. übrigen, Maria, war an obgedachten Buchdrucker Duncker verheyrathet; die Andere, Catharina, an Herrn Johann Alburg, Diaconum bey der Marckt-Kirche in Goßlar, der also des Herrn Struven Collega und Eydam gewesen; Die Dritte, Anna Dorothea, war an Herrn Christoph Fischebeck; die Vierdte, Emerentia, an Herrn Valentin Meyern, und die Fünffte, Hedwig, an Herrn Henning Holzmann vereheliget, und wohl versorget gewesen, von welchen der alte Ehren-Greiß 29. Enckel und 10. Ur-Enckel, durch GOttes Seegen, erlebet hatte, wodurch er, ob er schon keinen Sohn hatte, dennoch ein Groß-Vatter vieler Priester worden war. Dann obgedachten Herrn Diaconi Alburgs Tochter, Jungfer Anna Catharina Alburgs, ward an Herrn M. Conrad Trumphen verheyrathet, welche Trumphische Familie bishero schon 7. Prediger der Goßlarischen Gemeinde, und 2. dem benachbarten Hildesheimischen Lande gegeben, indem Herr Johannes Trumph erstlich Diaconus, hernach Pastor zu St. Stephan, und des Ministerii Consenior alda, von A. 1633. der Stamm-Vatter dieses geseegneten Priester-Geschlechts gewesen; von welchem der schon gedachte Eydam des Herrn Jubilæi Struven, M. Conrad Trumph, erstlich Diaconus, hernach Pastor zu St. Stephan, und endlich Ministerii Senior, als Sohn abgestammet; und von diesem wieder ein Sohn, Herr Johann Conrad Trumph, anfänglich Diaconus, hernach Pastor zu St. Jacob, und Ministerii Consenior, daß also von A. 1633. den 26. April, bis A. 1724. den 3. Nov. dieselben 91. Jahr, in non interrupta serie, den Goßlarischen Kirchen gedienet haben. Nebst diesem haben noch 3. andere Priester aus diesem Trumphischen Geschlecht, von der Seiten-Linea, denen dasigen Kirchen in solcher Zeit gedienet, nemlich Herr M. Heinrich Wilhelm Trumph, war auch ein Sohn des Stamm-Vatters *Johannis*, Diaconus zu St. Stephan, und seines Bruders, M. Conrads, Collega: Ferner Herr Adolph Heinrich Trumph, ein Sohn des M. *Conradi*, erstlich Diaconus zu St. Jacob, und seines Bruders, Johann Conrads, Collega, hernach

nach Paſtor zu St. Thomæ, und Archi-Diaconus zum Marckt: Ingleichen Herr Heinrich Wilhelm Trumph, noch ein Sohn des M. *Conradi*, war Diaconus zum Francken-Berge.

Nachdem nun A. 1724. die Goßlariſchen Kirchen-Bedienungen aus dieſer wohl-verdienten Familie aufgehöret, hat A. 1729. ein Deſcendent aus derſelben, Herr Georg Wilhelm Trumph, ein Sohn des obgedachten Johann Conrads, und des ſeeligen Herrn Jubilæi, M. Struven, Ur-Enckel, durch Göttliche Vorſorge, die Continuation wiederum angefangen, der, als Diaconus der Gemeinde SSt. Petri und Pauli zum Francken-Berge, Prediger der Berg-Leute bey der Nicolai-Kirche, und Conſiſtorialis in dieſer Kayſerlichen Freyen Reichs-Stadt Goßlar, A. 1732. die Nachricht von der Lebens-Geſchichte des ſeeligen Herrn Jubilæi Struven hier zu communiciret hat, welchen der Höchſte GOtt der Chriſtlichen Gemeinde allda noch ferner zum Seegen wolle laſſen geſetzt ſeyn!

363.) SUTORIUS, (M. *Valentinus*) Hoch-Fürſtl. Sächſiſcher Paſtor zu Römhild, war daſelbſt gebohren den 2. Febr. A. 1633. Sein Vatter, Johann Schuſter, war ein ehrlicher Burger und Eiſen-Krämer, der 1640. verſtorben; die Mutter, Kunigunda, gebohrne Weißheitin, deren ſchon in dieſem Jub. Pr. Lex. P. II. p. 200. bey dem Jubilæo *Tobia* Schuſtern, der ein leiblicher Bruder dieſes *Valentini* geweſen iſt, gedacht worden. Er frequentirte in daſiger Stadt-Schule, unter dem Rectore, Balthaſar Wölfling, und ward 1647. nebſt ſeinem Bruder, Daniel Schuſter, (der zuerſt Pfarrer zu Sundheim im Grabfeld, und ſodann 1669. zu Behringen, im Fürſtenthum Henneberg, worden, 1690. geſtorben, und ein Vatter des gelehrten Staats-Miniſters, *Tobiæ Sutorii*, Edlen von Carlſtein, Kayſerl. würcklichen Reichs-Hof-Rath, Hoch-Fürſtl. Sachſen-Hildburghaußiſchen Canzlers, Geheimden-Raths-Præſidentens, und Amts-Hauptmanns zu Sonnenfeld, geweſen,) auf das Gymnaſium nach Schleuſingen geſchickt. Wiewohl nun damahls dieſe beyden Brüder, wegen ſchwerer Kriegs-Läufften, darinnen der Vatter elendiglich ums Leben gekommen, wie l. c. zu erſehen, ſich ſehr kümmerlich behelffen mußten, und von der Mutter offt ermahnet worden, die Schreiberey, oder ſonſt eine ehrliche Profeſſion, zu erlernen, ſo hat ſie dennoch dieſes von der Luſt zum Studieren nicht abſchröcken können. Nachdem unſer Schuſter, oder wie er ſich nachmahls nennete, *Sutorius*, zwey Jahr das *Beneficium Panis*, oder die Armen-Suppe, aus der Dillherriſchen Stifftung genoſſen, erweckte GOtt einen Chriſtlichen Burger und Handelsmann, Georg Trotten, der ihn zu ſeiner Kinder Informatore annahm, und in die 4. Jahre freyen Tiſch gab. A. 1653. valedicirte er und ſein Bruder unter dem Rectore *Dan. Lencero*, und begab ſich nach Jena, da er aber keine Mittel zum Studiren vor ſich fand, bis ſeiner Mutter Bruder, Joſua Weißheit, ein Raths-Herr zu Königsberg

in Preussen, durch ein Schreiben ihm einen Theil seiner Römhildischen Erbschafft diesem reichen lassen, da hörete er *Musæum*, *Chemnitium* und *Gerhardum*, und gieng von dar nach Leipzig. Weil es ihm aber daselbst gar zu knapp gieng, schaffte ihn sein alter Schleusinger Hospes, Trotte, auf eigene Kosten, über Franckfurt nach Straßburg, da er mens. Apr. 1655. angelanget, und die beyden *Schmidios*, *Dannhauerum* und andere Theologos fleißig gehöret. Allhier lenckte GOtt des damahligen Münz-Meisters, *Casimiri* Herrmanns, Herz, daß er ihm, als einem armen, doch frommen und fleißigen, Studioso, nicht nur freyen Tisch gab, sondern auch freywillig die Mittel zur Promotion in Magistrum herschoß, worauf er zweymal disputirte, und nach solchen Speciminibus publicis nicht nur licentiam Collegia zu halten bekam, welches sonst auf dieser Universität, ausser denen Professoribus Ordinariis, selten jemand pflegt erlaubet zu werden, sondern auch sich mit denen Jesuiten zu Molzheim, 2. Meilen von Straßburg, wo sie eine Universität hatten, bekandt machte, einmahl 1657. bey einer Promotione Doctorali zum Opponiren invitiret wurde, und nach geendigter Disputation von gedachten Jesuiten ein bey ihnen gewöhnliches sogenanntes Rescript unter dem gesammten Universitäts-Innsiegel, sub dato Molzheim, den 24. Jun. 1657., erhielte. Es fügte sich darauf, daß als A. 1659. der Evangelische Magistrat zu Preßburg an die Straßburgische Universität geschrieben, und einen Prediger begehrt, unser *Sutorius*, nebst 3. andern Studiosis, zur Probe mit aufgestellet, und weil die Majora auf ihn fielen, von D. Dannhauern in dem Münster zu Straßburg ordiniret, und mit einem stattlichen Testimonio nach Preßburg fortgeschickt wurde. Ob nun wohl bereits zu selbiger Zeit das Wort des HErrn in denen Ungarischen Gränzen theuer zu werden anfieng, so daß fast kein Evangelischer Geistlicher in diese Lande reisen durffte; verließ er sich dennoch mit Abraham auf die allmächtige Hand GOttes, die ihm aus seinem Vatterland zu gehen befohlen, und also kam er, unter dem Geleite und Führung der Heil. Engel, am Tage St. Johannis des Täuffers, zu Preßburg an, allwo er auch mit gröstester Freude seiner lieben Pfarr-Kinder aufgenommen wurde, die ihn hernach allezeit lieb und werth gehabt, also, daß sie ihn auch von Römhild aus, da sie 1681. ihr Religions-Exercitium wieder erlanget hatten, zum Seniore und Vorsteher der Evangelischen Kirchen in Ungarn begehret haben, welches er aber, wegen damahligen Türcken-Krieges, bescheidentlich abgeschlagen, denn es hatte sich inzwischen A. 1672. mens. Febr. eine schwere Religions-Verfolgung in Ungarn, unter Kayser *Leopoldo*, erhoben, bey welcher auch er mit seinen damahligen Collegen in die gröste Leibes- und Lebens-Gefahr gerathen, indem sie, auf Befehl des damahligen Bischoffs zu Neutra, Grafens von Collonitsch, zu Preßburg in das ärgste Gefängniß geworffen worden, und war des

Bi-

Bischoffs Grimm so hefftig, daß er auch selbst in das Gefängniß gegangen, und solches in Augenschein genommen, in der Meynung, es mögte dasselbe nicht schändlich und schimpfflich genug seyn; von welchem grossen Elend, so die Evangelischen Priester in dieser Verfolgung damahls ausstehen mußten, bereits im II. Theil p. 206. unter dem Jubilæo Seelmann ein mehrers ist angeführet worden. Allein GOtt, der den Apostel Petrum, auf das inständige Gebet der Gemeinde, wunderlich befreyete, erhörete auch das unabläßige Gebet dasiger Gemeinde für ihre Lehrer, und dirigirte denselben ganzen Handel so wunderlich, daß dieser schnaubende Saul sie dennoch nicht allein aus ihrem Gefängniß wieder lassen, sondern auch mit einem ehrlichen Paß bey ihrer Abreise versehen mußte. Aus welchen seinen erlittenen Banden derselbe eine solche Zuversicht zu GOtt gewonnen, daß er in seinem Herzen versichert gewesen, GOTT werde ihn nach seinem Rath leiten, und auch mit Ehren wieder annehmen; wie er denn auch in diesem Vertrauen zu GOtt, da er des Nachts um 2. Uhr aus seinem Gefängniß gelassen, und in einem kleinen Schifflein über die Donau gesetzet wurde, zu Lande über Wien und Paßau nach Regenspurg gereiset, allwo er 3. Wochen verzogen, bis sein Weib und Kinder daselbst auch angelanget; nach deren Ankunfft sie zusammen im Namen GOttes auf Coburg gezogen, und 1672. m. Sept. allda angekommen. Nachdem er sich nun hieselbst 11. Monate aufgehalten, fügte sichs, daß ihm, nach Absterben D. *Olpii*, die Superintendenten-Stelle in Römhild, von Herzog Ernst, dem Frommen, gnädigst angetragen worden, und da er zu Gotha eine Gast-Predigt abgeleget, wurde er sofort in solche Superintendur introduciret, und that Dom. X. post Trinit. 1673. seine Anzugs-Predigt. Als hierauf 1677. Herzog Heinrich seine ordentliche Residenz in dasigem Schlosse, Glücksburg, zu nehmen geruhete, bekam derselbe den Character eines Fürstlichen Kirchen-Raths und Beicht-Vatters. Zwey Jahr vor diesem seinem Fürsten, bey welchem er jederzeit in grossen Gnaden, wie bey der Stadt in grössester Hochachtung, gestanden, starb er seelig, nemlich A. 1708., den 4. Nov., seines Alters im 75., und seines Ministerii im 50sten Jahre. Die im Druck vorhandene Leichen-Predigt über 2. Tim. IV, 7. 8. hielte sein Successor, Johann Philipp Grötzner, damahls Hof- und Archi-Diaconus, und der Diaconus, Caspar Hahnsen, stellte in der Abdanckung den seeligen Mann als das im Tod verdunckelte, und nach dem Tod hellglänzende Licht vor. Zur Ehe nahm er 1660. Barbaram Elisabetham, Bernhard Friedelmeyers, Burgers und Handelsmanns, auch Silber-Probierers bey der Kayserl. Berg-Wercks-Kammer zu Neusohl in Ungarn, nachgelassene Tochter, so damahls mit ihrer Mutter in Preßburg wohnhafft gewesen, aus welcher Ehe 4. Töchter erzeuget worden: 1.) Susanna Elisabeth, die ihrem Heyland

Jungfräuliche Keuschheit gelobet, und sich nicht verheyrathet hatte; 2.) Barbara Elisabeth, Johann Peter Güttichs, Fürstl. Sächsisch-Gemeinschafftlichen Raths und Amtmanns zu Römhild, Eheliebste; 3.) Anna Regina, so sich erstlich mit D. Johann Georg Günzeln, F. S. Leib-Medico zu Römhild, und nach dessen Tode mit D. Johann Daniel Gihnlein, F. S. Rath und Prof. Juris, wie auch Scholarcha des Gymnasii zu Coburg, verehelichet hat; und 4.) Maria Sophia, Johann George Streubels, F. S. Amts-Verwesers zu Königsberg in Francken, und abermals, Johann Matthäi Gastpars, F. S. Raths, wie auch Chur-Fürstl. Regierungs- und Consistorial-Secretarii zu Schleusingen, Wittwe. Er war übrigens ein vortrefflicher Theologus, dessen Gedächtniß billig bey der spähten Nachwelt im Seegen bleibet, allermassen er nicht nur, da A. 1696. einige Aufruhren wegen des Pietismi in Gotha entstanden, nebst dem Jenaischen Theologo, D. Friedemann Bechmannen, zu Untersuchung der Sache dahin beruffen worden, sondern auch sonst unsterbliche Verdienste erlanget hat. Armen Studiosis Theologiæ hat er ein Capital von 300. Gulden zum Stipendio, und armen Schul-Wittwen zum besten 50. Gulden de propriis legiret. Vid. *Ludovici Sched. de Hymnopoeis Henneberg.* p. 39. Ejusd. *Memor. Schleusing. Recens.* II. p. 25. Wezels Lieder-Hist. P. III. p. 281. Ejusd. Historia der Stadt Römhild, p. 33. sqq., darinnen auch die schöne Inscription befindlich, welche zu dessen Bildniß der berühmte Professor zu Altdorff, Herr *Daniel Guilh. Mollerus*, der gleiche fata mit diesem *Sutorio* erlitten, und mit ihm auch aus Ungarn vertrieben worden, zu letzten Ehren verfertiget:

Posonio Papæ rabie qui mysta Sacrorum
Pulsus in exilium, plebe gemente Dei:
Hunc pansis lætans manibus Römbilda recepit
Summum Sionis constituitque ducem.
O miros Domini ductus! SUTORIUS insons
Ducitur, insontem ut ducat ad astra gregem.

T.

364.) TÆNTZER, (*Johannes*) von Querfurt gebürtig, war Anfangs Schulmeister zu Rötha, bey Leipzig, hernach Cantor zu Roßwein, und 1639. zu Mittweyda, sodann 1646. Pfarrer in Hohen-Hermsdorff, und zugleich Diaconus zu Geringswalde, in der Rochlitzer Diœces, ward aber, nachdem er dieses Amt 26. Jahr lang verwaltet, suspendiret, und endlich 1673. nach Gleißberg, in die Freybergische Inspection, translociret, wo er in seinem hohen Alter 1689. seinen Nachfolger, M. Michael Scheibnern, zum Substituten bekam, und 1692., seines Alters 80. Jahr, starb, nachdem er weit über 50. Jahre in Schulen und Kirchen gedienet hatte. Vid. Herrmanns Mittweidisches Denckmahl, p. 223. Wilischens Freyberg. Kirchen-Hist., P. II. p. 346.

365.) TECKLENBURG, (*M. Johannes*) war Pastor zu St. Johannes in Hamburg, derselbe starb den 3. Jul. A. 1702., im 50sten Jahr seines Predig-Amts, da er 78. Jahr in der Welt

gelebet hatte, wie solches Herr M. Friedr. Gottlieb Kertner, aus Magdeburg, per literas angezeiget.

366.) TEUBNER, (*George*) Pastor zu St. Elisabeth, und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen in Breßlau, hatte 1734. sein Jubilæum Ministeriale celebriret. Vid. Gelehrte Neuigkeiten Schlesiens, A. 1734. p. 184. sq. It. die Vorrede der Historiæ Jubilæorum Scholasticorum, in Gymnasio Wratislaviensi Elisabethano publice celebratorum. Wratislav. 1737. 8.

367.) THIEL, (M. *Joh. Josua*) ein Thüringischer Pastor zu Kahla, und Successor des Jubilæi Heinrich Sandten, war der 10te Pastor seint der Reformation daselbst, von A. 1658. an, vorhero aber in andern Diensten gewesen, und auch ein Jubilæus worden, da er nach 30. Jahren, A. 1688. in dem HErrn entschlaffen. Demselben folgete

11.) *Joh. Tobias Obbarius*, der vorhero 13. Jahre Pfarrer zu Klettstadt bey Langen-Salza gewesen, bekam, wegen Verlust seines Gedächtniß, Anno 1712. Joh. Tob. Schmidten zum Substituten, der schon 1716. starb, der Senior aber entschlieff erst A. 1721. Darauf kam

12.) Johann Zeitzschel, von Naumburg gebürtig, A. 1716. als Pastor Adjunctus dahin, der vorhero schon Pastor zu Sonneborn gewesen, und wurde A. 1721. Ordinarius. Vid. Fortgesetzte Samml. A. 1735. p. 803.

368.) THOENNICKER, (L. Johann Joachim) war aus einem Chur-Sächsischen Priester-Geschlechte entsprossen, welches gar wohl verdienet unter die Aeltesten gezehlet zu werden, sintemal sich solches bis in das fünffte Glied glücklich ausgebreitet hat. Der Erste Priesterlichen Standes ist in dieser Familie gewesen, M. Johann Thönnicker, von Zwickau gebürtig, Pastor in Kirchberg, von A. 1596. bis 1625.; der Andere, M. David Thönnicker, Pastor in Geringswalde; der Dritte, M. Johann David Thönnicker, von A. 1652. bis 1670. Diaconus in Jessen, und hernach Pastor in Zschopa; der Vierdte, unser Jubilæus, des Vorigen Sohn, gebohren zu Jessen, den 12. Apr. 1661., ward 1703. Pastor in Schneeberg, und der Zwickauischen Inspection Adjunctus Primarius, nachdem er vorher 9. Jahr Pastor in Peritzsch, Eilenburgischer Inspection, 2. Jahr Pastor in Mühlberg, Grossenhaynischer Inspection, und 7. Jahr lang Pastor zu Laußitz, Colditzer Inspection, gewesen, auch d. 13. Febr. 1699. zu Wittenberg pro Licentia disputiret hat. Er starb m. Febr. 1736. æt. 75., & Minist. 50., und ihm succedirte zu Schneeberg sein jüngster Sohn, M. Johann David Thönnicker, als der Fünffte, welcher bisher in Belgern, Torgauischer Inspection, Anfangs Pastor Substitutus, und seint 1720. Ordinarius gewesen. Vid. M. Georg Gottfried Richters *Catalogus testium veritatis*, p. 85. Jccanders Geistl. *Minist.* in Sachsen, p. 273. 315. & Suppl. XIV. p. 771. Ausser letztgedachtem Pastore stehen jetzo zu Schneeberg im Predigt-Amt: M. Christian

Friederich Schindler, Archi-Diaconus; Friederich Wittich, Diaconus, und Zacharias Bauer, Hospital-Prediger.

369.) TILE, (*N. N.*) war Anno 1732., als ein Hildesheimischer Pastor Jubilæus, schon 80. Jahr alt, annoch am Leben, und dieses von ihm denckwürdig, daß er erst in seinem Alter, als ein Wittwer, seines Sohns Ehe-Frauen Schwester geheyrathet, also, daß der Sohn die ältere, der Vatter aber die jüngere Schwester zur Ehe gehabt, wie aus Goßlar hiervon ist berichtet worden.

370.) TITTMANN, (M. *Daniel*) wird in dem jetzt-lebenden geistl. Ministerio im Chur-Fürstenthum Sachsen, p. 72. M. Daniel Dietmann genennet, war Pastor Emeritus zu Gersdorff, und der Leißnigkischen Diœces Senior; gebohren in der Stadt Zwickau, d. 15. Jul. Anno 1659. Dessen Vatter war, Herr M. Heinrich Tittmann, 30. Jahr Collega Tertius an der Lateinischen Stadt-Schul allda; der Groß-Vatter, Herr Heinrich Tittmann, Kasten-Vorsteher und Raths-Cämmerer auch daselbst; und der Ur-Groß-Vatter, Herr M. Johann Tittmann, Pastor zu Bockwa, bey Zwickau, welcher A. 1607. nebst seiner Ehe-Liebsten gestorben, und miteinander in ein Grab geleget worden; dergleichen Exempel wir auch oben bey dem Jubilæo, Wolffgang Dörner, genannt Ziegler, vernommen haben. Die Mutter war gewesen, Frau Anna Maria, Herrn M. *Ehrenfried Cothenii*, Pastoris zu Hirschfeld, und der Inspection Zwickau Senioris, Tochter. Nach erlangter geistlichen Wiedergeburt wurde er von Kindheit an zur Pietät und Studien angehalten, genoß anfänglich die Information seines lieben Vatters, der Con-Rectorum, M. Leisners und M. Gerhards, der nachgehends als Superintendens zu Herzberg gestorben; und des Rectoris *Christian Daumii*, eines fürtrefflichen Philologi, bey denen er die prima artium & linguarum fundamenta gut geleget, und sich von dannen A. 1677. auf die Schule zu Schneeberg gewendet hatte; allwo er, wegen seiner Musicalischen Wissenschafft, nach 3. Monaten, von denen Herren Inspectoribus, als Præfectus Chori Musici, angenommen worden, dem er bis 1679. vorgestanden. In diesem Jahr zog er nach Leipzig, und hörete die Collegia Philosophica und Theologica der damaligen Herren Professorum, *Alberti*, *Scherzeri*, *Carpzovii* und *Olearii*, fleißig. Ein hartes Fieber, davon er zu Leipzig in 20. Wochen nicht konnte curiret werden, nöthigte ihn, nach Haus zu kehren, und die indessen allda angegangene Pest verhinderte ihn hernach, dorthin zurück zu kehren; derowegen begab er sich, auf Einrathen seines noch lebenden Herrn Vatters, mit seinem andern Bruder, Herrn Ehrenfried Tittmann, (der nachmals A. 1686. Medicinæ Doctor worden, und Anno 1722. als Königl. Pohlnisch- und Chur-Fürstl. Berg-Rath und Leib-Medicus, zu Dresden seelig verstorben,) im Jahr 1681. nach Jena, hörete daselbst *Bechmannum*, *Bajerum*, *Veltheimium*, und disputirte unter dem Adjuncto M. *Heinsio*. Da nun dieser unser

unſer Jubilæus ſeine Studia abſolviret hatte, und in Patriam revertiren wollte, erfuhren beede Brüder die betrübte Nachricht, daß die Peſt auch in Zwickau eingeriſſen, daran nicht nur 2. Brüder und 2. Schweſtern, mit ihren Männern und Kindern, ſondern auch ihr lieber Vatter ſelbſt, geſtorben, und noch ein Bruder von 11. Jahren am Leben ſey, ſo reſolvirte ſich doch der Aeltere, dahin zu gehen, und dieſen Bruder zu retten; er fand aber die Stadt Zwickau völlig verſchloſſen und bloquiret, daß kein Menſch aus- oder einkommen konnte; mußte ſich demnach eine Zeitlang bey ſeiner Mutter Schweſter-Mann, Herrn M. Heyden, Pfarrern in Hirſchfeld, aufhalten, bis die Contagion in Zwickau aufgehöret, und die Stadt wieder geöffnet wurde. Hernach begab er ſich A. 1685. nach Dresden, und ließ ſich in dem Ober-Conſiſtorio allda examiniren, nahm auch, auf Recommendation ſeines getreuen Landsmanns, Herrn M. Seebiſch, Archi-Diaconi an der H. Creutz-Kirche, eine Information an, bis er Nachricht erhielte, daß der damahlige Subſtitutus zu Gersdorff und Seiffersdorff geſtorben, zu welcher Subſtitution er, auf geziemendes Anmelden, den 9. Nov. 1687. denominiret, und nachgehends vociret wurde. Er hielte vorhero Dom. Invocavit ſeine Prob- und nach erhaltener Vocation und Ordination, Feſto I. Pentecoſt. A. 1688. ſeine Anzugs-Predigt; allwo er 8. Jahr als Paſtor Subſtitutus gedienet, bis der damalige Paſtor Emeritus, M. Abraham Fließbach, an einem Schlagfluß d. 8. Martii, 1696. unvermuthet verſtorben, und er darauf zur völligen Succeſſion gelanget iſt.

Kaum hatte er aber den 13. May, A. 1696. die Confirmation in Dresden erlanget, und war wieder nach Hauſe gekommen, ſo entſtunde den 29. May, Freytags vor Pfingſten, Abends in der Holz-Schupffen der Pfarr-Wohnung, ein ſo entſetzliches Feuer, welches in kurzer Zeit die Kirche und Pfarr dergeſtalt verzehret, daß er nicht nur die von ſeinem Vatter und Groß-Eltern geſammlete ſchöne Bibliothec und alte Manuſcripta, ſondern auch ſeinen völligen Hausrath, in der Aſchen liegen ſahe. Denn er hatte ſich ſchon vorhero, als Paſtor Subſtitutus, den 21. Oct. 1689. in eine Chriſtliche Heyrath eingelaſſen mit Jungfer Chriſtina Catharina, weyland Herrn M. Johann Chriſtoph Fiſchers, geweſenen Diaconi zu Colditz, hinterlaſſenen einzigen Tochter, mit welcher er 33. Jahr eine erwünſchte Ehe beſeſſen, und 8. Kinder erzeuget, davon an ſeinem Ende noch 4. Söhne am Leben geweſen, Herr M. Johann Daniel Tittmann, welchen ſich der ſeelige Jubilæus ſchon A. 1718. zu einem Subſtituten ausgebeten; da aber A. 1722. ſeine liebe Ehe-Conſortin ſeelig verſchieden, hatte er ihm A. 1724. auch die Succeſſion überlaſſen, und iſt 18. Jahr im Wittwer-Stand beharret; der Andere, Herr M. Daniel Chriſtian Tittmann, kam Anfänglich A. 1729. als Pfarrer nach Schönerſtädt, in der Inſpection Rochlitz; A. 1732. nach Axien und Lebin bey Jeſſen, und bey

Anfang des Jahrs 1740. nach Grossen-Berda bey Grimma, aus dessen Communication, durch dero hochverdienten Herrn Superintend Metzlern, diese Nachrichten haben können gemeldet werden; ferner, Herr Daniel Gottwalt Tittmann, promovirte A. 1721. in Medicinæ Doctorem, und lebet als Practicus in Leipzig; Herr Daniel Ehrenfried Tittmann, ist Notarius Publ. Cæs. und Papiermacher zu Colditz.

Ob nun wohl dieser Herr Senior die Pfarr an seinen Herrn Sohn schon vor geraumer Zeit überlassen, so hatte er doch noch immer Wechsels-weise geprediget bis an sein Ende, und als er A. 1738. sein Jubilæum Ministeriale erlebet, daran er vor 50. Jahren seine Antritts-Predigt gehalten, so hielte er an diesem Fest-Tag auch eine öffentliche Danck- und Jubel-Predigt, nahm zum Introitu die Worte ex Cantico: Lob und Danck sey Dir gesungen, Vatter der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, ꝛc. Zum Exordio die Worte Pauli, Actor. XXVI, 22.: Durch Hülffe GOttes ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag; darauf proponirte er aus dem Fest-Evangelio: Eine Lob- und Danck-Predigt, wegen gelungenen 50. jährigen Wercks des geführten Predigt-Amts; indem solches geschehen,

I.) Uberhaupt, durch mächtigen Beystand des Drey-Einigen GOttes; dann JEsus redet im Evangelio von denen Liebhabern GOttes und seines Worts; von der Gegenliebe des Allerhöchsten, und von dem Göttlichen Beystand und Einwohnung.

II.) Ins besondere, durch kräfftige Mit-Würckung des Heil. Geistes, im Trösten, Lehren und Erinnern.

Eben dieses hatte denen Herren Söhnen Anlaß gegeben, ihrem jubilirenden Herrn Vatter in einem gedruckten Carmine darzu zu gratuliren, welches in denen *Curiosis Saxonicis* des Jahrs 1738. zu lesen; darinnen sie unter andern in denen beygesetzten Notis angemercket haben, daß unter allen Antecessoribus es keiner, weder an Alter, noch an Ministerial-Jahren, so hoch als dieser Jubilæus gebracht hat, indem M. Michael Pfund 40. Jahr, M. Wolffgang Schreckefuß 20. Jahr, und M. Gerhard Schmertz nur 9. Jahr allda gewesen: Wiewohl dieser nicht in Gersdorff gestorben, sondern, da er als ein Conversus anfänglich nach Schönerstädt, unter der Inspection Rochlitz, von dar nach Gersdorff beruffen worden, hatte er allda sein Weib und 4. unerzogene Kinder sitzen lassen, und sich wieder zum Papstthum in ein Closter gewendet; dergleichen Exempel auch bereits P. II. p. 34. an M. Johann Laur. Dietrichs Vatter ist angemercket worden.

Obgedachter dessen nächster Vorfahrer, M. Abraham Fließbach, hatte solches Pfarr-Amt 32. Jahr verwaltet; unser Jubilæus aber bis in das 53ste Jahr.

In solcher Zeit hat er 6. Superintendenten zu Leißnigk nacheinander zu veneriren gehabt, welche folgende gewesen:

Herr

Herr D. *Nicolaus Jacobi*, der nach Meissen gekommen.
Herr M. Paul Friederich Sperling, von Anno 1690.
Herr M. Georg Friederich Köhler, von Anno 1712.
Herr M. Johann Elias Ulich, von Anno 1721. Welche alle 3. in Leißnigk gestorben.
Herr D. Siegfried Beck, der nach Zwickau gezogen, und
Herr D. Johann Caspar Löscher, der ihm seine Leich-Predigt gehalten.

Es hatte zwar dieser liebe Mann sich selbst seine Leich-Predigt eine geraume Zeit vor seinem seeligen Ende elaboriret, und, nach Anleitung seines Namens, zum Text erwählet, Dan. XII, 13.: Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, ꝛc. und weil sein erster Superintend, D. *Jacobi*, bey seiner Investitur an Festo Reformationis Lutheri, 1688. ihm mit den Worten aus Dan. X, 19.: Förchte dich nicht, du lieber Mann, ꝛc. einen getrosten Muth zugesprochen, so hatte er solche zum Exordio genommen, und daher folgende Propositon gemachet: Den getrosten Daniel in seinem Tode; wie er getrost seyn könne,

I.) in seinem Hingang aus dem Leben zum Tode,
II.) bey der erwünschten Ruhe im Tode, und
III.) in der frölichen Auferstehung am Jüngsten Tag nach dem Tode.

Was endlich seine Kranckheit und erfolgten Abschied aus diesem Leben belanget, so war er eben von keiner gesunden Leibes-Constitution, sondern von Kindheit an mit einem Malo scorbutico und scabioso behafftet, daher er auch vielmal von sehr beschwerlichen und gefährlichen Kranckheiten angegriffen wurde, sonderlich in denen Annis 1693. 1718. 1724. 1731. 1733. Da aber die Natur jederzeit dadurch mercklich gereiniget worden, ward GOttes Krafft allemal in seiner Schwachheit dermassen mächtig, daß er hernach seinem Amt jederzeit wieder vorstehen konnte, und wenig Wochen noch vor seinem seeligen Ende selbst geprediget hatte: Letztlich aber hatte sich bey dem Marasmo senili noch ein Malum ischiaticum eingefunden, darauf eine atonia ventriculi, debilitas viscerum, anxietas præcordii und difficultas respirandi gefolget, darüber er den 4. Aug. A. 1740. völlig Bett-lägerig worden; und wie er seinen GOtt vielfältig angeflehet, daß Er ihn nach seinem H. Wohlgefallen mit einem langwührigen Lager in Gnaden verschonen wolle! so wurde er auch darinnen Vätterlich erhöret, und nach 3. Tagen, schon den 7. Aug. früh um 3. Uhr, von allem Ubel erlöset, da er sein Alter gebracht auf 81. Jahr, 1. Woche und 5. Tag, sein Ministerium auf 52. Jahr und etlich Monat. Der entseelte Cörper wurde den 9. Aug. in der Stille beerdiget, die solenne Leich-Begängniß aber am XII. Sonntag p. Trin. gehalten, bey welcher Herr Superint. D. Löscher obgemeldeten Leichen-Text und Exordium behalten und erkläret hatte.

371.) TRETSCHER, (M. Johann Friederich) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Pfarrer zu Cun-

Cunrads-Reuth, und des Vener. Capituli zu Mönchberg gewesener Senior, war zu Muggendorff gebohren, d. 31. Jul. A. 1655., allwo sein Vatter gleiches Namens, Herr M. Johann Friederich Trettscher, damahl Pfarrer gewesen, aber Anno 1667. nach Marck-Lassendorff ist beruffen worden, allwo er Anno 1673. gestorben. Von dannen wurde er anfänglich in die Schule zu Culmbach geschicket, kam aber hernach, als ein Stipendiat von Bayreuth, in die berühmte Fürsten-Schul des Closters Heilsbronn, woraus er auf die Universität Jena gezogen war. Den Anfang seiner Beförderung erlangte er erst Anno 1685. zu der Pfarr Embtmannsberg, bey Bayreuth, welcher er 24. Jahr vorgestanden, bis er A. 1709. nach Conrads-Reuth ist beruffen worden, allda er auch seinem Amt getreulich vorgestanden, bis er, wegen übler Leibes-Constitution, gemüßiget wurde, A. 1714. sich seinen Sohn, Herrn M. Wolffgang Friederich Trettschern, substituiren zu lassen;

Nach diesem aber ist A. 1726. d. 4. Martii, der gewesene Diaconus zu Lindenhart, Herr Christian Burckhard, als Pfarr-Adjunctus, dahin beruffen worden, hernach ist dieser wohl-verdiente, und durch viel Creutz und Leiden wohl-versuchte Diener GOttes, den 22. May, A. 1735. am Sonntag Exaudi, im 81. Lebens- und 51. Ministerial-Jahr, von allem Elend erlöset, zu seiner Ruhe eingegangen, dem alsdann Herr Superintendens, Johann Adam Roth, zu Mönchberg die Leichen-Predigt über den erwählten Text, Psal. LXXIII, 23.: Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, ꝛc. die Parentation aber der damahlige Pfarr-Adjunctus, Christian Burckhard, gehalten hatte, welcher darauf in eben diesem Jahr 1735. zur Pfarr Hallerstein ist beruffen worden, dagegen demselben auf dieser Pfarr Herr Johann Christoph Helmard von Muffel succediret hat.

Dieser Jubilæus soll nicht nur im Ministerio, sondern auch im Matrimonio, durch GOttes Gnade, ein Jubilæum erlebet haben.

372.) TROMMIUS, (D. *Abraham*) ein Reformirter Theologus, war zu Gröningen in denen vereinigten Niederlanden, den 23. Aug. A. 1633. gebohren, allwo sein Vatter, Johann Trom, ein Mitglied des Collegii der Geschwornen, und Aeltester der Reformirten Kirche gewesen. Von Jugend auf hatten ihn seine Eltern zur Theologie bestimmt, und nachdem er auf niedrigern Schulen den ersten Grund zu seinem Studiren gelegt, im 17ten Jahr seines Alters auf die Universität geschickt. Um die Theologie nicht mit ungewaschenen Händen anzugreiffen, suchte er sich erst in denen Wissenschafften, welche dieselbe voraus setzt, fleißig zu üben, und wendete 3. Jahr auf die Literatur, Philosophie und Sprachen, unter Anführung *Sam. Maresii*, *Abdiæ Witmarii*, Jac. *Altingii*, *Tobiæ Andreæ*, und *Mart. Schoockii*, die damahls Professores zu Gröningen waren. Ehe er zur Theologie schritte, hielt er eine Rede von der Philosophischen Freyheit, die auch hernach gedruckt worden. In der

Theo-

Theologie brachte er es in kurzem so weit, daß er 1655., nach ausgestandenem Examine, unter die Zahl der Candidaten aufgenommen wurde. Weil er aber Lust hatte, auch auswärtige Academien zu besuchen, und die berühmten Männer daselbst kennen zu lernen, gieng er nach Teutschland und der Schweitz, allwo er sich bey dem berühmten Buxtorf im Hebräischen vester setzte. Zu Basel, Genf und Saumur war er einige Zeit fleissig, andere in denen Wissenschafften zu unterweisen: Hierauf besahe er Franckreich und Engelland, und als er durch Holland wieder nach Hause kam, wurde er Priester auf dem Dorffe Haren, allwo er 14. Jahre zugebracht, bis er 1671. nach Gröningen beruffen worden, da er 48. Jahr im Amte gewesen. Er hat sich 4. mal verheyrathet, und das letztemal in seinem 66sten Jahre, aber alle seine Kinder vor sich zu Grabe geschicket. Die Zeit, welche ihm von seinen Amts-Verrichtungen übrig blieb, hat er meist auf Verfertigung seiner Holländischen Concordantz A. und N. Testaments gewendet, die in 3. Theilen heraus kommen, derselben folgte nachgehends die Griechische Concordantz der LXX. Dollmetscher; über welchen beyden wichtigen Wercken er 44. Jahr zugebracht. Zur Belohnung der wichtigen Dienste, welche er durch solche und andere Arbeiten der gelehrten Welt, und sonderlich den Bibel-Lesern, geleistet, machte ihn die Academie von Gröningen bey ihrer Erneuerung zum Doctore Theologiæ, da er schon 80. Jahr alt war. Er hat lange Zeit in beständiger Gesundheit gelebet, und sein Gesichte bis an seinen Tod unverändert behalten. Er war ein rechtes Muster eines gelassenen und friedliebenden Mannes, und hat offt bey öffentlichen Kirchen-Versammlungen anderer aufflauffende Hitze und Hefftigkeit geschickt zu besänfftigen gewußt. A. 1719. den 14. May befand er sich nicht wohl, wollte aber dennoch nicht unterlassen sein Amt abzuwarten; Allein des folgenden Tages überfiel ihn ein Fieber, welches bald zunahm, dabey wollten auch keine Arzneyen anschlagen, weil die Leibes-Kräffte durch das Alter geschwächet waren, daß er also den 15. Tag darauf, nemlich den 29. May, æt. 86. & minist. 62., dieses Zeitliche gesegnet. Vid. Neue Zeitung von gelehrten Sachen, A. 1719. p. 545. seqq. Coburg. Zeitungs-*Extract* A. 1719. p. 234.

373.) TRUBERUS, (*Primus*) ein alter Theologus, war Anno 1508. zu Rosterlitz, einem Dorffe in dem Herzogthum Crain, 3. Meilen von Laubach, gebohren, und ward von seinem Vater Studirens halber erst nach Salzburg, und sodann nach Wien geschicket, wo er das Brod vor anderer Leute Thüren ersingen mußte. A. 1527. wurde er zu einem Priester ordiniret, und erhielte 1547. ein Canonicat: Weil er aber wider die Abgötterey und den Aberglauben predigte, wurden ihm, auf Befehl *Urbani Textoris*, Bischoffs zu Laubach, alle seine Beneficien entzogen, und er seiner Bibliothec beraubet. Als sich nun folgendes 1548stes Jahr in diesen Landen eine neue Verfolgung ereignete, gieng er nach Nürnberg,

und ward von dannen, auf *Urbani Rhegii* Recommendation, nach Rotenburg an der Tauber in das Predigt-Amt beruffen, wo er auch heyrathete. Anno 1552. erhielt er das Paſtorat zu Kempten, und 1560. zu Aurach im Würtembergiſchen. Als man ihn nun 1562. wieder nach Laubach verlangete, ließ ihn zwar der Herzog zu Würtemberg, *Chriſtophorus*, dahin gehen, allein er ward, auf Anſtifften ſeiner Feinde an dem Hof Kayſers Ferdinandi I., vor den Biſchoff von Laubach citiret, da er zwar ſein Glaubens-Bekänntnüß unerſchrocken und nicht ohne Nutzen ablegete, nichts deſtoweniger aber zum andernmal in das Exilium gehen mußte, da er ſich denn anfänglich nach Tübingen wendete, bald aber wiederum Beförderung zum Paſtorat in Lauffen, und 1567. nach Berendingen, ohnweit Tübingen, erlangete. Hier war er der durch den obgedachten Herzog, und den Frey-Herrn von Ungnad, aufgerichteten Sclavoniſchen oder Wendiſchen Druckerey deſto näher, in welcher die von ihm in ſolche Sprache überſetzte Bücher des N. Teſtaments, der Catechiſmus, und eine Poſtilla Lutheri, die Augſpurgiſche Confeſſion, Loci Communes Theologici, und das Examen *Phil. Melanchthonis*, und die Kirchen-Ordnung abgedruckt, und durch ſolche die Evangeliſch-Lutheriſche Lehre in Cärnthen und Crayn, ja ſo gar in dem Türckiſchen Gebiete, ausgebreitet worden. Es iſt auch die ganze Bibel von ihm in die Sclavoniſche Sprache überſetzt zu Wittenberg, 1584. in zwey Folianten herans gekommen. Er gieng hierauf zwar noch einmal in ſein Vatterland, kam aber wieder nach Berendingen, und ſtarb daſelbſt den 29. Jun. 1586. æt. 78., nachdem er faſt 60. Jahr theils ein Papiſtiſcher, theils ein Evangeliſcher Prieſter geweſen war. Der Canzler zu Tübingen, D. *Jac. Andreæ*, hielte ihm die Leichen-Predigt, und *Mart. Cruſius* verfertigte ihm dieſes Epitaphium:

Vir tumulo hoc ſanctus de Slava eſt gente ſepultus
PRIMUS: Qui Chriſti nomine multa tulit.
Transtulit in Patriam divina Volumina linguam,
Sparſit in Eoas dogmata ſancta plagas.
Pulchre certavit. Curſum ratione peregit:
Nunc ipſum in cœlo pulchra Corona manet.

Vid. *Adami Vita Theol. Germ.* fol. 273. ſq. *Freheri Theatr.* f. 266. *Fiſchlini Vita Theol. Wirtemberg.* P. I. p. 56. ſq. Gelehrten-Lexic. P. II. p. 1321., allwo er bereits p. 1235. unter dem falſchen Namen *Primus Teuber* beſchrieben, und alſo aus einer Perſon zwey gemacht worden.

V.

374.) *VEIEL*, (*Jacobus*) der Reichs-Stadt Ulm wohlverdienter Jubel-Prieſter, war zuerſt A. 1598. Diaconus zu Altheim, und A. 1605. Pfarrer zu Göttingen, im folgenden Jahr 1606. bekam er die Pfarr Reichheim, und verwaltete ſolche noch 49. Jahr, bis er den 19. Oct. A. 1655. dis Zeitliche geſeegnet hatte, da er 81. Jahr alt, und 57. Jahr im Miniſterio geſtanden war. Aus dieſer Freundſchafft mag der berühmte Theologus zu Ulm, D. *Elias Veiel*, entſproſſen, und vielleicht deſſen

sen Bruders Sohn gewesen seyn, dann dessen Vatter war ein Tuchmacher in Ulm, aber ein grosser Liebhaber der Heil. Schrifft, derowegen er diesen seinen Sohn schon in Mutterleib zu einem Lehrer der Heil. Schrifft GOtt gelobet und gewidmet hatte; und war denckwürdig von diesem, daß als er in seiner Jugend zu der Römisch-Catholischen Religion sollte beredet werden, derselbe zur Antwort gegeben: Er gedächte selbst dermaleins ihre Irthümer kräfftig zu widerlegen; welches er auch in seiner *Isagoge Controversiarum Papisticarum*, und *de Reliquiis Pelagianismi in Papismo*, genugsam bewiesen hat: der noch bey Leb-Zeiten dieses Jubilæi, A. 1635. war gebohren, und A. 1706. ætat. 71., als der fürnehmste Lehrer der Heil. Schrifft, und 26. jähriger Superintendens in Ulm, gestorben, davon im Gelehrten-*Lexico* mehr Nachricht zu finden.

375.) *VINARIUS* oder WEINLIN, (M. *Abel*) ein Würtembergischer Theologus, war zu Haußberg, in der Grafschafft Hanau, A. 1530. gebohren, und lebte der Vater, *Vitus* Weinlin, als Pastor daselbst, die Mutter hieß Elisabeth, gebohrne Heldin. Zu Beilstein, im Herzogthum Würtemberg, wohin sein Vater befördert ward, legte er den Grund zu seinem Studiren, und setzte solches zu Halle in Schwaben, unter *Sebast. Coccio*, fort; zu Straßburg aber, wohin ihn sein Vater auf die Universität schickte, famulirte er bey D. *Ludovico Rabo*, und zu Tübingen, wo er sich 4. Jahr nach seiner Zurückkunfft im Fürstl. Stipendio befand, promovirte er in Magistrum. Eben daselbst bekam er A. 1556. das Diaconat, welches er so wohl verwaltete, daß ihm das andere Jahr darauf die Inspection über die Tübingische Diœces anvertrauet ward. A. 1558. ward er nach Herrenberg, als Special-Superintendens, beruffen, wo er 22. Jahr gestanden, und zugleich der Kirchen zu Dornstedt treulich vorgestanden. Endlich ward er 1580. General-Superintendens und Abt im Kloster Lorch, wie auch Assessor des Stadt- und Land-Synodi, und starb den 27. Febr. 1606. ætat. 76. & minist. 50. Mit seiner Ehegenoßin, Catharina, Caspar Gräters, Würtembergischen Hof-Predigers, Tochter, zeugete er 13. Kinder, von welchen er sonderlich *Josaphat Vinarium*, Predigern zu Kempten, und *Abel Vinarium*, Predigern zu Romelshausen, die vor ihm frühzeitig verstorben, beweinen müssen, ihrer 7. aber haben ihn überlebet. Er gab wider den Reformirten Heidelbergischen Professorem, *Jacobum Kimedoncium*, Examen Synopsis Thesium de Redemtione & Prædestinatione, und eine Predigt vom grossen Abendmahle heraus. Der Prediger zu Schwäbisch-Hall Johann Weidner, verfertigte auf ihn folgendes Epitaphium:

Conditur hoc Christi devotu cespite Mystes,
Qui stabili sparsit dogmata sancta fide.
Quodque alios docuit, fecit, laus summa docentis,
Hinc Superis charus Terrigenisque fuit.
Salve sancte Senex, duros perpesse labores,
Nunc facie frueris colloquioque Dei.

O Te felicem, Te terque quaterque beatum,
Quem cumulant vitæ gaudia perpetuæ.

Vid. *Fischlini Memoria Theolog. Wirtemberg.* P. I. p. 130. seq. Gelehrten-*Lex.* P. II. p. m. 1416.

376.) *VORDEMANN*, (M. *Otbrabius*) Evangelischer Prediger zu Hattendorff in Westphalen, ein Sohn Johann Vordemanns von Magdeburg, der erstlich eine kurze Zeit Rektor zu Hildesheim gewesen, dessen aber Joachim Barward Lauenstein, in der Hildesheimischen Schul-Historie, als dem zehenden Theile seiner Hildesheimischen Kirchen- und Reformations-Historie, p. 21. nicht erwähnet, obwohl um solche Zeit eine Veränderung des Rectorats an der St. Andreas-Schule geschehen, hernach aber 1560. von Jacob Dammannen, dem ersten Evangelischen Prediger zu Stadthagen, in der Grafschafft Schaumburg, zum Collegen und Gehülffen bey dasiger Reformation angenommen, und 1562. zum ersten Evangelischen Prediger nach Hattendorff versetzet worden, woselbst er, nach vielfältig erdulteten Mühseelig- und Gefährlichkeiten, den 28. Jan. 1598. gestorben, und seinen obgenannten Sohn zum Nachfolger erhalten hat, mit welchem, als er 1561. minist. 63. den Weg alles Fleisches gegangen, Beede gerad ein ganzes Seculum an diesem Orte gelehret. In der Ehe hat er mit Margaretha, des obgedachten Jacob Dammanns Tochter, gelebet, und zu Nachfolgern seines Bruders Sohn, auch hernach seinen eigenen Enckel, bekommen, welcher 1728. daselbst am Leben sich befunden, in welchem Jahre diese Familie bereits 166. Jahr an solcher Kirche gestanden. Vid. D. *Eberh. David. Hauberi Primitiæ Schauenburg.* Fasc. II. p. 227. 231.

377.) *URSINUS*, (*Sebaldus*) der erste Evangelische Pfarrer zu Galenz, in der Freybergischen Inspection, von Nürnberg gebürtig, hörete D. Luthern zu Wittenberg, ward alsbald im Anfang Evangelischer Lehre nach Galenz beruffen, und zu Leipzig von D. Johann Pfeffingern, *Superint.* allda, A. 1540. am Tage Philippi & Jacobi, ordiniret. Er ehelichte Catharinam, gebohrne Fischerin, von Erdmannsdorff, unter Augustusburg gelegen, mit welcher er einen Sohn, *Laurentium Ursinum*, nachmaligen Pfarrern in Groß-Walthersdorff, gezeuget. Er mußte sowohl wegen des irrigen Buches, *Interim*, als auch wegen des einschleichenden Calvinismi, mancherley Gefahr und Anfechtung erdulten, überwand aber solche glücklich, und unterschrieb Formulam Concordiæ. Er und sein Bruder, *Georgius Ursinus*, sollen dieses Pfarr-Amt 90. Jahr verwaltet haben; und starb der Letzte A. 1630., als er 40. Jahr lang Pfarrer allda gewesen, folglich muß der Erste 50. Jahr im Ministerio gelebet haben. Solches will auch darmit erwiesen werden, daß in der Leichen-Predigt des dritten Pastoris dieses Orts, *Gabriel Ursini*, welcher *Sebaldi* Enckel und *Laurentii* Sohn gewesen, gar umständlich gemeldet wäre, es haben die drey *Ursini* eine Zeit von 134. Jahren lang nach einander GOtt in seiner Kirchen gedie-

gedienet. Nun ist Letzterer 1630. zum Pfarrer in Galenz verordnet, von dar aber 1633. nach Wesenstein, und 1640. nach Reinhardsgrimme befördert worden, und allhier den 20. April, 1674. ætatis 77. & ministerii 44. gestorben, folglich bleiben vor Sebaldum 50., und vor Georgium 40. Jahr übrig. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 342. seq.

378.) WACHTER, (*George*) wohl-meritirter Superintendens in der Reichs-Stadt Nemmingen, woselbst sein Vatter, gleiches Namens, auch Superintendens gewesen war. Seine Mutter war, Anna Maria, Jacob Eckolds, eines berühmten Medici, Tochter. Er wurde gebohren zu Memmingen, den 4. Augusti, 1652. Nachdem er den Grund zu seinen Studiis in Schola Patria geleget, zog er A. 1670. auf die Universität Tübingen, und 1673. nach Straßburg, da er aber, wegen damaliger Kriegs-Läufften, nicht über ein halbes Jahr bleiben konnte, daher begab er sich A. 1677. nach Sachsen, und zwar auff die Universität Leipzig, da er eine gefährliche und langwierige Kranckheit ausgestanden, worauf er A. 1679. nach Wittenberg gezogen. Uberall hat er sich bey seinen Lehrern grosses Lob durch seinen Fleiß und gute Aufführung erworben. Unter D. Meißnern zu Wittenberg hat er den ganzen Cursum Theologicum disputando absolviret, auch verschiedene öffentliche Disputationes selbsten defendiret und verfertiget, nemlich Anno 1672. disputirte er zu Tübingen unter D. *Mögling*, de Vigilia, 1673. daselbst unter D. *Raitio*, de Interpretatione Sacræ Scripturæ, und 1679. zu Wittenberg, de electione ad salutem in 2. Thess. II, 21. unter D. *Quenstedtio*, der ihm in der Vorrede ein solches Zeugniß giebt, welches mehr als das gewöhnliche Academische Compliment sagt. Anno 1682. wurde er in das Heil. Predigt-Amt nach Woringen befördert, dazu ihn sein Herr Vatter selbsten ordiniret. Er wurde aber nicht lange daselbst gelassen, sondern Anno 1687. als Diaconus in die Stadt Memmingen, und nach dem Tod seines Vatters, 1703. zur Superintendur und dem Pastorat daselbst beruffen. Er hat den Ruhm eines eifferigen, grundfleißigen und ehrlichen Theologi bis ans Ende behauptet. Seine Neigung zu dem Studio exegetico war so groß, daß er noch in seinem hohen Alter etliche Stunden auf gründliche Erlernung der Rabbinischen Sprache gewendet. Die Griechischen und Lateinischen Patres unserer Christlichen Kirche hatte er alle nach der Reihe durchgelesen, und galt ihm das Griechische eben so viel, als das Lateinische. Von seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeugen folgende Schrifften, welche er nach und nach heraus gegeben: Anno 1691. wurde in Kemten eine Papistische Schrifft wieder aufgelegt unter dem Titel: Zwölff Fragstücke, welche der Verfasser vor unwiderleglich ausgegeben, und der Lutherischen Kirche damit Hohn gesprochen. Dadurch sahe sich unser Herr Wachter veranlasset eine Lutherische Beantwortung dieses Papistischen Frag-Büchleins ans Licht zu

stellen; Nach einiger Zeit, nemlich 1695., nahm sich der bekandte Dominicaner, P. *Eustachius Eisenhut*, des Frag Büchleins an, und schrieb mit gewöhnlicher Hefftigkeit ein Ding, welchem er den seltsamen Titel: Baufälliger Wächter-Thurm, beylegte; Worauf 1696. eine wiederholte Lutherische Beantwortung von Wachtern erfolgte. Selbiges Jahr noch erschien sein Gegner mit einer neuen Streit-Schrifft, die er schwache Stützen und vergeblicher Anbau an den baufälligen Wächter-Thurm, betitelte. Welchem unserer seinen sogenannten Zusatz zum Anhang, &c. entgegen setzte; und als jener nochmals mit einem Tractätlein: Endlicher Fall und gänzliche Stürzung, &c. aufgezogen kam, so gab er ihm auch darauf in seiner völligen Abschlagung des letzten Sophistischen Sturms, die endliche Abfertigung. Hierauf wurde er in eine andere Controvers mit D. Arnold verwickelt, dessen Kirchen- und Ketzer-Historie, welche zu Anfang dieses Seculi heraus kam, machte so viel Aufsehens, als 1000. andere Bücher, und wie es ihm nicht an Schmeichlern und Verehrern, also fehlete es ihm auch nicht an Widerlegern und unpartheyischen Richtern. Wachter war einer der Ersten, der sich darüber gemachet, und in seiner Erweisung, daß der vermessene Ketzer-Patron, Gottfried Arnold, das Valentinianische *Fragmentum Theodoti* weder verständlich noch treulich übersetzet, 69. Fehler angezeiget, welche Arnold in dieser Ubersetzung wider die Griechische Sprache begangen. Die unschuldige Nachrichten haben zwar diese Arbeit dem D. Veiel zugeschrieben, welcher ein vertrauter Freund von Wachtern war, und zu den meisten seinen vorangeführten Streit-Schrifften die Vorreden gemachet, ein gewisser Verehrer desselben, Jacob Ehrhard, aber, der ihn, Wachtern, mit einer Gratulation vermischter Gedancken von *Jubilæis*, an seinem Jubilæo, 1732. bechret, hat ihm solche vindiciret, und sie das Meister-Stück seiner Wercke betitelt. Arnold wollte sich zwar entschuldigen in der endlichen Vorstellung seiner Lehre, und legte diese Uebersetzung einem durchreisenden Freund bey, der sie auf der Post zum Zeitvertreib (wie Stephanus die Interpunctation des N. Testamentes) gemachet; Doch Wachter überzeugete ihn in seinem darauf editten Anhang zu der aufrichtigen Vorstellung vorsetzlicher Irrthümer, &c. aufs neue. Anno 1713 ließ er seine Epistel-Postille im Druck ausgehen, welche von seiner Gelehrsamkeit und Erbaulichkeit ein schönes Zeugniß giebet, und von kleineren Schrifften sind nach der Hand noch bekandt worden: Einweihungs-Predigt der neuen Kirche in Burach, über 1. Reg. 8. 63. 1710. Das Hohe-Lied Salomonis in das Deutsche nach dem grammaticalischen Sinn übersetzet, 1722. Der Prediger Salomo, auf gleiche Art, 1723. Gutdüncken von Tennhards Sachen, &c. Anno 1732. hat er sein Jubilæum ministeriale mit guter Gesundheit und völligem Gebrauch aller seiner Sinnen begangen, welches bey seinem vielen Sitzen

und

und lucubriren um so mehr zu bewundern ist.

In währender solcher Zeit aber hatte er sich in eine doppelte Eheverbindung eingelassen, nemlich a.) mit Jungfer Maria Elisabeth, einer Tochter Herrn Joh. Sigmund von Lapin, der 62. Jahr lang Syndicus in Memmingen gewesen, und ein rares Jubilæum politicum erlebet: und b.) 1704. mit Jungfer Anna Susanna, Herrn Johannes Ruprechts, vornehmen Handels-Herrn, Tochter, mit welcher er eine geseegnete Ehe geführet, und sonderlich einen Sohn hinterlassen, der daselbst im geistlichen Amt stehet. Vid. Fortgesetzte Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen, Anno 1732. p. 502. seq.

379.) WAGNER, (M. *Balthasar*) Archi-Diaconus in Freyberg, war gebohren den 13. Febr. Anno 1586. zu Pappendorff, woselbst sein Vatter, Georg Wagner, Pfarrer, und die Mutter, Catharina, Balthasar Rademanns, damals Hof-Predigers in Dresden, nachgehends Superintendentens in Pirna, (eines im Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 63. angeführten Jubilæi) Tochter: Der Groß-Vatter aber, George Wagner, Pfarrer zu Bernsdorff bey Dresden, und die Gros-Mutter Barbara Schumannin gewesen. Er ward 1608. Diaconus zu Haynichen, 1614. Mittags-Prediger, und 1618. Archi Diaconus an der Dom-Kirche zu Freyberg, ehelichte den 11. September, 1710. Margaretham, Nicolai Rudolphs, des Raths zu Freyberg, Tochter, mit welcher er 4. frühzeitig verstorbene Söhne, und 2. Töchter gezeuget, davon die Aelteste, Anna Margaretha, an den grossen Theologum seiner Zeit, D. Arnold Mengeringen, damaligen Hof-Prediger in Dresden, und zuletzt Superintendenten in Halle, verheyrathet worden, und die Jüngste, Catharina, bey seinem Absterben noch ledig gewesen. Solches geschahe den 6. Junii, 1661. ætatis 76., nachdem er in die 54. Jahr, und einige Jahre vor seinem Tod als Senior des Stadt-Ministerii zu Freyberg, am Evangelio gedienet hatte. Er hatte noch 4. jüngere Brüder, die alle auch Prediger gewesen, nemlich M. Gabriel Wagner, Amts-Prediger zu St. Nicolai in Freyberg, M. George Wagner, Pastor zu Hermersdorff, und nachmals zu Auerbach. M. David Wagner, Pastor zu Ruppendorff, und letztlich zu Somsdorff; und M. Johann George Wagner, Pastor zu Clanßnitz, gleichwie auch des Vaters Bruder, Elias Wagner, Pastor zu Groß-Schirme gewesen, und wiederum 2. Söhne, Priesterlichen Standes, gehabt, nemlich M George Wagner, der sein Substitutus gewesen, und 3. Jahr vor ihm gestorben, und M. Elias Wagner, der sein Successor worden. Vide Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 81. 192. 360. 370. 506.

380.) WAGNER, (*Georg*) von Ulrendorff gebürtig, war erst Cantor zu Subla, hernach Anno 1593. Archi-Diaconus daselbst, ferner 1606. Pfarrer zu Heinrichs- und 1612. zu Dachdorff im Hennebergischen, allwo er 1648.

1648., ætatis 84. & ministerii 55., die Cantorats-Jahre ungerechnet, gestorben ist. Vid. Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 376. 409., allwo auch die übrigen Pastores zu Heinrichs- und Dachdorff angeführet stehen.

381.) WAKE, (D. *Wilhelmus*) Erz-Bischoff von *Canterbury*, Primas von Engelland, erster Pair von Groß-Britannien, und Königlicher Geheimer-Rath, ist den 6. Febr. Anno 1658. in Engelland gebohren worden. Sein Vater war ein wohlberühmter Edelmann, der ein Guth von ohngefehr 500. Pfund Sterlings jährlicher Einkünffte besaß. Weil er einen älteren Bruder hatte, wurde er dem Geistlichen Stande gewidmet, zu welchem er selbst von Jugend auf grosse Lust bezeiget. Er bezog deßwegen 1672. die Academie zu Oxford, und studirte allda so fleißig, daß er 1680. die Würde eines Doctoris Theologiæ erhielte. Einige Zeit hernach starb sein älterer Bruder, worauf ihn sein Vater nach Hause berieff, und ihm vorstellete, daß er nach seinem Absterben eine sehr reiche Erbschafft von ihm zu erwarten habe; Er wolle ihm also rathen, den geistlichen Stand zu verlassen, sich auf seine Güter zu begeben, und sein Leben in Ruhe zuzubringen: Allein der Sohn war nicht der Meynung seines Vatters, sondern antwortete ihm: Weil ihn GOtt einmal beruffen habe, die Seelen der Menschen in seiner Kirche zu weiden, könne er sich nach seinem Gewissen seiner Schuldigkeit disfalls nicht entziehen. Uber diese Verweigerung ward der Vatter dermassen zornig, daß er beschloß, ihn zur Straffe zu enterben, auch sofort zu einem Notario schickte, der sein Testament ändern sollte. Ehe aber dieser ankam, verlohr der Vatter die Sprache, und starb wenig Tage darauf, so daß der Doctor seine rechtmäßige Erbschafft erhielte. Diesem ertheilte die Königin Anna 1705. das Bißthum Lincolne, wodurch er als ein Pair von Groß-Britannien Sitz und Stimme in dem Ober-Hause des Parlaments erlangete. Er hielte sich zu der Parthey derer gelinden Whigs, und ließ sich das Beste der Kirche und die Beförderung des wahren Christenthums gar sehr angelegen seyn. Der König *Georgius I.*, der 1714. auf den Thron gelangte, würdigte ihn ganz besonders seiner Gnade, und beförderte ihn 1715. zu dem Erz-Bißthum *Canterbury*, in welcher Qualität er die Ehre hatte, den jetzt regierenden König *Georgium II.*, nebst seiner Gemahlin, zu salben und zu krönen. Er war ein sehr gelehrter, sanftmüthiger und Gottsfürchtiger Mann, sehr leutselig im Umgange, und eyferig in Beförderung der Ehre GOttes. Derer bedrängten Protestanten in Hungarn, Piemont, Pfalz und Salzburg hat er sich sehr ernstlich angenommen, auch den meisten Anlaß zu denenjenigen nachdrücklichen Interceſſionen gegeben, die ihrentwegen der Gros-Britannische Hof bey dem Kayser, dem Könige von Sardinien, dem Chur-Fürsten von der Pfalz, und andern Römisch-Catholischen Höfen, eingeleget hat.

Die

Die Streitigkeiten in der Schweitz, die über der Formula Consensus entstanden, hat er durch verschiedene, an die dasige Gottes-Gelehrten gerichtete, sehr bewegliche Schreiben möglichst beyzulegen gesucht. Von der Evangelischen Mission zu *Madras* in Ost-Indien ist er der Urheber, und von der Versorgung der vertriebenen Salzburger, in Georgien, der vornehmste Beförderer gewesen. Ungeachtet er nun nicht allein denen Armen viel Gutes erwiesen, sondern auch alle Jahre ansehnliche Summen zu Ausbreitung der Christlichen Religion aufgewendet, so hat er doch ein Vermögen von mehr als 100000. Pfund Sterlings, nebst einer vortrefflichen Bibliotheck, hinterlassen, aus welcher der Herr Doct. *Dan. Maichelius*, Professor in Tübingen, in seinen Lucubrationibus Lambetanis, Tubingæ, 1729. 8. verschiedene schöne Monumenta Literaria anführet, und zugleich vieles zu seinem Ruhm erzehlet. Er starb in seinem Pallast zu Lambeth, nach langwieriger Kranckheit, den 4. Febr. An. 1737. æt. 79., nachdem er 57. Jahr Doctor Theologiæ gewesen, und ohne Zweifel auch so lange in Geistlichen Aemtern gelebet. Seine Schrifften findet man in Herrn D. Balthasar Menzers Vorrede zu der neuen Auflage von Heinrich Ludwig Benthems Englischen Kirchen- und Schulen-Staat angeführet: Sie sind alle samt in der Englischen Sprache geschrieben, und stehen bey obgemeldten Autoribus angeführet. Darneben können nachgeschlagen werden *Cobleri Acta Historico-Ecclesiastica*, P. VII. p. 135. seq. Der Genealogisch-Historische *Archivarius*, An. 1737. p. 87. seqq. Auserlesene Theol. Bibliotheck, P. LXV. p. 419. seq. Sein Nachfolger in der ansehnlichen Würde eines Erz-Bischoffs von Canterbury ist D. *Johannes Potter*, vorher Bischoff von Oxford; Die Vorfahren aber sind von der Reformation her gewesen:

1. D. *Thomas Cranmer*, wurde 1556. verbrannt, war auch über 50. Jahr im Geistlichen Stand gewesen. Vide supra.
2. *Matthæus Parker*, starb 1574. æt. 72.
3. *Edmundus Grindall*, zuvor Bischoff zu Londen, und Erz-Bischoff zu Yorck, starb den 6. Jul. 1583. æt. 64.
4. D. *Johannes Whitgifft*, 1583. vorher Bischoff von Worcester, starb den 29. Febr. 1604. æt. 71.
5. *Richardus Bancroft.*
6. *Georg Abbot*, vorher Bischoff zu Liechfield und zu Londen, starb 1633. æt. 71.
7. D. *Wilhelmus Laud*, zuvor Professor Theologiæ zu Oxford, Archi-Diaconus zu Huntingdon, Bischoff zu St. David, ingleichen zu Bath und Wells, wie auch zu Londen, wurde den 10. Jan. 1645. æt. 72. enthauptet.
8. *Wilhelmus Jaxon.*
9. *Gilbertus Sheldon*, starb den 9. Nov. 1677.
10. *Wilhelmus Sancroft.*
11. *Johannes Tillotson*, vorher Deca-

nus von der St. Pauls-Kirche zu Londen, starb den 22. Nov. 1694. æt. 65.

12. D. *Thomas Tenniſon*, ſtarb den 20. Dec. 1715. æt. 81.

382.) WALLIN, (D. *George*) Königlich-Schwediſcher Ober-Hof-Prediger, und zuletzt Biſchoff zu Hernösand, ein berühmter Theologus, war zwar nur eines Bauern Sohn, der zu Dockſtädt in Angermannland d. 1. May. A. 1644. gebohren, und einen beſondern Luſt zum Lernen und Studiren bezeigte; derowegen er ſich im 11ten Jahr ſeines Alters nach Hernösand in die Schule begeben, mußte aber aus Armuth den Sommer über bey ſeinen Eltern verbleiben, und ihnen ihre Bauern-Arbeit verrichten helffen; wann nun ſolche verrichtet war, ſo dorffte er den Winter über ſich wieder nach Hernösand begeben, und daſelbſt in die Schule gehen: Doch unterließ er den Sommer über auch nicht, wann ſeine Arbeit auf dem Feld verrichtet war, und ihm nur eine müßige Stunde übrig geblieben, über die Bücher zu fallen, ſeine Schul-Lectiones zu repetiren, und immer mehr und mehr zu avanciren. Ja er wird es auch wohl nicht haben ermangeln laſſen, gleichwie der gelehrte Bauer zu Rotenacker, Nicolaus Schmidt, mitten unter der Bauern-Arbeit an ſein Studiren zu gedencken, und auf dasjenige zu meditiren, was er in den müßigen Stunden, ſonderlich an denen Feyer-Tagen, geleſen oder gelernet hatte. (*) Wodurch er es ſo weit auf den Schulen

(*) Der gelehrte Bauer, Nicol. Schmidt, iſt ein ganz rares und denckwürdiges Exempel, welches allen Studirenden eine beſondere Aufmunterung zum Fleiß geben kan, quod *τῇ μελέτῃ τὸ πᾶν*, vel induſtriæ nihil ſit impoſſibile. Er war unweit Gera auf dem Dorff Rotenacker, d. 22. Jan. Anno 1606. gebohren, deſſen Vatter, Martin Schmidt, ein Bauers-Mann daſelbſt geweſen, aber von ſeinem Groß-Vatter, Cunz Schmidten, hat man ihn insgemein den Künzel genennet. Er wurde in ſeiner Jugend von dem Vatter zu lauter harter Bauern-Arbeit angehalten, und nicht einmal in die Schulen geſchicket. Da er 16. Jahr alt war, hat er von ſeines Vatters Dienſt-Jungen das A. B. C. und ein wenig Leſen gelernet, und darauf von ſeinem Vettern, einem Schreiber, hat er das Schreiben begriffen, und ſich ein wenig in den Rudimentis der Lateiniſchen Sprache unterrichten laſſen, wiewohl, mit ſeines Vaters gröſſten Unwillen, meiſtens heimlich und an denen Feyertägen. Er ſchaffte ſich die benöthigten Bücher, und begrieff durch ſeine Lern-Begierde die Lateiniſche Sprache dermaſſen wohl, daß er hernach durch dieſen Schlüſſel auch die andern Sprachen, die Griechiſche, Hebräiſche, Chaldäiſche, Arabiſche, und andere aus dem Grund verſtehen lernete, abſonderlich da er nach des Vatters Tod ſein eigener Herr worden, ſetzte er unter der Bauern-Arbeit das Studiren noch immer fort; die Buchſtaben und Wörter in den frembden Sprachen mahlete er in ſeiner Scheuern herum an die Bahren, und machte ſich ſolche unter dem Treſchen immer beſſer bekandt; über dem Eſſen hatte er beſtändig ein Buch neben ſich liegen, und ſtudirte mehrentheils zu Nachts, wann das Geſind

len gebracht, daß er endlich auf die Universität Upsal gehen konnte, allwo er so weit zugenommen, daß ihm auch die Magister-Würde daselbst mitgetheilet wurde, weil er es nirgend an besonderm Fleiß ermangeln ließ, und einen herrlichen Schatz der Wissenschafften erworben hatte. Hiernächst erhielt er eine Feld-Prediger-Stelle bey der Militz, und weil er dieselbe rühmlich versehen, auch von dem König in Schweden, Carolo XI., selbst mit Belieben gehöret wurde, so berieff ihn derselbe ein Jahr hernach zu seinem Hof-Prediger. Anno 1685. kam er als Pastor nach Gevalia, aber die Guade des Königs war so groß, daß er ihn nicht entbehren konnte, sondern bald wieder zuruck beruffete, und ihn zum Ober-Hof-Prediger machte. Als Anno 1693. das Schwedische Reformations-Jubilæum celebriret wurde, hatte ihn daran der König selbst als einen Doctorem Theologiæ creiret in seinem 50sten Lebens-Jahr, und war so sehr an diesen D. *Wallin* gewöhnet, daß er in seiner letzten Kranckheit niemand als denselben bey sich haben wollte. Anno 1703. ward er Bischoff zu Hernösand, woselbst er anfänglich den Grund seines Studirens geleget hatte, und zugleich Inspector aller Kirchen und Schulen im ganzen Nordland, welche Würde er noch 20. Jahr, bis auf das Jahr 1723., rühmlich verwaltet, daran er den 7. Julii dieses Zeitliche gesegnet hatte, in seinem 80sten Lebens-Jahre. Wenn nun derselbe nur in seinem 26. oder 28. Jahr zu der Feld- oder Hof-Prediger-Stelle gelanget wäre, so ist

sind schlaffen gegangen, trieb dabey die Bauerey bis in das 50. Jahr immer fort. Er legte sich auch auf die Medicin und Astronomie, und excellirte darinnen dermassen, daß er auch Calender zu schreiben angefangen, welche also wohl berechnet waren, daß sie auch nach seinem den 26. Junii, 1671. erfolgten Tod noch immer fortgesetzet wurden. Seine gelehrten Briefe und Manuscripta sind in unterschiedlichen Bibliothecen befindlich, darunter auch das Vatter Unser in 51. Sprachen von ihm geschrieben seyn soll, wie das Gelehrten-*Lexicon*, P. II. p. 965. bezeuget. Bey vielen grossen Herren hatte er gantz besondere Gnade, Befreyung seiner Güter und viele Geschencke erlanget, und hat nur ein Privat-Leben bis an sein Ende fortgeführet. Der berühmte Theologus und Philologus zu Nürnberg, *Johannes Saubertus*, wurde einmal von diesem gelehrten Bauern besuchet, den er in die Bibliothec daselbst geführet, und sich nicht genugsam über dessen gründliche Wissenschafften in denen Orientalischen Sprachen verwundern konnte, von dem er in der Historia Bibliothecæ Norimb., so A. 1693. heraus gekommen, p. 93. also geschrieben: Intervenit ex Nariscorum agris Rusticus ille, qui Ebræorum lingua & ejus dialectis non ἡμιμαθὴς est, sed ad stivam & inter labores villicanos, ex fundamento tamen, eas didicit, ut Ebraica, Syriaca, Arabica, Chaldaica legat, scribat, intelligat: quin incertum, an magis librorum nostrorum copiam, an nos ingenium ipsius & tam vile hospitium animæ elegantis mirati simus. Certe dignum judicavimus, qui ab aratro, si non ad dictaturam cum illo Romano (agricola), in Scholam tamen publicam evocaretur.

er über 50. Jahr im Ministerio gestanden, und also ein Jubilæus suprasemisecularis worden. Vide *Wigarthi* mit allerhand Merckwürdigkeiten gelehrter Leute beschäfftigeten *Mercurium*, fünffte Abfertigung, p. 398.

383.) WALLIS, (*Johannes*) ein Engelländischer Theologus Jubilæus zu Oxford, allwo er Anno 1649. Professor Geometriæ, hernach Doctor Theologiæ, und ein Mitglied der Englischen *Societät* worden ist, welche er zuerst mit in Stand gebracht; hatte auch ein besonderes Talent, die verborgene Schreib-Arten zu dechifriren, wie im Gelehrten-*Lexico* II. 1481. von ihm gemeldet wird, daselbst auch einige Schrifften von ihm recensiret stehen, darunter absonderlich der Tractat denckwürdig ist: *De loquela muto & surdo reddita;* Item: *De motu; Commentar. in Epist. ad Titum.* Er war auch im hohen Alter noch so munter als sonsten, bis sein Ende den 28. October, Anno 1703. herbey genahet, da er sein Alter auf 87. Jahr, und seine Amts-Jahre auf 54. gebracht hatte.

384.) WALTHER, (*Georg*) ein Durlachischer Jubilæus, war anfänglich Diaconus zu Ingolstadt, wurde Anno 1553. Diaconus in dem Spithal zu Ulm, Anno 1559. eben dergleichen zu Leipheim; Anno 1561. kam er in das Durlachische, und wurde Anno 1568. Pastor in Giengen an der Filß, allwo er die Formulam Concordiæ unterschrieben; starb endlich den 2. Novembr. An. 1600. ætatis 76. Minist. 54.

385.) WALTHER (*Joh. Jacob.*) Dieses ist der dritte Jubel-Priester aus der Löbl. Freyen Reichs-Stadt Windsheim, die in dieses Historische Lexicon kommen, da Parte I. p. 276. *Andreas Nagel*, und Parte II. pag. 224. M. *Georg Wagner*, schon beschrieben stehen, so soll dieser Herr *Walther* dem dritten Theil einen Beytrag geben. Es ist derselbe der noch lebende bestverdiente Vesper-Prediger allda, ein Windsheimer Stadt-Kind, daselbst gebohren den 2. Nov. Anno 1669. Dessen Vatter war weyland Johann Joachim Walther, wohlangesehener Burger und Rothgerber daselbst; die Mutter, Barbara, Herrn Leonhard Eyssens, alten Burgermeisters, Tochter, welche, bey verspührten guten Gaben ihres Sohns, es an nöthigen Subsidien zum Studiren nicht ermangeln liessen. Solcher frequentirte anfänglich das Gymnasium patrium, und hatte zu Præceptoren *Andream Flecken*, *Fridericum Müllern*, *Michael Eckbart*, *Jodoc. Speyer*, und M. *Georg Leonhard Modeln*, als Rectorem; Von dem damaligen Superintendent *Horbio* aber wurde er catechesiret und zum Heil. Nachtmahl præparet. Darauf begab er sich in das berühmte Gymnasium nach Rotenburg, hörte allda in dem Collegio Exemtorum die Herren Professores, *Ludovicum Gottfrid VVernber*, Rectorem, *Sebastian Kirchmayer*, Superintendenten, und *Fridericum Lipsium*, Vesper-Prediger, die Wechsel-weiß in solchem Collegio gelesen, und ad Lectiones Academicas præpariret hatten. Anno 1689., den ersten Maji, bezog er die berühmte Universität Wittenberg, und hörete 4. Jahr lang die damaligen be-

berühmten Lehrer mit vielem Fleiß, darunter den scharffsinnigen D. *Michael VValther*, von welchem Herr D. *VVernsdorff* zu sagen pflegte, daß er zwar nicht viel *dociret* habe, wer ihn aber in 8. Tagen einmal gehöret, der habe die ganze Woche daran nachzudencken gehabt. Hierauf begab er sich ein Jahr lang zu Herrn M. *Johann Adolph Reinhard*, Pastore zu Düben an der Mulde, als Informator seiner und der dasigen Herren Beamten Kinder. Anno 1694. kam er den 22. May wieder nach Haus, und wurde noch in selbigem Jahr, den 14. Augusti, als der erste ordentliche Con-Rector bey dem Gymnasio daselbst beruffen, und, in Gegenwart der Herren Scholarchen, von dem damahligen wohlverdienten Rectore, Herrn M. *Joh. Georg Otho*, introduciret, in welchem Schul-Stand derselbe 32. Jahr hatte sitzen und schwitzen müssen, aber auch viel gute Subjecta in allen Facultæten erziehen geholffen. Anno 1726. gelangte er den 19. Julii zum Diaconat, und den 27. Julii, 1731. zur Vesper-Prediger-Stelle in der Haupt-Kirche, darinnen er bereits 18. Jahr mit guter Erbauung dociret hat. Denckwürdig ist es, daß er sich Zeit seines Lebens 10. Stadt-Pfarrer erinnern kan, von der Cantzel allda gehöret zu haben, und ist dermalen kein einiges Membrum des Windsheimischen Ministerii, dem er nicht die Hand aufgeleget. Er ist annoch von muntern Kräften, guten Gesicht und guten Gedächtnüß, und erinnert sich nicht, sein Lebtag jemals tödtlich kranck gewesen zu seyn. Schon Anno 1696. hatte er sich den 16. Junii mit Jungfer Elisabetha Dorothea, weyland Herrn Georg Andreas Baumanns, Hoch-Freyherrl. Creilsheimischen Verwalters zu Morstein, Tochter, Priesterlich trauen lassen, die ihm 11. Kinder zur Welt gebohren, davon noch 4. am Leben, und hat von ihnen auch 11. Enckel erlebet. Als der 14. Aug. 1744. war angebrochen, daran er vor 50. Jahren in sein erstes Amt getretten, hatte das Rev. Ministerium in Windsheim solchen Jubel-Tag mit einem Glückwunsch-Carmine auf 2. Bogen celebriret, und den in des Heil. Röm. Reichs-Stadt Windsheim *jubilirenden* Lehrer vorgestellet.

386.) WEININGER, (*Johannes*) ein Würtembergischer Theologus Jubilæus, Anno 1549. zu Tübingen gebohren, wo sein Vatter, Herr Michael Weininger, Burgermeister gewesen, studirte zu Tübingen unter den berühmten Theologis, D. *Andreæ*, *Heerbrando*, *Snepfio* und *Joh. Brentio*; war bey *Ægidio Hunnio* auf einer Stuben. Anno 1575. wurde er zuerst Diaconus in Grossen Bottwar, kurz darauf Pfarrer zu Schwarz-Weisingen, darnach zu Wendling, ferner zu Weil, allwo er zugleich über die Tübingische und Bebenhausische Diœces die Inspection mit so grossem Ruhm geführet, daß er auch Vocationes nach Ulm, Regenspurg und Neuburg erhielte, welche er aber, aus Liebe zu seinem Vaterland, ausgeschlagen, wie das Gelehrten-*Lexicon* aus *Fischlini* Memoriis und *VVittens* Diario angeführet. Herr Wechsler aus Dur-

lach setzet hinzu, daß er kurz darauf in eine schwere Kranckheit gefallen, die er vor eine sich dadurch zugezogene Heimsuchung GOttes gehalten, und darauf das Gelübd gethan, keine *Vocation* mehr zu *depreciren*: dahero er auch die Letztere desto williger angenommen, als er von Marggrafen Georg Friederich, als General-Superintendens zu Durlach, Ephorus zu Badenweil, und Pastor zu Holzberg, beruffen wurde, wobey er die Fürstliche Kinder zu Röteln auch eine Zeitlang informiret hatte. Über einer Hochzeit-Predigt, die er Anno 1598. Herrn Werner Eglingern, Hochburgischen Rath, und Sarâ, Bernhard Brands, Zunfftmeisters zu Basel, Tochter, zu Weil, ohnweit Basel, über Joh. III, 29. von Christo, dem Bräutigam, und seiner geliebten Gespons, der Christlichen Kirche, gehalten, auch zu Tübingen in diesem Jahr drucken lassen, bekam er Streit mit D. *Joh. Jacob Grynæo*, und dessen Tochter-Mann, D. *Amando Polano*, weil er darinnen die Kennzeichen der reinen Braut Christi abgehandelt, und gewiesen, daß diejenige Kirchen-Gesellschafft solche nicht heissen könne, welche nicht ganz genau bey Christi Worten bleibe, denselben glaube, und vor seine Majestät und Ehre eiffere, ꝛc. Diese beyde Theologi verklagten ihn bey dem Magistrat zu Basel, welcher darauf denselben bey dem Herrn Marggrafen grober Irr-Lehre beschuldigte. Die Schrifft jener Beyden führte den Titul: Christliche und treuherzige Warnung der Pfarrherren und *Theologen* zu Basel, an die Gemeine GOttes daselbst, vor einer Schmähsüchtigen Predigt, so zu Weyl, in der Herrschafft Röteln, *Anno 1598.* gehalten worden. Hn. Weiningers Antwort hat diese Aufschrifft: Gründlicher und wahrhafftiger Bericht von 14. *Calumnien*, welche D. *Joh. Jacob Grynæus*, und D. *Amandus Polanus*, zu Basel *Professores*, M. *Johanni VVeiningern*, Pfarrern und *General-Superintendenten* zu Röteln, unglütlich angedichtet, ꝛc. sammt gründlicher Widerlegung der 17. vermeynten Irrthümer, welche sie ihm zugeleget. Tübingen, Anno 1600. Dieses Streits wegen mag es wohl geschehen seyn, daß er (Anno 1599. nach Sulzburg zu wohnen gezogen, wo er auch den 28. April. Anno 1629., im 81. Jahr seines Alters, 50. seiner Ehe, und 54. seines Ministerii, in dem HErrn verstorben. M. *Joh. Conrad. Stalpius* hat ihn mit einem Panegyrico beehret, welcher an seiner von M. *Joh. Posselio*, Pfarrern zu Badenweiler, gehaltenen, und zu Straßburg, Anno 1630. gedruckten Leichen-Predigt zu lesen ist.

VVEINLEIN, vide VINARIUS.

387.) WEIS, (*Paulus*) wird in Herrn *Puschii* Beschreibung von Bischoffswerde, p. 386. als ein Jubel-Priester angeführet, welcher 50. Jahr und 10. Wochen im Ministerio gelebt hat, wie von Herrn *Theodor Kraussen*, ohne mehrere Nachricht, hierzu ist communiciret worden.

388.) *VVENIGERKIND*, (M. *Johannes*) von Bahlstadt aus Thüringen gebürtig, wurde Anno 1607. Dom. I. post Epiph. zur Pfarr Gauerstadt,

im Coburgischen Fürstenthum, ordiniret, und nachdem er diesem Amte 34. Jahr vorgestanden hatte, bekam er 1641. einen Ruff zur Adjunctur Rodach, zog endlich als ein Emeritus im Martio, 1657. nach Coburg, und wurde daselbst im Junio desselben Jahrs begraben, nachdem er 50. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Vide *Thomæ* Coburgisches Licht am Abend, p. 671. Es sind aber die sämtlichen Pastores und Adjuncti zu Rodach gewesen:

1. Nicol. Culmbacher, ward 1562. Superintendens in Heldburg, und starb 1582.
2. Bernhard Eschenbach, vorher Pfarrer zu Ottingshausen, starb den 16. Octobr. 1595.
3. M. Heinrich Schunck, von Coburg, 1596., vorher Diaconus zu Heldburg, starb den 19. Junii, 1625. ætatis 66. minist. 34.
4. Johann Wagner, von Hilpershausen, 1625., anfangs 1619. Pfarrer in Watzendorff, und 1621. Diaconus in Coburg, ward 1634. Hof-Prediger zu Coburg, und 1635. Superintendens zu Eisenach.
5. Joh. Georg Böhme, vorher Rector zu Heldburg, und 1613. Pfarrer zu Lindenau. Starb den 3. Maji, 1640.
6. M. Johann Bayer, von Coburg, 1640., vorher zu Neustadt an der Heyde, 1621. Rector, und 1625. Diaconus. Starb den 15. Junii, 1641.
7. M. Joh. Wenigerkind, Jubilæus.
8. M. Michael *Theodosius* Seld, 1652. Diaconus, 1657. Pastor resignirte 1658., und starb als Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachischer Decanus zu Crailsheim, Anno 1702. den 22. May, æt. 69. Jahr, 8. M., Ministerii 45.
9. Johann Kindermann, von Coburg, 1658., vorher 1635. Pastor zu Buch, und 1646. zu Weissenbroun. Starb 1684. ætat. 76. & Minist. 49.
10. M. Joh. Friederich Frommann, von Coburg, 1684., vorher seint 1664. Diaconus allda, ward 1691. Pastor in Walbur, und starb 18. Wochen nach seinem Anzuge.
11. Thomas Schmidt von Coburg, 1691. Jubilæus, de quo vid. Jubel-Priester-*Lexicon*, P. I. p. 352. und Vorbericht, Lit. e. e. 2.
12. *Laurentius* Hartmann Schenck, von Ostheim, 1705., zuvor 1694. Diaconus in Patria, und Pfarrer zu Völckershausen, ward 1718. Superintendens zu Römhild, und starb den 1. Sept. 1730. æt. 60.
13. M. Elias Martin Eyring, von Fechen, vorher 1701. Hof-Diaconus zu Coburg, und 1708. Pastor und Adjunctus in Meder, kam Anno 1719. hieher, machte sich durch unterschiedliche erbauliche Schrifften der gelehrten Welt bekandt, darunter, die der gegenwärtigen Welt und Christenheit abgezogene Decke, oder GOtt-geheiligte Betrachtung des Anschauens des HErrn, An. 1715. Die Lebens-Beschreibung Herzog *ERNSTS* des Frommen, davon *Anton. Teissier* einen Auszug

zug in Französischer Sprach ans Licht gegeben. Berlin, Anno 1707. Er hatte noch ein grosses Werck bey 20. Alphabet unter Handen: Christ-Fürstlicher Regenten-Spiegel, darinnen das Leben dieses Fürsten, seiner Eltern, Brüder und Söhne beschrieben stehet, welches aber nunmehr der Tod unterbrochen, da er den 13. Oct. 1739. seelig verstorben. Vid. *Acta Histor. Ecclesiast.* XXI. Theil, p. 464.

389.) *VVERENBERG*, (*Nicolaus Georgius*) Pastor Jubilæus zu *Ilingwoot*, und ältester Superintendent der Kirchen im Lande Hadeln, wird in denen *Actis Histor. Eccles.* T. XXXVIII. p. 293. seqq. hierzu communiciret, und von ihm gemeldet, daß er den 18. Oct. Anno 1742. sein Jubilæum Pastorale und Matrimoniale, mit seiner 72. jährigen Ehe-Genoßin, Frau *Beata Maria*, gebohrner *Mauritien*, im 75. Jahr seines Alters, und 51. Jahr seines geführten Predigt-Amts, offentlich gefeyret habe, daran sich Beyde von ihrem Enckel, Herrn Pastore Mohr, als seines Herrn Groß-Vaters Collega an einer Kirche, aufs neue haben einseegnen lassen. Dessen ältester Sohn, *N. J. Werenberg*, war schon damals 22. Jahr Pastor zu Wanna, (*) der jüngere Sohn 19. Jahr Prediger zu Neuen-Kirchen; darneben hatte er einen Schwieger-Sohn zum Adjuncto, und obgedachten Enckel zu einem Collega.

390.) WERNER, (M. *Sebastian*) von Saalfeld gebürtig, wird in unterschiedlichen Visitations-Actis als ein gelehrter Mann von gutem Wandel gerühmet, und eben dieselben, nebst dem Epitaphio, welches ihm sein Sohn,

(*) Es ist im Namen des ältesten Herrn Sohns zu Hamburg ein schönes Glückwunsch-Carmen gedruckt worden, welches l. c. völlig zu lesen, davon der Anfang also lautet:

Du sollst mit tausend süssen Freuden
Mir heute Herz und Augen weiden,
O Paar, das mir unschätzbar ist!
Es spricht das zärtlichste Bewegen,
Daß du von allen meinen Seegen,
Im Irrdischen, der Beste bist.
Ich bin, so viel ich sonst auch Guts
von dir genosse,
Doch jetzt, beglückter Stamm! die höchstbeglückte Sprosse.

Vergönne meiner muntern Liebe
Den stärcksten Ausbruch froher Triebe,
O Mutter, Ehe-Frau und Braut!
Laß mit der Freuden-Thränen-Güssen
Dir die gefaltnen Hände küssen,
Du, dessen Seegen Häuser baut!
Ach welche Krafft der Lust läßt mich
dein Wohl erfahren,
Mann, Vater, Bräutigam, von Fünff
und Sieb'nzig Jahren.

Die sechste Strophe heisset also:

Wie wunderbar bin ich beglücket!
Wie manche Last hat dich gedrücket,
O Vatter, und wie viel Verdruß!
Wer ist der Mann, der selten lachen,
Der Tag und Nacht mit Sorgen wachen,
Mit Welt und Teufel kämpfen muß!
Dem Irrthum, Bosheit, List, den Sarg
vor andern gönnte,
Den Lay und Lehrer quält? Ein Superintendente.

Sohn, Henning Werner, Ambts-Schöffer zu Orlamünda, in der Kirche zu Langenschade aufrichten lassen, berichten, daß er Anno 1508. das Licht der Welt erblicket, *Lutherum* 5. Jahr zu Wittenberg gehöret, und sodann erstlich 5. Jahr in der Schule gedienet habe, worauf er 1542. Diaconus zu Cahle, 1553., oder im folgenden Jahr, Pastor in Neussis, und 1570. in Langenschade worden, von dannen er zwar 1573. ins Exilium gehen müssen, 1578. aber die Pfarre zu Tiffurt bey Weimar, und endlich 1586. wieder zu seiner vorigen Pfarre Langenschade gelanget, allwo er den 13. Decembr. 1593. æt. 86. & minist. 51., ohne das Schul-Amt, seelig verstorben. Vid. *Læberi Histor. Eccles. Ephor. Orlamund.* p. 325.

391.) WERNER, (D. *Friederich*) Hochverdienter Archi-Diaconus an der St. Nicolai-Kirche zu Leipzig, wird in den *Actis Histor. Eccles.* T. XXVIII. p. 577. angeführet, daß er den 21. Aprilis, 1741. an einem Steck-Fluß sein sterbliches Leben geendiget habe, nachdem er ein hohes Alter von 82. Jahren erreichet, und ohne Zweifel auch ein Jubilæus in seinen Officiis wird worden seyn.

392.) WESLINGH, (*Paulus*) ein wohlverdienter Evangelischer Prediger in der berühmten Holländischen Handels-Stadt Amsterdam, wird in denen Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, XXXVII. Theil, p. 45., allwo alle Lehrer der ungeänderten Augspurgischen Confession daselbst, von Zeiten der Reformation an, recensiret stehen, angeführet, und dabey gemeldet, daß er Anno 1680. daselbst in das Ministerium getretten, Anno 1728. als Emeritus declariret worden, und erst Anno 1732. verstorben, da er 52. Jahr ein Kirchen-Diener gewesen war.

393.) WETTE, (*Martinus de*) stammete aus einer Adelichen Familie her, welche sich im XVI. Seculo wegen der Religions-Verfolgung aus denen Spanischen Niederlanden nach Deutschland gewendet hatte; ward zu Ballenstadt Anno 1612. um Martini gebohren, und anfänglich 4. Jahr Cantor in Roda, erhielte sodann 1640. das Pastorat zu Groß-Tröbitz, damals Ronneburgischer, jetzo Cahlischer Inspection, musste es aber bald wieder verlassen, weil die Leute in denen damaligen Kriegs-Läufften meistentheils verstorben oder entwichen waren, worauf er 1642. nach Maue bey Jena beruffen ward, daselbst er der Kirche ganzer 50. Jahr, theils alleine, theils mit Substitutis, bis an seinen den 22. May, 1692. æt. 80. erfolgten Tod vorstund. Vid. *Læberi Histor. Eccles. Ephor. Orlamund.* p. 515.

394.) WEYRAUCH, (M. *Justinus*) wird in *Iccanders* jetztlebendem Geistlichen *Ministerio* im Chur-Fürstenthum Sachsen, p. 311. angeführet, als Hoch-Fürstlich-Merseburgischer Pastor der Pfarr Beyersdorff, und der Filialen Glebirsch und Röckern, in die Bitterfeldische Inspection gehörig, welcher den 19. Septembris, Anno 1649. in gedachtem Beyersdorff gebohren, da sein Vater, Herr Georg Weyrauch, Pfarrer daselbst gewe-

sen war; dem er, nach absolvirten Cursu Studiorum, Anno 1672. substituiret wurde, und darauf Anno 1687. im Amt succediret hatte. Er lebte allda annoch im Jahr 1727., und war schon über 50. Jahr im Ministerio gestanden, dem damals Herr Gottfried Pfeil von Anno 1718. schon substituiret gewesen; p. 161. wird er, sammt dem Substituto, als Pastores zu Röckern, unter der Merseburgischen Inspection Delitsch, angeführet; und p. 300. stehet Augustus Weyrauch, Beyersdorffensis, als Pfarrer zu Crina, in der Wittenbergischen Inspection, benennet, der wohl ein Sohn desselben wird gewesen seyn.

395.) WHITHBY, (D. *Daniel*) ein Engeländischer Theologus, war gebohren zu Rhusden, in der Grafschafft Nordhampton, c. a. 1638., studirte in Collegio Trinitatis zu Oxford, und wurde Anno 1660. Magister, Anno 1664. aber ein Mitglied besagten Collegii. Hierauf nahm ihn der Bischoff *Sethus Ward* zu *Salisbury* zu seinem Caplan an, machte ihn Anno 1668. zum Præbendario an seiner Kirche; worauf er Anno 1672. Cantor gedachter Kirche, und in eben diesem Jahr Theologiæ Doctor, auch Rector zu St. Edmond in *Salisbury* worden. Er widersetzte sich anfänglich den Arianern und Socinianern mit grossem Eyfer, erklärte sich aber im Alter selbst vor den Arianismum, und starb im Majo, 1726. æt. 88., seiner Bedienstungen im 62. Jahr. Vide *Jöcher* im Gelehrten-*Lexico*.

396.) WIBEL, (*Joh. Georg*) dermalen noch lebender wohlverdienter Pfarrer zu Crispachhofen, in der Grafschafft Hohenlohe, wurde auf diese Welt gebohren im Jahr 1655., am Tag Bartholomäi, dessen Vatter war, Herr Johann David Wibel, damaliger Pfarrer zu Sindelsheim, am Odenwald; die Mutter, Frau Anna Maria, eine gebohrne Hohenbuchin, von Langenburg. Nachdem er in denen Studiis guten Grund geleget, und besonders zu Straßburg 3 Jahr dem Studio Theologico mit Fleiß obgelegen, erhielte er Anno 1691. den 16. Januarii eine Vocation zur Pfarr-Stelle in Jarheim, einem Ganerblichen Ort bey Creilsheim, welche er auch angenommen, und Dom. Sexagesimæ besagten Jahres angetretten. Ein Jahr hernach, nemlich Anno 1692., wurde er nach Döttingen, Anno 1698. aber nach Crispachhofen, als Pfarrer beruffen, an welchem letztern Ort er noch dermalen bey guten Leibes- und Gemüths-Kräfften dem HErrn dienet, und nun seither dem 16. Januarii würcklich in das 50ste Jahr seines Ministerii getretten ist. Mit seiner annoch lebenden Ehe-Genoßin, Frau Susanna Dorothea, einer gebohrnen Ludewigin, und leiblichen Schwester des berühmten Canzlars der Universität Halle in Sachsen, Herrn Johann Peter von Ludewig, hat er eine Tochter erzeuget, mit Namen Johanna Margaretha, welche an Hrn. Johann Christoph Romig, vormaligen Conrectorem des Gymnasii zu Halle in Schwaben, und nachmaligen Archi-Diaconum allda, verheyrathet worden, aber, zu nicht geringem

gem Leydwesen ihrer Eltern, schon vor einigen Jahren, ohne Hinterlassung ehelicher Leibs-Erben das Zeitliche geseegnet hat. Sonsten sind noch viele von dem Wibelischen Namen und Stamme gewürdiget worden, GOtt in seiner Kirche zu dienen, welche wohl meritiren, allhier ein Ehren-Andencken zu bekommen, weil derselben auch in denen *Actis Historico-Ecclesiast. XXV.* Stück, p. 106. seq. einige Meldung geschehen ist: Massen

* Georg Wibel, ein Kirchen Diener im Coburgischen gewesen. Dessen gedencket Johann Christian Thomä in dem zu Coburg aufgegangenen Licht am Abend, pag. 647. seqq., daß er anfänglich Pastor der Haupt-Kirche zu Schirschnitz, und des Filials Neuhaus, gewesen, auf die 36. Jahr lang, von Anno 1558. an bis 1594., in welcher Zeit er der Formulæ Concordiæ unterschrieben; Als aber Herr Hannß Friederich Gotsmann, auf Neuhaus, Buch, Thurn und Brand, Chur-Sächsischer Rath, &c. der Heil. Dreyfaltigkeit zu Ehren, und ihm, seinem Hofgesind und Unterthanen zum Besten, eine sehr räumliche Kirche zu Neuhaus, auf seine Kosten, von neuem hatte erbauen, und Dom. 1. Adv. Anno 1593. von Herrn M. Dinckeln, General-Superintendenten zu Coburg, in Beyseyn vieler vornehmer Herren, einweyhen lassen, welche Einweyhungs-Predigt in Octavo ist gedruckt worden, so wurde nachgehends die Pfarr und Haupt-Gottesdienst von Schirschnitz auf Neuhaus verleget, welchen Herr Georg Wibel in der neu-erbaueten Kirche noch 9. Jahr getreulich verwaltet, darauf er c. a. 1603 seelig verstorben, nachdem er das Evangelium an beyden Orten 45. Jahr gelehret hatte. Denckwürdig ist auch darbey angeführet worden, daß dieser Hoch-Adeliche Fundator, Gotsmann, und seine Gemahlin, Frau Margaretha, Gebohrne von Ebeleben, derer Bildnisse hinter dem Altar in Marmor gehauen stehen, Beyde in der Sacristey dieser Kirche begraben liegen, derer Gräber an statt der Leichen Steine mit schönen Mößingen Tafeln gezieret sind, dabey belobter Herr Gotsmann so viel an Gold, Silber und Kleinodien mit sich habe ins Grab legen lassen, als die Kirche von Grund aus zu bauen gekostet, mit der Verordnung, wenn die Kirche durch Feuer oder andere Verunglückung Noth leiden sollte, daß man sein Grab alsdann eröffnen, und solche davon wieder aufbauen sollte. Allein es hätten bey dem bald erfolgten 30. jährigen Krieg die benachbarten Feinde davon Nachricht erhalten, das Grab violiret, und durch Eröffnung desselben den Schatz, zu ihrer schweren Verantwortung an dem grossen Gerichts-Tag, weggeraubet. Würde also der gottseelige Stiffter wohl besser gethan haben, wenn er solchen Schatz durch eine milde Stifftung an liegenden Gütern oder Capitalien dem Gottes-Haus in solcher Absicht angewiesen hätte, so würde es vielleicht nicht nur sicherer gestanden seyn, sondern auch noch einen jährlichen Nutzen abgeworffen haben.

* M. Johann Georg Wibel, ein Sohn Georg Wibels, Edelgesteinschneiders zu Augspurg, war daselbst gebohren den 9. Decembr. 1599., ward 1.) Diaconus zu Ertlingen; 2.) Hof-Prediger, Consistorialis und Scholarcha zu Durlach; 3.) Special-Superintendens zu Pforzheim, allwo er im 30. jährigen Krieg sehr vieles ausgestanden; 4.) Prediger und Decanus zu Hall in Schwaben, starb den 25. Octobris, 1651. Es hat selbiger 6. Söhne hinterlassen, darunter die mehresten zu Kirchen-Aemtern befördert worden sind. Solche waren:

A. * M. Georg Bernhard Wibel, ein Jubilæus, dessen Leben bereits im ersten Theil dieses Evangelischen Jubel-Priester-*Lexici*, p. 442. beschrieben worden. Unter seinen Kindern ist

I. * Joseph Bernhard Wibel, gebohren den 19. Febr. 1653., welcher, nach verschiedenen andern Geistl. Aemtern, Anno 1710. als Archi-Diaconus zu Schwäbisch-Hall, den 25. Februarii gestorben, und hat 3. Söhne nach sich gelassen, als

1. Andreas Bernhard Wibel, welcher Rittmeister worden.
2. * Friederich Peter Wibel, Stadt-Pfarrer, Consistorialen und Scholarchen zu gedachtem Halle.
3. Johann Balthasar Wibel, J. U. D. Mitglied des innern Raths und Amtmann allda.

II. *Praxedes* Wibelin, welche an Hrn. Joh. Melchior Schäfern, Pfarrern zu Geißlingen, verehlichet worden.

B. * Theophilus Wibel, gebohren den 3. Nov. 1630., Hoch-Adel. Berlichingischer Pfarrer zu Jaxthausen, von Anno 1654. bis 1696., in welchem Jahr er den 12. Febr. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, und zum Nachfolger bekommen seinen Sohn,

* Georg Bernhard Wibel, gebohren den 11. Julii, 1653., der auch bis Anno 1720., da er den 16. Septembris gestorben, der Pfarr Jaxthausen rühmlich vorgestanden hat.

C. * Johann Georg Wibel, gebohren den 16. Decembr. 1633. War anfangs Con-Rector des Hällischen Gymnasii, hernach aber Pastor ad St. Cathar. Starb den 4. Febr. 1694. Dessen Kinder waren unter andern:

I. * Georg Friederich Wibel, gebohren den 3. Januar. 1662, welcher, nachdem er einige Zeit Collega IV. bey erst-erwähntem Gymnasio gewesen, Pfarrer zu Unter-Limpurg worden, und den 12. Julii, Anno 1695. gestorben.

II. Joseph David Wibel, Raths-Herr zu offtgedachtem Schwäbisch-Hall. Von ihm sind

1. Jacob Friederich Wibel, Cassenschreiber allda.
2. Johann Nicolaus Wibel, ein Fourier.
3. Eine Tochter, welche an Hrn. Pfarrer Weber in Geißlingen verehliget ist.

III. Hein-

III. Heinrich Nicolaus Wibel, Bau-Gegenschreiber zu Hall.

D * Johann David Wibel, gebohren den 2. Nov. 1638., kam von der Pfarr Sindelsheim nach Bechlingen, von dar als Stadt-Pfarrer nach Kirchberg, und letztlich als Hof-Prediger und Superintendens nach Langenburg, allwo er auch 1701. den 24. Julii gestorben. Es sind von ihm abgestammet

1. Christian Friederich Wibel, gebohren den 22. Jan. 1664. War Amtmann zu Ernspach im Hohenlohischen, von welchem in erster Ehe, mit Cordula Rosina, einer Tochter weyland Herrn Christian Nicolai Köhlers, gewesenen Stadt-Pfarrers in Neuenstein, (vorhero Pfarrers zu Mörlbach und Wilhermsdorf,) erzeuget worden:
   1. Joh. Ludwig Wibel, Hoch-Gräflich-Ranzauischer Rath und Inspector zu Breitenburg.
   2. Dorothea Regina Wibelin, eine gewesene Ehe-Genoßin Hrn. Georg Wolfgang Bernhard Landbeckens, jetzigen Hof-Predigers und Superintendentens zu Rüdenhausen, so im Jahr 1740. gestorben.
   3. Johann Friederich Wibel, Successor im Vätterlichen Amt zu Ernspach.
   4. Anna Dorothea Wibelin, Herrn Johann Peter Bauers, Pfarrers zu Merchingen, jetzo zu Vorbach-Zimmern, Ehegattin.
   5. Johann Georg Wibel, Conditor in Hamburg.
   6. Philipp Franz Wibel, Landschaffts-Rath zu Weickersheim.
   7. * Johann Christian Wibel, dermaliger Diaconus zu Wilhermsdorf, der mehrentheils diese Nachricht hiervon communiciret hat. Derselbe hat sich in der Litteratura Hebraica & Rabbinica der gelehrten Welt bereits bekandt gemachet, und dermalen ein nützliches Werck unter Handen, da er eine Masoram parvam, oder Auszug aus der grossen Masora, zu Wilhermsdorff will drucken lassen, davon er ein Lateinisches Avertissement und Prob-Blat publiciret hat.
   8. Anna Christina Charlotta Wibelin, die mit Herrn Joh. Eberhard Christian Goß, gewesenen Hof-Caplan zu Erbach, und jetzigen Pfarrer zu Reichelsheim, vereheliget ist.
   9. Rosina Martha Wibelin, so an Herrn Johann Friederich Meister, Pfarrer zu Münster, verheyrathet worden.

Aus der zweyten Ehe, mit Maria Barbara, einer Tochter weyl. Herrn Johann Carl Lucans, ehemalig Chur-Mayntzischen Pfarrers zu Eschelbach, ist nur noch eine Tochter, Namens Christina Johanna, am Leben: der Vatter aber ist den 22. Decembr. Anno 1730. seel. verstorben.

II. * Johann David Wibel, Anno

1667. gebohren, ward erst Pfarrer zu Merchingen, darauf Stadt-Pfarrer zu Neuenstein, allwo er den 28. Martii, 1695. gestorben. Seine hinterlassene Descendenten sind:

1. * Johann Georg Wibel, welcher zu Jaxthausen im Dienst des HErrn stehet, allwo nun durch GOttes Gnade in das 86ste Jahr, serie non interrupta, die Pfarrer aus dem Wibelischen Geschlecht gewesen.
2. Eva Maria Barbara Wibelin, welche gegenwärtig mit Herrn Magist. Philipp Jacob Breyern, Hoch-Gräfl. Hohenlohischen Hof-Predigern zu Ingelfingen, in der zweyten Ehe lebet.
3. Johann David Wibel, Amtmann zu Jaxthausen, starb 1735.

III. * Johann Georg Wibel, obiger Jubilæus.

IV. Heinrich Friederich Wibel, vorderster Burgermeister zu Crailsheim. Von dessen Söhnen sind noch am Leben:

1. Johann Heinrich Wibel, Hoch-Freyherrl. Schenck-Geyerischer Amtmann zu Siburg.
2. Johann Georg Wibel, Kauf und Handelsmann zu Crailsheim.
3. * Friederich Salomon Wibel, dermalen Pfarrer zu Anhausen.
4. Jacob Friederich Wibel, hat die Apotheckers-Kunst erlernet.
5. M. Georg Friederich Wibel, SS. Ministerii Candidatus.

V. Anna Maria Wibelin, verheyrathet an Herrn Johann Albrecht Kern, Past. ad S. Cathar. zu Schwäbisch-Hall.

E. Johann Jacob Wibel, war General-Holzischer Amtmann zu Gommersheim, und darauf Advocatus in Camera Imper. zu Speyer, allwo er Anno 1672. den 24. Mart. ohne Kinder verstorben. Dieser ist von D. Joachim Wibeln, der Professor Juris zu Tübingen gewesen, und An. 1653. über der Sauerbronnen-Cur zu Schwalbach gestorben, zu unterscheiden.

F. Johann Friederich Wibel, der Jüngste unter seinen Brüdern, welcher Anno 1702. als älterer Städtmeister in des Heil. Röm. Reichs Stadt Hall verschieden, und nur eine einzige Tochter, so an Herrn Joh. Georg von Grüneisen, Kayserl. Rath und Ober-Commissarium, verheyrathet worden, nach sich gelassen hat.

397.) WIEGELEBEN, (*Christoph*) ein Chur-Fürstl. Hannoverischer Pastor zu Grossen-Schwülper, im Herzogthum Zelle gelegen, der in seinem hohen Alter ein gar geschickter und noch mit besondern Gaben und Kräften von GOtt begnadigter Priester des HErrn gewesen, hat im Jahr 1732. bey damaliger Ankunft des Königs in Groß-Britannien, GEORGII II., in Dero Teutschen Landen, seine Devotion in einem schönen Glückwunschs-Carmine, sowohl in Lateinischer als Teutscher Sprach, abge-

abgestattet, und sich unterschrieben, Christoph Wiegeleben, Pastor zu Grossen-Schwülper, und Senior, æt. 83. Minist. 53., ausser welchem man sonst von seiner Lebens-Geschichte nichts hat erfahren können. Das Teutsche Carmen hat er mit dieser Strophe angefangen:

Großmächtigster GEORG! laß deine Gnade sehen,
Und rühre dieses Blat mit deinem Scepter an,
Es will zum drittenmal ein Greiß sich unterstehen,
Und deiner Majestät das opffern, was er kan,
Es ist ein schlechter Wunsch, den Herz und Mund will bringen,
GOtt lasse ihn bey sich, und auch bey Dir durchdringen. 2c.

Nach dem Lateinischen Carmine elegiaco hat er ein Epigramma über das Symbolum heroicum dieses Großmächtigsten Königs von Engeland verfasset, welches auf Dero Müntzen ist gepräget worden: NEC ASPERA TERRENT.

Contingunt cunctis mortalibus ASPERA,
sit vel
Imæ vel primæ conditionis homo.
Hoc, quod sit verum confirmat συμβολον
illud,
Quo, BONE REX, nummos condecorare soles.
Apprecor, ut cedant à TE, REX, Aspera
quæque,
Eveniant Regno prospera sola Tuo,
Aspera *dat mundus, satis hæc sæpissime TERRENT,*
In cœlo capient PROSPERA principium.

398.) WILCKE, (M. *Salomo*) ein Sohn des im Jubel-Priester-*Lexico*, P. I. p. 449. angeführten Lucas Wilckens, Pastoris zu Streimen, war allda den 18. Octobris, Anno 1649. gebohren, ward 1677. Diaconus Substitutus in Mügeln, hernach 1680. Pfarrer zu Canitz, in der Oschatzer, und 1686. zu Etzdorff, in der Freybergischen Inspection, allwo er den 20. Aprilis, 1731. ætatis 82. & minist. 55. seelig verstarb, nachdem er allbereits das Jahr vorher pro Emerito erkläret, und zum völligen Pastorat Herr M. Christian Friederich Fischer, von Schneeberg, beruffen worden, von dessen Successore und allen Antecessoribus bereits unter dem Jubilæo, Andreas Seeländern, Nachricht ertheilet worden Vide Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 313. *Iccanders* Geistl. *Ministerium* in Sachsen, Suppl. X p. 448.

399.) WILD, (*Joh. Wilhelm*) ein Würtembergischer Jubel-Priester zu Berghausen, war von Ertlingen gebürtig, und kam Anno 1620. den 12. Augusti zur Pfarr Hagsfeld, bey welcher er wegen des Filials Gottsau am ersten eine besondere Wiesen zur Besoldung genossen; Anno 1632. kam er als Pfarrer nach Eggenstein, und Anno 1644. wieder nach Hagsfeld, wo er den 16. Julii von *Benedicto*, Abbt des Closters Gottsau, als Collatore, die Vocation erhalten, und nach eingezogenen Stimmen von dem Consistorio zu Durlach ist confirmiret worden, nach Inhalt des Hagsfeldischen Kirchen-Buchs. Bey diesem Dienst hat er zugleich die Gemeinde zu Blanckenloch, und als er Anno 1653. das Pastorat Bergbausen erhalten, auch Sellingen dabey versehen. In den

den letzten 15. Jahren ist er mit in die Sessiones des Fürstlichen Consistorii, als Kirchen-Rath, gezogen worden, bis er Anno 1673., im 53. Jahr seines Ministerii, verstorben, wie aus denen Kirchen-Büchern seiner verwalteten Pfarreyen, und aus seinem Epitaphio zu Berghausen, Herr Wechsler hierzu communiciret hat.

400.) WILHELMI, (M. *Johann David*) gebohren in Weyda, den 18. Martii, Anno 1651., ward den 4. Julii, 1675. als Pastor nach Kohre in das Hennebergische, den 17. Julii, 1684. nach Rayna, im Stifft Zeitz, den 5. Julii, 1692. aber zum Pastorat in Triptitz, und Adjunctur der Neustädtischen Inspection, berufften, und starb im Martio, 1729. æt. 78. & Minist. 54., nachdem er 1723. M. Johann Peter *Kabisium*, von Triptitz, zum Substituten bekommen, der aber nach des Senioris Tod Pastor in Dreba, und dasiger Pastor; Friederich Wehrde, dargegen nach Triptitz gekommen, woselbst er, nebst dem Diacono, Ernst Roßmann, das Werck des HErrn treibet. Sein Sohn, Christoph Ludwig Wilhelmi, Med. Doct. und Practicus in Triptitz, hat sich durch viele glückliche Curen des Podagra und anderer schweren Kranckheiten, und davon handelnde Schrifften, als das entkräfftete und entseelte Podagra; Beschreibung und Gebrauch des Mineralischen Gicht-Magnets, &c. bekandt gemacht. Vid. Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat, p. 333., (allwo aber Rayna vor Weyda zu lesen) und *Iccanders* Geistliches *Ministerium* in Sachsen, p. 198. & Supplem. VIII. p. 366.

401.) WILLEBRAND, (M. *Petrus*) Pastor an der Stadt-Kirche zu Güstrow, in dem Mecklenburgischen Fürstenthum Wenden, ist Anno 1683. daselbst gestorben, in dem 58. Ministerial-Jahr, wie in dem Mecklenburgischen Gelehrten-*Lexico*, P. II. p. 92. gemeldet wird. Er war zu Rostock, Anno 1597. gebohren, studirte anfänglich in Patria, hernach in Giessen, und hatte seine Beförderung nach Güstrow, Anno 1625. erhalten, mithin sein Alter auf 86. Jahr gebracht.

402.) WINDENIUS, (*Johann Georg*) Hoch-Fürstl. Anspachischer Pfarrer zu Unter-Ickelsheim und Geißlingen, im Uffenheimer Decanat, war auch ein Spiegel vieler betrübter Fatalitäten in seinem Leben, ein Straßburger von Geburt, allwo er den 14. Februarii, Anno 1661. das Tages-Licht erblicket, dessen Herr Vatter, gleiches Namens, Præceptor inferioris Gymnasii und Director Musices im Münster zu Straßburg gewesen; der Groß-Vatter aber, Herr Johann Jacob *Windenius*, war Fürstl. Pfalz-Zweybrückischer Pastor zu Langen-Candel. Die Mutter hieß Barbara, Herrn Johann Jodoci Hollers, Hoch-Gräfl. Nassauischen, und hernach Fürstl. Lotharingischen Evangelischen Stadt-Pfarrers zu Saar-Backenheim, Tochter. Von seinem Vatter, als einem eifrigen Schul-Mann, wurde er frühzeitig zum Studiren angehalten, darinnen er auch also zugenommen, daß er schon in seinem

seinem 16ten Jahr ad Lectiones publicas admittiret wurde, welches er aber in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauf sehr bedauret hatte, daß man ihn nicht länger in den Schulen gelassen, weil das Judicium noch zu schwach gewesen, die Scientias Philosophicas gründlich zu begreiffen, zumalen hernach die Einbildung jungen Leuten nur hinderlich sey; doch setzte er seinen Cursum Studiorum dermassen fort, daß er zweymal disputirte, anfänglich sub Præsidio D. *Balthas. Bebelii*, in Dictum Joh. XX, 31., hernach unter D. Isaac Faustten, de *Theologia in genere*. Seinen lieben Vatter, als einen Podagricum, mußte er vielfältig in der Schul-Arbeit subleviren, bis er den $\frac{1}{11}$ October, Anno 1686. von Herrn Leopold Ludwig, Pfalz-Grafen am Rhein, ins Predig-Amt, zu denen beyden Pfarren, Wintersburg und Langenweyler, beruffen wurde. Es waren aber die Evangelischen Gemeinden damals unter dem Französischen Joch in [illegible]ossen Verfolgungen von dem Päbstischen Clero, welche auch dem Herrn Windenio empfindlich begegnet, indem er wegen seines Evangelischen Amts-Eyffers von dem Grand-Prevost zu Pfalzburg, auf Ordre des Französischen Intendanten zu Komburg, den $\frac{12}{22}$ Decembris, Anno 1687., da er in nothwendigen Verrichtungen nach Pfalzburg gereiset war, daselbst mit 6. gewaffneten Archers über dem Essen überfallen, und in die Hand-Schellen geschlossen wurde, welche ihm sämmtlich das Gewöhr auf den Leib gerichtet, wofern er sich nicht gutwillig ergeben würde: Worauf man ihn in ein tief Gewölbe unter der Erden geworffen, welches voll Morast und Unflath gewesen, und 8. Tag darinnen liegen gelassen. Des folgenden Tages wurde sein schwangeres Ehe-Weib, Frau Anna Margaretha, Herrn *Tornarii* in Straßburg Tochter, in aller Frühe, noch im Bett, von zwey Archers arrestiret, und in solchen Schrecken gesetzet, daß ihr das Blut Strom-weiß aus dem Halse heraus geschossen, auch alles Vermögen weggenommen und verschlossen, daß ihr kaum das Bett unter dem Leib gelassen wurde. Hierauf wurde der gute Pastor *Windenius* nach 8. Tagen zur Verhör beruffen, und ihm nichts als Religions-Beschuldigungen vorgeleget, daß er die Königliche Ordre übertretten, und wider des Königs Religion gelästert, denen Leuten, wo die Papisten zu reformiren angefangen, in dem Wald geprediget, und ihnen das Abendmahl in einem Keller ausgetheilet; darüber er dem Grand-Prevost wohl 13. Eyd abschwören musste. Man hatte noch viel andere Personen aufgesuchet und beeydiget, und ihn endlich, nach 8. wöchentlicher Gefangenschafft, aus Pfalzburg nach Metz geführet, daselbst er dem Parlement übergeben wurde. Hier aber hatte ihm GOtt seine heilige Vorsorge und gnädige Hülffe wiederfahren lassen, indem das vortreffliche Parlement, wie er solches selbst genennet hat, bald seine Unschuld erkennt, und ihn, an statt daß sie ihn zu den

Galeeren oder zum Tod haben verdammen sollen, nicht nur von dem Cachot Galerien befreyet, und, mit Restitution aller seiner Effecten und Briefschafften, nach 12. wöchiger Gefangenschafft, in sein Pfarr-Amt wieder eingewiesen; sondern auch durch zwey Decrete, auf Pergament geschrieben, von allen Arrest-Kosten des Grand-Prevost loß gesprochen, welcher Spruch alsdenn auch von dem Parlement zu Paris, dahin seine Widersacher appelliret hatten, ist confirmiret worden; die Decreta aber hatte er noch in Originali mit sich heraus in das Reich gebracht, und nur die vidimirten Copien durch den Sergeant *Royal* an behörigen Orten insinuiren lassen. Dessen allen ohngeachtet setzten seine Verfolger dennoch fort, und beruffeten sich auf eine Königliche Ordre, daß er aus dem Land sollte vertrieben werden; und als der Grand-Prevost mit seinem Lieutenant und 6. gewaffneten Archers zu Pferd ankamen, ihn wieder aufs neue zu arretiren, führte ihn der liebe GOtt ganz wunderbar aus ihren Händen und Stricken, daß er am heiligen Oster-Fest, Anno 1688. zu Straßburg glücklich angekommen, dahin hernach auch seine Frau mit ihrem wenigen Vermögen nachgefolget. Von seinem gnädigsten Fürsten und Herrn wurde solche Fatalité sehr bedauret, noch mehr aber von seiner lieben Pfarr-Gemeinde, daß sie seiner treuen Seelen-Sorge entbehren sollten. Aus Straßburg wurde er von guten Gönnern und Patronen an das Evangelische Reichs-*Convent* nach Regenspurg abgeschicket, allwo er gnädig angesehen, und an unterschiedlichen Orten herrlich beschencket wurde. Von dem Chur-Brandenburg. Abgesandten erhielte er eine nachdrückliche Vorschrifft an das Hoch-Fürstliche Hauß Anspach, und fande allda, durch Göttliche Fürsorge, auch Gnade, daß er noch in selbigem Jahr zu der damal geringen Pfarr Unter-Biberr, im Leutershäuser Decanat, beruffen wurde, daselbst er doch, unter vielem Creutz und Trübsal, bey 19. Jahr verharret; von dannen wurde er Anno 1707. zu der beschwerlichen Pfarr Unter- und Ober-Oestheim, in die Rotenburgische Landwehr, beruffen, allda er 6. und ein halb Jahr die Gemeinde Christi geweidet; bis er endlich, durch GOttes und Hoch-Fürstlicher Herrschafft Gnade, zur Pfarr Unter-Ickelsheim und *Geißlingen* gelanget, allwo er bis an sein seel. Ende verblieben. Seine erste Frau gebahr ihm 6. Kinder, und starb Anno 1696.; darauf vereheligte er sich noch selbiges Jahr mit Jungfer Anna Magdalena Strelin, Herrn Joh. Georg Strelin, Fürstl. Oettingischen Ambt-Schreibers zu Allerheim, Tochter, mit welcher er 22. und ein halb Jahr vergnügt gelebet, und noch 10. Kinder gezeuget, davon die meisten in ihrer Kindheit verstorben, die andern aber vor seinem Ende und zu seinem Trost auch versorget waren, von denen er mit 7. Enckeln erfreuet wurde. Er lebte noch etliche 20. Jahr im einsamen Wittwer-Stand mit seinen Kindern,

und

und wurde in solcher Zeit von GOtt auch mit vielem Creutz und Beschwerden an seinem Leib heimgesuchet, da er in seinen alten Tagen erst mit dem schmerzhafften Podagra geplaget wurde, welches seinen Vätterlichen Vor-Eltern fast erblich gewesen war: Hierauf funden sich grosse Geschwäre an seinem Leib, die sich in schmerzliche Fisteln verwandelten, wodurch auch sogar der Urin zum theil gegangen. Der liebe GOtt befreyete ihn zwar, nach geraumer Zeit, wider alles Vermuthen, von solchem elenden und Jamer-vollen Zustand, darauf funden sich 2. bis 3. Rupturen seines Leibes, daß immer ein Elend dem andern die Hand gebotten, und der gute Mann also ein recht kümmerlich und betrübtes Alter führen musste. Solches nöthigte ihn, Anno 1733. um einen Substituten anzuhalten, worauf er Anno 1736. von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu Anspach erlangte, daß er seine völlige Pfarr seinem Herrn Tochtermann, Johann Daniel Schmeissern, dessen Herr Vatter, Johann Georg Schmeisser, ihm Anno 1707. zu Bibert succediret hatte, (*) übergeben und abtretten durffte, der seine erste Tochter an-

(*) Dieser Herr Joh. Georg Schmeisser hat seine Ministerial-Jahre auch hoch, bis in das 48ste gebracht, als er den 28. Octobris, Anno 1741. von seinem heiligen Amt und von der Welt Abschied genommen hatte, Anno ætatis 73. Er war zu Bruckberg gebohren, d. 6. Julii, 1669., da sein Vatter, Johann Schmeisser, ein um der Religion willen vertriebener Exulant aus Oesterreich, ein Büttner und Bierbrauer gewesen war; die Mutter war auch eines Exulanten Tochter, Elisabeth, Johann Schwarzen, eines Oesterreichischen Croaten, damaligen Inwohners zu Peters-Aurach, Tochter. An diesem Ort gieng er anfänglich in die Schule, und da Herr Pfarrer, Andreas Schmid, bey einer Schul-Visitation ein gut Ingenium bey ihm merckte, redete er seinen Eltern und Groß-Eltern zu, daß sie ihn möchten studiren lassen, nahm ihn auch selbst ein paar Jahr in die Kost und Information zu sich, bis er das erstemal zum heiligen Abendmal gegangen war; darauf kam er in die Lateinische Schule nach Anspach, von dannen nach Nürnberg zu St. Sebald, und endlich in das Gymnasium Illustre zu Heilsbronn, wo er noch 5. Jahr geblieben, bis er Anno 1689. nach Wittenberg gegangen, und von dem damaligen Adjuncto daselbst, Hrn. M. Christoph Christian Händeln, als Famulus angenommen wurde, daselbst er 2. und ein halb Jahr verblieben, bis gedachter Herr Händel in Patriam zurück gegangen, den er sodann begleitet, und sich mit informiren aufgehalten, bis der alte Herr D. Gottfried Händel ihn dermassen bey dem Hoch-Fürstl. Consistorio zu Anspach recommendiret, daß er Anno 1694. zu der vacanten Pfarr Gollach-Ostheim beruffen worden, allwo er 13. Jahr verblieben, bis er Anno 1707. nach Unter-Bibert ist translociret worden, und allda der Gemeinde Christi bis an sein Ende getreulich vorgestanden. Verheyrathet hatte er sich im ersten Jahr seines Pfarr-Amts mit Jungfer Anna Blandina, Hrn. Johann Hartungs, Pfarrer zu Güllichsheim, hinterlassenen Tochter, mit welcher er in einer vergnügten und gesegneten Ehe bis an sein Ende gelebet hatte.

derer Ehe, Frau Anna Maria, geheyrathet, bey welcher der alte krancke Vatter noch 4. Jahr gute Wart und Pflege gefunden, bis er den 26. Aprilis, Anno 1740. in dem HErrn sel. entschlaffen, im 80sten Jahr seines elenden Jammer-Lebens, nachdem er vor 53. Jahren in das erste Predig-Amt getretten war, deme hernach seine erstgedachte geliebte Tochter in 3. Wochen, den 21. May, bey einem erbärmlichen Geburts-Kampf, in die ewige Seeligkeit auch nachgefolget ist.

403.) WITSIUS, (*Hermann*) ein Holländischer berühmter Theologus zu Leyden, wird im Gelehrten-*Lexico* als ein gelehrter und sanfftmüthiger Mann gerühmet, welcher zu *Enchuysen* d. 12. Februarii, Anno 1636. auf die Welt gekommen, allda sein Vatter, *Nicolaus Witsius*, anfänglich Prediger, und hernach Stadt-Richter und Burgermeister gewesen war. Er ist in seiner Jugend ein Schüler des *Cocceji* gewesen, aber hernach in vielen Dingen von seiner Meynung abgegangen; kam schon Anno 1657. in das Predig-Amt, und ward an verschiedenen Orten Prediger; Lehrete hierauf zu Franecker, und kam hernach als Prediger und Professor Theologiæ nach Utrecht, endlich nach Leyden, allwo er den 22. Octobr. Anno 1708. als ein Emeritus, im 51. Jahr seiner Officiorum, und 73. æt. gestorben, dessen edirte Schrifften im Gelehrten-*Lexico* beschrieben stehen.

404.) WOLFIUS, (*Johannes*) ist in die 50. Jahr Prediger zu Rinau, bey Rathenau, gewesen, dessen Sohn, D. Christian Sigismund *Wolfius*, erstlich Rector in Parchim, nach diesem Prediger zu Lebus, bey Franckfurt an der Oder, ferner Prediger zu St. Nicolai in Berlin, darauf Königlich-Schwedischer Legations-Prediger zu Wien, und zuletzt Königl. Schwedischer Consistorial-Rath und Pastor an der Dom Kirche zu Hamburg, und der Enckel, L. Johann Joachim *Wolfius*, erst Hof-Prediger Herzogs Ferdinand Albrechts zu Braunschweig und Lüneburg, hernach 1685. Prediger zu St. Ulrich in Magdeburg worden, und den 1. Januarii, 1706. æt. 50. am Schlage gestorben. Vid. Kettners *Clerus* in Magdeburg, p. 254.

405.) WOOD, (*Thomas*) gewesener Engelländischer Prediger zu *Wacheaufield*, in der Provinz *Essex*, war 78. Jahr allda im Amt gestanden, und 107. Jahr alt worden, da er im Junio, Anno 1738. gestorben, wie in den offentlichen Zeitungen ist gemeldet worden.

406.) WRINGER, (*Caspar*) funffzig-jähriger Pastor zu Bergedorff, ist an seinem 80sten Geburts-Tage, dem Feste der Offenbarung Christi, oder am 6. Januarii, 1710. seelig verschieden, wie solches aus denen bey seinem am 16. ejusdem geschehenen Beerdigung übergebenen Klag- und Trost-Worten einiger Anverwandten an die hinterbliebene Frau Wittwe erhellet.

407.) WYTENBOGARDUS, (*Johannes*) ein Theologus der Remonstranten in Holland, war Anno 1557. zu Utrecht gebohren, studirte daselbst

und

und zu Genf unter *Theodoro Beza*, wurde 1584. zum Prediger zu Utrecht erwählet, und von dar 1590. in den Haag beruffen. Er wurde von denen Staaten von Holland, dem Prinzen Moritz von Oranien, und andern, geliebet, und in allen wichtigen Dingen um Rath gefraget: Weil er aber ein Remonstrante war, mußte er, so bald sein Patron, der von Oldenbarnevelt, enthauptet war, nach Antwerpen, und von dar nach Franckreich fliehen, seine Güter aber wurden 1619. confisciret, und ihm 1626. bey seiner Zurückkunft erlaubt, eines von seinen eigenen Häusern wieder an sich zu kauffen. Nach diesem verwaltete er das Amt eines Predigers unter den Remonstranten in Holland ungehindert, bis er 1644. æt. 87. & minist. 60. starb. Besondere Nachrichten von seinem Leben und Schrifften ertheilet Heinrich Ludwig Benthem in seinem Holländischen Kirchen- und Schulen-Staat, und *Adrianus à Cattenburgh*, in Bibliotheca Scriptorum Remonstrantium, n. 59. Vid. Wittenii Diarium Biogr. ad An. 1644. und Gelehrten-Lexic. P. II. p. 1577.

Z.

408.) ZANDT, (*Johann Georg*) ein Würtembergischer Jubel-Priester in der Diœces Pforzheim an unterschiedlichen Orten; anfänglich wurde er Vicarius seines Vatters, M. Joseph Zandts, Pfarrers zu Binzisheim, im Jahr 1663., in dem gleich folgenden Jahr Diaconus zu Wißleth, Anno 1665. Pfarrer zu Eisingen, und Anno 1667. zu Speck, also, daß er in 4. Jahren auf 4. Pfarren gekommen. Hier blieb er 24. Jahr, und kam Anno 1691. zu der Pfarr Bauschlott; als er auch daselbst 22. Jahr gelebet hatte, befand er sich noch bey solchen Kräften, daß er Anno 1722. nach Heilbronn gehen wollte, seine Freunde zu besuchen, wurde aber unter Weegs von einem Steckfluß überfallen, und starb im 51. Jahr seines Ministerii, ex Relatione Domini *Wechsleri*. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. III. Anhang K k. 2.

409.) ZECHER, (*Christoph*) ein Nürnberger von Geburt, ward Anno 1558. Pastor in Lüneburg, und hatte dem lieben GOtt 52. Jahr in seiner Kirche bey verschiedlichen Aemtern gedienet, als er den 26. Martii, Anno 1610. verschieden, wie in der neuern Edition des Jöcherischen Gelehrten-*Lexici*, aus Bertrams Evangelischem Lüneburg, kürzlich gemeldet wird.

410.) ZEIS, (*Christianus*) war in die 50. Jahr Pfarrer zu Oelzschau, und Senior der Leipziger Inspection, dessen daselbst den 21. Octobris, 1660. gebohrner Sohn, M. *Christianus Valerius Zeisius*, 1690. Pastor Substitutus in Grünhayn, darauf Diaconus zu Werda bey Zwickau, ferner 1693. Pfarrer zu Siebenlehn, und 1696. in Roßwein, endlich 1713. Superintendens zu Herzberg worden, und 1726. den 9. Junii gestorben ist. Vid. Wilischens Freybergische Kirchen-Historie, P. II. p. 532. Zu Oelzschau ist ihm im Ambte gefolget M. Johann Wolffgang Winckler, und diesem

sem 1701. der noch lebende M. Samuel Utricke.

411.) ZELLER, (*Christoph*) ein Tübingischer Theologus, wird in der andern Edition des Gelehrten-*Lexici* P. II. p. 1983. beschrieben, daß er den 2. Augusti, Anno 1694. gestorben, seines Alters 74., und seines Ministerii im 50sten Jahr.

412.) ZEMBSCH, (*Zacharias Friederich*) war Pastor zu Bährungen, und der Hildburghäusischen Diœces Adjunctus, auch des ganzen löblichen Ministerii Senior, ist erst kürzlich den 11. Junii, Anno 1742. in dem 74. Jahr seines Ruhm-würdigen Alters, und in dem 50. Jahr seines Priesterlichen Ministerii, in dem HErrn entschlaffen, daran noch 2 Monat gefehlet. Wann er den Fest-Tag Bartholomæi erlebet hätte, so war von ihm beschlossen, daran sein Priester-Jubilæum zu feyren, derowegen die hinterlassene Wittwe und Kinder demselben zu letzten Ehren ein Carmen haben drucken lassen, unter dem Titel: Das rechte Priester-Jubiläum im Himmel, über die Worte Jerem. XXXI, 14.: Ich will der Priester Herz voller Freude machen. Wobey ein Beyfall aus des *Lundii* Jüdischen Heiligthümern von p. 1089. und 90. ist beygefüget worden, des Inhalts: „Wills GOtt! Im ewigen Leben da „wird das rechte ewige Jubel-Jahr „seyn, welches die Heil. Engel in der „Wiederkunfft Christi zum Gericht „einblasen werden. Da werden wir „zu unserm Geschlechte, und zu allen „den Unserigen, die vor uns in dem „HErrn entschlaffen, wieder kommen, und wird sich da alles mit „Freuden sammlen, was mit Trauren hier ist geschieden worden. O „was wird das vor ein liebliches Wesen seyn! Was vor Freude und „Wonne wird diese vollkommene „Freyheit, und Wiedererlangung „der durch die Sünde verscherzten „himmlischen Güter in uns erwecken! „Wie wird unser Mund so voll Lachens, und unsere Zunge so voll „Rühmens seyn! Wie werden wir „den grossen GOtt da loben, dancken „und preisen! In der vierdten Strophe wird auf dieses Jubel-Priester-*Lexicon* provociret, darinnen eine Menge solcher wohlverdienten Lehrer mit Vergnügen zu finden, davon die 2. letzten Vers also lauten:

Nur Schade, daß, da du schon
musst zu Grabe gehen,
Dein Name, Seeliger, nicht auch
soll drinnen stehen.

So ist ja billig, daß dessen auch noch in diesem III. Theil mit allen Ehren gedacht werde, da solche Nachricht von dem berühmten Herrn Wezel aus Römhild noch bey Zeiten hierzu ist communiciret worden. Eben dergleichen schuldiges Danck- und Denckmahl wurde auch bey dieser Leichen-Begängnüß von dem einigen Sohn ersterer Ehe, Herrn Friederich Ephraim Zembsch, Pfarrern zu Gleich an der Wiesen, in Stylo lapidario aufgerichtet und publiciret, welches also anfänget: Flüchtiger Pilgrim! stehe still! höre und siehe! was heute in Bährungen geschiehet! Ein Jubel-Jahr wird da gefeyret, da Klage, Ach und Wehe! Kirche,

Gast-

Gassen und Häuser erfüllen. Mein Vatter! mein Vatter! ein Priester wird begraben, dessen hohes Alter der muntern Jugend gleichte. Der Aaron der Bährunger Diœces, der war, was sein seel. Herr Vatter auch gewesen, ein *Senior* des ganzen löblichen *Ministerii* im Lande, ꝛc. Aus diesen Ehren-Denckmahlen ist so viel Nachricht zu haben, daß der seelige Jubilæus an zwey Orten der Gemeinde des HErrn ist vorgestanden, anfänglich zu Eicha, und hernach zu Bährungen; so hatte er auch in gedoppeltem Ehestand, anfänglich mit Frau Dorothea Sibylla, einer gebohrnen Röhlerin aus Altenburg, hernach mit Frau Anna Margaretha, gebohrner Antonin, aus Salzungen, welche er als eine Wittwe hinterlassen, gelebet.

413.) ZIMMERMANN, (M. *Christian*) gebohren zu Saxdorff in Meissen, den 1. Januarii, Anno 1655., ward 1683. zum Pastorat nach Kauselitz, 1686. nach Hohenwerbig und Juxdorff, Belziger Inspection, 1691. nach Biethe, 1692. zum Diaconat nach Pretsch, und 1695. zum Pastorat nach Bleddin und Besewig, Kembergischer Diœces, beruffen, und starb den 4. Jan. 1735. æt. 80. & minist. 52., nachdem er 1728. seinen nachmahligen Successorem, M. Christian Gottfried Kenzelmannen, zum Substituten erhalten, und 1732. pro Emerito erkläret worden. Vid. *Iccanders* Geistliches *Ministerium* in Sachsen, p 304. & Suppl. XI. p. 687. Kerns Dreßdenische Merckwürdigkeiten, 1735. p. 22.

414.) ZOLLER, (M. *Philipp*) ein Hoch-Gräfl. Hohenlohischer Pfarrer in dem dermaligen Residenz-Städtlein Ingelfingen, hatte ein doppeltes Jubilæum in seinem Priesterlichen Amt und Ehe-Stand erlebet und offentlich celebriret, dann er wurde, nach absolvirtem Cursu Studiorum, anfänglich c. a. 1617. bey dem ersten Evangelischen Reformations-Jubel-Jahr, Diaconus in Lendsiedel, nach 7. Jahren kam er zu dem Pastorat in Ingelfingen, daselbst hatte er 3. mal die Pest ausgestanden, nemlich gleich bey Antritt dieses Amts, da die Pest am hefftigsten wütete, c. a. 1625., indem in solchem Jahr 241. Gestorbene aus dieser Gemeinde gezehlet wurden, darunter 163. an der Pest gestorben, 7. Personen in dem Feindlichen Einfall um ihr Leben gekommen, und 71. Personen sonst an Kranckheiten, an Hunger und anderm Elend die Schuld der Natur haben bezahlen müssen; welche Gefahr dieser getreue Knecht GOttes auch in denen Annis 1634. und 1635. hatte ausstehen müssen, darinnen er gleichwohl, durch den Schutz und Behütung seines getreuen GOttes, ist erhalten worden, und hatte darneben die Gnade von GOtt gehabt, daß er darauf Anno 1668. obgedachtes doppelte *Jubilæum* hatte feyern können, welches er selbst in dem dasigen Ehe- und *Copulations*-Register mit folgenden Worten beschrieben hat: „Anno 1668. den 29. Septembr., „welcher ist der Tag Michaëlis des H. „Erz-Engels, habe ich, nach gnädiger Beliebung und Consens unsers

„gnä-

„gnädigen Grafen und Herrn, ein „*Memorial*- und Danck-Fest celebri„ret, weilen, durch Göttliche Gna„den-Hülff und Beystand, ich nicht „allein in Ministerio Ecclesiastico, son„dern auch mit meiner Ehe-Frau, „Judich, gebohrnen Gundelfingerin, „in unveränderter Ehe funffzig Jahr „zugebracht. Der getreue GOtt, „dem wir leben und sterben, helffe „uns endlich mit Gnaden zu dem „himmlischen Jubilæo! Amen. Bald darauf starb derselbe den 6. Septembr. 1669. a. minist. 52. Seine Ehe-Frau, obgedachte Judith Gundelfingerin, aber starb den 2. Junii, Anno 1672. ætat. 74. weniger 17. Tage. Herr M. Philipp Zoller, der von Anno 1652. bis 1684. Pfarrer zu Dürren-Zimmern, und Herr Georg Friederich Zoller, der c. a. 1660. Pfarrer zu Crispachhofen gewesen, waren sonder Zweiffel ihre Söhne. Welche Nachricht Herr Philipp Jac. Breyer, Ministerii Candidatus, ein Sohn des dermaligen wohl-verdienten Herrn Hof-Predigers in Ingelfingen, an Herrn Diaconum M. Wibel nach Wilhermsdorff, zu seiner unter Handen habenden Hohenlohischen Historie, communiciret, und dieser hinwieder zu gegenwärtigem Jubel-Priester-*Lexico* beygetragen.

415.) ZYTHANDER oder BIERMANN, (*Johannes*) ein Würtembergischer Jubel-Priester, zu Eimeldingen, war ein Sohn Herrn Chilonis Biermanns, welcher auch Pfarrer zu Eimeldingen, und Anno 1577 d. 29. Octobr. auf dem Convent zu Rötelu der Formulæ Concordiæ mit diesen Worten unterschrieben: *Doctrinam, quæ in hoc libro explicata continetur, pro vera & orthodoxa habeo & agnosco: contrarios errores reficio: personas & Ecclesias non condemno, sed eas divino judicio relinquo, paratus, meliora ex verbo Dei edoctus, cedere veritati & Spiritui Sancto.* Dieser sein Sohn, Johannes, ist anfänglich Anno 1591. Diaconus in Schopffen, und nachmals seines Vatters Nachfolger in Eimeldingen worden, allwo er schon Anno 1641. sein Jubilæum erreichet; dem wiederum ein Sohn, Herr Martin Zythander oder Biermann, in diesem Pfarr-Amt succedirt, der vorhero schon von Anno 1630. Pfarrer zu Schalbach gewesen, und nachgehends Anno 1640. von Eimeldingen nach Badenweiler gezogen worden, allwo er Anno 1664. gestorben. Sein Enckel, Herr Johann Conrad Biermann, ist im Königreich Dännemarck, unter dem Namen eines Barons von Ehrenschild, sehr hoch gestiegen, Ritter des Elephanten-Ordens, Geheimder-Rath und Ober-Land-Drost in Schleßwig worden, wie Herr Wechsler aus Durlach hiervon Nachricht ertheilet hat. Hat also dieser Jubilæus gleiches Glück genossen mit dem Herrn Seniore, M. Ernst Georg Schülin, gewesenen wohlverdienten Pastore zu Rostall, dessen im *II.* Theil dieses Jubel-Priester-*Lexici*, p. 198. schon gedacht worden, und nunmehr schon den 12. Maji, Anno 1731. seel. verstorben; Von dessen Herren Söhnen auch einer von Ihro Königl. Maj. in Dännemarck in Baronen-Stand erhoben worden,

wie

wie er sich selbst in einem Epicedio bey dessen in Druck gegebenen Leichen-Predigt unterschrieben hat: Johann Sigmund von Schülin, Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck-Norwegen würcklicher Staats-Rath, General-Post-Director, und Assessor in dem Collegio Status der Teutschen Canzley. Bey denen übrigen allda l. c. angeführten Herren Brüdern desselben sind einige Namen zu verbessern, als: Christian Ernst Schülin, dermaliger Hoch-Fürstl. Regierungs-Rath zu Bayreuth; Herr Gustav Lorentz Schülin, Commissions-Secretarius daselbst; und der damalige Successor desselben, Herr Johann Heinrich Schülin, ist nunmehro Hoch-Fürstlicher Anspachischer Decanus und Pastor Primarius zu Gunzenhausen.

APPENDIX oder Anhang zu den Jubel-Priestern.

Jeweilen unter währenden langwührigen Abdruck dieses dritten und letztern Theils des Historischen Jubel-Priester-*Lexici* noch einige dergleichen wohl-verdiente Jubilæi sind zu Handen gekommen, deren Initial-Littern aus der Presse schon absolviret waren, so sind dieselben in diesem Anhang noch beygefüget, in dem Universal-Indice aber in ihren eigentlichen Ort einverleibet, und mit dem Buchstaben A. bezeichnet worden.

Anhang zu Johann AQUILA:

Dieser stehet zwar schon in diesem dritten Theil, oben p. 5. No. 6. als ein Jubilæus kürzlich angeführet, und auch dessen Vatter, der berühmte *Caspar Aquila*, ein um die Reformation hochverdienter Theologus und getreuer Beystand des seel. D. Lutheri, dabey benennet. Von dessen Descendenten erst unlängst, den 30. Augusti, Anno 1741. Georg Christian Adler, Pastor und Mittags-Prediger zu St. Paul in der Neustadt Brandenburg, verstorben, dessen Lebens-Geschichte in denen Weimarischen *Actis Histor. Eccles.* P. XXXVIII. p. 266. seq. recensiret stehet; dabey aber in einer Nota (*) bedauret wird, daß man keine nähere Nachricht von dieser Abstammung gegeben. Um die Nachkommenschafft dieses hochverdienten Mannes zu ergänzen: so habe ich hierauf eine ausführliche Nachricht von dieser berühmten Familie zu eben diesen *Actis Hist. Eccles.* beygetragen, die dem VII. Band, in dem Anhang, von p. 1080. bis 1092. ist einverleibet worden, darinnen

ganz erstaunliche Fatalitäten dieses Caspar *Aquilæ* anzutreffen sind. Bey solcher Nachricht wird *in Actis Histor. Eccles.* l. c. p. 1086. gemeldet, daß der alte Caspar *Aquila* dem unglückseeligen Chur-Fürsten Johann Friederich, in währender Gefangenschaft, öffters Trost-Briefe zugeschicket habe; davon stehen zwey solche Trost-Schreiben, aus dem Avtographo abgedruckt, in Herrn D. *Cypriani* Anno 1718. edirten andern Theil des Hrn. Tenzels Historischen Berichts von der Reformation Lutheri, Nro. LXXXVIII. und LXXXIX. p. 481. 489., welche einen besondern Geist dieses Mannes anzeigen.

1.) ASTMANN, (*Georg Ludwig*) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischer Stadt-Pfarrer zu Alt-Erlang, und des Bayersdorffischen Capituli wohlverdienter Senior, ist gebohren in einem Adelichen Dorff, zu Unter-Leinleiter, oberhalb Streitberg gelegen, den 4. Merz, 1668. Dessen Vatter war, Herr Friedrich Astmann, wohlverdienter Pfarrer daselbst; die Mutter, Frau Dorothea, eine gebohrne Weidlichin, aus Plauen. Dieser sein Vatter war aus Creutzburg in Hessen gebürtig gewesen, und als er zu Ordruff, als ein Vatter-loser Wayse, in die Schule gegangen, hielte sein damaliger Rector, M. Nicolaus Eisenburgk, davor, daß der Name Asmus oder Asmann nur corrupt oder verstümmelt ausgesprochen werde, der eigentlich so viel als Erasmus heissen sollte, und riethe diesem Knaben, daß er sich lieber mit völligem Namen, Erasmus, schreiben und nennen lassen sollte, dem er auch gefolget, und ist unter diesem Namen sowohl auf der Universität immatriculiret, als auch hernach zur Pfarr Unter-Leinleiter, und letztlich nach Gartendorff, bey Hof, beruffen worden; dessen älterer Bruder war in Kriegs-Dienste gegangen, und Rittmeister worden, welcher, als er solches erfahren, von Wien aus an ihn geschrieben, daß er den Vätterlichen Stamm-Namen nicht verlassen, sondern den Namen Astmann wieder fortführen sollte. Solches hat er Anno 1670. an seinen Herrn Superintendenten, L. Waltern, berichtet, und dieser es dem Hoch-Fürstl. Consistorio in Bayreuth vorgestellet, worauf ihm diese Namens-Veränderung *ist bewilliget* worden. Dieser unser *Jubilæus* aber frequentirte, als ein junger Astmann, das Gymnasium illustre zu Hof, und bezog darauf die Universität Leipzig, Anno 1689. Nach absolvirtem Cursu Studiorum begab er sich zu seinem Herrn Bruder, Johann Paulus Astmann, der damals Pfarrer in Dispeck gewesen, dem die verwittibte Mutter Haus gehalten hatte. Als nun dieser sein Herr Bruder Anno 1692. zur Hof-*Prædicatur* nach Bayreuth war beruffen worden, (*) so kamen einige Abgeordnete von der Gemeinde zu Dispeck zu

(*) Herr Johann Paulus Astmann, war auch zu Unter-Leinleiter, iisdem parent-

zu demselben, und baten ihn, eine unterthänigste Supplique an Hoch-Fürstl. gnädigste Herrschafft zu überschicken, darinnen sie um dessen jüngern Herrn Bruder, den Studiosum, anhalten wollten, welcher eben damals nicht zu Haus war, sondern den Herrn Pfarrer zu Langenfeld subleviret hatte. GOtt seegnete solches Ansuchen, daß er von Serenissimo decretiret, vom Consistorio ad Examen citiret, und Festo Simonis & Judæ zu Bayreuth ordiniret worden, welches Pfarr-Amt er sogleich angetretten, und seine Frau Mutter bey sich behalten, bis er sich erst nach 2. Jahren verheyrathete, mit der damaligen Jungfer Johanna Lucretia, Herrn Jacob Renati Constantins, Hoch-Fürstl. Leib-Barbierers und Cammer-Dieners zu Bayreuth, einigen Tochter, mit welcher er 26. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und 5. Kinder gezeuget, 2. Söhne und 3. Töchter, davon ein Sohn in 6. Wochen gestorben, der Andere aber, als ein Studiosus Theologiæ und Ministerii Candidatus, voll guter Hoffnung,

parentibus, gebohren, d. 24. Junii, Anno 1660., frequentirte vom eilften Jahr an das Gymnasium zu Hof, 4. Jahr lang, in welcher Zeit er seinen lieben Vatter durch frühzeitigen Tod verlohren, welcher der Mutter 7. noch meist unerzogene Kinder hinterlassen. Hierauf kam er in die Schule nach Arnstadt, von dannen er Anno 1678. die Universitäten Jena, und hernach Leipzig, besuchte. Nach seiner Rückkunfft wurde er Anno 1684. als Schloß- und Hof-Prediger von dem Herzog Philipp Ludwig von Hollstein angenommen, der damals zu Ober-Kotzau residirte, darauf er sich Anno 1687. mit Jungfer Maria von Lindern, Herrn Johann Ernst von Lindern, Königl. Dänischen Predigers in der Vestung Helmenhorst, hinterlassenen Tochter, verehliget, die sich damahl bey der Herzogin von Hollstein aufgehalten, die er aber nach 10. Monat über der Geburt einer lieben Tochter durch den Tod verlohren. Anno 1688. bekam er seine Vocation nach Dispeck, wo er sehr beliebt gewesen; Anno 1692. als Hof-Prediger nach Bayreuth, erhielte in folgendem Jahr auch das Archi-Diaconat und die Consistorial-Würde, darauf verehligte er sich zum andern mal mit Fräulein Barbara Cordula von Lauter, weyl. Herrn Johann Ernst von Lauter, Fürstl. Bambergischen Geheimden-Raths und Ober-Schultheissen zu Bamberg, hinterlassenen Tochter, die sich damals als Hof-Dame bey der Prinzeßin Christiana Eberhardina, nachmaligen Königin in Pohlen und Chur-Fürstin in Sachsen, aufgehalten, die er nachgehends als eine Wittwe hinterlassen. Anno 1695. mußte er schon seine liebe Gemeinde zu Bayreuth verlassen, und bekam eine Beruffung zu einem Diaconat an der Nicolai-Kirche zu Berlin, lebte aber daselbst auch nicht lang, sondern starb schon in dem HErrn den 20. Martii, Anno 1699. æt. 39. Herr D. Philipp Jacob Spener, damaliger Probst zu Berlin, hat ihm die Leichen-Predigt über Joh. 10, 17., und dessen Nachfolger, Herr Johann Porst, die Parentation gehalten, die beyde sind gedrucket worden.

starb zu Bayreuth, am Tag Margarethä, Anno 1717. zu grosser Betrübniß des Herrn Vaters, da er eben die Jubel-Predigt an dem Synodo zu Neustadt auf sich hatte; die 3. Töchter aber sind hernach auch ehrlich versorget, die Aelteste, Sophia Magdalena, mit dem Herrn Pfarrer *Gryphio* zu Wiesenbrunn; Die Mittlere, Elisabeth Magdalena, mit dem Hoch-Fürstl. Mund-Koch, Herrn Knörzer, so nicht lange gelebet; die Jüngste, Sophia Maria, an Herrn Heinold, Steuer- und Accis-Einnehmer in Erlang, verheyrathet worden. Als aber diese getreue Ehe-Consortin Anno 1721. an dem Neustädtischen Synodal-Tag seelig verstorben, hat er sich nach 2. jährigen Wittwer-Stand das andere mal glücklich vereheliget mit Jungfer Susanna Regina Esperin, weyland Herrn M. Johann Nicolai Espers, P. L. C., gewesenen Hoch-Fürstlich Bayreuthischen wohlverdienten Pastoris zu Marckt-Ipsheim, und des Neustädtischen Capituls Camerarii, hinterlassenen ältesten Tochter, deren Herr Vatter dieses Herrn Astmanns Intimus in seinem Leben, und sein alter Ego, auch ein gründlich gelehrter Theologus gewesen, aber Anno 1717. eines fatalen Todes gestorben, da er an dem Windsheimischen Synodo, ℔ vor Pfingsten, aus der Stadt zurück nach Haus fahren wollte, von dem Fuhrmann aber an einem Eckhaus mit solcher Hefftigkeit umgeworffen wurde, daß er in wenig Stunden darauf Todes verblichen. In dieser andern Ehe hat er auch 2. Kinder erzeuget, ein Söhnlein, welches zeitlich gestorben, und eine Tochter, Maria Christina, welche erst zu Ende des verflossenen 1742. Jahrs an Herrn Georg Friderich Widern, Notarium Cæsareum und Reichs-Ritterschafftlichen Cancellisten, Orts Gebürg, zur Ehe-Genoßin ist gegeben worden. So unvermuthet nun unserm Herrn Astmann seine erste Vocation zu Handen gekommen, eben so unvermuthet ist die Andere Anno 1727. zu der Stadt-Pfarr in Alt-Erlang erfolget, da er keinen bekandten Menschen daselbst gehabt, und nicht einmal wußte, daß diese Stelle allda vacant werden, oder der vorige Stadt-Pfarrer, Johann Christian Wild, wieder nach Möhrendorff translociret werden solle, bis solcher an dem 3. Pfingst-Feyertag selbst von Erlang zu ihm nach Dispeck gekommen, ihm solche Veränderung angekündiget, und viel Glück und Seegen darzu angewünschet hatte; Worauf er nach 8. Tagen die Vocation erhalten, allwo er auch bis anhero das Amt eines getreuen Seelen-Hirten mit vielem Seegen verwaltet, und an neulichem Festo Simonis & Judæ, Anno 1742. sein Ministerial-Jubilæum, bey noch sattsamen Kräfften, erlebet, daß er sein heiliges Amt allein, durch Göttliche Gnad und Beystand, ohne Substituten, hat verrichten können. Der HErr, der ihn vor diesem zu einem Arbeiter in seinen Weinberg beruffen, hat ihn endlich am Sonntag Septuagesimæ, war der 26. Januar. 1744., auch von solcher Arbeit zu seiner Gnaden-Be-

loh-

lohnung beruffen lassen, da es im Evangelio geheissen: Ruffe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn! daran er ganz sanfft und seelig eingeschlaffen, im 76. Jahr seines Ruhmvollen Alters, und 52. seines getreuen Ministerii.

2.) BIÆSCH, (*Friederich*) gewesener 31. jähriger Sulzbachischer Stadt-Pfarrer zu Weiden, in der Pfalz, war in Sulzbach gebohren den 23. Febr. 1666., dessen Vatter, Herr Franz Bernhard Biäsch, bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl., Christiano Augusto, Mundschenck und Kellerey-Verwalter, die Mutter, Anna, eine gebohrne Gollerin, gewesen. Die Eltern hielten ihn und seinen ältesten Bruder, der nachgehends Kayserl. Stück-Hauptmann und Ober-Auditeur worden, zum Studiren an, und schickten sie anfänglich in die Lateinische Schule zu Sulzbach, da Herr M. Johann Wilhelm Küffner, der nachgehends Pfarrer zu Wohenstrauß, und endlich Stadt-Pfarrer in Sulzbach worden, sein Rector gewesen, dessen treue Information er Zeit Lebens gerühmet hatte. Hierauf begab er sich in das Gymnasium Illustre nach Bayreuth, und von dannen Anno 1684. nach Altdorff, allwo er die Lehrer selbiger Zeiten mit allem Fleiß gehöret. Da es aber seinen Eltern zu schwer fallen wollte, zwey Söhne auf Universitäten zu halten, mußte er nach einiger Zeit wieder nach Sulzbach zurück kehren, daselbst er nicht nur seine Studia vor sich prosequirte, sondern auch, auf Fürstlichen Befehl, von dem damaligen Hof-Juden, Rab. *Mose*, in Hebraicis & Chaldaicis informiret wurde. Da nun das Rectorat in Sulzbach vacant war worden, hatte ihm der Stadt-Rath dasselbe unvermuthet aufgetragen, welches damals sein Wunsch gewesen, dem lieben GOtt und der lieben Jugend nur in der Schule dienen zu können. Er dorfte es aber nur anderthalb Jahr alleine verwalten, darauf er sich Anno 1691. auch zum Ministerio mußte ordiniren lassen, um den damaligen Podagrischen Herrn Superintendenten, *Prætorium*, in seinem Priesterlichen Ambt zu Zeiten subleviren zu können; ehe er sichs aber versehen, ist er von der Christlichen Gemeinde zu Kohlberg und Ezenried zu ihrem Pfarrer verlanget, und ohne sein Vorbewust dahin vociret worden, welcher Göttliche Beruf ihm zu einem besondern Trost gereichet ist, als er es in seinem Priesterlichen Ambt mit Paulo heissen ließ: Wann ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. Gal. I, 10. Nach sechsthalb Jahren kam er nach Erbendorff, allda er Sonntags 3. post Epiphan. Anno 1697. ist installiret worden; daselbst ist er 16. Jahr verblieben, und darauf Anno 1713. zu der Stadt-Pfarre in Weiden beruffen worden, allwo er auch den 1. Julii, Anno 1743. in dem HErrn entschlaffen, æt. 77. & Minist. 52. Zweymal hatte er sich vereheliget, anfänglich mit Jungfer Esther Margaretha, gebohrnen Dollhopfin, des damaligen Stadt-Richters in Sulz-

bach einigen Tochter, mit welcher er 4. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Paul Ferdinand, 33. Jahr abwesend war bey des Vatters Tod, und unbewußt, wo er hingekommen? der Andere, Johann Ehrenreich, ist Hoch-Fürstl. Advocat und Syndicus worden, aber vor dem Vatter in die Ewigkeit eingegangen. Da solche Ehe-Frau den 16. Octobr. Anno 1711. seel. verstorben, heyrathete er den 2. Febr. 1713. Jungfer Margaretha Kripnerin, eines Burgermeisters zu Erbendorff einige Tochter, die ihm 5. Kinder gebohren, davon 3. in der Kindheit gestorben, ein Sohn war Anno 1743. Candidatus Ministerii, und einer studirte Jura zu Jena, deren Namen in dem überschickten Lebens-Lauff nicht exprimiret waren. An Creutz und Trübsal mag es dem guten Mann auch nicht gefehlet haben, sowohl durch Widerwärtigkeit einiger seiner Pfarr-Kinder, von denen er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauf die Worte Davids angeführet, Ps. 109, 4.: Dafür, daß ich sie liebe, haben sie mich gehasset, und sind wider mich gewesen, ich aber bete, daß GOtt ihnen, auf Erkänntniß und Bereuung, verzeihen wolle: als auch durch erlittenen Brand-Schaden, da in seiner Abwesenheit das Pfarr-Haus zu Kohlberg abgebrennet, und seine schöne Bücher, und anderes Vermögen, durch die Flamme verzehret worden, als er eben seine erste Predigt, Sonntags 17. post Trinit. 1697. zu Erbendorff abgeleget: Nicht weniger durch öffters Kranckheiten, da er bisweilen 10. bis 20. Wochen darnieder liegen mußte: doch hatte ihm der liebe GOtt allemal wieder aufgeholffen, und neue Kräfften gegeben. Welche Nachricht von Herrn Pfarrer Reinhard zu Hohenstrauß, durch Herrn Prediger Weinmann aus Regenspurg, erst kürzlich hierzu ist communiciret worden.

3.) BING, (*Lars*) ein Schwedischer Jubilæus, wird in denen *Actis Historico-Ecclesiast.* P. XXV. in V. Tomo, p. 118. communiciret, von welchem im Nov. Anno 1740. aus Stockholm sey berichtet worden, daß in der Diœces Jenköping, auf einem Dorff, ein Capellan vor 14. Tagen gestorben, in einem Alter von 103. Jahren, welcher sein Geistliches Amt etliche 60. Jahr lang, und bis in sein 99. Jahr, bey guten Kräfften und mit Ruhm verwaltet habe, da er endlich dasselbe niedergeleget. Er sey auch in seiner ganzen Leb-Zeit niemals kranck gewesen, als 8. Tag vor seinem Tod; Seine hinterlassene Wittwe lebe noch ganz frisch und gesund in eben demselben Alter.

4.) BITTELMAIER, (M. *Johann Georg*) war Senior des Evangelischen Ministerii zu Lindau am Bodensee, und hatte über 50. Jahr dem lieben GOtt an seiner Kirche gedienet, da er d. 25. Martii, Anno 1728. in dem HErrn verstorben. Gleichwie nun derselbe durch GOttes Gnade ein Jubel-Priester worden war, also war er auch eines solchen Jubilæi, Herrn M. *Porzelii*, der suo loco wird angeführet werden, Successor gewesen, wie beedes Herr Hof-Prediger We-

zel

zel aus Römhild hierzu beygetragen hat.

5.) CALBE, (M. *Christian*) ein Merſenburgiſcher Paſtor Jubilæus Emeritus zu Golm, in der Delitſcher Inſpection, wird in den *Actis Hiſtorico-Eccleſ.* Tomo V. p. 942. als der Anteceſſor eines andern Jubel-Prieſters, M. Conrad Hülſen, angeführet, der P. III. beſchrieben, und dabey gemeldet, daß, als dieſer Hülſe ſeine Prob-Predigt zur Subſtitution gethan, jener Emeritus gleich darauf, von einem Schlagfluß betroffen, ſeelig verſtorben, den 4. Tag nach dem VI. Sonntag poſt Trinit. 1686. æt. 77. P. 946. wird ſolcher wieder unter denen Paſtoribus zu Golm und Landsberg, als der Fünffte nach der Reformation, angeführet, aber allda M. Colbe benennet, und zugleich Nachricht gegeben, daß er anfänglich 5. Jahr Paſtor zu Paupitſch geweſen, und Anno 1633. mitten in den 30. jährigen Kriegs-Läufften, nach Golm ſey beruffen worden, da er der Kirche GOttes noch 48. Jahr gedienet, und alſo im 53ſten Miniſterial-Jahr verſtorben.

6.) EBER, (M. *Johann Volpert*) Hoch-Gräflich-Limpurgiſcher Ober-Pfarrer, und des löblichen Conſiſtorii Senior zu Sommerhauſen, hat Anno 1740. am XVIII. Sonntag nach Trinitatis eine Einweyhungs-Predigt eines neuen Gottes-Hauſes über den Text, Pſ. LI, 20. 21. gehalten, und in öffentlichen Druck gegeben unter dem Titel: Chriſtlicher Rauch- und Danck-Altar der herzlich e freueten Chriſtlichen Gemeinde zu Sommerhauſen, als dieſelbe an ſtatt des den 16. Januarii, Anno 1739. durch ein erſchreckliches Donner-Wetter, und gar mercklich verſpürtes unterirdiſches Erdbeben, jämmerlich erſchüttert und auseinander gerucket, dannenhero, augenſcheinlicher Gefahr zu entgehen, von Grund aus abgetragenen alten Gottes-Hauſes, auf hohen Herrſchafftlichen Befehl, ein Neues glücklich erbauet, und mit vieler Solennität eingeweyhet hatte. In dieſer wohl-ausgearbeiteten Geiſt-reichen Predigt meldet er p. 38.: „Noch eines düncket mich übrig zu „ſeyn, nemlich, daß auch ich mich „ſelbſt nochmals weyhe, als einen „von der alten Kirche übrig gebliebe„nen, und ganzer 30. Jahr lang, „GOtt gebe, nicht ohne Fruchtſchaf„fung, wohl gebrauchten Werck-Zeu„gen GOttes. Hiermit hat dieſer wohl-verdiente Herr Senior ſein funfzig-jähriges Amts-Jubilæum begehen, und bey dieſer neuen Kirch-Einweyhung ſich auch ſelbſt von neuem zum ferneren Dienſt ſeines lieben GOttes, ſo lang es Ihm noch gefällig ſeyn werde, conſecriren wollen. Dann er erkläret ſich am folgenden Blat noch ferner, daß er nunmehr nächſt vor 41. Jahren, von Augſpurg aus, zum Con-Rectorat, an dem berühmten Gymnaſio Guſtaviano, ſeiner liebſten Vater-Stadt, Schweinfurth, beruffen worden, und dieſe honette Station, bey die 20. Jahr lang, zu eines Hoch-Edlen Raths daſelbſt und männiglicher Zufriedenheit, glücklich verwalten müſſen, da er dann, nebſt dem damaligen Herrn Rectore, M. *Joh. Matthæo Englert*, der nachgehends

heuds als hochverdienter Ober-Pfarrer allda gestorben, viele tapffere Männer auf die erste Stuffe ihres zeitlichen Glücks habe empor heben helffen. Hierauf sey er als ein nothdürfftig vorbereiteter Levite, ohne alles Vorwissen, geschweige dann Anmelden und Bemühen, in das Innere der Kirchen GOttes, hieher nach dem lieben Sommerhausen beruffen worden, da er dann in dieser heiligen Station nunmehro, durch GOttes Gnade, ein Jubilæus quinquagenalis in sanctioribus Dei officiis worden sey, welches er billig an der wunderbaren Führung GOttes vor etwas Besonderes mit demüthigstem Danck erkenne. Hernach bezeuget er zwar seines Herzens Wunsch, wie gerne er seiner Amtes-Last möchte entbürdet seyn, mit viel beweglichen Worten, doch setzet er zum Beschluß noch folgende Worte hinzu: „Allein, „weil mir unbewußt ist, was mein „lieber GOtt aufs Künfftige mit „mir vorhabe, und wann Er mir eigentlich sein gnädigstes Dimissions-„Decret, an einer seeligen Auflösung, „zu Haus schicken werde, so überlasse mich lediglich seiner vätterlichen „Disposition; übergebe und weyhe „mich aber hiermit zu seiner noch „ferneren Dienstleistung, vermuthlich nur noch auf ein Kurzes, und „lege daher, bey aufgehobenen dreyen „Fingern, meine neue Pflicht mit „denen Worten Davids ab: HErr! „von dieser Stunde an will ich von „neuem anheben dein Knecht und „deiner Magd Sohn zu seyn, dessen Bande Du vielleicht bald wirst „zerreissen. Ps. 116, 16.

„HErr! sage ich:
„Mein Gelübd will ich Dir geben,
„Nun aufs neu dein Knecht zu seyn,
„Dir am Wort zu dienen rein.
„Gieb mir nur gesundes Leben,
„Gieb mir deines Geistes Muth,
„JEsu! allerhöchstes Gut. Amen.

Mehrere Lebens-Umstände habe nicht erfahren können, ohnerachtet mir dieser nunmehrige Jubilæus seines eigenen Herrn Schwäher-Vatters, Herpffers, Lebens-Geschichte hierzu selbst communiciret hat, und bereits P. I. p. 182. schon angeführet stehet.

7.) EHRENPFORT, (*Johann Nicolaus*) ein Jubel-Priester zu Hermansacker, in die Grafschafft Stollberg gehörig, hatte Anno 1741. sein Ambts-Jubilæum, bey noch ziemlich guten Kräfften und Gesundheit, erreichet, welcher den 6. Decembr. Anno 1662. gebohren, und Anno 1691. zum heiligen Predigt-Amt beruffen worden, das er an diesem Ort alleine 50. Jahr löblich verwaltet; doch hatte er an seinem Jubel-Jahr um einen Substituten gebetten, und solchen auch erlanget, wie Herr Hof-Prediger Bartholomäi zu Weimar in denen *Actis Historico-Eccles.* Tom. XXXVIII. p. 296. hat angeführet.

8.) EILERS, (*Johann Matthias*) ein beliebter Jubel-Prediger zu Reddeber, bey Halberstadt, hatte das erste Licht der Welt erblicket zu Wanslieben, im Herzogthum Magdeburg, d. 22. Febr. Anno 1665., woselbst seine Vor-Eltern geraume Zeit in gutem Ansehen gelebet. Dessen Vatter war, Herr Johann Eilers, welcher 21. Jahr Diaconus, und eben so

lang

lang Ober-Pfarrer allda gewesen; die Mutter war eine Kleffelin, auch eine Priesters-Tochter, welchen der liebe GOtt 8. Kinder beschehret hatte. Als er zu Helmstädt studirte, ward er von einem Hoch-würdigen Dom-Capitul Anno 1688. nach Reddeber beruffen, woselbst er an diesem einigen Ort das Amt eines getreuen Kirchen-Dieners 53. Jahr verwaltet hatte. Ich habe ihn einen beliebten Prediger genennet, den seine Pfarr-Gemeinde sehr lieb und werth gehalten. Dann als er in solcher Zeit einmal von ihnen wegkommen, und in das Städtlein Wegeleben, als Ober-Prediger, versetzet werden sollte, haben seine Pfarr-Kinder ihn mit recht beweglichen und denckwürdigen Worten von solcher Amts-Veränderung abzuhalten gesuchet, da sie sich vernehmen liessen: Wann er von ihnen wegziehen würde, so wollten die Männer ihm in die Pferde fallen, ihre Weiber sollten ihm in die Arme fallen, und ihre Kinder wollten sie vor die Räder werffen, wollte er dann fortfahren, so mögte er es thun; er würde aber wenig Seegen hernach haben. Welche Worte kräfftig genug gewesen waren, ihn abzuhalten, und lautet dieses freylich weit besser, als wann eine widerspenstige Gemeinde sich gegen einen einrißigen Pfarrer mit diesen Worten erkläret: Wann er nur von ihnen wegkäme, sie wollten ihn gerne über alle ihre Saam-Felder hinüber fahren lassen, ob sie schon einigen Schaden davon leiden müßten. Dieser so beliebte Jubel-Priester behielte seine Kräfften und gutes Gesicht, auch die klärsten Schrifften ohne Brillen zu lesen, bis an sein Ende; wie er dann auch bis 3. Wochen vor seinem Tod noch immer bisweilen geprediget. Derselbe hatte auch ein Ehe-Jubel-Fest erlebet, und feyerlich begangen den 25. Febr. An. 1739. mit seiner Ehe-Genoßin, Frau Johanna Margaretha Berghauerin, seines seel. Antecessoris Tochter, mit welcher er 15. Kinder gezeuget, und von ihnen 26. Kindes-Kinder erlebet. An solchem Ehe-Jubilæo hatte Herr Siegfried Heinrich Germar, Pastor zu Meisleben, eine Rede gehalten, die zu Halberstadt auf 3. Bogen gedruckt worden. Herr Joachim Germar heyrathete seine Tochter Sophia Amalia, ward eine Zeitlang sein Amts-Gehülffe, und hernach sein Nachfolger. Von seinen übrigen Kindern war Herr Johann Heinrich Eilers Pastor zu Walbeck, im Weferlingischen, ist hernach Pastor zu Ochtmersleben, im Magdeburgischen, worden, der auch eines Jubel-Priesters, Johann Christian Rötgers, de quo supra, Tochter zur Ehe hat. Herr Siegfried Eilers stunde als Vicarius am Dom in Halberstadt, als der Herr Vatter Anno 1741. verstorben. Mehrere Nachricht von denenselben ist aus einem Carmine, in denen *Actis Hist. Eccles.* T. V. im Anhang, p. 1079. sq. eingetragen worden. Dieses Jubilæi jüngster Bruder, Herr Johann Andreas Eilers, Prediger zu Neu-Brandenburg, hat sich auch in den Streit gemenget, den Herr L. Gottfried Kohlreiff, Probst und Consisto-

rialis zu Ratzeburg, mit denen Herren Collectoribus der zu Hamburg heraus kommenden auserlesenen und überzeugenden Canzel-Reden unterschiedlicher berühmter geistlicher Redner jetziger Zeiten, über die neuere Predig-Art, auch ein und andere darinnen enthaltene besondere Redens-Arten, angefangen; dessen Send-Schreiben an diese Collectores ganz zuletzt in dem Vten Theil solcher Sammlung, p. 787. sqq. enthalten ist.

9.) ESENBECK, (Johann Philipp) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachischer Pastor Jubilæus zu Katzwang, und des geistlichen Capituli zu Schwabach wohl-meritirter Senior, erblickete das Licht dieser Welt den 3. Oct. Anno 1670. zu Freudenbach, bey Creglingen, da dessen Herr Vatter, Johann Samuel Esenbeck, 36. Jahr Pfarrer, und hierauf noch 10. Jahr Pastor Primarius in der Ober-Amts-Stadt Creglingen, und des Uffenheimischen Capituli Senior, gewesen war; die Frau Mutter aber war Frau Barbara, Herrn Johann Lorenz Alberti, gewesenen Königl. Schwedischen Cassiers in dem 30. jährigen Krieg, und nachgehends Hoch-Herrl. Geyerischen und Zoblischen Amts-Vogts zu Giebel- und Ingolstadt, Tochter. Die Groß-Eltern Vätterlicher Seiten waren, Herr Johann Caspar Esenbeck, anfänglich Con- und Pro-Rector in Anspach, und hernach ebenfalls Stadt-Pfarrer in Creglingen, wie auch des Uffenheimischen Capituli Senior; und Frau Anna Margaretha, eine gebohrne Lobbauerin von Schmalfelden, wo ihr Vatter, Herr Johann Leonhard Lobbauer, Pfarrer war: Mütterlicher Seits aber, Herr Diaconus *Alberti* zu Feuchtwang, und Frau Maria Catharina, Gebohrne zum Lamm, Herrn Marx Christian zum Lamm, Chur-Pfälzischen Patricii und Landsassen zu Creutznach, Tochter. In seiner Kindheit wurde er Christlich auferzogen, und von seinem Herrn Vatter zum heilsamen Genuß des H. Abendmahls præpariret, dadurch seinen Tauff-Bund zu bestättigen; darauf kam er in die Stadt-Schule nach Uffenheim, allwo er in der Lateinischen und Griechischen Sprach gute Fundamenta geleget; von dannen in das Gymnasium Illustre nach Anspach, allda er auch in das Alumnæum recipiret wurde. Er genoß daselbst die getreue Information der damahligen Herren Præceptorum, Masers, Söhners und Hambergers, wurde aber endlich, aus gewissen Ursachen, von seinem lieben Vatter nach Haus genommen, und von ihm selbst zur Academie præpariret; worauf er Anno 1689., nach Michaelis, mit einem Subsidio aus der Hoch-Fürstlichen Cammer, die Universität Jena bezogen, und unter dem damahligen Pro-Rectore, Herrn Dr. Johann Wilhelm Baier, den Academischen Eyd abgeleget, und die Lehrer selbiger Zeit fleißig gehöret. Er hatte auch unter dem berühmten Adjuncto Treuner de *Scrutinio Ingeniorum*, und unter Herrn Professor Hebenstreit, de *Libertate Arbitrii* disputiret, und ist darauf, mit vieler Danck-sagung vor die Göttliche Behütung,

und

und seinen Seegen zu dessen Studiren, nach Haus gekommen.

Herr General-Superintendens, D. Gottfried Händel, recommendirte ihn hierauf zu einer anständigen Information an Herrn Johann Friederich Haller von Hallerstein, damahligen Commendanten und Pfleger zu Lichtenau; bald darauf rathete ihm ein anderer Patron, sich um die vacante Pfarr Leerstetten im Closter Eberach zu melden, und erhielte solche auch von dem damahligen Prælaten; *Ludovico*, durch ein besonderes Præsentations-Schreiben an die Hoch-Fürstliche Regierung in Anspach; jedoch, da er, nebst 2. andern Candidaten, hierzu examiniret worden, und eben damahls Herr Georg Bauriedel, Pfarrer zu Katzwang, dis Zeitliche geseegnet hatte, so wurde er von eben diesem Herrn Prælaten sogleich durch einen expressen Botten zu solcher Pfarr, ohne Anmelden, gnädig vociret und præsentiret, worauf er in Anspach zu solchem geistlichen Amt ordiniret und confirmiret, am XIX. Sonntag p. Trinit. aber, als den 2. Octobr. Anno 1692., von des Herrn Prælaten damahligen Beamten in Nürnberg, Herrn Johann Hieronymo Linck'n, J. U. L., in der Kirche zu Katzwang, in Beyseyn seines Herrn Va'ters und ältesten Bruders, damahligen Pfarrers zu Welbhausen, der Christlichen Gemeinde vorgestellet und investiret worden. Da er nun zu seiner Haushaltung eine getreue Gehülffin vonnöthen hatte, verehlichte er sich bald darauf den 22. Nov. c. a. mit seines Herrn Antecessoris, Bauriedels, hinterlassenen Wittib, Frau Anna Barbara, Herrn Conrad Schalckhaussers, Hoch-Fürstl. Anspachischen Richters zu Wendelstein, ehelichen Tochter, mit welcher er in die 50. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe besessen, und dieselbe noch als eine Wittwe hinterlassen, die ihm 6. wohlgerathene Kinder zur Welt gebracht, von denen er Enckel und Ur-Enckel, auch viele Freude erlebet hat, indem der getreue GOtt einen von seinen Herren Söhnen zum förderstен Lehrer des Evangelischen Zions in diesem Fürstenthum gesetzet, den andern zu einer besondern Zierde seines Hauses in Weltlichen Stand, und den Dritten zu seinem Stab und Stütze in seinem hohen Alter gemachet hat. Seinem heiligen Amt hatte er mit besonderer dexterite und exemplarischen Priester-Wandel vorgestanden, derowegen er auch von dem Hoch-Fürstlichen Consistorio zu einem Seniore des Schwabachischen Capituls schon vor vielen Jahren ist declariret worden; hat aber dabey, als ein treuer Diener GOttes, nicht ohne Creutz und Anfechtung leben dörffen, indem er mit unterschiedlichen schweren Kranckheiten, hitzigen und kalten Fiebern, auch schon Anno 1735. mit einem Schlag-Fluß war befallen worden; doch hatte ihn die in den Schwachen mächtige Krafft GOttes jederzeit wieder gestärcket und aufgerichtet, daß er sein mühsames Leben bis in das Jahr 1742. fortgeführet. Darinnen ihm zu einer sonderbaren Consolation gereichet ist, daß ihm auf

sein unterthäniges Bitten von dem damahligen Herrn Prælaten zu Ebrach, WILHELMO, sein dritter Sohn zur assistenz in seinen Priesterlichen Verrichtungen ist adjungiret worden, der auch seinem alten Herrn Vatter mit vieler Liebe und Treue, bey 19. Jahr lang, ist beygestanden, und die Verheissung des vierdten Gebots gewißlich von GOtt wird zu hoffen haben.

Als der Herr Senior den 2. Octobr. 1742. erlebete, daran er vor 50. Jahren sein Pfarr-Amt in Kaswang angetretten, hat er Vormittag das Heilige Abendmahl bußfertig empfangen, Nachmittag aber, in Gegenwart der lieben Seinigen, sein Jubilæum Ministeriale mit einer von ihm aufgesetzten Rede, von den vielen Wohlthaten GOttes, die er Zeit seines Lebens genossen, nebst 4. Lob- und Danck-Liedern, gehalten, dergleichen er auch würde gethan haben, wann er den 22. Nov. erlebt hätte, daran er vor 50. Jahren in seinen vergnügten Ehe-Stand getretten. Allein der 19. Nov. war sein Sterb- und Todes-Tag gewesen, daran er sanfft und seelig von dieser Welt und von seiner Christlichen Gemeinde abgeschieden, nachdem er 72. Jahr und 7. Wochen alt worden, auch 50. Jahr und 7. Wochen im heiligen Predigt-Amt gelebet hatte.

Bey dessen solenner Beerdigung wurde das glückseelige Alter eines in GOtt ruhenden *Senioris* von Herrn Johann Andreas Fürsten, Rect. Suab. & Ministerii Adj. in einer Abdanckungs-Rede vorgestellet, und solche, nebst dem rühmlichen Lebens-Lauff, in den Druck gelassen, wobey, nebst einigen Epicediis, auch eine gelehrte Epistel des berühmten Herrn Rectoris, M. J. G. Gerets, de Presbytero, duplici salario digno (*) ex *I. Tim. V, 17.* ist beygefüget worden, an den förder-

sten

(*) Nach der Lateinischen Uebersetzung heißt es: Presbyteri, vel Seniores, qui bene præsunt, duplici honore digni habeantur, nach welcher es auch der seelige Lutherus gegeben: Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth. I. Tim. V, 17. Weil aber das in Textu Græco befindliche Wörtlein Τιμὴ, da es heisset: διπλῆς τιμῆς ἀξιούσθωσαν, nicht nur gloriam & honorem, sondern auch, pretium bedeutet, als 1. Cor. VI. ἠγοράσθητε τιμῆς, pretio emti estis, ihr seyd theuer erkauffet, wie es Lutherus gesetzet hat; so haben es einige Interpretes also übersetzet: Seniores, qui bene præsunt, duplici pretio, Stipendio vel salario habeantur digni, dahin auch Præclariss. Dn. M. Geret gesehen hat; darinnen absonderlich auf ihre viele Verdienste einige Reflexion mag gerichtet werden. Alleine, wann heut zu Tag ein getreuer und wohlverdienter Priester kaum die annos Senioris erreichet, oder nur zu einigem hohen Alter gelanget ist, und ihm sodann gleich ein Adjunctus an die Seiten gesetzet wird, mit welchem er sein salarium, quandoque modicum, dennoch theilen muß, daß ihm kaum so viel überbleibet, davon er sich in seinem Alter, und die Seinigen ernähren könne, so scheinet das dictum Paulinum ganz umgekehrt also zu lauten: Seniores, licet per plurimos annos Ecclesiis suis bene præfuerint, vix dimidio salario habentur digni. Wann ein alter

Dies

sten Herrn Sohn, Se. Hochwürden, Herrn Georg Samuel Esenbeck, Hoch-verordneten Hoch-Fürstl. Brandenburgischen Kirchen- und Consistorial-Rath, auch Hof- und Stiffts-Predigern in Anspach.

10.) FABER, (Johann Ludwig) ein wohl-verdienter Jubel-Priester zu Cadolzburg, war zwar von Balgheim in Rhætia, oder Püntner-Land, in der Schweitz, gebürtig, aber in der Stadt Windsheim mehrentheils erzogen worden. Sein Geburts-Jahr mag 1613. gewesen seyn. Er war dem Studiren ergeben, und hatte schöne Gelegenheit auf dem Gymnasio zu Windsheim, gute Fundamenta zu legen; nachdem er darauf auch die Academien besuchet, wurde er in den gefährlichsten 30. jährigen Kriegs-Läufften den 1. Mart. 1640. als Pfarrer nach Cadolzburg beruffen, hatte aber erst Dom. I. post Trinitatis, wegen grosser Unsicherheit, das erstemal allda predigen können, und sich mit seinen Pfarr-Kindern mehrentheils zu Nürnberg enthalten müssen. Folgendes Jahr bezog er die Pfarr würcklich unter noch währender grosser Gefahr, und mußte nicht nur 18. Jahr lang zugleich die Caplaney versehen, sondern auch etliche Jahr, wegen Mangel der ordentlichen Priester, in denen umliegenden Orten zu Langenzenn, Seuckendorff und Ammerndorff, einen Vicarium abgeben: GOtt stärckete ihn aber, daß er sein Priesterliches Amt getreulich verwalten, und nach erfolgten Frieden sein Leben zu einem hohen Alter bringen konnte, indem er erst A. 1694. Festo Petri & Pauli in dem HErrn entschlaffen, da er 81. Jahr alt worden, seiner Pfarr 54. Jahr mit gutem Nachruhm vorgestanden, und 35. Jahr *Senior* des Langenzennischen *Capituli* gewesen war, wie solches Herr Pastor Walther aus Cadolzburg hierzu communiciret hat.

11.) FRANCK, (D. Johann Georg) ein hoch-verdienter Theologus zu Hall in Sachsen, war nicht aus der Familie des, durch das fürtreffliche Waysen-Haus, auch hoch-verdienten Hällischen Theologi, Herrn M. August Hermann Francken, als welcher aus Lübeck gebürtig gewesen; dieser aber war gebohren in dem Sächsischen Städtlein Ilenburg, d. 19. Jan. 1669. Er studirte auf der Universität Leipzig die Philosophie und Theologie mit besondern Fleiß, und nachdem er die Magister-Würde allda erlanget, fieng er an, auch selbst Collegia zu halten. An. 1692. ward er von dannen als Adjunctus Ministerii bey der Kirche zu St. Mariæ, oder unserer lieben Frauen, nach Hall in Sachsen beruffen, darauf er Anno 1709. in eben dieser Kirche Diaconus, und 1716. Archi-Diaconus worden ist. In dem Jahr 1722. kamen erst die Belohnungen seiner treuen Verdienste, da er in der Advent-Zeit Königlicher Magdenburgischer Consistorial-Rath, Inspector und Pastor Primа-

Diener GOttes seine Kräfften in seinen Aemtern zugesetzet, und bereits Leibes- oder Gemüths-Schwachheiten an sich spühret, so mag ein freundlicher Adjunctus ihm zu einem grossen Trost gereichen; bekommt er aber einen widerwärtigen Menschen, so kan er dadurch, vor alle seine Verdienste, bald unter die Erde befördert werden.

marius der sämmtlichen Kirchen in der Stadt und des Saal-Creißes, auch des löblichen Gymnasii daselbst Scholarcha worden war. Im ersten Jahr seiner Beförderung hatte er sich den 25. Octob. auch in den heiligen Ehe-Stand begeben mit Jungfer Clara Elisabetha, Herrn Heinrich Otto Mylius, gewesenen Rent-Cammer-Meisters und Pfänners zu Halle, einzigen Tochter, und denselben durch Göttliche Gnade bishero auch über 50. Jahr ununterbrochen fortgeführet. Als er am Fest der Heimsuchung Mariä 50. Jahr in dem heiligen Predigt-Amt mit vieler Erbauung zuruck geleget, haben der Herr Rector *Joh. Mich. Gasserus*, und übrige Herren Collegæ des löblichen Gymnasii zu Halle, diesem hoch-verdienten Ehren-Greiß in einem schönen Elegiaco, de *Numerorum Babyloniorum vanitate*, zu seinem erlebten Priester-Jubilæo gratuliret, welches Herr Ober-Pfarrer, M. Englert, aus Schweinfurth hierzu communiciret, daraus diese Nachrichten genommen sind. Der berühmte Herr Wetzel hat auch desselben in seiner Lieder-Historie, P. IV. p. 140. einige Meldung gethan. Nach diesem ist mir von erst gedachtem Herrn M. Englert auch communiciret worden diejenige Jubel-Predigt, welche dieser Jubel-Theologus, Herr D. Francke, an seinem Ministerial-Jubel-Fest, am Tag der Heimsuchung Mariä, 1742. über das ordentliche Evangelium selbst gehalten, und unter dem Titel hatte drucken lassen: Das schuldige Lob- und Danck-Opfer, welches GOtt dem allweisen Stiffter und mächtigen Erhalter des Predigt-Amts, vor das ihm, dieses halbe *Seculum* hindurch, reichlich erzeigte Gute, in Demuth gebracht worden; nebst einigen Beylagen, der hierbey verfertigten Glück-Wunsch-Schrifften, sammt beygefügten Kindlichen Freuden-Opffer, welches an dem erfreulichen Jubel-Hochzeit-Fest, d. 25. Oct. 1742. von sämmtlichen Enckeln und Enckelinnen, in besondern gebundenen Glück-Wünschen, ist abgestattet worden. Herr Professor Striebritz widersprach *in einer* Beylag dem Vorurtheil der Juden, welche meyneten, man müßte nicht wissen: woher der HErr Messias sey? über Joh. VII., 27. Herr Cantor Mittag recensirte auch einige Jubel-Priester neuer Zeiten, die aber allesammt in diesem Lexico bereits angeführet stehen. Vid. *Acta Hist. Eccles. VII.* Band, p. 292.

12.) GRUBER, (Leonhard Hermann) ein Hohenlohischer Jubel-Priester zu Oettelfingen, war aus Weickersheim gebürtig, c. a. 1653., kam, nach absolvirten academischen Studien, zuerst als Pfarrer nach Adolzhausen um das Jahr 1680., von dannen Anno 1689. nach Münster, und endlich Anno 1696. zu obgemeldter Pfarr Oettelfingen, allwo er noch bey 40. Jahr das Amt eines getreuen Seelen-Hirten verwaltet hat; er wird in einer Verzeichniß derjenigen Pastorum, die Anno 1730. das andere Jubilæum der Augspurgischen Confession in den Hohenlohischen Landen gefeyret haben, daran auch sein Priesterliches Jubel-Jahr gefällig gewesen,

sen, *Venerandus Senex 77. Annorum* benennet; Anno 1734. hatte er Herrn Ernst Arnold Weilern zu einem Adjuncto bekommen, im 54. Jahr seines Ministerii; soll sich endlich zu einem seiner verheyratheten Kinder begeben haben, und auf 90. Jahr alt worden seyn. Dn. M. Wibel, Wilherm.

13.) HABERKORN, (Balthasar Wilhelm) ein wohl-verdienter Hoch-Fürstl. Darmstädtischer Pastor Primarius und Inspector, oder Metropolitanus zu Alsfeld, wird in des berühmten Herrn D. Ernst Friederich Neubauers, S. S. Theol. Antiqq. Philol. & Orient. Ling. P. P. zu Giessen, so benannten Nachricht von jetzt-lebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten *Theologen*, als ein Theologus Jubilæus beschrieben, und mit expressen Worten zu diesem Historischen Jubel-Priester-Lexico, als ein Exempel aus denen Heßischen Landen, p. 124. sqq gütigst beygetragen, weil er schon in dem Jahr 1741. bereits 50. Jahr in Hessen-Darmstädtischen Kirchen-Diensten gestanden, und sein Priesterliches Amts-Jubilæum in folgendem Jahr, an dem damahligen Huldigungs-*Festin*, zugleich feyerlich begangen, daran ihm, auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl, ein Ehren-Cranz überreichet, und öffentlich aufgesetzet worden, wie in denen Franckfurther gelehrten Zeitungen, 1742. num. 89. p. 522. hiervon Meldung geschehen.

Er war ein Sohn Herrn Dr. Just Balthasar Haberkorns, damahligen Metropolitani und Pastoris zu Schotten, einem Städtlein in der Grafschafft Nidda, woselbst unser Jubilæus d. 9. Sept. Anno 1667. das erste Tages-Licht erblicket, und den 12. ej. zur heiligen Tauffe gebracht worden, wobey er von dem Herrn Ober-Hof-Prediger und Superintendenten zu Darmstadt, D. Balthasar Mentzer, der auch seines nun seeligen Vatters Tauff-Path gewesen, den Namen Balthasar Wilhelm bekommen hatte. Er besuchte hernach die Alsfeldische Stadt-Schule bis in sein 14. Jahr, woraus er alsdann in das Hoch-Fürstl. Pædagogium nach Giessen gebracht, und von dem damahligen Pædagogiarcha, Herrn D. Rudrauf, in die erste Classe gesetzet wurde, darinnen er sich so wohl gehalten, daß er nach 2. Jahren daraus eximiret, und ad Lectiones Academicas admittiret werden konnte. Er hörete sodann, auf der dasigen berühmten Universität, die Philosophischen Wissenschafften bey *Arculario* und *Mollenbec*, die Philologie bey D. *Clodio*, und die Theologie bey D. *Hanneckenio*, D. Rudrauf und D. May, unter welchem er öffters sowohl privatim als publice disputiret hatte.

Nach vollbrachten academischen Studien hatten ihm unterschiedliche Vocationes vorgestanden, die aber nach der Göttlichen Fürsehung nicht erfolget sind, bis er Anno 1691. zu der Pfarr Romrod, nicht weit von Alsfeld gelegen, beruffen wurde, allwo er bis in das Jahr 1730., und also 39. Jahr, die Seelen-Sorge treulich verwaltet, darauf er von Ihro damahligen Hoch-Fürstl. Durchl.,

Herrn

Herrn ERNST LUDEWIG, in die Stadt Alsfeld als Pastor Primarius und Inspector befördert worden, allda er schon Anno 1741. ein doppeltes Jubilæum, Ministeriale und Matrimoniale, erlebet hatte, er selbst in einem 76. jährigen Alter, mit seiner 71. jährigen Ehe-Frau, Sophia Hedwig, einer gleichfalls gebohrnen Haberkornin, mit welcher er den 15. Nov. Anno 1691. ist Priesterlich copuliret worden. Er war im Jahr 1743. noch am Leben, und hatte an hoch-gedachten Herrn D. Neubauer seine Lebens-Beschreibung in einem eigenhändigen Aufsatz überschicket, wiewohl derselbe, wie Sie melden, mit zitterender Hand geschrieben, und mit diesen schönen Worten beschlossen war: Nun freue ich mich auf ein ewiges *Jubilæum* im ewigen Leben; darzu mir GOtt mit allen Glaubigen helffen wolle! Amen.

14.) HAIGOLD, (M. Johann Joseph) ein Hoch-Gräfflich-Hohenlohischer Pfarrer zu Kuppertshofen, bey Kirchberg gelegen, war auf diese Welt gebohren zu Belzhag, einem ansehnlichen Dorff, in die Pfarr Kupferzell gehörig, den 9. Febr. am Sonntag Invocavit, A. 1668. Dessen Vatter war gewesen, Herr Johannes Haigold, Hoch-Gräfflich-Hohenlohe-Waldenburgischer Gast-Wirth zu Belzhag, und zugleich ein Gerichts-Verwandter, oder Mit-Glied eines Hoch-Gräfflichen löblichen Gerichts zu Kupferzell; auf welchem Vätterlichen Erbgut dermahlen ein Bruder dieses Jubel-Priesters, Herr Johann Conrad Haigold, gleichfalls ein vornehmer Gast-wirth zu Belzhag, und auch Gerichts-Person, bey dem löblichen Gericht zu Kupferzell, befindlich ist: die Mutter war, Maria Magdalena, eine gebohrne Rüdingerin. Nach der heiligen Taufe wurde er Christlich erzogen, und von seinen lieben Eltern dem Studiren gewidmet, derowegen sie ihn bey Zeiten, Anno 1679. in das berühmte Gymnasium zu Schwäbisch-Hall gethan, allwo er von der Quinta an alle Classen durchgegangen, und waren seine *Præceptores* folgende gewesen: Herr *Ernestus Schleidanus*, Quintus; Herr Georg Macker, Quartus; Herr M. Georg Friederich Seufferheld, Intermedius; Herr M. Johann Jacob Stadtmann, Tertius; Herr M. Johann Michael Bonhöfer, Conrector in der Secunda. Anno 1686. kam er in Primam, da Herr Melchior Wenger Rector gewesen. Darneben hatte er sich auch von Herrn Johann Ludwig Seufferhelden, damahligen Studioso, nachmahligen Decano in Schwäbisch-Hall, privatim informiren lassen, daß er desto geschickter Anno 1690. den 20. May die berühmte Universität Wittenberg beziehen konnte, allwo er unter dem damahligen Rectore Magnifico, Herrn D. Constantin Ziegra, inscribiret wurde. Er hörete die Collegia Philosophica und Theologica mit allem Fleiß, disputirte unter Herrn Adjuncto Röschel de *Philosophia conciliatrice*, und promovirte An. 1692. den 20. April. in Magistrum. Nachdem er nun bis in das 5te Jahr sich auf dieser Academie aufgehalten

hatte,

hatte, begab er sich Anno 1694 nach Haus, als eben die Pfarr Ruppertshofen war vacant gewesen, die ihm sodann von dem Hoch-Gebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Heinrich Friederich, Grafen von Hohenlohe und Gleichen, Herrn zu Langenburg, ꝛc. gnädigst conferiret wurde: worauf er, nach ausgestandenem Examine, von dem damaligen Hof-Prediger zu Langenburg, Herrn Georg Heinrich Hirschen, in Gegenwart des Herrn Canzley-Raths Astfalcken, am 28. Octob., Fest. Sim. & Jud. Anno 1694. uno actu zu Ruppertshofen ist ordiniret, und der Pfarr-Gemeinde præsentiret worden, daselbst er auch bis auf diese Stunde im Dienst des HErrn beständig verblieben, und wie er seine Gemeinde geliebet, also auch hinwiederum von derselben geliebet und werth gehalten worden, und hat am Simonis- und Judæ-Tag, Anno 1744. ein erfreuliches Amts-Jubilæum halten können.

So hatte er auch Anno 1695. den 9. Aprilis sich in den Heil. Ehestand begeben, mit der damaligen Jungfer Anna Christina, Herrn Otto Casimir Scheuermanns, damaligen Amts-Kellers zu Ingelfingen, Tochter, mit welcher er 3. Kinder gezeuget, einen Sohn, der aber zeitlich in der Kindheit verstorben, und 2. Töchter, davon eine an Herrn Joh. Friederich Wolffen, vormaligen Caplan und Præceptor in Langenburg, nachmaligen Pfarrer in Billingspach, ferner zu Belzenberg, und nunmehrigen wohlverdienten Hof-Prediger zu Langenburg; die andere aber an Herrn Georg Friederich Schlözern, anfangs Pfarrern zu Döttingen, nachgehends zu Gaygstatt, verehe-liget worden, welcher letztere Tochter-Mann aber bereits vor etlichen Jahren in dem HErrn verstorben ist. Der alte Jubilæus aber befindet sich annoch bey guten Kräfften, den der HErr über Leben und Tod noch ferner im Seegen erhalten wolle. (*)

(*) Als dieser treu-verdiente Jubel-Priester an dem verwichenen Fest-Tag Simonis und Judæ, Anno 1744. sein Priesterlich Amts-Jubilæum erlebet, und mit einer Danck-Predigt gegen den Grundgütigen GOtt, bey noch vigoreusen Leibes- und Gemüths-Kräfften, celebriret hatte, ist ihm von dessen sämmtlichen Enckeln ein Glück-Wunsch-Carmen zu Ehren gedrucket worden, unter dem Titel:

Die besondern Vorzüge Göttlicher Güte, an einem getreuen Diener des Evangelii,

daraus einige Strophen hier-beygesetzet werden sollen:

Schweigt, Musen, heut mit eurer Leyer,
Und stimmt uns Davids Harpfen an;
Daß man die seltne Jubel-Feyer
Recht würdiglich besingen kan.
Ja, billig mag das selten heisen,
Worüber wir den HErrn zu preisen
Entschlossen und verbunden sind;
Weil unter Tausenden nur Einer,
Ja unter Tausenden offt keiner
Dergleichen grosse Gnade findt.

15.) HARTMANN, (*Georg*) war auch ein Hohenlohischer Jubilæus, und Superintendens zu Neuenstein, war, nach Inhalt seines gedruckten Lebens-Laufs, gebohren zu Oehringen, im Jahr 1551. Er gieng aus dasigem Gymnasio auf die Universität Tübingen, und kam, mittelst erhaltener ordentlichen Vocation, bereits im 20. Jahr seines Alters, Anno 1571. zu der Pfarr Elpersheim, welcher er zehendhalb Jahr vorgestanden; Er war hierauf 16. Jahr Pfarrer zu Michelbach, nach derer Verfliessung er noch 31. Jahr Superintendent zu Neuenstein gewesen, und in solcher Station sich um die Hohenlohische Kirchen auf viele Wege wohl verdient gemachet hat. Er hatte sich zu dreymalen vereheliget; die erste Ehe

Beglückter Greiß! du bist das Wunder,
Das unser Schöpfer heut gethan.
Hier stehst du frisch, gesund und munter,
Wer sieht es deinen Kräfften an,
Daß schon von deinen Lebens-Jahren
Die ganze Zahl fast hingefahren,
Die man dem höchsten Alter setzt:
Daß deines ersten Lichtes Strahlen
Zu Siebenzig und Siebenmalen
Dich schon mit neuem Glanz ergötzt.

Dis ists, worüber unsre Freude
Zwar stets mit ganzer Rührung lacht:
Doch dis ists nicht, was dich anheute
Vor jedermann zum Wunder macht.
Es ist zwar viel, wann unsre Jahre
Bis an das Ziel der grauen Haare
Gesund und frisch erlebet seyn:
Allein, bey solchen Vorzugs-Gaben,
GOtt und der Welt genützt zu haben,
Dis ist nicht allzeit so gemein.

Dis aber ist an dir zu preisen,
Verehrungs-volles graues Haupt!
Dein Leben hat uns aufzuweisen,
Was man viel leichter sieht, als glaubt.
Viel müssen sich zufrieden geben,
Wann sie die Helfte von dem Leben
Auf GOttes treuen Dienst gelenckt:
Du aber kanst mit Wahrheit sagen,
Daß du von deinen Lebens-Tagen
Zwey Drittheil deinem GOTT geschenckt.

Dis läßt uns dieser Tag erfahren,
Daran des Höchsten heil'ger Rath
Dich vor nunmehro Fünfzig Jahren
Zum Hirten eingesetzet hat;
Seit dem du dann mit viel Erbauen,
Auf Sarons reich- und fetten Auen
Die Heerde treu geweidet hast;
Seit dem dein redliches Bemühen,
Die jungen Lämmer nachzuziehen,
Viel tausend Seegen in sich faßt.

O HErr! welch menschliches Gemüthe
Ist fähig, daß es preisen kan,
Was für unendlich grosse Güte
Du hier an deinem Knecht gethan!
Ja, dein ganz unermeßlichs Lieben
Ist nicht einmal hiebey geblieben;
Du hast ihn noch mit mehr bedacht:
Was Pflicht und Amt Beschwerlichs hatten,
Ward durch den frommen Ehe-Gatten
Auch fünfzig Jahre leicht gemacht.

Wie soll man nun vor deine Liebe,
O HErr! genug erkänntlich seyn?
Wer flößt uns nun die wahre Triebe
Des Dancks und der Verehrung ein?
Hier müssen wir uns schwach bekennen:
Wir wissen nicht einmal zu nennen,
Welch grossen Lobs du würdig bist;
Drum alles, was wir sagen werden,
Ist, daß dein Name hier auf Erden,
Wie dorten, unaussprechlich ist.

Darauf folget ein Glück-Wunsch zu fernerm Wohlergehen, welchen GOtt erfüllen wolle.

Ehe war unfruchtbar; in der andern zeugete er 4. Söhne und 7. Töchter, und in der dritten noch 6. Töchter, zusammen 17. Kinder. Er starb Anno 1627. æt. 76½ & minist. 56. annorum. Kurz vor seinem Ende wiederholte er seine Evangelische Confession aus denen Libris Symbolicis, denen er unterschrieben hatte, und sprach, nach der genossenen letzten Communion, zu seinem Beicht-Vatter: *Ego sentio decrementum omnium virium &c. Tu habebis concionem funebrem: quæso, lauda parce.*

16.) HEROLD, (M. *Johann Jacob*) Wohlverdienter Jubel-Priester zu Münckheim, bey Schwäbischen-Hall, ist Anno 1556. zu solcher Pfarr gekommen, und beständig bis an sein Ende an diesem Ort verblieben, auch endlich Definitor des Rural-Capituls zu Schwäbisch-Hall worden, worauf er den 4. Maji, Anno 1609. daselbst in dem HErrn seel. verstorben, nachdem er 53. Jahr sein Priester-Amt allda treulich verwaltet hatte, wie Herr M. *Wibel*, Wilherm. berichtet hat. Dermalen ist Herr Joh. Christoph Baumann wohlverdienter Pastor zu Münckheim.

17.) HINKE, (::) ein Mecklenburgischer Jubilæus, zu Röbell gewesener Pastor und Probst, wird im XXXVIII. Theil der Weimarischen gesammleten Nachrichten von den neuesten Kirchen-Geschichten, pag. 287 seqq. angeführet, ist aber dessen Tauf-Name daselbst ausgelassen, obschon die Lebens-Geschichte sehr umständlich beschrieben worden. Er war zu Güstrow d. 28. Octobr. 1656. gebohren, Patre *Alberto Hinke*, Senatore, wurde anfänglich privatim und in der Stadt-Schule informiret, bis in das 18te Jahr, alsdann begab er sich Anno 1674. auf das Gymnasium nach Stralsund, von dannen er, wegen Kriegs-Unruhe, nach 3. Jahren in Patriam zurück gekehret, und vom Herrn Rectore, Gottfried Voigten, zu denen Academischen Studiis gar præpariret wurde. Anno 1678. bezog er die Universität Jena, hörete *Bechmannum*, *Bajerum*, *Velthemium* und andere Professores; mußte aber Anno 1680., wegen Unpäßlichkeit seines Herrn Vaters, wieder nach Haus kommen, den er auch in folgendem Jahr durch den Tod verlohren, doch durffte er nicht lang expectiren, sondern bekam schon Anno 1682. durch Göttliche Vorsorge eine Vocation zum Pastorat in Röbell, und wurde von Herrn Superintendenten D. *Schukmann* den 8. Octobr. der Christlichen Gemeinde allda vorgestellet. Als Herr Præpositus *Dörke* d. 25. Jan. Anno 1705. daselbst verstorben, ward ihm, von dem damaligen Herzog, Friederich Wilhelm, auch dieses wichtige Amt anvertrauet, welchem er mit aller Sorgfalt 36. Jahr lang vorgestanden. Er war zwar von starcker Natur, jedoch, bey überhäuffter Arbeit, Anno 1717. mit einem Schwindel befallen, und bekam darauf Anno 1719. Herrn Joh. Christoph Schertling zum Substituten, doch also, daß er noch immer ein getreuer Mitarbeiter am Dienst des HErrn geblieben war bis an sein letztes Lebens-Jahr, daran er mit einer harten Kranckheit

und Seiten-Stechen von GOtt heimgesuchet worden, woran er auch, wohl zu seinem Tod præpariret, in grossem Verlangen nach einem seeligen Ende, am III. Pfingst-Fest, Anno 1740. seel. verstorben, im 84. Jahr seines Alters, und 59. seines Ministerii. Er hatte sich 3. mal verheyrathet, und ist ein Vatter von 9. Kindern, 44. Enckeln und 8. Ur-Enckeln worden, also daß er 61. Descendenten erlebet, von welchen mehrere Nachricht in den oben allegirten Weim. *Actis Hist. Eccles.* l. c. zu finden.

18.) HOEE, (Johann Georg) ein Fürstl. Rudolstadtischer Jubilæus und gewesener Pastor zu Hertstädt bey Stadtilm, und der ganzen Schwarzburgisch-Rudolstadtischen Priesterschafft Senior, war zu einem seltenen hohen Alter auf 92. Jahre gelanget, und hatte sein Ministerium auf 60. Jahr gebracht, auch eine 80. jährige Wittwe hinterlassen, da er den 13. Aug. A. 1741. verstorben, wie die *Acta Hist. Eccles. Vinarien.* Tomo XXXVIII. p. 291. kürzlich gemeldet haben.

19.) HOFMANN, (Hermann Andreas) ein Hessen-Darmstadtischer Jubel-Priester zu Rödgen, unweit Giessen gelegen, starb den 20. Jan. Anno 1742., da er sein heiliges Predigt-Amt 62. Jahr in beständiger Gesundheit verwaltet, und kurz vor seinem Ende noch nach Giessen hatte gehen können, wie die *Acta Hist. Eccles.* Tom. XXXVIII. p. 292. gleichfalls kürzlich berichten.

Anhang zu Johann Siginund HOLFELDER.

Dieser ist zwar oben p. 143. in diesem III. Theil schon beschrieben worden, aber dessen Sterb-Jahr nicht gemeldet; dahero solches annoch beyzusetzen: Dieser wohl-verdiente Jubel-Priester hat endlich, in seinem 53. Ministerial-Jahr, sowohl die Bürde seines Leibes, als auch die Würde seiner geistlichen Aemter, durch einen recht sanfften und seel. Tod abgeleget, d. 19. Mart. A. 1737., dabey er in guter Verfassung und Ruhe des Leibes und Gemüthes bis an sein seel. Ende verblieben; wodurch auch seine Hoffnung wird erfüllet worden seyn, die er nach seinem erwählten Leichen-Text schon lang in seinem Leben gefasset hatte aus Psal. XVII, 15.: Ich aber will schauen dein Antlitz &c. welchen der berühmte Herr Dechant, L. Weißmüller, von Wassertrüdingen, bey einem ansehnlichen Leichen-Conduct von vielen geistlichen und weltlichen Personen, sehr erbaulich erkläret, die Parentation aber Herr Pfarrer Zuckermantel, zu Ober-Mögersheim, als Confessionarius, gehalten hatte. Derselbe hatte vor seinem Ende noch das Vergnügen gehabt, daß sein ältester Sohn, der bisherige Pfarrer zu Katzenhohstatt, Herr Joh. Leonhard Holfelder, der die obangeführte Epistolam gratulatoriam auf das erlebte Priester-Jubilæum seines Herrn Vatters gefertiget, auch vorhero schon dem wohlseeligen Herrn Decano zu Weimersheim, M. *Joh. Laurentio* Becken, d. 1. Nov. 1730. seine Leichen-Predigt, über den erkohrnen Text, Philip. III, 13.--17. gehalten, und unter dem Titel: Die letzte Schuld der schuldigsten

sten Ehr und Liebe, an das Licht gegeben hatte, von einem Hoch-Fürstl. Consistorio zu Anspach als Senior des Vener. Capituli zu Weimersheim declariret; der jüngste aber ersterer Ehe, Herr Johann Ludwig Holfelder, von dem Richter-Amt des Ober-Amts Stauff, als Hoch-Fürstl. Anspachischer Cammer-Commissarius, und bald darauf würckl. Cammer-Rath verordnet worden war: Der ältere Sohn anderer Ehe, Herr Johann Andreas Holfelder, war ihm eine Zeitlang substituiret gewesen, dessen gegen den Herrn Vatter bewiesene Liebe und Treue der getreue GOtt bald nach dessen Tod mit einer guten Beförderung zu der ansehnlichen Pfarr-Gemein in Hüsingen begnadiget hat.

20.) HUCHBAR, (Johannes) war gleichfalls ein Hohenlohischer Jubel-Pfarrer zu obgedachtem Rupertshofen, wo dermahlen Herr Jubilæus Haigold noch vorhanden. Derselbe hatte diese Pfarr Anno 1555. schon angetretten, und wird derselben ohne Zweiffel 50. Jahr vorgestanden seyn, weil in dem Verzeichniß der dasigen Pfarr-Herren der Anfang des Ministerii seines Nachfolgers, Johann Georg Mosers, auf das Jahr 1606. gesetzet ist. Von jenem aber wird gemeldet, daß er sich anfänglich geweigert habe, der Formulæ Concordiæ zu subscribiren, und da er, auf gethane Vorstellung, dennoch derselben subscribiret, hatte er verschiedene harte Reden wider solche von sich vernehmen lassen, worüber er des *Flacianismi* ist beschuldiget worden, davon aber Herr Diaconus und Consistorialis zu Wilhermsdorff, M. Wibel, in seiner Hohenlohischen Kirchen- und Reformations-Historie, ausführlichere Nachricht geben wird. Ein Sohn von ihm, Johann Albrecht Huchbar, ward Pfarrer zu Gründelhard, dessen in unserm Jubel-Priester-*Lexico*, P. II. Suppl. I. p. 57. bereits gedacht worden, daß er, unter vielen Verfolgungen, 42. Jahr als Pastor daselbst gelebet, und 80. Jahr alt worden sey, ohne die Substituten-Jahre bey seinem Antecessore, Hammond, dahero er wohl auch ein Jubilæus im Ministerio kan gewesen seyn; ein Enckel von ihm, Wolffgang Philipp Huchbar, war Pfarrer zu Eschenthal gewesen, wo dermahlen Herr Georg Friederich Gronbach das Pfarr-Amt rühmlich verwaltet.

Anhang zu D. *Joh. Laurent.* JAN.

Derselbe ist schon in diesem III. Theil, p. 157. sq. no. 178. beschrieben, demselben aber dieses noch beyzusetzen, daß er sich 2. mal vereheliget, anfänglich mit Jungfer Sara Elisabetha, Herrn Joh. Georg Steinmetzen, Sulzbachischen Pfarrers zu Edelsfelden, Tochter, und hat mit ihr 7. Kinder gezeuget; als solche A. 1704. gestorben, verheyrathete er sich mit Jungfer Rosina Barbara Kolbin, die ihm 5. Söhne und 3. Töchter zur Welt gebohren.

Ehe er seine wichtige Function in Oehringen antrat, hatte er zuvor in Altdorff eine Disputation pro gradu Doctoris, *de Timotheo, ingenui Pastoris typo*, auf Befehl und Kosten Sr. Hoch-Gräfl. Excellenz, Herrn Grafens Ludwig Gottfrieds zu Hohen-

lohe-Pfedelbach, gehalten, und hernach bey dem Universitäts-Jubilæo zu Altdorff, Anno 1723. auch die Doctor-Würde, auf Einrathen guter Freunde, angenommen. Anno 1740. ward er Dom. V. p. Trinit. auf der Canzel mit einem Schlag-Fluß befallen, welcher ihm das Gedächtniß dergestalt geschwächet, daß ihm die fernere Ausübung seines Amts gar sauer, und endlich auch unmöglich worden, worauf er den 27. Aug. æt. 74. Jahr, 7. Mon. 4. Tag, in dem HErrn entschlaffen, im 52. Anno Ministerii. In der obgedachten vorstehenden Beschreibung ist p. 158. l. 16. a. an statt 2. Jahr NB. nach 9. Jahren, zu lesen, indem er erst Anno 1711. zu Sulzbach ist dimittiret worden. Die besondere Lebens-Geschichte dieses hoch-verdienten Theologi Jubilæi, wie er sie selbst eigenhändig aufgesetzet, und darinnen seine Jugend-Fata auf Schulen und der Universität Tübingen, absonderlich, wie ihn seine reine Discant-Stimme auf Schulen aller Orten beliebt gemacht, und seinen Unterhalt befördert habe, stehet in den *Actis Historico-Eccles. Vinarienf.* XLII. Theil, oder Tomo VII. p. 912. sqq. beschrieben.

21.) JENTZSCH, (M. Heinrich) wohl-verdienter Chur-Sächsischer Ober-Pfarrer und Früh-Prediger zu Hirschfeld, in der Ober-Lausitz, wird in des Hällischen berühmten Jubel-Theologi, Herrn D. Johann Görg Francken, Jubel-Predigt, oder Schuldigen Lob- und Danck-Opffer, unter denen Beylagen No. VIII. in Herrn Johann Gottfried Mittags, Ehr-würdigen Jubel-Priestern neuerer Zeiten, p. 62. aus denen *Curiosis Saxonicis*, Anno 1741. p. 16. angeführet, daß er den 5. Jun. Anno 1740., als Senior des ganzen Zittauischen Bezircks, sein Amts-Jubilæum feyerlich begangen, nachdem er 50. Jahr der Kirchen GOttes allda als ein treuer Lehrer gedienet hatte. Wie in Herrn *Joh. Christian Crellii* jetztlebenden geistlichen *Ministerio* im Churfürstenthum Sachsen, p. 405. gemeldet wird, mag derselbe aus Zittau gebürtig seyn, welcher *Anno* 1690. Diaconus zu Hirschfeld, und Anno 1707. Pastor daselbst worden war.

22.) KEPNER, (*Jodocus*) Hochfürstl. Brandenburg-Onolzbachischer gewesener Pfarrer zu Ebingen, am Hässelberg, ist Anno 1587. den 16. April zu Onolzbach gebohren, und wurde im Closter Heilsbronn mehrentheils erzogen, allda er auf dem Hoch-Fürstlichen Gymnasio das Beneficium so lang genossen, bis er Anno 1618. zum Præceptorat im Closter Heydenheim, am Haynenkam, befördert worden, wie in dasigen Zeiten verschiedene Personen von Schulen, ohne eine Universität zu besuchen, zu Diensten gekommen sind. Nachdem er nun 10. Jahr in der Schule daselbst gestanden, wurde er, durch GOttes Vorsorge, von Hoch-Fürstl. gnädigster Herrschafft Anno 1628. zu der Pfarr Dambach vociret, und als er 14. Jahr dem lieben GOtt in solchem Amt gedienet, ist ihm die Pfarr-Gemeinde zu Ebingen anvertrauet worden, und hatte in diesem Amt noch 32. Jahr gelebet, nachdem er vorhe-

ro

ro im 30. jährigen Krieg viel Ungemach und Lebens-Gefahr ausgestanden, sonderlich, da er nebenst Dambach auch die Pfarren Lentersheim und Schwaningen, die damahls keine Geistliche gehabt, so viel möglich gewesen, in vigilando mit versehen mußte. Als er nun 50. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern zugebracht hatte, und sich im hohen Alter die Kräfften merklich verlohren, hatte Hoch-Fürstl. gnädigste Herrschafft, auf sein unterthänigstes Anhalten, noch bey seinen Lebzeiten, die Pfarr Ehingen seinem Enckel-Sohn, M. Michael Philipp Keppnern, Anno 1668. gnädigst conferiret, welcher von GOtt die Gnade gehabt, daß ihm bey seiner Investitur sein Großvatter zur rechten, und sein leiblicher Vatter, Johann Georg Keppner, Pfarrer zu Schwaningen, zur lincken Hand, vor dem Altar beygestanden, und ihren Seegen mitgetheilet haben. Hierauf hatte dieser Jubilæus noch 6. Jahr gelebet, und dem lieben GOtt noch bisweilen in seiner Kirche gedienet, so lang er fortkommen konnte, bis er A. 1672., Sonnabends vor Cantate, war der 4. May, in dem HErrn seelig entschlaffen, da er sein Alter auf 85. Jahr gebracht, und seinem GOtt 56. Jahr in der Schul und Kirche gedienet hatte, wie Herr Georg Albrecht Kepner, ein Ur-Enckel desselben, der Zeit Pfarrer zu Thannhaussen, Anno 1743. hierzu beygetragen.

Anhang zu Volckmar KIRCHNER.

Dieser war Pastor und Superintendens zu Ichtershausen, und ist zwar auch schon in diesem III. Theil, p. 171. sq. No. 191. angeführet; da aber mehrere Nachrichten und Umstände damahl gemangelt, welche sint der Zeit sind suppliret worden, als folgen dieselben hiermit: Daß er war gebohren zu Tambach, Anno 1643., Tags vor Martini, d. 9. Nov. Sein Vatter, Hieronymus Kirchner, war ein armer Bauersmann, und die Mutter, Susanna, eine gebohrne Rauschin; dieser Sohn aber wurde ein Spiegel der Göttlichen Fürsehung, den GOtt besonders aus dem Staub erhoben hatte: Dann sein Vatter starb ihm schon in seinem 5ten Jahr, aber die Mutter hatte ihn zu allem Guten erzogen. Er kam Anno 1659. nach Gotha, und frequentirte die Schulen; weil aber die Mutter und der nachmahlige Stief-Vatter nicht viel helffen konnten, mußte er sich mit Informiren und Chor-Singen erhalten, wobey er unter dem Rectore, Andrea Reichern, getreue Information genossen. Anno 1666. gieng er nach Jena, und hatte *Gözium*, *Bechmannum* und *Posnerum* in der Philosophie, Frischmuthen in Orientalibus, *Museum*, *Niemannum* und *Gerhardum* in Theologicis gehöret, und sich in seinen Studiis wohl habilitiret. Hierauf informirte er des Canzlars Aveimanns zu Gotha Kinder, bis er Anno 1671. Pfarrer zu Wiegleben, Anno 1684. Pfarrer zu Buffleben worden, wobey er zugleich die Adjunctur der Hoch-Adelichen Hopfgartischen und einiger andern Kirchen und Schulen mit versehen mußte. Anno 1697. wurde ihm die Inspection der Kirchen und Schulen

len in dem Gothaischen Fürstenthum aufgetragen, und im Jahr hernach 1698. erhielte er die Vocation als Pfarrer und Superintendens, wie auch Assessor des geistlichen Unter-Gerichts zu Ichtershausen, daselbst er am III. H. Pfingst-Fest seine Prob-Predigt gehalten; welchem Amt er 23. Jahr noch vorgestanden, jedoch ist ihm in seinem Alter, zu einiger Erleichterung in dem Amt, Herr Johann Caspar Büchner, Herrn *Nitschii* Eydam, jedoch ohne Abbruch seiner Besoldung, adjungiret worden. In seiner Ehe hatte er 11. Kinder gezeuget, und die mehresten vor seinem Ende noch versorget gesehen. Sonsten aber hatte er seine Leibes-Kräfften bis an sein Ende noch ziemlich dauerhafft gefunden, indem er am Pfingst-Heiligen-Abend noch Beicht gesessen, am ersten Pfingst-Fest sein Amt noch selbst verrichtet, folgenden Tags ist er etwas schwach worden, und am III. Pfingst-Fest, Anno 1721., eben an dem Tag, da er vor 23. Jahren seine Gruß-Predigt allda gehalten, hat er zu Mittag die Sprach verlohren, und ist nach wenig Röcheln in dem HErrn entschlafen, æt. 77. Minist. 50. Matrim. 49. Annor. Excommunicat. clariss. Dn. *Wezelii*, Römhild. Den Leichen-Text hatte er sich selbst erwählet, aus Rom. V, 31.--34., daraus Herr Superint. Buchner den besten und sichersten Trost der Kinder GOttes im Leben und Sterben, vorgestellet.

23.) KOEBEL, (*Franciscus Heinrich*) war von Tübingen gebürtig, und wurde zuerst Hohenlohischer Pfarrer der beeden Kirchen zu Unterheimbach und Adolzfurt, die er geraume Zeit miteinander zugleich verwaltete, zuletzt aber ist er an dem letzten Ort allein Pastor geblieben, und des sämmtlichen Ministerii Pfedelbacensis Senior worden, bis er d. 28. Jun. Anno 1702. 79. Jahr alt gestorben, im 53. seines Ministerii, und 51. seines Ehe-Standes. Die Leichen-Predigt hat ihm der Waldenburgische Superintendens, Herr Leutwein, über Ps. XL, 18. gehalten, welche soll gedruckt worden seyn. Er selbst aber, dieser *Jubilæus*, hatte eine Leichen-Predigt in Druck gegeben, die er Herrn Johann Heinrich von Olnhausen, Hoch-Gräfflichen Cammer- Rath und Amts-Vogt zu Adolzfurth, Anno 1693. gehalten. Herr Johann Friederich Köbel, der eine Zeitlang Pfarrer zu Maynbard gewesen, und Anno 1714. auch nach Adolzfurth gekommen, mag ein Sohn dieses *Jubilæi* gewesen seyn, wie Herr Diaconus, M. Wibel, berichtet hat.

24.) MARSILIUS, (Andreas) ein Brandenburgischer Inspector und Pastor zu Nauen in der Mittel-Marck, wird in denen Weimarischen *Actis Histor. Ecclesiasticis*, Tom. VIII. oder 45. Theil, p. 371. angeführet, als der I. Inspector, der nach der Evangelischen Reformation daselbst bekandt ist, und wird von ihm gemeldet, daß er Anno 1577. die Formulam Concordiæ unterschrieben, und darauf noch eine geraume Zeit gelebet, bey 43. Jahr, bis auf das Jahr 1620.

Weil nun das Licht des Evangelii in der Marck-Brandenburg schon

viele Jahre vorher aufgegangen war, so kan es seyn, daß dieser *Marsilius* auch schon etliche Jahre vor Anno 1577. bereits Inspector, oder vorher Diaconus, in der Stadt Nauen gewesen. Und wann solche Zeit nur 7. Jahre beträget, so ist er zu seinem Priester-Jubilão gelanget, weil ihm M. Elias Berlin erst Anno 1620. succediret hatte. Ich kan also dieses nicht vor wahrhafftig, jedoch vor wahrscheinlich, ausgeben; und führe dieses Exempel des *Marsilii* nicht sowohl um solches seines Priester-*Jubilæi* wegen, als vielmehr um einer ungemeinen und entsetzlichen Geschichte willen an, die sich in seiner Familie zugetragen, und ein Beytrag seyn kan, *de sacerdotum Filiis noxis.* Obgedachte *Acta Vinariensia* berichten aus Johann Grüwels Schau-Bühne, in der 29. Vorstellung, daß dieser Inspector *Marsilius* einen ungerathenen Sohn gehabt, der auf der Universität Wittenberg studiret, und wohl mehr Geld durchgebracht, als er Wissenschafften und Weisheit in Kopff gebracht. Derselbe hatte etlichmal dem Vater vergeblich um Geld geschrieben, und als er keines erhalten, hierauf endlich in einem Schreiben sich dahin heraus gelassen: Woferne ihm der Vatter nichts schicken würde, so wollte er ihm den rothen Hahnen auf das Haus stecken, oder sein Wohnhaus wegbrennen. Weil nun darüber die ganze Stadt in Gefahr wäre gesetzet worden, so habe der Vatter solches dem Rath geklaget, welcher dann nach Wittenberg geschicket, den Studiosum, mit Bewilligung der Universität, gefangen nehmen, nach Nauen bringen, und mit ordentlichen Gerichts-Proceß wider ihn verfahren lassen, da ihm dann durch Urtheil und Recht das Leben abgesprochen, und die Execution auf offentlichem Marckt an demselben vollzogen worden. Der Vatter habe des Sohns abgeschlagenes Haupt sich in das Haus bringen lassen, und selbiges, ohne einige Gemüths-Bewegung, betrachtet. M. Andreas Schnisius berichtet eben diese Geschichte in seinen Collectaneis, welcher noch einige bedenckliche Umstände beygefüget hat, 1.) daß dieser böse Bub ein einziger Sohn von dieser Familie gewesen. 2.) Daß er vorhero auch an seine Schwester geschrieben, und sie ermahnet habe, ihre Reculas, oder beste Sachen, aus des Vatters Haus zu salviren, damit sie dadurch nicht auch unglücklich seyn, oder in Schaden gesetzet werden möge. 3.) Als der Raths-Secretarius, Michael Düring, zur Abend-Zeit auf seinem Zimmer das Blut-Urtheil concipiret und abgefasset, so habe die Stuben-Thür von selbsten sich eröffnet, und darauf sich violenter, mit Gewalt, wieder zugeschlossen. 4.) Als der Scharff-Richter des Morgens zu dem Studioso in das Gefängniß gekommen, den er an einem Tisch in einem Buch lesend angetroffen, und ihn gefraget: Seyd ihr die Person, an der ich das Hals-Urtheil vollstrecken soll? und dieser ihm geantwortet: Ja, ich bin es; habe der Scharff-Richter darauf gesagt: Wann ein anderer da wäre, der es thäte, ich wollte ihm Geld

darzu geben. Welcher auch nach vollzogenem Urtheil alsobald kranck worden, und am 3ten Tag gestorben ist. 5.) Daß der Vatter den Sohn selbst auf den Gerichts-Platz vor das Rath-Haus begleitet, und dabey stehen geblieben, da solcher auf seine Knye nieder gefallen, und zum Schwerdt-Schlag entblöset wurde, dabey er das Gesicht mit den Händen bedecket, und etliche mal geschryen: Ey! ey! ey! ey! da sey der Kopff abgehauen, und vor den Füssen liegend gewesen: Worauf 6.) der Vatter den todten Cörper in sein Haus habe tragen, und ordentlich begraben lassen.

Hier müssen sich gewaltig gravirende Umstände von dem bereits attentirten Mord-Brand dieses Böß-wichts ereignet haben, welche die Obrigkeit zu diesem strengen Urtheil bewogen; oder er mag auch schon andere gottlose und verfluchte Brieffe an seinen getreuen Vatter geschrieben haben, wodurch er den Göttlichen Respect gegen das vierdte Gebot, und zugleich gegen die höchste Majestät, entsetzlich beleidiget hatte, welche schwere Sünden der grosse GOtt auch schon im Alten Testament mit dem Todes-Urtheil beleget hatte, 2. B. Mose XXI, 17. 3. B. Mose XX, 9.: Wer seinem Vatter oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem Vatter oder Mutter geflucht hat. Prov. XX, 20.

MEIS, (D. Friederich Ernst) hochverdienter Hennebergischer Kirchen- und Consistorial-Rath und Superintendens zu Schleußingen, stehet zwar schon oben in diesem dritten Theil, p. 212. sq. als ein noch lebender Jubilæus angeführet; er ist aber d. 20. Dec. Anno 1744. zur himmlischen Jubel-Freude eingegangen, im 87. Jahr seines unsträfflichen Lebens- und 54. Jahr seines wichtigen Superintendenten-Amts, ohne die 3. Jahr seines verwalteten Con-Rectorats bey dasigem berühmten Gymnasio. Demselben wurde zu letzter Ehren-Bezeugung unter andern auch ein Leichen-Carmen von 3. weltlichen Beamten in Druck gegeben, nemlich, Herrn Johann Götzen, Amtmann, Herrn Friederich Erdm. Schmidt, Secretario, und Herrn Siegfr. August Hurb, Amts-Schreibern, unter dem Titel: *Phœnix Saxoniæ & Hennebergiæ Præsulum semisecularis.* In dem Carmine selbst wird ihm ein sonderbares grosses Lob nach seinen hohen Verdiensten beygeleget, davon der Anfang also heisset: (*)

25.)

(*) Hier sinckt ein seltnes Haupt in Sarg und Grab hinein,
Die schwarze Höhl umschließt den Ausbund wahrer Tugend,
Ein Greiß von altem Schrot und Korn, ohn Heuchel-Schein,
Bey dem sein Alter war gleich seiner frischen Jugend.
Ein theurer Kirchen-Rath, dem Klugheit und Verstand,
Erfahrenheit und Witz stets an der Seite stunde,
Der seinen Ausspruch nur in kurze Worte band,
Dem nie ein leeres Wort entfiel aus seinem Munde.
Ein frommer Ober-Hirt, der wachsam spat und früh,
Der nach der Hirten-Treu mit Wort und Leben lehrte,

25.) MEISNER, (Andreas) gewesener Pastor zu Salzfurt, bey Dessau, war ein wohl-verdienter Jubel-Priester, von einer dauerhafften Natur, welcher, ohngeachtet seines mühsamen Amts, da er, nebst der Pfarr Salzfurt, noch 4. Filiale zu verwalten gehabt, nemlich Capelle, Pößig, Tornau und Turland, dennoch über 50. Jahr sowohl im Predig-Amt, mit vielen Verdiensten, als auch im Ehe-Stand mit der ersten Ehe-Gattin gelebet, und nachdem er A. 1701. sein Jubilæum Gamicum celebriret hatte, darauf in 14. Tagen ist begraben worden. Wie Herr Olearius zu Arnstadt, in der Vorrede, die er zu Herrn M. Christoph Fischers, Superint. zu Zelle, Erklärung des Passion-Lieds: Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, ꝛc. gedruckt zu Jena 1710. 12., verfertiget hatte, berichtet.

26.) PORZELIUS, (M. Johann Jacob) ein wohl-verdienter Evangelischer Jubel-Priester zu Lindau, am Bodensee, war des Lutherischen Ministerii daselbst Senior, und lebte bis auf den 21. Dec. Anno 1723., daran er 79. Jahr alt verstorben, und seinem GOtt über 50. Jahr treulich gedienet hatte. Es ist aber dessen Name in seinen Nachkömmlingen und Anverwandten bey dieser Evangelischen Kirche noch nicht verloschen, inmassen Herr Ernst Ludwig Rathlef, Prediger zu Langenhagen, in seinen Geschichten jetzt lebender Gelehrten, oder Fortsetzung des jetzt lebenden gelehrten Europa, im Vten Theil, p. 249. bey Recensirung der

Der in dem Heiligthum nicht scheute
Schweiß und Müh,
Bis ein verlohrner Sohn sich zu dem
Vatter kehrte.
Ein Pfeiler in der Schul, ein Lehrer
in dem Staub,
Der ein gedoppelt Amt auf seinen
Schultern truge,
Der frecher Laster Brut und guter
Sitten Raub
Mit eiffrigem Gemüth im Ernst darnieder schluge.
Ein wohl-gereister Mann, durch
manches weite Land,
Wo er der Völcker Witz und Thorheit
eingesehen,
Und demnach GOttes Zug, sogar
in fremden Sand,
In Schweden, Dännemarck und Holland guts gesehen. ꝛc. ꝛc.

O Phönix! rares Bild! o nie gehörter Greiß!
Wovon der alte Groß in drey gelehrten Schrifften,
Dem frommen Alterthum, zum ausgekernten Preiß,
Ein dauerhafftes Lob der Ewigkeit will stifften.
Du bist der Priester Haupt, die 50. Jahr regiert,
Und mehrst die kleine Zahl der *Semisecularen*,
Die Aaronis Schmuck im Heiligthum geziert,
Und mehr als andere im schweren Amt erfahren.
Auf! Große! schreibe uns mit güldnen Zügen an:
Es hat in Hennenberg ein größrer Mann gelehret,
Gar Vier und Fünffzig Jahr, bis sich sein Lebens-Kahn,
Nach Ordnung der Natur, ins schwarze Grab gekehret. ꝛc. ꝛc.

Aus Communication Herrn D. Fr. Theod. Euseb. Simons, Hochverdienten Decani zu Themar.

dermahligen Lutherischen Lehrer der Reichs-Stadt Lindau, noch zwey derselben gedencket, indeme Herr M. Bonaventura Riesch, Senior und Vorsteher der Bibliothec; auch nebst Herrn M. Johann Georg Schellen, Beysitzer des Ehe-Gerichts; inglei-chen mit Herrn M. Sebastian Felsen, alle drey dem Kirchen- und Schul-Rath beygethan; alsdann folgen, Bernhard Porzelius und Jo-hann Lutz; Jacob Friederich Porze-lius ist Ministerii Adjunctus, und zu-gleich bey der Lateinischen Schule Collega Tertius, nebst M. Andrea Langsee, Rectore, Christian Gauch, Con-Rectore, und Caspar Schel, Col-lega Quarto.

27.) PRIESTER, (Simon) ein wohl-verdienter Anspachischer Ju-bel-Priester noch von den ersten Zei-ten der Evangelischen Reformation, dessen Vatter, Heinrich Priester, an-fangs ein *Sacrificulus* zu Eschenbach und Spalegewesen, nachgehends aber, bey erfolgter Reformation, Evange-lischer Pfarrer zu Neunkirchen wor-den war, der Stamm-Vatter von dem ganzen Priesterischen Geschlecht, so bishero in dem Fürstenthum An-spach und anderer Orten floriret hat. Obgedachter Simon Priester war al-so zu Neunkirchen gebohren, aber das Jahr seiner Geburt ist nicht bewußt. Nach absolvirten Studien ward er Dia-conus zu Feuchtwang, und Anno 1569. Stadt-Pfarrer oder Dechant daselbst, worzu er den 22. May ist investiret worden. Darauf hatte er der Formulæ Concordiæ unterschrieben, und Anno 1604. d. 14. Octobr. einen Wappen-Brieff erhalten, welcher annoch bey Herrn Hof-Raths-Advocaten und Secretario, Matthia Salom. Priester, in Originali vorhanden. Es ist zwar nicht bekandt, in welchem Jahr er gestorben, doch dieses, daß er 88. Jahr alt worden, und 64. Jahr im Ministerio gelebet habe. Seine De-scendenten waren nachfolgende ge-wesen: Zwey Söhne, M. Joh. Hein-rich, und Friederich Alexander, auch eine Tochter, Rebecca mit Namen, die an Georg Köhnlein verheyrathet wurde, der anfänglich Pfarrer zu Wiesetb, und alsdann zu Königsho-fen worden war. Von den beeden Söhnen war der Jüngere, Friederich Alexander Priester, gebohren zu Feucht-wang, den 21. Sept. 1581., anfäng-lich Anno 1608. den 4. Dec. zu der Ca-planey in Schwabach ordiniret, dar-auf er Stadt-Pfarrer zu Mercken-dorff worden, und daselbst gestorben. Er hinterließ auch einen Sohn, Si-mon Paul Priester, gebohren zu Mer-ckendorff, den 18. Oct. 1614., der nach seiner Ruckkunfft von der Universi-tät, Anno 1648., nach Closter-Sulz beruffen, allda er den 2. Mart. 1673. gestorben. Mit seiner Ehe-Frau, Margaretha, Christoph Lobbauers, Decani zu Weimersheim, Tochter, hatte er 3. Söhn und 3. Töchter ge-zeuget, die aber insgesammt, bis auf die älteste Tochter, Margaretha Bar-bara, die an Joh. Georg Hornung, Pfarrer zu Gerabronn, sich verehli-get, gestorben, und mit derselben die-se Linie zu Ende gegangen. Der äl-tere Sohn unsers Jubilæi, M. Johann Heinrich Priester, hat durch GOttes

Gna-

Gnade seine Nachkömmlinge bis auf die Stunde erhalten. Er war gebohren 1579. zu Feuchtwang, frequentirte das Gymnasium zu Anspach und im Closter Heilsbronn, gieng darauf nach Wittenberg, promovirte allda, und erhielte unter 24. Canditatis locum tertium; besuchte hernach die Universität Franckfurt an der Oder; bey seiner Ruckkunfft bekam er d. 13. Sept. 1607. seine erste Beförderung zum Diaconat in Creilsheim, Anno 1611. ward er Stiffts-Prediger zu St. Gumprecht in Anspach, und Anno 1616. Dechant zu Creilsheim, daselbst er den 15. Jul. 1633. in dem HErrn entschlaffen, æt. 54. Derselbe hatte an 3. hinterlassenen Söhnen wieder 3. besondere Linien gestifftet, welche geheissen: I. M. Wolffgang Heinrich, II. Johann Conrad, III. Johann Albrecht, von deren jeden kurze Meldung geschehen soll.

I. M. Wolffgang Heinrich Priester, gebohren zu Creilsheim, den 11. Jan. 1611., ward nach absolvirten cursu Studiosorum, An. 1640. Diaconus zu Creilsheim, und nach 15. Jahren zum Decanat Feuchtwang befördert, dem er noch 22. Jahr vorgestanden, bis er den 18. Febr. 1677. allda verstorben. Er hatte in vierfacher Ehe gelebet, und aus der ersten mit Anna Margaretha, M. Joh. Burckhard Meelführers, Stadt-Caplans zu Anspach, hinterlassenen Wittib, ingleichen aus der dritten, mit Anna Regina, Michael Baumanns, damahligen Pfarrers zu Cünzelsau, und nachgehends Superintendenten zu Pfedelbach, (de quo vid. P. I. p. 20. plura) Tochter, 10. Kinder erzeuget, davon 2. Söhne und 1. Tochter in der Kindheit verstorben, ein einiger am Leben gebliebener Sohn, M. Joh. Heinrich Priester, ward Adjunctus der Philosoph. Facultät in Wittenberg, und ledig allda, A. 1676. mit Tod abgangen, mithin diese Männliche Linie abgestorben. Sechs Töchter aber hatte er wohl versorget hinterlassen, 1. Anna Margaretha, verheyrathet an Joh. Wolffg. Textor, Chur-Fürstl. Heidelbergischen Rath und Prof. Juris Primar. zu Heidelberg. 2. Anna Maria, an D. Joh. Georg Sauber, Stadt-Physicum Primar. in Rotenburg, davon der dismahlige berühmte Medicus Prim. in der Reichs-Stadt Windsheim, D. Georg Philipp Sauber, abstammet. 3. Eva Catharina, an Philipp Dieterich Orth, des Raths und Amtmann zu Heilbronn am Neckar. 4. Die ältere der dritten Ehe, Maria Sophia, an Joh. David Ludwig, Vogt zu Neunkirchen, nachgehends Not. Publ. Cæs. und Procuratorem der Stadt Schwäbisch-Hall, einem Bruder des berühmten Königlich-Preußischen Geheimden-Raths von Ludewig zu Hall in Sachsen. Die 5. Eva Regina, an Joh. Joseph Rühdinger, und nachgehends an Franc. Nicol. Spriegel, beede berühmte Gastgeber zu Reinsberg, davon mein

Bruder, Johann Adam Groß, Pfarrer zu Trebgast, eine Tochter, Anna Maria, geb. Rühdingerin, zur Ehe hat. Die 6. Sophia Dororhea, an Joh. Mich. Hoffmann, Pfarrer und Senior zu Michelbach.

Die II. Linie gehet von Johann Conrad Priester, welcher Richter zu Stauff gewesen, und A. 1676. gestorben; hatte aber mit seiner Ehe-Frau, Anna Magdalena, gebohrnen Marstallerin, 2. Söhne hinterlassen, a.) Georg Salomon Priester, gewesenen Brau-Verwalter zu Gunzenhausen, der allererst A. 1740., im 80. Jahr seines Alters, verstorben, und mit seiner Ehe-Consortin, Euphrosina Maria, geb. Schweiggerin, den dermahligen Herrn Pfarrer zu Bintzwang, Andreas Friederich Priester, gezeuget hat. b.) Johann Salomon Priester, der Zeit Aeltesten des Raths, und Stadt-Baumeistern in Anspach, der im 81. Jahr, nebst seiner Ehe-Frau, Margaretha, gebohrnen Fischerin, A. 1745. annoch am Leben; die von 13. Kindern einen einigen Sohn, Herrn Matthias Salomon Priester, Hoch-Fürstl. Regierungs-Advocaten und Secretarium, noch übrig haben, der diese Nachrichten hierzu beygetragen.

Der III. Sohn, Johann Albrecht Priester, war Hoch-Fürstl. Anspachischer Castner zu Insingen gewesen, und hatte einen Sohn, Joh. David Priester, als seinen Successorem, in solchem Amt hinterlassen, der erst vor kurzer Zeit gestorben; von dessen hinterlassenen 2. Söhnen, Heinrich Michael, und Georg Nicolaus Priester, ist dieser Letztere, als Heiligen-Rechnungs-Revisor, vorjetzt in Anspach noch vorhanden.

28.) PRIESNIZER, (Johannes) war ein Chur-Sächsischer Jubel-Priester zu Siebenlehn, in die Freybergische Inspection gehörig, wird in Herrn Wilischen Freybergischen Kirchen-Historie beschrieben stehen, die ich dermahlen nicht bey Handen habe.

29.) ROMIG, (Andreas) war ein Hohenlohischer Jubel-Priester, aus der Reichs-Stadt Schwäbischen-Hall gebürtig, daselbst er auch das berühmte Gymnasium frequentiret hatte. Nach absolvirten Academischen Studien bekam er seine erste Vocation Anno 1684. nach Steinkirchen, und Anno 1703. nach Regenbach, als Pfarrer, welchem Amt er auch bis in das Jubel-Jahr 1730. allein vorgestanden, darauf er, wegen Alters Schwachheit, Herrn Johann Christoph Friederich Seufferheiden zu einem Adjuncto angenommen, und als dieser bald darauf weiter befördert worden, der jetzo Diaconus zu Münckheim und Pfarrer zu Enßlingen ist, bekam er Herrn Heinrich Hirschen, und nach diesem Herrn Georg Schmidten, der ihm auch An. 1734. in diesem Pfarr-Amt succediret hat, nachdem er an seinem Priesterlichen Jubel-Jahr dasselbe resigniret, und nach Schwäbisch-Hall gezogen

gen

gen war, sein Leben allda in Ruhe zu beschliessen. Dn. M. *Wibel.*

30.) ROTHE, (Balthasar) Pastor und Senior Ministerii zu Hervord, in Westphalen, war ein wohl-verdienter Diener GOttes, der sein Leben auf ein hohes Alter, und sein Ministerium auf 53. Jahre gebracht hatte, als er den 4. Novemb. Anno 1727. seelig entschlaffen. Ex communic. Dn. *Wezelii*, Rœmhild.

31.) SEUFFERHELD, (Johann Christoph Theodorus) ein Hoch-Gräffl. Hohenlohisch-Langenburgischer Pastor Jubilæus zu Bechlingen. Dessen Herr Vatter, Georg Seufferheld, ehemahliger Comburgisch- und Schwäbisch-Hällischer Pfarrer zu Haßfelden, hatte gleiche Gnade von GOtt gehabt, und stehet als ein Jubel-Priester bereits P. I. p. 384. sq. beschrieben. Von diesem ward jener gezeuget, und von Frau Maria Judith, einer gebohrnen Beerin, Herrn Martin Beeren, eines gelehrten Pfarrers zu Roßfeld, Tochter, den 10. Febr. 1673. am Sonntag Invocavit, zu Haßfelden, auf diese Welt gebohren, von beeden Eltern aber sorgfältig erzogen, da der Vatter 80. Jahr, und die Mutter 86. alt worden sind. In seinem 7. Jahr wurde er schon auf die Lateinische Schule nach Schwäbisch-Hall geschicket, und zu seinem Mütterlichen Stieff-Bruder, Herrn M. Georg Friederich Seufferhelden, der damahl Tertiæ Classis Præceptor gewesen, und nachgehends Pfarrer zu St. Johannis allda worden ist, in die Kost gegeben, welcher rechte Vatter-Treu an ihm bewiesen hatte. Darauf wurde er in das II. löbl. contubernium recipiret, und erspahrte von seinem Gassen-Singen und einigen Verehrungen von denen Raths-Herren, wann er eine Rede vor ihnen gehalten, darunter auch 2. Præmia Diligentiæ gewesen waren, 75. fl., und erlangte hierauf von dem wohlthätigen Magistrat ein Stipendium von 40. fl., gieng damit, 18. Jahr alt, Anno 1691. auf die Universität Wittenberg, hörte daselbst die Philosophie, und die Grund-gelehrten Professores Theologiæ, D. Löscher, D. Deutschmann, D. Haneken, und D. Neumann, der ihm auch die Schloß-Kirche und die Canzel des seel. Lutheri erlaubte, darauf zu predigen. Hernach besuchte er die Städte Berlin, Franckfurth an der Oder, Altenburg und Hall in Sachsen, allwo er auch die Inauguration der Academie mit angesehen hatte. Alsdann kam er zu Hrn. D. Stolzen, Hof-Predigern und Superintendenten des Herrn Grafen von Schönborn zu Waldenburg, genoß dessen Information und das Exercitium concionandi, dabey er unterschiedlich mal mit der Hoch-Gräfl. Tafel ist begnadiget worden. A. 1695. begab er sich wieder in Patriam, fand seinen alten Herrn Vatter noch bey guten Kräfften, sein Priester-Amt selbst verwaltend, begab sich derowegen zu dem gelehrten Herrn Pfarrer, M. Georg Ludwig Glatthorn, nach Kupferzell, seine Kinder zu informiren, und seine fürtreffliche Bibliothec zu perlustriren, davon nachgehends ein besonderer Catalogus auf 8. Bogen in Quarto ist gedrucket worden.

den. (*) Allhie hat unser Jubilæus Gelegenheit gehabt, mit Ihro Hoch-Gräfl. Excellence, Herrn Grafen Albrecht Wolffgang von Hohenlohe-Langenburg, bey einer Durch-Reise Deroselben, bekandt zu werden, und als derselbe mit Herrn Pfarrer, M. Glatthorn, seinetwegen gesprochen, und dessen gute Qualitäten und Aufführen erfahren hatte, so geschahe es, daß er noch in selbiger Woche zu der Hof-Caplaney zu Langenburg beruffen wurde, daselbst er sein Predig-Amt Festo Jacobi, Anno 1695. mit GOtt angetretten, ist demnach P. I. p. 485., allwo dessen auch ist gedacht worden, die Jahr-Zahl zu corrigiren. Solchem nach hat dieser wohl-verdiente Jubel-Priester GOttes getreue Vorsorge auf Schulen und Universität, auch bey seiner unverhofft baldigen Beförderung, reichlich zu geniessen gehabt. Ja auch in seinem Ehe-Stand hatte ihn der getreue GOtt mit einer Tugendsamen Ehe-Genoßin wohl versorget, nachdem er bey seiner Hof-Caplaney 2. Jahr im ledigen Stand geblieben war, hatte er sich Anno 1697. mit Herrn Johann Christoph Baumanns, Hoch-Gräfflich Hohenlohischen Pfarrers und Kirchbergischen Consistorialis zu Lendsiedel, der auch als ein wohlverdienter Jubel-Priester P. I. pag. 20. sq. beschrieben stehet, einigen Jungf. Tochter, Maria Elisabeth mit Namen, in eine Christl. Heyrath eingelassen, welche auch noch zu seinem Trost am Leben ist; mit welcher er eine wohlvergnügte und gesegnete Ehe bishero geführet, indem sie ihm 5. Söhne und 4. Töchter zur Welt gebohren, davon noch 2. Söhne und 2. Töchter am Leben sind, nemlich Hr. Joh. Christoph Friederich, Pfarrer zu Enslingen, und Hr. Joh. Abraham, Ministerii Candidatus; die eine Tochter, Fr. Maria Magdalena, ist an Hrn. Georg Friederich Gronbach, dermahligen Hochfürstl. Hohenlohischen Pfarrer zu Eschenthal, die andere aber, Fr. Susanna Maria Margaretha, an Hrn. Johann Carl Apin, Hochgräffl. Consistorialen zu Kirchberg, und Pfarrern zu Lendsiedel, wohl verheyrathet. Nach seiner geschehenen Vereheligung wurde er bald darauf,

(*) Die Glatthornische *Bibliothec* hatte ihren Grund aus der berühmten Reisserischen *Bibliothec* gehabt, indem der bekandte grosse und hoch-verdiente Theologus, *Antonius Reisserus*, der zwar als Pastor zu Preßburg, bey der Reformation Anno 1672. um seine schönen Bücher und all sein Vermögen gekommen, da er selbst in ein heßliches Gefängniß geworffen, und gar zum Tod verdammet, jedoch beym Leben erhalten, und mit seinem schwangern Weib ins Elend verjaget worden, als Rector bey dem Gymnasio zu Augspurg eine Zeitlang gestanden, und endlich Pastor zu St. Jacob in Hamburg worden war, sich wiederum die auserlesensten Bücher angeschaffet, und darauf viel treffliche Schrifften wider die Papisten heraus gegeben, so wurde nach seinem Tod, der den 27. Apr. 1686. æt. 68. erfolget, sein kostbarer Bücher-Schatz unter seine 5. Tochter-Männer in der Erbschafft vertheilet, davon die Bibliotheca Meelfüreriana, Renziana, Spizeliana, Auerbachiana & Glatthorniana, ihren Grund bekommen, die hernach von denen Besitzern alljährlich noch mit vielen herrlichen Büchern sind vermehret worden.

darauf, nemlich 1699., zu der gleich unter Langenburg gelegenen Pfarr Bechlingen beruffen, allwo er noch bis diese Stunde das Amt des HErrn mit vielem Seegen verwaltet. Ob er schon zu unterschiedlichen malen an andere Ort hätte gelangen können, so hat er jedoch seine Gemeinde so werth gehabt, daß er niemals von derselben hatte weichen wollen. Er lebet anheuer, Anno 1745. eben in seinem Priesterlichen Jubel-Jahr, welches er auch, auf nächst-künfftiges Jacobi-Fest, bey noch vorhandenen vigoreusen Kräfften, durch GOttes Gnade wohl überleben wird. In seinem grossen Stuffen-Jahr hatte er Anno 1733. zwölff geistliche Lieder in Druck gegeben, und solche als 12. Gedenck-Steine, Josu. IV, 7. GOtt zu Ehren, und seinen Pfarr-Kindern zu gutem Andencken, zugeeignet, denen er bey der Zuschrifft auch zwölff heil. Vermahnungen hat beygefüget, folgenden Innhalts:

1. Förchtet GOtt, und ehret den König. 1. Pet. II, 17.
2. Bleib in GOttes Wort, und übe dich darinnen. Syr. XI, 20.
3. Wirff dein Anliegen auf den HErrn, ꝛc. Psal. LV, 33.
4. Seyd frölich in Hoffnung,
5. Gedultig in Trübsal. Rom. XII, 12.
6. Betet ohne Unterlaß. 1. Thess. V, 17.
7. Schaffe mit den Händen etwas Gutes. Eph. IV, 28.
8. Laß dich begnügen an dem, das da ist. Ebr. XIII, 5.
9. Seyd friedsam, 2. Cor. XIII, 11., so wird der GOtt der Liebe und des Friedens mit euch seyn.
10. Gedencke, daß dein Leben ein Wind ist. Hiob VII, 7.
11. Thut Buß. Matth IV, 17.
12. Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus seelig. Actor. XVI, 31.

32.) SEYFART, (Johann Jacob) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Pastor zu Baudenbach und Hambühl, und eines Venerandi Capituli zu Neustadt an der Aysch Senior, kam auf diese Welt zu Obern-Höchstädt, den 27. Maji, Anno 1673., dessen Vater, Hr. Joh. Adam Seyfart, 25. Jahr Pfarrer daselbst, und in dem gleich dabey gelegenen Marck-Dachsbach, gewesen, allwo er auch den 2. Sept. Anno 1692. verstorben; die Mutter war Frau Anna Regina, Hrn. M. Johann Seybothen, P. L. C. und 37. jährigen Rectoris bey dem berühmten Gymnasio zu Rotenburg ob der Tauber, eheleibliche Tochter; der jüngere Bruder dieses Jubilæi, Herr M. Joh. Andreas Seyfart, war Anno 1723. Superintendens zu Christian-Erlangen worden, aber nach 2. Jahren allda schon verstorben.

Jener kam in seinem 8ten Jahr, Anno 1681., in die Lateinische Schul nach Neustadt, Anno 1684. in das Gymnasium nach Rotenburg, und A. 1688. in das Hoch-Fürstl. Gymnasium Academicum nach Heilsbronn, welches damahls noch in besondern

Flor gestanden war. Von dannen ist er Anno 1692. auf die Universität Jena gezogen, seine Studien unter denen damahligen berühmten Lehrern ferner fortzusetzen; er hatte aber kaum 6. Wochen daselbst studiret, so war sein lieber Vater, zu seiner grossen Betrübniß und Verkürzung seiner Studiorum Academicorum, in dem HErrn verstorben. Als er nun nach zwey Jahren, seine verwittibte liebe Mutter zu besuchen, nach Hause gereiset, geschahe es, Deo providente, daß er unvermuthet, den 25. Maji, Anno 1694. von Hrn. Johann Frantz Otto, Freyherrn von und zu Franckenstein, zu der Evangelischen Pfarr Uhlstadt beruffen worden. Da aber solche Herrschafft Röm. Catholischer Religion war beygethan gewesen, so konnte er, ohne schwere Bedruckung, seines Priesterl. Amtes nicht pflegen, sondern mußte allda grosse Verfolgung erdulten, bis er Anno 1698. gar seine Dimission bekommen, davon die Species facti unter denen Gravaminibus Religionis, No. LVI. Beyl. Lit. C. zu finden, die von denen Herren Georg Robert und Joachim Ernst, Gebrüdern von Seckendorff zu Langenfeld, an den Hoch-Fürstlichen Lehenhof nach Anspach gesendet, und zu Regenspurg gedruckt worden, die hernach von Hrn Burckhard Gotthelf Struven in der *Histor.* der *Religions*-Beschwerden im Teutschen Reich, P. II. cap. 3. §. 12. p. 214. seq. angeführet stehen.

Jedoch wurde er, nach der guten Hand GOttes über ihn, noch in eben diesem Jahr von dem Durchl. Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Baureuth, CHRISTIAN ERNST, in Patriam gnädigst recipiret, und den 27. Oct. Anno 1698. zum *Vicariat* in Osternohe beruffen, bald darauf, den 14. Februarii, Anno 1699. zu der Pfarr Schwebheim, in das Neustädtische Capitul, die bey Windsheim, nahe an dem Ursprung des Aysch-Flusses, gelegen, allwo er über 20. Jahr der Kirchen GOttes getreulich gedienet, und durch Reparirung des Gotteshauses und Erbauung des neuen Kirch-Thurns seines Namens Gedächtniß gestifftet hat. Nach *diesem ist er* Anno 1719. den 8. Jun. zu der ansehnlichen Pfarr Baudenbach und Filial Hambühl ritè vociret, und an dem Synodo, Anno 1727. den 5. Novemb., von dem Vener. Capitulo zu Neustadt, als *Camerarius*, A. 1737. den 23. Oct. als *Senior Capituli* erwählet worden; in welchem Pfarr-Amt er auch, unter vielem Seegen in seinem Geistlichen Amt, Anno 1744. sein Priesterliches Jubilæum erlebet hat. Schon in seiner ersten Pfarr hat er sich, nach GOttes heiliger Fügung, in eine Christliche Verheyrathung eingelassen, mit Frau Maria, einer gebohrnen Karcherin von Obernzenn, weyl. Herrn Georg Strebleins, gewesenen Gerichts-Senioris zu Langenfeld, und Müllers auf der so genannten Lamperts-Mühle, hinterlassenen Wittib, welche, durch GOttes Gnade, wiewohl ohne Kinder-Seegen, annoch am Leben, und der Artzney wohl verständig ist, womit sie auch bishero viel hundert Personen, sowol hohen als niedern Standes, damit zu ihrer Genesung behülflich gewesen. Dessen

Jubel-

Jubel-Fest ist den 25. Maji, A. 1744., als den Montag nach Festo Trinit. gefällig gewesen, daran Hr. D. Joh. Christian Lerche, Superintendens, und Hr. Johann Matthäus Schnitzer, Camerarius und Syn-Diaconus, aus Neustadt nach Baudenbach gereiset, und öffentlichen GOttes-Dienst gehalten haben, da dieser einen Lob- und Danck-Psalm, zum Preis der Güte GOttes, auf offentlicher Cantzel verlesen und erkläret, von jenem aber eine erbauliche Sermon an den Jubel-Priester, und die mit ihm jubilirende Gemeinde, gehalten, und fernerer Seegen zu seinen noch künfftigen Amts-Verrichtungen von dem Drey-Einigen GOtt erbetten worden. Es wurde auch ein Glück-Wunsch-Carmen hierzu ausgefertiget, und gedruckt, unter dem Titel: Denckmahl Göttlicher Gnaden-Fügungen, an diesem Jubel-Tag aufgerichtet, von einigen ihm ergebenen Gliedern seines Capituli; dessen Anfang also lautet:

Crone unsrer Brüderschafft, wie an Alter, so an Würde!
Heute sind es fünffzig Jahr, da Du die geweyhte Bürde
Des Ehrwürd'gen Priesterthums von der Hand des HErrn annahmst
Und damit in unsern Orden, als ein munt'rer Jünger, kamst.
Werther *Aaron*! laß uns heut mit Dir vor den HErrn hintreten,
Du mit uns, und wir mit Dir, wollen dancken, loben, beten.
Muß doch dis in unserm Stande täglich unser Sache seyn,
Warum nicht vielmehr an diesem so merckwürd'gen Tages-Schein?

Am Ende stehen folgende Strophen:

Doch der Abend langt herbey: und wie bald ist es geschehen,
Daß wir, durch den Tod gerufft, den Weg alles Fleisches gehen:
Ey so trag dein und der Deinen theur erkaufftes Seelen-Pfand,
Zur sorgfältigen Verwahrung, und auch Rettung, in der Hand.
Nun wir küssen, seegnen Dich, in dem Namen unsrer Brüder,
Jubel-Priester, nimm von uns diese schwachen Jubel-Lieder.
Höchster! stimme Du von oben selbst mit Ja und Amen ein,
Und laß diese Jubel-Freude vor Dir heilig, seelig seyn.

33.) TECTANDER, (*Martinus*) Chur-Sächsischer Pastor zu Budißin, gebohren zu Zittau, in der Ober-Laußitz, im Jahr 1553., dessen Vater gleiches Namens, Martin *Tectander*, Pastor Primarius allda gewesen war. Dieser studirte in Leipzig, und schrieb daselbst ein Tractätlein, *de ordinatione Mecænatum, & præmiis comitantibus justam erga pauperes liberalitatem*; er ward hierauf Anno 1580. Pfarrer zu Gabel, und Anno 1601. Mittags-Prediger zu Budißin, allwo er auch Anno 1631. gestorben, ætat. 78., da er 51. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen Bruder, Georg *Tectander*, war bey des Kaysers *Rudolphi II.* Abgesandten nach Persien ein Secretarius, und als der Gesandte unterwegen am Caspischen Meer gestorben, hatte er

die Ehre, dem Schach zu Tauris die Brieffe Seiner Kayserl. Majestät zu übergeben. Nach seiner Zurückkunfft hatte er eine Persianische Reise-Beschreibung heraus gegeben, wie im Gelehrten-*Lexico*, P. II. pag. 1221. gemeldet wird.

34.) TERPAGER, (*D. Petrus*) war ein Dänischer Pastor Jubilæus zu Ripen; von welchem aber mehrere Nachricht verlohren gegangen.

35.) THERING, (Lucas Heinrich) ein Chur-Brandenburgischer Prediger zu Cölln an der Spree, war auch ein Jubilæus in Ministerio und seinen Officiis worden, von dem aber dermahlen eine mehrere Nachricht nicht zu geben vermag.

36.) WEBER, (Otto Friederich) ein Hochgräfl. Hohenlohischer Jubel-Priester zu Hollenbach, war aus Ingelfingen gebürtig, d. 10. Apr. A. 1656. Dessen Vater war, Hr. Friedrich Weber, lang gewesener Feldscheerer unter den Weimarischen und Französischen Trouppen im 30. jährigen Krieg, hernach Stadt-Barbierer und Stadt-Lieutenant zu Ingelfingen; die Mutter, Fr. Anna Magdalena, gebohrne Bildauerin. Seine Eltern hatten ihn von Jugend auf zur Theologie gewidmet, und das Gymnasium zu Schwäbisch-Hall frequentiren lassen, allwo er auch ein Alumnus war; er war so glücklich, daß er seine erste Predigt auf Hrn D. Luthers Cantzel zu Wittenberg gethan, allwo er 3½. Jahr geblieben, und die vornehme Theologos allda, *Calovium*, *Quenstedten* und *Deutschmann*, in Jena *Musæum*, in Leipzig *Carpzovium* gehöret, auch ihre Collegia fleißig nachgeschrieben. Hierauf kam er nach Berlin, und informirte bey einem vornehmen Herrn ein Jahr lang die Kinder. Als er nun wieder nach Haus gelanget, erhielte er durch göttliche Vorsorge die Pfarr Dürrenzimmer, allwo er Dom. Miseric. Dni. A. 1684. die erste Prob-Predigt gehalten, darauf am Mittwoch zu Cünzelsau examiniret und ordiniret, folgenden Freytag aber von Hrn. *Angelin*, Pfarrern zu Hohbach, præsentiret worden. Er ward zugleich Hof-Prediger, vermuthlich zu Cünzelsau, bey Hrn. Grafen, Johann Ludwig, von Hohenlohe, welcher auch unter seinem Priesterlichen Zuspruch entschlaffen, und dem er hernach parentiret hatte. Er setzet hierauf in seinem eigenhändigen Lebens-Lauff: Will nicht sagen, was vor sonderbare Gnade Ihro Excellenz, Herr Graff Wolff (*Wolffgang Julius*) mir erzeiget, der mich auch hiehero nach Hollenbach ganz unvermuthet gnädigst beruffen, (welches Anno 1696. Fer. Jacobi geschehen, daselbst er durch Herrn Hof-Predigern zu Neuenstein, Christian Höbern, ist præsentiret worden.) Ferner fähret er fort: Habe, uno verbo, hiehero bey 50. Jahren in beständiger Gesundheit zugebracht, und mein Amt hoffentlich treulich gethan. Jetzo sterbe ich in JEsu, mein letztes Wort soll seyn: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! Solches ist erfolget den 23. Martii, Anno 1734. ætat. 78. Min. 50. Seine Kranckheit war nichts anders, als ein Marasmus, oder Alters-Schwachheit, dann er hatte sein Amt

so

so lang selbst verwaltet, bis man ihn letztlich etlichmal aus der Kirche hatte tragen müssen; worauf ihm ein Vicarius ist beygegeben worden. Seine Schwachheit nahm täglich zu, und behielte seinen Verstand bis in sein seel. Ende.

In den Heil. Ehestand hatte er sich Anno 1688. begeben mit Jungfer Sophia Magdalena, Hrn. Cammer-Rath Burckerts zu Cünzelsau Tochter, und ist daselbst den 1. Maji durch Hrn. Ober-Pfarrer, Heinrich Kern, Priesterlich copuliret worden, mit welcher er 10. Kinder erzeuget, davon nur 2. Söhn und 2. Töchter bey seinem Ende noch am Leben waren, wie solche Nachricht vom Hrn. Pfarrer Geßler zu Hohbach an Herrn M. Wibel zu Wilhermsdorff ist überschrieben, und von dannen hierzu communiciret worden.

37.) WILKE, (Georg Lebrecht) berühmter Doctor der Heil. Schrifft, Superintendens und Dom-Prediger in der Stadt Meisen, wird in den Weimarischen *Actis Historico-Ecclesiasticis*, II. Theil, p. 126. angeführet, daß er sein 50. jähriges Amts-Jubilæum den 6. Jul. 1744. feyerlich begangen habe. Er stellete solches an auf einem alle 3 Jahr zu haltenen gewöhnlichen Synodo seiner untergebenen Priesterschafft, die ihn sämtlich an diesem Tag in die Kirche begleitete, daran der Herr Archi-Diaconus, M. *Ferber*, die Synodal- und Glückwunsch-Predigt, über Genes. XXXII, 10. gehalten, den Eingang aber aus Jes. LXIII, 7. genommen, und daraus das Andencken der Güte des HErrn bey des Hrn. *Superintendenten* 50. jährigen Amt, vorgestellet, darinnen er I. die Güte GOttes rühme, II. dieselbe danckbarlich erkenne. Als nach vollendeten GOttes-Dienst die Priesterschafft in der Superintendur zusammen kamen, hielte Hr. D. Wilcke selbst eine wohlgesetzte Jubel-Rede, darinnen er GOTT vor die ihm erzeigte Wohlthaten danckete; welche Herr Diaconus, M. *Kessel*, in einer andern Lateinischen Rede über das Thema: *Senex in Domo Dei bonum signum*, beantwortete, und dem Hrn. Ephoro im Namen der gesammten Priesterschafft gratulirte. Unter währender Mahlzeit hielte der Primus in der Meißnischen Fürsten-Schule, Herr Schlegel, ein Enckel Hrn. D. Wilckens, einen Glückwunsch in einer Lateinischen Rede an diesen seinen Herrn Groß-Vater, darinnen er, *Longævitatem singulare Dei beneficium esse*, vorgestellet. Herr M. Georg Sigmund Green, Rector allda, gratulirte dem Hrn. Superintendenten in seinem und seiner Collegen Namen, in einer Lateinischen Epistel, *de plantatis in domo JEHOVÆ in atriis Dei efflorescentibus*, ad Psal. XLII, 15. Dergleichen auch zwey Discipuli in 2. Epistel gethan haben, davon die eine, *Antiquitates solemnium natalitiorum ex sacrarum Literarum monimentis*, Genes. XL, 20. vorstellete; die andere aber, *de anno quinquagesimo Dei à sacris Ministrorum anno Jubelæo*, ad Num. VIII. 25. handelte.

37.) ZIMMERMANN, (Georg Christoph) ein Hoch-Fürstl. Anspachischer Jubel-Priester, der durch viele ausgestandene schwere Fatalitäten sein

Priesterliches Jubilæum, als rude Donatus, endlich auch noch erreichet hat. Er war gebürtig von Obern-Breit, Anno 1665., allwo sein Vater Schultheiß und ein angesehener Mann gewesen war, studirte auf dem Gymnasio zu Anspach, und auf der Universität zu Wittenberg; kam hernach an den Hochgräfl. Hof nach Ober-Sontheim, und wurde Informator der jungen Comtessen von Limburg. Von dieser Hochgräfl. Herrschafft ward er auch das erstemal Anno 1692. befördert zu der Pfarr Ober-Leimbach und Neudorff; nach 2. Jahren aber kam er in das Fürstenthum Anspach, und wurde nach Wiesenbach, in das Decanat Creilsheim gehörig, beruffen, allwo er 13. Jahr an dem Dienst des HErrn gestanden hatte, aber unter vieler Widerwärtigkeit daselbst leben müssen. Er war ein eyfriger Theologus, der nicht nur wider die allgemeinen im Schwang gehende Laster, sondern auch insonderheit wider die Ungerechtigkeiten und andere Sünden, der weltlichen Beambten, und seiner anvertrauten Pfarr-Kinder, hefftig geeyfert, sich aber dadurch viele Verfolgungen auf den Hals gezogen. Darneben drang er auf ein recht thätiges Christenthum, nicht nur bey der lieben Jugend, daß solche zu einer lebendigen Erkänntniß GOttes und der Ordnung des Heyls mögte angeführet werden, und war ein fleißiger Catecheta; zu dem Ende er auch hernach den zergliederten *Catechismum*, unter dem Titul: *CATECHISMUS LUTHERO-PARSIMONIANUS ENVCLEATUS*, oder: Der beeden Männer GOttes, *LUTHERI* und *KARGENS*, übliche *Catechismus*-Fragen, in kürzere Fragen und Antwort zertheilet, unter einer Vorrede des hoch-berühmten Theologi, Hrn. D. Joh. Wilh. von der Lith, Anno 1718. heraus gegeben: Sondern er hatte sich auch noch als ein Candidatus Ministerii *schon vorgenommen*, wie er in der Dedication dieses zergliederten Catechismi, an die Hochgräfl. Herrschafft zu Ober-Sontheim, selbsten anführet, über dero Hochgräfl. Tafel, unter andern geistlichen Discursen, öffters seinen Vorsatz öffentlich bezeuget: Dafern ihm GOtt durch einen ordentlichen Beruff in das Predig Amt verhelffen würde, so wolle er niemand, weder Junge noch Alte, *absolviren*, er habe dann solche *examiniret*, verhöret, unterrichtet, Grund der Hoffnung gefordert, die in ihnen ist, und sie zur Busse vermahnet. Darüber ihm damahls schon die hoch-erleuchtete Frau Gräfin, *SOPHIA ELEONORA*, die hernach das dreyfache Kleeblat an das Licht gegeben, das betrübte Prognosticon gestellet: So werde es ihm dann bey seinem künfftigen Amt gewiß nicht wohl gehen. (*)

Sol-

(*) Obschon dergleichen geistliche Prüfung der Beicht-Kinder vor dem Genuß des Heil. Abendmahls höchst-nöthig und heilsam ist, so wird sie doch jederzeit in einer Gemeine grosse Bewegung machen, wo sie noch nicht eingeführet, oder dieselbe in den andern Pfarren nicht auch üblich ist, wann sie nicht mit größter Bescheidenheit und

Solches hat hernach redlich eingetroffen, indem sich schon in der Pfarr Wiesenbach, da sich sonderlich die Grossen, Reichen, Lasterhafften und Unwissende unter denen Pfarr-Kindern auf das hefftigste widersetzet, und als er deswegen die Widerspenstigen vom Beicht-Stuhl abhalten wollte, so schwere Verfolgungen, auch von den Beamten des Ortes, auf sich geladen, daß sie ihn zum öfftern verklaget, und nicht geruhet hatten, bis das Hochfürstl. Consistorium bewogen worden, denselben von solcher Pfarr, die er 13. Jahr verwaltet hatte, wegzuthun, und mit acht Kindern auf ein geringer Ort, nach Mönch-Sontheim, zu translociren. Weil er aber solche Vocation nicht vor Göttlich erkannt, hatte er sich dieselbe so sehr zu Hertzen gezogen, daß er darüber in eine schwere Melancholie und Miltz-Kranckheit verfallen, auch noch im ersten Jahr solche Pfarr wiederum verlassen, und sich mit Weib und Kindern nach Anspach begeben, um sich daselbsten nicht nur der Hülffe der Herren Medicorum zu bedienen, sondern auch, wann er würde restituiret seyn, eine anderwärtige Beförderung zu erwarten. (*)

Hierdurch war ein Hoch-Fürstl. Consistorium bewogen worden, denselben nach einer geraumen Zeit zu einem Diaconat, nach Creglingen, zu beruffen, allwo noch mehrere Geistliche vorhanden waren, daselbst er sich auch dermassen recolligirt, daß ihm nach 4. Jahren wieder eine eigene Pfarr zu Onoltzheim, und, wegen seiner

---

Klugheit tractiret wird: daß man die blöden Pfarr-Kinder ja nicht zu beschämen oder hart anzufahren gedencke, wann sie nicht so gleich richtig antworten können, sondern ihnen auf das liebreichste aufzuhelffen, und die Antwort einiger massen in der Frag selbst an die Hand zu geben suche, bis sie etwas getroster werden, mit Freudigkeit zu antworten, so werden sie alsdann selbsten den Nutzen an ihren Seelen bald vernehmen, und sich auf dergleichen Examinirung mehr freuen, als sie sich vorhero dafür entsetzet haben; absonderlich, wann man ihnen die Erlaubniß giebet, daß auch eine andere Person, an statt der gefragten, antworten dörffe, und solche hernach lobe, so machet es eine ungemeine Aufmunterung der Gemüther. Experto crede.

(*) Da sind dann die Worte erfüllet worden, die im II. Theil seines muntern Priesters, in einem Carmine, enthalten sind:

Mit schmertzendem Gemüth klagst du hier deinem GOt:
Der Eyfer um dein Haus hat mich fast gantz gefressen,
Da andre Sorgen-loß in Ruhe sind gesessen,
Das brachte dich in Angst, ums Amt, in grosse Noth.
Wie gründlich zeigt dein Geist den groben Unverstand,
Des allzurüden Volcks, das sich zur Beicht will finden,
Nichts wissend von dem Heyl, und von der Macht der Sünden,
Auch, was du hast vor Müh an solches angewandt!
O wann die Priester-Schaar, gleich dir, bekümmert wär,
Den Schaden Josephs auch, wie du gethan, zu heilen,
Was würde GOttes Güt vor Seegen uns ertheilen,
Zu seiner Kirchen Heyl, und seines Namens Ehr!

seiner numerosen Famile, nach 3. Jahren die gute Pfarr Büchenbach anvertrauet wurde.

Weil er aber von seinem Vorsatz, unter Jungen und Alten zu catechisiren, nicht ablassen wollte, dabey diejenigen, die in einigen Sünden lebten, zur ernstlichen Busse anzumahnen, und die Widerspenstigen in so lang vom Beicht-Stuhl eigenmächtig abzuhalten, bis sie sich bessern würden, so verfiel er wieder in die vormahlige Verdrüßlichkeiten, davon er in seinem edirten Muntern Priester dermassen anzüglich schreibt, daß man Bedencken trägt, es hieher zu setzen, sintemal auch genauere und gründliche Nachrichten seiner Erzehlung widersprechen. Den ersten Theil von diesem Tractat hatte der Auctor Anno 1719. zu Büchenbach heraus gegeben, unter dem Titul: Der muntere Priester, wie er stehet auf seiner Hut, und wie er tritt auf seine Veste, und giebt Antwort dem, der ihn schilt und widerspricht. Darinnen er seine widrige Fata und die Einwendungen der Widersprecher mehrentheils recensiret; wäre zu wünschen, daß es nur in einer bessern Eintheilung, und ohne unerlaubte Affecten geschehete, so könnte es ein Supplement des wohlgeplagten Priesters *Misandri* genennet werden. Allein dieses alles machte nur desto mehr Verbitterung, und da er endlich gar gegen das höchste Collegium sich etwas hart vergieng, so gab alles zusammen Anlaß, daß er Anno 1724. von seinem Pfarr-Amt gar entsetzet, und ihme befohlen wurde, wenigstens 4. Stund weit sich von seiner Pfarr zu entfernen. Als er nun durch unglückliche Erfahrung überzeugt worden, wessen er sich durch vernünfftige und wohlmeinende Erinnerungen nicht wollte bereden lassen, so ist er nun darüber wieder in eine schwere Miltz-Kranckheit gefallen, und in solchem Elend über 6. Jahr darnieder gelegen, bis er Anno 1730. den Heyl- und Sauer-Bronnen zu Creilsheim glücklich gebrauchet, und durch GOttes Seegen völlig dadurch restituiret worden, worauf er im folgenden Jahr das Tractätlein, *HYGEA CREILSHEMENSIS*, zur Danckbarkeit gegen GOtt, hatte drucken lassen, darinnen er gleich im Titel-Blat angezeiget: daß er, auf des Heiligen in Israel Zulassung, das erstemal bis in das 5te Jahr, und das andere mal bis in das 7te Jahr, an *durissimo malo hypochondriaco Melancholia* und Miltz-Kranckheit, hefftig und gefährlich *laboriret* habe, jedoch von dem durch GOTT geseegneten Gebrauch des Creilsheimischen Heil-Bronnen an Gemüth und Leib so gesund worden sey, daß er mit GOttes Hülfe wieder frölich und getrost auf der Cantzel lehren könne. Er ist zwar sint der Zeit zu keinem ordentlichen Dienst mehr gelanget, indeme die Hoch-Fürstl. Herrschafft zu Anspach, in Ansehung seines miserablen Zustandes und vielen Kindern, ihm ein jährliches Gnaden-Geld von 200. Thlr. zu seinem Unterhalt verordnet; jedoch hat er bishero an unterschiedlichen Orten, vor andere Diener GOttes, mit ihrer Erlaubniß, geprediget und

catechi-

catechisiret, seine übrige Zeit aber mit Bücher schreiben und Besuchung gelehrter Leute zugebracht. Im Jahr 1734. war der obangeführte andere Theil des Muntern Priesters, oder der fortgesetzte, und wieder aufs neue von GOtt, nach langen Trauren, ermunterte Priester, ans Licht gekommen, welcher auf gleiche Weise, in einem Gespräch des Priesters mit denen Widersprechern, verfasset ist, darinnen insonderheit die letztern Fatalitäten recensiret, und dabey verschiedliche Realia aus denen Casuisten und andern Auctoribus angeführet werden, dabey man alles prüfen, und das Gute behalten muß.

A. 1737. hatte derselbe ein Trost-Büchlein vor die Wittwen und Waisen heraus gegeben, unter dem Titul: Die zwar sehr betrübte, und durch vieles Creutz zu ihren Nutzen geübte, doch aber dabey von GOtt geliebte Wittwen und Waisen; darinnen er eine ungemeine Lectur vieler erbaulichen Schrifften gezeiget, die er zu besondern Trost solcher Betrübten excerpiret hatte. In denen vorigen Jahren war von ihm schon publiciret: Der allzu abergläubische Christ, darinnen viele abergläubische und zauberische Sachen angeführet werden, welche die Welt nicht vor unrecht erkennet; andere kleinere Schrifften, als die Spuhren der Vorsorge GOttes vor die Schulen, oder vor die Lehrende und Lernende, und mehr andere zu geschweigen. Es hat also dieser Mann viel Gutes und schöne Gaben, aber auch seine menschlichen Fehler und Gebrechen gehabt. Er bezeuget selbst im Muntern Priester, P. II. p. 74., daß er einmal mit einem Mann, der nach ihm in die Pfarr Wiesenbach gezogen, geredet: Was doch die Pfarr-Kinder von ihrem vorigen Pfarrer sagen? Weil dieser ihn nun nicht kennete, so bekannte er desto freyer: Ho! über den klagen viele; sie seyn recht froh, daß er weg ist, sie hätten ihn gerne über alle ihre Saamen-Felder fahren lassen; er wäre ein gar wunderlicher unruhiger Kopf gewesen, habe alle Berge eben machen wollen, habe viel in der Kirchen geschmählt, und den Leuten alles beredet ꝛc.

Er hat also, wie schon aus denen oben berührten Umständen erhellet, seinen Amts-Eyfer nicht mit genugsamer Behutsamkeit tractiret, und den Respect der Superiorum vielmal bey Seite gesetzt, darüber er bey seinem Eigensinn in so grosse Verfolgung gerathen ist. Er bedauerte aber auch seine dabey begangene Sünden und Unrecht, was er, absonderlich in der Zeit seiner Verwirrung und Elends, sündlich geredet und gethan habe, im Muntern Priester, P. II. p. 106., und bereitete sich zuletzt wohl zu einem seel. Ende, daß wir also die vorige Mängel und Schwachheiten mit Christlicher Liebe beurtheilen.

Er lebte in einer zweymaligen Ehe, anfänglich mit Fr. Anna Maria, einer gebohrnen Schumminin, und durch sie mit 10. Kindern gesegnet, die eine Tochter Hrn. Georg Schummen, Hochfürstl. Anspachischen Closter-Verwalters in Closter-Sultz, gewesen war, mit der er 15. Kinder ge-

zeuget hatte, die allesammt von GOtt wohl versorget worden; welche gute Frau ihm ein grosser Trost in seinen Verfolgungen, und eine treue Pflegerin in seinem ersten melancholischen Zustand gewesen war, aber endlich Anno 1728. selbst vor Kummer gestorben, dahero er ihr zu guten Andencken ein schönes Frauen-Lied verfertiget, und in der *Hygia Creilsheimensi*, p. 55. einverleibet. Dessen *Matrimonium secundum* war aber *minus secundum* gewesen, wie er in der *Hygia Creilsh.* p. 197. selbst beklagt, daß es ihm in seinem letzten elenden Zustand an nöthiger Pflege gefehlet, indem ihn sein Ehe-Gatt auf etliche Jahr verlassen habe; also hatten alle Plagen des wohlgeplagten Priesters *Misandri* sich bey ihm eingefunden, aber der HErr hat ihn doch aus allen solchen Elend errettet, und bis in das hohe Alter am Leben erhalten. Zu bewundern ist es, und wohl würdig, daß es zum Preiß des Göttlichen Namens angemercket werde, wie seine 10. Kinder von GOtt die Gnade gehabt, daß sie, bey dem elenden Zustand ihres Vaters, dennoch allesammt sind groß erzogen, und noch bey seinen Leb-Zeiten überall versorget worden, ohnerachtet ihnen der Vater mit wenig, oder gar nichts, hatte an die Hand gehen können, so haben sie doch durch ihr Wohlverhalten überall Gnade und Gunst bey GOtt und Menschen gefunden. Die älteste Tochter, Johanna Elisabetha, ward an Hrn. Georg Michael Pflaumer, Hochfürstl. Anspachischen Pfarrer zu Bertholsdorf, im Schwabacher Decanat, verheyrathet. 2.) Georg Christoph Zimmermann, ist ein berühmter Bader und Chirurgus zu Augspurg im Leopolder-Bad worden, der aus seinem reichen Seegen seinem Vater in dessen Alter viel Wohlthat erwiesen. Die 3.) Anna Maria, ist des dermahligen Hochfürstl. Bayreuthischen Herrn Cammer-Musici, Caspar Königs, Ehe-Frau. Die 4.) Apollonia Margaretha, ist des gewesenen Anspachischen Cantoris, Glassers, hinterlassene Wittib. Die 5.) Eva Salome, des Limpurgischen Schul-Dieners, Höpfners, zu Ober-Fischach Ehe-Weib. Die 6.) Anna Margaretha, ist mit dem Hochfürstlichen Herrn Stadt-Schreiber, Mützel, zu Wasserthrüdingen vereheliget. 7.) Joh. Lorentz Zimmermann, Hochfürstl. Anspachischer Pfarrer erstlich zu Wallissau, im Decanat Schwabach, nun zu Dambach, im Decanat Wasserthrüding. 8.) Joh. Zimmermann, Anspachischer Cantor zu Auernhofen. 9.) Sophia Maria, Hrn. Meissels, Vogts zu Ebenrid, in der Grafschaft Wolfsteinpyrbaum, Ehe-Genoßin, und 10.) Joh. Georg Zimmermann, in der Schlesischen Haupt-Stadt Hirschberg gewesener Tertius, anjetzo Mittags-Prediger. Ein Spiegel der Göttlichen Providenz gegen arme und verlassene Kinder. Unter so vielem Elend, Kranckheit und Trübsalen ist dieser Mann dennoch zu einem hohen Alter gelanget, und hatte schon den 12. April, Anno 1742. sein Priesterliches Jubel-Jahr, theils in- theils ausser Amt, bey noch muntern Kräfften erreichet, die aber bald hernach abgenommen, darauf er den 3. April, A. 1744., mit guter

Vor-

Vorbereitung, zu Creilsheim im 79. Jahr verstorben. Dessen widrige Fata, die unter denselben edirte verschiedene Scripta, und dadurch erworbene ein und andere Merita, haben den berühmten Polyhistorem, Herrn M. *Joh. Alex. Döderlein*, wohlverdienten Rectorem in Weissenburg, bewogen, demselben in einem fürtrefflichen Carmine Elegiaco zu seinem erlebten Priester-Jubilæo zu gratuliren, welches auch besonders ist gedruckt worden, unter dem Titul: ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ *gratulatoria*, ad Virum perquam Reverendum & Clarissimum, Dn. *G. Christ. Zimmermannum*, Serenissimi Principis Onoldo-Brandenburgici Theologum grandævum meritissimum, Doctoribus Ecclesiæ Evangelicæ Jubilæis, M. Grossii, merito adscribendum:

VIr meritis, canisque TVIS Venerande! capesse,
Quae cum laude struit pegmata fama TIBI;
Fama piis studiis, curisque parata molestis;
Fama TIBI doctis conciliata libris;
Famaque quam vegetae, viridisque Corona Senectae
Temporibus nectit VIR VENERANDE! TVIS.
En! GROSSI dilecte, cui cecinisse virorum,
Quos merita et cani condecorare Sui,
Laudes, non tantum laudi est; sed quae monumenta
Famae aliis praestas, ipsa TIBI ipse paras:
En! inquam novus accedit TIBI laudis alumnus,
Quem merita et senii pulcra corona decent.
Insere, fac, ISTVM doctis, nitidisque libellis,
Multis queis famam conciliasse studes.
Est dignus, mihi crede, sua pietate, fideque,
Doctrina est dignus, dignus et ore, palam
Quo verum, rectumque colens, constansque, tenaxque
Propositi a recto tramite nunquam abiit.
Qui mala tot passus, quot piscibus unda natatur,
Et tenerum pennis aera pulsat auis,
Non desperauit causae bonitate, fideque
Tutus, et auxilio cunctipotente potens.
Quid mirare? gerunt Insignia Gentis auitae
ZIMMERMANNORVM cor cruce conspicuum.
Quae lauro connexa tegit Corona superne,
Quod sculptura magis, quam vaga penna notat.
Conueniunt persaepe suis Insignia fatis:
ZIMMERMANNORVM Crux propria, estque malum.
Non nisi certantes, pugnantes et superantes,
(Pagina sacra docet,) digna Corona manet.
Est ZIMMERMANNIS grandaeuis dignus abunde,
Quos dignos censes viuere laude, TVIS.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Saxonibus Franci ſunt digni, τέκϑονε τέκϑου;
Digni et Francigenae laude et honore TVO.
Omne, aiunt, trinum perfectum: iunge duobus
Quos ornas, Noſtrum: ſic TIBI iuſta TRIAS.
Quod reliquum, Antiſtes doctorum ſancte virorum
GROSSI! fac viuas, fac valeasque pari
Annorum numero, et ſuperes! fac praemia et inter
Macrobios capias, praecipuumque locum.
Non deerit, ſero qui poſt tua fata beata
Quod praeſtas aliis, praeſtet idemque TIBI!
TV vero τέκϑου. Clariſſime! quae meruiſti
Et meriti et Senii praemia laeta cape!
Viue inter Stellas, quas primi luminis aiunt,
Nec iubar et lucem deſtruat atra dies!
Ore pio acclamant mecum feliciter! omnes,
Qui canos doctos VIR VENERANDE! TVOS;
Vt par eſt, magni faciunt, venerantur, amantque,
Digni, quos pariter digna corona beet;
Maxime et hos inter nati, nataeque, noueni,
Omnes qui gaudent Patre vigente ſuo;
Patre vigent nouis titulis et honoribus aucto,
Et Patri debent commoda quisque ſua.

Ver-

Verzeichniß
der sämmtlichen
Jubel-Priester,
Die in den drey Theilen dieses
Historischen LEXICI
zerstreuet befindlich sind;
Nach Alphabetischer Ordnung gewiesen, in welchem Parte oder Supplemento sie zu suchen seyn.

Darinnen die ersten Numeri I. II. III. die Theile, die andern nach S. das Supplementum I. II. oder III. bedeuten. A. bedeutet den Appendicem oder Anhang, der dem dritten Theil beygefüget ist.

A.

Absdorff, M. *Matthæus.* P. I. S. II.
Ackermann, *Johannes.* P. II.
Adami, M. *Joh. Samuel.* P. III.
Adolph, *Christian.* P. I. S. I.
Ænobarbus, M. *Franciscus.* I. S. II.
Agricola, M. *Georg.* I. S. II.
Agricola. *Georg.* P. I.
Alardus, *Wilhelm.* I. S. I. & II.
Alberti, *Johannes.* P. I.
Alberti, *Jeremias.* I.
Alberti, *Christian.* III.
Alberti, *Joh. Christian.* III.
Albinus, *Henricus.* III.
Allius, M. *Matthæus.* I.
Altwein, *Christian.* II.
AmEnde, M. *Michael.* I.
Amsdorff, *Nicolaus* von I. S. I. II.
Ancillonius, *David.* III.
Andreæ, M. *Johannes.* I.
Anonymi *nonnulli.* I.
Appelius, *Johannes.* I.
Aquila, *Johannes.* III. A.
Arndius, *Cajus.* I. S. I.
Arnold, *Matthæus.* I.
Arnold, D. *Joh. Conrad.* III.
Arnoldi, *Joh. Conrad.* I.
Assing, M. *Johannes.* I.
Astmann, *Georg Ludwig.* A.
Avenarius, *Jeremias.* I. S. I.
Avenarius, *Wolffgang.* P. I.
Avenarius, *Johannes*, D. I. S. I. II.
Aulberus, D. *Matthæus.* III.

B.

Babius, M. *Johannes.* III.
Bach, *Ernst Ludwig.* III.
Bachmajer, M. *Wolffgang.* I. S. II.
Backmeister, D. *Lucas.* I.
von Bær, oder Ursinus, *Benjamin.* I. S. I.
Bær, Ursinus, *Alexander.* III.
Bærmann, *Christian.* I.
Bajer, M. *Adrian.* I.

Balduinus, M. *Andr.* I. S. II.
Balzer, *Jacobus.* I.
Baranius, *Georg.* I.
Bartenſtein, *Caſpar.* I.
Barth, *Nicolaus.* II.
Bauer, *Leonhard.* I. S. I.
Bauer, *Valentin.* I.
Bauerſchmid, *Conrad.* I. S. I.
Baumann, *Joh. Chriſtoph.* I.
Baumann, *Joh. Sebaſt.* I. S. I.
Baumeiſter, *Hieronym.* III.
Beck, *Caſpar.* I. Paſt. in Eyb.
Beck, *Caſpar.* I. Paſt. in Wohlau.
Becke, *Nicolaus.* II.
Becke, *Arnold.* III.
Becker, *Caſpar.* I.
Becker, *Stephan.* I.
Becker, *Ludwig.* II.
Becmann, D. *Joh. Chriſtoph.* I. S. I. II.
Bedenknecht, M. *Joh. Ludw.* I.
Beer, *Martin.* I.
Beer, M. *Martin.* I. S. I.
Bereuter, *Caſpar.* II.
Behrens, M. *Joh. Heinr.* III.
Berg, *Joachim.* I.
Bergigt, *Georg.* I.
Berkelmann, *Henricus.* III.
Bermelius, *Johannes.* III.
Bernhold, *Balthaſ.* Pat. I.
Bernhold, *Balthaſ.* Fil. I.
Bernhold, M. *Joh. Balthaſ.* Nepos. I.
Bernhold, M. *Joh. Chriſtoph.* I.
Bernhold, M. *Johannes.* I. S. I.
Bertheau, *Carolus.* S. III.
Berthold, M. *Joh. Caſp.* I.
Beumlinger, *Johannes.* I.
Beurer, M. *Joh. Jacob.* I. S. I.
Beuther, *Tobias.* II.
Beuthner, *Chriſtian.* III.
Beyer, M. *Joh. Jacob.* I.
Beyer, M. *Andreas.* III.
Beza, *Theodorus.* III.
Biæſch, *Friederich.* A.
Biermann, vid. Zythander. III.
Binchius, M. *Johannes.* II.
Binder, *Chriſtoph.* III.
Bing, *Lars.* A.
Birckenbuſch, *Johannes.* I.
Biſchoff, vid. Epiſcopus.
Bittelmajer, M. *Joh. Georg.* A.
Blaurerus, *Ambroſius.* III.
Blech, *Georg.* I.
Blechenbach, *Nicol.* III.
Blenno, *Johannes.* I.
Blumberg, *Georg.* I.
Blumenthal, *Joachim.* I.
Bock, D. *Benedictus.* I.
Bocke, *Jacob.* III.
Bockelmann, *Chriſtian Julius.* III.
Bockelmann, *Chriſtian.* III.
Bockelmann, *Petrus.* III.
Bockshammer, M. *Stephan.* I.
Bodenhæuſer, *Anton.* I. S. I.
Bodinus, D. *Gerhardus.* III.
Bœhm, *Andreas.* I.
Bœhm, M. *Caſpar.* I.
Bœttner, *Damian.* II.
Bolſchenius, zu Lüneburg. I.
Bolſchenius, *Joachim.* I. S. I.
Boner, *Henricus.* II.
Borgſchwer, *Arnold.* III.
Born, M. *Joh. Heinr.* I. S. II.
Bornmann, *Chriſtmann.* II.
Bornmann, *Chriſtmann*, Fil. II.
Boſſeck, *Johannes.* I.
Brader, M. *Joh. Wolffg.* I.
Brager, M. *Heinr. Julius.* I. S. I.
Brandius, *Johannes.* III.
Brandmüller, *Jacob.* I.
Braun, vid. Bruno, *Valent.*
Braun, M. *Zacharias.* I.
Braun, *Jacob.* II.
Braun, *Chriſtoph.* I.
Breithaupt, D. *Joach. Juſtus.* III.
Bremer, *Andreas.* III.
Brendel, M. *Johannes.* III.
Brenner, *Gottfried.* III.
Brentius, *Johannes.* I. S. I.
Bresler, *Chriſtian.* II.
Brieverus, D. *Johannes.* I.
Brodhag, *Samuel.* III.
Brœmel, M. *Heinrich.* I.
Brœmel, *Wolffgang.* II.
Bronn, *Jacobus.* II.
Bronner, *Valentin.* I.
Brunner, *Chriſtoph. Andr.* III.
Brunnius, *Auguſtin.* I.
Bruno, M. *Valentin.* I. S. I. II.
Büchner, M. *Wolffg. Heinr.* III.
Buchner, *Johannes.* I. S. II.
Buchner, *Johannes.* II.
Buchwald, *Johannes.* I.

Bugenhagen, D. *Johann. I.* S. *I.*
Bullinger, *Henricus. I.* S. *I. II.*
Bullinger, *Joh.* Frat. *I.*
Bullus, *Georg. III.*
Bunn, *Johannes. III.*
Burdach, *Samuel. III.*
Burnet, D. *Gilbertus. III.*

C.

Cademann, M. *Balthaſ. I.* S. *II.*
Calbe, M. *Chriſtian.* A.
Calixtus, D. *Ulric. Frider. I.*
Calovius, D. *Abraham. I*
Calvœr, *Caſpar. II.*
Camitius, *Johannes. I.*
Cannemann, M. *Petrus. I.*
Cant, *Andreas. II.*
Capellus, *Joſeph. I.*
Chænitz, *Johannes. III.*
Cementarius, *Johannes. II.*
Chemnitius, M. *Sabellus. III.*
Chriſtan, *Melchior. I.*
Chytræus, *David. III.*
Ciegler, M. *Georg. I.*
Clauder, *Jacobus. I.* S. *II.*
Clericus, *Johannes. III.*
Cleſſius, M. *Martinus. III.*
Clodius, D. *Johannes. III.*
Clunge, *Martinus. I.*
Codomann, *Salomo. II.*
Cœrner, D. *Chriſtoph. I.* S. *I.*
Cogeler, *Johannes. III.*
Colerus, D. *Jacob. I.* S. *II.*
Coletus, *Michael. III.*
Colvius, *Nicolaus. III.*
Conrad, *Hieronymus. II.*
Conradi, *Joh. Georg. III.* S. *III.*
Corvinus, *Andr. Albert. III.*
Coſa, *Daniel. I.*
Coſinus, D. *Johannes. I.*
Coswig, *Clemens. I.*
Coswig, M. *Johannes*, Fil. *I.*
Cotga, *Philippus. I.*
Crabatellus, *Burchard. II.*
Cranmerus, *Thomas. III.*
Creſſe, *Paulus. II.*
Crüger, *Caſpar. I.*
Cruppius, M. *Paulus. I.*
Cumberland, D. *Richard. III.*

D.

Dægius, Degenius, *Philippus. III.*
Dætrius, *Brandanus. I.* S. *I.*
Damius, M. *Otto Chriſtian. II.*
Danz, vid. Tanz.
Daſſovius, M. *Johannes. I.*
Dauderſtadt, M. *Chriſtoph. III.*
David, *Thomas. I.*
Decker, *Petrus. I.* S. *II.*
Deimling, *Bechtold. III.*
Deodatus, *Johannes. I.*
Deuerling, *J. Petrus. I.* S. *I. II.*
Deuerling, *Joh. Laurent. I.*
Deutſchmann, D. *Joh. I.* S. *I.*
Didden, *Andreas. I.*
Dietelmair, M. *Carolus. III.*
Dieterici, M. *Balthaſ. I.* S. *II.*
Dietrich, *Jacob. II.*
Dietrich, M. *Joh. Laurent. II.*
Dietrich, *Wolffgang. II.*
Dietſch, *Martinus. II.*
Dietzſch, *Tobias. III.*
Dietwar, *Barthol. I.* S. *I.*
Dilger, *Daniel. II.*
Dinter, M. *Chriſtian. III.*
Dœderlein, M. *David. I.*
Dœderlein, *Zacharias. III.*
Dörner, *Wolffgang. III.*
Dormann, *Caſpar. III.*
Drechſel, *Vitus. II.*
Drelincourt, *Carolus. I.*
Dreyer, M. *Petrus. I.* S. *I. II.*
Dürr, *Joh. Heinrich. III.*

E.

Eber, M. *Joh. Vſpert.* A.
Eberlein, M. *Johannes. II.*
Ebert, *Chriſtoph. II.*
Eccardi, *Johannes. III.*
Eccius, oder Eck, *Wolffg. III.*
Eckhard, *Michael. II.*
Eddel, M. *Petrus. I.*
Edeling, *Petrus*, von *I.* S. *II.*
Edzard, L. Eſdra. *I.*
Eger, *Johannes. III.*
Ehinger, *Johannes. III.*
Ehinger, *Elias. III.*
Ehrenpfort, *Joh. Nic.* A.
Eichholz, *Martinus. I.*
Eigelmann, *Johannes. II.*
Eilers, *Joh. Matthias.* A.
Eiſener, M. *Amandus. I.*
Eiſenlohr, *Joh. Jac. III.*
Eitzen, *Paulus* von *II.*

Elardus, *Samuel.* III.
Ellers, *Johannes.* I.
Emmingshauſen, *Heinr. Wilh.* I.
Engau, *Chriſtoph.* III.
Engelmann, *Wolffgang.* Pat. I.
Engelmann, *Zachar.* Fil. I.
Engerer, M. *Joh. Vitus.* III.
Enlich, *Johannes.* I.
Enslinus, *Chriſtoph.* II.
Epiſcopus, M. *Ludovicus.* I. S. I. II.
Epplinus, M. *Joh. Heinr.* I. S. I.
Erdmann, M. *Georg.* I.
Erffurt, M. *Joh. Simon.* I.
Erhardi, *David.* I.
Ermel, *Valentin.* II.
Ernſt, *Daniel.* I.
Ernſt, *Lorenz Samuel.* III.
Ernſt, *Erneſtus*, Frat. III.
Erythropilus, L. *Dav. Rupert.* II. S. II.
Eſchenburg, *Johannes.* I.
Eſenbeck, *Joh. Philipp.* A.
Eſthofer, *Johannes.* I.
Evander, *Theodor.* I.
Eyring, *Joh. Andr.* I. S. II.
Exner, *Caſpar.* III.

F.

Faber, *Johannes.* I.
Faber, *Johannes.* I.
Faber, *Wilhelm.* I.
Faber, *David.* II.
Faber, M. *Joh. Adam.* II.
Faber, *Joh. Caſpar.* III.
Faber, *Joh. Ludwig.* A.
Faber, *Maximilian.* III.
Fabricius, M. *Jacob.* I. S. I.
Fabricius, *Johannes.* I.
Fabricius, D. *Joh.* II. S. II.
Fabricius, *Chilian.* III.
Fabricius, *Stephan.* III.
Falcke, *Georg.* I.
Falcken, *Johannes.* I.
Fecht, *Johannes*, Sen. III.
Fecht, D. *Johannes*, Fil. I. S. II.
Feder, *Johannes.* II. S. II.
Feller, *Chriſtoph.* III.
Felmer, *Johannes.* I.
Feſſelius, M. *David.* I. S. I.
Feuerborn, *Johannes.* I.
Feuerlein, *Conrad.* I.
Feuerlein, *Johannes*, Pat. I.
Feuerlein, M. *Joh. Caſp.* Fil. I. S. I.
Fiedler, *Gottfried.* I.
Fiedler, *Joh. Georg.* III.
Fiedler, *Joh. Mich.* II.
Firnecranz, *Nicol.* II.
Fiſcher, *Caſpar.* I.
Fiſcher, M. *Matthæus.* I.
Fiſcher, M. *Chriſtoph.* I. S. I. II.
Fiſcher, M. *Chriſtoph Heinr.* III.
Fiſcher, M. *Michael.* III.
Flaſchner, *Chriſtoph.* I.
Fleiſchhauer, M. *Auguſt.* I.
Fœrſter, *Georg.* I.
Fœrſter, *Joh. Georg.* III.
Fœrtſch, *Caſpar.* II.
Fornefeiſt, *Georg.* I.
Franck, D. *Joh. Georg.* A.
Franck, M. *Georg.* I.
Franck, *Friedrich.* I.
Franck, *Caſpar.* I.
Franck, *Joſeph.* II. S. II.
Francke, M. *Daniel.* III.
Francke, *Jacob Daniel.* III.
Frauenſohn, *Balthaſ.* I. S. I.
Frentzel, M. *Abrah.* III.
Frenzel, *Michael.* I.
Freund, *Tobias.* I.
Freund, M. *Tobias.* I.
Frey, *Jacob.* I.
Frey, *Leonhard.* I. S. I.
Frey, *Joh. Jacob.* III.
Friedel, *Chriſtoph.* III.
Friederich, M. *Matthias.* III.
von Frimmersheim, *Pet. Chriſt.* I.
Fritſche, M. *Auguſtin.* III.
Fritſche, *Chriſtian.* III.
Frommann, *Andreas.* I. S. II.
Frœſchel, M. *Sebaſt.* III.
Froſch, M. *Wolffg. Chriſt.* I.
Fürſt, *Joh. Leonh.* Pat. I. S. I.
Fürſt, *Wolffgang Chriſtoph.* III.
Fürſtenau, *Gabriel.* I. S. I.
Funck, M. *Peter.* I.
Funck, *Friederich.* I.
Funck. M. *Thom.* I.
Füſslein, *Caſpar.* II.
Fuſenegger, *Leonhard.* III.

G.

Galli, *Wenceslaus.* I.
Galli, *Wolffgang.* III.

Galliculus, *Joachim. I.*
Gammersfelder, M. *Joh. Sigm. III.*
Gebhard, M. *Joh. I. S. I. II.*
Gebhard, *Georg. I. S. I.*
Gediccus, D. *Simon. I. II.*
Geisler, *Conrad. III.*
Gerber, *Christ. I. S. II.*
Gerber, *Georg. I.*
Gerber, *Gottfried. I.*
Gerber, *Christian Mart. II.*
Gerlach, *Martin. I. S. I.*
Gerlach, M. *Nicol. II.*
Gerlach, *Melch. III.*
Gerlow, *Johannes. III.*
Gernhard, *Barthol. III.*
Gessenius, *Joachim. I.*
Gienderus, *Johannes. I.*
Giese, *Joachim Friedrich. III.*
Gigas, *Caspar. II.*
Glanæus, M. *Jodoccus. I. S. II.*
Glaser, M. *Andreas. II.*
Gleis, *Joh. Leonh. I.*
Gmehlin, M. *Jeremias. III.*
Gnani, *Caspar. I.*
Gnauck, *Paulus. III.*
Goeckel, M. *Balthas. I. S. I. II.*
Göpffert, *Gregorius. II. S. II.*
Goetze, *Balthasar. I.*
Goetze, M. *Johannes. I.*
Goetze, *Joh. Decan. I.*
Goetze, M. *Christian. III.*
Goeze, M. *Johannes. III.*
Goldner, *Wolffgang. I. S. I. II.*
Goldner, *Johannes. I.*
Goldner, *Johannes. I.*
Goldner, *Johannes. I.*
Gomarus, D. *Franc. I. S. I.*
Gormann, *Andreas. I. S. II.*
Gosmann, *Andreas. III.*
Gottwald, *Caspar. III.*
Gottwald, *Jeremias. III.*
Græfenstein, *Joh. Heinr. III.*
Græter, D. *Philippus. I.*
Grajus, *Jacob. I.*
Grammer, *Andreas. I.*
Grapius, *Joachim. III.*
Grebisch, *Melchior. I.*
Grebitius, *Johannes. I.*
Gregorius, *Daniel. I.*
Gegorii, M. *Christian. III.*
Greiff, *Levinus Christian. III.*
Greiff, oder Gryphius, *Joh. Görg. III.*
Greiserus, *Daniel. I. S. I.*
Grimm, *Michael. II.*
Grinitz, *Johannes. II.*
Gritzner, *Caspar. I.*
Grohmann, *Michael. I.*
Grohmann, *Johannes. III.*
Gross, *Nicolaus. I. Vorred.*
Grosse, *Caspar. III.*
Groteian, *Johannes. II.*
Grothans, *Theodor. II.*
Gruber, *Erasmus. II. S. II.*
Gruber, *Leonhard Herman. A.*
Grübel, *Johannes. I.*
Grüner, *Joh. Georg. I. S. I.*
Grundmann, *Martinus. III.*
Grützmann, M. *Daniel. I. S. I.*
Grynæus, D. *Joh. Jacob. I. S. I.*
Gryphius, *Petrus. III.*
Gubisius, *Melchior. III.*
Güllner, M. *George. III.*
Gumbrecht, *Martin, I. S. II.*
Günther, M. *Andreas. I.*
Günther, *Andreas. I.*
Günther, *Johannes. I. S. II.*
Güpner, M. *Basilius. III.*
Gütle, *Joh. Wolffgang. I.*
Güttich, *Joh. Casp. III.*
Güttner, M. *Gabriel. III.*

H.

Haack, *Daniel. I.*
Haagen, *Joh. Barthol. I.*
Haaseck, *Anton. I.*
Haberkorn, *Balthasar Wilhelm. A.*
Habermann, vid. Avenarius.
Habichorst, D. *Andr. Dan. I.*
Haccius, *Wilhelm. I.*
Hackmann, M. *Jacob. I. S. II.*
Hægelinus, M. *Melch. I.*
Hæuser, *Ernst Gottfr. I. S. I.*
Haferung, *Joh. Casp. III.*
Hagelojus, M. *Anshelm. I.*
Hahn, *Jul. Ernestus. I. S. I.*
Hahn, *Christoph. II.*
Haigold, M. *Joh. Joseph. A.*
Hainlein, *Pancratius. II.*
Hala, M. *Georg. III.*
Hamberger, M. *Georg. Albrecht. III.*
Hammelmann, D. *Hermann. I. S. I.*
Hanewinckel, *Gerhard. I.*
Hannecken, D. *Meno. I. S. II.*

Harder, D. *Wolffgang. I. S. II.*
von Harlingen, D. *Mart. I.*
Harpach, *Joh. Casp. I.*
Hartel, *Conrad. I. S. I.*
Hartmann, M. *Jacob. I. S. I.*
Hartmann, D. *Christoph. Ludov. III.*
Hartmann, *Georg. A.*
Hartmann, *Laurent. II.*
Hartmann, *Michael. II.*
Harthung, M. *Gabriel. I. S. I.*
Hartranfft, *Laurent. II.*
Haslocher, *Joh. Adam. II.*
Hattenbach, *Johan. II. S. I.*
Hauber, *Joh. Eberh. I. S. II.*
Hauck, *Joh. Sigmund. II.*
Hauffe, *Johannes. I.*
Hauff, *Georg. I. S. II.*
Haugke, *Georg. III.*
Haupt, *Thomas. I.*
Haupt, *Jeremias. I. S. I.*
Hausdorff, M. *Salomo. I.*
Hausdorff, M. *Salom.* Fil. *I.*
Hecht, M. *Petrus. I. S. I.*
Heckel, *Samuel. III.*
Heer, M. *Nathan. I. S. II.*
Heerbrand, *Wilhelm. I.*
Heerbrand, D. *Jacob. I.*
Heermann, D. *Christoph. III.*
Heidanus, *Abraham.* I. S. *I.*
Heidenreich, D. *Joh. III.*
Heidenryk, *Menso. III.*
Heider, *Jacobus.* P. *I. & II.*
Heimreich, *Johannes. I. S. I.*
Heinrich, *Nicol. III.*
Heinsius, *Johannes. I. S. I.*
Heiss, *Joh. Georg. I.*
Heisch, *Andreas. I.*
Helbig, *Andreas. I S. I.*
Helbig, *Andreas. III.*
Helingus, *Mauritius. III.*
Heller, *Johannes. II.*
Hemmingius, *Nicol. I. S. I. II.*
Hempel, *Thomas. I.*
Hencke, *Petrus. I.*
Henisius, M. *Martin. III.*
Henrici, *Philippus. III.*
Henrici, M. *Eusebius. III.*
Henrici, N. zu Calbe. *III.*
Henseler, *Johannes. III.*
Hentzschel, *Jacob. III.*
Hentzschel, *Jacob.* Fil. *III.*

Herbert, *Johannes. I.*
Hermann, M. *Johannes. I.*
Hermann, D. *Zachar. I.*
Hermann, M. *Mich.* Fil. I.
Herold, M. *Joh. Jacob. A.*
Herpfer, *Joh. Phil. I.*
Herrmann, M. *Ernest. III.*
Hertz, M. *Michaël. III.*
Hesius, *Andreas. III.*
Hess, *Joh. Friedr. III.*
Hesse, *Wolffg. I.*
Hesse, M. *Petrus. I.*
Hesse, M. *Gottfr. I. S. I.*
Hesse, *Petrus. III.*
Hesse, M. *Martin. III.*
Hessus, *Tobias. III.*
Hiepe, *Joh. Christian. III.*
Hilliger, *Barthol. III.*
Hilspach, *Michael. I.*
Hinke, - - - A.
Hirn, M. *Joh. David. III.*
Hœchstetter, M. *Conr. I.*
Hœchstetter, D. *Joh. Andr. I.*
Hœe, *Joh. Georg. A.*
Hœfer, *Christoph. II.*
Hœpfner, *Nicolaus. I.*
Hœppel, *Barthol. I. S. I.*
Hœsner, *Georg. Mich. I. S. II.*
Hoffmann, *Johannes. I.*
Hoffmann, D. *Joh. Jacob. III.*
Hoffmann, *Michael. III.*
Hoffmann, *Nicolaus. III.*
Hofmann, *Herman And. A.*
Hogelius, M. *Zachar. III.*
Holfelder, *Joh. Sigm. III. A.*
Holstein, *Christoph. I.*
Holzhey, M. *Johannes. II. S. II.*
Homilius, *Stephan. III.*
Hoeniger, M. *Joh. Phil. III. S. III.*
Hooper, D. *Georg. III.*
Hoepffner, *Albrecht. III. S. III.*
Hoppius, *Thomas. III.*
Horn, *Samuel. I.*
Horn, *Andreas. III.*
Horn, *David. III.*
Horstius, M. *Nicol. III.*
Hospinianus, *Rudolph. III.*
Hottinger, *Joh. Jacob. III.*
Hoysenius, *Justus. III.*
Huchbar, *Johannes. A.*
Hüber, M. *Christoph. II.*

Hübner

Hübner, *Adrian. I. S. I.*
Hülse, M. *Conrad. III.*
Huden, *Otto. I.*
Hugo, *vid.* Hauck.
Hummel, *Joh. Mich. I.*
Hurtelius, *David. I. S. I.*
Hurtelius, *Nathan. III.*
Huss, M. *Augustus. I. S. I.*
Hutzing, *Johannes. II.*
Hutzing, *Enoch. II.*
Hyller, *Martinus. I. S. I.*

I.

Jablonsky, D. *Daniel Ernst. III.*
Jacobæus, M. *Reinh. Fried. I.*
Jæger, M. *Johannes. I.*
Jahn, *Joh. Andreas. I.*
Jampert, *Thomas. III.*
Jan, D. *Joh. Laurent. III. A.*
Jani, M. *Christoph. I.*
Januarius, *Johannes. III.*
Jenche, *Andreas. II. S. II.*
Jenichen, M. *Georg. I. S. II.*
Jentzsch, M. *Joh. I. S. I. II.*
Jentzsch, M. *Abraham. I. S. I.*
Jentzsch, M. *Christian. I.*
Jentzsch, M. *Gottfried. III.*
Jentzsch, M. *Heinrich. A.*
Jering, M. *Michaël. I. S. I.*
Johannis, *Detlev. III.*
Isenmann, *Johannes. III.*
Jugler, *Georg. I.*
Junghans, *Samuel. I.*
Junghans, M. *Johannes. I. S. II.*
Just, *Joh. David. I.*

K.

Kademann. *vid.* Cademann.
Kæstner, *Isaac. I. S. I.*
Kahler, D. *Johannes. II.*
Kalbitz, M. *Johannes. III.*
Kaldenbach, *Emmanuel. I.*
Kanne, *Valentin. I.*
Karch, *Nicolaus. II.*
Kauterbach, M. *Christoph. Heinr. I. S. II.*
Kayser, *David. I.*
Kayser, *Georg.* Pat. *I. S. II.*
Kayser, *Johannes.* Fil. *I.*
Kell, *Michael. I.*
Keller, D. *Georg. Heinr. I.*
Kellermann, *Christian. I.*
Kelp, *Johannes. I.*
Kentzelmann, M. *Christian Beatus. III.*
Kenzelmann, M. *Christian. I.*
Kenzelmann, *Johannes. III.*
Kepner, *Jodocus. A.*
Kern, *Heinrich. I.*
Kern, *Joh. Christoph. III.*
Kerner, *Balthasar. I. S. I.*
Kicherbach, M. *Christian. III.*
Kiesewetter, *Oswald. I.*
Kiesling, *Hieronymus. I. S. I.*
Kiesling, *Johannes*, Frater. *III.*
Kindervater, *Tob. Jacob. I. S. II.*
Kirchberger, *Christoph. I. S. II.*
Kirchner, *Michael. III.*
Kirchner, *Volckmar. III. A.*
Kirstenius, *Michael. I. S. II.*
Kittel, *Melchior. III.*
Kleffel, *Simeon. III.*
Kleinau, M. *Johannes. I.*
Kleinelius, *Philipp. Heinr. III.*
Kleinow, *Andreas. III.*
Klee, *Sebastian. I.*
Klesch, M. *Christoph. I. S. I. & II.*
Klesch, *Daniel. I. S. I.*
Kluge, *Georg. I.*
Kluge, *Johannes. III.*
Klunge, *vid.* Clunge.
Knabe, *Georg. III.*
Knauth, M. *Gottfried. I.*
Knauth, M. *Johannes. I. S. II.*
Kniesener, *Andreas. I.*
Knoblauch, *Barthol. I.*
Knorr, *Christoph. III.*
Knothe, *Samuel. I.*
Koch, *Christoph. I. S. II.*
Koch, *Christian. III.*
Kœbel, *Franc. Heinr. A.*
Kœhler, *Johannes. I.*
Kœhler, M. *Andreas. I.*
Kœhler, M. *Christian. I.*
Kœhler, *Mauritius. I.*
Kœhler, M. *Joh. Georg. II.*
Kœnitzer, *Theophilus. II.*
Kœtner, *Jacobus. I.*
Krafft, *Johannes. I.*
Krauffe, M. *Joh. Werner. II.*
Krautheimer, *Joh. Friedr. III.*
Krebel, M. *Paulus. II.*
Krechting, M. *Bernhard. I. S. II.*
Kress, *Paulus. I.*
Kretschmar, M. *Joh. Ernst. II.*

Kretſchmar, *Leonhard.* II.
Krüger, *Henricus.* III. S. III.
Krüger, M. *Samuel.* I.
Krüger, *Caſpar.* III.
Krüger, *Johannes.* III.
Krupitzka, *Tob. Franc.* I. S. II.
Küchenthal, *Johannes.* III.
Küchler, M. *Elias.* I. S. II.
Kühn, D. *Andreas.* I. S. II.
Kümmelmann, *Vitus.* III.
Küſterbeck, *Joachim.* II.
Kummer, *Joh. Jacob.* III.
Kuppelich, *Georg. Sebaſt.* II.
Kymæus, *Sebaſtian.* I.

L.

Lamnit, M. *Mich.* I. (S. II.
Lambe, oder Lampadius, *Henr.* I. S. I. & P. II.
Lanckiſch, *Johann.* I.
Lanckiſch, *Johann.* I.
Landrock, *Tobias.* I.
Lane, *Eduard.* III.
Lang, *Johannes.* I. S. I.
Lang, *Mauritius.* I.
Lange, M. *Johannes.* I.
Lange, M. *Ludolph.* III.
Langheinrich, *Joh. Wolffg.* I.
Lappe, M. *Nicodemus.* I. S. II.
Latomus, *Albertus.* I. S. I.
Latomus, M. *Johannes.* I. S. I.
Laubenberger, M. *Philipp.* I. S. I.
Laue, M. *Johannes.* II.
Laue, M. *Jacob.* III.
Laurbechius, D. *Petrus.* II.
Laurelius, D. *Olaus.* I.
Laurentii, M. *Nicolaus.* III.
Laurentius, M. *Chriſtoph.* I. S. II.
Lautenſchlæger, *Matthæus.* II.
Lauterbach, D. *Erhard.* I.
Layritz, M. *Joh. Chriſtoph.* I.
Leewen, *Gerbrand.* III.
Lehmann, *Chriſtian.* I.
Lehmann, D. *Chriſtian.* I. S. II.
Lehmann, M. *Valentin.* I. S. I.
Lehmann, *Matthæus.* I.
Lehmann, M. *Conſtantin. Ambr.* I. S. II.
Lehmann, *Valentin.* III.
Lehmus, *Joh. Georg.* I.
Lehnmann, M. *Chriſtoph.* I.
Leidecker, *Melchior.* II.
Lemmius, *Joachim.* III.
Lenæus, D. *Joh. Canut.* I. S. I. & II.
Lev, *vid.* Lœwe.
Leopold, *Johannes.* I.
Leſner, *Joh. Marcus.* I.
Leube, *Johannes.* III.
Leupold, *Balthaſ.* II.
Leutenmayer, *Martin.* III.
Liebler, M. *George.* III.
Lieffmann, M. *Michael.* I. S. I.
Limborch, *Philipp.* III.
Limburg, *Conrad.* II.
Limmer, *Auguſtus.* III.
Linck, *Salomo.* I.
Linck, M. *Daniel.* II.
Linck, M. *Philippus.* III.
Lindauer, *Georg Zachar.* III.
Linden, M. *Bernh.* von der III.
Lindenberg, *Lucas.* III.
Lippach, M. *Auguſtin.* I.
Lipsdorff, M. *Daniel.* I. S. II.
Lodemann, *Rudolph.* III.
Lœſch, M. *Joh. Achatius.* III.
Lœſcher, D. *Caſpar.* I. S. II.
Lœſcher, M. *Martinus.* I. S. I. II.
Lœſcher, *Samuel.* I.
Lœwe, *Johannes.* III.
Lohdius, *Johannes.* I. S. II.
Lorber, *Joh. Heinr.* III.
Loſſius, M. *Valentin.* I.
Lucas, *Chriſtoph.* I.
Ludecke, *Bartoldus.* I.
Lüdemann, *N.* III.
Lüders, *Joh.* III.
Ludovici, *Jacob.* III.
Lüdwig, M. *Michael.* III.
Lungwitz, M. *Matthæus.* I. S. II.
Luz, *Friedr.* II.

M.

Madeweis, *Joh.* I.
Mæderian, *Johann.* I.
Magirus, M. *Johann.* I.
Maiclerus, M. *Conrad.* I.
Majer, *Andreas.* III.
Major, D. *Johannes.* I.
Manitius, *Theodorus.* III.
Mareſius, D. *Samuel.* III.
Marggraff, *Jacobus.* I.
Marſilius, *Andreas.* A.
Martini, *Benedictus.* I.
Martini, D. *Jacobus.* I.
Martini, *Georg.* I.
Martini, *Joachim.* II.

Martinus, *Franciſcus.* III.
Martius, *Georg.* I.
Martius, *Georg Samuel.* III.
Matzin, *Terkild.* I.
Maurer, M. *Petrus.* III.
Mauritius, *Johannes.* II.
Mejer, *Jacobus.* I.
Mejer, D. *Jacobus.* I.
Mejer, D. *Wolffg.* I.
Mejer, M. *Immanuel.* I.
Mejer, L. *Gerhard.* III.
Mejer, *Andreas.* III.
Meinecke, *Albertus.* I.
Meiner, *Johannes.* II.
Meis, D. *Friedr. Ernſt.* III.
Meiſner, D. *Gottfried.* I. S. I. II.
Meiſner, *Johannes.* I.
Meiſner, D. *Joh. Georg.* III.
Meiſner, *Chriſtian.* A.
Melber, M. *Chriſtian.* I. S. I.
à Melle, M. *Jacob.* III.
Mencelius, *Nicolaus.* II.
Mencius, *Balthaſ.* I.
Mendelius, *Nicolaus.* I.
Mentzel, *Nicolaus.* I.
Metzler, M. *Damian Gottfr.* II.
Meyen, *Dettmar.* I.
Meyer, *Chriſtian.* II.
Michaëlis, *Georg.* I.
Michaëlis, *Friedr.* II.
Michaëlis, *Joh. Friedr.* III.
Mickwitz, *Jacob.* III.
Milichius, *Leonhard.* I.
Mirus, *Conr. Henric.* I.
Mittelſtadt, *Henricus.* I. S. II.
Mitzen, *Georg. Friedr.* III.
Mœbius, D. *Georg.* I.
Mœhring, *Georg.* III.
Mœllenthiel, *Wilbrand.* I.
Mœrlin, *Joh. Chriſtian.* III.
Mœrlinus, M. *Stephan.* II.
Mœſch, *Andreas.* II.
Molanus, *Gerhard. Wolf.* I. S. I. II.
Molinæus, *Petrus.* I. S. II.
Molter, M. *Georg.* II.
Montanus, M. *Chriſtian.* III.
Morgenſtern, *Benedict.* III.
Morinus, *Stephan.* III.
Moſer, M. *Antonius.* II.
Moſes, *Zacharias.* II. S. II.
Mühlberger, *Joh. Joach.* II. S. II.
Müller, D. *Johannes.* I. S. II.
Müller, *Michael.* I.
Müller, *Nicolaus.* I. S. I.
Müller, *Johannes.* I.
Müller, *Johannes.* I.
Müller, *Bernhard.* I.
Müller, *Martin.* I.
Müller, *Johannes.* I.
Müller, M. *Georg. Chriſtian.* I.
Müller, M. *Johannes.* III.
Münderlein, *Chriſtoph.* III.
Münſter, M. *Ludovic.* I. S. I.
Mützel, *Balthaſar.* I.
Myldorff, M. *Andr.* I.
Mylius, *Joach. Fried.* I. S. II.
Mylius, oder Myller, M. *Mart.* I.
Myller, M. *Bernhard.* I.

N.

Nagel, *Andreas.* I. S. I.
Naucke, *Matthæus.* I. S. I.
Neidhard, *Michael.* III.
Nerreter, *David.* I.
Neumann, *Joh. Samuel.* III. S. III.
Neuneſius, D. *Ortholph.* I.
Neunhöfer, *Caſpar.* I.
Neunhöfer, *Joh.* Fil. I. S. I.
Nicius, *Chriſtoph. Friedr.* II.
Nicolai, *Georg.* I.
Nicolai, D. *Melch.* I. S. II.
Nicolai, *Johannes.* II. S. II.
Nicolai, *Bernhard.* III.
Niehenck, M. *Georg.* III.
Nieter, M. *Andr.* I. S. II.
Niſæus, *Johannes.* III.
Noltenius, *Johannes.* I. S. I.
Noricus, *Joh. Samuel.* I. S. I.
Nothnagel, *Bernhard.* III.

O.

Obbarius, *Joh. Mich.* II.
Oeder, *Georg. Chriſt.* I. S. I.
Oellinger, M. *Joh. Friedr.* III.
Olearius, D. *Gottfr.* I. S. II.
Olearius, D. *Joh. Gottfr.* I. S. I. II.
Olearius, *Joh. Chriſtoph.* III. S. III.
Opelius, *Petrus.* III.
Oswald, M. *Georg.* III.
Otto, M. *Thomas.* I. S. II.
Otto, *Hieronymus.* I.
Oxenwald, *Nicol.* III.

P.

Pædianus, *Christoph.* III.
Pandochæus, D. *Joh.* I. S. I. II.
Papst, *Friedr.* III.
Paræus, D. *David.* III.
Paricius, M. *Johannes.* I.
Paſcha, *Joh. Joachim.* II.
Patajus, *Johannes.* II.
Pauli, *Matthias.* III.
Pelargus, *Laurent.* I.
Pellicanus, D. *Conrad.* I. S. I. II.
Pempel, *Caſpar.* II.
Penzkoffer, *Johannes.* III.
Pertſch, M. *Johannes.* I. S. I.
Peſchel, M. *Fabian.* III.
Peſſarovius, *Albr. Pomian.* I. S. II.
Petri, *Solomon.* I.
Petri, *Jacobus.* III.
Petſch, M. *Sebaſt. Gottfr.* I. Non fuit Jubilæus, *vid.* Suppl. II.
Peucerus, *Mich.* II.
Peucer, *Martin.* III.
Pezold, *Georg. Mich.* I. S. II.
Pezold, *Paulus.* I.
Pfaff, M. *Friedr.* II.
Pfaff, *Joh. Chriſtian.* III.
Pfeffer, *Joachim.* I.
Pfeffer, *Petrus.* III.
Pfefferkorn, M. *Georg.* I. S. II.
Pfefferkorn, M. *Georg. Mich.* I. S. II.
Pfeffinger, D. *Johannes.* I. S. I. II.
Pfeffinger, *Jacob. Paſt.* I. S. II.
Pfeiffer, D. *Joh. Laurent.* III.
Pfeil, *Petrus.* I.
Phraſius, *Bartholom.* I.
Pilarick, *Stephan.* I.
Pilarick, *Stephan.* Fil. I.
Pingieſer, M. *Joh. Joach.* I.
Piſtorius, *Theophilus.* I S. II.
Piſtorius, *Johannes.* I. S. I. II.
Piſtorius, M. *Joh. Nicol.* I. S. I. II.
Piſtorius, *Georg.* III.
Placette, *Jean la.* III.
Pleiſner, *Andreas.* I.
Pohlius, *Martinus.* I.
Poll, *Johannes.* III.
Poliander, à *Kerchoven.* III.
Pomarius, *Caſpar.* I.
Porzelius, M. *Joh. Jacob.* A.
Pottichius, *Paulus.* III.
Prætorius, *Johannes* I.
Prager, M. *Henr. Julius.* I.
Pregitzer, D. *Joh. Ullricus.* I. S. II.
Preibiſius, M. *Johannes.* I.
Preſcher, *Auguſtinus.* III.
Prieſnitzer, *Johannes.* A.
Prieſter, *Simon.* A.
Prilmejer, *Georg.* I.
Probus, *Caſpar.* I.
Przelauſius, *Thomas.* III.
Pube, *Jobſt Reinhard.* I.
Puſchmann, M. *Laurent.* II.

Q.

Queller, *Michael.* II.
Quellmalz, *Elias.* III.

R.

Raab, *Georg.* II.
Rabus, D. *Ludovic.* I. S. I. II.
Rabus, *Gottfried.* I. S. I.
Rademacher, *Valentin.* II.
Ramus, *Joh. Georg.* III.
Randulffius, D. *Nicol.* III.
Rauch, *Johannes.* III.
Raumerus, *Georg.* III.
Rauſchius, *Joh. Abrah.* I.
Rautenſtengel, *Johannes.* III.
Rebentroſt, *Chriſtian.* I.
Rebentroſt, *David.* I. S. I. II.
Rebentroſt, *Daniel.* II.
Rebentroſt, M. *Samuel.* II.
Rebhan, M. *Caſpar.* III.
Rebhun, *Salomo.* I.
Rebſtock, *Joh. Martin.* III.
Rechelius, *Simon.* II.
Redecker, *Johannes.* III.
Rehbold, D. *Elias.* I. p. 515. S. II.
Reichard, M. *Dan.* I.
Reichart, M. *Barthol.* I. S. I.
Reimheckel, *Petrus.* III.
Reinelius, M. *Paulus.* I.
Reinelius, M. *Caſpar.* I.
Reinhard, *Georg.* I.
Reiſing, *Samuel Henr.* III.
Rekelius, *vid.* Rechelius.
Rentz, *Henr. Chriſtoph.* III.
Reſch, *Joh. Thomas.* III.
Reſe, *Chriſtian.* III.
Reſenius, D. *Joh. Paul.* I.
Reyer, *Urbanus.* II.

Rhumel, *Johannes.* I.
Richter, *Abraham.* I.
Richter, M. *Georg.* I.
Richter, M. *Christoph.* I. S. II.
Richter, M. *Christ. alius.* I. S. II.
Richter, *Christian.* I.
Richter, *Joh. Jacob.* II.
Ringeltaube, *Michael.* III.
Rinckius, *Christophorus.* III.
Rittner, M. *Andreas.* II.
Rivetus, D. *Andreas.* I.
Rœmer, *Daniel.* I. S. I.
Römhild, *Balth. Christian.* III.
Roer, Rorarius, *Mart.* III.
Rœrer, *Johannes.* II.
Rœscherus, *Johannes.* I.
Rœsler, M. *Adam.* I. S. II.
Rœsler, M. *Friedrich.* II.
Rœtger, *Joh. Christoph.* III.
Romig, *Andreas.* A.
Rosenbach, *Theophil.* I.
Rosenfeld. *Joh. Hartmann.* II.
Rosenfeld, *Joh. Hartm.* Fil. II.
Rosenthal, *Johannes.* I.
Rosinus, *Johannes.* III.
Rosovicius, *Lucas.* III.
Roth, *David.* I. S. II.
Rothe, *Balthasar.* A.
Rothe, *Matthias.* II.
Rothfeld, *Virgilius.* I.
Rothovius, *Isaac.* III.
Rotingus, *Michaël.* III.
Rucker, *Jacob.* III.
Rudolphi, *Caspar.* I.
Rudolphi, M. *Johann.* III.
Rübel, *Joh. Kilian.* I.
Rücker, *Joh. Nicol.* I.
Rücker, *Georg Leonhard.* I.
Rüdinger, M. *Gottfried.* I.
Rüdinger, *Melchior.* II.
Rühle, *Andr. Matth.* III.
Rühr, *Thomas.* I. S. I.
Rumpach, M. *Conrad.* II.
Rumpach, *Caspar.* II.
Runge, M. *Johann.* III.
Ruzen, *Michael.* III.
Ryhel, *David.* III.

S.

Sænfftleben, *Johannes.* III.
Sættler, *vide* Sattler.
Salbach, M. *Gottfried.* III.
Salchow, *Georg.* III.
Salicæus, *Barthol.* III.
Salichius, M. *Petrus.* I.
Salpius, *Dan.* vid. Stockfisch.
Salzmann, *Balth. Frieder.* II. S. II.
Sandt, *Heinrich.* III.
Sanderson, *Robert.* III.
Sandhagen, *Gabriel.* II. S. II.
Sartorius, D. *Balthasar.* III.
Sattler, M. *Jacob.* I. S. II.
Sattler, D. *Basilius.* I. S. II.
Sauerbrey, D. *Johannes.* III.
Sauerwald, M. *Nicolaus.* I. S. I.
Schöpler, *Arnold.* I.
Schalim, *Caspar.* I.
Schaller, *Thomas.* I. S. I.
Schalling, *Martin.* I. S. I.
Schaudig, *Paulus.* III.
Scheel, *Johannes.* III.
Scheider, *Hieronym.* II.
Schelcher, *Christoph.* II.
Schellhammer, M. *Johann.* I. S. II.
Schepfler, *Arnold.* I.
Schertiger, *Abel.* I. S. I.
Scheuchler, M. *Benedict.* III.
Schilffart, *Joh. Leonhard.* I.
Schilffart, *Petrus.* II.
Schilffart, *Joh. Wolffg.* II.
Schinche, *Johannes.* III.
Schindler, M. *Christoph.* I. S. II.
Schirmer, *Christoph.* II.
Schirmer, M. *David.* III.
Schlegel, *Paulus.* I.
Schlemm, M. *Johannes.* I.
Schleupner, D. *Christoph.* I. S. I. II.
Schlœter, *Georg.* II.
Schlœtzer, *Stephan.* III.
Schotterbeck, M. *Joseph.* I.
Schmidt, D. *Sebast.* I. S. I. II.
Schmidt, *Thomas.* I.
Schmidt, *Hermann.* I.
Schmidt, *Valentin.* I.
Schmidt, *Joh. Georg.* I. S. I.
Schmidt, *Christoph.* II.
Schneider, M. *Joh. Adam.* I.
Schnitzlein, *Stephanus.* III.
Schnurr, *Balthasar.* I.
Schober, *Michael.* I. S. I.
Schœn, *Daniel.* I.
Schœne, *Christian.* I. S. II.

Schœnfeld, *Jacob. II.*
Schœps, *Andreas. I.*
Schöpff, M. *Joh. Leonh. I.*
Scholz, M. *Michael. I.*
– – – *vid.* Schultetus.
Schopfius, *Johannes. I.*
Schopper, D. *Jacobus. III.*
Schrader, *Johannes. I.*
Schrage, *Nicolaus. I.*
Schreiter; D. *Christ. Dan. I. S. I. II.*
Schrœder, *Joachim. I. S. I.* Past.
Schrœder, *Joach.* Superint. *I.*
Schubert, *Sebastian. III.*
Schülin, M. *Salomo. II.*
Schultesius, M. *Joh. II.*
Schultetus, *Friedr. I. S. I.*
Schultz, M. *Friedr. I.*
Schultz, M. *Gottfr. Gunth. I.*
Schultz, M. *Jonas. II.*
Schumann, *Wolffgang. I. S. II.*
Schumann, M. *Wolffg. Conr. III.*
Schürer, *Christoph. I.*
Schütte, *Laurent. I.*
Schütz, M. *Johannes. I.*
Schütz, *Joh. Wendel. III.*
Schützenmeister, *Mich. I.*
Schuster, *Tobias. II.*
– – – *vid.* Sutorius.
Schuwart, *Christian. III.*
Schwach, *Michael. I.*
Schwachheim, *Andr. I. S. I.*
Schwachheim, *Jacob. II.*
Schwartz, *Josua. II.*
Schwartz, *Jacob. II.*
Schwartz, D. *Joh. III.*
Schwarzenau, *Christoph. Ludw. III.*
Sebald, M. *Heinr. I.*
Sebaldi, M. *Laurent. III.*
Seeger, *Rudolph. I.*
Seeländer, *Andr. III.*
Seelmann, *Petr. Theod. II. S. II.*
Seidel, *Christian. I. S. I.*
Seidel, M. *Ambros. III.*
Seidemann, *Johannes. III.*
Seifart, *Caspar. I. S. I.*
Seifert, *Joh. Paul. III.*
Seifert, *Chilian. II. vid.* Severin.
Seyfart, *Joh. Jac.* A.
Seiler, M. *Georg. I.*
Seiler, *Dav. Caspar. III.*
Seitz, M. *Johannes. II.*
Senff, M. *Samuel. I. S. I.*
Sengewald, *Joh. Heinr. I.*
Severinus, Seifert, *Andr. III.*
Seufferheld, *Georg. I.*
Seufferheld, *Joh. Christoph. Theod.* A.
Seume, *Andreas. III.*
Sibersma, D. *Hero. I. S. I.*
Sidelius, M. *Ambros. III.*
Sider, *Johannes. I.*
Sieghard, *Hieronym. III.*
Sieglicius, M. *Johannes. I. S. I.*
Simon, M. *Francisc. II.*
Simon, M. *Anton. III.*
Sinderambus, *Joh. I.*
Sittig, D. *Valentin. III.*
Solger, M. *Joh. I.*
Sommer, M. *Christ. I.*
Sommerfeld, *Jac. Christ. II.*
Spalkhauer, M. *Christ. III.*
Spangenberg, *Andr. II.*
Spangenberg, M. *Cyriac. III.*
Spanhemius, D. *Fried. III.*
Spindler, M. *Johannes. II.*
Splithusen, *Johannes. I.*
Stæmel, *Michael. I.*
Stahl, *Wolffg. Andr. III.*
Stange, *Benedict. III.*
Steding, *Anton. III.*
Steding, *Herm. Gerh. III.*
Steger, *Friedrich. II. S. II.*
Steinbach, M. *Joh. Fried. III.*
Steinicher, *Georg. III.*
Stemann, M. *Johannes. I. S. II.*
Stemler, *Ludovic. I.*
Stemler, M. *Michael. I. S. I.*
Stemler, M. *Michael. III.*
Stempel, D. *Joh. Aug. I. S. I.*
Stengel, *Görg Christoph. III.*
Sternbeck, *Paulus. I. S. I.*
Stigzelius, *Laurent. Matth. III.*
Stinz, *Johannes. III.*
Stock, M. *Werner. I. S. II.*
Stockfisch, *Daniel. I.*
Stockmann, M. *Ernst. I.*
Stœr, *Joh. Adam. III.*
Stolberg, *Johannes. I. S. II.*
Stoltz, M. *Joh. Sigm. I. S. II.*
Storch, *Laurent. I.*
Strauch, D. *Ægidius. I. S. I. II.*
Strebel, M. *Johannes. I.*
Streitberger, D. *Joh. I. S. I. II.*

Striebel, M. *Maurit.* I.
Strimesius, D. *Samuel.* III.
Strobel, *Joh. Fridr.* I. S. I.
Strohbach, M. *Joh. Georg.* III.
Strohl, M. *Phil.* III.
Struve, M. *Simon.* III.
Supff, M. *Joh. Georg.* I.
Supp, *Valentin.* II.
Sutorius, *Michael* I. & II. S. I.
Sutorius, M. *Valentin.* III.

T.

Tænzer, *Johannes.* III.
Tanz, *Elias.* I. S. I. II.
Tecklenburg, M. *Johann.* I.
Tecklenburg, *Johannes.* III.
Tecktander, *Martin.* A.
Teiler, *Wolffgang.* I.
Terpacher, D. *Petrus.* A.
Tettelbach, M. *Johann.* I.
Teubner, *Georg.* III.
Teuerlein, D. *David Andr.* II. S. II.
Thamer, *Johannes.* I. S. II.
Thamer, M. *Joh. Heinr.* I.
Thering, *Luc. Heinr.* A.
Thiel, M. *Joh. Josua.* III.
Thiem, M. *Fridr.* I.
Thile, N. III.
Thilo, M. *Liborius.* I. S. I.
Thilo, *Georg. Friedr.* I.
Thoenicker, L. *Joh. Joach.* III.
Thorlacius, *Gutbrand.* I.
Thym, M. *Christoph.* II.
Tilemann, M. *Heinrich.* I.
Timæus, M. *Petrus.* I.
Timæus, *Johannes.* I. S. I.
Tischner, M. *Johan.* I.
Trandorff, M. *Simon.* I.
Trapp, *Johannes.* II.
Treiber, *Johannes.* I.
Tretscher, M. *Joh. Friedr.* III.
Trommius, D. *Abrah.* III.
Tronchinus, *Theodorus.* I.
Tronchinus, *Ludovicus.* I.
Trost, *Johannes.* I.
Truberus, *Primus.* III.

V.

Veil, *Jacobus.* III.
Velejus, M. *Johannes.* I.
Uhle, *Johannes.* I. S. II.
Uhlig, M. *Joh. Elias.* I.
Vinarius, Weinlein, M. *Abel.* III.
Vischer, *Johannes.* II. S. II.
Ulmer, M. *Joh. Conr.* I.
Ulrich, *Tobias.* I. S. I.
Ulrich, *Johannes.* I. S. I.
Ulrich, *Joh. Wolffg.* II.
Unfug, M. *Joh. Philipp.* I.
Unvvürd, *Simon.* I.
Voëtius, D. *Gisbert.* I.
Vogel, *Christian.* I.
Vogeling, *Jacobus.* I.
Vopelius, *Christoph.* I.
Vopelius, *Nicolaus.* I.
Vordemann, M. *Othrabius.* III.
Ursinus, vid. Bær.
Ursinus, *Sebald.* III.
Usserius, *Jacobus.* I. S. I.

W.

Wachter, *Georg.* III.
Wagner, D. *Tobias.* I.
Wagner, *Franc. Barthol.* I.
Wagner, M. *Georg.* II.
Wagner, *Joh. Jacobus.* II. S. II.
Wagner, M. *Balthas.* III.
Wagner, *Georg.* III.
Walch, M. *Tobias.* I. S. I.
Wallin, D. *Georg.* III.
Wallis, *Joh.* III.
Walther, *Theophilus.* II.
Walther, *Joh. Jacob.* III.
Walter, *Georg.* III.
Weber, *Otto Friedr.* A.
Weimann, *Erhard.* II.
Weininger, *Johannes.* I. S. II.
Weinlein, vid. Vinarius.
Weinrich, *Joh. Bernhard.* I. S. I.
Weiss, M. *Paulus* I.
Weiss, *Johannes* I.
Weiss, *Paulus.* III.
Weise, M. *Joh. Georg.* I. S. II.
Weismann, *Ehrenreich.* I.
Weizendörffer, *Johann.* I. S. I.
Weyrauch, M. *Justinus.* I. S. II.
Welsch, *Christoph.* I. S. I.

Weid-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

1746

Wendler, M. *Conrad.* I.
Wendler, *Chriſtian.* II.
Wentzel, *Abraham.* I. S. II.
Werenberg, *Nic. Georg.* III.
Werenfels, D. *Petrus.* I.
Werner, *Laurentius.* I.
Werner, *Georg.* I. Nepos. S. I.
Werner, *Sebaſtian.* III.
Weslingh, *Paulus.* III.
Weſtphalus, M. *Joach.* I. S. II.
Wette, *Martin de* III.
Weyrauch, M. *Juſtinus.* III.
Whitby, *Daniel.* III.
Wibel, M. *Georg. Bernh.* I.
Wibel, *Georg.* III.
Wichgreve, *Henning.* II.
Widmann, *Georg. Steph.* I.
Wieland, *Iſrael.* I.
Wieſe, M *Bernhard.* I.
Wieſner, *David.* I. S. II.
Wigeleben, *Chriſtoph.* III.
Wilcke, *Lucas.* I. S. II.
Wilcke, M. *Salomo.* III.
Wilcke, *Georg. Lebrecht.* A.
Wild, *Georg.* II.
Wild, *Joh. Wilhelm.* III.
Wildenheim, *Joſeph.* I.
Wildenheim, *Marcus.* I.
Wildfeuer, M. *Barthol.* I. S. II.
Wilhelmi, *Joh. David.* III.
Willebrand, M. *Petrus.* III.
Willig, M. *Jodocus.* I.
Willing, *Georg.* II.
Willius, M. *Chriſtoph.* I. S. II.
Willius, M. *Joh. Conr.* I. S. I.
Winckler, *Joh. Georg.* I.
Winckler, *Johannes.* II.
Windenius, *Joh. Georg.* III.
Winter, *Andreas.* I.
Winter, M. *Conrad.* I.
Winter, M. *Joh. Ludvvig.* I. S. II.
Winter, *Chriſtoph. Nicol.* II.
Witſchel, M. *Johann.* I. & II. p. 233.
Witſius, *Hermann.* III.
Wolfart, *Liborius.* I. S. II.
Wolffart, *Friedrich.* II.
Wolffius, *Johannes.* I.
VVolffius, *David.* II. S. II.
VVolffius, *Johannes.* III.
VVollaib, M. *Marcus.* II.
VVollaib, M. *Marc.* Fil. II.
VVolmershæuſer, *Siegfr.* I.
VVood, *Thomas.* III.
VVringer, *Caſpar.* III.
VVurſelius, *Chriſtoph.* I. S. II.
VVytenbogard, *Johann.* III.

Z.

Zæckelius, *Johannes.* I.
Zand, *Joh. Georg.* III.
Zecher, *Chriſtoph.* III.
Zehe, *Joh. Bernh.* I. S. I.
Zeidler, *Paulus.* I.
Zeiſſ, *Chriſtian.* III.
Zeller, *Joh. Conrad.* I.
Zeller, *Joh. Frat.* I.
Zeller, *Chriſtoph.* III.
Zemſch, *Zacharias Friedrich.* III.
Zencker, M. *Salomo.* I.
Zerbſt, *Adam.* I.
Zerbſt, *Martin.* I.
Zerbſt, M. *Joh. Chriſt.* I.
Zeumer, *Caſp.* I. S. II.
Ziegler, M. *Petrus.* I.
Zierlein, *Joh. Georg.* I. S. I. II.
Zimmermann, *Hermann.* I.
Zimmermann, M. *Andr.* II.
Zimmermann, M. *Chriſtian.* III.
Zimmermann, *Görg. Chriſtoph.* A.
Zinck, *Heinrich.* I.
Zinck, *Johann Adam.* II.
Zintzerling, *Johannes.* I.
Zoller, M. *Philipp.* III.
Zythander, (Biermann) *Joh.* III.

S. D. G.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Rep. 1959 Max Schedl

XXX (1-3) V 85
XII 90

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Groß, Johann Matthias, 1676-1748 / Weinmann, Paul / Wibel, Johann Christian,

M. Joh. Matthiae Großen Historisches Lexicon Evangelischer Jubel-Priester Nebst einem Supplemento II. auf die vorhergehende Theile, Und Einem vollstä ndigen Register auf alle drey Theile
Bd.: 3

Nürnberg 1746

4 Biogr.c. 56-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10050523-6
VD18 80300499